

## 【表紙】

|               |   |
|---------------|---|
| 【提出書類】        | 有価証券報告書の訂正報告書   |
| 【根拠条文】        | 金融商品取引法第24条の2第1項  |
| 【提出先】         | 関東財務局長  |
| 【提出日】         | 平成30年6月28日  |
| 【事業年度】        | 2017年度（自平成29年1月1日至平成29年12月31日）  |
| 【会社名】         | ドイツ銀行<br>（Deutsche Bank Aktiengesellschaft）   |
| 【代表者の役職氏名】    | 取締役会会長 クリスティアン・ゼーヴィング<br>（Christian Sewing, Chairman of the Management Board）<br>取締役 カール・フォン・ローア<br>（Karl von Rohr, Member of the Management Board） |
| 【本店の所在の場所】    | ドイツ連邦共和国 60325 フランクフルト・アム・マイン タウヌス<br>アンラーゲ12<br>（Taususanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, Federal Republic of<br>Germany）                         |
| 【代理人の氏名又は名称】  | 弁護士 箱田 英子   |
| 【代理人の住所又は所在地】 | 東京都千代田区丸の内2丁目6番1号 丸の内パークビルディング<br>森・濱田松本法律事務所   |
| 【電話番号】        | 03（6212）8316  |
| 【事務連絡者氏名】     | 弁護士 箱田 英子<br>同 飯村 尚久<br>同 江橋 翔  |
| 【連絡場所】        | 東京都千代田区丸の内2丁目6番1号 丸の内パークビルディング<br>森・濱田松本法律事務所   |
| 【電話番号】        | 03（6212）8316  |
| 【縦覧に供する場所】    | 該当なし  |

## 1【有価証券報告書の訂正報告書の提出理由】

平成30年6月28日に提出致しました2017年度（自平成29年1月1日至平成29年12月31日）有価証券報告書につき、提出システム上のデータ容量制限により含めることができなかった書類を提出するため、本有価証券報告書の訂正報告書を提出するものであります。

## 2【訂正事項】

第二部 企業情報

第6 経理の状況

1 財務書類

財務書類中のドイツ語原文

## 3【訂正箇所】

[次へ](#)



## Die Geschäftsentwicklung

Die nachfolgenden Erläuterungen sollten im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss und den zugehörigen Anhangangaben gesehen werden. Der Abschnitt „Geschäftsergebnisse“ enthält qualitative und quantitative Angaben zu den Segmentergebnissen und Angaben auf Unternehmensebene zu den Ertragskomponenten, entsprechend dem International Financial Reporting Standard (IFRS) 8 „Segmentberichterstattung“. Diese Informationen, die zum Konzernabschluss gehören und über Referenzierungen in diesen einbezogen werden, sind in diesem Bericht durch eine seitliche Klammer markiert. Für weitere Angaben zu den Segmenten gemäß IFRS 8 verweisen wir auf „Konzernanhang 4 – Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses. Zukunftsbezogene Aussagen befinden sich im Abschnitt „Ausblick“ sowie in anderen Berichtsteilen.

## Überblick

### Die Weltwirtschaft

| Wirtschaftswachstum (in %) <sup>1</sup> | 2017 <sup>2</sup> | 2016 | Haupttreiber  |
|---|-------------------|------|---|
| <b>Weltwirtschaft</b>                   | <b>3,8</b>        | 3,2  | Weltwirtschaftswachstum und Welthandel mit starker Dynamik. Die Weltwirtschaft überraschte positiv trotz einer allmählichen Straffung der Geldpolitik.  |
| Davon:                                  |                   |      |   |
| Industrieländer                         | 2,2               | 1,6  | Die globale Dynamik und die marktfreundlichen Ergebnisse der Wahlen in Europa beflügelten das Wachstum in den Industrieländern.   |
| Schwellenländer                         | 4,9               | 4,3  | Die Schwellenländer profitierten von den gestiegenen Rohölpreisen und den starken asiatischen Volkswirtschaften.  |
| <b>Eurozone</b>                         | <b>2,5</b>        | 1,8  | Die Ergebnisse der Wahlen in Europa unterstützten die Märkte positiv. Sowohl der Konsum als auch die Investitionstätigkeit haben das Wirtschaftswachstum insbesondere in der zweiten Jahreshälfte angekurbelt.  |
| Davon: Deutschland                      | 2,2               | 1,9  | Auch die deutsche Wirtschaft überraschte mit einem Aufwärtstrend, der fast ausschließlich von der Binnenkonjunktur getragen wurde. Ein sehr angespannter Arbeitsmarkt, eine expansive Geldpolitik und zusätzliche fiskalische Impulse führten zu einem Wachstum über dem Trend. |
| <b>USA</b>                              | <b>2,3</b>        | 1,5  | Die US-Wirtschaft erwachte sich nahezu erwartungsgemäß. Haupttreiberkraft der US-Wirtschaft ist nach wie vor der private Konsum, der von einem gut funktionierenden Arbeitsmarkt gestützt wird.   |
| <b>Japan</b>                            | <b>1,8</b>        | 0,9  | Die japanische Wirtschaft wies einen ausgewogenen Wachstumsmix auf, wobei sowohl der Inlands- als auch der Auslandssektor zum BIP-Wachstum beitrugen.   |
| <b>Asien<sup>3</sup></b>                | <b>6,1</b>        | 6,2  | Die Stärkung des innerasiatischen Handels ist ein wesentlicher Wachstumstreiber. Schwellenländer Asiens sind nach wie vor der globale Motor für das BIP-Wachstum.   |
| Davon: China                            | 6,9               | 6,7  | Die chinesische Wirtschaft expandierte etwas stärker als erwartet. Risiken aus dem überbewerteten Immobiliensektor blieben aus.   |

<sup>1</sup> Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> Quellen: Deutsche Bank Research.

<sup>3</sup> Einschließlich China, Indien, Indonesien, Republik Korea und Taiwan, ohne Japan.

### Umfeld Bankenbranche

Die Divergenz in der Kreditvergabe an den Privatsektor im Euroraum hat sich im Jahr 2017 verstärkt. Einerseits stagnierte das ausstehende Volumen mit Unternehmen wie schon seit Sommer 2014 weiterhin, wobei hier auch verstärkte Verkäufe von Portfolios notleidender Kredite und eine weiter robuste Emission von Unternehmensanleihen eine Rolle spielten. Andererseits legte das Kreditgeschäft mit Haushalten das dritte Jahr in Folge zu, das Plus von 3,4 % gegenüber dem Vorjahr bedeutete dabei den höchsten Wert seit 2011. Das ausstehende Volumen erreichte mit 5,6 Billionen € einen neuen Rekord. Dabei zog im Jahresverlauf insbesondere die Vergabe von Konsumentenkrediten merklich an. Bei den Einlagen setzte sich das hohe Wachstum trotz Nullzinsen praktisch unverändert mit 4,1 % gegenüber dem Vorjahr fort. Die Quote von Krediten zu Einlagen im Geschäft mit dem privaten Sektor verringerte sich damit im Jahresverlauf weiter von 107 % auf 105 %. Die Einlagen von Unternehmen expandierten im Jahr 2017 doppelt so stark mit 6,6 % wie die der Haushalte mit 3,3 %.

Im Gegensatz zur Entwicklung in der Eurozone insgesamt zog in Deutschland die Kreditvergabe an Unternehmen im vergangenen Jahr erneut kräftig an. Stagnierte das Geschäft vor zwei Jahren noch, hat sich die Wachstumsrate im Jahr 2017 auf 4,7 % gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Gleichzeitig schwächte sich die Ausgabe von Unternehmensanleihen erheblich ab. Das Expansionstempo bei der Kreditvergabe an Haushalte erhöhte sich erneut auf 3,4 %. Haupttreiber blieb hier das Hypothekensegment mit 4,3 %. Auf der Refinanzierungsseite verzeichneten die Banken einmal mehr einen deutlichen Einlagenzufluss mit 4,4 %, trotz eines weiteren Rückgangs der Zinsen – bei Unternehmen in den negativen Bereich, bei Haushalten de facto auf Null. Beides sind Allzeittiefs. Das Einlagenvolumen der Unternehmen nahm wie schon seit vielen Jahren stärker zu als das der Privatpersonen. Der Anteil der Unternehmensanlagen an den gesamten Einlagen des Privatsektors ist über die letzten 15 Jahre von 14,5 % auf über 20 % gestiegen.

In den USA hat sich die Kreditentwicklung nach der drastischen Verlangsamung Ende 2016/ Anfang 2017 zuletzt auf niedrigem Niveau stabilisiert. Die ausstehenden Kredite an Unternehmen erhöhten sich um 3,6 % im Vergleich zu 8,4 % in 2016, die an private Haushalte um 3,1 %, im Jahr 2016 4,7 %. Im ersten Fall waren die gewerblichen Immobilienkredite mit einem Anstieg von 5,8 % gegenüber dem Vorjahr der ausschlaggebende Faktor, während die klassischen Unternehmenskredite im engeren Sinne nur um 1,5 % zulegten. Im letzteren Fall übertraf das Wachstum der Verbraucherkredite mit 5,1 % das der Hypothekenausleihungen, welche um 3,8 % anstiegen, während die sogenannten Home-Equity-Kredite mit 6,8 % rückläufig waren. Einseitig verringerte sich das Expansionstempo im Jahr 2017 moderat auf 4,2 %, lag damit aber ziemlich genau auf Höhe des Kreditwachstums insgesamt. Am beträchtlichen Passivüberhang der US-amerikanischen Banken änderte sich im Ergebnis nichts.

In Japan hat sich im Jahr 2017 die Dynamik im Einlagengeschäft mit einem Anstieg von 3,6 % gegenüber dem Vorjahr erheblich verlangsamt, lag aber immer noch leicht über der im Kreditgeschäft, welches mit 2,5 % mit dem Niveau im Jahr 2016 vergleichbar war.

In China legte das Kreditvolumen mit Haushalten nach extremem Wachstum in den letzten anderthalb Jahren zuletzt nicht mehr ganz so stark zu. Im Jahr 2017 stand dennoch ein Zuwachs von 21 % zu Buche im Vergleich zu 23 % in 2016. Bei Unternehmen beschleunigte sich die Kreditvergabe dagegen von 8 % auf 12 % gegenüber dem Vorjahr. Da sich die Einlagenzuflüsse auf ein Plus von weniger als 8 % deutlich verlangsamt und somit mit der Kreditexpansion nicht mehr mithalten konnten, bewegte sich die Quote von Krediten zu Einlagen weiter auf 100 % zu (binnen Jahresfrist von 86 % auf 92,5 %). Insgesamt haben die Bankkredite an den privaten Sektor in China mit fast 150 % des BIP ein ausgesprochen hohes Niveau erreicht – in Deutschland beispielsweise beträgt dieser Wert nur etwa die Hälfte.

## Ergebnis der Deutschen Bank

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Deutsche Bank ein Ergebnis vor Steuern von 1,2 Mrd €. In diesem Ergebnis spiegeln sich niedrigere Zinsunabhängige Aufwendungen im Vergleich zu 2016 wider, zugleich war es von einem äußerst schwierigen Ertragsumfeld belastet. Das Ergebnis der Bank nach Steuern wurde durch einen einmaligen Steueraufwand von 1,4 Mrd € infolge der Steuerreform in den USA belastet, es belief sich auf – 0,7 Mrd €. In 2017 haben wir verschiedene bestehende Rechtsbreitigkeiten erfolgreich beigelegt und weiter in die Verbesserung von Kontrollen investiert. Auch haben wir greifbare Fortschritte bei der Umsetzung strategischer IT- und Geschäftsinitiativen erzielt. Dank der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung und unseres konservativen Bilanzmanagements haben wir unsere Liquidität und Kapitalausstattung auf einem hohen Niveau gehalten.

### Die Konzernfinanzkennzahlen lauten wie folgt:

| Konzernfinanzkennzahlen  | Status zum Ende 2017 | Status zum Ende 2016 |
|--|----------------------|----------------------|
| Erträge  | 26,4 Mrd €           | 30,0 Mrd €           |
| Ergebnis vor Steuern   | 1,2 Mrd €            | –0,8 Mrd €           |
| Gewinn/Verlust (–) nach Steuern  | –0,7 Mrd €           | –1,4 Mrd €           |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren materiellen Eigenkapital) <sup>1</sup> | –1,4 %               | –2,7 %               |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) <sup>1</sup>  | –1,2 %               | –2,3 %               |
| Bereinigte Kostenbasis <sup>2</sup>  | 23,9 Mrd €           | 24,7 Mrd €           |
| Aufwand-Ertrag-Relation <sup>3</sup>   | 93,4 %               | 98,1 %               |
| Risikogewichtete Aktiva (RWA) <sup>4</sup>   | 344,2 Mrd €          | 357,5 Mrd €          |
| Harde Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Volumensetzung) <sup>5</sup>   | 14,0 %               | 11,8 %               |
| CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Volumensetzung <sup>6</sup>   | 3,8 %                | 3,5 %                |

<sup>1</sup> Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichem Eigenkapitalbestandteilen zurechenbaren Konzernergebnis. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen, nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts zu finden.

<sup>2</sup> Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt ohne Wertberichtigungen auf den Goodwill oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, Aufwendungen im Versicherungsgeschäft sowie Restrukturierung und Abfindungszahlungen. Weitere Einzelheiten sind im Abschnitt „Sonstige Informationen, nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten.

<sup>3</sup> Prozentualer Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt am Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft zuzüglich der Zinsunabhängigen Erträge.

<sup>4</sup> RWA und Kapitalquoten basieren auf CRR/CRD 4-Volumensetzung.

<sup>5</sup> Die Harde Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Volumensetzung) entspricht unserer Kalkulation der Harten Kernkapitalquote ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen der CRR/CRD 4. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

<sup>6</sup> Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

Die Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 26,4 Mrd € und lagen damit um 3,6 Mrd € (12%) unter dem Vorjahr. Der Rückgang spiegelte in erster Linie die Auswirkungen der herausfordernden Marktbedingungen und strategischer Geschäftsveräußerungen wider. Er beinhaltete einen negativen Effekt von 348 Mio € aus forderungsbezogenen Bewertungsanpassung (Debt Valuation Adjustment – DVA), die Realisierung von 213 Mio € aus Bewertungseffekten der Währungsumrechnung durch Verkäufe, 184 Mio € aus niedrigeren Risikoaufschlägen für unsere eigenen Verbindlichkeiten und 157 Mio € aus der Vereinbarung über den teilweisen Verkauf des Privatkunden-Geschäfts in Polen. Darüber hinaus sanken die Erträge in 2017 aufgrund nicht wiederkehrender Ertragsbeiträge der Hua Xia Bank Co. Ltd von 618 Mio €, der Private Client Services (PCS) von 161 Mio € und der Abbey Life von 537 Mio €, die in 2016 verkauft worden waren. Ohne diese Einmaleffekte lagen unsere Erträge um 5 % unter dem Vorjahr. Die Erträge in der Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank – CIB) wurden durch höhere Refinanzierungskosten, eine durchgängig niedrige Volatilität, eine geringe Kundenaktivität sowie Anpassungen des Kunden-, Produkt- und Länderumfangs in Global Transaction Banking (GTB) negativ beeinflusst. In der Privat- und Firmenkundenbank (Private & Commercial Bank – PCB) gingen die Erträge zurück, insbesondere aufgrund der Auswirkungen von Geschäftsveräußerungen und des Ertragsdrucks im Einlagengeschäft bedingt durch das Niedrigzinsumfeld. Dieser Rückgang wurde durch höhere Erträge im Kredit- und Anlagegeschäft sowie durch Workout-Aktivitäten in der Sal. Oppenheim teilweise ausgeglichen. Die Erträge in der Deutsche Asset Management (Deutsche AM) sanken gegenüber dem Vorjahr erheblich, vor allem infolge des Ausbleibens von Erträgen aus dem Abbey Life Geschäft, welches Ende 2016 verkauft worden war, sowie von Erlösen aus dem Verkauf des Vermögensverwaltungsgeschäfts in Indien und einer Zuschreibung im Zusammenhang mit der HETA Asset Resolution AG (HETA), die beide in 2016 ausgewiesen worden waren.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2017 bei 24,7 Mrd €, was einem Rückgang von 4,8 Mrd € (16 %) gegenüber 2016 entspricht. Diese Entwicklung war vorwiegend durch niedrigere Aufwendungen für Rechtsstrategien, gesunkene Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie ausbleibende Aufwendungen im Versicherungsgeschäft in Bezug auf Abbey Life bedingt. Höhere Rückstellungen für variable Vergütungen nach der Rückkehr zu dem normalen Rahmenwerk für die variable Vergütung im Jahr 2017 hoben diese Effekte teilweise auf.

Die bereinigte Kostenbasis belief sich in 2017 auf 23,9 Mrd € gegenüber 24,7 Mrd € in 2016. Dies entspricht einem Rückgang von 843 Mio € (3%), in erster Linie infolge niedrigerer Rechtskosten, geringerer Kosten für externe Beratungsleistungen und die Auflösung der NCOU. Teilweise kompensiert wurden diese Effekte durch die vorgenannten höheren Rückstellungen für variable Vergütungen.

Das Ergebnis vor Steuern lag in 2017 bei 1,2 Mrd € gegenüber einem Verlust vor Steuern von 610 Mio € im Vorjahr. Hauptursache für die Verbesserung um 2,0 Mrd € waren die deutlich geringeren Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie erheblich niedrigere Aufwendungen für Rechtsstrategien.

Der Ertragssteueraufwand von 2,0 Mrd € im Geschäftsjahr 2017 beinhaltete den vorgenannten einmaligen Steueraufwand von 1,4 Mrd € aus der Neubewertung der latenten U.S.-Steueransprüche infolge der Steuerreform in den USA.

Für 2017 berichteten wir einen Nettoverlust von 735 Mio €, in erster Linie aufgrund des oben genannten einmaligen Aufwands für latente Steueransprüche. Dies vergleicht sich mit einem Nettoverlust von 1,4 Mrd € im Jahr 2016.

Unsere Harte Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsatzung) lag zum Jahresende 2017 bei 14,0 %, nach 11,8 % zum Jahresende 2016, bedingt durch die Erlöse aus der Kapitalerhöhung im zweiten Quartal 2017. Die Harte Kernkapitalquote unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen betrug zum Ende des Berichtsjahres 14,8 %.

## Der Deutsche Bank-Konzern

### Deutsche Bank: Unsere Organisation

Die Deutsche Bank mit Hauptsitz in Frankfurt am Main ist Deutschlands größte Bank und gehört mit einer Bilanzsumme von 1.475 Mrd € (zum 31. Dezember 2017) zu den führenden Finanzdienstleistern in Europa und weltweit. Zum Jahresende 2017 beschäftigte die Bank 97.535 Mitarbeiter (gerechnet auf Basis von Vollzeitkräften), die in 80 Ländern und 2.425 Niederlassungen (85 % davon in Deutschland) tätig sind. Wir bieten Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden weltweit eine Vielzahl von Investment-, Finanz- und damit verbundenen Produkten sowie Dienstleistungen an.

Zum 31. Dezember 2017 setzte sich der Deutsche Bank-Konzern aus den folgenden drei Unternehmensbereichen zusammen:

- Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank – CIB)
- Privat- und Firmenkundenbank (Private & Commercial Bank – PCB)
- Deutsche Asset Management (Deutsche AM)

Die drei Unternehmensbereiche werden von Infrastrukturfunktionen unterstützt. Darüber hinaus haben wir eine regionale Managementsstruktur, die weltweit regionale Zuständigkeiten abdeckt. Die in diesem Bericht verwendeten Vergleichszahlen aus Vorperioden wurden angepasst, um die am 5. März 2017 bekannt gegebene neue Segmentstruktur zu berücksichtigen. Im Einklang mit unseren ursprünglich veröffentlichten Zielen existiert die Non-Core Operations Unit (NCOU) seit 2017 nicht mehr als eigenständiger Unternehmensbereich des Konzerns.

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen mit bestehenden oder neuen Kunden in den meisten Ländern der Welt. Diese Geschäftsaktivitäten werden abgewickelt über:

- Tochtergesellschaften und Niederlassungen in zahlreichen Ländern,
- Repräsentanzen in vielen anderen Ländern und
- einen oder mehrere Repräsentanten zur Betreuung unserer Kunden in einer Reihe von weiteren Ländern.

Wir haben seit dem 1. Januar 2015 die folgenden signifikanten Investitionsausgaben oder Veräußerungen getätigt, die nicht den Investitionsausgaben beziehungsweise Veräußerungen der nachstehenden Unternehmensbereiche zugewiesen wurden:

Am 26. Oktober 2016 schloss die Deutsche Bank eine Vereinbarung über die Veräußerung ihrer mexikanischen Bank- und Broker-Dealer-Tochtergesellschaften an die InvestoBank S.A., Institución de Banca Múltiple. Die Transaktion ist Teil der Ziele, die ursprünglich im Oktober 2015 bekannt gegeben wurden, um die weltweite Präsenz des Konzerns effizienter zu gestalten. Vorbehaltlich der regulatorischen Zustimmung und weiterer Auflagen wird der Vollzug der Transaktion für das erste Halbjahr 2018 erwartet.

Im August 2016 schloss die Deutsche Bank eine Vereinbarung über die Veräußerung ihrer argentinischen Tochter, der Deutsche Bank S.A., an die Banco Comafi S.A. Die Transaktion ist Teil der Ziele, um die weltweite Präsenz des Konzerns effizienter zu gestalten. Der Vollzug der Transaktion fand im Juni 2017 statt.

### Führungsstruktur

Der Vorstand hat den Konzern als Matrix-Organisation bestehend aus (i) Unternehmensbereichen, (ii) Infrastrukturfunktionen und (iii) Regionen strukturiert.

Der Vorstand hat gemäß dem deutschen Aktiengesetz unter eigener Verantwortung die Deutsche Bank zu leiten. Seine Mitglieder werden vom Aufsichtsrat, einem selbstständigen Gesellschaftsorgan, ernannt und entlassen. Unser Vorstand befasst sich unter anderem mit den Themen strategisches Management, Unternehmensführung, Rechnungslegung und Finanzberichterstattung, Ressourcenallokation sowie Kontroll- und Risikomanagement. Dabei wird er von funktionalen Ausschüssen unterstützt.

In jedem Unternehmensbereich und jeder Region übernehmen Operating Committees und Executive Committees die Koordinations- und Steuerungsfunktionen. Dadurch wird gewährleistet, dass die Umsetzung der Strategie einzelner Geschäftsbereiche und die Pläne für die Entwicklung von Infrastrukturbereichen an unseren globalen Geschäftszielen ausgerichtet sind.



## Corporate & Investment Bank (CIB)

### Überblick über den Unternehmensbereich

In unserem Unternehmensbereich „Unternehmens- und Investmentbank“ werden die Segmente Sales & Trading (Fixed Income & Currencies – FIC) und Sales & Trading (Equity), das Finanzierungsgeschäft, das Emissions- und Beratungsgeschäft sowie die Transaktionsbank (Global Transaction Banking) zusammengeführt. Der kombinierte Unternehmensbereich vereint die Expertise für das Großhandelsgeschäft, die Kundenbetreuung, das Risikomanagement und die Infrastruktur der Deutschen Bank. Dies ermöglicht es CIB, Ressourcen und Kapital an unserem Kunden- und Produktumfang auszurichten, um Kunden mit hoher Priorität weitere Vorteile zu bieten.

In CIB haben wir seit dem 1. Januar 2015 die folgenden signifikanten Veräußerungen getätigt:

Anfang Oktober 2017 unterzeichnete der Deutsche Bank-Konzern eine verbindliche Vereinbarung über die Veräußerung seines Alternative-Fund-Services-Geschäfts, einer Einheit von Global Transaction Banking, an die Apex Group Limited. Die Transaktion unterstreicht die veröffentlichten strategischen Prioritäten des Konzerns und wird voraussichtlich im Jahr 2018 abgeschlossen werden.

Im Juni 2015 hat der Finanzinformationsdienstleister Markt Ltd. eine Zweitplatzierung seiner Aktien (Secondary Public Offering) durchgeführt. Im Rahmen dieses Angebots hat Markt zudem Eigene Aktien von zahlreichen Aktionären, darunter der Deutschen Bank, zurückgekauft. Wir haben rund 4 Millionen unserer 5,8 Millionen Markt-Aktien (2,7 %) angeboten und verkauft.

### Produkte und Dienstleistungen

Zu den Geschäftsaktivitäten von Sales & Trading (FIC) und Sales & Trading (Equity) gehören der Vertrieb, der Handel und die Strukturierung eines breiten Spektrums von Finanzprodukten wie Anleihen, Aktien und aktienbezogenen Produkten, börsennotierten und außerbörslich gehandelten Derivaten, Devisen, Geldmarktinstrumenten sowie strukturierten Produkten. Die Institutional Client Group und Sales (Equity) betreuen institutionelle Kunden, während die Abteilung Research Analysen zu Märkten, Produkten und Handelsstrategien für Kunden erstellt.

Unsere gesamten Handelsaktivitäten unterliegen unseren Risikomanagementprozessen und -kontrollen, die im Risikobericht ausführlich erläutert werden.

Corporate Finance ist für Fusionen und Übernahmen (M&A) sowie für das Beratungs- und Emissionsgeschäft mit Anleihen und Aktien verantwortlich. Regional aufgestellte und branchenorientierte Betreuungsteams gewährleisten, dass den Firmenkunden und institutionellen Kunden der Bank die gesamte Palette der Finanzprodukte und -dienstleistungen aus einer Hand zur Verfügung steht.

Global Transaction Banking (GTB) ist ein führender globaler Anbieter von Cash Management-, Trade Finance- und Wertpapierdienstleistungen und stellt die gesamte Palette von Commercial-Banking-Produkten und -Dienstleistungen für Firmenkunden und Finanzinstitute weltweit zur Verfügung.

### Vertriebskanäle und Marketing

Unsere Strategie beinhaltet eine Neuausrichtung und Optimierung unseres Betreuungsmodells zum Vorteil unserer Kernkunden. Wir beenden Kundenbeziehungen, bei denen wir der Auffassung sind, dass die Erträge zu gering oder die Risiken zu hoch sind, und verbessern gleichzeitig unsere Prozesse zur Aufnahme von Neukunden sowie Know-Your-Customer (KYC)-Verfahren.

Das Wachstum im Firmenkundengeschäft dürfte auch Chancen im Bereich der institutionellen Kunden eröffnen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass das Wachstum hauptsächlich durch eine Steigerung der Erträge aus den vorhandenen Ressourcen entsteht, indem selektiv Kapital für Kunden mit hoher Priorität eingesetzt wird.

## Private & Commercial Bank (PCB)

### Überblick über den Unternehmensbereich

Der Unternehmensbereich Privat- und Firmenkundenbank (Private & Commercial Bank – PCB) besteht aus den vier Geschäftsbereichen Postbank, Private & Commercial Clients Germany, Private & Commercial Clients International und Wealth Management. Wir betreuen Privat- und Geschäftskunden, kleine und mittlere Unternehmen sowie vermögende Privatkunden. Unsere Produktpalette umfasst Zahlungs- und Kontokorrent-Dienstleistungen, Kredit- und Einlagenprodukte sowie Anlageberatung. Wir bieten unseren Kunden in diesen Produkten sowohl die Abdeckung aller grundlegenden finanziellen Bedürfnisse als auch individuelle, maßgeschneiderte Lösungen an. Wir verfolgen einen Omnikanal-Ansatz und unsere Kunden können flexibel zwischen verschiedenen Zugangswegen zu unseren Dienstleistungen und Produkten wählen (Filialen, Beratungszentren, selbstständige Finanzberater sowie digitaler Zugriff über Online/Mobile Banking).

Unser Unternehmensbereich besteht aus folgenden Geschäftsbereichen:

Im Geschäftsbereich Postbank liegt der Schwerpunkt auf dem Privat- und Firmenkundengeschäft (Transaction Banking und Finanzierung) in Deutschland und wir bieten standardisierte Bank- und Finanzdienstleistungen für Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden an. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Post DHL AG bietet die Postbank in ihren Filialen auch Post- und Paketdienste an.

Im Geschäftsbereich Private & Commercial Clients Germany (PCC Germany) fokussieren wir uns ebenfalls auf Privat- und Firmenkunden in Deutschland und bieten ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen und Beratung einschließlich komplexer Beratungsleistungen für Privatkunden an. Für kleine und mittlere Unternehmen bieten wir in Zusammenarbeit mit Experten bei der Unternehmens- und Investmentbank ein integriertes Betreuungskonzept an.

Der Geschäftsbereich Private & Commercial Clients International (PCC International) bietet Bank- und andere Finanzdienstleistungen für Privatkunden sowie Geschäfts- und Firmenkunden in Europa und Indien an. In Europa sind wir in fünf großen Bankmärkten vertreten: Italien, Spanien, Belgien, Portugal und Polen. Im Dezember 2017 haben wir eine Vereinbarung über die Veräußerung eines wesentlichen Teils unseres Privatkundengeschäfts in Polen geschlossen, um die Fokussierung von PCB zu verstärken und die Komplexität zu reduzieren. Die Deutsche Bank wird in Polen weiterhin Hypothekendarlehen in Fremdwährung von Privatkunden betreuen und mit der Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank), einschließlich der Transaktionsbank vertreten sein.

Der Geschäftsbereich Wealth Management (WM) betreut wohlhabende, vermögende und sehr vermögende Privatkunden sowie Family Offices. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Planung, Verwaltung und Anlage ihres Vermögens, bei der Finanzierung ihrer persönlichen und geschäftlichen Interessen, sowie bei der Betreuung ihrer institutionellen und unternehmerischen Bedürfnisse. Darüber hinaus ergänzen wir unser Angebot für anspruchsvolle Kunden und bieten Dienstleistungen und Konzepte in enger Zusammenarbeit mit unseren Experten bei der Unternehmens- und Investmentbank sowie bei der Deutsche Asset Management an.

Seit dem 1. Januar 2015 hat PCB folgende signifikante Investitionsausgaben oder Veräußerungen getätigt:

Im Dezember 2017 hat der Deutsche Bank-Konzern eine Vereinbarung über die Teilveräußerung seines PCC-Geschäfts in Polen abgeschlossen. Der Abschluss der Transaktion ist für das vierte Quartal 2018 geplant, steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass alle erforderlichen Genehmigungen von Aufsichtsbehörden und Unternehmensgremien vorliegen und weitere Auflagen erfüllt werden.

Im März 2017 hat der Deutsche Bank-Konzern eine endgültige Vereinbarung zur Veräußerung seiner Beteiligung an der Concardis GmbH, einem führenden deutschen Zahlungsdienstleister in der Form eines Joint Ventures am deutschen Bankensektor, an ein Konsortium aus Advent International und Bain Capital Private Equity unterzeichnet. Im Juli 2017 wurde diese Transaktion erfolgreich abgeschlossen.

Am 28. Dezember 2015 hatten wir vereinbart, unsere gesamte Beteiligung (10,99 %) an der Hua Xia Bank Company Limited („Hua Xia“) an die PICC Property & Casualty Company Limited („PICC Property & Casualty“) zu veräußern. Die Anteilsübertragung erfolgte im vierten Quartal 2016 und alle übrigen Abschlussbedingungen wurden im ersten Quartal 2017 erfüllt.

Im vierten Quartal 2015 hat der Deutsche Bank-Konzern bekannt gegeben, dass er mit der Raymond James Financial, Inc. eine endgültige Vereinbarung über die Veräußerung seiner US-amerikanischen Private Client Services (PCS)-Einheit eingegangen ist. Im September 2016 wurde diese Transaktion erfolgreich abgeschlossen.

Im November 2015 gab Visa Inc. bekannt, eine endgültige Vereinbarung über den Erwerb von Visa Europe Limited erzielt zu haben. In diesem Zusammenhang hat die Visa Europe Limited alle Aktionäre, darunter auch verschiedene Einheiten des Deutschen Bank-Konzerns, gebeten, ihre Aktien gegen eine Barabfindung zurückzugeben. Die Deutsche Bank hat dies im Januar 2016 getan und bei Abschluss der Transaktion am 21. Juni 2016 eine Barabfindung und Vorzugsaktien erhalten. Darüber hinaus besteht ein Anspruch auf eine spätere Zahlung einschließlich einer Zinszahlung am dritten Jahrestag des Abschlusses der Transaktion.

#### Produkte und Dienstleistungen

In unserem Heimmarkt Deutschland und international bieten wir unseren Kunden ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen an, das von standardisierten und umfassenden Dienstleistungen für Privatkunden über Lösungen für anspruchsvolle Kunden im Private Banking und Wealth Management bis hin zur Betreuung von Geschäfts- und Firmenkunden reicht.

Unsere Geschäftseinheiten Postbank, PCC Deutschland und PCC International erbringen Bank- und andere Finanzdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden in Deutschland, Europa und Asien. Dabei unterscheiden sich die Produktangebote in einigen Ländern, die von lokalen Markt-, Regulierungs- und Kundenanforderungen getrieben werden. Die Produkte für unsere Privatkunden sind so konzipiert, dass sie sowohl den grundlegenden Finanzbedarf als auch den spezifischen Finanzierungs- und Beratungsbedarf unserer Kunden decken. Wir bieten Zahlungsverkehrs- und Kortokorrent-Dienstleistungen, Kredit- und Finanzierungsprodukte sowie Einlagen-, Anlage- und Versicherungsprodukte an. Abgerundet wird die Produktpalette durch Postdienstleistungen, die wir über die Postbank anbieten, und weitere Non-Banking-Dienstleistungen. Zu den Produkten für unsere mittelständischen Kunden zählen auch spezifische Finanzierungslösungen (von der Start-up-Finanzierung bis hin zu strukturierten Finanzierungen) und Produkte der Corporate & Investment Bank.

In Wealth Management unterstützen wir unsere Kunden beim Aufbau und Erhalt ihres Vermögens mit Dienstleistungen wie Vermögensstrukturierung, Vermögensübertragung und Philanthropie. Wir bieten maßgeschneiderte Vermögensmanagement- und Anlagelösungen, einschließlich diskretionärer Vermögensverwaltung, Anlageberatung sowie Währungs- und Einlagendienstleistungen an. Darüber hinaus umfasst unser Produktangebot auch Finanzierungslösungen, z.B. für Immobilien, Aktienpositionen oder Flugzeuge. Für institutionelle und unternehmerische Bedürfnisse bieten wir M&A, Pre-IPO und Privatplatzierungen an und ermöglichen unseren Kunden in enger Zusammenarbeit mit Experten der Corporate & Investment Bank einen Zugang zu strukturierten Krediten, privaten und öffentlichen Investitionsmöglichkeiten sowie zu Handels- und Absicherungsaktivitäten.

#### Vertriebskanäle und Marketing

Um die Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit unserer Dienstleistungen für unsere Kunden zu optimieren, verfolgen wir einen Omnikanal-Ansatz. Dabei wird dem Ausbau digitaler Kapazitäten in allen Geschäftsbereichen eine große Priorität eingeräumt.

PCC Germany, PCC International und Postbank haben ähnliche Vertriebskanäle:

- Filialen: In unseren Filialen bieten die Geschäftsbereiche PCC und Postbank grundsätzlich die gesamte Produktpalette sowie alle Beratungsleistungen an. Ergänzt wird unser Filialnetz durch unseren telefonischen Kundenservice, Call Center und Selbstbedienungseinrichtungen. Darüber hinaus ist die Postbank in rund 4.500 Partner-Filialen der Deutschen Post DHL AG, in denen Kunden ausgewählte Finanzdienstleistungen der Postbank in Anspruch nehmen können, vertreten. In Deutschland bieten die Geschäftsbereiche PCC und Postbank mit über 10.000 Geldautomaten Bargelddienstleistungen an.
- Beratungszentren: Die Beratungszentren von PCC Germany fungieren als Bindeglied zwischen den Filialen und unseren digitalen Angeboten, um eine umfassende Betreuung und Beratung unserer Privat- und Firmenkunden unabhängig von Filial-Öffnungszeiten zu gewährleisten.
- Online und Mobile Banking: Der Internetauftritt der Geschäftsbereiche PCC und Postbank bietet eine Vielzahl von Produktinformationen und Dienstleistungen wie zum Beispiel interaktive Tools, Online-Anleitungen sowie Zugang zu spezifischen Medieninhalten. Wir bieten zudem eine leistungsstarke Transaktionsplattform für Bank-, Brokerage- und Self Service-Dienstleistungen an, kombiniert mit sehr stark frequentierten App-Lösungen für Smartphones und Tablet-Computer. Ferner investieren wir in die weitere Verbesserung leistungsstarker kundentreuender End-to-end-Prozesse.
- Finanzberater sowie Vertriebs- und Kooperationspartner: Die Geschäftsbereiche PCC und Postbank bieten einen zusätzlichen Zugang zu Bank- und Finanzdienstleistungen durch unabhängige Finanzberater und Vertriebs- und Kooperationspartner an.

Wealth Management verfügt über ein spezifisches Modell für die Kundenbetreuung:

- Globale Kundenbetreuungs- und Beratungsteams: Diese Teams von Kundenbetreuer und erfahrenen Beratern sind für die Pflege von Kundenbeziehungen zuständig und beraten und unterstützen die Kunden beim Zugang zu den vielfältigen WM Produkten und Leistungen. Um allen WM Kunden eine umfassende, ganzheitliche Beratung und Serviceleistung anzubieten, gibt es eine zentrale Anlaufstelle mit spezialisierten Expertenteams, die einzelne Kundengruppen betreuen.
- Key Client Partners (KCP)/Corporate Finance Partnership (CFP): Spezielle sehr vermögende Privatkunden haben durch unsere Key Client Partners einen institutionalisierten Zugang zu Marktanalysen und Handelsideen mit maßgeschneiderten Handels-, Risikomanagement- und Absicherungskonzepten unserer Global Markets-Plattform sowie innovativen Finanzierungslösungen über den Kapitalmarkt. Corporate Finance Partnership stellt als vertrauensvoller Partner und strategischer Berater für ausgewählte, anspruchsvolle Investoren / Family Offices einen reibungslosen Zugang zu unserem globalen Corporate Finance-Geschäft bereit.
- Deutsche Oppenheim Family Offices AG (DOAG): Dienstleistungen für Multi-Family Offices, darunter diskretionäres Portfoliomanagement, strategische Asset Allokation, „Family Office Strategy“-Fonds, Family Office-Beratung, Auswahl von Drittvermögensverwaltern, Vermögensreporting und Vermögenscontrolling sowie Investitionen in Immobilien- und Private Equity-Anliegen.

## Deutsche Asset Management (Deutsche AM)

### Überblick über den Unternehmensbereich

Mit einem verwalteten Vermögen von über 700 Mrd € zum 31. Dezember 2017 sieht sich der Unternehmensbereich Deutsche AM als einen der weltweit führenden Vermögensverwalter, der Kunden aus der ganzen Welt Zugang zu den internationalen Finanzmärkten verschafft und entsprechende Lösungen anbietet. Ziel der Deutsche AM ist es, allen Kunden – sowohl einzelnen Anlegern als auch den betreuenden Institutionen – eine nachhaltige finanzielle Zukunft zu eröffnen.

Die Deutsche AM bleibt ein Kerngeschäft der Deutschen Bank. Seit der Ankündigung im März 2017, dass wir einen Teilbörsengang der Deutsche AM beabsichtigen, haben wir beachtliche Fortschritte hin zu unserem Ziel gemacht. Dies beinhaltet die Bekanntgabe des Deutsche AM Geschäft im frühestmöglichen Zeitfenster an die Frankfurter Börse zu bringen. Grund für den Teilbörsengang ist es, das Geschäftspotenzial durch die Förderung einer größeren Autonomie, zu heben. Als eigenständiger Vermögensverwalter werden wir die Marke DWS für unser globales Geschäft einführen und erwarten dadurch unser externes Profil zu schärfen. Wir erwarten, dass die Integration unserer Infrastrukturpartner es uns ermöglichen wird, weitere operative Effizienzsteigerungen auf der gesamten Plattform zu erzielen, einschließlich Prozessverbesserungen, um Kosten zu senken und das Kundenerlebnis zu verbessern.

### Produkte und Dienstleistungen

Zur Produkt- und Dienstleistungspalette von Deutsche AM gehören sowohl aktive als auch passive Anlagestrategien für ein breites Spektrum an Vermögensklassen, einschließlich Aktien, festverzinslicher Wertpapiere, Liquiditätsprodukten, Immobilien, Infrastruktur, Private Equity und nachhaltiger Anlagen. Dieses Angebot steht über zahlreiche Wrapper zur Verfügung, darunter ETFs, Publikums- und Spezialfonds. Die Deutsche AM liefert Alpha- und Beta-Lösungen, um anhand der Nutzung von Informationen und Technologien die Kundenanforderungen hinsichtlich Langlebigkeit, Haftung und Liquidität zu erfüllen.

### Vertriebskanäle und Marketing

Kundenbetreuungs- und Beratungsteams sind für die Pflege von Kundenbeziehungen, Beratungsleistungen und Unterstützung der Kunden beim Zugang zu den Produkten und Leistungen der Deutsche AM verantwortlich. Darüber hinaus vermarktet und vertreibt der Bereich seine Produkte über andere Unternehmensbereiche des Deutsche Bank-Konzerns, insbesondere über die Privat- und Firmenkundenbank für Privatanleger, sowie über die Vertriebskanäle von Drittanbietern. Um den Kunden effektive Service- und Beratungsleistungen zur Verfügung zu stellen, haben alle Deutsche AM-Kunden eine zentrale Anlaufstelle mit spezialisierten Teams für einzelne Kundengruppen.

## Unternehmensbereich Non-Core Operations Unit (NCOU)

Im zweiten Halbjahr 2012 wurde die Non-Core Operations Unit (NCOU) als damals fünfte Säule der Geschäftsstruktur der Deutschen Bank geschaffen. Sie sollte die Bank dabei unterstützen, Risiken im Zusammenhang mit kapitalintensiven Aktiva, die nicht zum Kerngeschäft gehören, zu verringern und damit den Kapitalbedarf zu reduzieren. Wie in unseren bisherigen Strategieveröffentlichungen dargelegt, beabsichtigten wir mit der Schaffung der NCOU die äußere Transparenz im Hinblick auf unsere nicht strategischen Positionen zu verbessern, durch Abtrennung der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten den Fokus des Managements stärker auf das Kerngeschäft zu richten und eine gezielte Beschleunigung des Risikoabbaus zu erreichen.



Die NCOU hat ihre Risikoabbauziele erfolgreich umgesetzt und das Portfolio so weit abgebaut, dass zum Jahresende 2016 das angestrebte Ziel einer Senkung der risikogewichteten Aktiva („RWVA“) auf unter 10 Mrd € erreicht wurde. Bei der Ausübung dieses Mandats hat sich die NCOU aktiv auf Initiativen konzentriert, die zu einem wirksamen Kapitalbeitrag sowie Schuldenabbau führten, sodass die Bank in der Lage war, ihre harte Kernkapitalquote auf Basis der Volumensetzung zu stärken. Seit Beginn des Jahres 2017 besteht die NCOU daher nicht mehr als eigenständiger Unternehmensbereich fort.

Die verbliebenen Aktiva mit einem Bilanzwert von rund 6 Mrd € zum 31. Dezember 2016 wurden von in die entsprechenden Segmenten des Kerngeschäfts, insbesondere der Unternehmens- und Investmentbank und der Privat- und Firmenkundenbank transferiert.

Der Unternehmensbereich NCOU hat seit dem 1. Januar 2015 folgende signifikante Veräußerungen getätigt:

Im November 2016 verkaufte die Deutsche Bank ihren verbleibenden Anteil von 16,9 % an Red Rock Resorts nach dem Börsengang im April 2016, bei dem die Deutsche Bank rund 3 % veräußert hatte.

Im April 2018 schloss die Deutsche Bank eine Vereinbarung zur vollständigen Veräußerung von Maher Terminals USA, LLC in Port Elizabeth, New Jersey an Macquarie Infrastructure Partners III, einen von Macquarie Infrastructure and Real Assets verwalteten Fonds. Nach Erhalt aller aufsichtsbehördlichen Genehmigungen haben wir im November 2018 den Verkauf für 739 Mio US-\$ erfolgreich abgeschlossen.

Im April 2015 hat die Deutsche Bank vorbehaltlich der aufsichtsbehördlichen Genehmigungen eine Vereinbarung über die Veräußerung des Farview Container Terminal in Port of Prince Rupert, Kanada (eines Geschäftssegments von Maher Terminals) an DP World (einen Hafenterminalbetreiber mit Sitz in Dubai) zu einem Preis in Höhe von 580 Mio CAD geschlossen. Nach Erhalt aller aufsichtsbehördlichen Genehmigungen haben wir den Verkauf im August 2015 erfolgreich abgeschlossen.

## Infrastruktur

Die Infrastrukturfunktionen nehmen Kontroll- und Dienstleistungsfunktionen wahr. Zudem haben sie insbesondere Aufgaben in Bezug auf die konzernweite, unternehmensbereichsübergreifende Ressourcenplanung, -steuerung und -kontrolle sowie das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement.

Die Infrastrukturfunktionen sind in die folgenden Verantwortungsbereiche untergliedert:

- Chairman: Vorstand, Communications, Corporate Social Responsibility, Group Audit, Corporate Strategy und Group Incident & Investigation Management
- Chief Financial Officer: Group Finance und Regional Finance, einschließlich Cost Operations, Group Tax, Group Treasury, Investor Relations, Corporate M&A and Investments, Group Management Consulting, Planning and Performance Management und Finance Change & Administration
- Chief Risk Officer: Credit Risk, Market Risk, Liquidity Risk, Enterprise Risk, Business aligned Risk Management, Regional Risk Management, Non Financial Risk und Corporate Insurance
- Chief Regulatory Officer: Group Regulatory Affairs, Government and Public Affairs, Compliance und Anti-Financial Crime
- Chief Administrative Officer: Legal einschließlich Data Protection, Global Governance und Human Resources einschließlich Corporate Executive Matters
- Chief Operating Officer: Chief Information Officer, Technology and Operations, Digital Transformation, Corporate Services, Chief Security Officer and Chief Data Officer

Alle Aufwendungen und Erträge der Infrastrukturfunktionen werden in vollem Umfang unseren drei Unternehmensbereichen zugeordnet.

Von 2018 an werden Infrastrukturkosten, die aus Anteilseigner bezogenen Aktivitäten gemäß der Definition in der Richtlinie OECD Transfer Pricing resultieren, nicht mehr den Unternehmensbereichen zugeordnet. Sie werden zukünftig zentral in Consolidations & Adjustments (C&A) berichtet, das in diesem Zusammenhang in „Corporate & Other“ umbenannt wird.

In 2017 beschloss die Bank, bestimmte Mitarbeiter der Infrastrukturfunktionen den Unternehmensbereichen zuzuordnen, für die sie Dienstleistungen erbringen, um so die Effektivität und Zusammenarbeit zu verstärken. Hierdurch wurde die Verantwortlichkeit und Eigenständigkeit der Unternehmensbereiche in Bezug auf ihre organisatorischen und prozessualen Entscheidungen erhöht. Die Anzahl der den Unternehmensbereichen zugeordneten Mitarbeiter stieg in Folge der geänderten Zuordnung im Vergleich zu 2016 stark an, insbesondere in der Corporate & Investment Bank und der Deutsche Asset Management. Unabhängige Kontrollfunktionen verblieben grundsätzlich in Zentralebereichen.

### Signifikante Investitionsausgaben und Veräußerungen

Informationen zu signifikanten Investitionsausgaben und Veräußerungen der einzelnen Unternehmensbereiche in den letzten drei Geschäftsjahren sind in den vorangehenden Erläuterungen zu den Unternehmensbereichen berücksichtigt.

Seit dem 1. Januar 2017 haben wir kein öffentliches Übernahmeangebot für unsere Aktien durch Dritte erhalten und auf eigene Rechnung keine öffentlichen Übernahmeangebote für Aktien anderer Gesellschaften unterbreitet.

## Geschäftsergebnisse

## Konzernergebnisse

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zu sehen.

## Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)   | 2017          | 2016          | 2015           | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |            | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |            |
|---|---------------|---------------|----------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
|   |               |               |                | in Mio €                           | in %       | in Mio €                           | in %       |
| Zinsüberschuss  | 12.378        | 14.707        | 15.881         | -2.329                             | -16        | -1.174                             | -7         |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft  | 525           | 1.383         | 956            | -857                               | -62        | 427                                | 45         |
| <b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge<br/>im Kreditgeschäft</b>   | <b>11.853</b> | <b>13.324</b> | <b>14.925</b>  | <b>-1.472</b>                      | <b>-11</b> | <b>-1.601</b>                      | <b>-11</b> |
| Provisionsüberschuss <sup>1</sup>   | 11.002        | 11.744        | 12.765         | -742                               | -6         | -1.021                             | -8         |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert<br>bewerteten finanziellen Vermögenswerten/<br>Verpflichtungen <sup>1</sup> | 2.926         | 1.401         | 3.842          | 1.524                              | 109        | -2.440                             | -64        |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren<br>finanziellen Vermögenswerten  | 479           | 653           | 203            | -174                               | -27        | 450                                | N/A        |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode<br>bilanzierten Beteiligungen   | 137           | 455           | 164            | -318                               | -70        | 291                                | 177        |
| Sonstige Erträge  | -475          | 1.053         | 669            | -1.528                             | N/A        | 385                                | 58         |
| <b>Zinsunabhängige Erträge insgesamt</b>  | <b>14.070</b> | <b>15.307</b> | <b>17.644</b>  | <b>-1.238</b>                      | <b>-8</b>  | <b>-2.336</b>                      | <b>-13</b> |
| <b>Summe Erträge insgesamt<sup>1</sup></b>  | <b>25.922</b> | <b>28.632</b> | <b>32.569</b>  | <b>-2.709</b>                      | <b>-9</b>  | <b>-3.937</b>                      | <b>-12</b> |
| Personalaufwand   | 12.253        | 11.874        | 13.293         | 380                                | 3          | -1.419                             | -11        |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand   | 11.973        | 15.454        | 18.632         | -3.481                             | -23        | -3.178                             | -17        |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft   | 0             | 374           | 256            | -374                               | -100       | 117                                | 46         |
| Werbeminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert<br>und sonstige immaterielle Vermögenswerte                           | 21            | 1.256         | 5.776          | -1.235                             | -98        | -4.520                             | -78        |
| Restrukturierungsaufwand  | 447           | 484           | 710            | -37                                | -8         | -226                               | -32        |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>   | <b>24.695</b> | <b>29.442</b> | <b>38.667</b>  | <b>-4.747</b>                      | <b>-16</b> | <b>-9.225</b>                      | <b>-24</b> |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>   | <b>1.228</b>  | <b>-810</b>   | <b>-6.097</b>  | <b>2.038</b>                       | <b>N/A</b> | <b>5.287</b>                       | <b>-87</b> |
| Ertragsteueraufwand   | 1.963         | 546           | 675            | 1.417                              | N/A        | -129                               | -19        |
| <b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)</b>  | <b>-735</b>   | <b>-1.356</b> | <b>(6.772)</b> | <b>621</b>                         | <b>-46</b> | <b>5.416</b>                       | <b>-80</b> |
| Den Aktien ohne beherrschenden Einfluss<br>zurechenbares Konzernergebnis  | 15            | 45            | 21             | -30                                | -66        | 24                                 | 112        |
| Den Deutsche Bank-Aktionären und<br>Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen<br>zurechenbares Konzernergebnis         | -751          | -1.402        | -6.794         | 651                                | -46        | 5.392                              | -79        |

N/A – nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Hierzu verweisen wir auf die Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ in diesem Bericht.

<sup>2</sup> Nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft

## Zinsüberschuss

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)                  | 2017          | 2016          | 2015          | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |            | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |           |
|--|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|-----------|
|  |               |               |               | in Mio €                           | in %       | in Mio €                           | in %      |
| Zinsen und ähnliche Erträge<br>insgesamt                     | 24.092        | 25.636        | 25.967        | -1.544                             | -6         | -331                               | -1        |
| Summe der Zinsaufwendungen                                   | 11.714        | 10.929        | 10.086        | 785                                | 7          | 843                                | 8         |
| <b>Zinsüberschuss</b>  | <b>12.378</b> | <b>14.707</b> | <b>15.881</b> | <b>-2.329</b>                      | <b>-16</b> | <b>-1.174</b>                      | <b>-7</b> |
| Verzinsliche Aktiva im Jahres-<br>durchschnitt <sup>1</sup>  | 1.021.697     | 1.033.172     | 1.031.827     | -11.475                            | -1         | 1.345                              | 0         |
| Verzinsliche Passiva im Jahres-<br>durchschnitt <sup>1</sup> | 790.488       | 812.578       | 816.293       | -22.090                            | -3         | -4.215                             | -1        |
| Zinsertragsatz <sup>2</sup>                                  | 2,24 %        | 2,39 %        | 2,52 %        | -0,15 Ppkt                         | -6         | -0,15 Ppkt                         | -5        |
| Zinsaufwandsatz <sup>3</sup>                                 | 1,32 %        | 1,23 %        | 1,23 %        | 0,09 Ppkt                          | 7          | 0,00 Ppkt                          | 0         |
| Zinsspanne <sup>4</sup>                                      | 0,91 %        | 1,16 %        | 1,28 %        | -0,25 Ppkt                         | -22        | -0,12 Ppkt                         | -9        |
| Zinsmarge <sup>5</sup>                                       | 1,21 %        | 1,42 %        | 1,54 %        | -0,21 Ppkt                         | -15        | -0,12 Ppkt                         | -8        |

Ppkt. – Prozentpunkte

<sup>1</sup> Der durchschnittliche Jahreswert wird jeweils auf Basis der Monatsendwerte ermittelt.

<sup>2</sup> Der Zinsertragsatz ist der durchschnittlich erzielte Zins auf unsere verzinslichen Aktiva im Jahresdurchschnitt.

<sup>3</sup> Der Zinsaufwandsatz ist der durchschnittlich gezahlte Zins auf unsere verzinslichen Passiva im Jahresdurchschnitt.

<sup>4</sup> Die Zinsspanne ist die Differenz zwischen dem durchschnittlich erzielten Zins auf unsere verzinslichen Aktiva im Jahresdurchschnitt und dem durchschnittlich gezahlten Zins auf unsere verzinslichen Passiva im Jahresdurchschnitt.

<sup>5</sup> Die Zinsmarge ist der Zinsüberschuss im Verhältnis zu unseren verzinslichen Aktiva im Jahresdurchschnitt.

**2017**

Der Zinsüberschuss in 2017 betrug 12,4 Mrd € gegenüber 14,7 Mrd € im Jahr 2016 und lag damit um 2,3 Mrd. € (16%) unter dem Vorjahr. Wesentliche Gründe für den Rückgang des Zinsüberschusses waren die Anpassung des Geschäftsumfangs, beispielsweise durch den Verkauf von Abbey Life, PCS und die Auflösung der NCOU, sowie höhere Refinanzierungskosten und übergreifende Portfolio Effekte, die eine Verschiebung hin zu niedriger verzinslichen Anlageklassen (hauptsächlich Einlagen bei Zentralbanken) zur Folge hatten. Diese Effekte wurde zum Teil durch Zinserträge von 116 Mio € in Zusammenhang mit Mittelaufnahmen im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) ausgeglichen. Insgesamt verringerte sich unsere Zinsmarge gegenüber dem Vorjahr um 21 Basispunkte.

**2016**

Der Zinsüberschuss in 2016 betrug 14,7 Mrd € gegenüber 15,9 Mrd € im Jahr 2015. Der Rückgang um 1,2 Mrd € (7 %) resultierte hauptsächlich aus geringeren Margen, dem Niedrigzinsumfeld, schwachen Handelsvolumina, geringeren Kundenbeständen und strategischen Entscheidungen im Rahmen unserer Ziele, wie auch aus gestiegenen Refinanzierungskosten. Insgesamt verringerten sich im Jahr 2016 sowohl die Zinsspanne als auch die Zinsmarge um 12 Basispunkte im Vergleich zum Vorjahr.

**Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/  
Verpflichtungen**

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)   | 2017  | 2016  | 2015  | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |      | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |      |
|---|-------|-------|-------|------------------------------------|------|------------------------------------|------|
|   |       |       |       | in Mio €                           | in % | in Mio €                           | in % |
| Handelsergebnis   | 3.374 | 547   | 3.874 | 2.827                              | N/A  | -3.327                             | -86  |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert<br>klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/<br>Verpflichtungen insgesamt | -448  | 854   | -32   | -1.302                             | N/A  | 886                                | N/A  |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert<br>bewerteten finanziellen Vermögenswerten/<br>Verpflichtungen                | 2.926 | 1.401 | 3.842 | 1.524                              | 109  | -2.440                             | -64  |

**2017**

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erhöhte sich im Gesamtjahr 2017 um 1,5 Mrd € (109%) auf 2,9 Mrd € gegenüber 1,4 Mrd € in 2016. Der Anstieg war in erster Linie auf ein um 2,8 Mrd € verbessertes Handelsergebnis zurückzuführen, hauptsächlich da sich in 2016 einmalige Verluste aus dem Risikoabbau in NCOU niederschlugen. Verluste aus Marktwertanpassungen für Emissionen trugen im Wesentlichen dazu bei, dass die zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerte / Verbindlichkeiten 2017 einen Verlust von 448 Mio € aufwiesen, verglichen mit einem Gewinn von 854 Mio € im Jahr 2016. Dieser Verlust wurde durch Gewinne aus Marktwertanpassungen im Handelsergebnis im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die zur Absicherung dieser Emissionen eingesetzt werden, weitgehend ausgeglichen.

**2016**

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sank im Gesamtjahr 2016 um 2,4 Mrd € auf 1,4 Mrd €, nach 3,8 Mrd € in 2015. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem um 3,3 Mrd € geringeren Handelsergebnis, das unter dem Einfluss ungünstiger Wechselkurse und Zinsstrukturen auf den beizulegenden Zeitwert von Derivaten stand. Er beinhaltete einen Verlust von 0,9 Mrd. € aus der Abwicklung langfristiger Derivate und damit zusammenhängender Vermögenswerte. Darüber hinaus wurde der Rückgang durch Nettoverluste von 0,9 Mrd € aus von Group Treasury gehaltenen Derivaten in Zusammenhang mit der Emission von Schuldtiteln belastet. Die dazugehörigen Gewinne wurden im Segment CIB berichtet. Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen erhöhte sich im Vergleich zu 2015 um 886 Mio €.

## Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

Unsere Handels- und Risikomanagementaktivitäten umfassen wesentliche Geschäfte in Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten. Nach IFRS werden Zinsen und ähnliche Erträge aus Handelsinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (beispielsweise Coupon- und Dividendenerträge) sowie Refinanzierungskosten für Handelspositionen im Zinsüberschuss ausgewiesen. Die Erträge aus unseren Handelsaktivitäten werden in Abhängigkeit von unterschiedlichen Faktoren, zu denen auch Risikomanagementstrategien gehören, entweder im Zinsüberschuss oder im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfasst.

Um diese Entwicklung mit Blick auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns besser analysieren zu können, untergliedern wir in der folgenden Tabelle den Zinsüberschuss und das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten nach Unternehmensbereichen.

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)   | 2017          | 2016          | 2015          | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |           | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |            |
|---|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|-----------|------------------------------------|------------|
|   |               |               |               | in Mio €                           | in %      | in Mio €                           | in %       |
| Zinsüberschuss  | 12.378        | 14.707        | 15.881        | -2.329                             | -16       | -1.174                             | -7         |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen                                     | 2.926         | 1.401         | 3.842         | 1.524                              | 109       | -2.440                             | -64        |
| <b>Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt</b> | <b>15.304</b> | <b>16.108</b> | <b>19.723</b> | <b>-805</b>                        | <b>-5</b> | <b>-3.615</b>                      | <b>-18</b> |
| <b>Aufgliederung nach Konzernbereich<sup>1</sup></b>  |               |               |               |                                    |           |                                    |            |
| Corporate & Investment Bank   | 9.078         | 10.773        | 12.348        | -1.695                             | -16       | -1.576                             | -13        |
| Private & Commercial Bank   | 6.158         | 6.420         | 6.873         | -262                               | -4        | -153                               | -2         |
| Deutsche Asset Management   | 30            | 365           | 255           | -335                               | -92       | 110                                | 43         |
| Non-Core Operations Unit  | 0             | -1.307        | -362          | 1.307                              | N/A       | -944                               | N/A        |
| Consolidation & Adjustments   | 37            | -143          | 910           | 160                                | N/A       | -1.052                             | N/A        |
| <b>Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt</b> | <b>15.304</b> | <b>16.108</b> | <b>19.723</b> | <b>-805</b>                        | <b>-5</b> | <b>-3.615</b>                      | <b>-18</b> |

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Diese Aufgliederung reflektiert lediglich den Zinsüberschuss und das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen. Die Erläuterung der Segmenterträge insgesamt nach Produkten erfolgt in der Anhangangabe 4 „Segmentberichterstattung“.

### 2017

Die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten betrug 15,3 Mrd € im Geschäftsjahr 2017 gegenüber 16,1 Mrd € im Jahr 2016, was einem Rückgang von 805 Mio € (5 %) entspricht. Hierzu trug in erster Linie CIB mit einem Rückgang der Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten von 1,7 Mrd € (16%) gegenüber 2016 auf 9,0 Mrd € im Geschäftsjahr 2017 bei. In Sales & Trading (FIT) lagen die Erträge in 2017 um 503 Mio € (10%) unter den Erträgen in 2016, was vor allem auf eine gesunkene Kundennachfrage in einem Umfeld geringer Volatilität, fehlende wesentliche Markimpulse und höhere Refinanzierungskosten zurückging. In Sales & Trading (Equity) sanken die Erträge in 2017 gegenüber 2016 um 342 Mio € (18%). Hauptgründe hierfür waren höhere Refinanzierungskosten in den USA sowie niedrigere durchschnittliche Volumina und geringere Margen in Prime Finance. Die Erträge aus Sonstigen CIB Produkten beliefen sich in 2017 auf 2,8 Mrd €, was einem Rückgang gegenüber 2016 von 850 Mio € (23%) entspricht. Er beinhaltet Verluste von 348 Mio € aus forderungsbedingten Bewertungsanpassungen (Debt Value Adjustments - DVA) als Folge niedrigerer Risikoaufschläge und rückläufiger Derivateverbindlichkeiten. Einen zusätzlichen negativen Einfluss hatten ungünstige Wechselveränderungen. Darüber hinaus ging die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten in Deutsche AM zurück, im Wesentlichen bedingt durch das Ausbleiben von Erträgen aus Abbey Life, die Ende 2016 verkauft worden war, und eine 2016 vorgenommene Wertaufholung auf unsere Risikoposition bei der HETA, wie auch in PCB, beeinflusst durch das anhaltend niedrige Zinsumfeld und eine Reduzierung des Kreditportfolios. Teilweise ausgeglichen wurde der Rückgang durch NCOU, die Anfang 2017 aufhörte, als eigenständiger Geschäftsbereich zu bestehen, und in 2016 eine negative Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten von 1,3 Mrd € auswies, einschließlich der vorgenannten Verluste aus dem Risikoabbau.



**2016**

Die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten betrug 16,1 Mrd € im Geschäftsjahr 2016, ein Rückgang um 3,6 Mrd € (18 %) gegenüber 19,7 Mrd € im Jahr 2015. In CIB betrug der Rückgang 1,6 Mrd €, davon 777 Mrd € (13%) in Sales & Trading (FIT) aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes und des Rückzugs aus Ländern im Rahmen der Umsetzung der im Oktober 2015 bekannt gegebenen Ziele. Niedrigere Erträge im Bereich Emerging Markets und im Devisengeschäft konnten teilweise durch höhere Erträge im Bereich Core Rates ausgeglichen werden. In Sales & Trading (Equity) lagen die Erträge um 904 Mio € (32%) unter denen des Jahres 2015. Der Rückgang erstreckte sich über alle Equity Bereiche als Folge einer geringeren Kundenaktivität in einem herausfordernden Marktumfeld. Darüber hinaus standen die Erträge in Prime Finance unter dem Einfluss gesteigerter Refinanzierungskosten bedingt durch höherer Risikoaufschläge auf eigene Verbindlichkeiten in Folge der negativen Marktwahrnehmung der Bank. Die Erträge im Bereich Trade Finance sanken unter dem Einfluss von Margendruck und negative Zinsen. Die Erträge aus Sonstigen CIB Produkten erhöhten sich gegenüber 2015 um 106 Mio € (3%). In PCB ging die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten um 153 Mio € zurück, im Wesentlichen infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfeld in Europa, teilweise kompensiert durch positive transaktionsbezogene Effekte im Zusammenhang mit dem Anteil von PCB an der Hua Xia Bank Co. Ltd. In Deutsche AM stieg die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2016 um 110 Mio €. Hauptgründe für den Anstieg waren eine 2016 vorgenommene Wertaufholung auf unsere Risikoposition bei der HETA innerhalb unserer Fonds mit Kapitalgarantie, günstige Marktwertanpassungen im Versicherungsgeschäft in Abbey Life und positive Effekte in Zusammenhang mit der Veräußerung der Deutsche AM India. In der NCOU sank die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten um 944 Mio €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus der Auflösung von langfristigen Derivaten sowie aus verschiedenen Anleiheverkäufen und weiteren Abwicklungen im Portfolio. In C&A belief sich der Rückgang auf 1,1 Mrd €. Er war vor allem auf einen Anstieg der Zinsen am langen Ende der Zinsstrukturkurve für den US-Dollar und Euro im vierten Quartal 2016 zurückzuführen. Die gegenläufigen Marktwertanpassungen wurden in anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

**Risikovorsorge im Kreditgeschäft****2017**

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich 2017 auf 525 Mio €. Dies entspricht einem Rückgang von 857 Mio € (62%) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, was auf deutlich niedrigere Belastungen und höhere Auflösungen in allen Unternehmensbereichen zurückzuführen war. Die Verbesserung in CIB spiegelte eine bessere Performance aller Portfolios einschließlich des Schiffahrtsportfolios wider. Trotz des Rückgangs gegenüber dem Vorjahr war das Schiffahrtsportfolio auch im Jahr 2017 der Haupttreiber der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, teilweise aufgrund der unterjährigen Umstellung der Wertminderungsmethodik. In PCB verringerte sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft, was die gute Portfolioqualität und das anhaltend günstige Umfeld sowie eine signifikante Auflösung bei der Postbank widerspiegelt.

**2016**

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich 2016 auf 1,4 Mrd € und war damit um 427 Mio € (45 %) höher als im Vorjahreszeitraum. Grund war vor allem eine höhere Risikovorsorge im Unternehmensbereich CIB, verursacht durch höhere Forderungen gegenüber den Branchen Schiffahrt, Metalle und Bergbau sowie Öl und Gas. In der NCOU erhöhte sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft aufgrund der nach IAS 39 umklassifizierten Aktiva in den europäischen Hypothekenportfolios. Die Zunahme wurde teilweise durch einen Rückgang der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in PCB ausgeglichen, was die hohe Qualität des Kreditportfolios und das günstige Wirtschaftsumfeld widerspiegelte.

## Übrige zinsunabhängige Erträge

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)                              | 2017          | 2016          | 2015          | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |            | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |            |
|--|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
|  |               |               |               | in Mio €                           | in %       | in Mio €                           | in %       |
| Provisionsüberschuss <sup>1</sup>  | 11.002        | 11.744        | 12.765        | -742                               | -6         | -1.021                             | -8         |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren<br>finanziellen Vermögenswerten | 479           | 653           | 203           | -174                               | -27        | 450                                | N/A        |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode<br>bilanzierten Beteiligungen        | 137           | 455           | 164           | -318                               | -70        | 291                                | 177        |
| Sonstige Erträge   | -475          | 1.053         | 669           | -1.528                             | N/A        | 365                                | 56         |
| <b>Übrige zinsunabhängige Erträge</b>                                    | <b>11.144</b> | <b>13.906</b> | <b>13.802</b> | <b>-2.762</b>                      | <b>-20</b> | <b>104</b>                         | <b>1</b>   |
| <sup>1</sup> beinhaltet:   |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| Provisionsüberschuss aus<br>Treuhandgeschäften:                          |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| Provisionsüberschuss aus<br>Verwaltungstätigkeiten                       | 338           | 401           | 432           | -63                                | -16        | -31                                | -7         |
| Provisionsüberschuss aus<br>Vermögensverwaltung                          | 3.603         | 3.507         | 3.666         | 96                                 | 3          | -159                               | -4         |
| Provisionsüberschuss aus sonstigen<br>Wertpapiergeschäften               | 379           | 380           | 382           | -1                                 | -0         | -3                                 | -1         |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>4.320</b>  | <b>4.287</b>  | <b>4.480</b>  | <b>33</b>                          | <b>1</b>   | <b>-193</b>                        | <b>-4</b>  |
| Provisionsüberschuss des<br>Wertpapiergeschäfts:                         |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| Provisionsüberschuss aus Emissions-<br>und Beratungsgeschäft             | 1.825         | 1.871         | 2.388         | -46                                | -2         | -517                               | -22        |
| Provisionsüberschuss aus<br>Maklergeschäften                             | 1.160         | 1.434         | 1.746         | -274                               | -19        | -312                               | -18        |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>2.985</b>  | <b>3.305</b>  | <b>4.134</b>  | <b>-320</b>                        | <b>-10</b> | <b>-829</b>                        | <b>-20</b> |
| Provisionsüberschuss für sonstige<br>Dienstleistungen:                   | 3.698         | 4.152         | 4.151         | -454                               | -11        | 1                                  | 0          |
| <b>Provisionsüberschuss insgesamt</b>                                    | <b>11.002</b> | <b>11.744</b> | <b>12.765</b> | <b>-742</b>                        | <b>-6</b>  | <b>-1.021</b>                      | <b>-8</b>  |

N/A – Nicht aussagefähig

## Provisionsüberschuss

## 2017

Der Provisionsüberschuss sank im Geschäftsjahr 2017 um 742 Mio € (6 %) auf 11,0 Mrd €. Der Rückgang ging in erster Linie auf geringere Provisionserträge in CIB zurück und folgte einer Reduzierung des Geschäftsumfanges und geringeren Volumina in GTB wie auch niedrigeren Volumina in Equities. In PCB gingen die Provisionserträge aufgrund eines durch den Verkauf der PCS in 2016 verminderten Geschäftsumfanges zurück. Die negativen Effekte wurden durch höhere Gebühren für das Fondsmangement aufgrund günstiger Marktbedingungen teilweise kompensiert.

## 2016

Der Provisionsüberschuss verringerte sich um 1,0 Mrd € (8 %) von 12,8 Mrd € in 2015 auf 11,7 Mrd € im Geschäftsjahr 2016. In PCB ging der Provisionsüberschuss aufgrund eines schwierigen Marktumfelds und geringeren Kundenaktivitäten zurück. Die Erträge in CIB wurden vor allem durch rückläufige Transaktionsvolumina und das schwächere Emissionsgeschäft infolge der weltweiten politischen Unsicherheiten und erwarteter Zinserhöhungen sowie durch geringerer Markt volumina belastet.

## Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

## 2017

Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von 479 Mio € im Geschäftsjahr 2017 reduzierte sich um 174 Mio € (27 %) gegenüber 653 Mio € in 2016. Der Rückgang beruhte im Wesentlichen auf nicht wiederkehrenden Gewinnen im Zuge des Risikoabbaus in der NCOU und einem einmaligen Gewinn aus der Veräußerung der Beteiligung an Visa Europe Limited in 2016, teilweise kompensiert durch einen Gewinn aus dem Verkauf von Anteilen an der Concordis GmbH in 2017.

## 2016

Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten belief sich im Jahr 2016 auf 653 Mio. € gegenüber 203 Mio. € im Jahr 2015, was einem Anstieg um 450 Mio. € entspricht. Der Anstieg resultierte aus einem Verkauf der Beteiligung an der Visa Europe Limited und aus dem Verkauf von Staatsanleihen der Postbank sowie aus Aktivitäten zum Risikoabbau in der NCOU.

#### Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen

##### 2017

Das Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen sank von 455 Mio € in 2016 um 318 Mio € (70 %) auf 137 Mio € im Geschäftsjahr 2017. Maßgeblich für den Rückgang war der Wegfall eines Gewinns aus dem Börsengang von Red Rock Resorts in der NCOU.

##### 2016

Das Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen erhöhte sich von 164 Mio € in 2015 um 291 Mio € (177 %) auf 455 Mio € im Geschäftsjahr 2016. Der Anstieg war in erster Linie auf den Gewinn aus dem Börsengang von Red Rock Resorts in der NCOU zurückzuführen.

#### Sonstige Erträge

##### 2017

Die Sonstigen Erträge in 2017 entsprechen einem Verlust in Höhe von 475 Mio € im Geschäftsjahr 2017 gegenüber einem Gewinn von 1,1 Mrd € im Jahr 2016. Der Rückgang ist in erster Linie auf den Wegfall der Realisierung der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Hua Xia Bank Co. Ltd. zurückzuführen. Der Rückgang beinhaltet ebenfalls einen negativen Effekt im Zusammenhang mit der Vereinbarung über den Verkauf eines signifikanten Teils unseres Privatkunden-Geschäftes in Polen sowie einen einmaligen Verlust aus der Rücknahme einer Trust Preferred Security.

##### 2016

Die Sonstigen Erträge stiegen um 385 Mio € (58 %) von 669 Mio € in 2015 auf 1,1 Mrd € im Geschäftsjahr 2016. Die Zunahme in 2016 spiegelt vor allem die Realisierung der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung aus dem Verkauf der Beteiligung an der Hua Xia Bank Co. Ltd. wider. Der positive Effekt wurde teilweise durch Verluste beim Risikoabbau bedingt durch die Veräußerung von nach IAS 39 umklassifizierten Aktiva in der NCOU sowie durch den Wegfall einer Entschädigungszahlung aus einem spezifischen Rechtsstreit und den Gewinn aus dem Verkauf von Maher Prince Rupert in 2015 aufgehoben.

#### Zinsunabhängige Aufwendungen

| in Mio €<br>(wenn nicht anders angegeben)  | 2017          | 2016          | 2015          | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |            | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |            |
|--|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
|  |               |               |               | in Mio €                           | in %       | in Mio €                           | in %       |
| Personalaufwand  | 12.253        | 11.874        | 13.293        | 380                                | 3          | +1.419                             | +11        |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand <sup>1</sup>   | 11.973        | 15.454        | 18.632        | -3.481                             | -23        | -3.178                             | -17        |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft  | 0             | 374           | 256           | -374                               | -100       | 117                                | 46         |
| Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert<br>und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 21            | 1.256         | 5.776         | +1.235                             | +98        | +4.520                             | +78        |
| Restrukturierungsaufwand   | 447           | 484           | 710           | -37                                | -8         | -226                               | -32        |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>  | <b>24.695</b> | <b>29.442</b> | <b>38.667</b> | <b>-4.747</b>                      | <b>-16</b> | <b>-9.225</b>                      | <b>-24</b> |
| N/A = nicht aussagefähig   |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| <sup>1</sup> beinhaltet  |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| EDV-Aufwendungen   | 3.798         | 3.872         | 3.664         | -74                                | -2         | 208                                | 6          |
| Mieten und Aufwendungen für Gebäude,<br>Betriebs- und Geschäftsausstattung               | 1.849         | 1.972         | 1.944         | -123                               | -6         | 28                                 | 1          |
| Aufwendungen für Beratungs- und ähnliche<br>Dienstleistungen                             | 1.769         | 2.305         | 2.283         | -536                               | -23        | 22                                 | 1          |
| Kommunikation und Datenadministration  | 686           | 761           | 807           | -75                                | -10        | -46                                | -6         |
| Aufwendungen für Reisen und<br>Repräsentation  | 405           | 450           | 505           | -45                                | -10        | -56                                | -11        |
| Aufwendungen für Bank- und<br>Transaktionsdienstleistungen                               | 744           | 664           | 598           | 80                                 | 12         | 66                                 | 11         |
| Marketingaufwendungen  | 309           | 285           | 294           | 24                                 | 8          | -9                                 | -3         |
| Konsolidierte Beteiligungen  | 0             | 334           | 406           | -334                               | N/A        | -72                                | -18        |
| Sonstige Aufwendungen <sup>2</sup>   | 2.414         | 4.812         | 8.129         | -2.398                             | -50        | -3.317                             | -41        |
| <b>Sachaufwand und sonstiger Aufwand<br/>insgesamt</b>                                   | <b>11.973</b> | <b>15.454</b> | <b>18.632</b> | <b>-3.481</b>                      | <b>-23</b> | <b>-3.178</b>                      | <b>-17</b> |

<sup>2</sup> Darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten von 0,2 Mrd € in 2017, 2,4 Mrd € in 2016 und 5,2 Mrd € in 2015.



### Personalaufwand

#### 2017

Der Personalaufwand stieg von 11,9 Mrd € in 2016 um 380 Mio € (3 %) auf 12,3 Mrd € im Geschäftsjahr 2017. Ursächlich hierfür waren höhere Kosten für variable Vergütungen, welche die Rückkehr zu normalen Vergütungsprogrammen in 2017 widerspiegeln. Der Anstieg wurde teilweise kompensiert durch niedrigere Kosten für Gehälter, bedingt durch eine geringere Mitarbeiterzahl und günstige Wechselkursveränderungen, durch reduzierte Kosten für die Amortisation von in Vorjahren gewährter variabler Vergütung sowie durch geringere Aufwendungen für Abfindungen.

#### 2016

Der Personalaufwand sank von 13,3 Mrd € in 2015 um 1,4 Mrd € (11 %) auf 11,9 Mrd € im Geschäftsjahr 2016, hauptsächlich infolge niedrigerer leistungsbezogener Vergütungen in 2016.

### Sachaufwand und sonstiger Aufwand

#### 2017

Der Sachaufwand und sonstige Aufwand sank von 15,5 Mrd € in 2016 um 3,5 Mrd € (23 %) auf 12,0 Mrd € im Geschäftsjahr 2017. Hauptgrund für den Rückgang waren niedrigere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 2,2 Mrd € im Vergleich zu 2016. Die Aufwendungen für Beratungs- und ähnliche Dienstleistungen sanken um 536 Mio €, was auf verminderte Rechtskosten und Kosten für Unternehmensberatung zurückzuführen war.

#### 2016

Der Sachaufwand und sonstige Aufwand verringerte sich von 18,6 Mrd € in 2015 um 3,2 Mrd € (17 %) auf 15,5 Mrd € im Geschäftsjahr 2016. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf geringeren Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 2,8 Mrd € im Vergleich zu 2015. Positive Effekte aus der Währungsumrechnung und die Reduktion verschiedener Aufwandsposten wurden teilweise durch gestiegene IT-Aufwendungen, auch infolge höherer Abschreibungen auf selbst entwickelte Software, aufgehoben.

### Aufwendungen im Versicherungsgeschäft

#### 2017

Nach der Veräußerung von Abbey Life zum Ende 2016 wurden in 2017 keine Aufwendungen im Versicherungsgeschäft ausgewiesen.

#### 2016

Die Aufwendungen im Versicherungsgeschäft stiegen von 256 Mio € in 2015 um 117 Mio € (46 %) auf 374 Mio € im Geschäftsjahr 2016, ausschließlich aufgrund höherer Aufwendungen im Versicherungsgeschäft im Abbey Life-Geschäft. Diesen Aufwendungen standen Erträge aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten im Versicherungsgeschäft gegenüber.

### Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

#### 2017

Die Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte sanken von 1,3 Mrd € in 2016 auf 21 Mio € im Geschäftsjahr 2017, in erster Linie aufgrund nicht wiederkehrender Aufwendungen aus dem Vorjahr. Die Aufwendungen in 2016 beinhalteten eine Wertminderung von 1,0 Mrd € in Deutsche AM aus dem Verkauf der Abbey Life sowie eine Wertminderung von 285 Mio € in CIB infolge der Übertragung bestimmter Geschäfte aus Deutsche AM.

#### 2016

Die Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte sanken von 5,8 Mrd € in 2015 um 4,5 Mrd € (78 %) auf 1,3 Mrd € im Geschäftsjahr 2016. Der Rückgang gegenüber 2015 war in erster Linie auf nicht wiederkehrende Aufwendungen in 2015 insbesondere 3,6 Mrd € in PCB und von 2,2 Mrd € in CIB zurückzuführen.

### Restrukturierungsaufwand

#### 2017

Der Restrukturierungsaufwand sank von 484 Mio € in 2016 auf 447 Mio € im Geschäftsjahr 2017. Der Restrukturierungsaufwand für 2017 entfällt hauptsächlich auf die geplante Zusammenführung von Private and Commercial Clients Germany und der Postbank.

#### 2016

Der Restrukturierungsaufwand betrug 484 Mio € im Geschäftsjahr 2016, im Vergleich zu 710 Mio € in 2015, und reflektiert die laufende Umsetzung strategischer Maßnahmen.

#### Ertragsteueraufwand

##### 2017

Der Ertragsteueraufwand lag in 2017 bei 2,0 Mrd € (2016: 546 Mio €). Die effektive Steuerquote in Höhe von 160 % (2016 minus 67 %) wurde im Wesentlichen durch einen einmaligen Steueraufwand in Höhe von 1,4 Mrd € infolge der U.S. Steuerreform und anderen Änderungen im Ansatz und der Bewertung latenter Steueransprüche beeinflusst.

##### 2016

Der Ertragsteueraufwand lag in 2016 bei 546 Mio € (2015: 675 Mio €). Die effektive Steuerquote in Höhe von minus 67 % (2015: minus 11 %) wurde im Wesentlichen durch steuerlich nicht abzugsfähige Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten beeinflusst.

#### Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

##### 2017

Für 2017 belief sich das Ergebnis nach Steuern auf einen Nettoverlust von 735 Mio €, in erster Linie aufgrund des oben genannten einmaligen Steueraufwands von 1,4 Mrd € infolge der Steuerreform in den USA. Dies vergleicht sich mit einem Nettoverlust von 1,4 Mrd € im Jahr 2016.

##### 2016

In 2016 belief sich das Ergebnis nach Steuern auf einen Nettoverlust von 1,4 Mrd €, gegenüber einem Nettoverlust von 6,8 Mrd € im Jahr 2015.

## Segmentergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse unserer Konzernbereiche dargestellt. Informationen zu den folgenden Sachverhalten sind in der Anhangangabe 4 „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses enthalten:

- Änderungen des Formats der Segmentberichterstattung und
- Rahmenwerk unserer Managementberichtssysteme.

Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. Dezember 2017 gültige Konzernstruktur. Die in diesem Bericht verwendeten Vergleichszahlen aus Vorperioden wurden angepasst. Die Ergebnisse der Bereiche wurden auf Basis unserer Managementberichtssysteme ermittelt.

|   | 2017                              |                                 |                                 |                                |                                |                      |
|---|-----------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|----------------------|
| in Mio. €<br>(wenn nicht anders angegeben)  | Corporate &<br>Investment<br>Bank | Private &<br>Commercial<br>Bank | Deutsche<br>Asset<br>Management | Non-Core<br>Operations<br>Unit | Consolidation &<br>Adjustments | Konzern<br>insgesamt |
| <b>Erträge insgesamt<sup>1</sup></b>  | <b>14.226</b>                     | <b>10.178</b>                   | <b>2.532</b>                    | <b>–</b>                       | <b>–488</b>                    | <b>26.447</b>        |
| <b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>   | <b>213</b>                        | <b>313</b>                      | <b>–1</b>                       | <b>–</b>                       | <b>–0</b>                      | <b>525</b>           |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>   |                                   |                                 |                                 |                                |                                |                      |
| Personalaufwand   | 4.273                             | 3.979                           | 778                             | –                              | 3.223                          | 12.253               |
| Sachaufwand   | 8.782                             | 5.166                           | 1.025                           | –                              | –3.000                         | 11.973               |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft   | 0                                 | 0                               | 0                               | –                              | 0                              | 0                    |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert<br>und sonstige immaterielle Vermögenswerte                          | 6                                 | 12                              | 3                               | –                              | 0                              | 21                   |
| Restrukturierungsaufwand  | 82                                | 360                             | 6                               | –                              | –0                             | 447                  |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>   | <b>13.143</b>                     | <b>9.518</b>                    | <b>1.811</b>                    | <b>–</b>                       | <b>223</b>                     | <b>24.695</b>        |
| <b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>   | <b>26</b>                         | <b>–12</b>                      | <b>1</b>                        | <b>–</b>                       | <b>–16</b>                     | <b>0</b>             |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>   | <b>843</b>                        | <b>359</b>                      | <b>720</b>                      | <b>–</b>                       | <b>–695</b>                    | <b>1.228</b>         |
| Aufwand-Ertrag-Relation   | 92 %                              | 94 %                            | 72 %                            | –                              | N/A                            | 93 %                 |
| Aktiva <sup>2</sup>   | 1.127.028                         | 333.069                         | 8.050                           | –                              | 6.586                          | 1.474.732            |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten  | 125                               | 551                             | 60                              | –                              | 1.067                          | 1.803                |
| Risikogewichtete Aktiva <sup>3</sup>  | 231.574                           | 87.472                          | 8.432                           | –                              | 16.734                         | 344.212              |
| Verschuldungsposition (CRD 4) – Stichtagswert   | 1.029.946                         | 344.087                         | 2.870                           | –                              | 17.883                         | 1.394.886            |
| Durchschnittliches Eigenkapital   | 44.169                            | 14.934                          | 4.725                           | –                              | 99                             | 63.926               |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem<br>durchschnittlichen<br>materiellen Eigenkapital) <sup>4</sup> | 1 %                               | 2 %                             | 54 %                            | –                              | N/A                            | –1 %                 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem<br>durchschnittlichen Eigenkapital) <sup>4</sup>                | 1 %                               | 2 %                             | 10 %                            | –                              | N/A                            | –1 %                 |
| <sup>1</sup> beinhaltet   |                                   |                                 |                                 |                                |                                |                      |
| Zinsüberschuss  | 4.532                             | 5.876                           | –19                             | –                              | 1.989                          | 12.378               |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten<br>Beteiligungen   | 61                                | 3                               | 44                              | –                              | 9                              | 137                  |
| <sup>2</sup> beinhaltet   |                                   |                                 |                                 |                                |                                |                      |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen  | 553                               | 91                              | 211                             | –                              | 10                             | 866                  |

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>3</sup> RWA und Kapitalquoten basieren auf CRR/CRD 4-Vollumsetzung.

<sup>4</sup> Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt. Diese belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 165 %. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 33 %.

|  | 2016                              |                                 |                                 |                                |  |                      |
|--|-----------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|--|----------------------|
| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)  | Corporate &<br>Investment<br>Bank | Private &<br>Commercial<br>Bank | Deutsche<br>Asset<br>Management | Non-Core<br>Operations<br>Unit | Consoli-<br>dation &<br>Adjust-<br>ments | Konzern<br>insgesamt |
| <b>Erträge insgesamt<sup>1</sup></b>   | <b>16.763</b>                     | <b>11.090</b>                   | <b>3.015</b>                    | <b>-382</b>                    | <b>-471</b>                              | <b>30.014</b>        |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft   | 816                               | 439                             | 1                               | 128                            | -0                                       | 1.383                |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>  |                                   |                                 |                                 |                                |  |                      |
| Personalaufwand  | 3.955                             | 4.042                           | 708                             | 68                             | 3.101                                    | 11.874               |
| Sachaufwand  | 9.655                             | 5.029                           | 1.071                           | 2.678                          | -2.979                                   | 15.454               |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft  | 0                                 | 0                               | 374                             | 0                              | 0  | 374                  |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert<br>und sonstige immaterielle Vermögenswerte                       | 265                               | 0                               | 1.021                           | -49                            | -0                                       | 1.256                |
| Restrukturierungsaufwand   | 299                               | 141                             | 47                              | 4                              | -7                                       | 484                  |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>  | <b>14.193</b>                     | <b>9.212</b>                    | <b>3.220</b>                    | <b>2.701</b>                   | <b>116</b>                               | <b>29.442</b>        |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss   | 49                                | 0                               | 0                               | -4                             | -46                                      | 0                    |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>  | <b>1.705</b>                      | <b>1.439</b>                    | <b>-206</b>                     | <b>-3.207</b>                  | <b>-541</b>                              | <b>-810</b>          |
| Aufwand-Ertrag-Relation  | 85 %                              | 83 %                            | 107 %                           | N/A                            | N/A                                      | 98 %                 |
| Activa <sup>2</sup>  | 1.201.894                         | 329.869                         | 12.300                          | 5.523                          | 40.959                                   | 1.590.546            |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten   | 22                                | 480                             | 1                               | 0                              | 1.517                                    | 2.019                |
| Risikogewichtete Activa <sup>3</sup>   | 237.596                           | 86.082                          | 8.960                           | 9.174                          | 15.706                                   | 357.518              |
| Verschuldungsposition (CRD 4) – Stichtagswert  | 954.203                           | 342.424                         | 3.126                           | 7.882                          | 40.018                                   | 1.347.653            |
| Durchschnittliches Eigenkapital  | 40.518                            | 15.018                          | 4.864                           | 1.682                          | 0  | 62.082               |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem<br>durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) <sup>4</sup> | 3 %                               | 7 %                             | N/A                             | N/A                            | N/A                                      | -3 %                 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem<br>durchschnittlichen Eigenkapital) <sup>4</sup>             | 3 %                               | 6 %                             | -3 %                            | N/A                            | N/A                                      | -2 %                 |
| <sup>1</sup> beinhaltet  |                                   |                                 |                                 |                                |  |                      |
| Zinsüberschuss   | 6.314                             | 6.201                           | 326                             | 142                            | 1.724                                    | 14.707               |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten<br>Beteiligungen  | 139                               | 5                               | 44                              | 269                            | -1                                       | 455                  |
| <sup>2</sup> beinhaltet  |                                   |                                 |                                 |                                |  |                      |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen   | 698                               | 23                              | 203                             | 98                             | 4  | 1.027                |

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>3</sup> RWA und Kapitalquoten basieren auf CRR/CRD 4-Volumenübung.

<sup>4</sup> Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt. Diese belief sich zum 31. Dezember 2016 auf minus 87 %. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2016 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 35 %.

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)   | 2015                              |                                 |                                 |                                |  |                      |
|---|-----------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|--|----------------------|
|   | Corporate &<br>Investment<br>Bank | Private &<br>Commercial<br>Bank | Deutsche<br>Asset<br>Management | Non-Core<br>Operations<br>Unit | Consoli-<br>dation &<br>Adjus-<br>tments | Konzern<br>insgesamt |
| <b>Erträge insgesamt<sup>1</sup></b>  | <b>18.899</b>                     | <b>10.637</b>                   | <b>3.016</b>                    | <b>794</b>                     | <b>179</b>                               | <b>33.525</b>        |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft  | 393                               | 511                             | 1                               | 51                             | -0                                       | 956                  |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>   |                                   |                                 |                                 |                                |  |                      |
| Personalaufwand   | 4.897                             | 4.161                           | 670                             | 86                             | 3.279                                    | 13.293               |
| Sachaufwand   | 11.662                            | 5.139                           | 1.209                           | 2.921                          | -2.299                                   | 18.632               |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft   | 0                                 | 0                               | 256                             | 0                              | 0  | 256                  |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert  |                                   |                                 |                                 |                                |  |                      |
| und sonstige immaterielle Vermögenswerte  | 2.168                             | 3.608                           | 0                               | 0                              | 0  | 5.776                |
| Restrukturierungsaufwand  | 129                               | 586                             | -2                              | -1                             | -3                                       | 710                  |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>   | <b>18.856</b>                     | <b>13.495</b>                   | <b>2.334</b>                    | <b>3.006</b>                   | <b>976</b>                               | <b>38.667</b>        |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss  | 26                                | 0                               | -0                              | 1                              | -27                                      | 0                    |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>   | <b>-376</b>                       | <b>-3.370</b>                   | <b>682</b>                      | <b>-2.264</b>                  | <b>-770</b>                              | <b>-6.097</b>        |
| Aufwand-Ertrag-Relation   | 100 %                             | 127 %                           | 77 %                            | N/A                            | N/A                                      | 115 %                |
| Aktiva <sup>2</sup>   | 1.236.779                         | 312.732                         | 30.316                          | 23.007                         | 26.305                                   | 1.629.130            |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten  | 9                                 | 260                             | 2                               | 3                              | 1.251                                    | 1.539                |
| Risikogewichtete Aktiva <sup>3</sup>  | 247.423                           | 92.857                          | 10.757                          | 32.996                         | 12.780                                   | 396.714              |
| Verschuldungsposition (CRD 4) – Stichtagswert   | 1.007.791                         | 329.902                         | 5.354                           | 36.553                         | 15.567                                   | 1.395.188            |
| Durchschnittliches Eigenkapital   | 39.256                            | 14.333                          | 5.352                           | 3.735                          | 6.377                                    | 69.055               |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) <sup>4</sup> | -1 %                              | -17 %                           | 145 %                           | N/A                            | N/A                                      | -12 %                |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) <sup>4</sup>             | -1 %                              | -15 %                           | 8 %                             | N/A                            | N/A                                      | -10 %                |
| <sup>1</sup> beinhaltet   |                                   |                                 |                                 |                                |  |                      |
| Zinsüberschuss  | 7.498                             | 6.415                           | 449                             | 272                            | 1.248                                    | 15.881               |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen  | 68                                | 40                              | 34                              | 20                             | 2  | 164                  |
| <sup>2</sup> beinhaltet   |                                   |                                 |                                 |                                |  |                      |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen  | 650                               | 21                              | 182                             | 166                            | -6                                       | 1.013                |

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>3</sup> RWA und Kapitalquoten basieren auf CRR/CRD 4-Volumenrechnung.

<sup>4</sup> Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt. Diese belief sich zum 31. Dezember 2015 auf minus 11 %. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2015 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 35 %.

## Corporate & Investment Bank

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)  | 2017          | 2016          | 2015          | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |            | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |            |
|--|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
|  |               |               |               | in Mio €                           | in %       | in Mio €                           | in %       |
| <b>Erträge insgesamt</b>   |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| Global Transaction Banking   | 3.942         | 4.421         | 4.609         | -478                               | -11        | -188                               | -4         |
| Equity-Emissionsgeschäft   | 396           | 405           | 658           | -8                                 | -2         | -253                               | -38        |
| Debt-Emissionsgeschäft   | 1.327         | 1.393         | 1.481         | -66                                | -5         | -88                                | -6         |
| Beratung   | 508           | 495           | 575           | 13                                 | 3          | -80                                | -14        |
| Emissionsgeschäft und Beratung   | 2.231         | 2.292         | 2.714         | -61                                | -3         | -422                               | -16        |
| Finanzierungsgeschäft  | 2.231         | 2.375         | 2.127         | -144                               | -6         | 248                                | 12         |
| Sales & Trading (Equity)   | 2.085         | 2.471         | 3.416         | -486                               | -19        | -845                               | -25        |
| Sales & Trading (FIX)  | 4.380         | 5.087         | 6.083         | -707                               | -14        | -996                               | -16        |
| Sales & Trading  | 6.465         | 7.658         | 9.499         | -1.193                             | -16        | -1.841                             | -19        |
| Sonstige Erträge   | -644          | 17            | -51           | -661                               | N/A        | 68                                 | N/A        |
| <b>Summe Erträge insgesamt</b>   | <b>14.226</b> | <b>16.763</b> | <b>18.899</b> | <b>-2.537</b>                      | <b>-15</b> | <b>-2.136</b>                      | <b>-11</b> |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft   | 213           | 616           | 393           | -603                               | -74        | 423                                | 108        |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>  |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| Personalaufwand  | 4.273         | 3.955         | 4.897         | 318                                | 8          | -942                               | -19        |
| Sachaufwand  | 8.782         | 9.655         | 11.662        | -872                               | -9         | -3.007                             | -17        |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft  | 0             | 0             | 0             | 0                                  | N/A        | 0                                  | N/A        |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte          | 6             | 265           | 2.168         | -279                               | -98        | -1.883                             | -87        |
| Restrukturierungsaufwand   | 82            | 299           | 129           | -217                               | -73        | 169                                | 131        |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>  | <b>13.143</b> | <b>14.193</b> | <b>18.856</b> | <b>-1.050</b>                      | <b>-7</b>  | <b>-4.663</b>                      | <b>-25</b> |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss   | 26            | 49            | 26            | -23                                | -46        | 23                                 | 89         |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>  | <b>843</b>    | <b>1.705</b>  | <b>+376</b>   | <b>-861</b>                        | <b>-51</b> | <b>2.080</b>                       | <b>N/A</b> |
| Aufwand-Ertrag-Relation  | 92 %          | 85 %          | 100 %         | N/A                                | 8 Ppkt     | N/A                                | -15 Ppkt   |
| Aktiva <sup>1</sup>  | 1.127.028     | 1.201.894     | 1.236.770     | -74.866                            | -6         | -34.876                            | -3         |
| Risikogewichtete Aktiva <sup>2</sup>   | 231.574       | 237.596       | 247.423       | -6.022                             | -3         | -9.827                             | -4         |
| Durchschnittliches Eigenkapital <sup>3</sup>   | 44.169        | 40.518        | 39.258        | 3.651                              | 9          | 1.260                              | 3          |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) | 1 %           | 3 %           | -1 %          | N/A                                | -2 Ppkt    | N/A                                | 4 Ppkt     |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital)             | 1 %           | 3 %           | -1 %          | N/A                                | -2 Ppkt    | N/A                                | 3 Ppkt     |

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht erhalten.

<sup>2</sup> Risikogewichtete Aktiva und Kapitalquoten basieren auf einer CRR/CRD 4-Vollumsetzung.

<sup>3</sup> Die Aktiva des durchschnittlichen der Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals auf die Segmente ist in der Anhangangabe 4 „Segmentbeitragsdarstellung“ des Konzernabschlusses beschrieben.

### 2017

Die Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank – CIB) erzielte im Geschäftsjahr 2017 Erträge in Höhe von 14,2 Mrd €, ein Rückgang von 2,5 Mrd € (15 %) gegenüber dem Vorjahr. Der Unternehmensbereich wurde durch höhere Refinanzierungskosten, sowie ein besonders schwieriges Umfeld für den Bereich Sales & Trading belastet, das ab dem zweiten Quartal bis zum Jahresende von einer durchgängig niedrigen Volatilität und geringen Kundenaktivität geprägt war. Der Bereich Global Transaction Banking wurde auch durch die 2016 eingeleiteten Anpassungen des Kunden- und Produktumfangs und Margendruck negativ beeinträchtigt. Das Ergebnis im Emissions- und Beratungsgeschäft war im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Die Erträge im Global Transaction Banking sanken um 478 Mio € (11 %) auf 3,9 Mrd €. Die Erträge im Bereich Cash Management waren etwas geringer, da der nachteilige Effekt der 2016 eingeleiteten Reduzierung des Kunden- und Produktumfangs teilweise durch die Zinserhöhungen in den USA aufgefangen wurde. Die Erträge im Bereich Trade Finance wurden durch aktives Bilanzmanagement und den anhaltenden Margendruck belastet. Die Erträge im Bereich Trust, Agency and Securities waren weitgehend stabil. Hier wurden die geringeren Transaktionsvolumina infolge des Rückzugs aus Kundensegmenten und Ländern durch die Zinsanhebungen in den USA ausgeglichen. Das Ergebnis des Bereichs wurde negativ von einer Methodenänderung bei der Zuordnung von Refinanzierungskosten beeinflusst.

Im Emissions- und Beratungsgeschäft sanken die Erträge um 61 Mio € (3 %) auf 2,2 Mrd €. Das Aktienemissionsgeschäft lag mit einem leichten Rückgang von 8 Mio € (2 %) im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erträge im Anleiheemissionsgeschäft sanken um 88 Mio € (5 %). Nach einem starken ersten Quartal 2017 mit hohen Zufüssen im Markt für Leverage-Finance-Kredite war das verbleibende Geschäftsjahr 2017 etwas ertragsschwächer vor dem Hintergrund einer geringeren Kundenaktivität und Risikobereitschaft der Deutschen Bank in den USA. Die Erträge im Beratungsgeschäft stiegen um 13 Mio € (3 %). Dies war auf die solide Marktdynamik und die Realisierung einer robusten Pipeline zurückzuführen.



Die Erträge im Finanzierungsgeschäft lagen mit 2,2 Mrd € um 144 Mio € (6 %) unter dem Vorjahreswert. Maßgeblich hierfür waren die niedrigeren Erträge aus mit Investment Grade bewerteten Kreditengagements, die durch höhere Refinanzierungsaufwendungen belastet wurden.

Sales & Trading (Fixed Income & Currencies – FIC) verzeichnete einen Ertragsrückgang um 707 Mio € (14 %) auf 4,4 Mrd €. Die stabile Ertragsentwicklung im Kreditgeschäft war unter anderem auf die gute Geschäftsentwicklung im Bereich Distressed Products im ersten Halbjahr 2017 zurückzuführen, die das schwierige Handelsumfeld im Mengengeschäft im zweiten Halbjahr 2017 kompensierte. Die Erträge im Rates-Geschäft fielen angesichts einer soliden Entwicklung in Europa höher aus, die teilweise durch ein geringeres Ergebnis in den USA ausgeglichen wurde. Im Devisengeschäft lagen die Erträge aufgrund der anhaltend geringen Volatilität an den Märkten, die sich negativ auf das kundenbezogene Geschäft auswirkte, unter dem Niveau des Vorjahres. Die Erträge im Devisenhandel und im Zinsgeschäft in Asien/Pazifik waren rückläufig, wobei einem starken ersten Quartal 2017 die geringere Kundenaktivität in den übrigen Monaten des Geschäftsjahres gegenüberstand. Die Erträge im Bereich Emerging Markets waren aufgrund eines verhaltenen kundenbezogenen Geschäfts und spezifischen Entwicklungen zum Jahresende in Venezuela, Südafrika und der Türkei deutlich geringer.

Sales & Trading (Equity) verzeichnete Erträge von 2,1 Mrd €, was einem Rückgang um 486 Mio € (19 %) entspricht. Die Erträge in Prime Finance lagen aufgrund niedriger durchschnittlicher Volumina im Geschäftsjahr, niedrigerer Margen und höherer Refinanzierungskosten unter dem Vorjahreswert. Im Bereich Equity Derivatives sanken die Erträge aufgrund eines herausfordernden Handelsumfelds, insbesondere im zweiten Halbjahr 2017. Die Erträge im Bereich Cash Equities stagnierten. Grund hierfür waren die weiterhin belasteten Volumina.

Die Erträge aus sonstigen Produkten beliefen sich auf minus 644 Mio € im Vergleich zu einem Gewinn von 17 Mio € im Jahr 2016. Sie beinhalteten in 2017 einen Verlust von 348 Mio € (2016: Gewinn von 27 Mio €) aufgrund der Auswirkungen von forderungsbezogenen Bewertungsanpassungen (Debt Valuation Adjustment – DVA) bei bestimmten Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften. Davon waren 136 Mio € auf eine Änderung der Gläubigerhierarchie im Fall einer Bankinsolvenz durch das am 1. Januar 2017 in Kraft getretene Abwicklungsmechanismengesetz zurückzuführen. Derivate-Gegenparteien erhalten einen höheren Schutz, weil der Puffer von vorrangigen unbesicherten Schuldtiteln unter ihnen in der Wasserfallstruktur angesiedelt ist. Durch diesen höheren Schutz steigt der Wert der Derivate für die Gegenpartei und somit der Wert der Derivateverbindlichkeiten in unserer Bilanz, wodurch der Verlust zustande kommt. Die Erträge aus Vermögenswerten in Portfolios, die nicht zur neuen Strategie der Unternehmens- und Investmentbank passen, werden ab dem zweiten Quartal 2017 ebenfalls unter „Sonstige“ ausgewiesen, darin enthalten ein negativer Ergebnisbeitrag im Zusammenhang mit der Bewertung des RMBS-Altbestands.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft sank um 74 % gegenüber dem Vorjahr auf 213 Mio €. Grund für den Rückgang war die auf breiter Basis geringere Brutto-Risikovorsorgen, einschließlich Schiffsfinanzierungen, an denen das schwache Segment der Schiffsfinanzierungen jedoch weiterhin den größten Anteil hatte.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen lagen mit 13,1 Mrd € um 1,1 Mrd € (7 %) unter dem Niveau des Vorjahres. Hier wirkten sich die geringeren Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, die erheblich niedrigeren Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie die geringeren Aufwendungen für Restrukturierungen und Abfindungszahlungen im Jahresvergleich positiv aus. Der Personalaufwand erhöhte sich infolge der Normalisierung der variablen Vergütungsbestandteile im Geschäftsjahr 2017, wobei dieser Anstieg durch den Rückgang des direkten Sachaufwands teilweise gemindert wurde. Die Zinsunabhängigen Aufwendungen wurden zudem von günstigen Wechselkursveränderungen beeinflusst.

Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich um 861 Mio € (51 %) auf 843 Mio € gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang der Erträge im Vergleich zum Vorjahr wurde dabei durch geringere Zinsunabhängige Aufwendungen und Risikovorsorgen im Kreditgeschäft nur teilweise ausgeglichen.

## 2016

Die Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank – CIB) verzeichnete in 2016 mit 16,8 Mrd € einen Ertragsrückgang von 2,1 Mrd € (11 %) gegenüber dem Vorjahr. Der Unternehmensbereich wurde durch besonders schwierige Rahmenbedingungen im Aktienhandel, eine negative Marktwahrnehmung der Bank und die Auswirkungen der im Oktober 2015 bekannt gegebenen Ziele belastet. Im Bereich Corporate Finance hielt die ab dem vierten Quartal 2015 branchenweit einsetzende geringere Kundenaktivität und Emissionstätigkeit an den Primärmärkten auch im ersten Halbjahr 2016 an. Die Erträge im Bereich Transaction Banking sanken ebenfalls geringfügig aufgrund verschiedener Negativfaktoren im makroökonomischen Umfeld.

Der Bereich Global Transaction Banking erzielte Erträge von 4,4 Mrd €, die um 188 Mio € (4 %) unter dem Vorjahreswert lagen. Die Ertragsentwicklung im Bereich Cash Management war im Wesentlichen unverändert. Hier machten sich das Niedrigzinsumfeld in der Eurozone und die Neuordnung unseres Kundenportfolios im Rahmen der im Oktober 2015 bekannt gegebenen Ziele negativ bemerkbar. Die Erträge im Bereich Trade Finance wurden durch aktives Bilanz- und Risikomanagement und den Margendruck belastet. Die Erträge im Bereich Trust, Agency and Securities gingen leicht zurück, weil der Geschäftsverlauf ebenfalls durch die niedrigen Zinsen in Europa sowie die geringere weltweite IPO-Aktivität gedämpft wurde. Die Zinserhöhungen in den USA konnten die negativen Effekte teilweise ausgleichen.

Im Emissions- und Beratungsgeschäft sanken die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 422 Mio € (16 %) auf 2,3 Mrd €. Das Aktienemissionsgeschäft verzeichnete einen Ertragsrückgang von 253 Mio € (38 %) im Gesamtjahr, der die branchenweit geringeren Emissionsvolumina widerspiegelte. Im Anleiheemissionsgeschäft wurde nach einem schwachen ersten Quartal ein Rückgang von 88 Mio € (6 %) im Gesamtjahr verbucht. Die Erträge im Beratungsgeschäft sanken um 80 Mio € (14 %) infolge der geringeren Marktaktivität gegenüber dem Vorjahr.

Die Erträge im Finanzierungsgeschäft stiegen um 248 Mio € (12 %) auf 2,4 Mrd €. Hierzu trug vor allem die solide Geschäftsentwicklung im Bereich Asset Based Financing und im Geschäft mit gewerblichen Immobilien, insbesondere in den USA, bei.

Sales & Trading (Fixed Income & Currencies – FIC) verzeichnete einen Ertragsrückgang um 996 Mio € (16 %) auf 5,1 Mrd €. Die Erträge im Devisengeschäft konnten auf dem starken Niveau des Vorjahres gehalten werden. Im Bereich Core Rates waren die Erträge im Wesentlichen unverändert, da die gute Entwicklung in Europa durch einen schwächeren Geschäftsverlauf in den USA teilweise aufgehoben wurde. Die Erträge im Kreditgeschäft lagen unter dem Vorjahreswert und spiegelten die Auswirkungen des Risikoabbaus im Bereich Securitized Trading im Rahmen der im Oktober 2015 bekannt gegebenen Ziele wider. Die Bereiche Credit Flow und Securitized Trading entwickelten sich beide unterplanmäßig. Die Erträge im Bereich Emerging Markets gingen 2016 deutlich zurück. Gründe hierfür waren der Rückzug aus Ländern, insbesondere aus Russland, im Rahmen der Umsetzung der im Oktober 2015 bekannt gegebenen Ziele, schwächere Kundenaktivitäten und makroökonomische Unsicherheiten. Die deutlich geringeren Erträge im Devisenhandel und Zinsgeschäft in Asien/Pazifik waren auf ungünstige Marktbedingungen im ersten Halbjahr und die schwache Marktaktivität zurückzuführen, die das kundenbezogene Geschäft belasteten.

Die Erträge in Sales & Trading (Equity) sanken um 845 Mio € (25 %) auf 2,6 Mrd €. Der Ertragsrückgang in Prime Finance spiegelte die geringeren Kundenbestände und Handelsaktivitäten sowie die erhöhten Refinanzierungskosten wider. Im Bereich Equity Derivatives wirkte sich die geringere Kundenaktivität ebenfalls deutlich ertragsmindernd aus. Die Erträge in Cash Equity sanken 2016 deutlich infolge eines schwierigen Marktumfelds und niedrigerer Kundenvolumina.

Die Erträge aus sonstigen Produkten beliefen sich auf einen Gewinn von 17 Mio €, nach einem Verlust von 51 Mio € in 2015. Die forderungsbezogene Bewertungsanpassung (Debt Value Adjustment – DVA) führte im Geschäftsjahr 2016 zu einem Gewinn von 27 Mio € (2015: 48 Mio €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich gegenüber 2015 um 423 Mio € (108 %) auf 816 Mio €. Der größte Teil des Anstiegs resultierte aus der Bonitätsverschlechterung im Schifffahrtssektor, der mit anhaltenden Strukturproblemen wie einem Überangebot und der Redundanz bestimmter Schiffstypen zu kämpfen hatte. Die ausgeprägte Schwäche dieser Branche führte dazu, dass mehr Kreditnehmer unter einem Liquidationsszenario als ausgefallen eingestuft wurden.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen lagen mit 14,2 Mrd € um 4,7 Mrd € (25 %) unter dem Niveau des Vorjahres. Die wesentlich geringeren Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und die geringeren Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten wirkten sich im Jahresvergleich positiv aus und glichen die höheren Restrukturierungsaufwendungen mehr als aus. Der Personalaufwand ging 2016 zurück. Gründe hierfür waren die geringeren Aufwendungen für leistungsbezogene Vergütungen und der Personalabbau im Rahmen strategischer Initiativen.

Das Ergebnis vor Steuern entsprach einem Gewinn von 1,7 Mrd €, eine Verbesserung um 2,1 Mrd € gegenüber dem Vorjahr. Die niedrigeren Erträge und die bedeutend höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurden durch den erheblichen Rückgang der Zinsunabhängigen Aufwendungen mehr als ausgeglichen.



## Private & Commercial Bank

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)   | 2017          | 2016          | 2015          | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |            | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |            |
|---|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
|   |               |               |               | in Mio €                           | in %       | in Mio €                           | in %       |
| <b>Erträge</b>  |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| Private & Commercial Clients  | 5.013         | 5.225         | 5.603         | -213                               | -4         | -377                               | -7         |
| Postbank  | 3.124         | 3.366         | 3.112         | -242                               | -7         | 254                                | 8          |
| Wealth Management   | 2.041         | 1.880         | 2.097         | 161                                | 9          | -217                               | -10        |
| Hua Xia   | 0             | 618           | -175          | -618                               | -100       | 790                                | N/A        |
| <b>Erträge insgesamt</b>  | <b>10.178</b> | <b>11.090</b> | <b>10.637</b> | <b>-912</b>                        | <b>-8</b>  | <b>453</b>                         | <b>4</b>   |
| davon:  |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| Zinsüberschuss  | 5.876         | 6.201         | 6.415         | -325                               | -5         | -214                               | -3         |
| Provisionsüberschuss  | 3.367         | 3.395         | 3.816         | -28                                | -1         | -421                               | -11        |
| Sonstige Erträge  | 935           | 1.494         | 406           | -559                               | -37        | 1.088                              | N/A        |
| <b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>   | <b>313</b>    | <b>439</b>    | <b>511</b>    | <b>-126</b>                        | <b>-29</b> | <b>-73</b>                         | <b>-14</b> |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>   |               |               |               |                                    |            |                                    |            |
| Personalaufwand   | 3.979         | 4.042         | 4.161         | -63                                | -2         | -119                               | -3         |
| Sachaufwand   | 5.166         | 5.029         | 5.139         | 138                                | 3          | -110                               | -2         |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft   | 0             | 0             | 0             | 0                                  | N/A        | 0                                  | N/A        |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert<br>und sonstige immaterielle Vermögenswerte          | 12            | 0             | 3.608         | 12                                 | N/A        | -3.608                             | N/A        |
| Restrukturierungsaufwand  | 360           | 141           | 586           | 219                                | 155        | -445                               | -76        |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>   | <b>9.518</b>  | <b>9.212</b>  | <b>13.495</b> | <b>306</b>                         | <b>3</b>   | <b>-4.283</b>                      | <b>-32</b> |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss  | -12           | 0             | 0             | -12                                | N/A        | 0                                  | 3          |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>   | <b>359</b>    | <b>1.439</b>  | <b>-3.370</b> | <b>-1.080</b>                      | <b>-75</b> | <b>4.809</b>                       | <b>N/A</b> |
| Aufwand-Ertrag-Relation   | 94 %          | 83 %          | 127 %         | N/A                                | 10 Ppkt    | N/A                                | -44 Ppkt   |
| Aktiva <sup>1</sup>   | 333.069       | 329.869       | 312.731       | 3.200                              | 1          | 17.138                             | 5          |
| Risikogewichtete Aktiva <sup>2</sup>  | 87.472        | 86.082        | 92.857        | 1.390                              | 2          | -6.776                             | -7         |
| Durchschnittliches Eigenkapital <sup>3</sup>  | 14.934        | 15.018        | 14.333        | -84                                | -1         | 685                                | 5          |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf<br>dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) | 2 %           | 7 %           | -17 %         | N/A                                | -5 Ppkt    | N/A                                | 25 Ppkt    |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf<br>dem durchschnittlichen Eigenkapital)             | 2 %           | 6 %           | -15 %         | N/A                                | -5 Ppkt    | N/A                                | 22 Ppkt    |

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Die Aktiva der Untereinheitenbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

<sup>2</sup> Risikogewichtete Aktiva und Kapitalkennzahlen basieren auf CRR/CRD 4-Vollumsetzung.

<sup>3</sup> Die Allokation des durchschnittlichen Aktive Equity auf die Segmente ist in der Anhangangabe 4 „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses beschrieben.

## Zusätzliche Informationen

| in Mrd €<br>(sofern nicht anders angegeben) | 2017 | 2016 | 2015 | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |      | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |      |
|---|------|------|------|------------------------------------|------|------------------------------------|------|
|   |      |      |      | in Mrd €                           | in % | in Mrd €                           | in % |
| Assets under Management <sup>1</sup>        | 506  | 501  | 583  | 5                                  | 1    | -83                                | -14  |
| Nettomittelzu-/abflüsse                     | 4    | -42  | 3    | -47                                | N/A  | -46                                | N/A  |

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Wir definieren Assets under Management als (a) im Namen von Kunden zu Anlagezwecken gehaltenes Vermögen und/oder (b) als von uns verwaltete Vermögenswerte der Kunden. Wir verwalten Assets under Management auf diskretionärer beziehungsweise Beratungsbasis oder als Einlagen. Einlagen gelten als Assets under Management, wenn sie Anlagezwecken dienen. In den Private & Commercial Clients Bereichen und in der Postbank umfasst dies alle Termi- und Spareinlagen. Im Wealth Management gehen wir davon aus, dass alle Kundengelder primär zu Anlagezwecken bei uns gehalten werden.

## 2017

Das Ergebnis von PCB im Geschäftsjahr 2017 wurde erheblich durch strategiebezogene Elemente geprägt. Dazu zählten unter anderem Restrukturierungsrückstellungen für die geplante Zusammenführung der Bereiche Private & Commercial Clients Germany und der Postbank sowie ein negativer Ertragseffekt durch die Vereinbarung über die Veräußerung eines wesentlichen Teils des Privatkundengeschäfts in Polen. Demgegenüber profitierte das Ergebnis im Jahr 2016 von einem Gewinn im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Hua Xia Bank Co. Ltd. Diese Sondertaktoren erklären den größten Teil des rückläufigen Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr.

Die Erträge sanken um 912 Mio € (8 %) gegenüber dem Vorjahr auf 10,2 Mrd €. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Veräußerung von Geschäftseinheiten in beiden Jahren zurückzuführen. 2016 enthielt einen Ertragsbeitrag in Höhe von 618 Mio € aus der Hua Xia Bank Co. Ltd. sowie einen um 140 Mio € höheren Ertragsbeitrag der Private Client Services-Einheit (PCS) in den USA vor dem Verkauf. Demgegenüber wurden die Erträge in 2017 durch die Vereinbarung über die Veräußerung eines wesentlichen Teils des Privatkundengeschäfts in Polen mit 157 Mio € belastet. Ohne diese Effekte blieben die Erträge im Jahresvergleich im Wesentlichen unverändert. Positive Effekte aus Workout-Aktivitäten in der Sal. Oppenheim glichen geringere Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten und die Belastung aus der Rücknahme einer Trust Preferred Security im Jahr 2017 aus. Der Ertragsrückgang im Einlagengeschäft im anhaltend niedrigen Zinsumfeld wurde durch Zuwächse bei den Krediterträgen sowie höhere Provisionsüberschüsse im Giro- und Anlagegeschäft weitestgehend ausgeglichen.

Die Private & Commercial Clients (PCC)-Bereiche verzeichneten einen Ertragsrückgang von 213 Mio € (4 %) gegenüber dem Vorjahr, was im Wesentlichen auf einen negativen Effekt in Höhe von 157 Mio € aus der Vereinbarung über die Veräußerung eines wesentlichen Teils des Privatkundengeschäfts in Polen zurückzuführen ist, der sich in den sonstigen Erträgen widerspiegelt. Ferner waren in beiden Berichtsperioden Veräußerungsgewinne in vergleichbarer Höhe enthalten (2017 beinhaltet einen Gewinn von 95 Mio € aus der Veräußerung von Geschäftsanteilen an der Concordis GmbH; 2016 beinhaltet einen Gewinn von 98 Mio € aus der Veräußerung der Anteile an der VISA Europe Limited). Der Zinsüberschuss ging im Vergleich zu 2016 leicht zurück, was auf das anhaltend niedrige Zinsumfeld zurückzuführen ist. Der Provisionsüberschuss war im Jahresvergleich im Wesentlichen unverändert, wobei sich die Erträge aus dem Anlagegeschäft verbesserten.

Die Erträge der Postbank sanken um 242 Mio € (7 %) gegenüber dem Vorjahr, was im Wesentlichen auf einen negativen Effekt in Höhe von 118 Mio € aus der Rücknahme einer Trust Preferred Security sowie auf Veräußerungsgewinne in 2016 zurückzuführen war, darunter ein Gewinn in Höhe von 104 Mio € aus der Veräußerung von Anteilen an der VISA Europe Limited. Der Zinsüberschuss der Postbank ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Die Belastung der Erträge im Einlagegeschäft durch das Niedrigzinsumfeld konnte durch höhere Erträge im Kreditgeschäft infolge des Anstiegs der Kreditvolumina teilweise ausgeglichen werden. Der Provisionsüberschuss der Postbank verbesserte sich im Jahresvergleich, vor allem im Girogeschäft nach der Einführung neuer Konten-Preismodelle und im Anlagegeschäft infolge eines erweiterten Beratungsangebots.

Im Geschäftsbereich Wealth Management (WM) erhöhten sich die Erträge um 161 Mio € (9 %). Der Anstieg war im Wesentlichen auf positive Effekte von ungefähr 400 Mio € aus Workout-Aktivitäten in der Sal. Oppenheim zurückzuführen, die den Rückgang der Ertragsbasis in 2017 nach der Veräußerung der Private Client Services-Einheit (PCS) im September 2016 mehr als ausglich. Diese Gewinne waren vor allem auf die vorteilhafte Beilegung von Rechtsstreitigkeiten zurückzuführen, die sich positiv auf die Bewertung von Krediten auswirkten, deren Bilanzansatz im Rahmen der Erstkonsolidierung reduziert wurde. Ohne diese Faktoren sanken die Erträge gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch negative Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung sowie durch einen Rückgang des Zinsüberschusses infolge ausgewählter Reduktionen des Kreditbuchs hauptsächlich in der Region Amerika. Der Provisionsüberschuss lag leicht unter dem Vorjahreswert. In diesem Rückgang spiegeln sich geringere Kundenaktivität sowie niedrigere Volumina in den Regionen Amerika und EMEA wider, die durch eine gute Wachstumsdynamik in der Region Asien-Pazifik teilweise ausgeglichen wurde.

Die Risikoversorge im Kreditgeschäft reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 126 Mio € (29 %) auf 313 Mio €. Denn spielte sich neben der Auflösung einer Rückstellung in der Postbank die gute Portfolioqualität in einem anhaltend günstigen wirtschaftlichen Umfeld wider. Beide Zeiträume enthielten zudem positive Effekte aus ausgewählten Portfolioverkäufen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 306 Mio € (3 %) auf 9,5 Mrd €. Wie oben bereits erwähnt, wurde das Berichtsjahr durch Restrukturierungsaufwendungen von 360 Mio € (2016: 141 Mio €) für strategische Maßnahmen, darunter die Umbau- und Integrationsmaßnahmen in Deutschland, belastet. Darüber hinaus erhöhten sich die Zinsunabhängigen Aufwendungen aufgrund höherer variabler Vergütungen und höherer Investitionsausgaben. Diese Effekte wurden durch Einsparungen infolge umgesetzter Reorganisationsmaßnahmen sowie durch eine geringere Kostenbasis nach der Veräußerung der PCS-Einheit teilweise kompensiert.

Das Ergebnis vor Steuern sank gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mrd € auf 359 Mio €. Der Rückgang war im Wesentlichen auf die zuvor genannten Sonderfaktoren und das weiterhin schwierige Zinsumfeld zurückzuführen.

Die Assets under Management in PCB erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 5 Mrd € auf 506 Mrd €. Negative Effekte aus der Währungsumrechnung wurden durch positive Marktentwicklungen und Nettomittelzuflüsse in Höhe von 4 Mrd € (vorwiegend in den PCC-Geschäftsbereichen) mehr als ausgeglichen. Die Nettomittelzuflüsse betrafen hauptsächlich das Einlagegeschäft und spiegelten zum Teil die erfolgreiche Rückgewinnung von Mandaten nach Mittelabflüssen im dritten und vierten Quartal 2016 wider. Die Nettomittelzuflüsse in Wealth Management wurden teilweise durch strategische Geschäftsentscheidungen und den fortgesetzten Risikoabbau geprägt.

#### 2016

Im Jahr 2016 hat PCB große Fortschritte bei der Umsetzung strategischer Maßnahmen erzielt, wie dem Umbau der Vertriebsstruktur und dem fortgesetzten Ausbau digitaler Angebote. Ebenfalls im Rahmen der Strategieumsetzung konnten die Verkäufe der Private Client Services-Einheit („PCS“) in den USA und der Beteiligung an der Hua Xia Bank Co. Ltd. in China abgeschlossen werden. Die letztgenannte Transaktion führte zu einem signifikanten Veräußerungsgewinn. Die Veräußerung von Anteilen an der VISA Europe Limited wirkte sich ebenfalls positiv auf die Erträge von PCB aus. Die Vorjahresergebnisse von PCB waren durch negative Bewertungseffekte im Zusammenhang mit der Hua Xia, Wertminderungen in Höhe von 3,6 Mrd € sowie materielle Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen belastet.

Die Erträge von PCB stiegen in 2016 auf 11,1 Mrd € und lagen damit um 453 Mio € (4 %) über dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg war auf einen höheren Ertragsbeitrag aus der Beteiligung an der Hua Xia Bank Co. Ltd. zurückzuführen. In 2016 hat die Beteiligung 618 Mio € zu den Erträgen von PCB beigetragen, einschließlich des erwähnten positiven Effekts aus der Verkaufstransaktion. In 2015 hatte die Beteiligung dahingegen einen negativen Ertragsbeitrag von 175 Mio €. Lässt man die Effek-

te aus der Veräußerung der Hua Xia Bank Co. Ltd. und PCS unberücksichtigt, gingen die Erträge im Vergleich zum Vorjahr zurück.

In den Private & Commercial Clients (PCC)-Bereichen sanken die Erträge in 2016 um 377 Mio € (7 %). Der Zinsüberschuss verringerte sich leicht wegen der weiterhin rückläufigen Zinsen in Europa, was zu einem Ertragsrückgang im Einlagengeschäft führte. Der Provisionsüberschuss ging im Vergleich zum Vorjahr zurück, da die reduzierte Kundenaktivität in einem turbulenten Marktumfeld zu geringeren Erträgen im Anlage- und Versicherungsgeschäft führte. Die sonstigen Erträge in PCC stiegen erheblich an. Darin enthalten war ein Gewinn von 99 Mio € aus der Veräußerung der Anteile an der VISA Europe Limited.

Die Erträge der Postbank stiegen im Vergleich zu 2015 um 254 Mio € (8 %), was vor allem auf Veräußerungsgewinne zurückzuführen war, einschließlich eines Gewinns von 104 Mio € aus der vorgenannten Veräußerung der Anteile an der VISA Europe Limited, die unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen wurden. Der Zinsüberschuss blieb im Wesentlichen unverändert. Das anhaltend niedrige Zinsumfeld in Europa führte zu einem Rückgang der Erträge im Einlagengeschäft. Dieser Rückgang wurde durch den Wegfall von Ertragsbelastungen in 2015 aus Anpassungen in den bauspartechnischen Rückstellungen ausgeglichen. Zudem stieg der Zinsüberschuss im Kreditgeschäft bedingt durch höhere Volumina. Der Provisionsüberschuss blieb im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Im Geschäftsbereich Wealth Management (WM) sanken die Erträge in 2016 um 217 Mio € (10 %). Der Rückgang war zum Teil auf einen Entkonsolidierungseffekt nach dem Verkauf der Private Client Services-Einheit („PCS“) im September 2016 zurückzuführen. Abgesehen von diesem Effekt blieb der Zinsüberschuss im Wesentlichen unverändert. Der Provisionsüberschuss in WM wurde hingegen durch das schwierige Marktumfeld und die geringere Kundenaktivität sowie durch strategische Maßnahmen zur Risikooptimierung und die zeitweise negative Marktwahrnehmung der Bank in der zweiten Jahreshälfte 2016 belastet.

Die Risikoversorge im Kreditgeschäft reduzierte sich gegenüber 2015 um 73 Mio € (14 %) auf 439 Mio €. Dann spiegeln sich sowohl die anhaltend hohe Qualität des Kreditportfolios als auch das günstige wirtschaftliche Umfeld wider. Sowohl in 2015 als auch in 2016 waren zudem positive Effekte in vergleichbarer Höhe aus ausgewählten Portfolioverkäufen angefallen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen gingen um 4,3 Mrd € (32 %) gegenüber dem Vorjahr auf 9,2 Mrd € zurück. Im Jahr 2015 waren die genannten Wertminderungen in Höhe von 3,6 Mrd €, um 475 Mio € höhere Aufwendungen für Restrukturierungen und Abfindungen sowie eine Teilabschreibung von 131 Mio € auf Software enthalten, während die Zinsunabhängigen Aufwendungen im Jahr 2016 nach dem Verkauf der PCS-Einheit im September von einem positiven Entkonsolidierungseffekt profitierten. Ohne diese Effekte lagen die Zinsunabhängigen Aufwendungen in den Jahren 2015 und 2016 auf vergleichbarem Niveau. Höhere Investitionen in die Digitalisierung und weitere Aufwendungen im Zusammenhang mit strategischen Maßnahmen wurden durch geringeren Personalaufwand und eine strikte Kostendisziplin ausgeglichen.

Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich gegenüber 2015 um 4,8 Mrd € auf 1,4 Mrd €. Der Anstieg war auf die vorgenannten negativen Sondereffekte in 2015, im Wesentlichen die Wertminderungen und die höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsaktivitäten und Abfindungen, sowie auf den beschriebenen positiven Effekt aus der Verkaufstransaktion der Hua Xia Bank Co. Ltd. Beteiligung in 2016 zurückzuführen. Bereinigt um diese Faktoren blieb das Ergebnis von PCB im Geschäftsjahr 2016 vornehmlich wegen der Auswirkungen des volatilen Marktumfelds und des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auf die Erträge der WM-, PCC- und Postbank-Bereiche unter dem Ergebnis von 2015.

Die Assets under Management verringerten sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 83 Mrd € auf 501 Mrd €. Zu dem Rückgang trugen im Wesentlichen ein Entkonsolidierungseffekt in Höhe von 39 Mrd € nach der Veräußerung der PCS-Einheit sowie Nettomittelabflüsse in Höhe von insgesamt 42 Mrd € (davon 32 Mrd € in WM, 7 Mrd € in PCC und 3 Mrd € in der Postbank) bei, die vor allem infolge der negativen Marktwahrnehmung der Bank in der zweiten Jahreshälfte 2016 entstanden. In WM sanken die Assets under Management zudem wegen der fortgesetzten Aktivität von Kunden zum Risikoabbau und wegen der Umsetzung strategischer Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, wie länderübergreifende Dienstleistungen, und zur Risikooptimierung.



## Deutsche Asset Management

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)  | 2017         | 2016         | 2015         | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |            | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |            |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
|  |              |              |              | in Mio €                           | in %       | in Mio €                           | in %       |
| <b>Erträge</b>   |              |              |              |                                    |            |                                    |            |
| Managementgebühren   | 2.215        | 2.161        | 2.299        | 53                                 | 2          | -138                               | -6         |
| Erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge  | 199          | 219          | 246          | -20                                | -9         | -28                                | -11        |
| Sonstige Erträge   | 118          | 239          | 213          | -121                               | -51        | 25                                 | 12         |
| Marktwertanpassungen im Versicherungsgeschäft in<br>Abbey Life   | 0            | 396          | 258          | -396                               | N/A        | 139                                | 54         |
| <b>Erträge insgesamt</b>   | <b>2.532</b> | <b>3.015</b> | <b>3.016</b> | <b>-483</b>                        | <b>-16</b> | <b>-1</b>                          | <b>-0</b>  |
| <b>Risikoversorge im Kreditgeschäft</b>  | <b>-1</b>    | <b>1</b>     | <b>1</b>     | <b>-1</b>                          | <b>N/A</b> | <b>-0</b>                          | <b>-4</b>  |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>  |              |              |              |                                    |            |                                    |            |
| Personalaufwand  | 778          | 708          | 870          | 70                                 | 10         | -163                               | -19        |
| Sachaufwand  | 1.025        | 1.071        | 1.209        | -47                                | -4         | -138                               | -11        |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft  | 0            | 374          | 256          | -374                               | -100       | 117                                | 46         |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert<br>und sonstige immaterielle Vermögenswerte             | 3            | 1.021        | 0            | -1.018                             | -100       | 1.021                              | N/A        |
| Restrukturierungsaufwand   | 6            | 47           | -2           | -41                                | -88        | 49                                 | N/A        |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>  | <b>1.811</b> | <b>3.220</b> | <b>2.334</b> | <b>-1.409</b>                      | <b>-44</b> | <b>886</b>                         | <b>38</b>  |
| <b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>  | <b>1</b>     | <b>0</b>     | <b>-0</b>    | <b>1</b>                           | <b>N/A</b> | <b>1</b>                           | <b>N/A</b> |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>  | <b>720</b>   | <b>-206</b>  | <b>682</b>   | <b>926</b>                         | <b>N/A</b> | <b>-888</b>                        | <b>N/A</b> |
| Aufwand-Ertrag-Relation  | 72 %         | 107 %        | 77 %         | N/A                                | -35 Ppkt   | N/A                                | 29 Ppkt    |
| Aktiva <sup>1</sup>  | 8.050        | 12.300       | 30.316       | -4.250                             | -35        | -18.016                            | -59        |
| Risikogewichtete Aktiva <sup>2</sup>   | 8.432        | 8.960        | 10.757       | -528                               | -6         | -1.797                             | -17        |
| Durchschnittliches Eigenkapital <sup>3</sup>   | 4.725        | 4.864        | 5.352        | -139                               | -3         | -489                               | -9         |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern<br>(basierend auf dem durchschnittlichen materiellen<br>Eigenkapital) | 55%          | N/M          | 145%         | N/A                                | N/A        | N/A                                | N/A        |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern<br>(basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital)                | 10%          | -3%          | 8%           | N/A                                | 13 Ppkt    | N/A                                | -11 Ppkt   |

N/A = Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.<sup>2</sup> Risikogewichtete Aktiva und Kapitalquoten basieren auf einer CRR/CRD 4-Volumensatzung.<sup>3</sup> Die Allokation des durchschnittlichen der Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals auf die Segmente ist in der Anhangangabe 4 „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses beschrieben.

## 2017

Deutsche AM erzielte 2017 ein deutlich besseres Ergebnis vor Steuern als im Vorjahr. Ohne den Effekt aus dem Verkauf von Abbey Life zum Ende des vierten Quartals 2016 waren die Ergebnisse von Deutsche AM stabil und spiegelten ein Ertragswachstum wider, das von höheren Zinsunabhängigen Aufwendungen kompensiert wurde. 2017 setzte eine positive Trendwende mit Mittelzuflüssen von 16 Mrd € ein, während der Unternehmensbereich im Vorjahr Mittelabflüsse hinnehmen musste.

Die Erträge beliefen sich auf 2,5 Mrd €, ein Rückgang von 483 Mio € (16 %). Bereinigt um Abbey Life stiegen die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 54 Mio € (2 %). Die Managementgebühren erhöhten sich leicht um 53 Mio € (2 %). Hierzu trugen vor allem Geschäfte mit aktiv gemanagten Produkten bei, die durch positive Marktentwicklungen begünstigt wurden. Die erfolgsabhängigen und transaktionsbezogenen Erträge sanken um 20 Mio € (9 %). Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf niedrigere erfolgsabhängige Erträge bei einem aktiv gemanagten Produkt verglichen mit dem Vorjahr zurückzuführen. Die sonstigen Erträge verringerten sich erheblich um 121 Mio € (51 %) gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich für diesen Rückgang waren die nicht wiederkehrenden Erträge im Zusammenhang mit Abbey Life (ohne Erträge aus Marktwertanpassungen), Erlöse aus der Veräußerung des Deutsche AM Geschäfts in Indien und eine Zuschreibung im Zusammenhang mit dem Engagement bei der HETA, das 2016 beendet wurde. Diese Einflussfaktoren in den Sonstigen Erträgen wurden teilweise durch eine einmalige Entschädigung im Zusammenhang mit einer Rechtsangelegenheit eines Immobilienfonds, den negativen Auswirkungen aus der Veräußerung des in Luxemburg ansässigen Geschäfts von Sal. Oppenheim und den negativen beizulegenden Zeitwert von Garantieprodukten im Vorjahr ausgeglichen. Bedingt durch den Verkauf von Abbey Life in 2016 ergab sich 2017 keine Marktwertanpassung im Versicherungsgeschäft, während im Vorjahr Marktwertanpassungen von 396 Mio € ausgewiesen wurden.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sanken deutlich um 1,4 Mrd € (44 %) auf 1,8 Mrd €. Grund dafür sind der Wegfall der Kosten im Zusammenhang mit Abbey Life sowie die geringeren Restrukturierungsaufwendungen. Der Personalaufwand war höher, bedingt durch eine höhere variable Vergütung, der Sachaufwand und sonstiger Aufwand etwas niedriger als im Vorjahr. Darin spiegelt sich der vorgenannte Wegfall der Kosten im Zusammenhang mit Abbey Life wider, teilweise abgeschwächt wurde dieser Einflussfaktor durch eine 2015 gebildete und 2016 wieder aufgelöste Rückstellung in Zusammenhang mit einem möglichen Verlust aus dem operativen Geschäft sowie die 2017 entstandenen Kosten für die Separierung des Bereichs Asset Management.

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich erheblich um 926 Mio € auf 720 Mio €. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen Wertberichtigungen auf den Geschäfts- und Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte bezüglich Abbey Life in 2016. Dem standen teilweise geringere Erträge aufgrund mehrerer Sondereffekte im Vorjahr gegenüber, insbesondere durch Abbey Life, den Verkauf des Deutsche AM Geschäfts in Indien sowie die Zuschreibungen im Zusammenhang mit HETA.

Das verwaltete Vermögen belief sich auf 702 Mrd €. Dies entspricht einem Rückgang von 4 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2016. Dabei wurden ungünstige Wechselkursveränderungen in Höhe von 36 Mrd € und negative sonstige Anpassungen in Höhe von 13 Mrd € (hauptsächlich im Zusammenhang mit der Veräußerung des in Luxemburg ansässigen Geschäfts von Sal. Oppenheim und des US Privatkundengeschäfts) teilweise von günstigen Marktentwicklungen in Höhe von 30 Mrd €, und Nettomittelzuflüssen von 16 Mrd € aufgehoben. Nettomittelzuflüsse in das ETF-Geschäft in Europa, Multi-Asset-Lösungen und kurzfristigen Anlageformen wurden teilweise durch Abflüsse bei Vermögenswerten im Versicherungsgeschäft aufgehoben.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des verwalteten Vermögens im Geschäftsjahr 2017 nach Produktklassen zusammen mit den entsprechenden Managementgebühr-Margen dar:

| in Mrd €                                  | Aktiv<br>Aktien | Aktiv<br>Renten | Mult Asset | Aktiv<br>GQI | Aktiv<br>Geldmarkt | Passiv     | Alternativen | Verwaltetes<br>Vermögen |
|---|-----------------|-----------------|------------|--------------|--------------------|------------|--------------|-------------------------|
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2016</b>      | <b>92</b>       | <b>264</b>      | <b>54</b>  | <b>53</b>    | <b>63</b>          | <b>98</b>  | <b>82</b>    | <b>706</b>              |
| Zuflüsse <sup>1</sup>                     | 20              | 68              | 23         | 15           | 9                  | 36         | 16           | 187                     |
| Abflüsse <sup>1</sup>                     | -22             | -71             | -12        | -17          | -9                 | -25        | -16          | -172                    |
| Nettomittelzuflüsse                       | -2              | -3              | 11         | -3           | 1                  | 11         | 0            | 16                      |
| Währungsentwicklung                       | -3              | -17             | -1         | -0           | -3                 | -7         | -5           | -36                     |
| Wertentwicklung                           | 9               | 5               | 1          | 2            | -1                 | 11         | 3            | 30                      |
| Sonstiges                                 | -1              | -2              | -5         | 0            | 0                  | 1          | -6           | -13                     |
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2017</b>      | <b>96</b>       | <b>247</b>      | <b>60</b>  | <b>52</b>    | <b>59</b>          | <b>115</b> | <b>73</b>    | <b>702</b>              |
| Managementgebühr - Marge<br>(Basispunkte) | 76              | 14              | 38         | 29           | 9                  | 24         | 55           | 31                      |

<sup>1</sup> Zu- und Abflüsse können Nettomittelströme zwischen den verschiedenen Produktkategorien beinhalten

## 2016

Die Geschäftsentwicklung von Deutsche AM wurde 2016 durch den Verkauf von Abbey Life und die daraus resultierenden Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert und auf sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1,0 Mrd € sowie durch Nettomittelabflüsse, aufgrund der Bedenken am Markt bezüglich der Deutschen Bank, belastet. Trotz wenig vorteilhafter Marktbedingungen aufgrund anhaltender Unsicherheiten infolge des niedrigen globalen Wachstums erzielte Deutsche AM, vor Effekten bezüglich Abbey Life, ein Vorsteuerergebnis in Höhe von 731 Mio € und lag somit um 16 % über dem Wert im Jahr 2015 in Höhe von 632 Mio €.

Die Erträge beliefen sich im Gesamtjahr 2016 auf 3,0 Mrd € und lagen damit auf Vorjahresniveau. Die Erträge vor Marktwertanpassungen im Versicherungsgeschäft von Abbey Life betrugen 2,5 Mrd €. Dies entspricht einem Rückgang um 6 % von 2,7 Mrd € im Vorjahr. Die Managementgebühren sanken geringfügig um 138 Mio € (6 %). Die Abnahme war auf das geringere verwaltete Vermögen und ungünstige Marktbedingungen zurückzuführen, die das Geschäft mit passiv und aktiv gemanagten Produkten belasteten. Die erfolgsabhängigen und transaktionsbezogenen Erträge gingen um 28 Mio € (11 %) zurück, gegenüber einem starken Vorjahreszeitraum bei alternativen Produkten. Die sonstigen Erträge erhöhten sich um 25 Mio € (12 %) infolge der 2015 vorgenommenen Abschreibung im Zusammenhang mit dem Engagement bei der HETA sowie der Veräußerung von Abbey Life und Deutsche AM Indien im Berichtsjahr. Dieser Anstieg wurde durch die negative Marktwertanpassung von Garantieprodukten und die niedrigeren Dividendenerträge im Geschäft mit alternativen Produkten teilweise kompensiert. Die Marktwertanpassungen im Versicherungsgeschäft von Abbey Life stiegen infolge höherer Marktgewinne erheblich um 139 Mio € (54 %).

Die zinsunabhängigen Aufwendungen erhöhten sich deutlich um 886 Mio € (38 %) auf 3,2 Mrd €, bedingt durch Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Verkauf von Abbey Life und durch die höheren Aufwendungen im Versicherungsgeschäft, welche durch Erträge ausgeglichen wurden. Die zinsunabhängigen Aufwendungen vor Abbey Life fielen in 2016 mit 1,7 Mrd € um 251 Mio € geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang war im Wesentlichen auf gesunkene Vergütungsaufwendungen und die Auflösung einer Rückstellung in Zusammenhang mit einem möglichen Verlust aus dem operativen Geschäft im vierten Quartal 2015 zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern entsprach einem Verlust von 206 Mio €, ein deutlicher Rückgang von 888 Mio € gegenüber dem Vorjahr, der primär durch den vorher genannten Effekt aus dem Verkauf von Abbey Life verursacht wurde.

Das verwaltete Vermögen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 706 Mrd € und spiegelte einen Rückgang von 39 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2015 wider. Ursache hierfür waren ein schwieriges Marktumfeld, verstärkt durch eine negative Marktmeinung der Bank, Marktgerüchte bezüglich der Zukunft von Deutsche AM sowie Veränderungen in der Managementstruktur der Deutsche AM. Nettomittelabflüsse von 41 Mrd € wurden vor allem in der Region Nord- und Südamerika verzeichnet und stammten hauptsächlich aus Abflüssen von Barmittelbeständen im Zusammenhang mit Geldmarktrefinanzierungen. Im Bereich der börsennotierten Fonds waren weitere signifikante Mittelabflüsse zu verzeichnen, insbesondere im währungsgeicherten Geschäft, die die Branche insgesamt betrafen. Weitere Faktoren für die rückläufige Entwicklung des verwalteten Vermögens waren Veräußerungen in Höhe von 18 Mrd € hauptsächlich in Bezug auf Abbey Life und Deutsche AM Indien. Die negativen Effekte wurden teilweise durch günstige Marktentwicklungen in Höhe von 16 Mrd € bei Aktien und festverzinslichen Wertpapieren sowie durch positive Währungseffekte in Höhe von 4 Mrd € ausgeglichen. Deutsche AM verzeichnete in 2016 zudem positive Mittelzuflüsse von 2 Mrd € in der Region Asien-Pazifik.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des verwalteten Vermögens im Geschäftsjahr 2016 nach Produktklassen zusammen mit den entsprechenden Managementgebühr- Marge dar:

| in Mrd €                                  | Aktiv<br>Aktien | Aktiv<br>Renditen | Multi Asset | Aktiv<br>S&P | Aktiv<br>Geldmarkt | Passiv     | Alternativen | Verwaltetes<br>Vermögen |
|---|-----------------|-------------------|-------------|--------------|--------------------|------------|--------------|-------------------------|
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2015</b>      | <b>102</b>      | <b>276</b>        | <b>54</b>   | <b>54</b>    | <b>75</b>          | <b>101</b> | <b>82</b>    | <b>745</b>              |
| Zuflüsse <sup>1</sup>                     | 20              | 55                | 14          | 19           | 9                  | 24         | 15           | 158                     |
| Abflüsse <sup>1</sup>                     | -25             | -73               | -14         | -23          | -18                | -32        | -15          | -199                    |
| Nettomittelzuflüsse                       | -5              | -17               | -4          | -4           | -9                 | -7         | 0            | -41                     |
| Währungsentwicklung                       | -1              | 2                 | -0          | 0            | 1                  | 1          | 1            | 4                       |
| Wertentwicklung                           | 4               | 6                 | 1           | 2            | -1                 | 3          | 2            | 16                      |
| Sonstiges                                 | -9              | -3                | 0           | -0           | -2                 | 0          | -3           | -18                     |
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2016</b>      | <b>92</b>       | <b>264</b>        | <b>54</b>   | <b>53</b>    | <b>63</b>          | <b>98</b>  | <b>82</b>    | <b>706</b>              |
| Managementgebühr - Marge<br>(Basispunkte) | 68              | 15                | 37          | 29           | 8                  | 27         | 53           | 30                      |

<sup>1</sup> Zu- und Abflüsse können Nettomittelströme zwischen den verschiedenen Produktkategorien beinhalten

## Unternehmensbereich Non-Core Operations Unit

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)  |          |               |               | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |            | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |            |
|--|----------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
|  | 2017     | 2016          | 2015          | in Mio €                           | in %       | in Mio €                           | in %       |
| <b>Erträge insgesamt</b>   | <b>-</b> | <b>-382</b>   | <b>794</b>    | <b>382</b>                         | <b>N/A</b> | <b>-1.176</b>                      | <b>N/A</b> |
| davon:   |          |               |               |                                    |            |                                    |            |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden<br>Zeitwert bewerteten finanziellen<br>Vermögenswerten/Verpflichtungen | -        | -1.307        | -382          | 1.307                              | N/A        | -944                               | N/A        |
| <b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>  | <b>-</b> | <b>128</b>    | <b>51</b>     | <b>-128</b>                        | <b>N/A</b> | <b>76</b>                          | <b>148</b> |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt   | -        | -             | -             | -                                  | -          | -                                  | -          |
| Personalaufwand  | -        | 68            | 86            | -68                                | N/A        | -18                                | -20        |
| Sachaufwand  | -        | 2.678         | 2.921         | -2.678                             | N/A        | -243                               | -8         |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft  | -        | 0             | 0             | 0                                  | N/A        | 0                                  | N/A        |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert<br>und sonstige immaterielle Vermögenswerte                               | -        | -49           | 0             | 49                                 | N/A        | -49                                | N/A        |
| Restrukturierungsaufwand   | -        | 4             | -1            | -4                                 | N/A        | 5                                  | N/A        |
| Zinsunabhängige Aufwendungen   | -        | 2.701         | 3.006         | -2.701                             | N/A        | -304                               | -10        |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss   | -        | -4            | 1             | 4                                  | N/A        | -5                                 | N/A        |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>  | <b>-</b> | <b>-3.207</b> | <b>-2.264</b> | <b>3.207</b>                       | <b>N/A</b> | <b>-943</b>                        | <b>42</b>  |
| Aktiva <sup>1</sup>  | -        | 5.523         | 29.007        | -5.523                             | N/A        | -17.485                            | -76        |
| Risikogewichtete Aktiva <sup>2</sup>   | -        | 9.174         | 32.896        | -9.174                             | N/A        | -23.722                            | -72        |
| Durchschnittliches Eigenkapital <sup>3</sup>   | -        | 1.682         | 3.735         | -1.682                             | N/A        | -2.052                             | -55        |

N/A = Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Gelden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

<sup>2</sup> Risikogewichtete Aktiva und Kapitalquoten basieren auf einer CRR/CRD 4-Vollumsetzung.

<sup>3</sup> Die Allokation des durchschnittlichen der Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals auf die Segmente ist in der Anhangangabe 4 „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses beschrieben.

### 2017

Seit 2017 besteht die Non-Core Operations Unit (NCOU) nicht mehr als eigenständiger Unternehmensbereich. Die zum 31. Dezember 2016 verbliebenen Aktiva werden nun von den entsprechenden Segmenten, insbesondere der Unternehmens- und Investmentbank und der Privat- und Firmenkundenbank, verwaltet.

## 2016

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Abwicklungseinheit NCOU ihre Strategie zum Risikoabbau erfolgreich umgesetzt und ihr Portfolio verkleinert, sodass sie wie geplant zum Jahresende geschlossen werden konnte. Ihre Tätigkeit konzentrierte sich auf Maßnahmen, die zu einem wirksamen Kapitalbeitrag sowie einer Verbesserung des Verschuldungsgrades führen sollten, was in zahlreichen Portfolios gelang. Dazu gehörte die Auflösung von langfristigen Derivaten sowie verschiedene Anleiheverkäufe und weitere Abwicklungen in den Korrelationshandels-Portfolios und den Negative Basis-Portfolios. Der Verkauf unserer Anteile an Maher Port Elizabeth und Red Rock Resorts wurde 2016 ebenfalls abgeschlossen.

In der NCOU fielen im Geschäftsjahr 2016 negative Erträge von 382 Mio € an, nach positiven Erträgen von 794 Mio € im Vorjahr. Hauptgrund hierfür waren Belastungen im Zuge des Risikoabbaus in Höhe von 821 Mio €, in erster Linie durch die Auflösung von langfristigen Derivaten und die Abwicklung damit zusammenhängender Aktiva, die durch einen Gewinn von 368 Mio € im Zusammenhang mit Red Rock Resorts teilweise ausgeglichen wurden. Außerdem sanken die Portfolioerträge nach dem Verkauf von Beteiligungen einschließlich Maher Prince Rupert, wobei dieser Rückgang durch den Nettoeffekt aus niedrigeren Bewertungs- und Marktwertanpassungen teilweise kompensiert wurde. Die Erträge im Geschäftsjahr 2015 enthielten eine aus einer spezifischen Rechtsstreitigkeit resultierende Position von 219 Mio € sowie 195 Mio € Erlöse aus dem Verkauf von Maher Prince Rupert.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich gegenüber 2015 um 78 Mio €. Dieser Anstieg war überwiegend auf die höheren Rückstellungen für die europäischen Wohnungsbaukredite und gewerblichen Kredite zurückzuführen, die nach IAS 39 unklassifizierte Vermögenswerte enthielten.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen verringerten sich gegenüber 2015 um 304 Mio € (10 %), hauptsächlich infolge niedrigerer Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten. Die Kosten ohne Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten sanken gegenüber dem Vorjahr um 18 %, was auf den Verkauf von Vermögenswerten wie Maher Prince Rupert im Jahr 2015 zurückzuführen war.

Der Verlust vor Steuern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 943 Mio € auf 3,2 Mrd €. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Belastungen durch den Risikoabbau, während die Zinsunabhängigen Aufwendungen zurückgingen.

## Consolidation & Adjustments

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)   | 2017        | 2016        | 2015        | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |           | Veränderung 2016<br>gegenüber 2015 |            |
|---|-------------|-------------|-------------|------------------------------------|-----------|------------------------------------|------------|
|   |             |             |             | in Mio €                           | in %      | in Mio €                           | in %       |
| <b>Erträge insgesamt<sup>1</sup></b>  | <b>-488</b> | <b>-471</b> | <b>179</b>  | <b>-16</b>                         | <b>3</b>  | <b>-650</b>                        | <b>N/A</b> |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft  | -0          | -0          | -0          | 0                                  | -19       | -0                                 | N/A        |
| Zinsunabhängige Aufwendungen  |             |             |             |                                    |           |                                    |            |
| Personalaufwand   | 3.223       | 3.101       | 3.279       | 122                                | 4         | -178                               | -5         |
| Sachaufwand   | -3.000      | -2.979      | -2.299      | -21                                | 1         | -679                               | 30         |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft   | 0           | 0           | 0           | 0                                  | N/A       | 0                                  | N/A        |
| Werbminderungen auf Geschäfts- oder Firmenerwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0           | -0          | 0           | 0                                  | N/A       | -0                                 | N/A        |
| Restrukturierungsaufwand  | -0          | -7          | -3          | 6                                  | -98       | -3                                 | 99         |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>   | <b>223</b>  | <b>116</b>  | <b>976</b>  | <b>107</b>                         | <b>93</b> | <b>-860</b>                        | <b>-88</b> |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss  | -16         | -46         | -27         | 30                                 | -65       | -19                                | 70         |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>   | <b>-695</b> | <b>-541</b> | <b>-770</b> | <b>-153</b>                        | <b>26</b> | <b>229</b>                         | <b>-30</b> |
| Aktiva <sup>2</sup>   | 6.586       | 40.959      | 26.305      | -34.373                            | -84       | 14.654                             | 56         |
| Risikogewichtete Aktiva <sup>3</sup>  | 16.734      | 15.706      | 12.780      | 1.028                              | 7         | 2.926                              | 23         |
| Durchschnittliches Eigenkapital <sup>4</sup>  | 99          | 0           | 6.377       | 99                                 | N/A       | -6.377                             | N/A        |

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Zinsüberschuss und zinsunabhängige Erträge

<sup>2</sup> Die Aktiva in C&A enthalten restliche Treasury-Aktiva, die keinen Geschäftssegmenten zugeordnet sind, sowie Sachverhalte, die außerhalb der Managementverantwortung der Segmente liegen, wie zum Beispiel Merble Steuern und bankensubergreifende Abrechnungskosten

<sup>3</sup> Risikogewichtete Aktiva basieren auf einer CR/R/CRD 4-Vollumsetzung. Risikogewichtete Aktiva in C&A enthalten die Treasury und Sachverhalte, die außerhalb der Managementverantwortung der Geschäftssegmente liegen. Das sind in erster Linie die überlappenden Steuern des Konzerns.

<sup>4</sup> Das durchschnittliche Eigenkapital der Deutschen Bank-Aktionären zuzurechnende Eigenkapital in C&A im Dezember 2015 reflektiert den Unterschiedsbetrag zwischen dem Stichtagswerten der Segmente und dem Durchschnittswert des Konzerns.



**2017**

Consolidation & Adjustments (C&A) verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 ein negatives Ergebnis vor Steuern von 695 Mio €, nach einem negativen Ergebnis von 541 Mio € im Vorjahr, was einem Anstieg von 153 Mio €, oder 28%, entspricht. Einen wesentlichen Anteil hieran hatten negative Effekte aus Währungsumrechnungsanpassungen und Veräußerungsverlusten in 2017 in Höhe von 213 Mio € im Zusammenhang mit dem Verkauf von nicht strategischen Tochterunternehmen, darunter in Argentinien und Uruguay. Ein weiterer Grund für den Rückgang war ein negativer Effekt in Höhe von 114 Mio € aus der Sicherstellung der Refinanzierung und Liquiditätspuffer, die über die geschäftsbezogenen Liquiditätsanforderungen hinausgehen (2016: negativer Effekt in Höhe von 42 Mio €). Der wechselkursbedingte Effekt im Zusammenhang mit der Emission von zusätzlichem Kernkapital in britischen Pfund betrug negative 28 Mio € (2016: negative 127 Mio €). Bewertungs- und Terminierungsdifferenzen beinhalteten negative 164 Mio € aus unserem Portfolio von Kapitalmarktmissionen infolge niedrigerer Risikoaufschläge für eigene Verbindlichkeiten. Dem stand ein positiver Effekt von 104 Mio € aus zinsbezogenen Sachverhalten entgegen, vor allem im Zusammenhang mit den Programmen des Konzerns zur Absicherung von Zahlungsströmen. Dagegen war 2016 durch negative Effekte aus Bewertungs- und Terminierungsdifferenzen des Treasury-Portfolios in Höhe von 252 Mio € belastet, hauptsächlich infolge von Zinsänderungen und Schwankungen in Cross-Currency Basispreads. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsverfahren beliefen sich auf 112 Mio €, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 130 Mio € entspricht. 2016 profitierten dabei von einer Versicherungsgutschrift in Höhe von 73 Mio €.

**2016**

In 2016 verzeichnete Consolidation & Adjustments (C&A) ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 541 Mio €, nach einem negativen Ergebnis von 770 Mio € in 2015, was einem Rückgang von 229 Mio €, oder 30% entspricht. Dies liegt vor allem an einem negativen Ergebnisbeitrag von 358 Mio € in 2015 aus Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Infrastrukturfunktionen, die von der Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank – CIB) in C&A umgliedert wurden. Darüber hinaus war 2015 mit negativen 146 Mio € durch Bewertungs- und Terminierungsdifferenzen, auch in Folge der niedrigeren Risikoaufschläge für eigene Verbindlichkeiten, sowie mit negativen 130 Mio € im Zusammenhang mit dem Ausschluss von Postbank-Minderheitsaktionären belastet. 2016 verzeichnete negative Effekte aus Bewertungs- und Terminierungsdifferenzen des Treasury-Portfolios in Höhe von 252 Mio €, hauptsächlich infolge von Zinsänderungen und Schwankungen in Cross-Currency Basispreads. Außerdem enthielten die Erträge negative 127 Mio € aus dem wechselkursbedingten Aufwand im Zusammenhang mit der Emission von zusätzlichem Kernkapital in britischen Pfund (2015: 50 Mio €).



## Vermögenslage

| in Mio €   | 31.12.2017       | 31.12.2016       | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |           |
|--|------------------|------------------|------------------------------------|-----------|
|  |                  |                  | in Mio €                           | in %      |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen  | 225.655          | 181.364          | 44.291                             | 24        |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)   | 9.265            | 11.606           | -2.341                             | -20       |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen,<br>Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und Wertpapierleihen | 26.703           | 36.368           | -9.665                             | -27       |
| Handelsaktiva  | 184.661          | 171.044          | 13.617                             | 8         |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten   | 361.032          | 485.150          | -124.118                           | -26       |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte<br>davon:   | 91.276           | 87.587           | 3.690                              | 4         |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)   | 57.843           | 47.404           | 10.439                             | 22        |
| Forderungen aus Wertpapierleihen   | 20.254           | 21.136           | -882                               | -4        |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft   | 401.699          | 408.909          | -7.210                             | -2        |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere  | 3.170            | 3.206            | -36                                | -1        |
| Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung   | 83.015           | 105.100          | -22.085                            | -21       |
| Übrige Aktiva  | 88.256           | 100.213          | -11.957                            | -12       |
| <b>Summe der Aktiva</b>  | <b>1.474.732</b> | <b>1.590.546</b> | <b>-115.814</b>                    | <b>-7</b> |
| Einlagen   | 580.812          | 550.204          | 30.608                             | 6         |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen,<br>Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen   | 24.793           | 29.338           | -4.545                             | -15       |
| Handelspassiva   | 71.462           | 57.029           | 14.433                             | 25        |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten   | 342.726          | 463.858          | -121.132                           | -26       |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen<br>davon:  | 63.874           | 60.492           | 3.382                              | 6         |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)   | 53.840           | 50.397           | 3.442                              | 7         |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen   | 1.040            | 1.298            | -258                               | -20       |
| Sonstige kurzfristige Gelddarstellungen  | 18.411           | 17.295           | 1.116                              | 6         |
| Längfristige Verbindlichkeiten   | 159.715          | 172.316          | -12.601                            | -7        |
| Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung   | 106.742          | 122.019          | -15.276                            | -13       |
| Übrige Passiva   | 38.098           | 53.176           | -15.079                            | -28       |
| <b>Summe der Verbindlichkeiten</b>   | <b>1.406.630</b> | <b>1.525.727</b> | <b>-119.094</b>                    | <b>-8</b> |
| Eigenkapital einschließlich Anteilen ohne beherrschenden Einfluss  | 68.099           | 64.819           | 3.280                              | 5         |

## Entwicklung der Aktiva

Zum 31. Dezember 2017 ging die Summe der Aktiva um 115,8 Mrd € (oder 7 %) gegenüber dem Jahresende 2016 zurück.

Der Nettorückgang wurde hauptsächlich von einem Rückgang der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 124,1 Mrd € getrieben. Dieser Rückgang entfiel überwiegend auf Zinssatz-Produkte, wobei Änderungen in den Zinsstrukturkurven entgegengesetzt korreliert mit den Marktwerten waren, sowie auf Währungskursprodukte, bedingt durch eine geringere Volatilität sowie einen Rückgang in der Kundennachfrage.

Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung verringerten sich um 22,1 Mrd €, hauptsächlich infolge von niedrigeren Forderungen aus Bar- und Ausgleichszahlungen aufgrund geringerer Sicherheitsleistungen, die mit dem Rückgang der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten einhergingen, sowie gesunkenen Forderungen aus schwebenden Wertpapierkassageschäften.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft gingen um 7,2 Mrd € zurück, hauptsächlich aufgrund von Wechselkursveränderungen, insbesondere durch die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar.

Diese Rückgänge wurden teilweise durch einen Anstieg der Barreserven und Zentralbankeinlagen um 44,3 Mrd € ausgeglichen. Dieser Anstieg wurde überwiegend durch höhere Einlagen und Mittel aus unserer Kapitalerhöhung sowie Aktivitäten zum Liquiditätsmanagement getrieben.

Handelsaktiva erhöhten sich um 13,6 Mrd €, hauptsächlich in unserem Schuldverschreibungs-Portfolio aufgrund gesteigerter Kundennachfrage sowie höherer Anleihebestände in unserem europäischen und US-amerikanischen Geschäft mit Zinsprodukten.

Die Gesamtveränderung der Bilanz beinhaltet einen Rückgang in Höhe von 77,8 Mrd € aus Wechselkursveränderungen, hauptsächlich bedingt durch die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Diese durch Wechselkursveränderungen bedingten Effekte sind auch in den Veränderungen pro Bilanzposition enthalten, die in diesem Abschnitt diskutiert werden.

## Entwicklung der Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2017 ging die Summe der Verbindlichkeiten um 119,1 Mrd € (oder 8 %) gegenüber dem Jahresende 2016 zurück.

Der Gesamtrückgang war überwiegend durch eine Verringerung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 121,1 Mrd € getrieben, welche hauptsächlich auf die gleichen Ursachen zurückzuführen war, die für positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten bereits oben beschrieben wurden.

Eine Verringerung der Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung um 15,3 Mrd € trug ebenfalls zum Gesamtrückgang bei, diese war hauptsächlich auf die gleichen Ursachen zurückzuführen, die für Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung bereits oben beschrieben wurden.

Langfristige Verbindlichkeiten gingen um 12,6 Mrd € zurück, im Wesentlichen bedingt durch in Summe höhere Abflüsse im Vergleich zu Neuemissionen.

Diese Rückgänge wurden durch eine Erhöhung von Einlagen um 30,6 Mrd € in der Berichtsperiode teilweise ausgeglichen, infolge erhöhter Zuflüssen an Kundenmitteln infolge von Kampagnen in unserer Privat- und Firmenkundenbank sowie Cash-Management-Initiativen in unserer Transaktionsbank. Ferner konnten wir im Laufe des Jahres 2017 einen Wiederanstieg der Einlagen durch die Rückgewinnung von Kundeneinlagen, die in der zweiten Jahreshälfte 2016 abgezogen wurden, verzeichnen.

Die Erhöhung der Handelspassiva um 14,4 Mrd € entfiel hauptsächlich auf höhere Handelsaktivitäten in unserem europäischen und US-amerikanischen Geschäft mit Zinsprodukten.

Ähnlich wie für die Aktivseite sind die Effekte aus Wechselkursveränderungen während der Berichtsperiode bereits in den Veränderungen der Verbindlichkeiten, wie in diesem Abschnitt beschrieben, berücksichtigt.

## Liquidität

Die Liquiditätsreserven zum 31. Dezember 2017 beliefen sich auf 280 Mrd € (zum Vergleich: 219 Mrd € zum 31. Dezember 2016). Wir erhielten eine positive Netto-Liquiditätsposition unter Stress zum 31. Dezember 2017 (in einem kombinierten Szenario).

## Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zwischen dem 31. Dezember 2016 und dem 31. Dezember 2017 insgesamt um 3,3 Mrd € angestiegen. Zu diesem Anstieg trug in erster Linie die Ausgabe von 687,5 Mio neuen Stammaktien im April 2017 mit Gesamterlösen von 8,0 Mrd € bei. Der Effekt der Kapitalerhöhung wurde durch die folgenden Sachverhalte zum Teil kompensiert: Negative unrealisierte Wechselkursveränderungen in Höhe von 2,6 Mrd € (vor allem US-Dollar), der den Deutsche Bank-Aktionären und Zusatzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbare Konzernverlust von 751 Mio €, die Dividendenzahlung an Deutsche Bank-Aktionäre in Höhe von 392 Mio €, die Verminderung unrealisierter Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern, um 348 Mio € nach Steuern, der Couponzahlung für Zusatzliche Eigenkapitalbestandteile von 298 Mio € nach Steuern sowie Kosten der Kapitalerhöhung von 135 Mio € nach Steuern.

## Aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Unser Hartes Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 hat sich zum 31. Dezember 2017 um 3,0 Mrd € auf 50,8 Mrd € erhöht, verglichen mit 47,8 Mrd € zum 31. Dezember 2016. Die riskogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD 4 verringerten sich zum 31. Dezember 2017 um 12,9 Mrd € auf 343,3 Mrd €, verglichen mit 356,2 Mrd € per 31. Dezember 2016. Durch diesen Rückgang der RWA erhöhte sich die Harte Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 zum 31. Dezember 2017 auf 14,8 %, im Vergleich zu 13,4 % zum 31. Dezember 2016.

Unser Hartes Kernkapital in der CRR/CRD 4-Vollumsetzung betrug zum 31. Dezember 2017 48,3 Mrd €, 6,0 Mrd € höher verglichen mit 42,3 Mrd € zum 31. Dezember 2016. Die RWA in der CRR/CRD 4-Vollumsetzung verringerten sich zum 31. Dezember 2017 um 13,3 Mrd € auf 344,2 Mrd €, verglichen mit 357,5 Mrd € zum 31. Dezember 2016. Daraus resultiert eine Erhöhung der Harten Kernkapitalquote gemäß Vollumsetzung auf 14,0 % zum 31. Dezember 2017, verglichen mit 11,8 % zum 31. Dezember 2016. Für weitere Informationen siehe „Lagebericht: Materielles Risiko und Kapitalperformance: Kapital- und Verschuldungsquote“.

## Liquiditäts- und Kapitalmanagement

Erläuterungen zu unserem Liquiditätsrisikomanagement sind im Risikobericht enthalten.

### Langfristige Bonitätseinstufung

Die Bonität der Deutsche Bank AG wird von Moody's Investors Service Inc. („Moody's“), Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited („S&P“), Fitch Ratings Limited („Fitch“) und DBRS, Inc. („DBRS“, zusammen mit Moody's, S&P und Fitch „die Ratingagenturen“) bewertet. Sowohl S&P als auch Fitch sind in der Europäischen Union angesiedelt und wurden im Einklang mit der Regulierung (EC) No 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Europarates vom 16. September 2009 zu Kreditratingagenturen („CRA Regulierung“) registriert beziehungsweise zertifiziert. Bei Moody's werden die langfristigen Bonitätseinstufungen im Einklang mit Artikel 4(3) der CRA Regulierung von ihrer Niederlassung in Großbritannien zugelassen (Moody's Investors Services Ltd.) Bei DBRS werden die langfristigen Bonitätseinstufungen im Einklang mit Artikel 4(3) der CRA Regulierung von ihrer Niederlassung in Großbritannien zugelassen (DBRS Ratings Ltd.).

### Entwicklung der Bonitätseinstufungen

Nach dem Strategieupdate und der Kapitalerhöhung im März 2017 haben alle vier Ratingagenturen die Ratings der Deutschen Bank bestätigt. Allerdings haben die Ratingagenturen erneut ihre Ratingmethoden angepasst um die Änderungen im Europäischen Bankenabwicklungsmechanismus zu reflektieren. Diese Methodkanpassungen resultierten in weiteren Ratingveränderungen im Jahresverlauf.

Nach der Ankündigung der Kapitalerhöhung und dem Strategieupdate im März 2017 hat Fitch seinen „Credit Watch Negative“ zurückgenommen und den Ausblick der Ratings auf negativ gesenkt. DBRS hat im Juni 2017 den Ausblick auf vorrangig unbesicherte Schuldtitle sowie Einlagen von negativ auf stabil gesetzt um die Entlastung der Bonitätskennzahlen durch die erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung anzuerkennen.

Standard & Poor's hat im März 2017 den auf deutsche Banken bezogenen Credit Watch, der die bevorstehenden Änderungen in der deutschen Gesetzgebung beim Thema Bankenabwicklung widerspiegelte, aufgelöst. Das Emittentenrating der Deutschen Bank sowie das Rating der Instrumente, die S&P als bevorzugte, nicht nachrangige Schuldtitle betrachtet, wurden auf „A-“ von „BBB+“ hochgestuft um den Anstieg der Verlustabsorptionsfähigkeit zu reflektieren. Instrumente, die als nicht bevorzugte, nicht nachrangige Schuldtitle klassifiziert wurden, wurden auf „BBB-“ von „BBB+“ herabgestuft. Der Ausblick für das Deutsche Bank Emittentenrating ist weiterhin negativ.

Im September 2017 hat Fitch die Ratings der Deutschen Bank für Derivategegenparteien, Schuldtitle und Einlagen um eine Stufe herabgestuft (Derivategegenparteien und Einlagen auf „A-“ und nicht bevorzugte, nicht nachrangige Schuldtitle auf „BBB+“). Dieser Schritt reflektiert die Einschätzung der Agentur einer weiterhin bestehenden Belastung der Erträge der Deutschen Bank kombiniert mit einer länger andauernden Umsetzung der Strategie. Durch die Herabstufung der Langfristratings ergab sich auch eine Herabsetzung der Kurzfristratings auf „F-2“ von „F-1“. Der Ausblick wurde auf „stabil“ angehoben.

Im Dezember 2017 hat Moody's das „Baa2“ Rating der nicht bevorzugten, nicht nachrangigen Schuldtitle bestätigt und gleichzeitig den Ausblick für diese Instrumente auf negativ gesetzt. Diese Veränderung des Trends betrifft die meisten deutschen Banken und bezieht sich ausschließlich auf eine Anpassung der EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD), welche Banken zukünftig dazu verpflichtet, eine Klasse „bevorzugte“ und eine Klasse „nicht bevorzugte“ nachrangiger Schuldtitle einzuführen. Moody's erachtet diese Entwicklung als negativ für Anleihehalter existierender „nicht bevorzugter“, nachrangiger Schuldtitle, da diese zukünftig gleichrangig mit zukünftig ausgegebenen Junior Senior Anleihen stehen könnten, sobald die BRRD Anpassungen im Deutschen Gesetz reflektiert wurden. Sobald diese Anpassung vollzogen würde, wird Moody's wahrscheinlich den verbliebenen Notch Staatsunterstützung für diese Instrumente herausziehen.

## Mögliche Auswirkungen einer Bonitätsherabstufung

Die Deutsche Bank berechnet die möglichen Auswirkungen einer Bonitätsherabstufung durch die Ratingagenturen (Moody's, Standard & Poor's and Fitch) um eine Stufe beziehungsweise um zwei Stufen auf ihre Liquiditätsposition und bezieht dieses Ergebnis in ihren täglichen Liquiditätsstresstest sowie in die Berechnung ihrer Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio) mit ein.

Die hypothetische Auswirkung einer Bonitätsherabstufung durch die drei Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's and Fitch um eine Stufe würde die Liquiditätsposition der Deutschen Bank um ungefähr 1,3 Mrd. € schwächen, hauptsächlich durch erhöhte vertragliche derivative Abflüsse und/ oder Nachschusforderungen. Die hypothetische Auswirkung einer Bonitätsherabstufung um zwei Stufen würde die Liquiditätsposition der Deutschen Bank um ungefähr 3 Mrd. € schwächen, bedingt durch erhöhte vertraglich derivative Abflüsse und/ oder Nachschusforderungen in Höhe von ungefähr 1,6 Mrd. € sowie Termineinlagen mit Herabstufungsklausel in Höhe von ungefähr 1,4 Mrd. €.

Die obige Analyse nimmt eine gleichzeitige Bonitätsherabstufung durch die drei Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's and Fitch an, infolge derer die Refinanzierungskapazität der Bank in Höhe der genannten Beträge reduziert werden würde. Diese auf den vertraglichen Verpflichtungen basierende Analyse wird in das ideosynkratische Liquiditätsstresstestszenario der Bank eingefügt.

Die tatsächliche Auswirkung eines Downgrades auf das Rating der Deutschen Bank ist unvorhersehbar und kann von den oben genannten Refinanzierungs- und Liquiditätsauswirkungen abweichen.

### Ausgewählte Ratingkategorien

|  | Counterparty Risk | Bevorzugte, nicht nachrangige Schuldtitel <sup>1</sup> Einlagen <sup>2</sup> | Nicht bevorzugte, nicht nachrangige Schuldtitel <sup>3</sup> | Kurzfristrating |
|--|-------------------|--|--|-----------------|
| Moody's Investors Service, New York <sup>4</sup> | A3 (cr)           | A3   | Baa2   | P-2             |
| Standard & Poor's, New York <sup>4</sup>         | –                 | A-   | BBB-   | A-2             |
| Fitch Ratings, New York <sup>5</sup>             | A- (dcr)          | A-   | BBB+   | F2              |
| DBRS, Toronto <sup>6</sup>                       | A (high)          | A (low)  | A (low)  | R-1 (low)       |

<sup>1</sup> Definiert als „senior senior“ Rating bei Moody's, „senior unsecured“ bei Standard & Poor's, „senior preferred debt rating“ bei Fitch. DBRS vergibt kein explizites Rating für bevorzugte nachrangige Schuldtitel. Moody's, Standard & Poor's und Fitch vergeben separate Ratings für Einlagen und bevorzugte nachrangige Schuldtitel, jedoch mit der gleichen Bonitätsbewertung.

<sup>2</sup> Definiert als „senior unsecured debt rating“ bei Moody's, „senior subordinated debt“ bei Standard & Poor's, „senior non-preferred debt“ bei Fitch und „senior unsecured debt“ bei DBRS.

<sup>3</sup> Die „A“-BonitätsEinstufung von Moody's kennzeichnet Verbindlichkeiten, die der oberen Mittelklasse zugeordnet werden und ein geringes Kreditrisiko bergen. Verbindlichkeiten mit einem „Baa“-Rating werden der Mittelklasse zugerechnet und bergen ein moderates Kreditrisiko und können als solche gewisse spekulative Charakteristiken aufweisen. Die Zahl 2 zeigt die Einstufung im mittleren Bereich der jeweiligen Kategorie an, die Zahl 3 steht für eine Einstufung am unteren Ende jeweiligen Kategorie.

<sup>4</sup> Standard & Poor's klassifiziert mit der BonitätsEinstufung der Kategorie „A“ Verbindlichkeiten die etwas anfälliger gegenüber Änderungen der wirtschaftlichen Bedingungen sind als Verbindlichkeiten in höheren Kategorien. Dennoch ist die Fähigkeit des Schuldners seinen finanziellen Verbindlichkeiten nachzukommen hoch. Verbindlichkeiten im Bereich „BBB“ signalisiert angemessene Sicherungsparameter. Näherliegende Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds oder sich verändernde Rahmenbedingungen verringern jedoch mit größerer Wahrscheinlichkeit die Fähigkeit des Schuldners, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Das Minuszeichen steht für die Einstufung am unteren Ende der „BBB“-Kategorie.

<sup>5</sup> Eine „A“-BonitätsEinstufung von Fitch Ratings belegt eine hohe Bonität. Die „A“-BonitätsEinstufung von Fitch Ratings kennzeichnet eine geringe Wahrscheinlichkeit eines Kreditrisikos. Fitch definiert ein „BBB“ Rating als BonitätsEinstufung für eine gute Kreditqualität. Fitch Ratings zufolge deuten „BBB“-BonitätsEinstufungen darauf hin, dass aktuell eine geringe Ausfallwahrscheinlichkeit besteht. Die Fähigkeit finanziellen Verpflichtungen nachzukommen wird als angemessen erachtet, jedoch können gegenläufige Geschäfts- oder Wirtschaftseinflüsse diese Fähigkeit eher beeinträchtigen. Ungünstige geschäftliche sowie wirtschaftliche Entwicklungen machen sich in dieser Kategorie etwas stärker bemerkbar als in den höheren Kategorien. Das Pluszeichen zeigt die Einstufung am oberen Ende der jeweiligen Kategorie an. Das Minuszeichen steht für die Einstufung am unteren Ende jeweiligen Kategorie.

<sup>6</sup> DBRS definiert seine „A“-BonitätsEinstufung als Beleg für eine zufriedenstellende Kreditqualität mit einem hohen Schutz von Kapital und Zinszahlungen. Emittenten dieser Kategorie sind anfälliger für nachteilige Wirtschaftsbedingungen und konjunkturelle Schwankungen als Emittenten der Kategorien „AAA“ und „AA“. Das Attribut (high) steht für die Einstufung am oberen Ende der jeweiligen Kategorie. Das Attribut (low) steht für die Einstufung am unteren Ende der jeweiligen Kategorie.

Jede BonitätsEinstufung verdeutlicht die Einschätzung der Ratingagentur lediglich zum Zeitpunkt, zu dem der Deutschen Bank die BonitätsEinstufung mitgeteilt wurde. Die Ratingagenturen können ihre BonitätsEinstufungen jederzeit ändern, wenn sie der Meinung sind, dass die Umstände dies rechtfertigen. Diese langfristigen BonitätsEinstufungen dienen nicht als Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf der Wertpapiere der Deutschen Bank.



## Vertragliche Verpflichtungen

## Noch nicht fällige Barleistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2017

| Vertragliche Verpflichtungen<br>in Mio. €   | Insgesamt      | Zahlungsmöglichkeit nach Periode |               |               |                  |
|---|----------------|----------------------------------|---------------|---------------|------------------|
|   |                | Bis 1 Jahr                       | 1 bis 3 Jahre | 3 bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre |
| Verpflichtungen aus langfristigen Verbindlichkeiten <sup>1</sup>                    | 173.571        | 48.981                           | 41.227        | 36.373        | 46.990           |
| Hybride Kapitalinstrumente <sup>2</sup>   | 5.726          | 5.038                            | 677           | 11            | 0                |
| Langfristige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Verpflichtungen <sup>2</sup> | 6.753          | 1.967                            | 1.020         | 650           | 3.116            |
| Finanzleasingverpflichtungen  | 98             | 8                                | 11            | 10            | 70               |
| Operating-Lease-Verpflichtungen   | 4.564          | 684                              | 1.140         | 838           | 1.901            |
| Kaufverpflichtungen   | 1.836          | 266                              | 660           | 111           | 779              |
| Langfristige Einlagen <sup>2</sup>  | 30.843         | 0                                | 13.587        | 5.105         | 12.151           |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten   | 1.293          | 405                              | 605           | 66            | 218              |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>224.683</b> | <b>57.349</b>                    | <b>58.946</b> | <b>43.164</b> | <b>65.224</b>    |

<sup>1</sup> Beinhaltet Zinszahlungen.<sup>2</sup> Beinhaltet im Wesentlichen zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte langfristige Verbindlichkeiten und langfristige Einlagen.

In den oben genannten Zahlen sind die zukünftigen Erträge aus nicht kündbaren Untervermietungen in Höhe von 58 Mio. € für Operating Leases nicht enthalten. Kaufverpflichtungen für Waren und Dienstleistungen umfassen zukünftige Zahlungen, unter anderem für Informationstechnologie und Gebäudemanagement. Einige der unter „Kaufverpflichtungen“ ausgewiesenen Beträge stellen vertragliche Mindestzahlungen dar, tatsächlich anfallende künftige Zahlungen könnten höher ausfallen. In den langfristigen Einlagen sind Einlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr nicht enthalten. Unter bestimmten Bedingungen können zukünftige Zahlungen aus einigen langfristigen zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Verpflichtungen früher fällig werden. Weitere Informationen finden sich in den folgenden Erläuterungen (Anhangangaben) des Konzernabschlusses: Anhangangabe 5 „Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen“, Anhangangabe 24 „Leasingverhältnisse“, Anhangangabe 28 „Einlagen“ und Anhangangabe 32 „Langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente“.

## Ausblick

### Die Weltwirtschaft

Für 2018 erwarten wir ein robustes Wachstum der Weltwirtschaft. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich auf 3,9 % steigen und damit leicht über der Wachstumsrate von 2017 liegen, unterstützt von einigen Industrieländern, die nahe an der Vollbeschäftigung sind. Das verbesserte konjunkturelle Umfeld könnte zu höheren Preisen führen, insbesondere auf den Rohstoffmärkten. Die globale Inflationsrate dürfte 2018 bei 3,3 % liegen und damit um 0,4 % über der Inflationsrate 2017 liegen. Für die Industrieländer erwarten wir eine Beschleunigung des Wachstums auf 2,2 % und für 2018 einen Anstieg der Verbraucherpreise um 1,7 %. Das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern wird voraussichtlich leicht auf 4,9 % im Jahr 2018 steigen, während die Inflation in den Schwellenländern auf 4,3 % steigen wird, nach 3,8 % im Jahr 2017.

Im Euroraum rechnen wir mit einem gleichbleibenden BIP-Wachstum von 2,3 %. Für 2018 wird eine Inflationsrate von deutlich unter 2 % erwartet, da die Produktionslücke nur langsam schrumpft. Die deutschen Tarifverträge könnten die Preise unter Druck setzen. Die Inflation wird jedoch erst in einigen Jahren auf völlig normalem Niveau erwartet. Das EZB-Nettovermögenskaufprogramm sollte 2018 auslaufen, wir erwarten die erste Leitzinserhöhung der EZB bis Mitte 2019. Politische Risiken könnten sich aus den italienischen Parlamentswahlen im März ergeben, da die euroskeptischen Parteien sehr populär sind. Nach einem BIP-Wachstum von 2,2 % im Jahr 2017 erwarten wir für 2018 ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 2,3 %, das fast ausschließlich von der Binnenkonjunktur getragen wird.

In den USA dürfte sich das Wirtschaftswachstum bis 2018 auf 2,9 % beschleunigen und damit über dem Potenzial liegen. Von der US-Steuerreform sowie der Haushaltsvereinbarung, welche fast 300 Mrd US-\$ in zusätzlichen diskretionären Ausgaben in 2018 und 2019 ermöglicht, erwarten wir leichte positive Impulse für Unternehmen und Haushalte. Steuerliche Anreize für die Rückführung können zu einer Belebung der Nachfrage, einem strafferen Arbeitsmarkt mit potenziell höheren Löhnen und einer verstärkten Investitionsstätigkeit führen. Dies könnte sich positiv auf die Inflation auswirken, wird aber durch Zinserhöhungen der Federal Reserve im Jahr 2018 teilweise kompensiert. Dementsprechend erwarten wir, dass die Inflationsrate wie im Jahr 2017 leicht über 2 % liegen wird.

Die Wachstumsrate der japanischen Wirtschaft wird sich voraussichtlich auf 1,2 % verlangsamen. Wir gehen davon aus, dass sowohl der inländische als auch der externe Sektor zum BIP-Wachstum beitragen werden. Die Inflationsrate sollte mit 0,4 % im Wesentlichen unverändert bleiben. Die Bank of Japan ist mit der Steuerung der Zinsstrukturkurve beschäftigt und wir erwarten keine Zinsanpassungen im Jahr 2018. Für 2018 wird ein leichtes Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern auf 4,9 %, in Asien (ohne Japan) auf 6,0 % prognostiziert. Die Inflation in den Schwellenländern wird voraussichtlich auf 4,3 % steigen, nach 3,8 % im Jahr 2017. Im Jahr 2018 dürfte sich die chinesische Wirtschaft verlangsamen, allerdings nur moderat auf 6,3 %, die niedrigste Wachstumsrate seit 1990. Die Verlangsamung könnte politisch gewollt sein, um den Beginn eines Deleveraging-Prozesses zu markieren. Die Straffung der chinesischen Geld-, Fiskal- und Immobilienmarktpolitik wird sich voraussichtlich 2018 fortsetzen. Die Inflationsrate wird voraussichtlich auf 2,7 % steigen.

Die Unsicherheit in unserer globalen Prognose ist nach wie vor relativ hoch, da die Heatmap der globalen Risiken seit 2017 nahezu unverändert ist. Eine frühe Rezession in den USA aufgrund der Struktur der Zinsstrukturkurve, populistischer Bewegungen in Europa sowie geopolitischer Risiken, insbesondere im Mittleren Osten, könnte unsere Prognosen erheblich beeinträchtigen. Außerdem könnten sich die Risiken des Ausstiegs des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) nicht so leicht oder schnell auflösen, wenn man bestenfalls kurzfristig eine Übergangsregelung vorsieht. Sollte eines dieser Risiken eintreten, erwarten wir jedoch geringere Auswirkungen auf die Konjunktur und die Finanzmärkte als in den Vorjahren, da die höhere konjunkturelle Dynamik dämpfend wirken dürfte. Die Inflationsrisiken, die über mehrere Jahre hinweg verstummten, sind wieder aufgetaucht und stellen ein erhebliches wirtschaftliches Risiko dar. Eine schneller als erwartet einsetzende Belebung könnte die Märkte überraschen und zu einer scharfen Anpassung der Zinserhöhungen der Zentralbank führen, die für Risikoaktiva störend sein könnte - ähnlich wie das durch die damalige Mitteilung der Federal Reserve ausgelöste Ereignis im Jahr 2013. In China könnte sich die Abkühlung des Wohnungsmarktes aufgrund eines Deleveraging-Prozesses auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Wir gehen davon aus, dass eine gewisse Lockerung der Politik Mitte 2018 das Wachstum stützen wird. Sollte die Inflation jedoch deutlich ansteigen, könnte sich die chinesische Wirtschaft verlangsamen und das globale Wachstum belasten.

## Die Bankenbranche

Das Jahr 2018 dürfte für die Bankenbranche weltweit die Fortsetzung des synchronen Wirtschaftsaufschwungs und damit eines insgesamt günstigen Umfelds in sämtlichen Geschäftsbereichen mit sich bringen. Noch wichtiger ist, dass sich das Aktivitätsniveau an den Kapitalmärkten in jüngster Zeit verbessert hat und wichtige Kennzahlen wie die Volatilität von historisch niedrigen Niveaus aus angestiegen sind und sich voraussichtlich 2018 weiter normalisieren werden. Gleichzeitig ist der Zyklus der massiven regulatorischen Verschärfung im Nachgang der Finanzkrise mit dem Abschluss von Basel III und dem Inkrafttreten von MiFID II und PSD II in Europa weitgehend zu einem Ende gekommen und die Banken sollten 2018 von der neu gewonnenen Klarheit profitieren können. Die Stabilität des rechtlichen Rahmens wird ihnen größere Planbarkeit sowohl mit Blick auf den Kapitalbedarf als auch die Attraktivität verschiedener Geschäftszweige erlauben. Die größte Unsicherheit für die Branche wird sich voraussichtlich durch das Ende der Wertpapier-Ankaufprogramme wichtiger Notenbanken und die weitere Normalisierung des Zinsniveaus in den USA ergeben, die bedeutende Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, aber auch den Kreditmarkt haben dürften. Zusätzlich wird der Einfluss von Technologie im Bankensektor in 2018 weiter anhalten und sowohl Herausforderungen als auch Möglichkeiten mit sich bringen.

In der Eurozone sind die Aussichten für höhere Kapitalmarktneinahmen und Kreditwachstum günstig, was weitgehend auf die anhaltend guten wirtschaftlichen Bedingungen und die höheren Volatilitäten an den Kapitalmärkten zurückzuführen sein dürfte. Mit weiterhin sehr lockeren Kreditstandards und extrem niedrigen Zinsen bietet das Kreditangebot sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen beste Voraussetzungen, ihre Fremdkapitalaufnahme zu steigern. Bei Haushalten dürfte sich aufgrund der günstigen Arbeitsmarktperspektiven die Belebung der Kreditvergabe der letzten Jahre fortsetzen, bei Unternehmen können Banken mit einem Ende der lang anhaltenden Stagnation rechnen. Das größte Risiko besteht in einem unkontrollierten Ausscheiden Großbritanniens aus der EU bzw. einem Brexit ohne Vereinbarung über einen fortgesetzten weitreichenden Zugang Großbritanniens zum europäischen Binnenmarkt. Dennoch ist aufgrund des günstigen makroökonomischen Umfelds ein Anstieg der Erträge und Gewinne nach Steuern der Banken in diesem Jahr wahrscheinlich.

Für die deutschen Banken zeichnet sich eine anhaltend hohe Dynamik im Kredit- und Einlagengeschäft sowohl mit Privatpersonen als auch mit Unternehmen ab, ebenso wie eine unverändert sehr niedrige Risikoversorge und ein spürbarer Druck auf die Zinsmarge, dessen Auswirkungen auf die Erträge durch das Volumenwachstum teilweise ausgeglichen werden.

In den USA ist von einem relativ unveränderten, günstigen Geschäftsumfeld für die Banken auszugehen. Zum einen ist mit einer gewissen weiteren Deregulierung zu rechnen, vor allem jedoch sollte die robuste Konjunktur die Grundlage für eine solide Entwicklung im klassischen Bankgeschäft bieten und auch die Vermögensverwaltung und das Investmentbanking unterstützen. Außerdem dürfte die Zinsmarge von weiteren Leitzinsanhebungen der Fed profitieren und damit ihren Aufwärtstrend fortsetzen, aber auch die Risikoversorge auf sehr niedrigem Niveau moderat zunehmen.

In Japan könnten sich 2018 mit der zu erwartenden Wachstumsverlangsamung und der Rückführung der außerordentlichen geldpolitischen Maßnahmen die Kreditvergabe und das Einlagengeschäft abkühlen. In China dürften die Risiken einer Schuldenblase im Privatsektor angesichts eines anhaltend hohen Kreditwachstums noch weiter ansteigen, allerdings sollte auch die Fähigkeit und Bereitschaft der Regierung, größere Verwerfungen abzufedern, ungebrochen hoch bleiben.

Ende 2017 hat der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht die neuen ("Basel III framework agreement") Standardansätze zur Berechnung von risikogewichteten Aktiva (Risk Weighted Assets, RWA) finalisiert. Damit ist eine der wesentlichen Überarbeitungen regulatorischer Vorgaben nach der Finanzkrise abgeschlossen. Im Jahr 2018 wird der Fokus in der EU auf dem Beginn eines mehrjährigen Gesetzgebungsprozesses zur Implementierung des Rahmenwerks liegen. Da sich die Aufsichtsbehörden nun weniger auf die Festlegung neuer Vorschriften und mehr auf das Funktionieren des regulatorischen Rahmenwerks konzentrieren, bleibt das Risiko einer uneinheitlichen Umsetzung und unterschiedlicher Auswirkungen in den verschiedenen Regionen.

In Europa sollten sich die Folgen des Brexit im Jahresverlauf 2018 deutlicher abzeichnen. Regierungsvertreter auf beiden Seiten des Ärmelkanals streben bis Ende des ersten Quartals 2018 eine Vereinbarung für eine Übergangsfrist an, und bis Oktober soll der Entwurf eines Austrittsabkommens zur Ratifizierung vorliegen. Die durch die Beseitigung von Unsicherheiten geschaffene größere Klarheit über die künftigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der anderen EU-Mitglieder sollte sich positiv auf die in der Region agierenden Banken auswirken. Gleichzeitig sollte die amtierende EU-Kommission Fortschritte bei der politischen Einigung zu wichtigen ausstehenden Vorschriften erzielen. Dazu gehören eine Überarbeitung der Eigenmittelverordnung (CRR) sowie eine Überprüfung der europäischen Aufsichtsbehörden (ESAs) und der EMIR-Verordnung, die europäischen Banken mittelfristig mehr Transparenz zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen bringen sollten.

## Der Deutsche Bank-Konzern

Im März 2017 haben wir eine aktualisierte Strategie veröffentlicht, die Änderungen in der Geschäftsstrategie der Bank, eine Kapitalerhöhung und die Aktualisierung unserer Finanzziele beinhaltet. Für unsere angepassten Kosten hatten wir uns Ziele für 2018 und 2021 gesetzt, zu diesen geben wir eine Aktualisierung im Abschnitt zu den Kosten. Unsere verbleibenden Leistungsindikatoren wollen wir langfristig erreichen, im Einklang mit einer einfacheren und sichereren Bank. In 2018 werden wir weiter an der Umsetzung unserer Strategie arbeiten und streben eine Verbesserung der Profitabilität und der Margen an. Schlüsselement unserer Strategie wird weiterhin das Kostenmanagement sein, und wir werden unsere Anstrengungen dazu im Jahr 2018 intensivieren.

Unsere bedeutsamsten Finanzkennzahlen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

### Finanzkennzahlen

| Körperfinaanzkennzahlen  | Status zum Ende 2017 | Zielkonzernfinanzkennzahl                    |
|--|----------------------|--|
| Harte Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) <sup>1</sup>  | 14,0 %               | größer als 13,0 %                            |
| Verschuldungsquote gemäß der CRR/CRD 4 (Übergangsregelungen) <sup>2</sup>                                    | 4,1 %                | 4,5 %  |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital <sup>3</sup> | -1,4 %               | circa 10,0 %                                 |
| Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen <sup>4</sup>   | 23,9 Mrd €           | 2018: circa 22 Mrd €<br>2021: circa 21 Mrd € |

<sup>1</sup> Die Harte Kernkapitalquote gemäß der CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) entspricht unserer Kalkulation der Harten Kernkapitalquote ohne Berücksichtigung der

Übergangsregelungen der CRR/CRD 4. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

<sup>2</sup> Weitere Informationen zur Berechnung der Verschuldungsquote gemäß CRR/CRD 4 (Übergangsregelungen) sind im Risikobericht zu finden.

<sup>3</sup> Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Ergebnis nach Steuern. Die Berechnung basiert auf einer effektiven Steuerquote von 160 % zum

31. Dezember 2017. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ enthalten.

<sup>4</sup> Die bereinigten Kosten entsprechen den zinsunabhängigen Aufwendungen ohne Wertberichtigungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle

Vermögenswerte, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, Restrukturierungsaufwendungen und Abfindungszahlungen. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Zwischenberichts enthalten.

Im Jahr 2018 erwarten wir leichte Erhöhungen der risikogewichteten Aktiva (RWA), hauptsächlich getrieben durch operationelle Risiken, Methodenänderungen, regulatorische Inflation und Wachstum in ausgewählten Geschäftsfeldern. Zum Jahresende 2018 erwarten wir, dass unsere Harte Kernkapitalquote gemäß der CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) über 13 % liegen und unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote gemäß Übergangsregelungen über 4 % bleiben wird.

Für 2018 erwarten wir höhere Erträge im Vergleich zum Jahr 2017. Der Ausblick spiegelt unsere Erwartung eines starken gesamtwirtschaftlichen Umfelds wider. Wir erwarten, dass sich die Weltwirtschaft gut entwickeln wird. In den USA und im Euro-Raum rechnen wir mit einem überproportionalen Wachstum. Die Aussichten auf eine Normalisierung des Zinsniveaus haben die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Erträge geschaffen. Wir gehen davon aus, dass es weitere Zinserhöhungen in den USA geben und das Net Asset Purchase Program der EZB 2018 auslaufen wird. Die Marktvolatilität dürfte zunehmen, so dass die Handelsaktivitäten an den Finanzmärkten wieder auf ein normales Niveau zurückkehren sollten.

Wir sind entschlossen, unsere angestrebte Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital, von 10 % zu erreichen, unter der Annahme eines normalisierten Umsatzumfeldes und auf der Grundlage der Erreichung unserer Kostenziele. Die derzeit laufenden und für die Umsetzung im Jahr 2018 und in den folgenden Jahren geplanten Maßnahmen sind Schlüsselfaktoren für die Erreichung dieses Ziels. Angesichts der potentiellen Belastungen, vor allem aus Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungskosten, erwarten wir im Jahr 2018 derzeit nur eine moderate Verbesserung unserer Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital. Damit tragen wir unserer Erwartung Rechnung, dass die Kreditkosten und die Prozesskosten im Jahr 2018 voraussichtlich steigen werden und die Restrukturierungskosten auf einem ähnlichen Niveau wie 2017 verharren werden.

Im März 2017 haben wir ein Ziel von 22 Mrd € für unsere angepassten Kosten für das Jahr 2018 angekündigt. Dieses beinhaltet ca. 900 Mill. € geplante Kosteneinsparungen durch Unternehmensverkäufe. Während wir bei den geplanten Veräußerungen Fortschritte erzielt haben, sind einige davon verzögert oder teilweise ausgesetzt worden. Als Ergebnis gehen wir im Moment nicht davon aus, dass wir die geplanten Kosteneinsparungen von 900 Mill. € in 2018 realisieren können. Des Weiteren rechnen wir in 2018 mit höheren Kosten durch den Brexit und der Einführung von MiFID II. Auch haben sich einige der Kostensynergien, die wir im Jahr 2018 aus der Verschmelzung der Postbank auf unsere deutsche Bank erwartet haben, verzögert, wobei wir davon ausgehen, dass diese Verschmelzung im zweiten Quartal 2018 abgeschlossen sein wird. Diese Einsparungen werden nun voraussichtlich im Jahr 2019 realisiert. Dennoch haben wir zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um diese Auswirkungen auszugleichen und auch von den aktuellen Wechselkursen zu profitieren im Vergleich zu unseren früheren Annahmen. Wir gehen deshalb aktuell für das Jahr 2018 von bereinigten Kosten von rund 23 Mrd € aus. Dieses beinhaltet die ursprünglich geplanten 22 Mrd € zuzüglich der Kosteneffekte aus den verzögerten und ausgesetzten Geschäftsverkäufen. In den Jahren bis 2021 gehen wir von einer weiteren Verringerung der bereinigten Kosten aus. Dies hängt jedoch zum Teil davon ab, ob wir unsere vorgenannten Unternehmensverkäufe erfolgreich und innerhalb der geplanten Fristen durchführen können.



Wir streben eine marktgerechte Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2018 und danach an, sofern wir im Jahresabschluss der Deutschen Bank AG nach HGB ausreichende ausschüttungsfähige Gewinne ausweisen.

Bedingt durch die Art unserer Geschäftstätigkeit sind wir an Rechts- und Schiedsverfahren sowie aufsichtsrechtlichen Verfahren und Untersuchungen in Deutschland und zahlreichen Jurisdiktionen außerhalb Deutschlands, insbesondere in den USA, beteiligt, deren Ausgang unsicher ist. Obwohl wir bereits zahlreiche signifikante Rechtsstreitigkeiten beigelegt und Fortschritte bei laufenden Verfahren erzielt haben, dürfte das Umfeld für Rechtsstreitigkeiten und Rechtsdurchsetzungen auch künftig herausfordernd bleiben. Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten im Jahr 2017 lagen auf relativ niedrigem Niveau, was vor allem auf unsere erfolgreichen Bemühungen zurückzuführen ist, eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten zu günstigen Konditionen zu lösen. Für 2018 und mit der Einschränkung, dass Prognosen für Aufwendungen von Rechtsstreitigkeiten von Natur aus schwierig sind, gehen wir davon aus, dass die Kosten für Rechtsstreitigkeiten deutlich über dem Niveau von 2017 liegen werden, aber immer noch deutlich unter den in den letzten Jahren beobachteten erhöhten Werten.

## Unsere Geschäftsbereiche

### Unternehmens- und Investmentbank (CIB)

Die Unternehmens- und Investmentbank strebt die nahtlose und effiziente Betreuung ihrer Klienten in Bezug auf ihr Angebot an Investmentbank- und Transaktion Bank-Produkten sowie die Generierung attraktiver Renditen für unsere Aktionäre an. Das Geschäftsumfeld war im Gesamtjahr 2017 sehr herausfordernd und die Volatilität durchgängig auf einem niedrigen Niveau, sodass die Kundenaktivität stagnierte. Für das Gesamtjahr 2018 erwarten wir, dass sich die Erträge der Unternehmens- und Investmentbank im Vergleich zum Vorjahr erhöhen werden. Wir erwarten einen Anstieg der Volatilität im Jahr 2018, was in höherer Kundenaktivität und einer damit verbundenen Steigerung der Erträge in den Bereichen Sales & Trading resultieren sollte. CIB konzentriert sich zudem darauf, die Kundenorientierung weiter zu stärken, und stellt hierfür das Kundenbetreuungsmodell effektiver auf. Zudem hat der Unternehmensbereich selektive Neueinstellungen in Bereichen vorgenommen, in denen er strategische Chancen sieht. Wir richten unser Augenmerk weiterhin auf den Zugewinn von Marktanteilen in bestimmten Produktsegmenten und Regionen.

Aufgrund einer Erhöhung der Erträge in den Bereichen Foreign Exchange, Emerging Markets und Rates dürften die Erträge von Sales & Trading (Fixed Income & Currencies – FIC) im Gesamtjahr 2018 über dem Vorjahresniveau liegen. Im Februar 2018 stieg die Volatilität aufgrund der Besorgnis der Märkte hinsichtlich eines möglichen Anstiegs der Inflation und des Zinsniveaus in den USA deutlich an. In der Vergangenheit resultierten solche deutliche Anstiege immer in einer längeren Periode erhöhter Volatilität. Diese wird im Jahr 2018 voraussichtlich die Kundenaktivität ansteigen lassen, während sich die potenzielle Divergenz im globalen Zinsumfeld (mit weiteren erwarteten Erhöhungen in den USA) positiv auf die Erträge im Rates-Geschäft auswirken dürfte. Wir gehen davon aus, dass die Erträge von Sales & Trading (Equity) im Gesamtjahr 2018 infolge eines guten Ergebnisses in den Bereichen Equity Derivatives und Prime Finance über dem Vorjahresniveau liegen werden. Die Kundenbestände in Prime Finance liegen erneut auf dem Niveau, das zuletzt vor September 2016 erreicht worden war, und dürften dem Ertragswachstum 2018 einen Schub geben. Weitere Impulse für eine Steigerung der Erträge ist aus der Einstellung neuer Mitarbeiter in unserem Bereich Equities, die in der zweiten Jahreshälfte 2017 erfolgt war, zu erwarten. Herausforderungen wie höhere Refinanzierungsaufwendungen, regulatorische Maßnahmen, anhaltender Druck auf Ressourcen und die möglichen Auswirkungen geopolitischer Ereignisse werden vermutlich bestehen bleiben.

Ab 2018 planen wir, die Erträge aus Asset Based Finanzierungen und Gewerbeimmobilien, die zuvor in der Rubrik Finanzierungen unter FIC Sales & Trading ausgewiesen wurden, auszuweisen. Die Erträge aus sonstigen Finanzierungsaktivitäten, insbesondere die Erträge aus Investment-Grade-Krediten, werden unter Sonstige Produkte ausgewiesen. Die Erträge aus dem Finanzierungsgeschäft dürften im Vorjahresvergleich wegen geringerer Erträge aus den mit Investment Grade bewerteten Kreditengagements etwas niedriger ausfallen, während bei den Erträgen aus gewerblichen Immobilien und in Asset Based Lending ein Seitwärtstrend erwartet wird. Wir gehen davon aus, dass unsere Finanzierungsportfolien weiterhin stabile Zinserträge in 2018 liefern werden, allerdings gehen wir davon aus, dass unsere Refinanzierungsaufwendungen auch weiterhin erhöht sein.

Wir erwarten für 2018 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Erträge aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft. Die Höhe des Provisionsaufkommens dürfte sich dabei positiv auswirken, wenngleich sie nicht über den Spitzenwerten von 2017 liegen wird. Wir rechnen damit, Marktanteile zu gewinnen. Dazu wollen wir den Aufschwung im Aktienemissionsgeschäft infolge der Neuausrichtung unserer Kundenbetreuung sowie die Steigerung der Erträge im Beratungsgeschäft nutzen, die wir nach der im vierten Quartal 2017 angekündigten großen Zahl an Mandaten erwarten. Ferner möchten wir auf der verbesserten Betreuung insbesondere grenzüberschreitender M&A-Transaktionen aufbauen.

Bei den Erträgen in GTB gehen wir für 2018 von einem leichten Wachstum gegenüber dem Gesamtjahr 2017 aus. Höhere Erträge in den Bereichen Trade Finance und Securities Services, sowie leichte angesiegebene Erträge in Cash Management dürften aufgrund günstiger makroökonomischer Rahmenbedingungen sowie eines Zinsanstieg zustande kommen. Der Druck auf die Margen dürfte sich hingegen fortsetzen.

Wir konzentrieren uns weiterhin darauf, die Kosten in der gesamten Unternehmens- und Investmentbank zu reduzieren, die Plattformeffizienz zu steigern und gleichzeitig die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verbessern, Kontrollen zu optimieren und Verhaltensweisen zu ändern. Wir erwarten dass unsere Kosten in 2018 auf dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Bei den Rechtsstreitigkeiten ist weiterhin ungewiss, wann sie beendet und welche Kosten sie verursachen werden. Die risikogewichteten Aktiva von CIB dürften nach heutigen Erwartungen 2018 unverändert bleiben, da eine Verringerung des Betriebsvermögens (einschließlich der Altbestände) durch Methodenänderungen und höhere risikogewichtete Aktiva aus operativen Risiken teilweise aufgezehrt werden wird. Wir werden unseren Fokus auf die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften, die Verbesserung des Know-your-client (KYC)- und Kundenannahmeprozesses sowie auf Systemstabilität, Kontrollen und Verhaltensweisen beibehalten.

Zu den Risiken des Ausblicks zählen die Umsetzung der MiFID II im Jahr 2018 und die potenziellen Folgen des Brexits, zukünftigen Auswirkungen aus der Finalisierung des Basel III Rahmenwerks und der Steuerreform in den USA für unser Geschäftsmodell. Die Unsicherheit rund um die Geldpolitik der Zentralbanken und laufende regulatorische Entwicklungen stellen ebenfalls ein Risiko dar. Die Finanzmärkte könnten sich zudem mit Herausforderungen wie potenziellen geopolitischen Ereignissen und einer geringeren Kundenaktivität konfrontiert sehen. Trotz des anhaltenden unsicheren Ausblicks werden wir uns mit der kontinuierlichen Umsetzung der vorgestellten strategischen Prioritäten so gut positionieren, dass wir künftige Chancen nutzen können.

## Private & Commercial Bank (PCB)

Ziel von PCB ist es, seinen Privat-, Firmen- und Wealth-Management-Kunden eine umfassende Produktpalette anzubieten, die von Standard-Bankdienstleistungen bis hin zu individueller Anlage- und Finanzierungsberatung reicht, und attraktive Renditen für unsere Aktionäre zu erzielen. Unterstützt wird das Produktangebot durch unser globales Netzwerk, unsere starke Kapitalmarkt- und Finanzierungskompetenz sowie durch innovative digitale Dienstleistungen. In Deutschland liegt unser Fokus in 2018 auf der Integration des PCC-Geschäfts und der Postbank. Damit schaffen wir in unserem Heimatmarkt die größte Privat- und Geschäftskundenbank mit über 20 Millionen Kunden. Im Dezember 2017 schloss PCC International eine Verkaufsvereinbarung über einen Großteil des Privatkundengeschäfts in Polen ab und im Jahr 2018 liegt ein Schwerpunkt auf dem Abschluss dieser Transaktion. Darüber hinaus werden wir unsere Geschäftsaktivitäten in den anderen internationalen Standorten weiter optimieren. Im Wealth Management wird unser Fokus auf der weiteren Transformation und dem geschäftlichen Wachstum liegen. Dazu gehört neben der Umsetzung der angekündigten Integration von Sal. Oppenheims Privatkundengeschäft in unser Deutschlandgeschäft auch der weitere Ausbau unseres Geschäfts in wichtigen Wachstumsmärkten wie Asien, Amerika und EMEA. Darüber hinaus werden wir in allen Geschäftsbereichen weiterhin in digitale Angebote investieren.

Unsere Erträge profitierten in 2017 von materiellen Sondereffekten, die sich in 2018 voraussichtlich nicht in der gleichen Größenordnung wiederholen werden. Dieser Effekt sollte durch einen höheren Provisionsüberschuss weitgehend ausgeglichen werden, so dass wir für die gesamten berichteten Erträge in 2018 ein vergleichbares Niveau wie in 2017 erwarten. Die Margen im Einlagengeschäft werden weiterhin durch das niedrige Zinsumfeld negativ beeinflusst. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir dies durch höhere Krediterträge kompensieren können, so dass auch der Zinsüberschuss im Vergleich zu 2017 im Wesentlichen unverändert bleiben sollte.

Wir erwarten, dass die verwalteten Vermögen im Jahr 2018 leicht ansteigen werden, was vor allem auf unsere Wachstumsstrategie in wichtigen Wealth Management-Regionen zurückzuführen ist. Wir gehen zudem davon aus, dass unsere risikogewichteten Aktiva wegen der Wachstumsstrategie im Kreditgeschäft leicht über dem Niveau zum Jahresende 2017 liegen werden.

Im Jahr 2018 wird die Risikovorsorge voraussichtlich erheblich höher ausfallen als im Jahr 2017, welche von Sonderfaktoren inklusive einer materiellen Auflösung in der Postbank profitierte. Darüber hinaus ist im Einklang mit unserer Wachstumsstrategie im Kreditgeschäft mit einem Anstieg der Risikovorsorge zu rechnen und die Einführung von IFRS 9 dürfte die Volatilität in der Risikovorsorge im Vergleich zu den Vorjahren erhöhen.

Wir gehen davon aus, dass die zinsunabhängigen Aufwendungen im Jahr 2018 leicht unter denen des Jahres 2017 liegen werden. Das Vorjahr enthielt materielle Restrukturierungsaufwendungen für die Integration der Postbank. Die bereinigte Kostenbasis sollte 2018 im Wesentlichen unverändert bleiben. Weitere Einsparungen aus eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen werden voraussichtlich durch höhere Investitionskosten, insbesondere für die Integration der Postbank, aber auch für weitere Investitionen in die Digitalisierung, die fortschreitende Transformation von PCC International und Wealth Management sowie inflationäre Effekte kompensiert.

Zu den Unsicherheiten, die unsere Ertragslage im Jahr 2018 beeinflussen könnten, gehören ein langsames Wirtschaftswachstum in unseren wichtigsten operativen Ländern, ein weiterer Rückgang der globalen Zinssätze und eine unerwartet hohe Volatilität an den Aktien- und Kreditmärkten, die sich negativ auf die Anlagetätigkeit unserer Kunden auswirken könnte. Die Umsetzung erweiterter regulatorischer Anforderungen wie MiFID II und PSD II sowie mögliche Verzögerungen bei der Umsetzung unserer strategischen Projekte könnten sich negativ auf unsere Ertrags- und Kostenbasis auswirken.

## Deutsche Asset Management

Die Deutsche Asset Management (Deutsche AM) bleibt ein Kerngeschäft für die Deutsche Bank. Seit der Ankündigung im März 2017, dass wir einen Teibörsengang der Deutsche Asset Management beabsichtigen, haben wir beachtliche Fortschritte hin zu unserem Ziel gemacht. Grund für den Teibörsengang ist es, das Geschäftspotenzial durch die Förderung einer größeren Autonomie, zu heben. Als eigenständiger Vermögensverwalter werden wir die Marke DWS für unser globales Geschäft einführen und unser externes Profil schärfen. Die Integration unserer Infrastrukturpartner wird es uns ermöglichen, weitere operative Effizienzsteigerungen auf der gesamten Plattform zu erreichen, einschließlich Prozessverbesserungen, um Kosten zu senken und das Kundenerlebnis zu verbessern.

Wir sind überzeugt, dass die Deutsche AM gut aufgestellt ist, um die Herausforderungen der Branche anzugehen und Chancen zu ergreifen, indem der Bereich die diversen Investmentangebote des Geschäfts durch eine aktive Überwachung von Branchentrends und die Umsetzung unserer strategischen Ziele nutzt. Für 2018 erwarten wir aufgrund des synchron verlaufenden Aufschwungs der Weltwirtschaft eine weitestgehend positive Entwicklung an den Aktienmärkten, und eine stabile Entwicklung der Kreditmärkte. Risiken können allerdings aufgrund zunehmender Bewertungsrisiken, einer moderaten Verringerung der geldpolitischen Stimulierungsmaßnahmen und anhaltenden politischen Unsicherheiten, steigen. Das Wachstum in den Industrieländern wird vermutlich auf einem soliden Niveau bleiben, während sich die steile Aufwärtstendenz der Schwellenmärkte ungebrochen fortsetzen dürfte. Diese Entwicklungen werden sich voraussichtlich auf die Risikoneigung von Investoren sowie möglicherweise auch auf Managementgebühren und Mittelzuflüsse auswirken. Die Deutsche AM ist bestrebt, durch Antizipieren und Aufgreifen der Bedürfnisse von Anlegern der bevorzugte Investment-Partner für unseren weltweiten Kundenstamm zu sein.

Mittelfristig ist zu erwarten, dass das verwaltete Vermögen der Branche deutlich zunehmen wird, getrieben von dem starken Nettomittelzuflüssen in passiven Strategien, alternativen Anlagen und Multi-Asset-Lösungen, da Kunden zunehmend ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Transparenz und ergebnisorientierte Produkte verlangen. Wir sind optimistisch, dass diese Wachstumstrends der Branche unsere Kompetenzen im Bereich passiver Produkte, alternativer Anlagen, aktiver Produkte der nächsten Generation und Multi-Asset-Lösungen begünstigen werden und wir unsere diesbezüglichen Marktanteile ausbauen können. Unsere digitalen Angebote werden uns neue Vertriebskanäle eröffnen. Wir erwarten jedoch, dass die Erträge durch Provisionsdruck, steigenden Regulierungsaufwand und starken Wettbewerb weiter belastet werden. In Anbetracht dieser Herausforderungen werden wir unsere Wachstumsinitiativen auf Produkte und Dienstleistungen ausrichten, bei denen wir uns von anderen Instituten abheben können, während wir zugleich die strenge Kontrolle unserer Kostenbasis beibehalten.

Wir planen, im Jahr 2018 ausgewählte Investitionen in Kundenbetreuung sowie Produkt- und digitale Kapazitäten vorzunehmen. Damit einher gehen die erwarteten Effizienzsteigerungen aus einer Überprüfung der Betriebsplattform, insbesondere in der Organisation der unterstützenden Funktionen, um den Geschäftsbetrieb zu vereinfachen und somit den Kundenservice, die Geschäftskontrollen und die Effizienz zu verbessern.

Für das Jahr 2018 gehen wir von im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenen Erträgen aus. Ursächlich dafür sind größtenteils deutlich niedrigere erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge, wesentlich geringere sonstige Erträge durch den Wegfall der Versicherungsentschädigung und die Effekte aus Veräußerungsaktivitäten, die 2017 stattfanden. Für 2018 erwarten wir leicht ein leicht erhöhtes verwaltetes Vermögen bedingt durch Nettomittelzuflüsse und gute Markterwartungen. Für das Jahr 2018 erwarten wir, dass die Nettomittelzuflüsse, insbesondere bei Produkten für den Geldmarkt- und Versicherungsbereich, volatil bleiben werden. Darüber hinaus rechnen wir mit Nettomittelabflüssen, die durch die kürzlich eingeleitete US-Steuerreform bedingt sind. Bei den Managementgebühren sind für 2018 keine Änderungen zu erwarten, da die Nettomittelzuflüsse und die stärkere Performance teilweise durch die Verminderung der Margen aufgezehrt werden. Die Deutsche AM beabsichtigt eine strenge Kontrolle ihrer Kostenbasis und will mit effizienzsteigernden Maßnahmen Wachstumsinitiativen auffangen. Die Verkäufe von nicht-strategischen Geschäftsbereichen und der signifikante Anstieg der Kosten für die Separierung in 2017 werden zu leicht niedrigeren bereinigten Kosten in 2018 führen.

Risiken für unseren Ausblick sehen wir in der Geschwindigkeit des Wachstums neuer Kundengelder, dem Einfluss des globalen Wirtschaftswachstums, den Entwicklungen des politischen Umfelds, einschließlich der Brexit-Verhandlungen, und den anhaltenden weltweiten politischen Unsicherheiten. Darüber hinaus könnten unvorhergesehene regulatorische Kosten und mögliche Verzögerungen bei der Umsetzung unserer Effizienzmaßnahmen aufgrund von rechtlichen Restriktionen unsere Kostenbasis negativ beeinflussen.



## Risiken und Chancen

Die Risiken und Chancen, deren Eintreten wir für wahrscheinlich halten, sind in unserem Ausblick berücksichtigt. Der folgende Abschnitt konzentriert sich auf solche zukünftigen Trends und Ereignisse, die gegenüber dem im Ausblick reflektierten Erwartungen Verschlechterungen oder Verbesserungen darstellen könnten.

Das Erreichen unserer angestrebten Ziele wird durch verschiedene externe und interne Faktoren beeinflusst. Insbesondere die fristgerechte und vollständige Umsetzung unserer Strategie könnte durch die reduzierte Ertragskraft einiger unserer Kerngeschäftsfelder beeinträchtigt werden. Dazu tragen auch das gegenwärtig schwierige makroökonomische und Marktumfeld, die anhaltenden Herausforderungen aufsichtsrechtlicher Reformen und/oder die Auswirkungen der juristischen und aufsichtsrechtlichen Untersuchungen auf uns bei.

## Risiken

### Makroökonomische und Marktbedingungen

Sollten sich die Wachstumsaussichten, das Zinsumfeld und die Wettbewerbssituation in der Finanzdienstleistungsbranche schlechter entwickeln als in unserem Ausblick angenommen, könnte dies die Pläne für unsere Geschäftsaktivitäten und unser Geschäftsergebnis sowie unsere strategischen Pläne nachteilig beeinflussen.

Ein andauernd erhöhter Grad politischer Ungewissheit könnte sowohl nicht vorhersehbare Konsequenzen für das Finanzsystem und die Gesamtwirtschaft haben als auch dazu beitragen, bestimmte Aspekte der europäischen Integration rückgängig zu machen, was zu einer Verringerung der Geschäftsaktivitäten, Abschreibungen von Vermögenswerten und Verlusten in unseren Geschäftsfeldern führen könnte. Unsere Fähigkeit, uns gegen diese Risiken zu schützen, ist begrenzt.

Es ist schwer zu prognostizieren, welche makroökonomischen Auswirkungen die Entscheidung des Vereinigten Königreichs, aus der Europäischen Union auszuscheiden, insgesamt haben wird, da diese von der politischen Antwort Europas auf den Brexit abhängen werden. Generell erwarten wir eine längere Periode der Unsicherheit in Bezug auf den zukünftigen Status des Vereinigten Königreichs mit der Europäischen Union. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum für die Zeit der Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich zu erwarten. Demzufolge werden wir die Entwicklungen und ihre potenziellen Auswirkungen auf unser Geschäfts- und Betriebsmodell eingehend beobachten. Dies könnte möglicherweise dazu führen, dass Vermögenswerte abgeschrieben werden müssen.

Wir könnten auch gezwungen sein, unsere Forderungen gegenüber europäischen oder anderen Ländern in größerem Umfang als erwartet abzuschreiben, falls sich die Staatsschuldenkrise wieder verstärken sollte. Die Credit Default Swaps, die wir abgeschlossen haben, um uns gegen diese Länderrisiken abzusichern, könnten nicht ausreichen, um die Verluste zu kompensieren.

Ungünstige Marktbedingungen, unvorteilhafte Preise und Preisschwankungen sowie zurückhaltendes Investoren- und Kundenverhalten könnten in der Zukunft unsere Erträge und unser Ergebnis maßgeblich und in negativer Weise beeinflussen.

Unsere Fähigkeit, unsere Ziele für die bereinigten Kosten zu erreichen, hängt zum Teil davon ab, ob wir in der Lage sind, die geplanten Geschäftsveräußerungen erfolgreich und innerhalb der geplanten Zeiträume umzusetzen. Diese geplanten Veräußerungen könnten jedoch aufgrund von Veränderungen im Markt, Verhandlungen mit interessierten Parteien und Diskussionen mit lokalen Regulatoren verspätet durchgeführt werden, in Bezug auf ihren Umfang angepasst werden oder ihre Umsetzung nicht länger durchführbar sein.

Sollten die direkten Aufwendungen und die Auswirkungen auf unser Geschäft wie oben und im Ausblick beschrieben signifikant größer sein, als wir gegenwärtig erwarten, könnte sich dies auf die Ermittlung unserer „ausschüttbaren Posten“ auswirken und damit unsere Fähigkeit beeinträchtigen, AT1-Kapitalinstrumente ganz oder teilweise zu bedienen. Falls das Ergebnis der Deutschen Bank im Jahresabschluss nach HGB nicht in ausreichendem Maße ausschüttbare Posten („available distributable items“, ADI) generiert, könnte dies die Fähigkeit der Deutschen Bank beeinträchtigen, AT1-Kupons zu bedienen. Dies könnte zu höheren Refinanzierungskosten führen und die Wahrnehmung der Deutschen Bank am Markt weiter beeinträchtigen, woraus sich potentiell negative Effekte auf unser Geschäftsergebnis und unsere Finanzlage ergeben könnten. Dies könnte auch dazu führen, dass sich der Druck auf unser Kapital, unsere Liquidität und andere regulatorischen Kennzahlen weiter erhöht. Sollten wir außerdem im Jahresabschluss der Deutsche Bank AG nach HGB keine ausreichenden ausschüttungsfähigen Gewinne ausweisen, könnte dies die Fähigkeit der Deutschen Bank beeinträchtigen, Dividende auszuschütten.

Eine Verschlechterung unserer Bonitätseinstufung könnte sich auf unsere Finanzierungskosten und Geschäftsaktivitäten auswirken, wobei wir nicht prognostizieren können, ob und in welchem Umfang diese Auswirkung eintreten würde.



## Aufsichtsrechtliche Reformen und Prüfungen

Die als Antwort auf die Schwächen in der Finanzbranche erlassenen oder vorgeschlagenen Reformen sowie die vermehrte aufsichtsrechtliche Überprüfung und größere Ermessensspielräume werden für uns mit materiellen Kosten verbunden sein. Dies könnte erhebliche Unsicherheit für uns bedeuten sowie nachteilige Folgen für unsere Geschäftspläne wie auch für die Durchführung unserer strategischen Pläne haben. Die Änderungen, die von uns verlangen, eine höhere Kapitalunterlegung aufrechtzuerhalten, könnten nicht nur unser Geschäftsmodell, unsere Finanzlage und unser Geschäftsergebnis, sondern auch das Wettbewerbsumfeld im Allgemeinen maßgeblich beeinflussen. Andere regulatorische Reformen, wie etwa die Bankenabgabe, könnten auch unsere geschätzten betrieblichen Aufwendungen beachtlich erhöhen. Die sich auf Abwicklungsfähigkeit und Abwicklungsmaßnahmen beziehenden Reformen könnten sich auch auf unsere Anteilseigner und Gläubiger auswirken.

Aufsichtsbehörden können, entweder als Ergebnis spezifischer aufsichtlicher Untersuchungen oder im Rahmen des jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP), das Vorhalten zusätzlichen Kapitals verlangen, um aus unzureichenden Kontrollen resultierende Risiken abzudecken. In extremen Fällen könnte dies sogar dazu führen, dass wir unsere Erlaubnis zum Betreiben von Geschäften in bestimmten Ländern verlieren. Außerdem könnte die Implementierung verbesserter Kontrollen höhere regulatorische Kosten zur Folge haben, die Effizienzgewinne kompensieren oder übersteigen könnten. Es könnte sein, dass Aufsichtsbehörden nicht mit unserer Interpretation bestimmter regulatorischer Anforderungen einverstanden sind, wenn solche Auslegungstragen im Rahmen unseres kontinuierlichen Dialogs mit den Aufsichtsbehörden oder als Teil regulatorischer Prüfungen besprochen werden. Änderungen in der Auslegung von Regeln können eine materielle Auswirkung auf die Behandlung von Positionen für die regulatorischen Säule 1 Anforderungen haben. In ähnlicher Weise können auch sich entwickelnde Interpretationen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) zur Kapitaladäquanzverordnung unser regulatorisches Kapital, unsere Verschuldungsquote und unsere Liquiditätskennzahlen negativ beeinflussen. Beispielsweise hat die EBA am 6. Oktober 2017 neue Leitlinien zur Behandlung garantierter Fondsprodukte veröffentlicht, die, falls sie auf sämtliche Garantiefonds und garantierte Fondsparpläne, einschließlich der in Deutschland staatlich geförderten privaten Altersvorsorge, anzuwenden wären, materielle Auswirkungen auf unser regulatorisches Kapital und unsere Verschuldungsquote haben könnten.

## Juristische, steuer- und aufsichtsrechtliche Untersuchungen

Wir unterliegen einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten sowie steuer- und aufsichtsrechtlichen Untersuchungen, deren Ausgang schwer zu prognostizieren ist und die unser geplantes Geschäftsergebnis, unsere finanzielle Situation und unsere Reputation erheblich und nachteilig beeinflussen könnten. Falls diese Angelegenheiten zu Bedingungen abgeschlossen werden, die ungünstiger sind als von uns erwartet, sei es hinsichtlich ihrer Kosten oder der Auswirkungen auf unser Geschäft, oder falls sich die Wahrnehmung unseres Geschäfts und seiner Aussichten verschlechtern sollte, könnte es sein, dass wir unsere strategischen Ziele nicht erreichen könnten oder diese anpassen müssten.

## Risikomanagement Richtlinien, Verfahren und Methoden sowie Operationelle Risiken

Obwohl wir in erheblichem Maße Ressourcen eingesetzt haben, um unsere Risikomanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden für Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken weiterzuentwickeln, könnten diese nicht vollumfänglich wirksam sein, unsere Risiken in jedem Marktumfeld und alle Arten von Risiken zu mindern, weil es uns beispielsweise nicht gelingt Risiken zu erkennen oder vorherzusehen.

## Strategie

Wenn es uns nicht gelingt, unsere Strategie erfolgreich umzusetzen, was auch von den zuvor genannten Faktoren abhängt, könnte es sein, dass wir unsere finanziellen Ziele nicht erreichen, Verluste machen oder eine geringe Profitabilität haben, eine Erosion unserer Kapitalbasis verzeichnen. Außerdem könnten unsere Finanzlage, unser Ergebnis und unser Aktienkurs in erheblichem Maße nachteilig betroffen sein.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet neuen Wettbewerbern wie zum Beispiel FinTechs Markteintrittschancen und wir gehen davon aus, dass unsere Unternehmensbereiche einen erhöhten Bedarf an Investitionen in Ressourcen für digitale Produkte und Prozesse haben werden, um das Risiko eines möglichen Verlusts von Marktanteilen zu mindern. Darüber hinaus könnten bei zunehmendem Grad an Digitalisierung Cyber-Angriffe zu Datenverlust oder Technologieausfällen, Sicherheitsverletzungen, unberechtigtem Zugriff, Verlust oder Zerstörung von Daten oder Nichtverfügbarkeit von Diensten führen. Jedes dieser Ereignisse könnte uns in einen Rechtsstreit verwickeln oder dazu führen, dass wir einen finanziellen Verlust, eine Störung unserer Geschäftstätigkeit, eine Haftung gegenüber unseren Kunden, behördliche Eingriffe oder Reputationsschäden erleiden.

## Chancen

### Makroökonomische und Marktbedingungen

Sollten sich die ökonomischen Bedingungen, die Wachstumsaussichten, das Zinsumfeld und die Wettbewerbsbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche besser als angenommen entwickeln, könnte dies zu höheren Erträgen führen, die nur teilweise durch zusätzliche Kosten aufgezehrt werden könnten. Dies könnte deshalb zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern und der Aufwand-Ertrag-Relation sowie der regulatorischen Kennziffern wie Tier-1-Kapitalquote und Verschuldungsquote führen.

Wenn Marktbedingungen, Preise und Volatilitäten sowie das Investorenverhalten sich besser als angenommen entwickeln, könnte dies auch unsere Erträge und unser Ergebnis positiv beeinflussen. Gleichmaßen könnten sich eine über den Erwartungen liegende Kundennachfrage und ein höherer Marktanteil positiv auf unser Ergebnis auswirken.

### Strategie

Unsere Strategie versucht, es uns zu ermöglichen, eine einfachere und weniger komplexe Bank zu werden, die mit weniger Risiken behaftet, besser kapitalisiert und ein besser geführtes Unternehmen sein wird. Die Strategie könnte weitere Chancen eröffnen, wenn sie in größerem Umfang oder unter vorteilhafteren Bedingungen als angenommen implementiert wird. Sollten sich Geschäftsfelder und Prozesse über die im Plan reflektierten Annahmen hinaus verbessern und sollten sich Kosteneffizienzen früher oder in größerem Umfang als geplant realisieren lassen, könnte dies auch unser Ergebnis positiv beeinflussen.

### Brexit

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union könnte zur Quelle eines Wettbewerbsvorteils für die Bank werden, da die Deutsche Bank als eine der wenigen global relevanten Banken innerhalb der Europäischen Union verbleiben wird, die eine umfassende Palette von Unternehmens- und Investmentprodukten anbietet.

Deutsche Bank könnte von ihrer einzigartigen Perspektive profitieren, was in Bezug auf unsere Kunden ein klares Unterscheidungsmerkmal gegenüber Wettbewerbern sein dürfte. Darüber hinaus sollte die bei der Deutschen Bank bereits innerhalb der Europäischen Union bestehende Infrastruktur die Umstellung für unsere Brexit Kunden einfacher machen als für die Kunden einiger unserer Wettbewerber.

### Regulatorische Veränderungen

Regulatorische Veränderungen können auch Chancen beinhalten, zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen und die Wettbewerbslandschaft zu Gunsten der Deutschen Bank zu verändern.

Zum Beispiel könnte die Deutsche Bank von MiFID II in Anbetracht ihrer qualitativ hochwertigen und breit gefächerten Research Aktivitäten profitieren. Es könnte sein, dass einige unserer Wettbewerber ihre Aktivitäten infolge von MiFID II zurückfahren werden. Es könnte sogar sein, dass einige Wettbewerber ihre Aktivitäten drastisch reduzieren oder sogar gänzlich einstellen. Dies verbunden mit dem Anspruch der Deutschen Bank, ihren Kunden eine breitgefächerte und zugleich tiefe Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen anzubieten, schafft eine Gelegenheit, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

### Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet unseren Unternehmensbereichen eine Chance für Effizienzsteigerungen. Durch Investitionen in digitale Anwendungen wie z.B. digitales Client-Selfboarding, können Front-to-Back-Prozesse automatisiert und die Produktivität von Mitarbeitern mit Kundenkontakt erhöht werden. Die Digitalisierung wird auch zu flexibleren Möglichkeiten für unsere Kunden führen, Dienstleistungen und Produkte orts- und zeitungebunden in Anspruch zu nehmen. Diese Faktoren können in Kombination mit unserer hohen Expertise in Fragen der Datensicherheit dazu führen, dass wir unsere bestehende Marktposition stärken beziehungsweise weitere Marktanteile dazu gewinnen.

## Einführung

### Veröffentlichungen gemäß IFRS 7 und IAS 1

Der nachstehende Risikobericht enthält qualitative und quantitative Angaben zu Kredit-, Markt-, und sonstigen Risiken auf Basis des „International Financial Reporting Standard 7 (IFRS 7) Financial Instruments: Disclosures“, Veröffentlichungen zum Kapital entsprechend dem „International Accounting Standard 1 (IAS 1) Presentation of Financial Statements“. Die Informationen, die zum Konzernabschluss gehören und über Referenzierungen in diesen einbezogen werden, sind in diesem Risikobericht durch eine seitliche Klammer gekennzeichnet.

### Veröffentlichungen gemäß Säule 3 des Kapitalregelwerks nach Basel 3

Der überwiegende Teil der Veröffentlichungsanforderungen gemäß Säule 3 des Kapitalregelwerks nach Basel 3, die innerhalb der Europäischen Union durch die CRR und unterstützend durch EBA Implementing Technical Standards oder die EBA-Leitlinie „Leitlinien zu den Offenlegungspflichten gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) NR. 575/2013“ (EBA Leitlinie, EBA/GL/2016/11, Version 2\*) eingeführt wurden, sind in unserem zusätzlichen Säule 3-Bericht publiziert, der auf unserer Homepage hinterlegt ist. In den Fällen, in denen Veröffentlichungen in diesem Risikobericht auch Säule 3-Offenlegungsanforderungen unterstützen, ist dies durch entsprechende Referenzierungen von dem Säule 3-Bericht in den Risikobericht gekennzeichnet.

### Offenlegung gemäß den Prinzipien und Empfehlungen der Enhanced Disclosure Task Force (EDTF)

In 2012 wurde die „Enhanced Disclosure Task Force“ („EDTF“) als eine privatwirtschaftliche Initiative unter der Schirmherrschaft des Financial Stability Board mit dem primären Ziel gegründet, die grundlegenden Prinzipien für verbesserte Offenlegung von Risiken sowie Empfehlungen für die Verbesserung bereits existierender Offenlegungen von Risiken zu entwickeln. Als ein Mitglied der EDTF haben wir die Offenlegungsvorschläge in diesem Risikobericht und unserem zusätzlichen Säule 3-Bericht berücksichtigt.

## Risiko und Kapital – Übersicht

### Wichtige Risikokennzahlen

Die folgenden ausgewählten Risikokennzahlen und die zugehörigen Metriken sind wichtiger Bestandteil unseres ganzheitlichen Risikomanagements über alle Risikoarten. Die Common Equity Tier-1-Kapitalquote (CET1 Ratio), die interne Kapitaladäquanzquote (Internal Capital Adequacy Ratio, ICA), die Verschuldungsquote (Leverage Ratio), die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und die Netto-Liquiditätsposition unter Stress (Stressed Net Liquidity Position, SNLP) sind übergeordnete Metriken und integraler Bestandteil unserer strategischen Planung, des Risikoappetit-Rahmenwerks, unserer Stresstests (außer LCR) und der Sanierungs- und Abwicklungsplanung, die unser Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft und genehmigt. CET 1 Ratio, LR, Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote, LCR und risikogewichtete Aktiva sind regulatorisch definierte Risikokennzahlen und Metriken und basieren auf einer Vollumsetzung der „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“) und der „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive 4, Eigenkapitalrichtlinie 4, oder „CRD 4“). ICA, ökonomischer Kapitalbedarf und SNLP sind spezifische Deutsche Bank interne Risikometriken in Ergänzung zu den genannten regulatorischen Metriken.

| <b>Common Equity Tier 1 - Kapitalquote</b>      |        | <b>Risikogewichtete Aktiva</b>                               |             |
|---|--------|--|-------------|
| 31.12.2017                                      | 14,0 % | 31.12.2017   | 344,2 Mrd € |
| 31.12.2016                                      | 11,8 % | 31.12.2016   | 357,5 Mrd € |
| <b>Interne Kapitaladäquanzquote<sup>1</sup></b> |        | <b>Ökonomischer Kapitalbedarf<sup>2</sup></b>                |             |
| 31.12.2017                                      | 192 %  | 31.12.2017   | 27,1 Mrd €  |
| 31.12.2016                                      | 162 %  | 31.12.2016   | 35,4 Mrd €  |
| <b>Verschuldungsquote</b>                       |        | <b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote</b> |             |
| 31.12.2017                                      | 3,8 %  | 31.12.2017   | 1.395 Mrd € |
| 31.12.2016                                      | 3,5 %  | 31.12.2016   | 1.348 Mrd € |
| <b>Mindestliquiditätsquote (LCR)</b>            |        | <b>Netto-Liquiditätsposition unter Stress (SNLP)</b>         |             |
| 31.12.2017                                      | 140 %  | 31.12.2017   | 32,6 Mrd €  |
| 31.12.2016                                      | 128 %  | 31.12.2016   | 36,1 Mrd €  |

<sup>1</sup> Die Definition des Kapitalangebots zur Ermittlung der internen Kapitaladäquanzquote wurde weiter an CRR/CRD 4 Regeln angelehnt. Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill Vermögenswerte werden nun als Kapitalabzugsposition behandelt, anstatt der ökonomischen Kapitalnachfrage hinzugerechnet zu werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Interne Kapitaladäquanz“.

<sup>2</sup> Das Quantil zur Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs wurde von 99,98% auf 99,9% geändert im Einklang mit einer Änderung der Definition des Kapitalangebots, um eine Perspektive einzunehmen, die darauf abzielt, die dauerhaften Fortführung der Unternehmensstätigkeit des Konzerns sicherzustellen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Interne Kapitaladäquanz“. Eine Übersicht über die quantitativen Auswirkungen der Quantiländerung auf das Ökonomische Kapital finden Sie im Abschnitt „Risikoprofil“.

Für weitere Details verweisen wir auf die Kapitel „Risikoappetit und Risikokapazität“, „Sanierungs- und Abwicklungsplanung“, „Stress Testing“, „Risikoprofil“, „Interner Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess – ICAAP“, „Kapitalinstrumente“, „Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals (inklusive CET1 Kapitalquote und risikogewichtete Aktiva auf einer CRR/CRD 4-Umsetzung mit und ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen der CRR/CRD 4)“, „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva (RWA)“, „Verschuldungsquote“ (inklusive Verschuldungsquote auf einer CRR/CRD 4-Umsetzung mit und ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen der CRR/CRD 4), „Mindestliquiditätsquote“, und „Stresstests und Szenarioanalysen“.



## Zusammenfassende Risikobewertung

Hauptrisikokategorien sind 1) finanzielle Risiken wie das Kreditrisiko (einschließlich Ausfall-, Migrations-, Transaktions-, Abwicklungs-, Forderungsbetrags-, Länder-, Risikoabsicherungs-, und Konzentrationsrisiken), Marktrisiko (einschließlich Zinsraten-, Wechselkurs-, Aktienhandels-, Credit-Spread-, Rohstoffpreis-, und andere Cross-Asset-Risiken), Liquiditätsrisiken, Geschäftsrisiken (einschließlich des steuerlichen und strategischen Risikos), und 2) nichtfinanzielle Risiken (NFRs) wie das Reputationsrisiko und das operationelle Risiko (mit den wichtigen Unterkategorien Compliance-, Rechts-, Modell-, Informationssicherheits-, Betrugs- und Geldwäschersisiko). Wir verwalten die Identifizierung, Bewertung und Minderung der wichtigsten aktuellen und aufkommenden Risiken durch einen internen Steuerungsprozess und die Verwendung von Risiko-Management-Tools und -Verfahren. Unser Ansatz zur Identifizierung und Folgenabschätzung soll sicherstellen, dass wir die Auswirkungen dieser Risiken auf unsere Finanzergebnisse und langfristigen strategischen Ziele und den Ruf mildern. Lesen Sie den Abschnitt „Risiko- und Kapitalmanagement“ für detaillierte Informationen über das Management unserer wesentlichen Risiken.

Im Rahmen unserer regelmäßigen Analyse werden die Sensitivitäten der wichtigsten Portfoliorisiken durch eine induktive Risikobewertung sowie eine deduktive Analyse makroökonomischer und politischer Szenarien überprüft. Dieser duale Ansatz erlaubt es uns, nicht nur Risiko-Einflussfaktoren zu erfassen, die sich auf unsere gesamten Risikobestände und Geschäftsbereiche auswirken, sondern auch solche, die nur für bestimmte Portfolios relevant sind.

Vor dem Hintergrund einer weltweit verbesserten wirtschaftlichen Lage, insbesondere in der Eurozone, betrachten wir derzeit die Risiken aus einer veränderten Geldpolitik und geopolitische Risiken als die wichtigsten möglichen Auslöser einer Verschlechterung. Es wird erwartet, dass die Federal Reserve im Laufe des Jahres 2018 die Zinsen weiter anheben wird, während die EZB ihr Programm zum Ankauf von Anleihen („Quantitative Easing“) möglicherweise zum Jahresende einstellt. Sollte die Inflation höher als erwartet ausfallen, könnte dies den Übergang zu einer restriktiveren Geldpolitik beschleunigen, was wiederum zu Verwerfungen an den Finanzmärkten (aufgrund derzeit hoher Bewertungen in verschiedenen Anlageklassen) und zu finanziellen Unsicherheiten in Bereichen mit hohem Verschuldungsgrad führen könnte. In Europa bleibt die politische Tagesordnung in Bewegung, mit den Parlamentswahlen in Italien im März, den laufenden Verhandlungen zum „Brexit“ und der ungelösten Situation in Katalonien. Im geopolitischen Bereich bleiben die Spannungen zwischen den USA beziehungsweise ihren Alliierten und Nord-Korea im Fokus.

Die Bewertung der potenziellen Auswirkungen dieser Risiken ist in unsere konzernweiten Stresstests integriert, die unsere Absorptionfähigkeit dieser Ereignisse für den Fall ihres Eintritts bewerten. Die Ergebnisse dieser Tests zeigten, dass wir derzeit ausreichend Kapital und Liquiditätsreserven vorhalten, um die Auswirkungen dieser Risiken im Zusammenspiel mit den verfügbaren Risikominderungsmaßnahmen zu absorbieren, falls sie in Übereinstimmung mit den Testparametern eintreten. Informationen über die Risiko- und Kapitalpositionen unserer Portfolios sind im Kapitel „Materielles Risiko und Kapitalperformance“ zu finden.

Nachdem der Basler Ausschuss am Ende des Jahres 2017 die Neufassung des Modellansatzes für RWA (gemeinhin bezeichnet als „Basel 4“) abgeschlossen hat wird in 2018 ein stärkerer Fokus auf die Implementierung entsprechender Regeln und eine Verbesserung der Überwachung erwartet. Wir konzentrieren uns unverändert darauf, potenzielle politische und aufsichtsrechtliche Änderungen zu identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse zu bewerten.

Insgesamt lag der Fokus des Risiko- und Kapitalmanagements im gesamten Jahr 2017 darauf, unser Risikoprofil in Übereinstimmung mit unserer Risikostrategie zu halten, unsere Kapitalbasis zu stärken und unsere strategischen Initiativen zu unterstützen. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Optimierung der Bilanzstruktur. Dieser Ansatz spiegelt sich in den nachfolgenden Risikobewertungen wider.

## Risikoprofil

Die folgende Tabelle zeigt unsere Gesamtrisikoposition, gemessen am ökonomischen Kapitalbedarf, berechnet für das Kredit-, Markt-, operationelle und Geschäftsrisiko, für die angegebenen Stichtage. Zur Ermittlung unserer (nicht aufsichtsrechtlichen) Gesamtrisikoposition ziehen wir in der Regel Diversifikationseffekte zwischen den Risikoklassen in Betracht.

Gesamtrisikoposition, gemessen am ökonomischen Kapitalbedarf nach Risikoklasse

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)               | 31.12.2017    | 31.12.2016    | Veränderung 2017<br>gegenüber 2016 |            |
|---|---------------|---------------|------------------------------------|------------|
|   |               |               | in Mio €                           | in %       |
| Kreditrisiko  | 10.769        | 13.105        | -2.336                             | -18        |
| Marktrisiko   | 10.428        | 14.593        | -4.165                             | -29        |
| Marktrisiko aus Handelspositionen                         | 3.800         | 4.229         | -429                               | -10        |
| Marktrisiko aus Nichthandelspositionen                    | 6.628         | 10.364        | -3.736                             | -36        |
| Operationelles Risiko                                     | 7.329         | 10.488        | -3.159                             | -30        |
| Geschäftsrisiko   | 5.677         | 5.098         | 579                                | 11         |
| Diversifikationseffekte über die Risikoarten <sup>1</sup> | -7.074        | -7.846        | 772                                | -10        |
| <b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt</b>               | <b>27.129</b> | <b>35.438</b> | <b>-8.309</b>                      | <b>-23</b> |

<sup>1</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente).

Zum 31. Dezember 2017 betrug unser gesamter ökonomischer Kapitalbedarf 27,1 Mrd €. Dies entspricht einem Rückgang um 8,3 Mrd € oder 23% gegenüber dem Vorjahresbedarf von 35,4 Mrd € zum 31. Dezember 2016. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus der Quantilsänderung von 99,98% auf 99,9%. Die Quantilsänderung ist auf unsere überarbeitete interne Kapitaladäquanzperspektive von einem "Gone-Concern" hin zu einer Perspektive zurückzuführen, die zusammen mit einer revidierter Definition des Kapitalangebots darauf abzielt, die langfristige Fortführung der Unternehmenstätigkeit des Konzerns sicherzustellen wie im Abschnitt „Interne Kapitaladäquanz“ weiter beschrieben.

Unser ökonomischer Kapitalbedarf für das Kreditrisiko reduzierte sich um 2,3 Mrd € oder 18 % zum 31. Dezember 2017, im Vergleich zum Jahresende 2016. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus der Quantilsänderung, wodurch sich der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko im November 2017 um 3,66 Mrd € reduzierte, teilweise kompensiert durch eine höhere Komponente für das Kontrahentenrisiko.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelspositionen reduzierte sich zum 31. Dezember 2017 auf 3,8 Mrd € im Vergleich zu 4,2 Mrd € zum Jahresende 2016. Die Rückgang resultierte hauptsächlich aus der Veränderung des Quantils, wodurch sich der ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelspositionen um 0,6 Mrd € reduzierte, teilweise kompensiert durch das Ausfallrisiko aus einer Handelspositionen-Komponente. Unser ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelspositionen reduzierte sich um 3,7 Mrd € oder 36 % im Vergleich zu 31. Dezember 2016. Dieser Rückgang reflektiert hauptsächlich die Anwendung einer neuen Methodik für Garantiefondsrisiken, sowie auf niedrigeren Positionswerten bei den strukturellen Währungsrisiken. Die Quantilsänderung führte zu einem Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs für das Marktrisiko aus Nichthandelspositionen im November 2017 um 1,8 Mrd €.

Der Rückgang des ökonomischen Kapitals für das operationelle Risiko beträgt insgesamt 3,2 Mrd € oder 30 % im Vergleich zu 10,5 Mrd € zum 31. Dezember 2016. Der Rückgang ist fast ausschließlich durch die Veränderung des Konfidenzintervalls zurückzuführen. Dieser Rückgang wurde lediglich durch einen marginalen Anstieg der Effekte kompensiert, welche zur Erhöhung des regulatorischen Kapitalbedarfs geführt haben. Diese sind im Abschnitt „Operationelles Risikomanagement“ beschrieben.

Unser ökonomischer Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko besteht aus einer strategischen Risikokomponente, die implizit auch Komponenten von Nicht-Standard-Risiken wie das Refinanzierungs- und das Reputationsrisiko beinhaltet, eine Steuerrisikokomponente und einer Eigenkapitalanforderung aus IFRS latenten Steuern, die aus temporären Differenzen resultieren. Der ökonomische Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko erhöhte sich um 578 Mio € im Vergleich zu 31. Dezember 2016, auf 5,7 Mrd € zum 31. Dezember 2017. Der Anstieg reflektierte den erhöhten Verbrauch des ökonomischen Kapitalbedarfs der Steuerrisikokomponente um 267 Mio € und einer Eigenkapitalanforderung aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 686 Mio €, teilweise kompensiert durch einen Rückgang seit November 2017 in Höhe von 791 Mio € durch das niedrigere Quantil beim ökonomischen Kapitalbedarf. Weitere Details finden Sie im Abschnitt „Interne Kapitaladäquanz“.

Der Diversifikationseffekt des ökonomischen Kapitalbedarfs zwischen den einzelnen Risiken über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko reduzierte sich um 772 Mio €. Der Rückgang reflektiert hauptsächlich die Quantilsänderung und den damit insgesamt niedrigeren ökonomischen Kapitalbedarfs.

Die Vielfalt unserer Geschäftsaktivitäten impliziert das Eingehen verschiedenster Risiken durch unsere Geschäftsbereiche. Wir messen die wesentlichen inhärenten Risiken in unseren entsprechenden Geschäftsmodellen durch den ökonomischen Kapitalbedarf ohne Diversifikationseffekte. Diese spiegelt das Risikoprofil für jeden Unternehmensbereich vor risikoartenübergreifenden Effekten auf Konzernebene wieder.

#### Risikoprofil unserer Geschäftsbereiche auf Basis des ökonomischen Kapitals

|   | 31.12.2017                        |                                 |                                 |                                |                                     |                   |                             |
|---|-----------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|-------------------|-----------------------------|
| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben) | Corporate &<br>Investment<br>Bank | Private &<br>Commercial<br>Bank | Deutsche<br>Asset<br>Management | Non-Core<br>Operations<br>Unit | Consoli-<br>dation &<br>Adjustments | Konzern<br>gesamt | Konzern<br>gesamt<br>(in %) |
| Kreditrisiko                                | 6.519                             | 3.996                           | 62                              | -                              | 591                                 | 10.769            | 40                          |
| Marktrisiko                                 | 4.679                             | 1.386                           | 310                             | -                              | 4.054                               | 10.428            | 38                          |
| Operationelles Risiko                       | 5.995                             | 932                             | 402                             | -                              | 0                                   | 7.329             | 27                          |
| Geschäftsrisiko                             | 4.435                             | 10                              | 99                              | -                              | 1.133                               | 5.677             | 21                          |
| Diversifikationseffekte <sup>1</sup>        | -5.450                            | -950                            | -264                            | -                              | -410                                | -7.074            | -26                         |
| <b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt</b> | <b>16.178</b>                     | <b>4.974</b>                    | <b>609</b>                      | <b>-</b>                       | <b>5.368</b>                        | <b>27.129</b>     | <b>100</b>                  |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in %   | 60                                | 18                              | 2                               | -                              | 20                                  | 100               | N/M                         |

N/A = nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente)

|   | 31.12.2016 <sup>1</sup>           |                                 |                                 |                                |                                     |                   |                             |
|---|-----------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|-------------------|-----------------------------|
| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben) | Corporate &<br>Investment<br>Bank | Private &<br>Commercial<br>Bank | Deutsche<br>Asset<br>Management | Non-Core<br>Operations<br>Unit | Consoli-<br>dation &<br>Adjustments | Konzern<br>gesamt | Konzern<br>gesamt<br>(in %) |
| Kreditrisiko                                | 8.185                             | 4.308                           | 62                              | 108                            | 442                                 | 13.105            | 37                          |
| Marktrisiko                                 | 5.341                             | 1.712                           | 2.197                           | 332                            | 5.010                               | 14.593            | 41                          |
| Operationelles Risiko                       | 8.330                             | 1.437                           | 561                             | 160                            | 0                                   | 10.488            | 30                          |
| Geschäftsrisiko                             | 4.753                             | 32                              | 100                             | 245                            | -32                                 | 5.098             | 14                          |
| Diversifikationseffekte <sup>2</sup>        | -6.008                            | -1.039                          | -441                            | -110                           | -248                                | -7.846            | -22                         |
| <b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt</b> | <b>20.602</b>                     | <b>6.449</b>                    | <b>2.480</b>                    | <b>735</b>                     | <b>5.172</b>                        | <b>35.438</b>     | <b>100</b>                  |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in %   | 58                                | 18                              | 7                               | 2                              | 15                                  | 100               | N/M                         |

N/A = nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Die Berichtsordnung für die Unternehmensbereiche wurde an die Struktur zum 31. Dezember 2016 angepasst.

<sup>2</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente)

Das Risikoprofil von Corporate & Investment Bank (CIB) wird geprägt von Handelstätigkeiten im Zusammenhang mit Originator- sowie Strukturierungs- und Marktpflegeaktivitäten, welche Markt- und Kreditrisiken unterliegen. Der Großteil der Kreditrisiken resultiert aus Trade Finance Aktivitäten im Geschäftsbereich Global Trade Finance, sowie aus Corporate Finance Aktivitäten im Geschäftsbereich Financing and Origination & Advisory. Der Anteil der operationellen Risiken am Risikoprofil von CIB ist im Vergleich zum Jahresende 2016 angestiegen und reflektiert sowohl ein erhöhtes Verlustrisikoprofil der kompletten Branche als auch interne Verluste. Der übrige Teil des Risikoprofils von CIB leitet sich aus dem Geschäftsrisiko ab, welches Ertragsschwankungsrisiken reflektiert. Der Anstieg des ökonomischen Kapitalbedarfs für das Geschäftsrisiko im Vergleich zum Jahresende 2016 resultierte hauptsächlich aus einem erhöhten ökonomischen Kapitalbedarf für die strategische Risikokomponente. Die Quantilsänderung führte zu einem Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs in CIB um 6,3 Mrd €.

Das Risikoprofil von Private & Commercial Bank (PCB) spiegelt Kreditrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Privatkunden, kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) sowie Aktivitäten im Wealth Management (WM) und Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten aus Investitionsrisiken, aus der Einlagenmodellierung und aus Credit-Spread-Risiken wider. Der Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs für das Marktrisiko im Vergleich zum Jahresende 2016 resultiert hauptsächlich aus einer Verringerung des Marktrisikos aus der Nichthandelspositionen-Komponente. Die Quantilsänderung führte zu einem Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs in PCB um 1,8 Mrd €.

Der Hauptrisikotreiber in unserem Unternehmensbereich Deutsche Asset Management (Deutsche AM) sind Garantien auf Investmentfonds, die wir unter Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten ausweisen. Weiterhin bringt das Beratungs- und Kommissionsgeschäft von Deutsche AM entsprechende operationelle Risiken mit sich. Der ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2016. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus einer Verringerung des Marktrisikos aus der Nichthandelspositionen-Komponente infolge der Anwendung einer neuen Methodik zur Messung von Garantiefondsrisiken. Die Quantilsänderung führte zu einem Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs in Deutsche AM um 489 Mio €.

Zum Portfolio der Non-Core Operations Unit (NCOU) gehörten Aktivitäten, die entsprechend der Geschäftsstrategie der Bank nicht zum zukünftigen Kerngeschäft zählen, sowie Vermögenswerte, die für Risikoabbaumaßnahmen vorgesehen waren. Die NCOU umfasste auch weitere zur Abtrennung geeignete Vermögenswerte, Vermögenswerte mit erheblicher Kapitalbindung und niedrigen Renditen sowie Vermögenswerte, die Rechtsrisiken unterliegen. Das Risikoprofil der NCOU umfasste Risiken über die gesamte Bandbreite unseres Unternehmens. Der ökonomische Kapitalbedarf über alle Risikoarten reduzierte sich durchgehend in 2016, was hauptsächlich den Risikoabbau von nicht strategischen Beständen reflektiert. Zum Jahresanfang 2017 wurde die NCOU aufgelöst und die verbleibenden Bestände auf die anderen Geschäftsbereiche verteilt.

Consolidation & Adjustments beinhalten hauptsächlich Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten für strukturelle Währungsrisiken, das Risiko aus Pensionsverpflichtungen sowie das Aktienvergütungsrisiko. Der ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko und das Steuerrisiko als Teil des Geschäftsrisikos erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2016. Die Quantilsänderung führte zu einem Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs in Consolidation & Adjustments um 1,8 Mrd. €.



## Risiko- und Kapitalrahmenwerk

### Grundsätze des Risikomanagements und der Risikosteuerung

Die Vielfaltigkeit unseres Geschäftsmodells erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsbereiche mit Eigenkapital zu unterlegen. Es ist unser Ziel, einen ganzheitlichen Ansatz für die Steuerung von Risiken und Erträgen auf allen Ebenen der Organisation sowie das effektive Management unseres Risiko-, Kapital- und Reputationsprofils zu fördern. Bei unseren Geschäftsaktivitäten gehen wir bewusst Risiken ein. Die folgenden Prinzipien stützen dabei unser Risikomanagement-Rahmenwerk:

- Risiken werden im Rahmen einer definierten Risikotoleranz eingegangen;
- Jedes Risiko muss gemäß dem Rahmenwerk für das Risikomanagement genehmigt werden;
- Risiken müssen angemessenen Ertrag bringen;
- Risiken sollten fortlaufend überwacht und gesteuert werden.

Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind:

- Die Kernaufgaben des Risikomanagements obliegen dem Vorstand, der deren Ausführung und Kontrolle an ranghohe Risikomanager und -Komitees delegiert.
- Im Risikomanagement betreiben wir ein Modell der „Drei Verteidigungslinien“ („Three Lines of Defense“, 3LoD), in welchem Risiko-, Kontroll- und Berichtsverantwortung klar benannt sind.
  - Zur „ersten Verteidigungslinie“ („1. LoD“) gehören alle Positionen in der Bank, durch deren Tätigkeit Risiken entstehen, seien es finanzielle, oder nicht-finanzielle Risiken.
  - Die „zweite Verteidigungslinie“ („2. LoD“) umfasst alle Positionen in der Bank, die mit der Kontrolle der Risikoarten befasst sind und die die Einführung eines angemessenen Risikomanagement-Rahmenwerks in der gesamten Organisation unterstützen. Die zweite Verteidigungslinie legt den Risikoappetit sowie die Risikomanagement- und -kontrollstandards für ihre Risikoarten fest, und überwacht und hinterfragt unabhängig die Aktivitäten der ersten Verteidigungslinie mit Blick auf das Eingehen und Managen von Risiken.
  - Die „dritte Verteidigungslinie“ („3. LoD“) ist die Konzernrevision (Group Audit). Sie verantwortet die unabhängige und objektive Bewertung der Angemessenheit des Konzepts und der Effektivität des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.
- Die Risikostrategie wird vom Vorstand jährlich genehmigt. Sie wird auf Basis unserer konzernweiten Risikotoleranz sowie unseres Strategie- und Kapitalplans definiert, um Risiko-, Kapital- und Ergebnisziele aufeinander abzustimmen.
- Konzernweit durchgeführte risikoartenübergreifende Prüfungen sollen sicherstellen, dass angemessene Verfahren zur Risikosteuerung und eine ganzheitliche Wahrnehmung von Risiken bestehen.
- Wir steuern alle wesentlichen Risiken, wie Kredit-, Markt-, operationale, Liquiditäts-, Geschäfts- und Reputations-Risiken, durch Risikomanagementprozesse. Modellierungs- und Messansätze zur Quantifizierung von Risiken und des Kapitalbedarfs sind über alle bedeutenden Risikoklassen hinweg implementiert. Weitere Informationen zu den Managementprozessen unserer wesentlichen Risiken werden im Kapitel „Risiko- und Kapitalmanagement“ dargestellt.
- Für die wesentlichen Kapital- und Liquiditätsgrenzwerte und -kennziffern sind Überwachung-, Stresstests sowie Eskalationsprozesse etabliert.
- Systeme, Prozesse und Richtlinien sind essenzielle Komponenten für die Leistungsfähigkeit unseres Risikomanagements.
- Die Sanierungs- und Krisenplanung legt die Eskalationsabläufe zum Krisenmanagement fest und liefert dem Seniormanagement eine Aufstellung von Maßnahmen, die dazu dienen, die Kapital- und Liquiditätssituation im Krisenfall zu verbessern.
- Die Abwicklungsplanung wird von der für uns zuständigen Abwicklungsbehörde verantwortet, dem einheitlichen Abwicklungsgremium („Single Resolution Board“, SRB). Sie beschreibt eine Strategie zur Abwicklung der Deutschen Bank im Falle eines Ausfalls. Ziel ist es, schwere Störungen des Finanzsystems oder des wirtschaftlichen Umfeldes zu verhindern, indem kritische Dienstleistungen aufrechterhalten werden.
- Wir verfolgen einen integrierten Risikomanagementansatz, der auf konzernweite Konsistenz der Risikomanagementstandards abzielt, während Anpassungen an lokale Anforderungen oder bezogen auf bestimmte Tochtergesellschaften möglich sind.

Wir fördern eine starke Risikokultur wo Mitarbeiter auf allen Ebenen für die Steuerung und Eskalation von Risiken verantwortlich sind. Wir erwarten von Mitarbeitern, dass sie Verhaltensweisen an den Tag legen, die in Übereinstimmung mit unserem Verhaltens- und Ethikkodex eine starke Risikokultur fördern. Um dies zu unterstützen, beinhalten unsere Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozesse eine Bewertung des risikorelevanten Verhaltens. Zudem wird die Wichtigkeit einer starken Risikokultur, konsistent beginnend von der Unternehmensspitze aus, von unseren Vorstandsmitgliedern und leitenden Mitarbeitern regelmäßig kommuniziert.

Im Jahr 2017 haben wir außerdem eine prinzipienbasierte Bewertung der Risikokultur eingeführt, insbesondere fokussiert auf Risikobewusstsein, Risikozuständigkeit und das Managen von Risiken innerhalb des Risikoappetits. Die Ergebnisse dieser Bewertungen sind in die bestehende Risikoberichterstattung eingeflossen, wodurch erneut hervorgehoben wird, dass die Risikokultur integraler Bestandteil eines effektiven tagtäglichen Risikomanagements ist.

## Risikosteuerung

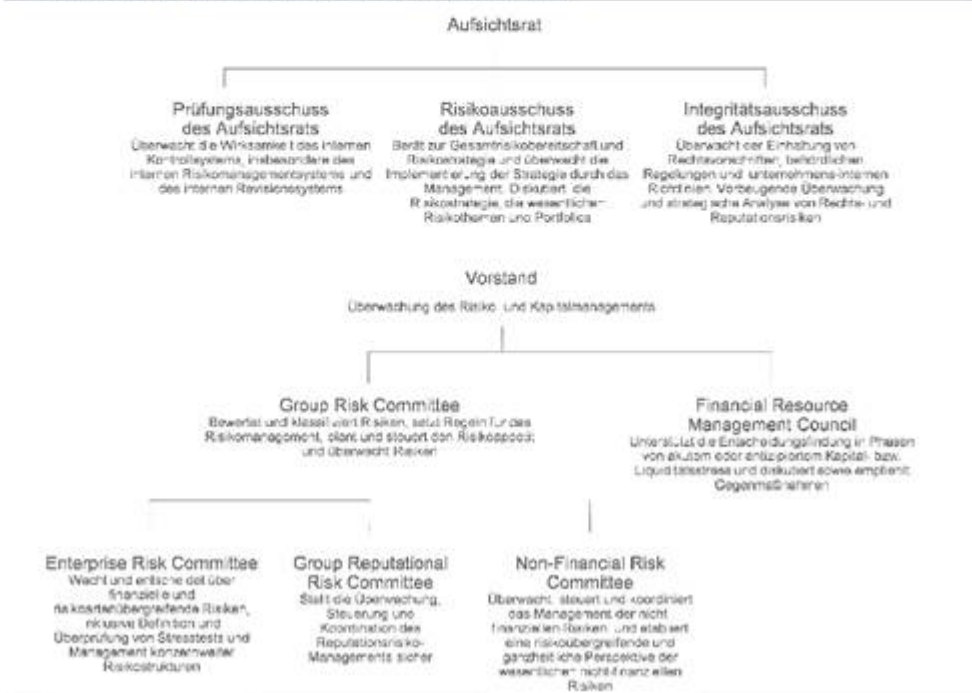
Unsere Aktivitäten in der ganzen Welt werden von zuständigen Behörden in jedem der Länder, in denen wir Geschäft betreiben, reguliert und überwacht. Diese Aufsicht konzentriert sich auf Lizenzierung, Eigenkapitalausstattung, Liquidität, Risikokonzentration, Führung des Geschäfts sowie Organisation und Meldepflichten. Die Europäische Zentralbank in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der EU-Staaten, die dem einheitlichen Aufsichtsmechanismus beigetreten sind, fungieren über das gemeinsame Aufsichtsteam als unsere primären Aufsichtsbehörden, um die Einhaltung des deutschen Kreditwesengesetzes und anderer geltender Gesetze und Vorschriften sowie das CRR/CRD 4-Regelwerk, entsprechend seiner Umsetzung in deutsches Recht, zu überwachen.

Europäische Bankaufsichtsbehörden bewerten unsere Risikotragfähigkeit auf verschiedene Weisen, die ausführlicher im Abschnitt „Aufsichtsrechtliches Kapital“ beschrieben werden.

Mehrere Managementebenen stellen eine durchgängige Risikosteuerung sicher:

- Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über unsere Risikolage, unser Risikomanagement und Risikocontrolling, unsere Reputation und wesentliche Rechtsfälle unterrichtet. Er hat verschiedene Ausschüsse gebildet, die sich mit spezifischen Themen befassen (eine detaillierte Beschreibung dieser Ausschüsse findet sich unter „Ausschüsse des Aufsichtsrats“ im Berichtsteil „Vorstand und Aufsichtsrat“ des „Corporate-Governance-Berichts“).
  - In den Sitzungen des Risikoausschusses berichtet der Vorstand über wichtige Risikoportfolios, die Risikostrategie und Angelegenheiten, die aufgrund der Risiken, die sie nach sich ziehen, von besonderer Bedeutung sind. Er berichtet ferner über die Kredite, die nach Gesetz oder Satzung eines Aufsichtsratsbeschlusses bedürfen. Der Risikoausschuss berät mit dem Vorstand Fragen der Gesamtrisikobereitschaft, der Gesamtrisikoposition und der Risikostrategie und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Kontrolle der Implementierung der Strategie.
  - Der Integritätsausschuss, neben weiteren Aufgaben, überwacht die Maßnahmen des Vorstands, mit denen die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen sowie unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen sichergestellt wird. Er überprüft auch die Ethik- und Verhaltenskodizes der Bank, und unterstützt auf Anfrage den Risikoausschuss bei der Überwachung und Analyse der für die Bank wesentlichen Rechts- und Reputationsrisiken.
  - Der Prüfungsausschuss, neben weiteren Aufgaben, überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des internen Kontrollsystems und der internen Revision.
- Der Vorstand verantwortet das Management des Deutsche Bank-Konzerns in Übereinstimmung mit Gesetzen, der Satzung und seiner Geschäftsordnung mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Unternehmensinteresse und mithin der Aktionäre, Mitarbeiter und anderer Anspruchsberechtigter. Der Vorstand muss eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation gewährleisten, die ein angemessenes und wirksames Risikomanagement beinhaltet. Der Vorstand hat das Group Risk Committee (GRC) als das zentrale Forum für die Überprüfung und Entscheidung wesentlicher risiko- und kapitalbezogener Themen geschaffen. Das GRC tagt grundsätzlich einmal wöchentlich. Es hat einige seiner Pflichten an Einzelpersonen und Unterausschüsse delegiert. Das GRC und seine Unterausschüsse werden nachfolgend detaillierter beschrieben.

Governance-Struktur des Risikomanagements des Deutsche Bank-Konzerns



Die nachstehenden funktionalen Ausschüsse sind von zentraler Bedeutung für das Management der Risiken in der Deutschen Bank:

- Das Group Risk Committee (GRC) hat verschiedene Pflichten und dedizierte Rechte, inklusive der Genehmigung neuer oder wesentlich geänderter Risiko- und Kapitalmodelle, der Überprüfung der Entwicklung von Risikoengagements und der Ergebnisse konzernweiter interner und aufsichtlicher Stressstests, sowie der Überwachung der Risikokultur im Konzern. Das GRC überprüft auch die Risikoressourcen die den Geschäftsbereichen zur Verfügung stehen und übergeordnete Risikoportfolios (zum Beispiel auf Branchen- oder Länderebene) und setzt hiermit zusammenhängende Risikoappetitziele, zum Beispiel durch Limite oder Grenzwerte. Außerdem überprüft und empfiehlt das GRC Themen, die vom Vorstand zu genehmigen sind, wie zum Beispiel zentrale Risikomanagementprinzipien, der Konzernsanierungsplan und der „Contingency Funding Plan“, übergreifende Risikotoleranzparameter, sowie Sanierungs- und Eskalationsindikatoren. Das GRC unterstützt den Vorstand während konzernweiter Risiko- und Kapitalplanungsprozesse.
- Das Non-Financial Risk Committee (NFRC) überwacht, steuert und koordiniert das Management der nicht-finanziellen Risiken im Deutsche Bank Konzern und etabliert eine risikübergreifende und ganzheitliche Perspektive der wesentlichen nicht-finanziellen Risiken des Konzerns. Es hat die Aufgabe, die Leitlinien zur nicht-finanziellen Risikotoleranz zu definieren und das Betriebsmodell für nicht-finanzielle Risiken und Abhängigkeiten zwischen Geschäftsbereichen und Kontrollfunktionen, sowie zwischen den Kontrollfunktionen verschiedener Risikoarten, zu überwachen und zu steuern.
- Das Group Reputational Risk Committee (GRRC) stellt die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken sicher und gewährleistet, dass es angemessene Prozesse für Rückschau und für aus Erfahrungen zu ziehende Lehren gibt. Es analysiert und entscheidet alle Angelegenheiten, die ihm von den regionalen Reputationsrisikokomitees („RRRC“) vorgelegt werden und Entscheidungen der RRRCs, welche von den Geschäftsbereichen, den Infrastrukturfunktionen, oder dem regionalen Management angefochten werden. Es berät die entsprechenden Ebenen des Konzerns in Fragen konzernweiter Reputationsrisiken, inklusive der Kommunikation sensibler Themen. Die RRRCs sind als Unterkomitees des GRRC im Namen des Vorstands für die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken in den entsprechenden Regionen verantwortlich.
- Das Enterprise Risk Committee (ERC) wurde eingeführt, mit der Aufgabe, sich auf unternehmensweite Risikotrends, Ereignisse und risikübergreifende Portfolios zu konzentrieren, indem es Risikospezialisten aus verschiedenen Risikodisziplinen zusammenbringt. Im Rahmen seines Mandats genehmigt das ERC die jährlichen Länderrisiko-Portfolioübersichten und bestimmte Länderrisikogrenzen, setzt Produktgrenzwerte, überprüft Risikoportfoliokonzentrationen im Konzern, überwacht konzernweite Stressstests, die genutzt werden, um die Risikotoleranz zu steuern, und überprüft Themen mit unternehmensweiten Risikoimplikationen, wie die Risikokultur.



- Das Financial Resource Management Council (FRMC) ist ein ad-hoc Steuerungsgremium, welches die Entscheidungsfindung in Phasen von akutem oder anvisiertem Liquiditäts- oder Kapitalstress unterstützen soll. Das Gremium diskutiert und empfiehlt gegensteuernde Maßnahmen und vereint in einem Forum, die Aufgaben des ehemaligen Liquidity Management Committee und die krisenbezogenen Aufgaben, die zuvor dem GRC zugewiesen waren. Insbesondere ist das FRMC damit beauftragt die Kapital- und Liquiditätssituation der Bank zu analysieren, Hinweise zur Kapital- und Liquiditätsstrategie zu geben und Vorschläge zu machen für geschäftsspezifische Kapital- und Liquiditätsziele bzw. für Gegenmaßnahmen die notwendig sind, um die Strategie erfolgreich umzusetzen. Dies beinhaltet auch eine Empfehlung für oder gegen das Inkraftsetzen des „Contingency Funding Plans“ auszusprechen sowie das Recht die Ausführung von beschlossenen Entscheidungen zu beaufsichtigen.

Unser Risikovorstand (Chief Risk Officer) hat die konzernweite, unternehmensbereichsübergreifende Verantwortung für das Management aller Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie für die Fortentwicklung und Verbesserung der Methoden der Risikomessung. Darüber hinaus ist der Chief Risk Officer für die zusammenfassende Beobachtung, Analyse und Berichterstattung von Risiken verantwortlich.

Der Risikovorstand trägt direkte Managementverantwortung für die Risikomanagementfunktion. Risikomanagement- und Kontrollpflichten sind im Wesentlichen spezialisierten Risikomanagementeinheiten zugewiesen, die folgende Schwerpunkte haben:

- Spezielle Risikoarten
- Risiken in bestimmten Geschäftsbereichen
- Risiken in bestimmten Regionen

Diese spezialisierten Risikomanagementeinheiten gehen grundsätzlich folgenden Kernaufgaben nach:

- Überprüfung der Konsistenz der Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche mit der Risikotoleranz, die das GRC gemäß der Vorgaben des Vorstands festgelegt hat,
- Festlegung und Umsetzung angemessener Risiko- und Kapitalmanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden für die verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche;
- Einführung und Genehmigung von Risikolimiten;
- Regelmäßige Überprüfung der Portfolios, um sicherzustellen, dass sich die Risiken innerhalb annehmbarer Parameter bewegen,
- Entwicklung und Einführung geeigneter Risiko- und Kapitalmanagementinfrastrukturen und -systeme für die jeweiligen Unternehmensbereiche.

Daneben repräsentiert das geschäftsbereichsbezogene Risikomanagement („Business Aligned Risk Management“, BRM) die Risikofunktion gegenüber bestimmten Geschäftsbereichen. Die Leiter der geschäftsbereichsbezogenen Risikomanagementeinheiten managen ihr Risikoportfolio mit einem ganzheitlichen Blick auf den entsprechenden Geschäftsbereich, um die jeweilige Strategie und Risikoverantwortung zu hinterfragen und zu beeinflussen, sowie den Risikoappetit einzuführen.

Die spezialisierten Risikomanagementfunktionen werden ergänzt durch unsere Enterprise Risk Management („ERM“) Funktion, die das bankweite Risikomanagementrahmenwerk setzt, im Bemühen sicherzustellen, dass alle Risiken auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene durch die funktionalen Riskoteams innerhalb des vereinbarten Risikoappetits und der Risikomanagementprinzipien identifiziert, verantwortet und kontrolliert werden. ERM verantwortet die Aggregation und Analyse von Informationen zum unternehmensweiten Risiko und die Überprüfung der Risiko-Ertrags-Profile von Portfolios, um fundierte strategische Entscheidungen zum Ressourceneinsatz der Bank zu ermöglichen. Wesentliche Ziele sind:

- Steuerung des unternehmensweiten Risikoappetits und Allokation auf Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften,
- Integration und Aggregation von Risiken zur Erhöhung der Transparenz hinsichtlich unternehmensweiter Risiken, um damit die Entscheidungsfindung zu unterstützen,
- Erstellen zukunftsgerichteter Stresstests und managen der Konzernsanierungs- und -abwicklungsplanung,
- Steuerung und Verbesserung der Effektivität des Risikomanagementrahmenwerks.

Die spezialisierten Risikomanagementfunktionen und ERM berichten an den CRO.

Wenngleich sie sowohl voneinander, als auch von den Geschäftsbereichen unabhängig arbeiten, haben unsere Finance- und Risikofunktionen die gemeinsame Verantwortung die Quantifizierung und Verifizierung eingegangener Risiken vorzunehmen.

Die Integration des Risikomanagements unserer Tochtergesellschaft Deutsche Postbank AG wird durch vereinheitlichte Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken sowie Strategien und Prozesse zur Bestimmung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und der entsprechenden internen Kontrollsysteme gefordert. Die wichtigsten Elemente der gemeinsamen Steuerung sind:

- Funktionale Berichtslinien aus dem Risikomanagement der Postbank an das Risikomanagement der Deutschen Bank;
- Erweiterung der zentralen Risikokomitees der Postbank um stimmberechtigte Mitglieder der Deutschen Bank aus den jeweiligen Risikofunktionen und umgekehrt für ausgewählte zentrale Komitees, und
- Umsetzung wichtiger Konzern-Risikorichtlinien bei der Postbank.



Die wesentlichen Risikomanagementausschüsse der Postbank umfassen:

- Das Bankrisikokomitee, das den Vorstand der Postbank mit Blick auf die Festlegung der Risikotoleranz und die Risiko- und Kapitalallokation berät;
- Das Kreditrisikokomitee, das für die Limitallokation und Festlegung eines angemessenen Limit-Rahmenwerks verantwortlich ist;
- Das Marktrisikokomitee, das über die Limitallokation, die strategische Positionierung des Anlage- und Handelsbuchs der Postbank, sowie die Steuerung des Liquiditätsrisikos entscheidet;
- Das Managementkomitee für operationelle Risiken, das ein angemessenes Risikorahmenwerk und die Limitallokation für operationelle Risiken für die verschiedenen Geschäftsbereiche definiert;
- Das Modell- und Validierungskomitee, das für die Überwachung der Validierung aller Ratingsysteme und Risikomanagementmodelle verantwortlich ist.

Der Risikovorstand der Postbank oder ranghohe Risikomanager der Deutschen Bank sind stimmberechtigte Mitglieder der oben genannten Gremien.

Im Zuge der Ankündigung im März 2017, dass die Postbank mit dem deutschen Privat und Firmenkundengeschäft verschmolzen werden soll, und im Rahmen des daraufhin ins Leben gerufenen Gesamtintegrationsprojektes, hat der Risikobereich ebenfalls mit den Analysen und Arbeiten begonnen, eine adäquate Risikofunktion für die geplante verschmolzene Rechtseinheit zu etablieren. Diese wird wie vorangehend beschrieben in den Konzern eingebunden bleiben.

## Risikoappetit und Risikokapazität

Der Risikoappetit ist Ausdruck des aggregierten Risikos, das wir einzugehen bereit sind, um unsere strategischen Ziele zu erreichen. Er wird anhand von quantitativen Mindestmessgrößen und qualitativen Aussagen festgelegt. Risikokapazität ist definiert als das maximale Risikoniveau, das wir, gegeben unserer Kapital- und Liquiditätsbasis, Risikomanagement- und Steuerungsfähigkeiten sowie regulatorischer Schwellenwerte, eingehen können.

Der Risikoappetit ist ein integraler Bestandteil unserer Prozesse zur Entwicklung unseres Risikoplans- und unserer Strategie, sodass sichergestellt ist, dass Risiko-, Kapital- und Performanceziele, auch unter Berücksichtigung von Risikokapazität und Risikoappetit, für finanzielle und nicht-finanzielle Risiken, abgestimmt sind. Zudem wird getestet, ob der Risikoplan auch unter Marktstressituationen im Einklang mit unserem Risikoappetit und unserer Risikokapazität ist. Der anhand eines Top-down-Ansatzes ermittelte Risikoappetit dient als Limit für die Risikoannahme in der Bottom-up-Planung der Geschäftsbereiche.

Der Vorstand überprüft und genehmigt jährlich oder – bei unerwarteten Änderungen des Risikoumfelds – auch in kürzeren Abständen unsere Risikoappetit und -kapazität, um sicherzustellen, dass sie unserer Konzernstrategie, dem Geschäftsumfeld, den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie den Anforderungen der Anspruchsberechtigten entsprechen.

Um unseren Risikoappetit und unsere Risikokapazität näher zu bestimmen, haben wir auf Konzernebene unterschiedliche zukunftsgerichtete Indikatoren und Schwellenwerte festgelegt und Eskalationsmechanismen zur Ergriffung erforderlicher Maßnahmen definiert. Wir wählen Risikokennzahlen, die die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, und die Finanzlage insgesamt reflektieren. Zudem verbinden wir unser Governance-Rahmenwerk für das Risiko- und Sanierungsmanagement mit dem Rahmenwerk für den Risikoappetit. Im Einzelnen bewerten wir im Rahmen von regelmäßig durchgeführten konzernweiten Stresstests eine Reihe von Kennzahlen unter Stress, wie die Tier-1-Kernkapitalquote und Verschuldungsquote, die interne Kapitaladäquanzquote („ICA“) sowie die Nettoliquiditätsposition unter Stress („SNLP“).

Berichte, die unser Risikoprofil mit unserem Risikoappetit und unserer Risikostrategie vergleichen, sowie unsere Überwachung hiervon, werden regelmäßig dem Vorstand präsentiert. Treten Ereignisse ein, bei denen unsere festgelegte Risikoappetitsschwelle überschritten wird, wenden wir eine vorab definierte Governance-Matrix für deren Eskalation an. Damit stellen wir sicher, dass diese Überschreitungen dem zuständigen Risikoausschuss gemeldet werden. Änderungen des Risikoappetits und der Risikokapazität müssen je nach Relevanz vom Group Risk Committee beziehungsweise vom gesamten Vorstand genehmigt werden.

## Risiko- und Kapitalplan

### Strategie- und Kapitalplan

Wir führen alljährlich einen integrierten strategischen Planungsprozess durch, der die Entwicklung unserer zukünftigen strategischen Ausrichtung als Gruppe und unserer Geschäftsbereiche widerspiegelt. Der strategische Plan zielt darauf ab, eine ganzheitliche Perspektive zu entwickeln, die Kapital, Finanzierung und Risiko unter Risiko- und Renditegesichtspunkten berücksichtigt. Dieser Prozess übersetzt unsere langfristigen strategischen Ziele in messbare kurz- und mittelfristige Finanzziele und erlaubt eine unterjährige Überprüfung der Zielerreichung und deren Management. Dabei zielen wir darauf ab, Wachstumsmöglichkeiten zu identifizieren, die eine nachhaltige Ertragsentwicklung unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken ermöglichen und die eine entsprechende Allokation des verfügbaren Kapitals erlauben.

Risikospezifische Portfoliostrategien ergänzen diesen Rahmen und erlauben eine weiterführende Umsetzung der Risikostrategie auf Portfolioebene, die Besonderheiten der Risikoart sowie Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Der strategische Planungsprozess umfasst zwei Phasen: eine deduktive Zielfestsetzung sowie eine induktive Substanziierung.

In der ersten Phase – der Zielfestsetzung durch die Leitungsebene – werden die Kernziele für Gewinne und Verluste (inklusive Umsatz und Kosten), Kapitalangebots- und Kapitalbedarfsentwicklung sowie Bilanzentwicklung (Bilanzsumme, Refinanzierung und Liquidität) für die Gruppe wie auch die Hauptgeschäftsbereiche diskutiert. Die Ziele für die nächsten fünf Jahre basieren auf unserem makroökonomischen Ausblick und den Erwartungen bezüglich des aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks. In der Folge genehmigt der Vorstand die Ziele.

In der zweiten Phase werden die gesetzten Ziele in Detailplänen für Geschäftseinheiten entwickelt, wobei das erste Jahr auf monatlicher Basis als operativer Plan, die Jahre zwei bis drei in Quartalen geplant und die Jahre vier und fünf als Jahrespläne ausformuliert werden. Die vorgeschlagenen Detailpläne werden von Finance und Risk einer kritischen Prüfung unterzogen und mit jedem Geschäftsbereichsleiter einzeln erörtert. Dabei werden die Besonderheiten des Geschäftsbereichs berücksichtigt und konkrete Ziele vereinbart, die alle darauf ausgerichtet sind, unsere Strategie zu unterstützen. Die Detailpläne enthalten Ziele für wichtige Gesellschaften, um die lokale Risiko- und Kapitalausstattung zu prüfen. Stresstests ergänzen den strategischen Plan, um auch gestresste Marktbedingungen zu würdigen.

Der resultierende Strategie- und Kapitalplan wird dem Vorstand zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Der finale Plan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Strategie- und Kapitalplan ist darauf ausgerichtet, unsere Vision zu unterstützen, eine führende europäische Bank mit globaler Reichweite und einer starken Basis in unserer Heimat Deutschland zu sein. Er zielt darauf ab, sicherzustellen, dass wir

- ein ausgewogenes risikoadjustiertes Ergebnis in allen Geschäftsbereichen und -einheiten erreichen;
- die Risikomanagementstandards mit speziellem Fokus auf Risikokonzentrationen hochhalten;
- aufsichtsrechtliche Anforderungen einhalten;
- eine starke Kapital- und Liquiditätsposition sicherstellen;
- mit einer stabilen Refinanzierungs- und Liquiditätsstrategie die Geschäftsplanung innerhalb der Liquiditätsrisikotoleranz sowie der aufsichtsrechtlichen Vorgaben unterstützen.

Unser Strategie- und Kapitalplanungsprozess ermöglicht uns damit die

- Festlegung ertrags- und risikobezogener Kapitaladäquanzziele unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspläne;
- Bewertung unserer Risikotragfähigkeit mit Blick auf interne und externe Anforderungen (d.h. in Bezug auf das ökonomische Kapital und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital);
- Durchführung eines angemessenen Stresstests zur Ermittlung der Auswirkungen auf Kapitalbedarf, Kapitalbasis und Liquiditätsposition.

Die spezifischen Limite, wie zum Beispiel aufsichtsrechtliche Kapitalnachfrage, ökonomisches Kapital und Verschuldungsposition, werden aus dem Strategie- und Kapitalplan abgeleitet und sollen unsere Risiko-, Kapital- und Ertragsziele auf allen relevanten Unternehmensebenen angleichen.

Alle extern kommunizierten finanziellen Ziele werden in entsprechenden Managementkomitees laufend überwacht. Eine projektierte Zielverfehlung wird zusammen mit möglichen Alternativstrategien diskutiert, um letztendlich die gesetzten Ziele dennoch zu erreichen. Änderungen des Strategie- und Kapitalplans müssen vom Vorstand genehmigt werden. Die Erfüllung unserer extern kommunizierten Solvabilitätsziele stellt sicher, dass wir auch jene Anforderungen erfüllen, die uns unsere Herkunftslandbehörde für die Gruppe im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process) kommuniziert hat. Am 19. Dezember 2017 wurde die Deutsche Bank von der EZB über ihre Entscheidung hinsichtlich der prudenziellen Mindestkapitalanforderungen für 2018 informiert, welche aus den Ergebnissen des SREP im Jahr 2017 resultierte. Die Entscheidung verlangt, dass die Deutsche Bank auf konsolidierter Ebene eine harte Kernkapitalquote unter Anwendung von Übergangsregelungen in Höhe von mindestens 10,65 % aufrechterhält, beginnend ab dem 1. Januar 2018. Diese Anforderung an das harte Kernkapital umfasst die Säule 1 Mindestkapitalanforderung in Höhe von 4,50 %, die Säule 2 Anforderung (SREP Add-on) in Höhe von 2,75 %, den Kapitalerhaltungspuffer unter Übergangsregelungen in Höhe von 1,88 %, den antizyklischen Kapitalpuffer (derzeit 0,02 %) und den G-SII-Puffer unter Übergangsregelungen in Höhe von 1,50 %, welcher sich aus der Einstufung der Deutschen Bank als global systemrelevantes Institut („Global Systemically Important Institution“, G-SII) ableitet. Die neue CET 1-Kapitalanforderung in Höhe von 10,65 % für 2018 liegt über der CET 1-Kapitalanforderung von 9,51 %, welche für die Deutsche Bank in 2017 galt. Demnach belaufen sich im Jahr 2018 die Anforderungen an die Kernkapitalquote der Deutschen Bank auf 12,15 % und an die Gesamtkapitalquote auf 14,15 %. Im Anschluss an die Ergebnisse des SREP in 2017 hat uns die EZB eine individuelle Erwartung mitgeteilt, einen CET 1-Kapital-Zusatzbetrag gemäß Säule 2 bereitzuhalten, besser bekannt als „Säule 2“-Empfehlung. Der Kapital-Zusatzbetrag gemäß der „Säule 2“-Empfehlung besteht eigenständig von und ergänzend zu der Säule 2 Anforderung. Die EZB hat ihre Erwartung geäußert, dass die Banken die „Säule 2“-Empfehlung einhalten, obwohl diese nicht rechtsverbindlich ist, und ein Versäumnis, der „Säule 2“-Empfehlung nachzukommen, nicht automatisch rechtliche Schritte nach sich zieht.

## Interner Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess – ICAAP

Der Internal Capital Adequacy Assessment Process („ICAAP“) des Deutsche Bank-Konzerns besteht aus den folgenden etablierten Komponenten, welche sicherstellen, dass die Bank über ausreichend Kapital verfügt zur Abdeckung der Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, und Ermöglichung einer dauerhaften Fortführung der Unternehmenstätigkeit des Konzerns:

- Identifikation und Bewertung des Risikos: Der Risikoidentifikationsprozess bildet die Grundlage des ICAAP und ermittelt eine Risikoinventur für den Konzern. Alle identifizierten Risiken werden auf ihre Wesentlichkeit bewertet. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Identifikation und Bewertung des Risikos“.
- Kapitalbedarf/Risikobewertung: Risikobewertungsmethoden und -modelle werden angewendet zur Quantifizierung der Kapitalnachfrage, die erforderlich ist, um alle wesentlichen Risiken abzudecken, ausgenommen solche, die nicht angemessen durch Kapital abgesichert werden können, wie z.B. Liquiditätsrisiko. Weitere Informationen finden sich in den Abschnitten „Risikoprofil“ und „Kapital- und Verschuldungsquote“.
- Kapitalangebot: Die Quantifizierung des Kapitalangebotes bezieht sich auf die Definition der verfügbaren Kapitalressourcen zur Abdeckung unerwarteter Verluste, die als Teil der Kapitalnachfrage quantifiziert werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Kapital- und Verschuldungsquote“.
- Risikoappetit: Die Bank hat auf Konzernebene Risikoappetitsschwellenwerte festgelegt, die das Risiko widerspiegeln, das wir zur Erreichung unserer strategischen Ziele bereit sind zu tragen. Schwellenwertverletzungen unterliegen einem speziellen Governance-Rahmen, der Managementmaßnahmen auslöst, um die Kapitaladäquanz abzusichern. Weitere Informationen finden sich in den Abschnitten „Risikoappetit und Risikokapazität“ und „Wichtige Risikokennzahlen“.
- Kapitalplanung: Die Konzern-Risikoappetitsschwellenwerte für Kapitaladäquanzkennzahlen stellen Grenzen dar, die erfüllt werden müssen, um die Kapitaladäquanz vorausschauend abzusichern. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Strategie- und Kapitalplan“.
- Stresstests: Kapital-Planzahlen werden in verschiedenen Stresstestszenarien bewertet um die Widerstandsfähigkeit und Gesamttragfähigkeit der Bank zu belegen. Die Kapitaladäquanzkennzahlen unterliegen zudem während des gesamten Jahres regelmäßigen Stresstests, um die Kapitalposition der DB in hypothetischen Stressszenarien laufend zu überprüfen und Schwachstellen unter Stress zu identifizieren. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Stresstests“.
- Kapitaladäquanzbewertung: Obwohl die Kapitaladäquanz während des gesamten Jahres kontinuierlich überwacht wird, schließt der ICAAP mit einer speziellen jährlichen Kapitaladäquanzbewertung ab. Die Bewertung besteht aus einer Erklärung des Vorstands zur Angemessenheit der Kapitalausstattung (Capital Adequacy Statement – CAS), die mit spezifischen Schlussfolgerungen und Managementmaßnahmen verknüpft ist, welche ergriffen werden müssen, um die Kapitaladäquanz vorausschauend abzusichern.



Im Rahmen des ICAAP unterscheidet die Bank zwischen einer normativen und einer ökonomischen internen Perspektive. Die normative interne Perspektive bezieht sich auf den internen Prozess, der die laufende Einhaltung aller kapitalbezogenen gesetzlichen Verpflichtungen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen (im Wesentlichen gemessen durch die Common Equity Tier 1 - Kapitalquote und die Verschuldungsquote) abzusichern. Die ökonomische, interne Perspektive (gemessen anhand der interne Kapitaladäquanzquote) bezieht sich auf den internen Prozess zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz unter Verwendung von internen, ökonomischen Kapitalnachfragemodellen und einer Definition des internen ökonomischen Kapitalangebots. Beide Perspektiven haben zum Ziel die dauerhafte Fortführung der Unternehmenstätigkeit des Konzerns abzusichern.

## Stresstests

Wir führen regelmäßig Stresstests durch, um die Auswirkungen eines erheblichen Konjunkturabschwungs auf unser Risikoprofil und unsere Finanzlage zu bewerten. Diese Stresstests ergänzen klassische Risiko Maße und sind integraler Bestandteil unserer Strategie- und Kapitalplanungsprozesse. Unser Stresstest-Rahmenwerk umfasst regelmäßige konzernweite Stresstests, die auf intern definierten sogenannten „Downside-Planning“-Szenarien und starken globalen Rezessionsszenarien basieren. In unseren Stresstests erfassen wir alle wesentlichen Risikoarten. Der Zeithorizont für unsere internen Stresstests beträgt in der Regel ein Jahr, aber kann auch auf mehrere Jahre erweitert werden, falls die Vorgaben des Szenarios dies erfordern. Unsere Methoden werden vom Deutsche-Bank-internen Validierungsteam (Global Model Validation and Governance („GMVG“)) regelmäßig geprüft, um zu beurteilen, ob die Auswirkungen eines gegebenen Szenarios korrekt erfasst werden. Die Analysen werden um Portfolio- und länderspezifische Stresstests sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen, wie jährliche Reverse-Stresstests und zusätzlich von Regulatoren auf Konzern- oder Tochtergesellschaftsebene geforderten Stresstests, ergänzt. Beispiel für regulatorische Stresstests, die im Jahr 2017 durchgeführt wurden, ist der CCAR-Stresstest für die Tochtergesellschaft in den USA. Im Jahr 2018 wird die Deutsche Bank am zweijährlichen EBA Stresstest teilnehmen. Ferner wird ein für die Kapitalplanung relevanter Stresstest durchgeführt, um die Umsetzbarkeit des Kapitalplans der Deutschen Bank bei ungünstigen Marktgegebenheiten zu bewerten und einen klaren Zusammenhang zwischen Risikotoleranz, Geschäftsstrategie, Kapitalplan und Stresstests aufzuzeigen. Ein integrierter Ansatz ermöglicht es uns, die Auswirkungen von Ad-hoc-Szenarien zu berechnen, die potenzielle finanzielle oder geopolitische Schocks simulieren.

In der ersten Phase unserer internen Stresstests definiert ERM-Risk Research in Zusammenarbeit mit Experten aus dem Marktbereich ein makroökonomisches Krisenszenario. ERM-Risk Research beobachtet die politische und wirtschaftliche Entwicklung rund um den Globus und bildet diese in einer makroökonomischen „Heatmap“ ab. In dieser Heatmap werden potenzielle negative Szenarien identifiziert. Anhand quantitativer Modelle und Expertenschätzungen werden ökonomische Parameter wie Wechselkurse, Zinsen, BIP-Wachstum oder Arbeitslosenquoten, entsprechend festgelegt, um die Auswirkungen auf unser Geschäft darzustellen. Die Beschreibung des Szenarios wird von Experten in den jeweiligen Risikoeinheiten in spezifische Risikoparameter übersetzt. Im Rahmen unserer internen Stresstestmodelle werden die folgenden Messgrößen unter Stress ermittelt: Risikogewichtete Aktiva, Ökonomisches Kapital pro Risikotyp sowie die Auswirkung auf unsere Erträge und Verluste. Diese Ergebnisse werden auf Konzernebene aggregiert und wesentliche Größen wie die Nettoliquiditätsposition unter Stress, die Tier-1-Kernkapitalquote, die interne Kapitaladäquanzquote und die Verschuldungsquote unter Stress hergeleitet. Vor der eigentlichen Ermittlung der Stresstestausswirkungen werden die Szenarien im Enterprise Risk Committee (ERC) besprochen und genehmigt. Ebenso überprüft das ERC die endgültigen Stresstestergebnisse. Nach Vergleich der Stressergebnisse mit den aktuellen Risikotoleranzschwellen diskutiert das ERC bei Bedarf über spezifische Risikominderungsmaßnahmen, um die Stressauswirkungen auf den risikoübergreifenden Strategie- und Kapitalplan zu mindern, sofern bestimmte Grenzwerte überschritten werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in der Sanierungsplanung berücksichtigt. Dies ist in einer existenziellen Krisensituation für die Abwicklungsfähigkeit der Bank unerlässlich. Das Ergebnis wird dem Senior Management und schließlich dem Vorstand vorgestellt, um Bewusstsein auf höchster Ebene zu schaffen. Diese Vorgehensweise erlaubt einen wesentlichen Einblick in spezifische Schwachstellen und trägt zur Gesamtbewertung des Risikoprofils der Bank bei. Die im Jahr 2017 durchgeführten konzernweiten Stresstests zeigten, dass zusammen mit den verfügbaren Risikominderungsmaßnahmen die Bank ausreichend kapitalisiert bleibt, um den intern festgelegte Stress-Exit-Level zu erreichen, welcher deutlich über dem regulatorischen Frühinterventions-Level liegt. Zudem wird jährlich ein Reverse-Stresstest durchgeführt, um das Geschäftsmodell anhand von Szenarien auf Nachhaltigkeit zu überprüfen. Dieser Stresstest basiert auf hypothetischen makroökonomischen Szenarien und schwerwiegenden idiosynkratischen Ereignissen, die ernsthafte Auswirkungen auf unsere Ergebnisse haben. Vergleicht man die hypothetischen Szenarien, die dazu führen, dass das Geschäftsmodell nicht mehr tragbar ist, mit dem derzeitigen makroökonomischen Umfeld, ist der Eintritt des Szenarios als sehr unwahrscheinlich zu bewerten. Unter Berücksichtigung der sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eines Reverse-Stresstest-Szenarios betrachten wir daher unsere Geschäftskontinuität als nicht gefährdet.



Stresstest-Rahmenwerk des Deutsche Bank-Konzerns



Risikoberichterstattung und -messsysteme

Unsere Risikosysteme unterstützen das aufsichtsrechtliche Meldewesen, externe Veröffentlichungen und die interne Managementberichterstattung zu Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, übergreifenden („cross risk“), Geschäfts-, operationellen und Reputations-Risiken. Die Risiko-Infrastruktur integriert die relevanten Konzerngesellschaften sowie Unternehmensbereiche und bildet die Grundlage für die regelmäßige sowie Ad-hoc-Berichterstattung zu Risikopositionen, Kapitaladäquanz und Limit-, Schwellenwert- oder Zielgrößeninanspruchnahmen an die zuständigen Funktionen. Etablierte Einheiten in Finance und Risk übernehmen die Verantwortung für die Messung und Analyse von Risiken sowie die entsprechende Berichterstattung. Dabei stellen sie die erforderliche Qualität und Integrität der risikorelevanten Daten sicher. Unsere Risikomanagementsysteme werden nach einem risikobasierten Prüfungsansatz durch die Konzernrevision überprüft.

Die Risikoberichterstattung bildet einen integralen Bestandteil zur ganzheitlichen Risikosteuerung. Sie passt sich dem Aufbau der Organisation an, um konsistente Informationen für den Konzern, wesentliche Konzerngesellschaften sowie aufgeschlüsselt nach Risikoarten, Unternehmensbereichen und wesentlichen Geschäftsbereichen bereitzustellen.

Die folgenden Grundsätze kommen bei der Risikoberichterstattung und -überwachung zur Anwendung:

- Die Deutsche Bank überwacht eingegangene Risiken unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten auf verschiedenen Ebenen der Organisation, zum Beispiel auf Konzernebene, auf Unternehmensbereichsebene, auf Ebene der wesentlichen Geschäftsbereiche bzw. Konzerngesellschaften, beziehungsweise in Abhängigkeit von Risikoart, Portfolio und Geschäftspartner.
- Die Risikoberichterstattung muss genau, klar, nützlich und vollständig sein und validierte Risikodaten in gut verständlicher Art und Weise vermitteln, um sicherzustellen, dass das finanzielle und nicht finanzielle Risikoprofil der Bank gut verständlich ist.
- Hochrangige Risikomanagement-Komitees, wie zum Beispiel das Enterprise Risk Committee (ERC) sowie das Group Risk Committee (GRC), als auch der Vorstand, die für das Risiko- und Kapitalprofil verantwortlich sind, erhalten regelmäßig, und sofern notwendig ad-hoc, Berichte.
- Spezialisierte Teams innerhalb der Deutschen Bank steuern proaktiv wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Risiken und müssen sicherstellen, dass die erforderlichen Managementinformationen vorhanden sind, um Risiken proaktiv zu erkennen und zu kontrollieren und um zu hohe Konzentrationen innerhalb eines bestimmten Risikotyps und Risikotyp-übergreifend zu vermeiden („cross risk“-Perspektive).

Durch die Anwendung der oben genannten Grundsätze erreicht die Deutsche Bank eine gemeinsame Grundlage für alle Risikoberichte, die darauf abzielt, einzelne bzw. unabhängige Berichterstattungsmaßnahmen zu minimieren, um sicherzustellen, dass die Deutsche Bank konsistente Informationen bereitstellt, und sich nur in Bezug auf Granularität und Zielgruppenfokussierung unterscheiden.

Die Bank identifiziert eine große Anzahl von Kennzahlen innerhalb ihrer Risikosysteme, die das aufsichtsrechtliche Berichtswesen und externe Offenlegungen sowie das interne Management-Reporting über Risiken hinweg und für wesentliche Risikoarten unterstützen. Die Deutsche Bank bezeichnet die wichtigste Untergruppe von diesen als Wichtige Risikokennzahlen ("Key Risk Metrics"), für die die Bank einen Appetit, ein Limit, einen Schwellenwert oder eine Zielgröße auf Konzernebene vorgibt und / oder die routinemäßig der Geschäftsleitung zur Diskussion oder Entscheidungsfindung vorgelegt werden. Zu den identifizierten wichtigen Risikokennzahlen gehören Kapitaladäquanz- und Liquiditätskennzahlen und weitere Details befinden sich im Abschnitt „Wichtige Risikokennzahlen“.

Während eine große Anzahl von Berichten in der gesamten Bank Verwendung findet, bezeichnet die Deutsche Bank die wichtigste Untergruppe von diesen als wichtige Riskoberichte ("Key Risk Reports"). Als Teil des Risikomanagement-Rahmenwerkes leisten diese einen wichtigen Beitrag durch die Bereitstellung von Risikoinformationen an das obere Management und ermöglichen zuständigen Gremien, die Risiken der Bank wirksam zu überwachen, zu steuern und zu kontrollieren.

Die wesentlichen Berichte zur Steuerung des Risiko- und Kapitalprofils, mit denen die zentralen Governance-Gremien über das konzernweite Risikoprofil informiert werden, sind folgende:

- Der monatliche Risiko- und Kapitalprofilbericht ("RCP") ist ein übergreifender Riskobericht und gibt einen umfassenden Überblick über das Risikoprofil der Deutschen Bank. Er wird dem ERC, dem GRC, dem Vorstand und anschließend dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats vorgestellt, wobei der Detailgrad den jeweiligen Anforderungen nach angepasst wird. Der RCP behandelt risikotypspezifische, geschäftsorientierte Übersichten und übergreifende Risikothemen. Darüber hinaus umfasst der RCP Informationen zu wichtigen Kennzahlen, die den Risikoappetit auf Konzernebene behandeln, und anderen risikotypspezifischen Messgrößen sowie zu aktuellen Themen der Risikoentwicklung in Bereichen von besonderem Interesse.
- Übersichten unserer Liquiditäts- sowie Solvabilitäts- / Verschuldungs-Position werden dem GRC von Group Capital Management und dem Group Treasurer in der Regel monatlich vorgelegt. Der Bericht enthält Informationen zu wichtigen Kennzahlen, wie unter anderem die CRR / CRD 4 Kapital- und Verschuldungsquoten, einen Überblick über unsere aktuelle Refinanzierungs- und Liquiditätssituation sowie die Ergebnisse des Liquiditätsstresstests.
- Konzernweite makroökonomische Stresstests werden typischerweise zweimal pro Quartal (oder häufiger, falls erforderlich) durchgeführt. deren Ergebnisse werden dem ERC zur Diskussion vorgelegt und im Bedarfsfall an das GRC eskaliert. Die gestressten Leistungskennzahlen werden mit den Schwellenwerten für den Risikoappetit des Konzerns verglichen.

Während die oben genannten Berichte auf Konzernebene zur ganzheitlichen Überwachung und Überprüfung des Risikoprofils der Deutschen Bank verwendet werden, gibt es weitere, ergänzende Standard- und Ad-hoc-Managementberichte die die Managementfunktionen der Risikotypen sowie der Unternehmensbereiche verwenden, um das Risikoprofil zu überwachen und zu steuern.

## Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Die Finanzkrise 2007/2008 hat Banken und weite Teile der globalen Finanzmärkte einer beispiellosen Belastungsprobe ausgesetzt. Diese Belastungen mündeten in massiven staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für betroffene Banken sowie umfangreichen Interventionen durch Zentralbanken. Die Krisenereignisse zwangen zahlreiche Finanzinstitute zudem, ihre Geschäftsaktivitäten in bedeutendem Umfang zu restrukturieren und ihre Kapital-, Liquiditäts- und Refinanzierungsbasis zu stärken. Darüber hinaus machte diese Krise deutlich, dass viele Finanzinstitute auf eine rasch fortschreitende, systemische Krise nur unzureichend vorbereitet waren und daher nicht in einer Weise handeln und reagieren konnten, dass ihr potenzielles Scheitern ohne wesentliche negative Auswirkungen auf das gesamte Finanzsystem und damit letztlich auf Wirtschaft und Gesellschaft bleiben würde.

Als Reaktion auf diese Krise haben zahlreichen Jurisdiktionen (wie zum Beispiel die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, einschließlich Deutschland und Großbritannien, sowie die Vereinigten Staaten) neue Gesetze erlassen, welche Banken oder die zuständigen Aufsichtsbehörden verpflichten, Sanierungs- und Abwicklungspläne vorzubereiten. Der Gruppensanierungsplan („Sanierungsplan“) wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und unseren Aufsichtsbehörden vorgelegt, um Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Bank sowie neue aufsichtsrechtliche Anforderungen zu berücksichtigen. Dieser Sanierungsplan versetzt uns in die Lage, unsere finanzielle Stärke und Überlebensfähigkeit auch während einer extremen Stresssituation wiederherzustellen. Der Sanierungsplan stellt insbesondere dar, wie wir auf eine finanzielle Stresssituation, die einen signifikanten Einfluss auf unsere Kapital- beziehungsweise Liquiditätsposition hätte, reagieren könnten. Dazu beinhaltet er eine Vielzahl von konkreten Maßnahmen, mit dem Ziel, uns, unsere Kunden und die Märkte zu schützen und eine potenzielle Abwicklung zu verhindern. Übereinstimmend mit aufsichtsrechtlichen Anforderungen haben wir eine Vielzahl von möglichen Sanierungsmaßnahmen identifiziert, um auf verschiedene Arten von Stressszenarien zu reagieren. Diese Szenarien berücksichtigen sowohl idiosynkratische als auch marktweite Ereignisse, die erhebliche Auswirkungen auf unsere Kapital- und Liquiditätsausstattung, unseren Geschäftserfolg sowie unsere Bilanz hätten. Der Sanierungsplan ermöglicht es uns, in Krisensituationen Maßnahmen wirksam zu planen, zu überwachen und umzusetzen.

Der Vorstand überwacht die Erstellung des Sanierungsplans und hat einen entsprechenden Prozess zur Bewältigung von finanziellen Stressereignissen eingerichtet.

Wie in der Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten („BRRD“), der nationalen Umsetzung im Sanierungs- und Abwicklungsgesetz („SAG“) und der Verordnung zum Einheitlichen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism-Regulation, „SRM Regulation“) dargelegt, wird der Gruppenabwicklungsplan von den Abwicklungsbehörden und nicht von der Bank selbst erstellt. Wir arbeiten eng mit dem Einheitlichen Abwicklungsausschuss (Single Resolution Board, „SRB“) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) zusammen und unterstützen diese bei der Entwicklung des Gruppenabwicklungsplans für die Deutsche Bank gemäß eines Single Point of Entry („SPE“) Bail-in als der aktuell bevorzugten Abwicklungsstrategie. Unter einer SPE Bail-in Strategie würde die Konzernmuttergesellschaft (Deutsche Bank AG) über einen Bail-in (Herabschreibung oder Umwandlung von Kapitalinstrumenten (hartes Kernkapital, zusätzliches Kernkapital, Ergänzungskapital) und für einen Bail-in berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten) rekapitalisiert, um die gesamte Gruppe zu stabilisieren. Innerhalb eines Monats nach der Anwendung eines Bail-in ist ein Institut gemäß BRRD (wie im SAG umgesetzt) verpflichtet, einen Reorganisationsplan vorzulegen, welcher die Ursachen für die Bestandsgefährdung adressiert und die langfristige Überlebensfähigkeit der Bank wiederherstellt.

Die BRRD verlangt, dass Banken in EU-Mitgliedsstaaten einen Mindestbetrag an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for own funds and Eligible Liabilities, „MREL“) vorhalten, um so durch hinreichende Verlustabsorptions- und Rekapitalisierungskapazität eine zuverlässige Abwicklung zu ermöglichen. Neben den MREL-Anforderungen unterliegt die Deutsche Bank AG als globale systemrelevante Bank den globalen Mindeststandards zur Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss Absorbing Capacity, „TLAC“). Diese beinhalten strenge Anforderungen an den Betrag und die Berücksichtigungsfähigkeit von Instrumenten, welche Banken für Bail-in-Zwecke vorzuhalten haben. TLAC-Instrumente müssen insbesondere nachrangig gegenüber vorrangigen Verbindlichkeiten sein. Seit dem 01. Januar 2017 genügen von der Deutschen Bank AG begebene, nicht strukturierte vorrangige Anleihen generell den TLAC Anforderungen zur Nachrangigkeit, da Deutschland im Kreditwesengesetz die Gläubigerhierarchie im Insolvenzfall für Banken entsprechend angepasst hat. Dies ermöglicht, dass der Bail-in zunächst auf Eigenkapital- und TLAC-Instrumente angewendet wird, bevor vorrangige Verbindlichkeiten wie Einlagen, Derivate, „strukturierte“ Schuldtitel oder Geldmarktinstrumente herangezogen werden könnten.

Darüber hinaus verlangen Title I des „Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ („Dodd-Frank Act“) und die vom Direktorium des US-Zentralbankensystems und der Bundesanstalt zur Versicherung von Einlagen bei Kreditinstituten („FDIC“) zur Umsetzung herausgegebenen Vorgaben von allen „Bank Holding Companies“ mit Vermögenswerten über 50 Mrd US-Dollar – einschließlich der Deutschen Bank AG – jährlich einen Plan zur geordneten Abwicklung von Tochtergesellschaften und Geschäftsaktivitäten im Falle einer zukünftigen finanziellen Notlage oder einer Insolvenz zu erstellen (der „US Resolution Plan“), und diesen den Aufsichtsbehörden vorzulegen. Für Banken mit Sitz außerhalb der Vereinigten Staaten – wie der Deutschen Bank AG – bezieht sich der US Resolution Plan nur auf Tochtergesellschaften, Niederlassungen, Geschäftsstellen und Geschäftsaktivitäten, die insgesamt in den Vereinigten Staaten angesiedelt oder in weiten Teilen dort betrieben werden. Wir haben im Juli 2015 den letzten US Resolution Plan eingereicht. Für 2016 und 2017 wurden keine Pläne angefordert. Der nächste US Resolution Plan muss am 1. Juli 2018 vorgelegt werden.

Kernelemente des US Resolution Plans sind wesentliche Gesellschaften (Material Entities, „MEs“), Kerngeschäftsfelder (Core Business Lines, „CBLs“) und kritische ökonomische Funktionen (Critical Operations, „COs“). Der US Resolution Plan legt die Abwicklungsstrategie für jede ME dar. Diese sind als solche Einheiten definiert, die signifikant für die Aktivitäten einer CO oder CBL sind. Der US Resolution Plan zeigt, wie jede ME, CBL und CO in einer zügigen und geordneten Art und Weise und ohne systemischen Einfluss auf die US-Finanzmarktstabilität abgewickelt werden kann. Zudem legt der US Resolution Plan die Strategie fest, wie kritische Dienstleistungen im Abwicklungsfall fortgeführt werden können. Die im US Resolution Plan adressierten wesentlichen Faktoren stellen folgendes sicher:

- Verbleibender Zugang zu Dienstleistungen von anderen US-amerikanischen und nicht-US-amerikanischen Gesellschaften sowie externen Parteien, wie Anbietern von Zahlungsdiensten, Börsen und wesentlichen Dienstleistern;
- Verfügbarkeit sowohl externer als auch interner Finanzierungsquellen;
- Weiterbeschäftigung wichtiger Mitarbeiter während der Abwicklungsphase; und
- Effiziente und koordinierte Abwicklung grenzüberschreitender Verträge.

Der US Resolution Plan wurde in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen und Infrastrukturfunktionen in den USA erarbeitet, um sicherzustellen, dass er das Geschäft, kritische Infrastrukturen sowie wesentliche Abhängigkeiten korrekt darstellt.



## MREL und TLAC

Gemäß der Verordnung für einen einheitlichen Bankenabwicklungsmechanismus, der Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und dem deutschen Sanierungs- und Abwicklungsgesetz sind Banken dazu verpflichtet, zu jedem Zeitpunkt eine robuste Mindestanforderung an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (minimum requirement for own funds and eligible liabilities, "MREL") einzuhalten, deren Höhe von der zuständigen Abwicklungsbehörde einzelfallbezogen für jedes Institut festgelegt wird.

Die europäische Abwicklungsbehörde (Single Resolution Board, "SRB") beabsichtigt, verbindliche MREL Vorgaben für die Mehrzahl der größten und komplexesten Bankkonzerne in seinem Zuständigkeitsbereich im Rahmen des Zyklus der Abwicklungsplanung 2017 festzulegen und diese Entscheidung den Banken im ersten Quartal 2018 (durch die nationalen Abwicklungsbehörden) mitzuteilen.

Zusätzlich veröffentlichte der Finanzstabilitätsrat (Financial Stability Board, "FSB") am 9. November 2015 einen Standard, der mit seiner Umsetzung in nationales Recht global systemrelevante Banken dazu verpflichtet, ab 1. Januar 2019 eine neue institutsspezifische Mindestanforderung an Verlustabsorptionskapazität (total loss-absorbing capacity, "TLAC") einzuhalten.

Am 6. Juli 2017 veröffentlichte der FSB Leitlinien für die konzerninterne Verlustabsorptionskapazität (internes TLAC), d.h., für die Bereitstellung von Verlustabsorptionskapazität des Mutterunternehmens an seine wesentlichen Teilkonzerne bzw. Tochterunternehmen, so dass Verluste oder der Kapitalbedarf von Teilkonzernen bzw. Töchtern in rechtlich gesicherter Weise an die Mutter eines global systemrelevanten Bankkonzerns weitergegeben werden können und eine Abwicklung der wesentlichen Teilkonzerne bzw. Töchter vermieden wird.

Sowohl TLAC als auch MREL dienen eigens dazu, Banken dazu zu verpflichten, einen ausreichenden Betrag an Instrumenten vorzuhalten, die im Falle einer Abwicklung zur Verlustabsorption zur Verfügung stehen. Damit soll sichergestellt werden, dass angeschlagene Banken ohne Rückgriff auf Steuergelder abgewickelt werden können.

Am 23. November 2016 hat die Europäische Kommission eine Überarbeitung der Kapitaladäquanzverordnung vorgeschlagen, um die TLAC Anforderungen in europäisches Recht umzusetzen. Darüber hinaus hat sie Änderungen der Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten sowie der Verordnung für einen einheitlichen Bankenabwicklungsmechanismus vorgeschlagen. Nach den Änderungsvorschlägen der Kommission würde das Regelwerk zur Verlustabsorption für europäische Banken, die global systemrelevant sind, an das internationale TLAC Eckdatenpapier angeglichen. Bei den als TLAC qualifizierenden Instrumenten handelt es sich um solche des harten und des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals sowie um bestimmte anrechenbare, unbesicherte Verbindlichkeiten. Das TLAC Eckdatenpapier sieht ab 1. Januar 2019 die Einhaltung einer Mindest-TLAC-Quote von 16% in Bezug auf risikogewichtete Aktiva bzw. die Einhaltung einer Mindestverschuldungsquote von 6% vor. Ab 2022 ist eine Mindest-TLAC-Quote von 18% in Bezug auf risikogewichtete Aktiva bzw. eine Mindestverschuldungsquote von 6,75% vorgesehen. Die Abwicklungsbehörde kann bei Bedarf zusätzlich einen institutenspezifischen Aufschlag verlangen. Für europäische Banken, die nicht global systemrelevant sind, würde MREL weiterhin einzelfallbezogen für jedes Institut festgelegt.

Des Weiteren treten nach dem deutschen Abwicklungsmechanismusetz, das im November 2015 veröffentlicht wurde, in Insolvenzverfahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 eröffnet werden, vorrangige Schuldverschreibungen im Rang hinter sonstigen vorrangigen Verbindlichkeiten zurück, ohne nachrangige Verbindlichkeiten darzustellen. Am 27. Dezember 2017 wurde eine EU Richtlinie veröffentlicht, die die Rangfolge unbesicherter Schuldtitel in der Insolvenzhierarchie im Rahmen der Abwicklung von Banken und von Insolvenzverfahren ändert, und damit einen gemeinsamen EU-Ansatz bei der Rangfolge der Bankengläubiger vorzulegen und somit die Rechtssicherheit im Falle einer Abwicklung zu erhöhen. Mit der Richtlinie wird eine neue eigenständige Kategorie „nicht bevorrechtigte“ vorrangige Schuldtitel geschaffen. Die Instrumente dieser neuen „nicht bevorrechtigten“ Kategorie, die hinter allen sonstigen vorrangigen Verbindlichkeiten zurücktreten, aber Vorrang vor nachrangigen Verbindlichkeiten haben, müssen eine ursprüngliche vertragliche Laufzeit von mindestens einem Jahr haben, dürfen keine eingebetteten Derivate umfassen bzw. selbst keine Derivate sein und in den Vertragsunterlagen muss ausdrücklich auf ihren niedrigeren Rang in einem regulären Insolvenzverfahren hingewiesen werden. Mitgliedsstaaten müssen die Richtlinie bis spätestens 29. Dezember 2018 in nationales Recht umsetzen. Die neuen Regelungen gelten für jene unbesicherten Schuldtitel, die ab Inkrafttreten der Umsetzung in nationales Recht begeben werden. Für jene vorrangigen Schuldverschreibungen, die nach dem im November 2015 veröffentlichten deutschen Abwicklungsmechanismusetz im Rang hinter sonstigen vorrangigen Verbindlichkeiten zurücktreten, gelten Bestandsschutzregelungen und diese Schuldverschreibungen gelten gemäß der am 27. Dezember 2017 veröffentlichten EU-Richtlinie als „nicht bevorrechtigte“ vorrangige Schuldtitel.



## Risiko- und Kapitalmanagement

### Kapitalmanagement

Unsere Treasury-Abteilung steuert die Solvabilität, die Kapitaladäquanz und die Verschuldungsquote auf Konzernebene und auf lokaler Ebene in jeder Region. Treasury implementiert die Kapitalstrategie des Konzerns, die vom Group Risk Committee entwickelt und vom Vorstand genehmigt wird. Sie umfasst die Emission sowie den Rückkauf von Aktien und Kapitalinstrumenten, die Absicherung von Kapitalquoten von Devisenschwankungen, die Festlegung von Limiten für wesentliche finanzielle Ressourcen, die Allokation von Eigenkapital sowie die regionale Kapitalplanung. Es ist unser Ziel, stets eine solide ökonomische und aufsichtsrechtliche Kapitalisierung aufrechtzuerhalten. Wir überwachen und passen fortwährend Kapitalnachfrage und -angebot an im Bestreben, ein adäquates Gleichgewicht ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Bedingungen zu jeder Zeit und unter allen Aspekten zu erzielen. Die verschiedenen Sichtweisen beinhalten das Buchkapital nach IFRS, das aufsichtsrechtliche Kapital sowie das Ökonomische Kapital und die Kapitalanforderungen durch Ratingagenturen.

Treasury steuert die Emission und den Rückkauf von Kapitalinstrumenten, das heißt das Tier-1-Kernkapital, zusätzliches Tier-1-Kapital sowie die Tier-2-Kapitalinstrumente. Treasury beobachtet den Markt für Passiv-Management-Geschäfte fortlaufend. Solche Transaktionen stellen eine antizyklische Möglichkeit dar, Tier-1-Kernkapital durch den Rückkauf von Deutsche Bank-Fremdkapitalemissionen unter deren Ausgabepreis zu schaffen.

Unsere Hauptwährungen sind Euro, US-Dollar und Britisches Pfund. Treasury steuert die Sensitivität unserer Kapitalquoten im Hinblick auf Schwankungen in diesen Hauptwährungen. Das Kapital unserer ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen in anderen Währungen ist größtenteils gegen Währungsschwankungen abgesichert. Treasury bestimmt, welche Währungen abgesichert werden sollen, entwickelt geeignete Absicherungsstrategien in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement und schließt entsprechende Absicherungsgeschäfte ab.

In diesem Zusammenhang überprüfen wir unser Emissionsportfolio aus vorrangigen Wertpapieren, um es haftungstähig unter Bail-In zu machen. Wir bereiten uns darauf vor, diese neuen Anforderungen zu erfüllen, sobald sie anwendbar sind.

### Festlegung von Limiten für Ressourcen

Die Nutzung von wesentlichen Finanzressourcen wird durch folgende Governance-Prozesse und Anreizmechanismen beeinflusst.

Die angestrebten Zielkapazitäten für die Ressourcennutzung werden in unserem jährlichen Strategischen Plan überprüft und mit unseren angestrebten Zielen für die Tier-1-Kernkapitalquote sowie die Verschuldungsquote abgestimmt. In einem quartärlchen Prozess genehmigt das Group Risk Committee die auf dem strategischen Plan basierenden divisionalen Limite für die Ressourcennutzung hinsichtlich Kapitalanforderung und Verschuldungsposition, welche um aktuelle Marktbedingungen und den kurzfristigen Ausblick angepasst werden. Die Einhaltung der Limite wird über einen engen Überwachungsprozess und ein Verfahren für Überziehungen durchgesetzt.

Die aufsichtsbehördlichen Anforderungen ergeben sich aus dem höheren Wert den Solvenzanforderungen auf Basis der Tier-1-Kernkapitalquote oder den Verschuldungsanforderungen auf Basis der aufsichtsrechtlichen Bilanzsumme. Für die interne Kapitalallokation erfolgt die Zuteilung auf Basis des kumulierten Betrags jedes Segments zur Tier-1-Kernkapitalquote des Konzerns, zu seiner Verschuldungsquote und zu seinem Kapitalverlust unter Stressbedingungen. Die Beträge zu jeder dieser drei Kennzahlen werden zur Berücksichtigung ihrer relativen Bedeutung und des Grades der Einschränkung für den Konzern gewichtet. Die Beträge zur Tier-1-Kernkapitalquote und zur Verschuldungsquote werden anhand von risikogewichteten Aktiva (RWA) und der CRR/CRD4-Verschuldungsposition (Leverage Ratio Exposure; LRE) auf Basis einer Vollumsetzung des CRR/CRD 4-Regelwerks gemessen. Der Kapitalverlust des Konzerns unter Stressbedingungen ist eine Messgröße für das ökonomische Risiko in einem bestimmten Stressszenario. In der Leistungsmessung, verwendet unsere Methode unterschiedliche Eigenkapitalkosten für die einzelnen Geschäftsfelder verwendet, um die Ergebnisvolatilität der einzelnen Geschäftsmodelle differenzierter zu reflektieren. Dies ermöglicht verbesserte Leistungssteuerung und Investitionsentscheidungen.

Regionale Kapitalpläne, die den Kapitalbedarf der Filialen und Tochtergesellschaften abdecken, werden jährlich erstellt und dem Group Investment Committee vorgestellt. Die meisten unserer Tochtergesellschaften unterliegen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Bei der Entwicklung, Umsetzung und Prüfung der Kapital- und Refinanzierungspläne werden solche gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich berücksichtigt.

Außerdem ist Treasury im Anlageausschuss des größten Pensionsfonds der Bank vertreten. Dieser Ausschuss legt die Investitionsrichtlinien des Pensionsfonds fest. Durch diese Vertretung wird eine Absicherung unserer Kapitalbasis durch die Abstimmung von Pensionsfondsvermögen und -verbindlichkeiten beabsichtigt.

## Identifikation und Bewertung des Risikos

Durch unsere Geschäftsaktivitäten sind wir einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zu diesen Risiken gehören Kredit-, Markt-, Geschäfts-, Liquiditäts-, operationelles Risiko und Reputationsrisiko, die wir in den folgenden Kapiteln näher beschreiben. Unsere Risikoidentifizierungs- und Risikobewertungsprozesse nutzen unser „Drei Verteidigungslinien“ („Three Lines of Defense“, 3LoD) Modell. Die wesentlichen Risiken werden in der ersten Verteidigungslinie identifiziert. Die zweite Linie ergänzt und aggregiert identifizierte Risiken in der konzernweiten Risikoarten-Taxonomie und bewertet die Wesentlichkeit der identifizierten Risiken. Die Prozesse sind in der gesamten Organisation implementiert, um die relevanten Messgrößen und Indikatoren zu erfassen. Das Kernziel aller Prozesse ist es, eine angemessene Transparenz und Verständnis für die bestehenden und neu entstehenden Risiken zur Verfügung zu stellen, und eine ganzheitliche risikotypübergreifende Sichtweise zu fördern. Die Risikoinventur wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr und bei Bedarf auch öfter, aktualisiert, indem der Risikoidentifizierungs- und Risikobewertungsprozess durchgeführt wird.

Wir kategorisieren unsere wesentlichen Risiken in finanziellen Risiken und nicht-finanzielle Risiken. Die finanziellen Risiken beinhalten das Kreditrisiko (einschließlich Ausfall-, Migrations-, Transaktions-, Abwicklungs-, Forderungsbetrags-, Länder-, Risikoabsicherungs-, und Konzentrationsrisiken), das Marktrisiko (einschließlich Zinsänderung-, Wertschwund-, Aktien-, Credit-Spread-, und Rohstoffpreis-, und andere Cross-Asset-Risiken), das Liquiditätsrisiko und das Geschäftsrisiko. Die nicht-finanziellen Risiken umfassen die operationellen und Reputationsrisiken (mit den wichtigen Unterkategorien Compliance-Risiken, Rechtsrisiken, Modelrisiken und Informationssicherheitsrisiken, die in unserem Rahmenwerk zu den operationellen Risiken berücksichtigt werden). Für alle wesentlichen Risiken gelten gemeinsame Risikomanagementstandards, die eine dedizierte Risikomanagementfunktion, die Festlegung eines risikoartspezifischen Risikoappetits und die Entscheidung über die Höhe des vorzuhaltenden Kapitals beinhalten.

Kredit-, Markt- und operationelles Risiko erfordern aufsichtsrechtliches Eigenkapital. Im Rahmen unseres Prozesses zur Bewertung der internen Kapitaladäquanz berechnen wir das ökonomische Kapital von Kredit-, Markt-, Geschäfts- und operationellen Risiken, das benötigt wird, um die aus unseren Geschäftsaktivitäten resultierenden Risiken abzudecken, wobei Diversifikationseffekte zwischen diesen Risikotypen berücksichtigt werden. Darüber hinaus berücksichtigt unser ökonomisches Kapitalrahmenwerk weitere Risiken, wie zum Beispiel Reputationsrisiken und Refinanzierungsrisiken, für die keine eigenständigen Modelle zur Ermittlung eines ökonomischen Kapitals verwendet wurden. Das Liquiditätsrisiko wird bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals nicht berücksichtigt.

## Kreditrisikomanagement

### Rahmenwerk für die Steuerung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko entsteht bei Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner (im Folgenden einheitlich „Geschäftspartner“ genannt) ergeben, einschließlich Forderungen, die zum Weiterverkauf vorgesehen sind. Diese Transaktionen gehören in der Regel zu unserem nicht handelsbezogenen Kreditgeschäft (wie Kredite und Eventualverbindlichkeiten) oder unseren direkten Handelsaktivitäten mit Kunden (wie beispielsweise außerbörslich gehandelte Derivate). Dies beinhaltet auch gehandelte Anleihen und Schuldverschreibungen. Die Bilanzwerte unserer Beteiligungspositionen werden ebenfalls in den Kapiteln über das Kreditrisiko dargestellt. Wir steuern die jeweiligen Positionen innerhalb unserer Marktrisiko- und Kreditrisikorahmenwerke.

Basierend auf unserem jährlichen Risikoidentifizierungs- und Bewertungsprozess unterscheiden wir im Kreditrisiko fünf wesentlichen Kategorien: Ausfallrisiko/Risiko einer Verschlechterung der Kreditqualität (Kontrahentenrisiko), Länderrisiko, Transaktions-/Zahlungsausgleichsrisiko (Nominalrisiken), Risiken im Zusammenhang mit Risikominderung und Konzentrationsrisiko.

- Ausfallrisiko / Risiko einer Verschlechterung der Kreditqualität ist das Risiko, dass ein Kreditnehmer Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder eine materielle Verschlechterung der Kreditqualität erleidet, die die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls erhöht.
- Länderrisiko ist das Risiko, dass ein sonst zahlungsfähiger und -williger Kreditnehmer aufgrund staatlicher Eingriffe oder Maßnahmen nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen.
- Transaktions- / Zahlungsausgleichsrisiko (Nominalrisiken) ist das Risiko, das aus bestehenden Forderungen, Eventualforderungen oder potenziellen zukünftigen Risikopositionen resultiert.
- Risiken im Zusammenhang mit Risikominderung ist das Risiko erhöhter Verluste falls Maßnahmen, die zur Risikominderung ergriffen wurden, nicht die erwartete Risikoverminderung bewirken.
- Konzentrationsrisiko ist das Risiko, dass eine negative Entwicklung auf Seiten eines einzelnen Kreditnehmers / eines Landes / einer Branche / eines Produktes zu einer überproportionalen Verschlechterung des Risikoprofils der Kreditforderungen der DB gegenüber dem Kreditnehmer / dem Land / der Branche / des Produktes führt.

Wir messen, steuern/minimieren und berichten/überwachen unser Kreditrisiko anhand der nachstehend beschriebenen Philosophie und Grundsätze:

- Unsere Kreditrisikomanagementfunktion ist unabhängig von unseren Geschäftsbereichen und in jedem unserer Geschäftsbereiche werden Kreditentscheidungsstandards, -prozesse und -grundsätze einheitlich angewandt.
- Das Grundprinzip für das Kreditrisikomanagement ist die Kundenanalyse. Unsere Kundenselektion erreichen wir in Zusammenarbeit mit den Partnern aus den Geschäftsbereichen, welche die erste Verteidigungslinie bilden.
- Wir beabsichtigen, hohe Konzentrationsrisiken und Tail-Risks (große unerwartete Verluste) zu vermeiden, indem wir ein diversifiziertes Kreditportfolio halten. Kunden-, branchen-, länder- und produktspezifische Konzentrationen werden anhand unserer Risikotoleranz bewertet und gesteuert.
- Wir wenden Genehmigungsstandards an, um große gebündelte Kreditrisiken auf Kreditnehmer- und Portfolioebene zu vermeiden. Diesbezüglich haben wir einen Ansatz hinsichtlich nicht besicherter Barkredite und nutzen Marktabsicherungen zur Risikoreduzierung. Zusätzlich streben wir für unser Derivateportfolio nach einer Absicherung durch angemessene Besicherungsvereinbarungen und schließen in einzelnen Fällen auch zusätzliche Sicherungsgeschäfte gegen Konzentrationsrisiken ab, um Kreditrisiken aus Marktbewegungen weiter zu reduzieren.
- Jede Gewährung einer neuen Kreditfazilität und jegliche materielle Veränderung einer bereits existierenden Kreditfazilität gegenüber einem Geschäftspartner (wie zum Beispiel Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsbedingungen) erfordern eine Kreditgenehmigung auf der angemessenen Kompetenzebene. Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.
- Wir messen unser gesamtes Kreditengagement gegenüber einem Kreditnehmer und fassen es konzernweit in Übereinstimmung mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen auf konsolidierter Basis zusammen.
- Wir steuern unsere Kreditengagements auf Basis von Kreditnehmersinheiten, bei denen alle Kreditfazilitäten von Kreditnehmern, die miteinander verbunden sind (beispielsweise dadurch, dass ein Kontroll- oder Beherrschungsverhältnis besteht), konsolidiert in einer Gruppe zusammen.
- Innerhalb des Kreditrisikomanagements haben wir – wo es sinnvoll erscheint – spezialisierte Teams etabliert, die für die Ermittlung interner Bonitätseinstufungen, die Analyse und Genehmigung der Transaktionen, die Überwachung von Portfolios oder die Betreuung von Spezialkreditmanagement-Kunden verantwortlich sind.

## Messung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko wird gemessen an der Bonitätseinstufung, dem regulatorischen und internen Kapitalbedarf und den unten genannten wesentlichen Kreditkennzahlen.

Die Bonitätseinstufung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Genehmigungs- und Kreditprozesses und bildet die Basis für die Ermittlung der Risikotoleranz auf Kreditnehmer- und Portfolioebene, der Kreditentscheidung und des Transaktionspreises wie auch die Ermittlung des regulatorischen Kapitals für das Kreditrisiko. Jeder Kreditnehmer muss dahingehend beurteilt werden und jede Bonitätseinstufung muss mindestens jährlich überprüft werden. Eine fortlaufende Beobachtung der Geschäftspartner bezweckt, dass die Bonitätseinstufungen auf dem neuesten Stand sind. Es darf keine Kreditlimite ohne Bonitätseinstufung geben. Für jede Bonitätseinstufung muss die bestmögliche Bewertungsmethode angewendet werden und die sich ergebende Bonitätseinstufung muss in den maßgeblichen Systemen erfasst sein. Es wurden unterschiedliche Bonitätseinstufungsmethoden eingeführt, um die besonderen Beurteilungsmerkmale von Risikopositionsklassen, einschließlich Zentralregierungen und Zentralbanken, Institutionen, Unternehmen und Privatkunden, widerzuspiegeln.



Geschäftspartner in unseren nichthomogenen Portfolios werden durch unser unabhängiges Kreditrisikomanagement bewertet. Auf das Länderrisiko bezogene Bonitätseinstufungen werden durch ERM Risk Research bereitgestellt.

Unsere Bonitätseinstufungsanalyse basiert auf einer Kombination von qualitativen und quantitativen Einflussfaktoren. Bei der Beurteilung von Kunden wenden wir hausinterne Bewertungsmethoden, Ratingsysteme und unsere 21-stufige Bewertungsskala zur Ermittlung der Bonität unserer Geschäftspartner an.

Alle Veränderungen in Bonitätseinstufungsmethoden und die Neueinführung müssen vor ihrer erstmaligen Verwendung bei Kreditentscheidungen und Kapitalkalkulationen beziehungsweise im Fall wesentlicher Änderungen zunächst von dem Regulatory Credit Risk Model Committee (RCRMC) genehmigt werden. Den Vorsitz hat der Leiter des Kreditrisikomanagement und der Leiter der Modellinspektion oder ein Vertreter. Vorschläge mit erheblichen Veränderungen sind dem Vorstand zur Genehmigung vorzustellen. Zusätzlich müssen das Risikokomitee und der Aufsichtsrat regelmäßig über Modellveränderungen, die der Vorstand zur Kenntnis bekommt, informiert werden. Eine aufsichtsrechtliche Genehmigung kann möglicherweise ebenfalls erforderlich sein. Die Validierung der Methoden erfolgt unabhängig von der Modellerstellung durch „Global Model Validation and Governance“. Die Ergebnisse der regelmäßigen Validierungsprozesse nach Maßgabe unternehmensinterner Richtlinien sind dem RCRMF auch dann zu melden, wenn die Validierungsergebnisse keine Änderung bewirken. Zu Beginn jedes Kalenderjahres wird dem RCRMF der Validierungsplan und in jedem Quartal ein Statusbericht vorgelegt.

Bei der Postbank obliegt die Verantwortung für die Implementierung und die Überwachung der Funktionsfähigkeit der internen Bonitätseinstufungssysteme der Postbankabteilung „Risikoanalytik“ und einem Postbank-Validierungs-Gremium unter Vorsitz des Head of Credit Risk Controlling der Postbank. 2016 wurde eine unabhängige Modellinspektion und Validierungsfunktion zusätzlich zu der Modellentwicklungsabteilung etabliert. Alle Bonitätseinstufungssysteme werden vom Bank Risk Committee, unter Vorsitz des Chief Risk Officers (CRO) der Postbank, genehmigt. Der Postbank-Vorstand wird regelmäßig über die Funktionsfähigkeit der Bonitätseinstufungssysteme sowie über die Bonitätseinstufungsergebnisse informiert. Postbank und Deutsche Bank entsenden gegenseitig Mitglieder des Senior Managements in die Komitees, um eine einheitliche Steuerung zu gewährleisten.

Zur Ermittlung der aufsichtlichen Kapitalanforderung für das Kreditrisiko wenden wir sowohl den fortschrittlichen auf internen Bonitätseinstufungen basierenden Ansatz (Advanced Internal Rating Based Approach, IRBA), als auch den IRB-Basis Ansatz und den Standardansatz an, gemäß den entsprechenden Genehmigungen durch unsere Bankenaufsicht.

Der fortgeschrittene IRBA stellt den differenziertesten Ansatz innerhalb des aufsichtsrechtlichen Regelwerks für das Kreditrisiko dar, wodurch wir sowohl interne Bonitätseinstufungsverfahren nutzen als auch interne Schätzungen von verschiedenen spezifischen Risikoparametern vornehmen können. Diese Methoden und Parameter sind bereits seit Langem bewährte Schlüsselkomponenten im internen Risikokommunikations- und Risikosteuerungsprozess zur Unterstützung des Kreditgenehmigungsprozesses, zur Berechnung des ökonomischen Kapitals und des erwarteten Verlusts und zur internen Überwachung und Berichterstattung von Kreditrisiken. Zu den relevanten Parametern zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch „PD“), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“), und die Fälligkeit (Maturity, auch „M“), welche das aufsichtsrechtliche Risikogewicht und den Konversionsfaktor (Credit Conversion Factor, auch „CCF“), als Bestandteile des Risikopositionswerts (Exposure at Default, auch „EAD“) beeinflussen. Für unsere Risikopositionen aus Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften wird der Risikopositionswert im Wesentlichen auf Basis der Internal Model Method („IMM“) im Einklang mit der CRR und der SolvV bestimmt. Für die meisten unserer internen Bonitätseinstufungsverfahren steht uns für die Einschätzung dieser Parameter eine Datenhistorie von mehr als sieben Jahre zur Verfügung. Unsere internen Bonitätseinstufungsverfahren stellen eher zeitpunktbezogene („point-in-time“) als zyklusbezogene („through-the-cycle“) Bonitätseinstufungen bereit.

Wir wenden den IRB-Basis-Ansatz für die Mehrheit unserer für den IRB-Basis-Ansatz geeigneten übrigen Kreditportfolios bei der Postbank an. Der IRB-Basis-Ansatz steht im aufsichtsrechtlichen Regelwerk für Kreditrisiken zur Verfügung und erlaubt den Instituten die Verwendung ihrer internen Bonitätseinstufungsverfahren bei Berücksichtigung vordefinierter aufsichtsrechtlicher Werte für alle weiteren Risikoparameter. Die auf internen Abschätzungen basierenden Parameter umfassen die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), während die Verlustquote bei Ausfall (LGD) und der Konversionsfaktor (CCF) im aufsichtsrechtlichen Regelwerk definiert sind.

Wir wenden für eine Teilmenge unserer Kreditrisikopositionen den Standardansatz an. Der Standardansatz misst das Kreditrisiko entweder gemäß festgelegten Risikogewichten, die aufsichtsrechtlich definiert sind, oder durch die Anwendung externer Bonitätseinstufungen. In Übereinstimmung mit Artikel 150 CRR ordnen wir bestimmte Risikopositionen dauerhaft dem Standardansatz zu. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Risikopositionen, deren Erfüllung von der Bundesrepublik Deutschland oder anderen öffentlichen Stellen in Deutschland sowie Zentralregierungen anderer Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, soweit sie die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen, geschuldet werden. Diese Risikopositionen machen den Großteil der Risikopositionen im Standardansatz aus und erhalten überwiegend ein Risikogewicht von 0 %. Für interne Zwecke werden sie jedoch im Rahmen einer internen Kreditbewertung angemessen erfasst und in die Prozesse für die Risikosteuerung und das ökonomische Kapital integriert.



Neben der oben beschriebenen aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung für das Kreditrisiko bestimmen wir auch die interne Kapitalanforderung über ein ökonomisches Kapitalmodell.

Wir berechnen das Ökonomische Kapital für das Ausfall-, Transfer- und Abwicklungsrisiko als Komponenten des Kreditrisikos. Übereinstimmend mit unserem Rahmenwerk für das Ökonomische Kapital soll das berechnete Ökonomische Kapital für Kreditrisiken mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % extreme aggregierte unerwartete Verluste innerhalb eines Jahres abdecken. Unser Ökonomisches Kapital für Kreditrisiken wird bestimmt aus der Verlustverteilung eines Portfolios, die mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation von korrelierten Bonitätsveränderungen ermittelt wird. Die Verlustverteilung wird in zwei Schritten modelliert. Zunächst werden individuelle Kreditengagements aufgrund von Parametern für Ausfallwahrscheinlichkeit, „Exposure-at-Default“ (Engagementhöhe bei Ausfall) und „Loss-given Default“ (Verlustquote), bestimmt. In einem zweiten Schritt wird die Wahrscheinlichkeit eines gemeinsamen Ausfalls mithilfe ökonomischer Faktoren modelliert, die den geografischen Regionen und Branchen entsprechen. Unter Verwendung eines eigenentwickelten Modells, das Bonitätsveränderungen und Laufzeiteffekte berücksichtigt, wird dann eine Simulation der Portfoloverluste durchgeführt. Effekte durch negativ korrelierte („Wrong-Way“) Derivatrisiken (das heißt, das derivativebezogene Kreditrisikoengagement ist im Ausfall höher als in einem Szenario ohne Ausfall) werden modelliert durch die Anwendung unseres eigenen Alpha-Faktors bei der Ermittlung des „Exposure-at-Default“ für Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte gemäß CRR. Erwartete Verluste und Ökonomisches Kapital aus dieser Verlustverteilung werden bis auf Transaktionsebene zugewiesen, um eine Steuerung auf Transaktions-, Kunden- und Geschäftsebene zu ermöglichen.

Neben der Bonitätseinstufungsanalyse sind der Hauptmaßstab im Kreditrisikomanagement, den wir anwenden, um unser Kreditportfolio zu steuern, einschließlich Transaktionsgenehmigungen und Festlegung der Risikotoleranz; interne Limite und Kreditansprüchnahmen innerhalb dieser Limite. Kreditlimite legen die Obergrenze für Kreditengagements fest, die wir für bestimmte Zeiträume einzugehen bereit sind. Bei der Festlegung der Kreditlimite für einen Geschäftspartner berücksichtigen wir dessen Kreditwürdigkeit unter Zugrundelegung der internen Bonitätseinstufung. Kreditengagements werden sowohl auf Brutto- als auch auf Nettobasis gemessen. Hierbei wird der Nettowert durch Abzug von Kreditsicherungsinstrumenten und bestimmten Sicherheiten von den jeweiligen Bruttowerten ermittelt. Bei Derivaten werden die aktuellen Marktwerte und potenzielle künftige Entwicklungen über die Laufzeit einer Transaktion zugrunde gelegt. Grundsätzlich berücksichtigen wir auch das Risiko-Rendite-Verhältnis der einzelnen Transaktionen und des Portfolios. Die Risiko-Rendite-Kennzahlen beschreiben die Entwicklung der Umsätze mit Geschäftspartnern wie auch die Kapitalbindung. In diesem Zusammenhang betrachten wir auch die Umsätze mit Geschäftspartnern im Verhältnis zur Inanspruchnahme von risikogewichteten Aktiva.

## Steuerung und Minderung von Kreditrisiken

### Steuerung von Kreditrisiken auf Geschäftspartnerebene

Unsere Kunden im Kreditgeschäft werden grundsätzlich Kreditanalysten nach Kreditbereichen entsprechend der Kundenart (wie Kreditinstitute, Firmenkunden oder Privatpersonen) oder Wirtschaftsregion (zum Beispiel Schwellenländer) und speziellen Teams für interne Bonitätseinstufungsanalysen zugeordnet. Die entsprechenden Kreditanalysten verfügen über die notwendige Fachkompetenz und Erfahrung hinsichtlich der Steuerung der Kreditrisiken im Zusammenhang mit diesen Kunden und ihren kreditbezogenen Transaktionen. In unserem Privatkundenbereich sind Kreditentscheidung und -überwachung aus Effizienzgründen in erheblichem Maße automatisiert. Das Kreditrisikomanagement überwacht die entsprechenden Prozesse und Systeme, die im Privatkundenkreditbereich hierbei verwendet werden. Jeder Mitarbeiter des Kreditrisikomanagements ist für die ständige kreditbedingte Überwachung des ihm übertragenen Portfolios von Kreditnehmern verantwortlich. In diesem Zusammenhang stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir versuchen, frühzeitig Kreditengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Verlustrisiko ausgesetzt sind.

Sobald wir Kreditnehmer identifizieren, bei denen Bedenken bestehen, dass sich die Kreditqualität verschlechtert hat, oder es nicht unwahrscheinlich erscheint, dass sich die Kreditqualität bis zu dem Punkt verschlechtern könnte, sodass eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit gegeben ist, werden die betreffenden Engagements generell auf eine Beobachtungsliste gesetzt. Wir wollen diese Kunden anhand unserer Risikosteuerungsinstrumente frühzeitig identifizieren, um das Kreditengagement effektiv zu steuern und die Rückflüsse daraus zu maximieren. Die Zielsetzung dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zur Verfügung stehen. Diese Früherkennung potenzieller Risiken ist ein Grundprinzip unserer Kreditkultur und soll sicherstellen, dass größtmögliche Aufmerksamkeit auf solche Engagements gelenkt wird.

Kreditlimite werden vom Kreditrisikomanagement im Rahmen der erteilten Kompetenzen genehmigt. Dies gilt auch für Abwicklungsrisiken. Diese vom Kreditrisikomanagement vorab genehmigten Limite berücksichtigen unsere Risikotoleranz und die erwarteten Volumina und Laufzeiten. Kreditgenehmigungen werden durch Unterzeichnung des Kreditberichts vom jeweiligen Kreditgenehmigungskompetenzträger dokumentiert und für die Zukunft aufbewahrt.

Eine Kreditgenehmigungskompetenz wird generell als persönliche Kreditgenehmigungskompetenz in Abhängigkeit von fachlicher Qualifikation und Erfahrung vergeben. Alle erteilten Kreditgenehmigungskompetenzen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung auf Angemessenheit mit Blick auf die individuelle Leistung des Kompetenzträgers.

Wenn die persönliche Kreditgenehmigungskompetenz nicht ausreichend ist, um ein notwendiges Kreditlimit zu genehmigen, wird die Transaktion an einen Mitarbeiter mit einer höheren Kreditgenehmigungskompetenz oder, falls notwendig, an ein zuständiges Kreditkomitee weitergeleitet. Wenn die persönliche Kreditgenehmigungskompetenz und die von Komitees nicht ausreichen, um entsprechende Limite zu genehmigen, wird der Fall dem Vorstand vorgelegt.

## Kreditrisikominderung auf Geschäftspartnerebene

Wir legen nicht nur die Kreditwürdigkeit der Geschäftspartner und die eigene Risikotoleranz fest, sondern verwenden darüber hinaus verschiedene Risikominderungstechniken, um das Kreditengagement zu optimieren und potenzielle Kreditverluste zu reduzieren. Die Instrumente zur Minderung des Kreditrisikos werden wie folgt eingesetzt:

- Umfassende und rechtlich durchsetzbare Kreditdokumentation mit angemessenen Bedingungen,
- Sicherheiten, um durch zusätzliche mögliche Rückflüsse Verluste zu reduzieren,
- Risikotransfers, mit denen das Verlustpotenzial aus dem Ausfallrisiko eines Schuldners auf eine dritte Partei übertragen wird, einschließlich Absicherungen durch unsere Credit Portfolio Strategies Group,
- Aufrechnungs- und Sicherheitenvereinbarungen, die das Kreditrisiko aus Derivaten sowie Wertpapierpensionsgeschäften reduzieren.

### Sicherheiten

Wir vereinbaren in Verträgen mit Kunden, die ein Kreditrisiko beinhalten, regelmäßig die Hereinnahme oder das Stellen von Sicherheiten. Diese Sicherheiten werden in Form von Vermögenswerten oder Drittverpflichtungen gestellt, die das inhärente Risiko von Kreditausfällen mindern, indem das Ausfallrisiko des Kreditnehmers durch das des Sicherungsgebers ersetzt oder bei Ausfällen die Rückflüsse erhöht werden. Obwohl Sicherheiten eine alternative Rückzahlungsquelle bilden können, ersetzen sie nicht die Notwendigkeit hoher Risikoübernahmestandards im Kreditgeschäft analog zu CRR Artikel 194 (9).

Wir unterteilen erhaltene Sicherheiten in die folgenden zwei Kategorien:

- Finanzielle und andere Sicherheiten, die es uns ermöglichen, das ausstehende Engagement vollständig oder in Teilen zurückzuführen, indem der als Sicherheit hinterlegte Vermögenswert verwertet wird, wenn der Kreditnehmer seine Hauptverpflichtungen nicht erfüllen kann oder will. Zu dieser Kategorie gehören in der Regel Barsicherheiten, Wertpapiere (Aktien, Anleihen), Sicherungsübereignungen von Forderungen oder Beständen, Sachmittel (zum Beispiel Anlagen, Maschinen, Flugzeuge) sowie Immobilien. Alle finanziellen Sicherheiten werden regelmäßig, in den meisten Fällen täglich, Neubewertet und mit dem entsprechenden Kreditvolumen verglichen. Der Wert der sonstigen Sicherheiten inklusive Immobilien wird basierend auf etablierten Prozessen, welche regelmäßige Neubewertungen durch interne und/oder externe Experten beinhalten, überprüft.
- Garantiesicherheiten, die die Fähigkeit des Kreditnehmers ergänzen, seine Verpflichtungen gemäß dem Kreditvertrag zu erfüllen, und die von Dritten bereitgestellt werden. Zu dieser Kategorie gehören üblicherweise Akkreditive, Versicherungsverträge, Exportkreditversicherungen, Kreditderivate, erhaltene Garantien und Risikobeteiligungen. Garantiesicherheiten im Nicht-Investment Grade Bereich sind limitiert.

Mit unseren Prozessen streben wir an, sicherzustellen, dass die von uns akzeptierten Sicherheiten zum Zwecke der Risikominderung von hoher Qualität sind. Dieses Streben umfasst unser Bemühen, rechtswirksame und rechtlich durchsetzbare Dokumentationen für verwert- und bewertbare Sicherheiten zu erstellen, die regelmäßig von Expertenteams bewertet werden. Die Beurteilung der Eignung von Sicherheiten einschließlich des zu verwendenden Sicherheitenabschlags für eine bestimmte Transaktion ist Teil der Kreditentscheidung und muss in konservativer Weise durchgeführt werden. Wir nutzen Sicherheitenabschlüsse, die regelmäßig überprüft und genehmigt werden. In diesem Zusammenhang streben wir an, Korrelationsrisiken zu vermeiden, bei denen das Kontrahentenrisiko des Kreditnehmers mit einem erhöhten Risiko für eine Verschlechterung des Sicherheitenwerts einhergeht. Für erhaltene Garantien unterliegt der Prozess für die Analyse des Garantiegebers vergleichbaren Bonitätsprüfungen und Entscheidungsprozessen wie bei einem Kreditnehmer.

### Risikotransfers

Risikotransfers an dritte Parteien bilden eine Hauptfunktion unseres Risikosteuerungsprozesses und werden in verschiedenen Formen durchgeführt. Dazu gehören Komplettverkäufe, Absicherung von Einzeladressen und Portfolios sowie Verbriefungen. Risikotransfers werden von den jeweiligen Geschäftsbereichen und durch unsere Credit Portfolio Strategies Group (CPSG) in Übereinstimmung mit speziell genehmigten Vollmachten durchgeführt.

CPSG ist für die Steuerung des Kreditrisikos für Kredite und kreditnehmerbezogene Zusagen des Firmenkunden- und institutionellen Kundenkreditportfolios, des Portfolios strukturierter Finanzierungen sowie des Portfolios für Kredite an Unternehmen des deutschen Mittelstandes innerhalb unseres Konzernbereichs CIB verantwortlich.

Als zentrale Preisreferenzstelle stellt CPSG den jeweiligen Geschäftsfeldern unseres Konzernbereichs CIB die entsprechenden beobachteten oder abgeleiteten Kapitalkonditionen für Kreditanträge bereit. Die Entscheidung über die Kreditvergabe durch die Geschäftseinheit bleibt jedoch dem Kreditrisikomanagement vorbehalten.

Innerhalb dieses Kreditrisikokonzepts konzentriert sich CPSG auf zwei wesentliche Ziele, die zur Verbesserung der Risikomanagementdisziplin, zur Renditesteigerung sowie zum effizienteren Kapitaleinsatz beitragen sollen:

- Verringerung der einzeladressenbezogenen Kreditrisikokonzentrationen innerhalb eines Kreditportfolios sowie
- Management der Kreditengagements durch Anwendung von Techniken wie etwa Kreditverkäufen, Verbriefung von besicherten Kreditforderungen, Ausfallversicherungen sowie Einzeladressen- und Portfolio-Credit Default Swaps.

#### Aufrechnungs- und Sicherheitenvereinbarungen für Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Die Aufrechnung wird bei außerbörslich abgeschlossenen und börsengehandelten Derivaten angewandt. Darüber hinaus wird die Aufrechnung auch bei Wertpapierfinanzierungsgeschäften angewandt, sofern die vertragliche Vereinbarung, Struktur und Natur der Risikominderung eine Aufrechnung mit dem zugrunde liegenden Kreditrisiko erlauben.

Alle börsengehandelten Derivate werden über eine zentrale Gegenpartei abgerechnet. Diese Gegenpartei steht zwischen beiden Handelsparteien und ist somit Geschäftspartner für beide Seiten. Wenn verfügbar und vereinbart mit unseren Kunden nutzen wir zentrale Gegenparteien auch für unser außerbörslich abgeschlossenes Derivategeschäft.

Der Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act fordert verpflichtend eine Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei in den Vereinigten Staaten für bestimmte standardisierte außerbörslich abgeschlossene Derivate seit 2013. Zusätzlich wurden von der Commodities and Futures Trading Commission (CFTC) 2016 endgültige Regelungen eingeführt, welche die phasenweise implementierte Abwicklung weiterer Arten von Interest Rate Swaps und Index Credit Default Swaps bis Oktober 2018 fordert. Die Europäische Richtlinie (EU) Nr. 648/2012 über außerbörslich abgeschlossene Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister (EMIR) und die durch die Kommission delegierten Richtlinien (EU) 2015/2205, (EU) 2015/592 sowie (EU) 2016/1178 fordern den Handel über zentrale Gegenparteien, für bestimmte Zinsderivate begann diese obligatorische Abrechnung über zentrale Gegenparteien am 21. Juni 2016. Sie wird für bestimmte iTraxx-basierte Kreditderivate und weitere Zinsderivate am 9. Februar 2017 beginnen. Artikel 4 (2) EMIR erlaubt eine Ausnahme von Innerkonzern-Geschäften, verbunden mit der Forderung nach Vollkonsolidierung, Etablierung einer angemessenen zentralen Risikobewertung und angemessenen Kontrollprozessen. Die Bank hat sich erfolgreich für diese Ausnahme für die Mehrheit der regulatorischen Tochtergesellschaften beworben. Dies beinhaltet Deutsche Bank Securities Inc. und Deutsche Bank Luxembourg S.A. Per 31. Dezember 2017 hat die Bank für 70 bilaterale konzerninterne Beziehungen diese Ausnahmegenehmigung erhalten. Das Ausmaß der Ausnahmen variiert da nicht alle Gesellschaften die Bedingungen für das Clearing bei bestimmten Transaktionstypen erfüllen. Von den 70 konzerninternen Beziehungen sind 17 solche, wo beide Gesellschaften in der Europäischen Union ihren Sitz haben und für die eine volle Ausnahme genehmigt wurde, und 53 sind solche Beziehungen bei denen eine Gesellschaft ihren Sitz in einem Drittland hat. Solche Beziehungen mit Gesellschaften in Drittländern benötigen aktuell wiederholte Anmeldungen für jede neue Vermögensklasse welche der Clearingvereinbarung unterliegt. Solche wiederholten Anmeldungen wurden für 39 der Gesellschaften in Drittländern beantragt.

Die Regeln für zentrale Gegenparteien fordern eine Abwicklung am selben Tag in derselben Währung und reduzieren dadurch unser Abwicklungsrisiko. Abhängig vom Geschäftsmodell der zentralen Gegenpartei findet diese Abwicklung für alle Derivate oder nur für die Derivate derselben Klasse statt. Viele Vorschriften der zentralen Gegenparteien regeln Beendigung, Schließung oder Aufrechnung aller Transaktionen für den Fall einer Insolvenz der zentralen Gegenpartei. In unserem Risikoanalyse- und Risikobewertungsprozess wenden wir „Close-out Netting“ (Aufrechnung mit vorgezogener Fälligkeit) nur dann an, wenn wir von der Werthaltigkeit und der Durchsetzbarkeit überzeugt sind. Für die relevante zentrale Gegenpartei muss eine „Close-out Netting“-Rückstellung gebildet sein.

Um das Kreditrisiko aus außerbörslich abgeschlossenen Derivategeschäften zu reduzieren, sind wir grundsätzlich bemüht, wenn keine Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei erfolgen kann, Rahmenverträge mit unseren Kunden abzuschließen (wie den Rahmenvertrag für Derivate der International Swaps and Derivatives Association, Inc (ISDA) oder den deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte). Ein Rahmenvertrag ermöglicht es für das „Close-out Netting“, dann, wenn der Geschäftspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, die Ansprüche und Verpflichtungen sämtlicher vom Rahmenvertrag erfasster Derivategeschäfte so zu verrechnen, dass lediglich eine einzige Nettoforderung oder -verbindlichkeit gegenüber dem Geschäftspartner verbleibt. Für bestimmte Teile unseres Derivategeschäfts (wie Devisengeschäfte) schließen wir auch Rahmenverträge ab, unter denen die Zahlungsströme aufgerechnet werden können, was zur Verringerung unseres Abwicklungsrisikos führt. Bei unseren Risikomess- und Risikobewertungsprozessen wenden wir das „Close-out Netting“ nur soweit an, wie wir uns von der rechtlichen Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit des Rahmenvertrags in allen betreffenden Jurisdiktionen überzeugt haben.

Darüber hinaus schließen wir Besicherungsvereinbarungen („Credit Support Annexes“, „CSA“) zu Rahmenverträgen ab, um das derivatebezogene Kreditrisiko weiter zu senken. Diese Besicherungsanhänge bieten grundsätzlich eine Risikominderung durch die regelmäßigen (gewöhnlich täglichen) Sicherheitseinzahlungen für die besicherten Risikopositionen. Die



Besicherungsvereinbarungen erlauben darüber hinaus die Kündigung der zugrunde liegenden Derivategeschäfte, falls der Vertragspartner einer Aufforderung zum Sicherheitennachschuss nicht nachkommt. Wenn wir davon ausgehen, dass der Anhang durchsetzbar ist, spiegelt sich dies, wie auch bei der Aufrechnung, in unserer Beurteilung der besicherten Position wider.

Die Regeln der DFA und CFTC inklusive der CFTC-Regeln § 23.504 und § 23.158 sowie der EMIR und der Commission Delegated Regulation, insbesondere den Commission Delegated Regulation (EU) 2016/2251 führten die verpflichtende Nutzung der Master Agreements und CSA, die entweder vor oder zeitgleich mit dem Abschluss einer nicht zentral abgewickelten Derivatetransaktion einzugehen sind, ein.

Das Dodd-Frank-Gesetz und die CFTC-Regeln, einschließlich der CFTC-Regeln § 23.504 und § 23.158; sowie die darauf basierende EMIR- und Kommissions-Delegierte Verordnung, nämlich die Kommissions-Delegierte Verordnung (EU) 2016/2251, führten die obligatorische Verwendung von Rahmenverträgen und damit zusammenhängenden CSAs ein, die vor oder gleichzeitig mit dem Abschluss eines ungeklärten OTC-Derivatgeschäfts durchgeführt werden müssen. Die US Margin Regeln übernommen von US prudential regulators (the OCC, Federal Reserve, FDIC, Farm Credit Administration and FHFA) und der CFTC fordern das Hinterlegen und Einholen von Einschuss- und Nachschussforderungen (Initial und Variation Margin) für unser Derivategeschäft mit anderen Derivatehändlern, wie auch mit Kunden die a) „finanzielle Endabnehmer“ wie in den US Margin Regeln definiert und b) einen durchschnittlichen täglichen Nominalbetrag von Swaps, security-based Swaps, Devisen-Forwards und Devisenswaps mit Derivateforderungen von mehr als 8 Mrd \$, im Juni, Juli und August des vorherigen Kalenderjahres haben. Die US Margin Regeln verlangen zusätzlich von uns, dass wir Sicherheitsleistungen (Margin) für unsere Derivategeschäfte mit „finanziellen Endabnehmern“ hinterlegen beziehungsweise erhalten müssen. Die Sicherheitenanfordernisse haben einen Schwellenwert von 50 Mio \$ für Einschussforderungen (Initial Margin) und eine Nullschwelle (zero threshold) für die Nachschussforderung (Variation Margin), mit einem gemeinsamen Übertragungsbetrag von mindestens 500.000 \$. Die US Einschussforderungen sind seit September 2016 zusammen mit weiteren Nachschusspflichtanforderungen von März 2017 gültig. Weitere Anforderungen zu Einschussforderungen (Initial Margin) werden auf jährlicher Basis von September 2017 bis September 2020 eingeführt.

Unter EMIR muss CSA eine tägliche Bewertung und tägliche Nachschussforderung (Variation Margin) mit Nullschwelle (zero threshold) und einen maximalen Übertragungsbetrag von 500.000 € beinhalten. Für große Derivate über 8 Mrd € muss eine Einschussforderung (Initial Margin) hinterlegt werden. Die Anforderungen zur Nachschussforderung (Variation Margin) unter EMIR werden vom 1. März 2017 an angewendet. Die Anforderungen für Sicherheitsleistungen werden schrittweise bis 1. September 2020 eingeführt. Entsprechend dem Artikel 11 (5) bis (10) EMIR dürfen entsprechende Aufsichtsbehörden Ausnahmegenehmigungen für konzerninterne Transaktionen erteilen. Während einige der Anforderungen identisch mit den EMIR Ausnahmeregelungen (siehe oben) sind, sind weitere Anforderungen, wie z.B. keine heutigen und zukünftigen Einschränkungen für den sofortigen Übertragungen innerhalb der Gruppe, zu beachten. Die Bank plant die Nutzung dieser Ausnahmeregelung. Die Bank hat erfolgreich die Sicherheitenausnahmen für einige ihrer regulatorisch konsolidierten Gesellschaften mit konzerninternen Derivaten beantragt, inklusive zum Beispiel Deutsche Bank Securities Inc. und Deutsche Bank Luxembourg S.A. Zum 31. Dezember 2017 hatte die Bank von der EMIR Sicherheitenverpflichtungen für 13 bilaterale konzerninterne Beziehungen erhalten. Eine Anmeldung ist derzeit noch ausstehend.

In einigen Besicherungsanhängen zu Rahmenverträgen haben wir ratingbezogene Klauseln vereinbart, die vorsehen, dass eine Partei zusätzliche Sicherheiten stellen muss, wenn ihre Bonitätsbewertung herabgestuft wird. Wir schließen auch Rahmenverträge ab, die im Falle der Verschlechterung der Bonitätseinstufung einer Partei das Recht zur Kündigung durch die andere Partei vorsehen. Diese Herabstufungsklauseln in den Besicherungsanhängen und Rahmenverträgen finden üblicherweise auf beide Parteien Anwendung, können aber auch in manchen Fällen nur gegen uns wirken. Wir analysieren und überwachen in unserem Stresstestansatz für Liquiditätsrisiken laufend unsere möglichen Eventualzahlungsverpflichtungen, die aus einer Herabstufung resultieren. Für eine Darstellung der quantitativen Auswirkungen einer Herabstufung unserer Bonitätsbewertung siehe Tabelle „Stresstestergebnisse“ im Kapitel „Liquiditätsrisiko“.

#### Konzentration bei der Kreditrisikominderung

Bei der Kreditrisikominderung kann es zu Konzentrationen kommen, wenn mehrere Garantiegeber und Anbieter von Kreditderivaten mit ähnlichen ökonomischen Merkmalen an vergleichbaren Aktivitäten beteiligt sind und ihre Fähigkeit zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Änderungen im Wirtschafts- oder Branchenumfeld beeinträchtigt wird. Für die Überwachung der Aktivitäten zur Kreditrisikominderung verwenden wir eine Palette von quantitativen Instrumenten und Messgrößen.

Für weitere qualitative und quantitative Details in Bezug auf die Anwendung von Kreditrisikominderungen und potenziellen Konzentrationen verweisen wir auf den Abschnitt „Maximales Kreditrisiko“.

### Steuerung von Kreditrisiken auf Portfolioebene

Auf Portfolioebene können Kreditrisikokonzentrationen dann entstehen, wenn wir wesentliche Engagements mit einer Vielzahl von Kunden mit ähnlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder vergleichbaren Geschäftsaktivitäten unterhalten und diese Gemeinsamkeiten dazu führen können, dass die Geschäftspartner ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen



können, da sie in gleicher Weise von Änderungen der wirtschaftlichen oder branchenbezogenen Rahmenbedingungen betroffen sind.

Unser Portfoliomanagement hält geeignete Analysen zur Bestimmung von Konzentrationen bereit, um diese auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen.

#### Steuerung von Branchenrisiken

Für die Steuerung von Branchenrisiken haben wir unsere institutionellen Kunden in verschiedene Branchenteilportfolios klassifiziert. Für jedes dieser Teilportfolios wird in der Regel jährlich ein Branchenportfoliobericht erstellt. Dieser Bericht zeigt Branchenentwicklungen und Risiken für unser Kreditportfolio, überprüft Konzentrationsrisiken und analysiert das Risiko-Rendite-Profil des Portfolios. Zudem enthält er Stresstests hinsichtlich der Reaktion des jeweiligen Teilportfolios bei einem wirtschaftlichen Abschwung. Schlussendlich wird diese Analyse genutzt, um Kreditstrategien bezüglich des jeweiligen Portfolios zu definieren. Über die Kreditrisiken hinaus umfasst das Rahmenwerk für Branchenrisiken auch Marktrisikogrenzwerte für handelbare Kredite, womit die wichtigsten nicht-finanziellen Risiken überwacht werden.

Neben dem Kreditrisiko umfasst unser Branchen-Risikorahmen Marktrisikoschwellen für gehandelte Kreditpositionen, während wichtige nichtfinanzielle Risiken genau überwacht werden.

Die Branchenportfolioberichte werden dem Enterprise Risk Committee vorgelegt. In Ergänzung zu diesen Berichten wird die Entwicklung der Branchenteilportfolios während des Jahres regelmäßig überwacht und mit den genehmigten Strategien für die Teilportfolios verglichen. Für das Enterprise Risk Committee werden regelmäßig Übersichten erstellt, um die jüngsten Entwicklungen zu besprechen und Maßnahmen einzuleiten, sofern dies erforderlich ist.

#### Steuerung des Länderrisikos

Die Vermeidung von hohen Konzentrationen auf regionaler Ebene ist ein integraler Bestandteil unseres Kreditrisikomanagementkonzepts. Zu diesem Zweck werden Länderrisikolimits für Schwellenländer sowie ausgewählte Industrieländer (basierend auf internen Bonitätseinstufungen von Länderrisiken) gesetzt. Schwellenländer sind unterteilt in Regionen. Für jede Region sowie die risikoreicheren Industrieländer wird in der Regel jährlich ein Länderportfoliobericht erstellt. Dieser Bericht zeigt wesentliche makroökonomische Entwicklungen und Aussichten, überprüft die Zusammensetzung des Portfolios und Konzentrationsrisiken und analysiert das Risiko-Rendite-Profil des Portfolios. Auf dieser Grundlage werden Limits und Strategien für die Länder und – wenn notwendig – für die Region als Ganzes festgelegt. Länderrisikolimits werden entweder vom Vorstand oder durch unser Enterprise Risk Committee, im Rahmen delegierter Kompetenzen, und beim Vorstand der Postbank für betreffende Portfolios, genehmigt.

In unserem Länderrisiko-Management sind Limits für Kundenexposition im jeweiligen Land gesetzt, um das gesamte länderspezifische Kreditrisiko und das Risiko von politischen Ereignissen zu managen. Diese Limits beinhalten Exposure von lokalen Kunden wie auch Tochtergesellschaften multinationaler Kunden. Darüber hinaus werden Gap-Risiko-Limits gesetzt, um Verluste aus Korrelationsrisiken zu managen.

Über das Kreditrisiko hinaus beinhaltet unser Länderrisikomanagement Marktrisiko in Handelspositionen in Entwicklungsländern und ist auf der Basis von potenziellen Verlusten aus Stresstestergebnissen gesetzt. Darüber hinaus berücksichtigen wir Treasury Risk, das Kapitalpositionen und Risikopositionen von Deutsche Bank-Einheiten in oben genannten Ländern beinhaltet, wenn diese unter Limits aus dem oben genannten Transferrisiken fallen. Die wichtigsten nicht-finanziellen Risiken werden eng überwacht.

Unsere Einstufungen des Länderrisikos sind ein wesentliches Instrument für das Länderrisikomanagement. Sie werden von einem unabhängigen Analyseteam für Länderrisiko innerhalb der Deutschen Bank (ERM Risk Research) ermittelt und beinhaltet:

- **Bonitätseinstufung von Staaten.** Eine Messgröße der Wahrscheinlichkeit, dass ein Staat seinen Verpflichtungen in Fremdwährung oder seiner eigenen Währung nicht nachkommt.
- **Bonitätseinstufung des Transferrisikos.** Eine Messgröße der Wahrscheinlichkeit, dass ein Transferrisikoereignis eintritt, das heißt das Kreditrisiko, das entsteht, wenn ein grundsätzlich zahlungsfähiger und zahlungswilliger Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann, da er wegen der Auferlegung staatlicher oder aufsichtsrechtlicher Kontrollen keine Devisen beschaffen oder Vermögenswerte nicht an Nichtgebietsansässige übertragen kann.
- **Bonitätseinstufung des Ereignisrisikos.** Eine Messgröße der Wahrscheinlichkeit, dass es zu wesentlichen Störungen der Marktrisikofaktoren (Zinsen, Bonitätsaufschlag usw.) eines Landes kommt. Ereignisrisiken werden als Teil unserer Ereignisrisikoszenarien gemessen, für weitere Details siehe Abschnitt „Messung des Marktrisikos“ in diesem Bericht.

Sämtliche Bonitätseinstufungen von Staaten und des Transferrisikos werden mindestens einmal im Quartal vom Enterprise Risk Committee geprüft.

### Produktspezifisches Risikomanagement

Ergänzend zu unserem Kunden-, Branchen- und Länderrisikoansatz fokussieren wir uns auf die produktspezifischen Risikokonzentrationen und setzen gezielt entsprechende Limite, sofern diese für das Risikomanagement benötigt werden. Produktspezifische Limite werden insbesondere festgesetzt, wenn eine Konzentration gleichartiger Transaktionen in einem spezifischen Produkt in bestimmten Fällen zu signifikanten Verlusten führen könnte. So könnten korrelierte Verluste aus Verwerfungen an den Finanzmärkten, signifikante Veränderungen spezifischer produktbeeinflussender Marktparameter, makroökonomische Ausfallszenarien oder andere Faktoren mit Implikationen für bestimmte Kreditprodukte resultieren. Ein Schwerpunkt wird auf Underwriting Caps gelegt. Diese Höchstgrenzen limitieren das aggregierte Risiko aus Transaktionen, bei denen wir Kreditzusagen mit der Intention machen, das Risiko zu verkaufen oder Teile des Risikos an dritte Parteien weiterzugeben. Diese Zusagen umfassen die Verpflichtung zur Finanzierung von Bankkrediten und Überbrückungskrediten für die Emission öffentlicher Anleihen. Das Risiko besteht darin, dass wir die Anlagen nicht erfolgreich platzieren können, das heißt, wir müssen das zugrunde liegende Risiko länger als geplant halten. Diese Übernahmeverpflichtungen sind zusätzlich dem Marktrisiko von wachsenden Risikoaufschlägen ausgesetzt. Wir sichern diese Risikoaufschläge im Rahmen von genehmigten Marktrisikolimiten aktiv ab.

Neben der Übernahme von Risiken fokussieren wir uns auch auf Geschäftskonzentrationen mit spezifischer Risikodynamik (einschließlich des Risikos im Zusammenhang mit gewerblichen Immobilien und Risiken aus Vertriebspositionen).

Darüber hinaus wenden wir in unserem PCC-Geschäft produktspezifische Strategien und das Setzen der Risikotoleranz für unser homogenes Portfolio an. Hier sind individuelle Risikoanalysen zweitrangig. Diese Portfolios umfassen unter anderem Baufinanzierungen, Geschäftskunden- und Konsumentenfinanzierung. Für das Wealth Management werden Zielgrößen für globale Konzentrationen sowohl für Produkte als auch auf Basis der Liquidität der zugrunde liegenden Sicherheiten festgelegt.

## Steuerung des Marktrisikos

### Rahmenwerk für das Marktrisiko

Ein Großteil unserer Geschäftsaktivitäten unterliegt Marktrisiken, definiert als die Möglichkeit der Veränderung der Marktwerte unserer Handels- und Anlagepositionen. Risiken können aus Änderungen bei Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen, Wechselkursen, Aktienkursen, Rohwarenpreisen und anderen relevanten Parametern wie Marktvolatilitäten und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten entstehen.

Eines der Hauptziele des Market Risk Managements (MRM), eines Bereichs unserer unabhängigen Risk-Funktion, ist es, sicherzustellen, dass sich das Risiko unserer Geschäftseinheiten innerhalb des gebilligten Risikoappetts befindet und angemessen ist im Sinne der definierten Strategie. Zur Erreichung dieses Ziels arbeitet Market Risk Management eng mit den Risikonehmern (Geschäftseinheiten) und anderen Kontroll- und Unterstützungsfunktionen zusammen.

Wir unterscheiden grundsätzlich drei unterschiedliche Arten von Marktrisiken:

- Das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten (Trading Market Risk, „TMR“) entsteht in erster Linie durch Marktpflegeaktivitäten im Unternehmensbereich Unternehmens- und Investmentbank. Dazu gehört das Eingehen von Positionen in Schuldtiteln, Aktien, Fremdwährungen, sonstigen Wertpapieren und Rohstoffen sowie in entsprechenden Derivaten.
- Das handelsbezogene Ausfallrisiko (Traded Default Risk, „TDR“) resultiert aus Ausfällen sowie Bonitätsveränderungen.
- Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten (Nontrading Market Risk, „NTMR“) resultiert aus Marktbewegungen, in erster Linie außerhalb der Aktivitäten unserer Handelsbereiche, in unserem Anlagebuch und aus außerbilanziellen Positionen. Dieses schließt Zinsrisiken, Credit-Spread-Risiken, Investitionsrisiken und Fremdwährungsrisiken ein sowie Marktrisiken, die aus unseren Pensionsverpflichtungen, Garantiefonds und aktienbasierten Vergütungen resultieren. Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten beinhaltet auch Risiken aus der Modellierung von Kundendepots sowie Spar- und Kreditprodukten.

Die Steuerungsfunktion des Market Risk Managements wurde aufgesetzt und definiert, um die Überwachung aller Marktrisiken, ein effizientes Entscheidungsmanagement und eine zeitnahe Eskalation an die Geschäftsleitung zu unterstützen.

Das Market Risk Management definiert und implementiert ein Rahmenwerk für die systematische Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Meldung unserer Marktrisiken. Marktrisiko-Manager identifizieren Marktrisiken mittels aktiver Portfolioanalyse und Kooperation mit den Geschäftsbereichen.

### Messung des Marktrisikos

Das Market Risk Management hat die Aufgabe, alle Arten von Marktrisiken mittels spezifischer Risikomessgrößen, die den jeweiligen ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen, umfassend zu ermitteln.

Nach Maßgabe der ökonomischen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen messen wir Marktrisiken anhand von mehreren intern entwickelten wesentlichen Risikokennzahlen und aufsichtsrechtlich definierten Marktrisikoaansätzen.

## Marktrisiko aus Handelsaktivitäten

Unser wichtigster Mechanismus zur Steuerung des Marktrisikos aus Handelsaktivitäten ist die Anwendung unseres Rahmenwerks betreffend die Risikotoleranz, von welchem das Limit-Rahmenwerk eine Schlüsselkomponente ist. Unterstützt durch das Market Risk Management legt unser Vorstand für die Marktrisiken im Handelsbuch konzernweite Limite für Value-at-Risk, für das Ökonomische Kapital sowie für Portfoliostresstests fest. Das Market Risk Management teilt dieses Gesamtlimit auf die Geschäftsbereiche und einzelne Geschäftssparten auf. Grundlage hierfür sind vorgesehene Geschäftspläne und die Risikoneigung.

Des Weiteren gibt es innerhalb von Market Risk Management mit den Geschäftsbereichen abgestimmte Führungspersonen, um geschäftsspezifische Limite, sogenannte Business Limits, festzulegen, indem sie das Limit auf einzelne Portfolios oder geografische Regionen aufteilen.

Value-at-Risk- und Limite für das Ökonomische Kapital sowie Portfolio-Stresstests werden für die Steuerung aller Arten von Marktrisiken auf Gesamtportfolioebene verwendet. Als zusätzliches und ergänzendes Instrument führt das Market Risk Management zur Steuerung bestimmter Portfolios und Risikoarten zusätzlich Risikoanalysen und geschäftsbereichsspezifische Stresstests durch. Limite werden darüber hinaus für Sensitivitäten und Konzentrations-/Liquiditätsrisiken sowie Stresstests auf Geschäftsbereichsebene und für Ereignisrisiko-Szenarien festgelegt.

Die Geschäftssparten sind verantwortlich für das Einhalten der Limite, die für die Überwachung von Engagements und die entsprechende Berichterstattung maßgeblich sind. Die vom Market Risk Management festgesetzten Marktrisikolimiten werden auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis überwacht.

## Intern entwickelte Modelle

### Value-at-Risk (VaR)

VaR ist ein quantitatives Maß für das Risiko eines potenziellen (Wert-)Verlusts bei einer zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Position aufgrund von Marktschwankungen, der innerhalb eines festgelegten Zeitraums und auf einem bestimmten Konfidenzniveau mit einer definierten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Unser Value-at-Risk für das Handelsgeschäft wird anhand unseres internen Modells ermittelt. Im Oktober 1998 hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen, ein Vorgängereinstüt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, unser internes Modell zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs für allgemeine und spezifische Marktrisiken genehmigt. Das Modell wurde seitdem regelmäßig weiterentwickelt und die Genehmigung ist weiterhin gültig.

Wir berechnen den VaR mit einem Konfidenzniveau von 99 % und für eine Haltdauer von einem Tag. Damit gehen wir von einer Wahrscheinlichkeit von 1 zu 100 aus, dass ein Marktwertverlust aus unseren Handelspositionen mindestens so hoch sein wird wie der berichtete VaR-Wert. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke, welche die Berechnung unserer Kapitalanforderungen und risikogewichteten Aktiva beinhalten, beträgt die Haltdauer zehn Tage.

Zur Bestimmung des VaR verwenden wir historische Marktdaten eines Jahres als Eingangsgröße. Ein Monte-Carlo-Simulationsverfahren wird bei der Berechnung angewandt. Es basiert auf der Annahme, dass Änderungen der Risikofaktoren einer bestimmten Verteilung folgen, zum Beispiel der Normalverteilung oder einer nicht normalen Verteilung (t-Verteilung, asymmetrische t-Verteilung, asymmetrische Normalverteilung). Zur Berechnung des aggregierten VaR benutzen wir innerhalb desselben Einjahreszeitraums beobachtete Korrelationen der Risikofaktoren.

Unser VaR-Modell ist so konzipiert, dass ein umfassendes Spektrum an Risikofaktoren in allen Vermögensklassen berücksichtigt wird. Die wichtigsten Risikofaktoren sind Swap-/Staatsbittel-Kurven, index- und emittentenspezifische Kreditkurven, Finanzierungsmärgen, Preise für einzelne Aktienpositionen und Indizes, Devisenkurse, Rohstoffpreise sowie die impliziten Volatilitäten. Eine vollständige Risikoabsicherung erfordert darüber hinaus, dass Risikofaktoren zweiter Ordnung, zum Beispiel der CDS-Index im Vergleich mit einzelnen Basisfaktoren, die Geldmarktbasis, implizite Dividenden, optionsbereinigte Spreads und Lehsätze von Edelmetallen, bei der Ermittlung des VaR berücksichtigt werden.

Für jede Geschäftseinheit wird ein spezifischer VaR für jede Risikoart, zum Beispiel Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko und Rohwarenpreisrisiko, errechnet. Dafür werden für jede Risikoart Sensitivitäten abgeleitet und anschließend die Änderungen der entsprechenden Risiko-Einflussfaktoren simuliert. Der „Diversifikationseffekt“ reflektiert den Umstand, dass der gesamte VaR an einem bestimmten Tag geringer sein wird als die Summe des VaR der einzelnen



Risikoarten. Eine einfache Addition der Zahlen für die einzelnen Risikoarten zur Erlangung eines aggregierten VaR würde die Annahme unterstellen, dass die Verluste in allen Risikoarten gleichzeitig eintreten.

Das Modell trägt sowohl linearen als auch – insbesondere bei Derivaten – nichtlinearen Effekten durch die Kombination von sensitivitätsbasierten und Neubewertungsansätzen mithilfe von Rastern Rechnung.

Durch den VaR-Ansatz können wir ein konstantes, einheitliches Risikomaß auf sämtliche Handelsgeschäfte und -produkte anwenden. Dies ermöglicht einen Vergleich von Risiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und Verrechnung von Positionen in einem Portfolio. Damit können Korrelationen und Kompensationen zwischen verschiedenen Vermögensklassen berücksichtigt werden. Darüber hinaus ermöglicht er einen Vergleich unseres Marktrisikos sowohl über bestimmte Zeiträume hinweg als auch mit unseren täglichen Handelsergebnissen.

Bei VaR-Schätzungen sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Historische Marktdaten sind unter Umständen keine guten Indikatoren für potenzielle künftige Ereignisse, insbesondere für solche von extremer Natur. Diese auf die Vergangenheit bezogene Betrachtungsweise kann im VaR zu einer Unterbewertung der Risiken führen (wie beispielsweise im Jahr 2008), aber auch zu einer Überbewertung.
- Die angenommene Verteilung von Änderungen der Risikofaktoren und die Korrelation zwischen verschiedenen Risikofaktoren könnten sich insbesondere bei extremen Marktereignissen als falsch erweisen. Eine Haltedauer von einem Tag führt bei Illiquidität zu einer unvollständigen Erfassung des Marktrisikos, wenn Positionen nicht innerhalb eines Tages geschlossen oder abgesichert werden können.
- Der VaR gibt keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits des 99 %-Quantils.
- Das Risiko innerhalb eines Tages (Intra-Day-Risk) wird im VaR zum Tagesende nicht erfasst.
- Handelsbücher können Risiken enthalten, die das Value-at-Risk-Modell nicht oder nicht vollständig erfasst.

Wir entwickeln unsere internen Risikomodelle ständig weiter und stellen umfangreiche Ressourcen zu ihrer Überprüfung und Verbesserung bereit. Weiterhin haben wir den Prozess zur systematischen Erfassung und Evaluierung von Risiken, die derzeit nicht in unserem Value-at-Risk-Modell erfasst werden, fortlaufend weiterentwickelt und verbessert. Eine Analyse der Materialität dieser Risiken wird durchgeführt, um diejenigen Risiken mit der höchsten Materialität für die Berücksichtigung in unseren internen Modellen zu priorisieren. Nicht in unserem Value-at-Risk-Modell erfassten Risiken werden regelmäßig mithilfe unseres RNIV Rahmenwerks überwacht und bewertet.

## Stress-Value-at-Risk

Der Stress-Value-at-Risk berechnet die Stress-Value-at-Risk-Kennzahl auf Basis eines einjährigen Zeitraums ununterbrochener signifikanten Marktstresses. Wir berechnen eine Stress-Value-at-Risk-Kennzahl mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke beträgt die Haltedauer zehn Tage. Unsere Berechnung des Stress-Value-at-Risk und des Value-at-Risk erfolgt anhand derselben Systeme, Handelsinformationen und Prozesse. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die in einer Periode mit signifikantem Stress ermittelten historischen Daten und beobachteten Korrelationen (welche sich durch hohe Volatilitäten auszeichnen) als Grundlage für das Monte-Carlo-Simulationsverfahren genutzt werden.

Der Auswahlprozess zur Selektion für das Zeitfenster der Stress-Value-at-Risk-Berechnung basiert auf der Identifizierung eines Zeitfensters, das durch hohe Volatilität und extreme Schwankungen der wichtigsten Value-at-Risk-Treiber charakterisiert ist. Das hierdurch identifizierte Zeitfenster wird bestätigt, indem das SVaR auf Konzernebene mit benachbarten Zeitfenstern verglichen wird.

## Inkrementeller Risikoaufschlag

Der Inkrementelle Risikoaufschlag deckt die Ausfall- und Migrationsrisiken für mit Kreditrisiken belegenen Positionen im Handelsbuch ab. Er wird angewandt für Kreditprodukte über einen einjährigen Anlagehorizont bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % unter Annahme konstanter Positionen. Wir nutzen ein Monte Carlo-Simulationsverfahren für die Berechnung des inkrementellen Risikoaufschlags als 99,9 %-Quantil der Portfoloverlustverteilung und für die Zuordnung des anteiligen inkrementellen Risikoaufschlags für Einzelpositionen.

Das Modell berücksichtigt die Ausfall- und Migrationsrisiken aller Portfolios mithilfe einer präzisen und konsistenten quantitativen Methode. Wesentliche Parameter für die Berechnung des Inkrementellen Risikoaufschlags sind Risikopositionswerte, Rückflussquoten, Restlaufzeiten, Bonitätsstufungen mit dazugehörigen Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten sowie Parameter für die Emittentenkorrelationen.



## Umfassender Risikoansatz

Der Umfassende Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“) erfasst das inkrementelle Risiko für das Firmen-Korrelationshandelsportfolio durch die Anwendung eines internen Bewertungsmodells, das qualitativen Mindestanforderungen und Anforderungen in Bezug auf Stresstests unterliegt. Der Umfassende Risikoansatz für das Korrelationshandelsportfolio basiert auf unseren eigenen internen Modellen.

Wir ermitteln den Umfassenden Risikoansatz auf Basis eines Monte-Carlo-Simulationsverfahrens mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlähohorizont von einem Jahr. Unser Modell wird auf berücksichtigungsfähige Positionen im Korrelationshandel angewandt, die in der Regel aus verbrieften Unternehmenskrediten, nth-to-default-CDS und häufig gehandelten Index- sowie Einzelnamen-CDS bestehen.

Handelsgeschäfte, auf die der Umfassende Risikoansatz angewandt wird, müssen bestimmte Mindeststandards für Liquidität erfüllen. Das Modell berücksichtigt Portfolikonzentrationen und nichtlineare Effekte mittels eines vollständigen Neubewertungsansatzes.

Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung entspricht der Umfassende Risikoansatz für die jeweiligen Berichtstage dem höheren Wert aus dem Tageswert an den Berichtstagen, dem Durchschnittswert während der vorhergegangenen zwölf Wochen sowie dem unteren Schwellenwert (Floor). Dieser Minimumwert beträgt 8 % des äquivalenten Kapitalabzugs nach dem standardisierten Verbriefungsrahmenwerk. Seit dem ersten Quartal 2016 beinhalten die Berechnungen der risikogewichteten Aktiva des Umfassenden Risikoansatzes zwei regulatorisch vorgeschriebene Aufschläge, welche (a) das Stressen der impliziten Korrelationen für n-th-to-default CDS und (b) Stresstestverluste über den Betrag des internen Modells hinaus abdecken.

## Marktrisiko-Standardansatz

Das Market Risk Management überwacht die Risikopositionen und ermittelt Risikothemen und Konzentrationen für bestimmte Positionen unter dem spezifischen Marktrisiko-Standardansatz (Market Risk Standardized Approach, „MRSA“). Wir verwenden den MRSA, um die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderung für das spezifische Marktrisiko für Verbriefungspositionen im Handelsbuch zu bestimmen, welche außerhalb des Anwendungsbereichs des regulatorischen Korrelationshandelsportfolios liegen.

Wir verwenden den MRSA auch zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderung für das Langlebigkeitsrisiko, wie in den Regularien der CRR/CRD 4 geregelt. Das Langlebigkeitsrisiko ist das Risiko einer gegenläufigen Veränderung der Lebenserwartung, die zu einem Wertverlust von auf Langlebigkeit basierenden Verträgen und Transaktionen führt. Für Zwecke des Risikomanagements werden bei der Überwachung und Steuerung des Langlebigkeitsrisikos auch Stresstests sowie eine Zuweisung des Ökonomischen Kapitals eingesetzt. Des Weiteren erfordern bestimmte Investmentfonds eine Kapitalbelastung nach Maßgabe des MRSA. Zum Zweck des Risikomanagements werden diese Positionen auch in unser Rahmenwerk zum internen Berichtswesen eingebunden.

## Marktrisiko-Stresstesting

Stresstesting ist ein wichtiges Verfahren in der Risikosteuerung, mit dem die potenziellen Auswirkungen extremer Marktereignisse und extremer Veränderungen auf einzelne Risikofaktoren beurteilt werden. Es gehört zu den wichtigsten Messinstrumenten zur Einschätzung des Marktrisikos unserer Positionen und ergänzt den VaR sowie das Ökonomische Kapital. Um die unterschiedlichen Risiken zu erfassen, führt das Market Risk Management unterschiedliche Arten von Stresstests durch – Portfoliostresstests, individuelle Stresstests auf Geschäftsbereichsebene, Event Risk-Szenarien – und trägt auch zu konzernweiten Stresstests bei.

## Ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten

Unser Modell für die Berechnung des Ökonomischen Kapitalbedarfs für das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten – auf dem Ökonomischen Kapital basierender skalierter Stress-Value-at-Risk („SVaR“) – umfasst zwei Kernkomponenten: die Komponente der allgemeinen Risiken („Common-Risk-Komponente“), die alle Risikotreiber bereichsübergreifend erfasst, und die Komponente des „geschäftsspezifischen Risikos“, welche die Common Risk-Komponente um eine Reihe von geschäftsspezifischen Stresstests (Business Specific Stress Tests, „BSSTs“) ergänzt. Beide Komponenten werden anhand schwerer, in der Vergangenheit beobachteter Marktshocks kalibriert. Die Berechnung der Common-Risk-Komponente erfolgt mittels einer skalierten Version des aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks für den Stress-VaR, während die BSSTs eher spezifische produkt-/geschäftbezogene Risiken (z.B. komplexe Basisrisiken) sowie Risiken höherer Ordnung, die nicht in der Common-Risk-Komponente abgebildet sind, erfassen sollen.

## Ökonomischer Kapitalbedarf für das Ausfallrisiko aus Handelspositionen

Das Ausfallrisiko aus Handelspositionen erfasst die relevanten vom Kreditrisiko betroffenen Positionen unserer Handels- und Bankbücher. Handelsbuchpositionen werden mit Hilfe von Kontrollschwellen für einzeladressenbezogene Konzentrationen und Portfolios anhand der Bonitätseinstufung, des Volumens und der Liquidität von Market Risk Management überwacht. Die Kontrollschwellen für Risiken aus einzeladressenbezogenen Konzentrationen werden für zwei Kennziffern gesetzt: der Verlust bei Kreditausfall (Default Exposure), das heißt die Auswirkungen auf die GuV eines unmittelbaren Kreditausfalls bei aktueller Erlösquote, und das Anleihenäquivalent zum Zeitwert, also die offene Position bei einem Kreditausfall mit einer Erlösquote von null Prozent. Um die Effekte aus Diversifikation und Konzentration zu berücksichtigen, führen wir eine kombinierte Berechnung des Ökonomischen Kapitals für das Ausfallrisiko aus Handelspositionen und das Kreditrisiko durch. Wesentliche Parameter für die Berechnung des Ausfallrisikos aus Handelspositionen sind Risikopositionswerte, Rückflüsse und Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Laufzeiten. Die Wahrscheinlichkeit von gleichzeitigen Bonitätsverschlechterungen und Ausfällen wird durch die Korrelation von Ausfällen und Bonitätseinstufungen im Portfoliomodell ermittelt. Diese Korrelationen ergeben sich aus systematischen Faktoren, die Länder, Regionen und Branchen darstellen.

## Berichterstattung über Marktrisiken aus Handelsaktivitäten

Die Market-Risk-Management-Berichterstattung sorgt für Transparenz der Risikoprofile und unterstützt das Erkennen der wichtigsten Marktrisiko-Einflussfaktoren auf sämtlichen Organisationsebenen. Der Vorstand und die Senior Governance Committees erhalten regelmäßige und, je nach Erfordernis, Ad-hoc-Berichte über Marktrisiken, das aufsichtsrechtliche Kapital und Stresstests. Die Senior Risk Committees werden in unterschiedlichen Abständen, unter anderem wöchentlich und monatlich, über Risiken informiert.

Darüber hinaus erstellt das Market Risk Management täglich und wöchentlich spezifische Berichte über Marktrisiken und meldet jeden Tag Limitüberschreitungen in den einzelnen Vermögensklassen.

## Vorsichtige Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva

Gemäß Artikel 34 CRR müssen Institute die Vorschriften in Artikel 105 CRR zur vorsichtigen Bewertung auf all ihre zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva anwenden und den Betrag erforderlicher zusätzlicher Bewertungsanpassungen vom harten Kernkapital (CET1) abziehen.

Wir haben den Betrag der zusätzlichen Bewertungsanpassungen auf Basis der Methode bestimmt, die in der Delegierten Verordnung (EU) 2016/101 niedergelegt ist.

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Betrag zusätzlicher Bewertungsanpassungen 1,2 Mrd €.

Basierend auf Artikel 159 CRR darf der Gesamtbetrag aus allgemeinen und spezifischen Kreditrisikoanpassungen und zusätzlichen Bewertungsanpassungen für Engagements, die in den Anwendungsbereich des IRB-Ansatzes fallen und in die Berechnung des erwarteten Verlustbetrags eingehen, vom gesamten erwarteten Verlustbetrag für diese Engagements abgezogen werden. Ein verbleibender positiver Differenzbetrag muss gemäß Artikel 36 (1) Buchstabe d vom harten Kernkapital abgezogen werden.

Zum 31. Dezember 2017 reduzierte sich der erwartete Verlustbetrag durch Subtraktion der zusätzlichen Bewertungsanpassungen um 0,3 Mrd €, was die negative Auswirkung der zusätzlichen Bewertungsanpassungen auf unser hartes Kernkapital zu einem Teil verminderte.

## Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten stammt vor allem aus Aktivitäten außerhalb unserer Handelsbereiche, in unserem Anlagebuch und von bestimmten außerbilanziellen Positionen. Zu den signifikanten Marktrisikofaktoren, denen der Konzern ausgesetzt ist und die von Risikomanagementteams in diesem Bereich überwacht werden, gehören:

- Zinsrisiken (einschließlich Risiken aus eingebetteten Optionen und Verhaltensmustern bei bestimmten Produktarten), Credit-Spread-Risiken, Währungsrisiken, Aktienrisiken (einschließlich Investitionen in Aktienmärkten und Private Equity sowie in Immobilien, Infrastruktur und Fondsvermögen).
- Marktrisiken aus außerbilanziellen Positionen wie Pensionsplänen und Garantien sowie strukturelle Währungsrisiken und Risiken aus aktienbasierten Vergütungen.

## Zinsrisiken im Anlagebuch

Zinsrisiko im Anlagebuch ist das momentane und zukünftige Risiko von Änderungen der Zinsstrukturkurven, bezogen auf das Kapital und auf die Erträge der Bank. Dies beinhaltet das Zinsanpassungsrisiko (Gapsrisiko), welches aus Unterschieden in der Laufzeit und der Zinsanpassung von Anlagebuchpositionen entsteht, das Basisrisiko, welches aus relativen Veränderungen produktspezifischer Bewertungskurven resultiert, sowie das Optionsrisiko aus gehandelten Optionen sowie aus eingebetteten Optionselementen in Finanzinstrumenten.

Der Konzern misst den Einfluss des Zinsänderungsrisikos hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Unser Bereich Group Treasury hat das Mandat, das Zinsrisiko im Anlagebuch zentral für den Konzern zu steuern. Das Marktrisikomanagement agiert dabei als unabhängige Aufsichtsfunktion.

Die barwertbasierte Messung betrachtet die aktuelle Veränderung des Barwerts des Anlagebuchs von Aktiva, Passiva und außerbilanziellen Positionen, die aus Zinsänderungen resultieren, unabhängig von deren Bilanzierung. Dabei misst der Konzern das barwertige Zinsrisiko („Delta EVE“), definiert als der maximale Rückgang des Barwerts des Anlagebuches der vom Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) festgelegten 6 Standardszenarien.

Die ertragsorientierte Messung betrachtet die Veränderungen des Nettozinseinkommens (NII), die aus Zinsänderungen resultieren, verglichen mit dem Benchmark Szenario über einen definierten Zeithorizont. Dabei misst der Konzern das ertragsorientierte Zinsrisiko („Delta NII“), definiert als der maximale Rückgang des Nettozinseinkommens der vom Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) festgelegten 6 Standardszenarien über einen Zeithorizont von einem Jahr verglichen mit der offiziellen Kapitalplanung der Deutschen Bank.

Der Konzern verfügt über Risikominderungstechniken, die dazu dienen, das Zinsrisiko von nicht handelsbezogenen Positionen weitestgehend abzusichern. Der überwiegende Teil des Zinsrisikos von nicht handelsbezogenen Positionen wird durch interne Transaktionen und unter Berücksichtigung festgelegter Limits zu Treasury Pool Management transferiert. Treasury Pool Management sichert das transferierte Nettorisiko mit CIB Handelsbüchern ab. Die Behandlung des Zinsrisikos in den Handelsportfolien und die Anwendung des Value-at-Risk-Modells werden im Kapitel „Marktrisiko aus Handelsaktivitäten“ erläutert.

Die Positionen im Anlagebuch sowie die im oberen Abschnitt beschriebenen Absicherungsgeschäfte folgen den Bilanzierungsvorschriften, die im Abschnitt „Konzernanhang“ erläutert werden.

Die „Global Validation and Governance“ Gruppe führt im Einklang mit dem konzernweiten Riskogovernance Rahmenwerk eine unabhängige Validierung der Modelle durch, die zur Messung des Zinsrisikos im Anlagebuch verwendet werden.

Die wichtigsten Ausnahmen von den obigen Ausführungen gibt es für einige Private & Commercial Bank („PCB“) Einheiten (z.B. Postbank). Diese Einheiten steuern das Zinsrisiko über ein dezidiertes Aktiv-Passiv-Management.

Die Messung und Berichterstattung in Bezug auf das wertorientierte Zinsrisiko erfolgt täglich. Ertragsrisiken werden monatlich überwacht. Grundsätzlich verwendet der Konzern dieselben Metriken im internen Berichtswesen, wie auch in diesem Bericht. Dies gilt sowohl für die Methode als auch für die zur Berechnung der Metriken angewandten Modellierungsannahmen. Die einzige Ausnahme stellt die Verwendung von unveränderten Zinsstrukturkurven als Benchmark für die Delta NII Kalkulation in diesem Bericht dar, wohingegen die internen quantitativen Risikometriken die offizielle Kapitalplanung der Bank als Benchmark verwenden.

Die wichtigsten Modellierungsannahmen der Deutschen Bank werden für die Positionen von PCB und Teilen von CIB angewandt. Diese Positionen sind dem Risiko von verändertem Kundenverhalten bei Einlagen, Spar- und Kreditprodukten ausgesetzt.

Der Konzern steuert das Zinsrisiko der vertraglich kurzfristigen Einlagen durch einen replizierenden Portfolio Ansatz. Die Deutsche Bank bestimmt die effektive Laufzeit als die effektive Laufzeit dieses Portfolios. Zwecks Aufstellung des replizierenden Portfolios, wird das Portfolio der vertraglich kurzfristigen Einlagen in Dimension wie Geschäftseinheit, Währung, Produkt und Lokation gebündelt. Die Hauptfaktoren, die die Zinsbindung beeinflussen, sind die Elastizität der Marktzinssätze für Einlagen, die Volatilität der Einlagenhöhe sowie das zu beobachtende Kundenverhalten. Für die Berichtsperiode beträgt die effektive Laufzeit über alle replizierenden Portfolio 1,6 Jahre. Die Deutsche Bank verwendet 15 Jahre als längste Zinsbindung.

Für die Kreditprodukte und einige der Spareinlagen berücksichtigt der Konzern das Kundenverhalten frühzeitiger Rückzahlungen/Entnahmen. Die Parameter beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, statistischen Analysen und Expertenschätzungen.

Des Weiteren kalkuliert der Konzern grundsätzlich die auf das Zinsrisiko im Anlagebuch bezogenen Metriken in der Vertragswährung und aggregiert die resultierenden Metriken lediglich für das Berichtswesen. Bei der Berechnung der auf dem barwert-



gen Ansatz beruhenden Metrik ohne Ausschluss der Handelsspanne, wird die Zinskurve ausgewählt, die die Merkmale des betreffenden Instruments darstellt.

### Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch

Die Deutsche Bank ist Credit-Spread-Risiken aus im Anlagebuch gehaltenen Wertpapieren ausgesetzt, insbesondere in einem Teil der von der Treasury gehaltenen Liquiditätsreserve und in der Postbank. Diese Risikokategorie ist eng verbunden mit den Zinsrisiken im Anlagebuch, da die dort beschriebenen Basisrisiken relative Veränderungen in der Bewertung von Finanzinstrumenten mit unterschiedlichen Zinsstrukturkurven beschreiben.

### Fremdwährungsrisiken

Fremdwährungsrisiken entstehen aus Aktiv-Passiv-Positionen in unseren Nichthandelsportfolios, die auf eine andere als die Verkehrswährung der jeweiligen Gesellschaft lauten. Die meisten dieser Fremdwährungsrisiken werden über interne Absicherungsgeschäfte auf Handelsbücher im Bereich Global Markets übertragen und daher über die Value-at-Risk-Positionen in den Handelsbüchern ausgewiesen sowie gesteuert. Die verbleibenden, nicht übertragenen Währungsrisiken werden in der Regel durch währungskongruente Refinanzierungen ausgeglichen, so dass in den Portfolios lediglich Restrisiken verbleiben. In wenigen Ausnahmefällen wird abweichend von dem obigen Ansatz das im Zusammenhang mit dem Handelsportfolio beschriebene allgemeine Market-Risk-Management-Kontroll- und Berichterstattungsverfahren angewandt.

Der überwiegende Teil der Fremdwährungsrisiken aus Nichthandelsgeschäften steht im Zusammenhang mit nicht abgesicherten strukturellen Währungsrisiken insbesondere bei unseren US-amerikanischen, britischen und chinesischen Gesellschaften. Strukturelle Fremdwährungsrisiken resultieren aus lokalen Kapitalbeständen (einschließlich Gewinnrücklagen) bei unseren konsolidierten Tochtergesellschaften und Niederlassungen sowie aus Investitionen, die auf Equity-Basis bilanziert wurden. Änderungen der Devisenkurse für die zugrunde liegenden Verkehrswährungen führen zu einer Neubewertung des Kapitals sowie der Gewinnrücklagen und werden in „Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“ als Währungsumrechnungsanpassungen ausgewiesen.

Vordringliches Ziel bei der Steuerung unserer strukturellen Währungsrisiken ist die Stabilisierung der Kapitalquoten auf Konzernebene gegenüber den Auswirkungen von Devisenkurschwankungen. Aus diesem Grunde werden einzelne strukturelle Währungspositionen mit beträchtlichen risikogewichteten Aktiva in den jeweiligen Währungen nicht abgesichert, um Schwankungen der Kapitalquote für betreffende Gesellschaften und den Konzern insgesamt zu vermeiden.

### Aktien- und Investitionsrisiken

Aktien- und Investitionsrisiken umfassen investitionsbezogenen Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten und Marktrisiken aus unseren aktienbasierten Vergütungsplänen.

Bei den investitionsbezogenen Marktrisiken handelt es sich vor allem um anteilskapitalbasierte Risiken im Anlagebuch aus unseren nicht konsolidierten strategischen Beteiligungen und Alternative-Asset-Portfolios. Strategische Investitionen beziehen sich in der Regel auf Akquisitionen zur Unterstützung der Geschäftsorganisation und haben einen mittleren bis langen Anlagehorizont. Alternative Vermögenswerte umfassen Principal Investments und andere nicht strategische Investitionen. Bei Principal Investments handelt es sich um Direktinvestitionen in Private Equity (einschließlich Leveraged-Buy-out- und Equity-Bridge-Finanzierungszusagen), Immobiliengeschäfte (einschließlich Mezzanine Debt) und Venture-Capital-Verpflichtungen, die durchgeführt wurden, um eine Wertsteigerung zu erzielen. Darüber hinaus soll mit erfolgreichen Principal Investments in Hedgefonds und Investmentfonds eine Erfahrungshistorie aufgebaut werden für den Verkauf an externe Kunden. Zu den sonstigen nicht-strategischen Beteiligungen gehören Vermögenswerte, die bei der Abwicklung notleidender Positionen oder anderer nicht-strategischer „Legacy Investment Assets“ in Private Equity und im Immobilienbereich zurückgewonnen werden.

### Pensionsrisiken

Wir sind bei einer Reihe spezifischer leistungsorientierter Pensionspläne für frühere und aktuelle Mitarbeiter Marktrisiken ausgesetzt. Durch Investitionen und fortlaufende Planbeiträge wird sichergestellt, dass die geplanten Pensionszahlungen nach Maßgabe der Pensionspläne durchgeführt werden können. Marktrisiken entstehen infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwerts der Aktiva oder einer Zunahme der Passiva der jeweiligen Pensionspläne. Das Market Risk Management überwacht und meldet alle Marktrisiken sowohl in Bezug auf die Aktiv- als auch die Passivseite unserer leistungsorientierten Pensionspläne einschließlich Zinsrisiken, Inflationsrisiken, Credit-Spread-Risiken, Aktien- und Langlebigkeitsrisiken. Nähere Angaben zu unseren Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersvorsorge enthält die Anhangangabe 35 „Leistungen an Arbeitnehmer“.



## Sonstige Risiken

Marktrisiken im Rahmen unserer Vermögensverwaltungsaktivitäten in Deutsche Asset Management vor allem bei Fonds oder Konten mit Kapitalgarantie, aber auch aus Co-Investments in unsere Fonds.

### Ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Der ökonomische Kapitalbedarf für nicht handelsbezogene Marktrisiken wird entweder durch Anwendung der Standardmethode - Stress-Value-at-Risk basiertes ökonomisches Kapitalmodell – ermittelt, oder mithilfe von für einzelne Risikoklassen spezifischen Stresstestverfahren, die unter anderem ausgeprägte historische Marktbewegungen, die Liquidität der jeweiligen Anlageklasse und Änderungen des Kundenverhaltens bei Produkten mit Verhaltensoptionalität berücksichtigen.

## Operationelles Risiko-Management

### Operationelles Risikomanagement-Rahmenwerk

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen und Systemen, durch menschliches Versagen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, umfasst aber keine Geschäfts- und Reputationsrisiken. Sie ist ein Bestandteil der nichtfinanziellen Risiken der Bank, so wie das Reputationsrisiko.

Die Steuerung unserer operativen Risiken folgt dem Konzept der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense – „3LoD“), um die Bank, ihre Kunden und Aktionäre vor Verlusten aufgrund von Risiken und dem daraus resultierenden Reputations Schaden zu schützen. Dies soll gewährleisten, dass alle operativen Risiken erkannt und abgedeckt werden, dass Verantwortlichkeiten bezüglich des Managements der operativen Risiken eindeutig zugewiesen sind und dass die Risiken im besten und langfristigen Interesse der Bank eingegangen und gesteuert werden. Das 3LoD-Konzept und seine Grundsätze, d.h., die volle Verantwortung der ersten Verteidigungslinie („1. LoD“) für die eigenen Risiken und das Vorhandensein einer unabhängigen zweiten Verteidigungslinie („2. LoD“) für die Überwachung und Hinterfragung des Risikoappetits und der Behandlung der Risiken, gelten auf allen Ebenen der Organisation, einschließlich der Gruppenebene und aller Regionen, Länder und Tochtergesellschaften.

Der Risikoappetit der Deutschen Bank legt fest, in welchem Umfang wir bereit sind, operationelle Risiken im Zusammenhang mit unserer geschäftlichen Tätigkeit zu akzeptieren. Wir gehen operationelle Risiken bewusst ein, sowohl strategisch als auch innerhalb der täglichen Geschäftsabläufe. Während wir nicht bereit sind, bestimmte Fehler als Ausprägung operationeller Risiken hinzunehmen (z. B. schwerwiegende Verstöße gegen Gesetze oder Vorschriften), müssen wir in anderen Fällen ein gewisses Maß an operationellem Risiko akzeptieren, wenn die Bank ihre Geschäftsziele erreichen will. Wenn eine Bewertung des Restrisikos ergibt, dass es unseren Risikoappetit übersteigt, müssen weitere risikoreduzierende Maßnahmen ergriffen werden, beispielsweise die Reduktion von Risiken durch die Stärkung von Kontrollen, die Versicherung von Risiken oder die Aufgabe dieses Geschäfts.

Der Bereich Non-Financial Risk Management („NFRM“) ist innerhalb der Risikoabteilung für die Aufsicht über die nichtfinanziellen Risiken einschließlich der operativen Risiken der Bank verantwortlich und trägt die Verantwortung für das übergreifende Rahmenwerk für die Steuerung operationeller Risiken (Operational Risk Management Framework, „ORMF“).

Das ORMF besteht aus eine Reihe von miteinander verbundenen Instrumenten und Verfahren, die für die Identifikation, Bewertung, Messung, Überwachung und Reduktion operationeller Risiken eingesetzt werden. Seine Bestandteile wurden dafür konzipiert, gemeinsam als umfassender Ansatz zur Steuerung der wichtigsten operativen Risiken zu funktionieren. Zu den Bestandteilen des ORMF gehören die Errichtung der Mandate der 1. und 2. LoD, die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten für den Managementprozess der operativen Risiken, eine unabhängige Hinterfragung der Risikoentscheidungen der 1. LoD, das Verfahren für die Festlegung des operativen Risikoappetits und die Überprüfung seiner Einhaltung, die Taxonomien für operationelle Risikoarten und Kontrollen, die Mindeststandards und Instrumente für das Management operationeller Risiken innerhalb der Bank, Strukturen für die unabhängige Überwachung sowie das Kapitalmodell der Bank für operationelle Risiken.

Die folgenden vier Grundsätze bilden die Basis für das ORMF und das Management operationeller Risiken in der Deutschen Bank:

**Grundsatz I:** NFRM erstellt und entwickelt das Rahmenwerk für die Steuerung operationeller Risiken in der Gruppe weiter. Als unabhängige Risikokontrollfunktion der 2. LoD prüft und hinterfragt NFRM die Risiko- und Kontrollbewertungen sowie die Risikomanagement-Aktivitäten der 1. LoD. Als Fachexperte für operationelle Risiken erstellt NFRM unabhängige Risikobetrachtungen, um ein vorausschauendes Management operationeller Risiken zu ermöglichen, interagiert aktiv mit den Risikoträgern in der 1. LoD und unterstützt die Umsetzung der Risikomanagement-Standards in der Bank. NFRM erstellt einen bankweiten Überblick über die Risikoreduktions- und Kontrollpläne, um sicherzustellen, dass die Bank ihren Risikoappetit nicht überschreitet.

**Grundsatz II:** Die Eigentümer der Risiken tragen als 1. LoD die volle Verantwortung für ihre operationellen Risiken und müssen diese im Rahmen des festgelegten Risikoappetits steuern.

Als Risikoeigentümer werden die Rollen in der Bank bezeichnet, deren Geschäftsprozesse die Risiken erzeugen, egal ob finanzieller oder nichtfinanzieller Natur. Die Leiter der Unternehmensbereiche und Infrastrukturfunktionen müssen angemessene organisatorische Strukturen schaffen, um das operationelle Risikoprofil ihrer Organisationseinheit identifizieren zu können, Standards für das Management und die Kontrollen von Risiken in ihrer Organisation umzusetzen, Geschäftsentscheidungen zur Reduktion von operationellen Risiken innerhalb des Risikoappetits zu treffen, und Kontrollen auf Ebene der 1. LoD festzulegen und aufrechtzuerhalten (Level 1 Controls).

**Grundsatz III:** Die jeweilige Risikokontrollfunktion für eine spezifische Risikoart (Risk Type Controller – „RTC“) erstellt innerhalb der 2. LoD das Rahmenwerk für das Management dieser Risikoart und legt den Risikoappetit für diese Risikoart fest. Sie überwacht das Profil der Risikoart auf Gruppenebene, um sicherzustellen, dass es sich innerhalb des Risikoappetits befindet und legt ihr Veto gegen Überschreitungen des Risikoappetits ein.

RTCs legen die Standards für das Management und die Kontrollen der von ihnen überwachten Risikoarten fest und überwachen und hinterfragen die Umsetzung dieser Standards sowie das Eingehen von Risiken und deren Management durch die Risikoeigentümer unabhängig. RTCs schaffen für ihre Risikoart eine unabhängige Kontrollinstanz und erstellen ihr aggregiertes Risikoprofil. Als Fachexperten erstellen die RTCs die Definition und die Taxonomie für ihre jeweilige Risikoart. Zudem unterstützen sie die Umsetzung der Standards und Verfahren für das Management der Risiken in der 1. LoD. Zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit sind RTC-Rollen lediglich in den Infrastrukturfunktionen angesiedelt.

**Grundsatz IV:** NFRM soll eine ausreichende Kapitalunterlegung der operationellen Risiken sicherstellen. NFRM ist für den Entwurf, die Implementierung und die Weiterentwicklung eines geeigneten Ansatzes verantwortlich, um eine angemessene Eigenkapitalausstattung für operationelle Risiken zu ermitteln und dem Vorstand zur Genehmigung vorzulegen.

NFRM ist für die Berechnung und Allokation des Kapitalbedarfs für operationelle Risiken und für die Planung erwarteter Verluste verantwortlich und nutzt hierfür einen fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach – „AMA“). NFRM verantwortet außerdem die jährliche Kapitalplanung und den monatlichen Prüfprozess für operationelle Risiken.

## Organisations- und Kontrollstruktur

Während die Hauptverantwortung für die tagtägliche Steuerung der operationellen Risiken bei unseren Unternehmensbereichen und Infrastrukturfunktionen als Risikoeigentümern liegt, überblickt NFRM die konzernweite Steuerung des operationellen Risikos, identifiziert Risikokonzentrationen und fördert die konsistente Anwendung des ORMF in der gesamten Bank. NFRM ist Teil des Risikobereichs der Deutschen Bank, der vom Risikovorstand geleitet wird.

Der Risikovorstand ernennt den Leiter für Non-Financial Risk Management. Dieser ist für die Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines effektiven, effizienten und mit den aufsichtsrechtlichen Vorschriften konformen ORMF, einschließlich des Kapitalmodells für operationelle Risiken, verantwortlich.

Das Non-Financial Risk Committee („NFRC“) ist ein Gremium unter gemeinsamer Leitung von Risikovorstand und dem sogenannten Chief Regulatory Officer, verantwortlich für die Themen Aufsicht, Compliance und die Beziehung zur Politik. Es ist im Namen des Vorstands für die Aufsicht, die Steuerung und die Koordinierung der Steuerung operationeller Risiken im Konzern verantwortlich, indem es eine risikübergreifende und ganzheitliche Sicht auf die wesentlichen operationellen Risiken des Konzerns erstellt. Seine Entscheidungsbefugnisse beinhalten die Prüfung von, Beratung zu und Steuerung aller operationellen Risikovorfälle, die das Risikoprofil der Unternehmensbereiche und Infrastrukturfunktionen beeinflussen könnten. Verschiedene Unterforen mit Teilnehmern aus den 1. und 2. LoD unterstützen das NFRC bei der effizienten Ausübung seines Auftrags. Im Jahr 2017 haben wir weitere Gremien eingerichtet, um die Effektivität des NFRC zu verbessern, unter anderem zu den Themen neue Technologien, Rahmenwerk und Risikokultur.

## Management unserer operationellen Risiken

Wir steuern operationelle Risiken, indem wir Instrumente und Verfahren einsetzen, die Teil unseres Rahmenwerks für die Steuerung Operationeller Risiken („ORMF“) sind. Dadurch können wir unser operationelles Risikoprofil unserem Risikoappetit für operationelle Risiken gegenüberstellen und systematisch operationelle Risikothesen und -konzentrationen identifizieren und risikomindernde Maßnahmen und Prioritäten definieren.

Im Jahr 2017 optimierten wir das ORMF und die Steuerung unserer operationellen Risiken, indem wir unsere Risikomanagementprozesse vereinfachten, uns auf die Identifizierung der wichtigsten operationellen Risiken und deren effiziente Minderung konzentrierten, und einen aktiven und laufenden Dialog zwischen der 1. und 2. LoD förderten. Dadurch konnten die verschiedenen Risikomanagement-Prozesse fortwährend hinterfragt werden, so dass das Management operationeller Risiken transparenter, aussagekräftiger und tiefer in die alltäglichen Geschäftsentscheidungen eingebunden wurde.

Um die breite Palette an Risiken, die zu der Risikoart Operationelles Risiko gehören, abzudecken, umfasst unser ORMF eine Reihe von Komponenten, die für alle operationellen Risikoarten Anwendung finden. Dazu gehören:

**Verlustdatensammlung:** Wir erfassen, kategorisieren und analysieren zeitnah Daten zu internen (ab einer GuV-Auswirkung von 10.000 EUR) und relevanten externen operationellen Risikoereignissen. Diese Daten werden zur Information der Geschäftsleitung genutzt. Ebenso werden sie bei verschiedenen Risikomanagementprozessen und bei der Berechnung des Kapitalbedarfs für operationelle Risiken verwendet.

Durch Lessons Learned („LL“) Analysen, d.h. die umfassende Untersuchung der Grundursachen für wesentliche Schadensereignisse, sind wir in der Lage, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um die Wahrscheinlichkeit einer Wiederholung zu verringern. LL müssen für alle operationellen Risikoereignisse durchgeführt werden, die festgelegten quantitativen sowie qualitativen Kriterien entsprechen. Der Bereich, in dem der das Ereignis verursachende Fehler auftrat, ist für die Durchführung der LL Analyse verantwortlich. Die regelmäßige Interaktion mit den relevanten Funktionen der 2. LoD wird während der gesamten Analyse empfohlen. NFRM sorgt für eine unabhängige Prüfung und hinterfragt die Angemessenheit der auf Basis der Prüfung gezogenen Schlussfolgerungen. Im Jahr 2017 harmonisierten wir verschiedene bestehende Prozesse, wechselten zu einem Workshop-basierten Ansatz und verbesserten so die Konsistenz und die Qualität der Ergebnisse.

Read-Across Analysen nutzen die Schlussfolgerungen aus den Lessons-Learned Analysen und prüfen, ob ähnliche Risiken und Kontrollschwächen, die in einer Lessons-Learned Analyse identifiziert wurden, auch in anderen Bereichen der Bank vorkommen könnten, auch wenn sie dort noch nicht zu Problemen geführt haben. Dadurch können vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden. Read-Across Analysen können auch zu externen Ereignissen anderer Finanzunternehmen durchgeführt werden, sofern ausreichend Informationen für eine aussagekräftige Analyse zur Verfügung stehen.

Wir ergänzen unser operationelles Risikoprofil durch interne und externe Szenarien, welche von einer öffentlichen Datenbank zur Verfügung gestellt werden. Dabei nutzen wir systematisch Informationen zu externen Verlustereignissen aus der Bankenbranche, um zu verhindern, dass bei uns ähnliche Ereignisse auftreten, etwa durch besonders ausführliche Analysen oder Risikoprofil-Prüfungen.

Unser Risiko- und Kontrollbewertungsprozess (Risk & Control Assessment – „RCA“) besteht aus einer Serie von Einzelbewertungen der Risiken, denen die Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen ausgesetzt sind, der Effektivität der vorhandenen Kontrollen und der Maßnahmen, die nötig sind, um zu große Risiken wieder innerhalb unseres Risikoappetits zu führen. Dadurch haben sowohl die 1. als auch die 2. LoD einen klaren Überblick über die wesentlichen operationellen Risiken der Bank. Im Verlauf des Jahres 2017 haben wir den RCA-Prozess durch eine geringere Anzahl der Einzelbewertungen mit höherer Qualität vereinfacht. Dies erleichtert seine Wiederholung und macht seine Ergebnisse besser Entscheidungsunterstützung nutzbar. Wir entwickelten ferner Rahmenwerke für die Bewertung von Kontrollen und für die Durchsetzung von Konsequenzen. Zudem durchliefen wir den RCA Prozess in Form von interaktiven Workshops, anstatt als sequenziellen Prozess. Dadurch verbesserte sich die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen den Risikoeigentümern, NFRM und den RTCs, sodass der Prozess laufend hinterfragt werden kann.

Wir berichten regelmäßig über unsere wichtigsten Risiken („Top Risks“) und analysieren diese. Die Top Risks werden hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Bank im Falle ihres Auftretens bewertet. Die Berichterstattung ermöglicht eine in die Zukunft gerichtete Sicht auf die Auswirkungen geplanter Maßnahmen und Kontrollverbesserungen. Sie umfasst auch neu aufkommende Risiken und Themen, die das Potenzial besitzen, in Zukunft zu den Top Risks der Bank zu gehören. In Programmen zur Reduzierung der Top Risks legen wir die wichtigsten Risikoreduzierungsaktivitäten fest, die nötig sind, um diese Risiken zu reduzieren und das ihnen zugehörige Kontrollumfeld zu stärken. Wir verwenden Risikoindikatoren (Key Risk Indicators; „KRIs“), um das operationelle Risikoprofil der Bank zu überwachen, vor allem auch gegen den definierten Risikoappetit der Bank, und um die Organisation zeitnah auf anstehende Probleme aufmerksam zu machen. KRIs ermöglichen die Überwachung der für die Bank wichtigsten Risiken, ihrer Kontrollkultur und ihres allgemeinen Geschäftsumfelds und sorgen für die Einleitung risikomindernder Maßnahmen. Sie basieren auf Frühwarnsignalen und erleichtern somit das zukunftsorientierte Management operationeller Risiken.



## Rahmenwerke für verschiedene operationelle Risikoarten

Das ORMF stellt das übergreifende Paket aus Standards, Tools und Verfahren zur Verfügung, das auf das Management aller Arten von Risikotypen zutrifft, die dem operationellen Risiko zugrunde liegen. Dieses wird ergänzt durch die Rahmenwerke für operationelle Risikotypen sowie die Standards und Tools für Risikomanagement und Kontrollen, die von den jeweiligen Risikotyp-Kontrollinstanzen für die operationellen Risikotypen festgelegt werden, für die ihnen die Kontrolle obliegt. Diese beinhalten für eine Auswahl an Risikoarten folgendes:

- Das Compliance-Risiko wird definiert als das Risiko von straf- oder verwaltungsrechtlichen Sanktionen, finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden infolge von Verstößen gegen Rechts- und Verwaltungsvorschriften, behördliche Vorgaben, Standards von Selbstregulierungsorganisationen und Verhaltens-Ethikkodizes im Zusammenhang mit den regulierten Tätigkeiten der Bank (zusammen die „Vorschriften“). Ein unzureichendes Management von Compliance-Risiken kann Geld- oder sonstige Strafen, Urteile, Schadensersatzansprüche, Sanktionen, Vergleiche und/oder erhöhte Kosten, Einschränkungen der Geschäftstätigkeit durch behördliche oder gerichtliche Anordnungen aufgrund der Nichteinhaltung festgelegter Richtlinien, Verfahren und Vorschriften für die Tätigkeiten eines Unternehmensbereiches oder einer juristischen Person sowie potenzielle Reputationsschäden nach sich ziehen. Die Compliance Abteilung, als zuständige Funktion für Compliance-Risiken innerhalb der zweiten Verteidigungslinie legt relevante wirksame Verfahren und entsprechende Kontrollen fest, um die Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen der Bank bei der Steuerung ihres Compliance-Risikos zu unterstützen. Die Compliance Abteilung überwacht neue bzw. wesentlich geänderte Vorschriften und Regularien und schätzt das Kontrollumfeld ein. Diese Ergebnisse werden dem Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.
- Risiken aus Finanzkriminalität werden innerhalb des Bereichs Anti-Financial Crime („AFC“) über ein spezielles Programm gesteuert, das sich auf regulatorische und aufsichtsrechtliche Anforderungen stützt. AFC hat Rollen und Verantwortlichkeiten definiert und dezidierte Funktionen zur Identifikation und Steuerung von Risiken aus Finanzkriminalität bezüglich Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Nichteinhaltung von Sanktionen und Embargos sowie anderen kriminellen Finanzaktivitäten wie Betrug, Korruption und andere Delikte etabliert. Der Bereich AFC stellt eine kontinuierliche Verbesserung seiner Strategie zur Finanzkriminalitätsprävention durch regelmäßige Anpassung der relevanten internen Richtlinien und Prozesse sowie Kontrollen sicher, erstellt bankspezifische Risikoanalysen und führt entsprechende Mitarbeiterschulungen durch.
- Die Rechtsabteilung ist primär für die Steuerung der Rechtsrisiken in der Bank verantwortlich und übt ihr Mandat als Infrastrukturkontrollfunktion unter anderem durch folgende juristische Dienste aus (i) Erteilung von Rechtsrat, (ii) Gestaltung des rechtlichen Inhalts von Dokumenten, die Rechte und Pflichten der Bank definieren wie beispielsweise Verträge, (iii) das Management von Rechtsstreitigkeiten und (iv) die Mandatierung von externen Kanzleien. Diese sind wichtige Säulen des rechtlichen Kontrollrahmens, um die Bank vor rechtlichen Risiken zu schützen. Die Rechtsabteilung hat eine „Legal Risk Management“ Funktion etabliert, die dafür verantwortlich ist, dass rechtliche Risiken im Rahmen des ORMF gesteuert werden. Dazu zählen unter anderem die Überwachung der Teilnahme der Rechtsabteilung am bankweiten Risiko- und Kontrollbewertungsprozess und an Lessons-Learned-Analysen. LRM bildet die Schnittstelle zum Bereich Nicht-Finanzielles Risikomanagement und führt in Bezug auf Prozesse der Rechtsabteilung Qualitätskontrollen durch, um die Robustheit des rechtlichen Kontrollrahmens zu testen, mögliche Kontrollverbesserungsmaßnahmen zu identifizieren und das Bewusstsein für rechtliches Risikomanagement durch regelmäßige Kommunikation und Training zu schärfen.
- Non-Financial Risk Management Risk Type Control („NFRM RTC“) ist Kontrollinstanz für mehrere operationelle Risiken. Ihr Mandat beinhaltet Kontrollen zu Transaktions- und Prozessaktivitäten, sowie für Infrastrukturrisiken, um System- oder Prozessausfälle zu vermeiden und die Vertraulichkeit, Integrität sowie die Verfügbarkeit von Daten und Informationen sowie von Archivierungsrisiken sicherzustellen. NFRM RTC gewährleistet, dass die Geschäftsbereiche robuste Pläne vorhalten, um kritische Geschäftsprozesse und -funktionen im Fall einer Störung aus technischen bzw. baulich bedingten Ereignissen sowie Naturkatastrophen oder Cyberangriffen wiederherzustellen. Mittels eines umfassenden Vendor Risk Management Rahmenwerk steuert NFRM RTC außerdem Risiken, die der Bank durch Auslagerungsaktivitäten entstehen.

## Messung unseres Operationellen Risikos

Wir berechnen und messen den aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Kapitalbedarf für operationelle Risiken mittels des „Advanced Measurement Approach (AMA)“-Ansatzes. Unsere Kapitalberechnung nach dem AMA-Modell basiert auf dem Verlustverteilungsansatz (Loss Distribution Approach, „LDA“). Das Risikoprofil (die Verteilung von Verlusthäufigkeit und -höhe) ermitteln wir, indem wir auf Bruttoverluste aus historischen internen und externen Verlustdaten (letztere aus dem „ORX“-Konsortium der Operational Riskdata eXchange Association) zurückgreifen, zusätzliche externe Szenarien aus einer öffentlichen Datenbank (IBM OpData) hinzufügen und diese durch interne Szenariodaten (gemäß einer Verteilung nach Verlustfrequenz und -schwere) ergänzen. Unser LDA geht konservativ vor, indem Verluste, die über mehrere Jahre auftreten können, als ein Verlustereignis gezeigt werden.



Innerhalb des LDA-Modells werden die Verteilungen von Verlusthäufigkeit und -höhe in einer Monte-Carlo-Simulation zusammengeführt, um zu ermitteln, welche potenziellen Verluste über einen Zeithorizont von einem Jahr entstehen könnten. Schließlich werden für jeden in der Monte-Carlo-Simulation generierten Verlust die risikomindernden Effekte von Versicherungen angerechnet. Unter Berücksichtigung von Korrelations- und Diversifikationseffekten wird – unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen – eine Verteilung der Nettoverluste auf Konzernebene ermittelt, die die erwarteten und unerwarteten Verluste abdeckt. Anschließend wird das Kapital den Geschäftsbereichen zugeordnet und sowohl eine qualitative Anpassung („QA“) als auch der Abzug erwarteter Verluste („EL“) vorgenommen.

Der aufsichtsrechtliche Kapitalbedarf wird aus dem 99,9 %-Quantil abgeleitet. Seit Q4 2017 wird auch das ökonomische Kapital auf das 99,9 %-Quantil festgesetzt, siehe Abschnitt „Interne Kapitaladäquanz“ für eine detaillierte Erläuterung. Der aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitalbedarf werden jeweils für einen Zeithorizont von einem Jahr berechnet.

Der regulatorische und ökonomische Kapitalbedarf wird vierteljährlich berechnet. NFRM zielt darauf ab, angemessene Entwicklungs-, Validierungs- und Veränderungssteuerungen für die Quantifizierung des Kapitalbedarfs bereitzustellen. Die Validierung findet hierbei im Einklang mit dem Modellrisikoprozess der Deutschen Bank statt und wird durch eine unabhängige Validierungsfunktion durchgeführt.

## Entwicklung der Kapitalanforderungen für das Operationelle Risiko

In 2017 waren unsere operationellen Risikoverluste vorwiegend durch Verluste aus zivilrechtlichen Prozessen und Durchsetzungsmaßnahmen von regulatorischen Vorgaben bestimmt, die den Großteil unserer operationellen Risiken ausmachen. Da diese Verluste einen Anteil von 70 % der operationellen Risikoverluste einnehmen, ist der überwiegende Teil des regulatorischen und ökonomischen Kapitalbedarfs für operationelle Risiken dadurch bedingt. Für einen Überblick über unsere bestehenden rechtlichen und regulatorischen Verfahren verweisen wir auf die Anhangangabe 29 „Rückstellungen“ unseres Geschäftsberichtes. Die operationellen Risikoverluste aus zivilrechtlichen Prozessen und Durchsetzungsmaßnahmen von regulatorischen Vorgaben verringerten sich um 2,5 Mrd € oder 85 % während unsere nicht auf Rechtsstreitigkeiten beruhenden operationellen Risikoverluste um 29 Mio € oder 19 % höher als in 2016 ausfielen.

Um der Bedeutung von Rechtsstreitigkeiten für unser Risikoprofil angemessen Rechnung zu tragen, widmen wir uns gesondert unseren bestehenden rechtlichen und regulatorischen Verfahren. Wir nutzen hierzu sowohl interne als auch externe Datenquellen, um Entwicklungen spezifisch für die Bank wie auch für die Finanzindustrie im Allgemeinen beurteilen zu können. Die Messung unserer Rechtsrisiken bildet den mehrjährigen Charakter von lang laufenden Gerichtsprozessen zudem durch Berücksichtigung der zunehmenden Informationssicherheit in den unterschiedlichen Phasen von Rechtsstreitigkeiten ab.

Wir messen operationelle Risiken inklusive Rechtsrisiken, indem wir den maximalen Verlustbetrag bestimmen, der unter Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Dieser maximale Verlustbetrag beinhaltet eine Komponente, die aufgrund der IFRS Bestimmungen in unserem Finanzbericht ausgewiesen ist, sowie eine Komponente, die als regulatorischer und ökonomischer Kapitalbedarf ausgedrückt wird und nicht als Rückstellungen in unserem Finanzbericht dargestellt wird.

Die Verluste aus Rechtsrisiken, welche die Bank mit einer Wahrscheinlichkeit von über 50 % erwartet, sind in unserem Finanzbericht beschrieben. Diese Verluste beinhalten Veränderungen von Rückstellungen auf neue oder existierende Verluste, soweit diese für einen bestimmten Zeitraum wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37. Für einen Überblick über unsere bestehenden rechtlichen und regulatorischen Verfahren verweisen wir auf die Anhangangabe 29 „Rückstellungen“ in diesem Bericht.

Unspezifische Verluste aus Rechtsrisiken, die nicht als Rückstellungen in unserem Finanzbericht ausgewiesen werden, da diese nicht den IAS 37 Bestimmungen unterliegen, werden als „regulatorischer und ökonomischer Kapitalbedarf“ angegeben.

Um die Verluste aus Rechtsstreitigkeiten in unserem AMA-Modell zu quantifizieren, berücksichtigen wir historische Verluste, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und „Legal Forecasts“. Legal Forecasts sind üblicherweise Spannen möglicher Verlusthöhen aus laufenden Verfahren, die nicht als wahrscheinlich, aber denkbar eingestuft werden. Denkbare Verluste aus Rechtsstreitigkeiten können aus anhängigen und auch künftigen Verfahren resultieren, welche auf Bewertungen unserer Rechtsexperten basieren und mindestens jedes Quartal überprüft werden.

Wir berücksichtigen die Legal Forecasts in unserem „Relevant Loss Data“-Bestand, welches in das AMA-Modell eingeht. Hierbei sind die Legal Forecasts nicht auf den Jahreshorizont der Kapitalberechnung beschränkt, sondern werden unter der konservativen Annahme einer frühen Beilegung voll angerechnet, womit ihr mehrjähriger Charakter berücksichtigt wird.

## Steuerung des Liquiditätsrisikos

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, das aus unserem potenziellen Unvermögen entsteht, alle Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen, oder unseren Zahlungsverpflichtungen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können. Das Ziel des Rahmenwerks zur Steuerung des Liquiditätsrisikos des Konzerns ist es sicherzustellen, dass der Konzern seine Zahlungsverpflichtungen zu jedem Zeitpunkt erfüllen kann, und die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen ihres Risikoappetits zu steuern. Das Rahmenwerk betrachtet relevante und wichtige Einflussfaktoren des Liquiditätsrisikos, egal ob sie bilanziell oder außerbilanziell auftreten.

### Rahmenwerk für das Liquiditätsrisikomanagement

Im Einklang mit der Überprüfung der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und des Bewertungsrahmenwerkes (ECB's Supervisory Review and Evaluation Process „SREP“) hat die Deutsche Bank einen jährlichen internen Liquiditätsadäquanz-Beurteilungsprozess (LAAP) eingeführt, welcher vom Vorstand überprüft und genehmigt wurde. LAAP stellt eine umfangreiche Dokumentation des Rahmenwerks zur Steuerung des Liquiditätsrisikos des Konzerns dar und beinhaltet die Identifizierung der Hauptliquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt wie diese Risiken identifiziert, beobachtet und gemessen werden und beschreibt die Techniken und Mittel, die benutzt werden, um diese Risiken zu steuern und ihnen entgegen zu wirken.

Der Vorstand legt die Liquiditäts- und Refinanzierungsstrategie der Bank fest, genauso wie den Risikoappetit, basierend auf Empfehlungen des Group Risk Committee (GRC). Der Vorstand überprüft und genehmigt mindestens einmal jährlich die konzernweiten Limite zur Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sowie den langfristigen Refinanzierungs- und Emissionsplan der Bank.

Unsere Treasury-Funktion ist für die Steuerung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken der Deutschen Bank weltweit verantwortlich. Liquidity Risk Management ist eine unabhängige Kontrollfunktion, verantwortlich für die regelmäßige Überprüfung des Liquiditätsrahmenwerkes, die Unterbreitung des Risikoappetits an das GRC und die Validierung der Liquiditätsrisikomodelle, die von Treasury entwickelt wurden, um das Liquiditätsrisikoprofil des Konzerns zu messen und zu steuern.

Unsere Treasury Funktion steuert Liquidität und Refinanzierung, in Übereinstimmung mit dem vom Vorstand genehmigten Risikoappetit entlang einer Fülle von relevanten Maßen und implementiert eine Vielzahl von Werkzeugen um diese zu beobachten und Übereinstimmung zu erzielen. Zusätzlich arbeitet Treasury eng mit Liquidity Risk Management („LRM“) und den Geschäftsbereichen zusammen um die zugrundeliegenden Liquiditätsmerkmale der Geschäftsbereichportfolios zu analysieren und zu verstehen. Die Parteien sind in regelmäßigem Austausch, um die Veränderungen in der Liquiditätsposition der Bank zu verstehen, die von Geschäftsaktivitäten oder Marktveränderungen kommen. Fest zugeordnete Geschäftsbereichsziele sollen sicherstellen, dass der Konzern im Rahmen seines Liquiditäts- und Refinanzierungsappetits agiert.

Der Vorstand wird über die Entwicklung bezüglich dieser Risikoappetitmaße im Rahmen eines wöchentlichen Liquidity Dashboards informiert. Als Teil des jährlichen Planungsprozesses projizieren wir die Entwicklung unserer Hauptliquiditäts- und Refinanzierungsmaße basierend auf dem zugrundeliegenden Geschäftsplan um sicherzustellen, dass unser Plan im Einklang mit unserem Risikoappetit ist.

### Kapitalmarktemissionen

Die Deutsche Bank hat ein breites Spektrum an Refinanzierungsquellen, inklusive Einlagen von Privat- und institutionellen Kunden, unbesicherter und besicherter Refinanzierung über Wholesale-Refinanzierung und Emissionen in die Kapitalmärkte. Kapitalmarktemissionen, welche unbesicherte Anleihen, besicherte Anleihen und ebenfalls Kapitalinstrumente umfassen, sind eine wichtige Quelle der langfristigen Refinanzierung für die Bank und werden direkt von unserer Treasury-Einheit gesteuert. Mindestens einmal pro Jahr übermittelt Treasury einen jährlichen langfristigen Refinanzierungsplan an das GRC als Empfehlung und dann an den Vorstand zur Genehmigung. Dieser Plan wird von globalem und lokalem Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarf beeinflusst und basiert auf erwartetem Neugeschäftsvolumen der Geschäftsbereiche. Unser Kapitalmarktportfolio wird dynamisch durch unseren jährlichen Refinanzierungsplan gesteuert, um zu hohe Fälligkeitskonzentrationen zu vermeiden.

### Kurzfristige Liquidität und Refinanzierung über den Wholesale-Markt

Die Deutsche Bank überwacht alle vertraglichen Zahlungsströme von Wholesale-Refinanzierungsquellen auf täglicher Basis über eine Zeitspanne von zwölf Monaten. Als Refinanzierung aus dem Wholesale-Markt betrachten wir zu diesem Zweck unsere unbesicherten Verbindlichkeiten, die in erster Linie durch unsere Treasury Pool Management Abteilung erbracht wurden, sowie unsere besicherten Verbindlichkeiten, die in erster Linie durch unsere Corporate & Investment Bank erbracht wurden. Derartige Verbindlichkeiten kommen vorrangig von Unternehmen, Banken und anderen Finanzinstituten, Regierungen und Staaten.

Der Konzern hat eine Vielzahl von vom Vorstand genehmigten Limiten eingeführt um die Abhängigkeit der Bank von Wholesale Gegenparteien zu beschränken, die historisch gesehen am anfälligsten bei Markt-Stress waren. Die Limite für eine Refinanzierung über den Wholesale-Markt werden täglich überwacht und auf den globalen kombinierten Währungsbetrag über alle Wholesale-Refinanzierung Währungen überwacht, auf besicherte und unbesicherte und mit speziellen Laufzeiten Limiten, die die ersten acht Wochen darstellen. Unsere Liquiditätsreserven stellen das Hauptmittel gegen einen potenziellen Stressfall im kurzfristigen Wholesale-Refinanzierungsmarkt dar.

Die Tabellen im Abschnitt "Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos: Diversifizierung der Finanzierungsmittel" zeigen die vertragliche Fälligkeit unserer kurzfristigen Wholesale-Finanzierungen und Kapitalmarktmissionen.

## Liquiditätsstresstests und Szenarioanalysen

Globale Liquiditäts-Stresstests und Szenarioanalysen sind eines unserer Hauptwerkzeuge, um Liquiditätsrisiken zu messen und die globale kurzfristige Liquiditätsposition innerhalb des Liquiditätsrahmenwerkes zu bewerten. Diese vervollständigen den operationellen intraday Liquiditätsmanagementprozess und die langfristige Liquiditätsstrategie, dargestellt durch die Funding Matrix.

Das globale Liquiditätsstresstesting wird von Treasury, in Übereinstimmung mit der vom Vorstand genehmigten Risikotoleranz, gesteuert. Treasury ist verantwortlich für die generelle Methode, inklusive der Definition der Stressszenarien, die Wahl der Liquiditätsrisikotreiber und die Festlegung der angemessenen Annahmen (Parametern) um Eingabedaten in Modelergebnisse zu überführen. Liquidity Risk Management ist für die unabhängige Validierung der Liquiditätsrisikomodelle verantwortlich. Liquidity und Treasury Reporting & Analysis (LTRA) ist sowohl verantwortlich um diese Methoden in Übereinstimmung mit Treasury und IT zu implementieren, als auch für die Stresstestberechnung.

Wir nutzen Stresstests und Szenarioanalysen, um den Einfluss von unerwarteten und schwerwiegenden Stressereignissen auf unsere Liquiditätsposition zu untersuchen. Die Szenarien, die wir benutzen, basieren auf historischen Ereignissen, wie der Finanzmarktkrise 2008.

Die Deutsche Bank hat fünf Szenarien gewählt, um die gestresste Netto-Liquiditätsposition (stressed Net Liquidity Position "sNLP") zu berechnen. Diese Szenarien beinhalten die historische Erfahrung der Deutsche Bank während Perioden von institutsspezifischem und/oder marktweitem Stress und werden als plausibel und genügend hart betrachtet um einen materiellen Einfluss auf die Liquiditätsposition des Konzerns zu haben. Eine globale Finanzmarktkrise zum Beispiel ist unter einem bestimmten Stressszenario abgedeckt (systemisches Marktrisiko), das die potentiellen Konsequenzen, die beobachtet wurden, zum Beispiel während der letzten Finanzmarktkrise im Jahr 2008, modelliert. Zusätzlich haben wir regionale Marktstressszenarien eingeführt. Unter jedem dieser Szenarien nehmen wir an, dass ein großer Teil unserer Kredite an nicht-Wholesale Kunden verlängert wird, um unsere Geschäftsbereiche zu unterstützen und dass Wholesale-Refinanzierungen, in einer akuten Stressphase, von den risikosensitivsten Gegenparteien (inklusive Banken und Geldmarktfonds) komplett vertraglich auslaufen oder sogar zurückgekauft werden.

Zusätzlich haben wir potenzielle Refinanzierungs-Anforderungen von abhängigen Liquiditätsrisiken, die passieren können, inklusive Kreditfazilitäten, erhöhter Sicherheitsanforderungen unter Derivateverträgen und Abflüssen von Einlagen mit einem vertraglichen Rating-Trigger, hinzugefügt.

Dann modellieren wir Tätigkeiten, die wir ergreifen würden, um die Abflüsse auszugleichen. Ausgleich beinhalten unsere Liquiditätsreserven und Vermögenswertliquidität aus anderen nicht belasteten Vermögenswerten.

Stresstests werden auf globaler Ebene und auf individueller Ebene für bestimmte juristische Einheiten durchgeführt. Neben dem globalen Stress Test führen wir Stress Tests für unsere materiellen Währungen (EUR, USD und GBP) durch. Wir überprüfen regelmäßig unsere Annahmen für Stresstests und haben im Laufe des Jahres 2017 die Methodik und den Schweregrad bestimmter Parameter weiter verbessert.

Taglich führen wir den Liquiditätsstresstest über einen Zeitraum von acht Wochen durch, den wir als die kritischste Zeitspanne in einer Liquiditätskrise betrachten, und wenden die relevanten Stresstestannahmen auf Risikofaktoren aus bilanziellen und außerbilanziellen Produkten an. Über den Acht-Wochen-Zeitraum hinaus analysieren wir den Einfluss einer längeren Stressperiode auf zwölf Monate. Dieser Stresstest wird täglich ausgeführt.

In der zweiten Jahreshälfte 2016 verzeichnete die Bank einige Abflüsse von Einlagen infolge negativer Marktwahrnehmungen in Bezug auf die Deutsche Bank im Zusammenhang mit zivilrechtlichen Ansprüchen, die dann mit dem US-Justizministerium im Zusammenhang mit der Emission und dem Underwriting von Residential Mortgage Backed Securities verhandelt wurden. Als Teil der Lehren aus diesem Zeitraum wurde die Risikotoleranz von 5 Mrd. € im Dezember 2016 auf 10 Mrd. € im Januar 2017 erhöht. Die Risikotoleranz, während des 8-wöchigen Stresshorizonts unter allen Szenarien für unseren taglichen globalen Liquiditätsstresstest einen Überschuss von mindestens 10 Mrd. € zu halten, blieb für den Rest des Jahres 2017 auf diesem Level.



Die Tabellen im Abschnitt "Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos: Stresstests und Szenarioanalysen" zeigen die Ergebnisse unseres internen Liquiditätsstresstests unter den verschiedenen Szenarien.

## Mindestliquiditätsquote

Zusätzlich zur Durchführung des internen Stresstests hat der Konzern eine vom Vorstand genehmigte Risikotoleranz seine Mindestliquiditätsquote (LCR). Die LCR soll die kurzfristige Widerstandsfähigkeit eines Liquiditätsrisikoprofils einer Bank über einen Zeitraum von 30 Tagen in Stressszenarien unterstützen. Die Quote ist definiert als der Betrag des Volumens liquider Vermögenswerte mit hoher Bonität (High Quality Liquid Assets-HQLA), die zur Beschaffung von Liquidität genutzt werden könnten, verglichen mit dem Gesamtvolumen der Nettomittelabflüsse, die aus tatsächlichen und Eventualrisiken in einem gestressten Szenario resultieren.

Diese Anforderung wurde im Rahmen der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 der Kommission im Oktober 2014 in europäisches Recht umgesetzt. Die Übereinstimmung mit der LCR muss in Europa beginnend mit dem 1. Oktober 2015 erfolgen.

Der Konzern betrachtet die LCR als Ergänzung zum internen Stresstest-Rahmenwerk und mit Erhalt einer Quote über der regulatorischen Minimalanforderung hilft sie sicherzustellen, dass die Liquiditätsressourcen, die der Konzern hält, ausreichen, um einen kurzfristigen Liquiditätsstressfall zu entschärfen.

In 2017 hat die Bank ihren internen Risikoappetit um 5 % konservativer gesetzt, um eine LCR von mindestens 110 % zu erhalten.

Hauptunterschiede zwischen dem Liquiditätsstresstest und der LCR umfassen den Zeithorizont (acht Wochen vs. 30 Tage), die Klassifizierung und die Abschlagsdifferenzen zwischen Liquiditätsreserven und den hochliquiden Aktiva der LCR, die Abflussraten für verschiedene Arten von Refinanzierung und Liquiditätszufluss-Aannahmen für verschiedene Aktivklassen (zum Beispiel Kreditrückzahlungen). Unser Liquiditätsstresstest umfasst auch Abflüsse im Zusammenhang mit Intraday-Liquiditätsannahmen, die nicht explizit im LCR erfasst werden.

## Refinanzierungsrisikomanagement

### Strukturelle Refinanzierung

Das Hauptwerkzeug der Deutschen Bank zum Beobachten und Steuern des Liquiditätsrisikos ist die Funding Matrix. Die Funding Matrix bewertet die strukturelle Refinanzierung des Konzerns für den Zeitraum von größer als einem Jahr. Zur Erstellung der Funding Matrix ordnen wir alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Aktiva und Passiva entsprechend ihren ökonomischen oder modellierten Fälligkeiten, Laufzeitbändern zu. Dies erlaubt es dem Konzern, erwartete Überflüsse und Engpässe in langfristigen Verbindlichkeiten (Passiva) gegenüber Vermögenswerten (Aktiva) in jedem Laufzeitband zu identifizieren, und erleichtert das Steuern von potenziellen Liquiditätsgefahren.

Die Liquiditätsablaufbilanz basiert auf den vertraglichen Laufzeitinformationen. Wenn die vertragliche Laufzeit des Liquiditätsprofils nicht adäquat widerspiegelt, wird sie durch modellierte Annahmen ersetzt. Kurzfristige Bilanzpositionen (< 1 Jahr) oder passende Refinanzierungsstrukturen (wenn Vermögenswert- und Refinanzierungslaufzeit übereinstimmen, also ohne Refinanzierungsrisiko) können von der Auswertung ausgenommen werden.

Der bottom-up Ansatz für individuelle Geschäftsbereiche wird mit einer top-down Abstimmung gegen die IFRS Konzernbilanz kombiniert. Aus den kumulativen Laufzeitenprofilen von Vermögenswerten und Refinanzierungen über ein Jahr kann jeder Liquiditätsüberschuss oder Liquiditätsunterdeckung in der Konzernlaufzeitenstruktur identifiziert werden. Das kumulierte Profil wird beginnend beim Band über zehn Jahren bis herunter zu dem Band über ein Jahr aufgebaut.

Der strategische Liquiditätsplanungsprozess, welcher die Entwicklung von Angebot und die Nachfrage nach Refinanzierungsmitteln über alle Geschäftsbereiche hinweg beinhaltet, stellt, zusammen mit den von der Bank angestrebten wesentlichen Liquiditäts- und Refinanzierungskennzahlen, die Hauptgrundlage für unseren jährlichen Emissionsplan. Nach Genehmigung durch den Vorstand legt der Emissionsplan die Emissionsziele für Wertpapiere nach Laufzeit, Volumen und Instrument fest. Wir haben eine spezielle Risikotoleranz für unsere US-Dollar und Britische Pfund Funding Matrix eingeführt, welche als Grenze in der maximalen Unterdeckung für jedes Laufzeitband (größer als 1 Jahr bis zu größer als 10 Jahre) 10 Mrd € beziehungsweise 5 Mrd € festlegt. Dies ergänzt die Risikotoleranz für unsere währungsübergreifende Liquiditätsablaufbilanz, die es erfordert, eine positive Liquiditätsposition in jedem Laufzeitband (größer als 1 Jahr bis zu größer als 10 Jahre) vorzuhalten.



## Strukturelle Liquiditätsquote

Zusätzlich zu unserer internen Liquiditätsablaufbilanz wurde die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) als Teil von Basel 3 eingeführt als regulatorisches Maß, um das strukturelle Liquiditätsprofil einer Bank zu bewerten. Die NSFR soll die mittel- bis langfristigen Refinanzierungsrisiken reduzieren indem sie von Banken ein stabiles Refinanzierungsprofil im Verhältnis ihrer bilanziellen und außerbilanziellen Aktivitäten verlangt. Die Quote ist definiert als der Betrag der verfügbaren stabilen Refinanzierung (Anteil von Eigen- und Fremdmitteln, die als eine stabile Quelle der Refinanzierung angesehen werden) im Verhältnis zu dem Betrag, der für eine stabile Refinanzierung (eine Funktion der Liquiditätseigenschaften der verschiedenen gehaltenen Anlageklassen) erforderlich ist.

In der EU hat die Europäische Kommission am 23. November 2016 einen Gesetzesvorschlag verabschiedet um die CRR anzupassen. Der Vorschlag definiert, unter anderem, eine verpflichtende mengenbezogene NSFR Anforderung, welche zwei Jahre nach dem Vorschlag in Kraft tritt. Der Vorschlag ist vorbehaltlich Änderungen durch den EU Gesetzgebungsprozess. Aus diesem Grund wurde für Banken, die in der EU ansässig sind, die endgültige Definition der Quote und die damit zusammenhängende zeitliche Implementierung noch nicht bestätigt.

Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen der NSFR und erwarten, diese Quote in unser Liquiditätsrisikoframework einzubetten, wenn die entsprechenden Regeln und der Zeitplan in der EU final feststehen.

## Diversifizierung der Finanzierungsmittel

Die Diversifizierung unseres Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Regionen, Produkten und Instrumenten ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts des Liquiditätsrisikomanagements. Unsere stabilsten Refinanzierungsmittel stammen aus Kapitalmarktemissionen und Eigenkapital sowie von Privat- und Transaktionsbankkunden. Andere Kundeneinlagen sowie die besicherten Refinanzierungen und Shortpositionen sind weitere **Finanzierungsquellen**. Die unbesicherte Wholesale-Refinanzierung repräsentiert unbesicherte Wholesale-Verbindlichkeiten, die in erster Linie durch unseren Geschäftsbereich Treasury Pool Management aufgenommen wurden. Aufgrund der Kurzfristigkeit dieser Verbindlichkeiten werden diese primär zur Refinanzierung von Barsalden und liquiden Handelsbeständen genutzt.

Um eine zusätzliche Diversifizierung unserer Refinanzierungsmittel sicherzustellen, besitzen wir eine Pfandbrefizienz, die uns die Emission von Hypothekendarlehen ermöglicht. Zusätzlich haben wir ein Programm zur Emission von gedeckten Anleihen unter spanischem Recht (Cedulas) eingeführt.

Die unbesicherte Wholesale-Refinanzierung umfasst eine Bandbreite von unbesicherten Produkten wie Certificates of Deposits (CDs), Commercial Paper (CPs) sowie Termin-, Call- und Tagesgelder, weitestgehend mit Laufzeiten bis zu einem Jahr.

Um eine ungewollte Abhängigkeit von diesen kurzfristigen Refinanzierungsquellen zu vermeiden und ein gesundes Refinanzierungsprofil zu fördern, das im Einklang mit der festgelegten Risikotoleranz steht, haben wir Limitstrukturen (über die Zeitachse) für diese Finanzierungsquellen implementiert, die aus unserer täglichen Stresstestanalyse abgeleitet sind. Darüber hinaus haben wir ein Limit für das Gesamtvolumen der unbesicherten Wholesale-Refinanzierung definiert, um die Abhängigkeit von dieser Finanzierungsquelle im Rahmen der Diversifizierung der Finanzierungsquellen zu steuern.

Die Grafik im Abschnitt "Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos: Diversifizierung der Finanzierungsmittel" zeigt die Zusammensetzung unserer externen Refinanzierungsquellen, die zu unserer Liquiditätsrisikoposition beitragen. Sie sind in Mrd € sowie als prozentualer Anteil an den gesamten externen Finanzierungsquellen dargestellt.

## Funds Transfer Pricing

Das Liquiditätstransferpreiskonzept der Deutschen Bank ist für alle Geschäftsbereiche und Regionen bindend. Es stellt sicher, dass die Preise (i) für Aktiva im Einklang mit deren zugrunde liegenden Liquiditätsrisiken stehen, (ii) für Passiva im Einklang mit deren Liquiditätswerten und Refinanzierungslaufzeiten stehen und (iii) für die bedingten Zahlungsverpflichtungen im Einklang mit den Kosten für die Bereitstellung ausreichender Liquiditätsreserven stehen, die zur Abdeckung unerwarteter Zahlungsrisiken benötigt werden.

Das Konzept für Verrechnungspreise der Deutschen Bank entspricht den regulatorischen Grundsätzen und Leitlinien. Über die Verrechnungspreise werden die Refinanzierungs- und Liquiditätsrisikokosten und -nutzen an alle Geschäftsbereiche auf Basis von Marktsätzen allokiert. Diese Marktsätze spiegeln die ökonomischen Kosten für Liquidität für die Bank wider. Treasury kann zusätzliche finanzielle Anreize im Rahmen der Liquiditätsrisikofinanzlinien der Bank setzen. Während das Konzept für Verrechnungspreise eine gewissenhafte konzernweite Zuordnung der Refinanzierungskosten der Deutschen Bank zu den Nutzern der Liquidität sicherstellt, schafft es zusätzlich einen anreizbasierten Vergütungsrahmen für die Geschäftsbereiche, langfristige, stabile und stresskonforme Refinanzierung zu generieren. Refinanzierungsrelevante Geschäfte unterliegen einem (laufzeitenabhängigen) Liquiditätsverrechnungspreis und/oder anderen Transferpreismechanismen in Abhängigkeit von Marktbedingungen. Die Liquiditätsprämien werden von Treasury festgelegt und in einem Treasury-Liquiditätskonto ausgewiesen, das die aggregierten Liquiditätskosten und -nutzen widerspiegelt. Die Steuerung und Allokation der Kostenbasis des Liquiditätskontos ist die wichtigste Stellgröße für die Verrechnungspreise innerhalb der Deutschen Bank.

## Liquiditätsreserven

Die Liquiditätsreserven beinhalten verfügbare Barmittel und Barmitteläquivalente, hochliquide Wertpapiere (von Staaten, staatlichen Einrichtungen und staatlich garantierten Wertpapieren) sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenswerte.

Das Volumen unserer Liquiditätsreserve ist eine Funktion des erwarteten täglichen Stresstestergebnisses, sowohl auf einer aggregierten als auch auf einer individuellen Währungsebene. Wenn wir zunehmend kurzfristige Wholesale-Verbindlichkeiten erhalten, die einen hohen Liquiditätsabfluss unter Stress mit sich bringen, so werden wir diese Liquidität zur Absicherung überwiegend in Barmitteln oder hochliquiden Wertpapieren halten. Somit schwankt das Gesamtvolumen unserer Liquiditätsreserven in Abhängigkeit von den erhaltenen kurzfristigen Wholesale-Verbindlichkeiten, obwohl dies keine materiellen Auswirkungen auf unsere Gesamtliquiditätsposition unter Stress hat. Unsere Liquiditätsreserven umfassen nur Vermögenswerte, die frei übertragbar sind oder die unter Berücksichtigung der lokalen Liquiditätsanforderungen innerhalb des Konzerns, einschließlich der lokalen Limite für die freie Übertragbarkeit innerhalb des Konzerns, genutzt werden können oder die gegen lokale Stressausgaben verwendet werden können. Daher schließen unsere Liquiditätsreserven Überschussliquidität aus, die aufgrund von Anforderungen gemäß Sektion 23A des U.S. Federal Reserve Act bei der DBTCA und bei der Postbank aufgrund des Fehlens einer Verzicht auf die vollständige Integration der Postbank-Aktiva gehalten wird. Den weitaus größten Teil unserer Liquiditätsreserven halten wir zentral in den Hauptwährungen, bei unserer Muttergesellschaft und unseren Auslandsniederlassungen, weitere Reserven halten wir an wichtigen Standorten, an denen wir tätig sind.

## Belastung von Vermögenswerten

Belastete Vermögenswerte sind hauptsächlich die bilanziellen und außerbilanziellen Vermögenswerte, die bei der besicherten Refinanzierung, bei Sicherheiten-Swaps und sonstigen besicherten Verbindlichkeiten als Sicherheit verpfändet werden. Im Allgemeinen belasten wir Kredite, um langfristige Kapitalmarktmissionen wie Pfandbriefe oder andere Selbstverbriefungsstrukturen zu begeben, während Finanzierungen von Schuldverschreibungs-Beständen und Aktienbeständen auf einer besicherten Basis eine regelmäßige Aktivität unserer Unternehmens- und Investmentbank sind. Darüber hinaus berücksichtigen wir, in Übereinstimmung mit den technischen Standards der EBA zum regulatorischen Berichtswesen von belasteten Vermögenswerten, Vermögenswerte, die über Abrechnungssysteme platziert sind, einschließlich Ausfallfonds (Default Funds) und Sicherheitenleistungen (Initial Margin) als belastet, sowie andere verpfändete Vermögenswerte, die nicht frei entzogen werden können, wie z. B. obligatorische Mindestreserven bei Zentralbanken. Nach EBA-Richtlinien auch als belastet einbezogen sind Forderungen aus derivativen Ausgleichszahlungen.

## Strategisches Risikomanagement

Strategisches Risiko ist das Risiko einen Gewinnrückgang zu erleiden, verursacht durch Umsätze, die niedriger sind als erwartet, und die nicht durch Kostenreduzierungen kompensiert werden können. Strategisches Risiko kann aus Änderungen des Wettbewerbsumfeldes oder der regulatorischen Vorgaben entstehen oder aufgrund einer unpassenden strategischen Positionierung im makroökonomischen Umfeld. Es könnte auch aus einer unzureichenden Strategieumsetzung und / oder dem Fehlen effektiver Gegenmaßnahmen zu materiellen negativen Planabweichungen entstehen.

Ein Strategie- und Kapitalplan wird jährlich entwickelt und dem Vorstand zu Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Der endgültige Plan wird danach dem Aufsichtsrat vorgestellt. Unterjährig wird die Umsetzung der Geschäftsstrategien regelmäßig überwacht, um den Fortschritt bei der Erreichung der strategischen Ziele zu beurteilen und im Bemühen sicherzustellen, dass wir die Ziele weiterhin erreichen können. Eine umfassendere Beschreibung dieses Prozesses befindet sich im Abschnitt „Strategie- und Kapitalplan“.

## Modellrisikomanagement

Modellrisiko ist die Möglichkeit nachteiliger Folgen durch falsche oder falsch verwendete Ergebnisse von Modellen und den daraus erstellten Berichten. Modellrisiko kann zu finanziellen Verlusten, unangemessenen strategischen oder Geschäftsentscheidungen oder zu Reputationsschäden führen. In diesem Zusammenhang ist ein Modell definiert als eine quantitative Methode, ein System, oder ein Ansatz in Verbindung mit statistischen, wirtschaftlichen, finanziellen oder mathematischen Theorien und Techniken, welche Eingangsgrößen in quantitative Schätzungen überführt.

Für das Management von Modellrisiken werden Bewertungsmodelle, Risiko- und Kapitalmodelle und Sonstige Modelle betrachtet.

- Bewertungsmodelle dienen der Bewertung von bilanziell relevanten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Ermittlung von Preissensitivitäten, die für das Marktrisiko-Management verwendet werden;
- Risiko- und Kapitalmodelle dienen der Berechnung von Risikokennzahlen für regulatorische oder interne Kapitalanforderungen wie etwa VaR, IMM, Stress Tests, etc.
- Sonstige Modelle sind Modelle außerhalb der oben genannten Modelkategorien.

Der Modellrisikoappetit folgt den qualitativen Konzernstandards, bindet das Management der Modellrisiken in die Risikokultur der Bank ein und reduziert diese Risiken weitest möglich.

Das Management von Modellrisiken beinhaltet folgende Aspekte:

- eine unabhängige Validierung der Modelle umfasst eine kritische Überprüfung der Modellentwicklung und identifiziert Anwendungseinschränkungen oder methodische Einschränkungen, welche eine Anpassung der Ergebnisse nötig machen könnten, sowie Feststellungen, die zu beheben sind;
- die Einführung eines Rahmenwerks zur robusten Steuerung der Modellrisiken, einschließlich hochrangig besetzter Foren zur Überwachung und zur Eskalation von Modellrisiko bezogenen Themen
- die Erstellung von an regulatorischen Anforderungen ausgerichteten bankweiten Richtlinien für Modellrisiko sowie die Festlegung von klaren Verantwortlichkeiten über den gesamten Lebenszyklus eines Modells hinweg
- die Einschätzung der Kontrollumgebung für Modellrisiken sowie regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand

## Reputationsrisikomanagement

Für unsere Risikomanagementprozesse definieren wir das Reputationsrisiko als das Risiko möglicher Schäden an der Marke und dem Ruf der Deutschen Bank und das damit verbundene Risiko beziehungsweise die Auswirkung auf unsere Erträge, unser Kapital oder unsere Liquidität, welche durch Assoziation, Tätigkeit oder Untätigkeit entsteht, wenn diese von den Betroffenen als unangemessen, unmoralisch oder nicht mit den Werten und Überzeugungen der Deutsche Bank vereinbar wahrgenommen werden könnten.

Das Reputationsrisiko-Rahmenwerk besteht, um die primären Reputationsrisiken zu managen. Es beinhaltet den Prozess zur aktiven Entscheidung über Themen, welche möglicherweise Reputationsrisiken beinhalten, bevor sich das Risiko materialisiert, und damit soweit wie möglich potentiellen Reputationsschaden für die Deutsche Bank abzuwenden. Reputationsrisiken die aus Versäumnissen in anderen Risikoarten, Kontrollen oder Prozessen erwachsen könnten (sekundäre Reputationsrisiken) werden separat über das entsprechende Rahmenwerk der betreffenden Risikoart gemanagt. Das Rahmenwerk wurde implementiert, um einheitliche Standards für die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Reputationsrisiko bereitzustellen. Auch wenn jeder Mitarbeiter die Verantwortung hat, den Ruf der Deutschen Bank zu schützen, liegt die Hauptverantwortung für die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und, falls erforderlich, Berichterstattung von Angelegenheiten des Reputationsrisikos bei unseren Geschäftsbereichen. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, im Rahmen seiner Tätigkeit wachsam zu sein, um jegliche mögliche Ursachen für das Reputationsrisiko zu erkennen und diese gemäß dem Rahmenwerk zu adressieren. Das Reputationsrisikomanagement hat einen umfassenden Prozess entworfen und implementiert der regelmäßige Rückblicke und gewonnene Erfahrungen nutzt, um die Effektivität des Rahmenwerks zu bewerten und zu überwachen, auch in Bezug auf die Identifikation und Weiterleitung von Reputationsrisiken.

Wird eine Angelegenheit erkannt, die mindestens ein moderates Reputationsrisiko beinhaltet, ist es erforderlich, diese zu melden, damit weitere Schritte gemäß dem für den Geschäftsbereich geltenden Reputationsrisikobewertungsprozess (Unit RRAP) getroffen werden. Für den Fall, dass eine Angelegenheit ein materielles Reputationsrisiko darstellt, muss sie an eines der vier Regionalen Reputationsrisikokomitees (RRRCs) zur weiteren Überprüfung gemeldet werden. Zusätzlich zur Materialitätsprüfung gibt es weitere Kriterien, bekannt als verpflichtende Überweisungskriterien, welche grundsätzlich als mit höheren Reputationsrisiken behaftet gelten und daher eine verpflichtende Meldung und Übergabe an definierte Fachexperten (SMEs) erfordern. Hierzu zählen beispielsweise Industry Reputational Risk oder Group Sustainability, und/oder die Übergabe an ein Unit RRAP oder RRRC.

Die RRRCs sind Unterkomitees des Group Reputational Risk Committee (GRRC), das selbst ein Unterkomitee des Group Risk Committee (GRC) ist, und sind im Namen des Vorstands verantwortlich für die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements von Reputationsrisiken in ihren jeweiligen Regionen der Deutsche Bank. In Ausnahmefällen können Reputationsrisiko-Angelegenheiten auch durch die RRRCs an das GRRC weitergereicht werden.

Die Modellierung und quantitative Messung für das Reputationsrisiko findet implizit Berücksichtigung in unserem Ökonomischen Kapitalmodell, da das Risiko im Wesentlichen durch das Ökonomische Kapital für operationelle und strategische Risiken mit abgedeckt wird.

## Risikokonzentration und Diversifikation

### Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen beschreiben eine Häufung gleicher oder ähnlicher Risikotreiber innerhalb spezifischer Risikoarten (d.h. Intra-Risikokonzentrationen in Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken) sowie unterschiedliche Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diese können innerhalb von Kontrahenten, Geschäftsbereichen, Regionen/Ländern, Branchen und Produkten sowie darüber hinaus auftreten. Das Management von Risikokonzentrationen ist Bestandteil der Steuerung einzelner Risikoarten und wird regelmäßig überwacht. Das Hauptziel des Managements von Risikokonzentrationen besteht darin, übermäßige Konzentrationen in unserem Portfolio zu vermeiden, was durch einen quantitativen und qualitativen Ansatz erreicht und im Folgenden dargestellt wird:

- Intra-Risikokonzentrationen werden durch die jeweiligen Risiko-Disziplinen (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- sowie operationelles Risikomanagement und andere Risiko-Disziplinen) beurteilt, überwacht und gemindert. Dies wird durch die Festlegung von Limits auf verschiedenen Ebenen und / oder des Managements entsprechend der Risikoart unterstützt.
- Inter-Risikokonzentrationen werden über quantitative deduktive Belastungstests und qualitative induktive Bewertungen gesteuert, mit denen Risikothemen unabhängig von der Risikoart ermittelt und bewertet werden. Dies ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf die Bank.

Das Enterprise Risk Committee (ERC), ein Unterausschuss des Group Risk Committee (GRC), war im Gesamtjahr 2017 das höchste Gremium für die Überwachung der Konzentrationsrisiken.

### Diversifikationseffekt aus verschiedenen Risikoarten

Bei diesem Ansatz werden bei der Ermittlung des ökonomischen Kapitals die Diversifizierungseffekte zwischen Kredit-, Markt-, operationellen und strategische Risiken quantifiziert. Solange die Korrelationen zwischen diesen Risikoarten unter dem Wert 1,0 liegen, resultiert ein positiver Diversifikationseffekt. Mit der Berechnung der Effekte der Diversifizierung nach Risikoarten wird sichergestellt, dass die Werte des ökonomischen Kapitals der einzelnen Risikoarten auf ökonomisch sinnvolle Weise aggregiert werden.



## Materielles Risiko und Kapitalperformance

### Kapital- und Verschuldungsquote

#### Aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Die Ermittlung unseres aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals berücksichtigt die Kapitalanforderungen gemäß der „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“) und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive 4 oder „CRD 4“), die in deutsches Recht Eingang gefunden haben. Die Informationen in diesem Kapitel und im Kapitel „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva“ basieren auf der aufsichtsrechtlichen Konsolidierung.

Bei Darstellung der Ergebnisse auf Basis einer vollständigen Anwendung des finalen CRR/CRD 4-Rahmenwerks (und damit ohne Berücksichtigung der anwendbaren Übergangsregeln) verwenden wir den Begriff „CRR/CRD 4-Vollumsetzung“. In einigen Fällen bestehen trotz der CRR/CRD 4 unverändert Übergangsbestimmungen für die Risikogewichtung bestimmter Gruppen von Vermögenswerten, die von den früheren Kapitaladäquanz-Rahmenwerken Basel 2 oder Basel 2.5 eingeführt worden waren. Hierzu gehören Regeln, die zum Beispiel den Bestandsschutz von Beteiligungen mit einem Risikogewicht von 100 % ermöglichen. In diesen Fällen ging unsere Methodik der CRR/CRD 4-Vollumsetzung von der Annahme aus, dass die Auswirkungen des Ablaufs dieser Übergangsregelungen durch den Verkauf der zugrunde liegenden Vermögenswerte oder andere Maßnahmen vor dem Erlöschen dieser Übergangsregeln zum Jahresende 2017 gemildert werden. Seit dem 4. Quartal wenden wir diese „Grandfathering“-Regel nicht mehr an und verwenden stattdessen für all unsere Beteiligungspositionen Risikogewichte zwischen 190 % und 370 %, die gemäß Artikel 155 CRR unter Anwendung der CRR/CRD 4-Vollumsetzung bestimmt werden. Daraus resultiert, dass wir keine Übergangsregelungen für unsere RWA-Angaben bei Vollumsetzung zum 31. Dezember 2017 mehr berücksichtigen. Nur für die Vergleichsperiode, das Jahresende 2016, sind diese Übergangsbestimmungen bei der Risikogewichtung noch anwendbar gewesen.

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Kapitaladäquanz der für bankaufsichtsrechtliche Meldezwecke konsolidierten Institutsgruppe gemäß CRR und deutschem Kreditwesengesetz (KWG). Davon ausgenommen sind Versicherungsgesellschaften oder Unternehmen außerhalb des Finanzsektors.

Das gesamte aufsichtsrechtliche Eigenkapital nach den per Jahresende 2017 geltenden Regelungen besteht aus Kernkapital und Ergänzungskapital (T2). Das Kernkapital setzt sich aus dem Harten Kernkapital (CET 1) und dem Zusätzlichen Kernkapital (AT1) zusammen.

Das Harte Kernkapital besteht in erster Linie aus dem Stammkapital (vermindert um eigene Anteile) einschließlich Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen (inklusive Verlusten des laufenden Geschäftsjahres, sofern vorhanden) sowie der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung und berücksichtigt aufsichtsrechtliche Anpassungen (das heißt prudentielle Filter und Abzüge). Prudentielle Filter für das Harte Kernkapital gemäß Artikel 32 bis 35 CRR umfassen (i) Eigenkapitalerhöhungen aus verbleibenden Vermögenswerten, (ii) Geschäfte zur Absicherung von Zahlungsströmen und Wertveränderungen eigener Verbindlichkeiten und (iii) zusätzliche Bewertungsanpassungen. Abzüge vom Harten Kernkapital umfassen (i) immaterielle Vermögenswerte, (ii) von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, (iii) negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge, (iv) Netto-Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds, (v) Beteiligungen am Kapital von Unternehmen in der Finanzbranche, an denen das Institut eine Überkreuzbeteiligung hält, und (vi) wesentliche und nicht-wesentliche Beteiligungen am Kapital (CET 1, AT1, T2) von Unternehmen in der Finanzbranche oberhalb bestimmter Schwellenwerte. Alle nicht abgezogenen Positionen (das heißt Beträge unter dem Schwellenwert) werden risikogewichtet.

Das Zusätzliche Kernkapital besteht aus den Instrumenten des Zusätzlichen Kernkapitals und den damit verbundenen Agioeträgen sowie den Minderheitsanteilen, die sich für das konsolidierte Zusätzliche Kernkapital qualifizieren, sowie, während der Übergangsphase, unter Bestandsschutz stehende Instrumente, die gemäß zuvor geltendem Regelwerk anrechenbar waren. Um die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als Zusätzliches Kernkapital unter CRR/CRD 4 zu erfüllen, müssen die Instrumente verlusttragende Eigenschaften aufweisen, um durch Umwandlung in Stammaktien oder eine Abschreibungsregelung Verluste bei einem Auslöseereignis auffangen zu können, und weitere verlusttragende Eigenschaften vorweisen (zeitlich unbefristet und nicht mit einem Tilgungsanreiz ausgestattet, jederzeitige volle Verfügungsfreiheit über die Dividenden/Kuponzahlungen etc.).

Das Ergänzungskapital besteht aus den anrechenbaren Kapitalinstrumenten mit den damit verbundenen Agiobeträgen und nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten, bestimmten Wertberichtigungen und den Minderheitsanteilen, die sich für das konsolidierte Ergänzungskapital qualifizieren. Um die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als Ergänzungskapitalinstrument oder nachrangige Verbindlichkeit zu erfüllen, muss die Ursprungslaufzeit mindestens fünf Jahre betragen. Darüber hinaus sind anrechenbare Kapitalinstrumente unter anderem nicht auszustatten mit einem Tilgungsanreiz, einem Recht des Investors, Zahlungen zu beschleunigen, oder einem kreditssensitiven Dividendenmerkmal.

Für Kapitalinstrumente, die unter CRR/CRD 4-Vollumsetzung nicht mehr als Zusätzliches Kernkapital oder als Ergänzungskapital anerkannt werden, gelten Bestandsschutzregelungen während der Übergangsphase. Diese Instrumente unterliegen einem schrittweisen Auslaufen zwischen 2013 und 2022 mit einer Anerkennungsbergrenze von 50 % in 2017 und einer sinkenden Bergrenze von 10 % pro Jahr.

## Kapitalinstrumente

Unser Vorstand erteilt von der Hauptversammlung 2016 die Ermächtigung, bis zu 137,9 Millionen Aktien bis Ende April 2021 zurückzukaufen. Davon können 69,0 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen des Vorjahres. Wir haben von der EZB die Genehmigung für Aktienrückkäufe im Jahr 2016 und 2017 gemäß der CRR/CRD 4-Regeln erhalten. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2016 bis zur Hauptversammlung 2017 (18. Mai 2017) wurden 14,8 Millionen Aktien zurückgekauft, davon 0,2 Millionen Aktien durch die Ausübung von Call-Optionen. Die zurückgekauften Aktien wurden im gleichen oder im anstehenden Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet, so dass der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury zur Hauptversammlung 2017 1,2 Millionen betrug. Im zweiten Quartal 2017 wurden, basierend auf der Ermächtigung der Hauptversammlung 2016, 27,5 Millionen Call-Optionen auf Deutsche Bank Aktien gekauft um uns für künftige Aktienvergütungen gegen das Risiko eines steigenden Aktienkurses abzusichern. Alle Optionen hatten eine Laufzeit von über 18 Monaten.

Die Hauptversammlung 2017 gewährte unserem Vorstand die Ermächtigung bis zu 206,7 Millionen Aktien bis Ende April 2022 zurückzukaufen. Davon können 103,3 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden, dies beinhaltet 41,3 Millionen Derivate mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen des Vorjahres. Im Zeitraum seit der Hauptversammlung 2017 bis zum 31. Dezember 2017 wurden 14,1 Millionen Aktien zurückgekauft. Die zurückgekauften Aktien wurden im gleichen Zeitraum oder werden im anstehenden Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet, so dass der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury zum 31. Dezember 2017 0,2 Millionen betrug.

Die Deutsche Bank kündigte am 5. März 2017 eine Kapitalerhöhung von bis zu 687,5 Millionen neuen Aktien mit Bezugsrechten für bestehende Aktionäre und selber Dividendenberechtigung wie alle anderen ausstehenden Aktien an, und schloss die Kapitalerhöhung am 7. April 2017 ab. Durch die Kapitalerhöhung erhöhte sich Anfang April 2017 die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien der Deutsche Bank AG um 687,5 Millionen, von 1.379,3 Millionen auf 2.066,8 Millionen. Der Bruttoemissionserlös betrug 8,0 Mrd € und der Nettoemissionserlös betrug 7,9 Mrd €. Die formale Genehmigung zur Erfassung des Bruttoemissionserlöses wurde am 26. Juli 2017 durch die EZB erteilt.

Seit der Hauptversammlung 2017 und zum 31. Dezember 2017 betrug der Nennwert des dem Vorstand zur Verfügung stehenden genehmigten Kapitals 2.560 Mio € (1.000 Millionen Aktien). Zum 31. Dezember 2017 betrug das bedingte Kapital gegen Bareinlage 512 Mio € (200 Millionen Aktien). Ein weiteres bedingtes Kapital zur Erfüllung von Optionen aus Mitarbeitervergütung beträgt 51,2 Mio € (20 Millionen Aktien).

Unsere ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente (im Wesentlichen alle nicht kumulativen Trust Vorzugsaktien) werden unter CRR/CRD 4-Vollumsetzungsregeln nicht als Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier-1) anerkannt – hauptsächlich, da sie über keinen Abschreibungs- oder Eigenkapitalwandlungsmechanismus verfügen. Allerdings werden sie während der CRR/CRD 4-Übergangsphase großteils als Zusätzliches Kernkapital und unter den CRR/CRD 4-Vollumsetzungsregeln teilweise als Ergänzungskapital anerkannt. Während der Übergangsphase reduziert sich der maximal anerkannte Betrag an Zusätzlichem Kernkapital-Instrumenten aus Basel 2.5-konformen Emissionen zum 31. Dezember 2012 jeweils zum Jahresanfang um 10 % oder 1,3 Mrd € bis 2022. Zum 31. Dezember 2017 führte dies zu anrechenbarem Zusätzlichem Kernkapital-Instrumenten in Höhe von 8,6 Mrd € (4,6 Mrd € der neu begebenen AT1-Anleihen sowie noch übergangsweise anrechenbare Hybride Kernkapital-Instrumente von 3,9 Mrd €). 2017 hat die Bank ein ehemals emittiertes Hybrides Kernkapital-Instrument mit einem Nominalbetrag von 0,5 Mrd € und einem anrechenbaren Betrag von 0,5 Mrd € sowie ein weiteres Hybrides Kernkapital-Instrument mit einem Nominalbetrag von 0,3 Mrd US-\$ und einem anrechenbaren Betrag von 0,0 Mrd € gekündigt. Darüber hinaus wurde ein Hybrides Kernkapital-Instrument mit einem Nominalbetrag von 2,0 Mrd US-\$ und einem anrechenbaren Betrag von 1,6 Mrd € mit Wirkung zum 20. Februar 2018 gekündigt. 3,9 Mrd € der ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente können unter CRR/CRD 4-Vollumsetzung noch als Ergänzungskapital angerechnet werden. Zusätzliche Kernkapitalinstrumente anerkannt unter CRR/CRD 4-Vollumsetzung betragen zum 31. Dezember 2017 4,6 Mrd €.

Am 1. Dezember 2017 haben wir neue festverzinsliche nachrangige Tier-2-Anleihen mit einem gesamten Nominalvolumen von 1,0 Mrd US-\$ begeben. Die Anleihen haben eine Stückelung von 200.000 US-\$ sowie darüber hinausgehende ganze Vielfache von 1.000 US-\$ und werden am 1. Dezember 2032 fällig. Sie wurden in Transaktionen nach Maßgabe der Registrierungsanforderungen des US Securities Act von 1933 emittiert.

Die Summe unserer Ergänzungskapital-Instrumente, die während der CRR/CRD 4-Übergangsphase anerkannt sind, betrug 6,4 Mrd € zum 31. Dezember 2017. Zum 31. Dezember 2017 gab es keine ehemals emittierten, zusätzlichen Hybriden Kernkapital-Instrumente, die während der CRR/CRD 4-Übergangsphase als Ergänzungskapital angerechnet wurden. Der Nominalbetrag der Ergänzungskapital-Instrumente betrug 8,3 Mrd €. Im Jahr 2017 wurden keine Ergänzungskapital-Instrumente gekündigt. Ergänzungskapital-Instrumente, anerkannt unter CRR/CRD 4-Vollumsetzung, betrugen zum 31. Dezember 2017 10,3 Mrd € (inklusive der 3,9 Mrd € ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente, die nur noch in der Übergangsphase als Zusätzliches Kernkapital anerkannt werden).

## Mindestkapitalanforderungen und zusätzliche Kapitalpuffer

Die für den Konzern geltende Säule 1 Mindestanforderung an das Harte Kernkapital beläuft sich auf 4,50 % der risikogewichteten Aktiva (RWA). Um die Säule 1 Mindestanforderung an das Gesamtkapital von 8,00 % zu erfüllen, kann auf bis zu 1,50 % Zusätzliches Kernkapital und bis zu 2,00 % Ergänzungskapital zurückgegriffen werden.

Die Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderungen kann Maßnahmen der Aufsichtsbehörden nach sich ziehen, wie beispielsweise die Beschränkung von Dividendenzahlungen oder von bestimmten Geschäftsaktivitäten wie Kreditvergaben. Wir haben in 2017 die aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzvorschriften eingehalten.

Zusätzlich zu diesen Mindestkapitalanforderungen wurden die folgenden kombinierten Kapitalpufferanforderungen schrittweise seit 2016 eingeführt und werden ab 2019 zur Vollumsetzung kommen (abgesehen von dem systemischen Risikopuffer, sofern dieser verlangt sein sollte, welcher keiner schrittweisen Einführung unterliegt). Die Kapitalpufferanforderungen sind zusätzlich zu den Säule 1 Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen, es besteht jedoch die Möglichkeit, diese in Stresszeiten abzubauen.

Die Deutsche Bank wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbank als global systemrelevantes Institut („Global Systemically Important Institution“, G-SII) eingestuft, was zu einer G-SII-Kapitalpufferanforderung von 2,00 % Hartem Kernkapital der RWA in 2019 führt. Dies steht im Einklang mit der vom Financial Stability Board (FSB) getroffenen Beurteilung der Systemrelevanz auf der Grundlage der Indikatoren, welche im Jahr 2017 veröffentlicht wurden. Die zusätzliche Kapitalpufferanforderung von 2,00 % für G-SIIs wurde auf Basis einer Übergangsregelung in 2016 mit 0,50 % und in 2017 mit 1,00 % angesetzt und beläuft sich im Jahr 2018 auf 1,50 %. Wir werden weiterhin unsere Kennzahlen auf unserer Website veröffentlichen.

Der Kapitalerhaltungspuffer gemäß § 10c KWG, welcher die Umsetzung des Artikels 129 CRD 4 widerspiegelt, beläuft sich auf 2,50 % CET 1 Kapital der RWA. Die zusätzliche Kapitalpufferanforderung von 2,50 % wurde auf Basis einer Übergangsregelung mit 0,625 % in 2016 und 1,25 % in 2017 angesetzt und beläuft sich auf 1,875 % in 2018.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird angewendet, wenn exzessives Kreditwachstum zu einer Erhöhung des systemweiten Risikos in einer Volkswirtschaft führt. Er kann zwischen 0 und 2,50 % CET 1 Kapital der RWA im Jahr 2019 variieren. In besonderen Fällen kann er auch 2,50 % überschreiten. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Deutsche Bank berechnet sich als gewichteter Durchschnitt der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen unsere relevanten kreditbezogenen Positionswerte getätigt wurden. Zum 31. Dezember 2017 (sowie zum aktuellen Zeitpunkt) belief sich der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer auf 0,02 %.

Zusätzlich zu den zuvor erwähnten Kapitalpuffern können nationale Regulatoren, wie die BaFin, einen systemischen Risikopuffer verlangen, um langanhaltende, nicht-zyklische systemische oder makro-prudenzielle Risiken zu vermeiden und zu entschärfen, welche nicht von der CRR abgedeckt werden. Sie können bis zu 5,00 % CET 1 Kapital der RWA als zusätzlichen Puffer verlangen. Zum Jahresende 2017 (sowie zum aktuellen Zeitpunkt) war der systemische Risikopuffer nicht relevant für die Deutsche Bank.

Zudem wurde die Deutsche Bank AG von der BaFin als anderweitig systemrelevantes Institut („Other Systemically Important Institution“, O-SII) mit einer zusätzlichen Kapitalpufferanforderung von 2,00 % eingestuft, welche auf konsolidierter Ebene zu erfüllen ist. Für die Deutsche Bank wurde der O-SII-Puffer schrittweise in Höhe von 0,88 % in 2017 eingeführt und beläuft sich auf 1,32 % in 2018. Abgesehen von gewissen Ausnahmen muss nur die höhere Anforderung aus entweder dem systemischen Risikopuffer, dem G-SII Kapitalpuffer und dem O-SII Kapitalpuffer umgesetzt werden. Entsprechend ist der O-SII-Puffer für die Deutsche Bank per 31. Dezember 2017 nicht relevant.



Ferner kann die Europäische Zentralbank (EZB) gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) nach Säule 2 einzelnen Banken Eigenkapitalanforderungen auferlegen, die strenger als die gesetzlichen Anforderungen sind (sogenannte Säule 2 Anforderung). Den Ergebnissen des SREP im Jahr 2016 folgend hat die EZB am 8. Dezember 2016 die Deutsche Bank informiert, dass sie auf konsolidierter Ebene stets eine Harte Kernkapitalquote, unter Anwendung der Übergangsregelungen gemäß CRR/CRD 4, von mindestens 9,52 % aufrechterhalten muss, beginnend ab dem 1. Januar 2017. Diese Anforderung an das Harte Kernkapital umfasst die Säule 1 Mindestkapitalanforderung in Höhe von 4,50 %, die Säule 2 Anforderung (SREP Add-on) in Höhe von 2,75 %, den Kapitalerhaltungspuffer unter Übergangsregelungen in Höhe von 1,25 %, den antizyklischen Kapitalpuffer (derzeit 0,02 %) und den G-SII-Puffer unter Übergangsregelungen in Höhe von 1,00 %. Dementsprechend belaufen sich die Anforderungen an die Kernkapitalquote der Deutschen Bank auf 11,02 % und an die Gesamtkapitalquote auf 13,02 % zum 31. Dezember 2017.

Am 19. Dezember 2017 wurde die Deutsche Bank von der EZB über ihre Entscheidung hinsichtlich der prudentiellen Mindestkapitalanforderungen für 2018 informiert, welche aus den Ergebnissen des SREP im Jahr 2017 resultierte. Die Entscheidung verlangt, dass die Deutsche Bank auf konsolidierter Ebene eine Harte Kernkapitalquote unter Anwendung von Übergangsregelungen in Höhe von mindestens 10,65 % aufrechterhält, beginnend ab dem 1. Januar 2018. Diese Anforderung an das Harte Kernkapital umfasst die Säule 1 Mindestkapitalanforderung in Höhe von 4,50 %, die Säule 2 Anforderung (SREP Add-on) in Höhe von 2,75 %, den Kapitalerhaltungspuffer unter Übergangsregelungen in Höhe von 1,875 %, den antizyklischen Kapitalpuffer (derzeit 0,02 %) und den G-SII-Puffer unter Übergangsregelungen in Höhe von 1,50 %. Die neue CET 1-Kapitalanforderung in Höhe von 10,65 % für 2018 liegt über der CET 1-Kapitalanforderung in Höhe von 9,52 %, welche für die Deutsche Bank in 2017 galt und reflektiert die weitere, den Übergangsregelungen entsprechende, schrittweise Einführung des Kapitalerhaltungspuffers und des G-SII-Puffers. Demnach belaufen sich im Jahr 2018 die Anforderungen an die Kernkapitalquote der Deutschen Bank auf 12,15 % und an die Gesamtkapitalquote auf 14,15 %. Im Anschluss an die Ergebnisse des SREP in 2017 hat uns die EZB ferner eine individuelle Erwartung mitgeteilt, einen CET 1-Kapital-Zusatzbetrag gemäß Säule 2 bereitzuhalten, besser bekannt als „Säule 2“-Empfehlung. Der Kapital-Zusatzbetrag gemäß der „Säule 2“-Empfehlung besteht eigenständig von und ergänzend zur Säule 2 Anforderung. Die EZB hat ihre Erwartung geäußert, dass die Banken die „Säule 2“-Empfehlung einhalten, obwohl diese nicht rechtsverbindlich ist, und mitgeteilt, dass ein Versäumnis, der „Säule 2“-Empfehlung nachzukommen, nicht automatisch rechtliche Schritte nach sich zieht.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Säule 1 und Säule 2 Mindestkapital- und Kapitalpufferanforderungen (die „Säule 2“-Empfehlung hierin jedoch nicht enthalten), die für die Deutsche Bank in den Jahren 2017 und 2018 gelten (unter Anwendung der Übergangsregeln).

#### Übersicht Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

|  | 2017           | 2018                |
|--|----------------|---------------------|
| <b>Säule 1</b>   |                |                     |
| Mindestanforderung an das Harte Kernkapital  | 4,50 %         | 4,50 %              |
| Kapitalerhaltungspuffer  | 1,25 %         | 1,875 %             |
| Antizyklischer Kapitalpuffer   | 0,02 %         | 0,02 % <sup>1</sup> |
| G-SII Kapitalpuffer <sup>2</sup>   | 1,00 %         | 1,50 %              |
| O-SII Kapitalpuffer <sup>3</sup>   | 0,66 %         | 1,32 %              |
| Systemischer Risikopuffer <sup>4</sup>   | 0,00 %         | 0,00 % <sup>2</sup> |
| <b>Säule 2</b>   |                |                     |
| Säule 2 SREP Add-on - aus dem Harten Kernkapital (die „Säule 2“-Empfehlung hierin nicht enthalten) | 2,75 %         | 2,75 %              |
| SREP-Anforderung an das Harte Kernkapital  | 8,50 %         | 9,125 %             |
| <b>Gesamte Anforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2<sup>4</sup></b>            | <b>9,52 %</b>  | <b>10,65 %</b>      |
| <b>Gesamte Anforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2</b>                              | <b>11,02 %</b> | <b>12,15 %</b>      |
| <b>Anforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2</b>                                    | <b>13,02 %</b> | <b>14,15 %</b>      |

<sup>1</sup> Die antizyklische Kapitalpufferanforderung der Deutschen Bank basiert auf von der EBA und dem Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basel Committee of Banking Supervision, (BCBS)) vorgegebenen länderspezifischen Kapitalpufferquoten sowie den relevanten kreditbezogenen Positionswerten der Deutschen Bank zum jeweiligen Berichtszeitpunkt. Da für das Jahr 2018 noch keine Daten verfügbar sind, wird für 2018 eine antizyklische Kapitalpufferquote von 0,02 % angenommen.

<sup>2</sup> Für den systemischen Risikopuffer wurde für das projizierte Jahr 2018 angenommen, dass dieser bei 0 % bleibt, er unterliegt jedoch Änderungen, die sich aus weiteren Vorgaben ergeben können.

<sup>3</sup> Abgesehen von gewissen Ausnahmen, muss nur die höhere Anforderung aus entweder dem systemischen Risikopuffer, dem O-SII-Puffer und dem G-SII-Puffer angewendet werden.

<sup>4</sup> Die gesamte Anforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2 (ohne Berücksichtigung der „Säule 2“-Empfehlung) berechnet sich als Summe der SREP-Anforderung, der höheren Anforderung aus der G-SII-, O-SII-, und systemischen Risikopufferanforderung sowie der antizyklischen Kapitalpufferanforderung.



## Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Kapitals

Unser Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 betrug per 31. Dezember 2017 57,6 Mrd €, bestehend aus Hartem Kernkapital (CET 1) in Höhe von 50,8 Mrd € und Zusätzlichem Kernkapital (AT1) in Höhe von 6,8 Mrd €. Das Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 war damit 2,1 Mrd € höher als am Jahresende 2016. Diese Entwicklung war überwiegend auf einen Anstieg des Harten Kernkapitals um 3,0 Mrd € seit Jahresende 2016 zurückzuführen, während sich das Zusätzliche Kernkapital in derselben Periode um 0,9 Mrd € verringerte.

Der Anstieg um 3,0 Mrd € im Harten Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 resultierte im Wesentlichen aus der Anfang April 2017 abgeschlossenen Kapitalerhöhung mit einem Nettokapitalzufuss von 7,9 Mrd € und dem damit verbundenen Wegfall von 10%-Schwellenwert-abhängigen Kapitalabzugspositionen in Höhe von 0,4 Mrd € auf Grund der höheren Kapitalbasis. Diese positiven Effekte wurden reduziert durch höhere aufsichtsrechtliche Anpassungen aufgrund der höheren Phase-in Rate von 80 % in 2017 im Vergleich zu 60 % in 2016. Darüber hinaus verminderten negative Beiträge aus Fremdwährungsumrechnungseffekten das Harte Kernkapital um 2,8 Mrd €, die teilweise wiederum ausgeglichen wurden durch positive, fremdwährungsbedingte Gegenereffekte bei den Kapitalabzugspositionen. Ein weiterer negativer Effekt ergab sich aus dem negativen Konzernergebnis in Höhe von 0,8 Mrd € in 2017. Da als Resultat des Verlusts im Geschäftsjahr 2017 keine Zwischengewinne im Harten Kernkapital ausgewiesen werden, sind gemäß Artikel 26 (2) CRR weder Abgrenzungen für AT1 Kupons noch für Dividenden im Harten Kernkapital vorgenommen worden.

Der Rückgang im Zusätzlichem Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 um 0,9 Mrd € resultierte im Wesentlichen aus einer Verringerung unserer noch übergangsweise als Zusätzliches Kernkapital anrechenbaren Hybriden Kernkapital-Instrumente, die um 2,8 Mrd € niedriger waren als zum 31. Dezember 2016, in erster Linie wegen der Kündigung von Instrumenten (2,4 Mrd €) sowie wegen negativer Effekte aus Fremdwährungsumrechnung. Ein positiver Gegenereffekt resultierte aus verringerten aufsichtsrechtlichen Anpassungen (1,7 Mrd € niedriger als zum Jahresende 2016), die schrittweise abnehmend vom Zusätzlichem Kernkapital während der Übergangsphase abgesetzt werden. Diese Anpassungen stellen den Restbetrag von bestimmten Kapitalabzügen vom Harten Kernkapital dar, die bei der Anwendung der CRR/CRD 4 in der Vollumsetzung vom Harten Kernkapital abgezogen werden, während der Übergangszeit jedoch vom Zusätzlichem Kernkapital abgezogen werden dürfen. Die Phase-in Rate für diese Abzüge im CET 1-Kapital erhöhte sich auf 80 % in 2017 (60 % in 2016) und verringerte sich entsprechend auf Ebene des AT1-Kapitals auf 20 % in 2017 (40 % in 2016).

Unser Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 52,9 Mrd € zum 31. Dezember 2017, im Vergleich zu 46,8 Mrd € zum Jahresende 2016. Unser Hartes Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 48,3 Mrd € zum 31. Dezember 2017, verglichen mit 42,3 Mrd € zum 31. Dezember 2016. Unser Zusätzliches Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 4,6 Mrd € zum 31. Dezember 2017, unverändert im Vergleich zum Jahresende 2016.

Der Anstieg unseres Harten Kernkapitals gemäß Vollumsetzung um 6,0 Mrd € im Vergleich zum Jahresende 2016 war im Wesentlichen das Ergebnis des Nettokapitalzufusses um 7,9 Mrd € aus der Kapitalerhöhung und dem damit verbundenen Wegfall von 10%-Schwellenwert-abhängigen Kapitalabzugspositionen in Höhe von 0,8 Mrd € auf Grund der höheren Kapitalbasis. Weitere positive Effekte in Höhe von 0,4 Mrd € ergaben sich aus verringerten aufsichtsrechtlichen Anpassungen in Form von prudentiellen Filtern (durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Bewertungsanpassungen bei derivativen sowie zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten). Diese positiven Effekte wurden teilweise ausgeglichen durch unser negatives Konzernergebnis in Höhe von 0,8 Mrd € sowie negative Beiträge aus Fremdwährungsumrechnungseffekten in Höhe von 2,6 Mrd €, die teilweise wiederum ausgeglichen wurden durch positive, fremdwährungsbedingte Gegenereffekte bei den Kapitalabzugspositionen.

Gemäß EZB Vorgaben und den EBA Richtlinien für Zahlungsverpflichtungen wird die Deutsche Bank mit Wirkung ab 1. Januar 2018 unwiderufliche Zahlungsverpflichtungen, die sich aus der Einlagensicherung und dem Einheitlichen Abwicklungsfonds ergeben, als einen zusätzlichen Abzugsposten vom Harten Kernkapital (CET 1) behandeln, anstatt sie in die Risikoaktiva einzubeziehen. Bei einer angenommenen Behandlung als Kapitalabzugsposten zum Jahresende 2017 wäre unser pro-forma Hartes Kernkapital in der Vollumsetzung um 0,4 Mrd € niedriger gewesen, verbunden mit einer RWA Entlastung um 1,0 Mrd €, was zu einem Rückgang der pro-forma CET 1 Kapitalquote in der Vollumsetzung um 8 Basispunkte geführt hätte.

Offenlegung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der RWA und Kapitalquoten

| in Mio €  | 31.12.2017                     |                | 31.12.2016                     |                |
|---|--------------------------------|----------------|--------------------------------|----------------|
|   | CRR/CRD 4<br>Vol-<br>umsetzung | CRR/CRD 4      | CRR/CRD 4<br>Vol-<br>umsetzung | CRR/CRD 4      |
| <b>Hartes Kernkapital (CET 1) Instrumente und Rücklagen</b>   |                                |                |                                |                |
| Kapitalinstrumente und Emissionsagokonto  | 45.195                         | 45.195         | 37.290                         | 37.290         |
| Gewinnrücklagen   | 17.977                         | 17.977         | 20.113                         | 20.113         |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern   | 696                            | 660            | 3.708                          | 3.645          |
| Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden <sup>1</sup>  | -751                           | +751           | -2.023                         | -2.023         |
| Sonstige  | 0                              | 33             | 0                              | 79             |
| <b>Hartes Kernkapital (CET 1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>  | <b>63.116</b>                  | <b>63.114</b>  | <b>59.088</b>                  | <b>59.104</b>  |
| <b>Hartes Kernkapital (CET 1) aufsichtsrechtliche Anpassungen</b>   |                                |                |                                |                |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)  | -1.204                         | -1.204         | -1.398                         | -1.398         |
| Sonstige prudenzielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen)  | -102                           | -74            | -639                           | -428           |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag)  | -8.394                         | -6.715         | -8.436                         | -5.062         |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)  | -3.004                         | -2.403         | -3.854                         | -2.312         |
| Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeiträge  | -502                           | -408           | -297                           | -188           |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (negativer Betrag)  | -1.125                         | -900           | -945                           | -567           |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Harten Kernkapitals (negativer Betrag)   | -144                           | -117           | -59                            | -41            |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hat (Betrag liegt über der 10 % / 15 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) | 0                              | 0              | 0                              | 0              |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (Betrag liegt über der 10 % / 15 %-Schwelle) (negativer Betrag)                     | 0                              | 0              | -590                           | -354           |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen <sup>2</sup>   | -341                           | -455           | -591                           | -971           |
| <b>Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Harten Kernkapitals (CET 1)</b>  | <b>-14.816</b>                 | <b>-12.306</b> | <b>-16.810</b>                 | <b>-11.321</b> |
| <b>Hartes Kernkapital (CET 1)</b>   | <b>48.300</b>                  | <b>50.808</b>  | <b>42.279</b>                  | <b>47.782</b>  |
| <b>Zusätzliches Kernkapital (AT1) Instrumente</b>   |                                |                |                                |                |
| Kapitalinstrumente und Emissionsagokonto  | 4.676                          | 4.676          | 4.676                          | 4.676          |
| Betrag der Posten im Sinne von Art. 484 (4) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagokonten, deren Anrechnung im AT1-Kapital ausläuft   | N/A                            | 3.904          | N/A                            | 6.516          |
| <b>Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>  | <b>4.676</b>                   | <b>8.579</b>   | <b>4.676</b>                   | <b>11.191</b>  |
| <b>Zusätzliches Kernkapital (AT1) aufsichtsrechtliche Anpassungen</b>   |                                |                |                                |                |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Zusätzlichen Kernkapitals (negativer Betrag)   | -55                            | -26            | -125                           | -51            |
| Vom Zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeiträge in Bezug auf vom Harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 472 CRR  | N/A                            | -1.730         | N/A                            | -3.437         |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen  | 0                              | 0              | 0                              | 0              |
| <b>Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Zusätzlichen Kernkapitals (AT1)</b>  | <b>-55</b>                     | <b>-1.756</b>  | <b>-125</b>                    | <b>-3.488</b>  |
| <b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>   | <b>4.621</b>                   | <b>6.823</b>   | <b>4.551</b>                   | <b>7.703</b>   |
| <b>Kernkapital (T1 = CET 1 + AT1)</b>   | <b>52.921</b>                  | <b>57.631</b>  | <b>46.829</b>                  | <b>55.486</b>  |
| <b>Ergänzungskapital (T2)</b>   | <b>10.329</b>                  | <b>6.384</b>   | <b>12.673</b>                  | <b>6.672</b>   |
| <b>Gesamtkapital (TC = T1 + T2)</b>   | <b>63.250</b>                  | <b>64.016</b>  | <b>59.502</b>                  | <b>62.158</b>  |
| <b>Risikogewichtete Aktiva insgesamt</b>  | <b>344.212</b>                 | <b>343.316</b> | <b>357.518</b>                 | <b>356.235</b> |
| <b>Kapitalquoten</b>  |                                |                |                                |                |
| Hartes Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)  | 14,0                           | 14,8           | 11,8                           | 13,4           |
| Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)   | 15,4                           | 16,8           | 13,1                           | 15,6           |
| Gesamtkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)   | 18,4                           | 18,6           | 16,6                           | 17,4           |

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Da als Resultat des Verlusts im Geschäftsjahr 2017 keine Zwischengewinne im Harten Kernkapital ausgewiesen werden, sind gemäß Artikel 26 (2) CRR weder Abgrenzungen für AT1-Kupons noch für Dividenden im Harten Kernkapital vorgenommen worden.

<sup>2</sup> Enthält einen zusätzlichen Kapitalabzug in Höhe von 0,3 Mrd. €, welcher bei der Deutschen Bank mit Wirkung ab Oktober 2016 basierend auf einer Benachrichtigung durch die EZB gemäß Artikel 15(1)(c), 16(2)(b) und (d) der Verordnung (EU) No 1024/2013 aufgelegt wurde, sowie den zusätzlichen Filter für Fonds zur bauparitätssicheren Absicherung von 19 Millionen €.

Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital

| in Mio €  | CRR/CRD 4     |               |
|---|---------------|---------------|
|   | 31.12.2017    | 31.12.2016    |
| <b>Eigenkapital per Bilanzausweis</b>   | <b>63.174</b> | <b>59.833</b> |
| Dekonsolidierung/Konsolidierung von Gesellschaften  | -58           | -123          |
| Davon:  |               |               |
| Kapitalrücklage   | -6            | -6            |
| Gewinnrücklage  | -228          | -276          |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern   | 176           | 159           |
| <b>Eigenkapital in der aufsichtsrechtlichen Bilanz</b>  | <b>63.116</b> | <b>59.710</b> |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss unter Anwendung der Übergangsregeln  | 33            | 79            |
| Abgrenzung für Dividenden und AT 1-Kupons <sup>1</sup>  | 0             | -621          |
| Umkehrerfeld der Dekonsolidierung/Konsolidierung der Position Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, während der Übergangsphase                                     | -35           | -63           |
| <b>Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>  | <b>63.114</b> | <b>59.104</b> |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen   | -1.204        | -1.398        |
| Sonstige prudenzielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen)  | -74           | -428          |
| Aufsichtsrechtliche Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Art. 467 und 468 CRR  | -144          | -380          |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten)   | -6.715        | -5.062        |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche  | -2.403        | -2.566        |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds   | -900          | -567          |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält | 0             | 0             |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen  | -866          | -820          |
| <b>Hartes Kernkapital</b>   | <b>60.808</b> | <b>47.782</b> |

<sup>1</sup> Da als Resultat des Verlusts im Geschäftsjahr 2017 keine Zwischengewinne im Harten Kernkapital ausgewiesen werden, sind gemäß Artikel 26 (2) CRR weder Abgrenzungen für AT1-Kupons noch für Dividenden im Harten Kernkapital vorgenommen worden.

Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals

| in Mio €  | CRR/CRD4      |               |
|---|---------------|---------------|
|   | 31.12.2017    | 31.12.2016    |
| <b>Hartes Kernkapital – Anfangsbestand</b>  | <b>47.782</b> | <b>52.429</b> |
| Stammaktien, Nettoeffekt  | 1.760         | 0             |
| Kapitalrücklage   | 6.153         | 192           |
| Gewinnrücklagen   | -795          | -1.826        |
| Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten, Nettoeffekt(+)/ Verkauf (-)/ Kauf   | -9            | 10            |
| Entwicklungen der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen  | -2.748        | 231           |
| Abgrenzung für Dividenden und AT 1-Kupons <sup>1</sup>  | 0             | -621          |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen   | 194           | 479           |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten)   | -1.653        | -1.686        |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) | -91           | -988          |
| Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge   | -219          | -130          |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds   | -333          | -97           |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält   | 0             | 278           |
| Verbriefungspositionen, nicht in den risikogewichteten Aktiva enthalten   | 0             | 0             |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, für die die Bedingungen in Art. 38 (3) CRR erfüllt sind)                       | 354           | -30           |
| Sonstiges, inklusive aufsichtsrechtlicher Anpassungen   | 413           | -457          |
| <b>Hartes Kernkapital – Endbestand</b>  | <b>60.808</b> | <b>47.782</b> |
| <b>Zusätzliches Kernkapital – Anfangsbestand</b>  | <b>7.703</b>  | <b>5.793</b>  |
| Neue, im Zusätzlichen Kernkapital anrechenbare Emissionen   | 0             | 0             |
| Fällige und gekündigte Instrumente  | -2.376        | -76           |
| Übergangsbestimmungen   | 1.708         | 1.879         |
| davon:  |               |               |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten)   | 1.696         | 1.689         |
| Sonstiges, inklusive aufsichtsrechtlicher Anpassungen   | -212          | 108           |
| <b>Zusätzliches Kernkapital – Endbestand</b>  | <b>6.823</b>  | <b>7.703</b>  |
| <b>Kernkapital</b>  | <b>67.631</b> | <b>55.486</b> |
| <b>Ergänzungskapital – Endbestand</b>   | <b>6.384</b>  | <b>6.672</b>  |
| <b>Gesamtkapital</b>  | <b>64.016</b> | <b>62.158</b> |

<sup>1</sup> Da als Resultat des Verlusts im Geschäftsjahr 2017 keine Zwischengewinne im Harten Kernkapital ausgewiesen werden, sind gemäß Artikel 26 (2) CRR weder Abgrenzungen für AT1-Kupons noch für Dividenden im Harten Kernkapital vorgenommen worden.



## Entwicklung der risikogewichteten Aktiva (RWA)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die risikogewichteten Aktiva, aufgeteilt nach Modellansätzen und Geschäftsbereichen. Sie beinhalten die zusammengefassten Effekte aus der segmentbezogenen Reallokation der infrastrukturbezogenen Positionen, soweit anwendbar, sowie Reallokationen zwischen Geschäftsbereichen.

### Risikogewichtete Aktiva nach Risikoart und Geschäftsbereich gemäß Übergangsregelungen

|  |                             |                           |                           |                          |                                       | 31.12.2017     |
|--|-----------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------------------|----------------|
| in Mio €                                       | Corporate & Investment Bank | Private & Commercial Bank | Deutsche Asset Management | Non-Core Operations Unit | Konsolidation & Adjustments and Other | Insgesamt      |
| Kreditrisiko                                   | 118.940                     | 75.377                    | 3.273                     | 0                        | 16.552                                | 214.142        |
| Abwicklungsrisiko                              | 142                         | 0                         | 0                         | 0                        | 5                                     | 147            |
| Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA) | 6.189                       | 171                       | 84                        | 0                        | 7                                     | 6.451          |
| Marktrisiko                                    | 30.896                      | 70                        | 0                         | 0                        | 0                                     | 30.966         |
| Operationelles Risiko                          | 74.336                      | 11.654                    | 5.020                     | 0                        | 0                                     | 91.010         |
| <b>Insgesamt</b>                               | <b>231.103</b>              | <b>87.272</b>             | <b>8.378</b>              | <b>0</b>                 | <b>16.564</b>                         | <b>343.316</b> |

|  |                             |                           |                           |                          |                                       | 31.12.2016     |
|--|-----------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------------------|----------------|
| in Mio €                                       | Corporate & Investment Bank | Private & Commercial Bank | Deutsche Asset Management | Non-Core Operations Unit | Konsolidation & Adjustments and Other | Insgesamt      |
| Kreditrisiko                                   | 124.274                     | 72.735                    | 3.756                     | 4.075                    | 15.505                                | 220.345        |
| Abwicklungsrisiko                              | 36                          | 0                         | 0                         | 0                        | 0                                     | 36             |
| Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA) | 8.886                       | 294                       | 139                       | 90                       | 8                                     | 9.416          |
| Marktrisiko                                    | 30.198                      | 62                        | 0                         | 3.502                    | 0                                     | 33.762         |
| Operationelles Risiko                          | 73.610                      | 12.696                    | 4.957                     | 1.413                    | 0                                     | 92.676         |
| <b>Insgesamt</b>                               | <b>237.003</b>              | <b>85.788</b>             | <b>8.853</b>              | <b>9.079</b>             | <b>15.512</b>                         | <b>356.235</b> |

Die RWA gemäß CRR/CRD 4 betragen 343,3 Mrd € zum 31. Dezember 2017 verglichen mit 356,2 Mrd € zum 31. Dezember 2016. Der Rückgang von 12,9 Mrd € resultierte größtenteils aus einer Verminderung der RWA aus dem Kreditrisiko. Der Rückgang der RWA aus dem Kreditrisiko von 6,2 Mrd € entstand vor allem aus Fremdwährungsschwankungen von 10,2 Mrd €, welche teilweise durch Wachstum in unserer Corporate & Investment Bank sowie Private & Commercial Bank kompensiert wurden. Zusätzlich trugen Verbesserungen der Portfolioqualität zu dem Rückgang der Kreditrisiko RWA bei. Der Rückgang der RWA für das Marktrisiko seit dem 31. Dezember 2016 ist primär getrieben durch Value-at-Risk und Stressed Value-at-Risk Komponenten, welche teilweise durch die Incremental Risk Charge und Market Risk Standardansatz für Verbriefungen kompensiert wurden. Die Reduktion um 2,9 Mrd € für die RWA der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassung (CVA) ist hauptsächlich begründet durch Risikoabbau des Portfolios. Der geringfügige Rückgang in den RWA für operationelle Risiken ist begründet durch das interne und externe Verlusthistorie-Profil.

Die RWA gemäß CRR/CRD 4-Vollumsetzung beliefen sich auf 344,2 Mrd € zum 31. Dezember 2017, verglichen mit 357,5 Mrd € zum Jahresende 2017. Der Rückgang resultierte aus den gleichen Bewegungen wie zuvor für die RWA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen beschrieben. Die risikogewichteten Aktiva gemäß CRR/CRD 4-Vollumsetzung waren aufgrund der Anwendung der Bestandsschutzregelung für Beteiligungspositionen aus den Übergangsbestimmungen gemäß Artikel 495 der CRR, die für bestimmte Beteiligungspositionen die Vergabe von 100% Risikogewicht anstatt eines per Artikel 155 CRR im Rahmen der CRR/CRD 4-Vollumsetzung ermittelten Risikogewichtes zwischen 190% und 370% erlauben, um 0,9 Mrd € höher als die RWA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen.

Zum 31. Dezember 2017 haben wir diese Bestandsschutzregelung nicht mehr angewandt. Stattdessen nutzen wir die Risikogewichte zwischen 190% und 370% basierend auf Artikel 155 CRR im Rahmen der CRR/CRD 4-Vollumsetzung für all unsere Beteiligungspositionen. Folglich, gibt es keine Anwendungen der Übergangsbestimmungen in unserer RWA im Rahmen der CRR/CRD 4-Vollumsetzung mehr. Diese Übergangsbestimmungen finden sich nur noch in den Vergleichsperioden wider.

Zum 31. Dezember 2016 belief sich unser Beteiligungsportfolio mit 15 Transaktionen, für das wir die Bestandsschutzregelung für Beteiligungspositionen angewandt haben, auf einen Gesamtwert von 220 Mio €. Ohne Anwendung der Bestandsschutzregelung für diese Transaktionen würden sich deren RWA gemäß CRR/CRD 4-Vollumsetzung auf maximal 816 Mio € belaufen, die RWA insgesamt somit auf maximal 358,1 Mrd €. Würden wir die zugehörigen Harte Kernkapitalquote, Kernkapitalquote und Gesamtkapitalquote unter Nutzung von 358,1 Mrd € RWA berechnen, so würden diese mit 11,8 %, 13,1 % und 18,6 % unverändert bleiben (aufgrund von Rundungen), die wir unter Anwendung der Bestandsschutzregelung angeben.



Die nachfolgende Tabelle stellt eine Analyse der wesentlichen Einflussgrößen auf die RWA-Bewegungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken sowie die kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung in der Berichtsperiode dar.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Kreditrisiko unter dem IRB Ansatz

| in Mio €  | 31.12.2017     |                           | 31.12.2016     |                           |
|---|----------------|---------------------------|----------------|---------------------------|
|   | Kreditrisiko   | Eigenmittel-anforderungen | Kreditrisiko   | Eigenmittel-anforderungen |
| <b>RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenanfang</b> | <b>220.345</b> | <b>17.628</b>             | <b>242.019</b> | <b>19.362</b>             |
| Portfoliogröße  | 3.523          | 282                       | -8.085         | -647                      |
| Portfolioqualität                                     | 506            | 40                        | -3.827         | -306                      |
| Modellanpassungen                                     | 1.272          | 102                       | 2.328          | 186                       |
| Methoden und Grundsätze                               | 0              | 0                         | -1.280         | -102                      |
| Akquisitionen und Verkäufe                            | 0              | 0                         | -12.701        | -1.016                    |
| Fremdwährungsbewegungen                               | -10.162        | -813                      | 350            | 28                        |
| Sonstige  | -1.342         | -107                      | 1.539          | 123                       |
| <b>RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenende</b>   | <b>214.142</b> | <b>17.131</b>             | <b>220.345</b> | <b>17.628</b>             |

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Gegenpartei-Kreditrisiko unter dem IMM Ansatz

| in Mio €  | 31.12.2017               |                           | 31.12.2016               |                           |
|---|--------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------|
|   | Gegenpartei-Kreditrisiko | Eigenmittel-anforderungen | Gegenpartei-Kreditrisiko | Eigenmittel-anforderungen |
| <b>RWA-Bestand für Gegenpartei-Kreditrisiko am Periodenanfang</b> | <b>35.614</b>            | <b>2.849</b>              | <b>37.276</b>            | <b>2.982</b>              |
| Portfoliogröße  | -4.628                   | -370                      | -2.740                   | -219                      |
| Portfolioqualität   | 3.715                    | 297                       | 611                      | 41                        |
| Modellanpassungen   | 1.272                    | 102                       | 1.439                    | 115                       |
| Methoden und Grundsätze   | 0                        | 0                         | -60                      | -5                        |
| Akquisitionen und Verkäufe  | 0                        | 0                         | -707                     | -57                       |
| Fremdwährungsbewegungen   | -2.048                   | -164                      | -106                     | -8                        |
| Sonstige  | 0                        | 0                         | 0                        | 0                         |
| <b>RWA-Bestand für Gegenpartei-Kreditrisiko am Periodenende</b>   | <b>33.924</b>            | <b>2.714</b>              | <b>35.614</b>            | <b>2.849</b>              |

Der Bereich „Portfoliogröße“ beinhaltet organische Veränderungen in der Buchgröße wie auch in der Zusammensetzung der Portfolios. Die Kategorie „Portfolioqualität“ beinhaltet hauptsächlich die Effekte von Bewegungen der RWA für das Kreditrisiko aufgrund von Veränderungen der Bonitätseinstufungen, der Verlustquoten bei Ausfall, der regelmäßigen Rekalibrierungen der Modellparameter sowie zusätzlichen Anwendungen von Sicherheitsvereinbarungen. Die Kategorie „Modellanpassungen“ zeigt vornehmlich den Einfluss von Modellverbesserungen wie auch die zusätzliche Anwendung fortgeschrittener Modelle. Bewegungen der RWA, die aufgrund von externen, regulatorisch getriebenen Änderungen, zum Beispiel der Anwendung neuer regulatorischer Anforderungen, auftreten, werden in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ geführt. „Akquisitionen und Verkäufe“ beinhaltet ausschließlich signifikante Veränderungen der Portfoliozusammensetzung, welche durch neue Geschäftsaktivitäten oder Veräußerungen von bestehenden Geschäften gekennzeichnet sind. Die Kategorie „Sonstige“ enthält alle weiteren Änderungen, welche nicht den zuvor genannten Positionen zugeordnet werden können.

Der Rückgang der RWA für das Kreditrisiko um 3 % beziehungsweise 6,2 Mrd € seit dem 31. Dezember 2016 ist vor allem auf Rückgänge aus Fremdwährungsschwankungen und der Kategorie „Portfolioqualität“ zurückzuführen. Diese Rückgänge wurden teilweise kompensiert durch die Kategorien „Portfoliogröße“ und „Modellanpassungen“. Der Anstieg in „Portfoliogröße“ stammt aus dem wechselkursneutralen Wachstum in unseren Segmenten Corporate & Investment Bank sowie Private & Commercial Bank. Der Anstieg in der Kategorie „Modellanpassungen“ resultiert im Wesentlichen aus einer geänderten Behandlung der Nachschuss-Risikoperiode und dem allgemeinen Korrelationsrisiko für spezielle Derivateportfolios. Der Anstieg wurde teilweise durch eine Verbesserung der Kalkulation bei effektiven Fälligkeit für besicherte Kontrahenten reduziert.

Auf Basis des CRR/CRD 4-aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks berechnen wir RWA für die CVA, welche die Kreditqualität unserer Kontrahenten berücksichtigt. Die RWA für die CVA bilden das Risiko von Marktwertverlusten auf das erwartete Gegenpartei-Risiko für alle OTC-Derivate ab. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells, das von der BaFin genehmigt wurde.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für Credit Valuation Adjustent

| in Mio €  | 31.12.2017          |                          | 31.12.2016          |                          |
|---|---------------------|--------------------------|---------------------|--------------------------|
|   | RWA-Bestand für CVA | Eigenmittelanforderungen | RWA-Bestand für CVA | Eigenmittelanforderungen |
| <b>RWA-Bestand für CVA am Periodenanfang</b>      | <b>9.416</b>        | <b>763</b>               | <b>15.977</b>       | <b>1.270</b>             |
| Veränderungen des Risikovolumens                  | -3.226              | -258                     | -5.600              | -448                     |
| Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen | 0                   | 0                        | 278                 | 22                       |
| Modellverbesserungen                              | 0                   | 0                        | -1.000              | -60                      |
| Methoden und Grundsätze                           | 870                 | 70                       | 0                   | 0                        |
| Akquisitionen und Verkäufe                        | 0                   | 0                        | 0                   | 0                        |
| Fremdwährungsbewegungen                           | -607                | -49                      | -139                | -11                      |
| <b>RWA-Bestand für CVA am Periodenende</b>        | <b>6.451</b>        | <b>516</b>               | <b>9.416</b>        | <b>753</b>               |

Die Entwicklung der CVA-RWA ist in mehrere Kategorien unterteilt: Veränderungen des Risikovolumens, die die Veränderungen der Portfoliogröße sowie -zusammenstellung beinhalten; Veränderungen der Marktdaten und Kalibrierungen umfassen Veränderungen in den Marktdaten, Volatilitäten sowie Rekalibrierungen; Modellverbesserungen beziehen sich auf Änderungen der internen Modell-Methode (IMM) für Kreditengagements oder auf Änderungen in den Value-at-Risk-Modellen, die für die RWA für CVA genutzt werden; Methoden und Grundsätze betreffen regulatorische Veränderungen. Jegliche signifikanten Unternehmensakquisitionen oder -verkäufe würden individuell hervorgehoben werden.

Per 31. Dezember 2017 beliefen sich die RWAs für CVA Risiken auf € 6,5 Mrd, was einer Reduktion von € 2,9 Mrd (31%) im Vergleich zu € 9,4 Mrd € zum 31. Dezember 2016 entspricht. Diese Reduzierung ist durch den Rückgang unseres OTC-Derivate Portfolios und durch Währungseffekte bedingt, teilweise ausgeglichen durch gegenläufige Beträge aufgrund von Änderungen der Methodik.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Marktrisiko

| in Mio €   | 31.12.2017   |               |              |            |              |               | Gesamtkapitalanforderungen |
|--|--------------|---------------|--------------|------------|--------------|---------------|----------------------------|
|  | VaR          | SVaR          | IRC          | CRM        | Anderes      | RWA insgesamt |                            |
| <b>RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenanfang</b> | <b>5.957</b> | <b>14.271</b> | <b>8.662</b> | <b>273</b> | <b>4.599</b> | <b>33.762</b> | <b>2.701</b>               |
| Risikovolumen  | -1.658       | -3.375        | 2.598        | -217       | 922          | -1.729        | -138                       |
| Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen    | 81           | 0             | 0            | 0          | 591          | 661           | 53                         |
| Modellverbesserungen                                 | 0            | 0             | -1.390       | 0          | -36          | +1.426        | -114                       |
| Methoden und Grundsätze                              | 0            | 0             | 0            | 0          | 0            | 0             | 0                          |
| Akquisitionen und Verkäufe                           | 0            | 0             | 0            | 0          | 0            | 0             | 0                          |
| Fremdwährungsbewegungen                              | 0            | 0             | 0            | 0          | -301         | -301          | -24                        |
| Sonstiges  | 0            | 0             | 0            | 0          | 0            | 0             | 0                          |
| <b>RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenende</b>   | <b>4.380</b> | <b>10.896</b> | <b>9.871</b> | <b>56</b>  | <b>5.763</b> | <b>30.966</b> | <b>2.477</b>               |

| in Mio €   | 31.12.2016   |               |               |              |               |               | Gesamtkapitalanforderungen |
|--|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|---------------|----------------------------|
|  | VaR          | SVaR          | IRC           | CRM          | Anderes       | RWA insgesamt |                            |
| <b>RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenanfang</b> | <b>6.931</b> | <b>17.146</b> | <b>11.608</b> | <b>2.378</b> | <b>11.491</b> | <b>49.553</b> | <b>3.964</b>               |
| Risikovolumen  | -655         | -1.547        | -2.716        | -3.553       | -8.852        | -17.323       | -1.386                     |
| Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen    | 403          | 0             | 0             | 0            | 2.018         | 2.421         | 194                        |
| Modellverbesserungen                                 | -57          | 297           | -230          | 0            | 0             | -50           | -4                         |
| Methoden und Grundsätze                              | -665         | -1.565        | 0             | 1.475        | 0             | -754          | -60                        |
| Akquisitionen und Verkäufe                           | 0            | 0             | 0             | 0            | 0             | 0             | 0                          |
| Fremdwährungsbewegungen                              | 0            | 0             | 0             | -27          | -58           | -84           | -7                         |
| Sonstiges  | 0            | 0             | 0             | 0            | 0             | 0             | 0                          |
| <b>RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenende</b>   | <b>5.957</b> | <b>14.271</b> | <b>8.662</b>  | <b>273</b>   | <b>4.599</b>  | <b>33.762</b> | <b>2.701</b>               |

Die Analyse für das Marktrisiko umfasst Bewegungen in unseren internen Modellen für den Value-at-Risk, den Stress-Value-at-Risk, den Inkrementellen Risikoaufschlag, den Umfassenden Risikoansatz sowie Ergebnisse vom Marktrisiko-Standardansatz, welche in der Kategorie „Anderes“ zusammengefasst sind. Der Marktrisiko-Standardansatz umfasst Handelsbuchverbriefungen, nth-to-default-Kreditderivate, Langlebigkeitsrisiken, relevante Collective Investment Undertakings und das Marktrisiko RWA der Postbank.

Die Marktrisiko-RWA-Bewegungen, die sich durch Veränderungen in Marktdaten, Volatilitäten, Korrelationen, Liquidität und Bonitätseinstufungen ergeben, sind in der Kategorie „Marktdaten und Rekalibrierungen“ enthalten. Veränderungen in unseren internen Modellen für Marktrisiko-RWA, wie Methodenverbesserungen oder Erweiterung des Umfangs der erfassten Risiken, werden in die Kategorie „Modellverbesserungen“ einbezogen. In der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ werden aufsichtsrechtlich vorgegebene Anpassungen unserer RWA-Modelle oder -Berechnungen berücksichtigt. Signifikante neue Geschäftstätigkeiten und Verkäufe würden in der Zeile „Akquisitionen und Verkäufe“ einbezogen. Effekte von Währungsbewegungen werden nur für CRM und Standardansatz Methoden berechnet.

Zum 31. Dezember 2017 betrug das RWA für Marktrisiko 31,0 Mrd €. Der RWA-Rückgang für Marktrisiken um 2,8 Mrd € (8,3 %) seit dem 31. Dezember 2016 ergab sich im Wesentlichen aus der Reduzierung des value-at-risk und stressed value-at-risk in der Kategorie „Riskovolumen“, wobei diese durch eine Erhöhung der Incremental Risk Charge in der Kategorie „Riskovolumen“ sowie des Marktrisiko-Standardansatz für Verbindungen innerhalb der Kategorien „Riskovolumen“ und „Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen“ teilweise ausgeglichen wurden.

#### Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das operationelle Risiko

| in Mio €  | 31.12.2017                               |                          | 31.12.2016                               |                          |
|---|--|--------------------------|--|--------------------------|
|   | RWA-Bestand für das operationelle Risiko | Eigenmittelanforderungen | RWA-Bestand für das operationelle Risiko | Eigenmittelanforderungen |
| <b>RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenanfang</b> | <b>92.675</b>                            | <b>7.414</b>             | <b>89.923</b>                            | <b>7.194</b>             |
| Veränderungen des Verlustprofils (intern und extern)              | -2.815                                   | -225                     | 7.048                                    | 564                      |
| Veränderung der erwarteten Verluste                               | 1.104                                    | 88                       | -1.798                                   | -144                     |
| Zukunftsgerichtete Risikokomponente                               | -3.265                                   | -261                     | -1.140                                   | -91                      |
| Modellverbesserungen  | 3.912                                    | 313                      | -358                                     | -29                      |
| Methoden und Grundsätze   | 0  | 0                        | -1.000                                   | -80                      |
| Akquisitionen und Verkäufe  | 0  | 0                        | 0  | 0                        |
| <b>RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenende</b>   | <b>91.610</b>                            | <b>7.329</b>             | <b>92.675</b>                            | <b>7.414</b>             |

Interne und externe Verluste werden unter der Kategorie „Veränderungen des Verlustprofils“ angezeigt. Die Position „Veränderung der erwarteten Verluste“ basiert auf der divisionalen Planung sowie historischen operationellen Verlusten und wird vom AMA-Kapital unter bestimmten Einschränkungen abgezogen. Die Kategorie „Zukunftsgerichtete Risikokomponente“ repräsentiert die qualitative Anpassung („QA“) und damit die Effektivität und die Leistungsfähigkeit der laufenden Steuerung operationeller Risiken durch Key Risk Indicators und Self-Assessments, wobei das Geschäftsumfeld und interne Kontrollfaktoren im Mittelpunkt stehen. Die Kategorie „Modellverbesserungen“ umfasst Verfeinerungen und Veränderungen des Modells. Die Kategorie „Methoden und Grundsätze“ umfasst extern getriebene Veränderungen wie zum Beispiel regulatorische Aufschläge. Die Kategorie „Akquisitionen und Verkäufe“ spiegelt signifikante Veränderungen des Risikoprofils aufgrund Neugeschäft oder Verkäufen wider.

Der Rückgang der risikogewichteten Aktiva um insgesamt 1,1 Mrd € resultierte aus einem geringeren Risikoprofil der internen und externen Verluste, die in unser Kapitalmodell eingehen. Zusätzlich hat sich unsere zukunftsgerichtete Risikokomponente verbessert. Dieser Rückgang wurde jedoch durch eine Modellverbesserung hinsichtlich eines verbesserten Bewertungsmechanismus für den Self-Assessment-Prozess kompensiert. Bei dieser Modellverbesserung wurde der bisherige Self-Assessment-Prozess durch unseren verbesserten Risiko- und Kontrollbewertungsprozess ersetzt. Im vierten Quartal 2017 haben wir zusätzlich eine Modellverbesserung hinsichtlich der konsistenten Verwendung der Verlustdaten implementiert.

## Ökonomisches Kapital

### Interne Kapitaladäquanz

Unser Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) zielt darauf ab, die Funktionsfähigkeit der Deutsche Bank fortlaufend zu erhalten. Wir bewerten unsere interne Kapitaladäquanz als das Verhältnis aus internem Kapitalangebot zu internem ökonomischen Kapitalbedarf. Dies wird in der folgenden Tabelle dargestellt. Historisch beruhte der Deutsche Bank ICAAP auf einem „Gone Concern Ansatz“. Dieser Ansatz wurde im November 2017 geändert, um eine Perspektive zu verfolgen, die darauf abzielt, die langfristige Fortführung der Unternehmenstätigkeit des Konzerns sicherzustellen. Infolgedessen wurde das Quantil zur Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs von 99,98% auf 99,9% geändert, wodurch auch die Vergleichbarkeit mit dem regulatorischen Kapitalbedarf verbessert wurde, zudem erfolgten folgenden Anpassungen der Definition des internen Kapitalangebots: die überarbeitete Definition des internen Kapitalangebots schließt alle Tier-1 Kapitalinstrumente aus, die einer Übergangsregelung unterliegen nebst aller Tier-2-Kapitalinstrumente. Rückstellungen für AT1-Kupons und IFRS aktive latente Steuern, die sich auf die zukünftige Profitabilität ohne Berücksichtigung von temporären Differenzen stützen, werden vollständig in Abzug gebracht. Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen werden risikogewichtet und im Rahmen des ökonomischen Kapitalbedarfs für Geschäftsnisko im internen Kapitalbedarf abgedeckt. Zuvor wurden die aktiven latenten Steuern vollständig vom internen Kapitalangebot abgezogen. Fair Value Anpassungen für reklassifizierte Vermögenswerte, bei denen keine kongruente Refinanzierung verfügbar ist, werden nicht mehr von dem internen Kapitalangebot abgezogen.

## Ökonomisches Kapitalangebot und ökonomischer Kapitalbedarf

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)  | 31.12.2017    | 31.12.2016    |
|--|---------------|---------------|
| <b>Kapitalangebot</b>  |               |               |
| Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital  | 63.174        | 59.833        |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss <sup>1</sup>  | 0             | 0             |
| Abgrenzungsbeträge für AT1-Kupons  | -213          | N/A           |
| Anpassungen wegen Anstieg des Eigenkapitals durch verbrieft Vermögenwerte sowie wegen Rücklagen aus zerbewerteten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen | -29           | N/A           |
| Gewinne aus beizulegenden Zeitwerten eigener Verbindlichkeiten und Debt Valuation Adjustments in Bezug auf eigenes Kreditrisiko <sup>2</sup>                     | -73           | -440          |
| Zusätzliche Bewertungsanpassung <sup>3</sup>   | -1.204        | -1.398        |
| Immaterielle Vermögenswerte  | -8.839        | -8.982        |
| IFRS Aktive latente Steuern, die nicht aus temporären Differenzen resultieren <sup>4</sup>   | -3.341        | N/A           |
| IFRS Aktive latente Steuern <sup>4</sup>   | N/A           | -8.666        |
| Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust  | -502          | -297          |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds <sup>5</sup>   | -1.125        | -945          |
| Eigene Instrumente des harten Kernkapitals   | -131          | -45           |
| Fonds zur bauparitätlichen Absicherung   | -19           | -231          |
| Sonstige Anpassungen   | -322          | N/A           |
| Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts für Anlagevermögen, für das keine kongruente Refinanzierung vorliegt <sup>6</sup>  | N/A           | -557          |
| Als Eigenkapital geltende Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals <sup>7</sup>   | 4.675         | N/A           |
| Hybride Tier-1-Kapitalinstrumente  | N/A           | 11.259        |
| Tier-2-Kapitalinstrumente  | N/A           | 8.003         |
| <b>Kapitalangebot</b>  | <b>52.051</b> | <b>57.534</b> |
| <b>Ökonomischer Kapitalbedarf</b>  |               |               |
| Kreditrisiko   | 10.769        | 13.105        |
| Marktrisiko  | 10.428        | 14.593        |
| Operationelles Risiko  | 7.329         | 10.488        |
| Geschäftsrisiko  | 5.677         | 5.098         |
| Diversifikationseffekte  | -7.074        | -7.846        |
| <b>Kapitalbedarf</b>   | <b>27.129</b> | <b>35.438</b> |
| <b>Interne Kapitaladäquanzquote</b>  | <b>192 %</b>  | <b>162 %</b>  |

<sup>1</sup> Beinhaltet Anteile ohne beherrschenden Einfluss bis zum Betrag des ökonomischen Kapitalbedarfs für jede Tochtergesellschaft.

<sup>2</sup> Beinhaltet Abzüge von Fair-Value-Eträgen auf eigene Kreditrisikofaktoren in Bezug auf eigene Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Debt Valuation Adjustments.

<sup>3</sup> Analog zum Abzug beim regulatorischen Kapital.

<sup>4</sup> Die Atzinsung latenter Steueransprüche aus temporären Differenzen wurde in den ökonomischen Kapitalbedarf für Geschäftsrisiko einbezogen.

<sup>5</sup> Beinhaltet Netto-Vermögenswerte (Aktiva abzüglich Verbindlichkeiten) leistungsdefinierter Pensionsfonds, im vorliegenden Beispiel angewandt auf den Fall einer Überdeckung von Pensionsverpflichtungen.

<sup>6</sup> Beinhaltet Adjustierungen des beizulegenden Zeitwerts für in Übereinstimmung mit IAS 39 umgewandelte Vermögenswerte sowie für Anlagevermögen, für das keine kongruente Refinanzierung vorliegt. Positive Beträge werden nicht berücksichtigt.

<sup>7</sup> Per 31. Dezember 2016 berücksichtigt unter "Hybride Tier-1-Kapitalinstrumente".

Eine Quote von mehr als 100 % bestätigt, dass unser gesamtes Kapitalangebot ausreicht, die über die Risikopositionen ermittelte Kapitalanforderung abzudecken. Diese Quote betrug 192 % zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zu 162 % zum 31. Dezember 2016. Die Änderung der Quote resultierte aus dem Grund, dass das Kapitalangebot proportional weniger zurückgegangen ist als der Kapitalbedarf. Der Rückgang des Kapitalbedarfs resultierte hauptsächlich aus dem niedrigeren ökonomischen Kapitalbedarf, zum Teil aufgrund der Veränderung des Quantils wie im Abschnitt „Risikoprofil“ erläutert. Der Rückgang des Kapitalangebots um 5,4 Mrd € resultierte hauptsächlich aus der neuen Definition des Kapitalangebots gemäß der neuen, im November 2017 umgesetzten Perspektive der internen Kapitaladäquanz.

Die obigen Messgrößen zur Risikotragfähigkeit werden auf den konsolidierten Konzern (inklusive Postbank) angewandt und bilden einen integralen Teil unseres Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement.



## Verschuldungsquote

Wir steuern unsere Bilanz auf Konzernebene und gegebenenfalls in den einzelnen Regionen lokal. Wir weisen unsere Finanzressourcen bevorzugt den Geschäftsportfolios zu, die sich am positivsten auf unsere Rentabilität und das Aktionärsvermögen auswirken. Wir überwachen und analysieren die Bilanzentwicklung und beobachten bestimmte marktrelevante Bilanzkennzahlen. Diese dienen als Basis für Diskussionen und Managemententscheidungen des Group Risk Committee (GRC). Mit der Veröffentlichung des CRR/CRD 4-Rahmenwerks haben wir die Berechnung unserer Verschuldungsquote an dieses Rahmenwerk angepasst.

### Verschuldungsquote gemäß dem überarbeiteten CRR/CRD 4-Rahmenwerk auf Basis einer Vollumsetzung

Im Rahmen der CRR/CRD 4 wurde eine nicht riskobasierte Verschuldungsquote eingeführt, die neben den riskobasierten Kapitalanforderungen als zusätzliche Kennzahl genutzt werden soll. Ziel ist es, die Zunahme der Verschuldung in der Bankenbranche zu begrenzen, das Risiko eines destabilisierenden Schuldenaufbaus, der dem Finanzsystem und der Wirtschaft schaden kann, zu mindern und die riskobasierten Anforderungen durch einen einfachen, nicht riskobasierten Sicherheitsmechanismus zu ergänzen. Während das CRR/CRD 4-Rahmenwerk zurzeit keine verbindliche Mindestverschuldungsquote vorgibt, die von den relevanten Finanzinstituten eingehalten werden muss, empfiehlt ein Gesetzesvorschlag, der am 23. November 2016 von der Europäischen Kommission veröffentlicht wurde, eine Mindestverschuldungsquote von 3 % einzuführen. Der Gesetzesvorschlag besagt, dass die Verschuldungsquote zwei Jahre nach dem Inkrafttreten des Vorschlags Anwendung finden würde, wird aber noch innerhalb der EU-Institutionen diskutiert.

Wir berechnen die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung gemäß Artikel 429 der CRR (EU) 2015/62, der mit der durch die Europäische Kommission am 10. Oktober 2014 verabschiedeten delegierten Verordnung (EU) 575/2013, veröffentlicht am 17. Januar 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union, geändert wurde. Zusätzlich zeigen wir die Verschuldungsquote unter Anwendung der Übergangsregelung in den nachstehenden Tabellen.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote besteht aus den Komponenten Derivate, Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, außerbilanzielle Risikopositionen und andere Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Derivate wird auf Grundlage der regulatorischen Marktbeurteilungsmethode für Derivate, die die aktuellen Wiederbeschaffungskosten zuzüglich eines regulatorisch definierten Aufschlags für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert beinhaltet, berechnet. Sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind, werden variable Barnachschusszahlungen von der Gesamtrisikopositionsmessgröße abgezogen. Bei von Gegenparteien erhaltenen variablen Barnachschusszahlungen vom Anteil, der sich auf die aktuellen Wiederbeschaffungskosten von Derivaten bezieht, und bei an Gegenparteien geleisteten variablen Barnachschusszahlungen von der Gesamtrisikopositionsmessgröße, die sich aus Forderungen ergibt, die als Vermögenswerte bilanziert wurden. Abzüge von Forderungen für in bar geleistete Nachschüsse bei Derivategeschäften werden in der nachstehenden Tabelle „Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote“ unter Risikopositionen aus Derivaten gezeigt. Der effektive Nominalwert für geschriebene Kreditderivate, das heißt der Nominalwert reduziert um alle negativen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die ins Kernkapital eingeflossen sind, ist in die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote eingerechnet. Die sich daraus ergebende Gesamtrisikopositionsmessgröße wird um den effektiven Nominalwert eines gekauften Kreditderivats auf den gleichen Referenznamen reduziert, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte beinhaltet die Bruttoforderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, die mit Verbindlichkeiten aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften aufgerechnet werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Zusätzlich zu den Bruttoforderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften wird ein Aufschlag für das Gegenparteiausfallrisiko aus Wertpapierfinanzierungstransaktionen in die Gesamtrisikopositionsmessgröße aufgenommen.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für außerbilanzielle Risikopositionen berücksichtigt die Gewichtungsfaktoren (Credit Conversion Factors) aus dem Standardensatz für das Kreditrisiko von 0 %, 20 %, 50 % oder 100 % je nach Risikokategorie, mit einer Untergrenze von 10 %.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für andere Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte) beinhaltet den Bilanzwert der jeweiligen Positionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte) sowie aufsichtsrechtlichen Anpassungen für Positionen, die bei der Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals abgezogen wurden.

Die folgenden Tabellen zeigen die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote und die Verschuldungsquote, beide auf Basis einer Vollumsetzung, in Übereinstimmung mit den Formularen der technischen Durchführungsstandards (ITS), welche von der Europäische Kommission mit Durchführungsverordnung (EU) 2016/200 der Kommission, die im Amtsblatt der Europäischen Union am 16. Februar 2016 veröffentlicht wurde, verabschiedet wurden. Als zusätzliche Information werden die Zahlen auch bei Anwendung der Übergangsregelung dargestellt.

#### Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote

| in Mrd €  | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|
| <b>Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss</b>   | <b>1.475</b> | <b>1.591</b> |
| Anpassung für Unternehmen, die für Rechnungslegungszwecke konsolidiert werden, aber nicht dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis angehören | 5            | 0            |
| Anpassungen für derivativ finanzierte Instrumente   | -172         | -276         |
| Anpassung für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)  | 41           | 20           |
| Anpassung für außerbilanzielle Posten (d. h. Umrechnung außerbilanzierter Risikopositionen in kreditäquivalente Beträge)                          | 95           | 102          |
| Sonstige Anpassungen  | -50          | -90          |
| <b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Vollumsetzung)</b>  | <b>1.395</b> | <b>1.348</b> |
| <b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Übergangsregelung)</b>  | <b>1.396</b> | <b>1.350</b> |

#### Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote

| in Mrd €<br>(großem nicht anders angegeben)                                      | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|--|--------------|--------------|
| Summe Risikopositionen aus Derivaten   | 166          | 177          |
| Summe Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT)               | 158          | 135          |
| Summe außerbilanzielle Risikopositionen  | 95           | 102          |
| Sonstige bilanzwirksame Risikopositionen   | 990          | 948          |
| Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivbeträge <sup>1</sup>         | -14          | -15          |
| <b>Kernkapital (Vollumsetzung)</b>   | <b>52,9</b>  | <b>46,8</b>  |
| <b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Vollumsetzung)</b>     | <b>1.395</b> | <b>1.348</b> |
| <b>Verschuldungsquote (Vollumsetzung, in %)</b>                                  | <b>3,8</b>   | <b>3,5</b>   |
| <b>Kernkapital (Übergangsregelung)</b>   | <b>57,6</b>  | <b>55,5</b>  |
| <b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Übergangsregelung)</b> | <b>1.396</b> | <b>1.350</b> |
| <b>Verschuldungsquote (Übergangsregelung, in %)</b>                              | <b>4,1</b>   | <b>4,1</b>   |

<sup>1</sup> Bezogen auf das Kernkapital auf Basis einer Vollumsetzung. Der Betrag bezogen auf das Kernkapital unter Anwendung der Übergangsregelung ist minus 12 Mrd € zum 31. Dezember 2017 und minus 13 Mrd € zum 31. Dezember 2016.

#### Beschreibung der Faktoren, die die Verschuldungsquote in 2017 beeinflusst haben

Zum 31. Dezember 2017 betrug unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung 3,8 %, verglichen mit 3,5 % zum 31. Dezember 2016, unter Berücksichtigung des Kernkapitals auf Basis einer Vollumsetzung in Höhe von 52,9 Mrd € im Verhältnis zur anzuwendenden Gesamtrisikopositionsmessgröße in Höhe von 1.395 Mrd € (46,8 Mrd € sowie 1.348 Mrd € per 31. Dezember 2016).

Unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote unter Anwendung der Übergangsregelung betrug 4,1 % zum 31. Dezember 2017 (4,1 % zum 31. Dezember 2016). Sie wurde berechnet als Kernkapital unter Anwendung der Übergangsregelung in Höhe von 57,6 Mrd € dividiert durch die anzuwendende Gesamtrisikopositionsmessgröße in Höhe von 1.396 Mrd € (55,5 Mrd € sowie 1.350 Mrd € per 31. Dezember 2016). Die Gesamtrisikopositionsmessgröße unter Anwendung der Übergangsregelung ist 1 Mrd € (2 Mrd € zum 31. Dezember 2016) höher als auf Basis einer Vollumsetzung, da die bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogenen Aktivbeträge unter Anwendung der Übergangsregelung niedriger sind.

Basierend auf einer kürzlich erfolgten Vorgabe der EZB berücksichtigen wir schwebende Abwicklungen („pending settlements“) in der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote seit dem zweiten Quartal 2017 auf Basis der Bilanzwerte wie für Zwecke der Finanzbuchhaltung erfasst, das heißt für den Deutsche Bank-Konzern unter IFRS-Bilanzierung zum Handelstag. Die Anwendung der Bilanzierung zum Handelstag führt für Wertpapierkassakäufe von Vermögenswerten zu einer vorübergehenden Erhöhung der Gesamtrisikopositionsmessgröße zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungstag. Die Höhe des ausgewiesenen Anstiegs zum 31. Dezember 2017 betrug 17 Mrd €. Es ist anzumerken, dass dieser Anstieg sich unter der vorgeschlagenen Änderung der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen\* (Capital Requirements Regulation oder „CRR“), wie zurzeit formuliert, im Wesentlichen aufheben würde sobald die Änderung in Kraft tritt, da sie eine Aufrechnung von Verbindlichkeiten und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften, die auf der Grundlage einer Lieferung gegen Zahlung („delivery versus payment“) abgewickelt werden, erlauben würde.

Nach einer Klarstellung durch die EBA, die am 19. Januar 2018 veröffentlicht wurde, haben wir die Behandlung von verkauften Optionen, die Teil eines regulatorischen Netting-Satzes sind, beginnend mit dem vierten Quartal 2017 geändert. Wir wenden keine Deckelung mehr an am maximal möglichen Anstieg der Risikopositionen des Netting-Satzes, der aus der Option resultieren könnte. Das führt zu einer Zunahme des Aufschlags für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert von Derivaten um 15 Mrd €.

Im Laufe des Jahres 2017 erhöhte sich unsere Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote um 47 Mrd € auf 1.395 Mrd €. Das ist hauptsächlich bedingt durch den Anstieg bei sonstigen bilanzwirksamen Risikopositionen um 41 Mrd €, der zusätzlich zu den vorher erwähnten Forderungen aus Wertpapierkassageschäften die Entwicklung unserer Bilanz widerspiegelt, insbesondere Anstiege bei Barreserven und Zentralbankeinlagen und Handelsaktiva, die teilweise durch Rückgänge bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft kompensiert wurden. Des Weiteren gab es einen Anstieg in Höhe von 23 Mrd € bei Wertpapierfinanzierungsgeschäften, welcher höhere Aufschläge für das Gegenparteiausfallrisiko und den Anstieg in der Bilanz bei den Bilanzpositionen für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihen, sowohl auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten als auch zum beizulegenden Zeitwert bewertet, und Prime-Brokerage-Geschäfte) widerspiegelt. Derivate gingen um 11 Mrd € zurück, hauptsächlich wegen niedrigerer aktueller Wiederbeschaffungskosten. Der oben erwähnte Anstieg beim Aufschlag für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert von verkauften Optionen wurde weitgehend kompensiert durch die Umstellung der mit dem London Clearing House abgeschlossenen Zinsswaps vom bisherigen Modell der Besicherung auf das Settlement Modell sowie anderer Rückgänge. Außerdem reduzierten sich außerbilanzielle Positionen um 7 Mrd €, was mit niedrigeren Nominalwerten bei unwiderruflichen Kreditzusagen und ausleihebezogenen Eventualverbindlichkeiten korrespondiert.

Der Anstieg unserer Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote im Laufe des Jahres 2017 enthält einen negativen Währungseffekt in Höhe von 82 Mrd €, der hauptsächlich auf der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar beruht.

Unsere Verschuldungsquote berechnet auf Basis der gesamten IFRS-Aktiva im Vergleich zum gesamten IFRS-Eigenkapital betrug 22 zum 31. Dezember 2017, verglichen mit 25 zum 31. Dezember 2016.

Für die zentralen Treiber der Entwicklung des Kernkapitals verweisen wir auf den Abschnitt „Aufsichtsrechtliches Eigenkapital“ dieses Berichts.

## Kreditengagement

Kreditengagements gegenüber Geschäftspartnern resultieren aus dem traditionellen nicht handelsbezogenen Kreditgeschäft, wozu Kredite und Eventualverbindlichkeiten ebenso zählen wie direkte Handelsaktivitäten mit Kunden in bestimmten Instrumenten einschließlich außerbörslich gehandelter Derivate, wie Devisentermingeschäfte und außerbörsliche Zinstermingeschäfte. Ausfallrisiken entstehen auch im Zusammenhang mit unseren Positionen in Beteiligungen und in gehandelten Kreditprodukten, wie Anleihen.

Wir definieren unser Kreditengagement, indem wir sämtliche Transaktionen berücksichtigen, bei denen Verluste eintreten können, die durch die Nichteinhaltung der vertraglichen Zahlungsverpflichtungen des Geschäftspartners verursacht werden.

### Maximales Kreditrisiko

Die folgenden Tabellen zeigen für die angegebenen Stichtage unser maximales Kreditrisiko vor Berücksichtigung von Sicherheiten und sonstigen Maßnahmen zur Kreditrisikoreduzierung (Aufrechnungen und Absicherungen), die nicht für eine Verrechnung in unserer Bilanz infrage kommen. Kreditrisikoreduzierungen in Form von Aufrechnungen beinhalten Effekte von rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsvereinbarungen sowie den Ausgleich negativer Marktwerte aus Derivaten durch Barsicherheiten. Kreditrisikoreduzierungen in Form von Absicherungen beinhalten hauptsächlich Sicherheiten auf Immobilien, Sicherheiten in Form von liquiden Geldbeständen sowie als Sicherheit erhaltene Wertpapiere. Wir berücksichtigen für Absicherungen intern ermittelte Sicherheitsabschläge und begrenzen die Sicherheitswerte zusätzlich auf die Höhe des jeweils besicherten Kreditengagements.



Maximales Kreditrisiko

| in Mio € <sup>1</sup>   | 31.12.2017                          |                         |  |               |                                   |
|---|-------------------------------------|-------------------------|--|---------------|-----------------------------------|
|   | Maximales Kreditrisiko <sup>2</sup> | Kreditrisikoreduzierung |  |               | Kreditrisikoreduzierung insgesamt |
| Aufrechnungen   |                                     | Sicherheiten            | Garanten und Kreditderivate <sup>3</sup> |               |                                   |
| Barrreserven und Zentralbankeinlagen  | 225.655                             | -                       | 0  | -             | 0                                 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 9.265                               | -                       | 0  | 7             | 7                                 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank-<br>einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften<br>(Reverse Repos) | 9.971                               | -                       | 9.914                                    | -             | 9.914                             |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 16.732                              | -                       | 15.755                                   | -             | 15.755                            |
| Zum bezulegenden Zeitwert bewertete<br>finanzielle Vermögenswerte <sup>4</sup>                                | 550.313                             | 286.149                 | 136.650                                  | 265           | 423.065                           |
| Handelsaktiva   | 98.730                              | -                       | 2.635                                    | 146           | 2.781                             |
| Positive Marktwerte aus derivativen<br>Finanzinstrumenten   | 361.032                             | 285.421                 | 52.797                                   | 119           | 338.338                           |
| Zum bezulegenden Zeitwert klassifizierte<br>Vermögenswerte  | 90.951                              | 728                     | 81.218                                   | 0             | 81.946                            |
| davon   |                                     |                         |  |               |                                   |
| Forderungen aus Wertpapierpensions-<br>geschäften (Reverse Repos)   | 57.843                              | 728                     | 56.566                                   | 0             | 57.294                            |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 20.254                              | -                       | 20.034                                   | 0             | 20.034                            |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle<br>Vermögenswerte <sup>4</sup>   | 47.766                              | -                       | 559                                      | 0             | 559                               |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft <sup>5</sup>   | 405.621                             | -                       | 211.578                                  | 20.063        | 231.641                           |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere   | 3.170                               | -                       | -  | -             | -                                 |
| Sonstige Aktiva mit Kreditrisiko  | 66.900                              | 29.854                  | 1.514                                    | 56            | 31.424                            |
| Finanzgaranten und andere kreditrisikobezogene<br>Eventualverbindlichkeiten <sup>6</sup>                      | 48.212                              | -                       | 4.024                                    | 6.579         | 10.604                            |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen und andere<br>ausleihebezogene Zusagen <sup>7</sup>                             | 158.253                             | -                       | 7.544                                    | 1.759         | 9.303                             |
| <b>Maximales Kreditrisiko</b>   | <b>1.541.858</b>                    | <b>316.003</b>          | <b>387.538</b>                           | <b>28.730</b> | <b>732.271</b>                    |

<sup>1</sup> Alle Beträge zum Buchwert, sofern nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> Nicht enthalten ist der Nominalbetrag verkaufter (328.004 Mio €) und erworbener Absicherungen über Kreditderivate.

<sup>3</sup> Kreditderivate werden mit den Nominalbeträgen der zugrunde liegenden Positionen dargestellt.

<sup>4</sup> Ohne Aktien, sonstige Kapitalbeteiligungen und Rohstoffe.

<sup>5</sup> Forderungen aus dem Kreditgeschäft brutto abzüglich abgegrenzter Aufwendungen/realisierter Erträge vor Abzug der Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

<sup>6</sup> Die Beträge spiegeln den Nominalwert wider.

| in Mio € <sup>1</sup>   | 31.12.2016                          |                         |  |               |                                   |
|---|-------------------------------------|-------------------------|--|---------------|-----------------------------------|
|   | Maximales Kreditrisiko <sup>2</sup> | Kreditrisikoreduzierung |  |               | Kreditrisikoreduzierung insgesamt |
| Aufrechnungen   |                                     | Sicherheiten            | Garanten und Kreditderivate <sup>3</sup> |               |                                   |
| Barrreserven und Zentralbankeinlagen  | 181.364                             | 0                       | 0  | 0             | 0                                 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 11.606                              | 0                       | 0  | 25            | 25                                |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank-<br>einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften<br>(Reverse Repos) | 16.267                              | 0                       | 15.944                                   | 0             | 15.944                            |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 20.081                              | 0                       | 19.193                                   | 0             | 19.193                            |
| Zum bezulegenden Zeitwert bewertete<br>finanzielle Vermögenswerte <sup>4</sup>                                | 667.411                             | 389.475                 | 139.274                                  | 1.241         | 529.990                           |
| Handelsaktiva   | 95.410                              | 0                       | 3.601                                    | 1.007         | 4.607                             |
| Positive Marktwerte aus derivativen<br>Finanzinstrumenten   | 485.150                             | 386.727                 | 64.438                                   | 164           | 451.329                           |
| Zum bezulegenden Zeitwert klassifizierte<br>finanzielle Vermögenswerte  | 86.850                              | 2.748                   | 71.295                                   | 70            | 74.054                            |
| davon   |                                     |                         |  |               |                                   |
| Forderungen aus Wertpapierpensions-<br>geschäften (Reverse Repos)   | 47.404                              | 2.748                   | 44.591                                   | 0             | 47.339                            |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 21.136                              | 0                       | 20.918                                   | 0             | 20.918                            |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle<br>Vermögenswerte <sup>4</sup>   | 54.275                              | 0                       | 560                                      | 28            | 589                               |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft <sup>5</sup>   | 413.455                             | 0                       | 210.776                                  | 30.189        | 340.965                           |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere   | 3.206                               | 0                       | 0  | 0             | 0                                 |
| Sonstige Aktiva mit Kreditrisiko  | 76.036                              | 39.567                  | 1.061                                    | 80            | 40.708                            |
| Finanzgaranten und andere kreditrisikobezogene<br>Eventualverbindlichkeiten <sup>6</sup>                      | 52.341                              | 0                       | 5.094                                    | 8.661         | 13.756                            |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen und andere<br>ausleihebezogene Zusagen <sup>7</sup>                             | 166.063                             | 0                       | 8.251                                    | 7.454         | 15.705                            |
| <b>Maximales Kreditrisiko</b>   | <b>1.662.125</b>                    | <b>429.042</b>          | <b>400.153</b>                           | <b>47.679</b> | <b>876.874</b>                    |

<sup>1</sup> Alle Beträge zum Buchwert, sofern nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> Nicht enthalten ist der Nominalbetrag verkaufter (744.159 Mio €) und gekaufter Absicherungen über Kreditderivate.

<sup>3</sup> Erworbene Kreditabsicherungen werden mit den Nominalbeträgen der zugrunde liegenden Positionen dargestellt.

<sup>4</sup> Ohne Aktien, sonstige Kapitalbeteiligungen und Rohstoffe.

<sup>5</sup> Forderungen aus dem Kreditgeschäft brutto abzüglich abgegrenzter Aufwendungen/realisierter Erträge vor Abzug der Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

<sup>6</sup> Die Beträge spiegeln den Nominalwert wider.



Der Rückgang des maximalen Kreditrisikos zum 31. Dezember 2017 war größtenteils durch einen Rückgang der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 124,1 Mrd €, der Sonstigen Aktiva mit Kreditrisiko um 9,1 Mrd €, der Forderungen aus dem Kreditgeschäft um 7,8 Mrd € und der Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte um 6,5 Mrd € gekennzeichnet. Dieser Rückgang wurde teilweise durch einen Anstieg der Barreserven und Zentralbankeinlagen um 44,3 Mrd € kompensiert.

In den Handelsaktiva waren zum 31. Dezember 2017 gehandelte festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 87,3 Mrd € (zum 31. Dezember 2016: 81,3 Mrd €) enthalten, die zu mehr als 82 % (zum 31. Dezember 2016: über 81 %) als „Investment-Grade“ eingestuft waren. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte setzten sich überwiegend aus Schuldtiteln, von denen mehr als 98 % (zum 31. Dezember 2016: mehr als 98 %) als „Investment-Grade“ klassifiziert waren, zusammen.

Zur Kreditrisikominimierung eingesetzte Instrumente werden in drei Kategorien eingeteilt: Aufrechnungen, Sicherheiten sowie Garantien / Kreditderivate. Sicherheitenabschläge, Anforderungen an Nachbesicherungsverpflichtungen (Margin Calls) sowie eine vorsichtige Einschätzung der eingesetzten Sicherungsinstrumente durch Experten werden eingesetzt um zu verhindern, dass Marktentwicklungen zu einem Anstieg unsicherer Engagements führen. Alle Kategorien werden regelmäßig überwacht und überprüft. Grundsätzlich sind die eingesetzten Instrumente zur Kreditrisikominimierung diversifiziert und von angemessener Qualität. Sie bestehen weitestgehend aus Barmitteln, von Staaten mit hoher Bonitätseinstufung begebenen Staatsanleihen und Garantien von bonitätsmäßig gut eingestuften Banken und Versicherungen. Diese Finanzinstitute sind im Wesentlichen in Europa und den Vereinigten Staaten angesiedelt. Des Weiteren haben wir für das homogene Konsumentenkreditgeschäft Sicherheitenpools aus sehr liquiden Vermögenswerten und grundpfandrechtlichen Sicherheiten, die generell aus Wohnimmobilien und hauptsächlich in Deutschland bestehen.

### Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die weder überfällig noch wertgemindert sind

Wir leiten unsere Kreditqualität aus internen Bonitätseinstufungen ab und gruppieren die Engagements wie nachstehend gezeigt. Für weitere Details bezüglich interner Bonitätseinstufungen verweisen wir auf den Abschnitt „Messung des Kreditrisikos“.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die weder überfällig noch wertgemindert sind

|   | 31.12.2017     |                |                |                |               |                     |                  |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------------|------------------|
| in Mio € <sup>1</sup>   | IAA-AAA        | AA             | BBB            | BB             | B             | ICCC und schlechter | Insgesamt        |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen   | 219.690        | 3.717          | 1.453          | 597            | 80            | 118                 | 225.655          |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 3.921          | 2.743          | 1.450          | 808            | 23            | 320                 | 9.265            |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 2.666          | 2.851          | 716            | 3.018          | 630           | 89                  | 9.971            |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 13.326         | 2.379          | 495            | 499            | 10            | 22                  | 16.732           |
| Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte <sup>2</sup>                           | 251.554        | 193.193        | 50.326         | 41.347         | 10.004        | 3.886               | 550.313          |
| Handelsaktiva   | 49.305         | 12.186         | 11.833         | 16.496         | 6.684         | 2.226               | 98.730           |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten  | 151.693        | 167.014        | 25.442         | 13.333         | 2.472         | 1.078               | 361.032          |
| Zum bezulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte   | 50.557         | 13.993         | 13.051         | 11.518         | 848           | 585                 | 90.551           |
| davon:  |                |                |                |                |               |                     |                  |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)  | 25.399         | 11.498         | 9.662          | 10.367         | 324           | 603                 | 57.843           |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften  | 18.309         | 1.277          | 644            | 34             | 0             | 0                   | 20.254           |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte <sup>3</sup>                                    | 36.235         | 6.658          | 2.592          | 399            | 57            | 130                 | 46.071           |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft <sup>4</sup>   | 40.765         | 54.383         | 126.071        | 117.807        | 43.872        | 12.236              | 395.132          |
| davon:  |                |                |                |                |               |                     |                  |
| Nach IAS 39 zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft umgewidmet  | 20             | 0              | 36             | 283            | 141           | 108                 | 588              |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere   | 3.170          | 0              | 0              | 0              | 0             | 0                   | 3.170            |
| Sonstige Aktiva mit Kreditrisiko  | 16.705         | 25.909         | 8.128          | 14.704         | 754           | 700                 | 66.900           |
| Finanzgarantien und andere kreditrisikobezogene Verbindlichkeiten <sup>4</sup>                        | 5.100          | 13.899         | 16.165         | 7.882          | 3.434         | 1.723               | 48.212           |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen und andere ausleihbezogene Zusagen <sup>4</sup>                         | 18.643         | 44.388         | 61.021         | 25.652         | 15.266        | 3.264               | 158.253          |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>611.783</b> | <b>350.120</b> | <b>258.417</b> | <b>212.713</b> | <b>74.152</b> | <b>22.489</b>       | <b>1.529.674</b> |

<sup>1</sup> Alle Beträge zum Buchwert, sofern nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> Ohne Aktien, sonstige Kapitalbeteiligungen und Rohstoffe.

<sup>3</sup> Forderungen aus dem Kreditgeschäft brutto abzüglich abgegrenzter Aufwendungen/uneinsparter Erträge vor Abzug der Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

<sup>4</sup> Die Beträge spiegeln den Nominalwert wider.

|   | 31.12.2016     |                |                |                |               |                     |                  |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------------|------------------|
| in Mio € <sup>1</sup>   | IAA-AAA        | AA             | BBB            | BB             | B             | ICCC und schlechter | Insgesamt        |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen   | 174.978        | 4.241          | 1.778          | 238            | 81            | 47                  | 181.364          |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 5.546          | 3.452          | 1.612          | 669            | 112           | 195                 | 11.606           |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 3.542          | 7.734          | 1.028          | 2.624          | 1.338         | 22                  | 16.287           |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 16.036         | 2.882          | 802            | 343            | 18            | 0                   | 20.081           |
| Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte <sup>2</sup>                           | 277.645        | 258.627        | 61.162         | 52.904         | 11.183        | 5.899               | 667.411          |
| Handelsaktiva   | 46.398         | 10.956         | 12.024         | 17.729         | 5.833         | 2.471               | 95.410           |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten  | 188.037        | 234.491        | 38.113         | 19.138         | 3.297         | 2.073               | 485.150          |
| Zum bezulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte   | 43.211         | 13.180         | 11.024         | 16.037         | 2.053         | 1.344               | 86.850           |
| davon:  |                |                |                |                |               |                     |                  |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)  | 13.622         | 10.684         | 7.401          | 13.667         | 1.165         | 866                 | 47.404           |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften  | 18.697         | 1.488          | 937            | 4              | 0             | 0                   | 21.136           |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte <sup>3</sup>                                    | 42.808         | 6.616          | 2.106          | 577            | 72            | 254                 | 52.433           |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft <sup>4</sup>   | 44.116         | 52.421         | 127.682        | 121.213        | 42.941        | 14.273              | 402.645          |
| davon:  |                |                |                |                |               |                     |                  |
| Nach IAS 39 zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft umgewidmet  | 54             | 28             | 341            | 26             | 68            | 87                  | 604              |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere   | 3.206          | 0              | 0              | 0              | 0             | 0                   | 3.206            |
| Sonstige Aktiva mit Kreditrisiko  | 26.594         | 25.791         | 9.656          | 13.091         | 630           | 273                 | 76.036           |
| Finanzgarantien und andere kreditrisikobezogene Verbindlichkeiten <sup>4</sup>                        | 5.699          | 13.712         | 16.753         | 9.663          | 4.477         | 2.038               | 52.341           |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen und andere ausleihbezogene Zusagen <sup>4</sup>                         | 21.479         | 45.635         | 47.480         | 29.274         | 18.173        | 4.022               | 166.063          |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>621.650</b> | <b>421.112</b> | <b>270.058</b> | <b>230.615</b> | <b>79.025</b> | <b>27.013</b>       | <b>1.649.473</b> |

<sup>1</sup> Alle Beträge zum Buchwert, sofern nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> Ohne Aktien, sonstige Kapitalbeteiligungen und Rohstoffe.

<sup>3</sup> Forderungen aus dem Kreditgeschäft brutto abzüglich abgegrenzter Aufwendungen/uneinsparter Erträge vor Abzug der Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

<sup>4</sup> Die Beträge spiegeln den Nominalwert wider.

Der Rückgang des Kreditrisikos um 119,8 Mrd € zum 31. Dezember 2017 war größtenteils durch einen Rückgang der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten mit „Investment-Grade“ Rating getrieben, insbesondere in der Ratingkategorie iA.

## Wesentliche Kreditrisikoengagement-Kategorien

In den folgenden Tabellen zeigen wir Details zu mehreren unserer wesentlichen Kreditrisikoengagement-Kategorien und zwar Kredite, unwiderrufliche Kreditzusagen, Eventualverbindlichkeiten und außerbörslich gehandelte Derivate, gehandelte Kredite, gehandelte festverzinsliche Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertpapierpensionsgeschäfte:

- „Kredite“ sind Nettoforderungen aus dem Kreditgeschäft wie in unserer Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, jedoch vor Abzug des Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle.
- „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der unwiderruflichen ausleihebezogenen Zusagen.
- „Eventualverbindlichkeiten“ umfassen Finanz- und Performancegarantien, Kreditbriefe und sonstige ähnliche Arrangements (im Wesentlichen Haftungsübernahmeerklärungen).
- „Außerbörslich gehandelte Derivate“ bezeichnen unser Kreditengagement aus Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten nach Aufrechnung und erhaltenen Barsicherheiten. Diese werden in unserer Bilanz entweder als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder unter den sonstigen Aktiva als Derivate, die die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, ausgewiesen, in jedem Fall aber vor Aufrechnung und erhaltenen Barsicherheiten.
- „Gehandelte Kredite“ werden erworben und gehalten mit dem Zweck eines kurzfristigen Verkaufs, oder die materiellen Risiken werden sämtlich abgesichert oder verkauft. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive handelt es sich bei dieser Kategorie im Wesentlichen um Handelsbuchpositionen.
- „Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere“ beinhalten Anleihen, Einlagen, Schuldscheine oder Commercial Paper, die mit dem Zweck eines kurzfristigen Verkaufs erworben werden. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive handelt es sich bei dieser Kategorie im Wesentlichen um Handelsbuchpositionen.
- „Festverzinsliche Wertpapiere“ bezeichnen Schuldverschreibungen, Anleihen, Einlagen, Schuldscheine oder Commercial Paper, welche zu fixen Bedingungen begeben werden und durch den Emittenten zurückgekauft werden können, die wir als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert haben.
- „Wertpapierpensionsgeschäfte“ sind Rückkauf- und Leihgeschäfte von Wertpapieren oder Rohstoffen vor Anwendung der bilanziellen Aufrechnung und erhaltenen Sicherheiten.

In den nachfolgenden Tabellen sind folgende Produkte nicht enthalten, obwohl wir sie bei der Kreditrisikoüberwachung berücksichtigen: Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklungen, Barreserven und Zentralbankeinlagen, Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Zinsabgrenzungen, bilanzwirksame Verbriefungspositionen („Traditional“) und Beteiligungen.

Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Unternehmensbereichen

|                             | 31.12.2017           |  |  |                                      |                    |   |   |  |                |
|-----------------------------|----------------------|--|--|--------------------------------------|--------------------|---|---|--|----------------|
| in Mio €                    | Kredite <sup>1</sup> | Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup> | Eventualverbindlichkeiten <sup>3</sup> | Außenbörsliche Derivate <sup>3</sup> | Gehandelte Kredite | Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4</sup> | Wertpapierpensionsgeschäfte <sup>5</sup> | Insgesamt      |
| Corporate & Investment Bank | 137.954              | 141.892                                    | 45.342                                 | 30.993                               | 10.875             | 83.067                                  | 2.667                                     | 99.335                                   | 552.125        |
| Private & Commercial Bank   | 267.554              | 16.201                                     | 2.802                                  | 422                                  | 1                  | 0                                       | 14.421                                    | 835                                      | 302.235        |
| Deutsche Asset Management   | 87                   | 53   | 16                                     | 0                                    | 0                  | 67                                      | 39  | 0  | 262            |
| Non-Core Operations Unit    | -                    | -  | -                                      | -                                    | -                  | -                                       | -   | -  | -              |
| Consolidation & Adjustments | 26                   | 107  | 52                                     | 15                                   | 0                  | 4.130                                   | 31.134                                    | 4.630                                    | 40.084         |
| <b>Insgesamt</b>            | <b>405.621</b>       | <b>158.253</b>                             | <b>48.212</b>                          | <b>31.430</b>                        | <b>10.876</b>      | <b>87.264</b>                           | <b>48.251</b>                             | <b>104.800</b>                           | <b>894.707</b> |

<sup>1</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 6,2 Mrd € zum 31. Dezember 2017.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 10,1 Mrd € zum 31. Dezember 2017 im Zusammenhang mit Konsumentenkreditengagement.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

<sup>4</sup> Enthält zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere.

<sup>5</sup> Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

|                             |                      |  |                           |                                      |                    |   |   |  | 31.12.2016     |
|-----------------------------|----------------------|--|---------------------------|--------------------------------------|--------------------|---|---|--|----------------|
| in Mio. €                   | Kredite <sup>1</sup> | Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup> | Eventualverbindlichkeiten | Außenbörsliche Derivate <sup>3</sup> | Gehandelte Kredite | Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4</sup> | Wertpapierpensionsgeschäfte <sup>5</sup> | Insgesamt      |
| Corporate & Investment Bank | 145.187              | 148.599                                    | 48.778                    | 43.230                               | 12.996             | 72.342                                  | 3.568                                     | 98.135                                   | 573.835        |
| Private & Commercial Bank   | 264.385              | 16.976                                     | 2.985                     | 737                                  | 0                  | 1                                       | 17.360                                    | 4.290                                    | 306.734        |
| Deutsche Asset Management   | 343                  | 55   | 21                        | 27                                   | 6                  | 2.569                                   | 26  | 0  | 3.047          |
| Non-Core Operations Unit    | 3.133                | 131  | 434                       | 175                                  | 191                | 257                                     | 0   | 34                                       | 4.355          |
| Consolidation & Adjustments | 407                  | 302  | 123                       | 24                                   | 0                  | 6.124                                   | 33.768                                    | 2.450                                    | 43.197         |
| <b>Insgesamt</b>            | <b>413.455</b>       | <b>166.063</b>                             | <b>52.341</b>             | <b>44.193</b>                        | <b>13.193</b>      | <b>81.293</b>                           | <b>54.722</b>                             | <b>104.909</b>                           | <b>930.169</b> |

<sup>1</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 7,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2016.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 10,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2016 im Zusammenhang mit dem Konsumkreditengagement.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltenen Bausicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

<sup>4</sup> Enthält zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere.

<sup>5</sup> Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

Im Rahmen unserer Resegmentierung im Jahr 2017 wurden alle Aktivitäten von Global Markets und Corporate & Investment Banking in dem neuen Unternehmensbereich Corporate & Investment Bank zusammengefasst. Analog wurde Private Wealth and Commercial Clients mit der Postbank zusammengeführt und bilden nun die Private & Commercial Bank. Die Salden der Bereiche für 2017 und die Vergleichszahlen für 2016 wurden entsprechend den neuen Segmenten zugeordnet. Die Aktivitäten der Non-Core Operations Unit fanden Eingang in die Private & Commercial Bank sowie die Corporate & Investment Bank, damit einhergehend wurde Kreditvolumen in Höhe von 4,4 Mrd. € im Dezember 2016 zu Beginn des Jahres 2017 dem operationellen Kerngeschäft zugewiesen.

Unsere wesentlichen Kreditrisikoengagements verringerten sich um 35,5 Mrd. €.

- Gegliedert nach Unternehmensbereichen kann eine Reduzierung des Engagements über alle Unternehmensbereiche beobachtet werden. Unser Engagement in Corporate & Investment Bank verringerte sich um 20,7 Mrd. €.
- Aus Produktsicht wurden große Reduzierungen für Außenbörsliche Derivate, Kredite, Unwiderrufliche Kreditzusagen und Festverzinsliche Wertpapiere beobachtet. Dem gegenüber stand ein Anstieg in gehandelten festverzinslichen Wertpapieren.

Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Branchen

|                        |                      |  |                           |                                      |                    |   |   |  | 31.12.2017     |
|------------------------|----------------------|--|---------------------------|--------------------------------------|--------------------|---|---|--|----------------|
| in Mio. €              | Kredite <sup>1</sup> | Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup> | Eventualverbindlichkeiten | Außenbörsliche Derivate <sup>3</sup> | Gehandelte Kredite | Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4</sup> | Wertpapierpensionsgeschäfte <sup>5</sup> | Insgesamt      |
| Finanzintermediation   | 52.087               | 31.839                                     | 9.407                     | 17.991                               | 1.635              | 16.982                                  | 15.590                                    | 100.006                                  | 245.536        |
| Fondsmanagement        | 18.668               | 6.213                                      | 173                       | 1.232                                | 306                | 737                                     | 53  | 44                                       | 27.426         |
| Verarbeitendes Gewerbe | 27.569               | 38.450                                     | 14.893                    | 1.347                                | 628                | 1.991                                   | 294                                       | –  | 85.172         |
| Handel                 | 19.246               | 10.684                                     | 5.623                     | 413                                  | 398                | 501                                     | 50  | –  | 36.905         |
| Private Haushalte      | 186.687              | 9.975                                      | 671                       | 398                                  | 74                 | –                                       | –   | –  | 197.805        |
| Gewerbliche Immobilien | 29.180               | 4.343                                      | 508                       | 1.185                                | 2.080              | 1.468                                   | 1   | 41                                       | 38.806         |
| Öffentliche Haushalte  | 13.510               | 844  | 138                       | 3.510                                | 611                | 54.989                                  | 30.301                                    | 4.634                                    | 108.597        |
| Sonstige               | 58.674               | 55.904                                     | 16.799                    | 5.353                                | 9.154              | 10.596                                  | 1.963                                     | 16                                       | 154.459        |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>405.621</b>       | <b>158.253</b>                             | <b>48.212</b>             | <b>31.430</b>                        | <b>10.876</b>      | <b>87.264</b>                           | <b>48.251</b>                             | <b>104.800</b>                           | <b>894.707</b> |

<sup>1</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 6,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2017.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 10,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2017 im Zusammenhang mit Konsumkreditengagement.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltenen Bausicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

<sup>4</sup> Enthält zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere.

<sup>5</sup> Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.



31.12.2016

| in Mio €               | Kredite <sup>1</sup> | Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup> | Eventualverbindlichkeiten | Außenbörbliche Derivate <sup>3</sup> | Gehandelte Kredite | Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4</sup> | Wertpapierpensionsgeschäfte <sup>5</sup> | Insgesamt      |
|------------------------|----------------------|--|---------------------------|--------------------------------------|--------------------|---|---|--|----------------|
| Finanzintermediation   | 49.630               | 31.296                                     | 10.189                    | 22.554                               | 3.115              | 19.580                                  | 16.452                                    | 104.095                                  | 256.911        |
| Fondsmanagement        | 26.062               | 6.843                                      | 53                        | 1.441                                | 115                | 1.322                                   | 183                                       | 59                                       | 36.077         |
| Verarbeitendes Gewerbe | 29.932               | 41.801                                     | 15.067                    | 2.890                                | 1.658              | 2.368                                   | 302                                       | 2  | 93.980         |
| Handel                 | 16.733               | 10.473                                     | 5.607                     | 518                                  | 443                | 556                                     | 30  | 0  | 34.360         |
| Private Haushalte      | 187.862              | 9.936                                      | 1.267                     | 652                                  | 105                | 2                                       | 0   | 0  | 199.825        |
| Gewerbliche Immobilien | 27.324               | 4.372                                      | 512                       | 1.780                                | 2.015              | 861                                     | 78  | 67                                       | 37.008         |
| Öffentliche Haushalte  | 15.707               | 1.795                                      | 189                       | 6.457                                | 629                | 47.265                                  | 35.515                                    | 480                                      | 108.037        |
| Sonstige               | 60.208 <sup>7</sup>  | 59.548                                     | 19.456                    | 7.941                                | 5.114              | 9.339                                   | 2.162                                     | 205                                      | 163.972        |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>413.455</b>       | <b>166.063</b>                             | <b>52.341</b>             | <b>44.193</b>                        | <b>13.193</b>      | <b>81.293</b>                           | <b>54.722</b>                             | <b>104.909</b>                           | <b>930.169</b> |

<sup>1</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 7,4 Mrd € zum 31. Dezember 2016.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 10,3 Mrd € zum 31. Dezember 2016 im Zusammenhang mit Konsumentenkreditengagements.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltene Barscheine, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

<sup>4</sup> Enthält zur Verkaufszweck verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere.

<sup>5</sup> Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

Die obige Tabelle gibt eine Übersicht über unser Kreditengagement nach Branchen; Zuordnungskriterium hierfür ist die NACE-Klassifikation des Vertragspartners, mit dem wir Geschäfte machen. NACE (Nomenclature des Activités Économiques dans la Communauté Européenne) ist ein europäischer Standard zur Klassifizierung von Branchen.

Aus Branchensicht war unser Kreditengagement im Vergleich zum Vorjahr geringer vor allem durch eine Verringerung unseres Engagements in der Branche Finanzintermediation um 11,4 Mrd €, Sonstige um 9,5 Mrd €, Verarbeitendes Gewerbe um 8,8 Mrd € sowie Fondsmanagement um 8,7 Mrd €, hauptsächlich durch ein niedrigeres Engagement bei außerbörslichen Derivativen, Krediten und unwiderruflichen Kreditzusagen.

Unser Kreditengagement in den Branchen Finanzintermediation, verarbeitendes Gewerbe sowie im öffentlichen Sektor umfasst vorwiegend Kredite mit Bonitätseinstufungen im „Investment-Grade“-Bereich. Das Portfolio unterliegt den Kreditvergabestandards, die in unseren „Grundsätzen für das Management von Kreditrisiken“ festgelegt sind. Dazu gehören verschiedene Kontrollen zur Risikokonzentration hinsichtlich Einzeladressen, Ländern und Branchen sowie Produkten.

Wesentliche Transaktionen, wie Kreditvergaben mit dem Zweck der Syndizierung, werden von Entscheidungsträgern mit hoher Kreditkompetenz und (je nach Transaktionsvolumen) einem Kreditausschuss und/oder dem Vorstand überprüft. Auf die Strukturierung solcher Transaktionen wird ein großes Augenmerk gelegt, um sicherzustellen, dass Risikorückführungen zeitnah und kosteneffizient erreicht werden. Kreditengagements in diesen Kategorien bestehen zumeist gegenüber Kreditnehmern guter Qualität und unterliegen ebenfalls Maßnahmen zur Risikominderung gemäß der Beschreibung der Aktivitäten unserer Credit Portfolio Strategies Group.

Unser Kreditengagement gegenüber privaten Haushalten betrug 186,7 Mrd € zum 31. Dezember 2017 (zum 31. Dezember 2016: 187,9 Mrd €) und ist größtenteils dem Unternehmensbereich Private & Commercial Bank zugeordnet. Hypothekenkredite machten 150,2 Mrd € (80 %) des Portfolios aus, davon waren 121,4 Mrd € in Deutschland. Der übrige Teil des Portfolios (36,5 Mrd €, 20 %) stand in erster Linie im Zusammenhang mit dem Geschäft mit Konsumentenkredit und Kleinbetriebsfinanzierungen. Angesichts der Homogenität dieses Portfolios werden die Kreditwürdigkeit unserer Geschäftspartner sowie die Bonitätseinstufung über eine automatisierte Entscheidungslogik (Decision Engine) ermittelt.

Hauptzweck des Hypothekengeschäfts ist die Finanzierung eigen genutzter Immobilien, die über verschiedene Kanäle in Europa, insbesondere in Deutschland, aber auch in Spanien, Italien und Polen, verkauft werden. Dabei übersteigt das Engagement in der Regel nicht den Immobilienwert. Das Konsumentenkreditgeschäft besteht aus den Produkten „Individuelle Ratenkredite“, „Kreditlinien“ und „Kreditkarten“. Es gelten verschiedene Anforderungen an die Kreditvergabe, wie zum Beispiel maximale Kreditbeträge und Laufzeiten, die je nach den regionalen Bedingungen und privaten Umständen des Kreditnehmers variieren (so wird beispielsweise der Maximalbetrag für einen Konsumentenkredit an das Nettohaushaltseinkommen angepasst). Die Zinssätze werden vor allem in Deutschland meistens für einen bestimmten Zeitraum festgelegt. Durch ein zweitrangiges Pfandrecht besicherte Kredite werden nicht aktiv vertrieben.

Die Höhe des Kreditrisikos des Baufinanzierungsportfolios wird im Wesentlichen durch die Bewertung der Kundenqualität und der zugrunde liegenden Sicherheit bestimmt. Die Kreditbeträge sind im Allgemeinen höher als Konsumentenkredite und werden für einen längeren Zeitraum gewährt. Das Risiko des Konsumentenkreditgeschäfts hängt von der Qualität des Kreditnehmers ab. Da diese Kredite nicht besichert sind, sind im Vergleich zu Hypothekenkrediten die Kreditbeträge geringer und die Laufzeiten kürzer. Auf der Grundlage unserer Kriterien und Prozesse für die Kreditvergabe, diversifizierter Portfolios (Kunden/Immobilien) und geringer Beleihungsausläufe wird das Risiko im Hypothekengeschäft als niedrig und das im Konsumentenfinanzierungsgeschäft als mittel eingestuft.

Unsere gewerblichen Immobilienkredite werden grundsätzlich durch erstrangige Hypotheken, hauptsächlich in den Vereinigten Staaten und Europa, auf die zugrunde liegende Immobilie besichert. Richtlinien für die Risikoübernahme legen fest, dass in der Regel Beleihungsquoten von unter 75 % eingehalten werden. Zusätzlich holt unser Bewertungsteam, welches Teil unseres unabhängigen Kreditrisikomanagements ist, aufgrund der Bedeutung der zugrunde liegenden Sicherheit externe Gutachten für alle besicherten Kredite ein. Dieses Bewertungsteam überprüft und hinterfragt die gemeldeten Immobilienwerte regelmäßig.

Die Commercial Real Estate Group behält nur in Ausnahmefällen Mezzanine- oder andere Junior-Tranchen (obwohl wir Mezzanine-Kredite auch zeichnen). Für die Verbriefung begebene Kredite werden sorgfältig unter einem Produktlimit überwacht. Verbrieft Kredite werden vollständig verkauft (sofern nicht die aufsichtsrechtliche Anforderung besteht, das ökonomische Risiko bei der Bank zu belassen), während wir häufig einen Teil der syndzierten Bankenkredite behalten. Das bei der Deutschen Bank verbleibende Portfolio, welches zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, unterliegt ebenfalls den vorgenannten Grundsätzen für das Management von Kreditrisiken. Wir stellen auf der Grundlage konservativer Vergabestandards auch unbesicherte Kreditlinien für Immobilienfonds und sonstige Publikumsgesellschaften mit guter Kapitalausstattung in der Regel mit Investment-Grade Einstufung zur Verfügung. Wir stellen sowohl festverzinsliche (im Allgemeinen verbrieft Produkte) als auch variabel verzinsliche Kredite bereit, welche wir gegen Zinsänderungsrisiken absichern. Darüber hinaus werden problembehaftete und leistungsgestörte Kredite und Kreditportfolios grundsätzlich mit einem erheblichen Abschlag auf die Nominalbeträge und die aktuellen Sicherheitenwerte von anderen Finanzinstituten erworben. Es existiert ein stringenter Genehmigungsprozess, und das Risiko wird über getrennte Portfoliolimite gesteuert. Die Bewertung gewerblicher Immobilien und Mieteinnahmen können stark von makroökonomischen Bedingungen und idiosynkratischen Risiken beeinflusst werden. Dementsprechend erhält das Portfolio eine höhere Risikoeinstufung und unterliegt der vorgenannten engen Begrenzung bezüglich Konzentrationsbildung.

Die Kategorie Sonstige Kredite beinhaltet 58,7 Mrd € zum 31. Dezember 2017 (60,2 Mrd € zum 31. Dezember 2016) und umfasst zahlreiche kleinere Branchen, wobei auf keine einzelne Branche mehr als 7 % der Kredite insgesamt entfallen.

Unser Kreditengagement gegenüber den zehn größten Kunden belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 8 % des gesamten Kreditengagements in diesen Kategorien, verglichen mit 7 % zum 31. Dezember 2016. Unsere zehn größten Kreditengagements bestanden gegenüber Kunden mit guter Bonitätsbewertung oder bezogen sich ansonsten auf strukturierte Kredite mit einem hohen Maß an Risikominderungen.

Die Anmerkungen zu unter Beobachtung stehenden Branchen im Weiteren folgen der Industriezuordnung, die für das Kreditrisikomanagement herangezogen wird und kann sich von der Zuordnung nach NACE-Code unterscheiden.

Unser Kreditengagement in der unter Beobachtung stehenden Branche "Shipping & other maritime" beträgt rund 4,8 Mrd €, davon entfallen 3,7 Mrd € auf Schiffsfinanzierungen. Die Differenz wird auf andere Bereiche des Seeverkehrs (z. B. Hafenanlagen, Werften) aufgeteilt. Der Rückgang der Schiffsfinanzierungen um mehr als 1 Mrd € im Jahr 2017 zeigt auf eine disziplinierte Umsetzung des Portfolioabbaus und den zum EUR gesunkenen Wechselkurs des US-Dollar. Die Schifffahrtsbranche litt in den vergangenen Jahren unter anhaltend niedrigen Erträgen in übersorgten Märkten. Die Nachfrage wird durch das makroökonomische Umfeld getrieben und von geopolitischen Spannungen und Ölpreisbewegungen beeinflusst. Die Geschäftsfelder Container- und Schüttguttransporte waren im Jahr 2016 am stärksten betroffen, erfuhr aber aufgrund bedeutender Abwrack- und moderater Neubautätigkeit im Jahr 2017 leicht gestiegene Charratzen. Das Tankschiffsegment erwartete für die Jahre 2017 und 2018 eine sehr hohe Rate an geplanten Auslieferungen, was im Jahr 2017 zu einem deutlichen Rückgang der Frachtraten gegenüber dem guten Niveau des Jahres 2016 führte. Die Frachtraten haben sich seither auf diesem Niveau stabilisiert. Weitere Neubautätigkeit auf dem Weltmarkt in unbekanntem Ausmaß, vor allem in China, stellt eine Bedrohung für die weitere Marktentwicklung dar. Eine signifikante Verbesserung der Charratzen und der nachfolgenden Vermögenswerte ist kurzfristig nicht zu erwarten. Ein hoher Anteil des Portfolios ist aufgrund der anhaltend schwierigen Marktbedingungen der letzten Jahre im Non-Investment Grade-Bereich eingestuft. Im Jahr 2017 wurde für das Branchenportfolio eine Nettorisikoversorge im Kreditgeschäft von 198 Mio € vor einer Reduzierung der kollektiv für nicht wertberichtigte Kredite ermittelten Risikoversorge gebildet.

Die Branchen „Öl & Gas“ und „Metall, Bergbau & Stahl“ haben beide im Jahr 2017 von einer Erholung der Rohstoffpreise profitiert. Unser Kreditengagement in der „Öl & Gas“ Branche beträgt zum 31. Dezember 2017 rund 7 Mrd €, unser Kreditengagement in der „Metall, Bergbau & Stahl“ Branche beträgt rund 4 Mrd €. Die Risikoversorge für das Kreditgeschäft war in beiden Branchen geringer als im Jahr 2016.

## Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Region

|                        | 31.12.2017           |  |                           |                                      |                    |   |   |  |                |
|------------------------|----------------------|--|---------------------------|--------------------------------------|--------------------|---|---|--|----------------|
| in Mio €               | Kredite <sup>1</sup> | Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup> | Eventualverbindlichkeiten | Außenbörsliche Derivate <sup>3</sup> | Gehandelte Kredite | Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4</sup> | Wertpapierpensionsgeschäfte <sup>5</sup> | Insgesamt      |
| Europa                 | 299.937              | 65.739                                     | 27.574                    | 18.353                               | 3.149              | 33.120                                  | 35.304                                    | 26.648                                   | 509.825        |
| davon:                 |                      |  |                           |                                      |                    |   |   |  |                |
| Deutschland            | 199.867              | 27.489                                     | 10.739                    | 1.661                                | 146                | 4.912                                   | 12.414                                    | 3.421                                    | 260.544        |
| Großbritannien         | 6.895                | 5.748                                      | 1.514                     | 5.849                                | 190                | 9.668                                   | 864                                       | 10.123                                   | 40.851         |
| Frankreich             | 2.651                | 8.265                                      | 1.266                     | 1.231                                | 242                | 3.096                                   | 3.597                                     | 3.442                                    | 23.788         |
| Luxemburg              | 15.983               | 2.858                                      | 484                       | 1.102                                | 247                | 1.017                                   | 6.142                                     | 711                                      | 28.544         |
| Italien                | 21.836               | 1.642                                      | 3.657                     | 1.750                                | 497                | 4.167                                   | 642                                       | 820                                      | 35.012         |
| Niederlande            | 8.304                | 6.498                                      | 1.827                     | 2.292                                | 493                | 2.022                                   | 2.793                                     | 82                                       | 24.112         |
| Spanien                | 13.250               | 1.856                                      | 3.046                     | 704                                  | 227                | 2.188                                   | 946                                       | 997                                      | 23.213         |
| Irland                 | 4.415                | 1.843                                      | 481                       | 972                                  | 272                | 1.022                                   | 655                                       | 2.673                                    | 12.333         |
| Schweiz                | 6.922                | 2.324                                      | 2.488                     | 313                                  | 65                 | 644                                     | 163                                       | 416                                      | 13.336         |
| Polen                  | 7.871                | 807  | 234                       | 26                                   | 36                 | 296                                     | 1.820                                     | 0  | 11.089         |
| Belgien                | 1.177                | 1.260                                      | 405                       | 352                                  | 12                 | 601                                     | 1.574                                     | 0  | 5.401          |
| Sonstige Europa        | 10.765               | 5.124                                      | 1.633                     | 2.089                                | 723                | 3.486                                   | 3.696                                     | 3.975                                    | 31.500         |
| Nordamerika            | 64.086               | 85.358                                     | 10.031                    | 10.015                               | 5.129              | 31.636                                  | 10.986                                    | 56.776                                   | 274.017        |
| davon:                 |                      |  |                           |                                      |                    |   |   |  |                |
| Vereinigte Staaten     | 53.795               | 80.776                                     | 9.489                     | 8.036                                | 4.750              | 29.972                                  | 10.623                                    | 44.659                                   | 242.101        |
| Cayman Islands         | 2.312                | 1.951                                      | 52                        | 700                                  | 103                | 1.041                                   | 17  | 9.162                                    | 15.336         |
| Kanada                 | 838                  | 1.564                                      | 110                       | 1.092                                | 87                 | 272                                     | 346                                       | 1.668                                    | 5.996          |
| Sonstige Nordamerika   | 7.141                | 1.068                                      | 380                       | 187                                  | 190                | 351                                     | 0   | 1.267                                    | 10.584         |
| Asien/Pazifik          | 34.469               | 4.447                                      | 8.967                     | 2.254                                | 1.735              | 20.319                                  | 1.025                                     | 19.909                                   | 93.126         |
| davon:                 |                      |  |                           |                                      |                    |   |   |  |                |
| Japan                  | 1.093                | 276  | 349                       | 366                                  | 66                 | 4.760                                   | 15  | 10.354                                   | 17.278         |
| Australien             | 1.477                | 1.076                                      | 128                       | 277                                  | 310                | 3.716                                   | 588                                       | 1.453                                    | 9.026          |
| Indien                 | 7.034                | 717  | 1.645                     | 219                                  | 86                 | 3.973                                   | 0   | 1.517                                    | 15.191         |
| China                  | 4.393                | 378  | 1.195                     | 263                                  | 2                  | 856                                     | 0   | 3.130                                    | 10.198         |
| Singapur               | 4.946                | 419  | 794                       | 177                                  | 75                 | 927                                     | 0   | 220                                      | 7.559          |
| Hong Kong              | 4.224                | 385  | 598                       | 144                                  | 551                | 999                                     | 2   | 45                                       | 6.348          |
| Sonstige Asien/Pazifik | 11.300               | 1.197                                      | 4.259                     | 808                                  | 644                | 5.707                                   | 419                                       | 3.190                                    | 27.526         |
| Sonstige               | 7.130                | 2.708                                      | 1.639                     | 808                                  | 862                | 2.190                                   | 936                                       | 1.466                                    | 17.739         |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>405.821</b>       | <b>158.253</b>                             | <b>48.212</b>             | <b>31.430</b>                        | <b>10.876</b>      | <b>87.264</b>                           | <b>48.251</b>                             | <b>104.800</b>                           | <b>894.707</b> |

<sup>1</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 6,2 Mrd € zum 31. Dezember 2017.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 10,1 Mrd € zum 31. Dezember 2017 im Zusammenhang mit Konsumienkreditengagement.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Ausrechnungen und erhaltenen Barschehen, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

<sup>4</sup> Enthält zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gefaltete Wertpapiere.

<sup>5</sup> Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierreihen.



|                        |                      |  |                           |                                      |                    |   |   |  | 31.12.2017 <sup>1</sup> |
|------------------------|----------------------|--|---------------------------|--------------------------------------|--------------------|---|---|--|-------------------------|
| in Mio €               | Kredite <sup>2</sup> | Umwandlungsfähige Kreditzusagen <sup>3</sup> | Eventualverbindlichkeiten | Außerbörsliche Derivate <sup>4</sup> | Gehandelte Kredite | Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>5</sup> | Wertpapierpensionsgeschäfte <sup>6</sup> | Insgesamt               |
| Europa                 | 303.329              | 65.926                                       | 28.747                    | 25.944                               | 4.167              | 23.924                                  | 41.438                                    | 24.418                                   | 517.881                 |
| davon:                 |                      |  |                           |                                      |                    |   |   |  |                         |
| Deutschland            | 197.368              | 27.954                                       | 11.511                    | 2.636                                | 236                | 3.070                                   | 12.970                                    | 5.571                                    | 261.316                 |
| Großbritannien         | 7.942                | 7.331  | 1.422                     | 7.925                                | 519                | 4.224                                   | 1.929                                     | 9.327                                    | 40.630                  |
| Frankreich             | 2.703                | 5.854  | 1.373                     | 1.436                                | 216                | 2.255                                   | 4.866                                     | 1.830                                    | 20.534                  |
| Luxemburg              | 19.312               | 2.998  | 575                       | 1.521                                | 330                | 1.228                                   | 7.179                                     | 372                                      | 33.515                  |
| Italien                | 21.374               | 1.462  | 3.607                     | 3.183                                | 444                | 2.195                                   | 279                                       | 1.808                                    | 34.351                  |
| Niederlande            | 8.934                | 6.370  | 1.749                     | 3.270                                | 224                | 2.164                                   | 4.143                                     | 474                                      | 27.328                  |
| Spanien                | 13.196               | 1.785  | 3.045                     | 671                                  | 361                | 1.451                                   | 758                                       | 674                                      | 21.939                  |
| Irland                 | 5.113                | 1.742  | 465                       | 1.525                                | 305                | 1.251                                   | 745                                       | 1.216                                    | 12.364                  |
| Schweiz                | 7.350                | 2.285  | 2.044                     | 243                                  | 162                | 1.134                                   | 186                                       | 230                                      | 13.635                  |
| Polen                  | 7.402                | 702  | 208                       | 65                                   | 5                  | 281                                     | 1.542                                     | 0  | 10.205                  |
| Belgien                | 1.581                | 1.423  | 399                       | 481                                  | 5                  | 424                                     | 2.520                                     | 80                                       | 6.914                   |
| Sonstige Europa        | 11.055               | 6.018  | 2.349                     | 2.988                                | 1.347              | 4.248                                   | 4.322                                     | 2.836                                    | 35.162                  |
| Nordamerika            | 69.921               | 92.699                                       | 12.013                    | 12.162                               | 6.471              | 36.332                                  | 11.444                                    | 61.771                                   | 302.814                 |
| davon:                 |                      |  |                           |                                      |                    |   |   |  |                         |
| Vereinigte Staaten     | 56.567               | 87.503                                       | 11.336                    | 9.307                                | 6.181              | 30.961                                  | 10.843                                    | 47.528                                   | 260.225                 |
| Cayman Islands         | 2.993                | 1.045  | 86                        | 725                                  | 37                 | 1.215                                   | 24  | 11.679                                   | 17.804                  |
| Kanada                 | 2.247                | 2.288  | 163                       | 1.723                                | 112                | 628                                     | 249                                       | 95                                       | 7.505                   |
| Sonstige Nordamerika   | 8.115                | 1.863  | 428                       | 406                                  | 142                | 3.528                                   | 328                                       | 2.470                                    | 17.279                  |
| Asien/Pazifik          | 31.644               | 5.782  | 9.958                     | 4.753                                | 1.606              | 18.525                                  | 1.425                                     | 17.515                                   | 91.208                  |
| davon:                 |                      |  |                           |                                      |                    |   |   |  |                         |
| Japan                  | 888                  | 299  | 350                       | 941                                  | 95                 | 3.932                                   | 17  | 9.002                                    | 15.532                  |
| Australien             | 1.259                | 1.142  | 166                       | 445                                  | 143                | 3.357                                   | 949                                       | 1.157                                    | 8.619                   |
| Indien                 | 7.589                | 371  | 1.735                     | 537                                  | 8                  | 3.148                                   | 0   | 1.578                                    | 14.966                  |
| China                  | 2.953                | 722  | 1.113                     | 446                                  | 11                 | 687                                     | 0   | 1.945                                    | 7.877                   |
| Singapur               | 3.885                | 434  | 807                       | 142                                  | 419                | 1.528                                   | 1   | 280                                      | 7.497                   |
| Hong Kong              | 2.405                | 944  | 566                       | 407                                  | 174                | 343                                     | 0   | 64                                       | 4.903                   |
| Sonstige Asien/Pazifik | 12.664               | 1.869  | 5.221                     | 1.834                                | 757                | 5.531                                   | 459                                       | 3.430                                    | 31.824                  |
| Sonstige               | 8.561                | 1.655  | 1.624                     | 1.334                                | 960                | 2.513                                   | 414                                       | 1.204                                    | 18.266                  |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>413.455</b>       | <b>166.063</b>                               | <b>52.341</b>             | <b>44.193</b>                        | <b>13.193</b>      | <b>81.293</b>                           | <b>54.722</b>                             | <b>104.909</b>                           | <b>930.169</b>          |

<sup>1</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 7,4 Mrd € zum 31. Dezember 2016.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwandlungsfähige Kreditzusagen von 10,3 Mrd € zum 31. Dezember 2015 im Zusammenhang mit Konsumentenkreditengagements.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltene Barsicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

<sup>4</sup> Enthält zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere.

<sup>5</sup> Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

<sup>6</sup> Um die Veränderungen in den Regionen wiederzuspiegeln wurden die Vergleichszahlen angepasst.

Die obige Tabelle gibt eine Übersicht über unser Kreditengagement nach Region. Das Zuordnungskriterium hierfür ist das Sitzland des Vertragspartners. Siehe dazu auch Abschnitt „Kreditengagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone“ in diesem Bericht für eine detaillierte Diskussion der „Sitzland-Perspektive“.

Die größten Kreditrisikokonzentrationen aus regionaler Sicht in Bezug auf Kredite bestanden in unserem Heimatmarkt Deutschland mit einem hohen Anteil privater Haushalte. Dieses Engagement macht einen Großteil unseres Immobilienfinanzierungsgeschäfts aus.

Bei außerbörslichen Derivaten, handelbaren Vermögenswerten und Wertpapierpensionsgeschäften bestanden aus regionaler Sicht die größten Konzentrationen in Europa und Nordamerika. Aus Branchensicht haben Engagements in außerbörslich gehandelten Derivaten sowie Wertpapierpensionsgeschäfte einen wesentlichen Anteil am Geschäft mit Kunden in der Branche Finanzintermediation, die mit einem sehr guten Rating versehen sind. Für handelbare Vermögenswerte bestand auch ein großer Anteil an Kreditrisiko mit dem öffentlichen Sektor.

Unser Gesamtbestand an Krediten verringerte sich zum 31. Dezember 2017 auf 405,6 Mrd € gegenüber 413,5 Mrd € zum 31. Dezember 2016, hauptsächlich aufgrund geringerer Kredite in Luxemburg und den Vereinigten Staaten. Innerhalb der Branchen ist der größte Rückgang bei Fondsmanagement, den Privaten Haushalten und Finanzintermediation zu verzeichnen. Der Rückgang bei Krediten in Westeuropa und den Vereinigten Staaten resultiert aus niedrigeren Darlehensforderungen in verschiedenen Unternehmensbereichen und dem im Vergleich zum US-Dollar gestiegenen Kurs des Euro. In Europa und Nordamerika erhöhten sich gehandelte festverzinsliche Wertpapiere um 6,0 Mrd €. Dies ist größtenteils auf erhöhte Kundenaktivitäten und höhere Bestände im Euro Rates Geschäft zurückzuführen. Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren sank im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 Mrd € vor allem in Großbritannien und den Niederlanden durch den Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapieren.



## Kreditengagement gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone

Vor dem Hintergrund der Risikosituation in der Eurozone wird in nachstehender Tabelle ein Überblick über ausgewählte Länder der Eurozone gegeben.

In unserer „Sitzland-Perspektive“ aggregieren wir das Kreditrisikoengagement unabhängig von jeglichen Verbindungen zu anderen Kreditnehmern auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers oder im Falle von Kreditabsicherungen (CDS) nach den zugrunde liegenden Vermögensgegenständen zu den entsprechenden Ländern der Eurozone. Aus diesem Grund beziehen wir auch Kunden mit ein, deren Muttergesellschaft außerhalb dieser Länder ansässig ist, sowie Engagements mit Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögensgegenstände ihr Sitzland außerhalb dieser Länder haben.

Die folgende, auf der Sitzland-Perspektive basierende Tabelle zeigt unsere Bruttoposition, die darin enthaltenen nicht gezogenen Kreditlinien (ausgewiesen als „nicht gezogen“-Position) und unser Nettoengagement gegenüber diesen Ländern der Eurozone. Die Bruttoposition reflektiert unser Nettoengagement vor Berücksichtigung gekaufter Besicherung durch Kreditderivate mit Referenz des zugrunde liegenden Vermögenswerts auf eines dieser Länder, erhaltenen Garantien und Sicherheiten. Sicherheiten werden insbesondere im Retail Portfolio gehalten, aber auch gegenüber Finanzinstituten – vorwiegend basierend auf Nachschussvereinbarungen für Derivate – und gegenüber Unternehmen. Zusätzlich reflektieren die Beträge auch die Wertberichtigungen für Kreditausfälle. In einigen Fällen ist die Möglichkeit der Geschäftspartner für Ziehungen unter den verfügbaren Fazilitäten durch die spezifischen Vertragsvereinbarungen eingeschränkt. Die Nettoengagements werden nach Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten, erhaltenen Garantien und sonstigen Kreditrisikominderungen, inklusive der nominalen Nettoposition aus gekauften beziehungsweise verkauften Kreditderivaten, gezeigt. Die dargestellten Brutto- und Nettoforderungen an ausgewählte europäische Länder beinhalten keine Tranchen von Kreditderivaten und Kreditderivate in Bezug auf unser Korrelationsgeschäft, die konstruktionsbedingt kreditrisikoneutral sind. Die Tranchenstruktur sowie die Korrelationen dieser Positionen eignen sich außerdem nicht für eine disaggregierte Darstellung der Nominalwerte je Land, da zum Beispiel identische Nominalwerte unterschiedliche Risikostufen für verschiedene Tranchenebenen repräsentieren.

## Bruttoposition, darin enthaltene nicht gezogene Kreditlinien und unser Nettoengagement gegenüber ausgewählten europäischen Ländern – Sitzland-Perspektive

| in Mio €                           | Staat        |              | Finanzinstitutionen |              | Unternehmen   |               | Retail        |               | Sonstige           |                    | Insgesamt                |               |
|------------------------------------|--------------|--------------|---------------------|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------------|--------------------|--------------------------|---------------|
|                                    | 31.12. 2017  | 31.12. 2016  | 31.12. 2017         | 31.12. 2016  | 31.12. 2017   | 31.12. 2016   | 31.12. 2017   | 31.12. 2016   | 31.12. 2017        | 31.12. 2016        | 31.12. 2017 <sup>1</sup> | 31.12. 2016   |
| <b>Griechenland</b>                |              |              |                     |              |               |               |               |               |                    |                    |                          |               |
| Brutto                             | 55           | 89           | 734                 | 743          | 526           | 986           | 5             | 6             | -                  | 0                  | 1.320                    | 1.824         |
| nicht gezogen                      | -            | 0            | 30                  | 31           | 5             | 21            | -             | 0             | -                  | 0                  | 36                       | 52            |
| Netto                              | 38           | 89           | 270                 | 258          | 8             | 15            | 1             | 1             | -                  | 0                  | 317                      | 357           |
| <b>Irland</b>                      |              |              |                     |              |               |               |               |               |                    |                    |                          |               |
| Brutto                             | 865          | 826          | 927                 | 908          | 7.556         | 9.280         | 31            | 31            | 2.275 <sup>2</sup> | 3.263 <sup>2</sup> | 11.654                   | 14.308        |
| nicht gezogen                      | -            | 0            | 4                   | 42           | 2.005         | 2.000         | -             | 1             | 316 <sup>2</sup>   | 172 <sup>2</sup>   | 2.326                    | 2.214         |
| Netto                              | 717          | 569          | 477                 | 352          | 4.420         | 5.374         | 6             | 5             | 2.275 <sup>2</sup> | 3.459 <sup>2</sup> | 7.895                    | 9.759         |
| <b>Italien</b>                     |              |              |                     |              |               |               |               |               |                    |                    |                          |               |
| Brutto                             | 2.875        | 2.735        | 3.338               | 3.051        | 12.050        | 10.591        | 16.489        | 17.122        | 147                | 358                | 34.898                   | 33.957        |
| nicht gezogen                      | 13           | 32           | 28                  | 74           | 5.162         | 4.730         | 96            | 208           | -                  | 26                 | 5.300                    | 5.069         |
| Netto                              | 1.015        | 438          | 672                 | 920          | 8.202         | 7.514         | 7.633         | 7.288         | 146                | 344                | 17.669                   | 16.504        |
| <b>Portugal</b>                    |              |              |                     |              |               |               |               |               |                    |                    |                          |               |
| Brutto                             | -227         | 61           | 185                 | 127          | 1.329         | 1.424         | 1.757         | 1.674         | 80                 | 65                 | 3.123                    | 3.352         |
| nicht gezogen                      | -            | 0            | 75                  | 12           | 374           | 232           | 24            | 12            | -                  | 0                  | 474                      | 256           |
| Netto                              | -223         | 79           | 115                 | 73           | 893           | 1.205         | 134           | 143           | 80                 | 65                 | 998                      | 1.564         |
| <b>Spanien</b>                     |              |              |                     |              |               |               |               |               |                    |                    |                          |               |
| Brutto                             | 1.672        | 1.325        | 1.301               | 1.947        | 9.106         | 8.340         | 9.570         | 9.770         | 128                | 112                | 21.777                   | 21.493        |
| nicht gezogen                      | -            | 0            | 225                 | 261          | 4.583         | 4.310         | 259           | 283           | -                  | 3                  | 5.068                    | 4.858         |
| Netto                              | 1.554        | 1.195        | 552                 | 971          | 7.113         | 6.643         | 2.117         | 1.935         | 128                | 265                | 11.464                   | 11.009        |
| <b>Brutto insgesamt</b>            | <b>5.240</b> | <b>5.037</b> | <b>6.485</b>        | <b>6.776</b> | <b>30.566</b> | <b>30.621</b> | <b>27.851</b> | <b>28.603</b> | <b>2.629</b>       | <b>3.797</b>       | <b>72.771</b>            | <b>74.835</b> |
| nicht gezogen                      | <b>14</b>    | <b>33</b>    | <b>364</b>          | <b>419</b>   | <b>12.130</b> | <b>11.292</b> | <b>380</b>    | <b>504</b>    | <b>316</b>         | <b>202</b>         | <b>13.203</b>            | <b>12.449</b> |
| <b>Netto insgesamt<sup>3</sup></b> | <b>3.102</b> | <b>2.364</b> | <b>2.086</b>        | <b>2.574</b> | <b>20.637</b> | <b>20.751</b> | <b>9.891</b>  | <b>9.371</b>  | <b>2.629</b>       | <b>4.133</b>       | <b>38.344</b>            | <b>39.184</b> |

<sup>1</sup> Ungefähr 71 % des Gesamtengagements zum 31. Dezember 2017 wird innerhalb der nächsten fünf Jahre fällig.

<sup>2</sup> Sonstige Engagements gegenüber Irland enthalten Engagements an Kreditnehmer, bei denen der Sitz der Konzernmutter außerhalb Irlands liegt, sowie Engagements gegenüber Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögenswerte von Kreditnehmern in anderen Ländern stammen.

<sup>3</sup> Nettoposition insgesamt beinhaltet keine Bewertungsanpassungen für das Ausfallrisiko für Derivate in Höhe von 64,8 Mio € zum 31. Dezember 2017 und 201 Mio € zum 31. Dezember 2016.

Das Nettoengagement der ausgewählten europäischen Länder reduzierte sich im Jahr 2017 um 850 Mio € aufgrund der Positionen in Irland und Portugal. Der Rückgang wurde nur teilweise durch einen Anstieg des Engagements in Italien und Spanien kompensiert.

## Kreditengagement gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

Die in der Tabelle dargestellten Beträge reflektieren die Netto-„Sitzland-Perspektive“ unserer Kreditengagements gegenüber staatlichen Kreditnehmern.

### Kreditengagement gegenüber staatlichen Kreditnehmern ausgewählter europäischer Länder

| in Mio. €        | 31.12.2017   |   |   |  | 31.12.2016   |   |   |  |
|------------------|--|---|---|--|--|---|---|--|
|                  | Direktes Engagement gegenüber Staaten <sup>1</sup> | Nettonominalbetrag von auf Staaten referenzierten CDS | Nettokreditengagement gegenüber Staaten | Hinweis: Bezulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition) <sup>2</sup> | Direktes Engagement gegenüber Staaten <sup>1</sup> | Nettonominalbetrag von auf Staaten referenzierten CDS | Nettokreditengagement gegenüber Staaten | Hinweis: Bezulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition) <sup>2</sup> |
| Griechenland     | 55   | -17   | 38                                      | 0  | 89   | +6  | 83                                      | 2  |
| Irland           | 709  | 9   | 717                                     | 0  | 569  | 0   | 569                                     | 74   |
| Italien          | 2.834  | -1.818  | 1.016                                   | 49   | 2.662  | -2.223  | 438                                     | 398  |
| Portugal         | -227   | 3   | -223                                    | 0  | 61   | 17  | 79                                      | -8   |
| Spanien          | 1.669  | -115  | 1.554                                   | 35   | 1.322  | -127  | 1.195                                   | 279  |
| <b>Insgesamt</b> | <b>5.040</b>                                       | <b>-1.938</b>   | <b>3.102</b>                            | <b>84</b>  | <b>4.703</b>                                       | <b>-2.339</b>   | <b>2.364</b>                            | <b>744</b>   |

<sup>1</sup> Beinhaltet Schuldverschreibungen klassifiziert als zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite zu fortgeführten Anschaffungswerten, nach Abzug erhaltener Garantien und Sicherheiten. Das direkte Engagement gegenüber Staaten ist nach Berücksichtigung von erhaltenen Garantien und Sicherheiten.

<sup>2</sup> Die Beträge reflektieren den bezulegenden Netto-Zeitwert (im Sinne des Kontrahentenrisiko) von Kreditabsicherungen, die sich auf staatliche Verbindlichkeiten des jeweiligen Landes beziehen.

Der Anstieg des Nettokreditengagements gegenüber Staaten um 738 Millionen € im Vergleich zum Jahresende 2016 resultierte im Wesentlichen aus Änderungen in den Beständen an Staatspapieren von Italien und Spanien.

Das oben abgebildete direkte Engagement gegenüber Staaten beinhaltet zum 31. Dezember 2017 Bilanzpositionen, die zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet werden. Hiervon betragen zum 31. Dezember 2017 die Anteile für staatliche Kredite gegenüber Italien 225 Mio. €, gegenüber Spanien 427 Mio. €, gegenüber Portugal 261 Mio. € für Italien und 401 Mio. € für Spanien zum 31. Dezember 2016.

## Klassifizierung des Kreditrisikoengagements

Wir teilen unser Kreditrisikoengagement zudem in zwei Gruppen auf: das Firmenkreditengagement und das Konsumentenkreditengagement.

- Unser Konsumentenkreditengagement besteht aus kleineren, standardisierten, homogenen Krediten, insbesondere in Deutschland, Italien und Spanien. Es umfasst Privatkredite, Immobilienfinanzierungen für Wohnungsbau und Gewerbe sowie Kreditlinien und Ratenkredite an Selbstständige und Kleingewerbetreibende aus unserem Privatkunden- und Retailgeschäft.
- Unser Firmenkreditengagement setzt sich aus allen Engagements zusammen, die nicht als Konsumentenkreditengagements definiert werden.

## Firmenkreditengagement

Die folgenden Tabellen zeigen unser Firmenkreditengagement nach Produktarten und unseren internen Bonitätsklassen. Für weitere Details bezüglich interner Bonitätsstufungen verweisen wir auf Abschnitt „Messung des Kreditrisikos“.

### Wesentliche Kategorien des Firmenkreditengagements, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner – brutto

in Mio €  
(sofern nicht anders angegeben)

|                      |   |                |  |                           |  |   | 31.12.2017     |
|----------------------|---|----------------|--|---------------------------|--|---|----------------|
| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % <sup>1</sup> | Kredite        | Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup> | Eventualverbindlichkeiten | Außenbörslich gehandelte Derivate <sup>3</sup> | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4</sup> | Insgesamt      |
| IAAA-IAA             | > 0,00 ≤ 0,04                               | 38.743         | 18.643                                     | 5.108                     | 13.025   | 39.405                                    | 114.924        |
| IA                   | > 0,04 ≤ 0,11                               | 39.429         | 44.388                                     | 13.899                    | 8.416  | 6.277                                     | 112.407        |
| IBBB                 | > 0,11 ≤ 0,5                                | 56.245         | 51.021                                     | 16.165                    | 5.204  | 2.174                                     | 130.809        |
| IBB                  | > 0,5 ≤ 2,27                                | 41.888         | 25.652                                     | 7.892                     | 3.390  | 371                                       | 79.183         |
| IB                   | > 2,27 ≤ 10,22                              | 23.556         | 15.266                                     | 3.434                     | 1.174  | 5   | 43.456         |
| ICCC und schlechter  | > 10,22 ≤ 100                               | 13.688         | 3.264                                      | 1.723                     | 220  | 19  | 18.913         |
| <b>Insgesamt</b>     |   | <b>213.547</b> | <b>158.293</b>                             | <b>48.212</b>             | <b>31.430</b>                                  | <b>48.251</b>                             | <b>499.693</b> |

<sup>1</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 10,1 Mrd € zum 31. Dezember 2017 im Zusammenhang mit Konsumentenkreditengagements.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungsverträgen und erhaltenen Bürgschaften, soweit anwendbar.

<sup>4</sup> Enthält zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere.

in Mio €  
(sofern nicht anders angegeben)

|                      |   |                |  |                           |  |   | 31.12.2016     |
|----------------------|---|----------------|--|---------------------------|--|---|----------------|
| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % <sup>1</sup> | Kredite        | Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup> | Eventualverbindlichkeiten | Außenbörslich gehandelte Derivate <sup>3</sup> | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4</sup> | Insgesamt      |
| IAAA-IAA             | > 0,00 ≤ 0,04                               | 43.149         | 21.479                                     | 5.699                     | 16.408   | 46.014                                    | 132.749        |
| IA                   | > 0,04 ≤ 0,11                               | 39.734         | 45.635                                     | 13.712                    | 12.566   | 6.616                                     | 118.264        |
| IBBB                 | > 0,11 ≤ 0,5                                | 67.287         | 47.480                                     | 16.753                    | 8.300  | 1.656                                     | 131.515        |
| IBB                  | > 0,5 ≤ 2,27                                | 46.496         | 29.274                                     | 9.663                     | 5.333  | 366                                       | 91.132         |
| IB                   | > 2,27 ≤ 10,22                              | 22.920         | 18.173                                     | 4.477                     | 1.053  | 9   | 46.631         |
| ICCC und schlechter  | > 10,22 ≤ 100                               | 15.069         | 4.022                                      | 2.038                     | 533  | 21  | 21.683         |
| <b>Insgesamt</b>     |   | <b>224.655</b> | <b>166.063</b>                             | <b>52.341</b>             | <b>44.193</b>                                  | <b>54.722</b>                             | <b>541.974</b> |

<sup>1</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 10,3 Mrd € zum 31. Dezember 2016 im Zusammenhang mit dem Konsumentenkreditengagement.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungsverträgen und erhaltenen Bürgschaften, soweit anwendbar.

<sup>4</sup> Enthält zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere.

Die obige Tabelle zeigt einen generellen Rückgang unseres Brutto-Firmenkreditengagements in 2017 um 42,3 Mrd € oder 7,8 %. Die Verminderung des Kreditportfolios um 11,1 Mrd € über alle Unternehmensbereiche hinweg ist im Wesentlichen auf einen Rückgang in den Ländern Luxemburg und den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Auch der erhöhte Wechselkurs des Euro zum US Dollar hat zu der Reduzierung beigetragen. Festverzinsliche Wertpapiere verringerten sich um 6,5 Mrd €, größtenteils in der höchsten Bewertungseinstufung, hauptsächlich aufgrund des Verkaufs von zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapieren. Der Rückgang in unwiderruflichen Kreditzusagen von 7,8 Mrd € resultiert hauptsächlich aus einer Reduzierung in Nordamerika und in der Region Asien/Pazifik. Die Qualität des Firmenkreditengagements vor Kreditrisikominderung mit „Investment-Grade“ Bewertung liegt bei 72 % im Vergleich 71 % im Vorjahr.

Wir nutzen, wie oben beschrieben, Techniken zur Kreditrisikominderung, um unser Firmenkreditengagement zu optimieren und um unsere potenziellen Kreditverluste zu reduzieren. Die folgenden Tabellen zeigen unser Firmenkreditengagement nach Berücksichtigung von Sicherheiten, Garantien und Sicherungsgeschäften.

### Wesentliche Kategorien des Firmenkreditengagements, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner – netto

in Mio €  
(sofern nicht anders angegeben)

|                      |   |                |                               |                           |                                   |                              | 31.12.2017 <sup>1</sup> |
|----------------------|---|----------------|-------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|------------------------------|-------------------------|
| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % <sup>2</sup> | Kredite        | Unwiderrufliche Kreditzusagen | Eventualverbindlichkeiten | Außenbörslich gehandelte Derivate | Festverzinsliche Wertpapiere | Insgesamt               |
| IAAA-IAA             | > 0,00 ≤ 0,04                               | 27.580         | 18.281                        | 4.272                     | 7.370                             | 39.405                       | 96.907                  |
| IA                   | > 0,04 ≤ 0,11                               | 25.355         | 42.104                        | 11.882                    | 6.526                             | 6.277                        | 92.146                  |
| IBBB                 | > 0,11 ≤ 0,5                                | 32.131         | 49.095                        | 13.461                    | 4.490                             | 2.174                        | 101.351                 |
| IBB                  | > 0,5 ≤ 2,27                                | 18.845         | 24.056                        | 5.267                     | 2.506                             | 371                          | 51.046                  |
| IB                   | > 2,27 ≤ 10,22                              | 8.305          | 14.130                        | 2.097                     | 1.105                             | 5                            | 25.645                  |
| ICCC und schlechter  | > 10,22 ≤ 100                               | 4.157          | 2.540                         | 629                       | 216                               | 15                           | 7.557                   |
| <b>Insgesamt</b>     |   | <b>116.374</b> | <b>150.206</b>                | <b>37.608</b>             | <b>22.216</b>                     | <b>48.247</b>                | <b>374.652</b>          |

<sup>1</sup> Nach Berücksichtigung von Sicherheiten, Garantien und Sicherungsgeschäften gemäß FRB-Anforderungen.

<sup>2</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

in Mio €  
(sofern nicht anders angegeben)

31.12.2016<sup>1</sup>

| Bewertungseinstufung | Ausfall-<br>wahrschein-<br>lichkeit in % <sup>2</sup> | Kredite        | Unwiderrufliche<br>Kredit-<br>zusagen | Eventual-<br>verbindlich-<br>keiten | Außen-<br>börslich<br>gehandelte<br>Derivate | Festverzinsliche<br>Wertpapiere | Insgesamt      |
|----------------------|---|----------------|---------------------------------------|-------------------------------------|--|---------------------------------|----------------|
| AAA-AAA              | > 0,00 ≤ 0,04   | 32.305         | 19.653                                | 4.351                               | 10.460                                       | 46.014                          | 112.802        |
| AA                   | > 0,04 ≤ 0,11   | 34.970         | 41.435                                | 11.393                              | 10.032                                       | 6.616                           | 94.448         |
| A                    | > 0,11 ≤ 0,5  | 28.369         | 43.659                                | 13.845                              | 7.439  | 1.672                           | 94.984         |
| BBB                  | > 0,5 ≤ 2,27  | 19.573         | 27.208                                | 5.932                               | -4.034                                       | 361                             | 57.105         |
| BB                   | > 2,27 ≤ 10,22  | 8.090          | 16.745                                | 2.176                               | 1.020  | 9                               | 28.041         |
| B                    | > 10,22 ≤ 100   | 5.954          | 2.872                                 | 869                                 | 509  | 21                              | 10.246         |
| <b>Insgesamt</b>     |   | <b>119.261</b> | <b>151.571</b>                        | <b>38.506</b>                       | <b>33.514</b>                                | <b>54.694</b>                   | <b>397.626</b> |

<sup>1</sup> Nach Berücksichtigung von Sicherheiten, Garantien und Sicherungsgeschäften gemäß IFRS-Anforderungen.

<sup>2</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

Zum 31. Dezember 2017 betrug das Firmenkreditengagement nach Berücksichtigung von Sicherheiten 374,7 Mrd €, was einer Risikominderung von 25 % oder 125,0 Mrd € im Vergleich zum Brutto-Firmenkreditengagement entspricht. Dies beinhaltet eine weitere signifikante Reduzierung von 46 % für Kredite. Darauf entfallen 60 % für die niedriger bewerteten „Sub-Investment-Grade“-Kredite und 37 % für die höher bewerteten „Investment-Grade“-Kredite. Die Risikominderung für die Gesamtfirmenkreditengagements in der schwächsten Bonitätsklasse entsprach 60 % und war somit signifikant höher als in der stärksten Bonitätsklasse mit 16 %.

Die Risikominderung von 125,0 Mrd € setzt sich zu 20 % aus Garantien und Sicherungsgeschäften und zu 80 % aus sonstigen Sicherheiten zusammen.

## Risikomindernde Maßnahmen für das Firmenkreditengagement durch die CPSG Group

Unsere Kreditrisikostategie-Gruppe CPSG unterstützt die Risikoreduzierung in unserem Firmenkundenportfolio. Der nominale Betrag der CPSG-Risikoreduzierung reduzierte sich von 43,3 Mrd € per 31. Dezember 2016 auf 32,7 Mrd € per 31. Dezember 2017. Die Verringerung der nominalen CPSG-Risikoreduzierung im Laufe des Jahres 2017 resultierte aus einer durch den Vorstand im Jahr 2016 erteilten Genehmigung, höhere Risiken für Investment-Grade geratete Engagements einzugehen.

Per Jahresende 2017 reduzierte CPSG Kreditrisiken von 32 Mrd € durch synthetische Verbriefungen, hauptsächlich unterstützt durch Finanzgarantien. Diese Position umfasste 42,2 Mrd € am 31. Dezember 2016.

CPSG hält darüber hinaus Kreditderivate über 0,7 Mrd €. Diese Position umfasste 1,1 Mrd € am 31. Dezember 2016. Die Kredit Derivate für unser Portfoliomanagement sind als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

CPSG hat von dem Wahlrecht unter IAS 39 Gebrauch gemacht, Kredite und Zusagen zum beizulegenden Zeitwert auszuweisen. Der Nominalbetrag der CPSG-Kredite und -Zusagen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, hat sich vom 31. Dezember 2016 von 3,9 Mrd € auf 2,8 Mrd € zum 31. Dezember 2017 reduziert.



## Konsumentenkreditengagement

Mit unserem Konsumentenkreditengagement überwachen wir den Anteil der Kredite, die 90 Tage oder mehr überfällig sind, und die auf Jahresbasis berechneten Nettokreditkosten nach Engängen auf abgeschriebene Forderungen.

### Konsumentenkreditengagement, Überfälligkeitsquoten und Nettokreditkosten

|   | Gesamtengagement<br>in Mio € <sup>1</sup> |                | 90 Tage oder mehr<br>überfällig in % <sup>2</sup> |             | Nettokreditkosten in %<br>des Gesamtengagements <sup>2</sup> |             |
|---|---|----------------|---|-------------|--|-------------|
|   | 31.12.2017                                | 31.12.2016     | 31.12.2017  | 31.12.2016  | 31.12.2017   | 31.12.2016  |
| Konsumentenkreditengagement Deutschland               | 153.726                                   | 150.639        | 0,73  | 0,75        | 0,12   | 0,13        |
| Konsumenten- und<br>Kleinbetriebsfinanzierungen       | 21.224                                    | 20.316         | 2,96  | 2,45        | 1,07   | 0,99        |
| Immobilienfinanzierungen                              | 132.505                                   | 130.323        | 0,37  | 0,46        | -0,03  | 0,00        |
| Konsumentenkreditengagement außerhalb<br>Deutschlands | 38.345                                    | 38.162         | 3,77  | 4,22        | 0,39   | 0,68        |
| Konsumenten- und<br>Kleinbetriebsfinanzierungen       | 15.298                                    | 13.663         | 6,54  | 6,44        | 0,78   | 0,98        |
| Immobilienfinanzierungen                              | 23.047                                    | 24.499         | 1,93  | 1,87        | 0,12   | 0,51        |
| <b>Konsumentenkreditengagement insgesamt</b>          | <b>192.074</b>                            | <b>188.801</b> | <b>1,34</b>                                       | <b>1,45</b> | <b>0,17</b>  | <b>0,24</b> |

<sup>1</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 2,8 Mrd € zum 31. Dezember 2017 und 3,1 Mrd € zum 31. Dezember 2016.

<sup>2</sup> Nettokreditkosten für den zum Bilanzstichtag endenden 12-Monats-Zeitraum dividiert durch das Kreditengagement an diesem Bilanzstichtag.

Zum 31. Dezember 2017 ist unser Konsumentenkreditengagement gegenüber dem Jahresende 2016 um 3,3 Mrd € oder 1,7 % gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf das Wachstum der Portfolien in Deutschland (3,1 Mrd €) und Indien (239 Mio €) zurückzuführen. Unsere Portfolien in Spanien (116 Mio €) und in Italien (111 Mio €) haben sich unter anderem durch den Verkauf leistungsgestörter Kreditportfolios gemindert.

Die Quote der 90 Tage oder mehr überfälligen Kredite im gesamten Konsumentenkreditengagement sank von 1,45 % per Jahresende 2016 auf 1,34 % zum 31. Dezember 2017. Die Quote wurde positiv von Verkäufen einzelner Portfolioteile leistungsgestörter Kredite in Spanien und Italien beeinflusst.

Die Nettokreditkosten als Prozentsatz des Gesamtengagements sanken von 0,24 % per Jahresende 2016 auf 0,17 % zum 31. Dezember 2017 an.

### Konsumenten-immobilienfinanzierungsengagement, gruppiert nach Beleihungsauslaufklassen<sup>1</sup>

|               | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---------------|------------|------------|
| ≤ 50 %        | 68 %       | 68 %       |
| > 50 ≤ 70 %   | 16 %       | 16 %       |
| > 70 ≤ 90 %   | 9 %        | 9 %        |
| > 90 ≤ 100 %  | 3 %        | 3 %        |
| > 100 ≤ 110 % | 2 %        | 2 %        |
| > 110 ≤ 130 % | 1 %        | 1 %        |
| > 130 %       | 1 %        | 1 %        |

<sup>1</sup> Der Ausweis des Gesamtengagements in den Beleihungsauslaufklassen erfolgt durch den relativen Anteil des Gesamtengagements an dem Immobilienwert, der der Kalkulation zugrunde liegt.

Der Beleihungsauslauf setzt das Gesamtengagement in Prozent zum Wert einer Immobilie.

Unser Beleihungsauslauf wird berechnet, indem das Gesamtengagement durch den aktuellen Immobilienwert der zugrunde liegenden Immobiliensicherheit geteilt wird. Diese Immobilienwerte werden regelmäßig aktualisiert. Das Gesamtengagement von Transaktionen, welche zusätzlich durch liquide Sicherheiten besichert werden, wird um den jeweiligen Sicherheitenwert dieser liquiden Sicherheiten reduziert, wohingegen vorrangige Verbindlichkeiten das Gesamtengagement erhöhen. Der berechnete Beleihungsauslauf von Immobilienfinanzierungen beinhaltet lediglich durch Immobilien besicherte Gesamtengagements. Immobilienfinanzierungen, welche ausschließlich durch andere Arten von Sicherheiten besichert sind, fließen nicht in die Kalkulation ein.

Die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers, der Beleihungsauslauf und die Qualität der Sicherheiten sind integrale Bestandteile unseres Risikomanagements bei der Kreditvergabe, deren Überwachung sowie bei der Steuerung unseres Kreditrisikos. In der Regel akzeptieren wir höhere Beleihungsausläufe, je besser die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers ist. Dennoch gibt es Restriktionen für Beleihungsausläufe in Ländern mit einem negativen Konjunkturausblick oder erwarteten Rückgängen von Immobilienwerten.

Zum 31. Dezember 2017 verzeichneten wir für 68 % des Gesamtengagements an Immobilienfinanzierungen einen Beleihungsauslauf kleiner oder gleich 50 % unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

## Kreditrisikoengagement aus Derivaten

Alle börsengehandelten Derivate werden über zentrale Gegenparteien („CCPs“) abgewickelt, deren Richtlinien und Vorschriften tägliche Sicherheitennachschüsse für alle aktuellen und künftigen Risikopositionen vorsehen, welche sich aus diesen Transaktionen ergeben. Wir nehmen auch bei Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten so weit wie möglich die Abwicklungsleistungen einer zentralen Gegenpartei (außerbörsliche Abwicklung) in Anspruch. Dabei profitieren wir von der durch das Abwicklungssystem der zentralen Gegenpartei erzielten Kreditrisikominderung.

Der Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act (DFA) stellt ein umfangreiches Rahmenwerk für die Regulierung außerbörslich gehandelter Derivate („OTC-Derivate“) bereit und regelt unter anderem die Clearingpflicht, Börsenhandel und die Transaktionsberichterstattung für bestimmte OTC-Derivate. Außerdem legt es die Vorschriften für die Registrierung sowie die Kapital-, Einschuss- und beruflichen Verhaltensstandards für Swap Dealers, Security-based Swap Dealers, Major Swap Participants und Major Security-based Swap Participants fest. Die Dodd-Frank Wall Street Reform und die entsprechenden Vorschriften der Commodity Futures Trading Commission („CFTC“) fordern seit 2013 in den Vereinigten Staaten verpflichtend eine Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei für bestimmte standardisierte außerbörslich abgeschlossene Derivate, u. a. bestimmte Zinsswaps und Index Credit Default Swaps. Die EU-Verordnung Nr. 648/2012 über außerbörslich gehandelte Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister („EMIR“) führte im Jahr 2013 eine Reihe von Techniken zur Risikominderung bei außerbörslich gehandelten Derivatetransaktionen, die keinem zentralen Clearing unterliegen, sowie im Jahr 2014 die Berichterstattung über außerbörslich gehandelte und börsengehandelte Derivate, ein. Das zentrale Clearing für bestimmte standardisierte außerbörslich gehandelte Derivatetransaktionen in der EU wurde im Juni 2018 bindend. Seit Februar 2017 hat die Deutsche Bank Anforderungen für Ersteinschüsse sowie variablen Nachschussforderungen mit der ersten Kategorie von Gegenparteien, die EMIR unterliegen, für außerbörslich gehandelter Derivategeschäfte in der EU eingeführt. Alle anderen Unternehmen, die dem Geltungsbereich unterliegen, folgten den Anforderungen für variablen Nachschussforderungen ab dem 1. März 2017. Die Anforderungen für Ersteinschüsse unterliegen einer phasenweisen Einführung. Die Übergangsregelung dauert bis September 2020.

Die Commodity Futures Trading Commission (CFTC) verabschiedete 2016 finale Regularien, welche das Clearing von zusätzlichen Zinsswaps erforderlich machen und phasenweise bis Ende Oktober 2018 eingeführt werden. Die Deutsche Bank implementierte die zusätzlichen Clearing-Anforderungen für relevante Zinsswaps, die dem Zulassungszeitplan unterliegen. Diese decken Instrumente, die auf die AUD, CAD, HKD, NOK, PLM und SEK lauten, ab. Im Dezember 2016 hat die CFTC, auch in Übereinstimmung mit dem Dodd-Frank Act, erneut Regularien eingereicht, um gewisse Rohstoffe und wirtschaftlich äquivalente Swaps, Futures und Optionen mit Positionslimiten zu versehen. Über diesen Antrag wurde noch nicht endgültig entschieden. Die Securities and Exchange Commission („SEC“) hat ebenfalls Regularien bezüglich der Registrierung, Standards zum Geschäftsgebahren, Handelsbestätigungen sowie Befähigungsvoraussetzungen für Händler von wertpapierbasierten Swaps und für vorrangig an wertpapierbasierten Swaps Beteiligten ausgearbeitet. Diese Regularien erlangen erst Gültigkeit, wenn die SEC ihre Rechtsetzungsbefugnisse für wertpapierbasierte Swaps vervollständigt. Schlussendlich haben die U.S. Prudential Regulators (Federal Reserve, FDIC, das US-Amt für Währungskontrolle (OCC), Farm Credit Administration Federal Housing Finance Agency (FHFA)) finale Gesetze zur Festsetzung von Einschussanforderungen für Swaps, die keinem Clearing unterzogen wurden, und wertpapierbasierte Swaps eingeführt. Auch die CFTC hat finale Gesetze zur Festsetzung von Einschussanforderungen für Swaps, die keinem Clearing unterzogen wurden, eingeführt. Die finalen Einschussanforderungen wurden phasenweise eingeführt, angefangen mit dem Inkrafttreten der Bestimmung für Ersteinschüsse und variablen Nachschussforderungen im September 2016, gefolgt von zusätzlichen Bestimmungen für variable Nachschussanforderungen, welche zum 1. März 2017 für alle Gegenparteien des Geltungsbereichs in Kraft traten. Seit September 2016 hat die Deutsche Bank die Bestimmungen für Ersteinschüsse sowie variablen Nachschussforderungen mit der ersten Kategorie von Gegenparteien, die den US-Regularien für Einschüsse unterliegen, eingeführt. Diese gelten für Derivate, die in den USA keinem Clearing unterzogen werden. Zusätzliche Bestimmungen für Ersteinschüsse bei kleineren Gegenparteien werden stufenweise auf einer jährlichen Basis von September 2017 bis September 2020 eingeführt, zusammen mit den relevanten Compliance Daten die jeweils vom Transaktionsvolumen der Parteien und ihrer Vertragspartner abhängen.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Aufgliederung der Nominalbeträge sowie Marktwerte (brutto) der Vermögenswerte und Verpflichtungen aus außerbörslich gehandelten Derivaten auf der Grundlage von Clearing-Kanälen wieder.

Nominalbeträge der Derivate, aufgliedert nach Abwicklungsart und Art der Derivate

31.12.2017

| in Mio €   | Nominalbetrag nach Laufzeiten |                       |                  |                   | Positiver<br>Marktwert | Negativer<br>Marktwert | Netto-<br>marktwert |
|--|-------------------------------|-----------------------|------------------|-------------------|------------------------|------------------------|---------------------|
|  | Bis 1 Jahr                    | > 1 Jahr<br>≤ 5 Jahre | Über 5 Jahre     | Insgesamt         |                        |                        |                     |
| <b>Zinsbezogen:</b>  |                               |                       |                  |                   |                        |                        |                     |
| Außerbörslich  | 18.389.853                    | 9.644.152             | 5.862.868        | 33.896.874        | 224.783                | 202.492                | 22.291              |
| Bilateral (Amt)  | 2.231.176                     | 2.624.101             | 1.989.543        | 6.844.820         | 200.520                | 177.989                | 22.532              |
| CCP (Amt)  | 16.158.677                    | 7.020.051             | 3.873.325        | 27.052.054        | 24.262                 | 24.503                 | -241                |
| Börsengehandelt  | 4.100.955                     | 1.379.528             | 155              | 5.480.638         | 250                    | 275                    | -25                 |
| <b>Zinsbezogen insgesamt</b>   | <b>22.490.809</b>             | <b>11.023.680</b>     | <b>5.863.023</b> | <b>39.377.512</b> | <b>225.033</b>         | <b>202.767</b>         | <b>22.266</b>       |
| <b>Währungsbezogen:</b>  |                               |                       |                  |                   |                        |                        |                     |
| Außerbörslich  | 4.265.081                     | 1.036.897             | 470.541          | 5.772.518         | 82.392                 | 75.535                 | 6.858               |
| Bilateral (Amt)  | 4.209.509                     | 1.036.536             | 470.541          | 5.716.586         | 81.597                 | 74.823                 | 6.774               |
| CCP (Amt)  | 55.572                        | 361                   | 0                | 55.932            | 795                    | 712                    | 83                  |
| Börsengehandelt  | 48.252                        | 0                     | 0                | 48.252            | 19                     | 18                     | 1                   |
| <b>Währungsbezogen insgesamt</b>   | <b>4.319.333</b>              | <b>1.036.897</b>      | <b>470.541</b>   | <b>5.820.771</b>  | <b>82.411</b>          | <b>75.553</b>          | <b>6.859</b>        |
| <b>Aktien-/Indexbezogen:</b>   |                               |                       |                  |                   |                        |                        |                     |
| Außerbörslich  | 301.662                       | 156.272               | 19.248           | 477.182           | 18.201                 | 23.010                 | -4.810              |
| Bilateral (Amt)  | 301.662                       | 156.272               | 19.248           | 477.182           | 18.201                 | 23.010                 | -4.810              |
| CCP (Amt)  | 0                             | 0                     | 0                | 0                 | 0                      | 0                      | 0                   |
| Börsengehandelt  | 732.870                       | 107.631               | 5.398            | 845.900           | 9.986                  | 12.708                 | -2.722              |
| <b>Aktien-/Indexbezogen insgesamt</b>  | <b>1.034.533</b>              | <b>263.903</b>        | <b>24.647</b>    | <b>1.323.082</b>  | <b>28.187</b>          | <b>35.718</b>          | <b>-7.531</b>       |
| <b>Kreditderivate</b>  |                               |                       |                  |                   |                        |                        |                     |
| Außerbörslich  | 209.376                       | 1.321.066             | 153.867          | 1.684.309         | 28.317                 | 27.888                 | 429                 |
| Bilateral (Amt)  | 91.919                        | 204.583               | 49.442           | 345.944           | 5.363                  | 4.779                  | 584                 |
| CCP (Amt)  | 117.457                       | 1.116.482             | 104.426          | 1.338.365         | 22.954                 | 23.108                 | -154                |
| Börsengehandelt  | 0                             | 0                     | 0                | 0                 | 0                      | 0                      | 0                   |
| <b>Kreditderivate insgesamt</b>  | <b>209.376</b>                | <b>1.321.066</b>      | <b>153.867</b>   | <b>1.684.309</b>  | <b>28.317</b>          | <b>27.888</b>          | <b>429</b>          |
| <b>Rohwärenbezogen:</b>  |                               |                       |                  |                   |                        |                        |                     |
| Außerbörslich  | 3.431                         | 995                   | 2.015            | 6.441             | 35                     | 1.485                  | -1.449              |
| Bilateral (Amt)  | 3.431                         | 995                   | 2.015            | 6.441             | 35                     | 1.485                  | -1.449              |
| CCP (Amt)  | 0                             | 0                     | 0                | 0                 | 0                      | 0                      | 0                   |
| Börsengehandelt  | 39.959                        | 4.163                 | 0                | 44.119            | 187                    | 214                    | -27                 |
| <b>Rohwärenbezogen insgesamt</b>   | <b>43.386</b>                 | <b>5.158</b>          | <b>2.015</b>     | <b>50.560</b>     | <b>222</b>             | <b>1.699</b>           | <b>-1.476</b>       |
| <b>Sonstige:</b>   |                               |                       |                  |                   |                        |                        |                     |
| Außerbörslich  | 3.744                         | 765                   | 0                | 4.509             | 9                      | 371                    | -362                |
| Bilateral (Amt)  | 3.744                         | 765                   | 0                | 4.509             | 9                      | 371                    | -362                |
| CCP (Amt)  | 0                             | 0                     | 0                | 0                 | 0                      | 0                      | 0                   |
| Börsengehandelt  | 5.196                         | 1                     | 0                | 5.197             | 5                      | 26                     | -20                 |
| <b>Sonstige insgesamt</b>  | <b>8.940</b>                  | <b>766</b>            | <b>0</b>         | <b>9.706</b>      | <b>14</b>              | <b>397</b>             | <b>-382</b>         |
| <b>Außerbörslich insgesamt</b>   | <b>23.173.146</b>             | <b>12.160.146</b>     | <b>6.508.540</b> | <b>41.841.833</b> | <b>353.737</b>         | <b>330.780</b>         | <b>22.957</b>       |
| Total bilateral business   | 6.841.441                     | 4.023.253             | 2.530.789        | 13.395.482        | 305.726                | 282.457                | 23.269              |
| Total CCP business   | 16.331.705                    | 8.136.894             | 3.977.751        | 29.446.351        | 48.012                 | 48.324                 | -312                |
| <b>Börsengehandelt insgesamt</b>   | <b>4.927.230</b>              | <b>1.491.323</b>      | <b>5.553</b>     | <b>6.424.106</b>  | <b>10.447</b>          | <b>13.240</b>          | <b>-2.793</b>       |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>28.100.376</b>             | <b>13.651.470</b>     | <b>6.514.093</b> | <b>48.265.939</b> | <b>364.185</b>         | <b>344.020</b>         | <b>20.164</b>       |
| Positive Marktwerte nach Aufrechnungsvereinbarungen und erhaltenen Basiswerten |                               |                       |                  |                   |                        |                        |                     |
|  | 0                             | 0                     | 0                | 0                 | 32.083                 | 0                      | 0                   |

| in Mio €   | Nominalbetrag nach Laufzeiten |                       |                  |                   | Positiver Marktwert | Negativer Marktwert | Nettomarktwert |
|--|-------------------------------|-----------------------|------------------|-------------------|---------------------|---------------------|----------------|
|  | Bis 1 Jahr                    | > 1 Jahr<br>≤ 5 Jahre | Über 5 Jahre     | Insgesamt         |                     |                     |                |
| <b>Zinsbezogen:</b>  |                               |                       |                  |                   |                     |                     |                |
| Außerbörslich  | 13.214.990                    | 8.828.544             | 6.102.510        | 28.146.044        | 309.405             | 284.954             | 24.451         |
| Bilateral (Amt)  | 2.777.349                     | 3.625.915             | 2.645.075        | 9.048.340         | 272.059             | 248.396             | 23.664         |
| CCP (Amt)  | 10.437.641                    | 5.202.629             | 3.457.434        | 19.097.704        | 37.346              | 36.558              | 787            |
| Börsengehandelt  | 5.013.591                     | 1.387.444             | 1.174            | 6.402.209         | 326                 | 394                 | -68            |
| <b>Zinsbezogen insgesamt</b>   | <b>18.228.581</b>             | <b>10.215.988</b>     | <b>6.103.684</b> | <b>34.548.253</b> | <b>309.731</b>      | <b>285.348</b>      | <b>24.382</b>  |
| <b>Währungsbezogen:</b>  |                               |                       |                  |                   |                     |                     |                |
| Außerbörslich  | 3.994.113                     | 1.053.558             | 537.044          | 5.584.715         | 129.731             | 126.480             | 3.251          |
| Bilateral (Amt)  | 3.998.295                     | 1.053.434             | 537.044          | 5.528.773         | 129.268             | 126.049             | 3.239          |
| CCP (Amt)  | 55.818                        | 124                   | 0                | 55.942            | 443                 | 431                 | 12             |
| Börsengehandelt  | 29.431                        | 398                   | 35               | 29.864            | 6                   | 54                  | -48            |
| <b>Währungsbezogen insgesamt</b>   | <b>4.023.544</b>              | <b>1.053.956</b>      | <b>537.078</b>   | <b>5.614.579</b>  | <b>129.738</b>      | <b>126.534</b>      | <b>3.203</b>   |
| <b>Aktien-Indexbezogen:</b>  |                               |                       |                  |                   |                     |                     |                |
| Außerbörslich  | 366.170                       | 168.529               | 25.313           | 560.012           | 20.358              | 23.692              | -3.334         |
| Bilateral (Amt)  | 366.170                       | 168.529               | 25.313           | 560.012           | 20.358              | 23.692              | -3.334         |
| CCP (Amt)  | 0                             | 0                     | 0                | 0                 | 0                   | 0                   | 0              |
| Börsengehandelt  | 472.888                       | 74.045                | 9.006            | 555.939           | 6.172               | 8.575               | -2.402         |
| <b>Aktien-Indexbezogen insgesamt</b>   | <b>839.058</b>                | <b>242.574</b>        | <b>34.319</b>    | <b>1.115.951</b>  | <b>26.531</b>       | <b>32.266</b>       | <b>-5.736</b>  |
| <b>Kreditderivate</b>  |                               |                       |                  |                   |                     |                     |                |
| Außerbörslich  | 297.563                       | 1.076.954             | 142.572          | 1.517.089         | 21.297              | 22.399              | -1.102         |
| Bilateral (Amt)  | 157.950                       | 298.313               | 58.852           | 515.115           | 7.426               | 8.238               | -811           |
| CCP (Amt)  | 139.613                       | 778.640               | 83.720           | 1.001.974         | 13.870              | 14.161              | -291           |
| Börsengehandelt  | 0                             | 0                     | 0                | 0                 | 0                   | 0                   | 0              |
| <b>Kreditderivate insgesamt</b>  | <b>297.563</b>                | <b>1.076.954</b>      | <b>142.572</b>   | <b>1.517.089</b>  | <b>21.297</b>       | <b>22.399</b>       | <b>-1.102</b>  |
| <b>Rohwarenbezogen:</b>  |                               |                       |                  |                   |                     |                     |                |
| Außerbörslich  | 2.660                         | 1.657                 | 9.222            | 13.539            | 479                 | 653                 | -175           |
| Bilateral (Amt)  | 2.660                         | 1.657                 | 9.222            | 13.539            | 479                 | 653                 | -175           |
| CCP (Amt)  | 0                             | 0                     | 0                | 0                 | 0                   | 0                   | 0              |
| Börsengehandelt  | 53.757                        | 8.766                 | 0                | 62.523            | 440                 | 503                 | -63            |
| <b>Rohwarenbezogen insgesamt</b>   | <b>56.417</b>                 | <b>10.473</b>         | <b>9.222</b>     | <b>76.062</b>     | <b>918</b>          | <b>1.156</b>        | <b>-238</b>    |
| <b>Sonstige</b>  |                               |                       |                  |                   |                     |                     |                |
| Außerbörslich  | 13.994                        | 6.856                 | 98               | 20.948            | 443                 | 719                 | -276           |
| Bilateral (Amt)  | 13.963                        | 6.856                 | 98               | 20.917            | 433                 | 698                 | -265           |
| CCP (Amt)  | 31                            | 0                     | 0                | 31                | 10                  | 21                  | -11            |
| Börsengehandelt  | 4.929                         | 0                     | 0                | 4.929             | 10                  | 29                  | -18            |
| <b>Sonstige insgesamt</b>  | <b>18.923</b>                 | <b>6.856</b>          | <b>98</b>        | <b>25.877</b>     | <b>453</b>          | <b>747</b>          | <b>-295</b>    |
| <b>Außerbörslich insgesamt</b>   | <b>17.889.490</b>             | <b>11.136.098</b>     | <b>6.816.759</b> | <b>35.842.347</b> | <b>481.712</b>      | <b>458.897</b>      | <b>22.816</b>  |
| <b>Total bilateral business</b>  | <b>7.256.387</b>              | <b>5.154.704</b>      | <b>3.275.604</b> | <b>15.686.696</b> | <b>430.043</b>      | <b>407.725</b>      | <b>22.318</b>  |
| <b>Total CCP business</b>  | <b>10.633.102</b>             | <b>5.981.394</b>      | <b>3.541.155</b> | <b>20.155.651</b> | <b>51.669</b>       | <b>51.172</b>       | <b>497</b>     |
| <b>Börsengehandelt insgesamt</b>   | <b>5.574.597</b>              | <b>1.470.653</b>      | <b>10.214</b>    | <b>7.055.464</b>  | <b>6.954</b>        | <b>9.555</b>        | <b>-2.600</b>  |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>23.464.086</b>             | <b>12.606.751</b>     | <b>6.826.973</b> | <b>42.897.811</b> | <b>488.667</b>      | <b>468.451</b>      | <b>20.215</b>  |
| Positive Marktwerte nach Aufrechnungsvereinbarungen und erhaltenen Barsicherheiten |                               |                       |                  |                   |                     |                     |                |
|  | 0                             | 0                     | 0                | 0                 | 44.784              | 0                   | 0              |

## Beteiligungen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte unserer Beteiligungen nach IFRS-Definition, gegliedert nach Handels- und Nichthandelspositionen für den jeweiligen Berichtstermin. Wir steuern unsere Positionen innerhalb unseres Marktrisikos und anderer angemessener Risikoframeworks.

### Zusammensetzung unserer Beteiligungen

| in Mio €                                   | 31.12.2017    | 31.12.2016    |
|--|---------------|---------------|
| Gehandelte Beteiligungen                   | 85.932        | 75.633        |
| Nichtgehandelte Beteiligungen <sup>1</sup> | 2.496         | 2.979         |
| <b>Beteiligungen insgesamt</b>             | <b>88.427</b> | <b>78.613</b> |

<sup>1</sup> Enthält Beteiligungen in Investmentfonds in Höhe von 387 Mio € zum 31. Dezember 2017 und 208 Mio € zum 31. Dezember 2016.

Zum 31. Dezember 2017 umfassten unsere gehandelten Beteiligungen vor allem Aktivitäten in Höhe von 84,8 Mrd € der Corporate & Investment Bank und 1,2 Mrd € aus dem Deutsche Asset Management Geschäft. Im Jahresvergleich erhöhten sich die gehandelten Beteiligungen um 10,3 Mrd € hauptsächlich aufgrund der Aktivitäten der Corporate & Investment Bank.



## Qualität von Vermögenswerten

Dieser Abschnitt beschreibt die Qualität unserer Kredite. Alle Kredite, bei denen vorliegende Informationen über mögliche Kreditprobleme von Schuldern dazu führen, dass unser Management schwerwiegende Zweifel an der Einbringlichkeit der vertraglichen Verpflichtungen des Schuldners hat, sind in diesem Abschnitt enthalten.

Übersicht über nicht leistungsgestörte, überfällige, neu verhandelte und wertgeminderte Kredite nach Kundengruppen

| in Mio €  | 31.12.2017          |                    |                | 31.12.2016          |                    |                |
|---|---------------------|--------------------|----------------|---------------------|--------------------|----------------|
|   | Unternehmenskredite | Konsumentenkredite | Insgesamt      | Unternehmenskredite | Konsumentenkredite | Insgesamt      |
| Kredite weder überfällig noch neu verhandelt oder wertgemindert | 208.457             | 185.979            | 394.436        | 219.106             | 182.760            | 401.866        |
| Überfällige Kredite, nicht neu verhandelt oder wertgemindert    | 1.167               | 2.778              | 3.945          | 882                 | 2.445              | 3.327          |
| Neu verhandelte, nicht wertgeminderte Kredite                   | 518                 | 488                | 1.006          | 357                 | 459                | 816            |
| Wertgeminderte Kredite  | 3.406               | 2.828              | 6.234          | 4.310               | 3.137              | 7.447          |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>213.547</b>      | <b>192.074</b>     | <b>405.621</b> | <b>224.655</b>      | <b>188.801</b>     | <b>413.456</b> |

### Überfällige Kredite

Kredite gelten als überfällig, wenn vertraglich vereinbarte Tilgungs- und/oder Zinszahlungen des Kreditnehmers ausstehend sind, es sei denn, diese Kredite sind durch Konsolidierung erworben worden. Im Rahmen einer Konsolidierung angekaufte Kredite betrachten wir als überfällig, sobald Tilgungs- und/oder Zinszahlungen des Kreditnehmers, die zum Zeitpunkt der ersten Konsolidierung der Kredite erwartet wurden, ausstehend sind.

Überfällige nicht wertgeminderte Kredite, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, nach Anzahl der überfälligen Tage

| in Mio €   | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|--|--------------|--------------|
| Kredite, weniger als 30 Tage überfällig                        | 2.747        | 2.116        |
| Kredite 30 Tage oder mehr, aber weniger als 60 Tage überfällig | 482          | 494          |
| Kredite 60 Tage oder mehr, aber weniger als 90 Tage überfällig | 250          | 268          |
| Kredite 90 Tage oder mehr überfällig                           | 776          | 454          |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>4.255</b> | <b>3.363</b> |

Überfällige nicht wertgeminderte Kredite, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, nach Branche

| in Mio €               | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|------------------------|--------------|--------------|
| Finanzintermediation   | 267          | 95           |
| Fondsmanagement        | 40           | 28           |
| Verarbeitendes Gewerbe | 179          | 278          |
| Handel                 | 233          | 172          |
| Private Haushalte      | 2.481        | 2.076        |
| Gewerbliche Immobilien | 363          | 190          |
| Öffentliche Haushalte  | 10           | 12           |
| Sonstige               | 682          | 512          |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>4.255</b> | <b>3.363</b> |

Überfällige nicht wertgeminderte Kredite, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, nach Region

| in Mio €                      | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Deutschland                   | 1.810        | 1.299        |
| Westeuropa (ohne Deutschland) | 1.758        | 1.531        |
| Osteuropa                     | 158          | 155          |
| Nordamerika                   | 343          | 233          |
| Mittel- und Südamerika        | 6            | 18           |
| Asien/Pazifik                 | 161          | 113          |
| Afrika                        | 19           | 14           |
| Sonstige                      | 0            | 0            |
| <b>Insgesamt</b>              | <b>4.255</b> | <b>3.363</b> |

Unsere nicht wertgeminderten überfälligen Kredite erhöhten sich zum 31. Dezember 2017 um 892 Mio. € auf 4,3 Mrd. €, im Wesentlichen bedingt durch Kredite, die um wenige Tage überfällig waren. Geschäftlich gesehen war PCB der Haupttreiber.

Aggregierter Wert der Sicherheiten – mit einer Obergrenze des beizulegenden Zeitwerts beim besicherten Kreditvolumen –, die wir zur Absicherung unserer überfälligen, aber nicht wertgeminderten Kredite halten

| in Mio €                            | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|-------------------------------------|--------------|--------------|
| Finanzziele und andere Sicherheiten | 2.364        | 1.775        |
| Erhaltene Garantien                 | 148          | 149          |
| <b>Insgesamt</b>                    | <b>2.512</b> | <b>1.923</b> |

Der aggregierte Wert der Sicherheiten auf überfällige, nicht wertgeminderte Kredite am 31. Dezember 2017 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr analog zum Anstieg der überfälligen, nicht wertgeminderten Kredite

## Kredite mit gelockerten Kreditbedingungen (Forborne-Kredite)

Aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen können wir mit einem Kreditnehmer, der sich in beziehungsweise in absehbarer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten befindet, eine Forbearance-Maßnahme vereinbaren, um die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung für einen begrenzten Zeitraum zu erleichtern. Für unsere Firmenkunden wird ein individueller Ansatz unter Berücksichtigung der einzelnen Transaktion sowie kundenspezifischer Fakten und Umstände angewandt. Für Konsumentenkredite vereinbaren wir Forbearance-Maßnahmen für einen begrenzten Zeitraum, indem die vollständige oder teilweise Rückzahlung oder zukünftige Ratenzahlungen auf einen späteren Zeitpunkt aufgeschoben werden. Allerdings muss der in diesem Zeitraum nicht gezahlte Betrag inklusive aufgelaufener Zinsen zu einem späteren Zeitpunkt wieder ausgeglichen werden. Rückzahlungsoptionen umfassen eine Verteilung auf die Restlaufzeit, eine einmalige Zahlung oder eine Laufzeitverlängerung. Die Möglichkeiten einer Forbearance-Maßnahme sind begrenzt und abhängig von der wirtschaftlichen Situation des Kunden, unseren Risikomanagementstrategien und den örtlichen Gesetzen. Im Falle einer Forbearance-Vereinbarung führen wir, wie unten beschrieben, eine Verlusteinschätzung durch, bilden, soweit notwendig, eine Wertberichtigung und berichten den Kredit anschließend als wertgemindert.

Unser Management und Reporting von Forborne-Krediten folgt den EBA Definitionen für Forbearance und leistungsgestörte Kredite (finaler Entwurf des technischen Durchführungsstandards (ITS) für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung über Forborne und Non-Performing Bestände gemäß Artikel 99 (4) der Regulierung (EU) No. 575/2013). Sobald die in der ITS genannten Bedingungen erfüllt sind, berichten wir Kredite als Forborne-Kredite beziehungsweise entfernten Kredite aus dem Forbearance-Bericht, sobald die Aufhebungsbedingungen in der ITS erfüllt sind (d.h. ein Kredit wird nach einer Bewährungszeit von mindestens 2 Jahren wieder auf nicht leistungsgestört hochgestuft, sofern mindestens über einen Zeitraum von einem Jahr regelmäßige, insgesamt nicht immaterielle Zins- und Tilgungszahlungen getätigt wurden und zum Ende der Bewährungszeit keine Forderung gegenüber dem Kunden mehr als 30 Tage überfällig ist).

### Forborne-Kredite

| in Mio €          | 31.12.2017             |                     |                  |                                   | 31.12.2016             |                     |                  |                                   |
|-------------------|------------------------|---------------------|------------------|-----------------------------------|------------------------|---------------------|------------------|-----------------------------------|
|                   | Nicht leistungsgestört |                     | Leistungsgestört |                                   | Nicht leistungsgestört |                     | Leistungsgestört |                                   |
|                   | Nicht wertgemindert    | Nicht wertgemindert | Wertgemindert    | Neu verhandelte Kredite insgesamt | Nicht wertgemindert    | Nicht wertgemindert | Wertgemindert    | Neu verhandelte Kredite insgesamt |
| Deutschland       | 1.109                  | 569                 | 711              | 2.390                             | 907                    | 374                 | 983              | 2.264                             |
| Nicht-Deutschland | 445                    | 529                 | 1.248            | 2.222                             | 799                    | 709                 | 1.637            | 3.204                             |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>1.554</b>           | <b>1.099</b>        | <b>1.959</b>     | <b>4.612</b>                      | <b>1.706</b>           | <b>1.083</b>        | <b>2.679</b>     | <b>5.468</b>                      |

Die Verringerung der neu verhandelten Kredite belief sich in 2017 auf 857 Mio €, verursacht von leistungsgestörten Krediten an nicht-deutsche Kunden. Diese Reduktion resultierte in erster Linie aus dem Verkauf von leistungsgestörten Krediten in unserem Portfolio für Schiffskredite in CIB sowie in PCB International.

### Entwicklung der Forborne-Kredite

| in Mio €  | 31.12.2017   |
|---|--------------|
| Bestand am Jahresanfang   | 5.468        |
| Im Jahr als Forborne klassifiziert  | 1.015        |
| Aufgehobene Forborne Klassifizierungen im Jahr (einschließlich Rückzahlungen) | -1.518       |
| Abschreibungen  | -234         |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige   | -119         |
| <b>Bestand am Jahresende</b>  | <b>4.612</b> |

## Wertgeminderte Kredite

Unser Kreditrisikomanagement beurteilt regelmäßig, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines Kredits oder einer Gruppe von Krediten vorliegen. Ein Kredit oder eine Gruppe von Krediten gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, die nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments bis zum Bilanzstichtag eingetreten sind („Verlustereignis“). Bei unserer Beurteilung berücksichtigen wir entsprechend den Anforderungen in IAS 10 Informationen zu solchen Ereignissen, die uns bis zum Zeitpunkt vorliegen, an dem der Geschäftsbericht zur Veröffentlichung autorisiert wird;
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte; und
- eine verlässliche Schätzung des Verlustbetrags vorgenommen werden kann.

Die Verlusteinschätzungen unseres Kreditrisikomanagements unterliegen einer regelmäßigen Prüfung, die in Zusammenarbeit mit Group Finance durchgeführt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden an die höheren Führungsebenen von Group Finance und Risk Senior Management berichtet und von diesen genehmigt.

Für weitere Details bezüglich unserer wertgeminderten Kredite verweisen wir auf Anhang 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“.

## Wertminderungsverlust und Wertberichtigungen für Kreditausfälle

Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der Wertminderungsverlust in der Regel auf Basis der diskontierten erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des Kredits ermittelt. Werden infolge finanzieller Schwierigkeiten des Kreditnehmers die Konditionen eines Kredits neu verhandelt oder auf sonstige Weise angepasst, ohne dass der Kredit ausgebucht wird, wird der Wertminderungsverlust auf der Grundlage des ursprünglichen Effektivzinssatzes vor Anpassung der Konditionen ermittelt. Wir reduzieren den Buchwert der wertgeminderten Kredite mittels einer Wertberichtigung und erfassen den Verlustbetrag in unserer Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Eine Erhöhung unseres Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle geht als Erhöhung der Wertberichtigung für Kreditausfälle in unsere Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein. Abschreibungen führen zu einer Ermäßigung des Wertberichtigungsbestands, während mögliche Eingänge auf abgeschriebene Kredite den Wertberichtigungsbestand erhöhen. Auflösungen von Wertberichtigungen, die als nicht mehr notwendig erachtet werden, führen zu einem entsprechenden Rückgang des Wertberichtigungsbestands und zu einer Reduzierung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle in unserer Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn wir feststellen, dass es keine realistische Aussicht auf Beitreibung mehr gibt und sämtliche Sicherheiten liquidiert oder auf uns übertragen wurden, werden der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle abgeschrieben, wodurch der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle aus der Bilanz entfernt werden.

Während wir die Wertminderungen für unsere Firmenkreditengagements individuell bewerten, nehmen wir bei unseren kleineren standardisierten homogenen Krediten eine kollektive Beurteilung der Wertminderung vor.

Unsere Risikovorsorge für kollektiv bewertete Kredite, die nicht als wertgemindert gelten, dient zur Abdeckung von entstandenen Verlusten, die weder einzeln ermittelt noch im Rahmen der Verlusteinschätzung für kleinere homogene Kredite zu einer Wertberichtigung führten.

Weitere Details zur Bestimmung des Wertminderungsverlusts und zu den Wertberichtigungen für Kreditausfälle finden Sie in unserer Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“.

Wertgeminderte Kredite, Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle und Deckungsquoten der Geschäftsbereiche

| in Mio €  | 31.12.2017             |                          |  | 31.12.2016 <sup>1</sup> |                          |  | Veränderung 2017 gegenüber 2016 |  |
|---|------------------------|--------------------------|--|-------------------------|--------------------------|--|---------------------------------|--|
|   | Wertgeminderte Kredite | Wertberichtigungsbestand | Deckungsquote wertgeminderter Kredite in % | Wertgeminderte Kredite  | Wertberichtigungsbestand | Deckungsquote wertgeminderter Kredite in % | Wertgeminderte Kredite          | Deckungsquote wertgeminderter Kredite in %-Punkten |
| Corporate & Investment Bank   | 2.517                  | 1.565                    | 62   | 3.007                   | 1.893                    | 63   | -490                            | -1   |
| Private & Commercial Bank   | 3.717                  | 2.355                    | 63   | 3.646                   | 2.217                    | 61   | 71                              | -3   |
| Deutsche Asset Management   | 0                      | 0                        | N/A  | 0                       | 1                        | N/A <sup>1</sup>                           | 0                               | N/A  |
| Non-Core Operations Unit <sup>2</sup>   | 0                      | 0                        | N/A  | 794                     | 462                      | 58   | -794                            | N/A  |
| davon: gemäß IAS 39 in Forderungen aus dem Kreditgeschäft umgewandelte Aktiva | 0                      | 0                        | N/A  | 92                      | 69                       | 75   | -92                             | N/A  |
| Consolidation & Adjustments   | 1                      | 1                        | N/A <sup>1</sup>                           | 0                       | 4                        | N/A <sup>1</sup>                           | 0                               | N/A  |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>6.234</b>           | <b>3.921</b>             | <b>63</b>                                  | <b>7.447</b>            | <b>4.546</b>             | <b>61</b>                                  | <b>-1.213</b>                   | <b>2</b>   |

N/A – nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Der Wertberichtigungsbestand in Consolidation & Adjustments sowie in Deutsche Asset Management resultiert vollständig aus kollektiv ermittelten Wertberichtigungen für nicht wertgeminderte Kredite.

<sup>2</sup> Ab 2017 besteht die Non-Core Operations Unit (NCOU) nicht mehr als eigenständiger Unternehmensbereich. Die zum 31. Dezember 2016 verbliebenen wertberichtigten Kredite sowie der Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle werden nun von den entsprechenden Segmenten des Kartengeschäfts, insbesondere Private & Commercial Bank, verwaltet.

<sup>3</sup> Da der Wertberichtigungsbestand sowie der Wertberichtigungsbestand 2016 wurden aufgrund der Restrukturierung der Geschäftsbereiche gegenüber dem Vorjahr angepasst.

Wertgeminderte Kredite, Wertberichtigung für Kreditausfälle und Deckungsquoten nach Branchenzugehörigkeit

| in Mio €               | Wertgeminderte Kredite |                     |              | Wertberichtigung für Kreditausfälle |  |  |              | Deckungsquote wertgeminderter Kredite in % |
|------------------------|------------------------|---------------------|--------------|-------------------------------------|--|--|--------------|--|
|                        | Einzel ermittelt       | Kollektiv ermittelt | Insgesamt    | Einzel ermittelt                    | Kollektiv ermittelt für wertgeminderte Kredite | Kollektiv ermittelt für nicht wertgeminderte Kredite | Insgesamt    |  |
| Finanzintermediation   | 121                    | 8                   | 129          | 1                                   | 3  | 40   | 44           | 34   |
| Fondsmanagement        | 8                      | 8                   | 16           | 1                                   | 0  | 3  | 4            | 24   |
| Verarbeitendes Gewerbe | 520                    | 165                 | 685          | 439                                 | 146  | 51   | 635          | 93   |
| Handel                 | 333                    | 188                 | 521          | 211                                 | 156  | 27   | 394          | 76   |
| Private Haushalte      | 156                    | 2.233               | 2.389        | 153                                 | 1.290  | 83   | 1.526        | 64   |
| Gewerbliche Immobilien | 345                    | 30                  | 376          | 115                                 | 11   | 42   | 168          | 45   |
| Öffentliche Haushalte  | 74                     | 0                   | 74           | 6                                   | 0  | 12   | 17           | 24   |
| Sonstige <sup>1</sup>  | 1.792                  | 254                 | 2.046        | 840                                 | 139  | 153  | 1.132        | 55   |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>3.348</b>           | <b>2.886</b>        | <b>6.234</b> | <b>1.766</b>                        | <b>1.745</b>                                   | <b>410</b>   | <b>3.921</b> | <b>63</b>                                  |

<sup>1</sup> Davon: „Transport, Lagerung und Kommunikation“ - Wertgeminderte Kredite, insgesamt 609 Mio € / Wertberichtigungen für Kreditausfälle, insgesamt 468 Mio €; „Grundstücke und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ - 462 Mio € / 234 Mio €, „Bau“ - 376 Mio € / 144 Mio €, „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ - 189 Mio € / 116 Mio €.

| in Mio €               | Wertgeminderte Kredite |                     |              | Wertberichtigung für Kreditausfälle |  |  |              | Deckungsquote wertgeminderter Kredite in % |
|------------------------|------------------------|---------------------|--------------|-------------------------------------|--|--|--------------|--|
|                        | Einzel ermittelt       | Kollektiv ermittelt | Insgesamt    | Einzel ermittelt                    | Kollektiv ermittelt für wertgeminderte Kredite | Kollektiv ermittelt für nicht wertgeminderte Kredite | Insgesamt    |  |
| Finanzintermediation   | 122                    | 11                  | 133          | 27                                  | 3  | 47   | 77           | 58   |
| Fondsmanagement        | 14                     | 7                   | 21           | 1                                   | 0  | 4  | 5            | 26   |
| Verarbeitendes Gewerbe | 524                    | 229                 | 754          | 476                                 | 149  | 62   | 707          | 94   |
| Handel                 | 472                    | 234                 | 707          | 223                                 | 161  | 29   | 413          | 58   |
| Private Haushalte      | 193                    | 2.467               | 2.661        | 220                                 | 1.466  | 67   | 1.754        | 66   |
| Gewerbliche Immobilien | 385                    | 37                  | 422          | 168                                 | 25   | 39   | 233          | 55   |
| Öffentliche Haushalte  | 19                     | 0                   | 19           | 4                                   | 0  | 3  | 7            | 35   |
| Sonstige <sup>1</sup>  | 2.397                  | 334                 | 2.731        | 993                                 | 168  | 230  | 1.351        | 49   |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>4.126</b>           | <b>3.321</b>        | <b>7.447</b> | <b>2.071</b>                        | <b>1.972</b>                                   | <b>503</b>   | <b>4.546</b> | <b>61</b>                                  |

<sup>1</sup> Davon: „Transport, Lagerung und Kommunikation“ - Wertgeminderte Kredite, insgesamt 1,1 Mrd € / Wertberichtigungen für Kreditausfälle, insgesamt 650 Mio €; „Grundstücke und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ - 469 Mio € / 230 Mio €, „Bau“ - 309 Mio € / 170 Mio €, „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ - 232 Mio € / 103 Mio €.



Wertgeminderte Kredite, Wertberichtigung für Kreditausfälle und Deckungsquoten nach Regionen

| in Mio €                      | Wertgeminderte Kredite |                     |              | Wertberichtigung für Kreditausfälle |  |  |              | Deckungsquote wertgeminderter Kredite in % |
|-------------------------------|------------------------|---------------------|--------------|-------------------------------------|--|--|--------------|--|
|                               | Einzel ermittelt       | Kollektiv ermittelt | Insgesamt    | Einzel ermittelt                    | Kollektiv ermittelt für wertgeminderte Kredite | Kollektiv ermittelt für nicht wertgeminderte Kredite |              |  |
|                               |                        |                     |              |                                     |  | Einzel ermittelt                                     | Insgesamt    |  |
| Deutschland                   | 953                    | 1.312               | 2.266        | 600                                 | 823  | 104  | 1.527        | 67   |
| Westeuropa (ohne Deutschland) | 1.471                  | 1.422               | 2.892        | 815                                 | 822  | 113  | 1.749        | 60   |
| Osteuropa                     | 45                     | 123                 | 168          | 45                                  | 92   | 11   | 147          | 88   |
| Nordamerika                   | 497                    | 1                   | 498          | 67                                  | 0  | 102  | 170          | 34   |
| Mittel- und Südamerika        | 70                     | 0                   | 70           | 14                                  | 0  | 21   | 35           | 50   |
| Asien/Pazifik                 | 264                    | 28                  | 292          | 223                                 | 8  | 41   | 272          | 93   |
| Afrika                        | 48                     | 0                   | 48           | 1                                   | 0  | 9  | 10           | 20   |
| Sonstige                      | 0                      | 0                   | 0            | 0                                   | 0  | 11   | 11           | N/A  |
| <b>Insgesamt</b>              | <b>3.348</b>           | <b>2.886</b>        | <b>6.234</b> | <b>1.766</b>                        | <b>1.745</b>                                   | <b>410</b>   | <b>3.921</b> | <b>63</b>                                  |

N/A – nicht aussagekräftig

| in Mio €                            | Wertgeminderte Kredite |                     |              | Wertberichtigung für Kreditausfälle |  |  |              | Deckungsquote wertgeminderter Kredite in % |
|-------------------------------------|------------------------|---------------------|--------------|-------------------------------------|--|--|--------------|--|
|                                     | Einzel ermittelt       | Kollektiv ermittelt | Insgesamt    | Einzel ermittelt                    | Kollektiv ermittelt für wertgeminderte Kredite | Kollektiv ermittelt für nicht wertgeminderte Kredite |              |  |
|                                     |                        |                     |              |                                     |  | Einzel ermittelt                                     | Insgesamt    |  |
| Deutschland                         | 1.154                  | 1.496               | 2.639        | 563                                 | 804  | 122  | 1.489        | 56   |
| Westeuropa (ohne Deutschland)       | 2.021                  | 1.688               | 3.709        | 1.008                               | 1.057  | 130  | 2.195        | 59   |
| Osteuropa                           | 46                     | 132                 | 179          | 39                                  | 106  | 10   | 154          | 86   |
| Nordamerika                         | 495                    | 1                   | 496          | 148                                 | 0  | 128  | 277          | 56   |
| Mittel- und Südamerika <sup>1</sup> | 4                      | 0                   | 5            | 3                                   | 0  | 14   | 16           | 363  |
| Asien/Pazifik <sup>1</sup>          | 341                    | 14                  | 355          | 286                                 | 5  | 76   | 367          | 103  |
| Afrika                              | 63                     | 1                   | 64           | 24                                  | 0  | 8  | 32           | 50   |
| Sonstige <sup>1</sup>               | 2                      | 0                   | 2            | 0                                   | 0  | 17   | 17           | 908  |
| <b>Insgesamt</b>                    | <b>4.126</b>           | <b>3.321</b>        | <b>7.447</b> | <b>2.071</b>                        | <b>1.972</b>                                   | <b>503</b>   | <b>4.546</b> | <b>61</b>                                  |

<sup>1</sup> Die Wertgeminderten Kredite in Mittel- und Südamerika, Asien/Pazifik und Sonstige sind mehr als voll gedeckt durch den Wertberichtigungsbestand, da letzterer kollektiv ermittelte Wertberichtigungen für nicht wertgeminderte Kredite beinhaltet.

Entwicklung der wertgeminderten Kredite

| in Mio €   | 31.12.2017       |                     |              | 31.12.2016       |                     |              |
|--|------------------|---------------------|--------------|------------------|---------------------|--------------|
|  | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt    | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt    |
| <b>Bestand am Jahresanfang</b>                   | <b>4.126</b>     | <b>3.321</b>        | <b>7.447</b> | <b>4.236</b>     | <b>3.915</b>        | <b>8.151</b> |
| Im Jahr als wertgemindert klassifiziert          | 1.370            | 1.248               | 2.618        | 2.177            | 1.291               | 3.469        |
| Aufgenobene Wertminderungen im Jahr <sup>1</sup> | -1.127           | -961                | -2.088       | -1.080           | -723                | -1.803       |
| Abschreibungen                                   | -540             | -605                | -1.146       | -979             | -997                | -1.966       |
| Verkäufe wertgeminderter Kredite                 | -267             | -116                | -383         | -265             | -161                | -427         |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige                | -215             | -1                  | -216         | 38               | -15                 | 23           |
| <b>Bestand am Jahresende</b>                     | <b>3.348</b>     | <b>2.886</b>        | <b>6.234</b> | <b>4.126</b>     | <b>3.321</b>        | <b>7.447</b> |

<sup>1</sup> inklusive Rückzahlungen

Unsere wertgeminderten Kredite verringerten sich in 2017 um 1,2 Mrd € (16 %) auf 6,2 Mrd €. Die Reduktion in unserem Portfolio einzeln bewerteter Kredite reflektiert hauptsächlich Abschreibungen in CIB sowie De-risking-Aktivitäten hinsichtlich früherer NCOU-Kredite, während die Reduktion in unserem kollektiv bewerteten Portfolio in erster Linie auf Abschreibungen im Zusammenhang mit Verkäufen notleidender Kredite in PCC International zurückzuführen ist.

Die Deckungsquote der wertgeminderten Kredite (definiert als Summe des in der Bilanz ausgewiesenen Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle für alle einzeln wertgeminderten oder kollektiv ermittelten Kredite im Verhältnis zu den gemäß IFRS wertgeminderten Krediten (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten)) erhöhte sich von 61 % zum Jahresende 2016 auf 63 % zum 31. Dezember 2017.

Risikovorsorge für Kreditausfälle und Eingänge aus abgeschriebenem Krediten nach Branche

| in Mio €               | 2017             |   |   |            | 2016                                  |  |                                       |
|------------------------|------------------|---|---|------------|---------------------------------------|--|---------------------------------------|
|                        | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt für wertberichtigte Kredite | Kollektiv ermittelt für nicht wertberichtigte Kredite | Insgesamt  | Eingänge aus abgeschriebenem Krediten | Risikovorsorge für Kreditausfälle vor Eingängen aus abgeschriebenem Krediten (Insgesamt) | Eingänge aus abgeschriebenem Krediten |
| Finanzintermediation   | 25               | -2  | -3  | 20         | 4                                     | -3   | 4                                     |
| Fondsmanagement        | 0                | 0   | -2  | -1         | 0                                     | -2   | 0                                     |
| Verarbeitendes Gewerbe | 48               | 18  | -28   | 38         | 19                                    | 209  | 14                                    |
| Handel                 | 46               | 19  | 1   | 66         | 5                                     | 59   | 4                                     |
| Private Haushalte      | 11               | 322   | 20  | 354        | 66                                    | 531  | 99                                    |
| Gewerbliche Immobilien | -20              | 4   | 5   | -10        | 12                                    | 76   | 36                                    |
| Öffentliche Haushalte  | 2                | 0   | 9   | 11         | 0                                     | 0  | 0                                     |
| Sonstige <sup>1</sup>  | 239              | 23  | -62   | 201        | 20                                    | 665  | 31                                    |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>352</b>       | <b>385</b>                                      | <b>-69</b>  | <b>678</b> | <b>127</b>                            | <b>1.534</b>   | <b>187</b>                            |

<sup>1</sup> Den größten Beitrag zur Risikovorsorge in der Kategorie „Sonstige“ lieferten in 2017 die Sektoren „Transport, Lagerung und Kommunikation“ mit 107 Mio € sowie „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ mit 72 Mio €. In 2016 betrug der Beitrag des Sektors „Transport, Lagerung und Kommunikation“ 422 Mio € sowie „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ mit 91 Mio €.

Unsere bestehenden Zusagen, neue Gelder an Schuldner mit nichtleidenden Krediten zu verleihen, beliefen sich auf 28 Mio € zum 31. Dezember 2017 und 117 Mio € zum 31. Dezember 2016.

Sicherheiten gehalten zur Absicherung unserer wertgeminderten Kredite mit einer Obergrenze des beizulegenden Zeitwerts beim besicherten Kreditvolumen

| in Mio €   | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|--|--------------|--------------|
| Finanzielle und andere Sicherheiten <sup>1</sup>         | 1.757        | 2.016        |
| Erhaltene Garantien                                      | 309          | 343          |
| <b>Sicherheiten für wertgeminderte Kredite insgesamt</b> | <b>2.066</b> | <b>2.359</b> |

<sup>1</sup> Die nichtleidenden Hypothekendarlehen, die durch Wohnimmobilien besichert sind und bei denen der Kreditvertrag gekündigt wurde, unterliegen grundsätzlich einem formalen Zwangsversteigerungsverfahren.

Gehaltene Sicherheiten für wertgeminderte Kredite sind zum 31. Dezember 2017 um 293 Mio € oder 12 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Deckungsquote einschließlich der Sicherheiten (definiert als Summe des Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle für alle einzeln oder kollektiv ermittelten wertgeminderten Kredite zuzüglich Sicherheiten für unsere wertgeminderten Kredite, mit einer Obergrenze des beizulegenden Zeitwerts beim besicherten Kreditvolumen, im Verhältnis zu den nach IFRS wertgeminderten Krediten) erhöhte sich auf 96 % zum 31. Dezember 2017 gegenüber 93 % zum 31. Dezember 2016.

## Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Das Wertminderungskonzept wird auch auf Vermögenswerte angewandt, die zur Veräußerung gehalten werden, und grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wobei Wertänderungen in der Neubewertungsrücklage reflektiert werden. Der Wertberichtigungsbedarf eines solchen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswertes ermittelt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeschriebenen Anschaffungskosten und dem aktuellen, niedrigeren beizulegenden Zeitwert dieses Vermögenswertes. Eine ausführliche Erläuterung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze findet sich in Konzernanhang 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“.

Überfällige nicht wertgeminderte sowie wertgeminderte zur Veräußerung zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte, kumulierte Wertminderungen, Deckungsquote und Sicherheiten für wertgeminderte zur Veräußerung zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte

| in Mio €   | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Überfällige nicht wertgeminderte zur Veräußerung zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte     | 1.538      | 1.661      |
| davon  |            |            |
| Weniger als 30 Tage überfällig   | 176        | 178        |
| 30 Tage oder mehr, aber weniger als 60 Tage überfällig   | 23         | 24         |
| 60 Tage oder mehr, aber weniger als 90 Tage überfällig   | 138        | 23         |
| Mehr als 90 Tage überfällig  | 1.201      | 1.436      |
| Wertgeminderte zur Veräußerung zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte                       | 157        | 228        |
| Kumulierte Wertminderungen   | 113        | 131        |
| Deckungsquote wertgeminderter zur Veräußerung zur Verfügung stehender finanzieller Vermögenswerte in % | 71         | 57         |
| Sicherheiten für wertgeminderte zur Veräußerung zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte      | 17         | 20         |
| davon  |            |            |
| Finanzielle und andere Sicherheiten  | 17         | 20         |
| Erhaltene Garantien  | 0          | 0          |

## Übernommene Sicherheiten

Wir nehmen nur in bestimmten Fällen Sicherheiten in die Bilanz auf, indem wir zur Risikominderung dienende Sicherheiten oder andere Kreditverbesserungen in unser Eigentum nehmen. Die übernommenen Sicherheiten werden in einem geordneten Verfahren oder im Rahmen einer öffentlichen Auktion veräußert. Die Erlöse werden zur Rückzahlung oder Reduzierung ausstehender Verschuldung genutzt. In der Regel nutzen wir übernommene Gebäude nicht für eigene geschäftliche Zwecke. Die in 2017 übernommenen Sicherheiten in gewerblichen und privaten Immobilien bezogen sich in erster Linie auf unser Portfolio in Spanien.

### Übernommene Sicherheiten während der Berichtsperiode

| in Mio €   | 2017      | 2016      |
|--|-----------|-----------|
| Gewerbliche Immobilien   | 9         | 9         |
| Private Immobilien <sup>1</sup>                                  | 63        | 55        |
| Sonstige   | 0         | 0         |
| <b>In der Berichtsperiode übernommene Sicherheiten insgesamt</b> | <b>72</b> | <b>64</b> |

<sup>1</sup> Der Buchwert der sich in Zwangsversteigerung befindenden privaten Immobilien belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 67 Mio. € und zum 31. Dezember 2016 auf 78 Mio. €.

Die in der Tabelle gezeigten übernommenen Immobilien beinhalten keine infolge der Konsolidierung von Securitization Trusts gemäß IFRS 10 übernommenen Sicherheiten. In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 hat der Konzern keine Sicherheiten übernommen, welche sich auf derartige Trusts beziehen.

## Wertberichtigungsbestand für Ausfälle im Kreditgeschäft

Veränderungen im Wertberichtigungsbestand

| in Mio €  | 2017                                  |                                  |                |   |                                  |                | insgesamt |
|---|---------------------------------------|----------------------------------|----------------|---|----------------------------------|----------------|-----------|
|   | Wertberichtigungen für Kreditausfälle |                                  |                | Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft |                                  |                |           |
|   | Einzel ermittelt                      | Kollektiv ermittelt <sup>1</sup> | Zwischen-summe | Einzel ermittelt  | Kollektiv ermittelt <sup>2</sup> | Zwischen-summe |           |
| <b>Bestand am Jahresanfang</b>  | 2 071                                 | 2 475                            | 4 546          | 162   | 183                              | 346            | 4 892     |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft                                      | 299                                   | 253                              | 552            | -23   | -4                               | -27            | 525       |
| davon: (Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Krediten | -83                                   | -32                              | -115           | 0   | 0                                | 0              | -115      |
| Nettoabschreibungen:  | -487                                  | -532                             | -1 019         | 0   | 0                                | 0              | -1 019    |
| Abschreibungen  | -541                                  | -605                             | -1 146         | 0   | 0                                | 0              | -1 146    |
| Eingänge aus abgeschriebenen Krediten                                 | 54                                    | 73                               | 127            | 0   | 0                                | 0              | 127       |
| Sonstige Veränderung  | -117                                  | -41                              | -158           | -18   | -16                              | -34            | -191      |
| <b>Bestand am Jahresende</b>  | 1 766                                 | 2 155                            | 3 921          | 122   | 163                              | 285            | 4 207     |
| <b>Veränderungen gegenüber Vorjahr</b>                                |                                       |                                  |                |   |                                  |                |           |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft:                                     |                                       |                                  |                |   |                                  |                |           |
| Absolut   | -444                                  | -351                             | -795           | -47   | -16                              | -62            | -857      |
| Relativ   | -60 %                                 | -58 %                            | -59 %          | -196 %  | -132 %                           | -175 %         | -62 %     |
| Nettoabschreibungen:  |                                       |                                  |                |   |                                  |                |           |
| Absolut   | 407                                   | 338                              | 745            | 0   | 0                                | 0              | 745       |
| Relativ   | -45 %                                 | -39 %                            | -42 %          | 0 %   | 0 %                              | 0 %            | -42 %     |
| Bestand am Jahresende:  |                                       |                                  |                |   |                                  |                |           |
| Absolut   | -305                                  | -320                             | -625           | -41   | -20                              | -60            | -685      |
| Relativ   | -15 %                                 | -13 %                            | -14 %          | -25 %   | -11 %                            | -17 %          | -14 %     |

<sup>1</sup> Davon: Wertberichtigungen für Transaktionskassen: 5 Mio. EUR<sup>2</sup> Davon: Wertberichtigungen für Transaktionskassen: 8 Mio. EUR

Der Wertberichtigungsbestand für Ausfälle im Kreditgeschäft betrug 4,2 Mrd € am 31. Dezember 2017 im Vergleich zu 4,9 Mrd € zum Jahresende 2016. Dieser Rückgang wurde durch Abschreibungen verursacht, die teilweise durch neue Risikovorsorgen kompensiert wurden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft verringerte sich um 857 Mio € im Vergleich zu 2016, verursacht durch den Rückgang der Risikovorsorge für Kreditausfälle um 795 Mio € sowie ferner einem Rückgang der Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft um 62 Mio €. Der Rückgang in unserem einzeln bewerteten Kreditportfolio resultierte hauptsächlich aus einer auf breiter Basis besseren Kreditentwicklung in CiB, was ebenfalls den Schifffahrtssektor beinhaltet. Trotz der Verminderung zum Vorjahr ist das Schiffsportfolio der Haupttreiber der Risikovorsorge in CiB für 2017 gewesen, teilweise aufgrund der unterjährigen Umstellung der Impairment-Methode, wie in Note 1 dieses Geschäftsberichts erläutert. Eine zusätzliche Reduktion in PCB resultierte aus einer signifikanten Auflösung bei der Postbank. Die Reduktion der Risikovorsorge in unserem kollektiv ermittelten Kreditportfolio resultierte insbesondere aus dem Ausbleiben von Einmaleffekten bezüglich Krediten, die im vergangenen Jahr in der NCOU berichtet wurden und spiegelte zudem die gute Qualität des Portfolios und das günstige wirtschaftliche Umfeld in PCB wider.

Die Reduktion der Abschreibungen um 745 Mio € im Vergleich zum Vorjahr resultierte insbesondere aus dem Ausbleiben von Abschreibungen in Zusammenhang mit Vermögenswerten, die im Vorjahr in unserer NCOU sowie in der Postbank berichtet wurden.



| in Mio €  | Wertberichtigungen für Kreditausfälle |                                     |                    | Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft |                                     |                    | 2016<br>insgesamt |
|---|---------------------------------------|-------------------------------------|--------------------|---|-------------------------------------|--------------------|-------------------|
|   | Einzel<br>ermittelt                   | Kollektiv<br>ermittelt <sup>1</sup> | Zwischen-<br>summe | Einzel<br>ermittelt   | Kollektiv<br>ermittelt <sup>2</sup> | Zwischen-<br>summe |                   |
|   | <b>Bestand am Jahresanfang</b>        | <b>2.252</b>                        | <b>2.776</b>       | <b>5.028</b>  | <b>144</b>                          | <b>168</b>         |                   |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft                                      | 743                                   | 604                                 | 1.347              | 24  | 12                                  | 36                 | 1.383             |
| davon: (Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Krediten | 3                                     | -16                                 | -13                | 0   | 0                                   | 0                  | -13               |
| Nettoabschreibungen:  |                                       |                                     |                    |   |                                     |                    |                   |
| Abschreibungen  | -894                                  | -870                                | -1.764             | 0   | 0                                   | 0                  | -1.764            |
| Eingänge aus abgeschriebenem Krediten                                 | -979                                  | -972                                | -1.951             | 0   | 0                                   | 0                  | -1.951            |
| Sonstige Veränderung  | 86                                    | 101                                 | 187                | 0   | 0                                   | 0                  | 187               |
| Sonstige Veränderung  | -30                                   | -35                                 | -65                | -5  | 3                                   | -2                 | -67               |
| <b>Bestand am Jahresende</b>  | <b>2.071</b>                          | <b>2.475</b>                        | <b>4.546</b>       | <b>162</b>  | <b>183</b>                          | <b>346</b>         | <b>4.892</b>      |
| <b>Veränderungen gegenüber Vorjahr</b>                                |                                       |                                     |                    |   |                                     |                    |                   |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft                                      |                                       |                                     |                    |   |                                     |                    |                   |
| Absolut   | 409                                   | 56                                  | 465                | -34   | -4                                  | -39                | 427               |
| Relativ   | 123 %                                 | 10 %                                | 53 %               | -59 %   | -27 %                               | -52 %              | 45 %              |
| Nettoabschreibungen:  |                                       |                                     |                    |   |                                     |                    |                   |
| Absolut   | -412                                  | -258                                | -670               | 0   | 0                                   | 0                  | -670              |
| Relativ   | 85 %                                  | 42 %                                | 61 %               | 0 %   | 0 %                                 | 0 %                | 61 %              |
| Bestand am Jahresende:  |                                       |                                     |                    |   |                                     |                    |                   |
| Absolut   | -181                                  | -301                                | -482               | 18  | 15                                  | 34                 | -448              |
| Relativ   | -8 %                                  | -11 %                               | -10 %              | 13 %  | 9 %                                 | 11 %               | -8 %              |

<sup>1</sup> Davon: Wertberichtigungen für Transferrisiken 5 Mio EUR

<sup>2</sup> Davon: Wertberichtigungen für Transferrisiken 6 Mio EUR

Der Wertberichtigungsbestand für Ausfälle im Kreditgeschäft betrug 4,9 Mrd € am 31. Dezember 2016 im Vergleich zu 5,3 Mrd € zum Jahresende 2015. Dieser Rückgang wurde durch Abschreibungen verursacht, die teilweise durch neue Risikovorsorgen kompensiert wurden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich um 427 Mio € im Vergleich zu 2015, verursacht durch den Anstieg der Risikovorsorge für Kreditausfälle um 465 Mio € und teilweise kompensiert durch einen Rückgang der Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 39 Mio €. Der Anstieg der Risikovorsorge in unserem Portfolio einzeln bewerteter Kredite resultiert hauptsächlich aus CIB, verursacht durch die anhaltende Marktschwäche im Schifffahrtssektor sowie die geringeren Rohstoffpreise in den Branchen Metalle und Bergbau und Öl und Gas. Der Anstieg der Risikovorsorge für Kreditausfälle in unserem kollektiv bewerteten Portfolio wurde durch NCOU getrieben und teilweise durch nach IAS 39 reklassifizierte Kredite verursacht. Der Anstieg in NCOU wurde teilweise kompensiert durch Reduktionen in PCB und Postbank, was unter anderem auf unsere gute Portfolioqualität sowie das gute wirtschaftliche Umfeld zurückzuführen war. Der Rückgang der Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen aus dem Kreditgeschäft resultiert insbesondere aus CIB und reflektiert Auflösungen aufgrund der Ziehung einiger weniger Garantien, was zu einer vergleichbaren Erhöhung der Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft führte.

Die Nettoabschreibungen stiegen im Vergleich zum Jahr 2015 um 670 Mio €. Dies wurde insbesondere durch reklassifizierte Kredite nach IAS 39 sowie Portfoloverkäufe in NCOU verursacht.

Unsere Wertberichtigung für Kreditausfälle, die gemäß IAS 39 umklassifiziert wurden und in der NCOU berichtet werden, betrug 69 Mio € zum 31. Dezember 2016 und damit 2 % unserer gesamten Wertberichtigungen für Kreditausfälle, ein Rückgang um 82 % gegenüber 389 Mio € zum Jahresende 2015 (8 % unserer gesamten Wertberichtigungen für Kreditausfälle). Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus Nettoabschreibungen in Höhe von 355 Mio € und aus Wechselkursdifferenzen der nach IAS 39 reklassifizierten Vermögenswerte, die mehrheitlich nicht in Euro denominated wurden, teilweise kompensiert von zusätzlicher Risikovorsorge in Höhe von 66 Mio €.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 erhöhte sich die Risikovorsorge für Kreditausfälle für nach IAS 39 umklassifizierte Vermögenswerte um 110 Mio €, hauptsächlich verursacht durch unsere European-Mortgage-Portfolios. Die Nettoabschreibungen erhöhten sich um 242 Mio €, insbesondere verursacht durch unser European-Mortgage-Portfolio sowie ein großes Einzelengagement.

## Derivate – Bewertungsanpassung

Für Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten nehmen wir eine Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, „CVA“) beim Ausfallrisiko vor, um erwartete Verluste im Kreditgeschäft abzudecken. Diese Bewertungsanpassung wird bestimmt durch die Bewertung des potenziellen Kreditrisikos gegenüber einem gegebenen Kontrahenten und unter Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten, der sich aus Rahmenverträgen ergebenden Aufrechnungseffekte, des erwarteten Verlusts bei Ausfall und des Kreditrisikos basierend auf Marktdaten einschließlich CDS-Spreads.

## Behandlung von Kreditausfällen im Derivategeschäft

Anders als in unserem Standardkreditgeschäft haben wir in der Regel mehr Möglichkeiten, das Kreditrisiko bei unseren außerbörslich gehandelten Derivatetransaktionen zu steuern, wenn Veränderungen in den aktuellen Wiederbeschaffungskosten oder das Verhalten unserer Geschäftspartner auf die Gefahr hindeuten, dass ausstehende Zahlungsverpflichtungen aus den Transaktionen möglicherweise nicht erfüllt werden. In diesen Situationen sind wir häufig in der Lage, unter den betreffenden Derivatevereinbarungen, zusätzliche Sicherheiten zu erhalten oder die Derivatetransaktionen kurzfristig zu kündigen und glattzustellen.

Die mit unseren Kunden geschlossenen Rahmenvereinbarungen für außerbörslich gehandelte Derivatetransaktionen sehen in der Regel eine breite Palette an Standard- oder spezifischen Kündigungsrechten vor, so dass wir bei Ausfällen eines Geschäftspartners oder in anderen Fällen, die auf eine hohe Ausfallwahrscheinlichkeit hinweisen, schnell reagieren können. Wir haben einen geringeren Spielraum unter den bestehenden Regeln und Regularien für zentrale Gegenparteien, die hauptsächlich auf den Einzahlungen in Ausfallfonds und Garantien der Mitglieder der Geschäftsabwicklungsstelle beruhen und weniger auf den Kündigungen und Schließungen der Verträge, was nur zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt wird, wenn alle anderen Maßnahmen fehlschlagen sollten. Mit Bezug auf die schweren systemischen Störungen des Finanzsektors, die durch Ausfälle von zentralen Gegenparteien hervorgerufen werden könnten, empfahl das Financial Stability Board („FSB“) im Oktober 2014, diese denselben Abwicklungsmechanismen zuzuordnen, die auch für systemrelevante Banken (G-SIBs) gelten.

Unsere vertraglichen Kündigungsrechte werden von internen Regelungen und Vorgängen mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten unterstützt, die versichern, dass potenzielle Adressenausfallrisiken rechtzeitig identifiziert und adressiert werden. Diese Vorgänge beinhalten notwendige Abwicklungs- und Handelsrestriktionen. Führt unsere Entscheidung dazu, dass Derivatetransaktionen beendet werden, so dass eine Nettoverpflichtung des Geschäftspartners verbleibt, strukturieren wir die Verpflichtung in eine nicht derivative Forderung um. Diese wird dann im Rahmen unseres regulären Abwicklungsprozesses bearbeitet. Infolgedessen weisen wir in der Regel in der Bilanz keine leistungsgestörten Derivate aus.

Das Korrelationsrisiko („Wrong-Way Risk“) entsteht, wenn das Engagement gegenüber einem Geschäftspartner negativ mit dessen Bonität korreliert ist. Gemäß Artikel 291 (2) und (4) CRR halten wir, ohne die Postbank, einen monatlichen Korrelationsrisiko-Überwachungsprozess (für ein spezifisches Korrelationsrisiko, generell explizites Korrelationsrisiko auf Länder-, Industrie- oder Regionenebene und generell implizite Korrelationsrisiken) etabliert, wobei Engagements aus Transaktionen, die ein Korrelationsrisiko aufweisen, automatisch selektiert und dem verantwortlichen Kreditbetreuer vorgelegt werden. Ein Korrelationsrisikobericht wird dem Senior Management des Kreditrisikos monatlich zugesendet. Ergänzend verwendeten wir, ohne die Postbank, einen neu etablierten Prozess zur Kalibrierung eines eigenen Alpha-Faktors (wie in Artikel 284 (9) CRR definiert), um das gesamte Korrelationsrisiko in seinen Derivaten und Wertpapierpensionsgeschäften abzuschätzen. Das Kontrahentenrisiko aus Derivatepositionen der Postbank ist für den Konzern immateriell und Sicherheiten werden in der Regel in Form von Barsicherheiten gehalten.

## Risikopositionswerte des Marktrisikos aus Handelsaktivitäten

### Value-at-Risk-Werte der Handelsbereiche des Deutsche Bank-Konzerns (ohne Postbank)

Die nachfolgenden Tabellen und die Grafik zeigen die Value-at-Risk-Werte unserer Handelsbereiche, die mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltdauer von einem Tag berechnet werden. Sie beinhalten nicht die Anteile am Handelsbuch der Postbank, die separat berechnet werden.

#### Value-at-Risk der Handelsbereiche nach Risikoarten

| in Mio €     | Insgesamt |      | Diversifikationseffekt |       | Zinsrisiko |      | Credit-Spread-Risiko |      | Aktienkursrisiko |      | Währungsrisiko <sup>†</sup> |      | Rohwarenpreisrisiko |      |
|--------------|-----------|------|------------------------|-------|------------|------|----------------------|------|------------------|------|-----------------------------|------|---------------------|------|
|              | 2017      | 2016 | 2017                   | 2016  | 2017       | 2016 | 2017                 | 2016 | 2017             | 2016 | 2017                        | 2016 | 2017                | 2016 |
| Durchschnitt | 29,8      | 32,0 | -28,1                  | -35,0 | 20,2       | 19,7 | 19,7                 | 26,6 | 8,7              | 9,3  | 8,4                         | 10,7 | 0,8                 | 0,7  |
| Maximum      | 38,4      | 59,4 | -37,6                  | -57,6 | 26,0       | 29,5 | 25,1                 | 32,5 | 12,5             | 12,4 | 16,5                        | 16,7 | 3,0                 | 3,3  |
| Minimum      | 20,1      | 20,4 | -21,4                  | -25,6 | 13,5       | 14,8 | 13,5                 | 22,3 | 4,4              | 4,4  | 4,2                         | 3,8  | 0,1                 | 0,2  |
| Periodenende | 29,1      | 30,1 | -22,5                  | -36,9 | 21,4       | 19,9 | 14,4                 | 24,3 | 10,1             | 10,0 | 4,9                         | 12,6 | 0,7                 | 0,2  |

<sup>†</sup> Beinhaltet Value-at-Risk für Gold- und andere Edelmetallpositionen.

#### Entwicklung des Value-at-Risk nach Risikoarten in 2017



in Mio €

- Wert Zinsrisiko
- VaR Credit-Spread Risiko
- VaR Aktienkursrisiko
- VaR Währungsrisiko, inkl. Edelmetalle
- Wert Rohwarenpreisrisiko
- VaR insgesamt

Der durchschnittliche Value-at-Risk in 2017 betrug 29,8 Mio €, was einem Rückgang von 2,2 Mio € gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2016 entspricht.

Der durchschnittliche Credit Spread Value-at-Risk verminderte sich aufgrund von Reduzierungen des idiosynkratischen Risikos.

Der Rückgang des durchschnittlichen Value-at-Risk am Periodenende war getrieben von Reduzierungen der Vermögensklassen Credit Spread und Foreign Exchange.

## Aufsichtsrechtliche Kennzahlen zum handelsbezogenen Marktrisiko (ohne Postbank)

Die nachfolgenden Tabellen zeigen den Stress-Value-at-Risk unserer Handelsbereiche mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltdauer von einem Tag. Sie beinhalten nicht die Anteile am Handelsbuch der Postbank, die separat berechnet werden.

### Durchschnittlicher, Maximaler und Minimaler Stress-Value-at-Risk nach Risikokarten

| in Mio €     | Insgesamt |       | Diversifikations-effekt |        | Zinsrisiko |      | Credit-Spread-Risk |      | Aktienkursrisiko |       | Währungsrisiko <sup>1</sup> |      | Rohwarenpreisrisiko |      |
|--------------|-----------|-------|-------------------------|--------|------------|------|--------------------|------|------------------|-------|-----------------------------|------|---------------------|------|
|              | 2017      | 2016  | 2017                    | 2016   | 2017       | 2016 | 2017               | 2016 | 2017             | 2016  | 2017                        | 2016 | 2017                | 2016 |
| Durchschnitt | 76,7      | 85,2  | -88,4                   | -78,2  | 69,8       | 51,9 | 62,1               | 74,9 | 18,8             | 20,6  | 12,6                        | 14,8 | 1,8                 | 1,3  |
| Maximum      | 125,0     | 143,7 | -115,8                  | -150,0 | 92,0       | 82,5 | 73,2               | 99,3 | 66,8             | 144,5 | 28,0                        | 30,4 | 6,1                 | 3,9  |
| Minimum      | 42,0      | 60,4  | -73,0                   | -53,4  | 48,3       | 37,4 | 54,3               | 59,0 | 1,5              | 2,4   | 6,9                         | 3,4  | 0,3                 | 0,4  |
| Periodenende | 85,6      | 75,8  | -81,0                   | -91,3  | 67,8       | 51,9 | 64,3               | 63,0 | 19,9             | 29,6  | 12,6                        | 22,1 | 1,9                 | 0,5  |

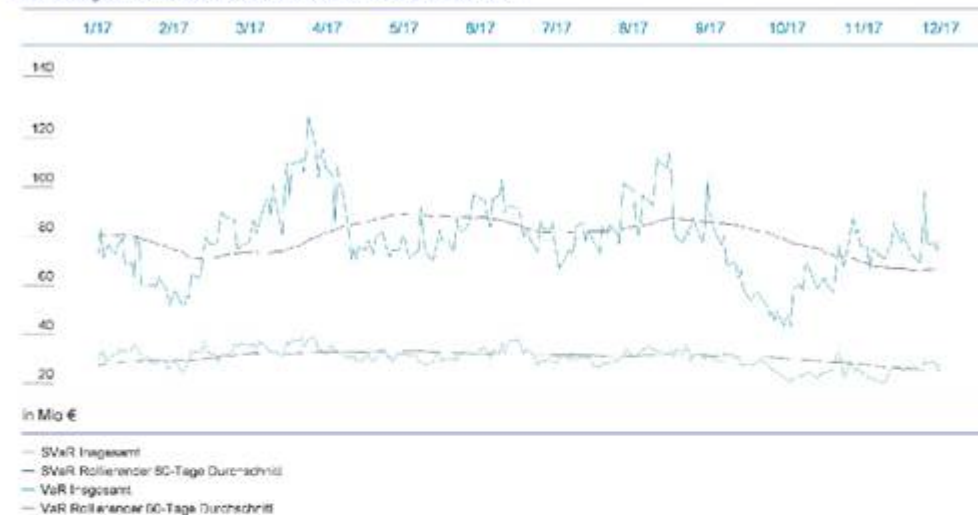
<sup>1</sup> Beinhaltet Value-at-Risk für Gold- und andere Edelmetallpositionen.

Der durchschnittliche Stress-Value-at-Risk belief sich in 2017 auf 76,7 Mio €, was einem Rückgang von 8,5 Mio € im Vergleich zum Jahr 2016 entspricht. Der Rückgang im Durchschnitt war getrieben von einer Reduzierung des Credit-Spread Stress-Value-at-Risk resultierend aus Verminderungen des idiosynkratischen Risikos sowie teilweise aus Modellverbesserungen der Credit-Spread-Komponente.

Dies wurde zum Teil durch einen Anstieg des Zinsrisiko Stress-Value-at-Risk aufgehoben, welche sich im Durchschnitt auf eine Änderung der drektionellen Risikopositionen über das Jahr 2017 hinweg zurückführen lassen.

Das folgende Diagramm vergleicht die Entwicklung des täglichen Value-at-Risk mit dem täglichen Stress-Value-at-Risk und ihren 60-Tage-Durchschnittswerten, jeweils mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltdauer von einem Tag für unsere Handelsbereiche berechnet. Die Beträge sind in Millionen Euro angegeben und schließen Beträge aus dem Postbank-Handelsbuch aus, die separat berechnet werden.

### Entwicklung des Value-at-Risk und des Stress-Value-at-Risk in 2017





Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung repräsentiert der inkrementelle Risikoaufschlag den jeweils höheren Wert des Stichtags oder den Durchschnittswert der letzten zwölf Wochen vor dem Stichtag.

Durchschnittlicher, Maximaler und Minimaler Inkrementeller Risikoaufschlag der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von einem Jahr)<sup>1,2,3</sup>

| in Mio €     | Insgesamt |       | Non-Core Operations Unit |      | Global Credit Trading |       | Core Rates |       | Fixed Income & Currencies APAC |       | Emerging Markets - Debt |       | Sondage |        |
|--------------|-----------|-------|--------------------------|------|-----------------------|-------|------------|-------|--------------------------------|-------|-------------------------|-------|---------|--------|
|              | 2017      | 2016  | 2017                     | 2016 | 2017                  | 2016  | 2017       | 2016  | 2017                           | 2016  | 2017                    | 2016  | 2017    | 2016   |
| Durchschnitt | 802,1     | 840,2 | 0,0                      | 52,0 | 544,6                 | 393,0 | 107,1      | 200,4 | 168,1                          | 189,6 | 37,2                    | 116,8 | -54,8   | -110,5 |
| Maximum      | 899,3     | 944,4 | 0,0                      | 57,3 | 597,4                 | 405,8 | 172,5      | 229,6 | 229,0                          | 243,0 | 62,9                    | 128,0 | -20,4   | -65,6  |
| Minimum      | 754,8     | 693,0 | 0,0                      | 44,5 | 503,7                 | 368,0 | 48,7       | 173,7 | 92,4                           | 119,6 | -1,4                    | 111,6 | -90,0   | -141,8 |
| Periodenende | 789,6     | 693,0 | 0,0                      | 51,8 | 540,1                 | 368,0 | 133,2      | 173,7 | 142,3                          | 119,6 | 19,9                    | 121,8 | -45,9   | -141,8 |

<sup>1</sup> Die Werte wurden auf Basis eines Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 31. Dezember 2017 beziehungsweise am 31. Dezember 2016 endet.  
<sup>2</sup> Die Aufteilung in Geschäftsbereiche wurde für das 2017 Reporting aktualisiert, um die gegenwärtige Geschäftsstruktur besser abzubilden.  
<sup>3</sup> Alle Liquiditäts horizonte sind auf 12 Monate festgelegt.

Der Inkrementelle Risikoaufschlag betrug 790 Mio € zum Jahresende 2017 und erhöhte sich um 97 Mio € (14 %) verglichen mit dem Jahresende 2016. Der Inkrementelle Risikoaufschlag basierend auf dem Zwölf-Wochen-Durchschnitt betrug 802 Mio € zum Jahresende 2017 und damit 38 Mio € (5 %) weniger verglichen mit dem Durchschnitt der zwölf Wochen, welche am 31. Dezember 2016 geendet haben. Der reduzierte durchschnittliche Inkrementelle Risikoaufschlag ist getrieben von geringeren Kreditrisikopositionen in Core Rates und Emerging Markets-Debt im Vergleich zum ganzen Jahr 2016.

Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung entspricht der Umfassende Risikoansatz für die jeweiligen Berichtsstichtage dem höheren Wert aus dem internen Tageswert an den Berichtstagen, dem Durchschnittswert während der vorhergegangenen zwölf Wochen sowie dem unteren Schwellenwert (Floor). Dieser Minimumwert beträgt 8 % des äquivalenten Kapitalabzugs nach dem standardisierten Verbriefungsrahmenwerk.

Durchschnittlicher, Maximaler und Minimaler Umfassender Risikoansatz der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von einem Jahr)<sup>1,2,3</sup>

| in Mio €     | 2017 | 2016 |
|--------------|------|------|
| Durchschnitt | 5,4  | 31,3 |
| Maximum      | 6,3  | 39,8 |
| Minimum      | 4,5  | 21,9 |
| Periodenende | 4,4  | 17,9 |

<sup>1</sup> Der regulatorische umfassende Risikoansatz wird auf Basis des Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 29. Dezember endet.  
<sup>2</sup> Periodenende basiert auf internem Model Spot-Wert.  
<sup>3</sup> Alle Liquiditäts horizonte sind auf 12 Monate festgelegt.

Der Wert für den Umfassenden Risikoansatz zum Jahresende 2017 betrug 4,4 Mio € und verringerte sich um 13,5 Mio € (-75 %) im Vergleich zum Jahresende 2016. Der Zwölf-Wochen-Durchschnitt unseres Umfassenden Risikoansatzes betrug 5,4 Mio € zum Jahresende 2017 und damit 25,9 Mio € (83 %) weniger als der Zwölf-Wochen-Durchschnitt zum Jahresende 2016. Der Rückgang stellte sich aufgrund des kontinuierlichen Risikoabbaus im Korrelationshandelsportfolio ein.

## Marktrisiko-Standardansatz

Zum 31. Dezember 2017 führten Verbriefungspositionen, für die das spezifische Zinsrisiko gemäß dem spezifischen Marktrisiko-Standardansatz berechnet wird, zu Eigenkapitalanforderungen in Höhe von 379,5 Mio €, die risikogewichteten Aktiva in Höhe von 4,7 Mrd € entsprachen. Zum 31. Dezember 2016 führten diese Positionen zu Eigenkapitalanforderungen in Höhe von 278,4 Mio €, die einem gesamten RWA-Äquivalent von 3,5 Mrd € entsprachen.

Die Eigenkapitalanforderungen für rth-to-Default-Derivate sank auf 2,8 Mio €, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 35 Mio € entsprach, verglichen mit 6,4 Mio € und 80 Mio € zum 31. Dezember 2016.

Ergänzend beliefen sich die Eigenkapitalanforderungen für Investmentanteile im Marktrisiko-Standardansatz zum 31. Dezember 2017 auf 45 Mio €, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 558 Mio € entsprach, im Vergleich zu 39 Mio € und 487 Mio € zum 31. Dezember 2016.

Die Kapitalanforderung für das Langlebigkeitsrisiko im Marktrisiko-Standardansatz betrug 32 Mio € zum 31. Dezember 2017, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 395 Mio € entsprach, verglichen mit 46 Mio € und 570 Mio € zum 31. Dezember 2016.

## Marktrisiko des Handelsbuchs der Postbank

Der Value-at-Risk des Postbank-Handelsbuchs betrug bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltdauer von einem Tag Null am 31. Dezember 2017. Die derzeitige Handelsbuch-Strategie der Postbank erlaubt keine neuen Handelsaktivitäten in Bezug auf das Handelsbuch. Daher enthielt das Handelsbuch der Postbank zum 31. Dezember 2017 keine Positionen. Gleichwohl wird die Postbank als Handelsbuchinstitut klassifiziert.

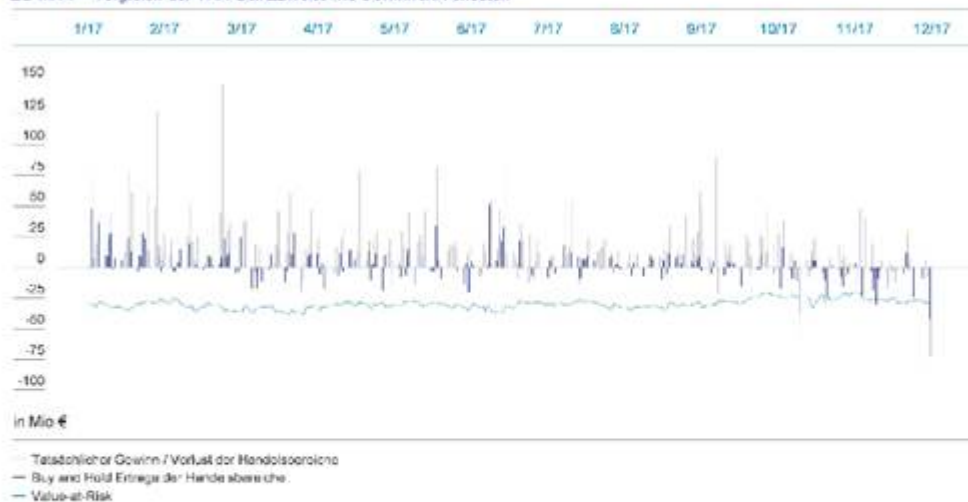
## Ergebnisse des Aufsichtsrechtlichen Backtestings des Trading Market Risk

In 2017 haben wir drei globale Ausreißer beobachtet, in denen die Verluste auf der Buy-and-Hold-Basis den Value-at-Risk überstiegen, gegenüber einem Ausreißer in 2016 beobachtet. Die Ausreißer in 2017 waren alle im vierten Quartal zu verzeichnen. Der erste Ausreißer wurde durch ein idiosynkratisches Ereignis verursacht mit Verlusten im Geschäftsbereich Non Strategic und EM Debt. Der zweite Ausreißer war ein idiosynkratisches Ereignis mit Auswirkungen in erster Linie auf den Geschäftsbereich Equities. Der letzte Ausreißer erfolgte zum Jahresende verursacht durch Verluste über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg. Zudem verursachte das erste und dritte von diesen Ereignissen einen Actual-Backtesting-Basis Ausreißer, welche den Value-at-Risk mit den vollständigen Erträgen abzüglich Kosten & Provision und forderungsbezogene Bewertungsanpassungen vergleicht. Es gab zwei Actual-Backtesting-Basis Ausreißer im Jahr 2017, gegenüber vier in 2016.

Basierend auf den Ergebnissen unseres Backtestings, unserer Analyse der zugrunde liegenden Gründe der Ausreißer und Verbesserungen in unserer Value-at-Risk-Methodik sind wir weiterhin davon überzeugt, dass unser Value-at-Risk-Modell ein angemessenes Maß für unser handelsbezogenes Marktrisiko unter normalen Marktbedingungen darstellt. Das folgende Schaubild zeigt einen täglichen Vergleich für die Handelstage der Berichtsperiode zwischen dem Value-at-Risk gegenüber dem jeweiligen Vortag und den hypothetischen (Buy-and-Hold-Ergebnisse, ) und tatsächlichen Ergebnissen (wie zuvor definiert), um die Häufigkeit und das Ausmaß von Rückvergleichsausnahmen zu verdeutlichen. Der Value-at-Risk wird in negativen Beträgen dargestellt, um den abgeschätzten potenziellen Verlust visuell mit den Buy-and-Hold-Handelsergebnissen vergleichen zu können. Das Schaubild unterlegt, dass unsere Handelseinheiten ein positives Buy-and-Hold-Handelsergebnis an 57 % der Handelstage in 2017 erzielt haben (gegenüber 54 % in 2016). Zudem werden die globalen Ausreißer in 2017 aufgezeigt.

Die Kapitalanforderungen für das Value-at-Risk Modell, für welches die Backtesting Ergebnisse hier gezeigt werden, erfassen 1,3% der gesamten Kapitalanforderungen für den Konzern.

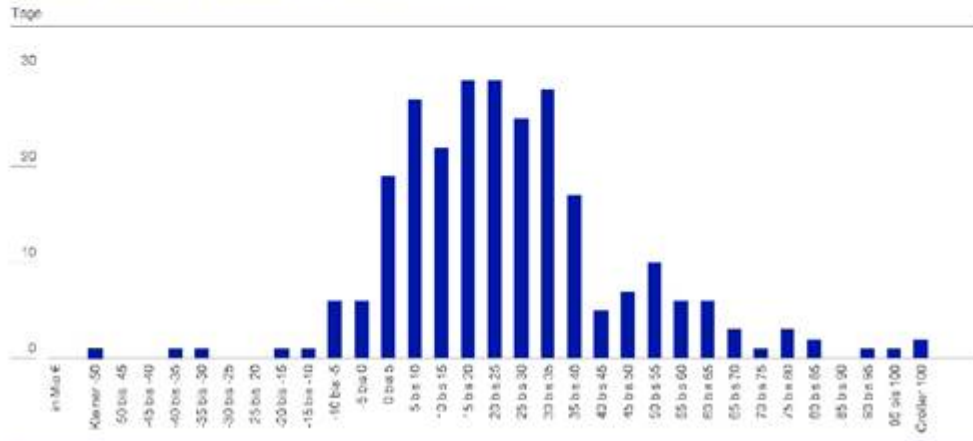
EU MR4 – Vergleich der VAR-Schätzwerte mit Gewinnen/Verlusten



## Tägliche Erträge der Handelsbereiche

Das folgende Balkendiagramm zeigt die Verteilung der tatsächlichen täglichen Erträge unserer Handelsbereiche (ohne Postbank). Das tägliche Ergebnis ist definiert als vollständiges Ergebnis, welches durch neue Handelsgeschäfte, Gebühren und Provisionen, „Buy-and-Hold“, Reserven, „Carry“ und andere Erträge erzielt wird. Die Balkenhöhe gibt die Anzahl der Handelstage an, an denen der auf der horizontalen Achse in Mio € angegebene Handelsertrag erzielt wurde.

Verteilung der täglichen Erträge unserer Handelsbereiche in 2017



Im Jahr 2017 erzielten unsere Handelsbereiche an 93 % der Handelstage einen positiven Ertrag (gegenüber 87 % in 2016).

## Risikopositionswerte des Marktrisikos aus Nichthandelsaktivitäten

### Ökonomischer Kapitalbedarf für unsere nicht handelsbezogenen Marktrisikoportfolios

Die folgende Tabelle zeigt den ökonomischen Kapitalbedarf für Marktrisiken aus Nichthandelsportfolios nach Risikoart.

#### Ökonomischer Kapitalbedarf für Nichthandelsportfolios

| in Mio €                                | Ökonomischer Kapitalbedarf |               |
|---|----------------------------|---------------|
|   | 31.12.2017                 | 31.12.2016    |
| Zinsrisiko                              | 1.743                      | 1.921         |
| Bonitätsaufschlagrisiko                 | 722                        | 1.419         |
| Aktien- und Beteiligungsrisiko          | 1.431                      | 1.834         |
| Währungsrisiko                          | 1.509                      | 2.485         |
| Pensionsrisiko                          | 1.174                      | 1.007         |
| Garantiefonds                           | 49                         | 1.699         |
| <b>Nichthandelsportfolios insgesamt</b> | <b>6.628</b>               | <b>10.364</b> |

Die Ökonomischen Kapitalkennzahlen berücksichtigen die Diversifikationsvorteile zwischen den verschiedenen Risikoarten.

Der Ökonomische Kapitalbedarf für nicht handelsbezogene Marktrisiken betrug 6,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2017 und war damit 3,7 Mrd. € oder 36 % niedriger im Vergleich zum Jahresende 2016. Die aus dem Going Concern Ansatz resultierende Veränderung des Ökonomischen Kapitalbedarfs mit der Veränderung des Quantils von 99,98 % auf 99,90 % betrug per November 2017 1,8 Mrd. €.

- **Zinsrisiko.** Ökonomischer Kapitalbedarf für Zinsrisiken im Anlagebuch, einschließlich Zinsanpassungsrisiken, Basisrisiken und Optionsrisiken, wie das Risiko der Veränderung von Kundenverhalten bei modellierten Sichteinlagen und das Risiko vorzeitiger Kredittilgungen. Am 31. Dezember 2017 betrug unser Ökonomischer Kapitalbedarf für Zinsrisiken 1.743 Mio € gegenüber 1.921 Mio € am 31. Dezember 2016. Die Abnahme des Ökonomischen Kapitalbedarfs beruht überwiegend auf der Veränderung des Quantils von 99,98 % auf 99,90 %.
- **Credit-Spread-Risiken.** Ökonomischer Kapitalbedarf für Portfolios im Anlagebuch mit wesentlichen Credit-Spread-Risiken. Unser Ökonomischer Kapitalbedarf belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 722 Mio € gegenüber 1.419 Mio € zum 31. Dezember 2016. Die Reduktion im Ökonomischen Kapitalbedarf beruht im Wesentlichen auf der Veränderung des Quantils von 99,98 % auf 99,90 %.
- **Aktien- und Beteiligungsrisiken.** Ökonomischer Kapitalbedarf für Beteiligungsrisiken aus unseren nichtkonsolidierten Beteiligungen wie unseren strategischen Beteiligungen und alternativen Anlagen sowie aus einer strukturellen Short-Position auf unseren eigenen Aktienkurs im Zusammenhang mit unseren aktienbasierten Vergütungsplänen. Unser Ökonomischer Kapitalbedarf zum 31. Dezember 2017 betrug 1.431 Mio € verglichen mit 1.834 Mio € zum 31. Dezember 2016. Die Reduzierung beruht hauptsächlich auf der Veränderung des Quantils von 99,98 % auf 99,90 %.
- **Pensionsrisiken.** Das Risiko resultiert aus unseren leistungsdefinierten Versorgungszusagen inklusive Zinsrisiko und Inflationsrisiko, Credit-Spread-Risiken, Aktienkursrisiko und Langlebighkeitsrisiko. Unser Ökonomischer Kapitalbedarf betrug 1.174 Mio € und 1.007 Mio € zum 31. Dezember 2017 respektive zum 31. Dezember 2016. Der Anstieg ist im Wesentlichen zurückzuführen auf einer Erhöhung der Credit-Spread- und Zinsrisiken.
- **Währungsrisiken.** Unser Währungsrisiko entsteht überwiegend aus nicht währungskursgesicherten Kapital- und Gewinnrücklagen in Nicht-Euro-Währungen in bestimmten Tochtergesellschaften. Unser Ökonomischer Kapitalbedarf betrug 1.509 Mio € zum 31. Dezember 2017 versus 2.485 Mio € zum 31. Dezember 2016. Der Rückgang beruht hauptsächlich auf veränderten Eigenmittelanforderungen unter dem Going Concern Ansatz und durch die Änderung des Quantils von 99,98 % auf 99,90 %.
- **Garantiefonds-Risiken.** Der Ökonomische Kapitalbedarf betrug 49 Mio € zum 31. Dezember 2017 gegenüber 1.699 Mio € zum 31. Dezember 2016. Der Rückgang beruht überwiegend auf einer Neugestaltung des Ökonomischen Kapitalmodells für garantierte Pensionsansprüche und die Herausnahme konservativer Platzhalter.



## Zinsrisiken im Anlagebuch

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des Nettozinsergebnisses und des Barwertes der Anlagebuchpositionen bei Verschiebungen der Zinsstrukturkurven innerhalb der sechs vom Basel Comité on Banking Supervision (BCBS) vorgegebenen Standardszenarien.

### Barwertiges Zinsrisiko und Veränderung des Nettozinsergebnisses im Bankbuch für die BCBS Standardszenarien

| in Mrd €           | Delta EVE   |             | Delta NI <sup>1</sup> |             |
|--------------------|-------------|-------------|-----------------------|-------------|
|                    | 31.12.2017  | 31.12.2016  | 31.12.2017            | 31.12.2016  |
| Paralleler Anstieg | -0,4        | -0,3        | 2,8                   | 2,1         |
| Paralleler Abstieg | -1,1        | -0,4        | -0,8                  | -0,6        |
| Steepener Schock   | 0,2         | 0,4         | -0,6                  | N/A         |
| Flatterer Schock   | -0,6        | -0,5        | 2,7                   | N/A         |
| Short rate Anstieg | -0,5        | -0,6        | 3,5                   | N/A         |
| Short rate Abstieg | 0,0         | -0,0        | -0,7                  | N/A         |
| <b>Maximum</b>     | <b>-1,1</b> | <b>-0,6</b> | <b>-0,8</b>           | <b>-0,6</b> |

| in Mrd €           | 31.12.2017  | 31.12.2016  |
|--------------------|-------------|-------------|
| <b>Kernkapital</b> | <b>57,6</b> | <b>55,5</b> |

N/A – Nicht anwendbar

<sup>1</sup>Veränderung des Nettozinsergebnisses (Delta NI) zeigt den Unterschied zwischen vorhergesagtem Zinsergebnis bei den jeweiligen Szenarien gegenüber unveränderter Zinsstrukturkurve. Sensitivitäten basieren auf der Annahme einer statischen Bilanz und konstanten Währungskursen, ohne Handelsbuchpositionen und Deutsche Asset Management. Die Zahlen ersetzen keine Mark to Market (MtM) / Other Comprehensive Income (OCI) Effekte auf zentral gesteuerten Positionen, die nicht die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting erfüllen.

Ein plötzlicher paralleler Anstieg der Zinsstrukturkurven würde das Nettozinsergebnis aus den Anlagebuchpositionen positiv beeinflussen. Die Veränderung des Nettozinsergebnisses über einen Zeitraum von einem Jahr beläuft sich zum 31. Dezember 2017 im Falle der Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurven um plus 200 und minus 200 Basispunkte (mit einer Zinsuntergrenze von 0 %) auf insgesamt 2,8 Mrd € beziehungsweise -0,8 Mrd €.

Der maximale Verlust des Barwertes der Anlagebuchpositionen beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf -1,1 Mrd € gegenüber -0,6 Mrd € zum 31. Dezember 2016. Der Anstieg des Barwertverlustes ist hauptsächlich auf erhöhte Zinsrisiken im Pensionsportfolio des Konzerns zurückzuführen. Der maximale Verlust des Barwertes der Anlagebuchpositionen zum 31. Dezember 2017 beträgt 1,9 % des Tier 1 Kapitals.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des Barwertes der Anlagebuchpositionen bei Verschiebungen der Zinsstrukturkurven nach unten und oben für einzelne Währungen.

### Barwertiges Zinsrisiko im Bankbuch für einzelne Währungen

| in Mrd €      | 31.12.2017           |             |
|---------------|----------------------|-------------|
|               | -200 bp <sup>1</sup> | +200 bp     |
| EUR           | -1,3                 | -0,3        |
| GBP           | -0,0                 | -0,0        |
| USD           | 0,3                  | -0,2        |
| JPY           | -0,0                 | 0,1         |
| Sonstige      | 0,0                  | 0,0         |
| <b>Gesamt</b> | <b>-1,1</b>          | <b>-0,4</b> |

<sup>1</sup> nach unten hin auf null begrenzt

Die Veränderung des Barwertes im Falle einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurven von minus 200 Basispunkten (mit einer Zinsuntergrenze von 0 %) und plus 200 Basispunkten beläuft sich auf insgesamt -1,1 Mrd € und -0,4 Mrd € zum 31. Dezember 2017. Beide Szenarien, die Parallelverschiebung der Zinskurve nach oben und nach unten, führen zu einem Rückgang des Barwertes hauptsächlich aufgrund einer negativen Konvexität innerhalb des Pensionsportfolios der Deutschen Bank und der Auswirkung der verwendeten Zinsuntergrenze von 0% bei gegenläufigen Positionen in langen und kurzen Laufzeiten.

## Risikopositionswert des operationellen Risikos

### Operationelles Risiko – Risikoprofil

Verluste aus operationellen Risiken pro Verlustkategorie (Gewinn- und Verlustsicht)

| in Mio €                                      | 2017       | 2016 <sup>1</sup> |
|---|------------|-------------------|
| Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten | 309        | 2.512             |
| Interner Betrug                               | 38         | 397               |
| Externer Betrug                               | 15         | 18                |
| Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement    | 223        | 119               |
| Sonstiges                                     | 30         | 25                |
| <b>Insgesamt</b>                              | <b>615</b> | <b>3.072</b>      |

<sup>1</sup> Veränderte 2016 Verlustzahlen verursacht durch Reklassifizierungen- und nachträgliches Erfassen von Verlusten

Zum 31. Dezember 2017 reduzierte sich aus Sicht der Gewinn- und Verlustrechnung die Summe aller Verluste aus operationellen Risiken um 2,5 Mrd € oder 80 % im Vergleich zum Jahresende 2016. Der Rückgang ist hauptsächlich in den Verlustkategorien „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ sowie „Interner Betrug“ aufgrund erzielter Einigungen und höherer Rückstellungen für laufende Rechtsstreitigkeiten in 2018 begründet.

Operationelle Verluste pro Verlustkategorie, aufgetreten im Zeitraum 2017 (2012–2016)<sup>1</sup>

Anzahl operationeller Verluste (nach Verlusteintrittsdatum)

Verteilung operationeller Verluste (nach Buchungsdatum)



<sup>1</sup> Prozentangabe in Klammern entspricht der Anzahl der Verluste beziehungsweise Summe der gebuchten Verluste im Zeitraum 2012–2016. Verlustanzahl und –betrag können sich nachträglich verändern.

Das oben links gezeigte Diagramm „Anzahl operationeller Verluste“ fasst die eingetretenen operationellen Verluste zusammen, die im Jahr 2017 eintraten gegenüber den eingetretenen Verlusten des Zeitraums 2012 bis 2016, basierend auf der Periode in der ein Verlustereignis zum ersten Mal auftrat. Ein Verlust, der zum Beispiel in 2010 eingetreten ist und zu einer Buchung eines OR-Verlusts in 2017 führte, würde in der Grafik „Anzahl operationeller Verluste“ fehlen, aber in der Grafik „Verteilung operationeller Verluste“ enthalten sein.

Bei der Betrachtung der Verlustfrequenz trat die Verlustkategorie „Externer Betrug“ mit einem Anteil von 48 % aller Verluste hervor. Die Verlustkategorie „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ hat einen Anteil von 40 % und wird gefolgt von der Verlustkategorie „Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement“ mit 9 %. Die Summe der verbleibenden Verlustkategorien („Sonstiges“) ist mit 2 % konstant. Die Verlustkategorie „Interner Betrug“ trägt mit einem Anteil von 1 % zu der Verlustfrequenz bei.

In der Grafik oben rechts wird die Verteilung der Verluste aus operationellen Risiken (Gewinn- und Verlustsicht) des Jahres 2017 gegenüber denen, die in den letzten fünf Jahren gebucht wurden, dargestellt. Die Verlustkategorie „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ hat mit 50 % den größten Anteil an der Gesamtsumme aller Verluste und reflektiert die Häufung von Rechtsstreitigkeiten, Untersuchungen und Durchsetzungsmaßnahmen. „Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement“ stellt mit 36 % den zweitgrößten Anteil dar. Dies ist durch ein größeres Einzelereignis aus 2017 begründet. Die absolute Steigerung in dieser Verlustkategorie ist gering, die relative Steigerung ist groß, da die Gesamtbasis der Verluste gesunken ist. Die Verlustkategorien „Interner Betrug“ (6 %), „Sonstiges“ (5 %) und „Externer Betrug“ (2 %) sind verglichen zu den anderen Verlustkategorien von geringerer Bedeutung.

## Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos

### Refinanzierung und Kapitalmarktemissionen

Die Kreditmärkte in 2017 waren beeinflusst von politischer Unsicherheit und dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld. Der fünfjährige Deutsche Bank-CDS wurde in der Spanne zwischen 71 und 166 Basispunkten gehandelt und lag damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedriger. Anfang Januar erreichte der Risikoaufschlag seinen Höchststand und ist seither gesunken. Der CDS notierte zum Jahresende bei 73 Basispunkten, im unteren Bereich der Jahresspanne. Die Aufschläge auf unsere Anleihen wiesen ein ähnliches Verhalten auf. Unsere Euro-Benchmarkanleihe mit einem Coupon von 1,5 %, die im Januar 2022 fällig wird, wurde zum Beispiel in der Spanne zwischen 43 und 150 Basispunkten gehandelt und schloss das Jahr am niedrigeren Ende dieser Spanne bei 49 Basispunkten.

Unser Refinanzierungsplan für 2017 in Höhe von bis zu 25 Mrd €, der Eigenemissionen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr umfasst, wurde erfüllt und wir haben das Jahr 2017 mit einem Refinanzierungsvolumen von 24,8 Mrd € beendet. Die Refinanzierung verteilte sich hauptsächlich auf die folgenden Finanzierungsquellen: Emission unbesicherter senior plain vanilla Anleihen, einschließlich Benchmarks (14,7 Mrd €), nachrangiger (Tier 2) Benchmarkanleihen (0,8 Mrd €), besicherter Anleihen (1,1 Mrd €) und andere strukturierte unbesicherte Anleihen (8,2 Mrd €). Das Gesamtemissionsvolumen von 24,8 Mrd € wurde in Euro (9,2 Mrd €), US-Dollar (13,2 Mrd €), Britische Pfund (0,9 Mrd €) und andere Währungen (1,5 Mrd €) emittiert. Zusätzlich zu den direkten Emissionen nutzen wir langfristige Währungsswaps, um unseren Refinanzierungsbedarf außerhalb des Euro zu steuern. Unsere Investorenbasis der Emissionen in 2017 umfasst Privatkunden (29 %), Banken (6 %), Vermögensverwalter und Pensionsfonds (38 %), Versicherungen (8 %) und andere institutionelle Investoren (19 %). Aus geografischer Sicht teilte sich die Investorenbasis auf Deutschland (21 %), das restliche Europa (28 %), die USA (31 %), die Region Asien/Pazifik (16 %) und andere Länder (3 %) auf. Von unseren zum 31. Dezember 2017 ausstehenden Kapitalmarktemissionen wurden etwa 93 % auf unbesicherter Basis emittiert.

Der durchschnittliche Risikoaufschlag für unsere Emissionen über dem 3-Monats Euribor (alle nicht-Euro Refinanzierungsaufschläge wurden auf den 3-Monats Euribor zurückbasiert) betrug für das gesamte Jahr 71 Basispunkte und war somit im Vergleich zu letztem Jahr mit 129 Basispunkten deutlich niedriger. Die durchschnittliche Laufzeit betrug 6,7 Jahre. Unsere Emissionsaktivitäten waren im ersten Halbjahr leicht höher. In den einzelnen Quartalen haben wir die folgenden Volumina emittiert: Q1: 8,5 Mrd €, Q2: 4,8 Mrd €, Q3: 6,0 Mrd € und Q4: 5,5 Mrd €.

Für 2018 haben wir einen Refinanzierungsplan von 30 Mrd €. Wir planen, diesen über die oben genannten Quellen zu erfüllen, ohne dabei von einer Quelle übermäßig abhängig zu sein. Des Weiteren planen wir einen Teil dieser Refinanzierung in US-Dollar aufzunehmen und Währungsswaps abzuschließen, um den verbleibenden Finanzierungsbedarf abzudecken. Unsere gesamten Kapitalmarktfälligkeiten, ohne rechtlich ausübare Kaufoptionen, belaufen sich 2018 auf rund 16 Mrd €.

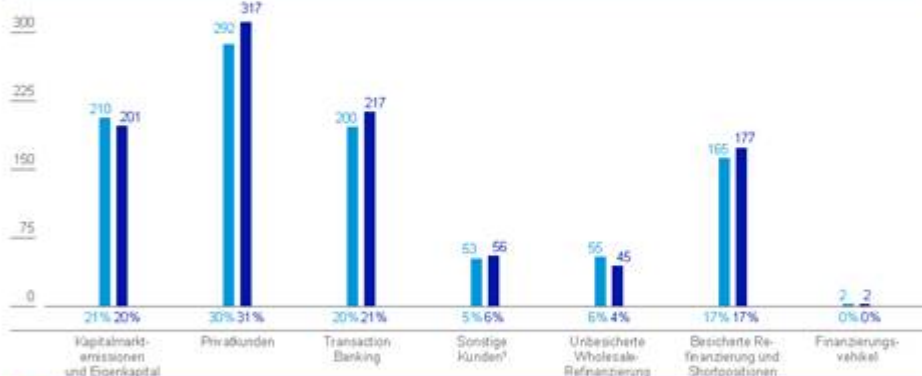
### Diversifizierung der Finanzierungsmittel

Im Laufe von 2017 stieg unser Gesamtrefinanzierungsvolumen um 38,0 Mrd € von 976,8 Mrd € zum 31. Dezember 2016 auf 1.014,8 Mrd € zum 31. Dezember 2017. Dies ist vor allem auf gestiegene Einlagen von Privatkunden in Höhe von 24,9 Mrd € (8,5 %), gestiegene Transaktionsbankeinlagen in Höhe von 16,5 Mrd € (8,3 %), gestiegene besicherte Refinanzierungen und Shortpositionen um 11,8 Mrd € (7,1 %) und gestiegene sonstige Kundeneinlagen um 3,5 Mrd € (6,6 %) zurückzuführen. Der Gesamtanstieg wird durch den Rückgang der unbesicherten Wholesale-Finanzierungen um 9,7 Mrd € (17,6 %) und des Kapitalmarkt- und Eigenkapitalvolumens um 8,9 Mrd € (4,2 %) leicht kompensiert.

Der Gesamtanteil der stabilsten Refinanzierungsquellen (bestehend aus Kapitalmarktemissionen und Eigenkapital, Privatkunden und Transaktionsbankkunden) blieb mit 72 % konstant.

Zusammensetzung externer Finanzierungsquellen

in Mrd €



■ Am 31. Dezember 2016: gesamt 976,8 Mrd €  
■ Am 31. Dezember 2017: gesamt 1.014,8 Mrd €

<sup>1</sup> „Sonstige Kunden“ enthält freihändische, sich selbst finanzierende Strukturen (zum Beispiel X-Markets), Margen/Barguthaben aus dem Prime-Brokerage-Geschäft (netto). Hinweis: Abgleich zur Bilanzsumme: Derivate und Abwicklungssalden 389,4 Mrd € (503,6 Mrd €), Aufrechnungseffekte für Margin- und Prime-Brokerage-Barsalden (auf Nettobasis) 59,2 Mrd € (67,9 Mrd €), sonstige nicht der Refinanzierung dienende Verbindlichkeiten 21,3 Mrd € (42,3 Mrd €), jeweils zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016; Beträge können aufgrund von Rundungen Summenabweichungen ergeben.

Fälligkeiten von unbesicherter Wholesale-Refinanzierung, ABCP und Kapitalmarkt-emissionen<sup>1</sup>

31.12.2017

| in Mio €  | Nicht mehr als 1 Monat | Mehr als 1 Monat, aber nicht mehr als 3 Monate | Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 6 Monate | Mehr als 6 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr | Zwischen-summe weniger als 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre | Insgesamt      |
|---|------------------------|--|---|---|-----------------------------------|--|------------------|----------------|
| Einlagen von Banken                                     | 9.709                  | 3.477  | 2.196   | 1.172   | 16.554                            | 721  | 54               | 17.330         |
| Einlagen von sonstigen Wholesale-Kunden                 | 3.451                  | 5.884  | 4.112   | 3.974   | 17.421                            | 483  | 525              | 18.429         |
| CDs und CP  | 1.579                  | 2.585  | 2.381   | 2.873   | 9.427                             | 6  | 82               | 9.516          |
| ABCP  | 0                      | 0  | 0   | 0   | 0                                 | 0  | 0                | 0              |
| Vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten               | 405                    | 4.038  | 3.231   | 3.288   | 10.961                            | 16.009                                       | 44.399           | 71.368         |
| Vorrangige unbesicherte strukturierte Verbindlichkeiten | 345                    | 868  | 1.654   | 2.952   | 5.818                             | 3.044  | 16.893           | 25.756         |
| Besicherte Schuldverschreibungen                        | 90                     | 194  | 1.711   | 737   | 2.731                             | 2.190  | 17.248           | 22.169         |
| Nachrangige Verbindlichkeiten                           | 50                     | 234  | 5.265   | 700   | 6.250                             | 135  | 11.694           | 18.079         |
| Sonstige  | 4                      | 0  | 0   | 0   | 4                                 | 0  | 0                | 4              |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>15.632</b>          | <b>17.269</b>                                  | <b>20.550</b>                                   | <b>15.695</b>                                 | <b>69.167</b>                     | <b>22.588</b>                                | <b>90.895</b>    | <b>182.650</b> |
| davon:  |                        |  |   |   |                                   |  |                  |                |
| Besichert   | 90                     | 194  | 1.711   | 737   | 2.731                             | 2.190  | 17.248           | 22.169         |
| Unbesichert   | 15.542                 | 17.075   | 18.840  | 14.958  | 66.436                            | 20.398                                       | 73.647           | 160.481        |

<sup>1</sup> Beinhaltet zusätzliche AT1-Anleihen, die als zusätzliche Eigenkapitalbestandteile in der Bilanz ausgewiesen werden. Verbindlichkeiten mit Kündigungsrechten werden mit ihrem rechtlich frühestmöglichen Kündigungstermin eingeteilt. Über die Eintrittswahrscheinlichkeit einer derartigen Kündigung werden keine Annahmen getroffen.

Das Gesamtvolumen der innerhalb eines Jahres fällig werdenden unbesicherten Wholesale-Verbindlichkeiten, ABCP und Kapitalmarkt-emissionen in Höhe von 69 Mrd € zum 31. Dezember 2017 sollte im Zusammenhang mit unseren gesamten Liquiditätsreserven von 280 Mrd € betrachtet werden.



|  | 31.12.2016                   |  |   |   |   |  |                     |                |
|--|------------------------------|--|---|---|---|--|---------------------|----------------|
| in Mio €   | Nicht<br>mehr als<br>1 Monat | Mehr als<br>1 Monat,<br>aber nicht<br>mehr als<br>3 Monate | Mehr als<br>3 Monate,<br>aber nicht<br>mehr als<br>6 Monate | Mehr als<br>6 Monate,<br>aber nicht<br>mehr als<br>1 Jahr | Zwischen-<br>summe<br>weniger als<br>1 Jahr | Mehr als<br>1 Jahr,<br>aber nicht<br>mehr als<br>2 Jahre | Mehr als<br>2 Jahre | Insgesamt      |
| Einlagen von Banken                                    | 15.626                       | 5.294  | 6.961   | 1.588   | 29.469                                      | 40   | 659                 | 30.168         |
| Einlagen von sonstigen                                 |                              |  |   |   |   |  |                     |                |
| Wholesale-Kunden                                       | 4.164                        | 5.712  | 3.992   | 4.111   | 17.979                                      | 703  | 422                 | 19.104         |
| CDs und CP   | 1.117                        | 1.379  | 1.973   | 1.060   | 5.529                                       | 4  | 1                   | 5.534          |
| ABCP   | 0                            | 0  | 0   | 0   | 0   | 0  | 0                   | 0              |
| Vorangige unbesicherte Verbindlichkeiten               | 626                          | 4.111  | 4.735   | 11.825  | 21.296                                      | 6.085  | 49.993              | 79.374         |
| Vorangige unbesicherte strukturierte Verbindlichkeiten | 430                          | 696  | 858   | 1.715   | 3.698                                       | 3.578  | 20.217              | 27.494         |
| Besicherte Schuldverschreibungen                       | 0                            | 482  | 678   | 1.284   | 2.445                                       | 2.718  | 18.601              | 23.764         |
| Nachrangige Verbindlichkeiten                          | 0                            | 8  | 1.576   | 972   | 2.556                                       | 4.620  | 11.712              | 18.887         |
| Sonstige   | 0                            | 0  | 0   | 0   | 0   | 0  | 0                   | 0              |
| <b>Insgesamt</b>                                       | <b>21.963</b>                | <b>17.682</b>  | <b>20.773</b>   | <b>22.555</b>   | <b>82.973</b>                               | <b>19.749</b>  | <b>101.605</b>      | <b>204.326</b> |
| davon  |                              |  |   |   |   |  |                     |                |
| Besichert  | 0                            | 482  | 678   | 1.284   | 2.445                                       | 2.718  | 18.601              | 23.764         |
| Unbesichert  | 21.963                       | 17.199   | 20.094  | 21.271  | 80.528                                      | 17.031   | 83.004              | 180.563        |

Die folgende Tabelle zeigt den Währungsauftritt unserer kurzfristigen unbesicherten Wholesale-Refinanzierungen, unserer ABCP-Refinanzierung und unserer Kapitalmarktmissionen.

Währungsauftritt der unbesicherten Wholesale-Refinanzierung, ABCP und der Kapitalmarktmissionen

| in Mio €   | 31.12.2017    |               |              |                      |                | 31.12.2016     |               |              |                      |                |
|--|---------------|---------------|--------------|----------------------|----------------|----------------|---------------|--------------|----------------------|----------------|
|  | in EUR        | in USD        | in GBP       | in anderen Währungen | Insgesamt      | in EUR         | in USD        | in GBP       | in anderen Währungen | Insgesamt      |
| Einlagen von Banken                                    | 2.310         | 11.096        | 2.423        | 1.502                | 17.330         | 3.554          | 22.122        | 3.649        | 843                  | 30.168         |
| Einlagen von sonstigen                                 |               |               |              |                      |                |                |               |              |                      |                |
| Wholesale-Kunden                                       | 14.109        | 3.743         | 233          | 344                  | 18.429         | 15.396         | 2.964         | 541          | 203                  | 19.104         |
| CDs und CP   | 6.401         | 1.942         | 310          | 863                  | 9.516          | 4.456          | 259           | 259          | 560                  | 5.534          |
| ABCP   | 0             | 0             | 0            | 0                    | 0              | 0              | 0             | 0            | 0                    | 0              |
| Vorangige unbesicherte Verbindlichkeiten               | 36.407        | 27.482        | 864          | 6.616                | 71.368         | 39.510         | 33.504        | 8            | 6.352                | 79.374         |
| Vorangige unbesicherte strukturierte Verbindlichkeiten | 9.937         | 12.301        | 31           | 3.487                | 25.756         | 11.037         | 12.697        | 133          | 3.626                | 27.494         |
| Besicherte Schuldverschreibungen                       | 22.142        | 25            | 0            | 2                    | 22.169         | 23.745         | 16            | 0            | 2                    | 23.764         |
| Nachrangige Verbindlichkeiten                          | 7.940         | 8.960         | 801          | 378                  | 18.079         | 8.540          | 9.196         | 799          | 353                  | 18.887         |
| Sonstige   | 0             | 4             | 0            | 0                    | 4              | 0              | 0             | 0            | 0                    | 0              |
| <b>Insgesamt</b>                                       | <b>59.245</b> | <b>65.552</b> | <b>4.662</b> | <b>13.192</b>        | <b>182.650</b> | <b>106.239</b> | <b>80.758</b> | <b>5.390</b> | <b>11.940</b>        | <b>204.326</b> |
| davon  |               |               |              |                      |                |                |               |              |                      |                |
| Besichert  | 22.142        | 25            | 0            | 2                    | 22.169         | 23.745         | 16            | 0            | 2                    | 23.764         |
| Unbesichert  | 77.103        | 65.527        | 4.662        | 13.190               | 160.481        | 82.494         | 80.742        | 5.390        | 11.938               | 180.563        |

## Liquiditätsreserven

Zusammenfassung unserer Liquiditätsreserven nach Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) und Tochtergesellschaften

| in Mrd €  | 31.12.2017 |                 | 31.12.2016 |                 |
|---|------------|-----------------|------------|-----------------|
|   | Buchwert   | Liquiditätswert | Buchwert   | Liquiditätswert |
| Verfügbare Barsalden und Äquivalente (vorwiegend bei Zentralbanken)   | 222        | 222             | 178        | 178             |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)   | 189        | 189             | 136        | 136             |
| Tochtergesellschaften   | 33         | 33              | 42         | 42              |
| Hochliquide Wertpapiere (enthält Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen) | 39         | 37              | 27         | 25              |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)   | 24         | 23              | 25         | 24              |
| Tochtergesellschaften   | 15         | 15              | 2          | 1               |
| Sonstige unbelastete zentralbankfähige Wertpapiere  | 19         | 13              | 14         | 9               |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)   | 11         | 8               | 9          | 6               |
| Tochtergesellschaften   | 8          | 5               | 5          | 3               |
| <b>Gesamte Liquiditätsreserven</b>  | <b>280</b> | <b>272</b>      | <b>219</b> | <b>212</b>      |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)   | 223        | 219             | 171        | 166             |
| Tochtergesellschaften   | 56         | 53              | 48         | 46              |

Am 31. Dezember 2017 beliefen sich unsere Liquiditätsreserven auf 280 Mrd € im Vergleich zu 219 Mrd € am 31. Dezember 2016. Der Anstieg um 61 Mrd. € setzte sich zusammen aus einem Anstieg der liquiden Mittel um 44 Mrd. €, einem Anstieg der hochliquiden Wertpapiere um 12 Mrd. € und einem Anstieg der sonstigen unbelasteten Wertpapiere um 5 Mrd. €. Die Entwicklung wurde maßgeblich durch ein stetiges Wachstum stabiler Refinanzierungsquellen, sowie durch die Anpassung interner und regulatorischer Liquiditätsmodelle getrieben, die zu einem Anstieg der Anforderungen der Liquiditätspuffer führten. Unsere Liquiditätsreserven betragen im Berichtsjahr durchschnittlich 269,3 Mrd € gegenüber 212,4 Mrd € in 2016. Die obige Tabelle zeigt den Buchwert für den Marktwert unserer Liquiditätsreserven, während der Liquiditätswert unsere Schätzung des Werts widerspiegelt, der vor allem durch besicherte Refinanzierungen erzielt werden könnte. Dabei werden die Entwicklungen an den Märkten für besicherte Refinanzierungen in Stressperioden berücksichtigt.

Der Liquiditätswert (gewichtet) unserer Liquiditätsreserven von 272 Mrd € übersteigt den Liquiditätswert (gewichtet) unserer liquiden Vermögenswerte mit hoher Bonität (High Quality Liquid Assets - HQLA) von 247 Mrd €. Die Hauptursache für diesen Unterschied liegt darin, dass die Liquiditätsreserven die notenbankfähigen, aber ansonsten weniger liquiden Wertpapiere (z. B. gehandelte Kredite, andere Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Qualität und ABS) umfassen, die nicht in der HQLA erfasst werden. Darüber hinaus umfasst HQLA wichtige Indizes, nicht jedoch bei Zentralbanken deponierte Barguthaben zur Erfüllung der Mindestanforderungen an Barmittel, sowie Barguthaben bei Nicht-EU-Zentralbanken mit einem Rating unter AA-, die im LCR, aber nicht im Rahmen des HQLA enthalten sind.

## Mindestliquiditätsquote

Die am 8. März 2017 (EBA/GL/2017/01) veröffentlichte endgültige EBA-Richtlinie über die Offenlegung der Mindestliquiditätsquote verlangt von uns, dass wir den Durchschnitt der Monatsbeobachtungen über zwölf Monate vor dem Ende eines jeden Quartals anstelle des Jahresendwertes offen legen. Daher wird sich die in diesem Jahr veröffentlichte Mindestliquiditätsquote für 2016 geringfügig von der im Vorjahr ausgewiesenen Mindestliquiditätsquote unterscheiden. Als Referenz haben wir zusätzlich die Jahresendwerte unten im Text aufgenommen.

Unsere gewichtete durchschnittliche Mindestliquiditätsquote von 144 % (Zwölfmonatsdurchschnitt) wurde in Übereinstimmung mit der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 der Kommission und den EBA-Richtlinien zur Offenlegung der Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio) berechnet, um die Offenlegung des Liquiditätsrisikomanagements gemäß Artikel 435 CRR zu ergänzen. Aufgrund von Änderungen der Berechnungsmethode im Oktober 2016, enthält die gewichtete durchschnittliche LCR von 121 % im Dezember 2016 drei Datenpunkte (Oktober - Dezember 2016), während der LCR-Wert im Dezember 2017 12 Datenpunkte (Januar-Dezember 2017) umfasst.

Der Jahresendwert der LCR zum 31. Dezember 2017 beträgt 140 % gegenüber 128 % zum 31. Dezember 2016.

Komponenten der Mindestliquiditätsquote

| in Mrd €<br>(sofern nicht anders angegeben)                                  | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|--|--|--|
|  | bereinigter<br>Gesamtwert<br>(gewichtet)<br>(Durchschnitt) | bereinigter<br>Gesamtwert<br>(gewichtet)<br>(Durchschnitt) |
| Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte | 12   | 3  |
| Liquiditätspuffer  | 247  | 191  |
| Gesamtnettomittelabfluss   | 172  | 158  |
| Liquiditätsdeckungsquote (LCR) in %  | 144 %  | 121 %  |

## Management des Refinanzierungsrisikos

### Strukturelle Refinanzierung

Die Funding Matrix (die über alle Währungen aggregierte, die U.S. Dollar und die GBP Funding Matrix) waren innerhalb der entsprechenden Risikotoleranzen per Jahresende 2017 sowie 2016.

### Stresstests und Szenarioanalysen

Im Jahr 2017 lag unsere gestresste Netto-Liquiditätsposition weiterhin deutlich über dem Risikoappetit und schloss 2017 mit einem Überschuss von 33 Mrd. € ab.

#### Weltweite tägliche Stresstestergebnisse über alle Währungen

| in Mrd. €   | 31.12.2017                       |                                  |   | 31.12.2016                       |                                  |   |
|---|----------------------------------|----------------------------------|---|----------------------------------|----------------------------------|---|
|   | Finanzierungs-lücke <sup>1</sup> | Position-schließung <sup>2</sup> | Netto-Liquiditäts-position <sup>3</sup> | Finanzierungs-lücke <sup>1</sup> | Position-schließung <sup>2</sup> | Netto-Liquiditäts-position <sup>3</sup> |
| Systemisches Marktisiko   | 121                              | 284                              | 163                                     | 64                               | 204                              | 141                                     |
| Emerging Markets  | 28                               | 228                              | 200                                     | 10                               | 190                              | 180                                     |
| Verschlechterung der Bonitäts-einstufung um eine Stufe (Deutsche Bank-spezifisch) | 79                               | 252                              | 173                                     | 43                               | 195                              | 152                                     |
| Starke Verschlechterung der Bonitäts-einstufung (Deutsche Bank-spezifisch)        | 287                              | 331                              | 43                                      | 178                              | 224                              | 46                                      |
| Kombiniert <sup>4</sup>   | 318                              | 351                              | 33                                      | 206                              | 242                              | 36                                      |

<sup>1</sup> Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

<sup>2</sup> Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere Gegensteuerungsmaßnahmen

<sup>3</sup> Das Szenario 2017 zeigt die niedrigste Netto-Liquiditätsposition über den Streszeitraum, während 2016 die Netto-Liquiditätsposition am Ende des Streszeitraums darstellt

<sup>4</sup> Kombiniertes Effekte aus systemischen Marktstrahlen und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

#### Weltweite tägliche EUR Stresstest-Ergebnisse<sup>5</sup>

| in €                    | 31.12.2017                       |                                  |   | 31.12.2016                       |                                  |   |
|-------------------------|----------------------------------|----------------------------------|---|----------------------------------|----------------------------------|---|
|                         | Finanzierungs-lücke <sup>1</sup> | Position-schließung <sup>2</sup> | Netto-Liquiditäts-position <sup>3</sup> | Finanzierungs-lücke <sup>1</sup> | Position-schließung <sup>2</sup> | Netto-Liquiditäts-position <sup>3</sup> |
| Kombiniert <sup>4</sup> | 157                              | 172                              | 15                                      | -                                | -                                | -                                       |

<sup>1</sup> Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

<sup>2</sup> Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere Gegensteuerungsmaßnahmen

<sup>3</sup> Das Szenario 2017 zeigt die niedrigste Netto-Liquiditätsposition über den Streszeitraum

<sup>4</sup> Kombiniertes Effekte aus systemischen Marktstrahlen und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

<sup>5</sup> Der Euro Stresstest wurde 2017 implementiert, daher kein Vergleich mit 2016 möglich

#### Weltweite tägliche US-Dollar Stresstest-Ergebnisse

| in Mrd. \$              | 31.12.2017                       |                                  |   | 31.12.2016                       |                                  |   |
|-------------------------|----------------------------------|----------------------------------|---|----------------------------------|----------------------------------|---|
|                         | Finanzierungs-lücke <sup>1</sup> | Position-schließung <sup>2</sup> | Netto-Liquiditäts-position <sup>3</sup> | Finanzierungs-lücke <sup>1</sup> | Position-schließung <sup>2</sup> | Netto-Liquiditäts-position <sup>3</sup> |
| Kombiniert <sup>4</sup> | 114                              | 127                              | 13                                      | 94                               | 164                              | 69                                      |

<sup>1</sup> Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

<sup>2</sup> Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere Gegensteuerungsmaßnahmen

<sup>3</sup> Das Szenario 2017 zeigt die niedrigste Netto-Liquiditätsposition über den Streszeitraum, während 2016 die Netto-Liquiditätsposition am Ende des Streszeitraums darstellt

<sup>4</sup> Kombiniertes Effekte aus systemischen Marktstrahlen und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

#### Weltweite tägliche GBP Stresstest-Ergebnisse

| in Mrd. £               | 31.12.2017                       |                                  |   | 31.12.2016          |                     |                            |
|-------------------------|----------------------------------|----------------------------------|---|---------------------|---------------------|----------------------------|
|                         | Finanzierungs-lücke <sup>1</sup> | Position-schließung <sup>2</sup> | Netto-Liquiditäts-position <sup>3</sup> | Finanzierungs-lücke | Position-schließung | Netto-Liquiditäts-position |
| Kombiniert <sup>4</sup> | 14                               | 18                               | 4                                       | 10                  | 20                  | 10                         |

<sup>1</sup> Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

<sup>2</sup> Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere Gegensteuerungsmaßnahmen

<sup>3</sup> Das Szenario 2017 zeigt die niedrigste Netto-Liquiditätsposition über den Streszeitraum, während 2016 die Netto-Liquiditätsposition am Ende des Streszeitraums darstellt

<sup>4</sup> Kombiniertes Effekte aus systemischen Marktstrahlen und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

Die untere Tabelle zeigt die zusätzlichen Sicherheiten in allen Währungen, die im Falle einer Herabstufung unserer Bonitäts-einstufung um eine oder zwei Stufen durch Ratingagenturen benötigt werden.

## Zusätzliche vertragliche Verpflichtungen

| in Mio €  | 31.12.2017                                  |  | 31.12.2016                                  |  |
|---|---|--|---|--|
|   | Einstufige Ver-<br>sicherung<br>der Bonität | Zweistufige Ver-<br>sicherung<br>der Bonität | Einstufige Ver-<br>sicherung<br>der Bonität | Zweistufige Ver-<br>sicherung<br>der Bonität |
| Vertragliche derivative Abflüsse und Nachschusforderungen | 1.024                                       | 1.577  | 1.470                                       | 1.982  |
| Andere vertragliche Abflüsse und Nachschusforderungen     | 317   | 1.459  | 317   | 1.459  |

## Belastung von Vermögenswerten

Dieser Abschnitt bezieht sich auf belastete Vermögenswerte innerhalb der Institutsgruppe, konsolidiert für aufsichtsrechtliche Zwecke gemäß dem deutschen Kreditwesengesetz. Nicht eingeschlossen sind damit Versicherungsunternehmen oder Unternehmen außerhalb des Finanzsektors. Die von Tochterunternehmen des Versicherungsgewerbes als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte sind Bestandteil der Anhangangabe 22 „Als Sicherheiten verpfändete und erhaltene Vermögenswerte“ des Konzernabschlusses. Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte, gehalten, um Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern erfüllen zu können, sind Bestandteil der Anhangangabe 40 „Informationen zu Tochtergesellschaften“ des Konzernabschlusses.

Belastete Vermögenswerte sind hauptsächlich die bilanziellen und außerbilanziellen Vermögenswerte, die bei der besicherten Refinanzierung, Sicherheiten-Swaps und sonstigen besicherten Verbindlichkeiten als Sicherheit verpfändet werden. Darüber hinaus berücksichtigen wir, in Übereinstimmung mit den technischen Standards der EBA zum regulatorischen Berichtswesen von belasteten Vermögenswerten, Vermögenswerte, die über Abrechnungssysteme platziert sind, einschließlich leistungsgestörter Mittel und Sicherheitenleistungen (Initial Margin), sowie andere als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte, die nicht frei abgerufen werden können, wie vorgeschriebene Mindestreserven bei Zentralbanken, als belastete Vermögenswerte. Nach EBA-Richtlinien auch als belastet einbezogen sind Forderungen aus derivativen Ausgleichszahlungen.

Sofort verfügbare Vermögenswerte sind unbelastete und frei übertragbare bilanzielle und außerbilanzielle Positionen, die nicht auf andere Weise belastet sind und die in uneingeschränkt übertragbarer Form vorliegen. Bis auf Forderungen aus Wertpapierleihe, aus Wertpapierpensionsgeschäften und positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden alle unbelasteten, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, finanziellen Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Investitionen als sofort verfügbar angesehen.

Der sofort verfügbare Wert entspricht dem aktuell bilanzierten Buchwert und nicht einem gestressten Liquiditätswert (siehe „Liquiditätsreserven“-Abschnitt mit einer Analyse unbelasteter liquider Vermögenswerte, die in einem Liquiditätsstressszenario verfügbar sind). Sonstige unbelastete Vermögenswerte sind bilanzielle und außerbilanzielle Positionen, die nicht als Sicherheit für besicherte Refinanzierung oder andere besicherte Schuldverschreibungen gehalten werden oder die auf andere Weise als nicht verfügbar angesehen werden. In dieser Kategorie enthalten sind Forderungen aus Wertpapierleihen sowie aus Wertpapierpensionsgeschäften und positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten. In ähnlicher Weise werden Kredite und sonstige Forderungen an Kunden nur dann als sofort verfügbar angesehen, sofern diese in einer standardisierten, übertragbaren Form vorliegen und noch nicht genutzt wurden, um Finanzierungsmittel zu generieren. Dies stellt einen konservativen Ansatz dar, da ein Teil dieser Kredite, die momentan unter Sonstige gezeigt werden, in ein Format gebracht werden könnte, das es uns ermöglichen würde, Finanzierungsmittel zu generieren.

## Belastete und unbelastete Vermögenswerte

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)                                  | 31.12.2017          |                                  |                            |            |
|--|---------------------|----------------------------------|----------------------------|------------|
|  | Vermögens-<br>werte | Belastete<br>Vermögens-<br>werte | Unbelastete Vermögenswerte |            |
|  |                     |                                  | Sofort<br>verfügbar        | Sonstige   |
| Schuldzettel   | 148                 | 65                               | 84                         | 0          |
| Aktiveninstrumente   | 86                  | 63                               | 23                         | 0          |
| Sonstige Aktiva  |                     |                                  |                            |            |
| Barreserve und verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten                    | 234                 | 11                               | 223                        | 0          |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften <sup>1</sup> | 27                  | 0                                | 0                          | 27         |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte <sup>2</sup> |                     |                                  |                            |            |
| Handelsaktiva  | 11                  | 0                                | 11                         | 0          |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                       | 363                 | 0                                | 0                          | 363        |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften <sup>1</sup> | 78                  | 0                                | 0                          | 78         |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte     | 5                   | 0                                | 5                          | 0          |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte <sup>2</sup>           | 3                   | 0                                | 3                          | 0          |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft   | 417                 | 70                               | 15                         | 332        |
| Sonstige Aktiva  | 108                 | 42                               | 0                          | 66         |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>1.480</b>        | <b>251</b>                       | <b>363</b>                 | <b>866</b> |

<sup>1</sup> Forderungen aus Wertpapierleihe und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo) werden alle unter Unbelastete Vermögenswerte, Sonstige gezeigt. Die Verwendung der zugrunde liegenden Sicherheiten ist gesondert in der Tabelle der außerbilanziellen Vermögenswerte unten erfasst.

<sup>2</sup> Enthält keine Schuldzettel oder Aktiveninstrumente (oben gesondert ausgewiesen).





Fälligkeitsanalyse der Vermögensgegenstände nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2017

| in Mio €  | Täglich                                      | Bis    | Mehr als | Mehr als | Mehr als | Mehr als | Mehr als | Mehr als | Mehr als | Insgesamt |
|---|--|--------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|
|   | Bilg (inkl. Kündigungsmöglichkeit von 1 Tag) |        |          |          |          |          |          |          |          |           |
| Bareserven und Zentralbankerlagen   | 222.082                                      | 1.173  | 108      | 94       | 29       | 2.053    | 118      | 0        | 0        | 225.655   |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 4.737  | 2.813  | 305      | 215      | 118      | 696      | 122      | 0        | 483      | 9.265     |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankerlagen   | 0  | 0      | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0         |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo)   | 29   | 4.625  | 1.220    | 1.277    | 1.448    | 817      | 581      | 89       | 105      | 9.971     |
| Mit Kreditinstituten  | 21   | 3.758  | 585      | 735      | 1.400    | 443      | 488      | 0        | 0        | 7.409     |
| Mit Kunden  | 8  | 867    | 635      | 542      | 48       | 175      | 94       | 89       | 105      | 2.562     |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 15.788                                       | 553    | 49       | 0        | 323      | 0        | 22       | 0        | 0        | 16.732    |
| Mit Kreditinstituten  | 1.899  | 293    | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 2.172     |
| Mit Kunden  | 13.889                                       | 270    | 49       | 0        | 323      | 0        | 22       | 0        | 0        | 14.560    |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände – Handel                                | 565.632                                      | 40.074 | 14.269   | 1.914    | 731      | 455      | 1.605    | 3.047    | 9.043    | 636.970   |
| Handelsaktiva   | 194.861                                      | 0      | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 194.861   |
| Festverzinsliche Wertpapiere und Kredite  | 98.140                                       | 0      | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 98.140    |
| Aktien und andere Wertpapiere mit variablen Erträgen  | 85.932                                       | 0      | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 85.932    |
| Sonstige Handelsaktiva  | 500  | 0      | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 500       |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten  | 361.032                                      | 0      | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 361.032   |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte  | 19.938                                       | 40.074 | 14.269   | 1.914    | 731      | 455      | 1.605    | 3.047    | 9.043    | 91.276    |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo)   | 5.364  | 36.195 | 12.160   | 1.115    | 662      | 125      | 1.066    | 903      | 253      | 57.643    |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 14.540                                       | 3.786  | 1.928    | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 20.254    |
| Festverzinsliche Wertpapiere und Kredite  | 34   | 93     | 182      | 799      | 68       | 17       | 720      | 2.144    | 8.216    | 12.273    |
| Aktien und andere Wertpapiere mit variablen Erträgen  | 0  | 0      | 0        | 0        | 0        | 132      | 20       | 0        | 573      | 725       |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte                                 | 0  | 0      | 0        | 0        | 0        | 181      | 0        | 0        | 1        | 182       |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen | 0  | 40     | 191      | 36       | 139      | 9        | 119      | 1.029    | 1.601    | 3.153     |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Finanzaktiva   | 47   | 1.175  | 1.257    | 2.934    | 1.728    | 2.742    | 5.489    | 15.438   | 18.808   | 49.397    |
| Festverzinsliche Wertpapiere und Kredite  | 24   | 989    | 1.263    | 2.934    | 1.728    | 2.021    | 5.404    | 15.418   | 18.016   | 47.766    |
| Aktien und andere Wertpapiere mit variablen Erträgen  | 23   | 206    | 4        | 0        | 0        | 721      | 84       | 20       | 592      | 1.630     |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 17.334                                       | 27.294 | 27.229   | 17.442   | 9.273    | 14.628   | 27.053   | 62.232   | 199.225  | 401.699   |
| An Kreditinstitute  | 797  | 2.163  | 2.832    | 1.979    | 1.253    | 821      | 1.103    | 870      | 1.230    | 12.838    |
| An Kunden   | 16.546                                       | 25.121 | 24.397   | 15.463   | 8.021    | 13.807   | 25.950   | 61.562   | 197.995  | 388.862   |
| Privatkunden  | 4.291  | 4.725  | 4.645    | 1.632    | 1.721    | 1.313    | 4.720    | 15.216   | 151.445  | 189.712   |
| Unternehmen und sonstige Kunden   | 12.255                                       | 20.395 | 19.752   | 13.831   | 6.300    | 12.493   | 21.230   | 46.346   | 46.548   | 199.149   |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere   | 0  | 0      | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 1.852    | 1.518    | 3.170     |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte   | 85.083                                       | 352    | 179      | 135      | 92       | 143      | 21       | 433      | 74       | 86.513    |
| Summe der Finanzaktiva  | 910.728                                      | 77.899 | 44.804   | 24.037   | 13.878   | 21.343   | 35.290   | 83.920   | 230.838  | 1.442.525 |
| Sonstige Aktiva   | 20.451                                       | 0      | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 11.758   | 32.207    |
| Summe der Aktiva  | 931.178                                      | 77.899 | 44.804   | 24.037   | 13.878   | 21.343   | 35.290   | 83.920   | 242.596  | 1.474.732 |

Fälligkeitsanalyse der Vermögensgegenstände nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2016

| in Mio €   | Täglich<br>fällig (inkl.<br>Kündigungs-<br>frist von<br>1 Tag) | Bis           |               | Mehr als<br>1 Monat<br>bis<br>3 Monate | Mehr als<br>3 Monate<br>bis<br>6 Monate | Mehr als<br>6 Monate<br>bis<br>9 Monate | Mehr als<br>9 Monate<br>bis<br>1 Jahr | Mehr als<br>1 Jahr<br>bis<br>2 Jahre | Mehr als<br>2 Jahre<br>bis<br>5 Jahre | Mehr als<br>5 Jahre | Insgesamt        |
|--|--|---------------|---------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|------------------|
|  | 1 Monat  | 3 Monate      | 6 Monate      | 9 Monate                               | 1 Jahr                                  | 2 Jahre                                 | 5 Jahre                               |                                      |                                       |                     |                  |
| Baresseien und Zentralbankeinlagen   | 177.648  | 539           | 131           | 121                                    | 334                                     | 2.591                                   | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 181.364          |
| Erlagen bei Kreditinstituten<br>(ohne Zentralbanken)   | 5.841  | 3.578         | 596           | 83                                     | 85                                      | 834                                     | 115                                   | 26                                   | 469                                   | 0                   | 11.806           |
| Forderungen aus übertragenen<br>Zentralbankeinlagen  | 0  | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 0                |
| Forderungen aus Wertpapierpen-<br>sionsgeschäften (Reverse<br>Repo)  | 631  | 4.204         | 5.952         | 3.170                                  | 1.368                                   | 532                                     | 449                                   | 15                                   | 67                                    | 0                   | 18.207           |
| ME Kreditinstituten  | 604  | 2.534         | 5.026         | 2.077                                  | 1.217                                   | 481                                     | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 11.918           |
| ME Kunden  | 27   | 1.670         | 826           | 1.093                                  | 152                                     | 71                                      | 449                                   | 15                                   | 67                                    | 0                   | 4.370            |
| Forderungen aus Wertpapierleihen   | 19.548   | 532           | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 20.081           |
| ME Kreditinstituten  | 2.459  | 52            | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 2.511            |
| ME Kunden  | 17.089   | 480           | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 17.570           |
| Zum bezulegenden Zeitwert<br>bewertete finanzielle Vermögenswer-<br>te   |  |               |               |  |   |   |                                       |                                      |                                       |                     |                  |
| - Handel   | 877.696  | 33.314        | 9.577         | 1.752                                  | 778                                     | 1.983                                   | 2.985                                 | 2.803                                | 12.894                                | 0                   | 743.781          |
| Handelsaktiva  | 171.044  | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 171.044          |
| Festverzinsliche Wert-<br>papiere und Kredite  | 94.486   | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 94.486           |
| Aktien und andere<br>Wertpapiere mit<br>variablen Erträgen   | 75.633   | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 75.633           |
| Sonstige Handelsaktiva   | 924  | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 924              |
| Positive Marktwerte aus<br>derivaten   | 485.150  | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 485.150          |
| Finanzinstrumenten   | 485.150  | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 485.150          |
| Zum bezulegenden Zeitwert<br>klassifizierte finanzielle<br>Vermögenswerte  | 21.502   | 33.314        | 9.577         | 1.752                                  | 778                                     | 1.983                                   | 2.985                                 | 2.803                                | 12.894                                | 0                   | 87.587           |
| Forderungen aus<br>Wertpapierpen-<br>sions-<br>geschäften<br>(Reverse Repo)  | 7.154  | 28.691        | 6.810         | 914                                    | 110                                     | 1.256                                   | 995                                   | 608                                  | 866                                   | 0                   | 47.404           |
| Forderungen aus<br>Wertpapierleihen  | 14.227   | 4.561         | 2.348         | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 21.136           |
| Festverzinsliche Wert-<br>papiere und Kredite  | 120  | 63            | 419           | 838                                    | 668                                     | 232                                     | 1.992                                 | 2.195                                | 11.399                                | 0                   | 17.923           |
| Aktien und andere<br>Wertpapiere mit<br>variablen Erträgen   | 0  | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 148                                     | 0                                     | 0                                    | 500                                   | 0                   | 736              |
| Sonstige zum bezulegenden<br>Zeitwert klassifizierte<br>Vermögenswerte   | 1  | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 350                                     | 7                                     | 0                                    | 29                                    | 0                   | 387              |
| Positive Marktwerte aus derivaten<br>Finanzinstrumenten, die die<br>Anforderungen an Sicherungs-<br>geschäfte erfüllen | 0  | 81            | 201           | 39                                     | 52                                      | 30                                      | 257                                   | 1.030                                | 1.846                                 | 0                   | 3.516            |
| Zur Verkuferung verfügbare<br>finanzielle Finanzaktiva   | 471  | 1.154         | 2.344         | 1.031                                  | 1.915                                   | 2.298                                   | 9.210                                 | 18.778                               | 19.020                                | 0                   | 56.228           |
| Festverzinsliche Wertpapiere und<br>Kredite  | 251  | 1.000         | 2.341         | 1.031                                  | 1.915                                   | 1.334                                   | 9.210                                 | 18.733                               | 18.452                                | 0                   | 54.275           |
| Aktien und andere Wertpapiere<br>mit variablen Erträgen  | 219  | 146           | 3             | 0                                      | 0                                       | 964                                     | 0                                     | 45                                   | 575                                   | 0                   | 1.953            |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft   | 19.384   | 23.666        | 26.195        | 29.223                                 | 9.128                                   | 9.107                                   | 29.787                                | 86.393                               | 198.097                               | 0                   | 408.809          |
| An Kreditinstitute   | 937  | 1.979         | 3.043         | 2.425                                  | 650                                     | 641                                     | 1.529                                 | 1.299                                | 775                                   | 0                   | 13.276           |
| An Kunden  | 17.427   | 21.689        | 23.142        | 26.798                                 | 8.477                                   | 8.467                                   | 27.258                                | 85.095                               | 197.292                               | 0                   | 395.533          |
| Privatkunden   | 6.446  | 3.872         | 5.436         | 2.397                                  | 1.620                                   | 2.055                                   | 5.634                                 | 17.450                               | 157.616                               | 0                   | 202.538          |
| Unternehmen und sonstige<br>Kunden   | 10.980   | 17.816        | 17.706        | 24.401                                 | 6.857                                   | 6.412                                   | 21.624                                | 47.635                               | 39.676                                | 0                   | 192.997          |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene<br>Wertpapiere   | 0  | 0             | 0             | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 1.515                                | 1.691                                 | 0                   | 3.206            |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte  | 104.400  | 475           | 1.952         | 221                                    | 340                                     | 135                                     | 59                                    | 671                                  | 2.878                                 | 0                   | 110.131          |
| <b>Summe der Finanzaktiva</b>  | <b>1.004.599</b>   | <b>87.523</b> | <b>45.937</b> | <b>35.640</b>                          | <b>13.878</b>                           | <b>17.510</b>                           | <b>41.870</b>                         | <b>91.221</b>                        | <b>238.931</b>                        | <b>0</b>            | <b>1.565.109</b> |
| <b>Sonstige Aktiva</b>   | <b>23.492</b>  | <b>0</b>      | <b>0</b>      | <b>0</b>                               | <b>0</b>                                | <b>0</b>                                | <b>0</b>                              | <b>0</b>                             | <b>11.944</b>                         | <b>0</b>            | <b>35.437</b>    |
| <b>Summe der Aktiva</b>  | <b>1.028.091</b>   | <b>87.523</b> | <b>45.937</b> | <b>35.640</b>                          | <b>13.878</b>                           | <b>17.510</b>                           | <b>41.870</b>                         | <b>91.221</b>                        | <b>248.875</b>                        | <b>0</b>            | <b>1.598.546</b> |

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fälligkeitsanalyse aller Verbindlichkeiten, basierend auf den Buchwerten, und die früheste rechtlich durchsetzbare Kündigungsmöglichkeit zum 31. Dezember 2017 und 2016.

Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2017

| in Mio €  | Täglich<br>fällig mit<br>Kündi-<br>gungs-<br>frist von | Bis           |                | Mehr als                    | Mehr als                    | Mehr als                  | Mehr als                 | Mehr als                  | Mehr als                  | Mehr als         | Insgesamt |
|---|--|---------------|----------------|-----------------------------|-----------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------|---------------------------|------------------|-----------|
|   | 1 Tag  | 1 Monat       | 3 Monate       | 3 Monate<br>bis<br>6 Monate | 6 Monate<br>bis<br>9 Monate | 9 Monate<br>bis<br>1 Jahr | 1 Jahr<br>bis<br>2 Jahre | 2 Jahre<br>bis<br>5 Jahre | 5 Jahre<br>bis<br>5 Jahre |                  |           |
| <b>Einlagen</b>   | <b>259.619</b>   | <b>34.022</b> | <b>111.695</b> | <b>23.900</b>               | <b>12.196</b>               | <b>9.416</b>              | <b>9.133</b>             | <b>9.175</b>              | <b>11.757</b>             | <b>599.612</b>   |           |
| von Kreditinstituten  | 58.070   | 5.618         | 10.520         | 4.464                       | 1.001                       | 1.345                     | 2.744                    | 5.277                     | 9.921                     | 98.041           |           |
| von Kunden  | 201.549  | 28.404        | 101.174        | 19.336                      | 11.115                      | 8.071                     | 6.389                    | 3.898                     | 2.836                     | 482.771          |           |
| Privatkunden  | 120.110  | 10.308        | 73.863         | 3.014                       | 2.011                       | 1.264                     | 948                      | 859                       | 271                       | 212.669          |           |
| Unternehmen und sonstige<br>Kunden  | 181.439  | 18.095        | 27.391         | 16.323                      | 9.103                       | 6.806                     | 5.441                    | 3.038                     | 2.565                     | 270.102          |           |
| Handelspassiva  | 414.199  | 0             | 0              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 0                         | 414.199          |           |
| Wertpapiere   | 71.149   | 0             | 0              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 0                         | 71.149           |           |
| Sonstige Handelspassiva   | 314  | 0             | 0              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 0                         | 314              |           |
| Negative Marktwerte aus<br>derivativen Finanzinstrumenten   | 342.726  | 0             | 0              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 0                         | 342.726          |           |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert<br/>klassifizierte finanzielle<br/>Verbindlichkeiten (ohne<br/>Kreditzusagen und Finanz-<br/>garantien)</b> | <b>16.018</b>  | <b>29.238</b> | <b>8.000</b>   | <b>1.574</b>                | <b>548</b>                  | <b>5.520</b>              | <b>695</b>               | <b>1.091</b>              | <b>3.134</b>              | <b>63.066</b>    |           |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapier-<br>pensionsgeschäften (Repos)   | 14.722   | 29.857        | 4.167          | 1.099                       | 5                           | 4.897                     | 62                       | 24                        | 18                        | 53.840           |           |
| Langfristige Verbindlichkeiten  | 256  | 33            | 582            | 323                         | 345                         | 427                       | 603                      | 899                       | 2.990                     | 6.439            |           |
| Sonstige zum beizulegenden<br>Zeitwert klassifizierte<br>finanzielle Verbindlichkeiten  | 1.040  | 348           | 1.332          | 161                         | 199                         | 196                       | 1                        | 178                       | 136                       | 3.597            |           |
| Investmentsverträge   | 0  | 0             | 0              | 0                           | 0                           | 574                       | 0                        | 0                         | 0                         | 574              |           |
| Negative Marktwerte aus derivativen<br>Finanzinstrumenten, die die Anfor-<br>derungen an Sicherungsgeschäfte<br>erfüllen                  | 0  | 11            | 58             | 230                         | 65                          | 41                        | 423                      | 249                       | 216                       | 1.294            |           |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen<br>Zentralbankerlagen  | 174  | 83            | 0              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 0                         | 257              |           |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapier-<br>pensionsgeschäften (Repos)<br>gegenüber Kreditinstituten   | 14.143   | 353           | 1.497          | 409                         | 94                          | 837                       | 476                      | 16                        | 23                        | 17.049           |           |
| gegenüber Kunden  | 11.459   | 298           | 1.453          | 327                         | 43                          | 736                       | 478                      | 11                        | 0                         | 14.772           |           |
| Verbindlichkeiten aus<br>Wertpapierleihen   | 6.694  | 3             | 1              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 1                         | 6.698            |           |
| gegenüber Kreditinstituten  | 2.253  | 3             | 0              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 1                         | 2.256            |           |
| gegenüber Kunden  | 4.432  | 0             | 1              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 0                         | 4.433            |           |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen   | 11.831   | 848           | 1.542          | 1.227                       | 738                         | 2.226                     | 0                        | 0                         | 0                         | 18.411           |           |
| Langfristige Verbindlichkeiten  | 0  | 886           | 5.029          | 16.419                      | 8.931                       | 14.137                    | 21.218                   | 49.923                    | 42.172                    | 159.715          |           |
| Schuldverschreibungen – voran-<br>gig   | 0  | 626           | 4.266          | 3.491                       | 5.073                       | 3.334                     | 19.392                   | 45.548                    | 26.978                    | 109.496          |           |
| Schuldverschreibungen –<br>nachrangig   | 0  | 0             | 189            | 267                         | 67                          | 11                        | 48                       | 1.096                     | 5.554                     | 7.232            |           |
| Sonstige langfristige<br>Verbindlichkeiten – vorrangig  | 0  | 210           | 529            | 12.486                      | 3.886                       | 10.722                    | 1.685                    | 3.320                     | 9.362                     | 43.120           |           |
| Sonstige langfristige<br>Verbindlichkeiten – nachrangig   | 0  | 50            | 45             | 176                         | 105                         | 70                        | 93                       | 50                        | 270                       | 868              |           |
| Hybride Kapitalinstrumente  | 0  | 0             | 1.644          | 2.723                       | 274                         | 183                       | 660                      | 0                         | 0                         | 5.491            |           |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten  | 112.960  | 1.254         | 2.228          | 380                         | 197                         | 177                       | 304                      | 163                       | 4                         | 117.367          |           |
| <b>Summe der Finanzverbindlichkeiten</b>  | <b>935.618</b>   | <b>66.696</b> | <b>129.775</b> | <b>46.562</b>               | <b>24.044</b>               | <b>33.110</b>             | <b>32.785</b>            | <b>60.616</b>             | <b>57.308</b>             | <b>1.386.513</b> |           |
| Sonstige Verbindlichkeiten  | 20.112   | 0             | 0              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 0                         | 20.112           |           |
| Eigenkapital  | 0  | 0             | 0              | 0                           | 0                           | 0                         | 0                        | 0                         | 68.099                    | 68.099           |           |
| <b>Summe der Passiva und Eigenkapital</b>   | <b>955.730</b>   | <b>66.696</b> | <b>129.775</b> | <b>46.562</b>               | <b>24.044</b>               | <b>33.110</b>             | <b>32.785</b>            | <b>60.616</b>             | <b>125.407</b>            | <b>1.474.724</b> |           |
| Eventualverbindlichkeiten   | 6.290  | 8.494         | 10.418         | 16.261                      | 8.234                       | 15.929                    | 27.732                   | 84.121                    | 28.958                    | 206.464          |           |
| Kreditinstitute   | 230  | 408           | 1.298          | 1.991                       | 557                         | 733                       | 952                      | 348                       | 216                       | 6.437            |           |
| Privatkunden  | 352  | 253           | 309            | 247                         | 100                         | 295                       | 223                      | 445                       | 8.483                     | 10.706           |           |
| Unternehmen und sonstige Kunden   | 5.708  | 7.832         | 8.810          | 14.423                      | 7.569                       | 14.900                    | 26.557                   | 83.330                    | 20.297                    | 189.320          |           |



Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2016

| in Mio €   | Täglich<br>fällig oral<br>Kündi-<br>gungs-<br>frist von<br>1 Tag) | Materielles Risiko |  |   |   |                                       |                                      |                                       |                     |           | Insgesamt |
|--|---|--------------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|-----------|-----------|
|  |   | Bis<br>1 Monat     | Mehr als<br>1 Monat<br>bis<br>3 Monate | Mehr als<br>3 Monate<br>bis<br>6 Monate | Mehr als<br>6 Monate<br>bis<br>9 Monate | Mehr als<br>9 Monate<br>bis<br>1 Jahr | Mehr als<br>1 Jahr<br>bis<br>2 Jahre | Mehr als<br>2 Jahre<br>bis<br>5 Jahre | Mehr als<br>5 Jahre |           |           |
| Einlagen   | 329.776   | 36.590             | 110.606                                | 17.562                                  | 15.758                                  | 12.595                                | 8.532                                | 8.041                                 | 10.746              | 550.204   |           |
| von Kreditinstituten   | 64.438  | 8.602              | 13.129                                 | 2.279                                   | 6.175                                   | 4.220                                 | 1.885                                | 5.372                                 | 8.993               | 116.094   |           |
| von Kunden   | 265.337   | 26.988             | 97.477                                 | 15.283                                  | 9.583                                   | 8.375                                 | 6.647                                | 2.669                                 | 1.752               | 434.110   |           |
| Privatkunden   | 109.943   | 10.761             | 75.517                                 | 3.191                                   | 1.744                                   | 902                                   | 795                                  | 911                                   | 279                 | 204.033   |           |
| Unternehmen und sonstige Kunden  | 155.395   | 16.227             | 21.960                                 | 12.093                                  | 7.837                                   | 7.472                                 | 5.852                                | 1.758                                 | 1.473               | 230.077   |           |
| Handelsspassiva  | 520.697   | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 520.697   |           |
| Wertpapiere  | 56.592  | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 56.592    |           |
| Sonstige Handelsspassiva   | 437   | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 437       |           |
| Negative Marktwerte aus<br>derivativen Finanzinstrumenten  | 463.858   | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 463.858   |           |
| Zum beizulegenden Zeitwert<br>klassifizierte finanzielle<br>Verbindlichkeiten (ohne<br>Kreditzusagen und Finanz-<br>garantien) | 1.992   | 38.833             | 8.123                                  | 2.212                                   | 744                                     | 3.745                                 | 1.031                                | 1.004                                 | 2.969               | 60.452    |           |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapier-<br>pensionsgeschäften (Repo)   | 1.597   | 36.126             | 7.584                                  | 1.791                                   | 2                                       | 3.739                                 | 566                                  | 0                                     | 0                   | 50.307    |           |
| Langfristige Verbindlichkeiten   | 201   | 73                 | 329                                    | 384                                     | 640                                     | 959                                   | 398                                  | 949                                   | 2.640               | 8.473     |           |
| Sonstige zum beizulegenden<br>Zeitwert klassifizierte<br>finanzielle Verbindlichkeiten   | 203   | 2.432              | 210                                    | 37                                      | 102                                     | 147                                   | 88                                   | 55                                    | 329                 | 3.582     |           |
| Investmentbeiträge   | 0   | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 592                                   | 0                                    | 0                                     | 0                   | 592       |           |
| Negative Marktwerte aus derivativen<br>Finanzinstrumenten, die die Anfor-<br>derungen an Sicherungsgeschäfte<br>erfüllen       | 0   | 249                | 324                                    | 194                                     | 312                                     | 231                                   | 843                                  | 1.494                                 | 856                 | 4.593     |           |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen<br>Zentralkontoeinlagen   | 353   | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 353       |           |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapier-<br>pensionsgeschäften (Repo)<br>gegenüber Kreditinstituten                                   | 19.957  | 1.510              | 844                                    | 1.191                                   | 0                                       | 1.178                                 | 434                                  | 271                                   | 0                   | 25.387    |           |
| gegenüber Kunden   | 14.934  | 1.510              | 844                                    | 1.191                                   | 0                                       | 1.178                                 | 292                                  | 271                                   | 0                   | 20.222    |           |
| Sonstige kurzfristige<br>Langfristige Verbindlichkeiten  | 5.023   | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 142                                  | 0                                     | 0                   | 5.165     |           |
| Verbindlichkeiten aus<br>Wertpapierleihen<br>gegenüber Kreditinstituten  | 3.597   | 10                 | 1                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 3.599     |           |
| gegenüber Kunden   | 1.488   | 4                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 1.492     |           |
| Sonstige kurzfristige<br>Langfristige Verbindlichkeiten  | 2.099   | 6                  | 1                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 2.106     |           |
| Sonstige kurzfristige<br>Langfristige Verbindlichkeiten  | 13.216  | 921                | 1.073                                  | 265                                     | 1.292                                   | 529                                   | 0                                    | 0                                     | 0                   | 17.295    |           |
| Schuldverschreibungen – vorran-<br>gig   | 0   | 889                | 5.065                                  | 7.478                                   | 8.772                                   | 3.534                                 | 13.264                               | 51.704                                | 30.162              | 122.006   |           |
| Schuldverschreibungen –<br>nachrangig  | 0   | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 231                                   | 140                                  | 1.124                                 | 5.293               | 6.788     |           |
| Sonstige langfristige<br>Verbindlichkeiten – vorrangig   | 0   | 43                 | 190                                    | 582                                     | 284                                     | 384                                   | 29.507                               | 3.498                                 | 6.083               | 42.549    |           |
| Sonstige langfristige<br>Verbindlichkeiten – nachrangig  | 0   | 5                  | 0                                      | 85                                      | 56                                      | 42                                    | 384                                  | 120                                   | 281                 | 974       |           |
| Hybride Kapitalinstrumente   | 0   | 0                  | 0                                      | 730                                     | 1.054                                   | 413                                   | 4.176                                | 0                                     | 0                   | 6.373     |           |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten   | 126.398   | 976                | 1.665                                  | 221                                     | 201                                     | 161                                   | 295                                  | 112                                   | 3.246               | 135.274   |           |
| Summe der Finanzverbindlichkeiten  | 1.818.165   | 79.928             | 127.911                                | 30.518                                  | 29.473                                  | 23.635                                | 58.726                               | 87.356                                | 81.816              | 1.497.325 |           |
| Sonstige Verbindlichkeiten   | 28.362  | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 0                   | 28.362    |           |
| Eigenkapital   | 0   | 0                  | 0                                      | 0                                       | 0                                       | 0                                     | 0                                    | 0                                     | 64.819              | 64.819    |           |
| Summe der Passiva und Eigenkapital   | 1.846.527   | 79.928             | 127.911                                | 30.518                                  | 29.473                                  | 23.635                                | 58.726                               | 87.356                                | 126.435             | 1.590.506 |           |
| Eventualverbindlichkeiten  | 8.061   | 9.569              | 8.896                                  | 13.765                                  | 8.708                                   | 14.794                                | 30.609                               | 98.024                                | 27.978              | 218.404   |           |
| Kreditinstitute  | 305   | 688                | 1.501                                  | 1.671                                   | 602                                     | 587                                   | 1.185                                | 958                                   | 192                 | 7.688     |           |
| Privatkunden   | 253   | 124                | 85                                     | 226                                     | 283                                     | 387                                   | 757                                  | 538                                   | 8.875               | 11.540    |           |
| Unternehmen und sonstige Kunden  | 5.503   | 8.757              | 7.300                                  | 11.868                                  | 7.023                                   | 13.020                                | 28.667                               | 96.529                                | 18.911              | 199.178   |           |

## Einleitung

Der Vergütungsbericht für das Jahr 2017 enthält detaillierte Informationen zur Vergütung im Deutsche Bank Konzern.

Der Vergütungsbericht umfasst insgesamt die folgenden drei Abschnitte:

### Vergütungsbericht für den Vorstand

Im ersten Teil werden Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems für den Vorstand der Deutsche Bank AG dargestellt. Hier wird zunächst das Vergütungssystem für das Geschäftsjahr 2017 gezeigt, das gegenüber dem Vergütungssystem für das Geschäftsjahr 2016 in der Struktur der variablen Vergütung verändert wurde und dessen Billigung die Hauptversammlung im Mai 2017 beschlossen hat. Darüber hinaus enthält der Bericht Informationen über die Vergütung und die den Vorständen der Deutsche Bank AG vom Aufsichtsrat gewährten sonstigen Leistungen.

### Vergütungsbericht für die Mitarbeiter

Im zweiten Teil des Vergütungsberichtes werden Informationen über das Vergütungssystem und die Vergütungsstrukturen für die Mitarbeiter im Deutsche Bank-Konzern offengelegt (ausgenommen die Deutsche Postbank AG, die einen eigenen Bericht veröffentlicht). Der Bericht stellt das in 2016 eingeführte neue Vergütungsrahmenwerk dar und er erläutert die Entscheidungen über die variable Vergütung für das Jahr 2016. Darüber hinaus enthält der Bericht quantitative Vergütungsinformationen im Hinblick auf die Mitarbeiter, die als Risikoträger (sogenannte „Material Risk Takers“) gemäß der Institutsvergütungsverordnung (InstVV) identifiziert wurden.

### Bericht und Offenlegung über die Aufsichtsratsvergütung

Im dritten Teil finden sich Informationen zur Struktur und der Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates der Deutsche Bank AG.

Der Bericht erfüllt die Vorgaben des § 314 Abs. 1 Nr. 6 Handelsgesetzbuch („HGB“), des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 („DRS 17“) „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“, der CRR, der InstVV sowie der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

## Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im nachfolgenden Bericht über die Vergütung der Vorstandsmitglieder finden Sie ausführliche Informationen zum Vergütungssystem und zur Vergütung der Vorstandsmitglieder – möglicherweise in größerem Detail als der eine oder andere von Ihnen zu studieren wünscht. Erlauben Sie mir daher, Ihnen in kurzen Worten das Wichtigste zusammenzufassen.

Auf der letztjährigen Hauptversammlung haben Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, mit einer Mehrheit von 97 % ein Vergütungssystem für den Vorstand der Bank beschlossen, welches die Grundlage unserer Vergütungsentscheidungen ist. Demnach steht jedem Vorstandsmitglied neben einem Festgehalt und einem Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung eine variable Vergütung zu, welche sich nach jährlich zu definierenden Zielen und deren Erreichung richtet. Der überwiegende Anteil (60 %) der variablen Vergütung ist dabei langfristig und gruppenorientiert, der verbleibende Teil (maximal 40 %) orientiert sich an kurzfristigen Konzernzielen und individuellen beziehungsweise divisionalen Zielvereinbarungen. Im Berichtsjahr ergab sich eine Zielerreichung von 38 % bei der Langfrist-Komponente und 45 % bei den kurzfristigen Konzernzielen. Details dazu entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten.

Allerdings sind sich Vorstand und Aufsichtsrat bewusst, dass das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres mit einem Nettoverlust nicht zufriedenstellend ist. Um dies zu unterstreichen, haben die Vorstandsmitglieder gegenüber dem Aufsichtsrat erklärt, dass sie auf die Festlegung und Gewährung von variabler Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 verzichten. Der Aufsichtsrat respektiert diese Entscheidung und hat aus diesem Grund davon abgesehen, eine variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 für die Vorstandsmitglieder festzulegen. Somit erhält der Vorstand das dritte Jahr in Folge keine variable Vergütung. Die Bereitschaft des Vorstands im Interesse unserer Bank auf vertraglich zustehende Gehaltskomponenten zu verzichten, möchte ich stellvertretend für den Aufsichtsrat würdigen.

Trotz des Verzichts soll der anschließende Bericht veranschaulichen, an welchen Zielen sich die einzelnen Beurteilungen des Aufsichtsrats im Hinblick auf die Gruppenziele orientieren und somit den Erwartungen unserer Investoren an die Transparenz des Vergütungssystem gerecht werden.

Der Aufsichtsrat begrüßt konstruktive Rückmeldungen und Kritik zu diesem wichtigen Thema und freut sich auf die Diskussion mit Ihnen im Rahmen der Hauptversammlung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Paul Achleitner

## Vergütungsbericht für den Vorstand

### Governance der Vorstandsvergütung



Der Aufsichtsrat ist als Gesamtpodium zuständig für die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands sowie für die Festsetzung ihrer individuellen Bezüge. Unterstützt wird der Aufsichtsrat dabei durch den Vergütungskontrollausschuss. Der Vergütungskontrollausschuss überwacht die angemessene Ausgestaltung des Vergütungssystems und bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrates über die Vergütung der Vorstandsmitglieder vor. Zusätzlich werden vom Vergütungskontrollausschuss und/oder Aufsichtsrat externe unabhängige Berater hinzugezogen, falls dies als erforderlich angesehen wird.

Der Vergütungskontrollausschuss besteht zurzeit aus insgesamt vier Mitgliedern. Entsprechend der regulatorischen Vorgaben verfügt mindestens ein Mitglied über ausreichend Sachverstand und Berufserfahrung im Bereich Riskomanagement und Risikocontrolling und mindestens ein Mitglied kommt aus dem Kreis der Arbeitnehmervertreter.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft. Im Fall einer Änderung oder Neustrukturierung des Vergütungsrahmens nutzt der Aufsichtsrat zudem die in § 120 Absatz 4 Aktiengesetz eröffnete Möglichkeit, dass auch die Hauptversammlung über die Billigung des Vergütungssystems beschließt.

Der Aufsichtsrat hat neue Vergütungsstrukturen für das Geschäftsjahr 2017 beschlossen und der Hauptversammlung im Mai 2017 zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung hat die Billigung mit einer breiten Mehrheit von 97 % erteilt.



## Grundsätze der Vorstandsvergütung und des Vergütungssystems

Bei der Ausgestaltung des Vergütungssystems und bei der Bemessung der individuellen Vergütung sind zahlreiche Faktoren zu beachten. Diese Faktoren lassen sich in bestimmte Vergütungsgrundsätze zusammenfassen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Vergütungsgrundsätze auf, die Einfluss auf das Vergütungssystem und die individuelle Vergütung haben und daher vom Aufsichtsrat bei Beschlüssen über Vergütungsfragen zu berücksichtigen sind.

Im Rahmen seiner Beschlussfassungen über die Struktur und Bemessung der Vergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat insbesondere:

|   |  |
|---|--|
| Governance  | Die Ausgestaltung des Vergütungssystems und die Bemessung der individuellen Vergütung erfolgen im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Ziel des Aufsichtsrates ist es dabei, den Vorstandsmitgliedern innerhalb der regulatorischen Rahmenbedingungen ein marktübliches und wettbewerbsfähiges Vergütungspaket anbieten zu können.  |
| Strategie des Konzerns  | Die Mitglieder des Vorstands werden durch die Ausgestaltung des Vergütungssystems motiviert, die in den Strategien der Bank niedergelegten Ziele zu erreichen, dauerhaft eine positive Unternehmensentwicklung voranzutreiben und unverhältnismäßige Risiken zu vermeiden.   |
| Gemeinschaftliche und individuelle Leistung der Vorstandsmitglieder | Die Bemessung der variablen, leistungsabhängigen Vergütung erfolgt auf Basis des Erreichungsgrades von vorab vereinbarten Zielen. Dabei werden zum einen gemeinschaftliche und auf den Deutsche Bank-Konzern bezogene Ziele vorgegeben, die für alle Vorstandsmitglieder gleichermaßen Geltung haben. Darüber hinaus legt der Aufsichtsrat für jedes Vorstandsmitglied individuelle Ziele fest, die insbesondere die Entwicklung des verantworteten Geschäfts- oder Infrastrukturbereichs bzw. der Region berücksichtigen. Diese können finanzieller oder nicht-finanzieller Art sein.   |
| Regulatorische oder sonstige Vergütungsobergrenzen                  | Gemäß den CRD4 Regelungsansätzen ist das Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung grundsätzlich auf 1:1 (Cap-Regelung) begrenzt, das heißt, die Höhe der variablen Vergütung darf die der fixen Vergütung nicht überschreiten. Der Gesetzgeber sieht jedoch vor, dass die Aktionäre insoweit eine Erleichterung beschließen können, indem das Verhältnis der festen zur variablen Vergütung auf 1:2 festgesetzt wird. Die Hauptversammlung hat im Mai 2014 der Festsetzung auf 1:2 mit einer Mehrheit von 91 % zugestimmt. Das vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungssystem sieht zudem feste Obergrenzen für die einzelnen Komponenten der variablen Vergütung vor. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, für die Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds eine zusätzliche Obergrenze (Cap) festzusetzen. Im Geschäftsjahr 2017 beträgt diese Obergrenze 9,85 Mio €. |
| Nachhaltigkeitsaspekte  | Die gesamte variable Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird derzeit ausschließlich in aufgeschobener Form gewährt. Ab 2017 wird ein Anteil von mindestens 75 % der aufgeschoben gewährten Vergütung in Form von aktienbasierten Vergütungselementen gewährt, die erst mindestens fünf Jahre nach ihrer Gewährung in einer einzigen Tranche (cliff vesting) fällig werden und danach noch mit einer zusätzlichen Haltefrist von einem Jahr versehen sind. Der verbleibende Teil wird in nicht-aktienbasierter Form gewährt und in gleichen Tranchen über vier Jahre fällig. Während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist unterliegt die aufgeschoben gewährte Vergütung bestimmten Verfallbedingungen.  |
| Interessen der Aktionäre  | Bei den Fragen der konkreten Ausgestaltung des Vergütungssystems, der Festlegung der individuellen Vergütungen sowie der Gestaltung der Auszahlungs- und Zuteilungsmodalitäten steht die enge Verknüpfung der Interessen der Vorstandsmitglieder mit den Interessen der Aktionäre im Vordergrund. Diese Verknüpfung erfolgt im Rahmen der Festsetzung der variablen Vergütung anhand der Zugrundelegung klar definierter Kennziffern, die einen direkten Bezug zur Wertentwicklung der Deutschen Bank haben.   |

Das Vergütungssystem und die davon umfassten Vergütungsstrukturen sind mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern jeweils in deren Anstellungsverträgen geregelt.

## Vergütungsstruktur seit Januar 2017

- Transparente Vergütungsstrukturen
- Klare Bindung der Vergütung an vorab vereinbarte Ziele
- Starker Fokus auf die Interessen der Aktionäre

Struktur und Vergütungselemente des Vergütungssystems



Das seit Januar 2017 gültige Vergütungssystem besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Komponenten.

### Erfolgsunabhängige Komponenten (fixe Vergütung)

Die fixe Vergütung wird erfolgsunabhängig gewährt und besteht aus der Grundvergütung, den Beiträgen zur Altersversorgung sowie den „Sonstigen Leistungen“.

Die Grundvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 3,4 Mio € im Jahr. Die stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden erhalten eine Grundvergütung von 3,0 Mio € im Jahr. Die Grundvergütung der für den Geschäftsbereich CIB verantwortlichen Vorstandsmitglieder beträgt 3,0 Mio €, die der übrigen ordentlichen Vorstandsmitglieder 2,4 Mio € im Jahr.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in 2017 beschlossen, eine optionale Funktionszulage einzuführen. Diese kann Vorstandsmitgliedern gezahlt werden, denen über ihren Verantwortungsbereich innerhalb des Vorstands hinaus zusätzliche Aufgaben und eine besondere Verantwortung übertragen werden. Die Zulage kann maximal 100 % des festen Grundgehalts betragen und wird solange gezahlt, wie dem Vorstandsmitglied die zusätzlichen Aufgaben und die besondere Verantwortung übertragen sind.

Bei der Bemessung der angemessenen Höhe des Grundgehaltes wurden verschiedene Faktoren berücksichtigt. Zunächst entfiel die Grundvergütung die grundsätzliche Übernahme des Mandates als Vorstand und die damit verbundene Gesamtverantwortung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Darüber hinaus orientiert sich die Höhe an den im vergleichbaren Markt gezahlten Vergütungen. Im Rahmen des Marktvergleiches ist jedoch zu berücksichtigen, dass die regulatorischen Vorgaben nach der InstVV in Verbindung mit Paragraph 25a Absatz 5 KWG eine Obergrenze der variablen Vergütung von 200 % der fixen Vergütung vorsehen. Entsprechend muss die fixe Vergütung so bemessen sein, dass auch unter Berücksichtigung dieser Vorgaben eine wettbewerbsfähige und marktgerechte Vergütung sichergestellt werden kann. Die Umsetzung dieser regulatorischen Obergrenze erfolgte in der Bank bereits im Jahr 2014.

Die InstVV eröffnet die Möglichkeit, Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung als fixe Vergütung zu definieren und so in die Bemessungsgrundlage zur Bestimmung des Verhältnisses zwischen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen mit einzubeziehen. Der jährliche Betrag zur betrieblichen Altersversorgung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 650.000 €, für die Vorstandsmitglieder, welche die Geschäftsbereiche AM und CIB verantworten, 1.000.000 € und für die anderen ordentlichen Vorstandsmitglieder 650.000 €.

Daneben zählen die sogenannten „Sonstigen Leistungen“ zu den erfolgsunabhängigen Komponenten. Die Sonstigen Leistungen umfassen den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie Firmenwagen und Fahrgestellung, Versicherungsprämien, geschäftsbezogenen Repräsentationsaufwendungen und Sicherheitsmaßnahmen einschließlich der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern sowie steuerpflichtigen Aufwandsersatzungen.

## Erfolgsabhängige Komponenten (variable Vergütung)

Das für das Jahr 2016 geltende Vergütungssystem sah drei Komponenten (Annual Performance Award (APA), Long-Term Performance Award (LTPA) und Division Performance Award (DPA)) vor, aus denen sich die variable Vergütung zusammensetzte. Der APA sollte das Erreichen der kurz- und mittelfristigen geschäfts- und unternehmenspolitischen Ziele der Bank honorigieren. Berücksichtigt wurden dabei nicht nur finanzielle Erfolge, sondern auch das Verhalten gegenüber Mitarbeitern und Kunden im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Der LTPA bestimmte sich nach der relativen Rendite der Deutsche Bank-Aktie im Dreijahresdurchschnitt gegenüber ausgewählten Vergleichsinstituten und berücksichtigte darüber hinaus nicht finanzielle Parameter (sogenannter „Culture & Clients-Faktor“). Mit dem DPA sollte auf die Besonderheiten ausschließlich der Geschäftsbereiche eingegangen werden.

Für das Jahr 2017 wurde das Vergütungssystem mit dem Ziel angepasst, die Strukturen der variablen Vergütung deutlich zu vereinfachen und die Vergütung mit transparenten Leistungskriterien zu verknüpfen. Trotzdem erlaubt die Struktur, neben gemeinschaftlichen Zielen auch individuelle und divisionale Ziele zu vereinbaren und eine marktgerechte und wettbewerbsfähige Vergütung je nach Verantwortungsbereich zu erreichen und insoweit gleichzeitig auch den regulatorischen Anforderungen zu genügen.

Die gesamte variable Vergütung wird erfolgsabhängig gewährt. Sie besteht ab dem Geschäftsjahr 2017 aus einer Kurzfrist- und einer Langfristkomponente:

- dem Short-Term Award und
- dem Long-Term Award

### Short-Term Award (STA)

Der STA ist an die Erreichung von kurz- und mittelfristigen Zielen geknüpft. Bei den Zielen handelt es sich zum einen um gemeinschaftliche Ziele, die vom Vorstand in seiner Gesamtheit zu erreichen sind und zum anderen um individuelle Ziele, deren Erreichungsgrad für jedes Vorstandsmitglied individuell bestimmt wird.

Um die gemeinschaftlichen Ziele von den individuellen Zielen klar zu trennen, unterteilt sich der STA in zwei Komponenten:

- die Gruppenkomponente und
- die Individuelle Komponente

#### Gruppenkomponente

Die vom Vorstand gemeinschaftlich zu erreichenden Ziele sind die Grundlage für die Bemessung der Gruppenkomponente als Teil des STA. Das wesentliche Ziel der Gruppenkomponente ist die Verbindung der variablen Vergütung für den Vorstand mit dem Gesamtergebnis der Bank.

Der Vorstand hat im Jahr 2016 beschlossen, einen Teil der variablen Vergütung für die außertariflichen Mitarbeiter der Bank stärker mit dem Konzernergebnis zu verknüpfen. Damit soll der Beitrag honoriert werden, den alle Mitarbeiter zu den Ergebnissen der Bank und den Erfolgen bei der Umsetzung der Strategie leisten. Die Vergütung für den Vorstand ist über ausgewählte Finanzkennziffern ebenfalls eng mit dem Erfolg der Bank verbunden. Der Aufsichtsrat hat entschieden, das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder enger mit dem Vergütungssystem für die Mitarbeiter in Einklang zu bringen. Dies erfolgt dadurch, dass die Erfolgskennzahlen, die der Gruppenkomponente im Vergütungssystem für die Mitarbeiter zugrunde liegen, seit dem Jahr 2017 auch die Bezugsgröße für die Gruppenkomponente des STA darstellen.

Im Einklang mit der Strategie sind vier Erfolgskennzahlen die Bezugsgröße für die Gruppenkomponente des STA, die wichtige Gradmesser für das Kapital-, Risiko-, Kosten- und Ertragsprofil der Bank darstellen.

|   |   |
|---|---|
| <b>Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)</b>  | Das harte Kernkapital der Bank im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva.   |
| <b>Verschuldungsquote (Leverage Ratio)</b>  | Das Kernkapital der Bank als prozentualer Anteil ihrer Verschuldungsposition gemäß den Definitionen der CRR/CRD4 Vorschriften.  |
| <b>Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen</b>  | Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt ohne Restrukturierungs- und Abfindungskosten, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten sowie Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte.  |
| <b>Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital (RoTE)</b> | Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Ergebnis nach Steuern, dividiert durch das durchschnittliche, den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare materielle Eigenkapital. Letzteres wird ermittelt, indem der Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte von dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital abgezogen werden. |

Der Aufsichtsrat überprüft die Auswahl der Erfolgskennzahlen regelmäßig. Die vorgenannten vier Teilziele sind gleichgewichtet und fließen je nach Erreichungsgrad bis zu maximal 25 % in die Festlegung der Gruppenkomponente des STA ein. Wurden die auf den Kennziffern beruhenden Ziele im Beurteilungszeitraum nicht erreicht, kann der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis kommen, dass eine Gruppenkomponente nicht zu gewähren ist.

#### Individuelle Komponente

Die individuelle Komponente des STA honoriert das Erreichen von kurz- und mittelfristigen individuellen und geschäftsbereichsbezogenen Zielen. Diese Ziele werden im Rahmen der Zielvereinbarung für das jeweilige Geschäftsjahr zur Leistungsbestimmung vom Aufsichtsrat festgelegt. Die maßgeblichen Ziele sollen die geltenden geschäftspolitischen und strategischen Ziele der Bank unterstützen und im Einklang mit dem Verantwortungsbereich des einzelnen Vorstandsmitglieds stehen. Berücksichtigt werden dabei nicht nur finanzielle Erfolge, sondern auch das Verhalten gegenüber Mitarbeitern und Kunden im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Als Ziele für die individuelle Komponente können beispielsweise Ertragsentwicklungen im Jahresverlauf, projektbezogene Zielsetzungen, Diversity Ziele oder auch Entwicklungen in der Mitarbeiter- oder Kundenzufriedenheit sein.

Im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarung werden für alle Ziele Kennziffern und/oder Kriterien festgelegt, aus denen sich der Erreichungsgrad der Ziele ableitet. Für ein Geschäftsjahr werden für jedes Vorstandsmitglied maximal drei Ziele festgelegt. Abhängig vom Erreichungsgrad der vorgenannten Ziele beträgt die Summe aus den individuellen und geschäftsbereichsbezogenen Zielen maximal 90 % der individuellen Komponente des STA. Lediglich über einen Anteil von 10 % der individuellen Komponente trifft der Aufsichtsrat zur Würdigung von besonderen Erfolgsbeiträgen im Laufe des Geschäftsjahres eine Ermessensentscheidung. Wurden die Ziele im Beurteilungszeitraum insgesamt verfehlt, kann der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis kommen, dass eine individuelle Komponente nicht zu gewähren ist.



**Minimum-, Ziel- und Maximumwerte**

Abhängig vom Erreichungsgrad der vorgenannten Ziele beträgt die Summe aus Gruppen- und individueller Komponente maximal 40 % der gesamten variablen Vergütung. Somit ist gewährleistet, dass die individuellen Ziele nicht hauptsächlich die Höhe der variablen Vergütung bestimmen. Wurden die Ziele im Beurteilungszeitraum insgesamt verfehlt, kann der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis kommen, dass ein STA nicht zu gewähren ist.

| in €                               | 2017     |                      |                      |
|------------------------------------|----------|----------------------|----------------------|
|                                    | Minimum  | Zielwert             | Maximum              |
| Vorstandsvorsitzender              |          |                      |                      |
| Gruppenkomponente                  | 0        | 500.000              | 1.000.000            |
| Individuelle Komponente            | 0        | 1.400.000            | 2.800.000            |
| <b>STA gesamt<sup>†</sup></b>      | <b>0</b> | <b>1.900.000</b>     | <b>3.800.000</b>     |
| Oderliche Vorstandsmitglieder      |          |                      |                      |
| Gruppenkomponente                  | 0        | 500.000              | 1.000.000            |
| Individuelle Komponente (von- bis) | 0        | 800.000              | 1.600.000            |
|                                    | 0        | bis 1.400.000        | bis 2.800.000        |
| <b>STA gesamt (von- bis)</b>       | <b>0</b> | <b>1.300.000</b>     | <b>2.600.000</b>     |
|                                    | <b>0</b> | <b>bis 1.900.000</b> | <b>bis 3.800.000</b> |

<sup>†</sup> STA: Short-Term Award

**Long-Term Award (LTA)**

Der Aufsichtsrat hat entschieden, bei der Bemessung der variablen Vergütung einen deutlichen Schwerpunkt auf die Erreichung von langfristigen Zielen zu setzen. Die Zielgröße des LTA hat daher einen Anteil von mindestens 60 % an der gesamten variablen Zielvergütung. Genau wie bei der Kurzfristkomponente legt der Aufsichtsrat gemeinschaftliche und/oder individuelle langfristige Ziele für die Vorstandsmitglieder fest. Der Grad der Zielerreichung leitet sich aus der Definition klarer Kennziffern und/oder Kriterien für diese Ziele ab, die am Anfang des Geschäftsjahres vereinbart werden.

**60 %** der variablen Vergütung entfallen mindestens auf die Langfrist-Komponente

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied insgesamt drei Ziele fest. Jedes Ziel fließt gleichgewichtig zu je 1/3 in die Bewertung des LTA ein. Für 2017 hat der Aufsichtsrat für alle Vorstandsmitglieder die folgenden drei gemeinschaftlichen Ziele festgelegt.

Die **relative Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie** gegenüber ausgewählten Vergleichsinstituten stellt ein Ziel im Rahmen des LTA dar. Mit diesem Ziel soll weiterhin eine nachhaltige Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie gefördert werden. Die Langfristigkeit dieses Zieles wird durch die fortgeführte Berücksichtigung eines Dreijahresdurchschnitts der relativen Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie (Relative Total Shareholder Return, RTSR) unterstützt. Der RTSR ergibt sich aus der Rendite der Deutsche Bank-Aktie (Total Shareholder Return) im Verhältnis zum Durchschnittswert der Aktienrenditen einer ausgewählten Vergleichsgruppe (in Euro gerechnet). Eingang in die Berechnung dieses Anteils am LTA findet das Mittel der jährlichen relativen Rendite der Deutsche Bank-Aktie für die drei letzten Geschäftsjahre (Vergütungs- sowie die beiden vorhergehenden Jahre). Ist der Dreijahresdurchschnitt der relativen Rendite der Deutsche Bank-Aktie größer als 100 %, dann erhöht sich der Wert des Award-Anteils proportional bis zu einer Obergrenze von 150 % der Zielgröße, das heißt, der Wert steigt um 1 % für jeden Prozentpunkt über 100 %. Der Wert vermindert sich jedoch überproportional, sofern der Dreijahresdurchschnitt der relativen Rendite geringer als 100 % ist. Liegt die berechnete relative Aktienrendite im Bereich von kleiner 100 % bis 80 %, mindert sich für jeden Prozentpunkt weniger der Wert des Award-Anteils um jeweils 2 Prozentpunkte. Im Bereich zwischen 80 % und 60 % verringert sich der Wert des Award-Anteils für jeden Prozentpunkt weniger um jeweils 3 Prozentpunkte. Überschreitet die relative Aktienrendite auf Dreijahressicht im Durchschnitt 80 % nicht, ist der Wert des Award-Anteils null.

Die Vergleichsgruppe zur Ermittlung der relativen Aktienrendite wird anhand der Kriterien grundsätzlich vergleichbarer Geschäftstätigkeit, vergleichbarer Größe und internationaler Präsenz ausgewählt. Der Aufsichtsrat überprüft die Zusammensetzung der Vergleichsgruppe regelmäßig.

Die Vergleichsgruppe für den RTSR setzt sich im Jahr 2017 aus folgenden Banken zusammen:

Peer Group der Deutschen Bank

---

|                 |                  |                 |               |     |
|-----------------|------------------|-----------------|---------------|-----|
| BNP Paribas     | Société Générale | Barclays        | Credit Suisse | UBS |
| Bank of America | Citigroup        | JP Morgan Chase | HSBC          |     |

---

Das zweite Ziel steht im Zusammenhang mit dem Wachstum und der Stärkung der Bank. Unter dem Begriff des **organischen Kapitalwachstums** auf Netto-Basis legt der Aufsichtsrat ein Ziel fest, das der Förderung dieses Wachstums dient. Für die Feststellung des Kapitalwachstum-Werts wird der Faktor „Organisches Kapitalwachstum“ berechnet. Das Organische Kapitalwachstum bezeichnet den Saldo der folgenden (auch in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung berichteten) Veränderungen im Geschäftsjahr dividiert durch das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital per 31.12. des vorangegangenen Geschäftsjahres.

- Gesamtergebnis, nach Steuern
- Coupons auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern
- Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern
- Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien
- Gewinne/Verluste aus dem Verkauf Eigener Aktien

Damit spielen „anorganische“ Veränderungen des Eigenkapitals, insbesondere die Zahlung einer Dividende oder eine Kapitalerhöhung, für die Erreichung des Ziels keine Rolle.

Das dritte Ziel stammt wie bisher aus der Kategorie „**Culture & Clients**“. Hier legt der Aufsichtsrat ein Ziel fest, das im Zusammenhang mit der Unternehmenskultur, der Kundenzufriedenheit oder dem Umgang mit Kunden steht. Hiermit soll nachhaltig auf die Entwicklung des bankinternen Umfelds abgestellt werden oder die Entwicklung der Kundenbeziehungen gefördert werden. Für das Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat erneut die Bewertung des Kontrollumfelds im Deutsche Bank Konzern als Ziel für die Vorstände festgelegt.

Der Long-Term Award kann maximal 150 % der Zielgröße betragen.

## Ziele

Die Ziele werden im Rahmen einer Zielvereinbarung zu Beginn eines Geschäftsjahres zur Leistungsbestimmung vom Aufsichtsrat festgelegt. Für alle Ziele werden Kennziffern und/oder Kriterien festgelegt, aus denen sich der Erreichungsgrad der Ziele transparent ableitet. Im Hinblick auf die gesamte variable Vergütung ist der Spielraum für diskretionäre Entscheidung auf ca. 3 bis 6 % stark begrenzt.

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ziele zu den einzelnen Vergütungskomponenten dargestellt.

|                                      | Relevante Kennziffern   | Gewichtung |
|--------------------------------------|---|------------|
| Short-Term Award (STA)               | <b>Gruppenkomponente <sup>(1)</sup></b>   |            |
|                                      | Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)   | 25%        |
|                                      | Verschuldungsquote  | 25%        |
|                                      | Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen   | 25%        |
|                                      | Eigenkapital nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital (RoTE) | 25%        |
|                                      | <b>Individuelle Komponente (beispielhaft) <sup>(2)</sup></b>                                    |            |
|                                      | Ertragsentwicklung / IBT im Jahresverlauf versus Plan   | 30%        |
|                                      | Projektbezogene Zielsetzungen (Umsetzung, Management)   | 30%        |
| Long-Term Award (LTA) <sup>(3)</sup> | Entwicklung Mitarbeiterzufriedenheit / Diversity Ziele  | 30%        |
|                                      | Ermessensentscheidung   | 10%        |
|                                      | Relative Aktienrendite  | 33,34%     |
|                                      | Organisches Kapitalwachstum (netto)   | 33,33%     |
|                                      | „Culture & Client Faktor“ / Bewertung Kontrollumfeld DB Konzern                                 | 33,33%     |

(1) Gemeinschaftliche strategische Schwerpunktzielsetzungen, die auch für die Bewertung der Gruppenkomponente im Vergütungssystem für die Mitarbeiter im Konzern gelten.

(2) Kurzfristige individuelle und divisionale Ziele quantitativer und qualitativer Art.

(3) Langfristige konzernweite Zielausprägungen.

## Maximale Gesamtvergütung

### Gesamtvergütung / Ziel- und Maximalwerte

| in €  |             |                   |                         |                  | 2017             | 2016            |                 |
|---|-------------|-------------------|-------------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|
|   | Grundgehalt | Gruppenkomponente | Individuelle Komponente | STA <sup>1</sup> | LTA <sup>2</sup> | Gesamtvergütung | Gesamtvergütung |
| <b>Vorstandsvorsitzender</b>                                  |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 3.400.000   | 500.000           | 1.400.000               |                  | 3.400.000        | 8.700.000       | 9.100.000       |
| Maximum   | 3.400.000   | 1.000.000         | 2.800.000               |                  | 5.100.000        | 12.300.000      | 12.500.000      |
| <b>Ordentliche Vorstandsmitglieder (CIB)</b>                  |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 3.000.000   | 500.000           | 1.400.000               |                  | 2.800.000        | 7.700.000       | 8.500.000       |
| Maximum   | 3.000.000   | 1.000.000         | 2.800.000               |                  | 4.200.000        | 11.000.000      | 13.200.000      |
| <b>Ordentliche Vorstandsmitglieder (PCB)</b>                  |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 2.400.000   | 500.000           | 1.100.000               |                  | 2.800.000        | 6.800.000       | 5.800.000       |
| Maximum   | 2.400.000   | 1.000.000         | 2.200.000               |                  | 4.200.000        | 9.800.000       | 8.300.000       |
| <b>Ordentliche Vorstandsmitglieder (Deutsche AM)</b>          |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 2.400.000   | 500.000           | 1.300.000               |                  | 2.800.000        | 7.000.000       | 7.000.000       |
| Maximum   | 2.400.000   | 1.000.000         | 2.800.000               |                  | 4.200.000        | 10.200.000      | 10.500.000      |
| <b>Ordentliche Vorstandsmitglieder (Infrastruktur/Region)</b> |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 2.400.000   | 500.000           | 800.000                 |                  | 2.800.000        | 6.500.000       | 5.800.000       |
| Maximum   | 2.400.000   | 1.000.000         | 1.600.000               |                  | 4.200.000        | 9.200.000       | 8.000.000       |

<sup>1</sup> STA: Short-Term Award.<sup>2</sup> LTA: Long-Term Award.

Die Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds unterliegt zusätzlichen Obergrenzen. Die variable Vergütung wird aufgrund regulatorischer Vorgaben auf 200 % der fixen Vergütung beschränkt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat für die Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2017 erneut eine Obergrenze in Höhe von 9,85 Mio € (Cap) festgesetzt. Dies bedeutet, dass selbst bei Zielerreichungsgräden, die zu höheren Vergütungen führen würden, die Vergütung auf maximal 9,85 Mio € begrenzt ist. Die gegebenenfalls befristet gewährte Funktionszulage wird auf die Obergrenze nicht angerechnet.

## Langfristige Anreizwirkung und Nachhaltigkeit

Gemäß InstVV müssen mindestens 60 % der gesamten variablen Vergütung aufgeschoben vergeben werden. Dieser aufgeschobene Teil muss mindestens zur Hälfte aus aktienbasierten Vergütungselementen bestehen, während der noch verbleibende andere Teil als aufgeschobene Barvergütung zu gewähren ist. Beide Vergütungselemente sind über einen mehrjährigen Zurückbehaltungszeitraum zu strecken, an den sich für die aktienbasierten Vergütungselemente noch Haltefristen anschließen. In dem Zeitraum bis zur Lieferung beziehungsweise bis zum Zufluss können diese aufgeschoben gewährten Teile verfallen. Von den maximal 40 % der nicht aufgeschoben gewährten Vergütung muss wiederum mindestens die Hälfte aus aktienbasierten Vergütungselementen bestehen, und nur der verbleibende Teil darf direkt in bar ausgezahlt werden. In Summe betrachtet dürfen also nur maximal 20 % der gesamten variablen Vergütung sofort bar ausgezahlt werden, während mindestens 80 % zu einem späteren Zeitpunkt zufließen beziehungsweise geliefert werden.

Seit dem Jahr 2014 wird die gesamte variable Vergütung für die Vorstandsmitglieder ausschließlich in aufgeschobener Form gewährt. Das bis einschließlich 2016 gültige Vergütungssystem sah vor, dass die Kurzfristkomponenten (APA und DPA) dabei grundsätzlich in Form nicht aktienbasierter Barvergütungsbestandteile („Restricted Incentive Award“) vergeben wurden. Die Langfristkomponente (LTPA) wird hingegen ausschließlich in Form von aktienbasierten Vergütungselementen („Restricted Equity Award“) gewährt.

**75 %** der variablen Vergütung werden mindestens aktienbasiert gewährt

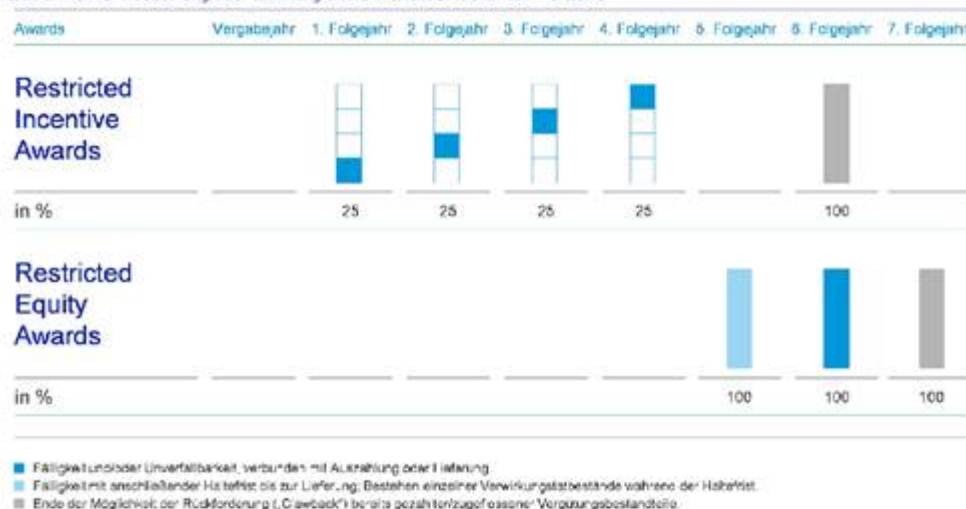


Um eine noch stärkere Bindung der Vorstände an den Unternehmenserfolg und an die Entwicklung der Deutsche Bank-Aktie zu erreichen, hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass ab dem Geschäftsjahr 2017 weiterhin die Langfristkomponente (LTA) ausschließlich in Form von Restricted Equity Awards, also aktienbasierten Vergütungselementen, gewährt wird, mindestens jedoch 75 % der gesamten variablen Vergütung. Lediglich die Kurzfristkomponente (STA), maximal jedoch 25 % der gesamten variablen Vergütung, wird in Form von Restricted Incentive Awards gewährt.

Die Restricted Incentive Awards werden über einen Zeitraum von vier Jahren unverfallbar. Die Restricted Equity Awards werden fünf Jahre nach ihrer Gewährung in einer einzigen Tranche (Cliff Vesting) fällig und sind danach noch mit einer zusätzlichen Haltefrist von einem Jahr versehen. Demnach können die Vorstandsmitglieder frühestens nach sechs Jahren über die Aktien verfügen. Während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist hängt der Wert der Restricted Equity Awards von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie und damit von der nachhaltigen Wertentwicklung der Bank ab. Für die Restricted Incentive Awards und die Restricted Equity Awards gelten während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist besondere Verfallbedingungen.

Das nachfolgende Schaubild stellt die zeitliche Streckung der Zuflüsse beziehungsweise Lieferungen der variablen Vergütungskomponenten in den fünf Folgejahren nach Vergabe sowie den Zeitraum der Rückforderungsmöglichkeit dar.

Zertrahmen für Auszahlung oder Lieferung und Unverfallbarkeit für den Vorstand



## Verfallbedingungen / Rückforderungsmöglichkeit

Durch die aufgeschoben gewährten beziehungsweise über mehrere Jahre gestreckten Vergütungskomponenten (Restricted Incentive Awards und Restricted Equity Awards) wird eine langfristige Anreizwirkung erreicht, da sie bis zur jeweiligen Unverfallbarkeit beziehungsweise zum Ende der Haltefristen bestimmten Verfallbedingungen unterliegen. Anwartschaften können ganz oder teilweise verfallen, zum Beispiel bei individuellem Fehlverhalten (unter anderem bei Verstoß gegen Regularien) oder einer außerordentlichen Kündigung, auch bei einem negativen Ergebnis des Konzerns oder individuellen negativen Erfolgsbeiträgen. Darüber hinaus entfällt der Restricted Equity Award vollständig, wenn die gesetzlichen regulatorischen Mindestvorgaben zur Kernkapitalquote in diesem Zeitraum nicht eingehalten wurden.

Die Neuregelung der InstVV vom August 2017 sieht unter anderem die Vereinbarung sogenannter „Clawback-Regelungen“ mit den Geschäftsleitern von bedeutenden Instituten vor. Im Gegensatz zu den Verfallbedingungen gibt eine solche Klausel dem Aufsichtsrat die Möglichkeit, bereits gezahlte bzw. zugewiesene Vergütungsbestandteile aufgrund bestimmter negativer Erfolgsbeiträge des Vorstandsmitglieds zurückzufordern. Der Aufsichtsrat hatte bereits auf Basis des Entwurfs der InstVV mit den Vorstandsmitgliedern eine solche Klausel vereinbart, die auch mit der insoweit unveränderten finalen Fassung der InstVV in Übereinstimmung steht. Der Aufsichtsrat ist damit der in der InstVV niedergelegten Hinwirkungspflicht erfolgreich nachgekommen, die Verträge der Mitglieder des Vorstands in Einklang mit den neuen Regelungen der InstVV zu bringen. Die Clawback-Regelung gilt ab dem Performance-Jahr 2018.

## Begrenzungen bei außergewöhnlichen Entwicklungen

Im Falle außergewöhnlicher Entwicklungen ist die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds auf einen Maximalbetrag begrenzt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit den Mitgliedern des Vorstands eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung in deren Anstellungsverträgen vereinbart, wonach die variable Vergütung jeweils auf Beträge unterhalb der vorgesehenen Maximalbeträge beschränkt werden oder gänzlich entfallen kann. Zudem sehen gesetzliche Regelungen vor, dass der Aufsichtsrat die Bezüge der Vorstandsmitglieder auf eine angemessene Höhe herabsetzen kann, wenn sich die Lage der Gesellschaft nach Festsetzung so verschlechtert, dass die Weitergewährung unbillig für die Gesellschaft wäre. Eine Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile erfolgt ferner nicht, wenn die zuständige Aufsichtsbehörde die Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile im Einklang mit bestehenden gesetzlichen Regelungen untersagt beziehungsweise einschränkt.

## Regelungen zur Aktienhaltepflicht

- Nachhaltige Bindung der Vorstände an die Bank
- Identifikation mit Unternehmen und Aktionären
- Bindung an die Wertentwicklung durch aufgeschobene Vergütung

Sämtliche Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, einen bestimmten Wert an Deutsche Bank-Aktien zu halten. Durch diese Verpflichtung wird zum einen die Identifikation des Vorstands mit dem Unternehmen und dessen Aktionären gestärkt und zum anderen eine nachhaltige Bindung an die geschäftliche Entwicklung der Bank sichergestellt.

Die Anzahl zu haltender Aktien beträgt beim Vorstandsvorsitzenden das 2-Fache seiner jährlichen Grundvergütung und somit den Gegenwert von 6.800.000 € und bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern das 1-Fache ihrer jährlichen Grundvergütung und somit den Gegenwert von 2.400.000 € bzw. 3.000.000 €.

Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2017 ist an die Stelle der bisherigen Karenzfrist, bis zu deren Ablauf diese Vorgaben erfüllt sein mussten, eine Regelung getreten, welche an die Höhe der gewährten aktienbasierten variablen Vergütung anknüpft. Die Vorgaben der Aktienhaltepflicht müssen erstmalig zu dem Stichtag erfüllt sein, zu welchem dem Vorstandsmitglied seit seiner Bestellung in den Vorstand insgesamt eine aktienbasierte variable Vergütung gewährt wurde, die dem 1 ½-fachen der Halteverpflichtung entspricht. Aufgeschobene aktienbasierte gewährte Vergütungen können zu 75 % auf die Halteverpflichtung angerechnet werden.

Die Einhaltung der Vorgaben wird halbjährlich zu den Stichtagen 30.06. beziehungsweise 31.12. eines Jahres überprüft. Bei festgestellten Differenzen haben die Vorstandsmitglieder bis zur nächsten Prüfung Zeit zur Korrektur. Sämtliche Vorstandsmitglieder haben im Jahr 2017 den Vorgaben zur Aktienhaltepflicht entsprochen beziehungsweise befinden sich noch in der Karenzfrist.

Durch aufgeschoben gewährte beziehungsweise über mehrere Jahre gestreckte Vergütungskomponenten bleibt eine weitere Verbundenheit mit der Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie in der Regel gleichwohl auch für einen Zeitraum nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand bestehen.

## Altersversorgungszusage

Der Aufsichtsrat erteilt den Mitgliedern des Vorstands eine Zusage auf Altersversorgungsleistungen. Bei den Zusagen handelt es sich um einen beitragsorientierten Pensionsplan. Im Rahmen dieses Pensionsplans wurde für jedes teilnehmende Vorstandsmitglied nach Berufung in den Vorstand ein persönliches Versorgungskonto eingerichtet, in das jedes Jahr ein Versorgungsbaustein eingestellt wird.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten einen vertraglich fixierten festen jährlichen Euro-Betrag als Beitrag. Der Beitrag wird durch einen altersabhängigen Faktor mit durchschnittlich 4 % pro Jahr bis zum Alter von 60 Jahren vorab verzinst. Ab dem Alter von 61 Jahren erfolgt eine jährliche Verzinsung des Betrags von 4 % bis zum Pensionierungszeitpunkt.

Die jährlichen Versorgungsbausteine bilden zusammen das Versorgungskapital, das im Versorgungsfall (Altersgrenze, Invalidität oder Tod) zur Verfügung steht. Die Versorgungsanwartschaft ist von Beginn an unverfallbar.

Die folgende Tabelle zeigt die Versorgungsbausteine, die Verzinsungen, das Versorgungskapital und den jährlichen Dienstzeitaufwand für die Jahre 2017 und 2016 sowie die entsprechenden Verpflichtungshöhen jeweils zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 für die im Jahr 2017 tätigen Mitglieder des Vorstands. Die unterschiedliche Höhe der Beträge resultiert aus der unterschiedlichen Dauer der Vorstandstätigkeit, den jeweiligen altersabhängigen Faktoren, den unterschiedlichen Beitragssätzen sowie den individuellen versorgungsfähigen Bezügen und den vorher beschriebenen weiteren individuellen Ansprüchen.

| Mitglieder des Vorstands<br>in € | Versorgungsbausteine im<br>Geschäftsjahr |           | Verzinsung im<br>Geschäftsjahr |      | Versorgungskapital<br>am Ende des<br>Geschäftsjahres |           | Dienstzeitaufwand<br>(FRS) im<br>Geschäftsjahr |           | Barwert der<br>Verpflichtung<br>(FRS) am Ende<br>des Geschäftsjahres |           |
|----------------------------------|--|-----------|--------------------------------|------|--|-----------|--|-----------|--|-----------|
|                                  | 2017                                     | 2016      | 2017                           | 2016 | 2017   | 2016      | 2017   | 2016      | 2017   | 2016      |
| John Cryan                       | 728.000                                  | 754.000   | 0                              | 0    | 1.875.250  | 1.147.250 | 748.829  | 821.114   | 1.916.940  | 1.221.303 |
| Kimberly Hammonds <sup>1</sup>   | 936.000                                  | 250.001   | 0                              | 0    | 1.186.001  | 250.001   | 842.110  | 270.466   | 1.091.041  | 275.563   |
| Stuart Lewis                     | 871.000                                  | 556.000   | 0                              | 0    | 3.213.938  | 2.342.938 | 807.465  | 546.402   | 3.377.866  | 2.555.844 |
| Sylvie Matherat                  | 786.500                                  | 500.000   | 0                              | 0    | 1.373.168  | 586.668   | 774.917  | 517.352   | 1.354.995  | 613.025   |
| James von Motke <sup>2</sup>     | 503.750                                  | -         | 0                              | -    | 503.750  | -         | 451.453  | -         | 463.619  | -         |
| Nicolas Moreau <sup>3</sup>      | 1.340.000                                | 347.500   | 0                              | 0    | 1.687.500  | 347.500   | 1.232.878                                      | 442.672   | 1.591.229  | 450.380   |
| Garth Ritchie                    | 1.500.000                                | 1.550.000 | 0                              | 0    | 3.050.000  | 1.550.000 | 1.306.915                                      | 1.443.171 | 2.704.127  | 1.475.820 |
| Karl von Rohr                    | 871.000                                  | 556.000   | 0                              | 0    | 1.523.001  | 652.001   | 807.465  | 546.402   | 1.434.564  | 647.482   |
| Dr. Marcus Schenck               | 1.105.500                                | 556.000   | 0                              | 0    | 2.189.501  | 1.084.001 | 1.018.267                                      | 546.402   | 2.051.090  | 1.041.150 |
| Christian Sewing                 | 1.046.500                                | 1.085.500 | 0                              | 0    | 2.824.000  | 1.777.500 | 899.307  | 984.198   | 2.450.830  | 1.592.460 |
| Werner Steinmüller <sup>4</sup>  | 650.000                                  | 166.667   | 6.667                          | 0    | 823.334  | 166.667   | 701.617  | 164.232   | 907.793  | 169.445   |
| Frank Strauß <sup>5</sup>        | 348.834                                  | -         | 0                              | -    | 348.834  | -         | 313.391  | -         | 321.839  | -         |
| Jeffrey Urwin <sup>6</sup>       | 500.000                                  | 2.000.000 | 20.000                         | 0    | 0 <sup>7</sup>                                       | 2.000.000 | 557.370  | 2.036.367 | 0  | 2.090.722 |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2018.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>3</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

<sup>4</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>5</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

<sup>6</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017.

<sup>7</sup> Die zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht gesetzlich unverfallbare Versorgungsanswartschaft wurde als Barabfindung in Höhe von 2.520.000 € ausbezahlt.

## Sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens

Wird die Bestellung eines Vorstandsmitglieds auf Veranlassung der Bank vorzeitig beendet, ohne dass ein wichtiger Grund zur Abberufung oder zur Kündigung des Anstellungsvertrages vorliegt, besteht grundsätzlich Anspruch auf Zahlung einer Abfindung. Für die Ermittlung der Höhe der Abfindung sind die Umstände der vorzeitigen Beendigung des Anstellungsvertrages sowie die Dauer der bisherigen Vorstandstätigkeit zu berücksichtigen. Die Abfindung beträgt in der Regel zwei Jahresvergütungen und ist auf die Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages beschränkt. Für die Berechnung der Abfindung wird auf die Jahresvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und ggf. auch auf die voraussichtliche Jahresvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Die Festsetzung der Abfindung erfolgt im Einklang mit den rechtlichen und regulatorischen Anforderungen, insbesondere den Bestimmungen der InstVV.

Solern Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit einem Kontrollierwerb ausscheiden, haben sie unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich ebenfalls Anspruch auf eine Abfindung. Die genaue Höhe der Abfindung wird vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen festgelegt. Die Abfindung beträgt nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht mehr als drei Jahresvergütungen und ist auf die Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages beschränkt. Als Basis für die Berechnung der Vergütung dient auch hier die Jahresvergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Jeffrey Urwin hat den Vorstand mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2017 verlassen. Der Vorstandsstellungsvertrag wurde durch eine einvernehmliche Vereinbarung beendet. Der Vertrag sah keine zusätzlichen Leistungen vor.

## Aufwand für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Der in den jeweiligen Geschäftsjahren gebuchte Aufwand für aufgeschobene Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung, die für die Vorstandstätigkeit gewährt wurden, ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

| Mitglieder des Vorstands<br>in € | Aktienbasierte<br>Vergütungskomponenten |                       | Aufgewandter Betrag für<br>Vergütungskomponente<br>in bar |         |
|----------------------------------|---|-----------------------|---|---------|
|                                  | 2017                                    | 2016                  | 2017  | 2016    |
| James von Motke <sup>1</sup>     | 0                                       | 0                     | 671.148   | 0       |
| Stuart Lewis                     | 955.639                                 | -136.084 <sup>2</sup> | 230.974   | 466.922 |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>2</sup> Aktienbasierte Vergütung des Vorstands wird grundsätzlich mit dem zum jeweiligen Bilanzstichtag zu Grunde liegenden Aktienkurs bewertet und ergibt in diesem Fall einen negativen Betrag.



## Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017

### Grundgehalt

Im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich die jährlichen Grundgehälter des Vorstandsvorsitzenden auf 3.400.000 € und die der ordentlichen Mitglieder des Vorstands auf jeweils 2.400.000 € bzw. 3.000.000 €. Dem Vorstandsmitglied Stuart Lewis wurde in 2017 eine Funktionszulage in Höhe von 300.000 € gewährt, der Aufsichtsrat übertrug ihm die zusätzliche Verantwortung, das Verhältnis zu den US-amerikanischen Regulatoren weiter zu verbessern. Garth Ritchie erhielt eine Funktionszulage in Höhe von 250.000 €, ihm wurde eine zusätzliche Verantwortung im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Brexit übertragen.

### Variable Vergütung

Vor dem Hintergrund des ausgewiesenen Verlusts der Bank für das Geschäftsjahr 2017, hat der Vorstand – wie bereits für das Geschäftsjahr 2016 – gemeinsam und einstimmig entschieden, unwiderruflich auf jegliche ggf. für das Geschäftsjahr 2017 zustehenden Ansprüche auf Festlegung und Gewährung einer variablen Vergütung für die Vorstandsmitglieder zu verzichten. Der Vorstand hat diesen Verzicht gegenüber dem Aufsichtsrat erklärt. Der Aufsichtsrat hat aus diesem Grund von der Festlegung und Gewährung einer variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 für die Vorstandsmitglieder abgesehen.

### Zielerreichungsgrad

Der Aufsichtsrat hat die in der letztjährigen Hauptversammlung geäußerte Kritik an der Transparenz über die Vergütungsentscheidungen aufgenommen und entschieden, über den Grad der Zielerreichung im Überblick zu berichten. Von der Festlegung und Gewährung einer daraus sich ergebenden variablen Vergütung wurde auf Grund des Verzichts des Vorstands abgesehen.

Die vier Erfolgskennzahlen als Bezugsgröße für die **Gruppenkomponente des STA** haben sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt entwickelt. Bei der harten Kernkapitalquote (CET1-Quote) konnten deutliche Fortschritte hinsichtlich der Erreichung des Zielniveaus gemäß Strategieplan erzielt werden. Das für 2017 angestrebte Zielniveau konnte dabei sogar übertroffen werden. Auch bei der Verschuldungsquote konnten Fortschritte hinsichtlich der Erreichung des Zielniveaus gemäß Strategieplan erzielt werden, auch wenn das für 2017 angestrebte Zwischenzielniveau nicht vollständig erreicht werden konnte (weitere Angaben finden sich im Kapitel „Verschuldungsquote“ im Risikobericht). Bei den bereinigten zinsunabhängigen Aufwendungen konnte das für 2017 angestrebte Zwischenzielniveau erreicht werden. Das für 2017 gesetzte Eigenkapitalrendite-Ziel konnte nicht erreicht werden.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt für die Gruppenkomponente eine Zielerreichung von 45 % festgestellt.

---

**45 %** betrug der Zielerreichungsgrad der  
Gruppenkomponente des STA

---

Die **individuelle Komponente des STA** ergibt sich aus dem Erreichungsgrad der kurz- und mittelfristigen individuellen und geschäftsbereichsbezogenen Ziele, welche den Mitgliedern des Vorstands 2017 gesetzt wurden.

#### *John Cryan*

Zu den individuellen Zielen von Herrn Cryan gehörte im Geschäftsjahr 2017 das Erreichen eines definierten Konzernergebnisses (Plan-IBIT). Darüber hinaus waren die Steuerung der Prozesse zur Strategieimplementierung und die Stärkung der Zusammenarbeit mit Aufsichtsbehörden sowie die Bearbeitung aufsichtsrechtlicher Feststellungen und Anforderungen weitere Ziele. Zudem wurden Diversitätsziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement vereinbart.

#### *Kimberly Hammonds*

Zu den Zielen von Frau Hammonds gehörten die Bereitstellung signifikanter regulatorischer Programme zur Unterstützung der Geschäftsaktivitäten sowie die Sicherung der Verfügbarkeit der wichtigsten IT-Anwendungen der Bank. Neben der Einhaltung eines definierten Kostenplans für 2017 waren die Behebung und Erfüllung aufsichtsbehördlicher Feststellungen, Diversitätsziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement weitere Ziele.



*Stuart Lewis*

Die Umsetzung von definierten Kostensenkungen gehörte in 2017 zu den Zielen von Herrn Lewis. Die Umsetzung wichtiger regulatorischer Programme mit Risiko-Fokus war ein weiteres Ziel. Schließlich hatte er das Ziel, aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben sowie Diversitätsziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen.

*Sylvie Matherat*

Der Abschluss des Aufbaus der Bereiche Compliance und Anti-Financial Crime war eines der mit Frau Matherat vereinbarten individuellen Ziele. Ein weiteres Ziel war die Unterstützung der Geschäftsbereiche bei der Umsetzung der MiFID 2-Anforderungen. Aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben, die Stärkung der internen Zusammenarbeit sowie Diversitätsziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen, waren weitere Ziele.

*James von Moltke*

Zu den Zielen von Herrn von Moltke gehörte die Einführung bankweiter Initiativen zum Performance Management, die zum Ziel haben, eine verbesserte Verantwortungskultur sowie mehr Transparenz und Konsistenz zu schaffen.

*Nicolas Moreau*

Die Generierung von Nettomittelzuflüssen im Bereich Asset Management gehörte zu den Zielen von Herrn Moreau. Ein weiteres Ziel war die Aufstellung des Asset Management als operativ unabhängige Einheit und die Vorbereitung des Börsenganges. Die Erledigung aufsichtsbehördlicher Feststellungen, Diversitätsziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen, waren ebenfalls Ziele.

*Garth Ritchie*

Zu den Zielen von Herrn Ritchie gehörten insbesondere CIB-bezogene Ertrags- und IBIT-Ziele. Aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben, gehörte darüber hinaus zu seinen Zielen sowie das Erreichen von Diversitätszielen und bestimmten Werten beim Mitarbeiterengagement.

*Karl von Rohr*

Die Anzahl anhängiger Rechtsstreitigkeiten zu reduzieren, war eines der Ziele von Herrn von Rohr. Ein weiteres Ziel betraf die Verbesserung der Personalplanung. Aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben, gehörte ebenso zu seinen Zielen wie Diversitätsziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen.

*Dr. Marcus Schenck*

In seiner Funktion als CFO (bis einschließlich Juni 2017) gehörten die erfolgreiche Durchführung der Kapitalerhöhung sowie Finance-bezogene Kostenziele zu den individuellen Zielen von Herrn Dr. Schenck. Als ab Juli für den CIB-Bereich mitverantwortliches Vorstandsmitglied gehörte es zu seinen Zielen, CIB-bezogene Ertrags- und IBIT-Ziele zu erreichen. In beiden von ihm verantworteten Ressorts waren die Behebung aufsichtsbehördlicher Feststellungen, Diversitätsziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement weitere Ziele.

*Christian Sewing*

Zu den Zielen von Sewing gehörte ein geschäftsbereichsbezogenes IBIT-Ziel für das Geschäftsjahr 2017. Ein weiteres Ziel betraf Aktivitäten zur weiteren Integration der Postbank. Aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben, gehörte ebenso zu seinen Zielen wie Diversitätsziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen.

*Werner Steinmüller*

Ein auf die Asia-Pacific-Region bezogenes Ertragsziel und ein Führungsziel wurden mit Herrn Steinmüller für das Geschäftsjahr 2017 individuell vereinbart. Weitere Ziele waren die Behebung aufsichtsbehördlicher Feststellungen, Diversitätsziele und das Erreichen bestimmter Werte beim Mitarbeiterengagement.

*Frank Strauß*

Die mit Herrn Strauß für den Zeitraum ab dem 1. September 2017 vereinbarten individuellen Ziele betrafen die Steuerung der Deutsche Postbank AG, deren Vorstandsvorsitzender er weiterhin ist. Ein weiteres Ziel betraf die Integration der Postbank in den Deutsche Bank Konzern.

Auf Grund des Verzichts wurde der Zielerreichungsgrad der individuellen Leistung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat nicht festgelegt.

Der dem LTA zugrunde liegende RTSR konnte sich 2017 zwar gegenüber dem Vorjahr verbessern, die durchschnittliche Wertentwicklung im maßgeblichen Dreijahreszeitraum (2015 bis 2017) blieb mit 82,1 % jedoch hinter der Vergleichsgruppe zurück. Das organische Kapitalwachstum gemäß Definition hat sich in 2017 negativ entwickelt. Die Stärkung des Kontrollumfelds wurde anhand von Rückmeldungen der internen Revision und der Aufsichtsbehörden beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat für den LTA eine Zielerreichung von insgesamt 38 % festgestellt.

**38 %** betrug der Zielerreichungsgrad des LTA

## Gesamtvergütung

Die im bzw. für das Geschäftsjahr 2017 gewährte Vergütung (ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand) für die Mitglieder des Vorstands für ihre Vorstandstätigkeit betrug insgesamt 29.200.000 € (2016: 25.883.333 €). Dieser Betrag entfiel ausschließlich auf die festen Vergütungskomponenten. Auf erfolgsabhängige Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung entfielen 0 € (2016: 0 €).

Der Aufsichtsrat hat die Bezüge für 2017 und 2016 auf individueller Basis wie folgt festgelegt:

| in €                            | Grundgehalt       | STA <sup>1</sup>  |                         | LTA <sup>2</sup> | Gesamtvergütung   | 2017            |                 | 2016              |
|---------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------------|------------------|-------------------|-----------------|-----------------|-------------------|
|                                 |                   | Gruppenkomponente | Individuelle Komponente |                  |                   | Funktionszulage | Gesamtvergütung |                   |
| John Cryan                      | 3.400.000         | 0                 | 0                       | 0                | 3.400.000         | 0               | 0               | 3.800.000         |
| Kimberly Hammonds <sup>3</sup>  | 2.400.000         | 0                 | 0                       | 0                | 2.400.000         | 0               | 0               | 1.000.000         |
| Stuart Lewis                    | 2.400.000         | 0                 | 0                       | 0                | 2.400.000         | 300.000         | 0               | 2.400.000         |
| Sylvie Mathérat                 | 2.400.000         | 0                 | 0                       | 0                | 2.400.000         | 0               | 0               | 2.400.000         |
| James von Moltke <sup>4</sup>   | 1.200.000         | 0                 | 0                       | 0                | 1.200.000         | 0               | 0               | –                 |
| Nicolas Moreau <sup>5</sup>     | 2.400.000         | 0                 | 0                       | 0                | 2.400.000         | 0               | 0               | 600.000           |
| Garth Ritchie                   | 3.000.000         | 0                 | 0                       | 0                | 3.000.000         | 250.000         | 0               | 2.400.000         |
| Karl von Rohr                   | 2.400.000         | 0                 | 0                       | 0                | 2.400.000         | 0               | 0               | 2.400.000         |
| Dr. Marcus Schenck              | 2.900.000         | 0                 | 0                       | 0                | 2.900.000         | 0               | 0               | 2.400.000         |
| Christoph Sewing                | 2.900.000         | 0                 | 0                       | 0                | 2.900.000         | 0               | 0               | 2.400.000         |
| Werner Steinmüller <sup>6</sup> | 2.400.000         | 0                 | 0                       | 0                | 2.400.000         | 0               | 0               | 1.000.000         |
| Frank Strauß <sup>7</sup>       | 800.000           | 0                 | 0                       | 0                | 800.000           | 0               | 0               | –                 |
| Jeffrey Ulin <sup>8</sup>       | 600.000           | 0                 | 0                       | 0                | 600.000           | 0               | 0               | 2.400.000         |
| Jürgen Fritschen <sup>9</sup>   | –                 | –                 | –                       | –                | –                 | –               | –               | 1.583.333         |
| Quintin Price <sup>10</sup>     | –                 | –                 | –                       | –                | –                 | –               | –               | 1.100.000         |
| <b>Summe</b>                    | <b>29.200.000</b> | <b>0</b>          | <b>0</b>                | <b>0</b>         | <b>29.200.000</b> | <b>550.000</b>  | <b>0</b>        | <b>25.883.333</b> |

<sup>1</sup> STA = Short-Term Award

<sup>2</sup> LTA = Long-Term Award

<sup>3</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>4</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>5</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

<sup>6</sup> Mitglied seit dem 1. August 2015.

<sup>7</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

<sup>8</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017.

<sup>9</sup> Mitglied bis zum 18. März 2015 / Ende des Anstellungsvertrages zum 31. März 2016.

<sup>10</sup> Mitglied vom 1. Januar bis zum 15. Juni 2016.

Etwaig einem Vorstandsmitglied gewährte Vergütungselemente als Ersatz für beim Vorarbeitgeber verfallene Vergütungsbestandteile sind in der obigen Tabelle nicht enthalten. Diese werden in den Kapiteln Aktienanwartschaften und den Tabellen gemäß Deutscher Corporate Governance Kodex und DRS 17 gezeigt.

## Aktienanwartschaften

Für das Geschäftsjahr 2017 haben die Vorstandsmitglieder gegenüber dem Aufsichtsrat ihren Verzicht auf die Festlegung und Gewährung von variabler Vergütung erklärt. Daher waren für die Tätigkeit als Vorstand im Geschäftsjahr 2017 im Zusammenhang mit der Festlegung variabler Vergütung keine Aktienanwartschaften zu gewähren. Entsprechendes galt für das Geschäftsjahr 2016.

Aus Mandaten für konzern-eigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Durch die Aufnahme seiner Tätigkeit als Mitglied des Vorstands sind für James von Motke von seinem früheren Arbeitgeber aufgeschobene gewährte Vergütungskomponenten verfallen. Außerdem wurde ihm mit dem unterjährigen Wechsel zur Deutschen Bank von seinem vorherigen Arbeitgeber keine anteilige variable Vergütung für die Beschäftigung in 2017 gewährt. Die verfallenen und die nicht zur Gewährung kommenden Vergütungskomponenten wurden durch eine Barzahlung, die Vergabe von 194.142 Deutsche Bank-Aktienanwartschaften auf Basis des 2017 DB Equity Plan (Equity Upfront Awards und Restricted Equity Awards) sowie durch aufgeschobene Barvergütung (Restricted Incentive Awards) wertgleich ersetzt. Die Equity Upfront Awards unterliegen einer Haltedfrist bis zum 28. Februar 2019, die Restricted Equity Awards werden zwischen dem 1. September 2017 und dem 1. März 2023 fällig und unterliegen anschließend einer Haltedfrist von sechs beziehungsweise zwölf Monaten. Bis zur Zuteilung unterliegen die Awards bestimmten Verfallsbedingungen.

## Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands

Am 16. Februar 2018 beziehungsweise 17. Februar 2017 hielten die derzeitigen Vorstandsmitglieder Deutsche Bank-Aktien wie nachfolgend beschrieben:

| Mitglieder des Vorstands        | Anzahl Aktien  |                |
|---------------------------------|----------------|----------------|
|                                 | 2018           | 2017           |
| John Cryan                      | 13.740         | 9.160          |
| Kimberly Hammonds <sup>1</sup>  | 94.200         | 22.800         |
| Stuart Lewis                    | 88.292         | 51.347         |
| Sylvie Mathérat                 | 0              | 0              |
| James von Motke <sup>2</sup>    | 0              | 0              |
| Nicolas Moreau <sup>3</sup>     | 0              | 0              |
| Garth Ritchie                   | 43.227         | 26.778         |
| Karl von Rohr                   | 5.601          | 3.737          |
| Dr. Marcus Schenck              | 78.166         | 26.445         |
| Christian Sewing                | 54.356         | 36.249         |
| Werner Steinmüller <sup>4</sup> | 119.688        | 79.792         |
| Frank Strauß <sup>5</sup>       | 7.172          | 0              |
| <b>Summe</b>                    | <b>444.444</b> | <b>258.308</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>3</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

<sup>4</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>5</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands hielten am 16. Februar 2018 insgesamt 444.444 Deutsche Bank-Aktien, was rund 0,02 % der an diesem Stichtag ausstehenden Aktien entspricht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Aktienanwartschaften der derzeitigen Vorstandsmitglieder am 17. Februar 2017 und 16. Februar 2018 und die Anzahl der in diesem Zeitraum neu gewährten, ausgelieferten oder verfallenen Anwartschaften.

| Mitglieder des Vorstands        | Bestand zum<br>17.2.2017 | Gewährt | Ausgeliefert | Verfallen | Bestand zum<br>16.2.2018 |
|---------------------------------|--------------------------|---------|--------------|-----------|--------------------------|
| John Cryan                      | 0                        | 0       | 0            | 0         | 0                        |
| Kimberly Hammonds <sup>1</sup>  | 88.072                   | 14.760  | 0            | 0         | 102.832                  |
| Stuart Lewis                    | 166.539                  | 21.889  | 19.748       | 8.182     | 160.498                  |
| Sylvie Matherat                 | 10.758                   | 1.423   | 0            | 0         | 12.181                   |
| James von Moltke <sup>2</sup>   | -                        | 194.142 | 0            | 0         | 194.142                  |
| Nicolas Moreau <sup>3</sup>     | 0                        | 0       | 0            | 0         | 0                        |
| Garth Ritchie                   | 549.651                  | 69.085  | 0            | 0         | 618.736                  |
| Karl von Rohr                   | 43.456                   | 5.749   | 0            | 0         | 49.206                   |
| Dr. Marcus Schenck              | 216.979                  | 22.241  | 48.868       | 0         | 190.353                  |
| Christian Sewing                | 85.508                   | 11.313  | 0            | 0         | 96.821                   |
| Werner Steinmüller <sup>4</sup> | 191.879                  | 28.941  | 0            | 0         | 220.821                  |
| Frank Strauß <sup>5</sup>       | 30.732                   | 23.523  | 7.272        | 0         | 46.983                   |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>3</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

<sup>4</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>5</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

## Bezüge nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

Im Folgenden werden die Bezüge der Mitglieder des Vorstands nach Maßgabe der Anforderungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des DCGK gezeigt. Dies sind die für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen, bei den variablen Vergütungselementen ergänzt um die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung. Darüber hinaus wird der Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr aus Fixvergütung und variabler Vergütung (unterteilt in Restricted Incentive Awards und Restricted Equity Awards) mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren dargestellt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die gewährten Zuwendungen für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 gemäß DCGK.

| in €                               | 2017             |                  |                  |                   | John Cryan<br>2016 |                  |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|--------------------|------------------|
|                                    | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | Festsetzung        | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 3.400.000        | 3.400.000        | 3.400.000        | 3.400.000         | 3.800.000          | 3.800.000        |
| Nebenleistungen                    | 220.982          | 220.982          | 220.982          | 220.982           | 41.795             | 41.795           |
| <b>Summe</b>                       | <b>3.620.982</b> | <b>3.620.982</b> | <b>3.620.982</b> | <b>3.620.982</b>  | <b>3.841.795</b>   | <b>3.841.795</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                | 5.300.000        | 0                | 8.900.000         | 0                  | 5.300.000        |
| davon:                             |                  |                  |                  |                   |                    |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                | 1.900.000        | 0                | 3.800.000         | 0                  | 1.500.000        |
| Restricted Equity Awards           | 0                | 3.400.000        | 0                | 5.100.000         | 0                  | 3.800.000        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>         | <b>5.300.000</b> | <b>0</b>         | <b>8.900.000</b>  | <b>0</b>           | <b>5.300.000</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 748.829          | 748.829          | 748.829          | 748.829           | 821.114            | 821.114          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>4.369.811</b> | <b>9.669.811</b> | <b>4.369.811</b> | <b>13.269.811</b> | <b>4.662.909</b>   | <b>9.962.909</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>1</sup></b> | <b>3.400.000</b> | <b>8.700.000</b> | <b>3.400.000</b> | <b>12.300.000</b> | <b>3.800.000</b>   | <b>9.100.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                               | 2017             |                  |                  |                   | Kimberly Hammonds <sup>1</sup><br>2016 |                  |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|--|------------------|
|                                    | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | Festsetzung                            | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 1.000.000                              | 1.000.000        |
| Nebenleistungen                    | 260.489          | 260.489          | 260.489          | 260.489           | 6.035                                  | 6.035            |
| <b>Summe</b>                       | <b>2.660.489</b> | <b>2.660.489</b> | <b>2.660.489</b> | <b>2.660.489</b>  | <b>1.006.035</b>                       | <b>1.006.035</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                | 4.100.000        | 0                | 6.800.000         | 0                                      | 1.416.667        |
| davon:                             |                  |                  |                  |                   |  |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                | 1.300.000        | 0                | 2.600.000         | 0                                      | 416.667          |
| Restricted Equity Awards           | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                                      | 1.000.000        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>         | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b>  | <b>0</b>                               | <b>1.416.667</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 842.110          | 842.110          | 842.110          | 842.110           | 270.466                                | 270.466          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>3.502.599</b> | <b>7.602.599</b> | <b>3.502.599</b> | <b>10.302.599</b> | <b>1.276.501</b>                       | <b>2.693.168</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>2</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b>  | <b>1.000.000</b>                       | <b>2.416.667</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>2</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.



| in €                                 | 2017             |                  |                  |                   | Stuart Lewis     |                  |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                      | 2017             |                  | 2016             |                   | 2016             |                  |
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max               | Festsetzung      | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                      | 300.000          | 300.000          | 300.000          | 300.000           | 0                | 0                |
| Nebenleistungen                      | 206.628          | 206.628          | 206.628          | 206.628           | 77.938           | 77.938           |
| <b>Summe</b>                         | <b>2.906.628</b> | <b>2.906.628</b> | <b>2.906.628</b> | <b>2.906.628</b>  | <b>2.477.938</b> | <b>2.477.938</b> |
| Variable Vergütung                   | 0                | 4.100.000        | 0                | 6.800.000         | 0                | 3.400.000        |
| davon:                               |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 1.300.000        | 0                | 2.600.000         | 0                | 1.000.000        |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 2.400.000        |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b>  | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                   | 807.465          | 807.465          | 807.465          | 807.465           | 566.402          | 546.402          |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>3.714.093</b> | <b>7.814.093</b> | <b>3.714.093</b> | <b>10.514.093</b> | <b>3.024.340</b> | <b>6.424.340</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b>  | <b>2.400.000</b> | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Funktionszulage, Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in €                                 | 2017             |                  |                  |                  | Sylvie Mathier   |                  |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|                                      | 2017             |                  | 2016             |                  | 2016             |                  |
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max              | Festsetzung      | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Nebenleistungen                      | 16.338           | 16.338           | 16.338           | 16.338           | 12.905           | 12.905           |
| <b>Summe</b>                         | <b>2.416.338</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.412.905</b> | <b>2.412.905</b> |
| Variable Vergütung                   | 0                | 4.100.000        | 0                | 6.800.000        | 0                | 3.400.000        |
| davon:                               |                  |                  |                  |                  |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 1.300.000        | 0                | 2.600.000        | 0                | 1.000.000        |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000        | 0                | 2.400.000        |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b> | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                   | 774.917          | 774.917          | 774.917          | 774.917          | 517.352          | 517.352          |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>3.191.255</b> | <b>7.291.255</b> | <b>3.191.255</b> | <b>9.991.255</b> | <b>2.930.257</b> | <b>6.330.257</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in €                                 | 2017                     |                  |                  |                  | James von Moltke <sup>1</sup> |      |
|--------------------------------------|--------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------------------|------|
|                                      | 2017                     |                  | 2016             |                  | 2016                          |      |
|                                      | Festsetzung <sup>2</sup> | Ziel             | Min              | Max              | Festsetzung                   | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 1.200.000                | 1.200.000        | 1.200.000        | 1.200.000        | -                             | -    |
| Nebenleistungen                      | 473.299                  | 473.299          | 473.299          | 473.299          | -                             | -    |
| <b>Summe</b>                         | <b>1.673.299</b>         | <b>1.673.299</b> | <b>1.673.299</b> | <b>1.673.299</b> | -                             | -    |
| Variable Vergütung                   | 4.858.442                | 2.050.000        | 0                | 3.400.000        | -                             | -    |
| davon:                               |                          |                  |                  |                  |                               |      |
| Bar                                  | 355.404                  | 0                | 0                | 0                | -                             | -    |
| Restricted Incentive Awards          | 1.600.227                | 650.000          | 0                | 1.300.000        | -                             | -    |
| Equity Upfront Awards                | 355.404                  | 0                | 0                | 0                | -                             | -    |
| Restricted Equity Awards             | 2.547.407                | 1.400.000        | 0                | 2.100.000        | -                             | -    |
| <b>Summe</b>                         | <b>4.858.442</b>         | <b>2.050.000</b> | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> | -                             | -    |
| Versorgungsaufwand                   | 451.453                  | 451.453          | 451.453          | 451.453          | -                             | -    |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>6.983.194</b>         | <b>4.174.752</b> | <b>2.124.752</b> | <b>5.524.752</b> | -                             | -    |
| <b>Gesamtervergütung<sup>2</sup></b> | <b>6.058.442</b>         | <b>3.250.000</b> | <b>1.200.000</b> | <b>4.600.000</b> | -                             | -    |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>2</sup> Die Herrn von Moltke gewährten Leistungen als Ausgleich für den Verfall von Awards bzw. das Nichtgewähren variabler Vergütung bei seinem früheren Arbeitgeber sind unter „Variabler Vergütung“ aufgeführt.

<sup>3</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in €                                 | 2017             |                  |                  |                   | Nicolas Moreau <sup>1</sup> |                  |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-----------------------------|------------------|
|                                      | 2017             |                  | 2016             |                   | 2016                        |                  |
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max               | Festsetzung                 | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 600.000                     | 600.000          |
| Nebenleistungen                      | 59.383           | 59.383           | 59.383           | 59.383            | 5.239                       | 5.239            |
| <b>Summe</b>                         | <b>2.459.383</b> | <b>2.459.383</b> | <b>2.459.383</b> | <b>2.459.383</b>  | <b>605.239</b>              | <b>605.239</b>   |
| Variable Vergütung                   | 0                | 4.600.000        | 0                | 7.800.000         | 0                           | 1.150.000        |
| davon:                               |                  |                  |                  |                   |                             |                  |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 1.800.000        | 0                | 3.600.000         | 0                           | 600.000          |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                           | 550.000          |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>4.600.000</b> | <b>0</b>         | <b>7.800.000</b>  | <b>0</b>                    | <b>1.150.000</b> |
| Versorgungsaufwand                   | 1.232.878        | 1.232.878        | 1.232.878        | 1.232.878         | 442.672                     | 442.672          |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>3.692.261</b> | <b>8.292.261</b> | <b>3.692.261</b> | <b>11.492.261</b> | <b>1.047.911</b>            | <b>2.197.911</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>2</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>7.000.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>10.200.000</b> | <b>600.000</b>              | <b>1.750.000</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

<sup>2</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in €                               | 2017             |                  |                  |                   | Garth Röhde      |                  |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                    | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | Festsetzung      | Ziel             |
|                                    |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 3.000.000        | 3.000.000        | 3.000.000        | 3.000.000         | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                    | 250.000          | 250.000          | 250.000          | 250.000           | 0                | 0                |
| Nebenleistungen                    | 269.457          | 269.457          | 269.457          | 269.457           | 110.241          | 110.241          |
| <b>Summe</b>                       | <b>3.519.457</b> | <b>3.519.457</b> | <b>3.519.457</b> | <b>3.519.457</b>  | <b>2.510.241</b> | <b>2.510.241</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                | 4.700.000        | 0                | 8.000.000         | 0                | 4.600.000        |
| davon:                             |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                | 1.900.000        | 0                | 3.800.000         | 0                | 2.400.000        |
| Restricted Equity Awards           | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 2.200.000        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>         | <b>4.700.000</b> | <b>0</b>         | <b>8.000.000</b>  | <b>0</b>         | <b>4.600.000</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 1.306.915        | 1.306.915        | 1.306.915        | 1.306.915         | 1.443.171        | 1.443.171        |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>4.826.372</b> | <b>9.626.372</b> | <b>4.826.372</b> | <b>12.826.372</b> | <b>3.953.412</b> | <b>8.553.412</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>1</sup></b> | <b>3.000.000</b> | <b>7.700.000</b> | <b>3.000.000</b> | <b>11.000.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>7.000.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Funktionszulage, Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in €                               | 2017             |                  |                  |                   | Karl von Rotz    |                  |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                    | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | Festsetzung      | Ziel             |
|                                    |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Nebenleistungen                    | 23.642           | 23.642           | 23.642           | 23.642            | 47.730           | 47.730           |
| <b>Summe</b>                       | <b>2.423.642</b> | <b>2.423.642</b> | <b>2.423.642</b> | <b>2.423.642</b>  | <b>2.447.730</b> | <b>2.447.730</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                | 4.100.000        | 0                | 6.800.000         | 0                | 3.400.000        |
| davon:                             |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                | 1.300.000        | 0                | 2.600.000         | 0                | 1.000.000        |
| Restricted Equity Awards           | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 2.400.000        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>         | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b>  | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 807.465          | 807.465          | 807.465          | 807.465           | 546.402          | 546.402          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>3.231.107</b> | <b>7.331.107</b> | <b>3.231.107</b> | <b>10.031.107</b> | <b>2.994.132</b> | <b>6.394.132</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b>  | <b>2.400.000</b> | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in €                               | 2017             |                  |                  |                   | Dr. Marcus Schenck |                  |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|--------------------|------------------|
|                                    | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | Festsetzung        | Ziel             |
|                                    |                  |                  |                  |                   |                    |                  |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 2.900.000        | 2.900.000        | 2.900.000        | 2.900.000         | 2.400.000          | 2.400.000        |
| Nebenleistungen                    | 16.148           | 16.148           | 16.148           | 16.148            | 23.720             | 23.720           |
| <b>Summe</b>                       | <b>2.916.148</b> | <b>2.916.148</b> | <b>2.916.148</b> | <b>2.916.148</b>  | <b>2.423.720</b>   | <b>2.423.720</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                | 4.400.000        | 0                | 7.400.000         | 0                  | 3.400.000        |
| davon:                             |                  |                  |                  |                   |                    |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                | 1.600.000        | 0                | 3.200.000         | 0                  | 1.000.000        |
| Restricted Equity Awards           | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                  | 2.400.000        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>         | <b>4.400.000</b> | <b>0</b>         | <b>7.400.000</b>  | <b>0</b>           | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 1.018.267        | 1.018.267        | 1.018.267        | 1.018.267         | 546.402            | 546.402          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>3.934.415</b> | <b>8.334.415</b> | <b>3.934.415</b> | <b>11.334.415</b> | <b>2.970.122</b>   | <b>6.370.122</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.900.000</b> | <b>7.300.000</b> | <b>2.900.000</b> | <b>10.300.000</b> | <b>2.400.000</b>   | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in €                               | 2017             |                  |                  |                   | Christian Seelig |                  |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                    | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | Festsetzung      | Ziel             |
|                                    |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 2.900.000        | 2.900.000        | 2.900.000        | 2.900.000         | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Nebenleistungen                    | 80.307           | 80.307           | 80.307           | 80.307            | 204.758          | 204.758          |
| <b>Summe</b>                       | <b>2.980.307</b> | <b>2.980.307</b> | <b>2.980.307</b> | <b>2.980.307</b>  | <b>2.604.758</b> | <b>2.604.758</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                | 4.400.000        | 0                | 7.400.000         | 0                | 3.400.000        |
| davon:                             |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                | 1.600.000        | 0                | 3.200.000         | 0                | 1.600.000        |
| Restricted Equity Awards           | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 1.800.000        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>         | <b>4.400.000</b> | <b>0</b>         | <b>7.400.000</b>  | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 899.307          | 899.307          | 899.307          | 899.307           | 994.198          | 994.198          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>3.879.614</b> | <b>8.279.614</b> | <b>3.879.614</b> | <b>11.279.614</b> | <b>3.598.956</b> | <b>6.988.956</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.900.000</b> | <b>7.300.000</b> | <b>2.900.000</b> | <b>10.300.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

Werner Steinmüller<sup>1</sup>

| in €                                 | 2017             |                  |                  |                   | 2016             |                  |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max               | Festsetzung      | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 1.000.000        | 1.000.000        |
| Nebenleistungen                      | 399.424          | 399.424          | 399.424          | 399.424           | 165.001          | 165.001          |
| <b>Summe</b>                         | <b>2.799.424</b> | <b>2.799.424</b> | <b>2.799.424</b> | <b>2.799.424</b>  | <b>1.165.001</b> | <b>1.165.001</b> |
| Variable Vergütung                   | 0                | 4.100.000        | 0                | 6.800.000         | 0                | 1.416.667        |
| davon:                               |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 1.300.000        | 0                | 2.600.000         | 0                | 416.667          |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 1.000.000        |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b>  | <b>0</b>         | <b>1.416.667</b> |
| Versorgungsaufwand                   | 701.617          | 701.617          | 701.617          | 701.617           | 164.232          | 164.232          |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>3.501.041</b> | <b>7.601.041</b> | <b>3.501.041</b> | <b>10.301.041</b> | <b>1.329.233</b> | <b>2.745.900</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>2</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b>  | <b>1.000.000</b> | <b>2.416.667</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>2</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

Frank Strauß<sup>1</sup>

| in €                                 | 2017             |                  |                  |                  | 2016        |          |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------|----------|
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max              | Festsetzung | Ziel     |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 800.000          | 800.000          | 800.000          | 800.000          | -           | -        |
| Nebenleistungen                      | 26.893           | 26.893           | 26.893           | 26.893           | -           | -        |
| <b>Summe</b>                         | <b>826.893</b>   | <b>826.893</b>   | <b>826.893</b>   | <b>826.893</b>   | <b>-</b>    | <b>-</b> |
| Variable Vergütung                   | 0                | 1.466.667        | 0                | 2.466.667        | -           | -        |
| davon:                               |                  |                  |                  |                  |             |          |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 533.333          | 0                | 1.066.667        | -           | -        |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 933.333          | 0                | 1.400.000        | -           | -        |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>1.466.667</b> | <b>0</b>         | <b>2.466.667</b> | <b>-</b>    | <b>-</b> |
| Versorgungsaufwand                   | 313.391          | 313.391          | 313.391          | 313.391          | -           | -        |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>1.140.284</b> | <b>2.606.951</b> | <b>1.140.284</b> | <b>3.606.951</b> | <b>-</b>    | <b>-</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>2</sup></b> | <b>800.000</b>   | <b>2.266.667</b> | <b>800.000</b>   | <b>3.266.667</b> | <b>-</b>    | <b>-</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

<sup>2</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

Jeffrey Uehrn<sup>1</sup>

| in €                                 | 2017             |                  |                  |                  | 2016             |                   |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max              | Festsetzung      | Ziel              |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 600.000          | 600.000          | 600.000          | 600.000          | 2.400.000        | 2.400.000         |
| Nebenleistungen                      | 530              | 530              | 530              | 530              | 59.763           | 59.763            |
| <b>Summe</b>                         | <b>600.530</b>   | <b>600.530</b>   | <b>600.530</b>   | <b>600.530</b>   | <b>2.459.763</b> | <b>2.459.763</b>  |
| Variable Vergütung                   | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                | 6.100.000         |
| davon:                               |                  |                  |                  |                  |                  |                   |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                | 3.300.000         |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                | 2.800.000         |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>6.100.000</b>  |
| Versorgungsaufwand                   | 557.370          | 557.370          | 557.370          | 557.370          | 2.036.367        | 2.036.367         |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>1.157.900</b> | <b>1.157.900</b> | <b>1.157.900</b> | <b>1.157.900</b> | <b>4.496.130</b> | <b>10.596.130</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>2</sup></b> | <b>600.000</b>   | <b>600.000</b>   | <b>600.000</b>   | <b>600.000</b>   | <b>2.400.000</b> | <b>8.500.000</b>  |

<sup>1</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017.

<sup>2</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

Jürgen Filzhen<sup>1</sup>

| in €                                 | 2017        |          |          |          | 2016             |                  |
|--------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|------------------|------------------|
|                                      | Festsetzung | Ziel     | Min      | Max      | Festsetzung      | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | -           | -        | -        | -        | 1.583.333        | 1.583.333        |
| Nebenleistungen                      | -           | -        | -        | -        | 38.937           | 38.937           |
| <b>Summe</b>                         | <b>-</b>    | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>1.622.270</b> | <b>1.622.270</b> |
| Variable Vergütung                   | -           | -        | -        | -        | 0                | 2.208.333        |
| davon:                               |             |          |          |          |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards          | -           | -        | -        | -        | 0                | 625.000          |
| Restricted Equity Awards             | -           | -        | -        | -        | 0                | 1.583.333        |
| <b>Summe</b>                         | <b>-</b>    | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>0</b>         | <b>2.208.333</b> |
| Versorgungsaufwand                   | -           | -        | -        | -        | 232.666          | 232.666          |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>-</b>    | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>1.854.936</b> | <b>4.063.269</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>2</sup></b> | <b>-</b>    | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>1.583.333</b> | <b>3.791.667</b> |

<sup>1</sup> Mitglied bis zum 19. Mai 2016 / Ende des Anstellungsvertrages zum 31. Mai 2016.

<sup>2</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.



| in €                               |             |      |      |      | Quirin Pfla <sup>1</sup> |                  |
|------------------------------------|-------------|------|------|------|--------------------------|------------------|
|                                    | Festsetzung | Ziel | Min. | Max. | 2017<br>Festsetzung      | 2016<br>Ziel     |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | -           | -    | -    | -    | 1.100.000                | 1.100.000        |
| Nebenleistungen                    | -           | -    | -    | -    | 13.783                   | 13.783           |
| <b>Summe</b>                       | -           | -    | -    | -    | <b>1.113.783</b>         | <b>1.113.783</b> |
| Variable Vergütung                 | -           | -    | -    | -    | 0                        | 2.108.333        |
| davon                              |             |      |      |      |                          |                  |
| Restricted Incentive Awards        | -           | -    | -    | -    | 0                        | 1.100.000        |
| Restricted Equity Awards           | -           | -    | -    | -    | 0                        | 1.008.333        |
| <b>Summe</b>                       | -           | -    | -    | -    | <b>0</b>                 | <b>2.108.333</b> |
| Versorgungsaufwand                 | -           | -    | -    | -    | 525.143                  | 525.143          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | -           | -    | -    | -    | <b>1.638.926</b>         | <b>3.747.259</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>2</sup></b> | -           | -    | -    | -    | <b>1.100.000</b>         | <b>3.208.333</b> |

<sup>1</sup> Mitglied vom 1. Januar bis zum 15. Juni 2016.

<sup>2</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Zufluss im bzw. für das Geschäftsjahr 2017 und 2016 gemäß DCGK:

| in €                                     | John Cryan       |                  | Kimberly Hammonds <sup>1</sup> |                  | Stuart Lewis     |                  | Sylvie Mathrat   |                  |
|--|------------------|------------------|--------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 2017             | 2016             | 2017                           | 2016             | 2017             | 2016             | 2017             | 2016             |
| Festvergütung (Grundgehalt)              | 3.400.000        | 3.800.000        | 2.400.000                      | 1.000.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                          | 0                | 0                | 0                              | 0                | 300.000          | 0                | 0                | 0                |
| Nebenleistungen                          | 220.982          | 41.795           | 260.489                        | 6.035            | 206.628          | 77.938           | 16.338           | 12.905           |
| <b>Summe</b>                             | <b>3.620.982</b> | <b>3.841.795</b> | <b>2.660.489</b>               | <b>1.006.035</b> | <b>2.906.628</b> | <b>2.477.938</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.412.905</b> |
| Variable Vergütung                       | 0                | 0                | 0                              | 0                | 999.285          | 0                | 0                | 0                |
| davon Bar:                               | 0                | 0                | 0                              | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| davon Equity Awards <sup>1</sup>         |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| 2013 Equity Upfront Award für 2012       | 0                | 0                | 0                              | 0                | 27.560           | 0                | 0                | 0                |
| 2014 Equity Upfront Award für 2013       | 0                | 0                | 0                              | 0                | 35.498           | 0                | 0                | 0                |
| davon Restricted Incentive Awards:       |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| 2013 Restricted Incentive Award für 2012 | 0                | 0                | 0                              | 0                | 377.871          | 0                | 0                | 0                |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0                | 0                | 0                              | 0                | 357.391          | 0                | 0                | 0                |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0                | 0                | 0                              | 0                | 200.965          | 0                | 0                | 0                |
| <b>Summe</b>                             | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>                       | <b>0</b>         | <b>999.285</b>   | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         |
| Versorgungsaufwand                       | 748.829          | 821.114          | 842.110                        | 270.466          | 807.465          | 546.402          | 774.917          | 517.352          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>            | <b>4.369.811</b> | <b>4.662.909</b> | <b>3.502.599</b>               | <b>1.276.501</b> | <b>4.713.078</b> | <b>3.024.340</b> | <b>3.191.256</b> | <b>2.930.257</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

| in €                                     | James von Moltke <sup>1</sup> |          | Nicolas Moreau <sup>2</sup> |                  | Garrh Rübner     |                  | Karl von Rohr    |                  |
|--|-------------------------------|----------|-----------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 2017                          | 2016     | 2017                        | 2016             | 2017             | 2016             | 2017             | 2016             |
| Festvergütung (Grundgehalt)              | 1.200.000                     | -        | 2.400.000                   | 600.000          | 3.000.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                          | 0                             | -        | 0                           | 0                | 250.000          | 0                | 0                | 0                |
| Nebenleistungen                          | 473.299                       | -        | 59.383                      | 5.239            | 269.457          | 110.241          | 23.642           | 47.730           |
| <b>Summe</b>                             | <b>1.673.299</b>              | <b>-</b> | <b>2.459.383</b>            | <b>605.239</b>   | <b>3.519.457</b> | <b>2.510.241</b> | <b>2.423.642</b> | <b>2.447.730</b> |
| Variable Vergütung                       | 355.404                       | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| davon Bar:                               | 355.404                       | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| davon Equity Awards:                     |                               |          |                             |                  |                  |                  |                  |                  |
| 2013 Equity Upfront Award für 2012       | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| 2014 Equity Upfront Award für 2013       | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| davon Restricted Incentive Awards:       |                               |          |                             |                  |                  |                  |                  |                  |
| 2013 Restricted Incentive Award für 2012 | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| <b>Summe</b>                             | <b>355.404</b>                | <b>-</b> | <b>0</b>                    | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         |
| Versorgungsaufwand                       | 451.453                       | -        | 1.292.878                   | 442.672          | 1.306.915        | 1.443.171        | 807.465          | 546.402          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>            | <b>2.480.156</b>              | <b>-</b> | <b>3.692.261</b>            | <b>1.047.911</b> | <b>4.826.372</b> | <b>3.953.412</b> | <b>3.231.107</b> | <b>2.994.132</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017. Die Herrn von Moltke zugeflossenen Leistungen als Ausgleich für den Verfall von Awards bzw. das Nichtgewährn variabler Vergütung bei seinem früheren Arbeitgeber sind unter „Variabler Vergütung“ aufgeführt.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.



| in €                                     | Dr. Marcus Schenck |                  | Christian Seiwig |                  | Werner Steinmüller <sup>1</sup> |                  | Frank Sbau <sup>2</sup> |      |
|--|--------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------------------|------------------|-------------------------|------|
|  | 2017               | 2016             | 2017             | 2016             | 2017                            | 2016             | 2017                    | 2016 |
| Festvergütung (Grundgehalt)              | 2.900.000          | 2.400.000        | 2.900.000        | 2.400.000        | 2.400.000                       | 1.000.000        | 800.000                 | -    |
| Funktionszulage                          | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                       | -    |
| Nebenleistungen                          | 16.148             | 23.720           | 80.307           | 204.758          | 399.424                         | 165.001          | 26.893                  | -    |
| <b>Summe</b>                             | <b>2.916.148</b>   | <b>2.423.720</b> | <b>2.980.307</b> | <b>2.604.758</b> | <b>2.799.424</b>                | <b>1.165.001</b> | <b>826.893</b>          | -    |
| Variable Vergütung                       | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                       | -    |
| davon Bar                                | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                       | -    |
| davon Equity Awards:                     |                    |                  |                  |                  |                                 |                  |                         |      |
| 2013 Equity Upfront Award für 2012       | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                       | -    |
| 2014 Equity Upfront Award für 2013       | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                       | -    |
| davon Restricted Incentive Awards:       |                    |                  |                  |                  |                                 |                  |                         |      |
| 2013 Restricted Incentive Award für 2012 | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                       | -    |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                       | -    |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                       | -    |
| <b>Summe</b>                             | <b>0</b>           | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>                        | <b>0</b>         | <b>0</b>                | -    |
| Versorgungsaufwand                       | 1.018.267          | 546.402          | 899.307          | 984.198          | 701.617                         | 164.232          | 313.391                 | -    |
| <b>Gesamtergütung (DCGK)</b>             | <b>3.934.415</b>   | <b>2.970.122</b> | <b>3.879.614</b> | <b>3.588.956</b> | <b>3.501.041</b>                | <b>1.329.233</b> | <b>1.140.284</b>        | -    |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.  
<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

| in €                                     | Jeffrey Uwe <sup>1</sup> |                  | Jürgen Fitschen <sup>2</sup> |                  | Quintin Frie <sup>3</sup> |                  |
|--|--------------------------|------------------|------------------------------|------------------|---------------------------|------------------|
|  | 2017                     | 2016             | 2017                         | 2016             | 2017                      | 2016             |
| Festvergütung (Grundgehalt)              | 600.000                  | 2.400.000        | -                            | 1.583.333        | -                         | 1.100.000        |
| Funktionszulage                          | 0                        | 0                | -                            | 0                | -                         | 0                |
| Nebenleistungen                          | 530                      | 89.763           | -                            | 99.937           | -                         | 13.783           |
| <b>Summe</b>                             | <b>600.530</b>           | <b>2.459.763</b> | <b>-</b>                     | <b>1.622.270</b> | <b>-</b>                  | <b>1.113.783</b> |
| Variable Vergütung                       | 0                        | 0                | 2.079.429                    | 0                | -                         | 0                |
| davon Bar                                | 0                        | 0                | -                            | 0                | -                         | 0                |
| davon Equity Awards:                     |                          |                  |                              |                  |                           |                  |
| 2012 Equity Upfront Award für 2011       | 0                        | 0                | 24.334                       | 0                | -                         | 0                |
| 2013 Equity Upfront Award für 2012       | 0                        | 0                | 33.348                       | 0                | -                         | 0                |
| 2014 Equity Upfront Award für 2013       | 0                        | 0                | 35.491                       | 0                | -                         | 0                |
| 2011 Restricted Equity Award für 2010    | 0                        | 0                | 71.018                       | 0                | -                         | 0                |
| 2012 Restricted Equity Award für 2011    | 0                        | 0                | 247.666                      | 0                | -                         | 0                |
| davon Restricted Incentive Awards:       |                          |                  |                              |                  |                           |                  |
| 2011 Restricted Incentive Award für 2010 | 0                        | 0                | 196.008                      | 0                | -                         | 0                |
| 2012 Restricted Incentive Award für 2011 | 0                        | 0                | 523.818                      | 0                | -                         | 0                |
| 2013 Restricted Incentive Award für 2012 | 0                        | 0                | 511.933                      | 0                | -                         | 0                |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0                        | 0                | 330.352                      | 0                | -                         | 0                |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0                        | 0                | 105.461                      | 0                | -                         | 0                |
| <b>Summe</b>                             | <b>0</b>                 | <b>0</b>         | <b>2.079.429</b>             | <b>0</b>         | <b>-</b>                  | <b>0</b>         |
| Versorgungsaufwand                       | 557.370                  | 2.036.367        | -                            | 232.666          | -                         | 525.143          |
| <b>Gesamtergütung (DCGK)</b>             | <b>1.157.900</b>         | <b>4.496.130</b> | <b>2.079.429</b>             | <b>1.854.936</b> | <b>-</b>                  | <b>1.638.926</b> |

<sup>1</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017.  
<sup>2</sup> Mitglied bis zum 19. Mai 2016 / Ende des Anstellungsvertrages zum 31. Mai 2016.  
<sup>3</sup> Mitglied vom 1. Januar bis zum 15. Juni 2016.

In den Jahren 2015 und 2016 hatte der Aufsichtsrat für das im Berichtszeitraum aktive Vorstandsmitglied Stuart Lewis sowie für Jürgen Fitschen und neun weitere ehemalige Vorstandsmitglieder Tranchen aus aufgeschoben gewährten Vergütungselementen suspendiert. In 2017 haben diese Vorstandsmitglieder freiwillig auf einen großen Teil ihrer noch nicht ausbezahlten Vergütung verzichtet und sich im Zuge einer Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat einverstanden erklärt, dass von 89,8 Millionen Euro an ausstehender variabler Vergütung lediglich 31,4 Millionen Euro ausbezahlt werden. Die im Rahmen der Vereinbarung in 2017 zur Auszahlung (bzw. Lieferung – im Fall von aktienbasierten Elementen) gekommenen Vergütungsbestandteile sind in der obigen Tabelle enthalten.

In Bezug auf die aufgeschobenen, im ersten Quartal 2018 zur Lieferung anstehenden Vergütungsbestandteile vergangener Jahre hat der Aufsichtsrat bestätigt, dass die gruppenweiten IBIT-Leistungsbedingungen für das Finanzjahr 2017 erfüllt wurden.

## Bezüge nach Maßgabe der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17)

Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 betrugen die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 für ihre Vorstandstätigkeit insgesamt 37.665.535 € (2016: 26.691.178 €). Hiervon entfielen 29.200.000 € (2016: 25.883.333 €) auf Grundgehälter, 2.053.520 € (2016: 807.845 €) auf sonstige Leistungen und 5.882.015 € (2016: 0 €) auf erfolgsabhängige Komponenten.

Die Restricted Incentive Awards sind als eine hinausgeschobene, nicht aktienbasierte Vergütung, die aber bestimmten (Verfall-) Bedingungen unterliegt, nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 erst im Geschäftsjahr der Gewährung (also in dem Geschäftsjahr, in dem die bedingungsfreie Auszahlung erfolgt) in die Gesamtbezüge einzubeziehen und nicht bereits in dem Geschäftsjahr, in dem die Zusage ursprünglich erteilt wurde. Dementsprechend erhielten die einzelnen Vorstandsmitglieder für die Jahre beziehungsweise in den Jahren 2017 und 2016 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand inklusive der sonstigen Leistungen.

### Bezüge gemäß DRS 17

| in €                                     | John Cryan       |                  | Kimberly Hammonds <sup>1</sup> |                  | Stuart Lewis     |                  | Sylvie Mathéat   |                  |
|--|------------------|------------------|--------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 2017             | 2016             | 2017                           | 2016             | 2017             | 2016             | 2017             | 2016             |
| <b>Vergütung</b>                         |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Erfolgsabhängige Komponenten             |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Mit kurzfristiger Anreizwirkung          |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Bar                                      | 0                | 0                | 0                              | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Mit langfristige Anreizwirkung           |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Bar                                      |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Restricted Incentive Award(s) ausbezahlt | 0                | 0                | 0                              | 0                | 936.228          | 0                | 0                | 0                |
| Aktienbasiert                            |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Equity Upfront Award(s)                  | 0                | 0                | 0                              | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Restricted Equity Award(s)               | 0                | 0                | 0                              | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Erfolgsunabhängige Komponenten           |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Grundgehalt                              | 3.400.000        | 3.800.000        | 2.400.000                      | 1.000.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                          | 0                | 0                | 0                              | 0                | 300.000          | 0                | 0                | 0                |
| Sonstige Leistungen                      | 220.982          | -41.795          | 260.489                        | 6.035            | 206.628          | 77.938           | 16.338           | 12.905           |
| <b>Summe</b>                             | <b>3.620.982</b> | <b>3.841.795</b> | <b>2.660.489</b>               | <b>1.006.035</b> | <b>3.842.856</b> | <b>2.477.938</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.412.905</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

| in €                                     | James von Moltke <sup>1</sup> |          | Nicolas Moreau <sup>2</sup> |                | Garth Ritchie    |                  | Karl von Rohr    |                  |
|--|-------------------------------|----------|-----------------------------|----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 2017                          | 2016     | 2017                        | 2016           | 2017             | 2016             | 2017             | 2016             |
| <b>Vergütung</b>                         |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Erfolgsabhängige Komponenten             |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Mit kurzfristiger Anreizwirkung          |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Bar                                      | 355.404                       | -        | 0                           | 0              | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Mit langfristige Anreizwirkung           |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Bar                                      |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Restricted Incentive Award(s) ausbezahlt | 0                             | -        | 0                           | 0              | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Aktienbasiert                            |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Equity Upfront Award(s)                  | 355.404                       | -        | 0                           | 0              | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Restricted Equity Award(s)               | 2.547.407                     | -        | 0                           | 0              | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Erfolgsunabhängige Komponenten           |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Grundgehalt                              | 1.200.000                     | -        | 2.400.000                   | 600.000        | 3.000.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                          | 0                             | -        | 0                           | 0              | 250.000          | 0                | 0                | 0                |
| Sonstige Leistungen                      | 473.299                       | -        | 59.383                      | 5.239          | 269.457          | 110.241          | 23.642           | 47.730           |
| <b>Summe</b>                             | <b>4.931.514</b>              | <b>-</b> | <b>2.459.383</b>            | <b>605.239</b> | <b>3.519.457</b> | <b>2.510.241</b> | <b>2.423.642</b> | <b>2.447.730</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

| in €                                     | Dr. Marcus Schenk |                  | Christian Sewing |                  | Werner Steinmüller <sup>1</sup> |                  | Frank Strauß <sup>2</sup> |          |
|--|-------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------------------|------------------|---------------------------|----------|
|  | 2017              | 2016             | 2017             | 2016             | 2017                            | 2016             | 2017                      | 2016     |
| <b>Vergütung</b>                         |                   |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Erfolgsabhängige Komponenten             |                   |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Mit kurzfristiger Anreizwirkung          |                   |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Bar                                      | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Mit langfristige Anreizwirkung           |                   |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Bar                                      |                   |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Restricted Incentive Award(s) ausbezahlt | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Aktienbasiert                            |                   |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Equity Upfront Award(s)                  | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Restricted Equity Award(s)               | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Erfolgsunabhängige Komponenten           |                   |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Grundgehalt                              | 2.900.000         | 2.400.000        | 2.900.000        | 2.400.000        | 2.400.000                       | 1.000.000        | 800.000                   | -        |
| Funktionszulage                          | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Sonstige Leistungen                      | 16.148            | 23.720           | 80.307           | 204.758          | 399.424                         | 165.001          | 26.893                    | -        |
| <b>Summe</b>                             | <b>2.916.148</b>  | <b>2.423.720</b> | <b>2.980.307</b> | <b>2.604.758</b> | <b>2.799.424</b>                | <b>1.165.001</b> | <b>826.893</b>            | <b>-</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017

| in €                                     | Jeffrey Urist <sup>1</sup> |                  | Jürgen Fetschen <sup>2</sup> |                  | Günther Pirsch <sup>3</sup> |                  | Summe             |                   |
|--|----------------------------|------------------|------------------------------|------------------|-----------------------------|------------------|-------------------|-------------------|
|  | 2017                       | 2016             | 2017                         | 2016             | 2017                        | 2016             | 2017              | 2016              |
| <b>Vergütung</b>                         |                            |                  |                              |                  |                             |                  |                   |                   |
| Erfolgsabhängige Komponenten             |                            |                  |                              |                  |                             |                  |                   |                   |
| Mit kurzfristiger Anreizwirkung          |                            |                  |                              |                  |                             |                  |                   |                   |
| Bar                                      | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                           | 0                | 355.404           | 0                 |
| Mit langfristige Anreizwirkung           |                            |                  |                              |                  |                             |                  |                   |                   |
| Bar                                      |                            |                  |                              |                  |                             |                  |                   |                   |
| Restricted Incentive Award(s) ausbezahlt | 0                          | 0                | 1.667.572                    | 0                | -                           | 0                | 2.603.800         | 0                 |
| Aktienbasiert                            |                            |                  |                              |                  |                             |                  |                   |                   |
| Equity Upfront Award(s)                  | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                           | 0                | 355.404           | 0                 |
| Restricted Equity Award(s)               | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                           | 0                | 2.547.407         | 0                 |
| Erfolgsunabhängige Komponenten           |                            |                  |                              |                  |                             |                  |                   |                   |
| Grundgehalt                              | 600.000                    | 2.400.000        | -                            | 1.583.333        | -                           | 1.100.000        | 29.200.000        | 25.883.333        |
| Funktionszulage                          | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                           | 0                | 550.000           | 0                 |
| Sonstige Leistungen                      | 530                        | 59.763           | -                            | 38.937           | -                           | 13.763           | 2.053.520         | 807.845           |
| <b>Summe</b>                             | <b>600.530</b>             | <b>2.459.763</b> | <b>1.667.572</b>             | <b>1.622.270</b> | <b>-</b>                    | <b>1.113.763</b> | <b>37.666.536</b> | <b>26.691.178</b> |

<sup>1</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017

<sup>2</sup> Mitglied bis zum 19. Mai 2016 / Ende des Anschließungsvertrages zum 31. Mai 2016

<sup>3</sup> Mitglied vom 1. Januar bis zum 15. Juni 2016

In den Jahren 2015 und 2016 hatte der Aufsichtsrat für das im Berichtszeitraum aktive Vorstandsmitglied Stuart Lewis sowie für Jürgen Fetschen und neun weitere ehemalige Vorstandsmitglieder Tranchen aus aufgeschoben gewährten Vergütungselementen suspendiert. In 2017 haben diese Vorstandsmitglieder freiwillig auf einen großen Teil ihrer noch nicht ausbezahlten Vergütung verzichtet und sich im Zuge einer Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat einverstanden erklärt, dass von 69,8 Millionen Euro an ausstehender variabler Vergütung lediglich 31,4 Millionen Euro ausbezahlt werden. Die im Rahmen der Vereinbarung in 2017 zur Auszahlung (bzw. Lieferung – im Fall von aktienbasierten Elementen) gekommenen Vergütungsbestandteile sind in der obigen Tabelle enthalten.

In Bezug auf die aufgeschobenen, im ersten Quartal 2018 zur Lieferung anstehenden Vergütungsbestandteile vergangener Jahre hat der Aufsichtsrat bestätigt, dass die gruppenweiten IBIT-Leistungsbedingungen für das Finanzjahr 2017 erfüllt wurden.

## Vergütungsbericht für die Mitarbeiter

Die Inhalte des Vergütungsberichts für die Mitarbeiter für das Jahr 2017 entsprechen den Anforderungen zur qualitativen und quantitativen Offenlegung gemäß Artikel 450 Nr. 1 (a) bis (i) der Kapitaladäquanzverordnung („Capital Requirements Regulation“ – „CRR“) in Verbindung mit § 16 InstVergütungsverordnung („InstVV“).

### Aufsichtsrechtliches Umfeld

Ein wesentlicher Bestandteil unserer konzernweiten Vergütungsstrategie ist es, die Einhaltung der regulatorischen Vorschriften sicherzustellen. Wir wollen bei der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Änderungen im Bereich Vergütung eine Vorreiterrolle einnehmen. Hierzu werden wir weiterhin eng mit unserer Aufsichtsbehörde, der Europäischen Zentralbank („EZB“), zusammenarbeiten, um alle bestehenden und neuen Anforderungen zu erfüllen.

Als ein in der EU ansässiges Institut unterliegt die Deutsche Bank weltweit den Vorschriften der CRR und der Eigenkapitalrichtlinie 4 („Capital Requirements Directive 4“ – „CRD 4“), die im Kreditwesengesetz und der InstVV in deutsches Recht umgesetzt wurden. Am 4. August 2017 trat die überarbeitete InstVV in Kraft. Das vorrangige Ziel der Novelle war es, die Vorgaben der „Leitlinien für eine solide Vergütungspolitik“ umzusetzen, die die Europäische Bankenaufsichtsbehörde („European Banking Authority“ – „EBA“) am 21. Dezember 2015 veröffentlichte. Gemäß der InstVV müssen sämtliche Vergütungsbestandteile entweder als fixe Vergütung oder als variable Vergütung klassifiziert werden. Wenn ein Vergütungsbestandteil nicht klar als fixe Vergütung bestimmt werden kann, gilt er als variabler Bestandteil. Wir haben die Vorgaben für alle Tochtergesellschaften und Niederlassungen der Deutschen Bank weltweit übernommen, sofern dies nach Maßgabe von § 27 InstVV erforderlich ist.

Entsprechend der CRD 4 und der anschließend in das Kreditwesengesetz übernommenen Anforderungen unterliegt die Deutsche Bank einem Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungskomponenten von 1:1, die durch die Zustimmung der Anteilseigner am 22. Mai 2014 mit einer Zustimmungsrate von 95,27 % auf 1:2 erhöht wurde. Wir haben jedoch festgelegt, dass für Mitarbeiter in Kontrollfunktionen trotzdem weiterhin ein Verhältnis von 1:1 gilt.

Als „bedeutendes Institut“ im Sinne der InstVV identifiziert die Deutsche Bank alle Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank hat („Material Risk Takers“ oder „MRTs“) anhand der Kriterien der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 604/2014, wie in der InstVV dargelegt. Material Risk Takers werden sowohl auf der Ebene des Konzerns, als auch auf Ebene derjenigen Tochtergesellschaften identifiziert, die bedeutende Institute im Sinne von § 17 InstVV sind. Das Vergütungsrahmenwerk für diese MRTs muss bestimmte Anforderungen erfüllen. Unter anderem muss ein bedeutender Teil (mindestens 40 %) der variablen Vergütung über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren zurückbehalten werden (für das Senior Management mindestens 60 % über einen Zeitraum von fünf Jahren). Als ein neues Instrument der nachträglichen Risikoadjustierung müssen bedeutende Institute ab dem Performance-Jahr 2018 in der Lage sein, zurückbehaltene Anteile der variablen Vergütung zu reduzieren und in Fällen von schwerwiegendem Fehlverhalten die Rückzahlung bereits ausgezahlter variabler Vergütung zu verlangen („Clawback“). Es gelten auch strengere Regeln für Abfindungszahlungen. So müssen beispielsweise allgemeine Regeln für Abfindungszahlungen festgelegt werden, inklusive Höchstbeträgen und spezifischer Kriterien für die Berechnung der Zahlungen. Darüber hinaus führt die InstVV striktere Anforderungen hinsichtlich der Dokumentation und der Offenlegung der Vergütung ein. Eine sorgfältige Analyse zeigte, dass unser Vergütungssystem bereits in weiten Teilen den neuen InstVV-Vorgaben entsprach. Wo noch erforderlich, passen wir die entsprechenden Richtlinien, Prozesse und Praktiken an.

Infolge einer branchenspezifischen Regulierung und im Einklang mit der InstVV fallen manche Tochtergesellschaften der Deutschen Bank unter die „Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds“ (AIFM-Richtlinie) oder die „Richtlinie zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften bezüglich bestimmter Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren V“ (OGAW V-Richtlinie) und unterliegen den entsprechenden Vergütungsvorgaben. Wir identifizieren auch Material Risk Takers in AIFM-/OGAW V-regulierten Gesellschaften in Einklang mit den geltenden Vorgaben und wenden auf diese Mitarbeitergruppe die gleichen Vergütungsgrundsätze wie für die gemäß InstVV identifizierten MRTs an, mit Ausnahme der Beschränkung des 1:2-Verhältnisses von fixen zu variablen Vergütungsbestandteilen, welche nicht gilt, sofern diese Mitarbeiter nicht gleichzeitig als MRTs gemäß InstVV identifiziert wurden.

Im Weiteren berücksichtigt die Deutsche Bank die Leitlinien der „Markets in Financial Instruments Directive II“ („MiFID II“), die für Mitarbeiter unserer Bank mit direktem oder indirektem Kundenkontakt gelten. Gemeinsam mit dem Rundschreiben zu den „Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion“ („MaComp“) verlangen diese Vorschriften die Einführung einer spezifischen Vergütungsrichtlinie, die Überprüfung von Vergütungsplänen sowie die Identifizierung bestimmter Mitarbeiter als „relevante Personen“, um sicherzustellen, dass diese im besten Interesse des Kunden handeln.



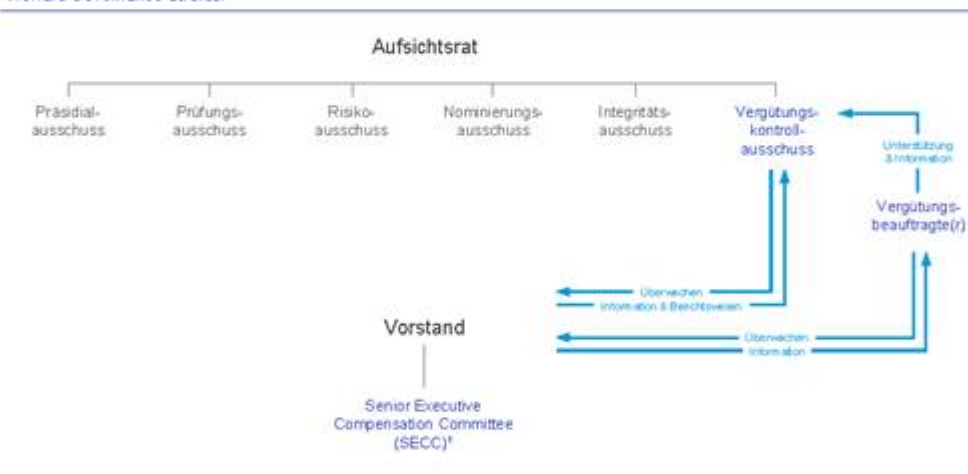
Ferner beachten wir weltweit die Anforderungen an Vergütungsvereinbarungen in der finalen Regelung zur Umsetzung von Sektion 619 des „Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ („Volcker-Regel“).

Die Deutsche Bank unterliegt auch spezifischen Richtlinien und Vorschriften lokaler Regulierungsbehörden. Viele dieser Anforderungen befinden sich mit der InstVV im Einklang. Bei Abweichungen ermöglichte die aktive und offene Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden, den jeweiligen lokalen Anforderungen zu entsprechen und somit sicherzustellen, dass sich die jeweiligen Mitarbeiter oder Standorte im Rahmen der Vorgaben des globalen Vergütungsrahmens der Bank bewegen. Dies schließt zum Beispiel die Identifizierung der „Covered Employees“ in den Vereinigten Staaten nach den Vorgaben des Federal Reserve Board ein. In jedem Fall werden die Anforderungen der InstVV als Mindeststandards weltweit eingehalten.

## Vergütungs-Governance

Eine verbindliche Governance-Struktur ermöglicht es der Deutschen Bank, im Rahmen der klaren Vorgaben der Vergütungsstrategie und Vergütungsrichtlinie zu handeln. Im Einklang mit der in Deutschland geltenden dualen Führungsstruktur regelt der Aufsichtsrat die Vergütung der Vorstandsmitglieder, während der Vorstand die Vergütungsangelegenheiten aller anderen Mitarbeiter überwacht. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand werden von spezifischen Ausschüssen und Funktionen unterstützt, vor allem dem Vergütungskontrollausschuss („VKA“) und dem Senior Executive Compensation Committee („SECC“).

### Reward Governance-Struktur



\* Die relevanten Aufgaben werden durch das SECC im Auftrag des Vorstands vorgenommen.

### Vergütungskontrollausschuss („VKA“)

Der VKA wurde vom Aufsichtsrat eingesetzt, um diesen bei der Ausgestaltung und bei der Überwachung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG zu unterstützen. Dabei berücksichtigt der Ausschuss vor allem die Auswirkungen des Vergütungssystems auf die Risiken und das Risikomanagement im Sinne der InstVV. Das Gremium überwacht ferner die Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitarbeiter, das vom Vorstand und vom SECC festgelegt wurde. Der VKA überprüft zudem regelmäßig, ob der Gesamtbetrag der variablen Vergütung tragfähig ist und im Einklang mit der InstVV festgelegt wurde. Der VKA bewertet darüber hinaus, wie sich die Vergütungssysteme auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement auswirken und soll sicherstellen, dass die Vergütungssysteme an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet sind. Des Weiteren unterstützt er den Aufsichtsrat bei der Überwachung des Prozesses zur Identifizierung von MRTs und bei der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontrollfunktionen sowie sonstiger maßgeblicher Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme.

Der Ausschuss besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie drei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern, von denen zwei Arbeitnehmervertreter sind, und kam im Kalenderjahr 2017 zu zehn Sitzungen zusammen, davon eine gemeinsame Sitzung mit dem Risikoausschuss.

#### Vergütungsbeauftragter

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem VKA einen Vergütungsbeauftragten ernannt, um den Aufsichtsrat und den VKA bei der Erfüllung ihrer Pflichten zu unterstützen. Der Vergütungsbeauftragte ist fortlaufend in die konzeptionelle Ausgestaltung, Weiterentwicklung, Überwachung und Anwendung der Vergütungssysteme der Mitarbeiter eingebunden. Der Vergütungsbeauftragte nimmt seine Überwachungspflichten unabhängig wahr und stellt seine Bewertung über die Angemessenheit der Vergütungssysteme und -praktiken für die Mitarbeiter mindestens einmal jährlich vor.

#### Senior Executive Compensation Committee („SECC“)

Das SECC ist ein vom Vorstand eingechtetes Gremium, das mit der Entwicklung nachhaltiger Vergütungsgrundsätze, mit Empfehlungen zur Höhe der Gesamtvergütung und der Sicherstellung einer angemessenen Governance und Überwachung der Vergütungssysteme betraut ist. Das SECC legt die Vergütungsstrategie und Vergütungsrichtlinie des Konzerns fest. Ferner nutzt das SECC quantitative und qualitative Faktoren zur Bewertung der Leistung als Basis für Vergütungsentscheidungen und unterbreitet dem Vorstand Empfehlungen für den jährlichen Gesamtbetrag der variablen Vergütung und dessen Verteilung auf Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen.

Um die Unabhängigkeit des SECC zu gewährleisten, gehören dem Gremium nur Repräsentanten aus Infrastrukturfunktionen an, die keinem der Geschäftsbereiche zugeordnet sind. Im Jahr 2017 bestand das SECC aus dem Chief Administration Officer und dem Chief Financial Officer als Co-Vorsitzende sowie dem Chief Risk Officer (alle jeweils Vorstandsmitglieder), dem Global Head of Human Resources und jeweils einem weiteren Vertreter aus den Bereichen Finance und Risk als stimmberechtigten Mitgliedern. Der Vergütungsbeauftragte, dessen Stellvertreter und einer der Global Co-Heads of HR Performance & Reward waren Mitglieder ohne Stimmrecht. In der Regel tagt das SECC einmal monatlich. Im Rahmen des Vergütungsprozesses für das Performance-Jahr 2017 hielt es 16 Sitzungen ab.

## Vergütungsstrategie

Das Vergütungssystem spielt eine entscheidende Rolle für die Umsetzung der strategischen Ziele der Deutschen Bank. Es ermöglicht uns, diejenigen Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden, die notwendig sind, um die Ziele unserer Bank zu erreichen. Die Vergütungsstrategie ist an den strategischen Zielen sowie den Werten und Überzeugungen der Deutschen Bank ausgerichtet.

#### Fünf wesentliche Ziele unserer Vergütungspraktiken

- Förderung der Umsetzung einer kundenorientierten globalen Bankstrategie durch die Gewinnung und Bindung von talentierten Mitarbeitern über alle Geschäftsmodelle und Länder hinweg
- Unterstützung der langfristigen und nachhaltigen Performance und Entwicklung der Bank sowie einer entsprechenden Risikostrategie
- Unterstützung einer auf Kostendisziplin und Effizienz basierenden langfristigen Wertentwicklung
- Gewährleistung solider Vergütungspraktiken der Bank durch die Risikoadjustierung der Ergebnisse, Verhinderung der Übernahme unverhältnismäßig hoher Risiken, Sicherstellung der nachhaltigen Vereinbarkeit mit der Kapital- und Liquiditätsplanung sowie Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften
- Umsetzung und Förderung der von der Bank vertretenen Werte Integrität, nachhaltige Leistung, Kundenorientierung, Innovation, Disziplin und Partnerschaft

#### Zentrale Vergütungsgrundsätze

- Ausrichtung der Vergütung an den Aktionärsinteressen und der nachhaltigen bankweiten Profitabilität unter Berücksichtigung von Risiken
- Maximierung der nachhaltigen Leistung, sowohl auf Mitarbeiter- als auch auf Konzernebene
- Gewinnung und Bindung der talentiertesten Mitarbeiter
- Ausrichtung der Vergütung auf die verschiedenen Geschäftsbereiche und Verantwortungsebenen
- Anwendung eines einfachen und transparenten Vergütungsdesigns
- Gewährleistung, dass regulatorische Anforderungen erfüllt werden

Die Vergütungsrichtlinie des Konzerns informiert unsere Mitarbeiter über die Vergütungsstrategie, die Governance-Prozesse und die Vergütungspraktiken und -strukturen unserer Bank. Gemeinsam mit der Vergütungsstrategie stellt sie eine klare Verknüpfung zwischen Vergütungspraktiken und der allgemeinen Konzernstrategie her. Beide Dokumente stehen allen Mitarbeitern auf unserer Intranetsite zur Verfügung.

## Struktur der Gesamtvergütung

Unser Vergütungsrahmenwerk strebt an, dass die Anreize für nachhaltige Leistung über alle Ebenen der Deutschen Bank einheitlich angewandt werden und erhöht außerdem die Transparenz bei Vergütungsentscheidungen und deren Auswirkung auf Aktionäre und Mitarbeiter. Das Rahmenwerk ermöglicht eine angemessene Balance zwischen fixer und variabler Vergütung, welche zusammen die Gesamtvergütung bilden.

Wir haben 2016 eine sogenannte „Referenz-Gesamtvergütung“ für alle Mitarbeiter eingeführt, die ein Referenzwert für deren jeweilige Position ist und unseren Mitarbeitern eine Orientierung bezüglich der fixen und variablen Vergütung bietet. Die tatsächliche individuelle Gesamtvergütung kann der Referenz-Gesamtvergütung entsprechen oder diese über- oder unterschreiten, je nach Tragfähigkeit für den Konzern und nach der Erfüllung der Leistungserwartungen auf Ebene des Konzerns, der Division oder des einzelnen Mitarbeiters, die im Ermessen der Deutschen Bank festgestellt werden.

**Die fixe Vergütung** entlohnt die Mitarbeiter entsprechend ihren Qualifikationen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie den Anforderungen, der Bedeutung und dem Umfang ihrer Funktion. Die angemessene Höhe der fixen Vergütung wird unter Berücksichtigung des marktüblichen Vergütungsniveaus für jede Rolle sowie auf Basis interner Vergleiche und geltender regulatorischer Vorgaben bestimmt. Sie trägt entscheidend dazu bei, dass wir die richtigen Mitarbeiter gewinnen und binden können, um unsere strategischen Ziele zu erreichen. Für die Mehrzahl unserer Mitarbeiter stellt die fixe Vergütung den primären Vergütungsbestandteil dar. Ihr Anteil an der Gesamtvergütung liegt bei über 50 %. Diese Ausrichtung ist für viele Geschäftsbereiche angemessen und wird auch künftig eines der Hauptmerkmale der Gesamtvergütung sein.

**Variable Vergütung** ermöglicht es, zwischen individuellen Leistungsbeiträgen zu differenzieren und Verhaltensweisen durch monetäre Anreizsysteme zu unterstützen, welche die Unternehmenskultur positiv beeinflussen können. Außerdem ermöglicht sie dem Konzern, Kosten flexibel zu steuern. Die variable Vergütung besteht grundsätzlich aus zwei Elementen – einer „Gruppenkomponente der variablen Vergütung“ und einer „individuellen Komponente der variablen Vergütung“. Die individuelle Komponente der variablen Vergütung wird entweder als „individuelle variable Vergütung“, grundsätzlich ab der Stufe Vice President (VP) und höher oder als Anerkennungsprämie („Recognition Award“) gewährt, grundsätzlich bis zur Stufe Assistant Vice President (AVP) und darunter. Unter unserem Vergütungsrahmenwerk gibt es weiterhin keine Garantien für eine variable Vergütung im laufenden Beschäftigungsverhältnis.

Überblick über die wichtigsten Elemente des Vergütungsrahmenwerkes



<sup>1</sup> Manche Mitarbeiter auf der Stufe Assistant Vice President und darunter in ausgewählten Gesellschaften und Geschäftsbereichen bekommen anstelle der Anerkennungsprämie („Recognition Award“) eine individuelle variable Vergütung in Aussicht gestellt.

Die Gruppenkomponente der variablen Vergütung basiert auf einem der übergreifenden Ziele des Vergütungsrahmenwerkes – einer stärkeren Verknüpfung zwischen variabler Vergütung und den Konzernergebnissen. Entsprechend hat der Vorstand die „Gruppenkomponente der variablen Vergütung“ unmittelbar und für die Mitarbeiter nachvollziehbar an der Erreichung der strategischen Ziele der Deutschen Bank ausgerichtet. Zur Ermittlung der Fortschritte bei der Umsetzung dieser Ziele werden vier Erfolgskennzahlen („Key Performance Indicators“ – „KPIs“) genutzt: Harte Kernkapitalquote (Vollumsetzung), Verschuldungsquote, Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen sowie Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital. Diese vier KPIs stellen wichtige Gradmesser für das Kapital-, Risiko-, Kosten- und Ertragsprofil unserer Bank dar und bilden die nachhaltige Leistung der Deutschen Bank ab.

Die **Individuelle variable Vergütung** berücksichtigt zahlreiche finanzielle und nichtfinanzielle Faktoren. Dazu gehören das jeweilige Ergebnis des Geschäftsbereichs, die Leistung und das Verhalten des Mitarbeiters, der Vergleich mit dessen Referenzgruppe und Überlegungen zur Mitarbeiterbindung.

Die **Anerkennungsprämie („Recognition Award“)** bietet die Möglichkeit, außergewöhnliche Beiträge von Mitarbeitern der unteren Hierarchieebenen zeitnah und transparent anzuerkennen und zu belohnen. Das Volumen des Recognition Award-Programms ist unmittelbar an die fixe Vergütung für die berechnete Mitarbeiterpopulation geknüpft und wird in der Regel zwei Mal jährlich auf Basis eines bereichsinternen Nominierungsprozesses ausbezahlt.

Die Gesamtvergütung wird durch Zusatzleistungen („Benefits“) ergänzt, die sich an Betriebszugehörigkeit und Seniorität orientieren können, aber nicht direkt an die Leistung gekoppelt sind. Sie werden im Einklang mit der jeweiligen lokalen Marktpraxis sowie den lokalen Vorschriften und Anforderungen gewährt. Recognition Awards und Benefits (einschließlich der Leistungen zur betrieblichen Altersversorgung) sind nicht Bestandteil der Referenz-Gesamtvergütung eines Mitarbeiters.

## Festlegung der variablen Vergütung

Die Deutsche Bank wendet eine robuste Methode zur Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung an, welche die risikoadjustierte Leistung reflektiert, die sowohl die Adjustierung ex ante als auch ex post umfasst. Die Ermittlung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung orientiert sich primär an (i) der Tragfähigkeit für den Konzern (das heißt, was „kann“ die Deutsche Bank an variabler Vergütung im Einklang mit regulatorischen Anforderungen gewähren) und (ii) der Leistung (das heißt, was „sollten“ wir an variabler Vergütung gewähren, um für eine angemessene leistungsbezogene Vergütung zu sorgen und gleichzeitig den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern). Diese Aspekte beziehen sich sowohl auf die Gruppenkomponente als auch auf die individuelle Komponente der variablen Vergütung (in Form der individuellen variablen Vergütung oder der Anerkennungsprämie).

Die Tragfähigkeit für den Konzern wird ermittelt, um zu prüfen, ob die Kennparameter innerhalb des erwarteten Zielerreichungsgrades der zukünftigen regulatorischen und strategischen Ziele liegen. Die verwendeten Tragfähigkeitsparameter sind an unserem „Rahmenwerk für Risikotoleranz“ ausgerichtet. Dazu zählen die Harte Kernkapitalquote (CET 1), die Ökonomische Kapitaladequanzquote, die Verschuldungsquote („Leverage Ratio“), die Nettoliquiditätsposition unter Stress und die Mindestliquiditätsquote.

Bei der Bewertung der Leistung berücksichtigen wir eine Reihe von Aspekten, darunter das Ergebnis des Geschäftsbereichs. Das Ergebnis wird unter Berücksichtigung der jeweiligen bereichsbezogenen finanziellen und nichtfinanziellen Ziele bewertet. Für die finanziellen Ziele wird eine angemessene Risikoadjustierung vorgenommen, insbesondere indem zukünftige potenzielle Risiken, denen die Bank ausgesetzt sein könnte, und das Eigenkapital einbezogen werden, das für das Absorbieren schwerwiegender unerwarteter Verluste aufgrund dieser Risiken benötigt wird, einbezogen werden. Für die Infrastrukturfunktionen wird die Leistung anhand des Erreichungsgrades der Kosten- und Kontrollziele ermittelt. Die Zuordnung von variabler Vergütung zu den Infrastrukturbereichen und insbesondere zu den unabhängigen Kontrollfunktionen hängt zwar von dem Gesamtergebnis der Deutschen Bank ab, nicht aber von den Ergebnissen der von ihnen überwachten Geschäftsbereiche.

Wir haben für die Festlegung der variablen Vergütung auf Ebene der individuellen Mitarbeiter die „Grundsätze für die Festlegung der variablen Vergütung“ eingeführt. Diese enthalten Informationen über die Faktoren und Messgrößen, die bei Entscheidungen zur individuellen variablen Vergütung berücksichtigt werden müssen. Bei ihren Ermessensentscheidungen müssen unsere Führungskräfte sowohl die absoluten als auch die relativen Risiken würdigen, die Mitarbeiter bei ihren Tätigkeiten eingehen, um sicherzustellen, dass die Entscheidungen zur individuellen Komponente der variablen Vergütung ausgewogen sind und das Eingehen von Risiken nicht in unangemessener Weise gefördert wird. Die Faktoren und Messgrößen umfassen unter anderem die risikoadjustierte bereichsspezifische finanzielle und nichtfinanzielle Leistung, Erwägungen zur Unternehmenskultur und zum Verhalten, Disziplinauflagen sowie die individuelle Leistung. Führungskräfte von Material Risk Takers müssen außerdem die Faktoren und Risikoparameter dokumentieren, die sie bei der Entscheidung über die individuelle variable Vergütung herangezogen haben und aufzeigen, wie diese Faktoren die Entscheidung über die individuelle variable Vergütung beeinflusst haben.



## Struktur der variablen Vergütung

Unsere Vergütungsstrukturen sind so gestaltet, dass der langfristige Erfolg unserer Mitarbeiter und unserer Bank gefördert wird. Während ein Teil der variablen Vergütung direkt ausbezahlt wird, wird durch diese Vergütungsstrukturen gewährleistet, dass die Auszahlung eines angemessenen Teils aufgeschoben wird, um die Ausrichtung an der nachhaltigen Wertentwicklung des Konzerns sicherzustellen.

Wir sind der Überzeugung, dass die Verwendung von Aktien oder aktienbasierten Instrumenten für aufgeschobene variable Vergütung ein wirksames Mittel sind, um Vergütung mit der nachhaltigen Leistung der Deutschen Bank und den Interessen der Aktionäre in Einklang zu bringen. Durch die Verwendung von Deutsche Bank-Aktien wird der Wert der variablen Vergütung für die Mitarbeiter unmittelbar mit dem Kurs der Deutsche Bank-Aktie über den Zurückbehaltungszeitraum und die Haltefrist verknüpft.

Wie weiter unten ausgeführt, werden wir weiterhin über die regulatorischen Vorgaben bezüglich des Anteils der aufgeschobenen Vergütung als auch bezüglich der Mindestdauer des Anwartschaftszeitraums hinausgehen. Wir gewährleisten, dass Mitarbeiter mit geringerer Vergütung nicht unnötigerweise einer Zurückbehaltung unterliegen, während wir gleichzeitig sicherstellen, dass ein angemessener Anteil der variablen Vergütung einkommensstarker Mitarbeiter aufgeschoben gewährt wird. Dies bedeutet grundsätzlich, dass bei einer variablen Vergütung in Höhe von oder oberhalb von 150.000 € (bei MRTs 50.000 €) der Anteil aufgeschobener variabler Vergütung in Abhängigkeit zur Höhe der variablen Vergütung steigt. Für Material Risk Takers wird im Durchschnitt ein höherer Anteil der variablen Vergütung aufgeschoben gewährt, als es die Mindestanforderungen der InstVV von 40 % (60 % für das Senior Management) erfordern.

### Überblick über Vergütungsinstrumente 2017

| Art der Vergütung                               | Beschreibung  | Begünstigte  | Anwartschafts-zeitraum  | Haltefrist        | Anteil  |
|---|---|--|---|-------------------|---|
| Barvergütung                                    | Sofort fällige Barvergütung   | Alle berechtigten Mitarbeiter  | N/A   | N/A               | MRTs: 50 % der sofort fälligen variablen Vergütung<br><br>Alle anderen Mitarbeiter: 100 % der sofort fälligen variablen Vergütung |
| Equity Upfront Award („EUA“)                    | Sofort fällige Aktienkomponente: Der Wert des EUA hängt von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie ab  | Alle MRTs mit variabler Vergütung $\geq$ 50.000 €                    | N/A   | 12 Monate         | 50 % der sofort fälligen variablen Vergütung  |
| Restricted Incentive Award („RIA“) <sup>1</sup> | Nicht aktienbasierte Komponente (aufgeschobene Barvergütung)  | Alle Mitarbeiter mit aufgeschobener variabler Vergütung              | Unverfallbarkeit pro rata über vier Jahre   | N/A               | 50 % der aufgeschobenen variablen Vergütung   |
| Restricted Equity Award („REA“) <sup>1</sup>    | Aufgeschobene Aktienkomponente: Der Wert des REA hängt während der Anwartschafts- und Haltefrist von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie ab | Alle Mitarbeiter mit aufgeschobener variabler Vergütung <sup>2</sup> | Unverfallbarkeit pro rata über vier Jahre<br><br>Senior Management: 4,5 Jahre Cliff-Vesting | 6 Monate für MRTs | 50 % der aufgeschobenen variablen Vergütung   |

N/A – Nicht anwendbar

<sup>1</sup> Für bestimmte AFD/UCITS Mitarbeiter: Employee Investment Plan („EIP“). Dabei handelt es sich um in bar zu erfüllende Anwartschaften, die von dem Wert der durch den Unternehmensbereich verwalteten Fonds abhängt.

<sup>2</sup> In Hinblick auf für das Performance-Jahr 2017 gewährte variable Vergütung wird „Senior Management“ als „Senior Leadership Cadre“ der Deutschen Bank definiert. Dieser umfasst die Berichtsebene unter dem Vorstand der Deutsche Bank AG (ohne nicht-strategische Rollen), Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer von bedeutenden Instituten (ohne Deutsche Bank AG und Postbank AG für die jeweils eigene Vergütungssysteme gelten) sowie weitere Führungskräfte der höchsten Ebene, die die langfristige Stärke und den Erfolg der Deutschen Bank beeinflussen und dessen sicherstellen sollen. Sämtliche unter Senior Management gefassten Mitarbeiter werden zudem als Material Risk Takers eingestuft.

Zusätzlich zum oben ausgeführten konzernweiten Ansatz haben wir entschieden, einen strengeren Ansatz in Bezug auf die variable Vergütung von Directors und Managing Directors in der Unternehmens- und Investmentbank zu verfolgen. Der effektive Schwellenwert für aufgeschobene Vergütung für diese Mitarbeiter liegt bei 130.000 € (bei MRTs 50.000 €) und der Anteil der aufgeschobenen Vergütung erhöht sich mit steigender Gesamtvergütung grundsätzlich schneller als bei anderen Mitarbeitern, um die variable Vergütung dieser Gruppe noch enger mit dem nachhaltigen Erfolg des Konzerns zu verknüpfen. Außerdem erhalten diejenigen Directors und Managing Directors, deren fixe oder variable Vergütung 500.000 € überschreitet, 100 % ihrer variablen Vergütung in aufgeschobener Form.

Unsere Mitarbeiter ist es nicht erlaubt, aufgeschobene Vergütungsbestandteile zu verkaufen, zu verpfänden, weiterzugeben oder zu übertragen. Sie dürfen keinerlei Transaktionen eingehen, die zum Ziel haben, variable Vergütung abzusichern, beispielsweise indem sie bei aktienbasierten Komponenten das Risiko von Kursschwankungen ausgleichen. Unsere Personal- und Compliance-Bereiche arbeiten eng zusammen, um die Transaktionen unserer Mitarbeiter zu überwachen und sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter diese Anforderung erfüllen.

## Nachträgliche Risikoadjustierung der variablen Vergütung

Wir sind der Überzeugung, dass das zukünftige Verhalten und die zukünftige Leistung unserer Mitarbeiter zentrale Bestandteile der aufgeschobenen variablen Vergütung sind. Entsprechend sind alle aufgeschobenen Anteile bestimmten Leistungs- und Verfallsbedingungen unterworfen, wie unten ausgeführt:

### Übersicht über Leistungs- und Verfallsbedingungen für die variable Vergütung

| Bedingung                        | Beschreibung  | Verfall   |
|----------------------------------|---|---|
| Konzern<br>CET 1-Quote           | Sofern die CET 1-Quote einen bestimmten Schwellenwert am Quartalsende vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums oder Lieferung unterschreitet  | Die nächste Tranche der zu liefernden aktienbasierten Tranchen aufgeschobener Vergütung (100 % der noch nicht gelieferten Equity Upfront Awards) <sup>1</sup> |
| Negatives<br>Konzern-IBIT        | Soweit der Vorstand vor Zuteilung bestimmt, dass das Konzernergebnis vor Steuern (IBIT) negativ ist   | Die nächste Tranche der zu liefernden aktienbasierten Tranchen aufgeschobener Vergütung (gilt auch für aufgeschobene Barvergütung von MRTs) <sup>2</sup>      |
| Negatives<br>Divisionales IBIT   | Soweit der Vorstand vor Zuteilung bestimmt, dass das divisionale Ergebnis vor Steuern negativ ist   | Die nächste Tranche der zu liefernden Tranchen aufgeschobener Vergütung (gilt nur für MRTs in Geschäftsbereichen ohne Postbank MRTs) <sup>2</sup>             |
| Verfallsbedingungen <sup>3</sup> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Falle eines Verstoßes gegen einschlägige interne Richtlinien oder Verfahren respektive gegen geltendes Recht, oder bei Kontrollversagen</li> <li>- Wenn ein Award auf eine Leistungskennzahl oder eine Annahme gestützt war, die sich nachträglich als substantiell falsch herausgestellt hat</li> <li>- Im Falle eines Bedeutenden Nachteiligen Ereignisses, wenn der Mitarbeiter als in ausreichendem Maße beteiligt eingestuft wird</li> <li>- Sofern ein Verfall aufgrund geltender regulatorischer Anforderungen erforderlich ist</li> </ul> | Bis zu 100 % der noch nicht gelieferten Awards  |

<sup>1</sup> Bei Vergütungskomponenten, die Cliff-Vesting unterliegen, verfallt der gesamte Award, wenn die CET 1-Quote am Quartalsende vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums oder Lieferung den Schwellenwert unterschreitet. Für Equity Upfront Awards wird die CET 1-Quote nur am Quartalsende vor der Lieferung geprüft.

<sup>2</sup> Bei der jährlichen aktienbasierten Vergütung, die an das Senior Management (definiert als der „Senior Leadership Cadre“ der Deutschen Bank) vergeben wird und Cliff-Vesting unterliegt, verfallt ein bestimmter Anteil des Awards (25 %) für ein Jahr, wenn das IBIT dieses Jahres negativ ist.

<sup>3</sup> Die Liste der hier genannten Verfallsbedingungen ist nicht vollständig, andere Bedingungen kommen ebenfalls zur Anwendung, wie in den entsprechenden Planbedingungen beschrieben.

## Vergütungsentscheidungen für 2017

### Retention Award-Programm (gewährt im Januar 2017)

Wie bereits im Vergütungsbericht für die Mitarbeiter 2016 dargestellt, wurde Anfang 2017, im Kontext strategischer Überlegungen während des Jahresendprozesses 2016, für eine begrenzte Zahl von Mitarbeitern ein längerfristiges Anreizprogramm aufgesetzt (der sogenannte „Retention Award“). Um Abwanderungsrisiken vorzubeugen und unsere Bank zu schützen, hatte der Vorstand entschieden, diese Retention Awards unabhängig von der individuellen Leistung im Vorjahr einer ausgewählten Gruppe von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen zu gewähren, die als kritisch für den zukünftigen Erfolg unserer Bank identifiziert worden waren, für die eine hohe Nachfrage im Markt besteht und die zudem äußerst schwer zu ersetzen sind.

Insgesamt wurden 5.522 Mitarbeitern Retention Awards gewährt, was ungefähr 5 % der globalen Belegschaft der Deutschen Bank entspricht. 554 Mio € wurden als aufgeschobene Barkomponente und 554 Mio € wurden als aufgeschobene aktienbasierte Komponente gewährt. Die Retention Awards werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren vollständig zurückbehalten und unterliegen zudem den gleichen Maßnahmen der nachträglichen Risikoadjustierung, die im Kapitel „Nachträgliche Risikoadjustierung der variablen Vergütung“ beschrieben sind. Die frühestmögliche Auszahlung für Bestandteile dieser Awards erfolgt daher zu Beginn des Jahres 2018 für diejenigen Mitarbeiter, die nicht als MRTs identifiziert wurden (als Pro-rata-Vesting über drei Jahre mit jährlichen Tranchen), und im Jahr 2021 für MRTs. Die Aktienkomponenten für MRTs unterliegen einer zusätzlichen Haltefrist von 12 Monaten, so dass MRTs die entsprechenden Anteile erst nach sechs Jahren vollständig erhalten.

Um die Retention Awards noch stärker am langfristigen Erfolg unserer Bank und den Interessen unserer Aktionäre auszurichten, ist die Aktienkomponente des Awards zusätzlich an die Entwicklung des Aktienkurses der Deutschen Bank gebunden. Dies bedeutet, dass der Aktienanteil nur bei vorzeitigem Erreichen eines festgelegten Zielkurswertes geliefert wird. Mitarbeiter, die nicht als MRT identifiziert wurden, erhalten die aktienbasierte Komponente nach dreieinhalb Jahren, MRTs unter Berücksichtigung der zusätzlichen Haltefrist jedoch erst nach fünf bis sechs Jahren. Analog zu anderen ausstehenden aktienbasierten Awards, sind der Zielkurswert und die Anzahl an ausstehenden Aktien für noch nicht erfüllte Retention Awards im Zuge unserer Kapitalerhöhung im April 2017 angepasst worden.

Obwohl sie nicht leistungsabhängig gewährt werden, sind die Retention Awards gemäß § 5 InstVV dennoch als variable Vergütung einzuordnen. In Bezug auf das Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungskomponenten von 1:1 oder 1:2 berücksichtigt die Deutsche Bank die Retention Awards in Einklang mit den regulatorischen Vorschriften zeitanteilig über den Zurückbehaltungszeitraum. Für den Bezug der Retention Awards müssen die berechtigten Mitarbeiter in unserer Bank verbleiben. Wenn sie zu einem Wettbewerber wechseln, verfallen die jeweils noch nicht gelieferten Award-Bestandteile. Ende 2017 war die Fluktuationsquote der Empfänger von Retention Awards im Vergleich zu denjenigen Mitarbeitern geringer, die andere aufgeschobene Vergütungselemente erhielten.

### Überblick zur Struktur des Retention Award-Programms

| Mitarbeitergruppe        | Gewichtung         | Anteil            | Zurückbehaltungszeitraum  |
|--------------------------|--------------------|-------------------|---|
| Material Risk Takers     | 100 % aufgeschoben | 50 % bar (RIA)    | 50 % unverfallbar ab 1. März 2021,<br>50 % unverfallbar ab 1. März 2022   |
|                          |                    | 50 % Aktien (REA) | 50 % unverfallbar ab 1. März 2021<br>(zzgl. Haltefrist von 12 Monaten),<br>50 % unverfallbar ab 1. März 2022<br>(zzgl. Haltefrist von 12 Monaten) |
| Non-Material Risk Takers | 100 % aufgeschoben | 50 % bar (RIA)    | Pro-rata-Vesting über 3 Jahre mit<br>jährlichen Tranchen (1. März 2018,<br>1. März 2019, 1. März 2020)  |
|                          |                    | 50 % Aktien (REA) | Cliff-Vesting nach 3,5 Jahren<br>(unverfallbar ab 1. August 2020)   |

### Überlegungen und Entscheidungen im Jahresendprozess 2017

Bei der Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung für 2017 hat der Vorstand zahlreiche Faktoren einbezogen, darunter die Ergebnisse auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene. Allerdings muss die Leistungsbewertung durch weitere Schlüsselfaktoren ergänzt werden. Hierzu zählen die Erreichung strategischer Ziele, eine wettbewerbsfähige Positionierung, um Mitarbeiter zu halten und zu motivieren sowie eine nachhaltige Balance zwischen den Interessen der Aktionäre und der Mitarbeiter, wie in der „Vergütungsstrategie“ beschrieben.



Für das Gesamtjahr 2017 erzielte die Deutsche Bank einen Gewinn vor Steuern von etwa 1,2 Mrd €, basierend auf soliden Erträgen vieler Bereiche unserer Bank. Nach Steuern machte die Bank jedoch einen Verlust von 0,7 Mrd €. Einer der Hauptgründe für diesen Verlust war die Steuerreform in den USA, die eine einmalige Steuerbelastung in Höhe von 1,4 Mrd € im vierten Quartal 2017 zur Folge hatte. Diese Steuerbelastung beeinflusste die harte Kernkapitalquote (Vollumsetzung) nur sehr begrenzt.

Das Geschäftsjahr 2017 stand wie erwartet im Zeichen der Verfolgung unserer strategischen Ziele. Entsprechend wurde das Jahresergebnis weiterhin durch Restrukturierungs- und Abfindungskosten sowie Kosten für Rechtsfälle belastet. Insgesamt wurden beachtliche Fortschritte erzielt: Wir konnten die Verhandlungen zu bedeutenden Verfahren abschließen, setzten die effizientere Gestaltung der Infrastrukturfunktionen fort, investierten in die Digitalisierung und trieben sowohl die Integration der Postbank als auch den Teibörsengang („Initial Public Offering“ – „IPO“) der Deutschen Asset Management voran, unserer Vermögensverwaltungssparte.

Vor diesem Hintergrund hat das SECC die Tragfähigkeit der variablen Vergütung für den Konzern im Verlauf des Jahres 2017 regelmäßig überwacht. Das Gremium hat festgestellt, dass trotz des negativen Jahresergebnisses die Kapital- und Liquiditätsausstattung der Deutschen Bank klar über den regulatorisch vorgeschriebenen Mindestanforderungen liegen und daher die Tragfähigkeitsparameter erfüllt wurden. Des Weiteren übertreffen der Jahresabschluss 2017 und die Ziele für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 sowohl die internen Ziel-Kennzahlen zur Risikobereitschaft als auch die erwarteten regulatorischen Mindestanforderungen.

Der Prozess zur Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung für das Performance-Jahr bezieht nicht nur den Einfluss auf das aktuelle Jahr in die Betrachtung ein, sondern auch auf zukünftige Jahre. Mit Blick auf die Aktienrendite wägen wir daher sorgfältig zwischen kurzfristiger und langfristiger Rendite ab und berücksichtigen dabei, dass wir im Moment dabei sind, den Grundstein für Wachstum und zukünftigen Erfolg zu legen. Dies umfasst Investitionen in die Mitarbeiter unserer Bank, um das Momentum aufrechtzuerhalten, das in den vergangenen Jahren aufgebaut wurde.

Nach der Entscheidung, für 2016 den Gesamtbetrag der variablen Vergütung deutlich zu begrenzen, hätte ein weiteres Jahr mit drastisch reduzierter variabler Vergütung oder keiner speziellen Anerkennung individueller Leistung ein erhebliches Fluktuationsrisiko bedeutet, besonders in Bezug auf Mitarbeiter, die für den zukünftigen Erfolg unserer Bank kritisch sind und viele weitere Mitarbeiter, die alle hart gearbeitet und dadurch geholfen haben, unsere Bank durch Zeiten des permanenten Wandels zu führen. Wir haben im Verlauf des Jahres mehrfach betont, im Jahr 2017 wieder zu einem normalen System der variablen Vergütung zurückkehren zu wollen, bestehend aus der Gruppenkomponente und der individuellen Komponente der variablen Vergütung.

Auf Basis dieser Überlegungen, in Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen und unter Berücksichtigung der risikobereinigten Geschäftsergebnisse hat der Vorstand einen Gesamtbetrag der leistungsabhängigen variablen Vergütung für 2017 in Höhe von 2,2 Mrd € festgelegt (dies umfasst die individuelle Komponente und die Gruppenkomponente der variablen Vergütung sowie die Recognition Awards). Die variable Vergütung für den Vorstand der Deutschen Bank AG ist in diesem Betrag nicht enthalten, da diese separat von unserem Aufsichtsrat festgelegt wird. Die Vergütung des Vorstands für das Jahr 2017 wird im „Vergütungsbericht für den Vorstand“ näher erläutert. Sie ist zudem in den nachfolgenden Tabellen und Schaubildern enthalten.

Als Teil der in März 2018 für das Performance-Jahr 2017 gewährten variablen Vergütung, wird die „Gruppenkomponente der variablen Vergütung“ allen berechtigten Mitarbeitern auf Basis der Bewertung der vier Leistungskennzahlen, wie im Kapitel „Struktur der Gesamtvergütung“ beschrieben, gewährt. Der Vorstand hat für 2017 unter Berücksichtigung der beträchtlichen Leistungen der Mitarbeiter und in seinem Ermessen einen Zielerreichungsgrad von 55 % festgelegt.

Gegenüber 2016 ist die Summe der fixen Vergütung für 2017 um etwa 4 % von 8,3 Mrd € auf 8,0 Mrd € gesunken, vor allem aufgrund der gesunkenen Mitarbeiterzahl. Wie in unserem Vergütungsrahmenwerk festgehalten, ist die fixe Vergütung weiterhin die primäre Vergütungskomponente für die Mehrheit unserer Mitarbeiter, vor allem für die Mitarbeiter der unteren Hierarchieebenen.

#### Offenlegung der Gesamtvergütung für 2017

Um die Zusammenarbeit und Effizienz innerhalb unseres Konzerns zu stärken, hat die Deutsche Bank im Jahr 2017 beschlossen, dass Mitarbeiter aus den Infrastrukturbereichen in die von ihnen betreuten Geschäftsbereiche wechseln sollten. Dies gab unseren Geschäftsbereichen mehr Verantwortung und Autonomie für ihre organisatorischen Entscheidungen und Prozesse und führte im Vergleich zu 2016 zu einer signifikanten Erhöhung der Mitarbeiterzahlen in den Geschäftsbereichen, vor allem in der Unternehmens- und Investmentbank und der Deutsche Asset Management. Die unabhängigen Kontrollfunktionen verblieben grundsätzlich in den Infrastrukturfunktionen.



Wie bereits dargestellt, ist der im Januar 2017 gewährte Retention Award nicht Teil der variablen Vergütung, die Mitarbeitern für ihre Leistung im Jahr 2017 zugesprochen wird.

#### Gesamtvergütung für 2017 – alle Mitarbeiter

|   | 2017         |                  |                |   |  | 2016              |                   |
|---|--------------|------------------|----------------|---|--|-------------------|-------------------|
| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben) <sup>1</sup>                | CIB          | PCB <sup>2</sup> | Deutsche<br>AM | Unabhängige<br>Kontroll-<br>funktionen <sup>3</sup> | Unternehmens-<br>funktionen <sup>4</sup> | Konzern<br>Gesamt | Konzern<br>Gesamt |
| Anzahl der Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte<br>umgerechnet) am Jahresende | 17.251       | 43.460           | 3.803          | 13.478  | 19.542                                   | 97.535            | 99.744            |
| Gesamtvergütung   | 3.881        | 3.121            | 635            | 1.320   | 1.313                                    | 10.270            | 8.887             |
| Fixe Vergütung  | 2.463        | 2.834            | 417            | 1.131   | 1.150                                    | 7.995             | 8.341             |
| Leistungsabhängige variable Vergütung                                   | <b>1.241</b> | <b>279</b>       | <b>195</b>     | <b>186</b>  | <b>160</b>                               | <b>2.161</b>      |                   |
| Andere variable Vergütung <sup>5</sup>                                  | 77           | 8                | 23             | 3   | 2  | 113               |                   |
| Variablen Vergütung <sup>6</sup>  | 1.418        | 287              | 218            | 189   | 163                                      | 2.275             | 546               |
| Retention Award-Programm (Jan<br>2017) <sup>7</sup>                     |              |                  |                |   |  | 961               | N/A               |

N/A – Nicht anwendbar

<sup>1</sup> Die Tabelle kann Rundungsabweichungen enthalten.

<sup>2</sup> Die Zahlen zu PCB enthalten ebenfalls Angaben zu den Mitarbeitern der Postbank-Gruppe (17.441 Mitarbeiter) sowie der fixen Vergütung in der Postbank-Gruppe (971 Mio €). Die variable Vergütung, die von der Postbank-Gruppe gewährt wird, ist nicht in dem oben genannten Betrag über variable Vergütung enthalten. Für die variable Vergütung der Postbank-Gruppe ist ein Betrag von 95 Mio € vorgesehen.

<sup>3</sup> Im Einklang mit regulatorischen Vorgaben umfasst die Kategorie „Unabhängige Kontrollfunktionen“ für den Zweck dieser Tabelle den Bereich des Chief Risk Officer, Group Audit, Compliance, Anti-Financial Crime und Human Resources (zentral und regional). Zusätzlich hat die Deutsche Bank die folgenden Infrastrukturfunktionen als unabhängige Kontrollfunktionen identifiziert: Legal, Global Governance, Group Incident & Investigation Management, Chief Information Security Office, Group Finance, Group Tax und Regulatory Affairs. Für sämtliche genannten Bereiche gilt ein Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung von 1:1.

<sup>4</sup> „Unternehmensfunktionen“ umfasst alle Infrastrukturfunktionen, die für den Zweck dieser Tabelle nicht unter „Unabhängige Kontrollfunktionen“ oder als Teil eines Geschäftsbereichs erfasst sind. Dies beinhaltet zum Beispiel den Bereich des Chief Operating Officer sowie Corporate Social Responsibility „Unternehmensfunktionen“ erhält zudem die Vergütung des Vorstands der Deutsche Bank AG.

<sup>5</sup> „Andere variable Vergütung“ beinhaltet andere vertragliche Verpflichtungen zur Gewährung oder Zahlung von variabler Vergütung im Berichtszeitraum, wie beispielsweise „sign-on awards“ (Neueinstellungsprämien).

<sup>6</sup> „Variablen Vergütung“ beinhaltet die leistungsabhängige variable Vergütung der Deutschen Bank sowie alle anderen Verpflichtungen zur Gewährung oder Zahlung von variabler Vergütung im Berichtszeitraum. „Buyout“ in Höhe von 60 Mio € (Ausgleichszahlungen für entgangene Ansprüche von Neueinstellungen gegenüber früheren Arbeitgebern) sind nicht enthalten.

<sup>7</sup> Die Angaben zum „Retention Award-Programm (Jan 2017)“ berücksichtigen verfallene Awards und sind für 2017 währungsbereinigt (Wert bei Gewährung im Januar 2017 basierend auf Wechselkursen von 2016: 1,199 Mio €).

#### Leistungsabhängige variable Vergütung und Anteil der aufgeschobenen Vergütung im Jahresvergleich



■ Sofortige Auszahlung in bar

■ Aufgeschoben gewährte variable Vergütung

■ Das im Januar 2017 gewährte Retention Award-Programm (1,1 Mrd €) enthält Anreizwirkungen (juristisch gewährter Betrag: 1,1 Mrd €), zu 100% aufgeschoben. Retention Awards sind nicht leistungsabhängig.

○ Anteil der aufgeschoben gewährten variablen Vergütung an der gesamten variablen Vergütung in %  
Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

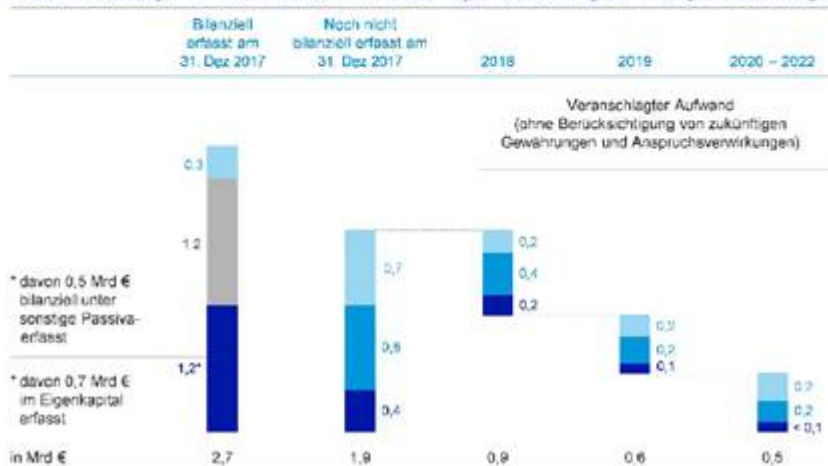
## Bilanzielle Erfassung und Amortisation variabler Vergütung

Per 31. Dezember 2017 belief sich der noch nicht amortisierte Aufwand für aufgeschobene variable Vergütung – einschließlich der Neuzusagen im März 2018 für das Geschäftsjahr 2017 und des Retention Award-Programms aus Januar 2017 – auf circa 1,9 Mrd €. Die folgende Darstellung verdeutlicht die bilanzielle Erfassung der variablen Vergütung für 2017 sowie die prognost-

zierte Amortisierung der ausstehenden variablen Vergütung über die nächsten Geschäftsjahre (ohne künftige Gewährungen und Anspruchsverwirkungen)

Leistungsabhängige variable Vergütung und Retention Award-Programm

Bilanzielle Erfassung am 31. Dezember 2017 und veranschlagter Aufwand für gewährte aufgeschobene Vergütung



- Sofort fällige Übervergütung im Rahmen der variablen Vergütung, die für das Geschäftsjahr 2017 gewährt wurde, ausgewiesen als Teil der sonstigen Passiva
- Aufgeschobene variable Vergütung, die für das Geschäftsjahr 2019 oder zuvor gewährt wurde (einschließlich aufgeschoben gewährter variabler Vergütung für 2017 in Höhe von 126 Mio €; die aufgrund lokaler regulatorischer Anforderungen am 31. Dezember 2017 bilanziell erfasst wurde)
- Aufgeschobene variable Vergütung, die für das Geschäftsjahr 2017 gewährt wurde
- Retention Award-Programm (gewährt im Januar 2017), zu 100 % aufgeschoben, wovon 0,3 Mrd € in 2017 im Eigenkapital erfasst wurden. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben

Von der leistungsabhängigen variablen Vergütung für 2017, und unter Berücksichtigung des im Januar 2017 gewährten Retention Award-Programms, wurden 1,6 Mrd € im Jahr 2017 aufwandswirksam erfasst. Weitere 1,5 Mrd € werden in künftigen Jahren verbucht. Zudem wurde im Jahr 2017 Aufwand für in Vorjahren aufgeschoben gewährte Vergütung in Höhe von 0,7 Mrd € erfasst.

## Offenlegung der Vergütung von Material Risk Takers

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden weltweit 1.795 Mitarbeiter als Material Risk Takers gemäß InstVV identifiziert, im Vergleich zu 3.056 Mitarbeitern im Jahr 2016. Der Rückgang hängt hauptsächlich mit dem deutlich begrenzten Gesamtbetrag der variablen Vergütung für das Jahr 2016 und dessen Auswirkung auf die quantitativen Kriterien gemäß der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 604/2014 zusammen.

Im Einklang mit § 16 InstVV und Artikel 450 CRR sind Einzelheiten der Vergütungselemente der MRTs gemäß InstVV in den folgenden Tabellen zusammengestellt. Material Risk Takers und einkommensstarke Mitarbeiter (Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung von 1 Mio € oder mehr) der Postbank sind nicht Teil dieser Offenlegung und werden separat im Vergütungsbericht der Postbank veröffentlicht. Die Offenlegung der Vergütung von Material Risk Takers reflektiert außerdem den im Kapitel „Vergütungsentscheidungen für 2017“ beschriebenen Transfer von Mitarbeitern der Infrastrukturbereiche in die Geschäftsbereiche und enthält zudem den Gesamtbetrag des Retention Award-Programms für MRTs.

Aggregierte Vergütung für Material Risk Takers gemäß InstVV

|   | Unternehmensbereiche           |       |     |             |   |                                     | 2017           | 2016           |
|---|--------------------------------|-------|-----|-------------|---|-------------------------------------|----------------|----------------|
|   | Senior Management <sup>1</sup> | CIB   | PCB | Deutsche AM | Unabhängige Kontrollfunktionen <sup>2</sup> | Unternehmensfunktionen <sup>3</sup> | Konzern Gesamt | Konzern Gesamt |
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) <sup>4</sup>   |                                |       |     |             |   |                                     |                |                |
| Anzahl MRTs nach Köpfen   | 231                            | 990   | 188 | 82          | 239   | 65                                  | 1.795          | 3.056          |
| Anzahl MRTs nach FTE  | 226                            | 984   | 183 | 82          | 232   | 65                                  | 1.772          | 3.047          |
| Gesamtvergütung   | 477                            | 1.468 | 136 | 101         | 130   | 47                                  | 2.359          | 1.648          |
| Gesamte fixe Vergütung  | 208                            | 863   | 68  | 35          | 75  | 23                                  | 981            | 1.438          |
| Gesamte variable Vergütung für das Berichtsjahr   | 269                            | 886   | 78  | 67          | 56  | 23                                  | 1.379          | 210            |
| davon:  |                                |       |     |             |   |                                     |                |                |
| Retention Award-Programm (Jan 2017) <sup>5</sup>  |                                |       |     |             |   |                                     | 540            | 0              |
| davon:  |                                |       |     |             |   |                                     |                |                |
| in Bar  | 133                            | 444   | 40  | 27          | 29  | 12                                  | 683            | 134            |
| in Aktien   | 136                            | 442   | 39  | 33          | 27  | 11                                  | 689            | 71             |
| in anderen Instrumenten   | 0                              | 0     | 0   | 6           | 0   | 0                                   | 6              | 5              |
| Gesamtbeitrag der aufgeschobenen variablen Vergütung für das Berichtsjahr   | 217                            | 733   | 47  | 45          | 31  | 14                                  | 1.087          | 106            |
| davon:  |                                |       |     |             |   |                                     |                |                |
| in Bar  | 106                            | 367   | 24  | 16          | 15  | 7                                   | 535            | 51             |
| in Aktien   | 110                            | 367   | 24  | 23          | 15  | 7                                   | 545            | 51             |
| in anderen Instrumenten   | 0                              | 0     | 0   | 6           | 0   | 0                                   | 6              | 5              |
| Art. 450 Abs. 1 Buchst. h Unterabs. (ii) CRR i.V.m. Art. 450 Abs. 1 Buchst. h Unterabs. (iv) CRR zur zurückbehaltenen variablen Vergütung aus den Vorjahren und der expliziten Risikoadjustierung |                                |       |     |             |   |                                     |                |                |
| Gesamtbeitrag der zu Beginn des Berichtsjahres noch ausstehenden variablen Vergütung, die in den Vorjahren zurückbehalten wurde   | 476                            | 997   | 108 | 130         | 45  | 26                                  | 1.783          | 2.318          |
| davon:  |                                |       |     |             |   |                                     |                |                |
| erdielt   | 171                            | 424   | 39  | 34          | 23  | 13                                  | 704            | 1.009          |
| noch nicht erdielt  | 306                            | 573   | 69  | 96          | 22  | 13                                  | 1.079          | 1.309          |
| Aufgeschobene variable Vergütung, die während des Berichtsjahres gewährt, ausbezahlt oder reduziert wurde   |                                |       |     |             |   |                                     |                |                |
| im Berichtsjahr gewährt   | 158                            | 497   | 33  | 38          | 24  | 12                                  | 762            | 1.160          |
| im Berichtsjahr ausbezahlt  | 118                            | 415   | 39  | 33          | 22  | 12                                  | 639            | 725            |
| reduziert durch explizite Risikoadjustierung <sup>6</sup>   | 0                              | 3     | 0   | 0           | 0   | 0                                   | 3              | 13             |
| Art. 450 Abs. 1 Buchst. h Unterabs. (v) CRR zu den Neueinstellungsprämien   |                                |       |     |             |   |                                     |                |                |
| Anzahl der Begünstigten einer garantierten variablen Vergütung (Neueinstellungsprämien)   | 3                              | 18    | 0   | 1           | 4   | 1                                   | 27             | 42             |
| Gesamtbeitrag der garantierten variablen Vergütungen (Neueinstellungsprämien)   | 1                              | 18    | 0   | 1           | 1   | 1                                   | 21             | 61             |
| Art. 450 Abs. 1 Buchst. h Unterabs. (v) und (vi) CRR zu den Abfindungen   |                                |       |     |             |   |                                     |                |                |
| Gesamtbeitrag der im Berichtsjahr gewährten Abfindungen <sup>7</sup>  | 2                              | 12    | 3   | 0           | 0   | 2                                   | 21             | 42             |
| Anzahl der Begünstigten der im Berichtsjahr gewährten Abfindungen nach Mitarbeitern   | 2                              | 35    | 6   | 2           | 4   | 4                                   | 53             | 114            |
| Höchste im Berichtsjahr an eine Einzelperson gewährte Abfindung   | 2                              | 5     | 2   | 0           | 0   | 1                                   | 5              | 4              |

<sup>1</sup> Die Tabelle kann Rundungsdifferenzen enthalten. „Buyout“ sind nicht enthalten, alle Angaben ohne Mitarbeiter und Vergütung der Postbank.  
<sup>2</sup> „Senior Management“ umfasst die Geschäftsleiter bedeutender Institute gemäß § 17 InstVV (einschließlich des Vorstands der Deutschen Bank AG) sowie sämtliche weiteren Mitglieder des „Senior Leadership Cadre“. Aufsichtsratsmitglieder / Direktoren ohne Geschäftsbereich sind ebenfalls in den Zahlen „Senior Management“ nach Köpfen (davon 60) und nach FTE (davon 58) enthalten. Falls diese nur aufgrund ihres Mandats als MRTs identifiziert wurden, sind sie in keiner weiteren Zeile enthalten, da sie im Rahmen dieses Mandats keine variable Vergütung erhalten und die dafür gewährte fixe Vergütung nicht aussagekräftig ist. Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG sind jedoch in „Senior Management – Gesamte fixe Vergütung“ enthalten.  
<sup>3</sup> Im Einklang mit regulatorischen Vorgaben umfasst die Kategorie „Unabhängige Kontrollfunktionen“ für den Zweck dieser Tabelle den Bereich des Chief Risk Officer, Group Audit, Compliance, Anti-Financial Crime, und Human Resources (Zentral und Regional). Zusätzlich hat die Deutsche Bank die folgenden Infrastrukturfunktionen als unabhängige Kontrollfunktionen identifiziert: Legal, Global Governance, Group Incident & Investigation Management, Chief Information Security Office, Group Finance, Group Tax und Regulatory Affairs. Für sämtliche genannten Bereiche gilt ein Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung von 1:1.  
<sup>4</sup> „Unternehmensfunktionen“ umfasst alle Infrastrukturfunktionen, die für den Zweck dieser Tabelle nicht unter „Unabhängige Kontrollfunktionen“ oder als Teil eines Geschäftsbereichs erfasst sind. Dies beinhaltet zum Beispiel den Bereich des Chief Operating Officer sowie Corporate Social Responsibility.  
<sup>5</sup> Das Retention Award-Programm ist in dieser Tabelle in allen Angaben zur variablen Vergütung enthalten.  
<sup>6</sup> Unter Berücksichtigung der Risikoadjustierung sowie von Eigenkündigungen ist im Jahr 2017 insgesamt ausstehende variable Vergütung für MRTs in Höhe von 122 Mio € verfallen.  
<sup>7</sup> Abfindungen werden grundsätzlich in dem Jahr ausbezahlt, in dem sie gewährt werden.

Vergütung einkommensstarker Mitarbeiter

| in €                      | 2017   |            |
|---------------------------|--|------------|
|                           | Anzahl der Mitarbeiter (ohne Retention Award-Programme) <sup>1</sup> |            |
| Gesamtbezüge              |  |            |
| 1.000.000 bis 1.499.999   |  | 330        |
| 1.500.000 bis 1.999.999   |  | 155        |
| 2.000.000 bis 2.499.999   |  | 85         |
| 2.500.000 bis 2.999.999   |  | 56         |
| 3.000.000 bis 3.499.999   |  | 29         |
| 3.500.000 bis 3.999.999   |  | 21         |
| 4.000.000 bis 4.499.999   |  | 10         |
| 4.500.000 bis 4.999.999   |  | 8          |
| 5.000.000 bis 5.999.999   |  | 4          |
| 6.000.000 bis 6.999.999   |  | 4          |
| 7.000.000 bis 7.999.999   |  | 3          |
| 8.000.000 bis 8.999.999   |  | 0          |
| 9.000.000 bis 9.999.999   |  | 0          |
| 10.000.000 bis 10.999.999 |  | 0          |
| <b>Gesamt</b>             |  | <b>705</b> |

<sup>1</sup> Ohne Mitarbeiter der Postbank. Ohne „Bursts“. Bei Berücksichtigung des Retention Award-Programms mit dem im Januar 2017 gewährten Gesamtbetrag betrug sich die Anzahl der einkommensstarken Mitarbeiter für 2017 auf 1.006.

Für das Jahr 2017 haben insgesamt 705 Mitarbeiter eine Gesamtvergütung von 1 Mio € oder mehr erhalten, im Vergleich zu 316 Mitarbeitern in im Jahr 2016 und 756 Mitarbeitern im Jahr 2015.



## Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt, die bei Bedarf durch die Hauptversammlung angepasst werden kann. Die in 2013 neu gestalteten Vergütungsregelungen wurden zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 geändert und wurden am 5. Oktober 2017 wirksam. Danach gelten die folgenden Regelungen:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung („Aufsichtsratsvergütung“). Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrages.

Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen wie folgt gezahlt:

| Ausschuss<br>in €           | 31.12.2017   |          |
|-----------------------------|--------------|----------|
|                             | Vorsitzender | Mitglied |
| Prüfungsausschuss           | 200.000      | 100.000  |
| Risikoausschuss             | 200.000      | 100.000  |
| Nominierungsausschuss       | 100.000      | 50.000   |
| Vermittlungsausschuss       | 0            | 0        |
| Integritätsausschuss        | 200.000      | 100.000  |
| Präsidialausschuss          | 100.000      | 50.000   |
| Vergütungskontrollausschuss | 100.000      | 50.000   |

Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75 % nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres ausbezahlt. Die weiteren 25 % werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra oder Nachfolgesystem) des vorangehenden Januars auf drei Nachkommastellen in Aktien der Gesellschaft umgerechnet. Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablauf einer Bestellungsperiode folgenden Jahres auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra oder Nachfolgesystem) des vorangehenden Januars vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet (Verfallregelung).

Bei unterjährigen Wechseln im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zeitanteilig, und zwar mit Aufrundung/Abrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfallregelung gilt für 25 % der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend.

Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen und eine etwaige auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer). Außerdem werden für jedes Mitglied des Aufsichtsrats etwaige nach ausländischen Gesetzen für die Aufsichtsrats Tätigkeit entstehende Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen bezahlt. Schließlich werden dem Aufsichtsratsvorsitzenden in angemessenem Umfang Reisekosten für durch seine Funktion veranlasste Repräsentationsaufgaben und Kosten für aufgrund seiner Funktion gebotene Sicherheitsmaßnahmen erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit Selbstbehalt einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.

## Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 setzt sich wie folgt zusammen (ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

| Mitglieder des Aufsichtsrats<br>in €              | Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 |   | Vergütung für das Geschäftsjahr 2016 |  |
|---|--------------------------------------|---|--------------------------------------|--|
|   | Fest                                 | Hieron im<br>1. Quartal 2018<br>auszahlen | Fest                                 | Hieron im<br>Februar 2017<br>auszahlen |
| Dr. Paul Achleitner <sup>1</sup>                  | 800.000                              | 683.333                                   | 800.000                              | 600.000                                |
| Stefan Rudschafsky <sup>2</sup>                   | 300.000                              | 225.000                                   | 0                                    | 0                                      |
| Alfred Herling <sup>3</sup>                       | 0                                    | 0   | 300.000                              | 300.000                                |
| Wolfgang Böhr                                     | 200.000                              | 150.000                                   | 141.667                              | 106.250                                |
| Frank Bierske                                     | 250.000                              | 187.500                                   | 250.000                              | 187.500                                |
| Dina Dublon                                       | 300.000                              | 225.000                                   | 300.000                              | 225.000                                |
| Jan Duschek <sup>4</sup>                          | 100.000                              | 75.000                                    | 41.667                               | 31.250                                 |
| Gerhard Eschebeck <sup>5</sup>                    | 58.333                               | 43.750                                    | 0                                    | 0                                      |
| Kathrine Garrett-Cox <sup>6</sup>                 | 200.000                              | 150.000                                   | 125.000                              | 104.167                                |
| Tim Heider  | 200.000                              | 150.000                                   | 200.000                              | 150.000                                |
| Sabine Irgang                                     | 200.000                              | 150.000                                   | 200.000                              | 150.000                                |
| Prof. Dr. Henning Kagermann                       | 250.000                              | 187.500                                   | 250.000                              | 187.500                                |
| Martina Klee                                      | 200.000                              | 150.000                                   | 200.000                              | 150.000                                |
| Peter Löscher <sup>7</sup>                        | 83.333                               | 83.333                                    | 200.000                              | 150.000                                |
| Hennette Mark                                     | 200.000                              | 150.000                                   | 200.000                              | 150.000                                |
| Richard Meddings                                  | 400.000                              | 300.000                                   | 400.000                              | 300.000                                |
| Louise Parent                                     | 400.000                              | 300.000                                   | 333.333                              | 250.000                                |
| Gabriele Platscher                                | 200.000                              | 150.000                                   | 200.000                              | 150.000                                |
| Bernd Rose  | 200.000                              | 150.000                                   | 200.000                              | 150.000                                |
| Gerd Alexander Schütz <sup>8</sup>                | 58.333                               | 43.750                                    | 0                                    | 0                                      |
| Prof. Dr. Stefan Simon <sup>9</sup>               | 216.667                              | 162.500                                   | 33.333                               | 25.000                                 |
| Rudolf Stockem <sup>10</sup>                      | 0                                    | 0   | 116.667                              | 116.667                                |
| Dr. Johannes Treysen                              | 250.000                              | 187.500                                   | 216.667                              | 162.500                                |
| Georg Thoma <sup>11</sup>                         | 0                                    | 0   | 108.333                              | 108.333                                |
| Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trutzschler <sup>12</sup> | 83.333                               | 83.333                                    | 200.000                              | 150.000                                |
| <b>Insgesamt</b>                                  | <b>5.150.000</b>                     | <b>3.987.500</b>                          | <b>5.016.667</b>                     | <b>3.904.167</b>                       |

<sup>1</sup> Mitglied wurde am 18. Mai 2017 wiedergewählt

<sup>2</sup> Mitglied seit 1. Januar 2017

<sup>3</sup> Mitglied bis 31. Dezember 2016

<sup>4</sup> Mitglied seit 7. August 2016

<sup>5</sup> Mitglied seit 18. Mai 2017

<sup>6</sup> Mitglied wurde am 19. Mai 2016 wiedergewählt

<sup>7</sup> Mitglied bis 18. Mai 2017

<sup>8</sup> Mitglied seit 18. Mai 2017

<sup>9</sup> Mitglied seit 23. August 2016

<sup>10</sup> Mitglied bis 31. Juli 2016

<sup>11</sup> Mitglied bis 28. Mai 2016

<sup>12</sup> Mitglied bis 18. Mai 2017

Von der ermittelten Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 wurden dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 25 % nach Rechnungsvorteile im Februar 2018 auf der Basis eines Aktienkurses von 15,458 € (Durchschnitt der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra) des Januars 2018, auf drei Nachkommastellen gerundet) in virtuelle Aktienanteile der Gesellschaft umgerechnet. Für Mitglieder, die im Jahr 2017 aus dem Aufsichtsrat ausschieden, wurde die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt. Für Mitglieder, deren Bestellungsperiode im Jahr 2017 abgelaufen ist, wurde die bis zu diesem Zeitpunkt ermittelte gesamte Vergütung vollständig in Geld ausgezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der virtuellen Aktienanteile der Mitglieder des Aufsichtsrats, auf drei Nachkommastellen, die in den ersten drei Monaten 2018 als Teil der Vergütung 2017 umgerechnet wurden, die aus den Vorjahren 2013 bis 2016 aufgelaufenen Gesamtbeträge, sowie die jeweils während der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat kumulativ erworbene Gesamtanzahl der virtuellen Aktienanteile und die im Februar 2018 für ausgeschiedene bzw. wiedergewählte Mitglieder zur Auszahlung gekommenen Beträge.

|   | Anzahl der virtuellen Aktienanteile                                 |  |                    | Im Februar 2018<br>anzuzahlen<br>in € <sup>1</sup> |
|---|---|--|--------------------|--|
|   | Im Februar 2018<br>als Teil der Ver-<br>gütung 2017<br>umgeschaltet | Aus den Vorjahren<br>2013 bis 2016<br>aufgelaufene<br>Gesamtbeiträge | Gesamt<br>(Summe)  |  |
| <b>Mitglieder des Aufsichtsrats</b>               |   |  |                    |  |
| Dr. Paul Achleitner <sup>2</sup>                  | 7.547,235   | 34.842,354   | 42.389,589         | 538.593  |
| Stefan Rutschhäk <sup>3</sup>                     | 4.851,794   | 0  | 4.851,794          | 0  |
| Wolfgang Böhr                                     | 3.234,529   | 2.039,392  | 5.273,921          | 0  |
| Frank Bsirske                                     | 4.043,162   | 9.812,535  | 13.855,697         | 0  |
| Dina Dublon                                       | 4.851,794   | 10.445,634   | 15.297,428         | 0  |
| Jan Duscheck <sup>4</sup>                         | 1.617,265   | 564,436  | 2.181,701          | 0  |
| Gerhard Eschelbeck <sup>5</sup>                   | 943,404   | 0  | 943,404            | 0  |
| Katherine Garrett-Co <sup>6</sup>                 | 3.234,529   | 1.128,872  | 4.363,401          | 0  |
| Timo Heider                                       | 3.234,529   | 7.870,476  | 11.105,005         | 0  |
| Sabine Irngang                                    | 3.234,529   | 7.870,476  | 11.105,005         | 0  |
| Prof. Dr. Henning Klagermann                      | 4.043,162   | 10.517,526   | 14.560,688         | 0  |
| Martina Klee                                      | 3.234,529   | 8.152,472  | 11.387,001         | 0  |
| Peter Löscher <sup>7</sup>                        | 0   | 8.152,472  | 8.152,472          | 126.021  |
| Henriette Mark                                    | 3.234,529   | 8.896,223  | 12.130,752         | 0  |
| Richard Meddings                                  | 6.469,058   | 6.861,587  | 13.330,645         | 0  |
| Louise Parent                                     | 6.469,058   | 8.294,024  | 14.763,082         | 0  |
| Gabriele Plätscher                                | 3.234,529   | 8.614,226  | 11.848,755         | 0  |
| Bernd Rose  | 3.234,529   | 8.332,230  | 11.566,759         | 0  |
| Gerd Alexander Schütz <sup>8</sup>                | 943,404   | 0  | 943,404            | 0  |
| Prof. Dr. Stefan Simon <sup>9</sup>               | 3.504,073   | 451,549  | 3.955,622          | 0  |
| Dr. Johannes Teyssen                              | 4.043,162   | 6.972,511  | 11.015,673         | 0  |
| Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler <sup>10</sup> | 0   | 8.896,223  | 8.896,223          | 137.518  |
| <b>Insgesamt</b>                                  | <b>75.202.803</b>   | <b>158.715.158</b>   | <b>233.917.961</b> | <b>802.132</b>                                     |

<sup>1</sup> Zum Kurzwert von 15,458 € auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Oetra oder Nachfolgerystem) im Januar 2018.

<sup>2</sup> Mitglied wurde am 19. Mai 2017 wiedergewählt.

<sup>3</sup> Mitglied seit 1. Januar 2017.

<sup>4</sup> Mitglied seit 2. August 2016.

<sup>5</sup> Mitglied seit 18. Mai 2017.

<sup>6</sup> Mitglied wurde am 19. Mai 2016 wiedergewählt.

<sup>7</sup> Mitglied bis 18. Mai 2017.

<sup>8</sup> Mitglied seit 18. Mai 2017.

<sup>9</sup> Mitglied seit 23. August 2016.

<sup>10</sup> Mitglied bis 18. Mai 2017.

Mit Ausnahme von Frank Bsirske und Jan Duscheck sind alle Arbeitnehmervertreter Mitarbeiter des Deutsche Bank-Konzerns. Im Geschäftsjahr 2017 zahlten wir diesen Aufsichtsratsmitgliedern zusätzlich zur Aufsichtsratsvergütung insgesamt 1,13 Mio € (in Form von Vergütungen, Renten- und Pensionszahlungen).

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat erhalten dessen Mitglieder keine weiteren Leistungen. Mitglieder, die bei uns angestellt sind oder waren, haben jedoch Anspruch auf Leistungen, die nach der Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses anfallen. Im Jahresverlauf 2017 haben wir 0,12 Mio € für Pensionsverpflichtungen, Rentenzahlungen oder vergleichbare Leistungen für diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats zurückgestellt, die bei uns angestellt sind oder waren.

Herr Dr. Paul Achleitner nimmt im Einverständnis mit dem Vorstand der Bank unentgeltlich bestimmte Repräsentationsaufgaben für die Bank wahr, aus denen sich Gelegenheiten für die Vermittlung von Geschäftskontakten ergeben. Diese Aufgaben sind eng mit seinen funktionalen Verantwortlichkeiten als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG verknüpft. Insoweit ist die Kostenübernahme durch die Bank in der Satzung geregelt. Aufgrund einer gesonderten vertraglichen Vereinbarung stellt die Bank Herrn Dr. Paul Achleitner für derartige Tätigkeiten im Interesse der Bank unentgeltlich Infrastruktur- und Unterstützungsleistungen zur Verfügung. So ist er berechtigt, interne Ressourcen zur Vorbereitung und Durchführung seiner Tätigkeiten zu nutzen. Beispielsweise stehen Herrn Dr. Paul Achleitner die Sicherheits- und Fahrdienste der Bank für diese Aufgaben unentgeltlich zur Verfügung. Außerdem erstattet die Bank seine Reisekosten und Teilnahmegebühren und entrichtet die Steuern auf etwaige geldwerte Vorteile. Der Präsidialausschuss hat dem Abschluss dieser Vereinbarung am 24. September 2012 zugestimmt. Die Regelungen der Vereinbarung gelten für die Dauer der Bestellung von Herrn Dr. Paul Achleitner zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und werden jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat die Bank Herrn Dr. Achleitner im Geschäftsjahr 2017 Unterstützungsleistungen im Gegenwert von rund 248.000 € (2016: 225.000 €) und Aufwandsersatzungen in Höhe von 197.679 € (2016: 234.488 €) gewährt.

## Unternehmerische Verantwortung

Unser Nachhaltigkeitsansatz richtet sich am Konzept der „triple bottom line“ aus und zielt auf eine Balance der drei Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und wirtschaftlicher Erfolg. Für uns bedeutet das: nachhaltige Leistung, die langfristigen finanziellen Erfolg mit Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft verbindet. Wir wollen wirtschaftliches Wachstum ermöglichen und gesellschaftlichen Fortschritt voranbringen, indem wir einen positiven Beitrag für unsere Kunden, Mitarbeiter, Investoren und die Gesellschaft als Ganzes leisten.

Wir beobachten globale Entwicklungen und bewerten, welchen Einfluss sie auf unser Denken und Handeln haben. Wir schätzen einen offenen Dialog mit unseren Interessengruppen („Stakeholder“) und respektieren dabei unterschiedliche Meinungen und Erwartungen, die an uns gestellt werden. Dies hilft uns auch, unseren Nachhaltigkeitsansatz weiter zu entwickeln.

Die Werte und Überzeugungen in unseren Verhaltens- und Ethikkodex spiegeln unser Verständnis von Nachhaltigkeit. Dieses Verständnis ist zudem in entsprechenden Richtlinien und Prozessen verankert. Wir verpflichten uns, international anerkannte Prinzipien und Standards zu befolgen. In einigen Fällen gehen wir Selbstverpflichtungen gezielt ein. Beispiele hierfür sind:

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die UN-Prinzipien für verantwortliches Investieren,
- die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte,
- die G20/OECD-Grundsätze der Corporate Governance sowie
- die OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen

Die Vereinten Nationen haben die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie folgen den Millenniums-Entwicklungszielen. An den Zielen dieser Agenda orientieren wir unser Denken und Handeln ebenso.

Der Vorstand der Deutschen Bank ist dafür verantwortlich, Nachhaltigkeit in der Bank zu verankern. Ein zentrales Nachhaltigkeitsteam im Bereich Kommunikation und Soziale Verantwortung ist das Bindeglied zwischen internen und externen Interessengruppen.

Zudem hat unser Vorstand im November 2017 entschieden, einen konzernweiten Nachhaltigkeitsrat zu gründen. Dieser Nachhaltigkeitsrat setzt sich aus erfahrenen Führungskräften aus unseren Geschäfts- und Infrastrukturbereichen zusammensetzen. Er ist ein Beratungsgremium für den Vorstand und hat die Aufgabe, den Nachhaltigkeitsansatz der Bank weiter zu entwickeln und zu stärken.

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeit finden Sie im konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht 2017 (NFRRep 2017) der Deutschen Bank Gruppe. Der NFRRep 2017 enthält die Nichtfinanzielle Erklärung der Deutschen Bank (gesetzlich als eigenständiger Nichtfinanzieller Konzernbericht bezeichnet). Der Inhalt der Nichtfinanziellen Erklärung ist gesondert gekennzeichnet. Das PDF des Berichts, einschließlich der Nichtfinanziellen Erklärung, ist auf unserer Investor Relations-Internetseite unter [db.com/geschäftsberichte](http://db.com/geschäftsberichte) veröffentlicht. Der Online-NFRRep 2017 kann unter [db.com/nichtfinanzieller-bericht](http://db.com/nichtfinanzieller-bericht) abgerufen werden.



## Mitarbeiter

### Personalbestand im Konzern

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte die Bank insgesamt 97.535 Mitarbeiter, verglichen mit 99.744 zum 31. Dezember 2016. Wir berechnen unsere Mitarbeiterzahlen auf Basis von Vollzeitkräften, das heißt, Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl unserer Vollzeitkräfte zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015.

| Mitarbeiter <sup>1</sup>                              | 31.12.2017    | 31.12.2016    | 31.12.2015     |
|---|---------------|---------------|----------------|
| Deutschland   | 42.526        | 44.600        | 45.757         |
| Europa (ohne Deutschland), Mittlerer Osten und Afrika | 23.543        | 24.062        | 23.767         |
| Asien/Pazifik   | 20.861        | 20.099        | 20.144         |
| Nordamerika <sup>2</sup>                              | 10.358        | 10.611        | 10.842         |
| Lateinamerika   | 247           | 373           | 595            |
| <b>Mitarbeiter insgesamt</b>                          | <b>97.535</b> | <b>99.744</b> | <b>101.104</b> |

<sup>1</sup> Vollzeitkräfte.  
<sup>2</sup> Vorwiegend USA.

Die Zahl unserer Mitarbeiter reduzierte sich im Jahr 2017 um 2.209 oder 2,2% beeinflusst durch die Umsetzung der Ziele, die ursprünglich im Oktober 2015 bekanntgegeben wurden:

- Deutschland (-2.073; -4,6%) beeinflusst durch die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere in der Private & Commercial Bank und in den Infrastrukturfunktionen;
- Nord Amerika (-254; -2,4%) aufgrund von Reduktionen hauptsächlich in COO/GTO und Finance;
- Latein Amerika (-126; -33,7%) vor allem durch die Umsetzung unserer Lokationsstrategie;
- EMEA ohne Deutschland (-518; -2,2%) vor allem aufgrund von Reduktionen insbesondere in Italien, Polen, Luxemburg, Niederlande und Spanien;
- Asien/Pazifik (+762; +3,8%) insbesondere aufgrund des Insourcing von geschäftskritischen externen Rollen hauptsächlich im COO-Bereich sowie aufgrund der Verstärkung CIB bezogener Infrastrukturfunktionen.

| Mitarbeiter                          | 31.12.2017 | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--------------------------------------|------------|------------|------------|
| Corporate & Investment Bank          | 17,7 %     | 17,2 %     | 17,0 %     |
| Private & Commercial Bank            | 44,5 %     | 45,2 %     | 46,1 %     |
| Deutsche Asset Management            | 3,9 %      | 3,9 %      | 3,9 %      |
| Non-Core Operations Unit             | 0,0 %      | 0,1 %      | 0,1 %      |
| Infrastructure / Regional Management | 33,9 %     | 33,6 %     | 32,9 %     |

- Corporate & Investment Bank (+122; +0,7%) insbesondere aufgrund der Verstärkung CIB bezogener Infrastrukturfunktionen, zum Teil in Zusammenhang mit dem Insourcing von externen Rollen;
- Private & Commercial Bank (-1.584; -3,5%) aufgrund von Reduktionen vor allem in Deutschland und in westeuropäischen Ländern;
- Deutsche Asset Management (-86; -2,2%). Grund war insbesondere die Veräußerung von Sat. Oppenheim in Luxemburg;
- Non-Core Operations Unit (-116; -100,0%) wurde geschlossen;
- Infrastrukturbereiche (-545; -1,6%) vor allem aufgrund von Reduktionen den meisten Bereichen, die teilweise kompensiert wurden durch das Insourcing von externen geschäftskritischen Rollen hauptsächlich im COO-Bereich sowie die Verstärkung von regulatorischen Funktionen, insbesondere Anti Financial Crime und Audit.

### Labor Relations

In Deutschland werden tarifliche Vereinbarungen zwischen Arbeitnehmervertretern und Arbeitgebervereinigungen bezüglich Gehalt und Benefits für die nicht leitenden Angestellten abgeschlossen. Viele Unternehmen in Deutschland, auch die Deutsche Bank AG sowie ihre wichtigsten Tochtergesellschaften, sind Mitglied einer Arbeitgebervereinigung und an Tarifverträge gebunden.

Jedes Jahr verhandelt der Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e. V. die Tarifverträge neu, die für eine Vielzahl unserer Mitarbeiter gelten. Der aktuelle Vertrag wurde im Juli 2016 abgeschlossen und umfasst den Zeitraum ab Mai 2016. Nach fünf Monaten ohne Gehaltsanpassung erfolgt eine Gehaltssteigerung von 1,5% ab Oktober 2016; eine zweite Gehaltssteigerung von 1,1% ab Januar 2018 sowie eine weitere Gehaltssteigerung von 1,1% ab November 2018. Der derzeitige Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Januar 2019.

Der Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e. V. verhandelt mit folgenden Gewerkschaften:

- ver.di (Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft), im Juli 2001 hervorgegangen aus dem Zusammenschluss von fünf Gewerkschaften einschließlich der Deutschen Angestellten Gewerkschaft und der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen;
- Deutscher Bankangestellten Verband (DBV – Gewerkschaft der Finanzdienstleister);
- Deutscher Handels- und Industrieangestellten Verband (DHV – Die Berufsgewerkschaft);
- Kombi Gewerkschaft (nur relevant für Postbank);
- DPVKom – Die Kommunikationsgewerkschaft (nur relevant für Postbank).

Das Gesetz verbietet, Arbeitnehmer bezüglich einer Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft zu befragen. Deswegen kann die Deutsche Bank keinerlei Auskunft über die Anzahl an Gewerkschaftsmitgliedern in ihrer Belegschaft abgeben. Schätzungen nach sind etwa 15% der Arbeitnehmer des Bankensektors Mitglied einer Gewerkschaft. Die Deutsche Bank schätzt, dass weniger als 15% ihrer Angestellten in Deutschland gewerkschaftlich organisiert sind (ausgenommen Postbank, die traditionell einen sehr hohen gewerkschaftlichen Organisationsgrad von etwa 80% hat). Weltweit schätzt die Bank den Organisationsgrad auf 15% ihrer Arbeitnehmer (einschließlich Postbank, Organisationsgrad weltweit weniger als 25%).

Am 31. Dezember 2017 waren 32% der Beschäftigten der Postbank in Deutschland Beamte (Basis Vollzeitkräfte). Am 31. Dezember 2016 betrug dieser Anteil 32%.

## Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Unsere Mitarbeiter bieten wir eine Reihe von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an. Neben betriebsdefinierten Plänen gibt es Pläne, die in der Rechnungslegung als leistungsdefinierte Pläne gelten.

In unserem global koordinierten Rechnungslegungsprozess, in welchem wir leistungsdefinierte Pläne mit einem Barwert der Verpflichtung von mehr als 2 Mio € abdecken, werden die Bewertungen lokaler Aktuarien in den einzelnen Ländern durch unseren globalen Aktuar überprüft.

Durch die Anwendung global einheitlicher Grundsätze zur Festlegung der ökonomischen und demografischen Bewertungsannahmen stellen wir sicher, dass diese bestmöglich geschätzten, unvoreingenommen gewählten und voneinander unabhängigen Parameter global konsistent sind.

Eine weitergehende Erörterung zu diesen Plänen ist im Konzernanhang des Finanzberichts unter Anhangangabe 36 „Leistungen an Arbeitnehmer“ zu finden.

## Restrukturierung

In den verschiedenen Regionen kamen unterschiedliche Maßnahmen zur Anwendung. Der überwiegende Teil der Personalreduktion im Konzern konzentrierte sich auf die Region Deutschland (2 073 Mitarbeiter) und hängt mit der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere in der Privat- und Firmenkundenbank (PCB) zusammen. Dagegen erhöhte sich in der Region Asien-Pazifik die Zahl der Mitarbeiter vor allem aufgrund der Internalisierung von geschäftskritischen externen Rollen insbesondere im Technologiebereich.

## Rekrutierung von Talenten

Unsere Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen lag im Jahr 2017 bei 7,8% (2016: 7,2%). Der leichte Anstieg von 0,6 Prozentpunkten ist insbesondere auf eine erhöhte, aber dennoch im üblichen Rahmen liegende Fluktuation in den Operations-Zentren in den USA und in Rumänien zurückzuführen.

Im Jahr 2017 lagen die Schwerpunkte bei der Einstellung von unbefristet beschäftigten Mitarbeitern daher bei der Ersatzbeschaffung in den Front-Office-Bereichen und in den Operations-Zentren sowie dem wachsenden Bedarf in den regulatorischen Bereichen (z. B. Anti-Financial Crime, Audit und Compliance). Darüber hinaus konzentrierten sich die Einstellungsaktivitäten auf die Internalisierung externer Rollen (1.446 Mitarbeiter), vornehmlich in der IT, sowie der Rekrutierung von 1.235 jungen Nachwuchskräften, davon 619 Hochschulabsolventen (2016: 813) sowie 616 neue Auszubildende in Deutschland ein (2016: 741).

## Bankinterne Karrieremobilität fördern

Die bankinterne Mobilität ist für die Deutsche Bank von entscheidender Bedeutung, um qualifizierte und talentierte Mitarbeiter zu binden und deren Erfahrung und fachliche Kompetenz in der Bank zu halten. Daher wurde das Konzept der internen Karriereentwicklung weiter detailliert und in die Organisation eingebettet. Wir streben an, offene Stellen auf allen Hierarchieebenen vorrangig mit geeigneten internen Kandidaten zu besetzen. Offene Stellen werden gemäß der Rekrutierungsrichtlinie der Bank zunächst für mindestens zwei Wochen intern ausgeschrieben. Erst nach Abschluss des Auswahlprozesses für interne Bewerber können auch externe Kandidaten gesucht werden.

Indem unsere Bank bei der Besetzung offener Stellen vorrangig interne Kandidaten berücksichtigt, sollen von Restrukturierungsmaßnahmen betroffene Mitarbeiter gezielt unterstützt werden, neue Einsatzmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens finden können. Dadurch werden bereichsübergreifende Wechsel stärker gefördert und vereinfacht, und Mitarbeiter können ihre Fähigkeiten und Erfahrungen weiter ausbauen und vielfältige Karrierewege innerhalb der Bank vornehmen. Das unterstützt den Einzelnen in seiner internen Karriereentwicklung, und unserer Organisation gelingt es, wichtiges Wissen und stete Erfahrung in der Bank zu halten. Die Förderung der bankinternen Mobilität trägt überdies zur Reduktion von Abfindungs- und Rekrutierungskosten bei.

Im Jahresverlauf 2017 übernahmen 10.479 Mitarbeiter (exklusive Postbank) beziehungsweise 13,1% der Belegschaft eine andere Stelle, und damit auch eine andere Rolle innerhalb des Konzerns. Dabei übernahmen 4.731 Officer (also Mitarbeiter mit den Titeln Managing Director, Director, Vice President, Assistant Vice President, Associate) und 3.042 Non-Officer (Mitarbeiter ohne Titel) neue Funktionen und Aufgaben in ihrem jeweiligen Geschäftsbereich, während 1.782 Officer und 944 Non-Officer bereichsübergreifend wechselten. Die Anzahl der bereichsübergreifenden Stellenwechsel stieg im Vergleich zu 2016 um 21%.

## Ganzheitliche Leistung

Der Leistungssteuerungsansatz der Deutschen Bank besteht aus drei wesentlichen Komponenten: (1) Erwartungen und Ziele zu Beginn des Jahres festlegen, (2) unterjährige Gespräche führen und Rückmeldung geben sowie (3) eine abschließende Leistungsbeurteilung vornehmen.

„Ganzheitliche Leistung“ steht für einen integrierten Ansatz, um die Leistung und Entwicklung unserer Mitarbeiter zu steuern. Das Konzept wurde im März 2017 in allen Geschäfts- und Infrastrukturbereichen umgesetzt. Der Ansatz basiert auf regelmäßigen und konstruktiven Gesprächen zwischen Mitarbeitern und Führungskräften. Damit reagiert die Bank auf die Ergebnisse externer Studien und interner Mitarbeiterbefragungen. Die Mitarbeiter wünschen sich häufigere, dafür aber weniger formale Gespräche mit ihrer Führungskraft über die eigene Leistung und Entwicklung. Darüber hinaus motiviert es Mitarbeiter, wenn sie genau wissen, was von ihnen erwartet wird und wie sie persönlich zur Strategie und Gesamtleistung der Bank beitragen können.

Im Jahr 2017 vereinbarten 71,3% der Berechtigten einer individuellen variablen Vergütung ihre Ziele und 93% aller Mitarbeiter bestätigten, dass sie sich der Erwartungen ihrer Rolle bewusst sind. 99% der betroffenen Mitarbeiter absolvierten den Zielvereinbarungsprozess.

## Vielfalt und Teilhabe

Im Jahr 2017 hat die Bank die Förderung von Frauen im Unternehmen fortgesetzt. Mit einem Frauenanteil von 35% im Aufsichtsrat zum Jahresende 2017 erfüllt die Deutsche Bank die seit 2015 gültige gesetzliche Vorgabe zur Geschlechterquote von 30% für börsennotierte und mitbestimmungspflichtige deutsche Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hatte der Bank bereits 2015 das Ziel gesetzt, bis zur Jahresmitte 2017 mindestens ein weibliches Mitglied in den Vorstand aufzunehmen. Mit zwei Frauen im Vorstand hat die Bank dies umgesetzt. Zum Ende des Jahres 2017 waren 18,0% der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Deutschen Bank weiblich (2016: 15,7%). Auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands betrug der Anteil 19,6% (2016: 19,5%). Die Bank hat sich selbst anspruchsvolle Ziele für diese beiden Hierarchieebenen nach Maßgabe der gesetzlichen Anforderungen in Deutschland gesetzt. Sie liegt mit der Umsetzung dieser Ziele für 2017, das heißt mit 17% beziehungsweise 21%, gut im Plan.

Im Jahr 2011 verpflichteten wir uns freiwillig, den Anteil weiblicher Führungskräfte bis Ende 2018 weltweit deutlich zu erhöhen. Zwischen 2011 und 2017 ist die Anzahl der weiblichen Managing Directors und Directors um 15% gestiegen. Im Jahr 2017 betrug der Anteil dieser Mitarbeiterinnen 21,9%, (2016: 21,3%). Der Anteil der weiblichen Officer belief sich 2017 auf insgesamt 33,3% (2016: 32,6%).

Auch im Jahr 2017 wurde die Deutsche Bank in den Bloomberg Financial Services Gender-Equality Index (BFGEI) aufgenommen. Der Index enthält Unternehmen, die sich für die Chancengleichheit der Geschlechter einsetzen und stellt Investoren sowie Unternehmen standardisierte Daten bereit – über den Anteil von Männern und Frauen in der Belegschaft, die Personalpolitik der Unternehmen, spezifische Zusatzleistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das externe gesellschaftliche Engagement. Die Deutsche Bank ist eines von nur zwei DAX30-Unternehmen, die in diesen globalen Index aufgenommen sind.

Unsere Bank engagiert sich für die Belange lesbischer, schwuler, bi-, trans- oder intersexueller (LGBTI) Menschen und beteiligt sich an entsprechenden Initiativen. Sie verpflichtete sich als eines der ersten Unternehmen, den UN-Verhaltenskodex gegen die Diskriminierung von Lesben, Schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LGBTI) anzuwenden. In Deutschland zeigte sie auch explizit ihre Unterstützung für das Gesetz, das homosexuelle mit heterosexuellen Paaren rechtlich gleichstellt und eine Ehe für gleichgeschlechtliche Paare ermöglicht.

Für ihr Engagement erhielt die Deutsche Bank 2017 im 15. Jahr in Folge die Höchstwertung von 100 Punkten im jährlichen Corporate Equality Index der Human Rights Campaign.

## Digitalisierung

Ein Kernelement der Strategie der Bank sind Investitionen in die Digitalisierung. Diese betreffen nicht nur das Kundengeschäft der Bank, sondern wirken sich auch auf die operativen Prozesse und die Arbeitsweise der Mitarbeiter aus. Die Digitalisierung ist daher auch ein zentraler Ansatzpunkt im Rahmen der strategischen Ausrichtung und Planung rund um alle Personalthemen: Personalprozesse werden zunehmend automatisiert, Mitarbeiter werden ermutigt und aufgefordert, neue digitale Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln.

Um die vielfältigen Aspekte und Perspektiven dieses Wandels aufzuzeigen, hat der Personalbereich unserer Bank im August 2017 eine neue Serie mit dem Titel „Enabling the Bank's Digital Transformation“ eingeführt. Mit einer Reihe von WebEx-Sessions wurde so ein gemeinsames Verständnis geschaffen, was im Detail die Digitalisierung für den Personalbereich und für die Bank insgesamt bedeutet. Es wurde eine audiovisuelle Bibliothek aufgebaut, die einen Überblick über Trends, Technik und die digitale Herausforderung in der Personalpolitik bietet und stetig anwächst.



## Ausgewählte Personalkennzahlen

Einige ausgewählte Personalkennzahlen sind unten angefügt. Nähere Informationen zu Personalkennzahlen, den strategischen HR-Prioritäten der Deutschen Bank sowie Entwicklungen und Erfolgen in der Personalarbeit sind im Personalbericht 2017 der Bank zu finden.

|   | 31.12.2017    | 31.12.2016    | 31.12.2015    |
|---|---------------|---------------|---------------|
| <b>Weibliche Mitarbeiter (abgeleitet aus globalen Corporate Titles, Vollzeitkräfte)<sup>1</sup></b> |               |               |               |
| Weibliche Managing Directors und Directors  | 21,9 %        | 21,3 %        | 20,5 %        |
| Weibliche Officer   | 33,3 %        | 32,8 %        | 32,5 %        |
| Weibliche Non-Officer   | 55,8 %        | 55,6 %        | 55,5 %        |
| <b>Weibliche Mitarbeiter insgesamt</b>  | <b>41,6 %</b> | <b>41,5 %</b> | <b>41,7 %</b> |
| <b>Alter (in %, Kopfzahl)</b>   |               |               |               |
| bis 29 Jahre  | 16,2 %        | 17,1 %        | 18,4 %        |
| 30 - 39 Jahre   | 30,1 %        | 29,9 %        | 29,7 %        |
| 40 - 49 Jahre   | 27,7 %        | 28,2 %        | 28,6 %        |
| Über 49 Jahre   | 26,0 %        | 24,8 %        | 23,3 %        |
| <b>Teilzeit-Mitarbeiter (in % am Gesamtpersonal)</b>  |               |               |               |
| Deutschland   | 24,4 %        | 23,7 %        | 23,9 %        |
| Europa (ohne Deutschland), Naher Osten und Afrika   | 6,5 %         | 6,2 %         | 6,1 %         |
| Nord- und Südamerika  | 0,4 %         | 0,4 %         | 0,3 %         |
| Asien-Pazifik   | 0,2 %         | 0,2 %         | 0,2 %         |
| <b>Teilzeit-Mitarbeiter insgesamt</b>   | <b>13,0 %</b> | <b>12,9 %</b> | <b>13,1 %</b> |
| <b>Auszubildenden-Quote in Deutschland</b>  | <b>3,6 %</b>  | <b>3,9 %</b>  | <b>4,0 %</b>  |
|   | 2017          | 2016          | 2015          |
| <b>Commitment-Index<sup>2</sup></b>   |               |               |               |
| Deutschland   | 51 %          | 52 %          | 53 %          |
| Europa (ohne Deutschland), Naher Osten und Afrika   | 55 %          | 59 %          | 63 %          |
| Nord- und Südamerika  | 54 %          | 61 %          | 67 %          |
| Asien-Pazifik   | 67 %          | 68 %          | 75 %          |
| <b>Commitment-Index insgesamt</b>   | <b>67 %</b>   | <b>58 %</b>   | <b>63 %</b>   |
| <b>Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen</b>                                       |               |               |               |
| Deutschland   | 2,0 %         | 1,8 %         | 1,6 %         |
| Europa (ohne Deutschland), Naher Osten und Afrika   | 8,5 %         | 7,0 %         | 7,5 %         |
| Nord- und Südamerika  | 13,0 %        | 11,3 %        | 11,2 %        |
| Asien-Pazifik   | 16,8 %        | 17,1 %        | 18,3 %        |
| <b>Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen insgesamt</b>                             | <b>7,8 %</b>  | <b>7,2 %</b>  | <b>7,3 %</b>  |
| <b>Gesundheitsquote (in %)<sup>3</sup></b>  | <b>94,2 %</b> | <b>94,3 %</b> | <b>94,8 %</b> |

<sup>1</sup> Ohne Gesellschaften außerhalb des Deutsche Bank Corporate Title-Systems, insbesondere Postbank. DB Investment Services in 2016 erstmals einbezogen.

<sup>2</sup> Ohne Postbank.

<sup>3</sup> Gesundheitsquote = 100 - ((Summe Krankheitstage x 100) / Summe Sollarbeitstage); Deutschland (ohne insbesondere Postbank, DB Investment Services in 2016 erstmals einbezogen).

## Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung

### Allgemeine Informationen

Das Management der Deutschen Bank und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften ist für die Einrichtung, Anwendung und Weiterentwicklung eines angemessenen internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess („IKSRL“) verantwortlich. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem steht unter der Aufsicht unserer Vorsitzenden des Vorstands und unseres Finanzvorstands. Es soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) steht und die externe Finanzberichterstattung zuverlässig ist. ICOFR beinhaltet zudem unsere Offenlegungskontrollen und -prozesse zur Vermeidung von Fehlangaben.

### Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Hauptrisiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass Abschlüsse aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln oder dass ihre Veröffentlichung verspätet erfolgt. Diese Risiken können dazu führen, dass das Vertrauen der Investoren oder die Reputation der Bank beeinträchtigt werden. Darüber hinaus können sie Sanktionen wie zum Beispiel Interventionen der Bankenaufsicht nach sich ziehen. Die Rechnungslegung vermittelt kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von den korrekten Angaben abweichen. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten.

Das Management des Konzerns hat das IKSRL eingerichtet mit dem Ziel, diese Risiken zu begrenzen. Ein solches System kann aber nur eine angemessene und keine absolute Sicherheit darüber bieten, dass die Abschlüsse frei von wesentlichen Fehlern sind. Die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL wurde basierend auf dem Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“) aus dem Jahr 2013 vorgenommen. COSO empfiehlt die Festlegung von spezifischen Zielen, die die Konzeption eines Kontrollsystems fördern und die Überwachung seiner Wirksamkeit ermöglichen. Im Rahmen der Einrichtung des internen Kontrollsystems hat das Management die nachstehenden Ziele für das IKSRL festgelegt:

- **Existenz** – Bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind vorhanden und die erfassten Transaktionen wurden auch durchgeführt.
- **Vollständigkeit** – Sämtliche Transaktionen wurden erfasst und alle Kontensalden sind in den Abschlüssen berücksichtigt.
- **Bewertung** – Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen sind mit dem zutreffenden Wert in den Finanzberichten ausgewiesen.
- **Rechte, Verpflichtungen und Eigentum** – Wirtschaftliches Eigentum an Vermögenswerten oder bestehende Verpflichtungen werden zutreffend als Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten abgebildet.
- **Darstellung und Berichterstattung** – Der Ausweis, die Präsentation und Gliederung sowie die Anhangangaben der Finanzberichte entsprechen den gesetzlichen Anforderungen.
- **Sicherung von Vermögenswerten** – Nicht autorisierter Kauf, Nutzungen oder Verkäufe von Vermögenswerten werden verhindert oder zeitnah festgestellt.

Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist und betrieben wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Im Rahmen des IKSRL durchgeführte Kontrollen, Prozesse oder eingerichtete Systeme können daher Fehler oder Betrugsfälle nicht vollständig ausschließen. Darüber hinaus ist bei der Einrichtung eines IKSRL die Wirtschaftlichkeit zu beachten, das heißt, der Nutzen eines Kontrollsystems soll in einem angemessenen Verhältnis zu den anfallenden Kosten stehen.

## Organisation des internen Kontrollsystems

### In das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eingebundene Funktionen

Die Kontrollen im Rahmen des IKSRL sind von den Geschäftsbereichen und Infrastrukturfunktionen durchzuführen, die an den Prozessen und Kontrollen zur Erstellung und Überprüfung der Abschlüsse beteiligt sind. Die Ausführung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems obliegt überwiegend den Mitarbeitern aus den Funktionen Finance, Chief Operating Office sowie Risk.

Finance ist dabei als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Funktion für die regelmäßige Erstellung der Abschlüsse verantwortlich. Die Verantwortlichkeiten im Rahmen des Kontrollprozesses sind im Bereich Finance wie folgt unterteilt.

- **Group Finance** verantwortet die Konzernberichterstattung einschließlich der Erstellung konzernweiter Finanz- und Managementinformationen sowie der Risikoberichterstattung. Group Finance legt den Zeitplan für die Berichterstattung fest, aggregiert die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, führt Konsolidierungsmaßnahmen durch, eliminiert konzerninterne Transaktionen und überwacht die ordnungsgemäße Umsetzung der am Periodenende durchgeführten Korrekturprozesse. Nach Berücksichtigung und Verarbeitung der Kommentare der Geschäftsleitung und der externen Berater zu Inhalt und Darstellung des Konzernabschlusses wird dieser von Group Finance erstellt.
- **Transactions, Policy and Advisory** ist für die Erarbeitung der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien auf Basis der internationalen Rechnungslegungsstandards und regulatorischen Standards sowie für deren einheitliche Anwendung im Konzern zuständig. Sie berät Finance sowie die Geschäftsbereiche, insbesondere in Bilanzierungsfragen und regulatorischen Fragen, und stellt sicher, dass bank- und transaktionspezifische Bilanzierungsfragen und regulatorische Fragen zeitnah gelöst werden.
- **Global Valuation Group** sowie Bewertungsexperten für die einzelnen Geschäftsbereiche sind für die Entwicklung von Richtlinien, Mindeststandards für die Bewertung, Umsetzungsvorgaben sowie die Durchführung von Bewertungskontrollen verantwortlich. Ferner prüfen und beurteilen sie Ergebnisse von Bewertungskontrollen und fungieren als zentrale Ansprechpartner für Bewertungsthemen externer Dritter (wie Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer).
- **Für bestimmte Geschäftsbereiche oder Konzerngesellschaften zuständige Mitarbeiter von Finance** stellen durch Validierungs- und Kontrollmaßnahmen sicher, dass die Finanzdaten den Qualitätsanforderungen entsprechen. Diese Mitarbeiter stehen im engen Kontakt mit dem Geschäftsbereich, der Infrastrukturfunktion und dem Management der Gesellschaft und sind durch ihre spezifischen Kenntnisse in der Lage, eventuelle Schwächen in der Finanzberichterstattung in Bezug auf Produkte und Transaktionen zu identifizieren. Darüber hinaus validieren sie Bewertungsanpassungen und andere auf Schätzungen basierende Bewertungen.
- **Group Tax** ist in Verbindung mit Finance für die korrekte Berechnung ertragsteuerbezogener Finanzdaten verantwortlich. Dies umfasst die Bewertung und Planung von laufenden und latenten Steuern sowie die Erhebung steuerlich relevanter Informationen. Group Tax überwacht die Ertragsteuerposition und die Rückstellungen für Steuerrisiken.
- **Group Planning & Performance Management** verantwortet die konzernweiten Prognosen sowie Planungsaktivitäten.

Der operative Betrieb des IKSRL wird durch das Chief Operating Office und Risk maßgeblich unterstützt. Obwohl diese Funktionen nicht direkt an der Aufstellung des Abschlusses beteiligt sind, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Erstellung der Finanzinformationen:

- **Chief Operating Office („COO“)** bestätigt die Transaktionen mit unseren Kontrahenten und ist sowohl für die interne als auch externe Abstimmung von Finanzinformationen zwischen Systemen, Depots und Börsen zuständig. COO wickelt für den Konzern die zum Abschluss von Transaktionen notwendigen Zahlungen ab und ist für die Abstimmung der Nostrokonten verantwortlich.
- **Chief Risk Office („CRO“)** ist für die Entwicklung von Richtlinien und Standards für das Kredit-, Markt-, Rechts-, Liquiditätsmanagement und das operationelle Risikomanagement zuständig. CRO überprüft und beurteilt die Angemessenheit etwaiger Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kredit- und Rechtsrisiken sowie operationelle Risiken.

## Kontrollen zur Minimierung des Risikos von Fehlern in der Rechnungslegung

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst eine Vielzahl von internen Kontrollen und Prozessen, die das Risiko von Fehlern in den Abschlüssen minimieren sollen. Solche Kontrollen sind direkt im operativen Prozess integriert und hierzu zählen unter anderem Kontrollen, die

- fortlaufend oder permanent erfolgen, wie beispielsweise Kontrollen zur Einhaltung von internen Richtlinien und Anweisungen oder zur Funktionstrennung;
- regelmäßig durchgeführt werden, wie beispielsweise die Kontrollen im Rahmen der jährlichen Abschlusserstellung;
- der Fehlervermeidung oder nachträglichen Fehlerfeststellung dienen;
- direkte oder indirekte Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Kontrollen, die indirekte Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, sind unter anderem allgemeine IT-Kontrollen, zum Beispiel Kontrollen über den Zugang zu und die Einführung von EDV-Systemen. Zu den Kontrollen mit direkten Auswirkungen zählt beispielsweise die Verifizierung einer spezifischen Bilanzposition;
- automatisierte und/oder manuelle Komponenten umfassen. Automatisierte Kontrollen sind in einen Kontrollprozess eingebunden, wie zum Beispiel eine im System hinterlegte Funktionstrennung sowie automatisierte Datenschnittstellen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicherstellen. Manuelle interne Kontrollen, wie die Genehmigung von Transaktionen, werden von einem Mitarbeiter oder einem Team durchgeführt.

Die Gesamtheit individueller Kontrollen umfasst alle nachfolgenden Aspekte des IKSRL:

- **Erstellung und Anwendung von Bilanzierungsrichtlinien.** Sicherstellung einer weltweit konsistenten Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns und der entsprechenden Berichterstattung im Einklang mit genehmigten Bilanzierungsrichtlinien.
- **Referenzdaten.** Kontrollen für das Hauptbuch und die bilanziellen und außerbilanziellen Transaktionen sowie für die für Produkte benötigten Referenzdaten.
- **Produktentwicklungs- und Transaktionsgenehmigung, -erfassung und -bestätigung.** Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit erfasster Transaktionen sowie deren ordnungsgemäße Genehmigung sicherstellen. Dazu zählt die Kontrolle von Transaktionsbestätigungen, die von und an Kontrahenten gesendet werden, um zu gewährleisten, dass die Transaktionsdaten extern bestätigt sind.
- **Kontrollen externer und interner Abstimmungen.** Abstimmungen erfolgen zwischen relevanten Systemen für alle Geschäfte, Transaktionen, Positionen oder relevante Parameter. Im Rahmen externer Abstimmungen werden unter anderem die Nostrokonten, Depots und Börsengeschäfte geprüft.
- **Bewertung einschließlich unabhängiger Bewertungskontrollen.** Finance führt mindestens einmal im Monat Bewertungskontrollen durch, um sich von der Angemessenheit der Bewertung durch das Front Office zu überzeugen. Die Ergebnisse dieser Bewertungskontrollen werden einmal pro Monat im Valuation Control Oversight Committee beurteilt. Bewertungsspezialisten für einen Geschäftsbereich befassen sich insbesondere mit Bewertungsansätzen und -methoden für verschiedene Klassen von Vermögenswerten und führen unabhängige Bewertungskontrollen für komplexe Derivate und strukturierte Produkte durch.
- **Steuerberechnung.** Diese Kontrollen stellen sicher, dass die Berechnungen der Steuern ordnungsgemäß durchgeführt werden und Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst sind.
- **Bewertungsanpassungen und andere Schätzungen.** Kontrollprozesse, die sicherstellen sollen, dass Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende sonstige Anpassungen autorisiert wurden und gemäß den genehmigten Richtlinien berichtet werden.
- **Nachweis von Bilanzposten.** Um die Vollständigkeit von Bilanzposten zu garantieren, sind die zugrunde liegenden Salden auf den Hauptbuchkonten nachzuweisen.
- **Konsolidierungskontrollen und andere Kontrollen im Rahmen der Abschlusserstellung.** Zum Meldestichtag übermitteln alle Geschäftsbereiche und Regionen ihre Finanzdaten zwecks Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen umfassen die Validierung von Buchungen zur Eliminierung von konzerninternen Transaktionen. Bei den Kontrollen im Rahmen der Abschlusserstellung werden die Prozesse zum Abschluss von Hauptbuchkonten am Monatsende und Korrekturbuchungen überprüft.
- **Berichterstattung und Darstellung.** Kontrollen zur Erstellung des Konzernabschlusses schließen die Bearbeitung und Übereinstimmung mit Checklisten zu den Offenlegungspflichten sowie die Durchsicht und Freigabe durch leitende Mitarbeiter von Finance ein. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und -lagebericht unterliegt der Überprüfung und Genehmigung durch den Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss.



## Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Der Konzernvorstand führt jedes Jahr eine formelle Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems durch. Diese Überwachung umfasst die Bewertung sowohl der Wirksamkeit des Kontrollumfelds als auch der einzelnen zugrunde liegenden Kontrollen und schließt folgende Faktoren ein:

- Das Risiko eines Fehlers in einer der im Abschluss ausgewiesenen Positionen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Wesentlichkeit und Fehleranfälligkeit dieser Position;
- Die Fehleranfälligkeit der identifizierten Kontrollen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Automatisierungsgrad, Komplexität, Risiko der Außerkraftsetzung durch das Management, Kompetenz der Mitarbeiter und Grad der erforderlichen subjektiven Beurteilung.

Diese Faktoren bestimmen in ihrer Gesamtheit Art und Umfang der Nachweise gemäß § 315 HGB, die das Management benötigt, um zu beurteilen, ob das eingerichtete IKSRL wirksam ist oder nicht. Die Nachweise selbst ergeben sich entweder aus im normalen Geschäftsbetrieb verankerten Prozessen oder aus Prozessen, die speziell für die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL eingerichtet wurden. Daneben sind Informationen aus anderen Quellen eine wichtige Komponente der Bewertung, da sie dem Management zusätzliche Kontrollmängel aufzeigen oder die Kontrollergebnisse bestätigen können. Zu diesen Informationsquellen gehören:

- Berichte zu Prüfungen, die von Aufsichtsbehörden oder in deren Auftrag durchgeführt wurden;
- Berichte externer Prüfer;
- Berichte, die in Auftrag gegeben wurden, um die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen zu beurteilen.

Zur Gewährleistung der Funktionalität des IKSRL erfolgt zusätzlich eine Aufbau- und Funktionsprüfung der Kontrollen im Rahmen regelmäßiger oder eigens zu diesem Zweck von der Konzernrevision durchgeführter risikoorientierter Prüfungen. Für alle von der Konzernrevision durchgeführten Prüfungen werden Berichte mit zusammengefassten Prüfungsergebnissen erstellt. Diese Berichte werden dem Management zur Kenntnisnahme vorgelegt, um dieses auch bei der jährlichen Beurteilung der operativen Funktionalität des IKSRL zu unterstützen.

Die vom Management durchgeführte Überprüfung führte zum 31. Dezember 2017 zu der Feststellung, dass die Ausgestaltung des IKSRL zweckmäßig ist und die Kontrollen wirksam sind.

## Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht

### Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals einschließlich des Genehmigten und des Bedingten Kapitals

Für Informationen bezüglich des Stammkapitals der Deutschen Bank verweisen wir auf die Angabe „Stammaktien“ im „Konzernanhang“.

### Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Soweit die Bank zum 31. Dezember 2017 eigene Aktien in ihrem Bestand hielt, konnten daraus gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden. Sonstige Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

### Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies uns und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 %. Uns sind hiernach keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

### Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

### Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Deutschen Bank halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

## Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutschen Bank (§ 6) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein oder zwei Vorstandsmitglieder zu Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. In dringenden Fällen hat das Amtsgericht Frankfurt am Main auf Antrag eines Beteiligten ein fehlendes Vorstandsmitglied zu bestellen (§ 85 AktG).

Gemäß dem Kreditwesengesetz und EU-Verordnung Nr. 468/2014 der Europäischen Zentralbank (SSM Rahmenverordnung) muss der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) vor der Bestellung von Vorstandsmitgliedern nachgewiesen werden, dass diese zuverlässig, fachlich geeignet und in ausreichendem Maße zeitlich verfügbar sind. Die fachliche Eignung setzt voraus, dass sie in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Geschäften der Bank sowie Leitungserfahrung haben (§§ 24 Absatz 1 Nr. 1, 25c Absatz 1 KWG, Artikel 93 SSM Rahmenverordnung).

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Solche Gründe sind namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung – es sei denn, dass das Vertrauen aus offensichtlich unsachlichen Gründen entzogen worden ist.

Die EZB oder BaFin kann einen Sonderbeauftragten bestellen und diesem die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse einzelner Mitglieder des Vorstands übertragen, wenn diese Mitglieder nicht zuverlässig sind oder nicht die erforderliche fachliche Eignung haben oder wenn das Kreditinstitut nicht mehr über die erforderliche Anzahl von Vorstandsmitgliedern verfügt. In allen diesen Fällen ruhen die Aufgaben und Befugnisse des Vorstands oder der betroffenen Vorstandsmitglieder (§ 45c Absatz 1 bis 3 KWG, Artikel 93 Absatz 2 der SSM Rahmenverordnung).

Besteht Gefahr für die Erfüllung der Verpflichtungen eines Kreditinstituts gegenüber seinen Gläubigern oder der begründete Verdacht, dass eine wirksame Aufsicht über das Kreditinstitut nicht möglich ist, kann die BaFin zur Abwendung dieser Gefahr einstweilige Maßnahmen treffen. Sie kann dabei auch Mitgliedern des Vorstands die Ausübung ihrer Tätigkeit untersagen oder beschränken (§ 46 Absatz 1 KWG). In einem solchen Fall wird das Amtsgericht Frankfurt/Main auf Antrag der BaFin die notwendigen Mitglieder des Aufsichtsrates ernennen, falls aufgrund der Prohibition der Aufsichtsrat nicht mehr die notwendige Anzahl an Mitgliedern stellen kann, um den Betrieb aufrecht zu erhalten (§ 46 Absatz 2 KWG).

## Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutschen Bank dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 20 Absatz 3). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben (§ 20 Absatz 1). Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

## Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 nach § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2022 zum Zweck des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % über- beziehungsweise unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien am Ende keines Tages 5 % des Grundkapitals der Deutschen Bank AG übersteigen.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2021 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit den für Handelszwecke und aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen Aktien sowie der etwa aufgrund vorangehender Ermächtigungen nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworbenen Aktien über die Börse beziehungsweise durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen. Er wurde auch ermächtigt, erworbene Aktien gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu dem Zweck zu veräußern, Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder andere dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft dienliche Vermögenswerte zu erwerben. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung solcher eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Optionsrechte, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wandlungsrechts zustehen würde. Für diese Fälle und in diesem Umfang wurde das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, solche eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter und Pensionäre der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben oder zur Bedienung von Optionsrechten beziehungsweise Erwerbsrechten oder Erwerbspflichten auf Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die für Mitarbeiter oder Organmitglieder der Gesellschaft und verbundener Unternehmen begründet wurden.

Ferner wurde der Vorstand unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ermächtigt, solche eigenen Aktien an Dritte gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Von dieser Ermächtigung darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn sichergestellt ist, dass die Zahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung 10 % des vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.



Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, aufgrund dieser oder einer vorangegangenen Ermächtigung erworbene Aktien einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ergänzend ermächtigt, den Aktienwerb unter der beschlossenen Ermächtigung auch unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Gesellschaft kann danach auf physische Belieferung gerichtete Verkaufsoptionen an Dritte verkaufen und Kaufoptionen von Dritten kaufen, wenn durch die Optionsbedingungen sichergestellt ist, dass diese Optionen nur mit Aktien beliefert werden, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes erworben wurden. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Optionen müssen so gewählt werden, dass der Aktienwerb in Ausübung der Optionen spätestens am 30. April 2022 erfolgt.

Der bei Ausübung der Verkaufsoptionen beziehungsweise bei Fälligkeit des Terminkaufs zu zahlende Kaufpreis je Aktie darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Geschäfts nicht um mehr als 10 % überschreiten und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreiten, jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen Optionsprämie. Eine Ausübung der Kaufoptionen darf nur erfolgen, wenn der zu zahlende Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 % überschreitet und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreitet.

Für die Veräußerung und Einziehung von Aktien, die unter Einsatz von Derivaten erworben wurden, gelten die von der Hauptversammlung festgesetzten allgemeinen Regeln.

Auch aus bestehenden Derivaten, die während des Bestehens vorangehender Ermächtigungen und auf deren Grundlage vereinbart wurden, dürfen weiterhin eigene Aktien erworben werden.

## Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

## Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Mitglied des Vorstands im Rahmen eines Kontrollenwerbs ausscheidet, erhält es eine einmalige Vergütung ausbezahlt, die im Vergütungsbericht näher dargestellt ist.

## Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB

Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB ist auf der Website der Bank unter <https://www.db.com/ir/de/berichte.htm> sowie im Abschnitt „3 – Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB /Corporate-Governance-Bericht“ zu finden.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio €  | Anhang | 2017          | 2016          | 2015          |
|---|--------|---------------|---------------|---------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge   | 5      | 24.092        | 25.636        | 25.967        |
| Zinsaufwendungen  | 5      | 11.714        | 10.929        | 10.086        |
| <b>Zinsüberschuss</b>   | 5      | <b>12.378</b> | <b>14.707</b> | <b>15.881</b> |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft  | 20     | 525           | 1.383         | 956           |
| <b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>   |        | <b>11.853</b> | <b>13.324</b> | <b>14.925</b> |
| Provisionsüberschuss  | 6      | 11.002        | 11.744        | 12.765        |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen       | 5      | 2.926         | 1.401         | 3.842         |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten                                 | 7      | 479           | 653           | 203           |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen  | 17     | 137           | 455           | 164           |
| Sonstige Erträge  | 8      | -475          | 1.053         | 669           |
| <b>Zinsunabhängige Erträge insgesamt</b>  |        | <b>14.070</b> | <b>15.307</b> | <b>17.644</b> |
| Personalaufwand   | 35     | 12.253        | 11.874        | 13.293        |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand   | 9      | 11.973        | 15.454        | 18.632        |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft   |        | 0             | 374           | 256           |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte               | 25     | 21            | 1.256         | 5.776         |
| Restrukturierungsaufwand  | 10     | 447           | 484           | 710           |
| <b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>   |        | <b>24.695</b> | <b>29.442</b> | <b>38.667</b> |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>   |        | <b>1.228</b>  | <b>-810</b>   | <b>-6.097</b> |
| Ertragsteueraufwand   | 36     | 1.963         | 546           | 675           |
| <b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)</b>  |        | <b>-735</b>   | <b>-1.356</b> | <b>-6.772</b> |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis                               |        | 15            | 45            | 21            |
| Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis |        | -751          | -1.402        | -6.794        |

## Ergebnis je Aktie

| in Mio €   | Anhang | 2017    | 2016    | 2015    |
|--|--------|---------|---------|---------|
| <b>Ergebnis je Aktie<sup>1,2</sup></b>   | 11     |         |         |         |
| Unverwässert   |        | € -0,53 | € -1,08 | € -4,52 |
| Verwässert   |        | € -0,53 | € -1,08 | € -4,52 |
| <b>Anzahl der Aktien in Millionen<sup>1</sup></b>  |        |         |         |         |
| Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien – Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie  |        | 1.967,7 | 1.555,3 | 1.555,1 |
| Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung – Nenner für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie <sup>3</sup> |        | 1.967,7 | 1.555,3 | 1.555,1 |

<sup>1</sup> Die Anzahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien (unverwässert und verwässert) wurde für alle Perioden vor April 2017 angepasst, um den Effekt der Bonuskomponente von Bezugsrechten, die im April 2017 im Rahmen der Kapitalerhöhung ausgegeben wurden, zu berücksichtigen.  
<sup>2</sup> Im Zusammenhang mit den im April 2017, April 2016 und April 2015 gezahlten Kupons auf Zusätzliche Tier-1-Anleihen wurde das Ergebnis um 298 Mio € und 276 Mio € und 223 Mio € nach Steuern angepasst.  
<sup>3</sup> Aufgrund der Verlustsituation in den Jahren 2017, 2016 und 2015 werden potentiell verwässende Aktien grundsätzlich nicht für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie berücksichtigt, da diese nach angenommener Wandlung den Nettoverlust je Aktie verringern würden. In einer Gewinnituation hingegen wäre der bereinigte gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung für 2017 um 62 Millionen Aktien, für 2016 um 27 Millionen Aktien und für 2015 um 27 Millionen Aktien höher gewesen.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

| in Mio €   | 2017          | 2016   | 2015   |
|--|---------------|--------|--------|
| In der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigter Gewinn, nach Steuern   | <b>-736</b>   | -1.356 | -6.772 |
| <b>Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>  |               |        |        |
| Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden                                |               |        |        |
| Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, vor Steuern              | -69           | -861   | 203    |
| Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden              | -23           | 344    | -213   |
| Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können                   |               |        |        |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte  |               |        |        |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern  | 197           | -2     | -242   |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern                               | -523          | -571   | -163   |
| Derivate, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern  |               |        |        |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern  | -34           | 62     | 1      |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern                               | -137          | -2     | 20     |
| Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte   |               |        |        |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern  | -162          | 529    | 662    |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern                               | 162           | -1.191 | 0      |
| Anpassungen aus der Währungsrechnung   |               |        |        |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern  | -2.699        | 203    | 2.156  |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern                               | 20            | -2     | 4      |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen   |               |        |        |
| Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern  | -36           | 11     | 48     |
| Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können | 146           | 117    | 19     |
| <b>Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern</b>  | <b>-3.167</b> | -1.364 | 2.493  |
| <b>Gesamtergebnis, nach Steuern</b>  | <b>-3.892</b> | -2.721 | -4.278 |
| Zurechenbar:   |               |        |        |
| den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss  | -20           | 52     | 45     |
| den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen  | -3.872        | -2.773 | -4.323 |

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



## Konzernbilanz

| in Mio €  | Anhang             | 31.12.2017       | 31.12.2016       |
|---|--------------------|------------------|------------------|
| <b>Aktiva</b>   |                    |                  |                  |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen  |                    | 225.655          | 181.364          |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  |                    | 9.265            | 11.606           |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 21, 22             | 9.921            | 16.287           |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 21, 22             | 16.732           | 20.081           |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte                                       |                    |                  |                  |
| Handelsaktiva   |                    | 184.661          | 171.044          |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten  |                    | 361.032          | 485.150          |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte                                  |                    | 91.276           | 87.587           |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt                             | 12, 13, 21, 22, 37 | 636.970          | 743.781          |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte   | 15, 21, 22         | 49.397           | 56.228           |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen  | 17                 | 866              | 1.027            |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 19, 20, 21, 22     | 401.699          | 408.909          |
| Bis zur Endfälligkeit genutzte Wertpapiere  | 16                 | 3.170            | 3.206            |
| Sachanlagen   | 23                 | 2.663            | 2.804            |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte                                   | 25                 | 8.839            | 8.982            |
| Sonstige Aktiva   | 26, 27             | 101.491          | 126.045          |
| Steuerforderungen aus laufenden Steuern   | 36                 | 1.215            | 1.559            |
| Steuerforderungen aus latenten Steuern  | 36                 | 6.799            | 8.666            |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |                    | <b>1.474.732</b> | <b>1.590.546</b> |
| <b>Passiva</b>  |                    |                  |                  |
| Einlagen  | 28                 | 580.812          | 550.204          |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)   | 21, 22             | 18.105           | 25.740           |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen  | 21, 22             | 6.688            | 3.598            |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen                                      | 12, 37             |                  |                  |
| Handelspassiva  |                    | 71.462           | 57.029           |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten  |                    | 342.726          | 463.858          |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen                                 |                    | 63.874           | 60.492           |
| Investmentverträge  |                    | 574              | 592              |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt                            |                    | 478.636          | 581.971          |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen   | 31                 | 18.411           | 17.295           |
| Sonstige Passiva  | 26, 27             | 132.208          | 155.440          |
| Rückstellungen  | 20, 29             | 5.219            | 10.973           |
| Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern   | 36                 | 1.001            | 1.329            |
| Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern  | 36                 | 346              | 486              |
| Längstfristige Verbindlichkeiten  | 32                 | 159.715          | 172.316          |
| Hybride Kapitalinstrumente  | 32                 | 5.491            | 6.373            |
| Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien   |                    | 0                | 0                |
| <b>Summe der Verbindlichkeiten</b>  |                    | <b>1.406.633</b> | <b>1.525.727</b> |
| Stammaktien, ohne Nominalwert, rechnerischer Nominalwert 2,56 €                                       | 34                 | 5.291            | 3.531            |
| Kapitalrücklage   |                    | 39.918           | 33.765           |
| Gewinnrücklagen   |                    | 17.454           | 18.987           |
| Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten  | 34                 | -9               | 0                |
| Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien   |                    | 0                | 0                |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern                             |                    | 520              | 3.550            |
| <b>Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital</b>  |                    | <b>63.174</b>    | <b>59.833</b>    |
| Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile  |                    | 4.675            | 4.669            |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss  |                    | 250              | 316              |
| <b>Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>                               |                    | <b>68.099</b>    | <b>64.819</b>    |
| <b>Summe der Passiva</b>  |                    | <b>1.474.732</b> | <b>1.590.546</b> |

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

| in Mio €   | Stammaktien<br>(ohne Nennwert) | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen | Eigene Aktien<br>im Bestand zu<br>Anschaffungskosten | Verpflichtung<br>zum Erwerb<br>Eigener Aktien | Unrealisierte<br>Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung<br>verfügbaren<br>finanziellen<br>Vermögenswerten,<br>nach darauf erbf-<br>fallenden Steuern und<br>sonstigen Anpassungen <sup>2</sup> |
|--|--------------------------------|-----------------|-----------------|--|---|--|
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2014</b>   | <b>3.531</b>                   | <b>33.826</b>   | <b>29.279</b>   | <b>-8</b>  | <b>0</b>                                      | <b>1.875</b>   |
| Gesamtergebnis <sup>1</sup>  | 0                              | 0               | -6.754          | 0  | 0   | -221   |
| Begabene Stammaktien   | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Gezahlte Dividenden  | 0                              | 0               | -1.034          | 0  | 0   | 0  |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern  | 0                              | 0               | -228            | 0  | 0   | 0  |
| Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | 0                              | 0               | -10             | 0  | 0   | 0  |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode                                | 0                              | -80             | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien                             | 0                              | 0               | 0               | 380  | 0   | 0  |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen                                  | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Zugänge zu der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien   | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Abgänge von der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien  | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank Aktien                      | 0                              | -34             | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Kauf Eigener Aktien  | 0                              | 0               | 0               | -8.177   | 0   | 0  |
| Verkauf Eigener Aktien   | 0                              | 0               | 0               | 8.295  | 0   | 0  |
| Gewinne/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien  | 0                              | -3              | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Sonstige   | 0                              | 83              | -21             | 0  | 0   | 0  |
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2015</b>   | <b>3.531</b>                   | <b>33.572</b>   | <b>21.182</b>   | <b>-10</b>   | <b>0</b>                                      | <b>1.384</b>   |
| Gesamtergebnis <sup>1</sup>  | 0                              | 0               | -1.402          | 0  | 0   | -472   |
| Begabene Stammaktien   | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Gezahlte Dividenden  | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern  | 0                              | 0               | -276            | 0  | 0   | 0  |
| Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | 0                              | 0               | -517            | 0  | 0   | 0  |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode                                | 0                              | 84              | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien                             | 0                              | 0               | 0               | 229  | 0   | 0  |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen                                  | 0                              | 2               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Zugänge zu der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien   | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Abgänge von der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien  | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank Aktien                      | 0                              | -129            | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Kauf Eigener Aktien  | 0                              | 0               | 0               | -5.264   | 0   | 0  |
| Verkauf Eigener Aktien   | 0                              | 0               | 0               | 5.035  | 0   | 0  |
| Gewinne/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien  | 0                              | -7              | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Sonstige   | 0                              | 263             | 0               | 0  | 0   | 0  |
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2016</b>   | <b>3.531</b>                   | <b>33.765</b>   | <b>18.887</b>   | <b>0</b>   | <b>0</b>                                      | <b>812</b>   |
| Gesamtergebnis <sup>1</sup>  | 0                              | 0               | -751            | 0  | 0   | -223   |
| Begabene Stammaktien   | 1.760                          | 6.277           | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Gezahlte Dividenden  | 0                              | 0               | -392            | 0  | 0   | 0  |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern  | 0                              | 0               | -290            | 0  | 0   | 0  |
| Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | 0                              | 0               | -91             | 0  | 0   | 0  |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode                                | 0                              | -51             | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien                             | 0                              | 0               | 0               | 424  | 0   | 0  |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen                                  | 0                              | 3               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Zugänge zu der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien   | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Abgänge von der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien  | 0                              | 0               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank Aktien                      | 0                              | -104            | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Kauf Eigener Aktien  | 0                              | 0               | 0               | -7.812   | 0   | 0  |
| Verkauf Eigener Aktien   | 0                              | 0               | 0               | 7.479  | 0   | 0  |
| Gewinne/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien  | 0                              | 6               | 0               | 0  | 0   | 0  |
| Sonstige   | 0                              | 22              | 0               | 0  | 0   | 0  |
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2017</b>   | <b>5.291</b>                   | <b>39.918</b>   | <b>17.454</b>   | <b>-8</b>  | <b>0</b>                                      | <b>689</b>   |

<sup>1</sup> Ohne Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern.  
<sup>2</sup> Ohne unrealisierte Gewinne/Verluste aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen.

| Unrealisierte<br>Gewinn/<br>Verluste (-)<br>aus Derivaten,<br>die Schwin-<br>gungen<br>zukünftiger<br>Zahlungströme<br>absichern,<br>nach Steuern <sup>1</sup> | Unrealisierte<br>Gewinn/<br>Verluste (-)<br>aus zum Verkauf<br>bestimmten<br>Vermögens-<br>werten,<br>nach Steuern <sup>2</sup> | Anpassungen<br>aus der<br>Währungs-<br>umrechnung,<br>nach<br>Steuer <sup>2</sup> | Unrealisierte<br>Gewinn/<br>Verluste (-)<br>aus nach der<br>Equitymethode<br>bilanzierten<br>Beteiligungen | Kumulierte<br>sonstige<br>erfolgsneutrale<br>Eigenkapital-<br>veränderung,<br>nach Steuern <sup>1</sup> | Den<br>Aktionären<br>zuzurechenbares<br>Eigenkapital | Zusätzliche<br>Eigenkapital-<br>bestandteile <sup>3</sup> | Anteile ohne<br>beherrschenden<br>Einfluss | Eigenkapital<br>einschließlich<br>Anteile ohne<br>beherrschenden<br>Einfluss |
|--|---|---|--|---|--|---|--|--|
| 79   | 0   | 151   | 18   | 1.923   | 68.351   | 4.619   | 253  | 73.223   |
| 18   | 662   | 2.044   | 48   | 2.481   | -4.313   | 0   | 45   | -4.269   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -1.034   | 0   | -10  | -1.044   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -228   | 0   | 0  | -228   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -10  | 0   | 0  | -10  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -80  | 0   | 0  | -80  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 680  | 0   | 0  | 680  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -34  | 0   | 0  | -34  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -9.177   | 0   | 0  | -9.177   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 8.295  | 0   | 0  | 8.295  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -3   | 0   | 0  | -3   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 33   | 58 <sup>4</sup>   | -17  | 72   |
| 97   | 662   | 2.196   | 66   | 4.404   | 62.678   | 4.675   | 270  | 67.624   |
| 46   | -662  | 223   | 11   | -854  | -2.256   | 0   | 52   | -2.204   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | -11  | -11  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -276   | 0   | 0  | -276   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -517   | 0   | 0  | -517   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 64   | 0   | 0  | 64   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 239  | 0   | 0  | 239  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 2  | 0   | 0  | 2  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -129   | 0   | 0  | -129   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -5.264   | 0   | 0  | -5.264   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 5.035  | 0   | 0  | 5.035  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -7   | 0   | 0  | -7   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 263  | -6 <sup>4</sup>   | 4  | 262  |
| 143  | 0   | 2.418   | 77   | 3.550   | 59.833   | 4.669   | 316  | 64.819   |
| -125   | 0   | -2.646  | -16  | -3.600  | -3.781   | 0   | -20  | -3.800   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 8.037  | 0   | 0  | 8.037  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -392   | 0   | -11  | -403   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -298   | 0   | 0  | -298   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -91  | 0   | 0  | -91  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -51  | 0   | 0  | -51  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 424  | 0   | 0  | 424  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 3  | 0   | 0  | 3  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -104   | 0   | 0  | -104   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | -7.912   | 0   | 0  | -7.912   |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 7.479  | 0   | 0  | 7.479  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 6  | 0   | 0  | 6  |
| 0  | 0   | 0   | 0  | 0   | 22   | 8 <sup>4</sup>  | -38  | -9   |
| 18   | 0   | -227  | 40   | 520   | 63.174   | 4.675   | 258  | 68.099   |

<sup>1</sup> Beinhaltet zusätzliche Tier-1-Anleihen, die unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutschen Bank darstellen und unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.  
<sup>2</sup> Beinhaltet Nettoerlöse aus dem Rückkauf und dem Verkauf von zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen.

Nachfolgender Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## Konzern-Kapitalflussrechnung

| in Mio €   | 2017              | 2016          | 2015          |
|--|-------------------|---------------|---------------|
| <b>Gewinn/Verlust (-) nach Steuern</b>   | <b>-736</b>       | <b>-1.356</b> | <b>-6.772</b> |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit   |                   |               |               |
| Übereileitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit   |                   |               |               |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft   | 525               | 1.383         | 956           |
| Restrukturierungsaufwand   | 447               | 484           | 710           |
| Ergebnis aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen und Sonstigem | -575              | -899          | -430          |
| Latente Ertragsteuern, netto   | 1.234             | -312          | -987          |
| Abreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen   | 2.159             | 3.745         | 8.908         |
| Anteilige Gewinne aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen  | -141              | -183          | -798          |
| <b>Gewinn/Verlust (-) nach Steuern, bereinigt um nicht liquiditätswirksamen Aufwand/Ertrag und sonstige Posten</b>                                     | <b>2.914</b>      | <b>2.862</b>  | <b>1.677</b>  |
| Anpassungen aufgrund einer Nettoveränderung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten  |                   |               |               |
| Verzinsliche Terminanlagen bei Zentralbanken und Kreditinstituten  | 966               | +2.814        | 30.096        |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankanlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und Wertpapierleihen                                 | 8.560             | 19.440        | +10.108       |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte   | -6.721            | 20.337        | 12.935        |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft   | 2.759             | 18.190        | +14.015       |
| Sonstige Aktiva  | 21.970            | -7.847        | 26.756        |
| Einlagen   | 34.601            | -15.237       | 26.537        |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen und Investmentverträge  | 5.461             | 8.686         | 6.101         |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankanlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und aus Wertpapierleihen                               | -3.355            | 16.362        | -1.120        |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen  | 1.148             | -10.632       | -16.149       |
| Sonstige Passiva   | -23.107           | -12.888       | -14.177       |
| Vorrangige langfristige Verbindlichkeiten  | -12.728           | 12.328        | 13.536        |
| Handelsaktiva und -passiva, positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, per Saldo   | 1.596             | 30.341        | 13.788        |
| Sonstige, per saldo  | 5.512             | -8.518        | -8.605        |
| <b>Nettocashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>   | <b>39.876</b>     | <b>70.610</b> | <b>67.252</b> |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit   |                   |               |               |
| Erlöse aus:  |                   |               |               |
| Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten   | 10.657            | 26.855        | 18.027        |
| Endfälligkeit von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten   | 6.798             | 6.029         | 3.986         |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere   | 0                 | 0             | 0             |
| Verkauf von nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen  | 80                | 50            | 165           |
| Verkauf von Sachanlagen  | 113               | 206           | 272           |
| Erwerb von:  |                   |               |               |
| Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten   | -13.472           | -21.639       | -29.665       |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere   | 0                 | 0             | 0             |
| Nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen  | -12               | -81           | -95           |
| Sachanlagen  | -485              | -725          | -432          |
| Nettocashflow aus Unternehmensakquisitionen und -verkäufen   | 82                | 2.023         | 555           |
| Sonstige, per saldo  | -1.328            | -1.479        | -1.055        |
| <b>Nettocashflow aus Investitionstätigkeit</b>   | <b>2.433</b>      | <b>11.239</b> | <b>-8.242</b> |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit  |                   |               |               |
| Emission von nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten  | 881 <sup>2</sup>  | 815           | 2.942         |
| Rückzahlung/Rücklauf nachrangiger langfristiger Verbindlichkeiten  | -176 <sup>1</sup> | -1.102        | -2.043        |
| Emission von hybriden Kapitalinstrumenten  | 266 <sup>3</sup>  | 121           | 788           |
| Rückzahlung/Rücklauf hybrider Kapitalinstrumente   | -666 <sup>1</sup> | -840          | -5.114        |
| Begebene Stammaktien   | 8.037             | 0             | 0             |
| Kauf eigener Aktien  | -7.912            | -5.264        | -9.177        |
| Verkauf eigener Aktien   | 7.471             | 4.983         | 8.316         |
| Begebene Zusätzliche Tier-1-Anleihen   | 0                 | 0             | 0             |
| Kauf von Zusätzlichen Tier-1-Anleihen  | -205              | -207          | -407          |
| Verkauf von Zusätzlichen Tier-1-Anleihen   | 217               | 202           | 442           |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern  | -335              | -333          | -269          |
| Dividendenzahlung an Anteile ohne beherrschenden Einfluss  | -11               | -11           | -10           |
| Nettoveränderung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss  | -37               | -13           | -17           |
| Gezahlte Barchdividende an Deutsche Bank Aktionäre   | -392              | 0             | -1.034        |
| <b>Nettocashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>  | <b>7.138</b>      | <b>-1.649</b> | <b>-5.583</b> |



| in Mio €  | 2017           | 2016                       | 2015           |
|---|----------------|----------------------------|----------------|
| <b>Nettoeffekt aus Wechselkursänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>   | <b>-5.772</b>  | <b>-28</b>                 | <b>94</b>      |
| Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente   | 43.376         | 80.172                     | 53.521         |
| Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente   | 185.649        | 105.478                    | 51.960         |
| Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente   | 229.025        | 185.649 <sup>1</sup>       | 105.478        |
| <b>Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet</b>  |                |                            |                |
| Gezahlte/ermaltene (-) Ertragsteuern, netto   | 689            | 1.572                      | 902            |
| Gezahlte Zinsen   | 11.784         | 10.808                     | 10.608         |
| Ermaltene Zinsen  | 21.085         | 22.579                     | 21.749         |
| Ermaltene Dividenden  | 3.006          | 3.256                      | 4.428          |
| <b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten</b>  |                |                            |                |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen (nicht eingeschlossen: verzinsliche Termineinlagen bei Zentralbanken)  | 222.451        | 178.105 <sup>1</sup>       | 94.923         |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) (nicht eingeschlossen: Termineinlagen in Höhe von 5.896 Mio € per 31.12.2017, 7.079 Mio € per 31.12.2016 und 4.304 Mio € per 31.12.2015) | 6.574          | 7.544 <sup>1</sup>         | 10.555         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>229.025</b> | <b>185.649<sup>1</sup></b> | <b>105.478</b> |

<sup>1</sup> Vergleichszahl wurde angepasst.

<sup>2</sup> Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen Langfristigen Verbindlichkeiten betragen -367 Mio €, wovon -372 Mio € auf Fremdwährungseffekte zurückzuführen sind.

<sup>3</sup> Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den Hybriden Kapitalinstrumenten betragen -481 Mio €, wovon -444 Mio € auf Fremdwährungseffekte und -51 Mio € auf Marktpreisveränderungen zurückzuführen sind.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## Konzernanhang

### 01 – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen

#### Grundlage der Darstellung

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft („Deutsche Bank“ oder „Muttergesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Zusammen mit den Gesellschaften, bei denen die Deutsche Bank über beherrschenden Einfluss verfügt, bietet die Deutsche Bank (der „Konzern“) weltweit das gesamte Spektrum von Produkten und Dienstleistungen im Corporate & Investment Banking, Privatkundengeschäft und Asset Management an.

Der beigefügte Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Alle Angaben wurden auf die nächste Million gerundet. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board („IASB“) veröffentlicht und durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden. Die Anwendung der IFRS führt zu keinen Unterschieden zwischen den von der EU übernommenen IFRS und den vom IASB veröffentlichten IFRS.

Einige im Lagebericht enthaltene IFRS-Anhangangaben sind ein wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses. Diese Angaben beinhalten die im Abschnitt „Überblick über die Geschäftsentwicklung“ des Lageberichts ausgewiesenen Segmentergebnisse und Angaben zu Ertragskomponenten auf Unternehmensebene gemäß IFRS 8, „Operating Segments“. Zusätzlich enthält der Risikobericht Angaben nach IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures“, zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumentarten und Angaben zum Kapital gemäß IAS 1, „Presentation of Financial Statements“. Diese geprüften Teile sind im Lagebericht durch seitliche Klammern gekennzeichnet. Zusätzlich sind die Spalten mit der Überschrift „CRR/CRD 4“ (aber nicht die Spalten mit der Überschrift „CRR/CRD 4 Vollumsetzung“) in der im Risikobericht unter „Materielles Risiko und Kapitalperformance: Kapital- und Verschuldungsquote: Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Kapitals“ enthaltene Tabelle „Offenlegung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der RWA und Kapitalquoten“ sowohl für den 31. Dezember 2017 als auch für den 31. Dezember 2016 Bestandteil des Konzernabschlusses, obwohl sie nicht mit einer seitlichen Klammer gekennzeichnet sind. Diese Angaben sind ebenfalls geprüft.

#### Diskontierungssatz für leistungsdefinierte Pensionspläne

Im Jahr 2017 ging der Konzern zu einem standardisierteren und einfacheren Ermittlungsansatz für die Ableitung des zur Bewertung leistungsdefinierter Pläne herangezogenen Diskontierungszinssatzes in der Eurozone über, wie er bisher bereits für die wichtigsten Pensionspläne in Großbritannien und den USA angewendet wird und dort grundsätzlich akzeptiert ist. Diese Anpassung an sich hatte keinen Einfluss auf den ermittelten Zinssatz und führte daher auch zu keinem Effekt in der Gesamtergebnisrechnung 2017.

#### Anpassung der Wertminderungsmethodik für Schiffskredite

Im 3. Quartal 2017 hat der Konzern seine Parameter zur Beurteilung der Wertminderung von Schiffskrediten bei Fortführung des Geschäftsbetriebs („Going Concern“) und im Insolvenzfall („Gone Concern“) angepasst. Die Anpassung der Parameter führte zur einer Erhöhung des geschätzten Wertminderungsverlustes von 70 Mio. €. Der Konzern hat auch seine allgemeinen Bewertungsabschläge für Schiffskredite mit Gone Concern-Risiko angepasst. Daraus resultierte ein zusätzlicher Wertminderungsverlust von 36 Mio. €. Beide Schätzungsänderungen sind in der Kreditrisikovorsorge reflektiert.

#### Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen

Die Erstellung des Jahresabschlusses gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva, von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen. Die vom Konzern angewandten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze sind im Abschnitt „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ beschrieben.

Einige der vom Konzern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze setzen wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und die sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen und für Änderungen anfällig sind. Solche wesentlichen Einschätzungen können sich von Zeit zu Zeit ändern und können sich erheblich auf die Finanzlage sowie ihre Veränderung auswirken beziehungsweise das Geschäftsergebnis beeinflussen. Als wesentliche Einschätzungen gelten auch solche, die das Management in der aktuellen Berichtsperiode bei sachgerechter Ermessensausübung anders hätte treffen können. Der Konzern hat die nachstehend aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Einschätzungen basiert, als wesentlich identifiziert.

- die Wertminderung assoziierter Unternehmen (siehe Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“),
- die Wertminderung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte (siehe Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“),
- die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (siehe Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen – Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts“),
- die Erfassung des „Trade Date Profit“ (siehe Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen – Erfassung des Trade Date Profit“),
- die Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (siehe Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft“),
- die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte (siehe Abschnitt „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“),
- den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern (siehe Abschnitt „Ertragsteuern“),
- die Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen aus Gerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren sowie ungewissen Steuerpositionen (siehe Abschnitt „Rückstellungen“).

## Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Im Folgenden werden die wesentlichen vom Konzern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben. Diese Grundsätze wurden in den Geschäftsjahren 2015, 2016 und 2017 mit Ausnahme der zuvor beschriebenen Änderungen konsistent angewandt.

### Grundsätze der Konsolidierung

Die Finanzinformationen im Konzernabschluss beinhalten Daten der Muttergesellschaft, Deutsche Bank Aktiengesellschaft, zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, unter Einbeziehung bestimmter strukturierter Unternehmen, dargestellt als eine wirtschaftliche Einheit.

### Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaften des Konzerns sind die von ihm direkt oder indirekt beherrschten Einheiten. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er aus seiner Verbindung mit dem Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Rückflüsse mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Der Konzern unterstützt die Gründung von strukturierten Unternehmen und interagiert mit nicht von ihm gesponserten strukturierten Unternehmen aus einer Vielzahl von Gründen. Auf diese Weise können Kunden Investitionen in rechtlich selbstständige Gesellschaften oder gemeinsame Investitionen in alternative Vermögensanlagen vornehmen. Es werden aber auch die Verbriefung von Vermögenswerten und der Kauf oder Verkauf von Kreditsicherungsinstrumenten ermöglicht.

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, gilt es eine Reihe von Kontrollfaktoren zu prüfen. Diese beinhalten eine Untersuchung

- des Zwecks und der Gestaltung des Unternehmens,
- der relevanten Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden,
- ob der Konzern durch seine Rechte die Fähigkeit hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen,
- ob der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob der Konzern die Fähigkeit hat, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, soweit diese als substantiell erachtet werden.

Ähnlich beurteilt der Konzern das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen er nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Diese Fähigkeit kann in Fällen entstehen, in denen der Konzern die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner besitzt.

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem der Konzern einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Konsolidierung endet mit dem Zeitpunkt, zu dem keine Möglichkeit zur beherrschenden Einflussnahme mehr vorliegt.

Der Konzern überprüft mindestens zu jedem Quartalsabschluss die Angemessenheit zuvor getroffener Konsolidierungsentscheidungen. Entsprechend erfordern diejenigen Strukturveränderungen, die zu einer Veränderung eines oder mehrerer Kontrollfaktoren führen, eine Neubewertung, wenn sie eintreten. Dazu gehören Änderungen der Entscheidungsrechte, Änderungen von vertraglichen Vereinbarungen, Änderungen der Finanzierungs-, Eigentums- oder Kapitalstrukturen sowie Änderungen nach einem auslösenden Ereignis, das in den ursprünglichen Vertragsvereinbarungen vorweggenommen wurde.

Alle konzerninternen Transaktionen, Salden und nicht realisierten Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung kommen konzernweit einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zur Anwendung. Die Ausgabe von Aktien einer Tochtergesellschaft an Dritte wird als Anteile ohne beherrschenden Einfluss behandelt. Der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare Gewinn oder Verlust wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung separat ausgewiesen.

Zu dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, werden a) die Vermögenswerte (einschließlich eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwerts) und Verpflichtungen des Tochterunternehmens zu deren Buchwerten ausgebucht, b) der Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen ausgebucht, c) der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung sowie eventuelle Ausschüttungen der Anteile des Tochterunternehmens erfasst, d) die Anteile, die am ehemaligen Tochterunternehmen behalten werden, zum beizulegenden Zeitwert erfasst und e) jede daraus resultierende Differenz als ein Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dieser Tochtergesellschaft stehen, werden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder, falls durch andere IFRS gefordert, direkt in die Gewinnrücklagen umgebucht.

## Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält. Bei der Beurteilung, ob der Konzern die Möglichkeit besitzt, einen maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen auszuüben, werden die Existenz sowie der Effekt potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt. Weitere Faktoren, die zur Beurteilung eines maßgeblichen Einflusses herangezogen werden, sind beispielsweise die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien (bei deutschen Aktiengesellschaften im Aufsichtsrat) des Beteiligungsunternehmens sowie wesentliche Geschäftsvorfälle mit dem Beteiligungsunternehmen. Liegen solche Faktoren vor, könnte die Anwendung der Equitymethode auch dann erforderlich sein, wenn die Beteiligung des Konzerns weniger als 20 % der Stimmrechte umfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equitymethode bilanziert. Der Anteil des Konzerns an den Ergebnissen assoziierter Unternehmen wird angepasst, um mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns übereinzustimmen, und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen. Der Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten des assoziierten Unternehmens, die aus konzerninternen Verkäufen resultieren, wird bei der Konsolidierung eliminiert.



Wenn der Konzern zuvor einen Eigenkapitalanteil (zum Beispiel einen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert) gehalten hat und nun maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben kann, wird der zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und ein daraus gegebenenfalls resultierender Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dem Eigenkapitalanteil stehen, werden zum Erwerbszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wie dies erforderlich wäre, wenn der Konzern den zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteil veräußert hätte.

Nach der Equitymethode werden die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt (inklusive direkt zurechenbarer Transaktionskosten, die beim Erwerb des assoziierten Unternehmens entstehen) und nachfolgend um den Anteil des Konzerns an dem nach der Akquisition anfallenden Gewinn (oder Verlust) oder an sonstigen Reinvermögensänderungen des betreffenden assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens erhöht (oder vermindert). Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei der Akquisition eines assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens entsteht, ist im Buchwert der Beteiligung (abzüglich aufgelaufener Verluste aus Wertminderungen) enthalten. Daher erfolgt keine separate Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Wertminderung. Stattdessen wird die Beteiligung an jedem Bilanzstichtag insgesamt auf eine etwaige Wertminderung hin überprüft.

Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt, indem der erzielbare Betrag der Beteiligung, der dem jeweils höheren Wert aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten entspricht, mit deren Bilanzwert verglichen wird. Ein in Vorperioden erfasster Wertminderungsverlust wird nur rückgängig gemacht, wenn sich die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags der Beteiligung zugrunde liegenden Annahmen seit der letzten Erfassung eines Wertminderungsverlusts geändert haben. In diesem Fall wird der Bilanzwert der Beteiligung auf ihren höheren erzielbaren Betrag zugeschrieben. Ein infolge einer Wertaufholung erhöhte Buchwert des Anteils an einem assoziierten Unternehmen darf den Buchwert, der in vorherigen Jahren ohne einen Wertminderungsverlust entstanden wäre, nicht übersteigen.

Wenn der Konzern den maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes oder gemeinschaftlich geführtes Unternehmen verliert, wird ein Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung der nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligung erfasst, der der Differenz zwischen der Summe aus dem beizulegenden Zeitwert des zurückbehaltenen Investments und den Veräußerungserlösen und dem Buchwert des Investments zu diesem Zeitpunkt entspricht. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dem assoziierten Unternehmen stehen, werden auf gleicher Grundlage bilanziert, als hätte die Beteiligung die entsprechenden Vermögenswerte und Verpflichtungen direkt veräußert.

**Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen** – Da die Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wesentliche Einschätzungen des Managements erfordern kann und sich die Einschätzungen von Wertminderungen im Zeitablauf in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, deren Eintritt unsicher ist, ändern können, werden diese als wesentlich erachtet.

## Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Eine Reihe von Konzerngesellschaften verwendet eine andere funktionale Währung, die der Währung des wirtschaftlichen Umfelds entspricht, in dem die Gesellschaft tätig ist.

Eine Gesellschaft bilanziert Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste in Fremdwährung in ihrer jeweiligen funktionalen Währung und legt die am Tag der bilanziellen Erfassung geltenden Wechselkurse zugrunde.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaft lauten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Realisierte und unrealisierte Wechselkursgewinne und -verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen, um die Umrechnungsbeträge den erfassten Beträgen aus den zugehörigen währungsspezifischen Transaktionen (Derivate), die diese monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten absichern, anzugleichen.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Posten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind (Eigenkapitaltitel), werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Bei der Veräußerung eines solchen Vermögenswerts werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übertragen und sind Bestandteil des dort ausgewiesenen Gesamtgewinns oder -verlusts aus der Veräußerung des Vermögenswerts.

Zum Zweck der Umrechnung in die Berichtswährung werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von ausländischen Geschäftsbetrieben zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden zu den bei Abschluss der Transaktion geltenden Wechselkursen oder zu Durchschnittskursen, sofern diese annähernd einer Umrechnung zu Transaktionskursen entsprechen, in Euro umgerechnet. Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Wechselkursdifferenzen, die den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bei ausländischen Tochtergesellschaften zuzurechnen sind, werden unter den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss ausgewiesen.

Beim Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft oder eines ausländischen assoziierten Unternehmens, das heißt beim Verlust der Beherrschung oder des maßgeblichen Einflusses über diesen Geschäftsbetrieb, werden die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Bei der Teilveräußerung einer ausländischen Tochtergesellschaft ohne Verlust der Beherrschung wird der proportionale Anteil der kumulierten Wechselkursdifferenzen aus den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in Anteile ohne beherrschenden Einfluss umgegliedert, da es sich um eine Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern handelt. Bei der Teilveräußerung eines assoziierten Unternehmens ohne Verlust des maßgeblichen Einflusses wird der proportionale Anteil der kumulierten Wechselkursdifferenzen aus den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

## Zinsen, Gebühren und Provisionen

Erträge werden berücksichtigt, wenn die Höhe der Erträge und der dazugehörigen Aufwendungen verlässlich bestimmbar ist, der wirtschaftliche Nutzen der Transaktion mit großer Wahrscheinlichkeit realisiert wird und der Fertigstellungsgrad der Transaktion verlässlich bestimmt werden kann. Dieses Konzept wird auf die wesentlichen ertrags-generierenden Konzernaktivitäten wie folgt angewandt:

**Zinsüberschuss** – Zinsen aus allen verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden nach der Effektivzinsmethode erfasst und im Zinsüberschuss ausgewiesen. Die Effektivzinsmethode ist ein Verfahren zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, bei dem Zinserträge oder Zinsaufwendungen unter Verwendung der erwarteten zukünftigen Cashflows über den relevanten Zeitraum verteilt werden. Die zur Berechnung des Effektivzinses herangezogenen Cashflows berücksichtigen alle vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Vermögenswert oder der Verbindlichkeit sowie alle Gebühren, die integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, die direkten und inkrementellen Transaktionskosten sowie alle sonstigen Agios und Disagios.

Sobald eine Wertminderung für einen Kredit, eine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition oder ein zur Veräußerung verfügbares festverzinsliches Schuldinstrument erfasst ist, wird die Zinsabgrenzung auf Basis der vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments eingestellt. Dessen ungeachtet erfolgt die Erfassung von Zinserträgen auf Basis des Zinssatzes, der zur Abzinsung zukünftiger Cashflows für die Ermittlung des Wertminderungsverlusts verwendet wurde. Bei einem Kredit und einer bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestition würde der ursprüngliche Effektivzinssatz verwendet. Bei einem zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Schuldinstrument hingegen würde jeweils bei Vorliegen eines Wertminderungsbedarfs ein neuer Effektivzinssatz festgelegt, da die Wertminderung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts bemessen wird und somit auf dem aktuellen Marktzinssatz beruht.

Der Konzern erfasst Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand, die sich auf verzinsliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beziehen, im Nettozinsergebnis, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass der Konzern die mit den Zuwendungen der öffentlichen Hand verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

**Provisionsüberschuss** – Die Erfassung von Provisionserträgen richtet sich nach dem Zweck, für den diese erhoben wurden, sowie nach der Bilanzierungsmethode für mögliche zugehörige Finanzinstrumente. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes dieses Finanzinstruments sind, in die Bestimmung des Effektivzinses einbezogen. Sofern jedoch das Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, werden die zugehörigen Provisionen ergebniswirksam zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes des Finanzinstruments vereinnahmt, wenn der Bestimmung ihres beizulegenden Zeitwerts keine signifikanten unbeobachtbaren Eingangsparameter zugrunde liegen. Die Vereinnahmung von Gebühren für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt über die Periode der Leistungserbringung. Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung oder einem signifikanten Ereignis verbunden sind, werden vereinnahmt, wenn die Dienstleistung vollständig erbracht wurde oder das signifikante Ereignis eingetreten ist.

Kreditbereitstellungsgebühren im Zusammenhang mit Zusagen, die bilanziell nicht erfasst werden, werden über die Laufzeit der Zusage im Provisionsüberschuss erfasst, wenn es unwahrscheinlich ist, dass die zugehörige Kreditvergabe erfolgen wird. Wenn es wahrscheinlich ist, dass der zugesagte Kredit in Anspruch genommen wird, wird die Kreditbereitstellungsgebühr bis zur Gewährung eines Kredits abgegrenzt und als Anpassung des Effektivzinssatzes des Darlehens berücksichtigt.

Leistungsabhängige Provisionen oder Provisionskomponenten werden erfasst, wenn die Leistungskriterien erfüllt sind.

Die folgenden Provisionserträge resultieren primär aus über einen bestimmten Zeitraum erbrachten Dienstleistungen: Investmentfondsmanagement-, Treuhand-, Depot-, Portfolio-, sonstige Verwaltungs- und Beratungsprovisionen sowie kreditbezogene Gebühren und Provisionserträge. Zu den Provisionen, die primär über die Erbringung von transaktions-bezogenen Serviceleistungen erzielt werden, gehören Provisionen aus dem Emissionsgeschäft, dem Corporate Finance- sowie dem Brokeragegeschäft.

Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionseinnahmen stehen, werden netto im Provisionsüberschuss gezeigt.

**Vertragsverhältnisse, die Lieferungen mehrerer Dienstleistungen oder Produkte vorsehen** – Für Vertragsverhältnisse, bei denen sich der Konzern zur Lieferung mehrerer Produkte, Dienstleistungen oder Rechte an einen Vertragspartner verpflichtet, ist zu untersuchen, ob die insgesamt erhaltene Gebühr für Zwecke der Ertragsrealisierung aufgeteilt und den verschiedenen Komponenten des Vertragsverhältnisses zugeordnet werden sollte. Diese Untersuchung berücksichtigt den Wert der bereits gelieferten Elemente und Leistungen, um sicherzustellen, dass das andauernde Engagement des Konzerns in Bezug auf andere Aspekte des Vertragsverhältnisses nicht wesentlich für die bereits erbrachten Dienstleistungen oder Produkte ist. Es werden außerdem der Wert der noch nicht gelieferten Elemente und, sofern Rückgaberechte für die gelieferten Elemente bestehen, die Wahrscheinlichkeit der Erbringung der verbleibenden, noch nicht gelieferten Elemente überprüft. Sofern festgestellt wird, dass es angemessen ist, die Teilelemente als separate Komponenten zu betrachten, wird die erhaltene Gegenleistung auf Basis der relativen Werte der einzelnen Elemente aufgeteilt.

Liegt für den Wert der gelieferten Elemente kein verlässlicher und objektiver Nachweis vor oder ist ein individuelles Element mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird der Residualansatz verwendet. Unter dem Residualansatz entspricht der für die gelieferte Leistung zu vereinnahmende Ertrag dem Restbetrag, der verbleibt, nachdem ein angemessener Ertrag allen anderen Komponenten des Gesamtarrangements zugeordnet worden ist.

## Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

Der Konzern teilt seine finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in die nachstehenden Kategorien ein: zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, Forderungen aus dem Kreditgeschäft, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Verpflichtungen. Die angemessene Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen wird zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes oder der Umwidmung festgelegt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, beziehungsweise finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden, soweit eine marktübliche Erfüllungsperiode für das Instrument existiert, am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Konzern dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen respektive die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurückzuerwerben. Die Erfassung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt zum Erfüllungstag.

### Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

Der Konzern klassifiziert bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Zeitpunkt der Ersterfassung entweder als zu Handelszwecken gehalten oder als zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verpflichtungen dargestellt. Die entsprechenden realisierten und unrealisierten Gewinne/Verluste sind im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen enthalten. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden Zinsen aus verzinslichen Aktiva wie Handelskrediten und festverzinslichen Wertpapieren sowie Dividenden aus Aktien in den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

**Handelsaktiva und -passiva** – Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie hauptsächlich für den Zweck der kurzfristigen Veräußerung begeben oder erworben oder zum Zweck des kurzfristigen Rückkaufs eingegangen wurden oder wenn sie Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente sind, für die in der jüngeren Vergangenheit Nachweise hinsichtlich kurzfristiger Gewinnmitnahmen bestehen. Zu den Handelsaktiva gehören Schuldtitel, Aktien, zu Handelszwecken gehaltene Derivate, Rohwaren und Handelskredite. Handelspassiva umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften und Shortpositionen.



**Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen** – Bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die nicht die Definition von Handelsaktiva und -passiva erfüllen, werden nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Diese Vermögenswerte und Verpflichtungen müssen eine der folgenden Bedingungen erfüllen: (1) Durch die Klassifizierung werden Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert, (2) eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte und/oder finanzieller Verpflichtungen wird gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und ihre Wertentwicklung auf dieser Basis gemessen; oder (3) das Finanzinstrument enthält ein eingebettetes Derivat oder mehrere eingebettete Derivate. Letzteres gilt nicht, wenn (a) das eingebettete Derivat keine wesentliche Modifizierung der nach Maßgabe des Vertrags erforderlichen Cashflows bewirkt oder (b) ohne jegliche oder bereits nach oberflächlicher Prüfung feststeht, dass eine Trennung verboten ist. Darüber hinaus sieht der Konzern eine Klassifizierung als zum beizulegenden Zeitwert bewertet nur für diejenigen Finanzinstrumente vor, für die der beizulegende Zeitwert verlässlich bestimmbar ist. Zu den finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen, die nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden, zählen Repos und Reverse Repos, bestimmte Kredite und Kreditzusagen, Schuldtitel und Aktien sowie Verbindlichkeiten aus strukturierten Schuldverschreibungen.

**Nicht überschussberechtigende Investmentverträge („Investmentverträge“)** – Sämtliche seitens des Konzerns abgeschlossenen Investmentverträge sind fondsgebunden und beinhalten weder ein signifikantes Versicherungsrisiko noch eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung. Die Verbindlichkeiten für fondsgebundene Verträge werden ermittelt, indem zum Bilanzstichtag die Preise für die Fondsanteile mit der Anzahl der den Versicherungsnehmern zuzurechnenden Fondsanteile multipliziert werden.

Da dieser so ermittelte Wert einen beizulegenden Zeitwert darstellt, erfolgt der Ausweis der Verbindlichkeiten unter den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen. Im Rahmen von Investmentverträgen erhaltene Einlagen führen zu einer Anpassung der Verbindlichkeiten für fondsgebundene Verträge. Die auf die Verträge entfallenden Anlageerträge werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Forderungen aus Investmentverträgen spiegeln einen etwaigen Überschuss ausgezahlter Beträge über die bilanzierten Verbindlichkeiten wider. Den Versicherungsnehmern von Investmentverträgen werden Gebühren für die Verwaltung der Versicherungspolizen und der Kapitalanlagen sowie für Rückkäufe und sonstige Vertragsleistungen in Rechnung gestellt.

## Kreditzusagen

Bestimmte Kreditzusagen werden als zu Handelszwecken gehaltene Derivate oder nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Alle anderen Kreditzusagen werden bilanziell nicht erfasst. Daher werden für diese außerbilanziellen Kreditzusagen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts infolge von Änderungen der Zinssätze oder Risikoaufschläge nicht berücksichtigt. Jedoch werden diese außerbilanziellen Kreditzusagen, wie im Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft“ ausgeführt, individuell und, sofern angemessen, kollektiv auf Wertminderung untersucht.

## Forderungen aus dem Kreditgeschäft

Kredite umfassen selbst begebene und erworbene nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen. Diese finanziellen Vermögenswerte werden weder an einem aktiven Markt gehandelt noch als zum beizulegenden Zeitwert bewertete, bis zur Endfälligkeit zu haltende oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, Broker, einer Branchengruppe, einem Pricingservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Kredite, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses oder separat erworben wurden, werden bei der Erfassung zum Transaktionspreis ausgewiesen, der dem Kreditnehmer zur Verfügung gestellten Geldbetrag entspricht. Der Transaktionspreis repräsentiert den beizulegenden Zeitwert des Kredits. Der Buchwert von Krediten bei Erfassung beinhaltet außerdem den Saldo aus direkten und inkrementellen Transaktionskosten und Provisionen. In der Folge werden die Kredite zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, reduziert um Wertminderungen, bewertet.

Kredite, die entweder im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses oder separat erworben wurden, werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst. Entsprechendes gilt auch für Kredite von erworbenen Unternehmen, bei denen ein Wertminderungsverlust vor dem Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes durch den Konzern entstanden ist. Der beizulegende Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt wird zur neuen Grundlage der fortgeführten Anschaffungskosten und spiegelt die erwarteten Cashflows wider, die die Kreditwürdigkeit dieser Kredite inklusive eingetretener Verluste berücksichtigen. Die Erfassung von Zinserträgen erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Nach dem Erwerbszeitpunkt beurteilt der Konzern, inwiefern in Übereinstimmung mit den im Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft“ dargelegten Bilanzierungsgrundsätzen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sobald ein Kredit als wertgemindert identifiziert ist, wird eine Wertberichtigung für Kreditausfälle mit entsprechender Gegenbuchung des Verlustbetrags als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.



Auflösungen der Risikovorsorge für nach dem Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes erfasste Wertberichtigungen sind im Aufwandsposten „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ enthalten. Nachfolgende Verbesserungen der Kreditwürdigkeit für nicht mit einer Risikovorsorge behaftete Kredite über ihren Buchwert zum Erwerbszeitpunkt hinaus werden unmittelbar als Anpassung des aktuellen Buchwerts der Kredite erfasst und der korrespondierende Gewinn wird in den Zinserträgen ausgewiesen.

### Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm-  
baren Zahlungen und einer festen Laufzeit, welche der Konzern bis zur Endfälligkeit halten will und kann, und die weder als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens-  
werte noch als Forderungen aus dem Kreditgeschäft klassifiziert werden.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zuzüglich jeglicher direkten und inkrementellen Transaktionskosten erfasst. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaf-  
fungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Nach dem Erwerbszeitpunkt beurteilt der Konzern, inwiefern in Übereinstimmung mit den im Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtun-  
gen im Kreditgeschäft“ dargelegten Bilanzierungsgrundsätzen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sobald eine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition als wertgemindert identifiziert ist, wird eine Wertberichtigung für Kredit-  
ausfälle mit entsprechender Gegenbuchung des Verlustbetrags in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft sind, werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Kauf direkt zuordenbaren Transaktionskosten angesetzt. Aufösungen von Agios und Disagios werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Zukünftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen – es sei denn, sie sind Gegenstand einer Absiche-  
rung des beizulegenden Zeitwerts. In diesem Fall werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt. Bei monetären zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Schuldtiteln) werden Änderungen des Buchwerts, die auf Wechselkursänderungen zurückzuführen sind, ergebniswirksam erfasst, während sonstige Änderungen des Buchwerts wie oben beschrieben in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden. Bei nicht-monetären zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Eigenkapitalinstrumenten) beinhalten die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen berücksichtigten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts auch den Fremdwährungsbestandteil.

Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden, werden auf eine Wertminderung untersucht, wenn es einen objektiven Wertminderungshinweis auf einen signifikanten oder dauerhaften Rückgang des beizulegenden Zeitwerts der Investition gibt. Für Schuldtitel, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden, wird das Vorliegen einer Wertminderung auf Basis der gleichen Kriterien wie für Kredite bestimmt.

Wenn ein Wertminderungshinweis vorliegt, sind sämtliche Beträge, die zuvor in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst wurden, in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode umzugliedern und im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zu erfassen. Der aus den Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen umzugliedernde Wertminderungsverlust des Berichtszeitraums entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (gekürzt um Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich zuvor ergebniswirksam erfasster Wertminderungsverluste dieses Vermögenswerts.

Nachfolgende Rückgänge des beizulegenden Zeitwerts eines wertgeminderten zur Veräußerung verfügbaren Schuldtitels werden erfolgswirksam erfasst, da sie als weitere Wertminderung angesehen werden. Nachfolgende Erhöhungen des beizule-  
genden Zeitwerts werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst, bis der Vermögenswert nicht länger als wertgemindert angesehen wird. Ein zur Veräußerung verfügbarer Schuldtitel wird nicht länger als wertgemindert eingestuft, wenn sein beizulegender Zeitwert sich mindestens bis zur Höhe der ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehenden fortgeführten Anschaf-  
fungskosten erholt hat. Nachfolgende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht, Erhöhungen des beizulegenden Zeitwerts nach einer Wertminderung werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Realisierte Gewinne und Verluste werden als Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird im Allgemeinen die Methode der gewichteten Durchschnittskosten herangezogen. Bislang in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste werden bei Verkauf eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

**Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen** – Da die Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten vorliegen, wesentliche Einschätzungen des Managements erfordern kann und sich die Einschätzungen von Wertminderungen im Zeitablauf in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, deren Eintritt unsicher ist, ändern können, werden diese als wesentlich erachtet. Weitere Informationen über zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind in Anhangangabe 7 „Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ enthalten.

## Finanzielle Verpflichtungen

Mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen werden finanzielle Verpflichtungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzielle Verpflichtungen umfassen emittierte langfristige und kurzfristige Schuldtitel, die bei Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welcher dem erhaltenen Gegenwert abzüglich der entstandenen Transaktionskosten entspricht. Rückkäufe von am Markt platzierten Schuldtiteln gelten als Tilgung. Bei Rückkäufen entstehende Gewinne oder Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein späterer Verkauf eigener Schuldverschreibungen am Markt wird als Neuplatzierung von Schuldtiteln behandelt.

## Umwidmung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern kann bestimmte finanzielle Vermögenswerte aus den Kategorien „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Handelsaktiva)“ und „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in die Kategorie „Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ umgliedern. Für die umzuklassifizierenden Vermögenswerte muss sich seit deren erstmaligem Ansatz die vom Management festgelegte Zweckbestimmung geändert haben und der finanzielle Vermögenswert am Umwidmungstichtag die Definition einer Forderung aus dem Kreditgeschäft oder eine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition erfüllen. Außerdem müssen am Umwidmungstichtag die Absicht und die Möglichkeit bestehen, die umgewidmeten Vermögenswerte auf absehbare Zeit zu halten. Für bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen muss der Konzern die positive Absicht und Fähigkeit haben den Vermögenswert bis zur Endfälligkeit halten.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Umwidmungstichtag umgebucht. Gewinne oder Verluste, die bereits in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, werden nicht rückgängig gemacht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments am Umwidmungstichtag repräsentiert die neuen fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments. Die erwarteten Cashflows des Finanzinstruments werden am Umbuchungstichtag geschätzt und diese Schätzungen zur Berechnung der neuen Effektivverzinsung der Instrumente verwendet. Erhöhen sich zu einem späteren Zeitpunkt die erwarteten zukünftigen Cashflows der umklassifizierten Vermögenswerte aufgrund einer Werterhöhung, wird der Effekt dieser Erhöhung als Anpassung der Effektivverzinsung und nicht als Anpassung des Buchwerts zum Zeitpunkt der Änderung der Schätzung berücksichtigt. Bei einem anschließenden Rückgang der erwarteten zukünftigen Cashflows wird der Vermögenswert auf Vorliegen einer Wertminderung analysiert, wie im Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft“ erläutert. Jede Änderung des zeitlichen Anfalls der Cashflows der umklassifizierten Vermögenswerte, die nicht als wertgemindert erachtet werden, wird durch Anpassung des Buchwerts erfasst.

Bei Instrumenten, die aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in die Forderungen aus dem Kreditgeschäft oder bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen umklassifiziert wurden, wird der in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust anschließend unter Anwendung der Effektivverzinsung des Instruments als Zinsertrag erfasst. Wenn später eine Wertminderung des Instruments vorliegt, wird der an diesem Stichtag in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesene unrealisierte Verlust des Instruments sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In den Fällen, in denen Vermögenswerte, die als Forderungen aus dem Kreditgeschäft klassifiziert wurden, zurückgezahlt, restrukturiert oder unter Umständen verkauft werden und in denen der dabei erhaltene Betrag unter dem aktuellen Buchwert liegt, wird ein Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entweder als Bestandteil der Risikoversorge im Kreditgeschäft verbucht, wenn eine Wertminderung des Instruments vorliegt, oder in den Sonstigen Erträgen erfasst, wenn keine Wertminderung des Instruments vorliegt.

## Aufrechnung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden aufgerechnet und in der Konzernbilanz mit dem Nettowert ausgewiesen, wenn und nur wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Konzern rechtlich durchsetzbar und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch zur Saldierung der bilanzierten Beträge muss sowohl bei normalem Geschäftsverlauf als auch bei einem Ausfallereignis, Insolvenz oder Konkurs sowohl des Konzerns als auch des Kontrahenten rechtlich durchsetzbar sein. In allen anderen Fällen erfolgt ein Bruttoausweis. Wenn finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz netto dargestellt werden, werden die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls aufgerechnet, es sei denn, eine Aufrechnung ist explizit durch einen anwendbaren Rechnungslegungsstandard untersagt.

Der Konzern wendet die Aufrechnung von Finanzinstrumenten mehrheitlich auf derivative Instrumente und Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften an. Ein wesentlicher Teil der Aufrechnung wird auf Zinsderivate und zugehörige Barsicherheiten angewandt, die durch eine zentrale Gegenpartei, wie das London Clearing House, abgewickelt werden. Der Konzern rechnet auch Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften auf, soweit der Konzern sowohl ein Saldierungsrecht besitzt als auch die Absicht hat, die Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Weitere Informationen sind in der Anhangangabe 18 „Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen“ enthalten.

## Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der am Bewertungsstichtag in einer Transaktion zwischen unabhängigen Marktteilnehmern bei Verkauf eines Vermögenswerts erzielt oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit bezahlt werden würde. Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage der Preisnotierungen ermittelt, sofern diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen. Wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind, bewertet der Konzern bestimmte Portfolios aus finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen auf Basis der aus ihnen resultierenden Netto-Risikoposition:

- Die Steuerung der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt im Einklang mit der dokumentierten Risikomanagementstrategie auf Basis einer oder mehrerer Nettomarktrisikoposition(en) oder eines bestimmten Kontrahentenrisikos
- Die beizulegenden Zeitwerte werden Personen in Schlüsselpositionen bereitgestellt; und
- es handelt sich um zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen.

Diese Bewertungsmethode auf Portfolioebene steht im Einklang mit dem Management der Nettopositionen für das Markt- und das Kontrahentenrisiko.

**Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen** – Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind Einschätzungen durch das Management erforderlich. Die Bereiche, für welche Managemententscheidungen in signifikantem Umfang erforderlich sind, werden identifiziert, dokumentiert und im Rahmen von Bewertungskontrollen und des monatlichen Berichtszyklus an das Senior Management gemeldet. Die für die Modellvalidierung und Bewertung verantwortlichen Spezialistenteams befassen sich vor allem mit Subjektivitäts- und Einschätzungsfragen.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, deren Preise in einem aktiven Markt notieren, sind in der Regel nur in geringem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen beziehungsweise Einschätzungen für Finanzinstrumente, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren sämtliche Eingangsparameter in aktiven Märkten notiert sind.



Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Finanzinstrumente ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Auswahl und Anwendung angemessener Parameter, Annahmen und Modellierungstechniken bedürfen einer Beurteilung durch das Management. Insbesondere wenn Daten aus selten vorkommenden Markttransaktionen stammen, müssen Extra- und Interpolationsverfahren angewandt werden. Sind darüber hinaus keine Marktdaten vorhanden, werden die Parameter durch Untersuchung anderer relevanter Informationsquellen wie historischer Daten, Fundamentalanalyse der wirtschaftlichen Eckdaten der Transaktion und Informationen aus vergleichbaren Transaktionen bestimmt. Dazu werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um das tatsächlich zu bewertende Finanzinstrument sowie die aktuellen Marktbedingungen zu reflektieren. Führen unterschiedliche Bewertungsmodelle zu einer Bandbreite von verschiedenen potenziellen beizulegenden Zeitwerten für ein Finanzinstrument, muss das Management entscheiden, welcher dieser Schätzwerte innerhalb der Bandbreite den beizulegenden Zeitwert am besten widerspiegelt. Weiterhin können manche Bewertungsanpassungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Einschätzungen durch das Management erfordern.

Nach den IFRS müssen die zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen unterteilt nach den für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Eingangsparametern der Bewertungsmethode offengelegt werden. Insbesondere ist zwischen solchen zu unterscheiden, die anhand von notierten Preisen in einem aktiven Markt (Level 1), Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Parametern basieren (Level 2), sowie Bewertungsmethoden, die signifikante nicht beobachtbare Parameter verwenden (Level 3), bestimmt werden. Für die Bestimmung der Kategorie, der bestimmte Finanzinstrumente zuzuordnen sind, ist eine Beurteilung seitens des Managements erforderlich. Eine Beurteilung wird insbesondere dann vorgenommen, wenn die Bewertung durch eine Reihe von Parametern bestimmt wird, von denen einige beobachtbar und andere nicht beobachtbar sind. Ferner kann sich die Klassifizierung eines Finanzinstruments im Laufe der Zeit ändern, um Änderungen der Marktliquidität und damit der Preistransparenz zu reflektieren.

Der Konzern stellt eine Sensitivitätsanalyse bereit, die die Auswirkung der Verwendung angemessener möglicher Alternativen für die nicht beobachtbaren Parameter auf die in der dritten Kategorie der Fair-Value-Hierarchie enthaltenen Finanzinstrumente darstellt. Bei der Bestimmung der angemessenen möglichen Alternativen sind signifikante Einschätzungen durch das Management erforderlich.

Für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (dies umfasst Forderungen aus dem Kreditgeschäft, Einlagen, Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen und Langfristige Verbindlichkeiten), veröffentlicht der Konzern den beizulegenden Zeitwert. Grundsätzlich besteht bei diesen Instrumenten eine geringe oder keine Handelsaktivität, weshalb bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts signifikante Einschätzungen durch das Management erforderlich sind.

Weitere Informationen zu den Bewertungsmethoden und -kontrollen sowie quantitative Angaben zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts sind in Anhangangabe 13 „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ und in Anhangangabe 14 „Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden“ erhalten.

### Erfassung des „Trade Date Profit“

Soweit für die Bewertungsmodelle in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Informationen verwendet werden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Jeglicher am Handelstag durch Anwendung des Bewertungsmodells ermittelte Gewinn wird abgegrenzt.

Die Abgrenzung erfolgt auf Basis systematischer Methoden entweder über die Zeitspanne zwischen dem Handelstag und dem Zeitpunkt, an dem voraussichtlich beobachtbare Marktinformationen vorliegen, oder über die Laufzeit der Transaktion (je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist). Der Konzern wendet diese Abgrenzungsmethode an, weil sie die Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des Risikoprofils des Finanzinstruments, wie sie sich aus Marktbewegungen oder der abnehmenden Restlaufzeit des Instruments ergeben, angemessen widerspiegelt. Ein verbleibender abgegrenzter Handelstagewinn wird nach den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Fakten und Umständen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn beobachtbare Marktdaten vorliegen oder der Konzern in ein gegenläufiges Geschäft eintritt, welches das Risiko des Instruments im Wesentlichen eliminiert. In den seltenen Fällen, in denen ein Handelstagerverlust entsteht, würde dieser sogleich erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein Verlust eingetreten ist und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

**Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen** – Die Entscheidung, inwieweit in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Informationen in den Bewertungstechniken enthalten sind, erfordert eine Beurteilung durch das Management. Die Entscheidung über die anschließende Erfassung des zuvor abgegrenzten Gewinns erfordert die sorgfältige Prüfung der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Fakten und Umstände, die die Beobachtbarkeit von Parametern und/oder Maßnahmen für die Minderung von Risiken unterstützen.



## Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen

Derivate werden zur Steuerung von Zins-, Währungs-, Kredit- und sonstigen Marktpreisrisiken einschließlich Risiken aus geplanten Transaktionen eingesetzt. Alle freistehenden Kontrakte, die für Rechnungslegungszwecke als Derivate klassifiziert werden, sind in der Konzernbilanz mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt – unabhängig davon, ob sie zu Handels- oder anderen Zwecken gehalten werden.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen.

### Eingebettete Derivate

Einige hybride Verträge enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht-derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht-derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft und wird der betreffende hybride Vertrag nicht als zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Wertänderungen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen werden. Der Basisvertrag wird weiterhin in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Rechnungslegungsstandard bewertet. Der Buchwert eines eingebetteten Derivats wird in der Bilanz zusammen mit dem Basisvertrag ausgewiesen. Einzelne hybride Instrumente wurden unter Anwendung der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

### Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Rechnungslegung werden drei Arten von Sicherungsbeziehungen unterschieden, die bilanziell unterschiedlich behandelt werden: (1) Absicherung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten oder bilanzunwirksamen verbindlichen Zusagen („Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts“), (2) Absicherung von Schwankungen zukünftiger Cashflows aus hochwahrscheinlichen geplanten Transaktionen wie auch variabel verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten („Absicherung von Zahlungsströmen“) sowie (3) Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe von deren funktionaler Währung in die Berichtswährung der Muttergesellschaft („Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“).

Wird die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften angewandt, designiert und dokumentiert der Konzern die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Geschäft sowie Risikomanagementziel und -strategie, die der Sicherungsbeziehung zugrunde liegen, und auch die Art des abgesicherten Risikos. Teil dieser Dokumentation ist eine Beschreibung, wie der Konzern die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments hinsichtlich der Kompensation von Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Grundgeschäfts oder aus Cashflows bestimmt, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar sind. Die Effektivität wird für jede Sicherungsbeziehung sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit bestimmt. Selbst bei übereinstimmenden Vertragsbedingungen zwischen dem Derivat und dem abgesicherten Grundgeschäft wird die Effektivität des Sicherungsgeschäfts immer berechnet.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als Sonstige Aktiva beziehungsweise Sonstige Passiva ausgewiesen. Wird ein Derivat später nicht mehr zu Sicherungszwecken eingesetzt, wird es in die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte/Verpflichtungen übertragen.

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts beziehungsweise eines Teils davon zusammen mit der gesamten Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei der Absicherung von Zinsrisiken werden abgegrenzte oder gezahlte Zinsen aus dem Derivat und dem abgesicherten Grundgeschäft als Zinsertrag oder -aufwand ausgewiesen. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus den Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts durch Anwendung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften werden in den Sonstigen Erträgen erfasst. Wird das Fremdwährungsrisiko eines als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts abgesichert, wird die aus Währungskurschwankungen resultierende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Wertpapiers ebenfalls in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die Ineffektivität des Sicherungsgeschäfts wird in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt. Sie wird gemessen als Saldo der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts aus dem Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft, welche auf die dem abgesicherten Risiko/den abgesicherten Risiken zugrunde liegenden Veränderungen der Marktwerte oder -preise zurückzuführen sind.

Wird eine Beziehung zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts vor Fälligkeit des Instruments beendet, weil das zugrunde liegende Derivat vorzeitig beendet oder anderen Zwecken zugeführt wird, werden die im Buchwert des gesicherten Schuttfittels enthaltenen zinsbezogenen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts über die Restlaufzeit der ursprünglichen Sicherungsbeziehung amortisiert und mit den Zinserträgen oder -aufwendungen verrechnet. Für andere Arten von Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise bei Veräußerung oder anderweitiger Ausbuchung der durch eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden die Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts bei der Ermittlung des bei Ausbuchung realisierten Gewinns oder Verlusts berücksichtigt.

Bei der Absicherung von Schwankungen der zukünftigen Cashflows ändern sich die Bewertungsregeln für das Grundgeschäft nicht. Das Sicherungsderivat wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei Wertänderungen zunächst in dem Umfang, in dem die Sicherungsbeziehung effektiv ist, in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden. Die dort erfassten Beträge werden in den Perioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in denen auch die geplante Transaktion ergebniswirksam erfasst wird. Daher werden die Beträge für die Sicherung des Zinsrisikos zum gleichen Zeitpunkt wie die Zinsabgrenzungen für das abgesicherte Geschäft in den Zinserträgen oder Zinsaufwendungen erfasst.

Die Ineffektivität des Sicherungsgeschäfts wird in den Sonstigen Erträgen erfasst. Sie ergibt sich aus den Veränderungen des Unterschiedsbetrags zwischen den kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des eingesetzten Sicherungsderivats und denen eines hypothetisch perfekten Sicherungsgeschäfts.

Bei der Beendigung von Beziehungen zur Absicherung von Schwankungen der Cashflows, die auf Zinsrisiken zurückzuführen sind, werden die in den kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesenen Beträge über die Restlaufzeit der ursprünglichen Sicherungsbeziehung als Zinserträge beziehungsweise -aufwendungen abgegrenzt. Wird der Eintritt des abgesicherten Geschäfts allerdings nicht mehr erwartet, werden die Beträge sofort in die Sonstigen Erträge umgebucht. Werden Beziehungen zur Absicherung von Schwankungen der Cashflows, die auf andere Arten von Risiken zurückzuführen sind, vorzeitig beendet, werden die in den kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Beträge in der gleichen Periode und in der gleichen Position der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wie das geplante Grundgeschäft. Wird der Eintritt der geplanten Transaktion allerdings nicht mehr erwartet, werden die Beträge in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe von deren funktionaler Währung in die funktionale Währung der Muttergesellschaft („Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“) wird die auf Änderungen des Devisenkassakurses beruhende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in dem Umfang, in dem das Sicherungsgeschäft effektiv ist, als Anpassung aus der Währungsumrechnung in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird in die Sonstigen Erträge eingestellt.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments, bezogen auf den effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts, werden bei Verkauf ausländischer Geschäftsbetriebe erfolgswirksam erfasst.

## Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft

Der Konzern beurteilt zunächst für Kredite, die für sich gesehen bedeutsam sind, ob auf individueller Ebene objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Anschließend erfolgt eine kollektive Beurteilung für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, und für Kredite, die zwar für sich gesehen bedeutsam sind, für die aber im Rahmen der Einzelbetrachtung kein Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt.

Damit das Management beurteilen kann, ob auf individueller Ebene ein Verlustereignis eingetreten ist, werden alle bedeutsamen Kreditbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen überprüft. Dabei werden aktuelle Informationen und kontrahentenbezogene Ereignisse wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbrüche, die sich beispielsweise im Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen äußern, berücksichtigt.

Sobald für eine einzelne Kreditbeziehung ein Wertminderungshinweis vorliegt, der zu einem Wertminderungsverlust führt, wird der Verlustbetrag als Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits (der Kredite) einschließlich aufgelaufener Zinsen und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinses oder – im Fall einer Umklassifizierung – des am Umbuchungstichtag festgelegten Effektivzinses des Kredits ermittelt. In die Cashflows einzubeziehen sind auch solche, die aus einer Sicherheitenverwertung nach Abzug der Kosten der Aneignung und des Verkaufs resultieren können. Der Buchwert der Kredite wird mittels einer Wertberichtigung reduziert. Der Verlustbetrag wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst.

Der Zweck der kollektiven Beurteilung besteht in der Bildung einer Wertberichtigung für Kredite, die entweder für sich gesehen bedeutsam sind, für die jedoch kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, oder die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, für die jedoch auf Portfolioebene wahrscheinlich ein Verlust eingetreten und verlässlich bestimmbar ist. Der Verlustbetrag setzt sich aus drei Komponenten zusammen. Die erste Komponente berücksichtigt einen Betrag für Transfer- und Konvertierungsrisiken im Zusammenhang mit Kreditengagements in Ländern, bei denen erhebliche Zweifel daran bestehen, dass die dort ansässigen Kontrahenten aufgrund der wirtschaftlichen oder politischen Situation ihre Rückzahlungsverpflichtungen erfüllen können. Dieser Betrag wird unter Verwendung von Bonitätsstufungen für Länder- und Transferrisiken ermittelt, welche regelmäßig für jedes Land, in dem der Konzern Geschäfte tätigt, erhoben und überwacht werden. Der zweite Bestandteil stellt einen Wertberichtigungsbetrag dar, der die auf Portfolioebene für kleinere homogene Kredite, das heißt für Kredite an Privatpersonen und kleine Unternehmen im Privatkunden- und Retailgeschäft, eingetretenen Verluste widerspiegelt. Die Kredite werden entsprechend ähnlichen Kreditrisikomerkmale zusammengefasst und die Wertberichtigung für jede Gruppe von Krediten wird unter Verwendung statistischer Modelle auf Basis von historischen Erfahrungswerten ermittelt. Die dritte Komponente beinhaltet eine Schätzung der im Kreditportfolio inhärenten Verluste, die weder auf individueller Ebene identifiziert noch bei der Bestimmung der Wertberichtigung für kleinere homogene Kredite berücksichtigt wurden. Kredite, die bei individueller Beurteilung nicht als wertgemindert gelten, sind ebenfalls in dieser Komponente der Wertberichtigung enthalten.

Sobald ein Kredit als wertgemindert identifiziert ist, wird die Zinsabgrenzung auf Basis der kreditvertraglichen Bedingungen eingestellt. Dessen ungeachtet wird aber der auf den Zeitablauf zurückzuführende Anstieg des Nettobarwerts des wertgeminderten Kredits auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes des Kredits als Zinsertrag erfasst.

Alle wertberichtigten Kredite werden zu jedem Bilanzstichtag auf Veränderungen des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinses des Kredits untersucht. Die Veränderung eines bereits erfassten Wertminderungsverlusts wird als Veränderung der Wertberichtigung erfasst und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

Wenn davon ausgegangen wird, dass keine realistische Aussicht auf eine Rückzahlung der Forderung besteht, und die Sicherheiten verwertet oder auf den Konzern übertragen wurden, werden der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle abgeschrieben. Kredite, die für sich gesehen bedeutsam sind und für die eine Wertberichtigung für Kreditausfälle gebildet wurde, werden mindestens vierteljährlich auf Einzelfallbasis bewertet. Für diese Kreditkategorie ist die Anzahl der Tage, die ein Kredit überfällig ist, ein Indikator für eine Abschreibung, aber nicht der bestimmende Faktor. Eine Abschreibung wird nur dann vorgenommen, wenn alle relevanten Informationen berücksichtigt wurden, wie zum Beispiel der Eintritt einer wesentlichen Änderung der Finanzlage des Kreditnehmers derart, dass dieser nicht länger seinen Verpflichtungen nachkommen kann oder dass die Erlöse aus den Sicherheiten nicht ausreichend sind, den aktuellen Buchwert des Kredits abzudecken.

Für kollektiv beurteilte Kredite, die überwiegend aus Immobilienfinanzierungen und Konsumentenfinanzierungen bestehen, hängt der Zeitpunkt der Abschreibung davon ab, ob Sicherheiten zur Verfügung stehen, wie der Konzern den einbringlichen Betrag einschätzt und welche rechtlichen Anforderungen in der Gerichtsbarkeit der Kreditentstehung bestehen.

Zahlungseingänge aus abgeschriebenem Forderungen werden dem Wertberichtigungskonto gutgeschrieben und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst.

Das Verfahren zur Bestimmung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ähnelt der Methodik, die für Forderungen aus dem Kreditgeschäft verwendet wird. Wertminderungsverluste werden in der Konzernbilanz als Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft unter den Rückstellungen und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst.

Verringert sich die Höhe einer früher erfassten Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und ist diese Verringerung auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückzuführen, wird die Wertberichtigung durch eine Reduzierung des Wertberichtigungskontos rückgängig gemacht. Eine solche Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

**Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen** – Die bei der Ermittlung der Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft angewandten Rechnungslegungseinschätzungen und -beurteilungen sind als wesentlich zu erachten, da sich die zugrunde liegenden Annahmen sowohl der einzeln als auch der kollektiv ermittelten Wertberichtigungen von Zeit zu Zeit ändern und das Geschäftsergebnis des Konzerns maßgeblich beeinflussen können.



Einschätzungen des Managements sind bei der Beurteilung einer Wertberichtigung für Vermögenswerte erforderlich. Das ist insbesondere in Zeiten von ökonomischen und finanziellen Unsicherheiten der Fall, wie während der jüngsten Finanzkrise, wenn sich Entwicklungen und Änderungen der erwarteten Cashflows mit großer Schnelligkeit und geringerer Vorhersagbarkeit ereignen können. Der tatsächliche Betrag der zukünftigen Cashflows sowie deren zeitlicher Anfall können von den vom Management verwendeten Schätzungen abweichen und folglich dazu führen, dass die tatsächlichen Verluste von den berichteten Wertminderungen abweichen.

Die Bestimmung der notwendigen Wertberichtigungen für Kredite, die für sich gesehen bedeutsam sind, erfordert erhebliche Einschätzungen durch das Management hinsichtlich verschiedener Einflussfaktoren wie zum Beispiel lokaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, der finanziellen Performance des Kontrahenten sowie des Werts gehaltener Sicherheiten, für die es keinen leicht zugänglichen Markt gibt.

Die Bestimmung der Wertberichtigung für Portfolios kleinerer homogener Kredite sowie für Kredite, die für sich gesehen bedeutsam sind, für die aber kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, wird mithilfe von statistischen Modellen ermittelt. Diese statistischen Modelle beinhalten zahlreiche Einschätzungen und Beurteilungen. Der Konzern überprüft die Modelle und deren zugrunde liegende Daten und Annahmen in regelmäßigen Zeitabständen. Diese Überprüfung berücksichtigt unter anderem die Ausfallwahrscheinlichkeit, erwartete Rückflüsse von Verlusten sowie Beurteilungen hinsichtlich der Fähigkeit ausländischer Kreditnehmer zum Transfer von Fremdwährung zur Erfüllung ihrer Rückzahlungsverpflichtungen.

Quantitative Informationen sind in den Anhangangaben 19 „Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ und 20 „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ enthalten.

## Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

### Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder der Konzern diese übertragen oder bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, diese Cashflows an einen oder mehrere Empfänger weiterzuleiten.

Der Konzern bucht einen übertragenen Vermögenswert aus, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Der Konzern schließt Transaktionen ab, bei denen er zuvor erfasste finanzielle Vermögenswerte überträgt, jedoch alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält. Beispielsweise schließt er beim Verkauf eines Vermögenswerts an einen Dritten ein korrespondierendes Total-Return-Swap-Geschäft mit demselben Kontrahenten ab. Diese Art von Transaktionen wird als besicherte Finanzierung („Secured Financing“) bilanziert.

Im Fall von Transaktionen, bei denen alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder zurückbehalten noch übertragen werden, bucht der Konzern den übertragenen Vermögenswert aus, wenn die Verfügungsmacht, das heißt die Fähigkeit, den Vermögenswert zu verkaufen, über diesen Vermögenswert aufgegeben wird. Die im Rahmen der Übertragung zurückbehaltenen Ansprüche und Verpflichtungen werden getrennt als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasst. Bleibt die Verfügungsmacht über den besagten Vermögenswert erhalten, weist der Konzern den Vermögenswert entsprechend dem Umfang des fortgeführten Engagements weiterhin aus. Dieser Umfang bestimmt sich nach dem Ausmaß der Wertschwankungen des übertragenen Vermögenswerts, denen der Konzern weiterhin ausgesetzt bleibt.

Die Ausbuchungskriterien werden, sofern angebracht, auch angewandt, wenn ein Teil eines Vermögenswerts anstelle des gesamten Vermögenswerts oder eine Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte in ihrer Gesamtheit übertragen werden. Wird ein Teil eines Vermögenswerts übertragen, muss es sich dabei um einen spezifisch identifizierten Cashflow, einen exakt proportionalen Anteil des Vermögenswerts oder einen exakt proportionalen Anteil eines spezifisch identifizierten Cashflows handeln.

Wenn ein bestehender finanzieller Vermögenswert durch einen anderen Vermögenswert mit demselben Kontrahenten aufgrund einer Stundung oder ähnlicher Maßnahmen zu wesentlich abweichenden Vertragsbedingungen ersetzt wird oder die Vertragsbedingungen des Vermögenswerts wesentlich geändert werden, dann wird der bestehende finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein neuer Vermögenswert eingebucht. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam erfasst.



## Verbriefungstransaktionen

Der Konzern verbrieft verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus Transaktionen mit privaten und gewerblichen Kunden durch den Verkauf an ein strukturiertes Unternehmen, das zur Finanzierung des Erwerbs Wertpapiere an Investoren ausgibt. Die Klassifizierung und Bewertung von zu verbriefenden finanziellen Vermögenswerten folgt den im Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen“ beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen. Falls das strukturierte Unternehmen nicht konsolidiert wird, können die übertragenen Vermögenswerte bei Anwendung der entsprechenden Rechnungslegungsgrundsätze vollständig oder teilweise für eine Ausbuchung qualifizieren. Synthetische Verbriefungsstrukturen beinhalten üblicherweise derivative Finanzinstrumente, für die die oben genannten Grundsätze für die Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen zur Anwendung kommen würden. Übertragungen, die nicht die Ausbuchungskriterien erfüllen, können als besicherte Finanzierung („Secured Financing“) bilanziert werden oder führen zur Bilanzierung von Verbindlichkeiten im Rahmen eines fortgeführten Engagements. Investoren und Verbriefungsgesellschaften haben grundsätzlich keinen Rückgriff auf die sonstigen Vermögenswerte des Konzerns, wenn die Emittenten der finanziellen Vermögenswerte nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen gemäß den ursprünglichen Bedingungen für diese Vermögenswerte zu erfüllen.

Rechte an den verbrieften finanziellen Vermögenswerten können in Form von erst- oder nachrangigen Tranchen, Zinsansprüchen oder sonstigen Residualansprüchen zurückbehalten werden („zurückbehaltene Rechte“). Soweit die vom Konzern zurückbehaltenen Rechte weder zu einer Konsolidierung des betreffenden strukturierten Unternehmens noch zu einer Bilanzierung der transferierten Vermögenswerte führen, werden die Ansprüche in der Regel als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte erfasst und zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. In Übereinstimmung mit der Bewertung für gleichartige Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert der zurückbehaltenen Tranchen oder finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und in der Folge unter Verwendung von Marktpreisen, sofern verfügbar, oder internen Bewertungsmodellen, die Variablen wie Zinsstrukturkurven, vorzeitige Tilgungen, Ausfallraten, Größe der Verluste, Zinsschwankungen und -spannen zugrunde legen, ermittelt. Die für das Bewertungsmodell herangezogenen Annahmen basieren auf beobachtbaren Transaktionen mit ähnlichen Wertpapieren und werden anhand externer Quellen verifiziert, soweit diese vorhanden sind. Wenn beobachtbare Transaktionen mit ähnlichen Wertpapieren und andere externe Quellen nicht vorhanden sind, sind bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Einschätzungen durch das Management erforderlich. In Einzelfällen kann es vorkommen, dass der Konzern auch Vermögenswerte verbrieft, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind.

Wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, finanzielle Unterstützung an ein nicht konsolidiertes Unternehmen zu geben, bildet er dann eine Rückstellung, wenn die Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen zur Erfüllung notwendig sein wird.

Wird ein Vermögenswert ausgebucht, so wird ein Gewinn oder Verlust in Höhe der Differenz zwischen dem erhaltenen Gegenwert und dem Buchwert des übertragenen Vermögenswerts gebucht. Wenn nur Teile von Vermögenswerten ausgebucht werden, hängen die Gewinne oder Verluste der Verbriefungstransaktionen teilweise von dem Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte ab, wobei eine Allokation zwischen den ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten und den zurückbehaltenen Rechten auf der Grundlage ihres relativen beizulegenden Zeitwerts am Stichtag der Übertragung erfolgt.

## Ausbuchung von finanziellen Verpflichtungen

Eine Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird, sowie bei Fälligkeit. Falls eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine Verbindlichkeit gegenüber demselben Kreditgeber mit wesentlich abweichenden Vertragsbedingungen ersetzt wird oder die Vertragsbedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert werden, dann wird ein solcher Austausch oder eine solche Modifikation als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam erfasst.

## Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften

Wertpapiere, die mit einer Verpflichtung zur Rückübertragung erworben („Reverse Repos“), beziehungsweise Wertpapiere, die mit einer Rücknahmeverpflichtung verkauft wurden („Repos“), werden als besicherte Finanzierungen behandelt und zum beizulegenden Zeitwert in Höhe der gezahlten oder erhaltenen Barmittel angesetzt. Die Partei, welche die Barmittel zur Verfügung stellt, nimmt die Wertpapiere in Verwahrung, die als Sicherheit für die Finanzierung dienen und deren Marktwert dem verliehenen Betrag entspricht oder diesen übersteigt. Die im Rahmen von Vereinbarungen über Reverse Repos erhaltenen Wertpapiere werden nicht in der Konzernbilanz erfasst, sofern die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den Wertpapieren verbunden sind, nicht erlangt wurden. Die im Rahmen von Vereinbarungen über Repos gelieferten Wertpapiere werden nicht aus der Konzernbilanz ausgebucht, da die entsprechenden Risiken und Chancen nicht übertragen wurden. Im Rahmen von Vereinbarungen über Repos gelieferte Wertpapiere, die nicht aus der Konzernbilanz ausgebucht werden und bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Wohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung besitzt, werden in der Anhangangabe 22 „Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte“ separat ausgewiesen.

Für bestimmte Portfolios von Repos und Reverse Repos, die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, wendet der Konzern die Fair Value Option an.

Zinserträge aus Reverse Repos und Zinsaufwendungen für Repos werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

## Wertpapierleihe

Tritt der Konzern als Entleiher von Wertpapieren auf, so ist gegenüber dem Verleiher in der Regel eine Barsicherheit zu hinterlegen. Ist der Konzern Verleiher von Wertpapieren, erhält er üblicherweise entweder Wertpapiere oder eine Barsicherheit, die dem Marktwert der verliehenen Wertpapiere entsprechen oder diesen übersteigen. Der Konzern überwacht die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts entliehener und verliehener Wertpapiere und fordert beziehungsweise leistet, soweit erforderlich, zusätzliche Sicherheiten.

Die gezahlten oder empfangenen Barmittel werden in der Konzernbilanz als entlehnte beziehungsweise verliehene Wertpapiere ausgewiesen.

Die entliehenen Wertpapiere selbst werden nicht in der Bilanz des Entleihers ausgewiesen. Sofern sie an Dritte verkauft werden, wird die Rückgabeverpflichtung in den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen erfasst und anschließende Gewinne oder Verluste werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. An Kontrahenten verliehene Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren werden in den Zinserträgen beziehungsweise Zinsaufwendungen erfasst. An Kontrahenten verliehene Wertpapiere, die nicht aus der Konzernbilanz ausgebucht werden und bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung besitzt, werden in der Anhangangabe 22 „Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte“ separat ausgewiesen.

## Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert entsteht bei der Akquisition von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen und stellt den Betrag dar, um den die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss des erworbenen Unternehmens den Anteil des Konzerns an dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Reinvermögens übersteigt.

Für die Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts werden die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten sowie der Eventualverbindlichkeiten auf Basis von am Markt beobachtbaren Preisen bestimmt oder als Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt. Die Abzinsung erfolgt entweder mit Marktzinsen oder beruht auf risikofreien Zinssätzen und risikoadjustierten erwarteten zukünftigen Cashflows. Im Rahmen jedes Unternehmenszusammenschlusses können die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entweder zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Reinvermögens des erworbenen Unternehmens bewertet werden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition von Tochtergesellschaften wird aktiviert und jährlich auf seine Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt öfter, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert des Geschäfts- oder Firmenwerts vermindert haben könnte. Bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird für die Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, das heißt den kleinsten identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, welche größtenteils unabhängig von den Mittelzuflüssen aus anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten sind, und die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, wobei die Geschäftsbereichsebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, ebenfalls berücksichtigt wird. Bei der Identifizierung, ob ein Vermögenswert (oder eine Gruppe von Vermögenswerten) größtenteils unabhängige Mittelzuflüsse von anderen Vermögenswerten (oder Gruppen von Vermögenswerten) erzeugt, werden verschiedene Faktoren berücksichtigt einschließlich der Frage, wie das Management die Unternehmenstätigkeiten steuert oder wie das Management Entscheidungen über die Fortsetzung oder den Abgang der Vermögenswerte beziehungsweise die Einstellung von Unternehmenstätigkeiten trifft.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, ist der mit diesem veräußerten Geschäftsbereich verbundene Geschäfts- oder Firmenwert bei der Ermittlung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung im Buchwert des Geschäftsbereichs enthalten.

Bestimmte nicht integrierte Investments sind den primären Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der jeweiligen Segmente nicht zugeordnet. Der resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird einzeln auf der Ebene dieser nicht integrierten Investments auf seine Werthaltigkeit hin untersucht.

Gemeinschaftliche Vermögensgegenstände sind den Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der jeweiligen Segmente zugeordnet, soweit eine Zuordnung auf angemessene und konsistente Weise erfolgen kann. Falls eine Zuordnung nicht erfolgen kann, wird eine Zahlungsmittelgenerierende Einheit ohne diese gemeinschaftlichen Vermögensgegenstände auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht. Die Vermögensgegenstände werden dann auf der Ebene der minimalen Aggregation von Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, zu der sie auf angemessene und konsistente Weise zugeordnet werden können, auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden vom Geschäfts- oder Firmenwert getrennt ausgewiesen, wenn sie separierbar sind oder auf vertraglichen oder sonstigen rechtlichen Ansprüchen beruhen und ihr beizulegender Zeitwert zuverlässig ermittelt werden kann. Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertberichtigungen angesetzt. Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer werden auf Basis ihrer erwarteten Nutzungsdauer linear über Zeiträume von einem Jahr bis zu 20 Jahren amortisiert. Diese Vermögenswerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wobei auch die Angemessenheit ihrer Nutzungsdauer bestätigt wird.

Bestimmte immaterielle Vermögenswerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie werden nicht abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Überprüfung erfolgt öfter, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass eine Wertminderung vorliegen könnte.

Aufwendungen für zur eigenen Nutzung erworbene oder selbst erstellte Software werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Konzern daraus wirtschaftliche Vorteile ziehen kann, und sich die Aufwendungen zuverlässig bestimmen lassen. Aktivierte Aufwendungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts, die entweder einen Zeitraum von drei, fünf oder zehn Jahren umfasst, abgeschrieben. Die aktivierungsfähigen Kosten für selbst erstellte Software umfassen externe direkt zurechenbare Kosten für Material und Dienstleistungen sowie Personal- und Personalnebenkosten für Mitarbeiter, die unmittelbar mit der Erstellung von selbst genutzter Software befasst sind. Gemeinkosten und alle während der Forschung oder nach Fertigstellung der Software anfallenden Ausgaben werden als Aufwand erfasst. Aktivierte Kosten für Software werden entweder jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, solange die Software noch in Entwicklung ist, oder jederzeit wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert der Software vermindert haben könnte, sobald sie genutzt wird.

**Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen** – Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen auf Basis von Börsenkursen, Preisen vergleichbarer Geschäfte, Barwert- oder sonstigen Bewertungsverfahren oder einer Kombination hieraus, die Einschätzungen und Beurteilungen vonseiten des Managements erforderlich machen. Da durch Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten können, werden derartige Einschätzungen als wesentlich erachtet.

Quantitative Informationen zu Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten sind in der Anhangangabe 25 „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

## Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn der Konzern aufgrund früherer Ereignisse gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung abfließen werden, und sich die Höhe der Verpflichtung verlässlich schätzen lässt.

Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag zu begleichen. Bei der Bestimmung werden die Risiken und Unsicherheiten in Bezug auf die Verpflichtung berücksichtigt.

Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffekts werden Rückstellungen diskontiert und zum Barwert der zur Begleichung der Verpflichtung erwarteten Ausgaben angesetzt. Dabei wird ein Abzinsungssatz vor Steuern verwendet, der die aktuellen Markteinschätzungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die für die Verpflichtung spezifischen Risiken widerspiegelt. Der mit dem Zeitablauf verbundene Anstieg der Rückstellungen wird als Zinsaufwand erfasst.

Sofern erwartet wird, dass die zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer dritten Partei erstattet werden (zum Beispiel, weil für die Verpflichtung ein Versicherungsvertrag besteht), wird ein Vermögenswert dann erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass eine Erstattung gezahlt werden wird.



**Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen** – Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für potenzielle Verluste aus Gerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren und ungewissen Ertragsteuerpositionen wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37, „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“, oder IAS 12, „Income Taxes“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich erheblich abweichen.

Ungewisse Verbindlichkeiten in Bezug auf rechtliche Verfahren unterliegen zahlreichen Unwägbarkeiten; das Ergebnis der einzelnen Verfahren kann nicht mit Gewissheit vorhergesagt werden. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit und die Bezifferung von ungewissen Verbindlichkeiten erfordern in großem Umfang Einschätzungen; die endgültige Verbindlichkeit kann hiervon erheblich abweichen. Die bilanzierten Gesamtverbindlichkeiten bezüglich Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördlicher Verfahren werden auf Basis der Einzelfälle festgelegt und stellen eine Einschätzung der wahrscheinlichen Verluste unter Berücksichtigung des Fortgangs der einzelnen Verfahren, der Erfahrungen der Deutschen Bank und der Erfahrungen Dritter in vergleichbaren Fällen, der Gutachten von Rechtsanwälten und anderer Faktoren dar. Den Ausgang der Rechtsstreitigkeiten des Konzerns zu prognostizieren ist naturgemäß schwierig, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller erhebliche oder unbezifferte Schadensersatzansprüche geltend machen. Für weitere Informationen zu Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren siehe Anhangangabe 29 „Rückstellungen“.

## Ertragsteuern

Im Konzernabschluss werden laufende und latente Steuern auf Grundlage der Steuergesetze der jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden ergebniswirksam erfasst. Soweit sie sich auf Geschäftsvorfälle beziehen, die direkt im Eigenkapital oder in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen berücksichtigt werden, sind die zugehörigen laufenden und latenten Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital oder in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Steuereffekte gebildet, die aus temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden und deren Steuerwert resultieren oder sich aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben. Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden; mit denen diese steuerlichen Verlustvorträge, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die voraussichtlich in der Berichtsperiode gelten, in der der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Schuld erfüllt wird. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen oder in Kürze geltenden Steuersätze beziehungsweise Steuergesetze.

Laufende Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten werden saldiert, wenn (1) sie dieselbe steuerpflichtige Einheit oder Steuergruppe betreffen, (2) ein einklagbares Recht zur Aufrechnung gegenüber der Steuerbehörde besteht und (3) ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten besteht und wenn es sich bei den aktiven und passiven latenten Steuern um Ertragsteuern handelt, die von derselben Steuerbehörde gegenüber derselben steuerpflichtigen Einheit oder Steuergruppe erhoben werden.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden für zu versteuernde temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen gebildet, es sei denn, der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenz wird durch den Konzern gesteuert und es ist wahrscheinlich, dass sich die Differenz nicht in absehbarer Zukunft ausgleicht. Latente Steuerforderungen auf steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen in Verbindung mit solchen Investitionen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die Differenzen in absehbarer Zukunft ausgleichen werden und zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, mit dem diese steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Latente Steuern im Zusammenhang mit der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Absicherung von Zahlungsströmen und anderen Positionen, die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, werden ebenfalls direkt in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bilanziert und erst dann in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt, auf den sich die latente Steuer bezieht, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam wird.



Aktienbasierte Vergütungen können steuerlich abzugsfähig sein. Der steuerlich abzugsfähige Betrag kann dabei von dem ausgewiesenen kumulierten Personalaufwand abweichen. Zu jedem Bilanzstichtag ist auf Basis des aktuellen Aktienkurses der steuerlich abzugsfähige Betrag zu schätzen. Die damit einhergehenden laufenden und latenten Steuereffekte sind grundsätzlich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Übersteigt der tatsächliche oder erwartete steuerlich abzugsfähige Betrag den des kumulierten Personalaufwands, ist der auf diesen Unterschied entfallende Steuervorteil direkt im Eigenkapital zu erfassen.

**Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen** – Das Management verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen historische Erkenntnisse zu Steuerkapazität beziehungsweise Profitabilität und gegebenenfalls Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne einschließlich einer Prüfung der zulässigen Übertragsperioden steuerlicher Verlustvorträge und Gutschriften, Steuerplanungsmöglichkeiten sowie sonstiger maßgeblicher Überlegungen. In jedem Quartal werden die Einschätzungen hinsichtlich der latenten Steuerforderungen einschließlich der Annahmen des Konzerns über die zukünftige Ertragskraft einer Neubewertung unterzogen.

Der Konzern erachtet die im Rahmen der vorzunehmenden Bewertung latenter Steuerforderungen getroffenen Beurteilungen als wesentliche Einschätzungen des Managements, da sich die zugrunde liegenden Annahmen in jeder Berichtsperiode ändern können. Zum Beispiel könnten Steuergesetzänderungen oder Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit eine Veränderung der latenten Steuerforderungen bewirken. Falls aktive latente Steuern nicht oder nur zum Teil realisierbar sind, wird eine Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern zulasten des Ertragsteueraufwands oder des Eigenkapitals in der Periode vorgenommen, in der eine solche Feststellung getroffen wird. Falls der Konzern in der Zukunft bisher nicht angesetzte latente Steuerforderungen aktiviert, wird die Anpassung der aktiven latenten Steuern zugunsten des Ertragsteueraufwands oder des Eigenkapitals in der Periode ausgewiesen, in der diese Feststellung getroffen wird.

Weitere Informationen zu den latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 36 „Ertragsteuern“. Diese beinhaltet auch quantitative Angaben zum Wert angesetzter latenter Steuerforderungen.

## Unternehmenszusammenschlüsse und Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Zur bilanziellen Erfassung von Unternehmenszusammenschlüssen wendet der Konzern die Erwerbsmethode an. Zu dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung über ein erworbenes Unternehmen erlangt, werden die Anschaffungskosten der Akquisition zum beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung bemessen. Hierzu gehören jegliche Zahlungsmittel oder ausgegebene Eigenkapitalanteile, bedingte Gegenleistungen, bereits zuvor am erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteile sowie eingegangene und übernommene Verpflichtungen. Der Betrag, um den die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss des erworbenen Unternehmens den Anteil des Konzerns an dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Reinvermögens übersteigt, wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Sofern die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss unter dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens liegt (negativer Geschäfts- oder Firmenwert), wird ein Gewinn in den Sonstigen Erträgen erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (sogenannter „schrittweiser Erwerb“) wird der zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und ein daraus gegebenenfalls resultierender Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteilen stehen, werden auf gleicher Grundlage bilanziert, als hätte der Konzern die zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile direkt veräußert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals, aber getrennt von dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare Konzernergebnis wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Veränderungen in der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung werden als Transaktionen zwischen Eigenkapitalgebern behandelt und erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst.

## Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Einzelne langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen) sind als zur Veräußerung gehalten einzu-stufen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand und zu den für sie üblichen Verkaufsbedingungen sofort veräußerbar sind und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Damit eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist, muss das zuständige Management einen Plan für den Verkauf beschlossen haben und mit der Suche nach einem Käufer aktiv begonnen haben. Des Weiteren müssen die Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen) zu einem Preis angeboten werden, der in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtig beizulegenden Zeitwert steht, und der Verkauf sollte erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres durchgeführt werden. Langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllen, sind mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen und werden in den Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ und gegebenenfalls „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die Einstufung von langfristigen Vermögenswerten (und Veräußerungsgruppen) als zur Veräußerung gehalten führt nicht zu einer Anpassung von Vergleichszahlen. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, die Bestandteil einer Veräußerungsgruppe sind, wird nicht angepasst.

## Sachanlagen

Zu den Sachanlagen gehören selbst genutzte Immobilien, Einbauten in gemietete Räume, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software (nur Betriebssysteme). Selbst genutzte Immobilien werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt in der Regel linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 25 bis 50 Jahre und bei Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zehn Jahre (einschließlich anfänglicher Verbesserungen an erworbenen Gebäuden). Einbauten in gemietete Räume werden linear über den kürzeren Zeitraum von Mietdauer und erwarteter betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Einbauten, in der Regel drei bis achtzehn Jahre, abgeschrieben. Die Abschreibungen der Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Sachaufwand und Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Kosten für Instandhaltung und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Gewinne und Verluste aus Verkäufen werden in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Bei Sachanlagen wird zu jedem Quartalsabschluss überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls eine Wertminderung besteht, wird der erzielbare Betrag bestimmt, das heißt der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag den entsprechenden Buchwert unterschreitet. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dem Vermögenswert. Nach der Erfassung einer Wertminderung wird der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden angepasst, um den geänderten Buchwert des Vermögensgegenstands entsprechend zu reflektieren. Erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt eine Wertaufholung, wird der Abschreibungsaufwand prospektiv angepasst.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings geleaste Anlagen werden als Sachanlagen aktiviert und über die Leasingdauer abgeschrieben.

## Finanzgarantien

Finanzgarantien sind vertragliche Vereinbarungen, die den Garanten dazu verpflichten, bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantienehmer für einen Verlust zu entschädigen, der dadurch entsteht, dass ein bestimmter Schuldner unter den Bedingungen eines Schuldtitels fällige Zahlungen nicht leistet.

Für bestimmte geschriebene Finanzgarantien, die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, wendet der Konzern die Fair Value Option an. Nicht zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Finanzgarantien werden beim bilanziellen Erstansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bei Garantiebegebung ausgewiesen. Danach werden die Verbindlichkeiten aus diesen Garantien zum jeweils höheren Wert aus dem ursprünglich angesetzten Wert abzüglich der kumulativen Amortisierung sowie dem bestmöglichen Schätzwert der zur Begleichung der finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag erforderlichen finanziellen Aufwendungen bilanziert. Bei der Festlegung dieser Schätzwerte werden Erfahrungen mit vergleichbaren Transaktionen und Zeitreihen von Verlusten der Vergangenheit sowie die diesbezüglichen Entscheidungen des Managements zugrunde gelegt.

Jede Erhöhung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Garantien wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Risikoversorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

## Leasinggeschäfte

Der Konzern schließt als Leasingnehmer Leasingverträge – vor allem über Gebäude – ab. Basierend auf einer Analyse der Konditionen dieser Verträge werden die Leasingverhältnisse aufgrund ihres wirtschaftlichen Gehalts entweder als Operating Leases oder Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert.

Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehalten werden, werden anfangs mit einem Betrag, der dem beizulegenden Zeitwert des gemieteten Sachanlagegegenstands oder, sofern geringer, dem Barwert der Mindestleasingzahlungen entspricht, erfasst. Die korrespondierende Verbindlichkeit wird bilanziell als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasingverhältnissen erfasst. Bei der Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungssatz verwendet, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Anderenfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Bedingte Mietzahlungen werden in den Perioden als Aufwand erfasst, in denen sie anfallen.

Bei Sachanlagen, die Gegenstand von Operating Leases sind, werden Mietaufwendungen linear über die Mietdauer erfasst. Die Mietdauer beginnt, sobald der Leasingnehmer die physische Nutzung des Leasinggegenstands kontrolliert. Mietvergünstigungen werden als Minderung der Mietaufwendungen behandelt und ebenfalls linear über die Mietdauer erfasst. Im Rahmen von Operating Leases anfallende bedingte Mietzahlungen werden in den Perioden als Aufwand erfasst, in denen sie anfallen.

## Mitarbeitervergütungen

### Pensionszusagen

Der Konzern bietet eine Reihe von Pensionszusagen an. Zusätzlich zu beitragsdefinierten Plänen gibt es Pläne, die in der Rechnungslegung als leistungsdefinierte Pläne behandelt werden. Das Vermögen sämtlicher beitragsdefinierter Pläne wird von unabhängig verwalteten Fonds gehalten. Die Höhe der Beträge ist in der Regel vom Gehalt abhängig. Die Beträge werden im Allgemeinen im Jahr der Beitragszahlung auf der Grundlage der geleisteten Dienste des Mitarbeiters als Aufwand erfasst.

Um den Barwert der Pensionsverpflichtung und den damit verbundenen Dienstzeitaufwand zu ermitteln, werden sämtliche leistungsdefinierten Pensionspläne nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, in die Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehaltssteigerungen sowie Zinssätze und Inflationsraten einfließen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen. Die Mehrheit der leistungsdefinierten Versorgungszusagen des Konzerns ist unternehmensextern finanziert („funded“).

### Sonstige Versorgungszusagen

Darüber hinaus unterhält der Konzern intern finanzierte Gesundheitsfürsorgepläne für derzeit tätige und pensionierte Mitarbeiter, vornehmlich in den USA. Im Rahmen dieser Zusagen wird den Pensionären ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen und zahnmedizinischen Aufwendungen unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts gewährt. Der Konzern dotiert diese Pläne bei Fälligkeit der zu erbringenden Leistungen. Analog zu den leistungsdefinierten Pensionszusagen werden diese Pläne gemäß der Methodik der laufenden Einmalprämien bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den Pensions- und sonstigen Versorgungszusagen sind in Anhangangabe 35 „Leistungen an Arbeitnehmer“ enthalten.

## Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses fallen an, wenn der Konzern beschlossen hat, das Arbeitsverhältnis eines oder mehrerer Mitarbeiter vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden, oder ein Arbeitnehmer im Austausch für diese Leistungen freiwillig das Angebot annimmt, vorzeitig auszuscheiden. Solche Leistungen sind dann als Schuld und im Aufwand zu erfassen, wenn der Konzern einen detaillierten formalen Plan besitzt und keine realistische Möglichkeit hat, sich der Verpflichtung zu entziehen. Im Falle eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens werden die Leistungen auf Basis der Anzahl von Mitarbeitern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, bewertet. Leistungen, die mehr als 12 Monate nach dem Abschlussstichtag fällig sind, werden zu ihrem Barwert angesetzt. Der Zinssatz wird auf Basis der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen abgeleitet.



## Aktienbasierte Vergütungen

Personalaufwand für als Eigenkapitalinstrumente klassifizierte Vergütungen wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütung am Tag der Gewährung ermittelt. Bei aktienbasierten Vergütungen entspricht der beizulegende Zeitwert dem Börsenkurs der zugrunde liegenden Aktien, vermindert um den Barwert der erwarteten Dividenden, die nicht an den Mitarbeiter weitergereicht werden, und nach Berücksichtigung etwaiger Restriktionen, die nach Eintritt der Unverfallbarkeit des Anspruchs bestehen. Wenn eine Vergütung so modifiziert wird, dass ihr beizulegender Zeitwert unmittelbar nach der Modifizierung ihren beizulegenden Zeitwert direkt vor der Modifizierung übersteigt, wird eine Neubewertung vorgenommen und der daraus resultierende Anstieg des beizulegenden Zeitwerts als zusätzlicher Personalaufwand ausgewiesen.

Die Gegenbuchung zum ausgewiesenen Personalaufwand erfolgt in der Kapitalrücklage. Der Personalaufwand wird linear über den Zeitraum erfasst, in welchem der Mitarbeiter die Dienste erbringt, die mit dieser Vergütung abgegolten werden. Bei Vergütungen, die in Tranchen abgegolten werden, erfolgt die Verteilung über die Laufzeit der jeweiligen Tranche. Einschätzungen hinsichtlich voraussichtlich verfallender Ansprüche werden regelmäßig angepasst und berücksichtigen sowohl tatsächlich verfallene Ansprüche als auch sich verändernde Erwartungen. Aufwendungen für Vergütungen, die dem Begünstigten einen vorgezogenen Ruhestand erlauben und deswegen eine nominale, aber nicht substanzielle Dienstzeitregelung vorsehen, werden nicht über den Zeitraum vom Tag der Gewährung bis zur Unverfallbarkeit erfasst, sondern über den kürzeren Zeitraum, bis der Mitarbeiter die Anspruchsvoraussetzungen für die Vergütung erfüllt. Bei Vergütungen, die in Tranchen abgegolten werden, wird jede Tranche als separate Vergütung angesehen und gesondert im Personalaufwand erfasst.

Verpflichtungen aus aktienbasierter Vergütung, die entgeltlich abgegolten werden, werden zu jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und über die Anwartschaftsfrist erfasst, in der der Mitarbeiter einen unverfallbaren Anspruch auf die Vergütung erwirbt. Die Verpflichtungen werden bis zur Zahlung in den Sonstigen Passiva ausgewiesen.

## Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien

Terminkäufe sowie geschriebene Verkaufsoptionen, bei denen dem Kontrakt Aktien der Deutschen Bank zugrunde liegen, werden als Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien ausgewiesen, sofern die Erfüllung durch die Lieferung einer festen Anzahl von Aktien gegen einen festen Betrag an flüssigen Mitteln erfolgen muss. Die Verpflichtung wird bei Entstehung mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags des Termingeschäfts oder der Option angesetzt. Für Terminkäufe und geschriebene Verkaufsoptionen auf Aktien der Deutschen Bank erfolgt eine entsprechende Verringerung des Eigenkapitals, die innerhalb des Eigenkapitalpostens „Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien“ ausgewiesen wird.

Die Verbindlichkeiten werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung („Accrual Basis“) angesetzt und die abzugrenzenden Zinsen, die Zeitwert und Dividenden beinhalten, werden als Zinsaufwendungen erfasst. Mit Erfüllung der Terminkäufe und geschriebenen Verkaufsoptionen erlischt die Verbindlichkeit, während die Verringerung des Eigenkapitals bestehen bleibt, aber eine Reklassifizierung von der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien zu den Eigenen Aktien im Bestand erfolgt.

Stammaktien der Deutschen Bank, die entsprechenden Termingeschäften unterliegen, gelten nicht als ausstehende Aktien für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie, sind aber bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses zu berücksichtigen, sofern sie de facto einen verwässernden Effekt haben.

Options- und Terminkontrakte, denen Aktien der Deutschen Bank zugrunde liegen, werden als Eigenkapitalinstrumente klassifiziert, wenn die Erfüllung durch die Lieferung einer festgelegten Anzahl von Aktien erfolgen muss. Alle anderen Kontrakte, bei denen Aktien der Deutschen Bank dem Kontrakt zugrunde liegen, werden als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen ausgewiesen.

## Konzern-Kapitalflussrechnung

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns hochliquide Vermögenswerte, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und mit einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko behaftet sind. Dabei handelt es sich um die Barreserve sowie Sichteinlagen bei Banken.

Der Konzern ordnet Cashflows den Kategorien operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit auf Basis des Geschäftsmodells zu („Managementansatz“). Die operative Tätigkeit des Konzerns besteht vor allem darin, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu managen. So gehören beispielsweise die Begebung und das Management langfristiger Schuldtitel zum Kern der operativen Geschäftstätigkeiten, während sie bei Nichtfinanzunternehmen nicht den wesentlichen ertragswirksamen Tätigkeiten, sondern den Finanzierungstätigkeiten zuzurechnen sind.



Der Konzern ordnet die Emission vorrangiger langfristiger Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit zu. Vorrangige Verbindlichkeiten beinhalten strukturierte Schuldverschreibungen und Asset Backed Securities, die seitens der Unternehmens- und Investmentbank konzipiert und umgesetzt werden und insofern Bestandteil der ertragswirksamen Tätigkeiten sind. Ebenfalls enthalten sind seitens Treasury begebene Schuldtitel, die auch durch andere Finanzierungsquellen ersetzt werden können und deren Finanzierungskosten auf die jeweiligen Geschäftsfelder verrechnet werden, um deren Ertragskraft zu bestimmen.

Cashflows aus nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten und hybriden Kapitalinstrumenten unterscheiden sich von den Cashflows aus vorrangigen langfristigen Verbindlichkeiten, da sie als Bestandteil des Kapitals gesteuert werden, insbesondere um die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllen zu können. Demzufolge lassen sie sich nicht durch andere operative Verbindlichkeiten, sondern nur durch Eigenkapital ersetzen und werden daher den Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung gezeigten Beträge stimmen nur bedingt mit den von einer Berichtsperiode zur nächsten zu beobachtenden Bilanzveränderungen überein, da sie nicht zahlungswirksame Sachverhalte wie etwa Wechselkursänderungen oder Veränderungen des Konsolidierungskreises nicht berücksichtigen.

Bewegungen der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Bilanzposten sind auf Veränderungen zurückzuführen, die den Buchwert beeinflussen, das heißt sowohl auf Marktbewegungen als auch auf Einzahlungen und Auszahlungen. Bewegungen der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Bilanzposten werden grundsätzlich den Cashflows aus operativer Tätigkeit zugeordnet.

## 02 – Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften

### Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die nachfolgenden Rechnungslegungsvorschriften waren zum 31. Dezember 2017 noch nicht in Kraft getreten und kamen daher bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht zur Anwendung.

#### IFRS 2, „Share-Based Payments“

Im Juni 2016 veröffentlichte das IASB Änderungen im begrenzten Umfang zu IFRS 2, „Share-Based Payments“ („IFRS 2“). Diese durch das IFRS Interpretations Committee entwickelten Änderungen stellen die Bilanzierung von bestimmten Arten von aktienbasierten Vergütungen klar. Sie erläutern die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich, die von Markt-Performance-Kriterien abhängen, die Klassifizierung von aktienbasierten Vergütungen mit Nettoausgleich sowie die Bilanzierung von Modifikationen von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich zu Vergütungen, die durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden. Sie treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Vorschriften sind von der EU in europäisches Recht übernommen worden.

#### IFRS 9, „Financial Instruments“

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die endgültige Version von IFRS 9, „Financial Instruments“ („IFRS 9“). Der Standard ersetzt IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ („IAS 39“). IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten für Unternehmen ein, erfordert Änderungen der Bilanzierung der Effekte aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos für zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen, ersetzt die derzeitigen Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und ändert die Bilanzierungsvorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Zudem verlangen die Vorschriften von Unternehmen, den Nutzern von Finanzabschlüssen aussagefähigere und relevantere Anhangangaben zur Verfügung zu stellen. IFRS 9 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Vorschriften sind mit Ausnahme der IFRS 9 - Änderungen zu „Prepayment Features with Negative Compensation“ (siehe unten) von der EU in europäisches Recht übernommen worden.

Der Konzern schätzt, dass die Erstanwendung von IFRS 9 zu einer Reduzierung des den Deutsche Bank Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals von insgesamt 0,9 Mrd € vor Steuern führen wird. 0,7 Mrd € dieser Reduzierung werden durch die neuen Anforderungen zur Wertminderung unter IFRS 9 verursacht. Die höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft und die Klassifizierungs- und Bewertungseffekte werden teilweise durch steuerliche Auswirkungen von 0,2 Mrd € ausgeglichen, so dass es zu einer Reduzierung des den Deutsche Bank Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals von insgesamt 0,7 Mrd € nach Steuern kommt. Umgerechnet führt dies zu einer Reduzierung der Harten Kernkapitalquote des Konzerns von 8 Basispunkten.

Diese Schätzung kann sich durch den Abschluss der im nachfolgenden Abschnitt beschriebenen Aktivitäten des Umsetzungsprogramms und nach Hinterlegung des testierten Konzernabschlusses für 2018 ändern.

## Programm zur Umsetzung

Der Konzern hat ein zentral geleitetes und vom Finanzvorstand des Konzerns gesponsertes IFRS 9-Programm durchgeführt, das Geschäftsfunktionen und Fachexperten für die Themen Methodik, Datenbeschaffung und Modellierung, IT-Prozesse sowie Rechnungslegung mit einbezog. Die Umsetzung von IFRS 9 durch den Konzern hat die Durchführung einer Beurteilung von Finanzinstrumenten, die durch die Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9 betroffen sind, sowie die Entwicklung einer Wertminderungsmethodik, um die Kalkulation der erwarteten Kreditausfallrisikovorsorge zu unterstützen, umfasst. In 2015 startete der Konzern die Entwicklung einer Vorgehensweise zur Überprüfung von Geschäftsmodellen und der Methodik zur Bewertung für Zahlungsströme, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag unter IFRS 9 darstellen. Gleichzeitig entwickelte der Konzern auch seine Vorgehensweise zur Beurteilung eines signifikanten Kreditrisikoanstiegs, zur Berücksichtigung von zukunftsorientierten Informationen unter Einbezug von makroökonomischen Faktoren (Implementierung in 2017), zur Bereitstellung der erforderlichen IT-Systeme und Prozessarchitektur sowie zur Entwicklung einer entsprechenden Steuerungs- und Kontrollstruktur für IFRS 9. Der Konzern hat einen finalen Parallellauf auf Basis der per 31. Dezember 2017 vorliegenden Daten durchgeführt.

Die Gesamtsteuerung oblag dem IFRS 9-Steuerungskomitee des Konzerns, in dem Mitarbeiter der Finanz- und Risikoabteilung sowie des IT-Bereichs gemeinsam vertreten waren. Richtlinien und Training zu IFRS 9 wurden über alle Konzerngeschäftsbereiche und Konzernfunktionen als Teil der Kontrollprozesse und des Umsetzungsprogramms bereitgestellt. Zur Sicherstellung eines aktualisierten Rahmenwerks für die Klassifizierung und Bewertung, und Wertminderung verbesserte der Konzern seine Steuerungsstruktur mit angemessenen Validierungen und Kontrollen über neue Schlüsselprozesse und Bereiche mit signifikanten Managementeinschätzungen. Die spezifischen Prozess- und Geschäftskontrollen dieses aktualisierten Rahmenwerks werden derzeit eingeführt und fertiggestellt. Die Steuerung der Kalkulation der erwarteten Kreditausfälle ist zwischen der Finanz- und der Risikoabteilung aufgeteilt.

## Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

IFRS 9 verlangt, dass das Geschäftsmodell des Unternehmens und die Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts die Klassifizierung und dessen Bewertung bestimmen. Zum erstmaligen Ansatz wird der jeweilige finanzielle Vermögenswert entweder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“, als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ klassifiziert. Da die Anforderungen unter IFRS 9 von den bestehenden Beurteilungen unter IAS 39 abweichen, wird es einige Unterschiede zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten unter IAS 39 geben. Dies beinhaltet das Wahlrecht bestimmte Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verpflichtungen unter IFRS 9 bleibt weitgehend unverändert zu den derzeitigen Regelungen.

Zur Bestimmung der möglichen Klassifizierungs- und Bewertungsänderungen durch die Umsetzung von IFRS 9 hat der Konzern in 2015 eine erste Bestimmung der Geschäftsmodelle durchgeführt, sowie die vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte innerhalb dieser Geschäftsmodelle beurteilt. Das Ergebnis der anfänglichen, in 2016 durchgeführten Analyse war, dass der Konzern Bestände von finanziellen Vermögenswerten identifiziert hat, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bewertet werden, und welche somit Gegenstand der IFRS 9-Wertminderungsregeln werden. In 2017 hat der Konzern die Bestimmung seiner Geschäftsmodelle aktualisiert und ausstehende Klassifizierungsentscheidungen getroffen. Bei erstmaligem Ansatz eines nicht zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinvestments wird der Konzern im Einzelfall sein unwiderliches Wahlrecht zum Ausweis der nachfolgenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen wahrnehmen. Der Konzern hat von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht.

Die aus dem eigenen Kreditrisiko resultierenden Zeitwertveränderungen von zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten ausgegebenen Schuldverschreibungen werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Standard erlaubt dem Konzern die vorzeitige Anwendung des Ausweises der aus dem eigenen Kreditrisiko resultierenden Zeitwertveränderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen auch vor der vollständigen Umsetzung von IFRS 9. Der Konzern hat diese Anforderungen nicht vorzeitig umgesetzt.

## Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Regelungen zur Wertminderung unter IFRS 9 werden auf zu fortgeführten Anschaffungskosten oder auf zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bewertete Schuldinstrumente und auf außerbilanzielle Kreditzusagen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien angewandt (im Weiteren insgesamt als „finanzielle Vermögenswerte“ bezeichnet).

Das Modell zur Bestimmung der Wertminderung und der Risikovorsorge ändert sich von einem Modell eingetretener Kreditausfälle, bei dem Kreditausfälle unter IAS 39 bei Eintritt eines definierten Verlustereignisses erfasst werden, hin zu einem erwarteten Kreditausfallmodell unter IFRS 9, bei dem Rückstellungen für Kreditausfälle bei Erstantritt des finanziellen Vermögenswerts (oder dem Zeitpunkt, an dem der Konzern Vertragspartner der Kreditzusage oder der Finanzgarantie wird) auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle erfasst werden. Unter IAS 39 beurteilt der Konzern zunächst für Kredite, die für sich gesehen bedeutsam sind, ob auf individueller Ebene objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Anschließend erfolgt eine kollektive Beurteilung für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, und für Kredite, die zwar für sich gesehen bedeutsam sind, für die aber im Rahmen der Einzelbetrachtung kein Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt.

Falls sich das Kreditrisiko am Bilanzstichtag seit dem Erstantritt nicht signifikant erhöht hat, erfasst der Konzern unter IFRS 9 für selbst begebene und gekaufte Vermögenswerte eine Risikovorsorge in Höhe der 12-monatigen erwarteten Kreditausfälle (Stufe 1). Diese spiegelt die erwarteten Kreditausfälle wider, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen können.

IFRS 9 erfordert die Erfassung einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditausfälle über die restliche Laufzeit (üblicherweise als „lifetime expected losses“ bezeichnet) für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat (Stufe 2), und für am Bilanzstichtag notleidende Vermögenswerte (Stufe 3). Als primäre Definition für in die Stufe 3 übergehende notleidende Vermögenswerte wendet der Konzern die Kreditausfalldefinition gemäß Artikel 178 CRR an. Zukunftsorientierte Informationen unter Einbezug von makroökonomischen Faktoren müssen bei der Bewertung von IFRS 9-konformen erwarteten Kreditausfällen berücksichtigt werden.

Die über die Laufzeit erwarteten Kreditausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswerts wider. Der Konzern bestimmt die erwarteten Kreditausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die maximale Vertragslaufzeit (einschließlich jeglicher Verlängerungsoptionen), die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das gilt auch, wenn der Konzern für Zwecke des Risikomanagements eine längere Periode betrachtet. Bei Bestimmung der maximalen Vertragslaufzeit berücksichtigt der Konzern Rechte auf Rückzahlung von Vorauszahlungen oder auf Terminierung einer Kreditzusage oder Garantie.

Dispositionskredite im Privatkundenbereich, Kreditkartenzafilitäten und bestimmte revolvingende Kreditlinien im Firmenkundenbereich beinhalten typischerweise einen in Anspruch genommenen Kreditbetrag und einen nicht in Anspruch genommenen, aber zugesagten Kreditbetrag. Die dem Konzern in diesem Fall zur Verfügung stehenden vertraglichen Möglichkeiten zur Forderung einer Rückzahlung und Kündigung der nicht in Anspruch genommenen Kreditzusage begrenzen nicht das über die vertragliche Laufzeit der Fazilitäten bestehende Risiko von Kreditausfällen für den Konzern. Diese Kreditlinien haben keine festgelegte Laufzeit oder Rückzahlungsstruktur und werden in ihrer Gesamtheit gemanagt. Obwohl der Konzern die Möglichkeit zur Kündigung mit sofortiger Wirkung besitzt, wird von diesem vertraglichen Recht im täglichen Kreditrisikomanagementprozess kein Gebrauch gemacht. Dieses Recht wird nur dann in Anspruch genommen, wenn der Konzern von einer Erhöhung des Kreditrisikos bei einer Kreditlinie erfährt. Folgerichtig bestimmt der Konzern die erwarteten Kreditausfälle für solche Kreditlinien über einen Zeitraum, der länger als die maximale vertragliche Laufzeit ist. Die Bestimmung dieses längeren Zeitraums erfolgt unter Berücksichtigung der zu erwartenden Maßnahmen zur Kreditausfallminimierung durch das Kreditrisikomanagement des Konzerns. Die Maßnahmen des Kreditrisikomanagements beinhalten eine Reduzierung sowie die Kündigung der Kreditlinien.



Der Konzern nutzt drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Kreditausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch „PD“), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall (Exposure at Default, auch „EAD“). Der Konzern hat somit so weit wie möglich die existierenden Parameter zur Bestimmung der Kapitalunterlegung nach dem Baseler IRB-Ansatz und der internen Risikomanagementpraxis auf Transaktionsebene genutzt. Die Kreditrisikovorsorge für Zwecke von IFRS 9 wird durch eine Vielzahl von Kreditmerkmalen, wie zum Beispiel – aber nicht ausschließlich – dem erwarteten noch ausstehenden Kreditbetrag bei Ausfall, dem zugehörigen Amortisierungsprofil sowie der erwarteten Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswerts, beeinflusst. Als Folge erhöht sich die Kreditrisikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 aufgrund der erwarteten Nutzungsdauer und dem erwarteten EAD. Die Berücksichtigung von Vorhersagen über zukünftige makroökonomische Gegebenheiten in der Bewertung der erwarteten Kreditausfälle wird zusätzliche Auswirkungen auf die Risikovorsorge in jeder der Stufen haben. Zur Kalkulation der erwarteten Kreditausfälle, die über die restliche Laufzeit eines Vermögenswerts auftreten können, leitet der Konzern in seiner Kalkulation die entsprechenden, über die restliche Laufzeit eines Vermögenswerts auftretenden PDs aus Migrationsmatrizen ab. Diese Matrizen reflektieren ökonomische Vorhersagen. Zur Bestimmung, ob ein finanzieller Vermögenswert notleidend geworden ist und in die Stufe 3 überführt werden muss, müssen ein oder mehrere Ereignisse identifiziert werden, die eine nachteilige Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Cashflows haben.

Zur Bestimmung, ob sich gemäß IFRS 9 das Kreditrisiko (d.h. Ausfallrisiko) eines Finanzinstrumentes seit Ersterfassung signifikant erhöht hat, berücksichtigt der Konzern angemessene und haltbare Informationen, die sowohl relevant als auch ohne übermäßige Kosten und Anstrengung verfügbar sind. Dies beinhaltet quantitative und qualitative Informationen des Konzerns auf Basis von historischer Erfahrung, Kreditrisikobewertungen und zukunftsorientierten Informationen (inklusive makroökonomischen Faktoren), welche weiter unten beschrieben sind.

Der Konzern hat für Zwecke der Bestimmung, ob sich das Kreditrisiko für ein bestimmtes Finanzinstrument seit Ersterfassung signifikant erhöht hat, ein Rahmenwerk aus quantitativen und qualitativen Prozessen eingeführt. Dieses Rahmenwerk steht im Einklang mit dem konzerninternen Kreditrisikomanagementprozess. Die qualitativen Prozesse des Konzerns vergleichen den tatsächlichen, am Stichtag bestimmten PD für die Restlaufzeit mit den Erwartungen am Tag der Ersterfassung. Falls der PD für die restliche Laufzeit einer Transaktion auf Basis derzeitiger Erwartungen den PD des Schwellenratings („Threshold Rating“) auf Basis anfänglicher Erwartungen übertrifft, wird die Transaktion als signifikant verschlechtert eingestuft. Das Threshold Rating, welches auf Portfoliobasis bestimmt und jährlich validiert wird, entspricht dem Quantil der vorwärts gerichteten Ratingverteilung, die sich aus dem erstmaligen Rating der Transaktion und den anfänglich verfügbaren zukunftsorientierten Informationen herleiten. Die qualitativen Prozesse des Konzerns nutzen vorhandene Risikomanagementindikatoren (z.B. Kreditbeobachtungslisten, eine Verwahrung durch die Abteilung für Schuldumwandlungen sowie Neuverhandlungen bzw. gelockerte Kreditbedingungen (üblicherweise als „forbearance trigger“ bezeichnet)), die dem Konzern eine Identifizierung von finanziellen Vermögenswerten mit einem signifikant erhöhten Kreditrisiko ermöglichen. Darüber hinaus werden finanzielle Vermögenswerte in die Stufe 2 übertragen, wenn sie als 30 Tage überfällig gelten.

Wenn die Vertragsbedingungen eines Vermögenswertes modifiziert werden und die Modifizierung nicht in einer Ausbuchung unter IFRS 9 resultiert, wird ein Ertrag oder Verlust in der Konzern-Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst. Der Betrag errechnet sich als Differenz zwischen den jeweils mit der originären Effektivzinsrate (Effective Interest Rate, auch „EIR“) abgezinsten, ursprünglichen vertraglichen Zahlungsströmen und den modifizierten Zahlungsströmen. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eines modifizierten finanziellen Vermögenswertes ergibt sich durch Vergleich von

- dem am Stichtag auf Basis der modifizierten Vertragsbedingungen ermittelten PD für die restliche Laufzeit; mit
- dem auf Basis der Daten vom Tag der Ersterfassung und der ursprünglichen Vertragsbedingungen geschätzten PD für die restliche Laufzeit.

Forbearance ist grundsätzlich ein qualitativer Ausfall- und Wertminderungsindikator, so dass Erwartungen von Forbearance für die Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat, relevant sind. Nach Feststellung einer Forbearance muss der Kunde ein kontinuierlich gutes Zahlungsverhalten über einen Zeitraum demonstrieren, bevor die Risikoposition nicht mehr in Stufe 3 berücksichtigt wird oder sich der PD so verringert hat, dass die Risikoposition wieder in Stufe 1 bewertet wird.

IFRS 9 unterscheidet nicht zwischen für sich gesehen bedeutsamen und für sich gesehen nicht bedeutsamen finanziellen Vermögenswerten. Daher hat der Konzern entschieden, die Risikovorsorge auf Basis der individuellen Transaktion zu bewerten. Ebenso wird die Beurteilung eines Transfers von finanziellen Vermögenswerten zwischen den Stufen 1, 2 und 3 auf Basis der individuellen Transaktion durchgeführt. Detaillierte Informationen zur derzeitigen Wertminderungsmethodik unter IAS 39 sind in Anhangangabe 1, „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ aufgeführt. Als Folge der Regelungsänderungen unter IFRS 9 kommt es zu einer erhöhten Subjektivität, da die Risikovorsorge, unter Nutzung der von Deutsche Bank Research bereitgestellten Informationen zu zukünftigen makroökonomischen Zuständen, auf angemessenen und belegbaren zukunftsorientierten Informationen basiert. Diese Informationen zu makroökonomischen Szenarien werden fortlaufend überwacht und werden, zusätzlich zur Kalkulation der erwarteten Kreditausfälle des Konzerns, auch zur Kapitalplanung und zum Stress-Testing des Konzerns genutzt. Die von Deutsche Bank Research bereitgestellten Informationen werden vom Konzern genutzt, um die möglichen zukünftigen Szenarien zu generieren. Zu diesem Zweck wird die für das Stress-Testing verwendete Infrastruktur des Konzerns angepasst, um sie mit den Anforderungen von IFRS 9 in Einklang zu bringen. Der Konzern hat



bestimmte Synergien aus den Prozessen zur Kapitalplanung und zum Stress-Testing identifiziert und wird weitere vorhandene Möglichkeiten in Betracht ziehen. Überleitungseffekte und Effekte aus der laufenden Anwendung von IFRS 9 sind in der Kapitalplanung des Konzerns für 2018 und die folgenden Perioden enthalten. Die allgemeine Verwendung von zukunftsorientierten Informationen unter Einbezug von makroökonomischen Faktoren sowie Anpassungen aufgrund von außergewöhnlichen Faktoren werden durch das „Risk and Finance Credit Loss Provision Forum“ des Konzerns überwacht.

Ein finanzieller Vermögenswert wird bei Kauf oder Begebung als wertgemindert betrachtet, wenn es objektive Hinweise auf eine Wertminderung zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung gibt, d.h. er durch das Kreditrisikomanagement als notleidend angesehen wird. Solche notleidenden Vermögenswerte werden als „Purchased or Credit Impaired“ („POCI“) bezeichnet und werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert (üblicherweise der Kaufpreis, der Erwartungen zu den über die Laufzeit erwarteten Kreditausfällen beinhaltet) erfasst. Somit wird keine gesonderte Kreditrisikovorsorge beim erstmaligen Ansatz dieser Vermögenswerte erfasst. Die anschließende Bewertung dieser finanziellen Vermögenswerte reflektiert die über die Laufzeit erwarteten Kreditausfälle. Positive oder negative Änderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditausfälle werden in der Konzern-Gewinn- oder Verlustrechnung als Bestandteil der Kreditrisikovorsorge erfasst. Finanzielle Vermögenswerte, die als POCI qualifizieren, können nur als Vermögenswerte der Stufe 3 klassifiziert werden.

Für finanzielle Vermögenswerte der Stufe 1 und Stufe 2 kalkuliert der Konzern den Zinsertrag unter Anwendung der EIR auf den Bruttobuchwert (d.h. ohne Abzug der erwarteten Kreditausfälle). Der Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 3 wird unter Anwendung der EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten (d.h. den Bruttobuchwert abzüglich der Kreditrisikovorsorge) kalkuliert. Nur für finanzielle Vermögenswerte, die als POCI qualifizieren, wird der Zinsertrag unter Anwendung einer kreditadjustierten EIR (auf Basis der anfänglichen Erwartungen zu weiteren Wertminderungen) auf die fortgeführten Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte kalkuliert. Durch die aus IFRS 9 resultierenden Änderungen zu IAS 1 wird der Konzern den unter Anwendung der EIR kalkulierten Zinsertrag getrennt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausweisen.

Wie oben erwähnt, führt IFRS 9 insgesamt zu einer Erhöhung des Risikovorsoniveaus. Diese Einschätzung beruht auf der Anforderung zum Ansatz einer Risikovorsorge in Höhe der 12-monatigen erwarteten Kreditausfälle für solche Instrumente, bei denen sich das Kreditrisiko seit Erstansatz nicht wesentlich erhöht hat, und dem größeren Bestand an finanziellen Vermögenswerten, auf die der „lifetime expected loss“ angewendet wird.

## Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

IFRS 9 beinhaltet auch neue Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit dem Ziel, die Bilanzierung mit dem Risikomanagement in Einklang zu bringen. Grundsätzlich sind einige der Einschränkungen der derzeitigen Regelungen beseitigt worden, so dass eine größere Auswahl von Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen verfügbar wird. IFRS 9 beinhaltet ein Bilanzierungswahlrecht, die Anwendung der IFRS 9-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen zu verschieben und stattdessen die IAS 39-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen weiterhin anzuwenden. Der Konzern hat entschieden, dieses Bilanzierungswahlrecht auszuüben und somit die IFRS 9-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen nicht zum Datum des Inkrafttretens von IFRS 9 am 1. Januar 2018 anzuwenden. Jedoch wird der Konzern die durch IFRS 9 erforderlichen Änderungen der Anhangangaben zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die in IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ enthalten sind, umsetzen.

## Änderungen von IFRS 9 „Prepayment Features with Negative Compensation“

Im Oktober 2017 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 9, „Financial Instruments“, die es Gesellschaften erlauben, bestimmte finanzielle Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen und negativer Ausgleichsleistung (auch „Two-Way Break Clauses“ genannt) zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen zu bewerten, wenn der Vorfälligkeitsbetrag im Wesentlichen ausstehende Tilgungs- und Zinszahlungen sowie eine angemessene Entschädigung enthält. Die angemessene Entschädigung kann dabei positiv oder negativ sein. Vor der Änderung verfehlten finanzielle Vermögensgegenstände mit der Eigenschaft einer negativen Ausgleichsleistung den Zahlungsstromtest, d.h. die Zahlungsströme stellen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar, so dass sie zwangsläufig zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung bewertet wurden. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern erwartet, die Änderungen nach erfolgter Übernahme durch die EU in europäisches Recht während des Jahres 2018 vorzeitig anzuwenden. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

## IFRS 15, „Revenue from Contracts with Customers“

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB IFRS 15, „Revenue from Contracts with Customers“ („IFRS 15“). Die Bilanzierungsvorschriften bestimmen, wie und wann Erträge vereinnahmt werden, haben aber keine Auswirkungen auf die Vereinnahmung von Erträgen, die im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten des Regelungsbereiches von IAS 39/ IFRS 9 entstehen. Das IASB veröffentlichte im September 2015 nachträgliche Änderungen zu IFRS 15 sowie im April 2016 weitere Klarstellungen zu IFRS 15. Die neuen Anforderungen ersetzen mehrere andere IFRS-Vorschriften und -Interpretationen, die im Moment die Ertragsvereinnahmung unter IFRS bestimmen, und stellt ein einzelnes, auf Prinzipien basiertes Fünf-Stufen-Modell dar, das auf alle Kundenvereinbarungen angewendet wird. Zudem verlangen die Vorschriften und Änderungen von Unternehmen die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben für die Nutzer von Finanzabschlüssen. Der Konzern hat ein zentral geleitetes IFRS 15-Programm durchgeführt, das Fachexperten der Finanz- und Geschäftsfunktionen mit einbezog. Die Umsetzung von IFRS 15 durch den Konzern bestand aus einer ausführlichen Analyse der Provisionsüberschussarten unter dem neuen Fünf-Stufen-Ertragsvereinnahmungsmodell. Es wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss identifiziert. Die Anforderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Vorschriften und Änderungen sind von der EU in europäisches Recht übernommen worden.

## IFRS 16, „Leases“

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB IFRS 16, „Leases“, („IFRS 16“), der ein einziges Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer einführt. Es führt beim Leasingnehmer dazu, dass aus allen Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen sind; es sei denn, es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Der Leasingnehmer erfasst einen Vermögenswert, der sein Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstandes repräsentiert. Zudem erfasst er eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Mietzahlungen darstellt. Im Vergleich mit den derzeitigen Bilanzierungsanforderungen ändert sich die Bilanzierung aus Sicht des Leasinggebers nur geringfügig. Zudem verlangt der Standard von Unternehmen die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben für die Nutzer von Finanzabschlüssen. IFRS 16 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der Konzern prüft derzeit die Auswirkungen von IFRS 16. Die Vorschriften sind von der EU in europäisches Recht übernommen worden.

## IFRS 17, „Insurance Contracts“

Im Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17, „Insurance Contracts“ („IFRS 17“), der die bilanziellen Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards regelt. IFRS 17 ersetzt die Vorschriften des IFRS 4, die Unternehmen die Möglichkeit zur weiteren Anwendung von nationalen Bilanzierungsvorschriften gegeben hatten. Dies führte zur Anwendung einer Vielzahl von verschiedenen Bilanzierungsansätzen. IFRS 17 löst dieses, durch IFRS 4 erzeugte Problem der mangelnden Vergleichbarkeit von Finanzabschlüssen, indem es für alle Versicherungsverträge eine einheitliche Bilanzierung vorschreibt und somit sowohl für Investoren als auch Versicherungsunternehmen Nutzen schafft. Versicherungsverpflichtungen werden unter Anwendung von aktuellen Werten statt historischen Anschaffungskosten bilanziert. Die Informationen werden laufend angepasst und geben den Adressaten von Finanzabschlüssen somit entscheidungsnützlichere Informationen. IFRS 17 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Basierend auf den derzeitigen Geschäftsaktivitäten des Konzerns ist die anfängliche Schätzung, dass die Umsetzung von IFRS 17 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird. Die Vorschriften bedürfen noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht.

## 03 – Akquisitionen und Veräußerungen

### Unternehmenszusammenschlüsse

In den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 unternahm der Konzern keine Akquisitionen, die als Unternehmenszusammenschlüsse bilanziert wurden.

### Akquisitionen und Veräußerungen von Minderheitsbeteiligungen ohne Kontrollwechsel

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 unternahm der Konzern keine Akquisitionen oder Veräußerungen mit Minderheitsbeteiligungen unter Beibehaltung bestehender Beherrschungsverhältnisse über die jeweiligen Tochtergesellschaften.

### Veräußerungen

In den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 veräußerte der Konzern mehrere Tochtergesellschaften/Geschäftsbetriebe. Diese Veräußerungen betrafen hauptsächlich verschiedene Geschäftseinheiten, die der Konzern zuvor als zum Verkauf bestimmt klassifiziert hatte. Im Jahr 2017 gehörten dazu die argentinische Tochtergesellschaft Deutsche Bank S.A. sowie das luxemburgische Fonds- und Depotgeschäft von Sal. Oppenheim. Abgänge im Jahr 2016 umfassten den Verkauf von Abbey Life und Maher Terminals Port Elizabeth. Die Veräußerungen im Jahr 2015 betrafen im Wesentlichen den Verkauf der kanadischen Hafenterminals von Maher Terminals. Für weitere Informationen zu diesen Transaktionen wird auf Anhangangabe 26 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ verwiesen. Die gesamte für diese Veräußerungen in bar erhaltene Gegenleistung belief sich in den Jahren 2017, 2016 und 2015 auf 129 Mio €, 2,0 Mrd € und 555 Mio €. Die folgende Tabelle enthält die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in diesen Veräußerungen erhalten waren.

| in Mio €  | 2017       | 2016          | 2015       |
|---|------------|---------------|------------|
| Bareserve und verzinsliche Sichteinlagen bei Kreditinstituten | 47         | 0             | 0          |
| Übrige Vermögenswerte   | 848        | 14.858        | 443        |
| <b>Summe der veräußerten Aktiva</b>                           | <b>895</b> | <b>14.858</b> | <b>443</b> |
| Summe der veräußerten Verbindlichkeiten                       | 814        | 12.250        | 52         |

## 04 – Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen des Konzerns basieren auf dem sogenannten Managementansatz. Dementsprechend sind Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung darzustellen. Der Vorstand der Deutschen Bank als sogenannter Chief Operating Decision Maker überprüft diese regelmäßig, um den verschiedenen Segmenten Ressourcen zuzuteilen und ihre Performance zu bewerten.

### Segmente

Die Segmentberichterstattung folgt der den internen Managementberichtssystemen zugrunde liegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Auf dieser Basis wird die finanzielle Performance der Segmente beurteilt und über die Zuteilung der Ressourcen zu den Segmenten entschieden. Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden bei organisatorischen Änderungen angepasst, wenn diese in den Managementberichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

Entsprechend der Strategieveröffentlichung vom 5. März 2017 sind unsere Geschäftsaktivitäten ab dem zweiten Quartal 2017 in einer neuen Struktur reorganisiert, welche folgende Segmente beinhaltet:

- Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank – „CIB“),
- Privat- und Firmenkundenbank (Private & Commercial Bank – „PCB“),
- Deutsche Asset Management („Deutsche AM“)

Im Folgenden werden die wesentlichen Änderungen im Vergleich zur bisherigen Segmentberichterstattung der Deutschen Bank erläutert.

**Unternehmens- und Investmentbank (CIB)** – In dem neuen Unternehmensbereich „Unternehmens- und Investmentbank“ werden die vormaligen Segmente „Global Markets“ und „Corporate & Investment Banking“ zusammengeführt. Der Unternehmensbereich umfasst das Beratungs- und Finanzierungsgeschäft mit Unternehmen (Corporate Finance), das Kapitalmarktgeschäft (Global Markets) und die Transaktionsbank (Global Transaction Banking).

**Privat- und Firmenkundenbank (PCB)** – In dem Unternehmensbereich Privat- und Firmenkundenbank werden das Privat- und Firmenkundengeschäft der Deutschen Bank und der Postbank, die zuvor gesondert berichtet haben, und die Vermögensverwaltungssparte für vermögende Kunden, Stiftungen und Family Offices zusammengeführt.

**Deutsche Asset Management (Deutsche AM)** – Der Unternehmensbereich Deutsche Asset Management bleibt im Wesentlichen unverändert und umfasst die Vermögensverwaltungssparte der Deutschen Bank. Schwerpunkt ist die Erbringung von Investmentlösungen für einzelne Investoren und Finanzinstitute, die diese betreuen.

Einzelne Infrastrukturfunktionen, welche zuvor unter Consolidation & Adjustments berichtet und auf die Unternehmensbereiche alliiert wurden, wurden nun stärker in unsere Unternehmensbereiche integriert.

Seit 2017 besteht die Non-Core Operations Unit (NCOU) nicht mehr als eigenständiger Unternehmensbereich. Die zum 31. Dezember 2016 verbliebenen Aktiva werden nun von den entsprechenden Segmenten, insbesondere der Unternehmens- und Investmentbank und Privat- und Firmenkundenbank, verwaltet.

### Bemessung von Segmentgewinnen oder -verlusten

Die Segmentberichterstattung zeigt die Segmentergebnisse auf Basis der Managementberichterstattung, ergänzt um eine Überleitung der Segmentergebnisse auf den Konzernabschluss, und ist im Abschnitt „Die Geschäftsentwicklung: Der Deutsche Bank-Konzern: Unternehmensbereiche: Consolidation & Adjustments“ des Lageberichts enthalten. Die Segmentinformationen basieren auf der internen Managementberichterstattung über Segmentgewinne oder -verluste, Aktiva sowie anderen Informationen, die regelmäßig vom Chief Operating Decision Maker überprüft werden. Die Aktiva der verschiedenen Segmente werden in der internen Managementberichterstattung konsolidiert dargestellt, das heißt, die Beträge beinhalten keine Aktiva zwischen den Segmenten.



In Ausnahmefällen werden für die interne Managementberichterstattung Bilanzierungsmethoden angewandt, die nicht IFRS-konform sind und zu Bewertungs- und Ausweisunterschieden führen. Die größten Bewertungsunterschiede stehen im Zusammenhang mit Positionen, die in der Managementberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert und gemäß IFRS zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden (zum Beispiel bestimmte Finanzinstrumente in den Treasurybüchern von CIB und PCB). Ein weiterer Bewertungsunterschied ergibt sich aufgrund der Erfassung von Handelsergebnissen aus Eigenen Aktien in der Managementberichterstattung (hauptsächlich in CIB), wohingegen unter IFRS eine Berücksichtigung im Eigenkapital erfolgt. Ausweisunterschiede bestehen im Wesentlichen bei der Behandlung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die dem Nettoanteil der Minderheitsaktionäre an Erträgen, Risikovorsorge im Kreditgeschäft, Zinsunabhängigen Aufwendungen und Ertragssteueraufwand entsprechen. Diese Anteile werden gemäß der Managementberichterstattung im Ergebnis vor Steuern berücksichtigt (mit dem umgekehrten Betrag in C&A), während sie nach IFRS in der Nettogewinnverwendung ausgewiesen werden.

Da der Konzern in den operativen Einheiten unterschiedliche Geschäftsaktivitäten integriert hat, unterliegt die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen zu den Segmenten bestimmten Annahmen und Schätzungen.

Die Managementberichterstattung folgt der Marktzinsmethode, nach der der externe Zinsüberschuss des Konzerns kalkulatorisch den Segmenten zugeordnet wird. Dabei wird unterstellt, dass sämtliche Positionen über den Geld- und Kapitalmarkt refinanziert beziehungsweise angelegt werden. Um einen Vergleich mit Wettbewerbern zu ermöglichen, die rechtlich selbstständige Einheiten mit unabhängiger Eigenkapitalfinanzierung haben, wird der Nettozinsnutzen auf das konsolidierte Eigenkapital des Konzerns daher den Segmenten proportional zu dem ihnen zugeordneten durchschnittlichen Konzern Equity anteilig zugerechnet.

Das Management nutzt im Rahmen des internen Managementberichtssystems bestimmte Messgrößen für das Kapital sowie darauf bezogene Kennziffern, weil es diese bei der Darstellung der finanziellen Performance der Segmente für nützlich hält. Durch die Veröffentlichung dieser Messgrößen erhalten Investoren und Analysten einen tieferen Einblick in die Steuerung der Geschäftsaktivitäten des Konzerns seitens des Managements. Des Weiteren dienen sie dem besseren Verständnis der Konzernergebnisse. Diese Messgrößen beinhalten:

Allokation des durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals – Seit 2017 hat der Konzern seine Kapitalallokationsmethode präzisiert. Das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital wird nun in vollem Umfang den Segmenten des Konzerns auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen jedes Segments zugeordnet und wird nicht länger auf den Betrag an Eigenkapital begrenzt, der erforderlich ist, um die extern kommunizierten Ziele für die Tier-1-Kernkapitalquote (CET 1) des Konzerns und die Verschuldungsquote des Konzerns zu erreichen. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen spiegeln den kumulierten Betrag jedes Segments zur Tier-1-Kernkapitalquote des Konzerns, zu seiner Verschuldungsquote und zu seinem Kapitalverlust unter Stressbedingungen wider. Die Beträge zu jeder dieser drei Kennzahlen werden zur Berücksichtigung ihrer relativen Bedeutung und des Grades der Einschränkung für den Konzern gewichtet. Die Beträge zur Tier-1-Kernkapitalquote und zur Verschuldungsquote werden anhand von risikogewichteten Aktiva (RWA) und der CRR/CRD4-Verschuldungsposition (Leverage Ratio Exposure – LRE) auf Basis einer Vollumsetzung des CRR/CRD 4-Regelwerks gemessen. Der Kapitalverlust des Konzerns unter Stressbedingungen ist eine Messgröße für das ökonomische Risiko in einem bestimmten Stressszenario. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte werden nach wie vor direkt den Segmenten des Konzerns zugeordnet, um eine Ermittlung des allokierten materiellen Eigenkapitals und der jeweiligen Renditen zu ermöglichen. Das Eigenkapital und das materielle Eigenkapital werden auf monatlicher Basis zugeordnet, und es werden Quartals- und Jahresdurchschnittswerte ermittelt. Alle 2015 und 2016 berichteten Perioden wurden entsprechend angepasst.

Das durchschnittliche Eigenkapital der Segmente im Dezember 2015 stellt den Stichtagswert dar. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Stichtagswerten der Segmente und dem Durchschnittswert des Konzerns ist in C&A erfasst.

Bei der Allokation des durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals für 2017 wurden diejenigen Salden, die zum Jahresende 2016 der Non-Core Operations Unit (NCOU) zugerechnet waren, in Consolidation & Adjustments (C&A) umgegliedert, da die NCOU seit dem Jahreswechsel nicht mehr als separate Division existiert.

Der Zinsüberschuss als Teil der Erträge, des Ergebnisses vor Steuern und darauf bezogener Kennzahlen für US-amerikanische steuerfreie Wertpapiere im Bereich Corporate & Investment Bank (CIB) wird als voll steuerpflichtig ausgewiesen. Dadurch ist es dem Management möglich, die Performance steuerpflichtiger und steuerfreier Wertpapiere in CIB zu vergleichen. Durch diese Modifizierung des Bilanzausweises erhöhte sich der Zinsüberschuss in CIB im Gesamtjahr 2017 um 113,6 Mio € (respektive 126,4 Mio € in 2016 und 122,8 Mio € in 2015). Dieser Anstieg wird in den konsolidierten Konzernzahlen durch einen umgekehrten Betrag in Consolidation & Adjustments (C&A) ausgeglichen. Der für die Ermittlung des Zinsüberschusses – bei einer unterstellten vollen Steuerpflicht – genutzte Steuersatz beträgt für den überwiegenden Teil der steuerfreien US-Wertpapiere 35 %.

## Segmentergebnisse

Weitere Informationen zu den Segmentergebnissen einschließlich der Überleitung auf den Konzernabschluss nach IFRS sind im Abschnitt „Die Geschäftsentwicklung: Geschäftsergebnisse: Segmentergebnisse“ des Lageberichts enthalten.

## Angaben auf Unternehmensebene

Die Angaben auf Unternehmensebene des Konzerns enthalten Erträge von internen und externen Geschäftspartnern. Die Eliminierung von Erträgen mit internen Geschäftspartnern würde unverhältnismäßige IT-Investitionen erfordern und steht nicht im Einklang mit dem Managementansatz der Bank. Unsere Ertragskomponenten sind im Abschnitt „Die Geschäftsentwicklung: Geschäftsergebnisse: Unternehmensbereiche“ des Lageberichts aufgeführt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Erträge (vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft) nach geografischen Bereichen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2017, 2016 bzw. 2015 aufgeführt. Für CIB, PCB, Deutsche AM und NCOU erfolgt die Verteilung auf die Regionen im Wesentlichen nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft, welche die Erträge bilanziell erfasst. Die Angaben zu C&A werden nur auf globaler Ebene ausgewiesen, da die Managementverantwortung für diesen Bereich zentral wahrgenommen wird.

| in Mio. €  | 2017          | 2016          | 2015          |
|--|---------------|---------------|---------------|
| <b>Deutschland</b>   |               |               |               |
| Corporate & Investment Bank                                    | 1.503         | 1.924         | 1.942         |
| Private & Commercial Bank                                      | 7.225         | 7.571         | 7.289         |
| Deutsche Asset Management                                      | 1.009         | 888           | 963           |
| Non-Core Operations Unit                                       | 0             | 221           | 105           |
| <b>Deutschland insgesamt<sup>1</sup></b>                       | <b>9.737</b>  | <b>10.604</b> | <b>10.299</b> |
| <b>Großbritannien</b>  |               |               |               |
| Corporate & Investment Bank                                    | 3.817         | 4.288         | 5.309         |
| Private & Commercial Bank                                      | 34            | 63            | 77            |
| Deutsche Asset Management                                      | 434           | 836           | 748           |
| Non-Core Operations Unit                                       | 0             | -322          | -73           |
| <b>Großbritannien insgesamt</b>                                | <b>4.284</b>  | <b>4.895</b>  | <b>6.061</b>  |
| <b>Restliches Europa, Mittlerer Osten und Afrika</b>           |               |               |               |
| Corporate & Investment Bank                                    | 1.268         | 1.544         | 1.647         |
| Private & Commercial Bank                                      | 2.037         | 2.360         | 2.111         |
| Deutsche Asset Management                                      | 465           | 497           | 402           |
| Non-Core Operations Unit                                       | 0             | 23            | 9             |
| <b>Restliches Europa, Mittlerer Osten und Afrika insgesamt</b> | <b>3.770</b>  | <b>4.425</b>  | <b>4.169</b>  |
| <b>Amerika (primär Vereinigte Staaten)</b>                     |               |               |               |
| Corporate & Investment Bank                                    | 4.999         | 5.928         | 6.209         |
| Private & Commercial Bank                                      | 390           | 625           | 691           |
| Deutsche Asset Management                                      | 492           | 578           | 727           |
| Non-Core Operations Unit                                       | 0             | -305          | 754           |
| <b>Amerika insgesamt</b>                                       | <b>5.881</b>  | <b>6.826</b>  | <b>8.381</b>  |
| <b>Asien/Pazifik</b>   |               |               |               |
| Corporate & Investment Bank                                    | 2.639         | 3.068         | 3.792         |
| Private & Commercial Bank                                      | 491           | 451           | 469           |
| Deutsche Asset Management                                      | 133           | 216           | 176           |
| Non-Core Operations Unit                                       | 0             | 1             | -0            |
| <b>Asien/Pazifik insgesamt</b>                                 | <b>3.263</b>  | <b>3.735</b>  | <b>4.436</b>  |
| <b>Consolidation &amp; Adjustments</b>                         | <b>-488</b>   | <b>-471</b>   | <b>179</b>    |
| <b>Konsolidierte Nettoerträge insgesamt<sup>2</sup></b>        | <b>26.447</b> | <b>30.014</b> | <b>33.525</b> |

<sup>1</sup> Alle Postbank-Aktivitäten werden unter Deutschland ausgewiesen.

<sup>2</sup> Die konsolidierten Erträge umfassen die Zinserträge, Zinsaufwendungen und zinsunabhängigen Erträge insgesamt (einschließlich des Provisionsüberschusses). Das Ergebnis ist je nach Standort der bilanzierenden Geschäftsteile den entsprechenden Ländern zugeordnet. Der Standort eines bilanzierten Geschäfts kann sich von der Hauptgeschäftsstelle beziehungsweise von sonstigen Geschäftsteilen des Kunden und den Standorten der Deutsche Bank-Mitarbeiter, welche das Geschäft abgeschlossen beziehungsweise arrangiert haben, unterscheiden. Der Standort eines bilanzierten Geschäfts, an dem die Mitarbeiter, Kunden und sonstige Dritte an unterschiedlichen Standorten beteiligt sind, hängt häufig von anderen Erwägungen wie beispielsweise der Art des Geschäfts sowie aufsichtrechtlichen und abwicklungstechnischen Aspekten ab.

## Anhangangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 05 – Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

#### Zinsüberschuss

| in Mio €  | 2017          | 2016          | 2015          |
|---|---------------|---------------|---------------|
| <b>Zinsen und ähnliche Erträge:</b>   |               |               |               |
| Zinserträge aus Barreserven und Zentralbankeinlagen   | 1.070         | 433           | 88            |
| Zinserträge aus Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 245           | 292           | 411           |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)       | 292           | 359           | 377           |
| Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten                                    | 1.083         | 1.313         | 1.292         |
| Dividenderträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten                                | 88            | 205           | 301           |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 11.941        | 12.311        | 12.219        |
| Zinserträge aus bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren   | 68            | 67            | 0             |
| Sonstige  | 1.406         | 1.417         | 782           |
| <b>Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt aus nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b> | <b>16.193</b> | <b>16.357</b> | <b>15.470</b> |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte   | 7.899         | 9.279         | 10.496        |
| <b>Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt</b>  | <b>24.092</b> | <b>25.636</b> | <b>25.967</b> |
| <b>Zinsaufwendungen:</b>  |               |               |               |
| Verzinsliche Einlagen   | 2.833         | 2.583         | 2.764         |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)         | 431           | 255           | 153           |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen   | 135           | 179           | 229           |
| Langfristige Verbindlichkeiten  | 1.795         | 1.759         | 1.480         |
| Hybride Kapitalinstrumente  | 413           | 437           | 568           |
| Sonstige  | 1.437         | 1.083         | 357           |
| <b>Zinsaufwendungen insgesamt aus nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen</b>            | <b>7.044</b>  | <b>6.295</b>  | <b>5.552</b>  |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen  | 4.671         | 4.634         | 4.534         |
| <b>Zinsaufwendungen insgesamt</b>   | <b>11.714</b> | <b>10.929</b> | <b>10.086</b> |
| <b>Zinsüberschuss</b>   | <b>12.378</b> | <b>14.707</b> | <b>15.881</b> |

Die Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten beliefen sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 61 Mio € (2016: 63 Mio €, 2015: 67 Mio €).

Die sonstigen Zinserträge für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr enthielten 116 Mio €, die im Zusammenhang mit Zuwendungen der öffentlichen Hand im Rahmen des gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfts II (TLT-RO II) standen.

#### Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

| in Mio €  | 2017         | 2016         | 2015         |
|---|--------------|--------------|--------------|
| <b>Handelsergebnis:</b>   |              |              |              |
| Sales & Trading (Equity)  | 1.152        | 616          | 544          |
| Sales & Trading (FIC)   | 3.969        | 3.448        | 3.750        |
| Sales & Trading insgesamt   | 5.122        | 4.064        | 4.294        |
| Sonstige  | -1.748       | -3.517       | -420         |
| <b>Handelsergebnis insgesamt</b>  | <b>3.374</b> | <b>547</b>   | <b>3.874</b> |
| <b>Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen</b>           |              |              |              |
| Aufgliederung nach Kategorie finanzieller Vermögenswerte/Verbindlichkeiten  |              |              |              |
| Forderungen/Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften  | 3            | -3           | 3            |
| Forderungen/Verbindlichkeiten aus Wertpapierenleihen  | -1           | 1            | 0            |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft und Kreditzusagen  | -32          | -109         | -453         |
| Einlagen  | -30          | -28          | 0            |
| Langfristige Verbindlichkeiten <sup>1</sup>   | -398         | 303          | 761          |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen                         | 10           | 691          | -344         |
| <b>Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt</b> | <b>-448</b>  | <b>854</b>   | <b>-32</b>   |
| <b>Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen</b>                | <b>2.926</b> | <b>1.401</b> | <b>3.842</b> |

## Summe aus Zinsüberschuss und dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

| in Mio €  | 2017          | 2016          | 2015          |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Zinsüberschuss  | 12.378        | 14.707        | 15.881        |
| Handelsergebnis <sup>1</sup>  | 3.374         | 547           | 3.874         |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/<br>Verpflichtungen                        | -448          | 854           | -32           |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/<br>Verpflichtungen                             | 2.926         | 1.401         | 3.642         |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen<br>Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | <b>15.304</b> | <b>16.108</b> | <b>19.723</b> |
| Sales & Trading (Equity)  | 1.592         | 1.934         | 2.838         |
| Sales & Trading (FIC)   | 4.707         | 5.210         | 5.987         |
| Sales & Trading (insgesamt)   | 6.299         | 7.144         | 8.826         |
| Finanzierungsgeschäft   | 1.641         | 1.839         | 1.523         |
| Global Transaction Banking  | 1.937         | 2.098         | 2.218         |
| Verbleibende Produkte   | -800          | -309          | -219          |
| Corporate & Investment Banking  | 9.078         | 10.773        | 12.348        |
| Private, Wealth & Commercial Clients  | 6.158         | 6.420         | 6.573         |
| Deutsche Asset Management   | 30            | 365           | 295           |
| Non-Core Operations Unit  | 0             | -1.307        | -362          |
| Consolidation & Adjustments   | 37            | -143          | 910           |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen<br>Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | <b>15.304</b> | <b>16.108</b> | <b>19.723</b> |

<sup>1</sup> Das Handelsergebnis beinhaltet Gewinne und Verluste aus Derivaten, die die Anforderungen für eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht erfüllen.

Die Handels- und Risikomanagementaktivitäten des Konzerns schließen erhebliche Aktivitäten in Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten ein. Nach IFRS werden Zinsen und ähnliche Erträge aus Handelsinstrumenten und aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen (beispielsweise Coupon- und Dividendenerträge) sowie Refinanzierungskosten für Handelspositionen als Bestandteil des Zinsüberschusses ausgewiesen. Abhängig von zahlreichen Faktoren, zu denen auch Risikomanagementstrategien gehören, werden die Erträge aus Handelsaktivitäten entweder unter dem Zinsüberschuss oder unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. Die obige Tabelle Summe, wird die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen nach Konzernbereichen beziehungsweise innerhalb des Konzernbereichs Corporate & Investment Bank nach Produkten untergliedert.

## 06 – Provisionsüberschuss

| in Mio €                      | 2017          | 2016          | 2015          |
|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Provisionsertrag und -aufwand |               |               |               |
| Provisionsertrag              | 14.102        | 14.999        | 16.412        |
| Provisionsaufwand             | 3.100         | 3.255         | 3.647         |
| Provisionsüberschuss          | <b>11.002</b> | <b>11.744</b> | <b>12.765</b> |

| in Mio €                                     | 2017          | 2016          | 2015          |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Provisionsüberschuss                         |               |               |               |
| Provisionsüberschuss aus Treuhandgeschäften  | 4.320         | 4.287         | 4.480         |
| Provisionsüberschuss des Wertpapiergeschäfts | 2.985         | 3.305         | 4.134         |
| Gebühren für sonstige Dienstleistungen       | 3.698         | 4.152         | 4.151         |
| Provisionsüberschuss                         | <b>11.002</b> | <b>11.744</b> | <b>12.765</b> |



## 07 – Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

| in Mio €   | 2017       | 2016       | 2015       |
|--|------------|------------|------------|
| <b>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b> |            |            |            |
| Ergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren:                                 | 114        | 229        | 48         |
| Gewinne/Verluste (-) aus Verkäufen:  | 115        | 230        | 58         |
| Wertminderungen:   | -1         | -1         | -10        |
| Ergebnis aus nicht festverzinslichen Wertpapieren:                           | 219        | 79         | 104        |
| Gewinne/Verluste (-) aus Verkäufen/Neubewertungen:                           | 219        | 96         | 156        |
| Wertminderungen:   | -1         | -17        | -52        |
| Ergebnis aus Forderungen aus dem Kreditgeschäft:                             | 37         | 6          | 52         |
| Gewinne/Verluste (-) aus Verkäufen:  | 45         | 21         | 83         |
| Wertminderungen:   | -8         | -15        | -31        |
| Wertaufholungen:   | 0          | 0          | 0          |
| Ergebnis aus sonstigem Anteilsbesitz:  | 110        | 339        | 1          |
| Gewinne/Verluste (-) aus Verkäufen:  | 137        | 348        | 14         |
| Wertminderungen:   | -27        | -9         | -13        |
| <b>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b> | <b>479</b> | <b>653</b> | <b>203</b> |

Für weitere Informationen wird auf Anhangangabe 15 „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ verwiesen.

## 08 – Sonstige Erträge

| in Mio €   | 2017        | 2016         | 2015       |
|--|-------------|--------------|------------|
| <b>Sonstige Erträge</b>  |             |              |            |
| Gewinne/Verluste (-) aus der Veräußerung von Forderungen aus dem Kreditgeschäft:                                   | 19          | -128         | 237        |
| Beiträge im Versicherungsgeschäft <sup>1</sup> :   | 4           | 89           | 108        |
| Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllen: | -609        | -370         | -910       |
| Konsolidierte Beteiligungen:   | 0           | 362          | 470        |
| Übrige sonstige Erträge <sup>2</sup> :   | 112         | 1.100        | 763        |
| <b>Sonstige Erträge insgesamt</b>  | <b>-475</b> | <b>1.053</b> | <b>669</b> |

<sup>1</sup> Versicherungsprämien abzüglich an Rückversicherer gezahlter Prämien. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf Abbey Life Assurance Company Limited zurückzuführen, die 2016 verkauft wurde.

<sup>2</sup> Darin enthalten sind Gewinne/Verluste von -81 Mio € in 2017, 744 Mio € in 2016 und 237 Mio € in 2015, in Bezug auf zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

## 09 – Sachaufwand und sonstiger Aufwand

| in Mio €   | 2017          | 2016          | 2015          |
|--|---------------|---------------|---------------|
| <b>Sachaufwand und sonstiger Aufwand</b>                                 |               |               |               |
| EDV-Aufwendungen:  | 3.798         | 3.872         | 3.664         |
| Mieten und Aufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung: | 1.849         | 1.972         | 1.944         |
| Aufwendungen für Beratungsleistungen:                                    | 1.769         | 2.305         | 2.283         |
| Kommunikation und Datenadministration:                                   | 686           | 761           | 807           |
| Aufwendungen für Reisen und Repräsentation:                              | 405           | 450           | 505           |
| Aufwendungen für Bank- und Transaktionsdienstleistungen:                 | 744           | 664           | 598           |
| Marketingaufwendungen:   | 309           | 285           | 294           |
| Konsolidierte Beteiligungen:   | 0             | 334           | 406           |
| Sonstige Aufwendungen <sup>1</sup> :                                     | 2.414         | 4.812         | 8.129         |
| <b>Sachaufwand und sonstiger Aufwand insgesamt</b>                       | <b>11.973</b> | <b>15.454</b> | <b>18.632</b> |

<sup>1</sup> Darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten von 213 Mio € in 2017, von 2,4 Mrd € in 2016 und von 5,2 Mrd € in 2015. Für nähere Informationen zu Rechtsstreitigkeiten siehe Anhangangabe 29 „Rückstellungen“.

## 10 – Restrukturierung

Die Restrukturierung ist Bestandteil der Ziele, die ursprünglich im Oktober 2015 bekanntgegeben und im März 2017 weiter verfeinert und angepasst wurden. Um diese Ziele zu erreichen, wurden Maßnahmen definiert, die darauf abzielen die Bank weiter zu stärken, sie auf Wachstum auszurichten und den Organisationsaufbau zu vereinfachen. Die Maßnahmen streben zudem an, die bereinigten zinsunabhängigen Aufwendungen, insbesondere durch höhere Effizienz aufgrund von Prozessoptimierung, sowie durch die Nutzung von Synergien zu reduzieren.

Der Restrukturierungsaufwand beinhaltet sowohl Abfindungszahlungen und Aufwand zur beschleunigten Amortisation von noch nicht amortisierten aufgeschobenen Vergütungskomponenten aufgrund der Verkürzung der zukünftigen Restdienstzeiten als auch Aufwendungen für vorzeitige Kündigungen von Immobilienmietverträgen.

| in Mio. €                                 | 2017        | 2016        | 2015        |
|---|-------------|-------------|-------------|
| Corporate & Investment Bank               | -82         | -292        | -129        |
| Private & Commercial Bank                 | -360        | -141        | -585        |
| Deutsche Asset Management                 | -6          | -47         | 2           |
| Non-Core Operations Unit                  | 0           | -4          | 1           |
| <b>Restrukturierungsaufwand insgesamt</b> | <b>-447</b> | <b>-484</b> | <b>-710</b> |

| in Mio. €   | 2017        | 2016        | 2015        |
|---|-------------|-------------|-------------|
| Restrukturierungsaufwand – Personalaufwand          | -430        | -491        | -663        |
| davon:  |             |             |             |
| Abfindungsleistungen                                | -402        | -432        | -602        |
| Beschleunigte Amortisation aufgeschobener Vergütung | -26         | -54         | -61         |
| Sozialversicherung                                  | -2          | -5          | -0          |
| Restrukturierungsaufwand – Sachaufwand              | -17         | 7           | -46         |
| <b>Restrukturierungsaufwand insgesamt</b>           | <b>-447</b> | <b>-484</b> | <b>-710</b> |

Die Restrukturierungsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2017 698 Mio. € (31. Dezember 2016: 741 Mio. € und 31. Dezember 2015: 651 Mio. €). Der überwiegende Teil der aktuellen Restrukturierungsrückstellungen wird voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren verbraucht werden.

Im Laufe des Jahres 2017 wurde die Mitarbeiterzahl auf Basis von Vollzeitkräften um 2.045 (2016: 1.451 und 2015: 662) durch Restrukturierungsmaßnahmen reduziert.

| Mitarbeiter                        | 2017         | 2016         | 2015       |
|------------------------------------|--------------|--------------|------------|
| Corporate & Investment Bank        | 502          | 356          | 237        |
| Private & Commercial Bank          | 1.054        | 453          | 141        |
| Deutsche Asset Management          | 38           | 101          | 22         |
| Non-Core Operations Unit           | 0            | 0            | 1          |
| Infrastructure/Regional Management | 451          | 541          | 261        |
| <b>Mitarbeiter insgesamt</b>       | <b>2.045</b> | <b>1.451</b> | <b>662</b> |

## 11 – Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der im Berichtsjahr ausstehenden Stammaktien ermittelt. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien ergibt sich aus dem Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien, vermindert um die durchschnittliche Anzahl an Aktien im Eigenbestand und um die durchschnittliche Anzahl an Aktien, die über Terminkäufe erworben werden, die durch Lieferung in Aktien erfüllt werden, und zuzüglich noch nicht zugewiesener unverfallbarer Aktien aus aktienbasierten Vergütungsplänen.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Wertpapiere in Stammaktien oder die Ausübung sonstiger Kontrakte zur Emission von Stammaktien wie Aktienoptionen, wandelbaren Schuldtiteln, noch nicht unverfallbaren Aktienrechten und Terminkontrakten zugrunde. Die oben genannten Finanzinstrumente werden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt haben.

### Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie

| in Mio €  | 2017    | 2016    | 2015    |
|---|---------|---------|---------|
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis –<br>Zähler zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert) <sup>1</sup>                          | -1.049  | -1.678  | -7.022  |
| Verwässerungseffekt aus:  |         |         |         |
| Termingeschäften und Optionen<br>wandelbaren Schuldtiteln   | 0       | 0       | 0       |
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach angenommener<br>Wandlung – Zähler zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie <sup>2</sup> | -1.049  | -1.678  | -7.022  |
| Anzahl der Aktien in Millionen  |         |         |         |
| Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien –<br>Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert)   | 1.967,7 | 1.555,3 | 1.555,1 |
| Verwässerungseffekt aus:  |         |         |         |
| Termingeschäften  | 0,0     | 0,0     | 0,0     |
| Aktienoptionen aus aktienbasierter Vergütung<br>gewährten Aktienrechten   | 0,0     | 0,0     | 0,0     |
| Sonstigen (einschließlich Optionen im Handel)   | 0,0     | 0,0     | 0,0     |
| Potenziell verwässernde Stammaktien   | 0,0     | 0,0     | 0,0     |
| Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener<br>Wandlung – Nenner für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie        | 1.967,7 | 1.555,3 | 1.555,1 |

<sup>1</sup> Im Zusammenhang mit dem im April 2017, 2016 und 2015 gezahlten Kupons auf zusätzliche Tier-1-Anleihen wurde das Ergebnis um 296 Mio € und 276 Mio € und 228 Mio € nach Steuern angepasst.

### Ergebnis je Aktie

| in €                             | 2017  | 2016  | 2015  |
|----------------------------------|-------|-------|-------|
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) | -0,53 | -1,08 | -4,52 |
| Ergebnis je Aktie (verwässert)   | -0,53 | -1,08 | -4,52 |

Am 7. April 2017 schloss die Deutsche Bank AG eine Kapitalerhöhung mit der Ausgabe von Bezugsrechten ab. Da der Bezugspreis der neuen Aktien unterhalb des Marktpreises der bestehenden Aktien lag, beinhaltet die Kapitalerhöhung eine Bonuskomponente. Gemäß IAS 33 ergibt sich diese Bonuskomponente aus einer impliziten Veränderung der ausstehenden Aktien für alle Perioden vor der Kapitalerhöhung, ohne dass es zu einer proportionalen Änderung der Ressourcen kam. Infolgedessen wurden die durchschnittlich ausstehenden Aktien für alle Berichtsperioden rückwirkend angepasst.

Aufgrund der Verlustsituation in 2017, 2016 und 2015 werden potentiell verwässernde Aktien grundsätzlich nicht für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie berücksichtigt, da diese nach angenommener Wandlung den Nettoverlust je Aktie vermindern würden.

### Ausstehende Instrumente, die bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt wurden<sup>1</sup>

| Anzahl der Aktien in Mio                     | 2017  | 2016 | 2015 |
|--|-------|------|------|
| Geschriebene Kaufoptionen                    | 0,0   | 0,0  | 0,0  |
| Aktienoptionen aus aktienbasierter Vergütung | 0,0   | 0,0  | 0,0  |
| Gewährte Aktienrechte                        | 104,4 | 69,6 | 52,0 |

<sup>1</sup> Diese Instrumente wurden bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt, da sie eine nicht verwässernde Wirkung gehabt hätten.

## Anhangangaben zur Bilanz

## 12 – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

| in Mio €  | 31.12.2017     | 31.12.2016     |
|---|----------------|----------------|
| <b>Als zu Handelszwecken gehalten klassifizierte finanzielle Vermögenswerte</b>           |                |                |
| Handelsaktiva:  |                |                |
| Wertpapiere   | 173.196        | 156.926        |
| Sonstige Handelsaktiva <sup>1</sup>   | 11.466         | 14.117         |
| Handelsaktiva insgesamt   | 184.661        | 171.044        |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                                    | 361.032        | 485.150        |
| <b>Als zu Handelszwecken gehalten klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b> | <b>545.693</b> | <b>656.194</b> |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte:</b>              |                |                |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)                              | 57.843         | 47.404         |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 20.254         | 21.136         |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 4.802          | 7.505          |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte             | 8.377          | 11.541         |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>     | <b>91.276</b>  | <b>87.587</b>  |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>          | <b>636.970</b> | <b>743.781</b> |

<sup>1</sup> Einschließlich handelbarer Kredite in Höhe von 10,9 Mrd € zum 31.12.2017 (2016: 13,2 Mrd €).

| in Mio €   | 31.12.2017     | 31.12.2016     |
|--|----------------|----------------|
| <b>Als zu Handelszwecken gehalten klassifizierte finanzielle Verpflichtungen</b>           |                |                |
| Handelspassiva:  |                |                |
| Wertpapiere  | 71.148         | 56.592         |
| Sonstige Handelspassiva  | 314            | 437            |
| Handelspassiva insgesamt   | 71.462         | 57.029         |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                                     | 342.726        | 463.858        |
| <b>Als zu Handelszwecken gehalten klassifizierte finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b> | <b>414.189</b> | <b>520.887</b> |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen:</b>              |                |                |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)                                 | 53.840         | 50.397         |
| Kreditzusagen  | 8              | 40             |
| Langfristige Verbindlichkeiten   | 6.439          | 6.473          |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen             | 3.587          | 3.582          |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b>     | <b>63.874</b>  | <b>60.492</b>  |
| Investmentverträge   | 574            | 592            |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b>          | <b>478.636</b> | <b>581.971</b> |

## Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

Der Konzern hat verschiedene Kreditbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Die Kreditbeziehungen umfassen in Anspruch genommene Kredite und nicht in Anspruch genommene unwiderufliche Verpflichtungen aus Kreditzusagen. Das maximale Kreditrisiko eines in Anspruch genommenen Kredits entspricht seinem beizulegenden Zeitwert. Das maximale Kreditrisiko des Konzerns aus in Anspruch genommenen Krediten und Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihen belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 83 Mrd € (2016: 76 Mrd €). Nicht in Anspruch genommene unwiderufliche Kreditzusagen können ebenfalls zu einem Kreditrisiko, in erster Linie zu einem Kontrahentenrisiko, führen.

Das Kreditrisiko aus den zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihen wird durch das Halten von Sicherheiten gemindert. Die Bewertung der Instrumente berücksichtigt die Kreditverbesserung durch die erhaltene Sicherheit. Dadurch ergeben sich für diese Instrumente keine materiellen Schwankungen des Kontrahentenrisikos, weder während des Jahres noch kumulativ.



Veränderung im beizulegenden Zeitwert der Kredite<sup>1</sup> und Kreditzusagen, die der Änderung des Kontrahentenrisikos zuzurechnen ist<sup>2</sup>

| in Mio €  | 31.12.2017                         |               | 31.12.2016                         |               |
|---|------------------------------------|---------------|------------------------------------|---------------|
|   | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | Kreditzusagen | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | Kreditzusagen |
| Nominalwert von Forderungen aus dem Kreditgeschäft und Kreditzusagen, die Kreditrisiken ausgesetzt sind | 2.865                              | 1.973         | 3.604                              | 3.357         |
| Jährliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts   | 7                                  | 14            | 9                                  | 45            |
| kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts <sup>3</sup>   | 10                                 | 30            | 9                                  | 37            |
| Nominalwert der Kreditderivate, die zur Senkung von Kreditrisiken benutzt werden                        | 536                                | 4.728         | 358                                | 4.997         |
| Jährliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts   | -0                                 | -42           | -1                                 | -3            |
| kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts <sup>3</sup>   | 1                                  | -46           | -2                                 | -6            |

<sup>1</sup> Bei überbesicherten Forderungen aus dem Kreditgeschäft sind aufgrund der Veränderungen des Kontrahentenrisikos keine wesentlichen Bewertungsänderungen innerhalb des Jahres oder kumulativ zu verzeichnen.  
<sup>2</sup> Bestimmt mit einem Bewertungsmodell, das die Auswirkungen des Marktrisiko auf den beizulegenden Zeitwert ausschließt.  
<sup>3</sup> Die Veränderungen sind den Forderungen aus dem Kreditgeschäft und den Kreditzusagen zuzuordnen, die am Berichtsstichtag im Bestand waren. Diese können von denen abweichen, die in der Vorperiode gehalten wurden. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst, um die Veränderungen der zugrunde liegenden Portfolios darzustellen.

Auf das Kreditrisiko des Konzerns zurückzuführende Bewertungsänderungen der finanziellen Verpflichtungen<sup>1</sup>

| in Mio €   | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Jährliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts  | 60         | -73        |
| kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 72         | 11         |

<sup>1</sup> Der beizulegende Zeitwert einer finanziellen Verpflichtung berücksichtigt das Kreditrisiko dieser finanziellen Verpflichtung. Die Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen, die durch konsolidierte Zweckgesellschaften begeben wurden, sind nicht enthalten. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente sind nicht vom Kreditrisiko des Konzerns abhängig, sondern von der in der rechtlich eigenständigen Zweckgesellschaft gehaltenen Sicherheit.

Der den Buchwert der finanziellen Verpflichtungen übersteigende vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit<sup>1</sup>

| in Mio €  | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|------------|------------|
| Einschließlich nicht gezogener Kreditzusagen <sup>2</sup> | 6.088      | 8.396      |
| Ohne nicht gezogene Kreditzusagen                         | 2.073      | 2.779      |

<sup>1</sup> Es wird unterstellt, dass die Verpflichtung zum frühestmöglichen vertraglich vereinbarten Fälligkeitstag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, zurückgezahlt wird. Da der zahlbare Betrag nicht festgelegt ist, wird er am Bilanzstichtag mit Referenz auf aktuelle Konditionen bestimmt.  
<sup>2</sup> Die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme für nicht gezogene Kreditzusagen unterteilen eine volle Ziehung der Fälligkeit.

## 13 – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

### Bewertungsmethoden und Kontrolle

Der Konzern verfügt im Rahmen des Bewertungsprozesses über ein etabliertes Kontrollsystem, das sich aus internen Kontrollstandards, -methoden und -verfahren zusammensetzt.

**In aktiven Märkten notierte Preise** – Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage von Preisnotierungen ermittelt, soweit diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen.

**Bewertungsverfahren** – Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Zu den für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendeten Verfahren gehören Modellierungstechniken, die Verwendung indikativer Preisangaben ähnlicher Instrumente, Preisangaben aus weniger aktuellen und weniger häufigen Transaktionen sowie Kursgebote von Brokern.

Für einige Finanzinstrumente liegt statt eines Preises eine Kursnotierung oder ein sonstiger notierter Parameter vor. In solchen Fällen wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Börsenkurs oder der Parameter als Eingangsgröße in einem Bewertungsmodell verwendet. Für einige Finanzinstrumente werden branchenübliche Modellierungstechniken wie DCF-Verfahren und gängige Optionspreismodelle verwendet. Diese Modelle sind abhängig von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontierungsfaktoren und der Volatilität. Für komplexere oder spezifische Finanzinstrumente werden differenziertere Modellierungstechniken benötigt, die auf Annahmen und komplexeren Parametern wie Korrelationen, Annahmen über vorzeitige Tilgungsgeschwindigkeiten, Ausfallraten oder die Höhe der Verluste beruhen.

Häufig müssen in Bewertungsmodellen mehrere Eingangsparameter verwendet werden. Soweit möglich, basieren diese auf beobachtbaren Informationen oder werden aus den Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet. Sind für die Eingangsparameter keine beobachtbaren Informationen verfügbar, werden andere Marktinformationen berücksichtigt. Beispielsweise werden Eingangsparameter durch indikative Kursgebote von Brokern und Konsenspreisangaben gestützt, sofern diese Informationen zur Verfügung stehen. Sind keine beobachtbaren Informationen verfügbar, basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen wie Preisen für ähnliche Transaktionen, historischen Daten, wirtschaftlichen Eckdaten sowie wissenschaftlichen Informationen, die entsprechend angepasst werden, um die Ausgestaltung des tatsächlich zu bewertenden Finanzinstruments und die derzeitigen Marktbedingungen zu reflektieren.

**Wertanpassungen** – Wertanpassungen sind integraler Bestandteil des Bewertungsprozesses. Für die Ermittlung angemessener Wertanpassungen wendet der Konzern Verfahren an, die Faktoren wie Geld-/Briefspannen, Kontrahentenrisiko, eigenes Kredit- oder Finanzierungsrisiko berücksichtigen. Wertanpassungen aufgrund von Geld-/Briefspannen sind erforderlich, um auf Mittelkursen basierende Bewertungen der entsprechenden Geld-/Briefbewertung anzupassen. Die Geld-/Briefbewertung stellt den beizulegenden Zeitwert für ein Finanzinstrument am besten dar und entspricht daher dessen beizulegendem Zeitwert. Der Buchwert einer Kaufposition wird vom Mittel- auf den Geldkurs und der Buchwert einer Verkaufsposition vom Mittel- auf den Briefkurs angepasst. Die Geld-/Briefkursanpassung wird von den Geld-/Briefkursen, die in der relevanten Handelsaktivität beobachtet werden, und von Kursgeboten sonstiger Broker/Dealer oder sonstiger sachverständiger Kontrahenten abgeleitet. Entspricht der notierte Preis für das Finanzinstrument bereits dem Geld-/Briefkurs, ist keine Geld-/Briefanpassung erforderlich. Sofern der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments aus einer Modellierungstechnik abgeleitet wird, basieren die in diesem Modell verwendeten Parameter in der Regel auf einem Mittelkurs. Solche Finanzinstrumente werden üblicherweise auf Portfoliebasis gesteuert und, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind, werden Wertanpassungen vorgenommen, um die Kosten der Schließung der Nettosikoposition der Bank bezüglich einzelner Markt- und Kontrahentenrisiken zu reflektieren. Diese Wertanpassungen werden aus den Geld-/Briefkursen, die in relevanten Handelsaktivitäten beobachtet werden, und aus Kursgeboten sonstiger Broker/Dealer bestimmt.

Wenn komplexe Bewertungsmodelle genutzt oder weniger liquide Positionen bewertet werden, sind Geld-/Briefspannen für diese Positionen möglicherweise nicht direkt am Markt verfügbar. Deshalb müssen die Abschlusskosten dieser Geschäfte sowie deren Modelle und Parameter geschätzt werden. Wenn diese Anpassungen festgelegt werden, untersucht der Konzern die Bewertungsrisiken, die mit dem Modell und den Positionen verbunden sind. Die resultierenden Wertanpassungen werden regelmäßig überprüft.

Wertanpassungen bezüglich Kontrahentenrisiken (Credit Valuation Adjustment, CVA) sind erforderlich, um die erwarteten Kreditverluste zu berücksichtigen, soweit ein solcher Faktor im Rahmen der Modellierungstechnik für das Erfüllungsrisiko des Kontrahenten nicht bereits enthalten ist. Der Betrag der Wertanpassung bezüglich Kontrahentenrisiken wird auf alle relevanten außerbörslichen Derivate angewandt und durch die Bewertung des potenziellen Kreditrisikos gegenüber bestimmten Kontrahenten unter Berücksichtigung gehaltener Sicherheiten, des Effekts von relevanten Nettingarrangements, des erwarteten Ausfallrisikos (Loss Given Default) und der Ausfallwahrscheinlichkeit auf der Grundlage von verfügbaren Marktinformationen inklusive CDS (Credit Default Swap) Spreads bestimmt. Sollten Kontrahenten-CDS-Spreads nicht verfügbar sein, werden Näherungswerte verwendet.

Der beizulegende Zeitwert der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen des Konzerns (beispielsweise Verbindlichkeiten aus außerbörslichen Derivatengeschäften und zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Verpflichtungen aus strukturierten Schuldverschreibungen) bezieht Wertanpassungen bei Forderungen (Debt Valuation Adjustment, DVA) zur Messung der Veränderung des eigenen Kreditrisikos aus dieser finanziellen Verpflichtung mit ein. Bei derivativen Verpflichtungen berücksichtigt der Konzern seine eigene Bonität, indem er diese Bonität dem potenziellen künftigen Risiko aller Kontrahenten gegenüberstellt. Dabei werden vom Konzern bereitgestellte Sicherheiten, der Effekt von maßgeblichen Nettingverträgen, die erwarteten Verluste bei Ausfall und die Ausfallwahrscheinlichkeit des Konzerns auf Basis von CDS-Marktpreisen berücksichtigt. Die Veränderung des eigenen Kreditrisikos für Verpflichtungen aus strukturierten Schuldverschreibungen wird durch Abzinsung der vertraglichen Cashflows des Instruments mithilfe des Zinssatzes berechnet, zu dem vergleichbare Finanzinstrumente zum Bewertungsstichtag begeben werden würden, da dies den Wert aus der Perspektive eines Marktteilnehmers reflektiert, der die identische Schuldverschreibung als Anlage hält.

Bei der Bestimmung von Wertanpassungen bezüglich des Kontrahentenrisikos und Wertanpassungen bei Forderungen können sich zusätzliche Wertanpassungen bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ergeben. Diese sind nötig, sofern der zu erwartende Ausfall eines einzelnen Geschäfts oder das betrachtete Bonitätsrisiko in seiner Beschaffenheit von verfügbaren CDS-Instrumenten abweicht.

Refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung der derivativen Positionen zum beizulegenden Zeitwert zu berücksichtigen. Die refinanzierungsbezogenen Bewertungsanpassungen spiegeln die diskontierten Spreads, die bei unbesicherten und teilweise besicherten Derivaten angerechnet werden, wider und werden ermittelt, indem vom Markt implizierte Finanzierungskosten für Forderungen und Verbindlichkeiten geschätzt werden.

Bei Unsicherheiten der im Rahmen einer Modellierungstechnik verwendeten Annahmen wird eine zusätzliche Anpassung vorgenommen, um den kalkulierten Preis dem erwarteten Marktpreis des Finanzinstruments anzugleichen. Solche Transaktionen haben typischerweise keine regelmäßig beobachtbaren Geld-/Briefspannen und die Anpassungen dienen der Schätzung der Geld-/Briefspannen durch Kalkulation der zur Transaktion gehörenden Liquiditätsprämie. Sofern ein Finanzinstrument so komplex ist, dass die Kosten für die Auflösung dieser Transaktion höher wären als die entsprechenden Kosten für die dazugehörigen Einzelrisiken, wird eine zusätzliche Anpassung vorgenommen, um dies zu berücksichtigen.

**Bewertungskontrolle** – Ein unabhängiges Spezialistenteam im Bereich Finance hat die Aufgabe, das Kontrollsystem für Bewertungen festzulegen und weiterzuentwickeln sowie die entsprechenden Prozesse zu steuern. Dieses Spezialistenteam ist unter anderem damit betraut, Bewertungskontrollprozesse für alle Geschäftsbereiche durchzuführen, die Bewertungskontrollmethoden und -techniken sowie das Ausarbeiten und die Steuerung des formellen Rahmenwerks der Bewertungsrichtlinien kontinuierlich weiterzuentwickeln. Besondere Aufmerksamkeit legt das unabhängige Spezialistenteam auf solche Bewertungen, bei denen Einschätzungen durch das Management Teil der Bewertungsprozesse sind.

Die Ergebnisse des Bewertungskontrollprozesses werden im Rahmen des monatlichen Berichtszyklus zusammengestellt und analysiert. Abweichungen, die vordefinierte und genehmigte Toleranzgrenzen überschreiten, werden sowohl innerhalb des Bereichs Finance als auch mit den Führungskräften der jeweiligen Geschäftsbereiche eskaliert, um diese zu überprüfen beziehungsweise zu klären und gegebenenfalls Anpassungen zu veranlassen.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt wird, werden die im Rahmen des Modells verwendeten Annahmen und Verfahren durch ein unabhängiges, für die Modelvalidierung zuständiges Spezialistenteam, das dem Bereich Risikomanagement des Konzerns angehört, validiert.

Kurs- und Preisangaben sowie Parameter für einzelne Transaktionen stammen aus einer Reihe von Drittquellen einschließlich Börsen, Pricing-Service-Anbietern, verbindlichen Kursangaben von Brokern sowie Konsens-Pricing-Services. Die Preisquellen werden geprüft und bewertet, um die Qualität des resultierenden beizulegenden Zeitwerts zu beurteilen und denen, die größere Bewertungssicherheit und Relevanz bereitstellen, mehr Gewichtung zu verleihen. Die Ergebnisse werden, sofern möglich, mit tatsächlichen Transaktionen am Markt verglichen, um eine Kalibrierung der Modellbewertungen anhand von Marktpreisen sicherzustellen.

Die in Bewertungsmodellen verwendeten Preise und Eingangsparameter, Annahmen sowie Wertanpassungen werden anhand unabhängiger Quellen verifiziert. Ist eine solche Verifizierung aufgrund fehlender beobachtbarer Daten nicht möglich, wird der Schätzwert des beizulegenden Zeitwerts mittels geeigneter Verfahren auf seine Angemessenheit überprüft. Zu diesen Verfahren gehören die Durchführung einer Neubewertung mithilfe unabhängig entwickelter Modelle (einschließlich existierender Modelle, die unabhängig nachkalibriert wurden), die Prüfung der Bewertungsergebnisse anhand geeigneter vergleichbarer Instrumente und sonstiger Richtgrößen sowie die Anwendung von Extrapolationsverfahren. Die Kalibrierung der Ergebnisse der Bewertungsmodelle anhand von Markttransaktionen erlaubt eine Einschätzung, ob die Bewertungsmodelle eine Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ergeben, die Marktpreisen entspricht.

## Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Die zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

**Level 1 – mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente**, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Instrument ist.

Hierzu zählen Staatsanleihen, börslich gehandelte Derivate sowie Eigenkapitaltitel, die in aktiven und liquiden Märkten gehandelt werden.

**Level 2 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente**, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Hierzu zählen eine Vielzahl der außerbörslichen Derivate, börsennotierte Investment-Grade-Kreditanleihen, einige CDS, eine Vielzahl der forderungsbesicherten Schuldverschreibungen (Collateralized Debt Obligation; „CDO“) sowie viele der weniger liquiden Aktien.

**Level 3 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente**, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat.



Hierzu zählen komplexere außerbörsliche Derivate, notleidende Kredite, hochgradig strukturierte Anleihen, illiquide Asset Backed Securities (ABS), illiquide CDOs (Kassa und synthetisch), Risikopositionen gegenüber Monolineversicherern, einige Private-Equity-Investments, viele gewerbliche Immobilienkredite, illiquide Kredite und einige Kommunalanleihen.

Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente<sup>1</sup>

| in Mio €  | 31.12.2017                                   |   |   | 31.12.2016                                   |   |   |
|---|--|---|---|--|---|---|
|   | In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1) | Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2) | Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3) | In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1) | Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2) | Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3) |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:</b>           |  |   |   |  |   |   |
| Handelsaktiva   | 106.075                                      | 69.543  | 9.043   | 89.943                                       | 70.415  | 10.686  |
| Wertpapiere des Handelsbestands   | 105.792                                      | 62.770  | 4.634   | 89.694                                       | 62.220  | 5.012   |
| Sonstige Handelsaktiva  | 283  | 6.773   | 4.409   | 248  | 8.195   | 5.674   |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                            | 12.280                                       | 341.413   | 7.340   | 8.802 <sup>2</sup>                           | 466.551 <sup>2</sup>                                  | 9.798   |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte              | 6.547  | 83.242  | 1.488   | 10.118                                       | 75.867  | 1.601   |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte                             | 29.579                                       | 15.713  | 4.104   | 35.626 <sup>4</sup>                          | 16.449 <sup>4</sup>                                   | 4.153   |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte          | 0  | 3.258 <sup>2</sup>                                    | 47  | 28   | 3.618 <sup>2</sup>                                    | 33  |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>  | <b>154.480</b>                               | <b>513.169</b>  | <b>22.022</b>   | <b>144.517</b>                               | <b>632.900</b>  | <b>26.271</b>   |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:</b>          |  |   |   |  |   |   |
| Handelspassiva  | 53.644                                       | 17.817  | 2   | 41.664                                       | 15.311  | 52  |
| Wertpapiere des Handelsbestands   | 53.644                                       | 17.503  | 2   | 41.664                                       | 14.874  | 52  |
| Sonstige Handelspassiva   | 0  | 314   | 0   | 0  | 437   | 0   |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                            | 9.163  | 327.572   | 5.992   | 8.913 <sup>2</sup>                           | 445.089 <sup>2</sup>                                  | 8.857   |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen             | 4  | 62.426  | 1.444   | 4  | 58.259  | 2.229   |
| Investmentverträge  | 0  | 574   | 0   | 0  | 592   | 0   |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen         | 0  | 1.294 <sup>2</sup>                                    | -298 <sup>2</sup>   | 0  | 4.647 <sup>2</sup>                                    | -848 <sup>2</sup>   |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b> | <b>62.810</b>                                | <b>409.683</b>  | <b>7.139</b>  | <b>51.581</b>                                | <b>523.898</b>  | <b>10.290</b>   |

- <sup>1</sup> Die Beträge in dieser Tabelle werden generell brutto ausgewiesen. Dies steht im Einklang mit dem in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -entscheidungen“ dargestellten Rechnungslegungsgrundsätzen zur Aufrechnung von Finanzinstrumenten des Konzerns.
- <sup>2</sup> Dies bezieht sich hauptsächlich auf zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate.
- <sup>3</sup> Dies bezieht sich auf Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basisvertrag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird. Die getrennt ausgewiesenen eingebetteten Derivate können sowohl positive als auch negative Marktwerte aufweisen, werden aber aus Konsistenzgründen in obiger Tabelle in der Kategorie des beizulegenden Zeitwerts des Basisvertrags ausgewiesen. Die getrennt ausgewiesenen eingebetteten Derivate werden laufend zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zum Zweck dieser Angabe wird das getrennt ausgewiesene eingebettete Derivat auf verschiedene Kategorien des beizulegenden Zeitwerts aufgeteilt.
- <sup>4</sup> Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wurden in der Kategorie „In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)“ um 6,9 Mrd € und in „Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)“ um 6,9 Mrd € angepasst.
- <sup>5</sup> Neubewertungen haben zu einer Anpassung der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 5,0 Mrd € in der Kategorie „Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)“ sowie -5,0 Mrd € in der Kategorie „In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)“ geführt.
- <sup>6</sup> Neubewertungen haben zu einer Anpassung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 3,7 Mrd € in der Kategorie „Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)“ sowie -3,7 Mrd € in der Kategorie „In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)“ geführt.

Im Jahr 2017 kam es aufgrund von Liquiditätsveränderungen zu Übertragungen von Level 1 auf Level 2 bei den Wertpapieren des Handelsbestands (1,0 Mrd € auf der Aktivseite).

## Bewertungsverfahren

Nachstehend werden die Bewertungsmethoden erläutert, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der verschiedenen Arten von durch die Bank gehandelten Finanzinstrumenten eingesetzt werden.

**Festverzinsliche Wertpapiere von staatlichen und quasistaatlichen Emittenten und Unternehmen sowie Eigenkapitaltitel** – Sofern es keine in jüngster Zeit durchgeführten Transaktionen gibt, kann der beizulegende Zeitwert auf Basis des letzten Marktpreises, bereinigt um alle seither erfolgten Risiko- und Informationsänderungen, ermittelt werden. Werden auf einem aktiven Markt vergleichbare Instrumente notiert, wird der beizulegende Zeitwert durch Anpassung des Vergleichswerts um die jeweiligen Differenzen in den Risikoprofilen dieser Instrumente bestimmt. Sind keine vergleichbaren Werte verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand komplexerer Modellierungstechniken bestimmt. Diese Techniken umfassen DCF-Verfahren, die die aktuellen Marktkonditionen für Kredit-, Zins-, Liquiditäts- und sonstige Risiken berücksichtigen. Bei Modellierungstechniken für Eigenkapitaltitel können auch Ertragsmultiplikatoren eingesetzt werden.



**Hypothekensicherungsbesicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere („MBS/ABS“)** – Zu diesen Instrumenten gehören private und gewerbliche MBS sowie sonstige ABS einschließlich CDOs. ABS weisen besondere Merkmale auf, da sie mit unterschiedlichen zugrunde liegenden Vermögenswerten besichert sind und die Kapitalstruktur der Emittenten variiert. Die Komplexität steigt darüber hinaus, wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte selbst ABS sind, wie dies beispielsweise bei vielen forderungsbasisierten Schuldverschreibungen der Fall ist.

Wenn es keine zuverlässigen externen Preisermittlungen gibt, werden ABS entweder anhand einer vergleichenden Analyse auf der Grundlage ähnlicher am Markt beobachtbarer Transaktionen oder anhand branchenüblicher Modelle unter bestmöglicher Berücksichtigung verfügbarer beobachtbarer Daten bewertet. Die branchenüblichen Modelle kalkulieren die Zins- und Tilgungszahlungen im Rahmen einer Transaktion auf der Grundlage von Annahmen, die unabhängigen Preistests unterzogen werden können. Die Eingangsparameter beinhalten Annahmen über vorzeitige Tilgungen, Verlustannahmen (Zeitpunkt und Verlusthöhe) und einen Diskontierungszinssatz (Spread, Rendite oder Diskontierungsmarge). Diese Eingangsgrößenannahmen basieren auf tatsächlichen Transaktionen, externen Marktanalysen und gegebenenfalls Marktindizes.

**Kredite** – Bei bestimmten Krediten lässt sich der beizulegende Zeitwert anhand des Marktpreises einer erst kürzlich erfolgten Transaktion unter Einbeziehung sämtlicher Risiko- und Informationsveränderungen seit dem Transaktionsdatum ermitteln. Sofern keine aktuellen Markttransaktionen vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Kursangaben von Brokern, Konsenspreisfeststellungen, vergleichbaren Instrumenten oder mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. In den DCF-Verfahren werden je nach Angemessenheit Eingangsparameter für Kredit-, Zins- und Währungsrisiken, geschätzte Ausfallverluste und die bei Ausfällen ausgenutzten Beträge verwendet. Die Parameter Kreditrisiko, geschätzte Ausfallverluste und Ausnutzung zum Zeitpunkt des Ausfalls werden, sofern verfügbar und angemessen, anhand von Informationen über die betreffenden Kreditmärkte oder andere Märkte ermittelt.

Leveraged-Finance-Kredite können sich durch transaktionsspezifische Merkmale auszeichnen, die die Relevanz der am Markt beobachtbaren Transaktionen einschränken. Gibt es vergleichbare Transaktionen, für die beobachtbare Parameter externer Pricing Services vorliegen, werden diese Informationen entsprechend den Transaktionsunterschieden angepasst. Gibt es keine vergleichbaren Transaktionen, wird ein DCF-Verfahren angewandt, bei dem die Kreditrisikoaufschläge aus dem entsprechenden Index für Leveraged-Finance-Kredite abgeleitet werden. Dabei werden die Branchenklassifizierung, die Nachrangigkeit des Kredits sowie sonstige relevante Informationen über den Kredit und den jeweiligen Kontrahenten berücksichtigt.

**Außerbörsliche derivative Finanzinstrumente** – Transaktionen, die dem Marktstandard entsprechen und an liquiden Märkten gehandelt werden – wie Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Optionskontrakte in G-7-Währungen –, sowie Aktienswaps und Optionskontrakte auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes werden anhand von branchenüblichen Standardmodellen mit notierten Eingangsparametern bewertet. Die Eingangsparameter können, soweit möglich, von Pricing Services oder Konsens-Pricing-Services eingeholt beziehungsweise aus kürzlich durchgeführten Transaktionen an aktiven Märkten abgeleitet werden.

Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modellierungstechniken verwendet, die für das Finanzinstrument spezifisch und anhand verfügbarer Marktpreise kalibriert sind. Ist eine Kalibrierung des Bewertungsergebnisses anhand relevanter Marktreferenzen nicht möglich, werden Bewertungsanpassungen genutzt, um das Bewertungsergebnis um alle Differenzen zu bereinigen. In weniger aktiven Märkten werden Informationen aus weniger häufig stattfindenden Markttransaktionen, Kursangaben von Brokern sowie Extrapolations- und Interpolationsverfahren abgeleitet. Sind keine beobachtbaren Preise oder Eingangsgrößen vorhanden, ist eine Einschätzung durch das Management erforderlich, um den beizulegenden Zeitwert mithilfe anderer relevanter Informationsquellen zu bestimmen, die historische Daten, die Fundamentalanalyse der wirtschaftlichen Eckdaten der Transaktion und vergleichbare Daten von ähnlichen Transaktionen beinhalten.

**Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen unter der Fair Value Option** – Der beizulegende Zeitwert der zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, die unter Anwendung der Fair Value Option in diese Kategorie klassifiziert wurden, enthält sämtliche Marktrisikofaktoren einschließlich des mit dieser finanziellen Verpflichtung in Verbindung stehenden Kreditrisikos des Konzerns. Zu den finanziellen Verpflichtungen gehören strukturierte Anleihen, strukturierte Einlagen und sonstige durch konsolidierte Gesellschaften emittierte strukturierte Wertpapiere, die unter Umständen nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser finanziellen Verpflichtungen wird durch die Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme mithilfe der relevanten kreditrisikoadjustierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Die Marktrisikoparameter werden entsprechend vergleichbaren Finanzinstrumenten bewertet, die als Vermögenswerte gehalten werden. So werden Derivate, die in die strukturierten Finanzinstrumente eingebettet sind, anhand der im Abschnitt „Außerbörsliche derivative Finanzinstrumente“ erläuterten Methode bewertet.

Sind die zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, die unter der Fair Value Option klassifiziert wurden, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos), besichert, wird die Verbesserung der Kreditqualität bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Verpflichtung berücksichtigt.

**Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen** – Der Konzern hält Vermögenswerte, die mit Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen im Zusammenhang stehen. Der Konzern ist vertraglich verpflichtet, diese Vermögenswerte zu nutzen, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Aus diesem Grund wird der beizulegende Zeitwert für die Verbindlichkeiten aus den Investmentverträgen, das heißt der Rückkaufswert der Verträge, durch den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Vermögenswerte bestimmt.

### Analyse der Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert, der mithilfe von Bewertungsverfahren ermittelt wurde, die wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten (Level 3)

Zu einigen der Finanzinstrumente in der dritten Kategorie bestehen identische oder ähnliche kompensierende Positionen bezüglich der nicht beobachtbaren Parameter. Die diesbezüglichen IFRS-Vorschriften fordern jedoch, dass diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten brutto dargestellt werden.

**Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere** – In dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts sind bestimmte illiquide Unternehmensanleihen aus Wachstumsmärkten und illiquide strukturierte Unternehmensanleihen enthalten. Darüber hinaus werden hier bestimmte Bestände an Anleihen ausgewiesen, die von Verbriefungsgesellschaften emittiert wurden, sowie private und gewerbliche MBS, forderungsbesicherte Schuldverschreibungen und andere ABS. Die Abnahme im Berichtszeitraum ist hauptsächlich auf eine Kombination aus Verkäufen, Abwicklungen und Verlusten zurückzuführen, welche durch Käufe und Umklassifizierungen von Vermögenswerten zwischen den Levels 2 und 3 kompensiert wurden. Die Umklassifizierungen resultieren aus Veränderungen in den unbeobachtbaren Eingangsparametern zur Bewertung dieser Instrumente.

**Positive und negative Marktwerte aus derivativen Instrumenten** dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts werden auf Basis eines oder mehrerer wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bewertet. Diese nicht beobachtbaren Parameter können bestimmte Korrelationen umfassen, bestimmte langfristige Volatilitäten, bestimmte Raten für vorzeitige Tilgungen sowie bestimmte Kreditrisikoaufschläge und andere transaktionsspezifische Faktoren.

Level-3-Derivate enthalten bestimmte Optionen, deren Volatilität nicht beobachtbar ist, bestimmte Basketoptionen, in denen die Korrelationen zwischen den zugrunde liegenden Vermögenswerten nicht beobachtbar sind, langfristige Zinsoptionen und Fremdwährungsderivate, die sich auf mehrere Währungen beziehen, sowie bestimmte Credit Default Swaps, für die der Kreditrisikoaufschlag nicht beobachtbar ist.

Die Abnahme der Aktiva im Berichtszeitraum wurde von Abwicklungen und Verlusten verursacht, welche geringfügig durch Umklassifizierungen von Vermögenswerten zwischen den Levels 2 und 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts aufgrund von Veränderungen in den unbeobachtbaren Eingangsparametern zur Bewertung dieser Instrumente kompensiert wurden. Die Abnahme der Passiva resultiert aus Abwicklungen, Gewinnen und Umklassifizierungen zwischen den Levels 2 und 3.

**Andere zu Handelszwecken gehaltene Instrumente** in der dritten Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beinhalten in erster Linie handelbare Kredite, deren Wert anhand von Bewertungsmodellen auf Basis eines oder mehrerer wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bestimmt wird. Level-3-Kredite umfassen illiquide Leveraged Loans und illiquide private und gewerbliche Hypothekendarlehen. Die Abnahme des Bestands im Berichtszeitraum ist auf Verkäufe, Abwicklungen und Verluste zurückzuführen, welche durch Käufe, Emissionen sowie Umklassifizierungen von Vermögenswerten zwischen den Levels 2 und 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts aufgrund von Veränderungen in den unbeobachtbaren Eingangsparametern zur Bewertung dieser Instrumente kompensiert wurden.

**Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte/Verpflichtungen** – Bestimmte Unternehmenskredite und strukturierte Verbindlichkeiten, welche unter der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, sind in dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts enthalten. Die Unternehmenskredite werden mithilfe von Bewertungsmethoden bewertet, die beobachtbare Kreditrisikoaufschläge, Erlösquoten und nicht beobachtbare Ausnutzungsgrade berücksichtigen. Revolvierende Kreditzusagen werden der dritten Kategorie der Hierarchie zugewiesen, da der Ausnutzungsgrad bei einem Ausfall einen wesentlichen Parameter darstellt, der nicht beobachtbar ist.

Darüber hinaus enthalten bestimmte emittierte Hybridanleihen, die zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert wurden, eingebettete Derivate, die auf Basis wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bewertet wurden. Diese nicht beobachtbaren Parameter umfassen die Korrelationen der Volatilitäten einzelner Aktien. Die geringfügige Abnahme der Aktiva im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen auf Verkäufe, Abwicklungen und Umklassifizierungen von Vermögenswerten zwischen den Levels 2 und 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zurückzuführen. Die Abnahme der Passiva im Berichtszeitraum ist auf Abwicklungen, Gewinne sowie Umklassifizierungen von Vermögenswerten zwischen den Levels 2 und 3 zurückzuführen, welche durch Emissionen kompensiert wurden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erhalten notleidende Kredite, für die keine Handelsabsicht besteht, sowie börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, wenn es keine angemessenen Vergleichsinstrumente gibt und der Markt als sehr illiquide angesehen wird. Die geringfügige Abnahme der Aktiva im Berichtszeitraum ist auf Verkäufe und Abwicklungen zurückzuführen, welche zum durch Käufe neuer Vermögenswerte sowie Umklassifizierungen zwischen den Leveln 2 und 3 kompensiert wurden.

## Überleitung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie

Überleitung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie

|   | 31.12.2017              |                                      |   |              |               |                         |                           |                                   |                                    |                       |
|---|-------------------------|--------------------------------------|---|--------------|---------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|-----------------------|
| in Mio €  | Bestand am Jahresanfang | Veränderung des Konsolidierungskreis | Gewinn/ Verluste insgesamt <sup>1</sup> | Käufe        | Verkäufe      | Emissionen <sup>2</sup> | Abwicklungen <sup>3</sup> | Umwidmung in Level 3 <sup>4</sup> | Umwidmung aus Level 3 <sup>4</sup> | Bestand am Jahresende |
| <b>Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>            |                         |                                      |   |              |               |                         |                           |                                   |                                    |                       |
| Wertpapiere des Handelsbestands                                     | 5.012                   | -1                                   | -153                                    | 2.144        | -1.660        | 0                       | -618                      | 772                               | -662                               | 4.634                 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten              | 9.799                   | -0                                   | -610                                    | 0            | 0             | 0                       | -1.889                    | 2.298                             | -2.257                             | 7.340                 |
| Sonstige Handelsaktiva  | 5.674                   | -7                                   | -283                                    | 2.095        | -2.329        | 636                     | -1.803                    | 950                               | -524                               | 4.409                 |
| <b>Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte</b>       |                         |                                      |   |              |               |                         |                           |                                   |                                    |                       |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte               | 1.601                   | 0                                    | -78                                     | 807          | -118          | 63                      | -710                      | 58                                | -134                               | 1.488                 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte          | 4.153                   | -40                                  | 205 <sup>5</sup>                        | 722          | -249          | 0                       | -1.206                    | 539                               | -21                                | 4.104                 |
| <b>Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>  | <b>26.271</b>           | <b>-47</b>                           | <b>-886<sup>7</sup></b>                 | <b>5.768</b> | <b>-4.356</b> | <b>699</b>              | <b>-6.453</b>             | <b>4.624</b>                      | <b>-3.598</b>                      | <b>22.022</b>         |
| <b>Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>           |                         |                                      |   |              |               |                         |                           |                                   |                                    |                       |
| Wertpapiere des Handelsbestands                                     | 52                      | 0                                    | -6                                      | 0            | 0             | 0                       | -46                       | 1                                 | 0                                  | 2                     |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten              | 8.857                   | -5                                   | -64                                     | 0            | 0             | 0                       | -1.827                    | 924                               | -1.892                             | 5.992                 |
| Sonstige Handelspassiva   | 0                       | 0                                    | -0                                      | 0            | 0             | 0                       | 0                         | 0                                 | 0                                  | 0                     |
| <b>Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen</b>      |                         |                                      |   |              |               |                         |                           |                                   |                                    |                       |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen         | 2.229                   | -7                                   | -128                                    | 0            | 0             | 146                     | -564                      | 154                               | -387                               | 1.444                 |
| <b>Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b> | <b>10.290</b>           | <b>-12</b>                           | <b>69<sup>7</sup></b>                   | <b>0</b>     | <b>0</b>      | <b>146</b>              | <b>-2.151</b>             | <b>1.061</b>                      | <b>-2.265</b>                      | <b>7.139</b>          |

<sup>1</sup> Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Betrag umfasst ebenfalls Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind, sowie unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern, und Wechselkursänderungen, die in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, erfasst werden. Weitere Finanzinstrumente sind durch Instrumente der Level-1- oder Level-2-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts abgesichert, die zugehörige Tabelle beinhaltet aber nicht die Gewinne und Verluste aus diesen Absicherungsinstrumenten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Instruments in der Level-3-Kategorie der Hierarchie werden beobachtbare und nicht beobachtbare Parameter herangezogen. Die Gewinne und Verluste, die in der Tabelle gezeigt werden, sind auf Veränderungen sowohl der beobachtbaren als auch der nicht beobachtbaren Parameter zurückzuführen.

<sup>2</sup> Die Spalte „Emissionen“ zeigt die bei einer Begebung von Schuldtiteln erhaltene Barmitel sowie den an den Kreditnehmer gezahlten Barbetrag bei der Gewährung eines Kredits.

<sup>3</sup> Die Spalte „Abwicklungen“ beinhaltet die Zahlungen, die bei der Abwicklung der finanziellen Vermögenswerte/Verpflichtungen fällig sind. Für Schuldtitel und Kredite beinhaltet dies den Rückzahlungsbetrag zum Fälligkeitstermin, Abschreibungen auf den Kapitalbetrag sowie Tilgungen. Für Derivate werden in der Spalte alle Zahlungen berücksichtigt.

<sup>4</sup> Umwidmungen in und Umwidmungen aus Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beziehen sich auf Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern. Sie werden im Jahresverlauf zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Jahresanfang ausgewiesen. Für Instrumente, die in die Level-3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts transferiert wurden, zeigt die Tabelle die Gewinne und Verluste und die Zahlungsströme der Instrumente, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden. Ebenso werden Gewinne und Verluste sowie Zahlungsströme der Instrumente, die im Jahresverlauf aus Level 3 der Hierarchie transferiert wurden, nicht berücksichtigt, weil sie in der Tabelle so dargestellt sind, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden.

<sup>5</sup> Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthält einen Gewinn von 94 Mio €; der in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen wird, sowie einen Verlust von 5 Mio €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

<sup>6</sup> Der Betrag beinhaltet Wechselkursänderungen. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte beträgt die Veränderung einen Verlust von 585 Mio € und für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen einen Gewinn von 123 Mio €. Die Wechselkursänderungen werden in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen.

<sup>7</sup> Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.



|   | 31.12.2016              |  |  |              |               |                         |                           |                                   |                                    |                       |
|---|-------------------------|--|--|--------------|---------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|-----------------------|
| in Mio €  | Bestand am Jahresanfang | Veränderung des Konsolidierungskreises | Gewinn/Verluste insgesamt <sup>1</sup> | Käufe        | Verkäufe      | Emissionen <sup>2</sup> | Abwicklungen <sup>3</sup> | Umwidmung in Level 3 <sup>4</sup> | Umwidmung aus Level 3 <sup>4</sup> | Bestand am Jahresende |
| <b>Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:</b>               |                         |  |  |              |               |                         |                           |                                   |                                    |                       |
| Wertpapiere des Handelsbestands   | 6.669                   | -0                                     | 143                                    | 1.736        | -3.605        | 0                       | -990                      | 1.589                             | -928                               | 5.012                 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                  | 9.445                   | -60                                    | -88                                    | 0            | 0             | 0                       | -1.290                    | 4.158                             | -2.367                             | 9.798                 |
| Sonstige Handelsaktiva  | 6.082                   | 66                                     | 56                                     | 2.196        | -3.606        | 735                     | -1.527                    | 2.616                             | -944                               | 5.674                 |
| <b>Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte</b>           | <b>4.478</b>            | <b>-509</b>                            | <b>40</b>                              | <b>2</b>     | <b>-273</b>   | <b>131</b>              | <b>-1.073</b>             | <b>86</b>                         | <b>-1.262</b>                      | <b>1.601</b>          |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte                   | 4.874                   | -1                                     | 255 <sup>5</sup>                       | 920          | -630          | 0                       | -1.377                    | 187                               | -74                                | 4.153                 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte <sup>6</sup> | 0                       | 0                                      | 0                                      | 0            | 0             | 0                       | 0                         | 33                                | 0                                  | 33                    |
| <b>Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>      | <b>31.549</b>           | <b>-504</b>                            | <b>405<sup>7</sup></b>                 | <b>4.853</b> | <b>-8.114</b> | <b>866</b>              | <b>-6.257</b>             | <b>8.669</b>                      | <b>-5.195</b>                      | <b>26.271</b>         |
| <b>Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:</b>              |                         |  |  |              |               |                         |                           |                                   |                                    |                       |
| Wertpapiere des Handelsbestands   | 18                      | 0                                      | 0                                      | 0            | 0             | 0                       | 34                        | 0                                 | -0                                 | 52                    |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                  | 7.879                   | -317                                   | 620                                    | 0            | 0             | 0                       | -508                      | 3.316                             | -2.134                             | 8.857                 |
| Sonstige Handelspassiva   | 0                       | 0                                      | 0                                      | 0            | 0             | 0                       | 0                         | 0                                 | 0                                  | 0                     |
| <b>Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen</b>          | <b>3.053</b>            | <b>0</b>                               | <b>-75</b>                             | <b>0</b>     | <b>0</b>      | <b>587</b>              | <b>-729</b>               | <b>245</b>                        | <b>-851</b>                        | <b>2.229</b>          |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen             | -1.146                  | 0                                      | 135                                    | 0            | 0             | 0                       | 3                         | -26                               | 167                                | -648                  |
| <b>Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b>     | <b>9.805</b>            | <b>-317</b>                            | <b>680<sup>7</sup></b>                 | <b>0</b>     | <b>0</b>      | <b>587</b>              | <b>-1.200</b>             | <b>3.534</b>                      | <b>-2.799</b>                      | <b>10.290</b>         |

<sup>1</sup> Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Betrag umfasst ebenfalls Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind, sowie unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern, und Wechselkursänderungen, die in der Sonstigen ertragneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, erfasst werden. Weitere Finanzinstrumente sind durch Instrumente der Level-1- oder Level-2-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts abgedeckt, die zugehörige Tabelle beinhaltet aber nicht die Gewinne und Verluste aus diesen Abhängigkeitsinstrumenten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Instruments in der Level-3-Kategorie der Hierarchie werden beobachtbare und nicht beobachtbare Parameter herangezogen. Die Gewinne und Verluste, die in der Tabelle gezeigt werden, sind auf Veränderungen sowohl der beobachtbaren als auch der nicht beobachtbaren Parameter zurückzuführen.

<sup>2</sup> Die Spalte „Emissionen“ zeigt die bei einer Begebung von Schuldtiteln erhaltene Barmittel sowie den an den Kreditnehmer gezahlten Barbetrag bei der Gewährung eines Kredits.

<sup>3</sup> Die Spalte „Abwicklungen“ beinhaltet die Zahlungen, die bei der Abwicklung der finanziellen Vermögenswerte/Verpflichtungen fällig sind. Für Schuldtitel und Kredite beinhaltet dies den Rückzahlungsbetrag zum Fälligkeitsstichtag, Abschreibungen auf den Kapitalbetrag sowie Tilgungen. Für Derivate werden in dieser Spalte alle Zahlungen berücksichtigt.

<sup>4</sup> Umwidmungen in und Umwidmungen aus Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beziehen sich auf Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern. Sie werden im Jahresverlauf zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Jahresanfang ausgewiesen. Für Instrumente, die in die Level-3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts transferiert wurden, zeigt die Tabelle die Gewinne und Verluste und die Zahlungsströme der Instrumente, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden. Ebenso werden Gewinne und Verluste sowie Zahlungsströme der Instrumente, die im Jahresverlauf aus Level 3 der Hierarchie transferiert wurden, nicht berücksichtigt, weil sie in der Tabelle sonst dargestellt sind, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden.

<sup>5</sup> Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erlitt einen Verlust von 94 Mio €, der in der Sonstigen ertragneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen wird, sowie einen Gewinn von 107 Mio €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

<sup>6</sup> Der Betrag beinhaltet Wechselkursänderungen. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte beträgt die Veränderung einen Gewinn von 4 Mio € und für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen einen Gewinn von 50 Mio €. Die Wechselkursänderungen werden in der kumulierten sonstigen ertragneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen.

<sup>7</sup> Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.



## Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendende Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und dem vorstehend ausgeführten Bewertungskontrollansatz des Konzerns entsprechen. Hätte der Konzern am 31. Dezember 2017 zur Bewertung der betreffenden Finanzinstrumente Parameterwerte zugrunde gelegt, die am äußeren Ende der Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen lagen und zu diesem Zeitpunkt verfügbar waren, hätte sich der ausgewiesene beizulegende Zeitwert um bis zu 1,6 Mrd € erhöht beziehungsweise um bis zu 1,0 Mrd € verringert. Zum 31. Dezember 2016 wäre der beizulegende Zeitwert um bis zu 1,8 Mrd € gestiegen beziehungsweise um bis zu 1,0 Mrd € gesunken.

Die Veränderung der Beträge in der Sensitivitätsanalyse vom 31. Dezember 2016 bis zum 31. Dezember 2017 zeigten signifikante Rückgänge der positiven Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie kleinere Rückgänge der negativen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts durch die Inanspruchnahme angemessener möglicher Alternativen.

Beide Veränderungen sind im Wesentlichen das Ergebnis des Rückgangs des Level-3-Bestandes in derselben Periode (z. B. Rückgang der Level-3-Vermögenswerte von 26,3 Mrd € zum Jahresende 2016 auf 22,0 Mrd € zum Jahresende), welcher hauptsächlich aus Risikoabbaumaßnahmen und dem Verkauf von Vermögenswerten resultiert. Die Rückgänge der positiven Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts haben sich parallel mit dem Rückgang im Level-3-Saldo bewegt, während der Rückgang der negativen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts aufgrund idiosynkratischer Faktoren bei einigen Handelsgeschäften proportional kleiner war.

Unsere Sensitivitätsberechnung von nicht beobachtbaren Eingangsparametern für Level 3 richtet sich nach dem Ansatz der vorsichtigen Bewertung. Vorsichtige Bewertung ist eine Kapitalanforderung für zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte. Sie stellt einen Mechanismus zur Quantifizierung und Kapitalisierung von Bewertungsunsicherheiten gemäß der durch die Europäische Kommission verabschiedeten delegierten Verordnung (EU 2016/1011) dar, welche ergänzend zu Artikel 34 der CRR (Verordnung Nr. 575/2013) von Instituten fordert, die Vorschriften in Artikel 105(14) zur vorsichtigen Bewertung auf all ihre zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva anzuwenden und den Betrag erforderlicher zusätzlicher Bewertungsanpassungen vom CET 1-Kapital abzuziehen. Dabei wird der marktgerechte Transaktionspreis der relevanten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Rahmen der vorsichtigen Bewertung verwendet. Die Sensitivität kann in einigen Fällen begrenzt sein, wenn der beizulegende Zeitwert bereits nachweislich vorsichtig ermittelt wurde.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern basiert. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Aus diesem Grund dürften die hier angeführten Schätzwerte die tatsächlichen Unsicherheitsfaktoren bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Bilanzstichtag übersteigen. Ferner sind die vorliegenden Angaben weder eine Vorhersage noch eine Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Für viele der hier berücksichtigten Finanzinstrumente, insbesondere für Derivate, stellen nicht beobachtbare Parameter lediglich eine Teilmenge der Parameter dar, die für die Preisermittlung des Finanzinstruments erforderlich sind. Bei der verbleibenden Teilmenge handelt es sich um beobachtbare Parameter. Daher dürfte der Gesamteffekt für diese Instrumente, der aus der Verschiebung der nicht beobachtbaren Parameter an das äußere Ende ihrer Bandbreite resultiert, im Vergleich zum gesamten beizulegenden Zeitwert relativ gering ausfallen. Für andere Instrumente wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage des Preises für das gesamte Instrument ermittelt. Dies erfolgt beispielsweise durch Anpassung des beizulegenden Zeitwerts eines angemessenen Vergleichsinstruments. Zusätzlich werden alle Finanzinstrumente bereits zu solchen beizulegenden Zeitwerten bilanziert, die Bewertungsanpassungen für die Kosten der Schließung beinhalten und daher bereits die Unsicherheitsfaktoren berücksichtigen, mit denen Marktpreise behaftet sind. Ein in den vorliegenden Angaben ermittelter negativer Effekt aus diesen Unsicherheitsfaktoren wird daher stets das Ausmaß der Auswirkungen übersteigen, das bereits für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts im Konzernabschluss berücksichtigt wird.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern<sup>1</sup>

| in Mio €   | 31.12.2017  |   | 31.12.2016  |   |
|--|---|---|---|---|
|  | Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen | Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen | Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen | Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen |
| <b>Wertpapiere:</b>  |   |   |   |   |
| Schuldtitel  | 126   | 90  | 213   | 137   |
| Mit Gewerbesteuern unterlegte Wertpapiere  | 6   | 6   | 13  | 12  |
| Hypothekensichere und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere                             | 26  | 28  | 46  | 40  |
| Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente | 94  | 56  | 154   | 85  |
| Durch Grundpfandrechte und andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere                              | 95  | 67  | 116   | 68  |
| <b>Derivate:</b>   |   |   |   |   |
| Kreditderivate   | 155   | 125   | 238   | 158   |
| Aktienderivate   | 164   | 138   | 209   | 150   |
| Zinsderivate   | 340   | 173   | 429   | 187   |
| Wechselkursderivate  | 65  | 12  | 32  | 21  |
| Sonstige   | 106   | 73  | 143   | 92  |
| <b>Forderungen aus dem Kreditgeschäft:</b>   |   |   |   |   |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft   | 504   | 320   | 377   | 227   |
| <b>Sonstige</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>  | <b>0</b>  |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>1.556</b>  | <b>999</b>  | <b>1.758</b>  | <b>1.040</b>  |

<sup>1</sup> Gleicht sich eine aufgrund eines nicht beobachtbaren Parameters bestehende Risikoposition innerhalb verschiedener Instrumente aus, wird lediglich der Nettoeffekt in der Tabelle ausgewiesen.

Quantitative Informationen zur Sensitivität wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter

Die nicht beobachtbaren Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Level-3-Vermögenswerten sind häufig voneinander abhängig. Ferner bestehen oft dynamische Zusammenhänge zwischen nicht beobachtbaren und beobachtbaren Parametern sowie zwischen den Erstgenannten. Wirken sich diese wesentlich auf den beizulegenden Zeitwert eines bestimmten Instruments aus, werden sie explizit über Korrelationsparameter erfasst oder alternativ über Bewertungsmodelle und -verfahren überprüft. Basiert ein Bewertungsverfahren auf mehreren Parametern, schränkt die Wahl eines bestimmten Parameters häufig die Spanne anderer Parameter ein. Allgemeine Marktfaktoren (wie Zinssätze, Aktien-, Anleihe- oder Rohstoffindizes und Wechselkurse) können ebenfalls Auswirkungen haben.

Die unten aufgeführte Spanne zeigt den höchsten und niedrigsten Wert, der der Bewertung signifikanter Engagements in der Level-3-Kategorie zugrunde gelegt wird. Die Diversität der Finanzinstrumente, aus denen die Anhangangabe besteht, ist signifikant und deshalb können die Spannen bestimmter Parameter groß sein. Beispielsweise repräsentiert die Spanne der Bonitätsaufschläge auf hypothekensichere Wertpapiere nicht leistungsgestörte, liquider Positionen mit niedrigeren Aufschlägen als weniger liquide, leistungsgestörte Positionen mit höheren Aufschlägen. Diese umfasst die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Instrumente mit geringerer Liquidität. Die unten aufgeführte weite Spanne ist zu erwarten, da bei der Bewertung der verschiedenen Engagementarten eine starke Differenzierung erfolgt, um relevante Marktentwicklungen zu erfassen. Im Folgenden werden die wesentlichen Parameterarten kurz beschrieben und signifikante Zusammenhänge zwischen diesen erläutert.

Kreditparameter werden verwendet, um die Bonität eines Geschäftspartners durch die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit und der daraus resultierenden Verluste zu bewerten. Der Bonitätsaufschlag ist die Hauptkennzahl zur Bewertung der Bonität. Er stellt die Prämie auf das referenzierte Benchmark-Instrument (üblicherweise den LIBOR oder das jeweilige Treasury-Instrument, abhängig vom bewerteten Vermögenswert) oder die im Vergleich zum referenzierten Benchmark-Instrument höhere Rendite dar, die ein Anleihehaber als Gegenleistung für den Bonitätsunterschied zwischen dem Vermögenswert und der entsprechenden Benchmark fordern würde. Höhere Bonitätsaufschläge sind ein Zeichen für geringere Bonität und senken den Wert von Anleihen oder Krediten, die vom Kreditnehmer an den Kreditgeber oder Anleihehaber zurückzuzahlen sind. Die Erlösquote entspricht einer Schätzung des Betrags, den ein Kreditgeber beim Ausfall eines Kreditnehmers beziehungsweise ein Anleihehaber beim Ausfall eines Anleiheemittenten erhalten würde. Eine höhere Erlösquote führt dazu, dass eine Anleiheposition besser bewertet wird, sofern die anderen Parameter unverändert bleiben. Die konstante Ausfallrate (Constant Default Rate – „CDR“) und die konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen (Constant Prepayment Rate – „CPR“) ermöglichen eine Bewertung komplexerer Kredite und Schuldtitel. Diese Parameter dienen zur Schätzung der kontinuierlichen Ausfälle bei geplanten Rück- und Zinszahlungen oder zeigen, ob der Kreditnehmer zusätzliche (normalerweise freiwillige) vorzeitige Rückzahlungen vornimmt. Sie sind bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts von Hypotheken- oder anderen Krediten besonders relevant, die der Kreditnehmer über einen bestimmten Zeitraum zurückzahlt oder vorzeitig zurückzahlen kann, wie zum

Beispiel bei einigen Wohnungsbaukrediten. Eine höhere CDR hat eine schlechtere Kreditbewertung zur Folge, da der Kreditgeber letztlich eine geringere Rückzahlung erhalten wird.

Zinssätze, Bonitätsaufschläge, Inflationsraten, Wechsel- und Aktienkurse liegen einigen Optionsinstrumenten oder anderen komplexen Derivaten zugrunde, bei denen die Zahlung an den Derivateinhaber von der Entwicklung der zugrunde liegenden Referenzwerte abhängig ist. Volatilitätsparameter beschreiben wesentliche Attribute der Entwicklung von Optionen, indem sie eine Bewertung der Schwankungen bei den Erträgen aus dem zugrunde liegenden Instrument ermöglichen. Diese Volatilität ist ein Indikator für die Wahrscheinlichkeit einer Entwicklung. Eine höhere Volatilität bedeutet eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmtes Ergebnis eintritt. Die zugrunde liegenden Referenzwerte (Zinssätze, Bonitätsaufschläge etc.) wirken sich auf die Bewertung von Optionen aus. Sie beschreiben die Höhe der Zahlung, die bei einer Option erwartet werden kann. Daher ist der Wert einer Option vom Wert des zugrunde liegenden Instruments und von dessen Volatilität abhängig, die die Höhe und Wahrscheinlichkeit der Zahlung bestimmt. Bei einer hohen Volatilität ist der Wert einer Option höher, da die Wahrscheinlichkeit eines positiven Ertrags höher ist. Der Optionswert ist ebenfalls höher, wenn die entsprechende Zahlung signifikant ist.

Korrelationen werden verwendet, um Zusammenhänge zwischen zugrunde liegenden Referenzwerten zu beschreiben, wenn ein Derivat oder anderes Instrument mehr als einen Referenzwert hat. Einige dieser Zusammenhänge, zum Beispiel die Korrelation zwischen Rohstoffen sowie die Korrelation zwischen Zinssätzen und Wechselkursen, basieren üblicherweise auf makroökonomischen Faktoren wie den Auswirkungen der globalen Nachfrage auf die Rohstoffpreise oder dem Effekt der Zinsparität auf Wechselkurse. Bei Kreditderivaten und Aktienkorb-Derivaten können spezifischere Zusammenhänge zwischen Kreditreferenzwerten und Aktien bestehen. Kreditkorrelationen werden verwendet, um den Zusammenhang zwischen der Performance mehrerer Kredite zu bewerten. Aktienkorrelationen sollen den Zusammenhang zwischen den Renditen mehrerer Aktien beschreiben. Ein Derivat mit einem Korrelationsrisiko ist entweder eine Kauf- oder eine Verkaufsoption auf das Korrelationsrisiko. Eine hohe Korrelation legt nahe, dass ein starker Zusammenhang zwischen den zugrunde liegenden Referenzwerten besteht. Dadurch steigt der Wert dieser Derivate. Bei einer negativen Korrelation entwickeln sich die zugrunde liegenden Referenzwerte gegensätzlich, das heißt, ein Kursanstieg bei einem zugrunde liegenden Referenzwert führt zu einem Kursrückgang bei dem anderen.

Ein EBITDA („Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“ – Ertrag vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) multipler Ansatz kann für die Bewertung weniger liquider Wertpapiere genutzt werden. Bei diesem Ansatz wird der Unternehmenswert einer Gesellschaft geschätzt, indem die Kennzahl von Unternehmenswert zu EBITDA einer vergleichbaren, beobachtbaren Gesellschaft mit dem EBITDA der Gesellschaft, für die eine Bewertung erfolgen soll, ins Verhältnis gesetzt wird. Hierbei wird eine Liquiditätsanpassung vorgenommen, um dem Unterschied in der Liquidität des notierten Vergleichsunternehmens gegenüber der zu bewertenden Gesellschaft Rechnung zu tragen. Ein höheres Vielfaches eines Unternehmenswerts/EBITDA resultiert in einem höheren beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die der dritten Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wurden, und Zusammenhänge zwischen nicht beobachtbaren Parametern

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)  | Beizulegender<br>Zeitwert |                        | Bewertungsverfahren <sup>1</sup> | Signifikante nicht beobachtbare<br>Parameter (Level 3)   | Spanne                         |  |
|--|---------------------------|------------------------|----------------------------------|--|--------------------------------|--|
|  | Vermögens-<br>werte       | Verbind-<br>lichkeiten |                                  |  |                                |  |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – Handelsbestand, zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:</b> |                           |                        |                                  |  |                                |  |
| Hypothekensichere und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere des Handelsbestands:  |                           |                        |                                  |  |                                |  |
| Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere   | 79                        | 0                      | Kursverfahren<br>DCF-Verfahren   | Kurs<br>Bonitätsaufschlag (Bp.)  | 0 %<br>136                     | 102 %<br>2.217                         |
| Hypothekensichere und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere   | 714                       | 0                      | Kursverfahren<br>DCF-Verfahren   | Kurs<br>Bonitätsaufschlag (Bp.)<br>Erlösquote<br>Konstante Ausfallrate<br>Konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen | 0 %<br>12<br>0 %<br>0 %<br>0 % | 102 %<br>2.000<br>90 %<br>25 %<br>29 % |
| <b>Hypothekensichere und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere insgesamt</b>  | <b>793</b>                | <b>0</b>               |                                  |  |                                |  |
| <b>Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel</b>   |                           |                        |                                  |  |                                |  |
| Handelsbestand   | 3.870                     | 1.307                  | Kursverfahren                    | Kurs   | 0 %                            | 176 %                                  |
| Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente   | 3.559                     | 2                      | DCF-Verfahren                    | Bonitätsaufschlag (Bp.)  | 34                             | 500                                    |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte  | 267                       |                        |                                  |  |                                |  |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen  | 44                        | 1.305                  |                                  |  |                                |  |
| <b>Eigenkapital</b>  | <b>913</b>                | <b>0</b>               | <b>Markansatz</b>                | <b>Kurs-Rettinventarwert Unternehmenswert/EBITDA (Vielfaches)</b>  | <b>60 %</b>                    | <b>100 %</b>                           |
| Handelsbestand   | 282                       | 0                      |                                  |  | 1                              | 14                                     |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte  | 490                       |                        | DCF-Verfahren                    | Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten   | 8 %                            | 20 %                                   |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen  | 151                       |                        |                                  |  |                                |  |
| <b>Forderungen aus dem Kreditgeschäft</b>  |                           |                        |                                  |  |                                |  |
| Handelsbestand   | 7.397                     | 0                      | Kursverfahren                    | Kurs   | 0 %                            | 161 %                                  |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte:  | 4.376                     | 0                      | DCF-Verfahren                    | Bonitätsaufschlag (Bp.)  | 190                            | 1.578                                  |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte  | 338                       |                        |                                  | Konstante Ausfallrate  | –                              | –                                      |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen  | 2.684                     |                        |                                  | Erlösquote   | 40 %                           | 40 %                                   |
| <b>Kreditzusagen</b>   | <b>0</b>                  | <b>8</b>               | <b>DCF-Verfahren</b>             | <b>Bonitätsaufschlag (Bp.)</b>   | <b>5</b>                       | <b>261</b>                             |
|  |                           |                        |                                  | Erlösquote   | 37 %                           | 75 %                                   |
|  |                           |                        | Kreditpreismodell                | Ausnutzungsgrad  | 0 %                            | 100 %                                  |
| <b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen</b>   | <b>1.710<sup>2</sup></b>  | <b>131<sup>3</sup></b> | <b>DCF-Verfahren</b>             | <b>IRR</b>   | <b>1 %</b>                     | <b>24 %</b>                            |
|  |                           |                        |                                  | Repo rate (bps)  | 224                            | 254                                    |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht derivativ</b>   |                           |                        |                                  |  |                                |  |
| <b>Finanzinstrumente insgesamt</b>   | <b>14.683</b>             | <b>1.446</b>           |                                  |  |                                |  |

<sup>1</sup> Die Bewertungsverfahren und die anschließenden signifikanten nicht beobachtbaren Parameter beziehen sich jeweils auf die Gesamtpostion.

<sup>2</sup> Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte betragen 34 Mio € sonstige Handelsaktiva, 956 Mio € sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte und 574 Mio € sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

<sup>3</sup> Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen 131 Mio € zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Wertpapieremissionsgeschäfte (Repo).



| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)   | beizulegender<br>Zeitwert |                        | Bewertungsverfahren          | Signifikante nicht beobachtbare<br>Parameter (Level 3) | 31.12.2017 |        |
|---|---------------------------|------------------------|------------------------------|--|------------|--------|
|   | Vermö-<br>gens-<br>werte  | Verbind-<br>lichkeiten |                              |  | Spanne     |        |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene<br/>Finanzinstrumente:</b>                       |                           |                        |                              |  |            |        |
| Marktwerte aus derivativen Finanz-<br>instrumenten:   |                           |                        |                              |  |            |        |
| Zinsderivate  | 4.466                     | 2.250                  | DCF-Verfahren                | Zinssatz bei Swaps (Bp.)                               | -72        | 1.036  |
|   |                           |                        |                              | Zinssatz bei Inflations-<br>swaps                      | -3 %       | 11 %   |
|   |                           |                        |                              | Konstante Ausfallrate                                  | 0 %        | 16 %   |
|   |                           |                        |                              | Konstante Rate der vorzei-<br>gigen                    |            |        |
|   |                           |                        | Optionspreismodell           | Tilgungen  | 2 %        | 38 %   |
|   |                           |                        |                              | Inflationsvolatilität                                  | 0 %        | 5 %    |
|   |                           |                        |                              | Zinsvolatilität  | 0 %        | 103 %  |
|   |                           |                        |                              | Korrelation zwischen<br>Zinssätzen                     | -25 %      | 100 %  |
|   |                           |                        |                              | Korrelation zwischen<br>Basiswerten                    |            |        |
|   |                           |                        |                              | hybrider Kapitalinstrum-<br>te                         | -85 %      | 90 %   |
| Kreditderivate  | 630                       | 909                    | DCF-Verfahren                | Bonitätsaufschlag (Bp.)                                | 0          | 17.957 |
|   |                           |                        |                              | Erfolgsquote   | 0 %        | 94 %   |
|   |                           |                        | Korrelationspreis-<br>modell | Kreditkorrelation                                      | 37 %       | 90 %   |
| Aktienderivate  | 728                       | 1.347                  | Optionspreismodell           | Aktienvolatilität                                      | 6 %        | 90 %   |
|   |                           |                        |                              | Indexvolatilität                                       | 7 %        | 53 %   |
|   |                           |                        |                              | Korrelation zwischen<br>Indizes                        | -          | -      |
|   |                           |                        |                              | Korrelation zwischen<br>Aktien                         | 2 %        | 93 %   |
|   |                           |                        |                              | Aktien Forward   | 0 %        | 7 %    |
|   |                           |                        |                              | Index Forward  | 0 %        | 95 %   |
| Devisenderivate   | 1.113                     | 1.058                  | Optionspreismodell           | Volatilität  | -6 %       | 31 %   |
| Sonstige Derivate   | 402                       | 129 <sup>1</sup>       | DCF-Verfahren                | Bonitätsaufschlag (Bp.)                                | -          | -      |
|   |                           |                        | Optionspreismodell           | Indexvolatilität                                       | 0 %        | 73 %   |
|   |                           |                        |                              | Korrelation zwischen<br>Rohstoffen                     | 10 %       | 75 %   |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert<br/>ausgewiesene derivate<br/>Finanzinstrumente insgesamt</b> |                           |                        |                              |  |            |        |
|   | <b>7.340</b>              | <b>5.693</b>           |                              |  |            |        |

<sup>1</sup> Beinhaltet Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basiswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird.

31.12.2016

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)  | Bezugender<br>Zeitwert |                        | Bewertungsverfahren <sup>1</sup>   | Signifikante nicht beobachtbare<br>Parameter (Level 3)   | Spanne                          |   |
|--|------------------------|------------------------|------------------------------------|--|---------------------------------|---|
|  | Vermögens-<br>werte    | Verbind-<br>lichkeiten |                                    |  |                                 |   |
| <b>Zum belegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – Handelsbestand, zum belegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:</b> |                        |                        |                                    |  |                                 |   |
| Hypothekensichere und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere des Handelsbestands:  |                        |                        |                                    |  |                                 |   |
| Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere   | 294                    | 0                      | Kursverfahren<br>DCF-Verfahren     | Kurs<br>Bonitätsaufschlag (Bp.)  | 0 %<br>119                      | 103 %<br>2.000                          |
| Hypothekensichere und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere   | 1.071                  | 0                      | Kursverfahren<br>DCF-Verfahren     | Kurs<br>Bonitätsaufschlag (Bp.)<br>Erlösquote<br>Konstante Ausfallrate<br>Konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen | 0 %<br>105<br>0 %<br>0 %<br>0 % | 110 %<br>2.000<br>100 %<br>18 %<br>29 % |
| <b>Hypothekensichere und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere insgesamt</b>  | <b>1.365</b>           | <b>0</b>               |                                    |  |                                 |   |
| <b>Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel</b>   |                        |                        |                                    |  |                                 |   |
| Handelsbestand   | 3.626                  | 1.757                  | Kursverfahren<br>DCF-Verfahren     | Kurs<br>Bonitätsaufschlag (Bp.)  | 0 %<br>26                       | 169 %<br>882                            |
| Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente   | 3.373                  |                        |                                    |  |                                 |   |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte  | 253                    |                        |                                    |  |                                 |   |
| Zum belegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen   | 0                      | 1.705                  |                                    |  |                                 |   |
| <b>Eigenkapital</b>  |                        |                        |                                    |  |                                 |   |
| Handelsbestand   | 274                    | 0                      |                                    | Kurs-Nettoinventarwert<br>Unternehmenswert/EBITDA (vielfaches)<br>Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten       | 60 %<br>1                       | 100 %<br>12                             |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte  | 633                    |                        | DCF-Verfahren                      |  | 8 %                             | 22 %                                    |
| Zum belegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen   | 30                     |                        |                                    |  |                                 |   |
| <b>Forderungen aus dem Kreditgeschäft</b>  |                        |                        |                                    |  |                                 |   |
| Handelsbestand   | 7.571                  | 0                      | Kursverfahren<br>DCF-Verfahren     | Kurs<br>Bonitätsaufschlag (Bp.)  | 0 %<br>180                      | 180 %<br>4.612                          |
| Zum belegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte  | 980                    |                        |                                    | Konstante Ausfallrate  | 0 %                             | 24 %                                    |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte  | 2.486                  |                        |                                    | Erlösquote   | 25 %                            | 80 %                                    |
| <b>Kreditzusagen</b>   |                        |                        |                                    |  |                                 |   |
|  | 0                      | 40                     | DCF-Verfahren<br>Kreditpreismodell | Bonitätsaufschlag (Bp.)<br>Erlösquote<br>Ausnutzungsgrad   | 0<br>30 %<br>0 %                | 481<br>99 %<br>100 %                    |
| <b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen</b>   |                        |                        |                                    |  |                                 |   |
|  | 2.974 <sup>2</sup>     | 485 <sup>3</sup>       | DCF-Verfahren                      | IRR<br>Repo rate (bps)   | 3 %<br>178                      | 24 %<br>214                             |
| <b>Zum belegenden Zeitwert ausgewiesene nicht derivative Finanzinstrumente insgesamt</b>   | <b>16.474</b>          | <b>2.282</b>           |                                    |  |                                 |   |

<sup>1</sup> Die Bewertungsverfahren und die anschließenden signifikanten nicht beobachtbaren Parameter beziehen sich jeweils auf die Gesamtposition.

<sup>2</sup> Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten 1,6 Mrd. € sonstige Handelsaktiva, 592 Mio. € sonstige zum belegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte und 780 Mio. € sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

<sup>3</sup> Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten 444 Mio. € zum belegenden Zeitwert klassifizierte Wertpapierkupongeschäfte (Repos) und 41 Mio. € sonstige zum belegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen.

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)                           | Beizulegender<br>Zeitwert |                        | Bewertungsverfahren                                | Signifikante nicht beobachtbare<br>Parameter (Level 3)   | Spanne  |
|---|---------------------------|------------------------|--|--|---|
|   | Vermö-<br>gens-<br>werte  | Verbind-<br>lichkeiten |  |  |   |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene<br/>Finanzinstrumente:</b> |                           |                        |  |  |   |
| Marktwerte aus derivativen Finanz-<br>instrumenten:                   |                           |                        |  |  |   |
| Zinsderivate  | 5.587                     | 3.446                  | DCF-Verfahren                                      | Zinssatz bei Swaps (Bp.)<br>Zinssatz bei Inflations-<br>swaps<br>Konstante Ausfallrate<br>Konstante Rate der vorzei-<br>bigen<br>Tilgungen                           | -0<br>-1 %<br>0 %<br>0 %<br>19 %                                  |
|   |                           |                        | Optionspreismodell                                 | Inflationsvolatilität<br>Zinsvolatilität<br>Korrelation zwischen<br>Zinssätzen<br>Korrelation zwischen<br>Basiswerten<br>hybrider Kapitalinstru-<br>mente            | 0 %<br>0 %<br>-12 %<br>99 %<br>-50 %<br>93 %                      |
| Kreditderivate  | 829                       | 1.126                  | DCF-Verfahren                                      | Bonitätsaufschlag (Bp.)<br>Erfolgsquote  | 0<br>0 %<br>100 %   |
|   |                           |                        | Korrelationspreis-<br>modell<br>Optionspreismodell | Kreditkorrelation<br>Aktienvolatilität<br>Indizesvolatilität<br>Korrelation zwischen<br>Indizes<br>Korrelation zwischen<br>Aktien<br>Aktien Forward<br>Index Forward | 13 %<br>10 %<br>10 %<br>73 %<br>88 %<br>8 %<br>8 %<br>0 %<br>20 % |
| Aktien-<br>derivate   | 1.142                     | 2.098                  | Optionspreismodell                                 | Volatilität  | -8 %<br>39 %  |
| Devisenderivate   | 1.654                     | 1.780                  | Optionspreismodell                                 | Volatilität  | -8 %<br>39 %  |
| Sonstige Derivate   | 586                       | -441 <sup>1</sup>      | DCF-Verfahren<br>Optionspreismodell                | Bonitätsaufschlag (Bp.)<br>Indexvolatilität<br>Korrelation zwischen<br>Rohstoffen  | 0<br>5 %<br>-21 %<br>85 %   |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert<br/>ausgewiesene Derivate</b>           |                           |                        |  |  |   |
| <b>Finanzinstrumente insgesamt</b>                                    | <b>9.796</b>              | <b>8.008</b>           |  |  |   |

<sup>1</sup> Beinhaltet Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basiswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird.

## Unrealisiertes Ergebnis aus zum Bilanzstichtag gehaltenen oder ausgegebenen Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie

Die unrealisierten Ergebnisse basieren nicht ausschließlich auf nicht beobachtbaren Parametern, sondern zahlreiche der Parameter, die zur Bewertung der Finanzinstrumente in dieser Kategorie herangezogen werden, sind beobachtbar. Somit basiert die Veränderung der Ergebnisse teilweise auf Veränderungen der beobachtbaren Parameter im Laufe der Berichtsperiode. Viele der Positionen in dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts sind ökonomisch durch Finanzinstrumente abgesichert, die den anderen Kategorien der Hierarchie zugeordnet sind. Die kompensierenden Gewinne und Verluste, die aus den entsprechenden Absicherungsgeschäften erfasst wurden, sind nicht in der folgenden Tabelle reflektiert. Diese beinhaltet gemäß IFRS 13 nur die Gewinne und Verluste, die aus der am Bilanzstichtag gehaltenen, originären Level-3-Instrumenten resultieren. Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie ist sowohl im Zinsüberschuss als auch im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

| in Mio €  | 31.12.2017  | 31.12.2016    |
|---|-------------|---------------|
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>            |             |               |
| Wertpapiere des Handelsbestands   | -15         | 28            |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                            | 171         | 1.597         |
| Sonstige Handelsaktiva  | 55          | -80           |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte              | 2           | -1            |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte                             | 123         | 90            |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte          | 33          | -6            |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>  | <b>368</b>  | <b>1.628</b>  |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>           |             |               |
| Wertpapiere des Handelsbestands   | 3           | -2            |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                            | -740        | -1.001        |
| Sonstige Handelspassiva   | 0           | -0            |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen             | 4           | 59            |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen         | -249        | -139          |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b> | <b>-981</b> | <b>-1.082</b> |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>-613</b> | <b>547</b>    |

## Erfassung des Handelstaggewinns („Trade Date Profit“)

Soweit in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt werden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis und jeglicher am Handelstag ermittelte Gewinn wird abgegrenzt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der Handelstaggewinne im Jahresverlauf, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden. Die Bestände setzen sich vorwiegend aus Derivaten zusammen.

| in Mio €  | 2017       | 2016       |
|---|------------|------------|
| <b>Bestand am Jahresanfang</b>                  | <b>916</b> | <b>955</b> |
| Neue Geschäfte während der Periode              | 277        | 454        |
| Abbuchung                                       | -282       | -297       |
| Ausgelaufene Geschäfte                          | -140       | -156       |
| Nachträgliche Veränderungen der Beobachtbarkeit | -71        | -39        |
| Wechselkursveränderungen                        | -11        | 0          |
| <b>Bestand am Jahresende</b>                    | <b>690</b> | <b>916</b> |

## 14 – Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Die Bewertungstechniken, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten des Konzerns, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, und die jeweilige Kategorisierung der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts, entsprechen jenen, die in der Anhangangabe 13 „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ aufgeführt sind.

Andere Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Dies gilt zum Beispiel für Konsumentenkredite, Einlagen und an Firmenkunden ausgegebene Kreditfazitäten. Für solche Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangangabe kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Zusätzlich sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in erheblichem Umfang Einschätzungen durch das Management notwendig, da diese Instrumente nicht gehandelt werden.

**Kurzfristige Finanzinstrumente** – Der Buchwert stellt eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts für die folgenden Finanzinstrumente dar, die überwiegend kurzfristig sind:

| Aktiva  | Passiva   |
|---|---|
| Barreserven und Zentralbankeinlagen   | Einlagen  |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen  |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen   |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte   | Sonstige finanzielle Verpflichtungen  |



Für längerfristige Finanzinstrumente in diesen Kategorien wird der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme unter Verwendung von Zinssätzen berechnet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallrisiken hätten erzielt werden können. Im Fall von Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, zu denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

**Forderungen aus dem Kreditgeschäft** – Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung von DCF-Verfahren ermittelt, die Parameter für Kreditrisiken, Zinsrisiken, Währungsrisiken, geschätzte Ausfallverluste und die bei Ausfällen in Anspruch genommenen Beträge berücksichtigen. Die Parameter Bonitätsrisiko, Ausfallrisiko und Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls werden, sofern verfügbar und geeignet, anhand von Informationen aus dem betreffenden Kreditvertrag oder den CDS-Märkten ermittelt.

Bei Kreditportfolios für Privatkunden mit einer großen Zahl homogener Kredite (zum Beispiel deutsche private Immobilienkredite) wird der beizulegende Zeitwert auf Portfoliobasis durch Abzinsung vertraglicher Zahlungsströme unter Verwendung aktueller Zinssätze der Bank für diese Kreditprodukte berechnet. Bei vergleichbaren Kreditportfolios für Privatkunden außerhalb Deutschlands wird der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme des zugrunde liegenden Portfolios unter Verwendung risikoloser Zinssätze kalkuliert, der ermittelte Barwert wird dann um das Kreditrisiko bereinigt, indem die Kredite mithilfe der Zinssätze abgezinst werden, zu denen ähnliche Kredite zum Bilanzstichtag begeben werden könnten. Für andere Kreditportfolios wird der Barwert ermittelt, indem der erwartete Verlust über die geschätzte Lebensdauer des Kredits unter Berücksichtigung verschiedener Parameter berechnet wird. Diese Parameter beinhalten die Ausfallwahrscheinlichkeit, den Verlust bei Ausfall und den Grad der Besicherung. Der beizulegende Zeitwert von Unternehmenskreditportfolios wird durch Abzinsung einer prognostizierten Marge über die erwarteten Laufzeiten ermittelt. Dabei werden Parameter aus aktuellen Marktwerten von Collateralized-Loan-Obligation-(CLO-)Transaktionen verwendet, welche mit Kreditportfolios besichert wurden, die vergleichbar mit dem Unternehmenskreditportfolio des Konzerns sind.

**Wertpapiere, die mit einer Verpflichtung zur Rückübertragung erworben wurden (Reverse Repos), entliehene Wertpapiere, Wertpapiere, die mit einer Rücknahmeverpflichtung verkauft wurden (Repos), und verliehene Wertpapiere** – Der beizulegende Zeitwert wird im Rahmen der Bewertung durch Abzinsung zukünftiger Zahlungsströme unter Verwendung des entsprechenden um das Kreditrisiko adjustierten Diskontierungssatzes ermittelt. Der um das Kreditrisiko adjustierte Diskontierungssatz berücksichtigt die bei der Transaktion emittierten oder verpfändeten Sicherheiten. Diese Produkte sind typischerweise kurzfristig und hoch besichert, weshalb der beizulegende Zeitwert sich regelmäßig nicht signifikant vom Buchwert unterscheidet.

**Langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente** – Sofern verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage von notierten Marktpreisen ermittelt. Stehen diese nicht zur Verfügung, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eine Bewertungstechnik verwendet, bei der die verbleibenden vertraglichen Zahlungsströme mit einem Zinssatz abgezinst werden, zu dem Instrumente mit ähnlichen Eigenschaften am Bilanzstichtag hätten emittiert werden können.

**Ermittelte beizulegende Zeitwerte der in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente<sup>1</sup>**

| in Mio €   | 31.12.2017 |                        |  |  |  |
|--|------------|------------------------|--|--|--|
|  | Buchwert   | Beizulegender Zeitwert | Niedrige Marktpreise auf aktiven Märkten (Level 1) | Bewertungsverfahren mit beobachtbaren Parametern (Level 2) | Bewertungsverfahren mit nicht beobachtbaren Parametern (Level 3) |
| <b>Finanzaktiva:</b>   |            |                        |  |  |  |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen   | 225.655    | 225.655                | 225.655  | 0  | 0  |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)   | 9.265      | 9.265                  | 76   | 9.189  | 0  |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank-einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 9.971      | 9.973                  | 0  | 9.973  | 0  |
| Forderungen aus Wertpapierleihen   | 16.732     | 16.732                 | 0  | 16.732   | 0  |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft   | 401.699    | 403.842                | 0  | 24.643 <sup>2</sup>  | 379.199 <sup>2</sup>   |
| Zum Verkauf bestimmt   | 3.170      | 3.238                  | 3.238  | 0  | 0  |
| Sonstige Finanzaktiva  | 88.936     | 88.939                 | 0  | 88.939   | 0  |
| <b>Finanzpassiva:</b>  |            |                        |  |  |  |
| Einlagen   | 580.812    | 580.945                | 2.108  | 578.837  | -0   |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbank-einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)   | 18.105     | 18.103                 | 0  | 18.103   | 0  |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen   | 6.688      | 6.688                  | 0  | 6.688  | 0  |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen  | 18.411     | 18.412                 | 0  | 18.412   | 0  |
| Sonstige Finanzpassiva   | 117.366    | 117.366                | 1.875  | 115.491  | 0  |
| Langfristige Verbindlichkeiten   | 159.715    | 161.829                | 0  | 152.838  | 8.991  |
| Hybride Kapitalinstrumente   | 5.491      | 5.920                  | 0  | 5.920  | 0  |

| in Mio €  | 31.12.2016 |                           |  |  |  |
|---|------------|---------------------------|--|--|--|
|   | Buchwert   | Beizulegender<br>Zeitwert | Notierte<br>Marktpreise<br>auf aktiven<br>Märkten<br>(Level 1) | Bewertungs-<br>verfahren mit<br>beobachtbaren<br>Parametern<br>(Level 2) | Bewertungs-<br>verfahren<br>mit nicht-<br>beobachtbaren<br>Parametern<br>(Level 3) |
| <b>Finanzaktiva</b>   |            |                           |  |  |  |
| Barrreserven und Zentralbankeinlagen  | 181.364    | 181.364                   | 181.364  | 0  | 0  |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 11.606     | 11.606                    | 58   | 11.548   | 0  |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank-<br>einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften<br>(Reverse Repos) | 16.287     | 16.287                    | 0  | 16.287   | 0  |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 20.081     | 20.081                    | 0  | 20.081   | 0  |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 408.909    | 407.834                   | 0  | 28.703   | 379.132  |
| Zum Verkauf bestimmt  | 3.206      | 3.305                     | 3.305  | 0  | 0  |
| Sonstige Finanzaktiva   | 112.479    | 112.468                   | 0  | 112.468  | 0  |
| <b>Finanzpassiva</b>  |            |                           |  |  |  |
| Einlagen  | 550.204    | 550.402                   | 2.232  | 548.170  | 0  |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbank-<br>einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften<br>(Repos)   | 25.740     | 25.739                    | 0  | 25.739   | 0  |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen  | 3.598      | 3.598                     | 0  | 3.598  | 0  |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen   | 17.295     | 17.289                    | 0  | 17.268   | 21   |
| Sonstige Finanzpassiva  | 135.273    | 135.273                   | 1.282  | 133.991  | 0  |
| Langfristige Verbindlichkeiten  | 172.316    | 171.178                   | 0  | 161.976  | 9.201  |
| Hybride Kapitalinstrumente  | 6.373      | 6.519                     | 0  | 6.263  | 257  |

<sup>1</sup> Die Beträge werden generell brutto ausgewiesen. Dies steht im Einklang mit dem in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -  
anschätzungen“ dargestellten Rechnungslegungsgrundsatz zur Aufrechnung von Finanzinstrumenten des Konzerns.

<sup>2</sup> Das Portfolio der Kredite zur Finanzierung von Luftlinien in Höhe von 9,2 Mrd. € wurde nach einer Überprüfung der Bewertung im vierten Quartal 2017 von der Kategorie  
„Bewertungsverfahren mit nicht-beobachtbaren Parametern (Level 3)“ in die Kategorie „Bewertungsverfahren mit beobachtbaren Parametern (Level 2)“ umklassifiziert.

**Forderungen aus dem Kreditgeschäft** – Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert beruht im Wesentlichen aus einem Anstieg der erwarteten Ausfallraten und einem Rückgang der Liquidität bei der impliziten Marktpreisbildung seit der erstmaligen Bilanzierung. Diese Rückgänge in den beizulegenden Zeitwerten werden durch einen Anstieg des beizulegenden Zeitwerts aufgrund von Zinsschwankungen bei festverzinslichen Instrumenten ausgeglichen.

**Langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente** – Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert resultiert aus der Veränderung der Zinssätze, zu denen der Konzern am Bilanzstichtag Schuldinstrumente mit einer ähnlichen Laufzeit und Nachrangigkeit hätte emittieren können.

## 15 – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

| in Mio €  | 31.12.2017    | 31.12.2016    |
|---|---------------|---------------|
| <b>Festverzinsliche Wertpapiere:</b>  |               |               |
| Deutsche öffentliche Emittenten   | 8.131         | 9.405         |
| US-Treasury und US-Regierungsbehörden   | 8.092         | 7.652         |
| US-Kommunalbehörden   | 2.436         | 3.261         |
| Sonstige ausländische staatliche Emittenten   | 19.275        | 23.779        |
| Unternehmen   | 6.775         | 6.849         |
| Sonstige Asset Backed Securities  | 1             | 84            |
| Mortgage Backed Securities einschließlich Schuldverschreibungen von US-Bundesbehörden | 11            | 17            |
| Sonstige festverzinsliche Wertpapiere   | 359           | 470           |
| <b>Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt</b>   | <b>45.081</b> | <b>51.516</b> |
| <b>Nicht festverzinsliche Wertpapiere:</b>  |               |               |
| Aktien  | 897           | 1.027         |
| Investmentanteile   | 97            | 122           |
| <b>Nicht festverzinsliche Wertpapiere insgesamt</b>                                   | <b>994</b>    | <b>1.149</b>  |
| <b>Sonstiger Anteilsbesitz</b>  | <b>636</b>    | <b>804</b>    |
| <b>Forderungen aus dem Kreditgeschäft</b>   | <b>2.685</b>  | <b>2.759</b>  |
| <b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>                | <b>49.397</b> | <b>56.228</b> |

Für weitere Informationen wird auf Anhangangabe 7 „Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ dieses Berichts verwiesen.

## 16 – Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Im ersten Quartal 2016 begann der Konzern die neue Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ zu verwenden, um die Ertrags- und Kapitalvolatilität in seinem Anlagebuch sachgerechter darzustellen. Die neue Bilanzkategorie steuert die mit einem Zinsänderungsrisiko behafteten Positionen des Anlagebuchs und unterstützt den Konzern dabei, spezifische Ziele seines Aktiv-Passiv-Managements, wie die Transformation von Kapitalbindungsfristen, zu erreichen.

Der Konzern hat mit Wirkung zum 4. Januar 2016 Wertpapiere in Höhe von 3,2 Mrd € aus der Bilanzkategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ in „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ umgewidmet. Bei allen umgewidmeten finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um erstklassige Staatsanleihen, sonstige supranationale und staatsnahe Anleihen, die von Treasury als Teil der strategischen Liquiditätsreserve (Strategic Liquidity Reserve; SLR) verwaltet werden.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von aus der Bilanzkategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ in „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ umgewidmeten Wertpapieren

| in Mio €  | 31.12.2017   |                        | 31.12.2018   |                        |
|---|--------------|------------------------|--------------|------------------------|
|   | Buchwert     | Beizulegender Zeitwert | Buchwert     | Beizulegender Zeitwert |
| Umgewidmete festverzinsliche Wertpapiere:   |              |                        |              |                        |
| G7-Staatsanleihen   | 423          | 434                    | 428          | 446                    |
| Sonstige Staatsanleihen, supranationale und staatsnahe Anleihen   | 2.747        | 2.804                  | 2.778        | 2.859                  |
| <b>Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in "Bis zur Endfälligkeit gehalten" umgewidmet wurden</b> | <b>3.170</b> | <b>3.238</b>           | <b>3.206</b> | <b>3.305</b>           |

## 17 – Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konzern hält Anteile an 77 assoziierten Unternehmen (2016: 92) und 13 gemeinschaftlich geführten Unternehmen (2016: 14). Es bestehen keine einzeln betrachtet wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet unwesentlichen Anteilen des Konzerns an gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen

| in Mio €   | 31.12.2017 | 31.12.2018 |
|--|------------|------------|
| <b>Summe der Beteiligungsbuchwerte der einzeln betrachtet unwesentlichen Beteiligungen</b>   | <b>866</b> | 1.027      |
| Summe der Anteile des Konzerns am Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | 141        | 163        |
| Summe der Anteile des Konzerns am Gewinn oder Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen    | 0          | 0          |
| Summe der Anteile des Konzerns am sonstigen Ergebnis   | -36        | 11         |
| <b>Summe der Anteile des Konzerns am Gesamtergebnis</b>                                      | <b>105</b> | 194        |

## 18 – Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Der Konzern ist berechtigt, bestimmte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen nach Maßgabe der Kriterien im Sinne von Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen: Aufrechnung von Finanzinstrumenten“ zum Nettowert in seiner Bilanz auszuweisen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, sowie zu verfügbaren Barmitteln und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten.

Vermögenswerte

| in Mio €   | 31.12.2017                          |  |  |                                       |                  |   |                |
|--|-------------------------------------|--|--|---------------------------------------|------------------|---|----------------|
|  | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) | Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen | Bar-sicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | Nettobetrag    |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich durchsetzbar)       | 8.136                               | -455                                       | 7.681  | 0                                     | 0                | -7.675                                      | 7              |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 2.290                               | 0  | 2.290  | 0                                     | 0                | -2.239                                      | 51             |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar)  | 14.987                              | 0  | 14.987   | 0                                     | 0                | -14.093                                     | 894            |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar)  | 1.744                               | 0  | 1.744  | 0                                     | 0                | -1.661                                      | 83             |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte  |                                     |  |  |                                       |                  |   |                |
| Handelsaktiva  | 185.127                             | -465                                       | 184.661  | 0                                     | -81              | -86   | 184.495        |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich durchsetzbar)  | 363.859                             | -18.237                                    | 345.622  | -285.421                              | -41.842          | +7.869                                      | 10.490         |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar)  | 15.410                              | 0  | 15.410   | 0                                     | -1.811           | -1.276                                      | 12.323         |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte (rechtlich durchsetzbar)  | 125.869                             | -64.003                                    | 61.865   | -728                                  | -773             | -56.410                                     | 3.954          |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte (rechtlich nicht durchsetzbar)                                  | 29.411                              | 0  | 29.411   | 0                                     | 0                | -20.534                                     | 6.876          |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt  | 719.676                             | -82.706                                    | 636.970  | -286.149                              | -44.508          | -86.174                                     | 220.138        |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft   | 401.699                             | 0  | 401.699  | 0                                     | -12.642          | -40.775                                     | 348.262        |
| Sonstige Aktiva  | 112.023                             | -10.531                                    | 101.491  | -29.854                               | -569             | -94   | 70.975         |
| Davon: positive Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar)                                    | 3.859                               | -706                                       | 3.153  | -2.461                                | -565             | -94   | 33             |
| Übrige nicht aufzurechnende Vermögenswerte   | 307.869                             | 0  | 307.869  | 0                                     | -390             | -70   | 307.409        |
| <b>Summe der Aktiva</b>  | <b>1.568.425</b>                    | <b>-93.692</b>                             | <b>1.474.732</b>                               | <b>-316.003</b>                       | <b>-58.109</b>   | <b>-152.782</b>                             | <b>947.839</b> |

<sup>1</sup> Enthält keine Immobiliensicherheiten oder andere nicht finanzielle Sicherheiten.



Verbindlichkeiten

| in Mio €   | 31.12.2017                                 |  |  |   |   |   |                |
|--|--|--|--|---|---|---|----------------|
|  | Finanzielle<br>Verpflichtungen<br>(brutto) | Aufge-<br>rechnete<br>bilanzierte<br>Beträge<br>(brutto) | Bilanzierte<br>finanzielle<br>Vermögens-<br>werte (brutto) | Effekt von<br>Aufrech-<br>nungs-<br>Rahmenvet-<br>einbarungen | Nicht bilanzierte Beträge<br>Bai-<br>sicherheiten | Sicherheiten<br>in Form von<br>Finanz-<br>instru-<br>menten | Nettobetrag    |
| Einlagen   | 580.812                                    | 0  | 580.812  | 0   | 0   | 0   | 580.812        |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) (rechtlich durchsetzbar)       | 13.318                                     | -455   | 12.863   | 0   | 0   | -12.863   | 0              |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 5.242                                      | 0  | 5.242  | 0   | 0   | -4.985  | 257            |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapieren (rechtlich durchsetzbar)  | 6.688                                      | 0  | 6.688  | 0   | 0   | -6.688  | 0              |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapieren (rechtlich nicht durchsetzbar)  | 0  | 0  | 0  | 0   | 0   | 0   | 0              |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen   |  |  |  |   |   |   |                |
| Handelspassiva   | 72.106                                     | -643   | 71.462   | 0   | 0   | 0   | 71.462         |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich durchsetzbar)  | 347.496                                    | -17.928  | 329.568  | -206.720  | -25.480   | -6.124  | 11.244         |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar)  | 13.158                                     | 0  | 13.158   | 0   | -1.913  | -615  | 10.630         |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen (rechtlich durchsetzbar)                                     | 104.594                                    | -63.360  | 41.234   | -728  | 0   | -40.506   | 0              |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen (rechtlich nicht durchsetzbar)                               | 23.214                                     | 0  | 23.214   | 0   | 1.111   | -13.646   | 10.679         |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt   | 560.568                                    | -81.932  | 478.636  | -287.448  | -26.282   | -60.891   | 104.015        |
| Sonstige Passiva   | 143.514                                    | -11.306  | 132.208  | -44.815   | -31   | -87   | 87.275         |
| Davon: negative Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar)                                  | 1.841                                      | -547   | 1.294  | -1.162  | -31   | -87   | 15             |
| Übrige nicht aufzurechnende Verpflichtungen  | 190.183                                    | 0  | 190.183  | 0   | 0   | 0   | 190.183        |
| <b>Summe der Passiva</b>   | <b>1.500.326</b>                           | <b>-83.692</b>   | <b>1.406.633</b>   | <b>-332.263</b>   | <b>-26.314</b>                                    | <b>-85.514</b>  | <b>962.543</b> |

Mit Wirkung vom 30. November 2017 hat sich der Konzern entschieden seine mit dem London Clearing House abgeschlossenen Zinsswaps vom bisherigen Modell der Besicherung auf das Settlement Modell umzustellen. Die rechtskräftige, tägliche Tilgung der Zinsswaps führt nun zur Ausbuchung der zugehörigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Zuvor hatte der Konzern die Rechnungslegungsprinzipien des IAS 32 zur Aufrechnung angewandt und die positiven (bzw. negativen) Buchwerte der Zinsswaps und zugehörigen Verbindlichkeiten (bzw. Forderungen) aus den Margin Verpflichtungen netto ausgewiesen. Im Ergebnis haben sich die Bruttovermögenswerte und -verpflichtungen sowie die aufgerechneten brutto bilanzierten Beträge zum 31. Dezember 2017 um 87,3 Mrd € reduziert. Die Reduzierung hatte keine Auswirkungen auf die netto bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen des Konzerns.

Vermögenswerte

| in Mio €   | 31.12.2016                          |  |  |                                       |                  |   |                |
|--|-------------------------------------|--|--|---------------------------------------|------------------|---|----------------|
|  | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) | Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen | Bar-sicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | Nettobetrag    |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich durchsetzbar)       | 17.755                              | -4.020                                     | 13.735   | 0                                     | 0                | -13.719                                     | 16             |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 2.552                               | 0  | 2.552  | 0                                     | 0                | -2.225                                      | 327            |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar)  | 18.470                              | 0  | 18.470   | 0                                     | 0                | -17.637                                     | 832            |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar)  | 1.611                               | 0  | 1.611  | 0                                     | 0                | -1.555                                      | 56             |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte  |                                     |  |  |                                       |                  |   |                |
| Handelsaktiva  | 171.520                             | -477                                       | 171.044  | 0                                     | -101             | -684  | 170.059        |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich durchsetzbar)  | 592.048                             | -126.523                                   | 465.525  | -386.727                              | -51.790          | -9.349                                      | 17.658         |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar)  | 19.625                              | 0  | 19.625   | 0                                     | -2.055           | -1.244                                      | 16.327         |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte (rechtlich durchsetzbar)  | 95.802                              | -40.998                                    | 54.804   | -2.748                                | -928             | -46.670                                     | 4.457          |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte (rechtlich nicht durchsetzbar)                                  | 32.783                              | 0  | 32.783   | 0                                     | 0                | -21.074                                     | 11.709         |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt  | 911.778                             | -167.998                                   | 743.781  | -389.475                              | -54.874          | -79.221                                     | 220.211        |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft   | 408.909                             | 0  | 408.909  | 0                                     | -13.039          | -47.703                                     | 348.167        |
| Sonstige Aktiva  | 153.732                             | -27.686                                    | 126.045  | -39.567                               | -589             | -104  | 85.786         |
| Davon: positive Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar)                                    | 8.830                               | -5.314                                     | 3.516  | -2.719                                | -589             | -104  | 104            |
| Übrige nicht aufzurechnende Vermögenswerte   | 275.442                             | 0  | 275.442  | 0                                     | -423             | -907  | 274.712        |
| <b>Summe der Aktiva</b>  | <b>1.790.249</b>                    | <b>-199.704</b>                            | <b>1.590.546</b>                               | <b>-429.042</b>                       | <b>-68.925</b>   | <b>-162.473</b>                             | <b>930.106</b> |

<sup>1</sup> Enthält keine Immobiliensicherheiten oder andere nicht finanzielle Sicherheiten.

## Verbindlichkeiten

| in Mio €   | 31.12.2016                                 |  |  |   |                      |   |                |
|--|--|--|--|---|----------------------|---|----------------|
|  | Finanzielle<br>Verpflichtungen<br>(brutto) | Aufge-<br>rechnete<br>bilanzierte<br>Beträge<br>(brutto) | Bilanzierte<br>finanzielle<br>Vermögens-<br>werte (brutto) | Effekt von<br>Aufrech-<br>nungs-<br>Rahmenver-<br>einbarungen | Ban-<br>sicherheiten | Sicherheiten<br>in Form von<br>Finanz-<br>instru-<br>menten | Nettobetrag    |
| Einlagen   | 550.204                                    | 0  | 550.204  | 0   | 0                    | 0   | 550.204        |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) (rechtlich durchsetzbar)       | 21.209                                     | -4.020   | 17.189   | 0   | 0                    | -17.189   | 0              |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 8.551                                      | 0  | 8.551  | 0   | 0                    | -8.403  | 148            |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapiereihen (rechtlich durchsetzbar)   | 3.524                                      | 0  | 3.524  | 0   | 0                    | -3.524  | 0              |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapiereihen (rechtlich nicht durchsetzbar)   | 75   | 0  | 75   | 0   | 0                    | -50   | 25             |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen   |  |  |  |   |                      |   |                |
| Handelspassiva   | 57.902                                     | -873   | 57.029   | 0   | 0                    | 0   | 57.029         |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich durchsetzbar)  | 569.064                                    | -124.325   | 444.739  | -389.612  | -35.124              | -9.325  | 13.678         |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar)  | 19.119                                     | 0  | 19.119   | 0   | -1.721               | -897  | 16.501         |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen (rechtlich durchsetzbar)                                     | 82.421                                     | -39.031  | 43.390   | -2.748  | 0                    | -40.642   | 0              |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen (rechtlich nicht durchsetzbar)                               | 17.694                                     | 0  | 17.694   | 0   | -7.910               | -7.664  | 3.120          |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt   | 746.200                                    | -164.228   | 581.971  | -389.360  | -44.755              | -58.528   | 89.328         |
| Sonstige Passiva   | 186.896                                    | -31.456  | 155.440  | -56.679   | -1.298               | 0   | 97.463         |
| Davon: negative Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar)                                  | 5.793                                      | -1.200   | 4.593  | -2.834  | -1.297               | 0   | 463            |
| Übrige nicht aufzurechnende Verpflichtungen  | 208.773                                    | 0  | 208.773  | 0   | 0                    | 0   | 208.773        |
| <b>Summe der Passiva</b>   | <b>1.725.431</b>                           | <b>-199.704</b>  | <b>1.525.727</b>   | <b>-446.039</b>   | <b>-46.053</b>       | <b>-87.693</b>  | <b>945.942</b> |

In der Spalte „Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)“ sind die Beträge ausgewiesen, die nach Maßgabe der in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen: Aufrechnung von Finanzinstrumenten“ beschriebenen Kriterien aufgerechnet wurden.

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen zur Abwicklung auf Nettobasis/Simultanabwicklung oder weil die Rechte zur Aufrechnung abhängig vom Ausfall der Kontrahenten sind, nicht aufgerechnet wurden. Die Beträge für sonstige Aktiva und Passiva beinhalten Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen.

In den Spalten „Barsicherheiten“ und „Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind.

Rechtlich nicht durchsetzbare Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen oder ähnliche Vereinbarungen gelten für Verträge in Jurisdiktionen, in denen die Aufrechnungsansprüche nach Maßgabe des dort geltenden Konkursrechts möglicherweise nicht anerkannt werden.

Die als Absicherung für positive Marktwerte von Derivaten erhaltenen und für negative Marktwerte von Derivaten verpfändeten Barsicherheiten werden unter den Sonstigen Passiva beziehungsweise Sonstigen Aktiva bilanziert.

Die Barsicherheiten und die Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten zeigen deren beizulegenden Zeitwert. Das Recht zur Aufrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

## 19 – Forderungen aus dem Kreditgeschäft

### Forderungen aus dem Kreditgeschäft nach Branchen

| in Mio €   | 31.12.2017     | 31.12.2016 <sup>1</sup> |
|--|----------------|-------------------------|
| Finanzintermediation   | 52.204         | 49.618                  |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 27.478         | 29.290                  |
| davon:   |                |                         |
| Metallerzeugung und -bearbeitung   | 4.211          | 4.027                   |
| Elektrische und optische Geräte  | 3.386          | 4.680                   |
| Herstellung von Fahrzeugen   | 3.374          | 3.655                   |
| Chemische Erzeugnisse  | 3.623          | 3.906                   |
| Maschinenbau   | 3.191          | 2.461                   |
| Nahrungs- und Futtermittel   | 2.907          | 3.214                   |
| Private Haushalte (ohne Hypothekenkredite)   | 36.524         | 37.093                  |
| Private Haushalte – Hypothekenkredite  | 150.205        | 150.776                 |
| Öffentliche Haushalte  | 13.711         | 15.740                  |
| Handel   | 19.252         | 16.744                  |
| Gewerbliche Immobilien   | 29.247         | 27.369                  |
| Leasingfinanzierungen  | 384            | 561                     |
| Fondsmanagement  | 18.708         | 26.129                  |
| Sonstige   | 58.167         | 60.223                  |
| davon:   |                |                         |
| Vermietung von Maschinen und andere Geschäftsbereiche  | 26.559         | 22.298                  |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung  | 9.243          | 12.005                  |
| Bergbau und Gewinnung von Energieprodukten   | 2.553          | 3.365                   |
| Strom-, Gas- und Wasserversorgung  | 3.952          | 4.369                   |
| <b>Forderungen aus dem Kreditgeschäft, bruto</b>   | <b>405.879</b> | <b>413.544</b>          |
| Abgegrenzte Aufwendungen (–) / unrealisierte Erträge   | 259            | 89                      |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft abzüglich abgegrenzter Aufwendungen (–) / unrealisierte Erträge | <b>405.621</b> | 413.455                 |
| Abzüglich Wertberichtigungen für Kreditausfälle  | <b>3.921</b>   | 4.546                   |
| <b>Forderungen aus dem Kreditgeschäft</b>  | <b>401.699</b> | 408.909                 |

<sup>1</sup> Vor dem Jahr 2010 hatte der Konzern bestimmte finanzielle Vermögenswerte umgewidmet, die ursprünglich als Handelsaktiva und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden. Die Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte von Handelsaktiva, die zuvor in Forderungen aus dem Kreditgeschäft umgegliedert wurden, betragen 441 Mio € (2016: 514 Mio €) und 342 Mio € (2016: 414 Mio €). Die Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte für zur Veräußerung verfügbare finanziellen Vermögenswerte, die zuvor in Forderungen aus dem Kreditgeschäft umgewidmet wurden, betragen 22 Mio € (2016: 105 Mio €) bzw. 22 Mio € (2016: 105 Mio €).

## 20 – Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft setzt sich aus Wertberichtigungen für Kreditausfälle und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft zusammen.

### Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle

| in Mio €                              | 2017             |                     |           | 2016             |                     |           | 2015             |                     |           |
|---------------------------------------|------------------|---------------------|-----------|------------------|---------------------|-----------|------------------|---------------------|-----------|
|                                       | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang               | 2.071            | 2.475               | 4.546     | 2.252            | 2.776               | 5.028     | 2.364            | 2.849               | 5.212     |
| Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 299              | 253                 | 552       | 743              | 604                 | 1.347     | 334              | 546                 | 880       |
| Nettoabschreibungen:                  |                  |                     |           |                  |                     |           |                  |                     |           |
| Abschreibungen                        | -487             | -532                | -1.019    | -894             | -870                | -1.764    | -482             | -612                | -1.094    |
| Abreibungen                           | -541             | -605                | -1.146    | -979             | -972                | -1.951    | -538             | -717                | -1.255    |
| Eingänge aus abgeschriebenen Krediten | 54               | 73                  | 127       | 85               | 101                 | 187       | 56               | 105                 | 161       |
| Sonstige Veränderung                  | -117             | -41                 | -158      | -30              | -35                 | -65       | 36               | -8                  | 28        |
| Bestand am Jahresende                 | 1.766            | 2.155               | 3.921     | 2.071            | 2.475               | 4.546     | 2.252            | 2.776               | 5.028     |

### Veränderungen in den Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft des Konzerns (Eventualverbindlichkeiten und ausleihebezogene Zusagen)

| in Mio €  | 2017             |                     |           | 2016             |                     |           | 2015             |                     |           |
|---|------------------|---------------------|-----------|------------------|---------------------|-----------|------------------|---------------------|-----------|
|   | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang   | 162              | 183                 | 346       | 144              | 168                 | 312       | 85               | 141                 | 226       |
| Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft | -23              | +4                  | -27       | 34               | 12                  | 36        | 58               | 16                  | 74        |
| Zweckbestimmte Verwendung   | 0                | 0                   | 0         | 0                | 0                   | 0         | 0                | 0                   | 0         |
| Sonstige Veränderung  | -18              | -16                 | -34       | -5               | 3                   | -2        | 1                | 10                  | 11        |
| Bestand am Jahresende   | 122              | 163                 | 285       | 162              | 183                 | 346       | 144              | 168                 | 312       |



## 21 – Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern schließt Transaktionen ab, bei denen er finanzielle Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden, überträgt und als Ergebnis den gesamten Vermögenswert entweder vollständig ausbucht oder ihn im Rahmen eines anhaltenden Engagements, abhängig von bestimmten Kriterien, als übertragenen Vermögenswert zurückbehält. Diese Kriterien werden in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ erläutert.

Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht für eine Ausbuchung qualifizieren, werden diese als besicherte Finanzierung und die erhaltene Gegenleistung als korrespondierende Verbindlichkeit gesehen. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese finanziellen Vermögenswerte für andere Zwecke zu nutzen. Vom Konzern abgeschlossene Transaktionen dieser Art sind vor allem Wertpapierpensionsgeschäfte, Wertpapierleihen und Total-Return-Swap-Geschäfte. Bei solchen Transaktionen behält der Konzern im Wesentlichen alle Kredit-, Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken zurück, die mit den Vermögenswerten und den daraus resultierenden Ergebnissen verbunden sind.

Informationen zu den Arten der übertragenen Vermögenswerte und den zugrunde liegenden Transaktionen, die nicht für eine Ausbuchung qualifizieren

| in Mio €  | 31.12.2017       | 31.12.2016 <sup>1</sup> |
|---|------------------|-------------------------|
| <b>Buchwert der übertragenen Vermögenswerte:</b>        |                  |                         |
| Nicht ausgebuchte Wertpapiere des Handelsbestands aus:  |                  |                         |
| Wertpapierpensionsgeschäften                            | 39.973           | 34.045                  |
| Wertpapierleihen  | 58.076           | 64.661                  |
| Total Return Swaps                                      | 2.390            | 2.079                   |
| Sonstige  | 12.661           | 10.830                  |
| <b>Wertpapiere des Handelsbestands insgesamt</b>        | <b>113.101</b>   | <b>111.615</b>          |
| Sonstige Handelsaktiva                                  | 71               | 85                      |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte   | 711              | 241                     |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft                      | 131 <sup>2</sup> | 191 <sup>2</sup>        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>114.014</b>   | <b>112.132</b>          |
| <b>Buchwert der damit verbundenen Verbindlichkeiten</b> | <b>48.885</b>    | <b>41.536</b>           |

<sup>1</sup> Vorsatzwerte wurden nach Neubewertungen von Rückkäufen Wertpapierleihgeschäften, Krediten und sonstigen Transaktionen angepasst.

<sup>2</sup> Kredite, bei denen die damit verbundene Verbindlichkeit nur auf die übertragenen Vermögenswerte zurückgegriffen wird, hatten einen Buchwert und einen beizulegenden Zeitwert von 106 Mio € zum 31. Dezember 2017 und 123 Mio € zum 31. Dezember 2016. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten hatten den gleichen Buchwert und den gleichen beizulegenden Zeitwert, was zu einer Nettoexposition in Höhe von 0 führte.

Buchwert übertragener Vermögenswerte, die der Konzern noch im Rahmen eines anhaltenden Engagements bilanziert

| in Mio €  | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|------------|------------|
| <b>Buchwert der übertragenen ursprünglichen Vermögenswerte:</b> |            |            |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 291        | 0          |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte           | 386        | 332        |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft                              | 0          | 40         |
| <b>Buchwert der weiterhin bilanzierten Vermögenswerte:</b>      |            |            |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 15         | 0          |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte           | 96         | 263        |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft                              | 0          | 16         |
| <b>Buchwert der damit verbundenen Verbindlichkeiten</b>         | <b>54</b>  | <b>58</b>  |

Der Konzern kann einige Risikopositionen im Hinblick auf die zukünftige Wertentwicklung eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts durch neue oder bereits bestehende vertragliche Rechte und Verpflichtungen zurückbehalten und dennoch ist es noch möglich, den Vermögenswert auszubuchen. Das anhaltende Engagement wird als neues Instrument erfasst, das sich vom übertragenen finanziellen Vermögenswert unterscheiden kann. Typische Transaktionen sind zurückbehaltene vorrangige Schuldverschreibungen nicht-konsolidierter Verbindungsstrukturen, auf die begebene Kredite übertragen wurden, Finanzierungen mit Zweckgesellschaften, denen der Konzern ein Portfolio an Vermögenswerten verkauft hat, oder Verkäufe von Vermögenswerten mit kreditgebundenen Swaps. Das Risiko des Konzerns bei derartigen Transaktionen wird nicht als wesentlich angesehen, da eine substantielle Zurückbehaltung der Risiken, die im Zusammenhang mit den übertragenen Vermögenswerten stehen, üblicherweise zu einer anfänglichen Unmöglichkeit der Ausbuchung führen wird. Transaktionen, bei denen nicht davon auszugehen ist, dass sie in einem anhaltenden Engagement resultieren, umfassen Gewährleistungen in Bezug auf betrügerische Handlungen, die eine Übertragung infolge eines Gerichtsverfahrens ungültig machen könnten, geeignete Durchleitungsvereinbarungen und standardisierte Treuhänder- oder Verwaltungsgebühren, die nicht im Zusammenhang mit der Wertentwicklung stehen.

Auswirkungen der vollständigen Ausbuchung übertragener Vermögenswerte, bei denen ein anhaltendes Engagement bestehen bleibt, auf die Konzernbilanz

| in Mio €   | 31.12.2017 |                               |  | 31.12.2016            |                               |  |
|--|------------|-------------------------------|--|-----------------------|-------------------------------|--|
|  | Buchwert   | Bezu-<br>legender<br>Zeitwert | Maximales<br>Verlust-<br>risiko <sup>1</sup> | Buchwert              | Bezu-<br>legender<br>Zeitwert | Maximales<br>Verlust-<br>risiko <sup>1</sup> |
| <b>Forderungen aus dem Kreditgeschäft:</b>   |            |                               |  |                       |                               |  |
| Anleihen aus Verbriefungen   | 270        | 270                           | 270  | 3                     | 3                             | 57   |
| Sonstige   | 13         | 13                            | 13   | 12                    | 12                            | 12   |
| <b>Forderungen aus dem Kreditgeschäft insgesamt</b>  | <b>284</b> | <b>284</b>                    | <b>284</b>                                   | <b>15</b>             | <b>15</b>                     | <b>69</b>                                    |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:</b>                    |            |                               |  |                       |                               |  |
| Nicht standardisierte Zins-, Währungs- und Inflationswaps                                  | 36         | 36                            | 36   | 47 <sup>2</sup>       | 47 <sup>2</sup>               | 47 <sup>2</sup>                              |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>           | <b>36</b>  | <b>36</b>                     | <b>36</b>                                    | <b>47<sup>2</sup></b> | <b>47<sup>2</sup></b>         | <b>47<sup>2</sup></b>                        |
| <b>Finanzielle Vermögenswerte, die ein anhaltendes Engagement darstellen, insgesamt</b>    | <b>320</b> | <b>320</b>                    | <b>320</b>                                   | <b>61</b>             | <b>61</b>                     | <b>116</b>                                   |
| <b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:</b>                 |            |                               |  |                       |                               |  |
| Nicht standardisierte Zins-, Währungs- und Inflationswaps                                  | 67         | 67                            | 0  | 64                    | 64                            | 0  |
| <b>Finanzielle Verbindlichkeiten, die ein anhaltendes Engagement darstellen, insgesamt</b> | <b>67</b>  | <b>67</b>                     | <b>0</b>                                     | <b>64</b>             | <b>64</b>                     | <b>0</b>                                     |

<sup>1</sup> Das maximale Verlustrisiko ist definiert als der Buchwert zuzüglich Nominalwert einer jeden nicht gezogenen Kreditzusage, die nicht als Verbindlichkeit erfasst wird.

<sup>2</sup> Vorjahreswerte wurden nach einer Neubewertung einer Transaktion in 2017 angepasst.

Auswirkungen der vollständigen Ausbuchung übertragener Vermögenswerte, bei denen ein anhaltendes Engagement bestehen bleibt, auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio €   | 31.12.2017               |                         |                           | 31.12.2016               |                         |                           |
|--|--------------------------|-------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------|
|  | Ergebnis<br>im Jahr 2017 | Kumuliertes<br>Ergebnis | Veräußerungs-<br>ergebnis | Ergebnis<br>im Jahr 2016 | Kumuliertes<br>Ergebnis | Veräußerungs-<br>ergebnis |
| Anleihen aus Verbriefungen   | 3                        | 3                       | 79                        | 0                        | 6                       | 0 <sup>1</sup>            |
| Nicht standardisierte Zins-, Währungs- und Inflationswaps                | 46                       | 510                     | 0                         | 123 <sup>2</sup>         | 458 <sup>2</sup>        | 0                         |
| <b>Ergebnis aus anhaltendem Engagement in ausbuchten Vermögenswerten</b> | <b>49</b>                | <b>513</b>              | <b>79</b>                 | <b>123</b>               | <b>465</b>              | <b>0</b>                  |

<sup>1</sup> Die typischen in die Verbriefungen verkauften Vermögenswerte waren zum beizulegenden Zeitwert bewertet, weshalb das Veräußerungsergebnis nicht material war.

<sup>2</sup> Vorjahreswerte wurden nach einer Neubewertung einer Transaktion in 2017 angepasst.

## 22 – Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Der Konzern verpfändet Sicherheiten hauptsächlich im Rahmen der besicherten Refinanzierung, bei dem Abschluss von Wertpapierpensionsgeschäften, Wertpapierleihen sowie sonstigen Leihe-Verträgen und für Besicherungszwecke bei Verbindlichkeiten aus OTC-Geschäften. Verpfändungen werden in der Regel zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihgeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt.

Buchwert der vom Konzern als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten<sup>1</sup>

| in Mio €  | 31.12.2017     | 31.12.2016 <sup>2</sup> |
|---|----------------|-------------------------|
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 51.082         | 40.684                  |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte           | 6.469          | 16.081                  |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft                              | 71.404         | 73.649                  |
| Sonstige  | 417            | 376                     |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>129.372</b> | <b>130.790</b>          |

<sup>1</sup> Beinhaltet keine als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte die nicht zu einer Verbindlichkeit oder einer Eventualverbindlichkeit in der Bilanz führen.

<sup>2</sup> Die Vorjahreswerte wurden aufgrund einer Verfeinerung der Ermittlung verpfändeter Vermögenswerte angepasst.

Gesamte als Sicherheiten verpfändete Vermögenswerte, die dem Sicherungsnahmer frei zum Verkauf beziehungsweise zur weiteren Sicherheitenstellung zur Verfügung stehen<sup>1</sup>

| in Mio €  | 31.12.2017    | 31.12.2016 <sup>2</sup> |
|---|---------------|-------------------------|
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 55.882        | 51.397                  |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte           | 0             | 13.814                  |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>55.882</b> | <b>65.211</b>           |

<sup>1</sup> Beinhaltet als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte, die nicht zu einer Verbindlichkeit oder einer Eventualverbindlichkeit in der Bilanz führen.

<sup>2</sup> Die Vorjahreswerte wurden aufgrund einer Verfeinerung der Ermittlung verpfändeter Vermögenswerte angepasst.

Der Konzern erhält Vermögenswerte als Sicherheiten hauptsächlich aus Wertpapierpensionsgeschäften, Wertpapierleihgeschäften, derivativen Transaktionen, Kundenkrediten und anderen Transaktionen. Diese Transaktionen werden üblicherweise zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihgeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt. Der Konzern als Sicherheitennehmer hat das Recht, derartige Sicherheit zu verwerten oder weiterzuverpfänden, sofern er bei Beendigung der Transaktion gleichwertige Wertpapiere zurückgibt. Von diesem Recht wird hauptsächlich Gebrauch gemacht, um Leerverkäufe sowie Wertpapierpensions- und -leihgeschäfte zu bedienen.

## Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten

| in Mio €   | 31.12.2017 | 31.12.2016 <sup>1</sup> |
|--|------------|-------------------------|
| Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit skizziert wurden | 365.492    | 310.272                 |
| davon:   |            |                         |
| Verkaufte oder weiterverpfändete Sicherheiten  | 307.224    | 252.758                 |

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden aufgrund einer Verfeinerung der Ermittlung erhaltener und weiterverpfändeter Sicherheiten angepasst.

## 23 – Sachanlagen

| in Mio €  | Eigen-<br>genutzte<br>Immobilien | Betriebs- und<br>Geschäfts-<br>ausstattung | Einbauten in<br>gemieteten<br>Räumen | Anlagen im Bau | Insgesamt |
|---|----------------------------------|--|--------------------------------------|----------------|-----------|
| <b>Anschaftungskosten</b>   |                                  |  |                                      |                |           |
| Bestand zum 1. Januar 2016  | 1.432                            | 3.060                                      | 2.662                                | 130            | 7.284     |
| Veränderung des Konsolidierungskreises                            | -0                               | 24   | -1                                   | 0              | 23        |
| Zugänge   | 134                              | 199  | 111                                  | 261            | 725       |
| Umklassifizierung   | 35                               | -4   | 144                                  | -171           | 4         |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung<br>gehaltene Sachanlagen | -17                              | 0  | 0                                    | -0             | -17       |
| Abgänge   | 67                               | 908  | 117                                  | -0             | 1.092     |
| Wechselkursveränderungen  | -1                               | 34   | 21                                   | 1              | 55        |
| Bestand zum 31. Dezember 2016                                     | 1.516                            | 2.406                                      | 2.820                                | 240            | 6.982     |
| Veränderung des Konsolidierungskreises                            | 0                                | -8   | -1                                   | 0              | -9        |
| Zugänge   | 12                               | 165  | 117                                  | 191            | 485       |
| Umklassifizierung   | 18                               | 75   | 191                                  | -288           | -4        |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung<br>gehaltene Sachanlagen | -61                              | 0  | 0                                    | 0              | -61       |
| Abgänge   | 96                               | 97   | 291                                  | 0              | 484       |
| Wechselkursveränderungen  | -3                               | -67  | -92                                  | -4             | -166      |
| Bestand zum 31. Dezember 2017                                     | 1.387                            | 2.473                                      | 2.743                                | 139            | 6.743     |
| <b>kumulierte Abschreibungen und<br/>Wertminderungen</b>          |                                  |  |                                      |                |           |
| Bestand zum 1. Januar 2016  | 464                              | 2.257                                      | 1.716                                | 0              | 4.438     |
| Veränderung des Konsolidierungskreises                            | -0                               | 19   | -6                                   | 0              | 12        |
| Abschreibungen  | 28                               | 226  | 191                                  | 0              | 445       |
| Wertminderungen   | 87                               | 6  | 0                                    | 0              | 93        |
| Wertaufholungen   | 0                                | -0   | 0                                    | 0              | 0         |
| Umklassifizierung   | 39                               | -14  | 6                                    | -0             | 30        |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung<br>gehaltene Sachanlagen | -0                               | -1   | -1                                   | 0              | -2        |
| Abgänge   | 46                               | 603  | 42                                   | 0              | 691       |
| Wechselkursveränderungen  | -2                               | 31   | 23                                   | 0              | 52        |
| Bestand zum 31. Dezember 2016                                     | 572                              | 1.720                                      | 1.886                                | 0              | 4.178     |
| Veränderung des Konsolidierungskreises                            | 0                                | -8   | -1                                   | 0              | -9        |
| Abschreibungen  | 37                               | 211  | 193                                  | 0              | 441       |
| Wertminderungen   | 15                               | 3  | 2                                    | 0              | 19        |
| Wertaufholungen   | 0                                | -1   | 0                                    | 0              | -1        |
| Umklassifizierung   | 1                                | 17   | -22                                  | 0              | -4        |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung<br>gehaltene Sachanlagen | -0                               | 0  | 0                                    | 0              | -0        |
| Abgänge   | 44                               | 90   | 284                                  | 0              | 418       |
| Wechselkursveränderungen  | -1                               | -54  | -72                                  | 0              | -128      |
| Bestand zum 31. Dezember 2017                                     | 579                              | 1.800                                      | 1.702                                | 0              | 4.080     |
| <b>Bilanzwert</b>   |                                  |  |                                      |                |           |
| Bestand zum 31. Dezember 2016                                     | 944                              | 685  | 934                                  | 240            | 2.804     |
| Bestand zum 31. Dezember 2017                                     | 809                              | 673  | 1.041                                | 139            | 2.663     |

Die ausgewiesenen Wertminderungen auf Sachanlagen werden in Sachaufwendungen und sonstigen Aufwendungen gezeigt.

Die Buchwerte von Sachanlagen, die einer Verkaufsrestriktion unterliegen, beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 40 Mio €. Zum Jahresende 2017 beliefen sich bestehende Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen auf 41 Mio €.

## 24 – Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt als Leasingnehmer für Sachanlagen auf.

### Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die Mehrzahl der vom Konzern abgeschlossenen Finanzierungs-Leasingverträge wurde zu geschäftsüblichen Konditionen getätigt.

Nettobuchwert der jeweiligen Anlageklasse von Finanzierungs-Leasingverhältnissen

| in Mio €                           | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|------------------------------------|------------|------------|
| Grundstücke und Gebäude            | 14         | 12         |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4          | 2          |
| Sonstige                           | 0          | 0          |
| <b>Buchwert am Jahresende</b>      | <b>18</b>  | <b>14</b>  |

Künftige Mindestmietzahlungen aus den Finanzierungs-Leasingverhältnissen des Konzerns

| in Mio €  | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|------------|------------|
| Künftige Mindestleasingzahlungen  |            |            |
| Bis 1 Jahr  | 8          | 6          |
| 1 bis 5 Jahre   | 20         | 18         |
| Länger als 5 Jahre  | 70         | 67         |
| <b>Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt</b>   | <b>98</b>  | <b>91</b>  |
| Abzüglich Zinsanteil  | 70         | 63         |
| <b>Barwert der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing</b>                       | <b>28</b>  | <b>28</b>  |
| <b>Erwartete Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>                       | <b>0</b>   | <b>3</b>   |
| <b>Bedingte Mietzahlungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen<sup>1</sup></b> | <b>0</b>   | <b>0</b>   |

<sup>1</sup> Die bedingten Mietzahlungen orientieren sich an Referenzzinssätzen wie dem 3-Monats-EURIBOR, unterhalb eines bestimmten Zinssatzes erhält der Konzern eine Rückzahlung.

### Operating-Leasingverhältnisse

Der Konzern mietet den größten Teil seiner Büros und Filialen langfristig. Die Mehrzahl der vom Konzern abgeschlossenen Operating-Leasingverhältnisse wurde zu geschäftsüblichen Konditionen getätigt. Sie enthalten Verlängerungsoptionen, mit denen die Verträge für mehrere Perioden verlängert werden können, sowie Preisanpassungs- und Ausstiegsklauseln, die den Marktbedingungen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Dagegen ergeben sich aus diesen Operating-Leasingverhältnissen keine Restriktionen für zukünftige Dividendenzahlungen oder für Fremdkapitalaufnahmen durch den Konzern. Der Konzern hat ein materielles Operating-Leasingverhältnis, das fünf Verlängerungsoptionen für jeweils fünf weitere Jahre und keine Kaufoption enthält.

Künftige Mindestleasingzahlungen aus den Operating-Leasingverhältnissen des Konzerns

| in Mio €  | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|
| Künftige Mindestleasingzahlungen                                |              |              |
| Bis 1 Jahr  | 684          | 707          |
| 1 bis 5 Jahre   | 1.979        | 2.092        |
| Länger als 5 Jahre  | 1.901        | 1.093        |
| <b>Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt</b>               | <b>4.564</b> | <b>3.893</b> |
| Abzüglich Leasingeinnahmen aus Weitervermietung (Mindestbetrag) | 58           | 89           |
| <b>Nettomindestleasingzahlungen</b>                             | <b>4.506</b> | <b>3.804</b> |

Die künftigen Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2017 beinhalteten 305 Mio € für die Konzernzentrale in Frankfurt am Main, die zum 1. Dezember 2011 verkauft und wieder angemietet wurde. Im Rahmen dieser Sale-and-Lease-Back-Transaktion schloss der Konzern einen über 181 Monate laufenden Mietvertrag für das gesamte Gebäude ab.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Rahmen von Miet- und Untermietverhältnissen insgesamt 790 Mio € gezahlt, davon wurden 800 Mio € für Mindestleasingzahlungen zuzüglich 6 Mio € für bedingte Mietzahlungen abzüglich erhaltener Zahlungen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 15 Mio € geleistet.



## 25 – Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

### Geschäfts- oder Firmenwert

#### Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Bilanzwert des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie die Bruttobeträge und kumulierten Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts haben sich in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) wie unten dargestellt entwickelt. Zum 1. Januar 2016 war die Struktur der primären ZGEs nach der Neugestaltung der Geschäftstätigkeit unter einer angepassten Segmentstruktur geändert worden. Im zweiten Quartal 2017 wurde die Geschäftstätigkeit des Konzerns gemäß der am 5. März 2017 bekannt gegebenen Strategie in einer neuen divisionalen Struktur reorganisiert, wobei auch die bestehenden Geschäftsbereiche Global Markets, Corporate Finance und Global Transaction Banking neu in einem Unternehmensbereich zusammengefasst wurden, der Unternehmens- und Investmentbank (CIB). Eine Überprüfung von CIB bestätigte die bisherige Einschätzung zweier separater ZGEs. Daher wurden die ehemaligen primären ZGEs "Global Markets" und "Corporate & Investment Banking" zu "Sales & Trading" (S&T) und "Global Transaction Banking, Global Capital Markets & Corporate Finance" (GTB, GCM & CF) zusammengefasst. Weitere Informationen zu Änderungen in der Darstellung der Segmentberichterstattung finden Sie in der Anhangangabe 4, "Segmentberichterstattung".

Geschäfts- oder Firmenwert, zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet

| in Mio €  | Sales & Trading | Global Transaction Banking, Global Markets & Corporate Finance | Private and Commercial Clients | Wealth Management | Postbank     | Deutsche Asset Management | Non-Core Operations Unit <sup>1</sup> | Sonstige | Total         |
|---|-----------------|--|--------------------------------|-------------------|--------------|---------------------------|---------------------------------------|----------|---------------|
| <b>Bestand zum 1. Januar 2016</b>   | <b>0</b>        | <b>519</b>   | <b>0</b>                       | <b>530</b>        | <b>0</b>     | <b>3.839</b>              | <b>0</b>                              | <b>1</b> | <b>4.890</b>  |
| Zugänge   | 0               | 0  | 0                              | 0                 | 0            | 0                         | 0                                     | 0        | 0             |
| Anpassungen des im Vorjahr erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts zum Erwerbzeitpunkt | 0               | 0  | 0                              | 0                 | 0            | 0                         | 0                                     | 0        | 0             |
| Umklassifizierungen   | 285             | 0  | 0                              | 0                 | 0            | -285                      | 0                                     | 0        | 0             |
| Umklassifizierung aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte                     | 0               | 0  | 0                              | 0                 | 0            | -12                       | 0                                     | 0        | -12           |
| Abgänge, die nicht als zum Verkauf bestimmt klassifiziert werden                      | 0               | 0  | 0                              | 0                 | 0            | 0                         | 0                                     | 0        | 0             |
| Wertminderungen <sup>2</sup>  | -285            | 0  | 0                              | 0                 | 0            | -500                      | 0                                     | 0        | -785          |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige   | 0               | 13   | 0                              | 33                | 0            | -37                       | 0                                     | 0        | 10            |
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2016</b>  | <b>0</b>        | <b>532</b>   | <b>0</b>                       | <b>564</b>        | <b>0</b>     | <b>3.006</b>              | <b>0</b>                              | <b>1</b> | <b>4.103</b>  |
| <b>Bruttobetrag des Geschäfts- oder Firmenwerts</b>                                   | <b>2.953</b>    | <b>1.553</b>   | <b>998</b>                     | <b>564</b>        | <b>1.763</b> | <b>3.506</b>              | <b>669</b>                            | <b>1</b> | <b>12.007</b> |
| Kumulierte Wertminderungen  | -2.953          | -1.021   | -998                           | 0                 | -1.763       | -500                      | -669                                  | 0        | -7.904        |
| <b>Bestand zum 1. Januar 2017</b>   | <b>0</b>        | <b>532</b>   | <b>0</b>                       | <b>564</b>        | <b>0</b>     | <b>3.006</b>              | <b>0</b>                              | <b>1</b> | <b>4.103</b>  |
| Zugänge   | 0               | 0  | 0                              | 0                 | 0            | 0                         | 0                                     | 0        | 0             |
| Anpassungen des im Vorjahr erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts zum Erwerbzeitpunkt | 0               | 0  | 0                              | 0                 | 0            | 0                         | 0                                     | 0        | 0             |
| Umklassifizierungen   | 6               | -6   | 0                              | 0                 | 0            | 0                         | 0                                     | 0        | 0             |
| Umklassifizierung aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte                     | 0               | -3   | 0                              | 0                 | 0            | 0                         | 0                                     | 0        | -3            |
| Abgänge, die nicht als zum Verkauf bestimmt klassifiziert werden                      | 0               | 0  | 0                              | 0                 | 0            | -6                        | 0                                     | 0        | -6            |
| Wertminderungen <sup>2</sup>  | -6              | 0  | 0                              | 0                 | 0            | 0                         | 0                                     | 0        | -6            |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige   | 0               | -52  | 0                              | -22               | 0            | -231                      | 0                                     | 0        | -306          |
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2017</b>  | <b>0</b>        | <b>471</b>   | <b>0</b>                       | <b>541</b>        | <b>0</b>     | <b>2.768</b>              | <b>0</b>                              | <b>1</b> | <b>3.782</b>  |
| <b>Bruttobetrag des Geschäfts- oder Firmenwerts</b>                                   | <b>2.780</b>    | <b>1.485</b>   | <b>1.077</b>                   | <b>541</b>        | <b>2.086</b> | <b>3.232</b>              | <b>0</b>                              | <b>1</b> | <b>11.203</b> |
| Kumulierte Wertminderungen  | -2.780          | -1.014   | -1.077                         | 0                 | -2.086       | -464                      | 0                                     | 0        | -7.422        |

<sup>1</sup> Beinhaltet die primären ZGEs „NCOU Wholesale Asset“ und „NCOU Operating Asset“. Ab dem Jahr 2017 wird die NCOU nicht mehr als eigenständige Division berichtet. Entsprechend wurden im Jahr 2017 die Bruttobeträge für Geschäfts- oder Firmenwerte und kumulierte Wertminderungen der ehemaligen NCOU ZGEs auf andere primäre ZGEs verteilt.

<sup>2</sup> Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden als Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Neben den primären ZGEs weist das Segment CIB einen Geschäfts- oder Firmenwert aus, der aus dem Erwerb eines nicht integrierten Investments resultiert und deshalb nicht der primären ZGE des Segments zugeordnet wurde. Solche Geschäfts- oder Firmenwerte sind in der obigen Tabelle unter „Sonstige“ zusammengefasst.

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte im Jahr 2017 waren hauptsächlich auf Wechselkursschwankungen zurückzuführen, die im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung von in USD gehaltenen Geschäfts- oder Firmenwerten resultierten.

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes beinhalteten im Jahr 2016 im Wesentlichen Wertminderungen in Höhe von 785 Mio €, davon 285 Mio € in Sales & Trading (S&T) und 500 Mio € in Deutsche AM. Die Wertminderung in S&T ist das Ergebnis einer Übertragung bestimmter Geschäfte von der Deutschen AM nach S&T im zweiten Quartal 2016. Die Übertragung führte zu einer Neuordnung von 285 Mio € von Geschäfts- oder Firmenwert von Deutscher AM auf der Grundlage von relativen Werten gemäß IFRS. Die nachfolgende Werthaltigkeitsprüfung von S&T führte zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von 285 Mio € aus dem neu zugewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes in der Deutschen AM wurde im vierten Quartal 2016 im Zusammenhang mit dem Verkauf des Abbey Life-Geschäfts und der entsprechenden Bildung einer zum Verkauf bestimmten Veräußerungsgruppe ausgewiesen. Unmittelbar vor ihrer erstmaligen Klassifizierung als Veräußerungsgruppe wurden die Buchwerte aller in der Abbey Life-Veräußerungsgruppe enthaltenen Vermögenswerte und Schulden gemäß den anwendbaren IFRS bewertet und erfasst. Da der Verkauf des Abbey Life-Geschäfts zu einem Betrag unterhalb des Buchwertes erfolgte, wurde nicht erwartet, dass der auf Abbey Life entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes der ZGE Deutsche AM durch den Verkauf der Veräußerungsgruppe gestützt werden kann. Dementsprechend wurden die in die Veräußerungsgruppe zugeordneten Beträge für Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 500 Mio € sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte (Wert des erworbenen Versicherungsgeschäfts, „VOBA“) in Höhe von 515 Mio € als nicht werthaltig eingestuft und in voller Höhe abgeschrieben. Die Abschreibung wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte erfasst.

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes im Geschäftsjahr 2015 (mit Ausnahme derjenigen, die auf Wechselkursveränderungen beruhen) beinhalteten im Wesentlichen die im dritten Quartal 2015 erfassten Wertminderungen in Höhe von 4.933 Mio €. Diese wurden in den ehemaligen ZGEs CB&S (2.168 Mio €) und PBC (2.765 Mio €) ausgewiesen. Nach der Resegmentierung des Konzerns im ersten Quartal 2016 wurden die Wertminderungsbeträge auf die geänderten Segmente/ZGEs GM/CB und PW&CC/Postbank, basierend auf den Geschäfts- oder Firmenwerten dieser Geschäftseinheiten vor der Wertminderung des dritten Quartals 2015, umgebucht. Dementsprechend wurden von dem Gesamtbetrag der Wertminderung über 4.933 Mio € ein Betrag von 1.568 Mio € auf die ehemaligen ZGEs GM, 600 Mio € auf die frühere CIB, 1.002 Mio € auf PCC und 1.763 Mio € auf die Postbank zugeordnet. Diese Aufwendungen waren das Ergebnis der im dritten Quartal 2015 durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes. Der Test wurde durch die weitere Konkretisierung der Strategie im dritten Quartal 2015 ausgelöst, vor allem durch die Auswirkungen der damals erwarteten höheren Eigenkapitalanforderungen für die beiden ehemaligen Segmente CB&S und PBC als auch die Erwartungen zu Veräußerungen in PBC. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des kanadischen Hafenbetriebs von Maher Terminals wurde der zum Verkauf bestimmten Veräußerungsgruppe im ersten Quartal 2015 ein Geschäfts- oder Firmenwert von 138 Mio € zugeordnet.

## Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Ein bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird für die Überprüfung der Werthaltigkeit ZGEs zugewiesen. Der Definition in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ folgend, sind die primären ZGEs des Konzerns wie oben dargestellt. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der auf sonstige ZGEs entfällt, wird einzeln auf der Ebene jedes nicht integrierten Investments auf seine Werthaltigkeit hin untersucht. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im vierten Quartal jedes Geschäftsjahres auf seine Werthaltigkeit hin überprüft, indem der erzielbare Betrag jeder ZGE, die Geschäfts- oder Firmenwerte ausweist, mit deren Bilanzwert verglichen wird. Darüber hinaus und im Einklang mit IAS 36 wird der Geschäfts- oder Firmenwert auf Werthaltigkeit hin überprüft, falls ein testauslösendes Ereignis vorliegt. Der erzielbare Betrag einer ZGE entspricht dem jeweils höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert.

Die in den Jahren 2017 und 2016 durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte führte zu keiner Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der primären Geschäfts- oder Firmenwert tragenden ZGEs des Konzerns, da deren erzielbare Beträge höher waren als ihre jeweiligen Bilanzwerte.

Eine Überprüfung der Konzernstrategie oder gewisse politische oder globale Risiken für die Bankenbranche könnten die Ergebnisprognosen für einige ZGEs des Konzerns negativ beeinflussen. Dazu zählen unter anderem eine Rückkehr der europäischen Staatsschuldenkrise, Unsicherheiten bei der Umsetzung bereits beschlossener Regelungen und der Einführung gewisser Gesetzesvorhaben, die aktuell in der Diskussion sind, sowie ein künftiger Rückgang des BIP-Wachstums. Dies könnte in der Zukunft zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes führen.

## Bilanzwert

Der Bilanzwert einer primären ZGE wird unter Verwendung eines Kapitalzuordnungs-Modells hergeleitet, welches auf dem Rahmenwerk für die Verteilung des Eigenkapitals des Konzerns beruht (weitere Informationen dazu finden Sie in Anhangangabe 4, "Segmentberichterstattung"). Das Kapitalzuordnungs-Modell verwendet das gesamte Eigenkapital des Konzerns zum jeweiligen Bewertungsstichtag, einschließlich zusätzlicher Eigenkapitalbestandteile („Zusätzliche Tier-1-Anleihen“), welche unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutschen Bank darstellen und unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Dieses gesamte Eigenkapital wird um spezifische Effekte im Zusammenhang mit nicht integrierten Investments bereinigt, die, wie oben beschrieben, individuell auf Werthaltigkeit überprüft werden, und beinhaltet eine Anpassung für Geschäfts- oder Firmenwerte, welche auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurückzuführen sind.

## Erzielbarer Betrag

Der Konzern ermittelt die erzielbaren Beträge der primären ZGEs auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten (Level 3 in der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts) und verwendet dazu ein Bewertungsmodell auf Discounted-Cashflow (DCF) Basis. Dieses reflektiert die Besonderheiten des Bankgeschäftes und dessen aufsichtsrechtliches Umfeld. Mithilfe des Modells wird der Barwert der geschätzten zukünftigen Ergebnisse berechnet, die nach Erfüllung der entsprechenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen an die Anteilseigner ausgeschüttet werden können. Die erzielbaren Beträge enthalten auch die beizulegenden Zeitwerte der Zusätzlichen Tier-1-Anleihen, welche, konsistent mit der Zuordnungsmethodik für die Bilanzwerte, auf die primären ZGEs verteilt wurden.

Das DCF-Modell verwendet Ergebnisprognosen und entsprechende Kapitalisierungsannahmen auf der Grundlage von Finanzplänen für einen Fünfjahreszeitraum sowie längerfristige Erwartungen bezüglich der Auswirkungen von regulatorischen Entwicklungen. Diese werden auf ihren Barwert abgezinst. Die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse und Kapitalanforderungen erfordert neben einer Berücksichtigung der bisherigen und aktuellen Performance eine Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklungen der entsprechenden Märkte sowie des gesamtwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Umfelds. Die Ergebnisprognosen über den ursprünglichen Fünfjahreszeitraum hinaus werden, sofern erforderlich, auf ein nachhaltiges Ergebnisniveau angepasst. Danach wird von einem konstanten oder einem Übergang auf einen konstanten Anstieg ausgegangen. Grundlage hierfür ist eine langfristige Wachstumsrate in Höhe von bis zu 3,2 % (2018: 2,8 %), die auf den Umsatzschätzungen der ZGEs wie auch den Erwartungen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Inflationsrate basiert. Der Barwert dieser Ergebnisprognosen wird mithilfe einer ewigen Rente erfasst.

## Wesentliche Annahmen und Sensitivitäten

**Wesentliche Annahmen:** Der DCF-Wert einer ZGE reagiert sensitiv auf die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse, auf den Diskontierungszinssatz (Eigenkapitalkosten) sowie in deutlich geringerem Maße auf die langfristige Wachstumsrate. Die angewandten Diskontierungszinssätze wurden auf Basis des Capital Asset Pricing Model ermittelt, das einen risikolosen Zinssatz, eine Marktrisiko prämie und einen Faktor für das systematische Marktrisiko (Betafaktor) beinhaltet. Die Werte für den risikolosen Zinssatz, die Marktrisiko prämie und die Betafaktoren werden mithilfe externer Informationsquellen festgelegt. ZGE-spezifische Betafaktoren basieren auf den Daten einer entsprechenden Gruppe von Vergleichsunternehmen. Schwankungen der vorgenannten Komponenten könnten sich auf die Diskontierungszinssätze auswirken.

### Primäre Geschäfts- oder Firmenwert tragende Zahlungsmittelgenerierende Einheiten

|   | Diskontierungszinssatz<br>(nach Steuern) |       |
|---|--|-------|
|   | 2017                                     | 2016  |
| Global Transaction Banking, Global Capital Markets<br>& Corporate Finance | 8,8 %                                    | 8,8 % |
| Wealth Management   | 9,1 %                                    | 8,4 % |
| Deutsche Asset Management   | 10,0 %                                   | 9,9 % |

Das Management hat die den wesentlichen Annahmen zugrunde liegenden Werte in der nachfolgenden Tabelle anhand einer Kombination aus internen und externen Analysen bestimmt. Schätzungen zu Effizienzsteigerungen und dem Kostensenkungsprogramm beruhen auf den bislang erzielten Fortschritten sowie den geplanten Projekten und Initiativen.



| Primäre zahlungsmittel-generierende Einheit mit Geschäfts- oder Firmenwert | Beschreibung der wesentlichen Annahmen   | Unsicherheiten, die mit den wesentlichen Annahmen einhergehen, sowie mögliche Ereignisse und Umstände, die negative Auswirkungen haben könnten  |
|--|--|---|
| Wealth Management  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategie berücksichtigt aktuelle Markttrends und -entwicklungen, einschließlich globaler Vermögensbildung und -konzentration, Digitalisierung, Bevölkerungsalterung, Vermögenstransfer auf die nächste Generation, Produktrends, sowie Aktivitäten von Wettbewerbern und Benchmarking</li> <li>- Steigende Verschiebung des Fokus von „Beschützen und Transformieren“ hin zu „Wachstum“ (z. B. Ziel der Einstellungen im Frontoffice &gt;100 MA)</li> <li>- Weitere Fokussierung auf die Ausweitung des Geschäfts mit „High Net Worth“ und „Ultra High Net Worth“ Kunden - insbesondere in „Emerging Markets“</li> <li>- Ausbau des diskretionären Portfolio-Managements und Anlageberatungsleistungen, sowie wachsende Erträge aus der Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsbereichen (bes. CIB)</li> <li>- Weiterhin genügend Bilanz für das Kreditgeschäft in WM zur Verfügung stellen</li> <li>- Ausbauen der Marktführerschaft in Deutschland, verbunden mit einem starkem organischem Wachstum in Asien/Pazifik, bestimmten EMEA Märkten (z. B. UK, MEA) und Amerika</li> <li>- Ambition zur Erhöhung des Marktanteils in einer fragmentierten Wettbewerbslandschaft</li> <li>- Kosteneinsparnisse durch Effizienzsteigerungen innerhalb der bestehenden IT Plattform erzielen</li> <li>- Gezielte Investitionen in die Weiterentwicklung von IT Systemen, Anlagelösungen und Digitalisierung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Generelle Unsicherheit im Bankensektor, d. h., Markt- und Wechselkursvolatilität, Staatsschuldenbelastung, Erhöhung der Kosten für die Einhaltung bevorstehender regulatorischer Änderungen, technologische Entwicklungen</li> <li>- Ein anhaltend niedriges Zinsniveau</li> <li>- Investoren haben weiterhin Vermögenswerte außerhalb der Finanzmärkte, erhöhte Anlage in bar oder in Produkten mit niedrigeren Gebühren, reduzierte Handelstätigkeit</li> <li>- Geschäfts-/Ausführungsrisiken, d. h., Nicht-Erreichung der Nettomittelzuflüsse aus Marktunsicherheit, Franchiseinstabilität, DB Reputation, Abgang von hochqualifizierten Kundenberatern zu Wettbewerbern</li> <li>- Schwierigkeiten bei der Durchführung organischer Wachstumsstrategien, z. B. Schwierigkeiten bei der Einstellung von neuen Kundenberatern, längere Zyklen bei der Produktentwicklung</li> <li>- Kosteneinsparungen nach Effizienzsteigerungen und erwarteten IT-Prozessverbesserungen werden im geplanten Umfang nicht realisiert</li> </ul> |
| Deutsche Asset Management  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzielung einer überdurchschnittlichen Wertentwicklung unserer Anlageprodukte</li> <li>- Erweiterung unserer Produktpalette in Wachstumssegmenten (z. B. Multi-Asset, Passiv gemanagte Fonds, Alternative Investments in nachhaltig ökologische und soziale Anlagethemen), Reduktion von Produkten und Strategien außerhalb des Kerngeschäftes</li> <li>- Generierung konstanter Mittelzuflüsse aus der Marktführerschaft in Deutschland heraus als auch der starken Präsenz in Europa, anhaltendes Wachstum in den Regionen Asien/Pazifik und Amerika</li> <li>- Fokussierung auf Vermittler- und Vertriebskanäle mit dem höchsten Wachstumsmoment, sowie Ausbau digitaler Lösungen, um neue Vertriebskanäle abzudecken</li> <li>- Steigerung der Effizienz durch verbesserte operative Prozesse, Plattformoptimierungen und Produktationalisierungen</li> <li>- Zusätzlicher Margendruck in Folge der Regulierung (MIFID II) erwartet</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein schwieriges Marktumfeld und erhöhte Volatilität wirkt sich nachteilig auf unsere Anlagestrategien aus</li> <li>- Nachteilige Margenentwicklung und verstärkter Wettbewerb in Kernmärkten und -produkten über das erwartete Maß hinaus</li> <li>- Geschäftsspezifische sowie Umsetzungsrisiken, z. B. Verfehlen der Ziele für Mittelzuflüsse aufgrund Unsicherheit an den Finanzmärkten, Verlust hochqualifizierter Kundenmitarbeiter, niedriger als erwartete Effizienzgewinne</li> <li>- Unsicherheit in Bezug auf das regulatorische Umfeld und der noch nicht antizipierten Auswirkung</li> </ul>   |
| Global Transaction Banking, Global Capital Markets und Corporate Finance   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maximierung des Produktangebots in der Investmentbank in den Bereichen Fixed Income, Equity Origination und Corporate Finance, sowie Handelsfinanzierungen, Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung in der Transaktionsbank</li> <li>- Der makroökonomische Ausblick ist für die Hauptregionen Europas positiv, was positiven Einfluss auf die Handelsbilanz und die Zinsen hat und dadurch die Handelsgeschäftsbereiche unterstützt</li> <li>- Corporate Finance nimmt an, Lücken in Coverage Teams zu schließen, den Verkaufsmix zu verbessern und den Anteil an länderübergreifende M&amp;A Deals auszubauen</li> <li>- Die Gebühren im Debt und Equity Origination werden weiterhin auf hohem Level erwartet, Hohe Kapitalanforderungen und positiver makroökonomische Ausblick. Besonderer Effekt für das Debt-Business erwartet, weil mittelfristig hoher Refinanzierungsbedarf ansteht</li> <li>- Minimierung regulatorischer Änderungen auf das Kapital durch Portfoliomaßnahmen und gezielte Reinvestitionen zur Ertragssteigerung</li> <li>- Rekalibrierung der Anreizstruktur, um mehr Ertrag mit Kunden zu generieren</li> <li>- Anhaltende Investitionen in technologische und Plattformverbesserungen, finanziert durch erhöhte Kosteneffizienz</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Belastungen des makroökonomischen Umfeldes bleiben bestehen, insbesondere in Europa</li> <li>- Zunahme des politischen Risikos und die Unsicherheit rund um das EU-Austrittsverfahren Großbritannien</li> <li>- Die Initiativen zur Optimierung des Geschäftsportfolios könnten nicht das erwartete Ertragswachstum generieren und Reduzierungen in Kunden, Ländern und Produkten könnten die Erträge stärker als erwartet negativ beeinflussen</li> <li>- Weiterer potentieller Margenrückgang</li> <li>- Kosteneinsparungen aus strategischen Maßnahmen treten nicht im geplanten Umfang ein</li> <li>- Ein potentiell rückläufiges makroökonomisches und politisches schwierigeres Umfeld könnte sich auf Handelsvolumina, Zinsen und Wechselkurse auswirken</li> <li>- Ressourcenbeschränkungen im Sinne von Kapital, Personal und Technologieinvestitionen haben Einfluss auf das zukünftige Ertragswachstum</li> </ul>   |

**Sensitivitäten:** Um die Belastbarkeit der Nutzungswerte zu testen, werden die für das DCF-Modell herangezogenen wesentlichen Annahmen, wie beispielsweise der Diskontierungszinssatz und die Ergebnisprognosen, einer Sensitivitätsprüfung unterzogen. Das Management ist der Ansicht, dass eine realistische Änderung der wesentlichen Annahmen zu einer Wertminderung für die ZGEs GTB, GCM & CF und WM, wo der erzielbare Betrag um 18 % oder 2,5 Mrd € (GTB, GCM & CF) und um 18 % oder 0,5 Mrd € (WM) über dem entsprechenden Bilanzwert lag, führen könnte.

Veränderung bestimmter Schlüsselannahmen, die dazu führen, dass sich erzielbarer Betrag und Bilanzwert gleichen

| Veränderung der Schlüsselannahme                          | GTB,<br>GCM<br>& CF | WM          |
|---|---------------------|-------------|
| Diskontierungszinssatz (nach Steuern): Erhöhung vorläufig | 8,8 %/10,4 %        | 9,1 %/9,9 % |
| Geschätzte zukünftige Ergebnisse in jeder Periode         | -14 %               | -9 %        |
| Langfristige Wachstumsrate                                | N/M                 | 0,6 %       |

N/M – nicht aussagekräftig, da selbst eine Wachstumsrate von 0 % zu einem erzielbaren Betrag über dem Bilanzwert führen würde

## Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten nach Anlageklassen in den Geschäftsjahren 2017 und 2016.

| in Mio €  | Erworbene immaterielle Vermögenswerte                    |   |  |   |  |          |          | Abzuschreibende Vermögenswerte | Selbst erdachte immaterielle Vermögenswerte insgesamt | Sonstige immaterielle Vermögenswerte insgesamt |
|---|--|---|--|---|--|----------|----------|--------------------------------|---|--|
|   | Nicht abzuschreibende                                    |   |  | Abzuschreibende                                     |  |          |          |                                |   |  |
|   | Rechte aus Vermögenswerten, die im Publikumsfondgeschäft | Nicht abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt | Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte | Wert des erworbenen immaterielle Vermögensgeschäfts | Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte | Software | Sonstige |                                |   |  |
| <b>Anschaffungs-<br/>Herstellungskosten</b>                               |  |   |  |   |  |          |          |                                |   |  |
| <b>Bestand zum 1. Januar 2016</b>   | 1.061  | 440   | 1.501                                      | 1.559   | 941  | 795      | 1.112    | 4.407                          | 4.846   | 10.755   |
| Zugänge   | 0  | 0   | 0  | 27  | 0  | 0        | 49       | 76                             | 1.499   | 1.575  |
| Veränderung des<br>Konsolidierungskreises                                 | 0  | 0   | 0  | -155  | -806   | 0        | -13      | -974                           | 0   | -975   |
| Abgänge   | 0  | 0   | 0  | 1   | 0  | 0        | 148      | 149                            | 123   | 272  |
| Umklassifizierungen aus/in (-)<br>zum Verkauf bestimmte<br>Vermögenswerte | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | -747     | -203     | -950                           | 0   | -950   |
| Umklassifizierung   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0        | 65       | 65                             | -29   | 36   |
| Wechselkursveränderungen  | 33   | 0   | 33   | 1   | -135   | 22       | 9        | -100                           | 42  | -39  |
| <b>Bestand zum 31. Dezember<br/>2016</b>                                  | 1.094  | 440   | 1.534                                      | 1.431   | 0  | 70       | 871      | 2.372                          | 6.235   | 10.140   |
| Zugänge   | 0  | 0   | 0  | 15  | 0  | 0        | 48       | 63                             | 1.360   | 1.423  |
| Veränderung des<br>Konsolidierungskreises                                 | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0        | -35      | -35                            | -171  | -206   |
| Abgänge   | 0  | 0   | 0  | 0   | 0  | 0        | 21       | 21                             | 121   | 142  |
| Umklassifizierungen aus/in (-)<br>zum Verkauf bestimmte<br>Vermögenswerte | 0  | 0   | 0  | -6  | 0  | 0        | 0        | -6                             | 0   | -6   |
| Umklassifizierung   | 0  | -0  | -0   | 1   | 0  | 0        | 50       | 51                             | -42   | 9  |
| Wechselkursveränderungen  | -131   | -1  | -132                                       | -77   | 0  | 0        | -12      | -89                            | -237  | -457   |
| <b>Bestand zum 31. Dezember<br/>2017</b>                                  | 963  | 439   | 1.402                                      | 1.364   | 0  | 70       | 901      | 2.335                          | 7.024   | 10.761   |
| <b>Kumulierte Abschreibungen und<br/>Wertminderungen</b>                  |  |   |  |   |  |          |          |                                |   |  |

| in Mio €   | Erworbene immaterielle Vermögenswerte                              |          |   |  |  |  |                       |   | Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | Sonstige immaterielle Vermögenswerte insgesamt |
|--|--|----------|---|--|--|--|-----------------------|---|--|--|
|  | Nicht abzuschreibende  |          |   |  | Abzuschreibende                            |  |                       |   |  |  |
|  | Rechte aus Vermögensverwaltungsverträgen im Publikumsfondsgeschäft | Sonstige | Nicht abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt | Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte | Wert des erworbenen Versicherungsgeschäfts | Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte | Software und Sonstige | Abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt |  |  |
| Bestand zum 1. Januar 2016   | 268  | 418      | 686   | 1.476                                      | 300  | 429  | 893                   | 3.098   | 1.782  | 5.567  |
| Abschreibungen für das Geschäftsjahr                               | 0  | 0        | 0   | 39   | 37   | 24   | 36                    | 136   | 679  | 815 <sup>1</sup>                               |
| Veränderung des Konsolidierungskreises                             | 0  | 0        | 0   | -155                                       | -808                                       | 0  | -15                   | -978  | -10  | -988   |
| Abgänge  | 0  | 0        | 0   | 1  | 0  | 0  | 146                   | 147   | -99  | 246  |
| Umklassifizierungen aus/n (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0  | 0        | 0   | 0  | 0  | -359   | -34                   | -453  | 0  | -453   |
| Wertminderungen  | 0  | 6        | 6   | 0  | 515  | 0  | 0                     | 515   | 60   | 580 <sup>2</sup>                               |
| Wertaufholungen  | 0  | 0        | 0   | 0  | 0  | 39   | 10                    | 49  | 0  | 49 <sup>3</sup>                                |
| Umklassifizierung  | 0  | 0        | 0   | 3  | 0  | 0  | 45                    | 48  | -20  | 28   |
| Wechselkursveränderungen   | 8  | 0        | 8   | 1  | -43  | 10   | 6                     | -26   | 26   | 7  |
| Bestand zum 31. Dezember 2016                                      | 276  | 424      | 700   | 1.363                                      | 0  | 65   | 715                   | 2.143   | 2.418  | 5.261  |
| Abschreibungen für das Geschäftsjahr                               | 0  | 0        | 0   | 34   | 0  | 4  | 27                    | 65  | 870  | 935 <sup>4</sup>                               |
| Veränderung des Konsolidierungskreises                             | 0  | 0        | 0   | 0  | 0  | 0  | -35                   | -35   | -171   | -206   |
| Abgänge  | 0  | 0        | 0   | 0  | 0  | 0  | 18                    | 18  | 81   | 99   |
| Umklassifizierungen aus/n (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0  | 0        | 0   | -4   | 0  | 0  | 0                     | -4  | 0  | -4   |
| Wertminderungen  | 0  | 15       | 15  | 0  | 0  | 0  | 0                     | 0   | 42   | 57 <sup>5</sup>                                |
| Wertaufholungen  | 0  | 0        | 0   | 0  | 0  | 0  | 0                     | 0   | 0  | 0  |
| Umklassifizierung  | 0  | 0        | 0   | 0  | 0  | 0  | 41                    | 41  | -35  | 6  |
| Wechselkursveränderungen   | -33  | 0        | -33   | -72  | 0  | 0  | -12                   | -84   | -129   | -246   |
| Bestand zum 31. Dezember 2017                                      | 243  | 439      | 682   | 1.321                                      | 0  | 69   | 718                   | 2.108   | 2.914  | 5.704  |
| <b>Bilanzwert</b>  |  |          |   |  |  |  |                       |   |  |  |
| Zum 31. Dezember 2016  | 818  | 15       | 833   | 68   | 0  | 5  | 156                   | 229   | 3.817  | 4.879  |
| Zum 31. Dezember 2017  | 719  | 1        | 720   | 43   | 0  | 1  | 183                   | 227   | 4.110  | 5.057  |

<sup>1</sup> Die 815 Mio € wurden im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst.

<sup>2</sup> Davon waren 521 Mio € als Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte erfasst. Diese enthielten Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte wie einen nicht abzuschreibenden Markennamen (8 Mio €) sowie die vollständige Abschreibung des Wertes des erworbenen Versicherungsgeschäfts (VOSA, 515 Mio €). Weiterhin wurden Wertminderungen von 60 Mio € auf selbst erstellte Software erfasst, welche im Sachaufwand und sonstigen Aufwand ausgewiesen wurden.

<sup>3</sup> 49 Mio € wurden als Wertaufholung in Bezug auf die Veräußerung der Maker Terminals LLC (HCOU) erfasst und sind unter den Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

<sup>4</sup> Die 935 Mio € wurden im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst.

<sup>5</sup> Davon waren 42 Mio € als Wertminderung auf selbst erstellte Software im Sachaufwand erfasst. Weitere 15 Mio € betreffen die Wertminderung eines nicht abzuschreibenden Markennamens, die unter den Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen wird.

## Abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhten sich die abzuschreibenden sonstigen immateriellen Vermögenswerte per Saldo um 291 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die Zugänge bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,4 Mrd € zurückzuführen, die die Aktivierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von selbstgenutzter Software darstellen. Gegenläufig wirkten Abschreibungen in Höhe von 935 Mio €, insbesondere für die planmäßige Nutzung von aktivierter Software (897 Mio €). Die Neubewertung der aktuellen Plattformsoftware sowie der in Entwicklung befindlichen Software führte zu einer Wertminderung von selbst entwickelter Software (42 Mio €). Darüber hinaus wirkte sich die Aufwertung des Euro mit negativen Wechselkurseffekten in Höhe von 113 Mio € mindernd auf den Buchwert der abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte aus.

Im Jahr 2016 verminderten sich die abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte per Saldo um 327 Mio €. Wesentliche Bestandteile dieser Entwicklung waren zunächst ein Anstieg aufgrund von Zugängen zu selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,5 Mrd €, die die Aktivierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit der im Konzern vorgenommenen Entwicklung selbstgenutzter Software darstellen. Dem standen Abschreibungen in Höhe von 815 Mio € gegenüber, die im Wesentlichen auf den planmäßigen Werteverzehr eigenentwickelter Software (679 Mio €) beruht, sowie Belastungen aus Wertminderungen in Höhe von 560 Mio €, die auf die Ausbuchung des Wertes des erworbenen Versicherungsgeschäfts (VOBA, 515 Mio €) infolge der Veräußerung des Abbey Life-Geschäfts (Deutsche AM) zurückzuführen war. Darüber hinaus führte die Bewertung aktueller Plattformsoftware sowie von in Entwicklung befindlicher Software zu entsprechenden Wertminderungsaufwendungen (60 Mio €). Vor dem Verkauf der NCOU-Beteiligung an Maher Terminals-Port Elizabeth im vierten Quartal 2016 hatte die Umgliederung in die Kategorie "Zum Verkauf bestimmt" im dritten Quartal 2016 zu einer Verminderung der vertragsbasierten sowie Markennamenvermögenswerte um 497 Mio € geführt.

Die wesentlichen Veränderungen in den abzuschreibenden sonstigen immateriellen Vermögenswerten im Geschäftsjahr 2015 umfassten Zugänge zu den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten von 1,2 Mrd €, die aus der Aktivierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit der im Konzern vorgenommenen Entwicklung selbst erstellter Software resultieren. Dem stehen Wertminderungen auf selbst erstellte Software in Höhe von 191 Mio € gegenüber. Am 27. April 2015 stellte die Deutsche Bank ihre neue strategische Agenda vor, in welcher der Verkauf der Postbank einen integralen Bestandteil bildete. Die Fortentwicklung der neuen Strategie des Konzerns stellte ein testauslösendes Ereignis dar, nach dem der in der ehemaligen ZGE PBC bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert sowie die restlichen nichtfinanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit zu untersuchen waren. Die Bewertung, die auf Basis des neuen strategischen Plans im dritten Quartal 2015 durchgeführt wurde, resultierte in einer Wertminderung der ehemaligen ZGE PBC. Nachdem zunächst der in der ZGE PBC zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert (2,8 Mrd €) vollständig abgeschrieben wurde, ist eine Wertminderung von 837 Mio € auf die in der ehemaligen ZGE PBC zugeordneten sonstigen immateriellen Vermögenswerte erfasst worden (davon betrafen 834 Mio € die ZGE Postbank), wodurch die geänderte strategische Ausrichtung und die damals erwartete Entkonsolidierung der Postbank zum Ausdruck kommt. Die Wertminderung beruht auf dem Ansatz des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten (Level 3 in der Hierarchie des beizulegenden Zeitwertes). Von dem Betrag der Wertminderung entfielen 427 Mio € auf abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte (397 Mio €), den BHW Markennamen (16 Mio €) und vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte (14 Mio €). Der verbleibende Betrag betrifft die vollständige Wertminderung der nicht abzuschreibenden Postbank-Marke (410 Mio €; siehe unten).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Regel linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

### Nutzungsdauern der sonstigen abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte nach Anlageklassen

|  | Nutzungsdauer<br>in Jahren |
|--|----------------------------|
| <b>Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte:</b> |                            |
| Software   | bis zu 10                  |
| <b>Erworbene immaterielle Vermögenswerte:</b>        |                            |
| Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte           | bis zu 20                  |
| Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte         | bis zu 6                   |
| Sonstige   | bis zu 60                  |



## Nicht abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

Innerhalb dieser Anlageklasse erfasst der Konzern bestimmte vertragsbasierte und marketingbezogene immaterielle Vermögenswerte, bei denen von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen werden kann.

Im Einzelnen umfasst diese Anlageklasse die unten angegebenen Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft und bestimmte Markennamen. Aufgrund der Besonderheiten dieser immateriellen Vermögenswerte sind Marktpreise in der Regel nicht verfügbar. Daher bewertet der Konzern solche Vermögenswerte anhand des Ertragswertverfahrens auf Grundlage einer DCF-Methode nach Steuern.

**Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft:** Dieser Vermögenswert mit einem Bilanzwert von 719 Mio € bezieht sich auf das Publikumsfondsgeschäft des Konzerns in den USA und ist der ZGE Deutsche AM zugewiesen. Er umfasst Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft, die DWS Investments das ausschließliche Recht einräumen, eine Vielzahl von Investmentfonds für einen bestimmten Zeitraum zu verwalten. Da eine Verlängerung dieser Verträge einfach ist, die dafür anfallenden Kosten minimal sind und die Verträge bereits häufig verlängert wurden, rechnet der Konzern in absehbarer Zukunft nicht mit einer Begrenzung der Vertragsdauer. Deshalb dürfen die Rechte für die Verwaltung der zugrunde liegenden Vermögenswerte für einen unbegrenzten Zeitraum Zahlungsströme generieren. Der immaterielle Vermögenswert wurde im Geschäftsjahr 2002, zum Zeitpunkt der Akquisition von Zurich Scudder Investments, Inc., von unabhängiger Seite zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der erzielbare Betrag des Vermögenswerts von 719 Mio € entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung und wurde anhand der Residualwertmethode ermittelt. Das Bewertungsverfahren entspricht dem Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts. Die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen umfassen den Asset-Mix, erwartete Cashflows und die effektive Gebührensrate. Die verwendeten Diskontierungsfaktoren (Eigenkapitalkosten) betragen 10,5 % (2017) und 10,7 % (2016). Die Überprüfung der Werthaltigkeit in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 führte weder zu einer Wertminderung noch zu einer Wertaufholung.

**Markennamen:** Die übrigen nicht abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte beinhalten die jeweils im Jahr 2010 erworbenen Markennamen der Postbank (der ZGE Postbank zugeordnet) und von Sal. Oppenheim (der ZGE WM zugeordnet). Die Marke „Postbank“ wurde im Jahr 2010 mit einem vorläufigen Wert von 382 Mio € verbucht. Im Zuge der Fertigstellung der Kaufpreisallokation im Jahr 2011 stieg der beizulegende Zeitwert des Markennamens „Postbank“ auf 410 Mio €. Die Marke „Sal Oppenheim“ wurde mit einem Wert von 27 Mio € aktiviert. Unter der Annahme, dass beide Markennamen für einen unbegrenzten Zeitraum Zahlungsströme generieren, wurden sie als nicht abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte klassifiziert. Beide Markennamen wurden zum beizulegenden Zeitwert, basierend auf einer externen Bewertung zum Erwerbszeitpunkt, bilanziert. Die erzielbaren Beträge entsprachen dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung der Marken und wurden anhand der Residualwertmethode ermittelt. Entsprechend der Veränderung der strategischen Ausrichtung und der erwarteten Entkonsolidierung der Postbank wurde deren Markenname (410 Mio €) im dritten Quartal 2015 vollständig abgeschrieben. Nach einer Überprüfung des Bewertungsmodells für den Sal. Oppenheim Markennamen erfolgte im vierten Quartal 2015 eine Abschreibung in Höhe von 6 Mio €. Der Wegfall der Nutzung des Markennamens außerhalb des deutschen Marktes führte im vierten Quartal 2016 zu einer weiteren Abschreibung in Höhe von 6 Mio €. Nachdem der Konzern am 26. Oktober 2017 seine Absicht angekündigt hatte, im Jahr 2018 Sal. Oppenheim in die Deutsche Bank zu integrieren und die Sal. Oppenheim Marke nicht mehr zu nutzen, wurde der Buchwert der Marke (15 Mio €) im vierten Quartal 2017 als wertgemindert eingestuft und vollständig abgeschrieben.

## 26 – Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Innerhalb der Bilanz sind die zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in den Sonstigen Aktiva und Sonstigen Passiva enthalten.

| in Mio. €   | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|------------|------------|
| Barrreserve und Einlagen bei Kreditinstituten   |            |            |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und Wertpapierpensionsgeschäften                 | 0          | 243        |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva, Derivate und finanzielle Vermögenswerte       | 0          | 30         |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte   | 4          | 29         |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 0          | 46         |
| Sachanlagen   | 15         | 174        |
| Sonstige Aktiva   | 26         | 42         |
| <b>Summe der zum Verkauf bestimmten Aktiva</b>  | <b>45</b>  | <b>563</b> |
| Einlagen, Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und Wertpapierpensionsgeschäften | 0          | 370        |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelspassiva, Derivate und finanzielle Verpflichtungen     | 0          | 29         |
| Langfristige Verbindlichkeiten  | 0          | 0          |
| Sonstige Passiva  | 16         | 102        |
| <b>Summe der zum Verkauf bestimmten Verbindlichkeiten</b>   | <b>16</b>  | <b>701</b> |

Zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 wurden keine unrealisierten Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit den zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen direkt in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen.

### Verkauf der argentinischen Tochtergesellschaft Deutsche Bank S.A.

Am 5. Juni 2017 gab der Konzern den Abschluss der Veräußerung seiner argentinischen Tochtergesellschaft Deutsche Bank S.A. an die Banco Comafi S.A. bekannt. Auf Grundlage der im Mai 2017 erhaltenen wesentlichen regulatorischen Genehmigungen wurde das Unternehmen noch vor dem Abschluss des Verkaufs im Juni als eine zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe klassifiziert. Die Veräußerung führte inklusive Anpassungen aus der Währungsumrechnung zu einem Vorsteuerungsverlust von 190 Mio. €, der im zweiten Quartal 2017 erfasst und überwiegend in C&A ausgewiesen wurde.

### Veräußerungen im Jahr 2017

| Unternehmensbereich       | Verkauf   | Finanzielle Auswirkungen <sup>1</sup>  | Zeitpunkt des Verkaufs |
|---------------------------|---|--|------------------------|
| Deutsche Asset Management | Im vierten Quartal 2016 hatte die Deutsche Bank das Fonds- und Depotgeschäft von Sal. Oppenheim Luxemburg als eine zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe klassifiziert. Die Transaktion unterlag den üblichen Abschlussbedingungen und behördlichen Genehmigungen und wurde am 1. Dezember 2017 abgeschlossen. | Bis zur Veräußerung führte die Neubewertung der Einheit zu einem zusätzlichen Wertminderungsaufwand in Höhe von 5 Mio. €, der in den Sonstigen Erträgen des Jahres 2017 erfasst wurde. | 4. Quartal 2017        |

<sup>1</sup> Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt.

### Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen zum 31. Dezember 2016

| Unternehmensbereich       | Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte und langfristige Veräußerungsgruppen  | Finanzielle Auswirkungen <sup>1</sup>   | Weitere Informationen        |
|---------------------------|--|---|------------------------------|
| Deutsche Asset Management | Am 22. Dezember 2016 gab die Deutsche Bank bekannt, dass sie eine Vereinbarung zur Veräußerung ihres Fonds- und Depotgeschäfts von Sal. Oppenheim Luxemburg an die Privatbank Hauck & Aufhäuser erzielt hatte. Dem entsprechend wurde die Bilanz des damit verbundenen Geschäfts als zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe klassifiziert. Der Abschluss der Transaktion, die den Verkauf von zwei Luxemburger Gesellschaften und ihren Mitarbeitern umfasst, unterliegt den üblichen Abschlussbedingungen und behördlichen Genehmigungen und wird voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten abgeschlossen sein. | Die Neubewertung der Veräußerungsgruppe führte zu einem Wertminderungsaufwand in Höhe von 34 Mio. €, der in den Sonstigen Erträgen des vierten Quartals 2016 ausgewiesen wurde. | Im 4. Quartal 2017 veräußert |

<sup>1</sup> Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt.

## Veräußerungen im Jahr 2016

| Unternehmensbereich       | Verkauf  | Finanzielle Auswirkungen <sup>1</sup>  | Zeitpunkt des Verkaufs |
|---------------------------|--|--|------------------------|
| Non-Core Operations Unit  | <p>Am 15. April 2016 gab der Konzern bekannt, dass er mit Macquarie Infrastructure Partners III ("MIP III"), einem von Macquarie Infrastructure und Real Assets ("MIRA") verwalteten Fonds, eine Vereinbarung über den Verkauf der Maher Terminals USA, LLC ("Maher Terminals"), einem Multi-User-Container-Terminal in Port Elizabeth, New Jersey, erzielt hat. Im Rahmen der Transaktion stimmte MIP III zu, 100 % an Maher Terminals zu erwerben, vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen. Nach weiteren Fortschritten im dritten Quartal 2016 wurde Maher Terminals zum 30. September 2016 als zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe klassifiziert. Die Umgliederung führte nicht zu einer Wertminderung. Vor der Umgliederung war Maher Terminals als konsolidierte Beteiligung in der NCOU bilanziert worden. Der Verkauf wurde am 16. November 2016 erfolgreich abgeschlossen.</p>  | Keine  | 4. Quartal 2016        |
| Deutsche Asset Management | <p>Am 29. September 2016 gab die Deutsche Bank bekannt, dass sie eine Vereinbarung mit Phoenix Life Holdings Limited („Phoenix Life“), einer Tochtergesellschaft der Phoenix Group Holdings („Phoenix Group“) geschlossen hat, um ihr Abbey Life-Geschäft (Abbey Life Assurance Company Limited, Abbey Life Trustee Services Limited und Abbey Life Trust Securities Limited) zu verkaufen, die in der Deutschen AM gehalten werden. Im Rahmen der Transaktion stimmte Phoenix Life zu, 100 % des Abbey Life-Geschäfts für einen Kaufpreis, abzüglich gewisser Anpassungen, in Höhe von 930 Mio GBP (1.087 Mio €, auf Basis des Jahresendwechsellinkurses) sowie einer Haftungsfreistellung bis zu einer Höhe von 175 Mio GBP für einen Zeitraum von bis zu 8 Jahren für potenzielle Ergebnisse im Zusammenhang mit einer bevorstehenden Überprüfung durch die Financial Conduct Authority (FCA) zu erwerben. Die Transaktion stand unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen, einschließlich der der Prudential Regulatory Authority (PRA) sowie der Zustimmung der Aktionäre der Phoenix Group und dem Abschluss einer Kapitalerhöhung der Phoenix Group zur Finanzierung der Transaktion. Mit der am 24. Oktober 2016 erteilten Zustimmung der Aktionäre über die Genehmigung der Transaktion und dem Abschluss der Kapitalerhöhung am 8. November 2016, teilte die Phoenix Group am 13. Dezember 2016 mit, dass die PRA ihre Zustimmung zur Akquisition von Abbey Life gegeben hat. Der Abschluss der Transaktion erfolgte am 30. Dezember 2016. Entsprechend wurden die Abbey Life-Gesellschaften zum Jahresende 2016 entkonsolidiert.</p> | <p>Mit Vorliegen der erforderlichen Voraussetzungen und vor Abschluss der Transaktion wurden die Abbey Life-Gesellschaften nach Maßgabe der Rechnungslegungsvorschriften für Veräußerungsgruppen bilanziert. Daher wurde unmittelbar vor ihrer Bilanzierung als zum Verkauf gehalten die Veräußerungsgruppe, die auch immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.015 Mio € enthält (bestehend aus einem aus der veräußernden ZGIE Deutsche AM zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 500 Mio € sowie dem VOBA (Wert des erworbenen Versicherungsgeschäfts) in Höhe von 515 Mio €), zunächst gemäß den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften bewertet und angesetzt. Der Vergleich des bezulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten und des Nettovermögens der Veräußerungsgruppe führte im vierten Quartal 2016 zunächst zu einer Wertminderung in Höhe von 1.015 Mio €, welche in der Segmentergebnisrechnung der Deutschen AM als Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen wurde. Mit Abschluss des Verkaufs wurden kumulierte Verluste in Höhe von 500 Mio €, die aus der Beendigung des Cashflow Hedge Programms des Abbey Life-Geschäfts resultieren, die zuvor in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen waren, erfolgswirksam in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Dem stehen sonstige Erträge gegenüber, die im Rahmen der Veräußerung zu positiven Nettoerträgen von 515 Mio € führten. Zusammen mit den bereits erfassten Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.015 Mio € verzeichnete der Konzern damit im vierten Quartal 2016 aus der Veräußerung einen Verlust vor Steuern von insgesamt 1.015 Mio €.</p> | 4. Quartal 2016        |

| Unternehmensbereich       | Verkauf  | Finanzielle Auswirkungen <sup>1</sup>   | Zeitpunkt des Verkaufs |
|---------------------------|--|---|------------------------|
| Private & Commercial Bank | Am 28. Dezember 2016 vereinbarte die Deutsche Bank, ihre gesamte Beteiligung (19,99 %) an der Hua Xia Bank Company Limited ("Hua Xia") an die PICC Property & Casualty Company Limited ("PICC Property & Casualty") zu veräußern. Dementsprechend und zum Jahresende 2016 wurde die nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung an der Hua Xia in Höhe von 3,3 Mrd € in die Kategorie "Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte" umgegliedert. Der Abschluss der Transaktion unterlag den üblichen Abschlussbedingungen und behördlichen Genehmigungen, darunter die der China Banking Regulatory Commission, die der PICC Property and Casualty im vierten Quartal 2016 die Zustimmung zum Erwerb der Beteiligung der Deutschen Bank an Hua Xia erteilt hat. | Aufgrund der Neubewertung der zum Verkauf bestimmten Beteiligung und bis zu deren Veräußerung im vierten Quartal 2016 verbuchte der Konzern im Jahr 2016 Bewertungsverluste in Höhe von 122 Mio € auf den langfristigen Vermögenswert, der damit auf einen Buchwert von 3,1 Mrd € abgeschrieben wurde. Die Bewertungsverluste (in den sonstigen Erträgen erfasst) resultierten im Wesentlichen aus dem Kursrückgang der Hua Xia-Aktie und einer ungünstigen Wechselkursentwicklung. Aufgrund der vereinbarten Gegenleistung für die Beteiligung an der Hua Xia kompensierten andere transaktionsbezogene Effekte teilweise den Rückgang des Aktienkurses. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der Beteiligung kumulierte sonstige Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 662 Mio € erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, insgesamt ergab sich im Jahr 2016 im Zusammenhang mit der Veräußerung ein Nettogewinn von 624 Mio €. | 4. Quartal 2016        |
| Private & Commercial Bank | Die Deutsche Bank hat die zuvor angekündigte endgültige Vereinbarung über die Veräußerung ihres U.S. Private Client Services (PCS) Geschäfts an Raymond James Financial, Inc. zum 6. September 2016 abgeschlossen.   | Keine   | 3. Quartal 2016        |
| Deutsche Asset Management | Im August 2016 hatte die Deutsche Bank angekündigt, dass sie eine Vereinbarung zur Veräußerung ihres indischen Vermögensverwaltungsgeschäfts an die Pramerica Asset Managers Pvt. Ltd. erzielt hat. Im März 2016 wurden alle behördlichen Genehmigungen erteilt und der Verkauf abgeschlossen.   | Keine   | 1. Quartal 2016        |

<sup>1</sup> Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt.

## 27 – Sonstige Aktiva und Passiva

| in Mio €  | 31.12.2017     | 31.12.2016     |
|---|----------------|----------------|
| <b>Sonstige Aktiva:</b>   |                |                |
| Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung                        |                |                |
| Forderungen aus Bar- und Ausgleichszahlungen                                      | 46.519         | 57.924         |
| Forderungen aus Prime-Brokerage-Geschäften  | 12.638         | 9.859          |
| Forderungen aus nicht termingerecht abgewickelten Wertpapierkassageschäften       | 3.929          | 6.409          |
| Forderungen aus Wertpapierkassageschäften   | 19.930         | 30.906         |
| Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung insgesamt              | 83.015         | 105.100        |
| Forderungen aus Zinsabgrenzungen  | 2.374          | 2.433          |
| Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte  | 45             | 563            |
| Sonstige  | 16.057         | 17.950         |
| <b>Sonstige Aktiva insgesamt</b>  | <b>101.491</b> | <b>126.045</b> |
| <b>Sonstige Passiva:</b>  |                |                |
| Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung                  |                |                |
| Verbindlichkeiten aus Bar- und Ausgleichszahlungen                                | 59.865         | 70.706         |
| Verbindlichkeiten aus Prime-Brokerage-Geschäften                                  | 25.042         | 20.155         |
| Verbindlichkeiten aus nicht termingerecht abgewickelten Wertpapierkassageschäften | 2.562          | 2.668          |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierkassageschäften                                   | 20.274         | 28.490         |
| Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung insgesamt        | 106.742        | 122.019        |
| Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen  | 2.623          | 2.712          |
| Zum Verkauf bestimmte Verbindlichkeiten   | 16             | 701            |
| Sonstige  | 22.827         | 30.008         |
| <b>Sonstige Passiva insgesamt</b>   | <b>132.208</b> | <b>155.440</b> |

Für weitere Einzelheiten bezüglich der zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe 26 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ verwiesen.



## 28 – Einlagen

| in Mio €                        | 31.12.2017     | 31.12.2016     |
|---------------------------------|----------------|----------------|
| Unverzinsliche Sichteinlagen    | 226.339        | 200.122        |
| Verzinsliche Einlagen           |                |                |
| Sichteinlagen                   | 133.280        | 129.654        |
| Terminseinlagen                 | 133.952        | 130.299        |
| Späreinlagen                    | 87.241         | 90.129         |
| Verzinsliche Einlagen insgesamt | 354.473        | 350.082        |
| <b>Summe der Einlagen</b>       | <b>580.812</b> | <b>550.204</b> |

## 29 – Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungsarten

| in Mio €  | Rückstellungen im Bauspargeschäft | Operationelle Risiken | Zivilprozesse | Prozesse mit Regulatorischen Behörden | Restrukturierung | Rückkauf von Hypothekenkrediten | Sonstige   | Insgesamt     |
|---|-----------------------------------|-----------------------|---------------|---------------------------------------|------------------|---------------------------------|------------|---------------|
| <b>Bestand zum 1. Januar 2016</b>   | <b>1.132</b>                      | <b>315</b>            | <b>1.418</b>  | <b>4.048</b>                          | <b>656</b>       | <b>409</b>                      | <b>922</b> | <b>8.900</b>  |
| Veränderung des Konsolidierungskreises                                    | 0                                 | -0                    | 0             | 0                                     | -8               | 0                               | -66        | -74           |
| Zuführungen zu Rückstellungen   | 213                               | 123                   | 1.192         | 1.616                                 | 535              | 25                              | 582        | 4.286         |
| Verwendungen von Rückstellungen   | 213                               | 23                    | 403           | 82                                    | 333              | 273                             | 545        | 1.872         |
| Auflösungen von Rückstellungen  | 37                                | 93                    | 278           | 34                                    | 110              | 10                              | 131        | 693           |
| Effekte aus Wechselkursveränderungen/<br>Auflösung des Abzinsungsbetrages | -36                               | 0                     | 12            | 84                                    | 4                | 13                              | 5          | 82            |
| Transfers   | 0                                 | -13                   | 72            | -24                                   | -1               | 0                               | -31        | 3             |
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2016</b>                                      | <b>1.059</b>                      | <b>309</b>            | <b>2.014</b>  | <b>5.607</b>                          | <b>741</b>       | <b>164</b>                      | <b>735</b> | <b>10.629</b> |
| Veränderung des Konsolidierungskreises                                    | 0                                 | 0                     | -5            | -0                                    | -1               | 0                               | 5          | -1            |
| Zuführungen zu Rückstellungen   | 194                               | 84                    | 745           | 306                                   | 601              | 0                               | 847        | 2.778         |
| Verwendungen von Rückstellungen   | 169                               | 53                    | 1.611         | 3.576                                 | 458              | 71                              | 688        | 6.626         |
| Auflösungen von Rückstellungen  | 16                                | 49                    | 134           | 711                                   | 182              | 0                               | 118        | 1.210         |
| Effekte aus Wechselkursveränderungen/<br>Auflösung des Abzinsungsbetrages | 28                                | -15                   | -86           | -575                                  | -4               | -20                             | -18        | -690          |
| Transfers   | 14                                | -2                    | 193           | -153                                  | -0               | 0                               | 3          | 56            |
| <b>Bestand zum 31. Dezember 2017</b>                                      | <b>1.110</b>                      | <b>275</b>            | <b>1.115</b>  | <b>897</b>                            | <b>696</b>       | <b>73</b>                       | <b>766</b> | <b>4.934</b>  |

<sup>1</sup> Für die übrigen in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen wird auf die Anhangangabe 29 „Risikoprüfung im Kreditgeschäft“ verwiesen, in der die Rückstellungen für selbstfinanzierte Verbindlichkeiten im Kreditgeschäft offengelegt werden.

### Rückstellungsarten

**Bausparrückstellungen** entstehen im Bauspargeschäft der Deutschen Postbank-Gruppe und der Deutschen Bank Bauspar-Aktiengesellschaft. Beim Bausparen schließt der Kunde einen Bausparvertrag ab, mit dem er berechtigt wird, ein Baudarlehen aufzunehmen, sobald der Kunde bei der kreditgebenden Bank einen bestimmten Geldbetrag angelegt hat. Im Zusammenhang mit dem Bausparvertrag werden Bearbeitungsgebühren verlangt, und der angelegte Betrag wird zu einem Zinssatz verzinst, der üblicherweise unter dem Zinssatz anderer Geldeinlagen liegt. In dem Fall, dass der Kunde sich entschließt, das Baudarlehen nicht in Anspruch zu nehmen, ist er zu einem rückwirkenden Zinsbonus berechtigt, der die Differenz zwischen dem niedrigen Zins des Bausparvertrags und einem Festzinssatz widerspiegelt, der momentan wesentlich über dem Marktzins liegt. Die Bausparrückstellungen entsprechen dem möglichen Zinsbonus und der Verpflichtung zur Rückzahlung der Bearbeitungsgebühr. Das Modell zur Berechnung des möglichen Zinsbonus beinhaltet Parameter für den Prozentteil der betroffenen Kunden, die anwendbare Bonusrate, den Kundenstatus und den Zeitpunkt der Zahlung. Andere Faktoren, die diese Rückstellung beeinflussen, sind verfügbare statistische Daten in Bezug auf das Kundenverhalten und das allgemeine Umfeld, das zukünftig diese Geschäftssparte beeinflussen könnte.

**Operationelle Rückstellungen** entstehen aus operationellen Risiken und beinhalten keine Rückstellungen für Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren, die als separate Rückstellungsarten dargestellt werden.

Ein operationelles Risiko ist das Risiko eines Verlustes, welches durch unangemessene oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, durch menschliches Fehlverhalten oder durch außerbetriebliche Ereignisse entsteht. Die für die Zwecke dieser Ermittlung verwandte Definition von operationellen Rückstellungen unterscheidet sich von der des Risikomanagements, da hier keine Verlustrisiken aus Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren berücksichtigt werden. Im Risikomanagement ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationellen Risikos, da Zahlungen an Kunden, Gegenparteien und Aufsichtsbehörden in Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren Verlustereignisse aufgrund operationeller Defizite begründen. Geschäfts- und Reputationsrisiken sind jedoch ausgeschlossen.

**Rückstellungen für Zivilverfahren** resultieren aus gegenwärtigen oder möglichen Forderungen und Verfahren wegen behaupteter Nichteinhaltung von vertraglichen oder sonstigen rechtlichen oder gesetzlichen Pflichten, welche zu Ansprüchen von Kunden, Gegenparteien oder anderen Parteien in Zivilverfahren geführt haben oder führen könnten.

**Rückstellungen für die aufsichtsbehördliche** Durchsetzung von Forderungen werden gebildet aufgrund von aktuellen oder potenziellen Klagen beziehungsweise Verfahren wegen behaupteter Nichteinhaltung rechtlicher oder gesetzlicher Pflichten, welche dazu geführt haben oder führen könnten, dass eine Festsetzung von Geld- oder sonstigen Strafen staatlicher Aufsichtsbehörden, Selbstregulierungsorganisationen oder sonstiger Vollzugsbehörden vorgenommen wird.

**Restrukturierungsrückstellungen** entstehen aus Restrukturierungsaktivitäten. Zur Verbesserung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit beabsichtigt der Konzern in den kommenden Jahren, Kosten, Redundanzen und Komplexität in erheblichem Umfang zu verringern. Zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 10 „Restrukturierung“.

**Rückstellungen für Rückkaufforderungen von Hypothekenkrediten** entstehen im mit Wohnimmobilien abgesicherten Hypothekenkreditgeschäft der Deutschen Bank in den Vereinigten Staaten. Von 2005 bis 2008 verkaufte die Deutsche Bank im Rahmen dieses Geschäfts Kredite in Form von Verbriefungen in Höhe von rund 84 Mrd US-\$ sowie in Höhe von rund 71 Mrd US-\$ über die Veräußerung von Krediten („Whole Loans“). Gegenüber der Deutschen Bank werden Forderungen geltend gemacht, Kredite von Käufern, Investoren und Kreditversicherern zurückzukaufen oder diese von Verlusten freizustellen, die auf angeblichen, wesentlichen Verletzungen von Zusicherungen und Gewährleistungen beruhen. Das übliche Vorgehen der Deutschen Bank ist, begründete Rückkaufansprüche, die in Übereinstimmung mit vertraglichen Rechten geltend gemacht werden, zu erfüllen.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden gegenüber der Deutschen Bank Rückkaufforderungen von Hypothekenkrediten, die nicht Gegenstand von Rückabwicklungsvereinbarungen sind, in Höhe von circa 485 Mio US-\$ (berechnet auf der Grundlage des ursprünglichen Gesamtkreditbetrags). Diese bestehen in erster Linie aus Forderungen im Hinblick auf Verbriefungen mit einem Dritten seitens der Treuhänder oder deren Service. Für diese Forderungen hat die Deutsche Bank zum 31. Dezember 2017 Rückstellungen in Höhe von 88 Mio US-\$ (73 Mio €) bilanziert. Die Deutsche Bank ist Begünstigte in Haftungsübernahmevereinbarungen der Auftraggeber oder Verkäufer bestimmter Hypothekenkredite, auf die sich diese Forderungen beziehen. In diesem Zusammenhang hat die Deutsche Bank zum 31. Dezember 2017 Ansprüche von 64 Mio US-\$ (53 Mio €) bilanziert. Die Nettorückstellungen für die Forderungen beliefen sich zum 31. Dezember 2017 nach Abzug solcher Ansprüche auf 24 Mio US-\$ (20 Mio €).

Zum 31. Dezember 2017 hat die Deutsche Bank für Kredite mit einem ursprünglichen Betrag in Höhe von rund 9,2 Mrd US-\$ Rückkäufe getätigt. Vereinbarungen über eine Rückabwicklung erzielt, umichtige und nicht fristgerecht eingereichte Klagen zurückgewiesen oder Ansprüche auf andere Weise beigelegt. Im Zusammenhang mit diesen Rückkäufen, Vereinbarungen und Vergleichen hat sich die Deutsche Bank von möglichen Ansprüchen, die aus den oben geschilderten Kreditverkäufen der Deutschen Bank resultieren könnten, in Höhe von circa 98,4 Mrd US-\$ befreit.

Es könnten zusätzliche Rückkaufforderungen von Hypothekenkrediten in Bezug auf die von der Deutschen Bank verkauften Hypothekenkredite gestellt werden. Deren Zeitpunkt und Höhe kann jedoch von der Deutschen Bank nicht zuverlässig geschätzt werden. Der New York State Court of Appeals hat am 11. Juni 2015 eine Entscheidung veröffentlicht, welche die Abweisung der Rückkaufforderungen von Hypothekengeschäften im Zusammenhang mit einem von der Deutschen Bank begebenen sogenannten Residential Mortgage-Backed Security (durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besicherten Wertpapier) bestätigt, da die Klage nicht fristgerecht erhoben worden sei. Das Gericht hat entschieden, dass die Rückkaufforderungen, in denen Verstöße vertraglicher Zusicherungen und Gewährleistungen bezogen auf die in Rede stehenden Kredite behauptet wurden, zum Vollzugstag der Verbriefung entstanden und somit gemäß der in New York geltenden Verjährungsfrist von sechs Jahren verjährt sind. Diese und weitere damit im Zusammenhang stehende Entscheidungen könnten das Ausmaß und die Erfolgsaussichten der künftigen Rückkaufforderungen gegen die Deutsche Bank beeinflussen.

Die Deutsche Bank fungierte nicht als Dienstleister für an Dritte als Whole Loans veräußerte Kredite (die rund die Hälfte aller zwischen 2005 und 2008 verkauften US-amerikanischen Wohnimmobilienkredite ausmachen) und hätte nach dem Verkauf keinen Zugang mehr zu deren Performancedaten. Zur Performance der verbrieften Hypothekenkredite stehen öffentliche Informationen zur Verfügung. Es ist jedoch keine direkte Korrelation zwischen der Performance und den gestellten Rückkaufforderungen zu beobachten. Es sind Forderungen in Bezug auf ausgefallene, laufende und vollständig zurückgezahlte Kredite eingegangen.

**Sonstige Rückstellungen** umfassen verschiedene andere Rückstellungen, die aufgrund unterschiedlicher Umstände entstehen. Zu diesen gehören Rückerstattungen von Kreditbearbeitungsgebühren und Abschlussgebühren für Kunden sowie die Rückstellungen für Bankenabgaben.

## Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Der Konzern bildet nur dann Rückstellungen für den potenziellen Eintritt von Verlusten, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und verlässlich geschätzt werden kann. In den Fällen, in denen eine solche Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann, wird keine Rückstellung gebildet, und die Verpflichtung gilt als Eventualverbindlichkeit. Eventualverbindlichkeiten umfassen ebenfalls eventuelle Verpflichtungen, bei denen die Möglichkeit eines Mittelabflusses nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist. In den Fällen, in denen eine Rückstellung im Hinblick auf eine spezifische Forderung gebildet wurde, wird keine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen; bei Rechtsverfahren, die auf mehr als einer Forderung beruhen, können jedoch für einige Forderungen Rückstellungen gebildet und für andere Forderungen wiederum Eventualverbindlichkeiten (beziehungsweise weder eine Rückstellung noch eine Eventualverbindlichkeit) ausgewiesen werden.

Das rechtliche und regulatorische Umfeld, in dem sich der Konzern bewegt, birgt erhebliche Prozessrisiken. Als Folge davon ist der Konzern in Deutschland und einer Reihe von anderen Ländern, darunter den Vereinigten Staaten, in Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördliche Verfahren verwickelt. In den vergangenen Jahren wurden die Bankenregulierung und -aufsicht auf vielen Gebieten verschärft. Es kam zu einer verstärkten Aufsicht und Überwachung von Finanzdienstleistern durch Aufsichtsbehörden, Verwaltungs- und andere Behörden. Dies führte zu zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Untersuchungen und Vollstreckungsmaßnahmen, welchen oft Zivilverfahren nachfolgen. Dieser Trend wurde durch die globale Finanzkrise deutlich beschleunigt.

Um zu bestimmen, für welchen Anspruch die Möglichkeit eines Verlusts wahrscheinlich oder zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen ist, und um den möglichen Verlust zu schätzen, berücksichtigt der Konzern eine Vielzahl von Faktoren. Diese umfassen unter anderem die Art des Anspruchs und des zugrunde liegenden Sachverhalts, den Stand und Hergang der einzelnen Verfahren, Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, die Erfahrung des Konzerns und Dritter in vergleichbaren Fällen (soweit sie dem Konzern bekannt sind), vorausgehende Vergleichsgespräche, Vergleiche Dritter in ähnlichen Fällen (soweit sie dem Konzern bekannt sind), verfügbare Freistellungen sowie die Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten.

Die in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Rückstellungen für Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Für bestimmte Fälle, bei denen der Konzern einen Mittelabfluss für wahrscheinlich hält, wurden keine Rückstellungen ausgewiesen, da der Konzern die Höhe des potenziellen Mittelabflusses nicht zuverlässig einschätzen konnte.

Für die Verfahren der Bank, bei denen eine verlässliche Schätzung möglich ist, schätzt der Konzern derzeit, dass sich zum 31. Dezember 2017 die zukünftigen Verluste, deren Eintritt nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist, bei Zivilverfahren auf insgesamt rund 2,4 Mrd € (31. Dezember 2016: 1,5 Mrd €) und bei aufsichtsbehördlichen Verfahren auf rund 0,3 Mrd € (31. Dezember 2016: 0,8 Mrd €) belaufen. In diesen Beträgen sind auch die Verfahren berücksichtigt, bei denen der Konzern möglicherweise gesamtschuldnerisch haftet beziehungsweise erwartet, dass eine solche Haftung von Drittparteien übernommen wird. Bei anderen signifikanten Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren nimmt der Konzern an, dass ein Mittelabfluss zwar nicht nur fernliegend, aber nicht überwiegend wahrscheinlich, dessen Höhe jedoch nicht zuverlässig einzuschätzen ist, sodass diese Fälle daher in der Schätzung der Eventualverbindlichkeiten nicht berücksichtigt sind. Bei wiederum anderen signifikanten Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren geht der Konzern davon aus, dass die Möglichkeit eines Mittelabflusses fernliegend ist, und hat daher weder eine Rückstellung gebildet noch diese Fälle bei der Schätzung der Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt.

Der geschätzte mögliche Verlust sowie die gebildeten Rückstellungen basieren auf derzeit verfügbaren Informationen und sind Gegenstand von erheblichen Beurteilungsspielräumen und einer Vielzahl von Annahmen, Variablen sowie bekannten und unbekanntem Unsicherheiten. Diese Unsicherheiten können Ungenauigkeiten oder die Unvollständigkeit der dem Konzern zur Verfügung stehenden Informationen, insbesondere in frühen Verfahrensstadien, umfassen. Ferner können sich Annahmen des Konzerns zu künftigen Entscheidungen von Gerichten und anderen Schiedsstellen sowie zu den wahrscheinlichen Maßnahmen und Positionen von Aufsichtsbehörden oder Prozessgegnern später als unrichtig herausstellen. Außerdem eignen sich Schätzungen möglicher Verluste aus diesen Verfahren häufig nicht für die Anwendung statistischer oder anderer quantitativer Analyseverfahren, die vielfach bei Beurteilungen und Schätzungen verwendet werden, und unterliegen noch größeren Unsicherheiten als andere Gebiete, auf denen der Konzern Beurteilungen und Schätzungen vornehmen muss. Der geschätzte mögliche Verlust sowie die gebildeten Rückstellungen können, und tun dies in vielen Fällen, erheblich niedriger als der anfänglich von den Aufsichtsbehörden oder Prozessgegnern geforderte Betrag sein beziehungsweise unterhalb des potenziellen maximalen Verlusts im Falle eines für den Konzern nachteiligen finalen Gerichtsurteils liegen. In einigen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, braucht die jeweilige Gegenpartei den von ihr eingeklagten Betrag nicht anzugeben beziehungsweise unterliegt der Forderungsbetrag, auch wenn er anzugeben ist, unter Umständen nicht den allgemeinen Anforderungen an das Vorbringen des behaupteten Sachverhalts oder der Rechtsansprüche.



Die Verfahren, für die der Konzern annimmt, dass ein zukünftiger Verlust nicht bloß unwahrscheinlich ist, ändern sich von Zeit zu Zeit. Dasselbe gilt für die Verfahren, für die eine verlässliche Schätzung vorgenommen werden kann, und für den geschätzten möglichen Verlust aus diesen Verfahren. Die tatsächlichen Ergebnisse können sich als erheblich höher oder niedriger als der für diese Verfahren ursprünglich geschätzte mögliche Verlust erweisen. Zusätzlich können Verluste aus Verfahren erwachsen, bei denen der Konzern die Möglichkeit eines Verlusts für unwahrscheinlich gehalten hat. Insbesondere stellt der geschätzte Gesamtbetrag möglicher Verluste nicht das maximale Verlustpotenzial des Konzerns aus diesen Verfahren dar.

Der Konzern kann gerichtliche und aufsichtsbehördliche Verfahren oder Untersuchungen vergleichen, bevor ein Endurteil ergangen ist oder über die Haftung endgültig entschieden wurde. Er kann dies tun, um Kosten, Verwaltungsaufwand oder negative-Geschäftsauswirkungen, negative aufsichtsrechtliche Folgen oder negative Folgen für die Reputation aus einer Fortsetzung des Bestreitens einer Haftung zu vermeiden, auch wenn der Konzern der Auffassung ist, dass begründete Einwände gegen die Haftung bestehen. Dies kann auch geschehen, wenn die möglichen Folgen einer negativen Entscheidung in keinem angemessenen Verhältnis zu den Kosten eines Vergleichs stehen. Außerdem kann der Konzern aus ähnlichen Gründen Gegenparteien deren Verluste auch in solchen Situationen ersetzen, in denen er der Auffassung ist, dazu rechtlich nicht verpflichtet zu sein.

## Laufende Einzelverfahren

Nachstehend werden Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren oder solche Fallgruppen dargestellt, für die der Konzern wesentliche Rückstellungen gebildet hat, bei denen wesentliche Eventualverbindlichkeiten nicht bloß unwahrscheinlich sind oder wesentliche Geschäfts- oder Reputationsrisiken bestehen können; vergleichbare Fälle sind in Gruppen zusammengefasst, und einige Fälle beinhalten verschiedene Verfahren oder Forderungen. Die offengelegten Verfahren können auch Fälle beinhalten, bei denen ein Verlust mehr als unwahrscheinlich ist, für die jedoch der mögliche Verlust nicht zuverlässig geschätzt werden kann.

**Esch-Fonds-Rechtsstreitigkeiten.** Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA („Sal. Oppenheim“) war vor dem Erwerb durch die Deutsche Bank in 2010 an der Vermarktung und Finanzierung von Beteiligungen an geschlossenen Immobilienfonds beteiligt. Diese Fonds waren als Personengesellschaften bürgerlichen Rechts in Deutschland organisiert. In der Regel führte die Josef Esch Fonds-Projekt GmbH die Planung und Projektentwicklung durch. Sal. Oppenheim war über ein Joint Venture indirekt an dieser Gesellschaft beteiligt. In Bezug darauf wurden zahlreiche zivilrechtliche Klagen gegen Sal. Oppenheim eingereicht. Einige dieser Klagen sind auch gegen ehemalige Geschäftsführer von Sal. Oppenheim und andere Personen gerichtet. Die gegen Sal. Oppenheim erhobenen Ansprüche betreffen Investitionen von ursprünglich rund 1,1 Mrd. €. Nachdem einige Forderungen entweder abgewiesen oder per Vergleich beigelegt wurden, sind noch Forderungen in Bezug auf Investments von ursprünglich circa 140 Mio. € schwebend. Derzeit belaufen sich die in den anhängigen Verfahren geltend gemachten Beträge auf insgesamt rund 190 Mio. €. Die Investoren verlangen eine Rücknahme ihrer Beteiligung an den Fonds und eine Haftungs-freistellung für mögliche Verluste und Schulden aus der Investition. Die Ansprüche basieren teilweise auf der Behauptung, Sal. Oppenheim habe nicht ausreichend über Risiken und andere wesentliche Aspekte informiert, die für die Anlageentscheidung wichtig gewesen seien. Auf Grundlage der Fakten der Einzelfälle haben manche Gerichte zugunsten und manche zulasten von Sal. Oppenheim entschieden. Die Berufungsurteile stehen noch aus. Der Konzern hat für diese Fälle Rückstellungen gebildet oder Eventualverbindlichkeiten angesetzt, aber keine Beträge offengelegt, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren wesentlich beeinflussen wird.

**Untersuchungen und Verfahren im Devisenhandel.** Die Deutsche Bank erhielt weltweit Auskunftersuchen von bestimmten Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden, die den Devisenhandel und andere Aspekte des Devisenmarkts untersuchten. Die Deutsche Bank kooperierte mit den Behörden hinsichtlich dieser Untersuchungen. Hierzu hat die Deutsche Bank eigene interne Untersuchungen des Devisenhandels und anderer Aspekte ihres Devisengeschäfts weltweit durchgeführt.

Am 19. Oktober 2016 hat die Vollstreckungsabteilung der U.S. Commodity Futures Trading Commission (CFTC) ein Schreiben („CFTC-Schreiben“) an die Deutsche Bank gerichtet, mit dem die Deutsche Bank darüber informiert wurde, dass die CFTC „aktuell keine weiteren Schritte unternommen wird und die Untersuchung des Devisenhandels der Deutschen Bank beendet hat“. Wie in solchen Fällen üblich, enthält das CFTC-Schreiben die Aussage, dass die CFTC „sich das Ermessen vorbehält, zu einem späteren Zeitpunkt die Entscheidung zu treffen, die Untersuchung wieder aufzunehmen“. Das CFTC-Schreiben hat keine bindende Wirkung im Hinblick auf Untersuchungen anderer Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden, die den Devisenhandel der Deutschen Bank betreffen und die weitergeführt werden.

Am 7. Dezember 2016 wurde bekannt gegeben, dass die Deutsche Bank mit der brasilianischen Kartellbehörde CADE eine Einigung über einen Vergleich im Hinblick auf die Untersuchungen von Verhaltensweisen eines früheren in Brasilien ansässigen Deutsche Bank-Händlers auf dem Devisenmarkt erzielt hat. Als Teil dieser Einigung zahlte die Deutsche Bank eine Strafe von 51 Mio. BRL und stimmte zu, dem verwaltungsrechtlichen Verfahren von CADE weiter nachzukommen, bis das Verfahren abgeschlossen ist. Dies beendet das verwaltungsrechtliche Verfahren von CADE, soweit es sich auf die Deutschen Bank bezieht, unter der Voraussetzung der fortgesetzten Einhaltung der Bedingungen des Vergleichs seitens der Deutschen Bank.



Am 13. Februar 2017 hat das Betrugsdezernat der Strafabteilung des U.S. Department of Justice (DOJ) ein Schreiben („DOJ-Schreiben“) an die Deutsche Bank gerichtet, mit dem die Deutsche Bank darüber informiert wurde, dass das DOJ seine strafrechtliche Untersuchung „betreffend möglicher Verstöße gegen bundesrechtliche strafrechtliche Vorschriften im Zusammenhang mit Devisenmärkten“ beendet hat. Wie in solchen Fällen üblich, enthält das DOJ-Schreiben die Aussage, dass das DOJ die Untersuchung wieder aufnehmen kann, sollte es weitere Informationen oder Beweise im Hinblick auf diese Untersuchung erlangen. Das DOJ-Schreiben hat keine bindende Wirkung auf Untersuchungen anderer regulatorischer Stellen oder Strafverfolgungsbehörden im Hinblick auf Devisenhandel und -praktiken der Deutschen Bank, die weiterhin andauern.

Am 20. April 2017 wurde bekannt gegeben, dass die Deutsche Bank AG, die DB USA Corporation und die Filiale der Deutschen Bank AG in New York eine Vereinbarung mit dem Direktorium des US-Zentralbankensystems (Board of Governors of the Federal Reserve System) getroffen hat, die Untersuchung zu Praktiken und Verfahren im Devisenhandel der Deutschen Bank einzustellen. Gemäß den Bedingungen der Einigung hat sich die Deutsche Bank verpflichtet, sich einer Unterlassungsverfügung zu unterwerfen, und zugestimmt, eine Zivilbuße in Höhe von 137 Mio US- $\text{\$}$  zu zahlen. Des Weiteren hat die US-Notenbank (Federal Reserve) der Deutschen Bank auferlegt, „mit der Implementierung zusätzlicher Verbesserungen ihrer Aufsicht, der internen Kontrollen, der Compliance, des Risikomanagements und der Revisionsprogramme“ für ihren Devisenhandel und ähnlichen Geschäften fortzufahren und in regelmäßigen Abständen der US-Notenbank über deren Verlauf zu berichten.

Es laufen noch Untersuchungen seitens bestimmter anderer Aufsichtsbehörden. Die Deutsche Bank kooperiert mit den Behörden hinsichtlich dieser Untersuchungen.

Des Weiteren sind derzeit in den USA vier als Sammelklagen bezeichnete Verfahren gegen die Deutsche Bank anhängig. Die erste anhängige zusammengeführte Klage wird im Rahmen eines als Sammelklage bezeichneten Verfahrens einer Gruppe von OTC-Händlern und eines als Sammelklage bezeichneten Verfahrens einer Gruppe von Devisenhändlern eingereicht, die ihren Wohnsitz in den Vereinigten Staaten oder in US-Gebiet oder dort gehandelt haben. In der Klageschrift wird behauptet, es seien illegale Vereinbarungen getroffen worden, um den Wettbewerb in Bezug auf Benchmark- und Spotsätze zu beeinträchtigen und diese zu manipulieren, insbesondere die für diese Spotsätze notierten Spreads. Ferner wird in der Klageschrift behauptet, dass die vermeintliche Verabredung zu einer Straftat („conspiracy“) wiederum zu künstlichen Preisen für Devisen-Futures und -Optionen an zentralen Börsen geführt habe. Am 29. September 2017 haben die Kläger Antrag auf vorläufige Genehmigung eines Vergleichs mit der Deutschen Bank in Höhe von 190 Mio US- $\text{\$}$  gestellt, dem das Gericht noch am selben Tag stattgab. Eine letzte Anhörung zur Billigkeit (Fairness Hearing) für alle Vergleiche im Rahmen dieser Klage, einschließlich des Vergleichs der Deutschen Bank, ist derzeit für den 23. Mai 2018 anberaumt. In einem zweiten Klageverfahren werden die in der zusammengeführten Klage vorgebrachten Behauptungen nachverfolgt, und es wird geltend gemacht, dass das behauptete Verhalten einen Verstoß gegen die treuhändischen Pflichten der Beklagten nach dem „U.S. Employment Retirement Income Security Act of 1974“ ermöglicht und diesen Verstoß letztlich begründet habe. Am 24. August 2016 hat das Gericht dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung stattgegeben. Die Kläger dieser Klage haben vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit Rechtsmittel eingelegt, die derzeit dort anhängig sind. Die dritte Sammelklage wurde von Axiom Investment Advisors, LLC bei demselben Gericht am 21. Dezember 2015 eingereicht. Dann wird behauptet, die Deutsche Bank habe Devisenaufträge, die über elektronische Handelsplattformen platziert wurden, mittels einer als „Last Look“ bezeichneten Funktion abgelehnt, und diese Order seien später zu für die Klägergruppe schlechteren Preiskonditionen ausgeführt worden. Der Kläger macht Forderungen aus Vertragsverletzung, quasivertragliche Forderungen sowie Forderungen nach New Yorker Recht geltend. Am 13. Februar 2017 hat das Gericht dem Antrag der Deutschen Bank auf Abweisung der Klage teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgelehnt. Die Kläger haben am 15. Januar 2018 einen Antrag auf Zertifizierung als Klägergruppe (class certification) gestellt, dem die Deutsche Bank widersprechen wird. Das Verfahren ist weiter anhängig. In dem am 28. September 2016 angestregten, am 24. März 2017 ergänzten und später mit einer ähnlichen Klage vom 28. April 2017 zusammengeführten, als Sammelklage bezeichneten vierten Verfahren (der „indirekten Käufer“) werden die in der zusammengeführten Klage vorgebrachten Behauptungen nachverfolgt, und es wird geltend gemacht, dass das angebliche Verhalten „indirekte Käufer“ von Deviseninstrumenten geschädigt habe. Diese Ansprüche werden nach Maßgabe des US-amerikanischen Sherman Act und der Verbraucherschutzgesetze verschiedener Bundesstaaten erhoben. Der Antrag der Deutschen Bank auf Abweisung dieser Klage ist anhängig. Das Beweisverfahren (Discovery) im Rahmen der Klage der indirekten Käufer wurde noch nicht eingeleitet.

Die Deutsche Bank ist auch Beklagte in zwei kanadischen Sammelklagen, die in den Provinzen Ontario und Quebec angestrengt wurden. Die am 10. September 2015 erhobenen Sammelklagen stützen sich auf Vorwürfe, die vergleichbar sind mit den in den zusammengeführten Klagen in den USA erhobenen Vorwürfen, und sind auf Schadensersatz nach dem kanadischen Wettbewerbsgesetz und anderen Rechtsgrundlagen gerichtet.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren stark beeinflussen würde.

**Interbanken-Zinssatz. Aufsichtsbehördliche Verfahren und Strafverfahren.** Die Deutsche Bank hat von verschiedenen Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden Auskunftersuchen in Form von Informationsanfragen erhalten. Diese stehen im Zusammenhang mit branchenweiten Untersuchungen bezüglich der Festsetzung der London Interbank Offered Rate (LIBOR), der Euro Interbank Offered Rate (EURIBOR), der Tokyo Interbank Offered Rate (TIBOR) und anderer Zinssätze im Interbankenmarkt. Die Deutsche Bank kooperiert mit den Behörden hinsichtlich dieser Untersuchungen.

Wie bereits bekannt gegeben, hat die Deutsche Bank am 4. Dezember 2013 als Teil eines Gesamtvergleichs mit der Europäischen Kommission eine Vereinbarung zum Abschluss der Untersuchungen bezüglich des wettbewerbswidrigen Verhaltens im Handel mit Euro-Zinssatz-Derivaten und Yen-Zinssatz-Derivaten erzielt. Im Rahmen des Vergleichs hat die Deutsche Bank zugestimmt, insgesamt 725 Mio € zu zahlen. Dieser Betrag wurde vollständig gezahlt und ist nicht Teil der Rückstellungen der Bank.

Wie ebenfalls bekannt gegeben, hat die Deutsche Bank am 23. April 2015 separate Vergleichsvereinbarungen mit dem DOJ, der CFTC, der U.K. Financial Conduct Authority (FCA) und dem New York State Department of Financial Services (DFS) zur Beendigung von Untersuchungen wegen Fehlverhaltens bezüglich der Festlegung von LIBOR, EURIBOR und TIBOR getroffen. In den Vereinbarungen hat die Deutsche Bank zugestimmt, Strafzahlungen in Höhe von 2,175 Mrd US-\$ an das DOJ, die CFTC und das DFS sowie von 226,8 Mio GBP an die FCA zu leisten. Als Teil der Vereinbarung mit dem DOJ bekannte sich die DB Group Services (UK) Ltd. (eine mittelbare hundertprozentige Tochtergesellschaft der Deutschen Bank) vor dem United States District Court für den District of Connecticut des „Wire-Fraud“ schuldig, und die Deutsche Bank akzeptierte ein sogenanntes „Deferred Prosecution Agreement“ mit dreijähriger Laufzeit. Dieses beinhaltet neben anderen Punkten, dass die Deutsche Bank der Einreichung einer Anklage im United States District Court für den District of Connecticut zustimmt, in welcher der Deutschen Bank „Wire-Fraud“ und ein Verstoß gegen den Sherman Act im Zusammenhang mit Preisfixings vorgeworfen wird. Die vorstehend genannten Geldbußen, darunter eine Geldbuße in Höhe von 150 Mio US-\$, die im April 2017 nach der Verurteilung der DB Group Services (UK) Ltd. am 28. März 2017 gezahlt wurde, wurden vollständig gezahlt und sind nicht Teil der Rückstellungen der Bank.

Am 29. November 2016 informierten Mitarbeiter der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) die Deutsche Bank, dass ihre IBOR-Ermittlungen abgeschlossen seien und dass sie nicht beabsichtigen, Durchsetzungsmaßnahmen seitens der SEC zu empfehlen.

Am 21. Dezember 2016 gab die Schweizer Wettbewerbskommission (WEKO) offiziell ihre Vergleichsentscheidungen im Zusammenhang mit IBOR mit verschiedenen Banken, einschließlich der Deutschen Bank AG, betreffend den EURIBOR und den Yen-LIBOR bekannt. Am 20. März 2017 zahlte die Deutsche Bank eine Geldbuße in Höhe von 5,0 Mio CHF im Zusammenhang mit dem Yen-LIBOR und Gebühren der WEKO in Höhe von circa 0,4 Mio CHF. Der Deutschen Bank wurde die Geldbuße im EURIBOR-Verfahren erlassen, da sie die WEKO als erste der beteiligten Parteien von den Handlungen in Kenntnis gesetzt hat. Die unter dem Vergleich zu zahlende Summe war bereits in den bestehenden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten vollständig berücksichtigt.

Am 25. Oktober 2017 schloss die Deutsche Bank einen Vergleich mit einer Arbeitsgruppe („working group“) von US-Generalstaatsanwälten („U.S. state attorneys general“), durch den die Untersuchung zum Interbanken-Zinssatz abgeschlossen wurde. Unter anderem hat die Deutsche Bank eine Vergleichszahlung in Höhe von 220 Mio US-\$ zugestimmt. Die Vergleichssumme wurde vollständig gezahlt und ist nicht Teil der Rückstellungen der Bank.

Andere Untersuchungen gegen die Deutsche Bank, welche die Festsetzungen verschiedener weiterer Interbanken-Zinssätze betreffen, bleiben anhängig, und die Deutsche Bank bleibt weiteren Maßnahmen ausgesetzt.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese übrigen Untersuchungen eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen würde.

**Überblick über zivilrechtliche Verfahren.** Die Deutsche Bank ist Partei in 43 zivilrechtlichen US-Verfahren betreffend die behauptete Manipulation hinsichtlich der Festsetzung von verschiedenen Interbanken-Zinssätzen, die in den folgenden Absätzen beschrieben werden; hinzu kommt ein in Großbritannien anhängiges Verfahren. Die meisten der zivilrechtlichen Klagen einschließlich als Sammelklage bezeichneter Verfahren wurden beim United States District Court for the Southern District of New York (SDNY) gegen die Deutsche Bank und zahlreiche andere Beklagte eingereicht. Alle bis auf vier dieser US-Klagen wurden für Parteien eingereicht, die behaupten, sie hätten aufgrund von Manipulationen bei der Festsetzung des US-Dollar-LIBOR-Zinssatzes Verluste erlitten. Die vier zivilrechtlichen Klagen gegen die Deutsche Bank, die keinen Bezug zum US-Dollar-LIBOR haben, sind ebenfalls beim SDNY anhängig und umfassen eine Klage zum EURIBOR, eine zusammengefasste Klage zum GBP-LIBOR-Zinssatz, eine Klage zum CHF-LIBOR sowie eine Klage zu zwei SGD-Referenzzinssätzen, der Singapore Interbank Offered Rate (SIBOR) und der Swap Offer Rate (SOR).

Die Schadensersatzansprüche der 43 zivilrechtlichen US-Klagen, die oben dargestellt wurden, stützen sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen einschließlich der Verletzung des U.S. Commodity Exchange Act, kartellrechtlicher Vorschriften der Bundesstaaten und der USA, des U.S. Racketeer Influenced and Corrupt Organizations Act und anderer Bundes- und einzelstaatlicher Gesetze. In allen bis auf fünf Fällen wurde die Höhe des Schadensersatzes nicht formell von den Klägern festgelegt. Bei den fünf Fällen, bei denen spezifische Schadensersatzforderungen gestellt wurden, handelt es sich um Einzelklagen, die zur US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation zusammengefasst wurden. Die Gesamthöhe des von allen Beklagten, einschließlich der Deutschen Bank, geforderten Schadensersatzes beläuft sich auf mindestens 1,25 Mrd US-\$. Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen wird.

*US-Dollar-LIBOR*. Mit einer Ausnahme werden alle zivilrechtlichen US-Dollar-LIBOR-Klagen in einem distriktübergreifenden Rechtsstreit (US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation) beim SDNY behandelt. Angesichts der großen Anzahl an Einzelfällen, die gegen die Deutsche Bank anhängig sind, und ihrer Ähnlichkeiten werden die in der US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation enthaltenen zivilrechtlichen Klagen unter der folgenden allgemeinen Beschreibung der all diesen Klagen zugrunde liegenden Rechtsstreitigkeiten zusammengefasst. Dabei werden keine Einzelklagen offengelegt, außer wenn die Umstände oder der Ausgang eines bestimmten Verfahrens für die Deutsche Bank von wesentlicher Bedeutung sind.

Nachdem das Gericht zwischen März 2013 und Dezember 2016 in mehreren Entscheidungen bezogen auf die US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation die Anträge der Kläger eingeschränkt hat, erheben diese zurzeit Ansprüche aus Kartellrecht, Ansprüche unter dem U.S. Commodity Exchange Act, bestimmte landesrechtliche Ansprüche wegen Betrugs, vertragliche Ansprüche, Ansprüche wegen ungerechtfertigter Bereicherung sowie deliktsrechtliche Ansprüche. Ferner hat das Gericht entschieden, die Ansprüche bestimmter Kläger wegen fehlender Zuständigkeit und Verjährung abzuweisen.

Am 20. Dezember 2016 hat der District Court entschieden, bestimmte kartellrechtliche Ansprüche abzuweisen, ließ jedoch andere Ansprüche zu. Mehrere Kläger haben gegen die Entscheidung des District Court vom 20. Dezember 2016 Berufung zum U.S. Court of Appeals for the Second Circuit eingelegt. Diese Berufungsverfahren laufen parallel zu den weiterlaufenden Verfahren vor dem District Court. Am 13. November 2017 reichten die Kläger ihre Berufungsbegründungen ein.

Derzeit laufen für mehrere Klagen die Beweisverfahren (Discovery). Die Anhörung zur Zulassung einer Sammelklage war am 10. November 2017 abgeschlossen und eine mündliche Anhörung vor dem Gericht fand am 18. Januar 2018 statt. Am 28. Februar 2018 erließ das Gericht seine Entscheidung zu Anträgen der Kläger auf Zulassung einer Sammelklage. Das Gericht wies Anträge auf Zulassung einer Sammelklage zurück in Bezug auf (i) eine Gruppe von Käufern von Eurodollar-Optionen und Futures, die an der Chicago Mercantile Exchange gehandelt wurden (*Metzler Investment GmbH v. Credit Suisse Group AG*) sowie (ii) eine Gruppe von Kreditinstituten, die US-Dollar-LIBOR verbundene Darlehen begaben, hielten, kauften oder verkauften (*Berkshire Bank v. Bank of America Corp.*). In Bezug auf die verbleibenden Kartellrechtsansprüche einer Gruppe von Klägern, die Transaktionen in Finanzinstrumenten getätigt hatten, die mit dem US-Dollar-LIBOR verbunden waren und im Freiverkehr (*over the counter*) direkt von LIBOR Referenzbanken („*panel bank*“) erworben wurden (*Mayor & City Council of Baltimore v. Credit Suisse AG*), gab das Gericht einem Antrag auf Zulassung einer Sammelklage gegen zwei inländische Banken statt. Hingegen wies das Gericht den Antrag auf Zulassung einer Sammelklage für dieselbe Gruppe von Klägern in Bezug auf deren landesrechtliche Verträge (*state law contracts*) und Ansprüche wegen ungerechtfertigter Bereicherung (*unjust enrichment*) zurück.

Am 13. Juli 2017 unterzeichnete die Deutsche Bank einen Vergleich über den Betrag von 80 Mio US-\$\$ mit Klägern in einem als Sammelklage bezeichneten Verfahren zur Beilegung dieses Verfahrens, das als Teil der US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation anhängig ist und in dem Ansprüche im Zusammenhang mit angeblichen Transaktionen in an der Chicago Mercantile Exchange gehandelten Eurodollar-Optionen und -Futures (*Metzler Investment GmbH v. Credit Suisse Group AG*) geltend gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung zur Beilegung des Verfahrens wurde am 11. Oktober 2017 bei Gericht zur vorläufigen Genehmigung eingereicht. Die unter dem Vergleich zu zahlende Summe ist bereits in den bestehenden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten vollständig berücksichtigt; es wurden keine zusätzlichen Rückstellungen für diesen Vergleich gebildet. Die Vergleichsvereinbarung bedarf noch der Überprüfung und Genehmigung durch das Gericht.

Am 6. Februar 2018 unterzeichnete die Deutsche Bank einen Vergleich über den Betrag von 240 Mio. US-\$\$ mit Klägern in einem als Sammelklage bezeichneten Verfahren zur Beilegung dieses Verfahrens, das als Teil der US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation anhängig ist und in dem Ansprüche im Zusammenhang mit angeblichen Transaktionen in Finanzinstrumenten geltend gemacht werden, die mit dem US-Dollar-LIBOR verbunden waren und im Freiverkehr (*over the counter*) direkt von LIBOR Referenzbanken („*panel bank*“) erworben wurden (*Mayor & City Council of Baltimore v. Credit Suisse AG*). Die Vergleichsvereinbarung wurde dem Gericht am 27. Februar 2018 zur vorläufigen Zustimmung übersandt. Die unter dem Vergleich zu zahlende Summe ist bereits in den bestehenden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten vollständig berücksichtigt; es wurden keine zusätzlichen Rückstellungen für diesen Vergleich gebildet. Die Vergleichsvereinbarung bedarf noch der Überprüfung und Genehmigung durch das Gericht.



Schließlich wurde eine der Klagen der US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation zur Gänze abgewiesen, einschließlich (im Hinblick auf die Deutsche Bank und andere ausländische Beklagte) aus Gründen fehlender Zuständigkeit sowie Begründetheit, die Kläger haben vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit Berufung eingelegt. Die Berufung wurde vollständig eingeleitet, die mündliche Verhandlung fand am 25. September 2017 statt. Am 23. Februar 2018 bestätigte der U.S. Court of Appeals for the Second Circuit die Entscheidung des District Court in Teilen, hob sie aber auch in Teilen auf. Unter anderem stellte das Gericht fest, dass die Kläger die Zuständigkeit in Bezug auf die Deutsche Bank und sowie einen weiteren ausländischen Beklagten hinsichtlich bestimmter landesrechtlicher Ansprüche bei direkten Transaktionen mit den Klägern glaubhaft gemacht hatten. Ferner gestattete das Gericht den Klägern, ihren Vortrag in Bezug auf diverse weitere Beklagte sowie in Bezug auf ihre Ansicht zur Zuständigkeit aufgrund von konspirativer Tätigkeit oder Stellvertretung zu ergänzen. Abgesehen davon bestätigte der U.S. Court of Appeals for the Second Circuit die Entscheidung des District Courts zur Zuständigkeit. Ebenso bestätigte das Gericht hinsichtlich festverzinslicher Instrumente die Klageabweisung des District Courts wegen fehlender Begründetheit, hob aber die Abweisung bestimmter Ansprüche wegen ungerechtfertigter Bereicherung nach dem Securities Exchange Act von 1934 auf.

Die Kläger im US-Dollar-LIBOR-Verfahren vor dem SDNY, das nicht zur US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation gehört, haben infolge der Abweisung ihrer Klagen einen Antrag auf Erweiterung der Klage gestellt; eine Entscheidung zu diesem Antrag steht noch aus.

Es gibt eine weitere, in Großbritannien anhängige zivilrechtliche Klage im Zusammenhang mit US-Dollar-LIBOR. Mit dieser Klage wird ein Schadensersatzanspruch auf der Grundlage von (i) Artikel 101 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union, (ii) Abschnitt 2 des Kapitels 1 des Gesetzes von Großbritannien gegen unlauteren Wettbewerb von 1998 (*UK Competition Act 1998*) und (iii) US-Staatenrecht. Die Deutsche Bank verteidigt sich gegen diese Klage.

*Yen-LIBOR und Euroyen-TIBOR.* Am 21. Juli 2017 unterzeichnete die Deutsche Bank einen Vergleich in Höhe von 77 Mio US-\$ mit Klägern in zwei als Sammelklage bezeichneten Verfahren zur Beilegung dieser Verfahren, die wegen der angeblichen Manipulation des Yen-LIBOR und Euroyen-TIBOR vor dem SDNY anhängig sind (*Laydon v. Mizuho Bank Ltd.* und *Sonterra Capital Master Fund Ltd. v. UBS AG*). Die Vergleichsvereinbarung wurde dem Gericht zur Genehmigung vorgelegt. Am 7. Dezember 2017 erteilte das Gericht eine endgültige Genehmigung für den Vergleich. Dementsprechend sind diese beiden Klagen nicht in der vorgenannten Gesamtzahl der Klagen enthalten. Die Vergleichssumme, deren Zahlung am 1. August 2017 erfolgte, ist nicht mehr in den Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten berücksichtigt.

*EURIBOR.* Am 10. Mai 2017 schloss die Deutsche Bank einen Vergleich in Höhe von 170 Mio US-\$ mit Klägern in einem als Sammelklage bezeichneten Verfahren zur Beilegung dieses Verfahrens, das wegen der angeblichen Manipulation des EURIBOR vor dem SDNY anhängig ist (*Sullivan v. Barclays PLC*). Die Vergleichsvereinbarung wurde am 12. Juni 2017 bei Gericht zur vorläufigen Genehmigung eingereicht. Das Gericht hat am 7. Juli 2017 seine vorläufige Genehmigung erteilt. Die Vergleichsvereinbarung bedarf noch der weiteren Durchsicht und finalen Genehmigung durch das Gericht. Gemäß der Vereinbarung hat die Deutsche Bank 170 Mio US-\$ gezahlt und weist diesen Betrag somit nicht weiter in den Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten aus.

*GBP-LIBOR.* Vor dem SDNY ist weiterhin ein als Sammelklage bezeichnetes Verfahren wegen angeblicher Manipulation des GBP-LIBOR anhängig. Die Klageabweisungsanträge wurden vollständig vorgetragen. Die Gerichtsverhandlung fand am 4. August 2017 statt.

*CHF-LIBOR.* Am 25. September 2017 wies das Gericht im SDNY die Sammelklage der Kläger wegen angeblicher Manipulation des CHF-LIBOR vollständig ab, gab jedoch den Klägern die Gelegenheit, eine erweiterte Klage einzureichen. Die Kläger haben die erweiterte Klage am 6. November 2017 eingereicht. Am 7. Februar 2018 haben die Beklagten beantragt, die erweiterte Klage abzuweisen.

*SIBOR und SOR.* Am 18. August 2017 wies das Gericht im SDNY die Sammelklage der Kläger wegen angeblicher Manipulation der Singapore Interbank Offered Rate (SIBOR) und der Swap Offer Rate (SOR) teilweise ab, gab jedoch den Klägern die Gelegenheit, eine erweiterte Klage einzureichen. Die Kläger reichten ihre erweiterte Klage am 18. September 2017 ein, die Gegenstand einer von vollständig vorgetragenen Klageabweisungsanträgen sind.

**Untersuchungen von Einstellungspraktiken und bestimmten Geschäftsbeziehungen.** Einige Aufsichtsbehörden und Strafverfolgungsbehörden in verschiedenen Ländern, einschließlich der U.S. Securities and Exchange Commission und des DOJ, untersuchen zurzeit unter anderem, inwieweit die Deutsche Bank bei der Einstellung von Kandidaten, die von bestehenden oder potenziellen Kunden und Staatsbediensteten empfohlen worden waren, sowie bei der Beauftragung von Arbeitsvermittlern und Beratern den U.S. Foreign Corrupt Practices Act und andere Gesetze eingehalten hat. Die Deutsche Bank liefert die erforderlichen Informationen und kooperiert auch weiterhin bei diesen Untersuchungen. Aufsichtsbehörden einiger anderer Länder wurden über diese Untersuchungen in Kenntnis gesetzt. Der Konzern hat für bestimmte der oben genannten aufsichtsbehördlichen Untersuchungen eine Rückstellung gebildet. Er hat die Höhe dieser Rückstellung nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung den Ausgang dieser aufsichtsbehördlichen Untersuchungen erheblich beeinflussen würde.



Auf Grundlage der derzeit bekannten Tatsachen ist es zum jetzigen Zeitpunkt für die Deutsche Bank nicht möglich, den Zeitpunkt der Beendigung der Untersuchungen vorherzusagen.

**Kirch.** Im Zusammenhang mit dem Kirch-Verfahren ermittelte und ermittelt die Staatsanwaltschaft München I unter anderem gegen mehrere ehemalige Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank. Das Kirch-Verfahren umfasste mehrere zivilrechtliche Verfahren zwischen der Deutschen Bank AG und Dr. Leo Kirch beziehungsweise dessen Medienunternehmen. Die zentrale Streitfrage in den Zivilverfahren war, ob der damalige Sprecher des Vorstands der Deutschen Bank AG, Dr. Rolf Breuer, durch seine Äußerungen in einem Interview mit dem Fernsehsender Bloomberg im Jahre 2002 die Insolvenz der Kirch Unternehmensgruppe herbeigeführt habe. In diesem Interview äußerte sich Dr. Rolf Breuer zu der mangelnden Finanzierungsmöglichkeit der Kirch Unternehmensgruppe. Im Februar 2014 schlossen die Deutsche Bank und die Erben von Dr. Leo Kirch einen umfangreichen Vergleich, der sämtliche Rechtsstreitigkeiten zwischen den Parteien beendete.

Die Staatsanwaltschaft wirft den betreffenden ehemaligen Vorstandsmitgliedern vor, versäumt zu haben, Tatsachenbehauptungen, die von den für die Deutsche Bank in einem der Kirch-Zivilverfahren tätigen Rechtsanwälten in Schriftsätzen an das Oberlandesgericht München und den Bundesgerichtshof vorgebracht wurden, rechtzeitig zu korrigieren, nachdem sie angeblich Kenntnis erlangt hatten, dass diese Ausführungen nicht korrekt gewesen sein sollen beziehungsweise in diesen Verfahren unzutreffende Aussagen gemacht zu haben.

Im Anschluss an das Verfahren gegen Jürgen Fitschen und vier weitere ehemalige Vorstandsmitglieder vor dem Landgericht München hat das Landgericht München am 25. April 2016 alle vier Beschuldigten sowie die Bank, die Nebenbeteiligte des Verfahrens war, freigesprochen. Am 26. April 2016 legte die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil Revision ein. Im Rahmen der Revision werden ausschließlich mögliche rechtliche Fehler überprüft, nicht dagegen Feststellungen zu Tatsachen. Einige Wochen nach Vorlage der schriftlichen Urteilsbegründung hat die Staatsanwaltschaft am 18. Oktober 2016 mitgeteilt, dass sie ihre Revision ausschließlich gegen die Freisprüche für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Jürgen Fitschen, Dr. Rolf Breuer und Dr. Josef Ackermann aufrechterhalten und ihre Revision gegen die Freisprüche für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Clemens Börsig und Dr. Tessen von Heydebreck zurückziehen werde. Damit ist der Freispruch für Dr. Börsig und Dr. von Heydebreck rechtsverbindlich. Am 24. Januar 2018 hat die Generalstaatsanwaltschaft beantragt, eine mündliche Verhandlung vor dem Bundesgerichtshof einzuberufen, um über die Berufung der Staatsanwaltschaft München zu entscheiden.

Die weiteren Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft (bei denen es ebenso um versuchten Prozessbetrug im Fall Kirch geht) dauern noch an. Die Deutsche Bank kooperiert vollumfänglich mit der Staatsanwaltschaft München.

Der Konzern geht davon aus, dass diese Verfahren keine erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen auf ihn haben, und hat daher desbezüglich keine Rückstellungen gebildet oder Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

**Auflösung einer Position auf den KOSPI-Index.** Nachdem der Korea Composite Stock Price Index 200 („KOSPI 200“) während der Schlussauktion am 11. November 2010 um rund 2,7 % gefallen war, leitete die koreanische Finanzdienstleistungsaufsicht („FSS“) eine Untersuchung ein und äußerte die Sorge, der Fall des KOSPI 200 sei darauf zurückzuführen, dass die Deutsche Bank einen Aktienkorb im Wert von rund 1,6 Mrd. € verkauft hatte, der Teil einer Indexarbitrage-Position auf den KOSPI 200 gewesen war. Am 23. Februar 2011 prüfte die koreanische Finanzdienstleistungskommission (Korean Financial Services Commission), die die Arbeit der FSS beaufsichtigt, die Ermittlungsergebnisse und Empfehlungen der FSS und beschloss, folgende Maßnahmen zu ergreifen: (i) Erstellen von Strafanzeige bei der südkoreanischen Staatsanwaltschaft gegen fünf Mitarbeiter des Deutsche Bank-Konzerns wegen des Verdachts auf Marktmanipulation und gegen die Deutsche Bank-Tochtergesellschaft Deutsche Securities Korea Co. („DSK“) wegen Haftung für fremde Wirtschaftsstrafrechtsverstöße sowie (ii) Verhängen eines sechsmonatigen Eigenhandelsverbots zwischen 1. April 2011 und 30. September 2011 gegen die DSK, das sich auf den Handel mit Aktien am Kassamarkt und mit börsengehandelten Derivaten sowie auf den Aktien-Kassahandel über DMA-Systeme (Direct Market Access) erstreckte, und Verpflichtung der DSK, einen bestimmten Beschäftigten für sechs Monate zu suspendieren. Eine Ausnahme vom Eigenhandelsverbot wurde insofern gewährt, als es der DSK weiterhin erlaubt sein sollte, Liquidität für bestehende an Derivate gekoppelte Wertpapiere bereitzustellen. Am 19. August 2011 teilte die koreanische Staatsanwaltschaft ihre Entscheidung mit, gegen die DSK und vier Mitarbeiter des Deutsche Bank-Konzerns wegen mutmaßlicher Spot-/Futures-Marktmanipulationen Klage zu erheben. Das Strafverfahren hat im Januar 2012 begonnen. Am 25. Januar 2016 hat der Seoul Central District Court einen DSK-Handler sowie DSK für schuldig erklärt. Gegen DSK wurde eine Geldstrafe in Höhe von 1,5 Mrd. KRW (weniger als 2,0 Mio. €) verhängt. Das Gericht ordnete darüber hinaus die Einziehung der Gewinne aus der in Rede stehenden Handelstätigkeit an. Der Konzern hat die Gewinne aus den zugrunde liegenden Handelsaktivitäten 2011 abgeführt. Sowohl die Strafverfolgungsbehörde als auch die Angeklagten haben Berufung gegen das Strafurteil eingelegt.

Darüber hinaus strengen Parteien, die behaupten, durch den Fall des KOSPI 200 am 11. November 2010 Verluste erlitten zu haben, vor koreanischen Gerichten eine Vielzahl von zivilrechtlichen Verfahren gegen die Deutsche Bank und die DSK an. In einigen dieser Fälle sind seit dem vierten Quartal 2015 erstinstanzliche Gerichtsurteile gegen die Bank und die DSK ergangen. Die derzeit bekannten offenen Forderungen haben einen Gesamtforderungsbetrag von weniger als 50 Mio. € (nach aktuellem Wechselkurs). Der Konzern hat für diese anhängigen Zivilverfahren eine Rückstellung gebildet. Er hat die Höhe dieser Rück-

stellung nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren signifikant beeinflussen würde.

**Verfahren im Zusammenhang mit Hypothekenkrediten und Asset Backed Securities und Untersuchungen.** *Regulatorische und regierungsbehördliche Verfahren.* Die Deutsche Bank und einige ihrer verbundenen Unternehmen (zusammen in diesen Absätzen die „Deutsche Bank“) haben förmliche Auskunftersuchen in Form von Subpoenas und Informationsanfragen von Aufsichts- und Regierungsbehörden erhalten, einschließlich Mitgliedern der Residential Mortgage-Backed Securities Working Group der U.S. Financial Fraud Enforcement Task Force. Diese Auskunftersuchen beziehen sich auf ihre Aktivitäten bei der Ausreichung, dem Erwerb, der Verbriefung, dem Verkauf, der Bewertung von und/oder dem Handel mit Hypothekenkrediten, durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besicherten Wertpapieren (Residential Mortgage Backed Securities – RMBS), durch Grundpfandrechte auf Gewerbeimmobilien besicherten Wertpapieren (Commercial Mortgage Backed Securities – CMBS), forderungsbesicherten Schuldverschreibungen (Collateralized Debt Obligations – CDOs), Asset Backed Securities (ABS) und Kreditderivaten. Die Deutsche Bank kooperiert in Bezug auf diese Auskunftersuchen und Informationsanfragen in vollem Umfang mit den Behörden.

Am 23. Dezember 2016 gab die Deutsche Bank bekannt, dass sie sich mit dem DOJ auf einen Vergleich dem Grundsatz nach geeinigt habe. Damit sollen die potenziellen Ansprüche in Bezug auf ihr Verhalten im RMBS-Geschäft zwischen 2005 und 2007 beigelegt werden. Am 17. Januar 2017 wurde der Vergleich rechtskräftig und vom DOJ bekannt gegeben. Im Rahmen des Vergleichs zahlte die Deutsche Bank eine Zivilbuße in Höhe von 3,1 Mrd US-\$ und verpflichtete sich, Erleichterungen für Verbraucher (Consumer Relief) in Höhe von 4,1 Mrd US-\$ bereitzustellen.

Im September 2016 wurden der Deutschen Bank vom Maryland Attorney General verwaltungsrechtliche Auskunftersuchen in Form von Subpoenas zugestellt, in denen Informationen bezüglich der RMBS- und CDO-Geschäfte der Deutschen Bank zwischen 2002 und 2009 angefordert wurden. Am 1. Juni 2017 erzielten die Deutsche Bank und der Maryland Attorney General einen Vergleich, um die Angelegenheit durch eine Barzahlung in Höhe von 15 Mio US-\$ sowie Erleichterungen für Verbraucher in Höhe von 80 Mio US-\$ (die Teil der Erleichterungen für Verbraucher in Höhe von insgesamt 4,1 Mrd US-\$ aus dem mit dem DOJ geschlossenen Vergleich der Deutschen Bank sind) zu vergleichen.

Der Konzern hat für einige, aber nicht alle dieser anhängigen aufsichtsbehördlichen Ermittlungen Rückstellungen gebildet, ein Teil dieser Rückstellungen betrifft Erleichterungen für Verbraucher unter dem mit dem DOJ geschlossenen Vergleich. Der Konzern hat die Höhe dieser Rückstellungen nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung die Beilegung dieser Verfahren erheblich beeinflussen würde.

*Zivilrechtliche Verfahren als Emittent und Platzeur.* Die Deutsche Bank wurde als Beklagte in diversen zivilrechtlichen Verfahren von Privatpersonen im Zusammenhang mit ihren unterschiedlichen Rollen, einschließlich als Emittent und Platzeur von RMBS und anderen ABS, benannt. In diesen im Folgenden beschriebenen Verfahren wird behauptet, dass die Angebotsprospekte in wesentlichen Aspekten hinsichtlich der Prüfungsstandards bei Ausreichung der zugrunde liegenden Hypothekenkredite unrichtig oder unvollständig gewesen oder verschiedene Zusicherungen und Gewährleistungen in Bezug auf die Darlehen bei Ausreichung verletzt worden seien. Der Konzern hat Rückstellungen für einige, jedoch nicht alle dieser zivilrechtlichen Fälle gebildet. Er hat die Höhe dieser Rückstellungen nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung die Beilegung dieser Verfahren erheblich beeinflussen würde.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in einer Sammelklage, die sich auf ihre Rolle als einer der Platzeure von sechs von der Novastar Mortgage Corporation begebenen RMBS bezieht. Es werden keine spezifischen Schäden in der Klage vorgetragen. Die Klage wurde von Klägern eingereicht, die eine Gruppe von Anlegern vertreten, die bei diesen Platzierungen Zertifikate erworben haben. Die Parteien erzielten einen Vergleich, um die Angelegenheit durch eine Zahlung in Höhe von 165 Mio US-\$ beizulegen, von der ein Teil durch die Deutsche Bank bezahlt wurde. Die Vergleichsvereinbarung steht unter dem Vorbehalt der endgültigen Genehmigung durch das Gericht. Am 30. August 2017 erhoben FHFA/Freddie Mac Widerspruch gegen den Vergleich.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in drei Klagen in Bezug auf Ausreichungen von RMBS, die erhoben wurden von der Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC) als Zwangsverwalter („receiver“) für: (a) Colonial Bank (Schadensersatzforderungen von mindestens 189 Mio US-\$ gegen alle Beklagten), (b) Guaranty Bank (Schadensersatzforderungen von mindestens 901 Mio US-\$ gegen alle Beklagten) und (c) Citizens National Bank und Strategic Capital Bank (Schadensersatzforderungen von mindestens 86 Mio US-\$ gegen alle Beklagten). In jeder dieser Klagen haben die Berufungsgerichte Ansprüche erneut zugelassen, die zuvor wegen Verjährung abgewiesen worden waren. In der Klage in Bezug auf die Colonial Bank wurden der Antrag auf erneute Anhörung und der Revisionsantrag („petition for certiorari“) vor dem United States Supreme Court abgewiesen. Am 21. Juni 2017 hat der FDIC eine zweite erweiterte Klage eingereicht, für die die Beklagten am 7. September 2017 einen Antrag auf Abweisung stellten. In der Klage in Bezug auf die Guaranty Bank wurden der Antrag auf erneute Anhörung und der Revisionsantrag („petition for certiorari“) vor dem United States Supreme Court abgewiesen. Das Beweisverfahren (Fact Discovery) ist nahezu abgeschlossen, und die Arbeiten der Experten dauern noch an. Zudem gab das Gericht am 14. September 2017 teilweise dem Antrag der Deutschen Bank auf ein beschleunigtes Verfahren zur angemessenen Berechnung der Verzinsung von Schadensersatzforderungen ab ihrer Entstehung statt. In dem Fall betreffend die Citizens National

Bank und die Strategic Capital Bank wurde ein Antrag auf erneute Anhörung sowie ein Antrag auf Zulassung zur Revision vor dem U.S. Supreme Court abgewiesen und am 31. Juli 2017, hat die FDCI eine zweit geänderter Beschwerde eingereicht, für die die Beklagten am 14. September 2017 Abweisung beantragten.

Am 3. November 2016 hat die Deutsche Bank hat einen Vergleich betreffend Ansprüche der Federal Home Loan Bank San Francisco im Hinblick auf zwei Weiterverbriefungen von RMBS-Zertifikaten geschlossen. Die finanziellen Bedingungen dieses Vergleichs sind nicht wesentlich für die Bank. Nach diesem Vergleich und zwei vorherigen Teilvergleichen blieb die Deutsche Bank weiterhin Beklagte in einem Verfahren zu einem RMBS-Angebot, bei dem die Deutsche Bank als Underwriter einen vertraglichen Freistellungsanspruch erhalten hat. Am 23. Januar 2017 wurde eine Vergleichsvereinbarung zur Beilegung der Ansprüche in Bezug auf dieses RMBS-Angebot geschlossen und die Angelegenheit wurde eingestellt.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in einer von Royal Park Investments (als angeblicher Zessionar von Ansprüchen einer Zweckgesellschaft, die geschaffen wurde, um bestimmte Vermögenswerte der Fortis Bank zu erwerben) erhobenen Klage, in der Ansprüche im Zusammenhang mit dem Erwerb von RMBS nach dem Common Law geltend gemacht wurden. Die Klageschrift enthält keine detaillierten Angaben zur genauen Höhe des geforderten Schadensersatzes. Am 17. April 2017 hat das Gericht die Klage abgewiesen, der Kläger hat Berufung eingelegt.

Zwecks Wiederaufnahme eines früheren Verfahrens hat die HSBC als Treuhänder im Juni 2014 im Staat New York Klage gegen die Deutsche Bank eingereicht. Dann wird behauptet, dass die Deutsche Bank es versäumt, Hypothekendarlehen in der ACE Securities Corp. 2006-SL2 RMBS-Emission (offering) zurückzukaufen. Das Wiederaufnahmeverfahren wurde ausgesetzt, nachdem eine Revision der Abweisung einer getrennten Klage anhängig war. In dieser getrennten Klage reichte HSBC als Treuhänder Klage gegen die Deutsche Bank ein, die auf angeblichen Verletzungen von Garantien und Gewährleistungen seitens der Deutschen Bank im Zusammenhang mit Hypothekendarlehen derselben RMBS-Emission beruht. Am 29. März 2016 wies das Gericht die Wiederaufnahmeklage ab und am 29. April 2016 legte der Kläger Rechtsmittel ein. Die Berufung des Klägers wurde wegen eines beim New York Court of Appeals anhängigen Verfahrens, in dem vergleichbare Rechtsfragen behandelt werden, vertagt.

Am 3. Februar 2018 erhob Lehman Brothers Holding, Inc. („Lehman“) eine Klage (adversary proceeding) beim United States Bankruptcy Court for the Southern District of New York gegen, unter anderem, MortgageIT, Inc. („MIT“) und die Deutsche Bank AG als vermeintliche Rechtsnachfolgerin von MIT, in der Verstöße gegen Zusicherungen und Garantien geltend gemacht werden, die in bestimmten Darlehenskaufverträgen aus den Jahren 2003 und 2004 betreffend 63 Hypothekendarlehen enthalten sind, die MIT an Lehman und Lehman wiederum an die Federal National Mortgage Association („Fannie Mae“) und an die Federal Home Loan Mortgage Corporation („Freddie Mac“) verkaufte. Die Klage zielt auf Ausgleich für Verluste, die Lehman erlitt im Zusammenhang mit Vergleichen, die Lehman mit Fannie Mae und Freddie Mac im Rahmen des Lehman-Insolvenzverfahrens schloss, um Ansprüche betreffend diese Darlehen beizulegen. Am 31. Januar 2018 erzielten die Parteien einen Vergleich zur Beilegung des Rechtsstreits. Am 6. Februar 2018 ordnete das Gericht einen Bescheid über eine freiwillige Klageabweisung an.

In den Klagen gegen die Deutsche Bank allein wegen ihrer Rolle als Platzeur von RMBS anderer Emittenten hat die Bank vertragliche Ansprüche auf Freistellung gegen diese Emittenten. Diese können sich jedoch in Fällen, in denen die Emittenten insolvent oder anderweitig nicht zahlungsfähig sind oder werden, als ganz oder teilweise nicht durchsetzbar erweisen.

*Zivilrechtliche Verfahren als Treuhänder.* Die Deutsche Bank ist Beklagte in acht getrennten zivilrechtlichen Klageverfahren, die von verschiedenen Anlegergruppen wegen ihrer Rolle als Treuhänder bestimmter RMBS-Treuhandvermögen angestrengt wurden. Die Kläger machen Ansprüche wegen Vertragsbruchs, des Verstoßes gegen treuhänderische Pflichten, des Verstoßes gegen die Vermeidung von Interessenkonflikten, Fahrlässigkeit und/oder Verletzungen des Trust Indenture Act of 1939 geltend. Sie stützen diese Ansprüche auf die Behauptung, die Treuhänder hätten es versäumt, bestimmte Verpflichtungen und/oder Aufgaben als Treuhänder der Treuhandvermögen angemessen zu erfüllen. Die acht Klagen umfassen zwei als Sammelklage bezeichnete Verfahren, die von einer Anlegergruppe, einschließlich von BlackRock Advisors, LLC, PIMCO-Advisors, L.P. und anderen Unternehmen verwalteter Fonds, angestrengt wurden (die „BlackRock-Sammelklagen“). Ferner beinhalten die Verfahren ein als Sammelklage bezeichnetes Verfahren, das von Royal Park Investments SA/NV eingereicht wurde, und vier Einzelklagen. Eine der BlackRock-Sammelklagen ist vor dem United States District Court for the Southern District of New York anhängig. Darin wird behauptet, 62 Treuhandvermögen hätten insgesamt Sicherheitenverluste von 9,8 Mrd US- $\$$  erlitten. Die Klageschrift enthält jedoch keine Schadensersatzforderung in einer bestimmten Höhe. Am 23. Januar 2017 gab das Gericht dem Klageabweisungsantrag der Treuhänder teilweise statt und lehnte ihn teilweise ab. In einer Anhörung am 3. Februar 2017 gab das Gericht eine Anweisung, Ansprüche der Kläger aus Zusicherungen und Gewährleistungen bezüglich 21 Treuhandvermögen, deren Originatoren oder Sponsoren insolvent wurden, abzuweisen. Einzig verblieben sind Ansprüche wegen Verletzung des Trust Indenture Act of 1939 sowie wegen Vertragsbruchs. Am 27. März 2017 haben die Treuhänder eine Antwort auf die Klage eingereicht. Am 26. Januar 2018 hat BlackRock einen Antrag auf Zertifizierung als Klägergruppe (Class Certification) gestellt. Das Beweisverfahren (Discovery) läuft. Die zweite BlackRock-Sammelklage ist vor dem Superior Court of California anhängig. Darin wird behauptet, 465 Treuhandvermögen hätten insgesamt Sicherheitenverluste von 75,7 Mrd US- $\$$  erlitten. Die Klageschrift enthält jedoch keine Schadensersatzforderung in einer bestimmten Höhe. Die Treuhänder machten einen Einspruch auf Abweisung der von den Klägern gemachten Ansprüche aus Deliktsrecht geltend sowie einen Antrag auf



Verwerfung bestimmter Aspekte der Ansprüche wegen Vertragsbruchs. Am 18. Oktober 2016 hat das Gericht dem Einspruch der Treuhänder auf Abweisung der deliktsrechtlichen Ansprüche stattgegeben, aber den Antrag auf Verwerfung bestimmter Aspekte der Ansprüche wegen Vertragsbruchs abgelehnt. Am 19. Dezember 2016 haben die Treuhänder eine Antwort auf die Klage eingereicht. Am 17. Januar 2018 hat BlackRock einen Antrag auf Zertifizierung als Klägergruppe (Class Certification) gestellt. Derzeit läuft das Beweisverfahren (Discovery). Die von Royal Park Investments SANV angestrebte Sammelklage ist vor dem United States District Court for the Southern District of New York anhängig. Sie betrifft zehn Treuhandvermögen, die angeblich insgesamt Sicherheitenverluste von über 3,1 Mrd US-\$ verbucht hatten. Die Klageschrift enthält jedoch keine Schadensersatzforderung in einer bestimmten Höhe. Royal Park hat am 1. Mai 2017 einen erneuten Antrag auf Zulassung einer Sammelklägergruppe gestellt, der Antrag ist anhängig. Das Beweisverfahren (Discovery) läuft. Am 4. August 2017 reichte Royal Park bei demselben Gericht eine getrennte zusätzliche Sammelklage gegen den Treuhänder ein, in der Ansprüche aus Vertragsverletzung, ungerechtfertigter Bereicherung, Eigentumsverletzung (conversion) und Treue- und Buchführungspflichtverletzungen geltend gemacht und Anträge auf Feststellung und einstweiligen Rechtsschutz hinsichtlich der Zahlung von Rechtskosten und Auslagen des Treuhänders aus Treuhandvermögen in dem anderen Royal Park betreffenden laufenden Verfahren gestellt werden. Am 10. Oktober 2017 beantragte der Treuhänder die Abweisung dieser Klage.

Die anderen vier Einzelverfahren umfassen Klagen (a) des National Credit Union Administration Board („NCUA“) als Investor in 97 Treuhandvermögen, der einen behaupteten Sicherheitenverlust von insgesamt 17,2 Mrd US-\$ erlitten hat, werngleich die Klageschrift keine Schadensersatzforderung in einer bestimmten Höhe enthält; (b) von bestimmten CDOs (nachstehend zusammen „Phoenix Light“), die RMBS-Zertifikate von 43 RMBS-Treuhandvermögen hatten und Schadensersatzansprüche von „mehreren Hundert Millionen US-Dollar“ stellen; (c) der Commerzbank AG als Investor in 50 RMBS-Treuhandvermögen, die Schadensersatzansprüche für angebliche „Verluste in Höhe von mehreren Hundert Millionen US-\$“ stellt, sowie (d) der KB International, S.A. in Liquidation und der IKB Deutsche Industriebank AG (zusammen als „KB“ bezeichnet) als Investoren in 30 RMBS-Treuhandvermögen, die Schadensersatzansprüche von über 268 Mio US-\$ stellen. Im NCUA-Fall ist ein Antrag des Treuhänders auf Klageabweisung wegen mangelnder Anspruchsbegründung anhängig, und das Beweisverfahren (Discovery) wurde ausgesetzt. Im Phoenix-Light-Fall reichten die Kläger am 27. September 2017 eine erweiterte Klage ein, und am 13. November 2017 reichte der Treuhänder seine Klageerwidmung ein. Das Beweisverfahren (Discovery) läuft. Im Commerzbank-Fall hat der Kläger am 30. November 2017 eine erweiterte Klage eingereicht, und die Treuhänder reichten eine Erwidmung gegen diese erweiterte Klage ein, das Beweisverfahren (Discovery) läuft. Im IKB-Fall hat das Gericht am 3. Mai 2017 über den Abweisungsantrag des Treuhänders mündlich verhandelt, aber noch keine Entscheidung getroffen. Am 20. Juni 2017 haben die IKB-Kläger der rechtskräftigen Abweisung aller gegen die Deutsche Bank erhobenen Klagen betreffend vier Treuhandvermögen zugestimmt. Das Beweisverfahren (Discovery) läuft. Die Deutsche Bank war ferner Beklagte in einer von der Western and Southern Life Insurance Company und fünf verbundenen Unternehmen angestrebten Klage, doch am 28. September 2017 reichten die Kläger ihre freiwillige Klagerücknahme ohne Anerkennung einer Rechtspflicht ein.

Der Konzern hält eine Eventualverbindlichkeit für diese acht Fälle für bestehend, deren Höhe kann derzeit aber nicht verlässlich eingeschätzt werden.

**Postbank – Freiwilliges Übernahmeangebot.** Am 12. September 2010 veröffentlichte die Deutsche Bank ihre Entscheidung, ein Übernahmeangebot für den Erwerb sämtlicher Aktien der Deutschen Postbank AG (Postbank) abzugeben. Am 7. Oktober 2010 veröffentlichte die Deutsche Bank die offizielle Angebotsunterlage. In ihrem Übernahmeangebot bot die Deutsche Bank den Anteilseignern der Postbank eine Gegenleistung von 25 € pro Postbank-Aktie an. Das Übernahmeangebot wurde für insgesamt rund 48,2 Millionen Postbank-Aktien angenommen.

Im November 2010 reichte die Effecten-Spiegel AG, die als ehemalige Anteilseignerin der Postbank das Übernahmeangebot akzeptiert hatte, Klage gegen die Deutsche Bank ein, mit der Behauptung, dass der Angebotspreis zu niedrig gewesen und nicht im Einklang mit den in Deutschland dafür geltenden rechtlichen Vorschriften bestimmt worden sei. Die Klägerin behauptet, dass die Deutsche Bank spätestens im Jahr 2009 verpflichtet gewesen wäre, ein Pflichtangebot für sämtliche Anteile der Postbank abzugeben. Die Klägerin behauptet, spätestens im Jahr 2009 seien die Stimmrechte der Deutschen Post AG in Bezug auf Aktien in der Postbank der Deutschen Bank AG gemäß § 30 WpÜG zuzurechnen gewesen. Basierend hierauf behauptet die Klägerin, dass der Angebotspreis der Deutschen Bank AG für die Übernahme der Aktien der Deutschen Post AG im Rahmen des freiwilligen Übernahmeangebots 2010 auf 57,25 € pro Postbank-Aktie anzuheben gewesen wäre.

Das Landgericht Köln wies die Klage im Jahr 2011 ab. Die Berufung wurde 2012 durch das Oberlandesgericht Köln abgewiesen. Der Bundesgerichtshof hat die Entscheidung des Kölner Oberlandesgerichts aufgehoben und den Fall an dieses zurückverwiesen. In seinem Urteil führte der Bundesgerichtshof aus, das Oberlandesgericht habe sich nicht ausreichend mit dem von der Klägerin behaupteten abgestimmten Verhalten („acting in concert“) zwischen der Deutschen Bank AG und der Deutschen Post AG in 2009 auseinandergesetzt.



Im Jahr 2014 haben zusätzliche ehemalige Aktionäre der Postbank, die das Übernahmeangebot im Jahr 2010 angenommen hatten, ähnliche Ansprüche wie die Effecten-Spiegel AG gegen die Deutsche Bank AG vor dem Landgericht Köln sowie dem Oberlandesgericht Köln geltend gemacht. Am 20. Oktober 2017 gab das Landgericht Köln in 14 Fällen Klageanträgen statt, die in einem Verfahren zusammengefasst wurden. Nach Auffassung des Landgerichts Köln war die Deutsche Bank schon 2008 verpflichtet, ein verbindliches Übernahmeangebot abzugeben, sodass die angemessene Gegenleistung, die in dem Übernahmeangebot anzubieten gewesen wäre, 57,25 € pro Aktie betragen hätte. Unter Berücksichtigung der schon gezahlten Gegenleistung würde sich der Betrag der jedem Aktionär, der das Übernahmeangebot angenommen hat auf zusätzliche 32,25 € belaufen. Die Deutsche Bank hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt und die Berufung wurde dem 13. Senat des Oberlandesgerichts Köln zugewiesen, derselbe Senat der auch für die Berufung der Effecten-Spiegel AG zuständig ist.

Am 8. November 2017 fand in dem Rechtsstreit der Effecten-Spiegel AG eine mündliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Köln statt. In dieser mündlichen Verhandlung deutete das Oberlandesgericht an, dass es die Feststellungen des Landgerichts Köln nicht teile und äußerte die vorläufige Auffassung, dass die Deutsche Bank weder 2008 noch 2009 verpflichtet gewesen sei, ein verbindliches Übernahmeangebot anzugeben. Ursprünglich hatte das Oberlandesgericht eine Entscheidung für den 13. Dezember 2017 angekündigt. Eine Entscheidung wurde jedoch auf Februar 2018 verschoben, da die Klägerin die drei Mitglieder des 13. Senats des Oberlandesgerichts Köln wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt hatte. Das Ablehnungsgesuch wurde Ende Januar 2018 vom Oberlandesgericht Köln für unbegründet erklärt. Im Februar 2018 gab das Gericht einem Antrag der Effecten-Spiegel AG statt, wieder in die mündliche Verhandlung einzutreten und setzte eine weitere mündliche Verhandlung für den 29. Juni 2018 fest.

Vor dem Ende des Jahres 2017 wurde der Deutschen Bank noch eine wesentliche Anzahl an weiteren Klagen gegen die Deutsche Bank zugestellt und diese Klagen sind nun vor dem Landgericht Köln rechtshängig. Einige der neuen Kläger behaupten, dass der von der Deutschen Bank AG für die Postbankaktien im Rahmen des freiwilligen Übernahmeangebots 2010 angebotene Preis auf 64,25 € pro Aktie angehoben werden sollte.

Die Zahlungsklagen gegen die Deutsche Bank in diesem Zusammenhang belaufen sich insgesamt auf nahezu € 700 Mio (zuzüglich Zinsen). Im Februar 2018 hat eine Anwaltskanzlei, die einige Kläger in den oben genannten Zivilklagen vertritt, ebenfalls eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft in Frankfurt am Main gegen bestimmte Mitarbeiter der Deutschen Bank eingereicht, behauptend, dass diese im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot betrügerische Handlungen begangen haben sollen.

Der Konzern hat in Bezug auf diese Verfahren eine Eventualverbindlichkeit gebildet, den Umfang der Eventualverbindlichkeit aber nicht offengelegt, da der Konzern der Auffassung ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen kann.

**Weitere Verfahren im Zusammenhang mit der Übernahme der Postbank.** Im September 2015 haben ehemalige Aktionäre der Postbank beim Landgericht Köln Anfechtungsklagen gegen den im August 2015 auf der Hauptversammlung der Postbank gefassten Beschluss zum Ausschluss der Minderheitsaktionäre erhoben. Die Kläger behaupten unter anderem, dass die Deutsche Bank daran gehindert war, die Stimmrechte in Bezug auf die von ihr gehaltenen Aktien der Postbank auszuüben, und vertreten die Auffassung, dass die Deutsche Bank der behaupteten Verpflichtung zur Abgabe eines höheren Pflichtangebots im Jahr 2009 nicht nachgekommen sei. Der Ausschluss der Minderheitsaktionäre ist abgeschlossen. Das Verfahren selbst wird diesen Ausschluss nicht rückgängig machen, kann aber möglicherweise zu Schadensersatzzahlungen führen. Die Kläger in diesem Verfahren beziehen sich jedoch auf rechtliche Argumente, die vergleichbar mit dem vorbeschriebenen Rechtsstreit mit der Effecten-Spiegel AG sind. In einer Entscheidung vom 20. Oktober 2017 erklärte das Landgericht Köln den Ausschluss der Minderheitsaktionäre für richtig. Das Gericht stützte sich jedoch nicht auf die Aussetzung von Stimmrechten aufgrund des angeblichen Versäumnisses der Bank, ein verbindliches Übernahmeangebot zu unterbreiten, sondern argumentierte, die Postbank habe in ihrer Hauptversammlung im August 2015 Informationsrechte ihrer Aktionäre verletzt. Die Postbank hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

Die rechtliche Frage, ob die Deutsche Bank verpflichtet war, ein Pflichtangebot für alle Postbank-Aktien vor ihrem freiwilligem Übernahmeangebot im Jahr 2010 abzugeben, kann ebenfalls Auswirkungen auf die zwei anhängigen Spruchverfahren haben. Diese Verfahren wurden durch ehemalige Postbank-Aktien-Inhaber eingeleitet mit dem Ziel, den im Zusammenhang mit dem Queue-out von Postbank-Aktien-Inhabern im Jahr 2015 angebotenen Barausgleich und den im Zusammenhang mit der Ausführung eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der DB Finanz-Holding AG (nunmehr DB Beteiligungs-Holding GmbH) und der Postbank im Jahr 2012 angebotenen Barausgleich und die in diesem Zusammenhang gezahlte jährliche Garantiedividende zu erhöhen. Beschlüssen des Landgerichts Köln lässt sich entnehmen, dass es geneigt ist, im Rahmen der Bestimmung des angemessenen Barausgleichs im Spruchverfahren eine potenzielle Verpflichtung der Deutschen Bank, ein verbindliches Übernahmeangebot zum Preis von 57,25 € für die Postbank zu machen, in Betracht zu ziehen. Der im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gezahlte Barausgleich betrug 25,18 € und wurde für etwa 0,5 Millionen Aktien angenommen. Der für den Ausschluss von Minderheitsaktionären im Jahr 2015 gezahlte Ausgleich betrug 35,05 €, etwa 7 Millionen Aktien waren von dem Ausschluss betroffen.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diesen Fall eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung das Verfahrensergebnis erheblich beeinflussen würde.

**Untersuchung der Handelsgeschäfte in russischen/britischen Aktien.** Die Deutsche Bank hat Untersuchungen im Zusammenhang mit Aktienhandelsgeschäften zwischen Kunden und der Deutschen Bank in Moskau und London durchgeführt, die sich gegenseitig gespiegelt haben. Das Gesamtvolumen untersuchter Transaktionen ist erheblich. Die Untersuchungen der Deutschen Bank bezüglich eventueller Verstöße gegen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie des internen Kontrollsystems wurden abgeschlossen, und die Deutsche Bank bewertet die im Rahmen der Untersuchung gewonnenen Feststellungen. Bisher wurden bestimmte Verstöße gegen interne Bankvorschriften und Mängel im Kontrollumfeld der Deutschen Bank festgestellt. Die Deutsche Bank hat die zuständigen Aufsichts- und Ermittlungsbehörden in mehreren Zuständigkeitsbereichen (inklusive Deutschland, Russland, Großbritannien und der USA) über die Untersuchungen informiert. Die Deutsche Bank hat disziplinarische Maßnahmen gegen bestimmte Personen eingeleitet und wird weiterhin auch gegen andere Personen vorgehen, falls dies gerechtfertigt ist.

Am 30. und 31. Januar 2017 haben das DFS und die FCA in Bezug auf ihre in dieser Sache laufenden Untersuchungen den Abschluss von Vergleichen mit der Deutschen Bank bekannt gegeben. Mit diesen Vergleichen sind die von der DFS und der FCA im Hinblick auf die oben beschriebenen Aktiengeschäfte geführten Untersuchungen betreffend die Kontrollfunktionen der Bank zur Verhinderung von Geldwäsche sowie betreffend ihre Investmentbank-Abteilung abgeschlossen. Unter der Vergleichsvereinbarung mit der DFS hat die Deutsche Bank eine Content Order abgeschlossen und zugestimmt, eine Geldbuße im Zivilverfahren in Höhe von 425 Mio US-\$ zu zahlen und die Einbindung eines unabhängigen Monitors für einen Zeitraum von zwei Jahren zuzulassen. Unter der Vergleichsvereinbarung mit der FCA hat die Deutsche Bank zugestimmt, eine zivile Geldbuße in Höhe von circa 163 Mio GBP zu zahlen. Am 30. Mai 2017 gab die Federal Reserve bekannt, einen Vergleich mit der Bank geschlossen zu haben, mit dem diese Angelegenheit sowie weitere von der Federal Reserve festgestellte Sachverhalte in Sachen Geldwäsche beigelegt wurden. Die Deutsche Bank zahlte ein Bußgeld in Höhe von 41 Mio US-\$. Zudem verpflichtete sich die Deutsche Bank, unabhängige Prüfer mit der Beurteilung ihres Programms zur Umsetzung des US-amerikanischen *Bank Secrecy Act* und zur Geldwäscheprävention und mit der Prüfung der Beziehungen ihrer Tochtergesellschaft Deutsche Bank Trust Company Americas zu bestimmten ausländischen Korrespondenzbanken zu beauftragen. Die Bank ist ferner verpflichtet, schriftliche Maßnahmenpläne und -programme vorzulegen. Die im Rahmen der Vergleiche mit dem DFS, der FCA und der Federal Reserve zu zahlenden Beträge sind bereits materiell in den bestehenden Rückstellungen berücksichtigt.

Die Deutsche Bank kooperiert weiterhin mit den Regulatoren und Behörden, einschließlich des DOJ, das seine eigene Untersuchung betreffend diese Handelsgeschäfte mit Aktien durchführt. Der Konzern hat für diese laufende Untersuchung eine Rückstellung gebildet. Er hat die Höhe dieser Rückstellung nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren ernsthaft beeinflussen würde.

**Untersuchung und Rechtsstreitigkeiten zu Staatsanleihen, supranationalen und staatsnahen Anleihen (SSA).** Die Deutsche Bank hat Anfragen von bestimmten Regulatoren und Strafverfolgungsbehörden erhalten, unter anderem Auskunftersuchen und Dokumentenanfragen, die sich auf den Handel mit SSA-Bonds beziehen. Die Deutsche Bank kooperiert in diesen Untersuchungen.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in verschiedenen als Sammelklage bezeichneten Verfahren vor dem United States District Court for the Southern District of New York, in denen die Verletzung des US-amerikanischen Kartellrechts und des Common Law im Hinblick auf die angebliche Manipulation des Sekundärmarktes für SSA-Bonds behauptet wird. Die Deutsche Bank hat eine Vereinbarung zum Vergleich der Klagen gegen Zahlung von 48,5 Mio US-\$ geschlossen. Die Vergleichsvereinbarung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch das Gericht.

Die Deutsche Bank ist ferner Beklagte in einem als Sammelklage bezeichneten Verfahren, das am 7. November 2017 vor dem Ontario Superior Court of Justice angestrengt wurde. Darin werden Verstöße kanadischer und ausländischer Kartellgesetze sowie des Common Law geltend gemacht. Die Klage beruht auf Behauptungen, die mit denen in den US-Sammelklagen vergleichbar sind, und ist auf die Geltendmachung von Strafschadensersatz gerichtet. Das Verfahren befindet sich in einem frühen Stadium.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für andere der vorgenannten Fälle Rückstellungen gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit für diese Fälle ausgewiesen hat, da man zu dem Ergebnis gekommen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Untersuchungen gravierend beeinflussen könnte.

**Rechtsstreitigkeiten zu genussscheinähnlichen Wertpapieren.** Die Deutsche Bank und bestimmte mit ihr verbundene Unternehmen sowie ehemalige leitende Angestellte sind Gegenstand eines als zusammengeführte Sammelklage bezeichneten Verfahrens, das vor dem United States District Court for the Southern District of New York angestrengt wurde. Im Rahmen der Klage werden im Namen von Personen, die bestimmte von der Deutschen Bank und ihren verbundenen Unternehmen im Zeitraum zwischen Oktober 2006 und Mai 2008 begebene genussscheinähnliche Wertpapiere erworben haben, Ansprüche aufgrund bundesrechtlicher Wertpapiergesetze geltend gemacht. In einer Reihe von Feststellungen verfügte das Gericht die Abweisung aller Ansprüche in Bezug auf vier der sechs in Rede stehenden Emissionen, ließ jedoch Anträge zur Geltendmachung bestimmter Unterlassungsansprüche betreffend die Emissionen vom November 2007 und Februar 2008 zu. Am 17. November 2016 beantragten die Kläger die Zulassung einer Sammelklage für die Emission vom November 2007. Am 20. Januar 2017 erweiterten die Kläger ihren Antrag auf Zulassung der Sammelklage um die Emission vom Februar 2008 und die Aufnahme einer weiteren natürlichen Person als vorgeschlagenen Vertreter der Sammelklageruppe. Das Gericht hat alle Verfahren ausgesetzt bis zu der bevorstehenden Entscheidung des United States Supreme Court in dem Verfahren *California Public Employees' Retirement System v. ANZ Securities*, in dem erwartet wurde, dass der Supreme Court prüft, ob die Einreichung einer Sammelklage zu einer Hemmung der gemäß Section 13 des U.S. Securities Act geltenden Verjährungsfrist von drei Jahren im Hinblick auf die Ansprüche der Sammelkläger führt. Dies bezog sich auf Klagen im Zusammenhang mit der Emission vom Februar 2008. Am 26. Juni 2017 hat der Supreme Court festgestellt, dass die 3-Jahres-Frist in Abschnitt 13 eine Präklusivfrist (*statute of repose*) ist und eine Hemmung dieser Frist aus Gerechtigkeits Erwägungen (*equitable tolling*) nicht in Betracht kommt. Am 16. Oktober 2017 wies das Gericht den klägerischen Antrag auf Zulassung der Sammelklage aufgrund der Feststellung ab, dass die Klage der weiteren natürlichen Person als vorgeschlagenen Vertreter der Sammelklageruppe aufgrund der Präklusivfrist (*statute of repose*) unzulässig war. Das Gericht bejahte zudem die Klagebefugnis der ursprünglichen Kläger hinsichtlich der Anträge in Bezug auf die Emissionen vom November 2007 sowie vom Februar 2008. Das Beweisverfahren in Bezug auf die Zulassung und den Gegenstand der Sammelklage läuft.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Angelegenheit eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen würde.

**US-Embargo.** Die Deutsche Bank hat seitens bestimmter US-amerikanischer Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden Informationsanfragen hinsichtlich der früheren Abwicklung von Zahlungsaufträgen in US-Dollar erhalten, die sie in der Vergangenheit durch US-amerikanische Finanzinstitute für Vertragsparteien aus Ländern abgewickelt hat, die US-Embargos unterliegen. Die Anfragen erfolgen im Rahmen von Prüfungen, ob diese Abwicklung mit US-amerikanischem Bundes- und Landesrecht im Einklang stand. Im Jahr 2006 hat die Deutsche Bank freiwillig entschieden, dass sie kein US-Dollar-Neugeschäft mit Kontrahenten im Iran und Sudan, in Nordkorea und auf Kuba sowie mit einigen syrischen Banken tätigen wird. Ferner hat sie beschlossen, aus bestehenden US-Dollar-Geschäften mit diesen Kontrahenten auszusteigen, soweit dies rechtlich zulässig ist. Im Jahr 2007 hat die Deutsche Bank entschieden, dass sie kein Neugeschäft in jeglicher Währung mit Kontrahenten im Iran und Sudan sowie in Syrien und Nordkorea eingehen wird beziehungsweise aus dem bestehenden Geschäft in allen Währungen mit diesen Kontrahenten auszusteigen, soweit dies rechtlich zulässig ist. Darüber hinaus hat sie beschlossen, ihr Nicht-US-Dollar-Geschäft mit Kontrahenten auf Kuba zu beschränken. Am 3. November 2015 hat die Deutsche Bank mit dem New York State Department of Financial Services und der Federal Reserve Bank of New York Vereinbarungen über den Abschluss ihrer Untersuchungen hinsichtlich der Deutschen Bank geschlossen. Die Deutsche Bank hat an die beiden Behörden 200 Mio US-\$ beziehungsweise 58 Mio US-\$ gezahlt und zugestimmt, bestimmte ehemalige Mitarbeiter nicht wieder einzustellen. Darüber hinaus hat das New York State Department of Financial Services der Deutschen Bank auferlegt, bestimmten Mitarbeitern zu kündigen, und die Deutsche Bank hat zugestimmt, für ein Jahr einen unabhängigen Monitor einzusetzen. Die Federal Reserve Bank of New York hat zudem bestimmte Abhilfemaßnahmen angeordnet. Dazu gehören die Sicherstellung eines effizienten OFAC-Compliance-Programms sowie eine jährliche Überprüfung desselben durch einen unabhängigen Dritten, bis sich die Federal Reserve Bank of New York von deren Effizienz überzeugt hat.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Angelegenheit eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren ernsthaft beeinflussen würde.



**Untersuchungen und Ermittlungen im Bereich US-Staatsanleihen.** Die Deutsche Bank hat von bestimmten Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden Anfragen erhalten, unter anderem zur Bereitstellung von Informationen und Dokumenten, die für Untersuchungen in Bezug auf Auktionen für und den Handel mit US-Staatsanleihen sowie damit zusammenhängende Marktaktivitäten relevant sind. Die Deutsche Bank kooperiert bei diesen Untersuchungen.

Die Deutsche Bank war Beklagte in verschiedenen Sammelklagen. Darin werden Verstöße gegen das US-amerikanische Kartellrecht, den U.S. Commodity Exchange Act und Common Law in Bezug auf die vermeintliche Manipulation des Marktes für US-Treasuries geltend gemacht. Diese Verfahren wurden zentral auf den Southern District of New York übertragen. Am 16. November 2017 reichten die Kläger eine zusammengeführte erweiterte Klage ein, in der die DBSI nicht als Beklagte benannt wird. Am 11. Dezember 2017 nahm das Gericht die DBSI von der Sammelklage mit Recht auf erneute Klageerhebung aus.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung die Verfahrensergebnisse erheblich beeinflussen wird.

## 30 – Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten

### Unwiderrufliche Kreditzusagen und ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten

Der Konzern übernimmt generell im Auftrag seiner Kunden unwiderrufliche Kreditzusagen, unter anderem auch Fronting Commitments, sowie ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten, die sich aus Finanz- und Vertragserfüllungsbürgschaften, Akkreditiven und Kredithaltungen zusammensetzen. Gemäß diesen Verträgen ist der Konzern verpflichtet, entweder einer Vereinbarung entsprechend zu handeln oder Zahlungen an einen Begünstigten zu leisten, wenn ein Dritter seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der Konzern weiß nicht im Detail, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen erfolgt. Für den Fall, dass der Konzern Zahlungen an einen Begünstigten von Fronting Commitments zu leisten hat, würde der Konzern sofort seine Rückgriffforderung an die anderen Kreditgeber des Konsortiums stellen. Die oben genannten Verträge werden jedoch berücksichtigt, indem der Konzern das Kreditrisiko überwacht. Zudem verlangt er gegebenenfalls Sicherheiten, um inhärente Kreditrisiken zu reduzieren. Ergeben sich aus der Überwachung des Kreditrisikos hinreichende Erkenntnisse, dass ein Verlust aus einer Inanspruchnahme zu erwarten ist, wird eine Rückstellung gebildet und in der Bilanz ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die unwiderruflichen Kreditzusagen und ausleihebezogenen Eventualverbindlichkeiten ohne Berücksichtigung von Sicherheiten und in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen. Außerdem sind in der Tabelle die Maximalbeträge enthalten, die vom Konzern zu zahlen sind, falls alle diese Verpflichtungen erfüllt werden müssten. Die Tabelle bildet nicht die zukünftig aus diesen Verpflichtungen zu erwartenden Zahlungsabflüsse ab, da viele auslaufen, ohne dass sie in Anspruch genommen werden. Die Inanspruchnahmen, die durch die Auftraggeber oder Erlöse aus der Sicherheitenverwertung ausgeglichen werden, sind ebenfalls nicht in der Tabelle enthalten.

#### Unwiderrufliche Kreditzusagen und ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten

| in Mio €                      | 31.12.2017     | 31.12.2016     |
|-------------------------------|----------------|----------------|
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 158.253        | 166.063        |
| Eventualverbindlichkeiten     | 48.212         | 52.341         |
| <b>Insgesamt</b>              | <b>206.464</b> | <b>218.404</b> |

### Unterstützung durch die öffentliche Hand

Der Konzern bearbeitet und erhält regelmäßig Unterstützung durch die öffentliche Hand in Form von Gewährleistungen durch Exportkreditversicherungen (Export Credit Agencies; nachstehend „ECAs“). Diese decken Transfer- und Ausfallrisiken aus der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierung von Exporten und Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern und seltener in Industrieländern ab. Nahezu alle exportorientierten Staaten haben solche ECAs zur Unterstützung ihrer inländischen Exporteure gegründet. Die ECAs handeln im Namen und Auftrag der Regierung ihres jeweiligen Landes und werden entweder direkt als Regierungsstelle eingerichtet oder haben als privatrechtliche Gesellschaften das offizielle Mandat des jeweiligen Staates, in dessen Auftrag zu handeln. Die Bedingungen dieser ECA-Gewährleistungen ähneln sich weitgehend, da die meisten ECAs an den Konsensus der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gebunden sind. Im OECD-Konsensus, einer zwischenstaatlichen Vereinbarung der OECD-Mitgliedsstaaten, sind Richtgrößen festgelegt, die dazu dienen sollen, einen fairen Wettbewerb zwischen den verschiedenen Exportländern sicherzustellen.



In einigen Ländern werden für ECA-gedeckte Finanzierungen zweckgebundene Refinanzierungsprogramme mit staatlicher Unterstützung angeboten. Der Konzern macht von diesen Programmen Gebrauch, um seine Kunden bei der Finanzierung des Exports von Gütern und Dienstleistungen zu unterstützen. Bei bestimmten Finanzierungen erhält er als Sicherheiten auch staatliche Garantien von nationalen und internationalen Regierungseinrichtungen, um Finanzierungen im Interesse der jeweiligen Regierungen zu unterstützen. Die meisten ECA-Gewährleistungen erhielt der Konzern entweder von der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, die im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland tätig ist, von Exportkredit Agenturen Südkoreas (Korea Trade Insurance Corporation und The Export-Import Bank of Korea), die im Auftrag Südkoreas handeln, oder von der Exportkredit Agentur Chinas (China Export & Credit Insurance Corporation (Sinosure)), die im Auftrag der Volksrepublik China handelt.

## Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich Bankenabgaben

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich der Bankenabgabe zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (EU-Richtlinie), des Einheitlichen Abwicklungsfonds (SRF) und des deutschen Einlagensicherungsfonds beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 412,3 Mio € und zum 31. Dezember 2016 auf 280,4 Mio €.

## 31 – Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen

| in Mio €   | 31.12.2017    | 31.12.2016    |
|--|---------------|---------------|
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen                    |               |               |
| Commercial Paper                                       | 5.274         | 3.219         |
| Sonstige   | 13.137        | 14.076        |
| <b>Summe der sonstigen kurzfristigen Geldaufnahmen</b> | <b>18.411</b> | <b>17.295</b> |

## 32 – Langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente

Langfristige Verbindlichkeiten des Konzerns, gegliedert nach der frühestmöglichen vertraglichen Fälligkeit

| in Mio €   | Fällig in 2018 | Fällig in 2019 | Fällig in 2020 | Fällig in 2021 | Fällig in 2022 | Fällig nach 2022 | Insgesamt 31.12.2017 | Insgesamt 31.12.2016 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|----------------------|----------------------|
| <b>Vorranige Verbindlichkeiten</b>               |                |                |                |                |                |                  |                      |                      |
| Anleihen und Schuldverschreibungen               |                |                |                |                |                |                  |                      |                      |
| mit fester Verzinsung                            | 12.259         | 10.843         | 9.691          | 12.939         | 10.045         | 20.509           | 76.285               | 84.924               |
| mit variabler Verzinsung                         | 5.321          | 6.549          | 4.156          | 4.282          | 4.433          | 6.469            | 33.210               | 37.082               |
| <b>Nachranige Verbindlichkeiten</b>              |                |                |                |                |                |                  |                      |                      |
| Anleihen und Schuldverschreibungen               |                |                |                |                |                |                  |                      |                      |
| mit fester Verzinsung                            | 257            | 28             | 1.096          | 0              | 0              | 4.112            | 5.493                | 4.882                |
| mit variabler Verzinsung                         | 277            | 20             | 0              | 0              | 0              | 1.441            | 1.738                | 1.906                |
| <b>Sonstige</b>                                  | <b>28.289</b>  | <b>1.778</b>   | <b>1.836</b>   | <b>738</b>     | <b>706</b>     | <b>9.641</b>     | <b>42.988</b>        | <b>43.823</b>        |
| <b>Summe der langfristigen Verbindlichkeiten</b> | <b>46.403</b>  | <b>21.218</b>  | <b>16.779</b>  | <b>17.958</b>  | <b>15.185</b>  | <b>42.172</b>    | <b>159.715</b>       | <b>172.316</b>       |

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 war der Konzern mit keiner seiner Tilgungs- oder Zinszahlungen in Verzug und kam allen Verpflichtungen nach.

### Hybride Kapitalinstrumente<sup>1</sup>

| in Mio €                                     | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|--|--------------|--------------|
| mit fester Verzinsung                        | 4.462        | 5.302        |
| mit variabler Verzinsung                     | 1.030        | 1.071        |
| <b>Summe der hybriden Kapitalinstrumente</b> | <b>5.491</b> | <b>6.373</b> |

<sup>1</sup> Finanzinstrumente ohne festgelegtes Fälligkeitsdatum, die im Ermessen des Konzerns zu bestimmten Zeitpunkten in der Zukunft getilgt werden können.

### 33 – Fälligkeitsanalyse der frühestmöglichen undiskontierten vertraglichen Cashflows finanzieller Verpflichtungen

| in Mio €   | 31.12.2017       |                |                              |                             |                  |
|--|------------------|----------------|------------------------------|-----------------------------|------------------|
|  | Täglich fällig   | Bis 3 Monate   | Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre |
| Unverzinsliche Einlagen  | 226.339          | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| Verzinsliche Einlagen  | 133.378          | 146.145        | 45.633                       | 18.699                      | 12.166           |
| Handelspassiva <sup>1</sup>  | 71.457           | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten <sup>1</sup>  | 342.726          | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| Zum bezulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen   | 29.207           | 29.360         | 4.847                        | 2.599                       | 5.951            |
| Investmentverträge <sup>2</sup>  | 0                | 0              | 574                          | 0                           | 0                |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen <sup>3</sup> | 0                | 69             | 336                          | 672                         | 218              |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen   | 174              | 83             | 0                            | 0                           | 0                |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)   | 14.152           | 2.525          | 1.348                        | 491                         | 23               |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen   | 6.684            | 3              | 0                            | 0                           | 1                |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen  | 11.859           | 2.326          | 3.600                        | 0                           | 0                |
| Langfristige Verbindlichkeiten   | -4               | 7.409          | 41.820                       | 78.063                      | 41.926           |
| Hybride Kapitalinstrumente   | 0                | 1.710          | 3.328                        | 688                         | 0                |
| Sonstige Finanzpassiva   | 112.961          | 3.483          | 554                          | 373                         | 4                |
| Unerwartete Kreditzusagen  | 153.700          | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| Finanzgarantien  | 19.883           | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| <b>Insgesamt<sup>4</sup></b>   | <b>1.122.525</b> | <b>193.113</b> | <b>102.040</b>               | <b>101.585</b>              | <b>60.287</b>    |

<sup>1</sup> Handelspassiva und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden zum bezulegenden Zeitwert ausgewiesen. Der Konzern hält dies für die geeignete Darstellung der Cashflows, die zur Zahlung anstünden, wenn diese Positionen geschlossen werden müssten. Handels- und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden der Kategorie „Täglich fällig“ zugeordnet, da dies nach Meinung des Managements am besten die Kurzfristigkeit der Handelsaktivitäten widerspiegelt. Dagegen kann sich die vertragliche Laufzeit dieser Kontrakte auf deutlich längere Zeiträume ausdehnen.

<sup>2</sup> Aufgrund der Vertragsbedingungen entspricht bei diesen Investmentverträgen der Rückkaufwert dem bezulegenden Zeitwert. (Siehe Anhangangabe 42 „Versicherungs- und Investmentverträge“ für nähere Informationen zu diesen Verträgen.)

<sup>3</sup> Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, werden zum bezulegenden Zeitwert erfasst und in dem Zeitraum dargestellt, in dem die Absicherung gemäß unserer Erwartung auslaufen wird.

<sup>4</sup> Die Beträge in der Tabelle stimmen nicht mit den Beträgen in der Konzernbilanz überein, da es sich um undiskontierte Cashflows handelt. Diese Analyse stellt ein Worst-Case-Szenario für den Konzern dar, wenn alle Verbindlichkeiten früher als erwartet zurückzahlen sind. Der Konzern hält die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Ereignis eintritt, für gering.

| in Mio €   | 31.12.2016       |                |                              |                             |                  |
|--|------------------|----------------|------------------------------|-----------------------------|------------------|
|  | Täglich fällig   | Bis 3 Monate   | Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre |
| Unverzinsliche Einlagen  | 200.122          | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| Verzinsliche Einlagen  | 129.704          | 147.531        | 46.176                       | 17.027                      | 11.247           |
| Handelspassiva <sup>1</sup>  | 57.029           | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten <sup>1</sup>  | 463.858          | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| Zum bezulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen   | 18.949           | 38.641         | 4.343                        | 2.676                       | 6.460            |
| Investmentverträge <sup>2</sup>  | 0                | 0              | 592                          | 0                           | 0                |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen <sup>3</sup> | 0                | 573            | 737                          | 2.427                       | 856              |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen   | 353              | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)   | 19.980           | 2.401          | 2.386                        | 715                         | 0                |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen   | 4.168            | 11             | 0                            | 0                           | 0                |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen  | 13.322           | 1.995          | 1.802                        | 0                           | 0                |
| Langfristige Verbindlichkeiten   | 6                | 7.462          | 24.440                       | 118.607                     | 46.812           |
| Hybride Kapitalinstrumente   | 0                | 78             | 2.539                        | 4.361                       | 0                |
| Sonstige Finanzpassiva   | 128.400          | 2.642          | 563                          | 407                         | 3.246            |
| Unerwartete Kreditzusagen  | 160.099          | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| Finanzgarantien  | 20.966           | 0              | 0                            | 0                           | 0                |
| <b>Insgesamt<sup>4</sup></b>   | <b>1.216.955</b> | <b>201.334</b> | <b>83.599</b>                | <b>146.219</b>              | <b>68.621</b>    |

<sup>1</sup> Handelspassiva und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden zum bezulegenden Zeitwert ausgewiesen. Der Konzern hält dies für die geeignete Darstellung der Cashflows, die zur Zahlung anstünden, wenn diese Positionen geschlossen werden müssten. Handels- und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden der Kategorie „Täglich fällig“ zugeordnet, da dies nach Meinung des Managements am besten die Kurzfristigkeit der Handelsaktivitäten widerspiegelt. Dagegen kann sich die vertragliche Laufzeit dieser Kontrakte auf deutlich längere Zeiträume ausdehnen.

<sup>2</sup> Aufgrund der Vertragsbedingungen entspricht bei diesen Investmentverträgen der Rückkaufwert dem bezulegenden Zeitwert. (Siehe Anhangangabe 42 „Versicherungs- und Investmentverträge“ für nähere Informationen zu diesen Verträgen.)

<sup>3</sup> Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, werden zum bezulegenden Zeitwert erfasst und in dem Zeitraum dargestellt, in dem die Absicherung gemäß unserer Erwartung auslaufen wird.

<sup>4</sup> Die Beträge in der Tabelle stimmen nicht mit den Beträgen in der Konzernbilanz überein, da es sich um undiskontierte Cashflows handelt. Diese Analyse stellt ein Worst-Case-Szenario für den Konzern dar, wenn alle Verbindlichkeiten früher als erwartet zurückzahlen sind. Der Konzern hält die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Ereignis eintritt, für gering.

## Zusätzliche Anhangangaben

### 34 – Stammaktien

#### Stammaktien

Das Gezeichnete Kapital der Deutschen Bank besteht aus nennwertlosen Namensaktien. Nach deutschem Recht entspricht jede Aktie einem gleich hohen Anteil am Gezeichneten Kapital. Demnach beträgt der rechnerische Nominalwert jeder Aktie 2,56 €, der sich mittels Division des Gezeichneten Kapitals durch die Anzahl der Aktien ergibt.

| Anzahl der Aktien   | Ausgegeben und voll eingezahlt | im Eigenbestand | Ausstehende          |
|---|--------------------------------|-----------------|----------------------|
| <b>Stammaktien, 1. Januar 2016</b>                                      | <b>1.379.273.131</b>           | <b>-374.864</b> | <b>1.378.898.267</b> |
| Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0                              | 0               | 0                    |
| Kapitalerhöhung   | 0                              | 0               | 0                    |
| Erwerb Eigener Aktien   | 0                              | -355.069.462    | -355.069.462         |
| Verkauf oder Zuteilung Eigener Aktien                                   | 0                              | 355.240.884     | 355.240.884          |
| <b>Stammaktien, 31. Dezember 2016</b>                                   | <b>1.379.273.131</b>           | <b>-203.442</b> | <b>1.379.069.689</b> |
| Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0                              | 0               | 0                    |
| Kapitalerhöhung   | 687.500.000                    | 0               | 687.500.000          |
| Erwerb Eigener Aktien   | 0                              | -490.690.358    | -490.690.358         |
| Verkauf oder Zuteilung Eigener Aktien                                   | 0                              | 490.522.710     | 490.522.710          |
| <b>Stammaktien, 31. Dezember 2017</b>                                   | <b>2.066.773.131</b>           | <b>-371.090</b> | <b>2.066.402.041</b> |

Alle ausgegebenen Stammaktien sind voll eingezahlt.

Für den Eigenbestand erworbene Aktien beinhalten überwiegend Aktien, die vom Konzern mit der Absicht erworben wurden, sie kurzfristig wieder zu veräußern als auch Aktien, die über einen bestimmten Zeitraum gehalten wurden. Darüber hinaus hat der Konzern Aktien für die Verwendung im Rahmen der aktienbasierten Vergütung erworben. Alle derartigen Transaktionen wurden im Eigenkapital ausgewiesen, Gewinne und Verluste aus diesen Aktivitäten wurden nicht ergebniswirksam. Der Jahresendbestand Eigener Aktien wird im Wesentlichen für zukünftige aktienbasierte Vergütung genutzt.

Am 7. April 2017 hat die Deutsche Bank AG eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrechten abgeschlossen. Insgesamt wurden 687,5 Millionen neue Stammaktien ausgegeben, was einem gesamten Emissionserlös von 8,0 Mrd € entspricht. Die neuen Aktien wurden mit denselben Dividendenrechten wie die bestehenden Aktien emittiert. Es wurden 98,92 % der Bezugsrechte ausgeübt und damit 680,1 Millionen neue Aktien zum Bezugspreis von 11,65 € je Aktie ausgegeben. Die verbleibenden 7,4 Millionen neuen Aktien wurden zu einem Durchschnittspreis von 15,50 € je Aktie am Markt verkauft.

Die direkt im Eigenkapital verbuchten Kosten der Kapitalerhöhung beliefen sich auf 0,1 Mrd €, nach Steuern.

#### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Zum 31. Dezember 2017 verfügte die Deutsche Bank AG über ein genehmigtes Kapital von 2.560.000.000 €, das in Teilbeträgen bis zum 30. April 2022 begeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

| Genehmigtes Kapital | Erträge      | Bezugsrechte   | Befristet bis  |
|---------------------|--------------|--|----------------|
| 512.000.000 €       | Geldeinlagen | Ausschluss möglich nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG. Der Ausschluss ist auch möglich, insofern es erforderlich ist den Inhabern von Optionsrechten, Wandelanleihen und Wandelgenusrechten der Gesellschaft ein Bezugsrecht zu gewähren. | 30. April 2022 |
| 2.048.000.000 €     | Geldeinlagen | Ausschluss möglich, insofern es erforderlich ist den Inhabern von Optionsrechten, Wandelanleihen und Wandelgenusrechten der Gesellschaft ein Bezugsrecht zu gewähren.  | 30. April 2022 |

## Bedingtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig Genussscheine, die mit Wandlungs- oder Optionsrechten verbunden sind, sowie Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Die Genussscheine, Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen können auch von mit der Deutsche Bank AG verbundenen Unternehmen ausgegeben werden. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital bedingt durch die Ausübung dieser Wandlungs- und/oder Optionsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten erhöht.

| Bedingtes Kapital | Verwendung des bedingten Kapitals   | Befristet bis  |
|-------------------|---|----------------|
| 512.000.000 €     | Kann verwendet werden, sofern Inhaber von Wandlungsrechten oder Optionsrechten, die mit Genussscheinen bzw. Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen verbunden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber von Wandelgenussscheinen bzw. Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. | 30. April 2022 |
| 51.200.000 €      | Kann verwendet werden, um Optionen zu erfüllen, die bis zum Befristungsdatum gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Optionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen und die Aktien nicht aus Aktien im Eigenbestand der Gesellschaft gewährt werden.  | 30. April 2022 |

## Dividendenzahlungen

Die folgende Tabelle zeigt die vorgeschlagenen oder beschlossenen Dividendenzahlungen für die Geschäftsjahre 2017, 2016 und 2015.

|                              | 2017<br>(vorgeschlagen) <sup>1</sup> | 2016 <sup>2</sup> | 2015 <sup>2</sup> |
|------------------------------|--------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Bardividende (in Mio €)      | 227                                  | 227               | 165               |
| Bardividende je Aktie (in €) | 0,11                                 | 0,11              | 0,08              |

<sup>1</sup> Die Bardividende für 2017 basiert auf der Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. Dezember 2017.

<sup>2</sup> Die Bardividenden für 2016 und 2015 wurden durch die Hauptversammlung im Jahr 2017 beschlossen und gleichzeitig im Jahr 2017 ausbezahlt.

Seit dem Bilanzstichtag wurden keine Dividendenzahlungen beschlossen.

## 35 – Leistungen an Arbeitnehmer

### Aktienbasierte Vergütungspläne

Der Konzern gewährte aktienbasierte Vergütung maßgeblich unter dem DB Equity Plan. Dieser gewährt das Recht, unter bestimmten Bedingungen Deutsche Bank-Stammaktien nach Ablauf einer festgelegten Zeit zu erhalten. Die Teilnehmer an einem aktienbasierten Vergütungsplan besitzen keinen Anspruch auf die Ausschüttung von Dividenden während der Anwartschaftsfrist.

Die Aktienrechte, die nach den Planregeln des DB Equity Plan begeben werden, können ganz oder teilweise verfallen, wenn der Teilnehmer sein Arbeitsverhältnis vor Ablauf der relevanten Anwartschaftsfrist auf eigenen Wunsch beendet. In bestimmten Fällen wie der betriebsbedingten Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder beim Eintritt in den Ruhestand bleibt die Anwartschaft in der Regel bestehen.

In Ländern, in denen rechtliche oder sonstige Einschränkungen die Begebung von Aktien verhindern, wurde die Vergütung unter dem DB Equity Plan in einer Planvariante gewährt, die einen Berausgleich vorsieht.



In der folgenden Tabelle werden die grundsätzlichen Merkmale dieser aktienbasierten Vergütungspläne dargestellt.

| Jahre der Gewährung    | Deutsche Bank Equity Plan                              | Anwartschaftszeit  | Spezielle Regelung für den vorzuzogenen Ruhestand | Anspruchsberechtigung   |
|------------------------|--|--|---|---|
| 2017                   | Jährliche Vergütungskomponente <sup>1</sup>            | 1/4: 12 Monate <sup>2</sup><br>1/4: 24 Monate <sup>3</sup><br>1/4: 36 Monate <sup>4</sup><br>1/4: 48 Monate <sup>5</sup><br>Zuteilung als Einmaltranche nach 54 Monaten <sup>6</sup> | Ja <sup>7</sup>                                   | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter  |
|                        | Bleibepremie/<br>Akquisitionsprämie                    | Individuelle Festlegung  | Ja  | Mitglieder des Vorstands oder der Senior Leadership Cadre<br>Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeiter Talente             |
|                        | Jährliche Vergütungskomponente – Unmittelbar zugeteilt | Erfolge <sup>8</sup>   | Nein  | Mitarbeiter, die der Regulierung durch die InstitutsVergV unterliegen   |
|                        | Key Retention Plan (KRP) <sup>9</sup>                  | 1/2: 50 Monate <sup>8</sup><br>1/2: 62 Monate <sup>8</sup><br>Zuteilung als Einmaltranche nach 43 Monaten  | Ja  | Material Risk Takers (MRTs)<br>Non-Material Risk Takers (non-MRTs)  |
| 2016                   | Jährliche Vergütungskomponente                         | 1/4: 12 Monate <sup>2</sup><br>1/4: 24 Monate <sup>3</sup><br>1/4: 36 Monate <sup>4</sup><br>1/4: 48 Monate <sup>5</sup><br>Zuteilung als Einmaltranche nach 54 Monaten <sup>6</sup> | Ja  | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter  |
|                        | Bleibepremie/<br>Akquisitionsprämie                    | Individuelle Festlegung  | Ja  | Mitglieder des Vorstands oder der Senior Leadership Cadre<br>Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeiter Talente             |
|                        | Jährliche Vergütungskomponente – Unmittelbar zugeteilt | Erfolge <sup>8</sup>   | Nein  | Mitarbeiter, die der Regulierung durch die InstitutsVergV unterliegen   |
|                        | Key Position Award (KPA) <sup>9</sup>                  | Zuteilung als Einmaltranche nach 4 Jahren <sup>8</sup>   | Ja  | Jährlich gewährte Bleibepremie für ausgewählte Mitarbeiter  |
| 2015/<br>2014/<br>2013 | Jährliche Vergütungskomponente                         | 1/3: 12 Monate <sup>2</sup><br>1/3: 24 Monate <sup>3</sup><br>1/3: 36 Monate <sup>4</sup><br>Zuteilung als Einmaltranche nach 54 Monaten <sup>6</sup>                                | Ja  | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter  |
|                        | Bleibepremie/<br>Akquisitionsprämie                    | Individuelle Festlegung  | Ja  | Mitglieder des Vorstands oder der Senior Management Group<br>Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeiter Talente             |
|                        | Jährliche Vergütungskomponente – Unmittelbar zugeteilt | Individuelle Festlegung <sup>8</sup>   | Nein  | Mitarbeiter, die der Regulierung durch die InstitutsVergV unterliegen   |
| 2012                   | Jährliche Vergütungskomponente                         | 1/3: 12 Monate <sup>2</sup><br>1/3: 24 Monate <sup>3</sup><br>1/3: 36 Monate <sup>4</sup>  | Ja  | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter  |
|                        | Bleibepremie/<br>Akquisitionsprämie                    | Individuelle Festlegung  | Ja  | Mitarbeiter, die der Regulierung durch die InstitutsVergV unterliegen<br>Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeiter Talente |
|                        | Jährliche Vergütungskomponente – Unmittelbar zugeteilt | Erfolge <sup>8</sup>   | Nein  | Mitarbeiter, die der Regulierung durch die InstitutsVergV unterliegen   |

<sup>1</sup> Für Mitarbeiter in bestimmten Konzerngesellschaften wird die aufgeschobene aktienbasierte Vergütung aufgrund lokaler regulatorischer Anforderungen durch „Restricted Shares“ ersetzt.  
<sup>2</sup> Für die Mitglieder des Vorstands oder des Senior Leadership Cadre und für alle übrigen Mitarbeiter, die der Regulierung gemäß InstitutsVergV unterliegen, erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von sechs Monaten.  
<sup>3</sup> Die speziellen Regelungen für den vorzuzogenen Ruhestand gelten nicht für die Mitglieder des Vorstands.  
<sup>4</sup> Für alle der Regulierung gemäß InstitutsVergV unterliegenden Mitarbeiter erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von zwölf Monaten.  
<sup>5</sup> Der Key Retention Plan (KRP) weist in dem Vergütungsbericht der Bank als „Retention Award-Programm“ bezeichnet. Unter diesem Programm im Januar 2017 vergebene aktienbasierte Awards sind von dem Erreichen eines Aktienkurses abhängig. Dies bedeutet, dass die berechtigten Mitarbeiter den Award lediglich erhalten, sofern der Aktienkurs vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums den vorgegebenen Wert erreicht.  
<sup>6</sup> Für Material Risk Takers (MRTs) erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von zwölf Monaten.  
<sup>7</sup> Ein für den jeweiligen Mitarbeiter vorbestimmter Anteil des KPAs ist von dem Erreichen eines Aktienkurses abhängig. Dies bedeutet, dass die berechtigten Mitarbeiter diesen Anteil des KPAs lediglich erhalten, sofern der Aktienkurs vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums den vorgegebenen Wert erreicht.  
<sup>8</sup> Für die Mitglieder des Vorstands erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von drei Jahren. Für alle übrigen der Regulierung gemäß InstitutsVergV unterliegenden Mitarbeiter erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von sechs Monaten.  
<sup>9</sup> Für die Mitglieder des Vorstands gilt eine andere Anwartschaftsregelung. Für alle übrigen der Regulierung gemäß InstitutsVergV unterliegenden Mitarbeiter erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von sechs Monaten.

Darüber hinaus bietet der Konzern das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Global Share Purchase Plan (GSPP) an. Mitarbeitern in bestimmten Ländern wird die Möglichkeit gegeben, Deutsche Bank Aktien in monatlichen Raten über eine einjährige Ansparphase zu erwerben. Nach der Ansparphase gewährt die Bank Gratisaktien im Verhältnis 1:1 der angesparten Aktien bis zu maximal zehn Stück unter der Voraussetzung, dass der Mitarbeiter ein weiteres Jahr im Konzern verbleibt. Dieser Plan wird von Konzerneinheiten in 20 Ländern an ungefähr 14.500 Mitarbeiter im neunten Zyklus, welcher im November 2017 begann, angeboten.

Der Konzern verfügt über weitere lokale aktienbasierte Vergütungspläne, die weder einzeln noch insgesamt wesentlich für den Konzernabschluss sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der ausstehenden Aktienrechte für die jeweiligen Stichtage, die das Recht gewähren, unter bestimmten Bedingungen Deutsche Bank-Stammaktien nach Ablauf einer bestimmten Zeit zu erhalten. Sie enthält auch die Rechte, die unter den Planvarianten des DB Equity Plan gewährt wurden, die einen Barausgleich vorsehen.

|                               | in Tsd.<br>Einheiten | Gewichteter<br>Durchschnitt des<br>beizulegenden<br>Zeitwerts je Recht<br>am Tag der<br>Gewährung |
|-------------------------------|----------------------|---|
| Bestand zum 31. Dezember 2015 | 53.651               | € 28,18   |
| Bestand zum 31. Dezember 2016 | 90.292               | € 20,22   |
| Bestand zum 31. Dezember 2017 | 137.541              | € 14,78   |

Durch aktienbasierte Vergütungstransaktionen, die in bar abgegolten werden, entstehen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich diese Verbindlichkeiten auf ungefähr 23 Mio € (31. Dezember 2016: 15 Mio €; 31. Dezember 2015: 19 Mio €).

Vom wertmäßigen Bestand an ausstehenden Aktienrechten zum 31. Dezember 2017 in Höhe von ungefähr 1,8 Mrd € wurden ungefähr 1,1 Mrd € zulasten des Personalaufwands des Berichtsjahres beziehungsweise in den Jahren davor bilanziell erfasst. Somit belief sich der zum 31. Dezember 2017 noch nicht erfasste Personalaufwand für ausstehende aktienbasierte Vergütung auf ungefähr 0,7 Mrd €.

Im Februar und März 2018 wurden ungefähr 5,7 und 3,7 Millionen Aktien an Begünstigte aus früheren Gewährungen im Rahmen des DB Equity Plan ausgegeben (davon 0,16 Millionen Einheiten in Februar und 0,04 Millionen Einheiten in März 2018 unter der Planvariante des DB Equity Plan, die einen Barausgleich vorsieht).

## Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

### Charakterisierung der Pläne

Der Konzern bietet seinen Mitarbeitern eine Reihe von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Weiteren „Pensionspläne“ genannt, wenn nicht anders ausgeführt) an, die gemäß ihrer Art und Beschaffenheit in der Rechnungslegung zwischen leistungsdefinierten und leistungsdefinierten Plänen unterschieden werden. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit. Beiträge für leistungsdefinierte Pläne basieren zumeist auf einem Prozentsatz der Mitarbeitervergütung. Die weiteren Ausführungen in dieser Anhangangabe beziehen sich vorwiegend auf die leistungsdefinierten Pläne des Konzerns.

Die Pensionspläne des Konzerns lassen sich am besten anhand ihrer geografischen Verteilung unterteilen. Diese reflektiert die Unterschiede in Plancharakteristik und -risiko sowie hinsichtlich des jeweiligen regulatorischen Umfelds. Insbesondere können sich lokale regulatorische Anforderungen stark voneinander unterscheiden und bestimmen zu einem gewissen Grad die Planausgestaltung und -finanzierung. Relevant ist auch die Unterteilung nach Status der Planmitglieder, die eine grobe Einschätzung hinsichtlich der Fälligkeiten der Verpflichtungen des Konzerns gibt.

| in Mio €  | Deutschland   | Großbritannien | USA          | Andere Länder | 31.12.2017<br>insgesamt |
|---|---------------|----------------|--------------|---------------|-------------------------|
| <b>Pensionsverpflichtungen bezüglich</b>        |               |                |              |               |                         |
| Aktive Planteilnehmer                           | 4.823         | 688            | 363          | 640           | 6.514                   |
| Teilnehmer mit unverfallbarer Anwartschaft      | 2.196         | 2.593          | 536          | 93            | 5.408                   |
| Leistungsempfänger                              | 5.071         | 905            | 502          | 246           | 6.724                   |
| <b>Pensionsverpflichtung insgesamt</b>          | <b>12.090</b> | <b>4.176</b>   | <b>1.401</b> | <b>979</b>    | <b>18.646</b>           |
| <b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens</b> | <b>11.003</b> | <b>5.202</b>   | <b>1.091</b> | <b>915</b>    | <b>18.211</b>           |
| <b>Ausfinanzierungsquote (in %)</b>             | <b>91</b>     | <b>125</b>     | <b>78</b>    | <b>93</b>     | <b>98</b>               |

| in Mio €  |               |                |              |               | 31.12.2016    |
|---|---------------|----------------|--------------|---------------|---------------|
|   | Deutschland   | Großbritannien | USA          | Andere Länder | Insgesamt     |
| <b>Pensionsverpflichtungen bezüglich</b>        |               |                |              |               |               |
| Aktive Plan Teilnehmer                          | 4.884         | 791            | 443          | 741           | 6.859         |
| Teilnehmer mit unverfallbarer Anwartschaft      | 2.139         | 2.559          | 560          | 99            | 5.357         |
| Leistungsempfänger                              | 4.955         | 1.146          | 545          | 251           | 6.897         |
| <b>Pensionsverpflichtung insgesamt</b>          | <b>11.978</b> | <b>4.496</b>   | <b>1.548</b> | <b>1.091</b>  | <b>19.113</b> |
| <b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens</b> | <b>10.975</b> | <b>5.352</b>   | <b>1.219</b> | <b>973</b>    | <b>18.519</b> |
| <b>Ausfinanzierungsquote (in %)</b>             | <b>92</b>     | <b>119</b>     | <b>79</b>    | <b>89</b>     | <b>97</b>     |

Die Mehrheit der Anspruchsberechtigten der Pensionspläne befindet sich in Deutschland, Großbritannien und den USA. Innerhalb der anderen Länder beziehen sich die größten Verpflichtungen auf die Schweiz, die Kanalinseln und Belgien. In Deutschland und einigen kontinentaleuropäischen Ländern werden Pensionszusagen auf kollektiver Basis mit Betriebsräten oder vergleichbaren Gremien vereinbart. Die wichtigsten Pläne des Konzerns werden durch Treuhänder, Vermögensverwalter oder vergleichbare Instanzen überwacht.

Pensionszusagen können im Rahmen der Gesamtvergütung für die Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen. Das Ziel des Konzerns ist eine für die Mitarbeiter im jeweiligen Marktumfeld attraktive Plangestaltung, die durch den Konzern nachhaltig erbracht werden kann. Zugleich versucht der Konzern das aus derartigen Zusagen erwachsene Risiko zu begrenzen. Aus diesem Grund ging der Konzern in den letzten Jahren in vielen Ländern auf beitragsdefinierte Pläne über.

In der Vergangenheit basierten die Pensionszusagen üblicherweise auf dem zum Pensionierungszeitpunkt erreichten Endgehalt. Diese Zusageformen bilden einen wesentlichen Teil der Verpflichtungen für Pensionäre und ausgeschiedene Anwärter. Derzeit sind die wichtigsten leistungsdefinierten Pensionspläne für aktive Mitarbeiter in Deutschland und den USA Kapitalkontenpläne, bei denen der Arbeitgeber jährlich einen auf das aktuelle Gehalt bezogenen Betrag auf individuelle Mitarbeiterkonten gutschreibt. Je nach Planregel wird der Saldo des Versorgungskontos durch einen festen Prozentsatz verzinst oder er partizipiert an der Marktentwicklung spezieller zugrunde liegender Anlageformen, um das Investitionsrisiko für den Konzern zu reduzieren. Teilweise, wie in Deutschland, ist eine garantierte Leistung in den Planregeln verankert, beispielsweise in Höhe der erfolgten Beträge. Zum Pensionierungszeitpunkt können die Mitarbeiter gewöhnlich entscheiden, ob das erreichte Kapital als Einmalbetrag auszuzahlen ist oder in eine Renteleistung umgewandelt werden soll. Die Umrechnung in eine Rente erfolgt zumeist am Pensionierungsstichtag mit den dann gültigen Marktkonditionen und Annahmen zur Lebenserwartung. In Großbritannien wurde der größte leistungsdefinierte Pensionsplan im Jahr 2011 für die noch leistungsberechtigten aktiven Mitarbeiter umgestaltet, um das gesamte langfristige Risiko für den Konzern zu verringern. In den Niederlanden erfolgte im Jahr 2016 die Umwandlung der leistungsdefinierten Zusage in einen kollektiven beitragsdefinierten Plan.

Zusätzlich unterhält der Konzern sowohl Pensionspläne und Leistungszusagen bei Vertragsbeendigung in weiteren Ländern wie auch – vor allem in den USA – Gesundheitsfürsorgepläne für derzeit tätige und pensionierte Mitarbeiter. Im Rahmen der Gesundheitsfürsorgepläne wird den Pensionären üblicherweise ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen Aufwendungen unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts gewährt. Sobald Pensionäre in den USA im staatlichen Krankenversicherungssystem Medicare leistungsberechtigt werden, erhalten sie eine Dotierung auf einem individuellen Konto und verlassen damit den Gesundheitsfürsorgeplan des Konzerns. Aufgrund des Verpflichtungsvolumens in Höhe von 196 Mio € per 31. Dezember 2017 (31. Dezember 2016: 201 Mio €) im Vergleich zu der Größe der Konzernbilanz und der Planausgestaltung sind die Risiken aus den Gesundheitsfürsorgeplänen für den Konzern begrenzt.

Die im Folgenden dargestellten voraussichtlich zu zahlenden Versorgungsleistungen aus leistungsdefinierten Plänen beziehen sich auf zurückliegende und angenommene zukünftige Dienstzeiten und beinhalten sowohl Auszahlungen aus den Pensionsvermögen für ausfinanzierte Pläne als auch direkte Auszahlungen für nicht ausfinanzierte Pläne des Konzerns.

| in Mio €  | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
|---|-------------|----------------|-----|---------------|-----------|
| Erfolgte Leistungszahlungen 2017  | 413         | 245            | 99  | 83            | 840       |
| Erwartete Leistungszahlungen 2018   | 423         | 71             | 71  | 61            | 626       |
| Erwartete Leistungszahlungen 2019   | 436         | 77             | 77  | 64            | 654       |
| Erwartete Leistungszahlungen 2020   | 453         | 86             | 73  | 58            | 670       |
| Erwartete Leistungszahlungen 2021   | 469         | 93             | 77  | 57            | 696       |
| Erwartete Leistungszahlungen 2022   | 489         | 100            | 78  | 60            | 727       |
| Erwartete Leistungszahlungen 2023 – 2027                                    | 2.736       | 638            | 423 | 306           | 4.103     |
| Gewichteter Durchschnitt der Durabon der Leistungsverpflichtung (in Jahren) | 14          | 22             | 12  | 12            | 16        |

Im Jahr 2017 konnte in Großbritannien eine Vielzahl von Plan Teilnehmern beobachtet werden, die ihre Ansprüche, einer jüngeren Gesetzesanpassung folgend, zu externen Pensionsplänen transferierten, wo sie eine höhere Flexibilität über die erworbenen Pensionsansprüche genießen. In die Projektion der zukünftigen Pensionszahlungen wurden solche diskretionären Transfers nicht einbezogen.



## Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Der Konzern ist mit anderen Finanzinstituten in Deutschland Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes e.G. (BVV), der in Ergänzung zu den Direktzusagen des Konzerns Altersvorsorgeleistungen an berechnete Mitarbeiter in Deutschland leistet. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer leisten regelmäßig Beiträge an den BVV. Die Tarife des BVV sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Für den BVV gilt die Subsidiarhaftung des Arbeitgebers in Deutschland in Bezug auf die betriebliche Altersvorsorge der eigenen Mitarbeiter. Ein Anstieg der Pensionsleistungen kann auch durch die zusätzliche Verpflichtung entstehen, Anpassungen zum Ausgleich der Inflation zugunsten der Leistungsberechtigten vorzunehmen. Der Konzern klassifiziert den BVV-Plan als leistungsdefinierten gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber und behandelt ihn in der Rechnungslegung, wie in der Branche üblich, als beitragsdefinierten Plan, da die verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögensgegenstände und die auf die gegenwärtigen und ehemaligen Mitarbeiter bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen. Dies liegt maßgeblich in der Tatsache begründet, dass der BVV seine Vermögensanlagen weder den Leistungsberechtigten noch den Mitgliedsunternehmen vollständig zuordnet. Basierend auf der Offenlegung des BVV liegt momentan kein Defizit vor, welches die Höhe der zukünftigen Beiträge des Konzerns beeinträchtigen könnte. Im Juni 2016 beschloss die Hauptversammlung des BVV eine Absenkung der Leistungen aus zukünftigen Beiträgen für einzelne Mitarbeitergruppen. Wie andere Mitgliedsunternehmen auch, verpflichtete sich der Konzern, die Leistungsabsenkungen über zusätzliche Beiträge ab dem 1. Januar 2017 zu kompensieren. Eine entsprechende Betriebsvereinbarung wurde mit den deutschen Arbeitnehmervertretern unterzeichnet.

Zu den Aufwendungen des Konzerns für beitragsdefinierte Pläne zählt auch der jährliche Beitrag der Deutschen Postbank AG für die Altersversorgung ihrer Beamten an die Postbeamtenversorgungskasse. Die Leistungsverpflichtungen liegen bei der Bundesrepublik Deutschland.

## Steuerung und Risiko

Der Konzern unterhält ein Pensions Risk Committee zur Überwachung der Pensionen und der damit verbundenen Risiken auf globaler Basis. Das Komitee tagt vierteljährlich, berichtet direkt an das Senior Executive Compensation Committee und wird durch das Pensions Operating Committee unterstützt.

In diesem Rahmen erlässt es Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement und entwickelt sie fort, insbesondere in Bezug auf Ausfinanzierung, Portfoliostruktur und Bestimmung der versicherungsmathematischen Annahmen. In diesem Zusammenhang bezeichnet der Begriff „Risikomanagement“ die Kontrolle und Steuerung von Risiken, die dem Konzern aus Marktentwicklungen (zum Beispiel Zinssatz, Kreditausfallrisiko, Inflation), Anlagestruktur, regulatorischen oder rechtlichen Anforderungen erwachsen können, sowie die Überwachung demografischer Veränderungen (zum Beispiel Langlebigkeit). Insbesondere während und nach Akquisitionen oder bei Veränderungen im Umfeld (zum Beispiel rechtlich, steuerlich) werden Themen wie die grundsätzliche Planausgestaltung oder potenzielle Plananpassungen gründlich erörtert. Jegliche Planänderung erfordert in einem standardisierten Prozess die Zustimmung des Konzernbereichs Human Resources. Im Rahmen des Grades der jeweiligen Ausfinanzierung der Pensionspläne reduziert die Vermögensanlage die aus den Verpflichtungen resultierenden Risiken, führt jedoch zu Investitionsrisiken.

In den für den Konzern wichtigsten Ländern bezieht sich das aus den Plänen resultierende pensionsbezogene Risiko für den Konzern auf potenzielle Veränderungen in Kreditausfallrisiken, Zinssätzen, Inflation und Langlebigkeit, wengleich deren Auswirkung durch die Anlagestrategie des Planvermögens teilweise reduziert wird.

Der Konzern ist grundsätzlich bestrebt, den durch Marktbewegungen verursachten Einfluss der Pensionspläne auf den Konzernabschluss zu minimieren, das jedoch unter Berücksichtigung weiterer Zielgrößen im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung von Pensionsplänen, dem regulatorischen Eigenkapital sowie Einschränkungen durch lokale Finanzierungs- oder Rechnungslegungsvorschriften. Der Konzern misst regelmäßig das Pensionsrisiko anhand von für diesen Zweck selbst entwickelten spezifischen Kennzahlen.

## Finanzierung

Der Konzern unterhält verschiedene externe Vermögenstreuhandstrukturen, durch die die Mehrheit der Pensionsverpflichtungen ausfinanziert ist. Die Finanzierungsgrundsätze des Konzerns zielen – unter Beachtung spezifischer rechtlicher Regelungen – auf eine nahezu vollständige Deckung des Barwerts der Pensionsverpflichtung durch das Planvermögen in einem Rahmen von 90 % bis 100 % ab. Des Weiteren entschied der Konzern, dass einige Verpflichtungen nicht extern ausfinanziert werden. Dieser Ansatz wird von Zeit zu Zeit überprüft, beispielsweise, wenn sich lokale Vorschriften oder Praktiken verändern. Verpflichtungen nicht ausfinanzierter Pläne werden bilanziell zurückgestellt.

Für die meisten der extern ausfinanzierten Pläne bestehen lokale Mindestdotierungsanforderungen. Zusätzlich kann der Konzern anhand der eigenen Finanzierungsgrundsätze über weitere Dotierungen entscheiden. Es gibt Standorte, wie beispielsweise in Großbritannien, an denen die Treuhänder mit dem Konzern gemeinsam die Dotierungshöhe vereinbaren. In den meisten Staaten erwartet der Konzern den vollen ökonomischen Nutzen eventueller Überdeckungen von Pensionsverpflichtungen durch



Planvermögen, üblicherweise in Form reduzierter künftiger Dotierungen, ausgehend von der nahezu vollständigen Ausfinanzierung und der für die wichtigsten ausfinanzierten Pläne eingeführten Investitionsstrategie erwartet der Konzern kurzfristig keine materiellen ausgleichenden Defizitbeträge. Mit Bezug auf die Finanzierungsgrundsätze erörtert der Konzern jährlich, inwieweit die aus dem Unternehmensvermögen gezahlten Pensionsleistungen durch den Treuhänder erstattet werden sollen oder auch nicht, was indirekt einer entsprechenden Zuführung zum Planvermögen entspricht.

Für die Gesundheitsfürsorgepläne bildet der Konzern während der aktiven Dienstverhältnisse Rückstellungen und zahlt die Leistungen bei Fälligkeit aus eigenen Mitteln aus.

## Versicherungsmathematische Methoden und Annahmen

Bewertungsstichtag für alle Pläne ist der 31. Dezember. Sämtliche Pläne werden durch unabhängige, qualifizierte Aktuarien gemäß der Methode des Verfahrens der laufenden Einmalprämien bewertet. Eine Konzernrichtlinie gibt den lokalen Aktuarien Vorgaben hinsichtlich der Bestimmung versicherungsmathematischer Annahmen, um deren Konsistenz global sicherzustellen. Final werden diese durch das Pensions Operating Committee des Konzerns bestimmt.

Die folgende Darstellung der wichtigsten Bewertungsannahmen zur Verpflichtungsbestimmung per 31. Dezember erfolgt in Form gewichteter Durchschnitte.

|  | 31.12.2017                      |   |   |                                    | 31.12.2016                      |   |  |                                    |
|--|---------------------------------|---|---|------------------------------------|---------------------------------|---|--|------------------------------------|
|  | Deutschland                     | Großbritannien  | USA <sup>1</sup>  | Andere Länder                      | Deutschland                     | Großbritannien  | USA <sup>1</sup>                                       | Andere Länder                      |
| Diskontierungszinssatz (in %)                                  | 1,7                             | 2,5   | 3,5   | 2,5                                | 1,7                             | 2,6   | 4,0  | 2,3                                |
| Inflationsrate (in %)  | 1,8                             | 3,5   | 2,2   | 2,0                                | 1,7                             | 3,6   | 2,2  | 2,0                                |
| Nominale Gehaltssteigerungsrate (in %)                         | 2,3                             | 4,5   | 2,3   | 3,1                                | 2,1                             | 4,6   | 2,3  | 2,8                                |
| Nominale Pensionssteigerungsrate (in %)                        | 1,7                             | 3,3   | 2,2   | 1,1                                | 1,6                             | 3,5   | 2,2  | 1,1                                |
| <b>Zugrunde gelegte Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren</b> |                                 |   |   |                                    |                                 |   |  |                                    |
| für zum Bewertungsstichtag 65-jährige Männer                   | 19,3                            | 23,6  | 22,2  | 21,7                               | 19,1                            | 23,4  | 22,4   | 22,0                               |
| für zum Bewertungsstichtag 65-jährige Frauen                   | 23,3                            | 25,4  | 23,7  | 24,1                               | 23,2                            | 25,5  | 23,9   | 24,5                               |
| für zum Bewertungsstichtag 45-jährige Männer                   | 21,9                            | 24,9  | 23,8  | 23,1                               | 21,8                            | 25,1  | 23,9   | 23,7                               |
| für zum Bewertungsstichtag 45-jährige Frauen                   | 25,8                            | 26,9  | 25,2  | 25,6                               | 25,7                            | 27,4  | 25,4   | 26,1                               |
| <b>Angewendete Sterbetafeln</b>                                |                                 | SAPS (S2)<br>Light mit<br>CMI 2016<br>Projek-<br>tionen | RP2014<br>White-collar<br>mit MP2017<br>Projek-<br>tionen | Länder-<br>spezifische<br>Tabellen |                                 | SAPS (S1)<br>Light mit<br>CMI 2015<br>Projek-<br>tionen | RP2014<br>Aggregate<br>mit MP2016<br>Projek-<br>tionen | Länder-<br>spezifische<br>Tabellen |
|  | Richttafeln<br>Heubeck<br>2005G |   |   |                                    | Richttafeln<br>Heubeck<br>2005G |   |  |                                    |

<sup>1</sup> Der Zinssatz für Gutschriften auf den Kapitalkontenplänen entspricht der Rendite 30-jähriger Staatsanleihen der USA.

Für die bedeutendsten Pläne des Konzerns wird der Diskontierungszinssatz zum Bewertungsstichtag über eine Zinsstrukturkurve hochrangiger Unternehmensanleihen – abgeleitet von umfangreichen durch anerkannte Indexanbieter beziehungsweise Ratingagenturen veröffentlichte Anleiheinformationen – ermittelt, der den Zeitpunkt zukünftiger Leistungen und deren Höhe für jeden Plan berücksichtigt. Für längere Laufzeiten ohne hinreichende Referenzgrößen von vergleichbaren Anleihen werden angemessene Extrapolationsmethoden für Zinsstrukturkurven mit entsprechenden Annahmen für Swapsätze und Kreditrisiko angewendet. Dabei wird für alle Pläne einer Währungszone ein einheitlicher Diskontierungszinssatz verwendet, der anhand der größten Verpflichtungen jeder dieser Zonen bestimmt wird. Für andere Pläne wird der Diskontierungszinssatz zum Bewertungsstichtag in angemessener Weise auf Grundlage hochrangiger Unternehmens- oder Staatsanleihen in Einklang mit den aus den Verpflichtungen resultierenden Fälligkeiten festgesetzt.

Im Jahr 2017 ging der Konzern bei der Methode zur Festlegung des Diskontierungszinssatzes, welcher zur Bewertung der leistungsdefinierten Verpflichtungen in der Eurozone herangezogen wird, zu einem vereinfachten, standardisierten Verfahren über, welches bereits für die bedeutenden Pläne in Großbritannien und in den USA angewendet und akzeptiert wird. Diese Verbesserung hatte keine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes zur Folge und somit keinen Effekt auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung für 2017.

Die Annahmen zur Preissteigerungsrate in der Eurozone und in Großbritannien werden mit Bezug auf am Kapitalmarkt gehandelte Inflationsprodukte bestimmt. Maßgeblich sind die Inflationswapsätze in den betreffenden Märkten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. In anderen Ländern liegt der Bezug für deren Preissteigerungsannahmen üblicherweise auf den Inflationsprognosen von Consensus Economics Inc.

Die Annahmen zur zukünftigen Gehalts- und Pensionssteigerung werden für jeden Plan getrennt, falls sachgerecht, von der Inflationsrate abgeleitet und spiegeln sowohl Vergütungsstruktur oder -grundsätze im jeweiligen Markt als auch lokale rechtliche Anforderungen oder planspezifische Regelungen wider.

Neben anderen Parametern kann die Annahme der Lebenserwartung eine wesentliche Annahme zur Bestimmung der leistungsdefinierten Verpflichtung sein und folgt den in den jeweiligen Ländern üblichen Ansätzen. Wenn möglich, wurden potenzielle zukünftige Steigerungen der Lebenserwartung in die Annahmen mit einbezogen.

## Überleitung von Verpflichtungen und Vermögenswerten – Auswirkung auf den Konzernabschluss

|  | 2017          |                |              |               |               |
|--|---------------|----------------|--------------|---------------|---------------|
| in Mio €   | Deutschland   | Großbritannien | USA          | Andere Länder | Insgesamt     |
| <b>Veränderungen im Barwert der Pensionsverpflichtung</b>  |               |                |              |               |               |
| <b>Verpflichtung am Jahresanfang</b>   | <b>11.970</b> | <b>4.496</b>   | <b>1.548</b> | <b>1.091</b>  | <b>19.113</b> |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen                                       |               |                |              |               |               |
| Laufender Dienstzeitaufwand  | 213           | 34             | 21           | 50            | 318           |
| Zinsaufwand  | 202           | 114            | 56           | 25            | 397           |
| Nachträglich zu verrechnender Dienstzeitaufwand und aus Planabgelenen entstandener Gewinn/Verlust      | -34           | 4              | 0            | -11           | 27            |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen  |               |                |              |               |               |
| Veränderung finanzmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung finanzmathematischer Annahmen | -76           | -43            | 65           | 3             | 101           |
| Veränderung mathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung demografischer Annahmen             | 0             | -16            | -6           | -11           | -33           |
| Erfahrungsbekundeter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust  | -3            | -17            | 5            | -9            | -24           |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen  |               |                |              |               |               |
| Zuführungen der Planbeteiligten  | 3             | 0              | 0            | 15            | 18            |
| Leistungszahlungen   | -413          | -245           | -95          | -63           | -816          |
| Zahlungen aufgrund von Planabgelenen   | 0             | 0              | 0            | -26           | -26           |
| Akquisitionen/Veräußerungen  | 0             | 0              | 0            | 0             | 0             |
| Wechselkursveränderungen   | 0             | -151           | -189         | -63           | -403          |
| Sonstige   | 0             | 0              | 0            | -2            | -2            |
| <b>Verpflichtung am Jahresende</b>   | <b>12.090</b> | <b>4.176</b>   | <b>1.401</b> | <b>979</b>    | <b>18.646</b> |
| davon:   |               |                |              |               |               |
| intern finanziert  | 2             | 12             | 195          | 116           | 325           |
| extern finanziert  | 12.088        | 4.164          | 1.206        | 863           | 18.321        |
| <b>Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens</b>                                       |               |                |              |               |               |
| <b>Planvermögen am Jahresanfang</b>  | <b>10.975</b> | <b>5.352</b>   | <b>1.219</b> | <b>973</b>    | <b>18.519</b> |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen                                       |               |                |              |               |               |
| Zinsertrag   | 187           | 135            | 44           | 22            | 388           |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen  |               |                |              |               |               |
| Ertrag aus Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags             | -187          | 144            | 32           | 32            | 21            |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen  |               |                |              |               |               |
| Zuführungen der Planbeteiligten  | 3             | 0              | 0            | 15            | 18            |
| Zuführungen des Arbeitgebers   | 438           | 0              | 31           | 22            | 491           |
| Leistungszahlungen <sup>1</sup>  | -413          | -244           | -86          | -63           | -806          |
| Zahlungen aufgrund von Planabgelenen   | 0             | 0              | 0            | -26           | -26           |
| Akquisitionen/Veräußerungen  | 0             | 0              | 0            | 0             | 0             |
| Wechselkursveränderungen   | 0             | -193           | -147         | -58           | -398          |
| Sonstige   | 0             | 0              | 0            | -1            | -1            |
| Kosten der Planadministration  | 0             | -2             | -2           | -1            | -5            |
| <b>Planvermögen am Jahresende</b>  | <b>11.003</b> | <b>5.202</b>   | <b>1.091</b> | <b>915</b>    | <b>18.211</b> |
| <b>Finanzierungsstatus am Jahresende</b>   | <b>-1.087</b> | <b>1.026</b>   | <b>-310</b>  | <b>-64</b>    | <b>-435</b>   |
| <b>Veränderungen in der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten</b>                                |               |                |              |               |               |
| <b>Saldo am Jahresanfang</b>   | <b>0</b>      | <b>0</b>       | <b>0</b>     | <b>0</b>      | <b>0</b>      |
| Zinsaufwand  | 0             | 0              | 0            | 0             | 0             |
| Veränderungen im Begrenzungswert   | 0             | 0              | 0            | -46           | -46           |
| Wechselkursveränderungen   | 0             | 0              | 0            | 2             | 2             |
| <b>Saldo am Jahresende</b>   | <b>0</b>      | <b>0</b>       | <b>0</b>     | <b>-44</b>    | <b>-44</b>    |
| <b>Nettovermögenswert/-schuld</b>  | <b>-1.087</b> | <b>1.026</b>   | <b>-310</b>  | <b>-108</b>   | <b>-479</b>   |

<sup>1</sup> Nur für extern finanzierte Pensionspläne.

<sup>2</sup> Davon 1.113 Mio € in sonstigen Vermögensgegenständen und 1.592 Mio € in sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

| in Mio €   | 2016          |                |              |               | Insgesamt     |
|--|---------------|----------------|--------------|---------------|---------------|
|  | Deutschland   | Großbritannien | USA          | Andere Länder |               |
| <b>Veränderungen im Barwert der Pensionsverpflichtung</b>  |               |                |              |               |               |
| <b>Verpflichtung am Jahresanfang</b>   | <b>10.783</b> | <b>4.323</b>   | <b>1.507</b> | <b>1.341</b>  | <b>17.954</b> |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen   |               |                |              |               |               |
| Laufender Dienstzeitaufwand  | 190           | 23             | 21           | 62            | 296           |
| Zinsaufwand  | 256           | 151            | 61           | 35            | 503           |
| Nachträglich zu verrechnender Dienstzeitaufwand und aus Planabgeltungen entstandener Gewinn/Verlust <sup>1</sup> | 2             | 5              | 0            | -39           | -32           |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen  |               |                |              |               |               |
| Veränderung finanzmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Versicherungsmathematischer Annahmen                | 1.142         | 1.251          | 42           | 141           | 2.576         |
| Veränderung demografischer Annahmen  | 0             | 4              | -6           | -3            | -5            |
| Erfahrungsbedingter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust   | 2             | -66            | 0            | -3            | -67           |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen  |               |                |              |               |               |
| Zuführungen der Plan Teilnehmer  | 3             | 0              | 0            | 19            | 22            |
| Leistungszahlungen   | -403          | -132           | -123         | -76           | -734          |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen <sup>1</sup>  | 0             | 0              | 0            | -393          | -393          |
| Akquisitionen/Veräußerungen <sup>2</sup>   | 0             | -402           | 0            | 0             | -402          |
| Wechselkursveränderungen   | 0             | -661           | 46           | -8            | -623          |
| Sonstige <sup>3</sup>  | 3             | 0              | 0            | 15            | 18            |
| <b>Verpflichtung am Jahresende</b>   | <b>11.978</b> | <b>4.496</b>   | <b>1.548</b> | <b>1.091</b>  | <b>19.113</b> |
| davon:   |               |                |              |               |               |
| intern finanziert  | 4             | 13             | 206          | 123           | 346           |
| extern finanziert  | 11.974        | 4.483          | 1.342        | 968           | 18.767        |
| <b>Veränderungen im bezulegenden Zeitwert des Planvermögens</b>  |               |                |              |               |               |
| <b>Planvermögen am Jahresanfang</b>  | <b>10.371</b> | <b>5.322</b>   | <b>1.162</b> | <b>1.210</b>  | <b>18.065</b> |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen   |               |                |              |               |               |
| Zinsertrag   | 249           | 185            | 48           | 32            | 514           |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen  |               |                |              |               |               |
| Ertrag aus Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags <sup>2</sup>          | 484           | 1.042          | 10           | 97            | 1.633         |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen  |               |                |              |               |               |
| Zuführungen der Plan Teilnehmer  | 3             | 0              | 0            | 19            | 22            |
| Zuführungen des Arbeitgebers   | 271           | 22             | 56           | 73            | 422           |
| Leistungszahlungen <sup>4</sup>  | -402          | -132           | -110         | -56           | -700          |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen <sup>1</sup>  | 0             | 0              | 0            | -393          | -393          |
| Akquisitionen/Veräußerungen <sup>2</sup>   | 0             | -262           | 0            | 0             | -262          |
| Wechselkursveränderungen   | 0             | -804           | 36           | -19           | -787          |
| Sonstige <sup>3</sup>  | -1            | 0              | 0            | 12            | 11            |
| Kosten der Planadministration  | 0             | -1             | -3           | -2            | -6            |
| <b>Planvermögen am Jahresende</b>  | <b>10.975</b> | <b>5.352</b>   | <b>1.219</b> | <b>973</b>    | <b>18.519</b> |
| <b>Finanzierungsstatus am Jahresende</b>   | <b>-1.003</b> | <b>656</b>     | <b>-329</b>  | <b>-118</b>   | <b>-594</b>   |
| <b>Veränderungen in der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten</b>  |               |                |              |               |               |
| <b>Saldo am Jahresanfang</b>   | <b>0</b>      | <b>0</b>       | <b>0</b>     | <b>0</b>      | <b>0</b>      |
| Zinsaufwand  | 0             | 0              | 0            | 0             | 0             |
| Veränderungen im Begrenzungswert   | 0             | 0              | 0            | 0             | 0             |
| Wechselkursveränderungen   | 0             | 0              | 0            | 0             | 0             |
| <b>Saldo am Jahresende</b>   | <b>0</b>      | <b>0</b>       | <b>0</b>     | <b>0</b>      | <b>0</b>      |
| <b>Nettovermögenswert/schuld</b>   | <b>-1.003</b> | <b>656</b>     | <b>-329</b>  | <b>-118</b>   | <b>-594</b>   |

<sup>1</sup> Umwandlung des leistungsdefinierten Plans in einen kollektiven beitragsdefinierten Plan in den Niederlanden.

<sup>2</sup> Abbey Life.

<sup>3</sup> Beinhaltet die Starbrente eines erstmals berücksichtigten Plans in Belgien der bisher als beitragsdefiniert behandelt wurde und weitere kleine Pläne.

<sup>4</sup> Nur für extern finanzierte Pensionspläne.

<sup>5</sup> Davon 934 Mio € in Sonstigen Vermögensgegenständen und 1.529 Mio € in Sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Der Konzern hat keine Erstattungsansprüche hinsichtlich leistungsdefinierter Pläne.

## Anlagestrategie

Das Anlageziel des Konzerns ist es, sich vor nachteiligen Auswirkungen auf die hauptsächlichen Finanzkennzahlen zu schützen, die aus der Veränderungen der Finanzierungslage seiner Pensionspläne resultieren. In der Vergangenheit lag der primäre Fokus auf der Absicherung des IFRS-Finanzierungsstatus. Zuletzt erfolgte eine Anpassung der Anlagestrategie in ausgewählten Märkten zum Ausgleich mit anderen gegenläufigen wichtigen Finanzkennzahlen. Die Investmentmanager steuern das Planvermögen anhand der Anlagerichtlinien, die mit den Vermögensstreuern und Anlageausschüssen vereinbart wurden.

Zur Erreichung des primären Ziels, die Schwankungen des Finanzierungsstatus nach IFRS in den wichtigsten Pensionsplänen zu minimieren, wendet der Konzern ein verpflichtungsorientiertes Anlagekonzept an. Risiken aus unterschiedlichen Schwankungen im Wert der Leistungsverpflichtung und dem Wert des Planvermögens aufgrund von Kapitalmarktbebewegungen werden durch entsprechende Absicherungsgeschäfte minimiert. Dies wird durch eine gut passende Anlagestrategie im Planvermögen in Bezug auf Marktrisikofaktoren erreicht hinsichtlich Zinsniveau, Kreditausfallrisiko und Inflation. Dabei sollte das Planvermögen im Wesentlichen das Risikoprofil und die Wahrung der Verpflichtung widerspiegeln. Für Pensionspläne, bei denen aus übergeordneter Konzernsicht die vollständige Anwendung des verpflichtungsorientierten Anlagekonzepts zu ungünstigen Einflüssen auf andere wichtige Finanzkennzahlen des Konzerns führen könnte, kann der Konzern von dieser primären Anlagestrategie abweichen. Beispielsweise begann der Konzern im Jahr 2015 die Anlagestrategie für den größten deutschen Pensionsplan derart anzupassen, dass die Sensitivitäten in Bezug auf Zinssätze und Kreditrisikoprämien reduziert wurden. Der Konzern überwacht eng die Abweichungen von der primären Anlagestrategie und führte Steuerungsmechanismen ein, die die regelmäßige Überprüfung der Abweichung vom verpflichtungsorientierten Anlagekonzept sicherstellt.

Dort, wo das entsprechende Absicherungsniveau durch physische Instrumente (zum Beispiel Unternehmens- und Staatsanleihen) nicht erreicht werden kann, werden Derivate eingesetzt. Diese Absicherungsinstrumente beinhalten vorwiegend Zins-, Inflations- und Kreditausfallswaps. Es werden aber auch andere Instrumente, Zinstermingeschäfte und Optionen, genutzt. In der Praxis ist die Umsetzung einer vollständigen Absicherung nicht möglich, beispielsweise durch eine unzureichende Marktbegehr für Anleihen extrem langer Laufzeiten wie auch durch Liquiditäts- und Kostenaspekte. Darum beinhaltet das Planvermögen auch andere Anlageklassen, wie Aktien, Immobilien, Hochzinsanleihen oder Anleihen aus Schwellenländern, um eine langfristige Wertsteigerung und einen Nutzen aus der Risikostreuung zu erzielen.

## Vermögensverteilung in verschiedene Anlageklassen

Die folgende Tabelle präsentiert die Vermögensverteilung der Pensionspläne des Konzerns zur Ableitung der Risiken hinsichtlich entscheidender Anlageklassen. Das beinhaltet sowohl physische Wertpapiere in den einzeln gemanagten Vermögensklassen als auch Anteile an Investmentfonds, die im Planvermögen gehalten werden.

Die Vermögenswerte umfassen notierte (das heißt Level 1 in Einklang mit IFRS 13 – der Zeitwert kann direkt von Preisen abgeleitet werden, die an aktiven und liquiden Märkten notiert sind) und weitere (das heißt Level 2 und 3 gemäß IFRS 13) Vermögensanlagen.

| in Mio €                                     | 31.12.2017    |                |              |               |               | 31.12.2016    |                |              |               |               |
|--|---------------|----------------|--------------|---------------|---------------|---------------|----------------|--------------|---------------|---------------|
|  | Deutschland   | Großbritannien | USA          | Andere Länder | Insgesamt     | Deutschland   | Großbritannien | USA          | Andere Länder | Insgesamt     |
| Liquide Mittel                               | 1.260         | 419            | 26           | 74            | 1.779         | 1.095         | 115            | 45           | 73            | 1.318         |
| Aktien <sup>1</sup>                          | 1.265         | 582            | 118          | 68            | 2.033         | 1.129         | 634            | 116          | 87            | 1.966         |
| Hochrangige Anleihen <sup>2</sup>            |               |                |              |               |               |               |                |              |               |               |
| Staatsanleihen                               | 2.212         | 1.167          | 367          | 161           | 3.907         | 2.264         | 1.898          | 405          | 166           | 4.733         |
| Unternehmensanleihen                         | 5.189         | 2.447          | 472          | 175           | 8.283         | 5.627         | 2.272          | 521          | 154           | 8.574         |
| Nachrangige Anleihen                         |               |                |              |               |               |               |                |              |               |               |
| Staatsanleihen                               | 177           | 0              | 0            | 14            | 191           | 166           | 0              | 0            | 45            | 211           |
| Unternehmensanleihen                         | 610           | 70             | 20           | 37            | 737           | 305           | 70             | 15           | 25            | 415           |
| Strukturierte Produkte                       | 41            | 402            | 51           | 26            | 520           | 38            | 237            | 65           | 22            | 362           |
| Versicherungen                               | 0             | 0              | 0            | 27            | 27            | 1             | 0              | 0            | 27            | 28            |
| Alternative Anlagen                          |               |                |              |               |               |               |                |              |               |               |
| Immobilien                                   | 232           | 117            | 0            | 56            | 405           | 222           | 117            | 0            | 37            | 376           |
| Rohstoffe                                    | 48            | 24             | 0            | 0             | 72            | 6             | 13             | 0            | 0             | 19            |
| Beteiligungen                                | 98            | 0              | 0            | 0             | 98            | 58            | 0              | 0            | 0             | 58            |
| Andere                                       | 788           | 36             | 0            | 274           | 1.098         | 667           | 34             | 0            | 330           | 1.031         |
| Derivate (Marktwert) auf                     |               |                |              |               |               |               |                |              |               |               |
| Zinsänderung                                 | -735          | 148            | 37           | -4            | -554          | -614          | 133            | 51           | -2            | -432          |
| Kreditausfallrisiko                          | -155          | -1             | 0            | -1            | -157          | 80            | -1             | 1            | 1             | 81            |
| Inflationsveränderung                        | 0             | -210           | 0            | 6             | -204          | 0             | -197           | 0            | 7             | -190          |
| Wechselkursveränderung                       | 10            | 1              | 0            | 2             | 13            | -59           | 2              | 0            | 0             | -57           |
| Andere                                       | 3             | 0              | 0            | 0             | 3             | 0             | 25             | 0            | 1             | 26            |
| <b>Bezugender Zeitwert des Planvermögens</b> | <b>11.003</b> | <b>5.202</b>   | <b>1.091</b> | <b>916</b>    | <b>18.211</b> | <b>10.975</b> | <b>5.352</b>   | <b>1.219</b> | <b>973</b>    | <b>18.519</b> |

<sup>1</sup> Die Verteilung des Aktienportfolios erfolgt weitestgehend anhand lycoher Indizes in den jeweiligen Märkten, zum Beispiel ist der MSCI All Countries World Index der Maßstab für das Aktienportfolio in den britischen Pensionsplänen.

<sup>2</sup> Hochrangig bedeutet BBB und darüber. Die durchschnittliche Bewertung der im Planvermögen des Konzerns gehaltenen Anleihen ist ungefähr A.



Die folgende Tabelle weist nur die Vermögensanlagen des Planvermögens aus, die in aktiven Märkten notiert sind, das heißt Level 1 gemäß der Einteilung nach IFRS 13.

| in Mio €  | 31.12.2017   |                |            |               |              | 31.12.2016   |                |            |               |              |
|---|--------------|----------------|------------|---------------|--------------|--------------|----------------|------------|---------------|--------------|
|   | Deutschland  | Großbritannien | USA        | Andere Länder | Insgesamt    | Deutschland  | Großbritannien | USA        | Andere Länder | Insgesamt    |
| Liquide Mittel  | 1.251        | 22             | 24         | 28            | 1.325        | 1.145        | 115            | 42         | 39            | 1.341        |
| Aktien <sup>1</sup>                                       | 1.154        | 582            | 118        | 58            | 1.912        | 1.066        | 635            | 115        | 78            | 1.894        |
| Hochrangige Anleihen <sup>2</sup>                         |              |                |            |               |              |              |                |            |               |              |
| Staatsanleihen  | 1.190        | 1.163          | 362        | 73            | 2.788        | 723          | 1.893          | 404        | 78            | 3.098        |
| Unternehmensanleihen                                      | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            | 0            | 0              | 0          | 3             | 3            |
| Nachrangige Anleihen                                      |              |                |            |               |              |              |                |            |               |              |
| Staatsanleihen  | 1            | 0              | 0          | 0             | 1            | 0            | 0              | 0          | 32            | 32           |
| Unternehmensanleihen                                      | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            |
| Strukturierte Produkte                                    | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            |
| Versicherungen  | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            |
| Alternative Anlagen                                       |              |                |            |               |              |              |                |            |               |              |
| Immobilien  | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            |
| Rohstoffe   | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            | 4            | 0              | 0          | 0             | 4            |
| Beteiligungen   | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            |
| Andere  | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            | 8            | 0              | 0          | 0             | 8            |
| Derivate (Marktwert) auf                                  |              |                |            |               |              |              |                |            |               |              |
| Zinsänderung  | 1            | 0              | 6          | 0             | 7            | -1           | 0              | 11         | 0             | 10           |
| Kreditausfallrisiko                                       | 0            | -1             | 0          | 0             | -1           | 0            | -1             | 0          | 1             | 0            |
| Inflationsveränderung                                     | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            | 0            | 0              | 0          | 0             | 0            |
| Wechselkursveränderung                                    | 0            | 1              | 0          | 0             | 1            | 0            | 2              | 0          | 0             | 2            |
| Andere  | 3            | 0              | 0          | 0             | 3            | 1            | 0              | 0          | 0             | 1            |
| <b>Beizulegender Zeitwert des notierten Planvermögens</b> | <b>3.600</b> | <b>1.767</b>   | <b>510</b> | <b>189</b>    | <b>6.036</b> | <b>2.946</b> | <b>2.644</b>   | <b>572</b> | <b>231</b>    | <b>6.393</b> |

<sup>1</sup> Die Verteilung des Aktienportfolios erfolgt weitgehend anhand typischer Indizes in den jeweiligen Märkten, zum Beispiel ist der MSCI All Countries World Index der Maßstab für das Aktienportfolio in den britischen Pensionsplänen.

<sup>2</sup> Hochrangig bedeutet BBB und darüber. Die durchschnittliche Bewertung der im Planvermögen des Konzerns gehaltenen Anleihen ist ungefähr A.

Alle weiteren Teile des Planvermögens sind in sonstigen Vermögensanlagen investiert, vorwiegend in Level 2 gemäß der Einteilung nach IFRS 13 hinsichtlich der hochrangigen Unternehmensanleihen. Ein insgesamt relativ kleiner Anteil bezieht sich auf Level 3 gemäß der Einteilung nach IFRS 13 und bezieht sich größtenteils auf Immobilien, Versicherungsverträge und Derivate.

Die folgenden Tabellen zeigen die Vermögensverteilung des „notierten“ wie auch sonstigen Planvermögens der leistungsdefinierten Pensionspläne des Konzerns nach wichtigen geografischen Regionen, in denen es investiert ist.

| in Mio €  | 31.12.2017   |                |              |                            |                          |                                   | Insgesamt     |
|---|--------------|----------------|--------------|----------------------------|--------------------------|-----------------------------------|---------------|
|   | Deutschland  | Großbritannien | USA          | Andere Länder der Eurozone | Weitere Industriestaaten | Entwicklungs- und Schwellenländer |               |
| Liquide Mittel                                  | 294          | 126            | 96           | 1.204                      | 16                       | 43                                | 1.779         |
| Aktien  | 349          | 85             | 802          | 317                        | 336                      | 146                               | 2.033         |
| Hochrangige Staatsanleihen                      | 1.057        | 1.087          | 397          | 627                        | 253                      | 486                               | 3.907         |
| Nachrangige Staatsanleihen                      | 0            | 0              | 0            | 9                          | 23                       | 159                               | 191           |
| Hochrangige Unternehmensanleihen                | 575          | 1.890          | 2.196        | 2.607 <sup>1</sup>         | 906                      | 109                               | 8.283         |
| Nachrangige Unternehmensanleihen                | 4            | 44             | 20           | 640                        | 19                       | 10                                | 737           |
| Strukturierte Produkte                          | 41           | 422            | 51           | 1                          | 5                        | 0                                 | 520           |
| <b>Zwischensumme</b>                            | <b>2.320</b> | <b>3.652</b>   | <b>3.562</b> | <b>5.405</b>               | <b>1.558</b>             | <b>953</b>                        | <b>17.450</b> |
| Anteil (in %)                                   | 13           | 21             | 20           | 31                         | 9                        | 5                                 | 100           |
| Weitere Anlagekategorien                        |              |                |              |                            |                          |                                   | 761           |
| <b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens</b> |              |                |              |                            |                          |                                   | <b>18.211</b> |

<sup>1</sup> Der größte Teil bezieht sich auf französische, italienische und niederländische Unternehmensanleihen.

|  | 31.12.2016   |                |              |                            |                          |                                   |               |
|--|--------------|----------------|--------------|----------------------------|--------------------------|-----------------------------------|---------------|
| in Mio. €                                    | Deutschland  | Großbritannien | USA          | Andere Länder der Eurozone | Weitere Industriestaaten | Entwicklungs- und Schwellenländer | Insgesamt     |
| Liquide Mittel                               | -54          | 112            | 144          | 1.062                      | 20                       | 34                                | 1.318         |
| Aktien                                       | 279          | 103            | 847          | 279                        | 321                      | 137                               | 1.966         |
| Hochrangige Staatsanleihen                   | 738          | 1.840          | 447          | 975                        | 210                      | 523                               | 4.733         |
| Nachrangige Staatsanleihen                   | 1            | 18             | 5            | 13                         | 7                        | 167                               | 211           |
| Hochrangige Unternehmensanleihen             | 472          | 1.819          | 2.458        | 2.939 <sup>1</sup>         | 763                      | 123                               | 8.574         |
| Nachrangige Unternehmensanleihen             | 9            | 50             | 186          | 130                        | 28                       | 12                                | 415           |
| Strukturierte Produkte                       | 36           | 210            | 66           | 7                          | 6                        | 37                                | 362           |
| <b>Zwischensumme</b>                         | <b>1.481</b> | <b>4.152</b>   | <b>4.153</b> | <b>5.405</b>               | <b>1.355</b>             | <b>1.033</b>                      | <b>17.579</b> |
| Anteil (in %)                                | 8            | 24             | 24           | 31                         | 8                        | 6                                 | 100           |
| Weitere Anlagekategorien                     |              |                |              |                            |                          |                                   | 340           |
| <b>Bezugender Zeitwert des Planvermögens</b> |              |                |              |                            |                          |                                   | <b>18.519</b> |

<sup>1</sup> Der größte Teil bezieht sich auf französische, italienische und niederländische Unternehmensanleihen.

Per 31. Dezember 2017 sind im Planvermögen Derivate mit einem negativen Marktwert von 737 Mio. € enthalten, bei denen Konzerneinheiten Vertragspartner sind. Im Planvermögen gibt es weder materielle Beträge von vom Konzern emittierten Wertpapieren noch sonstigen Forderungen gegen den Konzern. Es sind keine vom Konzern genutzten Immobilienwerte enthalten.

Zusätzlich bewertet der Konzern einen Rückstellungsbedarf für ungewisse Ertragsteuerpositionen und berücksichtigt dies im Wertansatz des Planvermögens, wobei die endgültigen Verbindlichkeiten hiervon letztlich erheblich abweichen können.

### Wichtige Risikosensitivitäten

Die Pensionsverpflichtung ist sensitiv in Bezug auf Veränderungen der Marktbedingungen und der Bewertungsannahmen. Die Sensitivitäten hinsichtlich der Veränderungen am Kapitalmarkt und der bedeutendsten Annahmen werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Jeder Marktrisikofaktor beziehungsweise jede Annahme wird dabei jeweils isoliert verändert. Die Sensitivitäten der Verpflichtungen sind Schätzungen basierend auf geometrischen Extrapolationsmethoden, die die Planduration bezogen auf jede Annahme nutzen. Die Duration ist ein Risikomaß für die grundsätzliche Sensitivität einer Verpflichtung hinsichtlich der Veränderung einer zugrunde liegenden Annahme und gibt eine angemessene Abschätzung für kleinere bis mittlere Veränderungen solcher Annahmen an.

Beispielsweise wird die Zinsduration von der Veränderung der Leistungsverpflichtung bezogen auf abweichende Zinsannahmen abgeleitet, die die lokalen Aktuarien für die jeweiligen Pläne ermitteln. Die sich daraus ergebende Duration wird zur Abschätzung des aus der Verpflichtung resultierenden Neubewertungsverlusts oder -gewinns bei verändertem Diskontierungszinssatz benutzt. Für die anderen Annahmen wird ein ähnlicher Ansatz angewandt, um die jeweiligen Sensitivitäten abzuleiten.

Für Pensionspläne, bei denen der Konzern ein verpflichtungsorientiertes Anlagekonzept verfolgt, verursachen Veränderungen in den Verpflichtungen durch Änderung der kapitalmarktbedingten Bewertungsannahmen, hauptsächlich beim Zinssatz und bei der Inflationsrate, auch Bewegungen im Planvermögen. Um das Verständnis für das Gesamtrisikoprofil des Konzerns bezogen auf wichtige Kapitalmarktbebewegungen zu erhöhen, werden deshalb die Nettoveränderungen von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen dargestellt; bei Annahmen ohne Einfluss auf die Vermögenswerte wird nur die Veränderung der Verpflichtung gezeigt.

Die vermögensbezogenen Sensitivitäten werden durch den Konzernbereich Market Risk Management für die größten Pläne des Konzerns durch Nutzung von risikosensitiven Faktoren bestimmt. Diese Sensitivitätsberechnungen basieren auf Daten von den Vermögensmanagern der Pläne und werden linear extrapoliert, um die geschätzte Veränderung im Marktwert des Planvermögens im Falle der Veränderung des darunterliegenden Risikofaktors zu zeigen.

Die Sensitivitäten stellen in Bezug auf Kapitalmarktbebewegungen und wesentliche Annahmen plausible Veränderungen über die Zeit dar. Der Konzern ist nicht in der Position, Einschätzungen zur Wahrscheinlichkeit dieser Veränderungen auf dem Kapitalmarkt oder in den Annahmen anzugeben. Während diese Sensitivitäten die Gesamtveränderung auf das Finanzierungsniveau verdeutlichen, können sich die Auswirkung des Einflusses und die Bandbreite angemessener alternativer Annahmen zwischen verschiedenen Plänen unterscheiden, was im Gesamtergebnis enthalten ist. Obwohl das Planvermögen wie auch die Verpflichtungen sensitiv auf ähnliche Risikofaktoren sind, können sich tatsächliche Veränderungen im Planvermögen und den Verpflichtungen durch eine unzureichende Korrelation zwischen Marktrisikofaktoren und versicherungsmathematischen Annahmen nicht vollständig ausgleichen. Durch nichtlineare Zusammenhänge ist bei der Extrapolation dieser Sensitivitäten hinsichtlich der Kapitalmarktbedingungen und der wichtigsten Annahmen Vorsicht geboten in Bezug auf den gesamten Finanzierungsstatus. Etwasige Maßnahmen des Managements zur Reduzierung der mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken sind in diesen Sensitivitätszahlen nicht enthalten.

| in Mio €   | 31.12.2017   |                |            |               | 31.12.2016   |                |            |               |
|--|--------------|----------------|------------|---------------|--------------|----------------|------------|---------------|
|  | Deutsch-land | Großbr-itanien | USA        | Andere Länder | Deutsch-land | Großbr-itanien | USA        | Andere Länder |
| <b>Diskonterierungszinssatz (-50 bp)</b>                 |              |                |            |               |              |                |            |               |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung                | -875         | -465           | -40        | -55           | -900         | -500           | -50        | -65           |
| Erwarteter Anstieg (+) im Planvermögen <sup>1</sup>      | 215          | 505            | 35         | 25            | 600          | 555            | 35         | 25            |
| <b>Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus</b> |              |                |            |               |              |                |            |               |
| <b>(Anstieg +)/Verringerung (-)</b>                      | <b>-660</b>  | <b>40</b>      | <b>-5</b>  | <b>-30</b>    | <b>-300</b>  | <b>55</b>      | <b>-15</b> | <b>-40</b>    |
| <b>Diskonterierungszinssatz (+50 bp)</b>                 |              |                |            |               |              |                |            |               |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung           | 810          | 420            | 30         | 50            | 835          | 450            | 40         | 60            |
| Erwartete Verringerung (-) im Planvermögen <sup>1</sup>  | -215         | -505           | -35        | -25           | -600         | -555           | -35        | -25           |
| <b>Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus</b> |              |                |            |               |              |                |            |               |
| <b>(Anstieg +)/Verringerung (-)</b>                      | <b>595</b>   | <b>-85</b>     | <b>-5</b>  | <b>25</b>     | <b>235</b>   | <b>-105</b>    | <b>5</b>   | <b>35</b>     |
| <b>Kreditrisikorate (-50 bp)</b>                         |              |                |            |               |              |                |            |               |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung                | -875         | -465           | -85        | -60           | -900         | -500           | -100       | -70           |
| Erwarteter Anstieg (+) im Planvermögen <sup>1</sup>      | 150          | 125            | 20         | 10            | 500          | 115            | 25         | 10            |
| <b>Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus</b> |              |                |            |               |              |                |            |               |
| <b>(Anstieg +)/Verringerung (-)</b>                      | <b>-725</b>  | <b>-340</b>    | <b>-65</b> | <b>-50</b>    | <b>-400</b>  | <b>-385</b>    | <b>-75</b> | <b>-60</b>    |
| <b>Kreditrisikorate (+50 bp)</b>                         |              |                |            |               |              |                |            |               |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung           | 810          | 420            | 80         | 55            | 835          | 450            | 95         | 65            |
| Erwartete Verringerung (-) im Planvermögen <sup>1</sup>  | -150         | -125           | -20        | -10           | -500         | -115           | -25        | -10           |
| <b>Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus</b> |              |                |            |               |              |                |            |               |
| <b>(Anstieg +)/Verringerung (-)</b>                      | <b>660</b>   | <b>295</b>     | <b>60</b>  | <b>45</b>     | <b>335</b>   | <b>335</b>     | <b>70</b>  | <b>55</b>     |
| <b>Inflationsrate (-50 bp)<sup>2</sup></b>               |              |                |            |               |              |                |            |               |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung           | 345          | 345            | 0          | 20            | 340          | 395            | 0          | 25            |
| Erwartete Verringerung (-) im Planvermögen <sup>1</sup>  | -180         | -310           | 0          | -10           | -220         | -350           | 0          | -15           |
| <b>Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus</b> |              |                |            |               |              |                |            |               |
| <b>(Anstieg +)/Verringerung (-)</b>                      | <b>165</b>   | <b>35</b>      | <b>0</b>   | <b>10</b>     | <b>120</b>   | <b>45</b>      | <b>0</b>   | <b>10</b>     |
| <b>Inflationsrate (+50 bp)<sup>2</sup></b>               |              |                |            |               |              |                |            |               |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung                | -360         | -375           | 0          | -25           | -350         | -435           | 0          | -30           |
| Erwarteter Anstieg (+) im Planvermögen <sup>1</sup>      | 180          | 310            | 0          | 10            | 220          | 350            | 0          | 15            |
| <b>Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus</b> |              |                |            |               |              |                |            |               |
| <b>(Anstieg +)/Verringerung (-)</b>                      | <b>-180</b>  | <b>-65</b>     | <b>0</b>   | <b>-15</b>    | <b>-130</b>  | <b>-85</b>     | <b>0</b>   | <b>-15</b>    |
| <b>Gehaltssteigerungsrate (-50 bp)</b>                   |              |                |            |               |              |                |            |               |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung           | 70           | 15             | 0          | 15            | 75           | 25             | 0          | 15            |
| <b>Gehaltssteigerungsrate (+50 bp)</b>                   |              |                |            |               |              |                |            |               |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung                | -70          | -15            | 0          | -15           | -75          | -25            | 0          | -15           |
| <b>Anstieg der Lebenserwartung um 10 %<sup>3</sup></b>   |              |                |            |               |              |                |            |               |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung                | -305         | -130           | -25        | -15           | -305         | -130           | -30        | -15           |

<sup>1</sup> Die erwarteten Veränderungen im bezugenden Zeitwert des Planvermögens beruhen nur die simulierten Auswirkungen der größten Pönie in Deutschland, Großbritannien, den USA, auf den Kanarischen, in der Schweiz und Belgien, welche mehr als 90 % des gesamten Zeitwerts repräsentieren. Der Vermögenswert für die übrigen Länder bleibt bei dieser Darstellung unverändert.

<sup>2</sup> Umlauf zugleich die Sensitivität hinsichtlich des Rentenanstiegs, der in gewissen Grad direkt an die Inflationsrate gekoppelt ist.

<sup>3</sup> Dies entspricht geschätzt in etwa dem Anstieg der Lebenserwartung um circa 1 Jahr.

## Erwarteter Kapitalfluss

Die im Folgenden dargestellten erwarteten Zahlungen des Konzerns im Jahr 2018 bezüglich seiner Pensionspläne umfassen sowohl die Leistungszahlungen für nicht extern ausfinanzierte Pläne, die Zuführungen zum Planvermögen extern ausfinanzierter leistungsdefinierter Pensionspläne als auch Beträge an beitragsdefinierte Pensionspläne.

| in Mio €   | 2018      |            |
|--|-----------|------------|
|  | Insgesamt |            |
| Erwartete Zuführungen  |           |            |
| zum Planvermögen leistungsdefinierter Versorgungspläne               |           | 300        |
| zum BVV  |           | 69         |
| zur Postbeamtenversorgungskasse                                      |           | 90         |
| zu beitragsdefinierten Plänen  |           | 290        |
| Erwartete Leistungszahlungen für intern finanzierte Versorgungspläne |           | 30         |
| <b>Erwartete Zahlungen für Pensionspläne</b>                         |           | <b>775</b> |

## Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die folgende Tabelle bietet eine Aufstellung spezifischer Aufwandspositionen gemäß den Anforderungen nach IAS 19 beziehungsweise IFRS 2.

| in Mio €  | 2017       | 2016       | 2015       |
|---|------------|------------|------------|
| <b>Aufwendungen für leistungsdefinierte Pläne</b>                       |            |            |            |
| Dienstzeitaufwand   | 345        | 272        | 326        |
| Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)  | 9          | -11        | -4         |
| <b>Gesamtaufwendungen leistungsdefinierter Pläne</b>                    | <b>354</b> | <b>261</b> | <b>322</b> |
| <b>Aufwendungen für beitragsdefinierte Pläne</b>                        |            |            |            |
| Beträge an den BVV  | 66         | 60         | 63         |
| Beträge an die Postbeamtenversorgungskasse                              | 93         | 96         | 96         |
| Beträge an beitragsdefinierte Pläne                                     | 281        | 284        | 264        |
| <b>Gesamtaufwendungen beitragsdefinierter Pläne</b>                     | <b>440</b> | <b>429</b> | <b>412</b> |
| <b>Pensionsaufwendungen insgesamt</b>                                   | <b>794</b> | <b>690</b> | <b>734</b> |
| <b>Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung</b>          | <b>243</b> | <b>237</b> | <b>231</b> |
| Aufwand für in Aktien zu begebene aktienbasierte Vergütung <sup>1</sup> | 635        | 620        | 616        |
| Aufwand für in bar auszuzahlende aktienbasierte Vergütung <sup>1</sup>  | 22         | 3          | 15         |
| Aufwand für aufgeschobene Barvergütungen <sup>2</sup>                   | 363        | 487        | 738        |
| Aufwand für Abfindungszahlungen <sup>2</sup>                            | 94         | 149        | 164        |

<sup>1</sup> Einschließlich Akquisitionsprämien und Einmalaufwand zur beschleunigten Amortisation noch nicht amortisierter Komponenten für aufgeschobene Vergütung aufgrund der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses unter Einbezug von her Anteil, die als Restrukturierungsaufwand erfasst wurden.

<sup>2</sup> Ohne Einmalaufwand zur beschleunigten Amortisation noch nicht amortisierter aufgeschobener Vergütungskomponenten.

## 36 – Ertragsteuern

| in Mio €  | 2017         | 2016        | 2015         |
|---|--------------|-------------|--------------|
| <b>Laufender Steueraufwand/-ertrag (-)</b>  |              |             |              |
| Steueraufwand/-ertrag (-) für das laufende Jahr   | 874          | 881         | 1.386        |
| Periodenrender laufender Steueraufwand/-ertrag (-)  | -145         | -23         | 277          |
| <b>Laufender Steueraufwand/-ertrag (-) insgesamt</b>  | <b>729</b>   | <b>858</b>  | <b>1.662</b> |
| <b>Latenter Steueraufwand/-ertrag (-)</b>   |              |             |              |
| Effekt aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen, noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften | -110         | -276        | -378         |
| Effekt aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes  | 1.437        | -3          | 140          |
| Periodenrender latenter Steueraufwand/-ertrag (-)   | -90          | -33         | -749         |
| <b>Latenter Steueraufwand/-ertrag (-) insgesamt</b>   | <b>1.234</b> | <b>-312</b> | <b>-987</b>  |
| <b>Ertragsteueraufwand/-ertrag (-) insgesamt</b>  | <b>1.963</b> | <b>546</b>  | <b>675</b>   |

Der Ertragsteueraufwand für das Jahr 2016 beinhaltet einen Steueraufwand aus einer Steuer im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft („Policyholder Tax“) in Höhe von 23 Mio € Steueraufwand (2015: 0,4 Mio € Steuerertrag), der durch Einkünfte entsteht, die dem Versicherungsnehmer zuzurechnen sind.

Der laufende Steueraufwand ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähiger temporärer Differenzen im Geschäftsjahr 2017 um einen Steuerertrag in Höhe von 5 Mio € vermindert (2016: 7 Mio € Verminderung des laufenden Steueraufwands; 2015: Verminderung des laufenden Steueraufwands um 3 Mio €).



Der latente Steueraufwand ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähiger temporärer Differenzen, der Wertaufholung aktiver latenter Steuern aus Vorjahren sowie aufgrund von Abwertungen aktiver latenter Steuern im Geschäftsjahr 2017 per Saldo um einen latenten Steueraufwand in Höhe von 163 Mio € erhöht (2016: Erhöhung des latenten Steuerertrags um 38 Mio €; 2015: Reduktion des latenten Steuerertrags um 187 Mio €).

Aktive und passive latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die voraussichtlich in der Berichtsperiode gelten, in der der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Schuld erfüllt wird. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen oder in Kürze geltenden Steuersätze beziehungsweise Steuergesetze. Dementsprechend hat die Bank mit der Verabschiedung der U.S.-Steuerreform („Tax Cuts and Jobs Act“ oder „TCJA“) am 22. Dezember 2017 einen Einmaleffekt aus der Neubewertung der latenten Steueransprüche und -schulden in den USA erfasst, um die Reduzierung des U.S.-Körperschaftsteuersatzes von 35 % auf 21 % abzubilden. Insgesamt belief sich die Belastung auf 1.446 Mio € wovon 1.437 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung und 9 Mio € in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen wurden.

Unterschied zwischen der Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes und tatsächlich ausgewiesenem Steueraufwand/-ertrag (-)

| in Mio €  | 2017         | 2016        | 2015          |
|---|--------------|-------------|---------------|
| Erwarteter Steueraufwand/-ertrag (-) bei einem Ertragsteuersatz von 31,3% (31,3% für 2016 und 31,0% für 2015) | <b>384</b>   | <b>-254</b> | <b>-1.890</b> |
| Steuersatzdifferenzen auf ausländische Ergebnisse   | -37          | -38         | -157          |
| Steuerbefreite Einnahmen  | -431         | -599        | -345          |
| Steuereffekt aus mit der Equitymethode konsolidierten Beteiligungen   | -21          | -19         | -21           |
| Nicht abzugsfähige Aufwendungen   | 540          | 1.074       | 1.288         |
| Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert  | 0            | 250         | 1.407         |
| Änderungen des Ansatzes und der Bewertung aktiver latenter Steuern <sup>1</sup>                               | 159          | -45         | 164           |
| Effekt aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes  | 1.437        | -3          | 140           |
| Effekt aus alterbasierter Vergütung   | 14           | -66         | -5            |
| Effekt aus der „Policyholder Tax“   | 0            | 23          | 0             |
| Sonstige <sup>1</sup>   | -82          | 91          | 74            |
| <b>Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag (-)</b>  | <b>1.963</b> | <b>546</b>  | <b>675</b>    |

<sup>1</sup> Der auf Vorperioden entfallende laufende und latente Steueraufwand/-ertrag wird überwiegend in den Positionen „Änderungen des Ansatzes und der Bewertung aktiver latenter Steuern“ und „Sonstige“ ausgewiesen.

Der Konzern unterliegt in verschiedenen Ländern der ständigen Prüfung durch die Steuerbehörden. In der vorstehenden Tabelle sind unter der Position „Sonstige“ für das Geschäftsjahr 2015 überwiegend Effekte infolge dieser Betriebsprüfungen enthalten.

Der in Deutschland maßgebliche Ertragsteuersatz, der für die Berechnung latenter Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angewandt wurde, setzt sich aus der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer zusammen und hat im Geschäftsjahr 2017 31,3 % betragen. In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 beliefen sich die Ertragsteuersätze auf 31,3 % beziehungsweise 31,0 %.

Im Eigenkapital (sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen/Kapitalrücklagen) verbuchte Ertragsteuern

| in Mio €  | 2017       | 2016       | 2015        |
|---|------------|------------|-------------|
| Vericherungsmathematische Gewinne/Verluste  |            |            |             |
| in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen   | <b>-23</b> | 344        | -213        |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:  |            |            |             |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode  | 4          | 20         | 104         |
| in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste   | 99         | 81         | 10          |
| Derivate, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern:  |            |            |             |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode  | 4          | -14        | 3           |
| in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste   | 42         | 1          | -6          |
| Sonstige Veränderungen im Eigenkapital:   |            |            |             |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode  | 2          | -71        | -90         |
| in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste   | -5         | 100        | -2          |
| <b>Steueraufwand (-)/ertrag auf Gewinne/Verluste aus sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen</b> | <b>123</b> | <b>461</b> | <b>-194</b> |
| <b>Ertragsteuern, die darüber hinaus dem Eigenkapital belastet (-) beziehungsweise gutgeschrieben wurden</b>  | <b>73</b>  | <b>93</b>  | <b>72</b>   |

## Wesentliche Komponenten der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

| in Mio €   | 31.12.2017    | 31.12.2016    |
|--|---------------|---------------|
| <b>Latente Steuerforderungen:</b>                |               |               |
| Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge  | 2.985         | 3.931         |
| Noch nicht genutzte Steuergutschriften           | 387           | 355           |
| Abzugsfähige temporäre Differenzen:              |               |               |
| Handelsaktiva-passiva                            | 6.725         | 7.248         |
| Sachanlagen                                      | 239           | 458           |
| Sonstige Aktiva                                  | 1.391         | 1.606         |
| Bewertung von Wertpapieren                       | 44            | 80            |
| Wertberichtigungen für Kreditausfälle            | 816           | 1.039         |
| Sonstige Rückstellungen                          | 899           | 1.079         |
| Sonstige Passiva                                 | 1.246         | 1.353         |
| <b>Latente Steuerforderungen insgesamt</b>       | <b>14.732</b> | <b>17.152</b> |
| <b>Latente Steuerverbindlichkeiten:</b>          |               |               |
| Zu versteuernde temporäre Differenzen:           |               |               |
| Handelsaktiva-passiva                            | 6.618         | 7.128         |
| Sachanlagen                                      | 45            | 57            |
| Sonstige Aktiva                                  | 574           | 560           |
| Bewertung von Wertpapieren                       | 297           | 381           |
| Wertberichtigungen für Kreditausfälle            | 24            | 29            |
| Sonstige Rückstellungen                          | 377           | 355           |
| Sonstige Passiva                                 | 344           | 462           |
| <b>Latente Steuerverbindlichkeiten insgesamt</b> | <b>8.279</b>  | <b>8.972</b>  |

## Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, nach bilanzieller Saldierung

| in Mio €  | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|
| Latente Steuerforderungen                             | 6.799        | 8.666        |
| Latente Steuerverbindlichkeiten                       | 346          | 486          |
| <b>Latente Steuerforderungen, rechnerischer Saldo</b> | <b>6.453</b> | <b>8.180</b> |

Die Änderung der Differenz zwischen latenten Steuerforderungen und latenten Steuerverbindlichkeiten entspricht nicht dem latenten Steueraufwand/-ertrag. Die Gründe hierfür sind (1) latente Steuern, die direkt dem Eigenkapital belastet beziehungsweise gutgeschrieben werden, (2) Effekte durch Wechselkursänderungen auf Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die in anderen Währungen als Euro notieren, (3) der Erwerb und Verkauf von Gesellschaften im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und (4) die Umwidmungen von latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz als Bestandteile der Posten „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ dargestellt werden.

## Posten, für die keine latenten Steuerforderungen ausgewiesen wurden

| in Mio €   | 31.12.2017 <sup>1</sup> | 31.12.2016 <sup>1</sup> |
|--|-------------------------|-------------------------|
| <b>Abzugsfähige temporäre Differenzen</b>              | <b>-34</b>              | <b>1</b>                |
| Unverfallbar   | -4.875                  | -4.368                  |
| Verfall in der folgenden Periode                       | -19                     | -109                    |
| Verfall nach der folgenden Periode                     | -450                    | -746                    |
| <b>Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge</b> | <b>-5.344</b>           | <b>-5.303</b>           |
| Verfall nach der folgenden Periode                     | -11                     | -13                     |
| <b>Noch nicht genutzte Steuergutschriften</b>          | <b>-12</b>              | <b>-14</b>              |

<sup>1</sup> Die Beträge in der Tabelle beziehen sich hinsichtlich der abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und Steuergutschriften auf Körperschaftsteuern.

Latente Steuerforderungen wurden für diese Posten nicht erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse vorliegen, mit denen die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, noch nicht genutzten Steuergutschriften und abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Zum 31. Dezember 2017 beziehungsweise zum 31. Dezember 2016 hat der Konzern für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 5,9 Mrd € beziehungsweise 5,8 Mrd € überstiegen. Grundlage für die Bildung latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, gemäß der es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. In der Regel verwendet das Management für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen Informationen zu historischer Profitabilität und gegebenenfalls Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne einschließlich einer Aufstellung über die Vortragsperioden ungenutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften, Steuerplanungsmöglichkeiten sowie sonstiger maßgeblicher Überlegungen.

Die Konzernobergesellschaft hat zum 31. Dezember 2017 keine latenten Steuerverbindlichkeiten für temporäre Differenzen in Höhe von 72 Mio € im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Filialen und assoziierten Unternehmen sowie Beteiligungen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen ausgewiesen (2016: 67 Mio €).

## 37 – Derivative Finanzinstrumente

### Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Zu den vom Konzern eingesetzten derivativen Kontrakten zählen Swaps, standardisierte Terminkontrakte, Termingeschäfte, Optionen und ähnliche Kontraktarten. Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit wickelt der Konzern unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten zu Verkaufs-, Marktpflege- und Sicherungszwecken ab. Der Konzern setzt derivative Instrumente ein, um den Bedürfnissen der Kunden hinsichtlich des Risikomanagements Rechnung zu tragen und Risiken des Konzernobligos zu steuern.

Im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns zur Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen, wie sie in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ beschrieben sind, werden alle Derivate zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, gleichgültig, ob sie für Handels- oder Nicht-handelszwecke gehalten werden.

### Zu Verkaufs- und Marktpflegezwecken gehaltene Derivate

#### Verkauf und Marktpflege

Die Mehrzahl der Derivatetransaktionen des Konzerns steht im Zusammenhang mit Verkaufs- und Marktpflegeaktivitäten. Zu den Verkaufsaktivitäten gehören die Strukturierung und Vermarktung derivativer Produkte an Kunden, um diesen die Übernahme, Übertragung, Modifizierung oder Reduzierung von gegenwärtigen oder zukünftigen Risiken zu ermöglichen. Marktpflege beinhaltet das Stellen von Geld- und Briefkursen für andere Marktteilnehmer mit der Absicht, mithilfe von Margen und Volumina Erträge zu erwirtschaften.

#### Risikomanagement

Im Rahmen seines Aktiv-Passiv-Managements setzt der Konzern Derivate zu Sicherungszwecken ein, um sein Marktrisiko zu reduzieren. Dies erfolgt durch Absicherung spezifischer Portfolios festverzinslicher Finanzinstrumente und geplanter Transaktionen sowie durch eine strategische Absicherung des gesamten Bilanzrisikos. Der Konzern steuert Zinsrisiken aktiv, unter anderem durch den Einsatz derivativer Kontrakte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente wird von Zeit zu Zeit innerhalb vorgeschriebener Grenzen entsprechend den Veränderungen der Marktbedingungen sowie den Charakteristika und der Zusammensetzung der betreffenden Aktiva und Passiva angepasst.

### Derivate, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen

Für Derivate, für die die in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ beschriebenen Anforderungen erfüllt sind, wendet der Konzern die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften an.

### Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern wendet die Absicherung des beizulegenden Zeitwerts mittels Zinsswaps und Optionen an, um sich gegen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts festverzinslicher Finanzinstrumente infolge von Bewegungen der Marktzinssätze abzusichern.

| in Mio €   | 31.12.2017 |         | 31.12.2016 |         |
|--|------------|---------|------------|---------|
|  | Aktiva     | Passiva | Aktiva     | Passiva |
| Derivate als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts | 5.936      | 562     | 6.893      | 1.749   |

Im Geschäftsjahr 2017 wies der Konzern einen Verlust in Höhe von 1,6 Mrd € (2016: Verlust in Höhe von 0,6 Mrd €; 2015: Verlust in Höhe von 1,1 Mrd €) aus Sicherungsinstrumenten aus. Im gleichen Zeitraum belief sich der Gewinn aus den abgesicherten Grundgeschäften, der auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen war, auf 1,3 Mrd € (2016: Gewinn in Höhe von 1,0 Mrd €; 2015: Gewinn in Höhe von 1,0 Mrd €).

## Absicherung von Zahlungsströmen

Der Konzern wendet die Absicherung von Zahlungsströmen mittels Zinsswaps an, um sich gegen Risiken aus Schwankungen von Zinssätzen zu schützen.

| in Mio €   | 31.12.2017 |         | 31.12.2016 |         |
|--|------------|---------|------------|---------|
|  | Aktiva     | Passiva | Aktiva     | Passiva |
| Derivate als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts | 37         | 3       | 342        | 0       |

Berichtszeiträume, in denen mit dem Auftreten der abgesicherten Zahlungsströme gerechnet wird und wann diese voraussichtlich ergebniswirksam werden

| in Mio €                         | Bis 1 Jahr | 1 bis 3 Jahre | 3 bis 5 Jahre | Über 5 Jahre |
|----------------------------------|------------|---------------|---------------|--------------|
| <b>Zum 31. Dezember 2017</b>     |            |               |               |              |
| Cashflow aus Aktiva              | 28         | 18            | 0             | 0            |
| Cashflow aus Passiva             | 0          | 0             | 13            | 0            |
| <b>Netto-Zahlungsströme 2017</b> | <b>28</b>  | <b>18</b>     | <b>-13</b>    | <b>0</b>     |
| <b>Zum 31. Dezember 2016</b>     |            |               |               |              |
| Cashflow aus Aktiva              | 33         | 34            | 5             | 0            |
| Cashflow aus Passiva             | 0          | 0             | 0             | 0            |
| <b>Netto-Zahlungsströme 2016</b> | <b>33</b>  | <b>34</b>     | <b>5</b>      | <b>0</b>     |

### Absicherung von Zahlungsströmen

| in Mio €   | 31.12.2017 | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--|------------|------------|------------|
| Im Eigenkapital ausgewiesen <sup>1</sup>                                   | 28         | 198        | 138        |
| davon terminierte Programme  | 0          | 0          | -14        |
| Ins Eigenkapital des Berichtszeitraums eingestellte Gewinne/Verluste (-)   | -34        | 62         | 1          |
| Aus dem Eigenkapital des Berichtszeitraums entnommene Gewinne/Verluste (-) | 136        | 2          | -20        |
| <b>Erfolgswirksame Ineffektivität der Absicherung</b>                      | <b>0</b>   | <b>-17</b> | <b>-1</b>  |

<sup>1</sup> Im Eigenkapital ausgewiesen bezieht sich auf die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, dargestellt in der Konzernbilanz.

Mit Stand vom 31. Dezember 2017 wird der Zahlungsstrom mit der längsten Laufzeit im Jahr 2022 fällig.

## Absicherung von Nettoinvestitionen

Der Konzern sichert sich über Devisentermingeschäfte und -swaps gegen Risiken aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in die Bilanzwährung der Muttergesellschaft zu Kassakursen am Bilanzstichtag ab.

| in Mio €   | 31.12.2017 |         | 31.12.2016 |         |
|--|------------|---------|------------|---------|
|  | Aktiva     | Passiva | Aktiva     | Passiva |
| Derivate als Sicherungsinstrumente in Absicherungen von Nettoinvestitionen | 612        | 904     | 286        | 4.076   |

Im Geschäftsjahr 2017 wies der Konzern Verluste von 348 Mio € (2016: Verluste von 437 Mio €; 2015: Verluste von 425 Mio €) aus Ineffektivität der Absicherung aus, die das Forwardelement des Sicherungsinstruments enthält.

## 38 – Geschäfte mit nahestehenden Dritten

Dritte Parteien gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Dritten des Konzerns gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält,
- Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen und
- Pensionspläne für Deutsche Bank-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden.



## Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der Deutschen Bank direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Der Konzern zählt die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen.

### Personalaufwand für Personen in Schlüsselpositionen

| in Mio €  | 2017      | 2016      | 2015      |
|---|-----------|-----------|-----------|
| Kurzfristig fällige Leistungen                                | 39        | 40        | 31        |
| Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses           | 10        | 9         | 6         |
| Andere langfristig fällige Leistungen                         | 7         | 7         | 11        |
| Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses | 3         | 0         | 20        |
| Altenbasierte Vergütungen                                     | 22        | 12        | 15        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>81</b> | <b>68</b> | <b>83</b> |

Die Tabelle enthält keine Vergütung, die Mitglieder des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmervertreter oder frühere Vorstandsmitglieder sind, erhalten. Die aggregierte Vergütung, die dieser Personenkreis für seine Dienste als Arbeitnehmer oder den Status als Pensionär (Ruhestand, Rente und aufgeschobene Vergütung) bezog, beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1,1 Mio € (Dezember 2016: 1,1 Mio €, Dezember 2015: 1,1 Mio €).

Zum 31. Dezember 2017 hat der Konzern Kredite und Zusagen in Höhe von 46 Mio € an Personen in Schlüsselpositionen vergeben und Einlagen in Höhe von 123 Mio € von Personen in Schlüsselpositionen erhalten. Zum 31. Dezember 2016 beliefen sich die Kredite und Zusagen auf 49 Mio € an Personen in Schlüsselpositionen und Einlagen in Höhe von 7 Mio € von Personen in Schlüsselpositionen im Konzern.

Daneben bietet der Konzern Personen in Schlüsselpositionen und deren nahen Familienangehörigen Bankdienstleistungen wie zum Beispiel Zahlungsverkehrs- und Kontoführungsdienstleistungen sowie Anlageberatung an.

## Geschäfte mit Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

Geschäfte zwischen der Deutschen Bank AG und deren Tochtergesellschaften gelten als Geschäfte mit nahestehenden Dritten. Sofern diese Transaktionen bei Konsolidierung eliminiert werden, werden sie nicht als Geschäfte mit nahestehenden Dritten offengelegt. Geschäfte zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Unternehmen und Joint Ventures und deren jeweiligen Tochterunternehmen gelten ebenfalls als Geschäfte mit nahestehenden Dritten.

Geschäfte für Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt, da diese nicht einzeln wesentlich sind.

### Kredite

| in Mio €  | 2017       | 2016       |
|---|------------|------------|
| <b>Bestand am Jahresanfang</b>  | <b>297</b> | <b>396</b> |
| Veränderung der Forderungen aus dem Kreditgeschäft im Berichtszeitraum <sup>1</sup> | -26        | -86        |
| Veränderung des Konsolidierungskreises  | -1         | 0          |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige   | -15        | -13        |
| <b>Bestand am Jahresende<sup>2</sup></b>  | <b>256</b> | <b>297</b> |
| <b>Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen:</b>                                |            |            |
| Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle   | 0          | 0          |
| Wertberichtigungen für Kreditausfälle   | 0          | 0          |
| Garantien und sonstige Verpflichtungen  | 9          | 62         |

<sup>1</sup> Der Saldo von vergebenen sowie zurückbezahlten Darlehen im Berichtszeitraum wird als „Veränderung der Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ gezeigt.

<sup>2</sup> Im Jahr 2017 waren 0 Mio € und 2016 waren 7 Mio € dieser Forderungen überfällig. Für die Forderungen aus dem Kreditgeschäft hielt der Konzern zum 31. Dezember 2017 Sicherheiten in Höhe von 14 Mio € (2016: 22 Mio €).

### Einlagen

| in Mio €  | 2017      | 2016       |
|---|-----------|------------|
| <b>Bestand am Jahresanfang</b>                                | <b>87</b> | <b>162</b> |
| Einlagenbewegungen während des Berichtszeitraums <sup>1</sup> | -15       | -74        |
| Veränderung des Konsolidierungskreises                        | -0        | 0          |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige                             | -4        | -1         |
| <b>Bestand am Jahresende</b>                                  | <b>67</b> | <b>87</b>  |

<sup>1</sup> Der Saldo von erhaltenen sowie zurückgezählten Einlagen im Berichtszeitraum wird als „Einlagenbewegungen während des Berichtszeitraums“ gezeigt.

## Sonstige Geschäfte

Zum 31. Dezember 2017 bestanden Handelsaktiva und positive Marktwertsalden aus derivativen Finanztransaktionen mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 6 Mio € (31. Dezember 2016: 8 Mio €). Zum 31. Dezember 2017 bestanden Handelspassiva und negative Marktwertsalden aus derivativen Finanztransaktionen mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 0 Mio € (31. Dezember 2016: 0 Mio €).

## Geschäfte mit Pensionsplänen

Bestimmte Pläne für Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden nach IFRS als nahestehende Dritte erachtet. Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen zu einer Reihe seiner Pensionspläne, für die er Finanzdienstleistungen einschließlich der Vermögensanlage erbringt. Pensionspläne des Konzerns können Aktien oder andere Wertpapiere der Deutschen Bank halten oder mit diesen handeln.

### Geschäfte mit nahestehenden Pensionsplänen

| in Mio €   | 2017   | 2016  |
|--|--------|-------|
| Aktien des Konzerns im Planvermögen  | 0      | 0     |
| Sonstige Vermögensgegenstände  | 0      | 0     |
| Aus dem Planvermögen gezahlte Gebühren an konzerninterne Vermögensverwaltungen | 25     | 22    |
| Marktwert der Derivate mit konzerninternen Kontrahenten                        | -737   | -547  |
| Nominalbetrag der Derivate mit konzerninternen Kontrahenten                    | 10.150 | 8.755 |

## 39 – Informationen zu Tochtergesellschaften

### Zusammensetzung des Konzerns

Die Anteile an Tochtergesellschaften des Konzerns werden von der Deutschen Bank AG direkt oder indirekt gehalten.

Der Konzern besteht aus 845 (2016: 838) konsolidierten Unternehmen, davon sind 305 (2016: 349) konsolidierte strukturierte Unternehmen. An 612 (2016: 678) der vom Konzern beherrschten Unternehmen hält der Konzern direkt oder indirekt eine 100-prozentige Kapitalbeteiligung. 233 (2016: 260) der konsolidierten Unternehmen werden außerdem auch von Dritten gehalten (Anteile ohne beherrschenden Einfluss). Zum 31. Dezember 2016 und 2017 waren die Anteile ohne beherrschenden Einfluss weder für sich betrachtet noch in ihrer Gesamtheit von wesentlicher Bedeutung für den Konzern.

### Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seiner Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen.

Zum Stichtag bestanden keine für den Konzern wesentlichen Anteile ohne beherrschenden Einfluss. Folglich existieren keine erheblichen Beschränkungen aufgrund von Schutzrechten zugunsten dieser Anteilseigner.

Beschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögensgegenständen innerhalb des Konzerns:

- Zur Besicherung der Verpflichtungen aus Repogeschäften, Wertpapierfinanzierungsgeschäften, forderungsbesicherten Wertpapieren und als Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten aus außerbörslichen Derivategeschäften hat der Konzern Vermögenswerte verpfändet.
- Die Vermögenswerte konsolidierter strukturierter Unternehmen werden als Sicherheiten zugunsten der Anspruchsberechtigten gehalten, welche die von diesen Gesellschaften begebenen Wertpapiere erworben haben.
- Regulatorische Anforderungen sowie Anforderungen der Zentralbanken oder lokale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren.

## Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte

| in Mio €  | 31.12.2017       |  | 31.12.2016       |  |
|---|------------------|--|------------------|--|
|   | Aktiva<br>gesamt | Verfügungs-<br>beschränkte<br>Vermögenswerte | Aktiva<br>gesamt | Verfügungs-<br>beschränkte<br>Vermögenswerte |
| Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten                      | 210.481          | 772  | 163.292          | 1.314  |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 636.970          | 58.210                                       | 743.781          | 51.454 <sup>1</sup>                          |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte           | 49.397           | 9.915  | 56.228           | 19.870                                       |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft                              | 401.689          | 71.971                                       | 408.909          | 74.172                                       |
| Sonstige  | 176.166          | 13.594                                       | 218.336          | 7.693  |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>1.474.732</b> | <b>164.462</b>                               | <b>1.590.546</b> | <b>154.503<sup>1</sup></b>                   |

<sup>1</sup> Die vorjahresangaben wurden aufgrund eines verfeinerten Ansatzes zur Bestimmung der verpfändeten Vermögenswerte angepasst.

Die obige Tabelle enthält keine Angaben zu Vermögenswerten, die zwar auf Konzernebene gewissen Nutzungseinschränkungen unterliegen, bei denen sich jedoch auf Ebene einzelner Konzerngesellschaften keine konkreten Beschränkungen identifizieren lassen. Derartige Beschränkungen können auf lokalen Anforderungen bezüglich der Kreditvergabe oder ähnlichen regulatorischen Beschränkungen beruhen und lassen sich unter Umständen keinen bestimmten Bilanzpositionen zuordnen. Dies ist auch der Fall hinsichtlich der regulatorischen Mindestliquiditätsreserven, deren Gesamtvolumen der Konzern aufgrund der einzelnen lokalen Liquiditätsabflüsse unter Stressbedingungen ermittelt. Insgesamt belaufen sich die als verfügungsbeschränkt angesehenen Liquiditätsreserven zum 31. Dezember 2017 auf 23,5 Mrd € (2016: 37,4 Mrd €).

## 40 – Strukturierte Einheiten

### Art, Zweck und Umfang der Beteiligung des Konzerns an strukturierten Einheiten

Zur Durchführung seiner Geschäftsaktivitäten nutzt der Konzern unter anderem sogenannte strukturierte Einheiten, die einem bestimmten Geschäftszweck dienen. Strukturierte Einheiten sind Einheiten, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Eine strukturierte Einheit verfügt oft über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- Limitierte Aktivitäten;
- Ein eng gefasstes und genau definiertes Ziel;
- Unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren;
- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln.

Strukturierte Einheiten dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögenswerten zu bieten und durch die Verbriefung finanzieller Vermögenswerte Marktliquidität bereitzustellen. Sie können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden. Strukturierte Einheiten finanzieren den Erwerb von Vermögenswerten üblicherweise durch die Emission von Schuld- oder Eigenkapitaltiteln, die durch von ihnen gehaltene Vermögenswerte besichert werden und/oder an diese gekoppelt sind. Die von strukturierten Einheiten begebenen Schuld- oder Eigenkapitaltitel können Tranchen mit unterschiedlichem Rang beinhalten.

Wie in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ dargestellt, werden strukturierte Einheiten konsolidiert, wenn die Beziehung zwischen dem Konzern und den strukturierten Einheiten zeigt, dass diese vom Konzern beherrscht werden.

## Konsolidierte strukturierte Einheiten

Der Konzern hat vertragliche Verpflichtungen, die es erfordern können, dass er den folgenden Arten von konsolidierten strukturierten Einheiten finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellt.

### Verbriefungsvehikel

Der Konzern nutzt Verbriefungsvehikel zur Finanzierung von Käufen diversifizierter Forderungspools. Der Konzern stellt diesen Einheiten Unterstützung in Form von Liquiditätslinien zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine ausstehenden Kreditzusagen, verglichen mit einem Bestand von 3 Mio € zum 31. Dezember 2016.

### Fonds

Der Konzern kann Fonds, die vom Konzern konsolidiert werden, Finanzierungsmittel und Liquiditätslinien oder Garantien zur Verfügung stellen. Zum 31. Dezember 2017 betrug der Nominalwert der solchen Fonds vom Konzern zur Verfügung gestellten Liquiditätslinien und Garantien 7,2 Mrd € (31. Dezember 2016: 11,3 Mrd €).

## Nicht konsolidierte strukturierte Einheiten

Diese Einheiten werden nicht konsolidiert, da der Konzern keine Beherrschung über Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel hat. Das Ausmaß der Beteiligungen des Konzerns an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten variiert in Abhängigkeit von der Art der strukturierten Einheit.

Nachfolgend werden die Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beschrieben:

### Repackaging- und Investmentgesellschaften

Repackaging- und Investmentgesellschaften werden gegründet, um Kundennachfragen nach Kombinationen aus Derivaten und Verbriefungen befriedigen zu können. Diese Einheiten werden vom Konzern nicht konsolidiert, da dieser nicht die Verfügungsmacht besitzt, die von den Gesellschaften erzielten Erträge zu beeinflussen. Diese Gesellschaften werden für gewöhnlich aufgesetzt, um einen bestimmten zuvor mit den Anlegern vereinbarten Kapitalertrag zu liefern, und der Konzern ist nicht in der Lage, die Investitionsstrategie oder die Erträge während der Laufzeit der Transaktion zu ändern.

### Finanzierungsgesellschaften Dritter

Der Konzern stellt Finanzierungsmittel für strukturierte Einheiten bereit, die eine Vielzahl verschiedener Vermögenswerte halten können. Diese strukturierten Einheiten können in Form von Finanzierungsgesellschaften, als Stiftungen oder als private Investmentgesellschaften gegründet werden. Die Finanzierung ist durch den gehaltenen Vermögenswert besichert. Der Konzern beteiligt sich hauptsächlich an Finanzierungsstrukturen.

Die Vehikel, die in diesen Transaktionen genutzt werden, werden von den Kapitalnehmern kontrolliert, wobei diese entscheiden können, ob zusätzliche Margeneinlagen oder Sicherheiten hinsichtlich der Finanzierung zu leisten sind. In den Fällen, in denen die Kapitalnehmer über die Fortführung oder Beendigung der Finanzierung entscheiden können, konsolidieren die Kapitalnehmer die Vehikel.

### Verbriefungsvehikel

Der Konzern gründet Verbriefungsvehikel, die finanzielle Mittel in diversifizierte Pools von Vermögenswerten investieren. Dazu zählen unter anderem festverzinsliche Wertpapiere, Firmenkredite, Asset Backed Securities (vorwiegend verbrieft gewerbliche und private Immobilienkredite und Kreditkartenforderungen). Die Gesellschaften finanzieren diese Käufe durch die Emission verschiedener Tranchen von Schulds- und Eigenkapitalmitteln, deren Rückzahlung an die Performance der Vermögenswerte der Vehikel gekoppelt ist.

Der Konzern überträgt oft Vermögenswerte an diese Verbriefungsvehikel und stellt liquide Mittel in Form von Finanzierungen bereit.

Der Konzern investiert auch in von Dritten gesponserte Fonds und stellt diesen Liquidität zur Verfügung.

All diejenigen Verbriefungsvehikel, bei denen der Konzern nicht die Verfügungsmacht oder Möglichkeit besitzt, einseitig die Verwalter oder Forderungsverwalter abzulösen, werden nicht konsolidiert. Diese Verwalter wurden bevollmächtigt, die Geschäfte der Gesellschaft zu leiten.



**Fonds**

Der Konzern kann strukturierte Einheiten gründen, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen. Des Weiteren investiert der Konzern in Fonds, die von Dritten gesponsert werden. Eine Konzerngesellschaft kann die Funktion eines Fondsmanagers, Treuhänders oder eine andere Funktion ausüben und kann sowohl Finanzierungs- wie auch Liquiditätsfazilitäten an vom Konzern gesponserte Fonds und Fonds von Dritten vergeben. Die Finanzierung ist in der Regel durch den zugrunde liegenden Vermögenswert besichert, welcher vom Fonds gehalten wird.

Der Konzern konsolidiert Fonds nicht, wenn die Deutsche Bank als Agent des Fonds gilt oder wenn externe Investoren die Möglichkeit haben, die Aktivitäten des Fonds zu bestimmen.

**Sonstige Gesellschaften**

Diese beinhalten von der Deutschen Bank oder Dritten gesponserte strukturierte Einheiten, die nicht in eine der oben genannten Kategorien fallen. Diese Gesellschaften werden vom Konzern nicht konsolidiert, wenn der Konzern keine Entscheidungsbefugnisse in der Gesellschaft hat.

**Einnahmen aus der Mitwirkung an strukturierten Gesellschaften**

Der Konzern erzielt Einnahmen aus Management-Vergütungen und gelegentlich Erfolgsbeteiligungen für seine fondsbezogenen Investment-Management-Leistungen. Zinserträge werden durch die Finanzierung von strukturierten Gesellschaften erzielt. Sämtliche Handelserträge, die sich aus dem Handel von Derivaten mit strukturierten Gesellschaften und den Wertveränderungen der gehaltenen Wertpapiere ergeben, sind in der Position „Nettogewinn/-verlust von finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind“ enthalten.

**Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten**

Beteiligungen des Konzerns an nicht konsolidierten Einheiten bestehen aus vertraglichen und nicht-vertraglichen Beziehungen, die den Konzern zum Empfang von variablen Rückflüssen aus der Performance der nicht konsolidierten strukturierten Einheiten berechtigen. Beispiele von Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten umfassen Schuld- oder Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätsfazilitäten, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, in denen der Konzern Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert.

Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beinhalten keine Instrumente, die Risiken in strukturierte Einheiten einbringen. Wenn der Konzern zum Beispiel Kreditabsicherungen von nicht konsolidierten strukturierten Einheiten kauft, deren Zweck und Design es ist, Kreditrisiken auf einen Investor zu übertragen, wurde der Konzern dieses Risiko eher auf die Einheit übertragen, als es selbst zu übernehmen. Die gekaufte Kreditabsicherung ist deshalb nicht als Beteiligung in den unten dargestellten Tabellen berücksichtigt.

**Höchstmögliches Ausfallrisiko von nicht konsolidierten strukturierten Einheiten**

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus der Art der Beteiligung an einer nicht konsolidierten strukturierten Einheit. Das maximal mögliche Verlustrisiko von Forderungen aus Kreditgeschäften und Handelsaktiva besteht im Buchwert, der in der Bilanz abgebildet ist. Wie vom Konzern interpretiert, bestimmt sich der maximal mögliche Verlust von Derivaten und außerbilanziellen Verpflichtungen, wie zum Beispiel Garantien, Liquiditätsfazilitäten und Kreditzusagen unter IFRS 12 durch ihren Nennwert. Diese Nennwerte oder ihre Veränderung stellen nicht das ökonomische Risiko dar, da weder Effekte aus Besicherungen oder Sicherungsinstrumenten berücksichtigt werden noch die Wahrscheinlichkeit von Verlusten, die entstanden sein können. Am 31. Dezember 2017 betrug der Nennwert von Derivaten mit positivem Wiederbeschaffungswert 327 Mrd €, mit negativem Wiederbeschaffungswert 1.146 Mrd € und von außerbilanziellen Verpflichtungen 29 Mrd €. Am 31. Dezember 2016 betrug der Nennwert von Derivaten mit positivem Wiederbeschaffungswert 145 Mrd €, mit negativem Wiederbeschaffungswert 644 Mrd € und von außerbilanziellen Verpflichtungen 27 Mrd €.

## Größe von strukturierten Einheiten

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Größe. Die folgenden Kennzahlen werden als angemessene Indikatoren für die Bewertung der Größe strukturierter Einheiten angesehen:

- **Fonds** – Nettinventarwert oder Höhe des verwalteten Vermögens, wenn der Konzern Fondsanteile hält, und der Nennwert von Derivaten, wenn die Beteiligung des Konzerns Derivate beinhaltet.
- **Verbriefungen** – Nennwert der ausgegebenen Wertpapiere, wenn der Konzern seine Beteiligungen durch Wertpapiere hält, und Nennwert von Derivaten, wenn die Beteiligung des Konzerns in Form von Derivaten besteht.
- **Finanzierungsgesellschaften Dritter** – Bilanzsumme der Einheiten
- **Repackaging- und Investmentgesellschaften** – beizulegender Zeitwert der ausgegebenen Wertpapiere

Für von Dritten gesponserte Finanzierungsgesellschaften, bei denen keine Kennzahl öffentlich verfügbar ist, hat der Konzern den höheren Betrag aus den erhaltenen/verpfändeten Sicherheiten oder dem Nennwert des Engagements der Deutschen Bank in die jeweilige Einheit veröffentlicht.

Die folgende Tabelle zeigt nach Art der strukturierten Einheit die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns, die in der Bilanz des Konzerns erfasst sind, sowie den maximal möglichen Verlust, der aus diesen Beteiligungen resultieren könnte. Sie gibt auch eine Indikation über die Größe von strukturierten Einheiten. Die Werte bilden nicht das ökonomische Risiko des Konzerns aus diesen Beteiligungen ab, da sie keine Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen berücksichtigen.

Buchwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Beteiligungen der Deutschen Bank

|   | 31.12.2017   |   |                    |                  |                |
|---|--|---|--------------------|------------------|----------------|
| in Mio €  | Repackaging-<br>vehikel und<br>Investment-<br>gesellschaften | Finanzierungs-<br>gesellschaften<br>Dritter | Ver-<br>briefungen | Fonds            | Summe          |
| <b>Vermögenswerte</b>   |  |   |                    |                  |                |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen  | 0  | 0   | 0                  | 0                | 0              |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 63   | 0   | 0                  | 270              | 333            |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank-<br>einlagen und Wertpapierpensionsgeschäften<br>(Reverse Repos) | 105  | 229   | 18                 | 1.827            | 2.178          |
| Forderungen aus Wertpapierleihen  | 0  | 13  | 0                  | 11.065           | 11.078         |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte<br>finanzielle Vermögenswerte insgesamt                         | 569  | 4.057                                       | 5.445              | 60.057           | 70.128         |
| Handelsaktiva   | 349  | 3.490                                       | 5.130              | 12.380           | 21.349         |
| Positive Marktwerte<br>(derivativ Finanzinstrumente)  | 175  | 553   | 105                | 8.670            | 9.504          |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte<br>finanzielle Vermögenswerte                                   | 44   | 13  | 210                | 39.007           | 39.275         |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle<br>Vermögenswerte  | 0  | 1.039                                       | 384                | 730              | 2.153          |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 146  | 37.352                                      | 18.533             | 18.050           | 74.081         |
| Sonstige Aktiva   | 50   | 192   | 173                | 21.087           | 21.502         |
| <b>Summe der Aktiva</b>   | <b>934</b>   | <b>42.882</b>                               | <b>24.552</b>      | <b>113.085</b>   | <b>181.453</b> |
| <b>Verbindlichkeiten</b>  |  |   |                    |                  |                |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte<br>finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt                      | 120  | 73  | 41                 | 13.486           | 13.720         |
| Negative Marktwerte<br>(derivativ Finanzinstrumente)  | 120  | 73  | 41                 | 13.486           | 13.720         |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen   | 0  | 0   | 0                  | 9.533            | 9.533          |
| <b>Summe der Passiva</b>  | <b>120</b>   | <b>73</b>                                   | <b>41</b>          | <b>23.019</b>    | <b>23.253</b>  |
| Außerbilanzielle Risikopositionen   | 0  | 10.079                                      | 9.256              | 10.048           | 29.393         |
| <b>Summe</b>  | <b>814</b>   | <b>52.888</b>                               | <b>33.767</b>      | <b>100.114</b>   | <b>187.583</b> |
| <b>Größe der strukturierten Gesellschaft</b>  | <b>6.833</b>   | <b>90.664</b>                               | <b>261.826</b>     | <b>2.181.810</b> |                |

|   | 31.12.2016   |   |                    |                           |                            |
|---|--|---|--------------------|---------------------------|----------------------------|
| in Mio €  | Repackaging-<br>vehikel und<br>Investment-<br>gesellschaften | Finanzierungs-<br>gesellschaften<br>Gitar | Ver-<br>briefungen | Fonds                     | Summe                      |
| <b>Vermögenswerte</b>   |  |   |                    |                           |                            |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen  | 0  | 0   | 0                  | 0                         | 0                          |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | -15  | 0   | 0                  | 345                       | 331                        |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank-<br>einlagen und Wertpapierpensionsgeschäften<br>(Reverse Repos) | 68   | 87  | 18                 | 3.113                     | 3.286                      |
| Forderungen aus Wertpapieren  | 0  | 0   | 0                  | 11.643                    | 11.643                     |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte<br>finanzielle Vermögenswerte insgesamt                         | 1.231  | 3.068                                     | 6.332              | 54.943                    | 65.576                     |
| Handelsaktiva   | 659  | 2.309                                     | 6.211              | 15.031                    | 24.210                     |
| Positive Marktwerte<br>(derivative Finanzinstrumente)   | 538  | 262                                       | 111                | 7.587                     | 8.499                      |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte<br>finanzielle Vermögenswerte                                   | 34   | 497                                       | 10                 | 32.326                    | 32.867                     |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle<br>Vermögenswerte  | 62   | 599                                       | 271                | 1.008                     | 1.940                      |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 157  | 36.710                                    | 20.219             | 19.604                    | 76.690                     |
| Sonstige Aktiva   | 50   | 40  | 181                | 20.454                    | 20.726                     |
| <b>Summe der Aktiva</b>   | <b>1.554</b>   | <b>40.504</b>                             | <b>27.022</b>      | <b>111.111</b>            | <b>180.192</b>             |
| <b>Verbindlichkeiten</b>  |  |   |                    |                           |                            |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte<br>finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt                      | 354  | 36  | 27                 | 11.036                    | 11.453                     |
| Negative Marktwerte<br>(derivative Finanzinstrumente)   | 354  | 36  | 27                 | 11.036                    | 11.453                     |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen   | 0  | 0   | 0                  | 12.666 <sup>1</sup>       | 12.666 <sup>1</sup>        |
| <b>Summe der Passiva</b>  | <b>354</b>   | <b>36</b>                                 | <b>27</b>          | <b>23.702<sup>1</sup></b> | <b>24.119<sup>1</sup></b>  |
| Außerbilanzielle Risikopositionen   | 0  | 5.150                                     | 10.591             | 11.448                    | 27.189                     |
| <b>Summe</b>  | <b>1.200</b>   | <b>45.619</b>                             | <b>37.586</b>      | <b>98.857<sup>1</sup></b> | <b>183.262<sup>1</sup></b> |
| Größe der strukturierten Gesellschaft   | 9.487  | 65.234                                    | 454.950            | 1.888.491                 |                            |

<sup>1</sup> Vergleichszahlen angepasst um die sonstigen kurzfristigen Geldaufnahmen.

**Handelsaktiva** – Die Summe der Handelsaktiva zum 31. Dezember 2017 von 21,3 Mrd € (31. Dezember 2016: 24,2 Mrd €) besteht hauptsächlich aus Verbriefungen von 5,1 Mrd € (31. Dezember 2016: 6,2 Mrd €) und Fonds von 12,4 Mrd € (31. Dezember 2016: 15,0 Mrd €). Die Beteiligungen des Konzerns in Verbriefungen sind durch die gehaltenen Vermögenswerte besichert. Fondsanteile werden vom Konzern üblicherweise für das Marketmaking gehalten, andernfalls dienen sie als Besicherungsinstrumente für ausgegebene Wertpapiere. Des Weiteren wird das Kreditrisiko aus Forderungen aus dem Kreditgeschäft gegenüber Fremdfonds durch die erhaltene Sicherheit reduziert.

**Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind** – Die Mehrheit der Beteiligungen in dieser Kategorie sind umgekehrte Pensionsgeschäfte für Fonds. Diese sind durch die gehaltenen Wertpapiere besichert.

**Forderungen aus dem Kreditgeschäft** – Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft zum 31. Dezember 2017 von 74,1 Mrd € (31. Dezember 2016: 76,7 Mrd €) bestehen aus Investments in Verbriefungstranchen und Finanzierungen für von Dritten gesponserte Finanzierungsgesellschaften. Die vom Konzern den von Dritten gesponserten Finanzierungsgesellschaften zur Verfügung gestellte Liquidität ist durch den gehaltenen Vermögenswert in diesen Gesellschaften besichert.

**Sonstige Aktiva** – Die sonstigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2017 von 21,5 Mrd € (31. Dezember 2016: 20,7 Mrd €) bestehen hauptsächlich aus Forderungen aus dem Prime-Brokerage und Salden aus Cash-Margins.

**Ausstehende Forderungen** – Ausstehende Forderungssalden sind in dieser Anhangangabe nicht enthalten, da diese Salden sich aus üblichen Geschäftsbeziehungen, zum Beispiel aus Vermittlungsaktivitäten, ergeben und die ihnen inhärente Volatilität dem Adressaten des Abschlusses keine zielführenden Informationen über die Risikopositionen der Deutschen Bank gegenüber strukturierten Einheiten liefern würde.

## Finanzielle Unterstützung

Während des Jahres stellte die Deutsche Bank nicht konsolidierten strukturierten Einheiten keine nicht-vertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

### Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten, an denen die Deutsche Bank zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 keine Beteiligung hält

Als Sponsor ist die Deutsche Bank an der rechtlichen Errichtung und an der Vermarktung der Einheiten beteiligt und unterstützt diese auf unterschiedliche Art und Weise, unter anderem durch:

- die Übertragung von Vermögenswerten;
- die Bereitstellung von Gründungskapital;
- operative Unterstützung, um ihren Geschäftsbetrieb sicherzustellen;
- die Gewährung von Performancegarantien für die strukturierten Einheiten.

Die Deutsche Bank wird als Sponsor einer strukturierten Einheit angesehen, wenn Marktteilnehmer die Einheit begründeterweise mit dem Konzern verbinden. Die Verwendung des Namens Deutsche Bank für die strukturierte Einheit zeigt, dass die Deutsche Bank als Sponsor agierte.

Die Bruttoerträge von gesponserten nicht konsolidierten strukturierten Einheiten zum 31. Dezember 2017 betragen 56 Mio € (31. Dezember 2016: minus 86 Mio €). Fälle, in denen der Konzern keine Anteile an nicht konsolidierten gesponserten strukturierten Einheiten hat, umfassen Einheiten, bei denen Gründungskapital oder Finanzierungen gegenüber strukturierten Einheiten während des Jahres bereits voll an den Konzern zurückgezahlt wurden. Dieser Betrag berücksichtigt nicht Auswirkungen von Sicherungsbeziehungen. Er wird in der Position „Nettogewinne/-verluste von finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ ausgewiesen. Die gesamten Buchwerte der auf gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten übertragenen Vermögenswerte betragen in 2017 2,1 Mrd € für Verbriefungen und 26 Mio € für Repackaging- und Investmentgesellschaften. In 2016 beliefen sich diese auf 5,2 Mrd € in Verbriefungen und 20 Mio € in Repackaging- und Investmentgesellschaften.

Die Vergleichszahlen wurden angepasst, um die Neubewertung einer Verbriefungstransaktion im Jahr 2017 widerzuspiegeln.



## 41 – Kurz- und langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegliedert nach ihren Realisierungs- und Erfüllungszeitpunkten

Aktivpositionen zum 31. Dezember 2017

| in Mio €  | Realisierung oder Erfüllung |                | Insgesamt<br>31.12.2017 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
|   | in 2018                     | nach 2018      |                         |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen   | 225.537                     | 118            | 225.655                 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 8.681                       | 585            | 9.265                   |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 9.216                       | 755            | 9.971                   |
| Forderungen aus Wertpapierteilen  | 16.710                      | 22             | 16.732                  |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte                                       | 623.075                     | 13.895         | 636.970                 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte   | 9.882                       | 39.514         | 49.397                  |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen  | 0                           | 866            | 866                     |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 113.190                     | 288.510        | 401.699                 |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere   | 0                           | 3.170          | 3.170                   |
| Sachanlagen   | 0                           | 2.663          | 2.663                   |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte                                   | 0                           | 8.839          | 8.839                   |
| Sonstige Aktiva   | 95.383                      | 6.108          | 101.491                 |
| Steuerforderungen aus laufenden Steuern   | 840                         | 375            | 1.215                   |
| <b>Summe der Aktiva vor Steuerforderungen aus latenten Steuern</b>                                    | <b>1.102.514</b>            | <b>365.419</b> | <b>1.467.933</b>        |
| Steuerforderungen aus latenten Steuern  |                             |                | 6.799                   |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |                             |                | <b>1.474.732</b>        |

Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017

| in Mio €  | Realisierung oder Erfüllung |                | Insgesamt<br>31.12.2017 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
|   | in 2018                     | nach 2018      |                         |
| Einlagen  | 550.747                     | 30.065         | 580.812                 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 17.591                      | 515            | 18.105                  |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierteilen  | 6.688                       | 1              | 6.688                   |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen                                    | 473.165                     | 5.471          | 478.636                 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen   | 18.411                      | 0              | 18.411                  |
| Sonstige Passiva  | 127.388                     | 4.820          | 132.208                 |
| Rückstellungen  | 5.219                       | 0              | 5.219                   |
| Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern   | 366                         | 635            | 1.001                   |
| Langfristige Verbindlichkeiten  | 46.403                      | 113.313        | 159.715                 |
| Hybride Kapitalinstrumente  | 4.825                       | 666            | 5.491                   |
| <b>Summe der Verbindlichkeiten vor Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern</b>                 | <b>1.250.802</b>            | <b>155.486</b> | <b>1.406.287</b>        |
| Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern  |                             |                | 346                     |
| <b>Summe der Verbindlichkeiten</b>  |                             |                | <b>1.406.633</b>        |

Aktivpositionen zum 31. Dezember 2016

| in Mio €  | Realisierung oder Erfüllung |                | Insgesamt<br>31.12.2016 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
|   | in 2017                     | nach 2017      |                         |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen   | 181.364                     | 0              | 181.364                 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)  | 10.996                      | 610            | 11.606                  |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 15.756                      | 531            | 16.287                  |
| Forderungen aus Wertpapierteilen  | 20.081                      | 0              | 20.081                  |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte                                       | 725.099                     | 18.682         | 743.781                 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte   | 9.211                       | 47.016         | 56.228                  |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen  | 0                           | 1.027          | 1.027                   |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft  | 115.673                     | 293.236        | 408.909                 |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere   | 0                           | 3.206          | 3.206                   |
| Sachanlagen   | 0                           | 2.804          | 2.804                   |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte                                   | 0                           | 8.982          | 8.982                   |
| Sonstige Aktiva   | 118.246                     | 7.799          | 126.045                 |
| Steuerforderungen aus laufenden Steuern   | 1.329                       | 230            | 1.559                   |
| <b>Summe der Aktiva vor Steuerforderungen aus latenten Steuern</b>                                    | <b>1.197.755</b>            | <b>384.124</b> | <b>1.581.880</b>        |
| Steuerforderungen aus latenten Steuern  |                             |                | 8.666                   |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |                             |                | <b>1.590.546</b>        |

Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016

| in Mio. €   | Realisierung oder Erfüllung |                | insgesamt<br>31.12.2016 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
|   | in 2017                     | nach 2017      |                         |
| Einlagen  | 522.885                     | 27.319         | 550.204                 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 25.035                      | 705            | 25.740                  |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapieren  | 3.598                       | 0              | 3.598                   |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen                                    | 576.336                     | 5.635          | 581.971                 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen   | 17.295                      | 0              | 17.295                  |
| Sonstige Passiva  | 150.250                     | 5.187          | 155.440                 |
| Rückstellungen  | 10.973                      | 0              | 10.973                  |
| Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern   | 723                         | 606            | 1.329                   |
| Langfristige Verbindlichkeiten  | 28.758                      | 143.558        | 172.316                 |
| Hybride Kapitalinstrumente  | 2.197                       | 4.716          | 6.373                   |
| <b>Summe der Verbindlichkeiten vor Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern</b>                 | <b>1.338.054</b>            | <b>187.186</b> | <b>1.525.240</b>        |
| Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern  |                             |                | 486                     |
| <b>Summe der Verbindlichkeiten</b>  |                             |                | <b>1.525.727</b>        |

## 42 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit der Bekanntgabe der Preisspanne am 11. März 2018 für die Aktien der DWS Group GmbH & Co. KGaA („DWS“) im Rahmen des geplanten Börsengangs („IPO“) erwarten wir den Verkauf eines Minderheitsanteils unter Berücksichtigung des Marktes an der Frankfurter Börse im 1. Quartal 2018. Auf Basis der Preisspanne von 30,00 € bis 36,00 € pro Aktie und einer Zuteilung von 20 % bis 25 % ergibt sich eine Auswirkung von 1,1 Mrd. € bis 1,7 Mrd. € auf das Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss (pro-forma 31. Dezember 2017).

## 43 – Ergänzende Erläuterungen zum Konzernabschluss gemäß § 297 Abs. 1a / 315a HGB und die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG

### Personalaufwand

| in Mio €                   | 2017          | 2016          |
|----------------------------|---------------|---------------|
| <b>Personalaufwand</b>     |               |               |
| Löhne und Gehälter         | 10.108        | 9.819         |
| Soziale Abgaben            | 2.145         | 2.055         |
| davon für Altersversorgung | 749           | 671           |
| <b>Insgesamt</b>           | <b>12.253</b> | <b>11.874</b> |

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 97.733 (2016: 101.182), darunter befanden sich 42.910 (2016: 44.660) Mitarbeiterinnen. Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten. Im Ausland waren im Durchschnitt 54.214 (2016: 55.557) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

### Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Im Jahr 2017 beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 37.665.535 € (2016: 26.691.178 €), davon entfielen 5.862.015 € (2016: 0 €) auf variable Vergütungsbestandteile.

An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2017 27.694.325 € (2016: 35.305.889 €) gezahlt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die in 2013 neu gestalteten Vergütungsregelungen wurden zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 geändert und wurden am 5. Oktober 2017 wirksam. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung. Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrags. Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen gezahlt. Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75 % nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres auszuzahlen. Die weiteren 25 % werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt gemäß den Regelungen in der Satzung in Aktien der Gesellschaft umgerechnet (virtuelle Aktien). Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablauf einer Bestellungsperiode folgenden Jahres gemäß den Regelungen in der Satzung vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Bei unterjährigen Wechsellern im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zuteilhaft, und zwar mit Aufrundung/Abrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfahrensregelung gilt für 25 % der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 betrug 5.150.000 € (2016: 5.018.667 €), von der gemäß den Regelungen in der Satzung 3.987.500 € im Frühjahr 2018 (2017: 3.904.167 €) ausgezahlt werden.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen betragen am 31. Dezember 2017 insgesamt 214.154.039 € (2016: 222.953.147 €).

Am 31. Dezember 2017 beliefen sich die gewährten Vorschüsse, Kredite sowie eingegangenen Haftungsverhältnisse für Vorstandsmitglieder auf 12.337.886 € (2016: 8.433.662 €) und für Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Bank AG auf 35.210.035 € (2016: 40.005.403 €). Aufsichtsratsmitglieder zahlten in 2017 Kredite in Höhe von 4.497.534 € zurück.

## Kapitalrendite

In § 26a KWG wird die Kapitalrendite als Quotient aus Nettogewinn und durchschnittlicher Bilanzsumme definiert. Entsprechend dieser Definition lag die Kapitalrendite für das Jahr 2017 bei -0,05 % (2016: -0,08 %).

## Informationen zum Mutterunternehmen

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft stellt das Mutterunternehmen des Deutsche Bank Konzerns dar. Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 30000 registriert.

## Corporate Governance

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung abgegeben und unter [www.db.com/r/da/dokumente.htm](http://www.db.com/r/da/dokumente.htm) publiziert.

## Wesentliche Prüfungshonorare und -leistungen

Vom Abschlussprüfer abgerechnete Honorare nach Kategorien

| Kategorie in Mio €                         | 2017      | 2016      |
|--|-----------|-----------|
| Prüfungshonorare                           | 51        | 49        |
| davon an KPMG AG                           | 23        | 16        |
| Honorare für prüfungsnahе Dienstleistungen | 18        | 26        |
| davon an KPMG AG                           | 13        | 16        |
| Honorare für Steuerberatung                | 4         | 6         |
| davon an KPMG AG                           | 2         | 3         |
| Sonstige Honorare                          | 0         | 1         |
| davon an KPMG AG                           | 0         | 1         |
| <b>Summe der Honorare</b>                  | <b>73</b> | <b>82</b> |

Die Prüfungshonorare beinhalten Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung der Deutschen Bank AG und beinhalten nicht die Prüfungshonorare für die Postbank und deren konsolidierte Gesellschaften, die derzeit nicht von der KPMG geprüft werden. Die Honorare für prüfungsnahе Dienstleistungen enthalten Honorare für gesetzlich oder durch Rechtsverordnung geforderte andere Bestätigungsleistungen, insbesondere für Gutachten für bestimmte Finanzdienstleistungen, für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen, für Verschmelzungsprüfungen und für Spaltungsprüfungen, sowie Honorare für freiwillige Bestätigungsleistungen, wie freiwillige Prüfungen für interne Managementzwecke und die Erteilung von Comfort Letters. Die Honorare für Steuerberatung inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärung sowie für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Strategien und Initiativen für die konzernweite Steuerplanung unter Beachtung der jeweiligen steuerlichen Regelungen.

## 44 – Länderspezifische Berichterstattung

Die länderspezifische Berichterstattung nach § 26a KWG erfordert die jährliche Veröffentlichung bestimmter Informationen nach Ländern. Die veröffentlichten Informationen entstammen den Daten des IFRS-Konzernabschlusses der Deutschen Bank. Am 16. Dezember 2014 veröffentlichte die Bundesbank spezifische Anforderungen an die länderspezifische Berichterstattung. Diese enthielten die Anforderung, die länderspezifische Berichterstattung vor der Eliminierung von grenzüberschreitenden konzerninternen Transaktionen darzustellen. Entsprechend dieser Anforderung wurden lediglich die konzerninternen Transaktionen innerhalb eines Landes eliminiert. Diese Eliminierungen sind identisch zu den Eliminierungen, die im internen Management-Reporting für Länder vorgenommen werden, und betreffen größtenteils gezahlte Dividenden. Die Informationen der länderspezifischen Berichterstattung sind daher nicht abstimbar mit anderen Finanzinformationen in diesem Bericht.

Die geografische Lage von Tochtergesellschaften und Niederlassungen berücksichtigt sowohl das Land des Sitzes oder der Ansässigkeit als auch die relevante Steuerhoheit. Für die Angabe der Firmenbezeichnungen, der Art der Tätigkeiten und der geografischen Lage der Tochtergesellschaften wird auf die Anhangangabe 45 „Anteilsbesitz“ verwiesen. Zudem haben die Deutsche Bank AG und ihre Tochtergesellschaften deutsche und ausländische Niederlassungen wie zum Beispiel in London, New York und Singapur. Der Umsatz besteht aus dem Zinsüberschuss und den zinsunabhängigen Erträgen.



| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2017               |   |                         |  |
|---|--------------------------|---|-------------------------|--|
|   | Nettoerträge<br>(Umsatz) | Angestrebte<br>(Vollzeit-<br>äquivalente) | Ergebnis<br>vor Steuern | Einkommen-<br>steuer (Auf-<br>wandyErtrag) |
| Argentinien                                 | 16                       | 0   | 11                      | -4   |
| Australien                                  | 345                      | 501                                       | 71                      | 11   |
| Österreich                                  | 25                       | 105                                       | -11                     | -4   |
| Barbados                                    | 0                        | 0   | -0                      | 0  |
| Belgien                                     | 177                      | 651                                       | 0                       | -3   |
| Brasilien                                   | 102                      | 193                                       | 49                      | -11  |
| Kanada                                      | 16                       | 16  | 7                       | -5   |
| Cayman Islands                              | 18                       | 31  | 4                       | 0  |
| Chile                                       | 2                        | 0   | 1                       | 11   |
| China                                       | 167                      | 497                                       | 59                      | -14  |
| Kolumbien                                   | 0                        | 0   | -1                      | 0  |
| Tschechische Republik                       | 10                       | 44  | 2                       | -0   |
| Frankreich                                  | 71                       | 229                                       | 0                       | -1   |
| Deutschland                                 | 11.192                   | 42.628                                    | 1.997                   | -206                                       |
| Großbritannien                              | 4.736                    | 8.505                                     | -354                    | -203                                       |
| Griechenland                                | 0                        | 9   | 0                       | -0   |
| Guernsey                                    | 7                        | 30  | -3                      | 0  |
| Hongkong                                    | 726                      | 1.294                                     | 83                      | -2   |
| Ungarn                                      | 15                       | 59  | 3                       | -0   |
| Indien                                      | 525                      | 12.443                                    | 305                     | -138                                       |
| Indonesien                                  | 117                      | 298                                       | 61                      | -21  |
| Irland                                      | 40                       | 686                                       | -4                      | 0  |
| Israel                                      | 1                        | 10  | 2                       | 2  |
| Italien                                     | 878                      | 3.750                                     | -34                     | 15   |
| Japan                                       | 455                      | 650                                       | 95                      | -32  |
| Jersey                                      | 15                       | 88  | -7                      | 0  |
| Lettland                                    | 1                        | 0   | 0                       | 0  |
| Luxemburg                                   | 1.595                    | 430                                       | 1.285                   | -138                                       |
| Malaysia                                    | 88                       | 240                                       | 53                      | -13  |
| Malta                                       | 116                      | 0   | 116                     | 0  |
| Mauritius                                   | 92                       | 207                                       | 83                      | -5   |
| Mexiko                                      | -13                      | 54  | -43                     | 10   |
| Niederlande                                 | 329                      | 670                                       | 118                     | 30   |
| Neuseeland                                  | -1                       | 0   | -1                      | 0  |
| Palästina                                   | 18                       | 77  | 10                      | -3   |
| Peru  | 0                        | 0   | -1                      | 0  |
| Philippinen                                 | 24                       | 1.928                                     | 7                       | -20  |
| Polen                                       | 249                      | 2.051                                     | 11                      | -10  |
| Portugal                                    | 59                       | 369                                       | 7                       | -2   |
| Katar                                       | 0                        | 3   | 4                       | -0   |
| Rumänien                                    | 3                        | 704                                       | 7                       | -1   |
| Russische Föderation                        | 70                       | 1.298                                     | 45                      | -10  |
| Saudi Arabien                               | 20                       | 74  | -10                     | 2  |
| Singapur                                    | 947                      | 2.072                                     | 392                     | -49  |
| Slowakei                                    | 0                        | 0   | -13                     | 0  |
| Südafrika                                   | 73                       | 104                                       | -42                     | -11  |
| Südkorea                                    | 95                       | 278                                       | 10                      | -5   |
| Spanien                                     | 516                      | 2.475                                     | 34                      | -11  |
| Sri Lanka                                   | 19                       | 70  | 8                       | -4   |
| Schweden                                    | 1                        | 27  | 2                       | -0   |
| Schweiz                                     | 302                      | 667                                       | 22                      | -3   |
| Taiwan                                      | 98                       | 182                                       | 20                      | -4   |
| Thailand                                    | 32                       | 132                                       | 3                       | -0   |
| Türkei                                      | 43                       | 128                                       | 18                      | -4   |
| VAE   | 16                       | 174                                       | 5                       | -1   |
| Ukraine                                     | 5                        | 29  | 2                       | -0   |
| Uruguay                                     | -0                       | 0   | -0                      | 0  |
| USA   | 5.386                    | 10.311                                    | 114                     | -1.096                                     |
| Venezuela                                   | 0                        | 0   | -0                      | 0  |
| Vietnam                                     | 16                       | 59  | 7                       | -1   |

## 45 – Anteilsbesitz

- 351 Verbundene Unternehmen
- 361 Konsolidierte Strukturierte Gesellschaften
- 367 Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen
- 369 Andere Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten werden
- 373 Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet

Nachfolgende Seiten zeigen den Anteilsbesitz des Konzerns Deutsche Bank gemäß § 313 Absatz 2 HGB sowie den Leitlinien zu den Offenlegungspflichten gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Vorlage EU LI3).

### Fußnoten:

- 1 Vollkonsolidiertes Unternehmen des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises.
- 2 Unternehmen, das für aufsichtsrechtliche Zwecke weder konsolidiert noch nach den Abzugsregeln behandelt wird.
- 3 Stellung als unbeschränkt haftender Gesellschafter gemäß § 313 Absatz 2 Nummer 6 HGB.
- 4 Aufsichtsrechtlich behandeltes Unternehmen, das von den Eigenmitteln gemäß Artikel 36 und 48 CRR abgezogen wird.
- 5 Control-Verhältnis.
- 6 General Partnership.
- 7 Limited Partnership.
- 8 Von dieser Gesellschaft wurden nur spezifische Aktiva und darauf bezogene Passiva (Silos) konsolidiert.
- 9 Kein Control-Verhältnis.
- 10 Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligung wegen signifikantem Einfluss.
- 11 Nach IFRS als nicht nach der Equitymethode zu bilanzierende strukturierte Gesellschaft klassifiziert.
- 12 Nach IFRS als nicht zu konsolidierende strukturierte Gesellschaft klassifiziert.
- 13 Vorläufiges Eigenkapital von € 7.082,3 Mio / Ergebnis von € 118,8 Mio (Geschäftsjahr 2017).
- 14 Nicht konsolidiert oder als nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligung bewertet, da zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere.
- 15 Vorläufiges Eigenkapital von € 8.570,5 Mio / Ergebnis von € 129,4 Mio (Geschäftsjahr 2017).
- 16 Eigenkapital von € 0,2 Mio / Ergebnis von € 7,9 Mio (Geschäftsjahr 2016).
- 17 Anteilsmäßig konsolidiertes Unternehmen des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises.
- 18 Eigenkapital von € 80,6 Mio / Ergebnis von € 58,8 Mio (Geschäftsjahr 2016).
- 19 Eigenkapital von € 25,4 Mio / Ergebnis von € 9,0 Mio (Geschäftsjahr 2017).

## Verbundene Unternehmen

| LTZ Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit                 | Anteil am Kapital in % |
|---------|--|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 1       | Deutsche Bank Aktiengesellschaft   | Frankfurt am Main     | 1       | Kreditinstitut                     |                        |
| 2       | ABFS I Incorporated  | Baltimore             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 3       | ABS MB Ltd   | Baltimore             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 4       | Acacia (Luxembourg) S à r.l.   | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 5       | Accounting Solutions Holding Company, Inc.   | Wilmington            | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 6       | Alex. Brown Financial Services Incorporated  | Baltimore             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 7       | Alex. Brown Investments Incorporated   | Baltimore             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 8       | Alfred Herrhausen Gesellschaft - Das internationale Forum der Deutschen Bank - mbH | Berlin                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 9       | Argent Incorporated  | Baltimore             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 10      | B T I Investments (in members' voluntary liquidation)                              | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 11      | Bancor Nominees Pty Limited  | Sydney                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 12      | Bampro Nominees Pty Ltd  | Sydney                | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 13      | Baldur Mortgages Limited   | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 14      | Bankers Trust Investments Limited  | London                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 15      | Bankly Investments Ltd   | St. Helier            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 16      | Bayan Delinquent Loan Recovery I (SPV-AMC), Inc.                                   | Makab Stadt           | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 17      | Betriebs-Center für Banken AG  | Frankfurt             | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 18      | BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH                                      | Hamein                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 19      | BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft  | Hamein                | 1       | Kreditinstitut                     | 100,0                  |
| 20      | BHW Holding AG   | Hamein                | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 21      | BHW Kreditservice GmbH   | Hamein                | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 22      | Biomass Holdings S à r.l.  | Luxemburg             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 23      | Birch (Luxembourg) S à r.l.  | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 24      | Blue Cork, Inc.  | Wilmington            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 25      | BNA Nominees Pty Limited   | Sydney                | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 26      | Borfeld Sociedad Anonima   | Montevideo            | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 27      | BT Globenet Nominees Limited   | London                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 28      | BT Milford (Cayman) Limited (in voluntary liquidation)                             | Georgetown            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 29      | BTAS Cayman GP   | Georgetown            | 1,3     | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 30      | BTD Nominees Pty Limited   | Sydney                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 31      | Buxtal Pty. Limited  | Sydney                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 32      | CAM Initiator Treuhand GmbH & Co. KG   | Köln                  | 3,4     | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 33      | CAM PE Verwaltungs GmbH & Co. KG   | Köln                  | 3,4     | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 34      | CAM Private Equity Nominee GmbH & Co. KG   | Köln                  | 3,4     | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 35      | CAM Private Equity Verwaltungs-GmbH  | Köln                  | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 36      | Caneel Bay Holding Corp.   | Chicago               | 4,5     | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 37      | Cape Acquisition Corp.   | Wilmington            | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 38      | CapeSuccess Inc.   | Wilmington            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 39      | CapeSuccess LLC  | Wilmington            | 4       | Finanzinstitut                     | 83,6                   |
| 40      | Cardales Management Limited (in members' voluntary liquidation)                    | St. Peter Port        | 1       | Wertpapierhandelsunternehmen       | 100,0                  |
| 41      | Cardales UK Limited  | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 42      | Career Blazers Consulting Services, Inc.   | Albany                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 43      | Career Blazers Contingency Professionals, Inc.                                     | Albany                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 44      | Career Blazers Learning Center of Los Angeles, Inc.                                | Los Angeles           | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 45      | Career Blazers LLC   | Wilmington            | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 46      | Career Blazers Management Company, Inc.  | Albany                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 47      | Career Blazers New York, Inc.  | Albany                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 48      | Career Blazers of Ontario Inc.   | London, Ontario       | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 49      | Career Blazers Personnel Services of Washington, D.C., Inc.                        | Washington, D.C.      | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 50      | Career Blazers Personnel Services, Inc.  | Albany                | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 51      | Career Blazers Service Company, Inc.   | Wilmington            | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 52      | Caribbean Resort Holdings, Inc.  | New York              | 1,5     | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 53      | Cathay Advisory (Beijing) Co., Ltd.  | Peikng                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 54      | Cathay Asset Management Company Limited  | Port Louis            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 55      | Cathay Capital Company (No 2) Limited  | Port Louis            | 1       | Finanzinstitut                     | 67,6                   |
| 56      | CBI NY Training, Inc.  | Albany                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |

| Uff<br>Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Geschäftstätigkeit                 | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % |
|------------|---|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 57         | Cedar (Luxembourg) S.à.r.l.   | Luxemburg                | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 58         | Centennial River 1 Inc.   | Denver                   | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 59         | Centennial River 2 Inc.   | Austin                   | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 60         | Centennial River Acquisition I Corporation                                      | Wilmington               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 61         | Centennial River Acquisition II Corporation                                     | Wilmington               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 62         | Centennial River Corporation  | Wilmington               | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 63         | Charlton (Delaware), Inc.   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 64         | Crisis Recovery Fund, LLC   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 85,0                            |
| 65         | Cinda - DB NPL Securitization Trust 2003-1                                      | Wilmington               | 1,5          | Finanzinstitut                     | 10,0                            |
| 66         | Consumo S.p.A.  | Mailand                  | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 67         | CREDA Objektanlage- und verwaltungsgesellschaft mbH                             | Bonn                     | 4            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 68         | CTXLAZ/nZehnte Vermögensverwaltung GmbH i.L.                                    | München                  | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 69         | Cyrus J. Lawrence Capital Holdings, Inc.  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 70         | D B Investments (GB) Limited  | London                   | 1            | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                           |
| 71         | D&M Turnaround Partners Gode Kansa  | Tokio                    | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 72         | D B International Delaware, Inc.  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 73         | DAHOC (UK) Limited  | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 74         | DAHOC Beteiligungsgesellschaft mbH  | Frankfurt                | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 75         | DB (Malaysia) Nominee (Astrig) Sdn. Bhd.  | Kuala Lumpur             | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 76         | DB (Malaysia) Nominee (Tempatan) Sdn. Bhd.                                      | Kuala Lumpur             | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 77         | DB (Pacific) Limited  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 78         | DB (Pacific) Limited, New York  | New York                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 79         | DB Abalone LLC  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 80         | DB Alex. Brown Holdings Incorporated  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 81         | DB Alps Corporation   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 82         | DB Alternative Trading Inc.   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 83         | DB Acteara Investments Limited  | Georgetown               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 84         | DB Asia Pacific Holdings Limited  | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 85         | DB Beteiligungs-Holding GmbH  | Frankfurt                | 1            | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                           |
| 86         | DB Bonacay LLC  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 87         | DB Capital Markets (Deutschland) GmbH   | Frankfurt                | 1            | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                           |
| 88         | DB Capital Partners General Partner Limited (in members' voluntary liquidation) | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 89         | DB Capital Partners, Inc.   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 90         | DB Cartera de Inmuebles 1, S.A.U.   | Pozuelo de Alarcón       | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 91         | DB Chestnut Holdings Limited  | Georgetown               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 92         | DB Commodity Services LLC   | Wilmington               | 1            | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 93         | DB Consorzio S. Cons. a.r.l.  | Mailand                  | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 94         | DB Corporate Advisory (Malaysia) Sdn. Bhd.                                      | Kuala Lumpur             | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 95         | DB Delaware Holdings (Europe) Limited   | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 96         | DB Delaware Holdings (UK) Limited (in members' voluntary liquidation)           | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 97         | DB Direkt GmbH  | Frankfurt                | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 98         | DB Elara LLC  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 99         | DB Energy Commodities Limited (in members' voluntary liquidation)               | London                   | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 100        | DB Energy Trading LLC   | Wilmington               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 101        | DB Entfeld Infrastructure Holdings Limited                                      | St. Helier               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 102        | DB Equipment Leasing, Inc.  | New York                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 103        | DB Equity Limited   | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 104        | DB Finance (Delaware), LLC  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 105        | DB Fund Services LLC  | Wilmington               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 106        | DB Ganymede 2006 L.P.   | Georgetown               | 1,3          | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 107        | DB Global Technology SRL  | Bukarest                 | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 108        | DB Global Technology, Inc.  | Wilmington               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 109        | DB Green Holdings Corp.   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 110        | DB Green, Inc.  | New York                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 111        | DB Group Services (UK) Limited  | London                   | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 112        | DB Holdings (New York), Inc.  | New York                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 113        | DB Holdings (South America) Limited   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |



| LR<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Stim-<br>mnote | Geschäftstätigkeit                 | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % |
|-----------|--|--------------------------|----------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 114       | DB HR Solutions GmbH   | Eschborn                 | 1              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 115       | DB Impact Investment Fund I, L.P.  | Edinburgh                | 1,3            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 116       | DB Industrial Holdings Beteiligungs GmbH & Co. KG                                | Lützen                   | 1,3            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 117       | DB Industrial Holdings GmbH  | Lützen                   | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 118       | DB Infrastructure Holdings (UK) No 3 Limited (in members' voluntary liquidation) | London                   | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 119       | DB Intermzzo LLC   | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 120       | DB International (Asia) Limited  | Singapur                 | 1              | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 121       | DB International Investments Limited   | London                   | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 122       | DB International Trust (Singapore) Limited                                       | Singapur                 | 2              | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 123       | DB Investment Managers, Inc.   | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 124       | DB Investment Partners, Inc.   | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 125       | DB Investment Resources (US) Corporation   | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 126       | DB Investment Resources Holdings Corp.   | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 127       | DB Investment Services GmbH  | Frankfurt                | 1              | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 128       | DB Io LP   | Wilmington               | 1,3            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 129       | DB IROC Leasing Corp.  | New York                 | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 130       | DB London (Investor Services) Nominees Limited                                   | London                   | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 131       | DB Management Support GmbH   | Frankfurt                | 4              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 132       | DB Managers, LLC   | West Trenton             | 1              | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 133       | DB Mortgage Investment Inc.  | Baltimore                | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 134       | DB Nexus American Investments (UK) Limited                                       | London                   | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 135       | DB Nexus Iberian Investments (UK) Limited (in members' voluntary liquidation)    | London                   | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 136       | DB Nexus Investments (UK) Limited  | London                   | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 137       | DB Nominees (Hong Kong) Limited  | Hongkong                 | 4              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 138       | DB Nominees (Singapore) Pte Ltd  | Singapur                 | 2              | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 139       | DB Omega BTV S.C.S.  | Luxemburg                | 1,3            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 140       | DB Omega Holdings LLC  | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 141       | DB Omega Ltd.  | Georgetown               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 142       | DB Omega S.C.S.  | Luxemburg                | 1,3            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 143       | DB Operaciones y Servicios Interactivos Agrupación de Interés Económico          | Barcelona                | 1              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 99,9                            |
| 144       | DB Overseas Finance Delaware, Inc.   | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 145       | DB Overseas Holdings Limited   | London                   | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 146       | DB Portfolio Southwest, Inc.   | Austin                   | 1              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 147       | DB Print GmbH  | Frankfurt                | 1              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 148       | DB Private Clients Corp.   | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 149       | DB Private Equity GmbH   | Köln                     | 1              | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                           |
| 150       | DB Private Equity International S à r.l.   | Luxemburg                | 4              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 151       | DB Private Equity Treuhand GmbH  | Köln                     | 4              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 152       | DB Private Wealth Mortgage Ltd.  | New York                 | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 153       | DB Re S.A.   | Luxemburg                | 4              | Rückversicherungsunternehmen       | 100,0                           |
| 154       | DB RMS Leasing (Cayman) L.P.   | Georgetown               | 1,3            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 155       | DB Securitas S.A.  | Warschau                 | 1              | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 156       | DB Service Centre Limited  | Dublin                   | 1              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 157       | DB Service Uruguay S.A.  | Montevideo               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 158       | DB Services Americas, Inc.   | Wilmington               | 1              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 159       | DB Servizi Amministrativi S r.l.   | Mailand                  | 1              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 160       | DB Strategic Advisors, Inc.  | Makab Stadt              | 1              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 161       | DB Structured Derivative Products, LLC   | Wilmington               | 1              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 162       | DB Structured Products, Inc.   | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 163       | DB Trips Investments Limited   | Georgetown               | 1,5            | Finanzinstitut                     | 0,0                             |
| 164       | DB Trustee Services Limited  | London                   | 2              | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 165       | DB Trustees (Hong Kong) Limited  | Hongkong                 | 2              | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 166       | DB U.S. Financial Markets Holding Corporation                                    | Wilmington               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 167       | DB UK Australia Finance Limited (in voluntary liquidation)                       | Georgetown               | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 168       | DB UK Australia Holdings Limited (in members' voluntary liquidation)             | London                   | 1              | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 169       | DB UK Bank Limited   | London                   | 1              | Kreditinstitut                     | 100,0                           |

| UfA Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit                 | Anteil am Kapital in % |
|---------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 170     | DB UK Holdings Limited  | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 171     | DB UK PCAM Holdings Limited                                       | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 172     | DB USA Core Corporation   | West Trenton          | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 173     | DB USA Corporation  | Wilmington            | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 174     | DB Valoren S à r l  | Luxemburg             | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 175     | DB Value S à r l  | Luxemburg             | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 176     | DB Vanquish (UK) Limited (in members' voluntary liquidation)      | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 177     | DB Varitige (UK) Limited (in members' voluntary liquidation)      | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 178     | DB Varitige No 2 (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 179     | DB Vita S A   | Luxemburg             | 4       | Versicherungsunternehmen           | 75,0                   |
| 180     | DBAB Wall Street, LLC   | Wilmington            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 181     | DBAH Capital, LLC   | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 182     | DBC BZ1   | Georgetown            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 183     | DBC BZ2   | Georgetown            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 184     | DBFC, Inc   | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 185     | DBNZ Overseas Investments (No. 1) Limited                         | Georgetown            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 186     | DBOI Global Services (UK) Limited                                 | London                | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 187     | DBOI Global Services Private Limited                              | Mumbai                | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 188     | DBR Investments Co. Limited                                       | Georgetown            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 189     | DBRE Global Real Estate Management IA, Ltd.                       | Georgetown            | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 190     | DBRE Global Real Estate Management IB, Ltd.                       | Georgetown            | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 191     | DBRM5GP1  | Georgetown            | 1, 3, 6 | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 192     | DBRM5GP2  | Georgetown            | 1, 3, 6 | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 193     | DBUK PCAM Limited   | London                | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 194     | DBUKH No. 2 Limited   | London                | 1, 5    | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 195     | DBUSBZ1, LLC  | Wilmington            | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 196     | DBUSBZ2, S à r l  | Luxemburg             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 197     | DBX Advisors LLC  | Wilmington            | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 198     | DBX Strategic Advisors LLC  | Wilmington            | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 199     | De Meng Innovative (Beijing) Consulting Company Limited           | Peking                | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 200     | DeAM Infrastructure Limited                                       | London                | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 201     | DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG                       | Eschborn              | 1, 3    | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 202     | DEE Deutsche Erneuerbare Energien GmbH                            | Düsseldorf            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 203     | Delowretham de Mexico S. de R. L. de C. V.                        | Mexiko Stadt          | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 204     | DEUFRAH Beteiligungs GmbH   | Frankfurt             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 205     | DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH                           | Frankfurt             | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 206     | Deutsche (Aotearoa) Capital Holdings New Zealand                  | Auckland              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 207     | Deutsche (Aotearoa) Foreign Investments New Zealand               | Auckland              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 208     | Deutsche (New Munster) Holdings New Zealand Limited               | Auckland              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 209     | Deutsche Access Investments Limited                               | Sydney                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 210     | Deutsche Aroha Power Production Société Anonyme                   | Pearia                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 80,0                   |
| 211     | Deutsche AB-A Securities, Inc.                                    | Wilmington            | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 212     | Deutsche Alternative Asset Management (France) SAS                | Paris                 | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 213     | Deutsche Alternative Asset Management (Global) Limited            | London                | 1       | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                  |
| 214     | Deutsche Alternative Asset Management (UK) Limited                | London                | 1       | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                  |
| 215     | Deutsche AM Distributors, Inc.                                    | Wilmington            | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 216     | Deutsche AM Management GmbH                                       | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 217     | Deutsche AM Service Company                                       | Wilmington            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 218     | Deutsche AM Trust Company   | Salem                 | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 219     | Deutsche Asia Pacific Finance, Inc.                               | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 220     | Deutsche Asia Pacific Holdings Pte Ltd                            | Singapur              | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 221     | Deutsche Asset Management (Asia) Limited                          | Singapur              | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 222     | Deutsche Asset Management (Hong Kong) Limited                     | Hongkong              | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 223     | Deutsche Asset Management (India) Private Limited                 | Mumbai                | 1       | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                  |
| 224     | Deutsche Asset Management (Japan) Limited                         | Tokio                 | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 225     | Deutsche Asset Management (Korea) Company Limited                 | Seoul                 | 1       | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                  |
| 226     | Deutsche Asset Management (UK) Limited                            | London                | 1       | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                  |

| LI<br>Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der<br>Gesellschaft | Sti-<br>note | Geschäftstätigkeit                 | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % |
|-----------|---|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 227       | Deutsche Asset Management Group Limited                                 | London                   | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 228       | Deutsche Asset Management Holding SE                                    | Frankfurt                | 1            | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                           |
| 229       | Deutsche Asset Management International GmbH                            | Frankfurt                | 1            | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 230       | Deutsche Asset Management Investment GmbH                               | Frankfurt                | 1            | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                           |
| 231       | Deutsche Asset Management S.A.  | Luxemburg                | 1            | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                           |
| 232       | Deutsche Asset Management S.G.I.I.C., S.A.                              | Madrid                   | 1            | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                           |
| 233       | Deutsche Asset Management Schweiz AG                                    | Zürich                   | 1            | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 234       | Deutsche Asset Management Shanghai Investment Company Limited           | Schanghai                | 1            | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 235       | Deutsche Asset Management US Holding Corporation                        | Wilmington               | 1            | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                           |
| 236       | Deutsche Asset Management USA Corporation                               | Wilmington               | 1            | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                           |
| 237       | Deutsche Australia Limited  | Sydney                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 238       | Deutsche Bank (Cayman) Limited  | Georgetown               | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 239       | Deutsche Bank (Chile)   | Santiago                 | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 240       | Deutsche Bank (China) Co., Ltd.   | Peikng                   | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 241       | Deutsche Bank (Malaysia) Berhad   | Kuala Lumpur             | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 242       | Deutsche Bank (Mauritius) Limited                                       | Port Louis               | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 243       | Deutsche Bank (Swiss) SA  | Genf                     | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 244       | Deutsche Bank (Uruguay) Sociedad Anónima Institución Financiera Externa | Montevideo               | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 245       | DEUTSCHE BANK A.S.  | Istanbul                 | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 246       | Deutsche Bank Americas Holding Corp.                                    | Wilmington               | 1            | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                           |
| 247       | Deutsche Bank Bauspar-Aktengesellschaft                                 | Frankfurt                | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 248       | Deutsche Bank Europe GmbH   | Frankfurt                | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 249       | Deutsche Bank Financial Company   | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 250       | Deutsche Bank Holdings, Inc.  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 251       | Deutsche Bank Insurance Agency Incorporated                             | Baltimore                | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 252       | Deutsche Bank Insurance Agency of Delaware                              | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 253       | Deutsche Bank International Limited                                     | St. Helier               | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 254       | Deutsche Bank International Trust Co. (Cayman) Limited                  | Georgetown               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 255       | Deutsche Bank International Trust Co. Limited                           | St. Peter Port           | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 256       | Deutsche Bank Investments (Guernsey) Limited                            | St. Peter Port           | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 257       | Deutsche Bank Luxembourg S.A.   | Luxemburg                | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 258       | Deutsche Banki Multi S.p.A.   | Mailand                  | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 259       | Deutsche Bank México, S.A., Institución de Banca Múltiple               | Mexiko Stadt             | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 260       | Deutsche Bank National Trust Company                                    | Los Angeles              | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 261       | Deutsche Bank Nominees (Jersey) Limited                                 | St. Helier               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 262       | Deutsche Banki Polska Spółka Akcyjna                                    | Warschau                 | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 263       | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden Aktengesellschaft             | Frankfurt                | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 264       | Deutsche Bank Representative Office Nigeria Limited                     | Lagos                    | 4            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 265       | Deutsche Bank S.A. – Banco Alemão                                       | Sao Paulo                | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 266       | Deutsche Bank Securities Inc.   | Wilmington               | 1            | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 267       | Deutsche Bank Securities Limited  | Toronto                  | 1            | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 268       | Deutsche Bank Services (Jersey) Limited                                 | St. Helier               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 269       | Deutsche Bank Società per Azioni  | Mailand                  | 1            | Kreditinstitut                     | 99,9                            |
| 270       | Deutsche Bank Trust Company Americas                                    | New York                 | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 271       | Deutsche Bank Trust Company Delaware                                    | Wilmington               | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 272       | Deutsche Bank Trust Company National Association                        | New York                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 273       | Deutsche Bank Trust Corporation   | New York                 | 1            | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                           |
| 274       | Deutsche Bank Trustee Services (Guernsey) Limited                       | St. Peter Port           | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 275       | Deutsche Bank Österreich AG   | Wien                     | 1            | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 276       | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española                                | Madrid                   | 1            | Kreditinstitut                     | 99,9                            |
| 277       | Deutsche Capital Finance (2000) Limited                                 | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 278       | Deutsche Capital Hong Kong Limited                                      | Hongkong                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 279       | Deutsche Capital Management Limited                                     | Dublin                   | 1            | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                           |
| 280       | Deutsche Capital Markets Australia Limited                              | Sydney                   | 1            | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 281       | Deutsche Capital Partners China Limited                                 | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 282       | Deutsche Cayman Ltd.  | Georgetown               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 283       | Deutsche CIB Ceribe Private Limited                                     | Mumbai                   | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 284       | Deutsche Custody N.V.   | Amsterdam                | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 285       | Deutsche Domus New Zealand Limited                                      | Auckland                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 286       | Deutsche Emerging Markets Investments (Netherlands) B.V.                | Amsterdam                | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 99,9                            |

| LFZ Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit                 | Anteil am Kapital in % |
|---------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 287     | Deutsche Equities India Private Limited                                 | Mumbai                | 1       | Wertpapierhandelsunternehmen       | 100,0                  |
| 288     | Deutsche Far Eastern Asset Management Company Limited                   | Taipei                | 1       | Wertpapierhandelsunternehmen       | 60,0                   |
| 289     | Deutsche Fiduciary Services (Suisse) SA                                 | Genf                  | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 290     | Deutsche Finance Co 1 Pty Limited                                       | Sydney                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 291     | Deutsche Finance Co 2 Pty Limited                                       | Sydney                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 292     | Deutsche Finance Co 3 Pty Limited                                       | Sydney                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 293     | Deutsche Finance Co 4 Pty Limited                                       | Sydney                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 294     | Deutsche Finance No. 2 (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 295     | Deutsche Finance No. 2 Limited  | Georgetown            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 296     | Deutsche Foras New Zealand Limited                                      | Auckland              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 297     | Deutsche Futures Singapore Pte Ltd                                      | Singapur              | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 298     | Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mit beschränkter Haftung   | Düsseldorf            | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 299     | Deutsche Global Markets Limited   | Tel Aviv              | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 300     | Deutsche Group Holdings (SA) Proprietary Limited                        | Johannesburg          | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 301     | Deutsche Group Services Pty Limited                                     | Sydney                | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 302     | Deutsche Grundbesitz Beteiligungsgesellschaft mbH                       | Eschborn              | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 303     | Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung        | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 99,8                   |
| 304     | Deutsche Holdings (BTI) Limited   | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 305     | Deutsche Holdings (Luxembourg) S à r.l.                                 | Luxemburg             | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 306     | Deutsche Holdings (Malta) Ltd   | Valletta              | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 307     | Deutsche Holdings (SA) (Proprietary) Limited                            | Johannesburg          | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 308     | Deutsche Holdings Limited   | London                | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 309     | Deutsche Holdings No. 2 Limited   | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 310     | Deutsche Holdings No. 3 Limited   | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 311     | Deutsche Holdings No. 4 Limited   | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 312     | Deutsche Immobilien Leasing GmbH  | Düsseldorf            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 313     | Deutsche India Holdings Private Limited                                 | Mumbai                | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 314     | Deutsche International Corporate Services (Delaware) LLC                | Wilmington            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 315     | Deutsche International Corporate Services (Ireland) Limited             | Dublin                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 316     | Deutsche International Corporate Services Limited                       | St. Helier            | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 317     | Deutsche International Custodial Services Limited                       | St. Helier            | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 318     | Deutsche International Finance (Ireland) Limited                        | Dublin                | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 319     | Deutsche International Trust Company N.V.                               | Amsterdam             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 320     | Deutsche International Trust Corporation (Mauritius) Limited            | Port Louis            | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 321     | Deutsche Inversiones Dos S.A. (en Liquidación)                          | Santiago              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 322     | Deutsche Inversiones Limitada   | Santiago              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 323     | Deutsche Investment Management Americas Inc                             | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 324     | Deutsche Investments (Netherlands) N.V.                                 | Amsterdam             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 325     | Deutsche Investments Australia Limited                                  | Sydney                | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 326     | Deutsche Investments India Private Limited                              | Mumbai                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 327     | Deutsche Investor Services Private Limited                              | Mumbai                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 328     | Deutsche Knowledge Services Pte. Ltd.                                   | Singapur              | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 329     | Deutsche Leasing New York Corp.   | New York              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 330     | Deutsche Malta Company Ltd  | Valletta              | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 331     | Deutsche Mandatos S.A.  | Buenos Aires          | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 332     | Deutsche Master Funding Corporation                                     | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 333     | Deutsche Mexico Holdings S à r.l.                                       | Luxemburg             | 1       | Finanzholdinggesellschaft          | 100,0                  |
| 334     | Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company                   | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 335     | Deutsche Mortgage & Asset Receiving Corporation                         | Wilmington            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 336     | Deutsche Mortgage Securities, Inc.                                      | Wilmington            | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 337     | Deutsche Nederland N.V.   | Amsterdam             | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 338     | Deutsche New Zealand Limited  | Auckland              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 339     | Deutsche Nominees Limited   | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 340     | Deutsche Oppenheim Family Office AG                                     | Grasbrunn             | 1       | Wertpapierfirma                    | 100,0                  |
| 341     | Deutsche Overseas Issuance New Zealand Limited                          | Auckland              | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 342     | Deutsche Postbank AG  | Bonn                  | 1       | Kreditinstitut                     | 100,0                  |
| 343     | Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH                            | Schuldingen           | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |



| LI<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note  | Geschäftstätigkeit                      | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % |
|-----------|--|--------------------------|---------------|---|---------------------------------|
| 344       | Deutsche Private Asset Management Limited  | London                   | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 345       | Deutsche Securities (India) Private Limited  | Neu Delhi                | 1             | Wertpapierhandelsunter-<br>nehmen       | 100,0                           |
| 346       | Deutsche Securities (Proprietary) Limited  | Johannesburg             | 1             | Wertpapierfirma                         | 100,0                           |
| 347       | Deutsche Securities (SA) (Proprietary) Limited                                       | Johannesburg             | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 348       | Deutsche Securities Asia Limited   | Hongkong                 | 1             | Wertpapierfirma                         | 100,0                           |
| 349       | Deutsche Securities Australia Limited  | Sydney                   | 1             | Wertpapierfirma                         | 100,0                           |
| 350       | Deutsche Securities Inc.   | Tokio                    | 1             | Wertpapierfirma                         | 100,0                           |
| 351       | Deutsche Securities Israel Ltd.  | Tel Aviv                 | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 352       | Deutsche Securities Korea Co.  | Seoul                    | 1             | Wertpapierfirma                         | 100,0                           |
| 353       | Deutsche Securities Mauritius Limited  | Port Louis               | 1             | Wertpapierhandelsunter-<br>nehmen       | 100,0                           |
| 354       | Deutsche Securities Menkul Degerler A.S.   | Istanbul                 | 1             | Wertpapierhandelsunter-<br>nehmen       | 100,0                           |
| 355       | Deutsche Securities New Zealand Limited  | Auckland                 | 1             | Wertpapierhandelsunter-<br>nehmen       | 100,0                           |
| 356       | Deutsche Securities S.A.   | Buenos Aires             | 1             | Wertpapierhandelsunter-<br>nehmen       | 100,0                           |
| 357       | Deutsche Securities Saudi Arabia LLC   | Riad                     | 1             | Wertpapierfirma                         | 100,0                           |
| 358       | Deutsche Securities SpA  | Santiago                 | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 359       | Deutsche Securities Venezuela S.A.   | Caracas                  | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 360       | Deutsche Securities, S.A. de C.V., Casa de Bolsa                                     | Mexiko Stadt             | 1             | Wertpapierfirma                         | 100,0                           |
| 361       | Deutsche Securitisation Australia Pty Limited  | Sydney                   | 1             | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 362       | Deutsche StiftungsTrust GmbH   | Frankfurt                | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 363       | Deutsche Strategic   | Luxemburg                | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 364       | Deutsche Strategic Investment Holdings Yugen Kaisha                                  | Tokio                    | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 365       | Deutsche Transnational Trustee Corporation Inc                                       | Charlottetown            | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 366       | Deutsche Trust Company Limited Japan   | Tokio                    | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 367       | Deutsche Trustee Company Limited   | London                   | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 368       | Deutsche Trustee Services (India) Private Limited                                    | Mumbai                   | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 369       | Deutsche Trustees Malaysia Berhad  | Kuala Lumpur             | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 370       | Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH   | Frankfurt                | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 78,0                            |
| 371       | DFC Residual Corp.   | Carson City              | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 372       | DG China Clean Tech Partners   | Tianjin                  | 3, 4,<br>5, 7 | Finanzinstitut                          | 49,9                            |
| 373       | DI Deutsche Immobilien Treuhandgesellschaft mbH                                      | Frankfurt                | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 374       | DIB-Consult Deutsche Immobilien- und Beteiligungs-Beratungsgesellschaft mbH i.L.     | Düsseldorf               | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 375       | DIL Financial Services GmbH & Co. KG   | Düsseldorf               | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 376       | DISCA Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 377       | DNV Nominees Pty Limited   | Sydney                   | 1             | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 378       | DSL Portfolio GmbH & Co. KG  | Bonn                     | 1, 3          | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 379       | DSL Portfolio Verwaltungs GmbH   | Bonn                     | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 380       | DTS Nominees Pty Limited   | Sydney                   | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 381       | Durian (Luxembourg) S à r.l.   | Luxemburg                | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 382       | DWS Holding & Service GmbH   | Frankfurt                | 1             | Finanzinstitut                          | 99,2                            |
| 383       | EC EUROPA IMMOBILIEN FONDS NR. 3 GmbH & Co. KG i.L.                                  | Hamburg                  | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 65,2                            |
| 384       | ECT Holdings Corp.   | Wilmington               | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 385       | Eiba Finance GmbH  | Eschborn                 | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 386       | Elizabethan Holdings Limited   | Georgetown               | 4             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 387       | Elizabethan Management Limited   | Georgetown               | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 388       | Estate Holdings, Inc.  | St. Thomas               | 2, 5          | Sonstiges Unternehmen                   | 0,0                             |
| 389       | European Value Added I (Alternative G.P.) LLP  | London                   | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 390       | Exinor SA (dissolution volontaire)   | Bastogne                 | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 391       | EXTOREL Private Equity Advisors GmbH i.L.  | Köln                     | 4             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 392       | FARAMIR Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH   | Köln                     | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 393       | Fenix Administración de Activos S. de R.L. de C.V.                                   | Mexiko Stadt             | 4             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 394       | Fiduciaria Sant' Andrea S.r.l.   | Mailand                  | 1             | Wertpapierfirma                         | 100,0                           |
| 395       | Finanza & Fuburo Banca Società per Azioni  | Mailand                  | 1             | Kreditinstitut                          | 100,0                           |
| 396       | Franz Urbig- und Oscar Schletter-Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haf-<br>tung | Frankfurt                | 4             | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 397       | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. SuHl "Rimbachzentrum"<br>KG            | Bad Homburg              | 2             | Sonstiges Unternehmen                   | 74,9                            |
| 398       | G Finance Holding Corp.  | Wilmington               | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 399       | Gemini Technology Services Inc.  | Wilmington               | 1             | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 400       | German American Capital Corporation  | Baltimore                | 1             | Finanzinstitut                          | 100,0                           |

| UfZ Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit                 | Anteil am Kapital in % |
|---------|--|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 401     | Greenwood Properties Corp  | New York              | 1, 5    | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 402     | Grundstücksgesellschaft Frankfurt Bockenheimer Landstraße GbR              | Troisdorf             | 2, 3    | Sonstiges Unternehmen              | 94,9                   |
| 403     | Grundstücksgesellschaft Kerpen-Sindorf Vogelrutertfeld GbR                 | Troisdorf             | 2, 3, 5 | Sonstiges Unternehmen              | 0,0                    |
| 404     | Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI mbH                              | Köln                  | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 405     | Grundstücksgesellschaft Leipzig Petersstraße GbR                           | Troisdorf             | 2, 3, 5 | Sonstiges Unternehmen              | 35,1                   |
| 406     | Grundstücksgesellschaft Wiesbaden Luisenstraße/Kirchgasse GbR              | Troisdorf             | 2, 3    | Sonstiges Unternehmen              | 64,7                   |
| 407     | Hac Investments Ltd  | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 408     | Herengracht Financial Services B.V.  | Amsterdam             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 409     | HTB Spezial GmbH & Co. KG  | Köln                  | 3, 4    | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 410     | Immobilienfonds Büro-Center Erfurt am Flughafen Binderleben I GbR          | Troisdorf             | 2, 3, 5 | Sonstiges Unternehmen              | 0,0                    |
| 411     | Immobilienfonds Büro-Center Erfurt am Flughafen Binderleben II GbR         | Troisdorf             | 2, 3, 5 | Sonstiges Unternehmen              | 30,0                   |
| 412     | Immobilienfonds Mietwohnhäuser Quadrath-Ichendorf GbR                      | Troisdorf             | 2, 3, 5 | Sonstiges Unternehmen              | 0,0                    |
| 413     | Immobilienfonds Wohn- und Geschäftshaus Köln-Blumenberg V GbR              | Troisdorf             | 2, 3, 5 | Sonstiges Unternehmen              | 0,0                    |
| 414     | IOS Finance E F C S A  | Barcelona             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 415     | ISTRON Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH                                  | Köln                  | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 416     | IVAF I Manager, S à r l  | Luxemburg             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 417     | J R Nominees (Pty) Ltd   | Johannesburg          | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 418     | Jyogashima Godo Kaisha   | Tokio                 | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 419     | KEBA Gesellschaft für interne Services mbH                                 | Frankfurt             | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 420     | Kidson Pte Ltd   | Singapur              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 421     | Kingfisher Nominees Limited  | Auckland              | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 422     | Konsul Inkasso GmbH  | Essen                 | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 423     | Kradavind UK Lease Holdings Limited  | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 424     | LA Water Holdings Limited  | Georgetown            | 1       | Finanzinstitut                     | 75,0                   |
| 425     | LAWL Pte Ltd   | Singapur              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 426     | Leasing Verwaltungs-gesellschaft Waltersdorf mbH                           | Schönfeld             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 427     | Leonardo III Initial GP Limited  | London                | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 428     | LWC Nominees Limited   | Auckland              | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 429     | Maher Terminals Holdings (Toronto) Limited                                 | Vancouver             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 430     | MEF I Manager, S à r l   | Luxemburg             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 431     | MHL Reinsurance Ltd  | Burlington            | 4       | Rückversicherungsunternehmen       | 100,0                  |
| 432     | MIT Holdings, Inc.   | Baltimore             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 433     | MortgageIT Securities Corp.  | Wilmington            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 434     | MortgageIT, Inc.   | New York              | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 435     | Navigator – SGFTC, S.A.  | Lissabon              | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 436     | NEPTUNO Verwaltungs- und Treuhand-Gesellschaft mit beschränkter Haftung    | Köln                  | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 437     | Nordwestdeutscher Wohnungsbau-träger Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 438     | norisbank GmbH   | Bonn                  | 1       | Kreditinstitut                     | 100,0                  |
| 439     | North American Income Fund Public Limited Company                          | Dublin                | 1       | Finanzinstitut                     | 65,8                   |
| 440     | North Las Vegas Property LLC   | Wilmington            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 441     | OOO "Deutsche Bank TechCentre"   | Moskau                | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 442     | OOO "Deutsche Bank"  | Moskau                | 1       | Kreditinstitut                     | 100,0                  |
| 443     | Opal Funds (Ireland) Public Limited Company                                | Dublin                | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 444     | OPB Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH                                     | Köln                  | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 445     | OPB Verwaltungs- und Treuhand GmbH   | Köln                  | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 446     | OPB-Holding GmbH   | Köln                  | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 447     | OPB-Nona GmbH  | Frankfurt             | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 448     | OPB-Ortava GmbH  | Köln                  | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 449     | OPB-Quarta GmbH  | Köln                  | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 450     | OPB-Quinta GmbH  | Köln                  | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 451     | OPB-Septima GmbH   | Köln                  | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 452     | OPPENHEIM Capital Advisory GmbH  | Köln                  | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 453     | OPPENHEIM Flottenfonds V GmbH & Co. KG                                     | Köln                  | 1, 3    | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 454     | Oppenheim Fonds Trust GmbH   | Köln                  | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 455     | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Manager GmbH                                      | Köln                  | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 456     | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Verwaltungsgesellschaft mbH                       | Köln                  | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 457     | OPS Nominees Pty Limited   | Sydney                | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 458     | OVT Trust I GmbH   | Köln                  | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 459     | OVV Beteiligungs GmbH  | Köln                  | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |

| LR<br>Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der<br>Gesellschaft | Sti-<br>m-<br>me | Geschäftstätigkeit                 | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % |
|-----------|---|--------------------------|------------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 460       | PADUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                         | Düsseldorf               | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 461       | Pan Australian Nominees Pty Ltd                                       | Sydney                   | 1                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 462       | PB Factoring GmbH   | Bonn                     | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 463       | PB Firmenkunden AG  | Bonn                     | 1                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 464       | PB International S.A.   | Schuldingen              | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 465       | PB Spezial-Investmentfonds-Gesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen | Bonn                     | 1                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 98,2                            |
| 466       | PBC Banking Services GmbH   | Frankfurt                | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 467       | PCC Services GmbH der Deutschen Bank                                  | Essen                    | 1                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 468       | Pelleport Investors, Inc.   | New York                 | 1                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 469       | Plantation Bay, Inc.  | St. Thomas               | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 470       | Postbank Akademie und Service GmbH                                    | Hameln                   | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 471       | Postbank Beteiligungen GmbH   | Bonn                     | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 472       | Postbank Direkt GmbH  | Bonn                     | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 473       | Postbank Filialvertrieb AG  | Bonn                     | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 474       | Postbank Finanzberatung AG  | Hameln                   | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 475       | Postbank Immobilien GmbH  | Hameln                   | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 476       | Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH                            | Bonn                     | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 477       | Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG    | Bonn                     | 1,3              | Anbieter von Nebendienstleistungen | 90,0                            |
| 478       | Postbank Leasing GmbH   | Bonn                     | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 479       | Postbank Service GmbH   | Essen                    | 1                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 480       | Postbank Systems AG   | Bonn                     | 1                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 481       | Private Equity Asia Select Company III S.à r.l.                       | Luxemburg                | 4                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 482       | Private Equity Global Select Company IV S.à r.l.                      | Luxemburg                | 4                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 483       | Private Equity Global Select Company V S.à r.l.                       | Luxemburg                | 4                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 484       | Private Equity Select Company S.à r.l.                                | Luxemburg                | 4                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 485       | Private Financing Initiatives, S.L.                                   | Barcelona                | 1                | Finanzinstitut                     | 55,3                            |
| 486       | PT Deutsche Sekuritas Indonesia                                       | Jakarta                  | 1                | Wertpapierfirma                    | 99,0                            |
| 487       | PT. Deutsche Verghana Sekuritas Indonesia                             | Jakarta                  | 4,5              | Wertpapierfirma                    | 40,0                            |
| 488       | Public joint-stock company "Deutsche Bank DBU"                        | Kiew                     | 1                | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 489       | R B M. Nominees Pty Ltd   | Sydney                   | 1                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 490       | Regula Limited  | Road Town                | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 491       | RePro U.S. Holding, Inc.  | Wilmington               | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 492       | Royster Fund Management S.à r.l.                                      | Luxemburg                | 4                | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 493       | RREEF America L.L.C.  | Wilmington               | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 494       | RREEF China REIT Management Limited                                   | Hongkong                 | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 495       | RREEF European Value Added I (G.P.) Limited                           | London                   | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 496       | RREEF Fund Holding Co.  | Georgetown               | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 497       | RREEF India Advisors Private Limited                                  | Mumbai                   | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 498       | RREEF Investment GmbH   | Frankfurt                | 1                | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 99,9                            |
| 499       | RREEF Management GmbH   | Frankfurt                | 1                | Finanzinstitut                     | 99,9                            |
| 500       | RREEF Management L.L.C.   | Wilmington               | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 501       | RREEF Spezial Invest GmbH   | Frankfurt                | 1                | Vermögensverwaltungsgesellschaft   | 100,0                           |
| 502       | RTS Nominees Pty Limited  | Sydney                   | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 503       | SAB Real Estate Verwaltungs GmbH                                      | Hameln                   | 4                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 504       | Sagamore Limited (in members' voluntary liquidation)                  | London                   | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 505       | SAGITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                        | Düsseldorf               | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 506       | Sai. Oppenheim Alternative Investments GmbH                           | Köln                     | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 507       | Sai. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien   | Köln                     | 1,3              | Kreditinstitut                     | 100,0                           |
| 508       | Sai. Oppenheim jr. & Cie. Beteiligungs GmbH                           | Köln                     | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 509       | Sai. Oppenheim jr. & Cie. Komplementär AG                             | Köln                     | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 510       | SAPIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                         | Düsseldorf               | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 511       | Sechste Saloman Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH         | Köln                     | 1,5              | Finanzinstitut                     | 0,0                             |
| 512       | Service Company Four Limited  | Hongkong                 | 2                | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 513       | Sharps SP I LLC   | Wilmington               | 1                | Finanzinstitut                     | 100,0                           |

| Uff<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Geschäftstätigkeit                 | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % |
|------------|--|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 514        | Structured Finance Americas, LLC   | Wilmington               | 1            | Wertpapierfirma                    | 100,0                           |
| 515        | Süddeutsche Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung    | Frankfurt                | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 516        | Tasfye Halinde Bebek Danismanlik Anonim Sirketi                          | Istanbul                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 517        | TELO Beteiligungsgesellschaft mbH  | Schönefeld               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 518        | Tempurrite Leasing Limited   | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 519        | Thai Asset Enforcement and Recovery Asset Management Company Limited     | Bangkok                  | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 520        | Tianjin Deutsche AM Fund Management Co., Ltd                             | Tianjin                  | 4            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 521        | Treunvest Service GmbH   | Frankfurt                | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 522        | Triplereason Limited   | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 523        | UKE Beteiligungsgesellschaft mbH   | Trosdorf                 | 2, 5         | Finanzinstitut                     | 0,0                             |
| 524        | UKE Grundstücksgesellschaft mbH  | Trosdorf                 | 1, 5         | Finanzinstitut                     | 0,0                             |
| 525        | UKE s r o  | Bela                     | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 526        | Ullmann - Esch Grundstücksgesellschaft Kirchnerstraße GbR                | Trosdorf                 | 2, 3, 5      | Sonstiges Unternehmen              | 0,0                             |
| 527        | Ullmann - Esch Grundstücksverwaltungsgesellschaft Disternich GbR         | Trosdorf                 | 2, 3, 5      | Sonstiges Unternehmen              | 0,0                             |
| 528        | Ullmann Ullmann Krockow Krockow Esch GbR                                 | Trosdorf                 | 2, 3, 5      | Sonstiges Unternehmen              | 0,0                             |
| 529        | VCM MIP 2002 GmbH & Co. KG i.L.  | Köln                     | 3, 4         | Finanzinstitut                     | 90,0                            |
| 530        | VCM MIP II GmbH & Co. KG i.L.  | Köln                     | 3, 4         | Finanzinstitut                     | 90,0                            |
| 531        | VCM Treuhand-Beteiligungsverwaltung GmbH                                 | Köln                     | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 532        | VCP Treuhand Beteiligungsgesellschaft mbH                                | Köln                     | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 533        | VCP Verwaltungsgesellschaft mbH i.L.                                     | Köln                     | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 534        | Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden | Berlin                   | 4            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 535        | Vesta Real Estate S r.l.   | Mailand                  | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 536        | VÖB-ZVD Processing GmbH  | Frankfurt                | 1            | Zahlungsinstitut                   | 100,0                           |
| 537        | Wealthspur Investment Company Limited                                    | Labuan                   | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 538        | WEPLA Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Frankfurt                | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 539        | Whale Holdings S r.l.  | Luxemburg                | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 540        | World Trading (Delaware) Inc.  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |



## Konsolidierte Strukturierte Gesellschaften

| Linie Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Full-note | Geschäftstätigkeit                 | Anteil am Kapital in % |
|-----------|--|-----------------------|-----------|------------------------------------|------------------------|
| 541       | Alguer Inversiones Designated Activity Company                         | Dublin                | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 542       | Alixville Invest, S.L.   | Madrid                | 2         | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 543       | Amber Investments S.à r.l.   | Luxemburg             | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 544       | Argentina Capital Protected Investments Limited                        | Georgetown            | 2,8       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 545       | Asset Repackaging Trust Five B.V.                                      | Amsterdam             | 2,8       | Finanzinstitut                     |                        |
| 546       | Atena SPV S.r.l.   | Conegliano            | 1         | Finanzinstitut                     | 60,0                   |
| 547       | Atlas Investment Company 1 S.à r.l.                                    | Luxemburg             | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 548       | Atlas Investment Company 2 S.à r.l.                                    | Luxemburg             | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 549       | Atlas Investment Company 3 S.à r.l.                                    | Luxemburg             | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 550       | Atlas Investment Company 4 S.à r.l.                                    | Luxemburg             | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 551       | Atlas Portfolio Select SPC   | Georgetown            | 4         | Finanzinstitut                     | 0,1                    |
| 552       | Atlas SICAV - FIS  | Luxemburg             | 2,8       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 553       | Axia Insurance, Ltd.   | Hamilton              | 2,8       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 554       | Azurix Argentina Holding, Inc.   | Wilmington            | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 555       | Azurix Cono Sur, Inc.  | Wilmington            | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 556       | Azurix Corp.   | Wilmington            | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 557       | Azurix Latin America, Inc.   | Wilmington            | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 558       | Baltics Credit Solutions Lama SIA                                      | Riga                  | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 559       | Beizen Pty. Limited  | Sydney                | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 560       | Bürohaus Hauptstraße Gewerbeeinheiten Limited & Co. KG                 | Frankfurt             | 2         | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 561       | Büropark Heimstätten Vermögensverwaltungs Limited & Co. KG             | Frankfurt             | 2         | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 562       | Cathay Capital (Labuan) Company Limited                                | Labuan                | 2         | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 563       | Cathay Capital Company Limited   | Port Louis            | 4         | Finanzinstitut                     | 9,5                    |
| 564       | Cathay Strategic Investment Company Limited                            | Hongkong              | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 565       | Cathay Strategic Investment Company No. 2 Limited                      | Georgetown            | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 566       | Cayman Reference Fund Holdings Limited                                 | Georgetown            | 2         | Anbieter von Nebendienstleistungen |                        |
| 567       | Charitable Luxembourg Four S.à r.l.                                    | Luxemburg             | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 568       | Charitable Luxembourg Three S.à r.l.                                   | Luxemburg             | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 569       | Charitable Luxembourg Two S.à r.l.                                     | Luxemburg             | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 570       | CITAN Beteiligungsgesellschaft mbH                                     | Frankfurt             | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 571       | City Leasing (Thameside) Limited                                       | London                | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 572       | City Leasing Limited   | London                | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 573       | CLASS Limited  | St. Helier            | 2,8       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 574       | Colins Capital Low Volatility Performance II Special Investments, Ltd. | Road Town             | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 575       | Concept Fund Solutions Public Limited Company                          | Dublin                | 2,8       | Sonstiges Unternehmen              | 0,5                    |
| 576       | Crofton Invest, S.L.   | Madrid                | 2         | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 577       | Danube Properties S.à r.l., en faillite                                | Luxemburg             | 2         | Sonstiges Unternehmen              | 25,0                   |
| 578       | Danconic Designated Activity Company                                   | Dublin                | 2         | Finanzinstitut                     |                        |
| 579       | DB (Barbados) SRL  | Christ Church         | 1         | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 580       | DB Aircraft Leasing Master Trust                                       | Wilmington            | 1,5       | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 581       | DB Alternative Strategies Limited (in voluntary liquidation)           | Georgetown            | 1         | Wertpapierhandelsunternehmen       | 100,0                  |
| 582       | DB Apex Management Limited   | Georgetown            | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 583       | DB Aster II, LLC   | Wilmington            | 1         | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 584       | DB Aster III, LLC  | Wilmington            | 1         | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 585       | DB Aster, Inc.   | Wilmington            | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 586       | DB Aster, LLC  | Wilmington            | 1         | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 587       | DB Capital Investments Sàrl  | Luxemburg             | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 588       | DB Chambers Limited (in voluntary liquidation)                         | Georgetown            | 1         | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 589       | DB Covered Bond S.r.l.   | Conegliano            | 1         | Finanzinstitut                     | 90,0                   |
| 590       | DB Credit Investments S.à r.l.   | Luxemburg             | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 591       | DB Finance International GmbH  | Eschborn              | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 592       | DB Global Markets Multi-Strategy Fund I Ltd.                           | Georgetown            | 4         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 593       | DB Global Masters Multi-Strategy Trust                                 | Georgetown            | 4         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 594       | DB Global Masters Trust  | Georgetown            | 2,8       | Wertpapierhandelsunternehmen       |                        |
| 595       | DB Immobilienfonds 1 Wieland KG  | Frankfurt             | 2         | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 596       | DB Immobilienfonds 2 GmbH & Co. KG i.L.                                | Frankfurt             | 1         | Finanzinstitut                     | 74,0                   |
| 597       | DB Immobilienfonds 4 GmbH & Co. KG i.L.                                | Frankfurt             | 2         | Sonstiges Unternehmen              | 0,2                    |
| 598       | DB Immobilienfonds 5 Wieland KG  | Frankfurt             | 2         | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 599       | DB Impact Investment (GP) Limited                                      | London                | 1         | Finanzinstitut                     | 100,0                  |

| Uff Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit                 | Anteil am Kapital in % |
|---------|--|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 600     | DB Infrastructure Holdings (UK) No.1 Limited (in members' voluntary liquidation) | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 601     | DB Litigation Fee LLC  | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 602     | DB Municipal Holdings LLC  | Wilmington            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 603     | DB PWM   | Luxemburg             | 2, 8    | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 604     | DB PWM - Active Asset Allocation Growth II                                       | Luxemburg             | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 605     | DB PWM II - LiquidAlts UCITS (Euro)  | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 69,5                   |
| 606     | DB RC Holdings, LLC  | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 607     | DB Real Estate Canada Invest I Inc.  | Toronto               | 4       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 608     | DB Safe Harbour Investment Projects Limited                                      | London                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 609     | DB SPEARs/LIFERs Trust   | Wilmington            | 4, 8    | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0                    |
| 610     | DB STG Lux 10 S à r.l.   | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 611     | DB STG Lux 11 S à r.l.   | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 612     | DB STG Lux 12 S à r.l.   | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 613     | DB STG Lux 9 S à r.l.  | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                  |
| 614     | DB Structured Finance 1 Designated Activity Company                              | Dublin                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 615     | DB Structured Finance 2 Designated Activity Company                              | Dublin                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 616     | db x-trackers II   | Luxemburg             | 2, 8    | Sonstiges Unternehmen              | 1,7                    |
| 617     | dbinvestor Solutions Public Limited Company                                      | Dublin                | 2, 8    | Finanzinstitut                     |                        |
| 618     | DBRE Global Real Estate Management US IA, L.L.C.                                 | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 619     | DBRE Global Real Estate Management US IB, L.L.C.                                 | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 620     | DBRMS4   | Georgetown            | 1, 3, 6 | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 621     | DBX ETF Trust  | Wilmington            | 2, 8    | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 622     | De Heng Asset Management Company Limited   | Peiking               | 2       | Finanzinstitut                     |                        |
| 623     | DeAM Capital Protect 2014  | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 624     | DeAM Capital Protect 2019  | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 625     | DeAM Capital Protect 2024  | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 626     | DeAM Capital Protect 2029  | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 627     | DeAM Capital Protect 2034  | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 628     | DeAM Capital Protect 2039  | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 629     | DeAM Capital Protect 2044  | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 630     | DeAM Capital Protect 2049  | Frankfurt             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 631     | Deloraine Spain SL   | Madrid                | 2       | Finanzinstitut                     |                        |
| 632     | Deutsche Bank Best Allocation - Protect 60                                       | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 633     | Deutsche Bank Best Allocation - Protect 90                                       | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 634     | Deutsche Bank Capital Finance LLC I  | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 635     | Deutsche Bank Capital Finance Trust I  | Wilmington            | 1, 5    | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 636     | Deutsche Bank Capital LLC I  | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 637     | Deutsche Bank Capital Trust I  | Wilmington            | 1, 5    | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 638     | Deutsche Bank Contingent Capital LLC II  | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 639     | Deutsche Bank Contingent Capital LLC III   | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 640     | Deutsche Bank Contingent Capital LLC IV  | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 641     | Deutsche Bank Contingent Capital LLC V   | Wilmington            | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 642     | Deutsche Bank Contingent Capital Trust II  | Wilmington            | 1, 5    | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 643     | Deutsche Bank Contingent Capital Trust III                                       | Wilmington            | 1, 5    | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 644     | Deutsche Bank Contingent Capital Trust IV  | Wilmington            | 1, 5    | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 645     | Deutsche Bank Contingent Capital Trust V   | Wilmington            | 1, 5    | Finanzinstitut                     | 0,0                    |
| 646     | Deutsche Bank Luxembourg S.A. - Fiduciary Deposits                               | Luxemburg             | 2, 8    | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 647     | Deutsche Bank Luxembourg S.A. - Fiduciary Note Programme                         | Luxemburg             | 2, 8    | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 648     | Deutsche Bank SPEARs/LIFERs, Series DBE-7001 Trust                               | Georgetown            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 26,7                   |
| 649     | Deutsche Bank SPEARs/LIFERs, Series DBE-7002 Trust                               | Georgetown            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 14,2                   |
| 650     | Deutsche Bank SPEARs/LIFERs, Series DBE-7003 Trust                               | Georgetown            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 5,0                    |
| 651     | Deutsche Bank SPEARs/LIFERs, Series DBE-7004 Trust                               | Georgetown            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 5,0                    |
| 652     | Deutsche Bank SPEARs/LIFERs, Series DBE-7005 Trust                               | Georgetown            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 5,0                    |
| 653     | Deutsche Bank SPEARs/LIFERs, Series DBE-7006 Trust                               | Georgetown            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 14,3                   |
| 654     | Deutsche Bank SPEARs/LIFERs, Series DBE-7007 Trust                               | Georgetown            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 655     | Deutsche Bank SPEARs/LIFERs, Series DBE-7008 Trust                               | Georgetown            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 5,0                    |
| 656     | Deutsche Bank SPEARs/LIFERs, Series DBE-7009 Trust                               | Georgetown            | 4       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 5,0                    |

| LI<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Sti-<br>m-<br>me | Geschäftstätigkeit                      | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % |
|-----------|--|--------------------------|------------------|---|---------------------------------|
| 657       | Deutsche Colombia S.A.S.   | Bogotá                   | 1                | Wertpapierhandelsunter-<br>nehmen       | 100,0                           |
| 658       | Deutsche Income Trust - Deutsche Ultra-Short investment Grade Fund   | Boston                   | 2                | Sonstiges Unternehmen                   | 100,0                           |
| 659       | Deutsche Postbank Funding LLC I  | Wilmington               | 1                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 660       | Deutsche Postbank Funding LLC II   | Wilmington               | 1                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 661       | Deutsche Postbank Funding LLC III  | Wilmington               | 1                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 662       | Deutsche Postbank Funding Trust I  | Wilmington               | 1,5              | Finanzinstitut                          | 0,0                             |
| 663       | Deutsche Postbank Funding Trust II   | Wilmington               | 1,5              | Finanzinstitut                          | 0,0                             |
| 664       | Deutsche Postbank Funding Trust III  | Wilmington               | 1,5              | Finanzinstitut                          | 0,0                             |
| 665       | Deutsche Services Polska Sp. z o.o.  | Warschau                 | 1                | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 666       | Dusk LLC   | Wilmington               | 1                | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 667       | DWS Garant 80 FPI  | Luxemburg                | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 668       | DWS Garant Top Dividende 2018  | Luxemburg                | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 669       | DWS World Protect 90   | Luxemburg                | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 670       | DWS Zebwert Protect  | Luxemburg                | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 671       | Dynamic Infrastructure Securities Fund LP  | Wilmington               | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 672       | Earls Eight Limited  | Georgetown               | 2,8              | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 673       | Earls Four Limited   | Georgetown               | 2,8              | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 674       | EARLS Trading Limited  | Georgetown               | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 675       | Einkaufszentrum "HVD Dresden" S à r l & Co. KG   | Köln                     | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 676       | Erise Three Designated Activity Company  | Dublin                   | 2,8              | Finanzinstitut                          |                                 |
| 677       | Erise Two Designated Activity Company  | Dublin                   | 2,8              | Finanzinstitut                          |                                 |
| 678       | Eimo Funding GmbH  | Eschborn                 | 1                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 679       | Eimo Leasing Vierzehnte GmbH   | Eschborn                 | 1                | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 680       | Emerald Asset Repackaging Designated Activity Company  | Dublin                   | 1                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 681       | Emerging Markets Capital Protected Investments Limited   | Georgetown               | 2,8              | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 682       | Emers  | Georgetown               | 2                | Wertpapierhandelsunter-<br>nehmen       |                                 |
| 683       | Epicure SPV S r l  | Conegliano               | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 684       | Erste Frankfurter Hoist GmbH   | Eschborn                 | 1                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 685       | Eurohome (Italy) Mortgages S r l   | Conegliano               | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 686       | European Strategic Real Estate Fund ICAV   | Dublin                   | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 687       | Feale Sp. z o.o.   | Wolica                   | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 688       | Fondo Privado de Titulacion Activos Reales I B V   | Amsterdam                | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 689       | Fondo Privado de Titulacion PYMES I Limited  | Dublin                   | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 690       | FRANKFURT CONSULT GmbH   | Frankfurt                | 1                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 691       | Fundo de Investimento em Direitos Creditórios Não-Padronezados - Precató-<br>rios Federais DB I                      | Rio de Janeiro           | 4                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 692       | Fundo de Investimento em Quotas de Fundos de Investimento em Direitos<br>Creditórios Não-Padronezados Global Markets | Rio de Janeiro           | 4                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 693       | G-Q IB-US Management, L L C  | Wilmington               | 1                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 694       | GAC-HEL, Inc.  | Wilmington               | 1                | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 695       | Gladyr Spain, S L  | Madrid                   | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 696       | Glamour Bulk 1 Maritime Limited  | Monrovia                 | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 697       | Global Markets Fundo de Investimento Multimercado  | Rio de Janeiro           | 4                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 698       | Global Markets III Fundo de Investimento Multimercado - Crédito Privado e<br>Investimento No Exterior                | Rio de Janeiro           | 4                | Finanzinstitut                          | 100,0                           |
| 699       | Global Opportunities Co-Investment Feeder, LLC   | Wilmington               | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 700       | Global Opportunities Co-Investment, LLC  | Georgetown               | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 701       | Groton Invest, S L   | Madrid                   | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 702       | Grundstücksverwaltung Martin-Beham-Strasse Gewerbeimmobilien Limited &<br>Co. KG                                     | Frankfurt                | 2,3              | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 703       | GWC-GAC Corp.  | Wilmington               | 1                | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen | 100,0                           |
| 704       | Hamildak Designated Activity Company   | Dublin                   | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 705       | Harbour Finance Limited (in liquidation)   | Dublin                   | 1,5              | Finanzinstitut                          | 0,0                             |
| 706       | Harvest Select Funds - Harvest China Fixed Income Fund II  | Hongkong                 | 2                | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 707       | Iberia Inversiones Designated Activity Company   | Dublin                   | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 708       | Iberia Inversiones II Designated Activity Company  | Dublin                   | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 709       | India Debt Opportunities Fund  | Mumbai                   | 2                | Anbieter von Nebendienst-<br>leistungen |                                 |
| 710       | Infrastructure Holdings (Cayman) SPC   | Georgetown               | 2                | Finanzinstitut                          |                                 |
| 711       | ino Properties S à r l, en faillite  | Luxemburg                | 2                | Sonstiges Unternehmen                   | 25,0                            |
| 712       | Investor Solutions Limited   | St. Helier               | 2,8              | Sonstiges Unternehmen                   |                                 |
| 713       | Isar Properties S à r l, en faillite   | Luxemburg                | 2                | Sonstiges Unternehmen                   | 25,0                            |

| UFI<br>Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Geschäftstätigkeit                 | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % |
|------------|---|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 714        | iShares Edge MSCI Australia Minimum Volatility ETF                    | Melbourne                | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 91,7                            |
| 715        | IVAF (Jersey) Limited   | St. Helier               | 2            | Anbieter von Nebendienstleistungen |                                 |
| 716        | Kelona Invest, S.L.   | Madrid                   | 2            | Sonstiges Unternehmen              |                                 |
| 717        | Kelsey Street LLC   | Wilmington               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 718        | Kingsfisher Holdings LLC  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 719        | KOMPASS 3 Beteiligungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf               | 4            | Finanzinstitut                     | 90,0                            |
| 720        | KOMPASS 3 Erste Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Euro KG I.L.       | Düsseldorf               | 1, 3         | Anbieter von Nebendienstleistungen | 96,1                            |
| 721        | KOMPASS 3 Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. USD KG I.L.       | Düsseldorf               | 1, 3         | Anbieter von Nebendienstleistungen | 97,0                            |
| 722        | Kristus Inversiones Designated Activity Company                       | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 723        | La Fayette Dedicated Basket Ltd.                                      | Road Town                | 2            | Wertpapierhandelsunternehmen       |                                 |
| 724        | Ledyard, S.L.   | Madrid                   | 2            | Sonstiges Unternehmen              |                                 |
| 725        | Leo Consumo 1 S.r.l.  | Conegliano               | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 726        | Leo Consumo 2 S.r.l.  | Conegliano               | 1            | Finanzinstitut                     | 70,0                            |
| 727        | 87 Leonard Development LLC  | Wilmington               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 728        | Leonardo Charitable 1 Limited   | Georgetown               | 2            | Anbieter von Nebendienstleistungen |                                 |
| 729        | Leonardo Secondary Opportunities Fund III (Alternate GP of GP), LP    | Wilmington               | 2, 3         | Finanzinstitut                     |                                 |
| 730        | Leonardo Secondary Opportunities Fund III (Alternate GP), LP          | Wilmington               | 2, 3         | Finanzinstitut                     |                                 |
| 731        | Leonardo Secondary Opportunities Fund III (GP) Limited                | Georgetown               | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 732        | Leonardo Secondary Opportunities Fund III (Limited Partner) Limited   | Georgetown               | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 733        | Leonardo Secondary Opportunities III (SLP GP) Limited                 | Edinburgh                | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 734        | Leonardo Secondary Opportunities III SLP, LP                          | Edinburgh                | 3, 4         | Finanzinstitut                     | 0,3                             |
| 735        | Life Mortgage S.r.l.  | Conegliano               | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 736        | Lindell Finance Limited   | St. Julian's             | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 737        | Lockwood Invest, S.L.   | Madrid                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 738        | London Industrial Leasing Limited                                     | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 739        | Lupus Alpha Low Beta Risk-Premium                                     | Frankfurt                | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 740        | Macondo Spain SL  | Madrid                   | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 741        | Malabo Holdings Designated Activity Company                           | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 742        | Manta Acquisition LLC   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 743        | Manta Group LLC   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 744        | Maxima Alpha Bomaral Limited (in liquidation)                         | St. Helier               | 2            | Wertpapierhandelsunternehmen       |                                 |
| 745        | Memax Pty. Limited  | Sydney                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 746        | Merlin I  | Georgetown               | 2            | Wertpapierhandelsunternehmen       |                                 |
| 747        | Merlin XI   | Georgetown               | 2            | Wertpapierhandelsunternehmen       |                                 |
| 748        | Meseta Inversiones Designated Activity Company                        | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 749        | Mexico Capital Protected Investments Limited                          | Georgetown               | 2, 8         | Sonstiges Unternehmen              |                                 |
| 750        | Micro-E Finance S.r.l.  | Rom                      | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 751        | Midset Limited  | London                   | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 752        | Mira GmbH & Co. KG  | Frankfurt                | 1, 3         | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 753        | Moon Leasing Limited  | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 754        | Mobon Picture Productions One GmbH & Co. KG                           | Frankfurt                | 1, 3         | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 755        | MPP Beteiligungsgesellschaft mbH                                      | Frankfurt                | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 756        | Naturaleza Maritima S.A.  | Panama Stadt             | 2            | Sonstiges Unternehmen              |                                 |
| 757        | NCW Holding Inc.  | Vancouver                | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 758        | New 87 Leonard, LLC   | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 759        | Nineco Leasing Limited  | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 760        | Nortfol Pty. Limited  | Sydney                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 761        | Oasis Securitisation S.r.l.   | Conegliano               | 1, 5         | Finanzinstitut                     | 0,0                             |
| 762        | Oder Properties S.à.r.l., en faillite                                 | Luxemburg                | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 25,0                            |
| 763        | OPAL, en liquidation volontaire                                       | Luxemburg                | 2, 8         | Sonstiges Unternehmen              |                                 |
| 764        | Opus Niestandaryzowany Sekurytyzacyjny Fundusz Inwestycyjny Zamknięty | Warschau                 | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 765        | Oran Limited  | Georgetown               | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 766        | OTTAM Mexican Capital Trust Designated Activity Company               | Dublin                   | 2, 8         | Finanzinstitut                     |                                 |
| 767        | Palladium Securities 1 S.A.   | Luxemburg                | 2, 8         | Finanzinstitut                     |                                 |
| 768        | PanAsia Funds Investments Ltd.  | Georgetown               | 2, 8         | Finanzinstitut                     |                                 |
| 769        | PARTS Funding, LLC  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 770        | PARTS Student Loan Trust 2007 - CT 1                                  | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |



| LI<br>Nr | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Geschäftstätigkeit                 | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % |
|----------|--|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 771      | PD Germany Funding Company II, Ltd.                            | Georgetown               | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 772      | PD Germany Funding Company IV, Ltd.                            | Georgetown               | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 773      | PD Germany Funding Company V, Ltd.                             | Georgetown               | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 774      | PEF II SLP Feeder, L.P.  | Edinburgh                | 4            | Finanzinstitut                     | 0,7                             |
| 775      | Peruda Leasing Limited   | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 776      | PERUS I S à r l  | Luxemburg                | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 777      | Philippine Opportunities for Growth and Income (SPV-AMC), INC. | Manila                   | 1            | Finanzinstitut                     | 99,0                            |
| 778      | Pinehurst Securities SA  | Luxemburg                | 2, 8         | Finanzinstitut                     |                                 |
| 779      | Port Elizabeth Holdings LLC                                    | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 780      | Primus Solutions ICAV  | Dublin                   | 2            | Sonstiges Unternehmen              |                                 |
| 781      | Quantum 13 LLC   | Wilmington               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 782      | Quartz No. 1 S.A.  | Luxemburg                | 1, 5         | Finanzinstitut                     | 0,0                             |
| 783      | Reference Capital Investments Limited                          | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 784      | REO Properties Corporation                                     | Wilmington               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 785      | REO Properties Corporation II                                  | Wilmington               | 1, 5         | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0                             |
| 786      | Residential Mortgage Funding Trust                             | Toronto                  | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 787      | Rhne Properties S à r l , en faillite                          | Luxemburg                | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 25,0                            |
| 788      | Riviera Real Estate  | Paris                    | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 789      | RM Ayr Limited (in liquidation)                                | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 790      | RM Chestnut Limited (in liquidation)                           | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 791      | RM Fife Limited (in liquidation)                               | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 792      | RM Multi-Asset Limited (in liquidation)                        | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 793      | RM Sussex Limited (in liquidation)                             | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 794      | Romareda Holdings Designated Activity Company                  | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 795      | RREEF North American Infrastructure Fund B, L.P.               | Wilmington               | 1            | Finanzinstitut                     | 99,9                            |
| 796      | SABRE Securitisation Limited                                   | Sydney                   | 2            | Sonstiges Unternehmen              |                                 |
| 797      | SCB Alpitze UG (haftungsbeschränkt)                            | Frankfurt                | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 798      | Select Access Investments Limited                              | Sydney                   | 2, 8         | Sonstiges Unternehmen              |                                 |
| 799      | Singer Island Tower Suite LLC                                  | Wilmington               | 1            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 800      | Sixco Leasing Limited  | London                   | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 801      | SMART SME CLO 2006-1, Ltd.                                     | Georgetown               | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 802      | SQUID Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                  | Düsseldorf               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 803      | Somkid Immobiliare S r l                                       | Conegliano               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 804      | SP Mortgage Trust  | Wilmington               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 805      | Strategic Global Opportunities Limited - Class A Main USD      | Nassau                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 806      | Swabia 1 Designated Activity Company                           | Dublin                   | 2            | Finanzinstitut                     |                                 |
| 807      | Swabia 1 Vermögensbesitz-GmbH                                  | Eschborn                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 808      | Tagus - Sociedade de Titularização de Créditos, S.A.           | Lissabon                 | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 809      | The Canary Star Trust  | Georgetown               | 4            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 810      | The Emperor Star Trust   | Georgetown               | 4            | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                           |
| 811      | The India Debt Opportunities Fund Limited                      | Ebène                    | 2            | Anbieter von Nebendienstleistungen |                                 |
| 812      | Trave Properties S à r l , en faillite                         | Luxemburg                | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 25,0                            |
| 813      | TRS Ana LLC  | Wilmington               | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 814      | TRS Birch II LTD   | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 815      | TRS Birch LLC  | Wilmington               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 816      | TRS Cypress II LTD   | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 817      | TRS Elm II LTD   | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 818      | TRS Leda LLC   | Wilmington               | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 819      | TRS Maple II LTD   | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 820      | TRS Oak II LTD   | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 821      | TRS Oak LLC  | Wilmington               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 822      | TRS Poplar II LTD  | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 823      | TRS Scorpio LLC  | Wilmington               | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 824      | TRS Spruce II LTD  | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 825      | TRS SVCO LLC   | Wilmington               | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 826      | TRS Sycamore II LTD  | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 827      | TRS Tupelo II LTD  | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 828      | TRS Venor LLC  | Wilmington               | 4            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 829      | TRS Walnut II LTD  | Georgetown               | 1            | Finanzinstitut                     | 100,0                           |
| 830      | TRS Walnut LLC   | Wilmington               | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 100,0                           |
| 831      | Vanguard Diversified Conservative Index ETF                    | Melbourne                | 2            | Sonstiges Unternehmen              | 55,3                            |
| 832      | VCM Golding Mezzanine GmbH & Co. KG                            | München                  | 2, 3, 5      | Finanzinstitut                     | 0,0                             |

| UfA Nr. | Name der Gesellschaft                                     | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit                 | Anteil am Kapital in % |
|---------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 833     | Vermögensfondmandat Flexible (80% teilgeschützt)          | Luxemburg             | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 834     | Wedervilla Spain, S.L.                                    | Madrid                | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 835     | Wendelstein 2015-1 UG (haftungsbeschränkt)                | Frankfurt             | 2       | Finanzinstitut                     |                        |
| 836     | Wendelstein 2017-1 UG (haftungsbeschränkt)                | Frankfurt             | 2       | Finanzinstitut                     |                        |
| 837     | Wilbaur Invest, S.L.                                      | Madrid                | 2       | Sonstiges Unternehmen              |                        |
| 838     | ZALLUS Beteiligungsgesellschaft mbH                       | Düsseldorf            | 4       | Finanzinstitut                     | 50,0                   |
| 839     | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH                        | Düsseldorf            | 4       | Finanzinstitut                     | 50,0                   |
| 840     | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben II KG i.L. | Düsseldorf            | 1, 3    | Anbieter von Nebendienstleistungen | 98,1                   |
| 841     | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH                        | Düsseldorf            | 4       | Finanzinstitut                     | 50,0                   |
| 842     | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben I KG i.L.  | Düsseldorf            | 1, 3    | Anbieter von Nebendienstleistungen | 98,2                   |
| 843     | Zerwix Pty. Limited                                       | Sydney                | 1       | Finanzinstitut                     | 100,0                  |
| 844     | Zumirez Drive LLC   | Wilmington            | 1       | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0                  |
| 845     | ZURET Beteiligungsgesellschaft mbH                        | Düsseldorf            | 4       | Finanzinstitut                     | 50,0                   |

## Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit           | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------------|------------------------|
| 846      | AcadiaSoft, Inc.   | Wilmington            |         | Sonstiges Unternehmen        | 4,5                    |
| 847      | AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung                              | Frankfurt             |         | Kreditinstitut               | 26,9                   |
| 848      | Arganis GmbH i.L.  | Köln                  |         | Finanzinstitut               | 50,0                   |
| 849      | Baigo Capital Partners Fund 1 Parallel 1 GmbH & Co. KG                               | Bad Soden am Taunus   |         | Finanzinstitut               | 49,8                   |
| 850      | BANKPOWER GmbH Personaldienstleistungen  | Frankfurt             |         | Sonstiges Unternehmen        | 30,0                   |
| 851      | Bestra Gesellschaft für Vermögensverwaltung mit beschränkter Haftung                 | Düsseldorf            |         | Finanzinstitut               | 49,0                   |
| 852      | BFDB Tax Credit Fund 2011, Limited Partnership                                       | New York              | 9       | Finanzinstitut               | 99,9                   |
| 853      | BVT-CAM Private Equity Beteiligungs GmbH   | Grünwald              |         | Finanzinstitut               | 50,0                   |
| 854      | BVT-CAM Private Equity Management & Beteiligungs GmbH                                | Grünwald              |         | Finanzinstitut               | 50,0                   |
| 855      | Comfund Consulting Limited   | Bangalore             |         | Sonstiges Unternehmen        | 30,0                   |
| 856      | Craigs Investment Partners Limited   | Tauranga              |         | Wertpapierhandelsunternehmen | 49,9                   |
| 857      | Cyber Defence Alliance Limited   | London                | 10      | Sonstiges Unternehmen        | 0,0                    |
| 858      | DB Real Estate Global Opportunities IB (Offshore), L.P.                              | Camana Bay            |         | Finanzinstitut               | 34,3                   |
| 859      | DBG Eastern Europe II Limited Partnership  | St. Helier            |         | Finanzinstitut               | 25,9                   |
| 860      | Deutsche Börse Commodities GmbH  | Eschborn              |         | Sonstiges Unternehmen        | 16,2                   |
| 861      | Deutsche Gulf Finance  | Riad                  |         | Finanzinstitut               | 29,1                   |
| 862      | Deutsche Regis Partners, Inc.  | Makab Stadt           |         | Wertpapierhandelsunternehmen | 49,0                   |
| 863      | Deutsche TISCO Investment Advisory Company Limited                                   | Bangkok               |         | Wertpapierhandelsunternehmen | 49,0                   |
| 864      | Deutsche Zurich Pensiones Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, S.A.               | Barcelona             |         | Sonstiges Unternehmen        | 50,0                   |
| 865      | Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft   | Bonn                  |         | Sonstiges Unternehmen        | 25,1                   |
| 866      | DIL Internationale Leasinggesellschaft mbH   | Düsseldorf            |         | Finanzinstitut               | 50,0                   |
| 867      | Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH                        | Berlin                |         | Finanzholdinggesellschaft    | 21,1                   |
| 868      | Eibe Properties S à r.l.   | Luxemburg             |         | Sonstiges Unternehmen        | 25,0                   |
| 869      | eslec  | Issy-les-Moulineaux   |         | Sonstiges Unternehmen        | 33,3                   |
| 870      | equiNotes Management GmbH  | Düsseldorf            |         | Sonstiges Unternehmen        | 50,0                   |
| 871      | EVROENERGIAKI S.A.   | Athen                 |         | Sonstiges Unternehmen        | 40,0                   |
| 872      | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. "Leipzig-Magdeburg" KG                 | Bad Homburg           |         | Sonstiges Unternehmen        | 41,2                   |
| 873      | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Dresden "Louisenstraße" KG             | Bad Homburg           |         | Sonstiges Unternehmen        | 30,6                   |
| 874      | G.O. IB-SIV Feeder, L.L.C.   | Wilmington            |         | Finanzinstitut               | 15,7                   |
| 875      | German Public Sector Finance B.V.  | Amsterdam             |         | Finanzinstitut               | 50,0                   |
| 876      | Gesellschaft für Kreditsicherung mit beschränkter Haftung                            | Berlin                |         | Finanzinstitut               | 36,7                   |
| 877      | gropay GmbH  | Frankfurt             |         | Sonstiges Unternehmen        | 33,3                   |
| 878      | Gordian Knot Limited   | London                |         | Sonstiges Unternehmen        | 24,7                   |
| 879      | Great Future International Limited   | Road Town             |         | Finanzinstitut               | 43,0                   |
| 880      | Grundstücksgesellschaft Bürohäuser Köln Rheinthalen GbR                              | Troisdorf             | 3       | Sonstiges Unternehmen        | 15,6                   |
| 881      | Grundstücksgesellschaft Karlsruhe Kaiserstraße GbR                                   | Troisdorf             | 3       | Sonstiges Unternehmen        | 3,4                    |
| 882      | Grundstücksgesellschaft Köln Messe 15-18 GbR   | Troisdorf             | 3       | Sonstiges Unternehmen        | 10,5                   |
| 883      | Grundstücksgesellschaft Köln Oppenheimstraße GbR                                     | Troisdorf             | 3, 10   | Sonstiges Unternehmen        | 0,0                    |
| 884      | Grundstücksgesellschaft Köln-Mehlem Winterberger Straße GbR                          | Troisdorf             | 3, 10   | Sonstiges Unternehmen        | 0,0                    |
| 885      | Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI GbR  | Troisdorf             | 3       | Sonstiges Unternehmen        | 44,9                   |
| 886      | Grundstücksgesellschaft München Synagogengplatz GbR                                  | Troisdorf             | 3, 10   | Sonstiges Unternehmen        | 0,0                    |
| 887      | Grundstücksgesellschaft Schillingrotter Weg GbR                                      | Troisdorf             | 3, 10   | Sonstiges Unternehmen        | 0,0                    |
| 888      | Harvest Fund Management Co., Ltd.  | Schanghai             |         | Wertpapierfirma              | 30,0                   |
| 889      | Huangde Rongde Asset Management Company Limited                                      | PeKng                 |         | Finanzinstitut               | 40,7                   |
| 890      | ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH                        | Düsseldorf            |         | Finanzinstitut               | 50,0                   |
| 891      | Immobilienfonds Bürohaus Düsseldorf Grafenberg GbR                                   | Troisdorf             | 3       | Sonstiges Unternehmen        | 10,0                   |
| 892      | Immobilienfonds Bürohaus Düsseldorf Parisevalstraße GbR                              | Köln                  | 3       | Sonstiges Unternehmen        | 7,0                    |
| 893      | Immobilienfonds Köln-Deutz Arena und Marktbebauung GbR                               | Troisdorf             | 3       | Sonstiges Unternehmen        | 7,7                    |
| 894      | Immobilienfonds Köln-Ossendorf II GbR  | Troisdorf             | 3       | Sonstiges Unternehmen        | 9,7                    |
| 895      | iSwag Limited  | London                |         | Finanzinstitut               | 14,0                   |
| 896      | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Düsseldorf            |         | Finanzinstitut               | 21,1                   |
| 897      | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien GmbH & Co. Kommanditgesellschaft      | Düsseldorf            |         | Sonstiges Unternehmen        | 25,0                   |
| 898      | KVD Singapore Pte. Ltd.  | Singapur              |         | Finanzinstitut               | 30,1                   |
| 899      | Lion Residential Holdings S à r.l.   | Luxemburg             |         | Finanzinstitut               | 17,4                   |
| 900      | MidOcean Partners, L.P.  | Wilmington            |         | Finanzinstitut               | 20,0                   |
| 901      | North Coast Wind Energy Corp.  | Vancouver             | 9       | Sonstiges Unternehmen        | 96,7                   |
| 902      | P.F.A.B. Passage Frankfurter Allee Betriebsgesellschaft mbH                          | Berlin                |         | Sonstiges Unternehmen        | 22,2                   |
| 903      | Parkhaus an der Börse GbR  | Köln                  | 3       | Sonstiges Unternehmen        | 37,7                   |
| 904      | PERILLA Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            |         | Finanzinstitut               | 50,0                   |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit    | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|-----------------------|---------|-----------------------|------------------------|
| 905      | Private Equity Gesellschaft bürgerlichen Rechts                     | Köln                  | 3, 10   | Finanzinstitut        | 0,0                    |
| 906      | Raymond James New York Housing Opportunities Fund I-A L.L.C.        | New York              |         | Finanzinstitut        | 33,0                   |
| 907      | Raymond James New York Housing Opportunities Fund I-B L.L.C.        | New York              |         | Finanzinstitut        | 33,3                   |
| 908      | Raymond James New York Housing Opportunities Fund II L.L.C.         | New York              |         | Finanzinstitut        | 17,1                   |
| 909      | Raymond James New York Upstate Housing Opportunities Fund I L.L.C.  | New York              |         | Finanzinstitut        | 24,9                   |
| 910      | Relax Holding S.à.r.l.  | Luxemburg             |         | Sonstiges Unternehmen | 20,0                   |
| 911      | REON - Park Wiatrowy I Sp. z o.o.                                   | Warschau              |         | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 912      | REON-Park Wiatrowy II Sp. z o.o.                                    | Warschau              |         | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 913      | REON-Park Wiatrowy IV Sp. z o.o.                                    | Warschau              |         | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 914      | Robuterra AG  | Zürich                | 10      | Finanzinstitut        | 0,0                    |
| 915      | Sakras Holding Limited  | Birkerkara            | 10      | Finanzinstitut        | 0,0                    |
| 916      | SRC Security Research & Consulting GmbH                             | Bonn                  |         | Sonstiges Unternehmen | 22,5                   |
| 917      | Starpool Finanz GmbH  | Berlin                |         | Sonstiges Unternehmen | 49,9                   |
| 918      | Teesside Gas Transportaben Limited                                  | London                |         | Sonstiges Unternehmen | 45,0                   |
| 919      | TradeWeb Markets LLC  | Wilmington            |         | Wertpapierfirma       | 4,9                    |
| 920      | Triton Beteiligungs GmbH  | Frankfurt             |         | Finanzinstitut        | 33,1                   |
| 921      | U.S.A. Institutional Tax Credit Fund C L.P.                         | Dover                 |         | Finanzinstitut        | 18,9                   |
| 922      | U.S.A. Institutional Tax Credit Fund CVI L.P.                       | Dover                 |         | Finanzinstitut        | 13,8                   |
| 923      | U.S.A. Institutional Tax Credit Fund XCV L.P.                       | Dover                 |         | Finanzinstitut        | 23,5                   |
| 924      | U.S.A. ITCF XCI L.P.  | New York              | 9       | Finanzinstitut        | 99,9                   |
| 925      | UKEM Motoryacht Medici Mangusta GbR                                 | Trosdorf              | 3, 10   | Sonstiges Unternehmen | 0,0                    |
| 926      | Ullmann Krockow Esch GbR  | Trosdorf              | 3, 10   | Sonstiges Unternehmen | 0,0                    |
| 927      | Ullmann, Krockow, Esch Luftverkehrsgesellschaft bürgerlichen Rechts | Trosdorf              | 3, 10   | Sonstiges Unternehmen | 0,0                    |
| 928      | Vetmi GmbH  | Frankfurt             |         | Sonstiges Unternehmen | 11,1                   |
| 929      | Volbroker.com Limited   | London                |         | Finanzinstitut        | 22,5                   |
| 930      | Weser Properties S.à.r.l.   | Luxemburg             |         | Sonstiges Unternehmen | 25,0                   |
| 931      | zebrinvest-Service GmbH   | Eschborn              |         | Sonstiges Unternehmen | 25,0                   |
| 932      | Zhong De Securities Co., Ltd.                                       | Peking                |         | Wertpapierfirma       | 33,3                   |
| 933      | ZINDUS Beteiligungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            |         | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 934      | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH                                  | Schönefeld            |         | Finanzinstitut        | 25,0                   |
| 935      | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Patente I KG I L           | Schönefeld            |         | Sonstiges Unternehmen | 20,4                   |



## Andere Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten werden

| LTZ-Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der Gesellschaft | Fußnote   | Geschäftstätigkeit    | Anteil am Kapital in % |
|---------|---|-----------------------|-----------|-----------------------|------------------------|
| 936     | ABATE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 937     | ABRI Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 938     | AC VI Initiatoren GmbH & Co. KG   | München               | 11        | Finanzinstitut        | 25,0                   |
| 939     | Acamar Holding S.A.   | Luxemburg             | 9, 11     | Sonstiges Unternehmen | 95,0                   |
| 940     | ACHTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                        | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 941     | ACHTUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH            | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 942     | ACHTZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                   | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 943     | ACIS Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 944     | ACTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 945     | Adara S.A.  | Luxemburg             | 9, 11     | Sonstiges Unternehmen | 95,0                   |
| 946     | ADEO Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 947     | ADLAT Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 948     | ADMANU Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 949     | Agema S.A.  | Luxemburg             | 9, 11     | Sonstiges Unternehmen | 95,0                   |
| 950     | AGLOM Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 951     | AGUM Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 952     | ALANUM Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 953     | ALMO Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 954     | ALTA Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 955     | ANDOT Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 956     | APUR Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 957     | ATAUT Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 958     | AVOC Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 959     | BAKTU Beteiligungsgesellschaft mbH  | Schönefeld            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 960     | BALIT Beteiligungsgesellschaft mbH  | Schönefeld            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 961     | Bank Island General Partner Inc.  | Toronto               | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 962     | Benefit Trust GmbH  | Lützen                | 1, 12, 13 | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 963     | BIMES Beteiligungsgesellschaft mbH  | Schönefeld            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 964     | BLJ Beteiligungsgesellschaft für Leasinginvestitionen mbH                     | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 33,2                   |
| 965     | BLJ Internationale Beteiligungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 32,0                   |
| 966     | BnsConnections Holding Trust  | Kedron                | 14        | Sonstiges Unternehmen | 35,6                   |
| 967     | BnsConnections Investment Trust   | Kedron                | 14        | Sonstiges Unternehmen | 35,6                   |
| 968     | DB Advisors SICAV   | Luxemburg             | 12, 15    | Sonstiges Unternehmen | 96,1                   |
| 969     | DB Petr LLC   | Wilmington            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 970     | DB Placement, LLC   | Wilmington            | 9, 11     | Sonstiges Unternehmen | 100,0                  |
| 971     | DB RC Investments II, LLC   | Wilmington            | 9, 11     | Finanzinstitut        | 99,9                   |
| 972     | Deutsche River Investment Management Company S.à.r.l., en faitite             | Luxemburg             | 11        | Finanzinstitut        | 49,0                   |
| 973     | DIL Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 974     | DONARUM Holding GmbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 975     | DREIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH            | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 976     | DREIZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                   | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 977     | DRITTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH                                     | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 978     | DRITTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                       | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 979     | EINUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH             | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 980     | ELC Logistik-Centrum Verwaltungs-GmbH   | Erfurt                | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 981     | ELFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                        | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 982     | FUNFTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH                                     | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 983     | FUNFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                       | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 984     | FUNFUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH I.L.       | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 985     | FUNFZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                   | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 986     | Glor Music Production GmbH & Co. KG   | Valey, Oberlandern    | 14        | Sonstiges Unternehmen | 21,2                   |
| 987     | Grundstückvermietungsgesellschaft Wilhelmstr. mbH I.L.                        | Grünwald              | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 988     | HR "Sim one" GmbH & Co. KG  | Jork                  | 14        | Sonstiges Unternehmen | 21,8                   |
| 989     | Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG | Berlin                | 11        | Finanzinstitut        | 20,5                   |
| 990     | Intermodal Finance I Ltd.   | Georgetown            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 49,0                   |
| 991     | IDG Denali Upston, LLC  | Dover                 | 14        | Sonstiges Unternehmen | 23,0                   |
| 992     | IDG NOD I, LLC  | Dover                 | 14        | Sonstiges Unternehmen | 22,5                   |
| 993     | Isaac Newton S.A.   | Luxemburg             | 9, 11, 16 | Sonstiges Unternehmen | 95,0                   |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Fußnote       | Geschäftstätigkeit    | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------------|-----------------------|------------------------|
| 994      | Kinnell Leasing Company  | London                | 3, 11         | Finanzinstitut        | 95,0                   |
| 995      | M Cap Finance Mittelstandsfonds GmbH & Co. KG                                | Frankfurt             | 9, 14, 17, 18 | Finanzinstitut        | 77,1                   |
| 996      | Maestrale Projects (Holding) S.A.  | Luxemburg             | 11            | Finanzinstitut        | 49,7                   |
| 997      | Magihabs S.A.  | Luxemburg             | 9, 11         | Sonstiges Unternehmen | 95,0                   |
| 998      | MCT Südafrika 3 GmbH & Co. KG  | Hamburg               | 14            | Sonstiges Unternehmen | 35,3                   |
| 999      | Metro plus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 40,0                   |
| 1000     | MFG Flughafen-Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH & Co. BETA KG I.L.     | Grünwald              | 14            | Sonstiges Unternehmen | 29,6                   |
| 1001     | MT "CAPE BEALE" Tankerschiffahrts GmbH & Co. KG                              | Hamburg               | 14            | Sonstiges Unternehmen | 23,9                   |
| 1002     | MT "KING DANIEL" Tankerschiffahrts GmbH & Co. KG                             | Hamburg               | 14            | Sonstiges Unternehmen | 23,4                   |
| 1003     | MT "KING DOUGLAS" Tankerschiffahrts GmbH & Co. KG                            | Hamburg               | 14            | Sonstiges Unternehmen | 23,5                   |
| 1004     | MT "KING EDWARD" Tankerschiffahrts GmbH & Co. KG                             | Hamburg               | 14            | Sonstiges Unternehmen | 27,1                   |
| 1005     | MT "KING ERIC" Tankerschiffahrts GmbH & Co. KG                               | Hamburg               | 14            | Sonstiges Unternehmen | 26,4                   |
| 1006     | NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                  | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1007     | NEUNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                      | Düsseldorf            | 11            | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1008     | NEUNZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                  | Düsseldorf            | 11            | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1009     | New Energy Biomasse Hellas GmbH I.L.   | Düsseldorf            | 11            | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1010     | Nexus Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH                             | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1011     | NOFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1012     | NV Profit Share Limited  | Georgetown            | 11            | Sonstiges Unternehmen | 43,9                   |
| 1013     | OPPENHEIM Buy-Out GmbH & Co. KG I.L.   | Köln                  | 3, 5, 12      | Finanzinstitut        | 27,7                   |
| 1014     | PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1015     | PAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1016     | PALDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1017     | PANIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH I.L.                           | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1018     | PANTUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1019     | PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                             | Düsseldorf            | 11            | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1020     | PEDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1021     | PEDUM Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1022     | PENDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1023     | PENTUM Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11            | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1024     | PERGOS Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1025     | PERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1026     | PERLIT Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH                                  | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1027     | PERLU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1028     | PERNIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1029     | PERXIS Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1030     | PETA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1031     | PONTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1032     | PRADUM Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1033     | PRASEM Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1034     | PRATES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Schönefeld            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1035     | PRISON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Schönefeld            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1036     | Private Equity Invest Beteiligungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1037     | Private Equity Life Sciences Beteiligungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1038     | PUDU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1039     | PUKU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1040     | PURIM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1041     | QUANTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                              | Schönefeld            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1042     | QUELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                              | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1043     | QUOTAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1044     | SABIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1045     | SALIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1046     | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1047     | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG        | Düsseldorf            | 12            | Finanzinstitut        | 58,5                   |
| 1048     | SANC TOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                             | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1049     | SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1050     | SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1051     | SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1052     | SATINA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH                                  | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1053     | SCANDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1054     | SCHEDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1055     | Schumacher Beteiligungsgesellschaft mbH                                      | Köln                  | 11            | Finanzinstitut        | 33,2                   |
| 1056     | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11            | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1057     | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heiligenstadt KG | Düsseldorf            | 12            | Finanzinstitut        | 71,1                   |
| 1058     | SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 12            | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1059     | SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleine            | Düsseldorf            | 12            | Sonstiges Unternehmen | 95,0                   |

| LTZ Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Stimmnote | Geschäftstätigkeit    | Anteil am Kapital in % |
|---------|--|-----------------------|-----------|-----------------------|------------------------|
|         | Alexanderstraße KG I.L.  |                       |           |                       |                        |
| 1060    | SECHSTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1061    | SECHSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1062    | SECHZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1063    | SEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1064    | SEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1065    | SEGU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1066    | SELEKTA Grundstücksvermietungs-gesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1067    | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1068    | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ferienbach KG I.L.           | Düsseldorf            | 12        | Sonstiges Unternehmen | 94,7                   |
| 1069    | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kamenz HG                    | Düsseldorf            | 9, 11     | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1070    | SERICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1071    | SIDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1072    | SIEBTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1073    | SIEBZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1074    | SIFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1075    | SILANUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1076    | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1077    | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG I.L.              | Düsseldorf            | 1, 12     | Finanzinstitut        | 83,8                   |
| 1078    | SILIGO Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1079    | SILUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1080    | SIMILA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1081    | SOLATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1082    | SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Schönefeld            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1083    | SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heizkraftwerk Halle KG I.L. | Halle/Saale           | 11        | Sonstiges Unternehmen | 30,5                   |
| 1084    | SOLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1085    | SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1086    | SOPREX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1087    | SOSPITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1088    | Sphinx, Ltd. (in voluntary liquidation)  | Georgetown            | 11        | Sonstiges Unternehmen | 43,6                   |
| 1089    | SPINO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 12        | Sonstiges Unternehmen | 100,0                  |
| 1090    | SPLENDOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                       | Schönefeld            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1091    | STABION Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1092    | STAGIRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1093    | STATOR Heizkraftwerk Frankfurt (Oder) Beteiligungsgesellschaft mbH                     | Schönefeld            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1094    | SUBUCA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1095    | SUBU Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1096    | SULPUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Schönefeld            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1097    | SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1098    | SUPLION Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1099    | SUSA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1100    | SUSIK Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1101    | TABA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Schönefeld            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1102    | TACET Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1103    | TAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1104    | TAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1105    | TAHR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1106    | TÉBOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1107    | TEMATIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH I.L.                                   | Düsseldorf            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1108    | TERRUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1109    | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1110    | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG                           | Düsseldorf            | 1, 12     | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1111    | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG                      | Düsseldorf            | 1, 12     | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1112    | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1113    | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lager Nord KG               | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 25,0                   |
| 1114    | TOSSA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1115    | TRAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1116    | TREMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Berlin                | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1117    | TRENTO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1118    | TRINTO Beteiligungsgesellschaft mbH  | Schönefeld            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1119    | TRIPLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 12        | Finanzinstitut        | 100,0                  |
| 1120    | Triton Fund III G.L.P.   | St. Helier            | 9, 11, 19 | Finanzinstitut        | 62,5                   |
| 1121    | TUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1122    | TUGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1123    | TYRAS Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf            | 11        | Finanzinstitut        | 50,0                   |



| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit    | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|-----------------------|------------------------|
| 1124     | VARIS Beteiligungsgesellschaft mbH                                 | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1125     | VCL Lease S.à r.l.   | Luxemburg             | 9, 11   | Sonstiges Unternehmen | 95,0                   |
| 1126     | VCL Lease S.à r.l.   | Luxemburg             | 9, 11   | Sonstiges Unternehmen | 95,0                   |
| 1127     | VCM Initiatoren III GmbH & Co. KG                                  | München               | 11      | Finanzinstitut        | 24,9                   |
| 1128     | VCM Partners GmbH & Co. KG   | München               | 11      | Finanzinstitut        | 25,0                   |
| 1129     | VIERTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH                          | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1130     | VIERTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH            | Düsseldorf            | 11      | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1131     | VIERUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf            | 11      | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1132     | VIERZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH        | Düsseldorf            | 11      | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1133     | Wohnungs-Verwaltungsgesellschaft Moers mbH                         | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1134     | Wohnungsgesellschaft HEGEMAG GmbH                                  | Darmstadt             | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1135     | XARUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Schönefeld            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1136     | XELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1137     | XENTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1138     | XERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                       | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1139     | ZABATUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1140     | ZAKATUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            | 11      | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1141     | ZARGUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1142     | ZEA Beteiligungsgesellschaft mbH                                   | Schönefeld            | 11      | Finanzinstitut        | 25,0                   |
| 1143     | ZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH            | Düsseldorf            | 11      | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1144     | ZENO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                       | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1145     | ZEPLOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1146     | ZEREVIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1147     | ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1148     | ZIDES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Schönefeld            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1149     | ZIMBEL Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Schönefeld            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1150     | ZINUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Schönefeld            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1151     | ZIRAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Schönefeld            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1152     | ZITON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1153     | ZITUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Schönefeld            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1154     | ZONTUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1155     | ZORUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1156     | ZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH        | Düsseldorf            | 11      | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1157     | ZWEITE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH                          | Düsseldorf            | 11      | Finanzinstitut        | 50,0                   |
| 1158     | ZWEITE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH            | Düsseldorf            | 11      | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1159     | ZWEIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf            | 11      | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1160     | ZWÖLFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH           | Düsseldorf            | 11      | Sonstiges Unternehmen | 50,0                   |
| 1161     | ZYLUM Beteiligungsgesellschaft mbH                                 | Schönefeld            | 11      | Finanzinstitut        | 25,0                   |



## Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet

| LTZ-Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit               | Anteil am Kapital in % |
|---------|--|-----------------------|---------|----------------------------------|------------------------|
| 1162    | ABRAAJ Holdings  | Georgetown            |         | Finanzinstitut                   | 8,8                    |
| 1163    | Accunia A/S  | Kopenhagen            |         | Wertpapierfirma                  | 6,1                    |
| 1164    | BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH                           | Berlin                |         | Finanzinstitut                   | 5,6                    |
| 1165    | Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH   | Potsdam               |         | Finanzinstitut                   | 8,5                    |
| 1166    | Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH                              | Schwerin              |         | Finanzinstitut                   | 8,4                    |
| 1167    | Bürgschaftsbank Sachsen GmbH   | Dresden               |         | Finanzinstitut                   | 6,3                    |
| 1168    | Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH                                      | Magdeburg             |         | Finanzinstitut                   | 8,2                    |
| 1169    | Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Kiel                  |         | Finanzinstitut                   | 5,6                    |
| 1170    | Bürgschaftsbank Thüringen GmbH   | Erfurt                |         | Finanzinstitut                   | 8,7                    |
| 1171    | Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH                                     | Hamburg               |         | Finanzinstitut                   | 8,7                    |
| 1172    | Cecon ASA  | Arendal               |         | Sonstiges Unternehmen            | 9,6                    |
| 1173    | China Polymeric Mining Limited   | Georgetown            |         | Sonstiges Unternehmen            | 5,7                    |
| 1174    | DGHL Limited (in voluntary liquidation)                                  | Camana Bay            |         | Finanzinstitut                   | 16,3                   |
| 1175    | Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mit beschränkter Haftung         | Leerzen               |         | Sonstiges Unternehmen            | 11,0                   |
| 1176    | MTS S.p.A.   | Rom                   |         | Sonstiges Unternehmen            | 5,0                    |
| 1177    | Philipp Holzmann Aktiengesellschaft I.I.                                 | Frankfurt             |         | Sonstiges Unternehmen            | 19,5                   |
| 1178    | Prader Bank S.p.A.   | Bozen                 |         | Kreditinstitut                   | 9,0                    |
| 1179    | Private Export Funding Corporation                                       | Wilmington            |         | Finanzinstitut                   | 6,0                    |
| 1180    | PT Trikomsei OKE Tbk   | Jakarta               |         | Sonstiges Unternehmen            | 12,0                   |
| 1181    | Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft                  | Saarbrücken           |         | Kreditinstitut                   | 11,8                   |
| 1182    | Silver Creek Low Vol Strategies, Ltd.                                    | Georgetown            |         | Wertpapierhandelsunternehmen     | 10,5                   |
| 1183    | The Ottoman Fund Limited   | St. Helier            |         | Sonstiges Unternehmen            | 13,6                   |
| 1184    | TRIUMA Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH                                | Frankfurt             |         | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 6,0                    |
| 1185    | Yensai.com Co., Ltd.   | Tokio                 |         | Wertpapierfirma                  | 7,1                    |

## Überblick über die Geschäftsentwicklung

### Unsere Organisation

#### Der Deutsche Bank-Konzern

##### Deutsche Bank: Unsere Organisation

Die Deutsche Bank mit Hauptsitz in Frankfurt am Main ist Deutschlands größte Bank und gehört mit einer Bilanzsumme von 1.475 Mrd € (zum 31. Dezember 2017) zu den führenden Finanzdienstleistern in Europa und weltweit. Zum Jahresende 2017 beschäftigte die Bank 97.535 Mitarbeiter (gerechnet auf Basis von Vollzeitkräften), die in 80 Ländern und 2.425 Niederlassungen (65 % davon in Deutschland) tätig sind. Wir bieten Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden weltweit eine Vielzahl von Investment-, Finanz- und damit verbundenen Produkten sowie Dienstleistungen an.

Zum 31. Dezember 2017 setzte sich der Deutsche Bank-Konzern aus den folgenden drei Unternehmensbereichen zusammen:

- Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank – CIB)
- Privat- und Firmenkundenbank (Private & Commercial Bank – PCB)
- Deutsche Asset Management (Deutsche AM)

Die drei Unternehmensbereiche werden von Infrastrukturfunktionen unterstützt. Darüber hinaus haben wir eine regionale Managementstruktur, die weltweit regionale Zuständigkeiten abdeckt. Die in diesem Bericht verwendeten Vergleichszahlen aus Vorperioden wurden angepasst, um die am 5. März 2017 bekannt gegebene neue Segmentstruktur zu berücksichtigen. Im Einklang mit unseren ursprünglich veröffentlichten Zielen existiert die Non-Core Operations Unit (NCOU) seit 2017 nicht mehr als eigenständiger Unternehmensbereich des Konzerns.

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen mit bestehenden oder neuen Kunden in den meisten Ländern der Welt. Diese Geschäftsaktivitäten werden abgewickelt über:

- Tochtergesellschaften und Niederlassungen in zahlreichen Ländern,
- Repräsentanzen in vielen anderen Ländern und
- einen oder mehrere Repräsentanten zur Betreuung unserer Kunden in einer Reihe von weiteren Ländern.

Für die Deutsche Bank AG befinden sich die wichtigsten Filialen außerhalb unseres Geschäftsbetriebs in Deutschland in London, New York, Cayman Islands und Singapur. Diese Filialen erbringen Dienstleistungen hauptsächlich in den Geschäftsbereichen Corporate & Investment Bank und Wealth Management.

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die einzelnen Geschäftsbereiche.

#### Corporate & Investment Bank (CIB)

##### Überblick über den Unternehmensbereich

In unserem Unternehmensbereich „Unternehmens- und Investmentbank“ werden die Segmente Sales & Trading (Fixed Income & Currencies – FIC) und Sales & Trading (Equity), das Finanzierungsgeschäft, das Emissions- und Beratungsgeschäft sowie die Transaktionsbank (Global Transaction Banking) zusammengeführt. Der kombinierte Unternehmensbereich vereint die Expertise für das Großhandelsgeschäft, die Kundenbetreuung, das Risikomanagement und die Infrastruktur der Deutschen Bank. Dies ermöglicht es CIB, Ressourcen und Kapital an unserem Kunden- und Produktumfang auszurichten, um Kunden mit hoher Priorität weitere Vorteile zu bieten.

### Produkte und Dienstleistungen

Zu den Geschäftsaktivitäten von Sales & Trading (FIC) und Sales & Trading (Equity) gehören der Vertrieb, der Handel und die Strukturierung eines breiten Spektrums von Finanzprodukten wie Anleihen, Aktien und aktierbezogenen Produkten, börsennotierten und außerbörslich gehandelten Derivaten, Devisen, Geldmarktinstrumenten sowie strukturierten Produkten. Die Institutional Client Group und Sales (Equity) betreuen institutionelle Kunden, während die Abteilung Research Analysen zu Märkten, Produkten und Handelsstrategien für Kunden erstellt.

Unsere gesamten Handelsaktivitäten unterliegen unseren Risikomanagementprozessen und -kontrollen, die im Risikobericht ausführlich erläutert werden.

Corporate Finance ist für Fusionen und Übernahmen (M&A) sowie für das Beratungs- und Emissionsgeschäft mit Anleihen und Aktien verantwortlich. Regional aufgestellte und branchenorientierte Betreuungsteams gewährleisten, dass den Firmenkunden und institutionellen Kunden der Bank die gesamte Palette der Finanzprodukte und -dienstleistungen aus einer Hand zur Verfügung steht.

Global Transaction Banking (GTB) ist ein führender globaler Anbieter von Cash Management-, Trade Finance- und Wertpapierdienstleistungen und stellt die gesamte Palette von Commercial-Banking-Produkten und -Dienstleistungen für Firmenkunden und Finanzinstitute weltweit zur Verfügung.

### Vertriebskanäle und Marketing

Unsere Strategie beinhaltet eine Neuausrichtung und Optimierung unseres Betreuungsmodells zum Vorteil unserer Kernkunden. Wir beenden Kundenbeziehungen, bei denen wir der Auffassung sind, dass die Erträge zu gering oder die Risiken zu hoch sind, und verbessern gleichzeitig unsere Prozesse zur Aufnahme von Neukunden sowie Know-Your-Customer (KYC)-Verfahren.

Das Wachstum im Firmenkundengeschäft dürfte auch Chancen im Bereich der institutionellen Kunden eröffnen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass das Wachstum hauptsächlich durch eine Steigerung der Erträge aus den vorhandenen Ressourcen entsteht, indem selektiv Kapital für Kunden mit hoher Priorität eingesetzt wird.

## Private & Commercial Bank (PCB)

### Überblick über den Unternehmensbereich

Der Unternehmensbereich Privat- und Firmenkundenbank (Private & Commercial Bank – PCB) setzt sich aus unseren vier Geschäftsbereichen Postbank, Private & Commercial Clients Germany, Private & Commercial Clients International und Wealth Management zusammen. Unsere Kundenbasis besteht aus Privat- und Geschäftskunden, kleinen und mittelgroßen Firmen sowie vermögenden Privatkunden. Diesen bieten wir ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen und Beratung an, das von Standardprodukten bis hin zu anspruchsvollen Finanzlösungen reicht. Durch unser Omnikanal-Angebot bieten wir unseren Kunden verschiedene Alternativen für den Zugang zu unseren Produkten und Dienstleistungen (Filialen, Beratungszentren, selbstständige Finanzberater sowie digitalen Zugriff über Online/Mobile Banking).

Unser Unternehmensbereich besteht aus folgenden Geschäftsbereichen in der Deutsche Bank AG:

Im Geschäftsbereich Private & Commercial Clients Germany (PCC Germany) fokussieren wir uns ebenfalls auf Privat- und Firmenkunden in Deutschland und bieten ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen und Beratung einschließlich komplexer Beratungslösungen für Privatkunden an. Für kleine und mittlere Unternehmen bieten wir in Zusammenarbeit mit Experten bei der Unternehmens- und Investmentbank ein integriertes Betreuungskonzept an.

Der Geschäftsbereich Private & Commercial Clients International (PCC International) bietet Bank- und andere Finanzdienstleistungen für Privatkunden sowie Geschäfts- und Firmenkunden in Europa und Indien an. In Europa sind wir in fünf großen Bankmärkten vertreten: Italien, Spanien, Belgien, Portugal und Polen. Im Dezember 2017 haben wir eine Vereinbarung über die Teilveräußerung des Privatkundengeschäfts in Polen geschlossen, um die Fokussierung von PCB zu verstärken und die Komplexität zu reduzieren. Die Deutsche Bank wird in Polen weiterhin Hypothekendarlehen in Fremdwährung von Privatkunden betreuen und mit der Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank), einschließlich der Transaktionsbank vertreten sein.

Der Geschäftsbereich Wealth Management (WM) betreut wohlhabende, vermögende und sehr vermögende Privatkunden sowie Family Offices. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Planung, Verwaltung und Anlage ihres Vermögens, bei der Finanzierung ihrer persönlichen und geschäftlichen Interessen, sowie bei der Betreuung ihrer institutionellen und unternehmerischen Bedürfnisse. Darüber hinaus ergänzen wir unser Angebot für anspruchsvolle Kunden und bieten Dienstleistungen und Konzepte in enger Zusammenarbeit mit unseren Experten bei der Unternehmens- und Investmentbank sowie bei der Deutsche Asset Management an.

### Produkte und Dienstleistungen

In unserem Heimmarkt Deutschland und international bieten wir unseren Kunden ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen an, das von standardisierten und umfassenden Dienstleistungen für Privatkunden über Lösungen für anspruchsvolle Kunden im Private Banking und Wealth Management bis hin zur Betreuung von Geschäfts- und Firmenkunden reicht.

Unsere Geschäftseinheiten Postbank, PCC Deutschland und PCC International erbringen Bank- und andere Finanzdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden in Deutschland, Europa und Asien. Dabei unterscheiden sich die Produktangebote in einigen Ländern, die von lokalen Markt-, Regulierungs- und Kundenanforderungen getrieben werden. Die Produkte für unsere Privatkunden sind so konzipiert, dass sie sowohl den grundlegenden Finanzbedarf als auch den spezifischen Finanzierungs- und Beratungsbedarf unserer Kunden decken. Wir bieten Zahlungsverkehrs- und Kontokorrent-Dienstleistungen, Kredit- und Finanzierungsprodukte sowie Einlagen-, Anlage- und Versicherungsprodukte an. Abgerundet wird die Produktpalette durch Postdienstleistungen, die wir über die Postbank anbieten, und weitere Non-Banking-Dienstleistungen. Zu den Produkten für unsere mittelständischen Kunden zählen auch spezifische Finanzierungslösungen (von der Start-up-Finanzierung bis hin zu strukturierten Finanzierungen) und Produkte der Corporate & Investment Bank im Rahmen unseres Mid-Cap-Joint-Ventures in Deutschland.

In Wealth Management unterstützen wir unsere Kunden beim Aufbau und Erhalt ihres Vermögens mit Dienstleistungen wie Vermögensstrukturierung, Vermögensübertragung und Philantropie. Wir bieten maßgeschneiderte Vermögensmanagement- und Anlagelösungen, einschließlich diskretionärer Vermögensverwaltung, Anlageberatung sowie Währungs- und Einlagendienstleistungen an. Darüber hinaus umfasst unser Produktangebot auch Finanzierungslösungen, z.B. für Immobilien, Aktienpositionen oder Flugzeuge. Für institutionelle und unternehmerische Bedürfnisse bieten wir M&A, Pre-IPO und Privatplatzierungen an und ermöglichen unseren Kunden in enger Zusammenarbeit mit Experten der Corporate & Investment Bank einen Zugang zu strukturierten Krediten, privaten und öffentlichen Investitionsmöglichkeiten sowie zu Handels- und Absicherungsaktivitäten.

### Vertriebskanäle und Marketing

Um die Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit unserer Dienstleistungen für unsere Kunden zu optimieren, verfolgen wir einen Omnikanal-Ansatz. Dabei wird dem Ausbau digitaler Kapazitäten in allen Geschäftsbereichen eine große Priorität eingeräumt.

PCC Germany, PCC International und Postbank haben ähnliche Vertriebskanäle:

- Filialen: In unseren Filialen bieten die Geschäftsbereiche PCC und Postbank grundsätzlich die gesamte Produktpalette sowie alle Beratungsleistungen an. Ergänzt wird unser Filialnetz durch unseren telefonischen Kundenservice, Call Center und Selbstbedienungseinrichtungen. In Deutschland bieten die Geschäftsbereiche PCC und Postbank mit über 10.000 Geldautomaten Bargelddienstleistungen an.
- Beratungszentren: Die Beratungszentren von PCC Germany fungieren als Bindeglied zwischen den Filialen und unseren digitalen Angeboten, um eine umfassende Betreuung und Beratung unserer Privat- und Firmenkunden unabhängig von Filialöffnungszeiten zu gewährleisten.
- Online und Mobile Banking: Der Internetauftritt der Geschäftsbereiche PCC und Postbank bietet eine Vielzahl von Produktinformationen und Dienstleistungen wie zum Beispiel interaktive Tools, Online-Anleitungen sowie Zugang zu spezifischen Medieninhalten. Wir bieten zudem eine leistungsstarke Transaktionsplattform für Bank-, Brokerage- und Self Service-Dienstleistungen an, kombiniert mit sehr stark frequentierten App-Lösungen für Smartphones und Tablet-Computer. Ferner investieren wir in die weitere Verbesserung leistungsstarker kundenfreundlicher End-to-end-Prozesse.
- Finanzberater sowie Vertriebs- und Kooperationspartner: Die Geschäftsbereiche PCC und Postbank bieten einen zusätzlichen Zugang zu Bank- und Finanzdienstleistungen durch unabhängige Finanzberater und Vertriebs- und Kooperationspartner an.

Wealth Management verfügt über ein spezifisches Modell für die Kundenbetreuung:

- Globale Kundenbetreuungs- und Beratungsteams: Diese Teams von Kundenbetreuer und erfahrenen Beratern sind für die Pflege von Kundenbeziehungen zuständig und beraten und unterstützen die Kunden beim Zugang zu den vielfältigen WM Produkten und Leistungen. Um allen WM Kunden eine umfassende, ganzheitliche Beratung und Serviceleistung anzubieten, gibt es eine zentrale Anlaufstelle mit spezialisierten Expertenteams, die einzelne Kundengruppen betreuen.
- Key Client Partners (KCP)/Corporate Finance Partnership (CFP): Spezielle sehr vermögende Privatkunden haben durch unsere Key Client Partners einen institutionalisierten Zugang zu Marktanalysen und Handelsideen mit maßgeschneiderten Handels-, Risikomanagement- und Absicherungskonzepten unserer Global Markets-Plattform sowie innovativen Finanzierungslösungen über den Kapitalmarkt. Corporate Finance Partnership stellt als vertrauensvoller Partner und strategischer Berater für ausgewählte, anspruchsvolle Investoren / Family Offices einen reibungslosen Zugang zu unserem globalen Corporate Finance-Geschäft bereit.
- Deutsche Oppenheim Family Offices AG (DOAG): Dienstleistungen für Multi-Family Offices, darunter diskretionäres Portfoliomanagement, strategische Asset Allokation, „Family Office Strategy“-Fonds, Family Office-Beratung, Auswahl von Drittvermögensverwaltern, Vermögensreporting und Vermögenscontrolling sowie Investitionen in Immobilien- und Private Equity-Anlagen.



## Deutsche Asset Management (Deutsche AM)

### Überblick über den Unternehmensbereich

Mit einem verwalteten Vermögen von über 700 Mrd € zum 31. Dezember 2017 sieht sich der Unternehmensbereich Deutsche Asset Management (Deutsche AM) als einen der weltweit führenden Vermögensverwalter, der Kunden aus der ganzen Welt Zugang zu den internationalen Finanzmärkten verschafft und entsprechende Lösungen anbietet. Ziel der Deutsche AM ist es, allen Kunden – sowohl einzelnen Anlegern als auch den betreuenden Institutionen – eine nachhaltige finanzielle Zukunft zu eröffnen.

Wie im März 2017 angekündigt wurde, plant die Deutsche Bank einen Teilbörsengang der Deutsche AM innerhalb von 24 Monaten, um den intrinsischen Wert des Geschäftsbereichs freizusetzen. 2017 ergriff Deutsche AM einige Maßnahmen, um sich mehr auf sein Kerngeschäft als Vermögensverwalter zu konzentrieren und operativ unabhängiger zu werden. So wurden etwa eine einheitliche Investment Group und eine einheitliche Coverage Group gegründet, Infrastrukturfunktionen aus der Deutschen Bank ausgegliedert, die rechtliche Struktur vereinfacht und die Veräußerung nicht strategischer Bereiche abgeschlossen.

### Produkte und Dienstleistungen

Zur Produkt- und Dienstleistungspalette von Deutsche AM gehören sowohl aktive als auch passive Anlagestrategien für ein breites Spektrum an Vermögensklassen, einschließlich Aktien, festverzinslicher Wertpapiere, Liquiditätsprodukten, Immobilien, Infrastruktur, Private Equity und nachhaltiger Anlagen. Dieses Angebot steht über zahlreiche Wrapper zur Verfügung, darunter ETFs, Publikums- und Spezialfonds. Deutsche AM liefert Alpha- und Beta-Lösungen, um anhand der Nutzung von Informationen und Technologien die Anforderungen seitens der Kunden bezüglich Langlebigkeit, Haftung und Liquidität zu erfüllen.

## Non-Core Operations Unit (NCOU)

Gemäß unseren Zielen, die ursprünglich im Oktober 2015 bekanntgegeben wurden, hat die NCOU erfolgreich ihre Strategie zur Risikoreduzierung umgesetzt und das Portfolio verkleinert, um das Jahresendziel von unter 10 Mrd € risikogewichteter Aktiva zu erreichen. Bei der Ausübung dieses Mandats hat sich die NCOU aktiv auf Initiativen konzentriert, die zu einem wirksamen Kapitalbeitrag sowie einem Schuldenabbau führten, sodass die Bank in der Lage war, ihre harte Kernkapitalquote auf Basis der Vollumsetzung zu stärken. Folglich wird die NCOU ab dem Jahr 2017 als eigenständiger Unternehmensbereich aufgegeben.

Die verbliebenen Aktiva hatten einen Konzernbilanzwert von circa 6 Mrd € zum 31. Dezember 2016, die seit Anfang 2017 von den entsprechenden Segmenten des Kerngeschäfts, insbesondere CIB und PCB, verwaltet werden.

## Infrastruktur und Regional Management

Die Infrastrukturfunktionen nehmen Kontroll- und Dienstleistungsfunktionen wahr. Zudem haben sie insbesondere Aufgaben in Bezug auf die konzernweite, unternehmensbereichsübergreifende Ressourcenplanung, -steuerung und -kontrolle sowie das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement.

Die Infrastrukturfunktionen sind in die folgenden Verantwortungsbereiche untergliedert:

- Chairman: Vorstand, Communications, CSR, Group Audit, Corporate Strategy, Research und Group Incident & Investigation Management
- Chief Financial Officer: Group Finance und Regional Finance, einschließlich Cost Operations, Group Tax, Group Treasury, Investor Relations, Corporate M&A and Investments, Group Management Consulting, Planning and Performance Management und Finance Change & Administration
- Chief Risk Officer: Credit Risk, Market Risk, Liquidity Risk, Enterprise Risk, Business aligned Risk Management, Regional Risk Management, Non Financial Risk und Corporate Insurance
- Chief Regulatory Officer: Group Regulatory Affairs, Government and Public Affairs, Compliance und Anti-Financial Crime
- Chief Administrative Officer: Legal einschließlich Data Protection, Global Governance und Human Resources einschließlich Corporate Executive Matters
- Chief Operating Officer: Chief Information Officer, Technology and Operations, Digital Transformation, Corporate Services, Chief Security Officer and Chief Data Officer

Alle Aufwendungen und Erträge der Infrastrukturfunktionen werden in vollem Umfang unseren drei Unternehmensbereichen zugeordnet.

Von 2018 an werden Infrastrukturkosten, die aus Anteilseigner bezogenen Aktivitäten resultieren, nicht mehr den Unternehmensbereichen zugeordnet. Sie werden zukünftig zentral in Consolidations & Adjustments (C&A) berichtet, das in diesem Zusammenhang in „Corporate & Other“ umbenannt wird.

In 2017 beschloss die Bank, bestimmte Mitarbeiter der Infrastrukturfunktionen den Unternehmensbereichen zuzuordnen, für die sie Dienstleistungen erbringen, um so die Effektivität und Zusammenarbeit zu verstärken. Hierdurch wurde die Verantwortlichkeit und Eigenständigkeit der Unternehmensbereiche in Bezug auf ihre organisatorischen und prozessualen Entscheidungen erhöht. Die Anzahl der den Unternehmensbereichen zugeordneten Mitarbeiter stieg in Folge der geänderten Zuordnung im Vergleich zu 2016 stark an, insbesondere in der Corporate & Investment Bank und der Deutsche Asset Management. Unabhängige Kontrollfunktionen verblieben grundsätzlich in Zentralebenen.

## Wirtschaftliches Umfeld

### Überblick

#### Die Weltwirtschaft

| Wirtschaftswachstum (in %) <sup>1</sup> | 2017 <sup>2</sup> | 2016 | Haupttreiber  |
|---|-------------------|------|---|
| <b>Weltwirtschaft</b>                   | <b>3,8</b>        | 3,2  | Weltwirtschaftswachstum und Welthandel mit starker Dynamik. Die Weltwirtschaft überraschte positiv trotz einer allmählichen Straffung der Geldpolitik.  |
| Davon:                                  |                   |      |   |
| Industrieländer                         | 2,2               | 1,6  | Die globale Dynamik und die marktfreundlichen Ergebnisse der Wahlen in Europa befügten das Wachstum in den Industrieländern.  |
| Schwellenländer                         | 4,9               | 4,3  | Die Schwellenländer profitierten von den gestiegenen Rohölpreisen und den starken asiatischen Volkswirtschaften.  |
| <b>Eurozone</b>                         | <b>2,5</b>        | 1,8  | Die Ergebnisse der Wahlen in Europa unterstützten die Märkte positiv. Sowohl der Konsum als auch die Investitionstätigkeit haben das Wirtschaftswachstum insbesondere in der zweiten Jahreshälfte angekurbelt.  |
| Davon: Deutschland                      | 2,2               | 1,9  | Auch die deutsche Wirtschaft überraschte mit einem Aufwärtstrend, der fast ausschließlich von der Binnenkonjunktur getragen wurde. Ein sehr angespannter Arbeitsmarkt, eine expansive Geldpolitik und zusätzliche fiskalische Impulse führten zu einem Wachstum über dem Trend. |
| <b>USA</b>                              | <b>2,3</b>        | 1,5  | Die US-Wirtschaft entwickelte sich nahezu erwartungsgemäß. Haupttreiberkraft der US-Wirtschaft ist nach wie vor der private Konsum, der von einem gut funktionierenden Arbeitsmarkt gestützt wird.  |
| <b>Japan</b>                            | <b>1,8</b>        | 0,9  | Die japanische Wirtschaft wies einen ausgewogenen Wachstumsmix auf, wobei sowohl der Inlands- als auch der Auslandssektor zum BIP-Wachstum beitrugen.   |
| <b>Asien<sup>3</sup></b>                | <b>6,1</b>        | 6,2  | Die Stärkung des innerasiatischen Handels ist ein wesentlicher Wachstumstreiber. Schwellenländer Asiens sind nach wie vor der globale Motor für das BIP-Wachstum.   |
| Davon: China                            | 6,9               | 6,7  | Die chinesische Wirtschaft expandierte etwas stärker als erwartet. Risiken aus dem überbewerteten Immobiliensektor blieben aus.   |

<sup>1</sup> Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> Quellen: Deutsche Bank Research.

<sup>3</sup> Einschließlich China, Indien, Indonesien, Republik Korea und Taiwan, ohne Japan.

#### Umfeld Bankenbranche

Die Divergenz in der Kreditvergabe an den Privatsektor im Euroraum hat sich im Jahr 2017 verstärkt. Einerseits stagnierte das ausstehende Volumen mit Unternehmen wie schon seit Sommer 2014 weiterhin, wobei hier auch verstärkte Verkäufe von Portfolios notleidender Kredite und eine weiter robuste Emission von Unternehmensanleihen eine Rolle spielten. Andererseits legte das Kreditgeschäft mit Haushalten das dritte Jahr in Folge zu, das Plus von 3,4 % gegenüber dem Vorjahr bedeutete dabei den höchsten Wert seit 2011. Das ausstehende Volumen erreichte mit 5,6 Billi € einen neuen Rekord. Dabei zog im Jahresverlauf insbesondere die Vergabe von Konsumentenkrediten merklich an. Bei den Einlagen setzte sich das hohe Wachstum trotz Nullzinsen praktisch unverändert mit 4,1 % gegenüber dem Vorjahr fort. Die Quote von Krediten zu Einlagen im Geschäft mit dem privaten Sektor verringerte sich damit im Jahresverlauf weiter von 107 % auf 105 %. Die Einlagen von Unternehmen expandierten im Jahr 2017 doppelt so stark mit 6,6 % wie die der Haushalte mit 3,3 %.

Im Gegensatz zur Entwicklung in der Eurozone insgesamt zog in Deutschland die Kreditvergabe an Unternehmen im vergangenen Jahr erneut kräftig an. Stagnierte das Geschäft vor zwei Jahren noch, hat sich die Wachstumsrate im Jahr 2017 auf 4,7 % gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Gleichzeitig schwächte sich die Ausgabe von Unternehmensanleihen erheblich ab. Das Expansionstempo bei der Kreditvergabe an Haushalte erhöhte sich erneut auf 3,4 %. Haupttreiber blieb hier das Hypothekensegment mit 4,3 %. Auf der Refinanzierungsseite verzeichneten die Banken einmal mehr einen deutlichen Einlagenzufluss mit 4,4 %, trotz eines weiteren Rückgangs der Zinsen – bei Unternehmen in den negativen Bereich, bei Haushalten de facto auf Null. Beides sind Allzeittiefs. Das Einlagenvolumen der Unternehmen nahm wie schon seit vielen Jahren stärker zu als das der Privatpersonen. Der Anteil der Unternehmenseinlagen an den gesamten Einlagen des Privatsektors ist über die letzten 15 Jahre von 14,5 % auf über 20 % gestiegen.

In den USA hat sich die Kreditentwicklung nach der drastischen Verlangsamung Ende 2016/ Anfang 2017 zuletzt auf niedrigem Niveau stabilisiert. Die ausstehenden Kredite an Unternehmen erhöhten sich um 3,6 % im Vergleich zu 8,4 % in 2016, die an private Haushalte um 3,1 %, im Jahr 2016 4,7 %. Im ersten Fall waren die gewerblichen Immobilienkredite mit einem Anstieg von 5,8 % gegenüber dem Vorjahr der ausschlaggebende Faktor, während die klassischen Unternehmenskredite im engeren Sinne nur um 1,5 % zulegten. Im letzteren Fall übertraf das Wachstum der Verbraucherkredite mit 5,1 % das der Hypothekenausleihungen, welche um 3,8 % anstiegen, während die sogenannten Home-Equity-Kredite mit 6,8 % rückläufig waren. Einlagenseitig verringerte sich das Expansionstempo im Jahr 2017 moderat auf 4,2 %, lag damit aber ziemlich genau auf Höhe des Kreditwachstums insgesamt. Am beträchtlichen Passivüberhang der US-amerikanischen Banken änderte sich im Ergebnis nichts.

In Japan hat sich im Jahr 2017 die Dynamik im Einlagengeschäft mit einem Anstieg von 3,6 % gegenüber dem Vorjahr erheblich verlangsamt, lag aber immer noch leicht über der im Kreditgeschäft, welches mit 2,5 % mit dem Niveau im Jahr 2016 vergleichbar war.

In China legte das Kreditvolumen mit Haushalten nach extremem Wachstum in den letzten anderthalb Jahren zuletzt nicht mehr ganz so stark zu. Im Jahr 2017 stand dennoch ein Zuwachs von 21 % zu Buche im Vergleich zu 23 % in 2016. Bei Unternehmen beschleunigte sich die Kreditvergabe dagegen von 8 % auf 12 % gegenüber dem Vorjahr. Da sich die Einlagenzuflüsse auf ein Plus von weniger als 8 % deutlich verlangsamten und somit mit der Kreditexpansion nicht mehr mithalten konnten, bewegte sich die Quote von Krediten zu Einlagen weiter auf 100 % zu (binnen Jahrestrot von 86 % auf 92,5 %). Insgesamt haben die Bankkredite an den privaten Sektor in China mit fast 150 % des BIP ein ausgesprochen hohes Niveau erreicht – in Deutschland beispielsweise beträgt dieser Wert nur etwa die Hälfte.

## Ergebnis der Deutschen Bank

Die Deutsche Bank AG ist die Konzernobergesellschaft des Deutsche Bank-Konzerns und gleichzeitig ihr wesentlichster Bestandteil. Die Steuerung des Deutsche Bank-Konzerns basiert auf IFRS und Geschäftsbereichen anstelle von Einzelgesellschaften. Die Deutsche Bank AG ist vollständig in die Initiativen und Zielvorgaben des Deutsche Bank-Konzerns integriert. Die Wirtschaftsleistung des Konzerns bestimmt letztendlich die Ergebnisse der Deutsche Bank AG. Da die Bank die Option des § 2a Kreditwesengesetz (KWG) in Bezug auf das regulatorische Kapital ausübt, sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten nur auf Gruppenebene anzuwenden. Daher werden die Ergebnisse auf Konzernebene dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Deutsche Bank ein Ergebnis vor Steuern von 1,2 Mrd €. In diesem Ergebnis spiegeln sich niedrigere Zinsunabhängige Aufwendungen im Vergleich zu 2016 wider, zugleich war es von einem äußerst schwierigen Ertragsumfeld belastet. Das Ergebnis der Bank nach Steuern wurde durch einen einmaligen Steueraufwand von 1,4 Mrd € infolge der Steuerreform in den USA belastet, es belief sich auf einen Verlust in Höhe von 0,7 Mrd €. In 2017 haben wir verschiedene bestehende Rechtsstreitigkeiten erfolgreich beigelegt und weiter in die Verbesserung von Kontrollen investiert. Auch haben wir greifbare Fortschritte bei der Umsetzung strategischer IT- und Geschäftsinitiativen erzielt. Dank der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung und unseres konservativen Bilanzmanagements haben wir unsere Liquidität und Kapitalausstattung auf einem hohen Niveau gehalten.

Die Konzernfinanzkennzahlen lauten wie folgt:

| Konzernfinanzkennzahlen  | Status zum Ende 2017 | Status zum Ende 2016 |
|--|----------------------|----------------------|
| Erträge  | 26,4 Mrd €           | 30,0 Mrd €           |
| Ergebnis vor Steuern   | 1,2 Mrd €            | - 0,8 Mrd €          |
| Gewinn/Verlust (-) nach Steuern  | - 0,7 Mrd €          | - 1,4 Mrd €          |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren materiellen Eigenkapital) <sup>1</sup> | - 1,4 %              | - 2,7 %              |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) <sup>1</sup>  | - 1,2 %              | - 2,3 %              |
| Bereinigte Kostenbasis <sup>2</sup>  | 23,9 Mrd €           | 24,7 Mrd €           |
| Aufwand-Ertrag-Relation <sup>3</sup>   | 93,4 %               | 98,1 %               |
| Risikogewichtete Aktiva (RWA) <sup>4</sup>   | 344,2 Mrd €          | 357,5 Mrd €          |
| Harde Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) <sup>5</sup>  | 14,0 %               | 11,8 %               |
| CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung <sup>6</sup>  | 3,8 %                | 3,5 %                |

<sup>1</sup> Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbaren Konzernergebnis. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen. Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts zu finden.

<sup>2</sup> Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt ohne Wertberichtigungen auf den Goodwill, oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, Aufwendungen im Versicherungsgeschäft sowie Restrukturierung und Abfindungszahlungen. Weitere Einzelheiten sind im Abschnitt „Sonstige Informationen. Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten.

<sup>3</sup> Prozentualer Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt am Zinsüberschuss vor Risikoverzögerung im Kreditgeschäft zuzüglich der Zinsunabhängigen Erträge.

<sup>4</sup> RWA und Kapitalquoten basieren auf CRR/CRD 4-Vollumsetzung.

<sup>5</sup> Die Harde Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) entspricht unserer Kalkulation der Harde Kernkapitalquote ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen der CRR/CRD 4. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

<sup>6</sup> Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.



Die Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 26,4 Mrd € und lagen damit um 3,6 Mrd € (12 %) unter dem Vorjahr. Der Rückgang spiegelt in erster Linie die Auswirkungen der herausfordernder Marktbedingungen und strategischer Geschäftsveräußerungen wider. Er beinhaltet einen negativen Effekt von 348 Mio € aus forderungsbezogenen Bewertungsanpassungen (Debt Valuation Adjustment – DVA), die Realisierung von 213 Mio € aus Bewertungseffekten der Währungsumrechnung durch Verkäufe, 164 Mio € aus niedrigeren Risikoaufschlägen für unsere eigenen Verbindlichkeiten und 157 Mio € aus der Vereinbarung über den teilweisen Verkauf des Privatkunden-Geschäfts in Polen. Darüber hinaus sanken die Erträge in 2017 aufgrund nicht wiederkehrender Ertragsbeiträge der Hua Xia Bank Co. Ltd von 618 Mio €, der Private Client Services (PCS) von 161 Mio € und der Abbey Life von 537 Mio €, die in 2016 verkauft worden waren. Ohne diese Einmaleffekte lagen unsere Erträge um 5 % unter dem Vorjahr. Die Erträge in der Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank – CIB) wurden durch höhere Refinanzierungskosten, eine durchgängig niedrige Volatilität, eine geringe Kundenaktivität sowie Anpassungen des Kunden-, Produkt- und Länderumfangs in Global Transaction Banking (GTB) negativ beeinflusst. In der Privat- und Firmenkundenbank (Private & Commercial Bank – PCB) gingen die Erträge zurück, insbesondere aufgrund der Auswirkungen von Geschäftsveräußerungen und des Ertragsdrucks im Einlagengeschäft bedingt durch das Niedrigzinsumfeld. Dieser Rückgang wurde durch höhere Erträge im Kredit- und Anlagegeschäft sowie durch Workout-Aktivitäten in der Sal. Oppenheim teilweise ausgeglichen. Die Erträge in der Deutsche Asset Management (Deutsche AM) sanken gegenüber dem Vorjahr erheblich, vor allem infolge des Ausbleibens von Erträgen aus dem Abbey Life Geschäft, welches Ende 2016 verkauft worden war, sowie von Erlösen aus dem Verkauf des Vermögensverwaltungsgeschäfts in Indien und einer Zuschreibung im Zusammenhang mit der HETA Asset Resolution AG (HETA), die beide in 2016 ausgewiesen worden waren.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2017 bei 24,7 Mrd €, was einem Rückgang von 4,8 Mrd € (16 %) gegenüber 2016 entspricht. Diese Entwicklung war vorwiegend durch niedrigere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, gesunkene Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie ausbleibende Aufwendungen im Versicherungsgeschäft in Bezug auf Abbey Life bedingt. Höhere Rückstellungen für variable Vergütungen nach der Rückkehr zu dem normalen Rahmenwerk für die variable Vergütung im Jahr 2017 hoben diese Effekte teilweise auf.

Die bereinigte Kostenbasis belief sich in 2017 auf 23,9 Mrd € gegenüber 24,7 Mrd € in 2016. Dies entspricht einem Rückgang von 843 Mio € (3 %), in erster Linie infolge niedrigerer Rechtskosten, geringerer Kosten für externe Beratungsleistungen und die Auflösung der NCOU. Teilweise kompensiert wurden diese Effekte durch die vorgenannten höheren Rückstellungen für variable Vergütungen.

Das Ergebnis vor Steuern lag in 2017 bei 1,2 Mrd € gegenüber einem Verlust vor Steuern von 810 Mio € im Vorjahr. Hauptursache für die Verbesserung um 2,0 Mrd € waren die deutlich geringeren Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie erheblich niedrigere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten.

Der Ertragssteueraufwand von 2,0 Mrd € im Geschäftsjahr 2017 beinhaltet den vorgenannten einmaligen Steueraufwand von 1,4 Mrd € aus der Neubewertung der latenten U.S. Steueransprüche infolge der Steuerreform in den USA.

Für 2017 berichteten wir einen Nettoverlust von 735 Mio €, in erster Linie aufgrund des oben genannten einmaligen Aufwands für latente Steueransprüche. Dies vergleicht sich mit einem Nettoverlust von 1,4 Mrd € im Jahr 2016.

Unsere Harte Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) lag zum Jahresende 2017 bei 14,0 %, nach 11,8 % zum Jahresende 2016, bedingt durch die Erlöse aus der Kapitalerhöhung im zweiten Quartal 2017. Die Harte Kernkapitalquote unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen betrug zum Ende des Berichtsjahres 14,8 %.

## Überblick über den Geschäftsverlauf der Deutsche Bank AG

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von 644 Mio €, nach 282 Mio € im Vorjahr. Diese Veränderung ist das Ergebnis mehrerer größerer aber teilweise sich ausgleichender Entwicklungen. Ein Rückgang des operativen Betriebsergebnisses um 2,1 Mrd € wurde durch einen Rückgang der Nettoaufwendungen außerhalb des operativen Betriebsergebnisses einschließlich Restrukturierungsaufwendungen um 2,1 Mrd € ausgeglichen. Eine um 200 Mio € niedrigere Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie ein um 222 Mio € verringerter Steueraufwand führten zu der Ergebnisverbesserung von 382 Mio €.

Der Rückgang des operativen Betriebsergebnisses um 2,1 Mrd € war hauptsächlich durch eine Verminderung der Summe der Erträge um 1,5 Mrd €, einer Verschlechterung des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen um 867 Mio € sowie einem Anstieg der Risikovorsorge um 351 Mio € verursacht. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen um 608 Mio € kompensiert.

Der Saldo der übrigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen verbesserte sich um 1,8 Mrd € auf negative 312 Mio €. Die Hauptursache für den Rückgang des negativen Saldos waren reduzierte Nettoabschreibungen und niedrigere Gewinne aus Verkäufen von verbundenen Unternehmen von insgesamt 1,8 Mrd €.



Das außerordentliche Ergebnis bezog sich auf Restrukturierungen und belief sich auf minus 64 Mio € (2016: minus 306 Mio €).

Zuführungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurden in Höhe von 300 Mio € ausgewiesen. Im Vorjahr wurde der Bestand des Fonds um 500 Mio € erhöht.

Der ausgewiesene Steueraufwand im Berichtsjahr belief sich auf 254 Mio € (2016: 476 Mio €).

Die Bilanzsumme verringerte sich zum 31. Dezember 2017 um 140 Mrd € auf 1.232 Mrd €, überwiegend bedingt durch Rückgänge bei den positiven und negativen Marktwerten von Derivaten des Handelsbestands.

Die Bank konnte ihre stabile Liquiditäts- und Refinanzierungsbasis im Geschäftsjahr halten und verfügte über eine verbesserte regulatorische Kapitalposition auf Grund einer Kapitalerhöhung. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Risikobericht zum Liquiditätsrisiko und zur Kapitalausstattung.

Das Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn) stieg im Berichtsjahr um 8,3 Mrd € auf 53,9 Mrd €. Diese Entwicklung resultierte in erster Linie aus einer Kapitalerhöhung von 8,0 Mrd € durch die Ausgabe von 687,5 Mio neuen Stammaktien im April 2017.

Der Vorstand wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 11 € Cent je Stückaktie zu zahlen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

## Gewinn- und Verlustrechnung

In der folgenden Tabelle ist die Gewinn- und Verlustrechnung für die Deutsche Bank AG in zusammengefasster Form dargestellt. Danach werden weitere Erläuterungen zur Entwicklung der einzelnen Posten gegeben.

### Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank AG

| in Mio €   | 2017          | 2016          | Veränderung   |            |
|--|---------------|---------------|---------------|------------|
|  |               |               | in Mio €      | in %       |
| Zinserträge <sup>1</sup>   | 11.210        | 10.927        | 283           | 3          |
| Laufende Erträge <sup>2</sup>                                    | 5.699         | 6.397         | -737          | -12        |
| <b>Zinserträge insgesamt</b>                                     | <b>16.909</b> | <b>17.323</b> | <b>-454</b>   | <b>-3</b>  |
| Zinsaufwendungen   | 8.959         | 7.336         | 1.623         | 22         |
| <b>Zinsüberschuss</b>  | <b>7.910</b>  | <b>9.987</b>  | <b>-2.077</b> | <b>-21</b> |
| Provisionserträge  | 7.678         | 8.256         | -578          | -7         |
| Provisionsaufwendungen   | 1.560         | 1.225         | 334           | 27         |
| <b>Provisionsüberschuss</b>                                      | <b>6.118</b>  | <b>7.030</b>  | <b>-912</b>   | <b>-13</b> |
| Nettoertrag des Handelsbestands                                  | 2.164         | 694           | 1.470         | N/A        |
| davon Auflösung von Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB        | 0             | 0             | 0             | N/A        |
| <b>Summe der Erträge</b>   | <b>16.192</b> | <b>17.711</b> | <b>-1.519</b> | <b>-9</b>  |
| Löhne und Gehälter   | 4.264         | 4.162         | 123           | 3          |
| Soziale Abgaben <sup>3</sup>                                     | 819           | 1.098         | -279          | -25        |
| Personalaufwand  | 5.103         | 5.260         | -157          | -3         |
| Andere Verwaltungsaufwendungen <sup>4</sup>                      | 8.644         | 9.095         | -451          | -5         |
| <b>Verwaltungsaufwand</b>  | <b>13.747</b> | <b>14.355</b> | <b>-608</b>   | <b>-4</b>  |
| <b>Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen</b>    | <b>-395</b>   | <b>471</b>    | <b>-867</b>   | <b>N/A</b> |
| Risikovorräte  | 475           | 124           | 351           | N/A        |
| <b>Betriebsergebnis</b>  | <b>1.574</b>  | <b>3.703</b>  | <b>-2.129</b> | <b>-57</b> |
| <b>Saldo der übrigen ordentlichen Erträge/Aufwendungen</b>       | <b>-312</b>   | <b>-2.140</b> | <b>1.828</b>  | <b>-85</b> |
| <b>Außerordentliches Ergebnis</b>                                | <b>-64</b>    | <b>-306</b>   | <b>242</b>    | <b>-79</b> |
| Auflösung des/Zuführung zum (-) Fonds für allgemeine Bankrisiken | -300          | -500          | 200           | -40        |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>                                      | <b>898</b>    | <b>758</b>    | <b>140</b>    | <b>19</b>  |
| Steuern  | 254           | 476           | -222          | -47        |
| <b>Jahresüberschuss</b>  | <b>644</b>    | <b>282</b>    | <b>362</b>    | <b>128</b> |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr                                    | 55            | 165           | -111          | -67        |
| <b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>                          | <b>300</b>    | <b>0</b>      | <b>300</b>    | <b>N/A</b> |
| = in andere Gewinnrücklagen                                      | 300           | 0             | 300           | N/A        |
| <b>Bilanzgewinn</b>  | <b>399</b>    | <b>447</b>    | <b>-48</b>    | <b>-11</b> |

<sup>1</sup> Aus Kredits- und Geldmarktgeschäften, festverzinslichen Wertpapieren, Schuldverschreibungen sowie dem Leasinggeschäft.

<sup>2</sup> Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen (einschließlich Ökonomieabführungsverträgen).

<sup>3</sup> Einschließlich Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung.

<sup>4</sup> Einschließlich Normalabschreibungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen.

## Rückgang des Zinsüberschusses

Der Zinsüberschuss sank um 2,1 Mrd € auf 7,9 Mrd €. Dies wurde hauptsächlich durch geringere Nettozinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft sowie Wertpapieren nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen (Rückgang um 1,3 Mrd €) bedingt. Die Erträge aus Gewinnabführung verringerten sich um 951 Mio €, während die übrigen laufenden Erträge um 214 Mio € anstiegen.

Der Rückgang der Nettozinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft sowie Wertpapieren um 1,3 Mrd € war das Ergebnis von teilweise gegenläufigen Entwicklungen. Höhere Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft (Anstieg um 781 Mio €) wurden durch einen Rückgang von Zinserträgen aus festverzinslichen Wertpapieren um 498 Mio € sowie höhere Zinsaufwendungen (Anstieg um 1,8 Mrd €) überkompensiert.

Die Verbesserung der übrigen laufenden Erträge um 214 Mio € war im Wesentlichen bedingt durch einem Zuwachs der Dividenderträge aus Aktien um 245 Mio €, während die Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen leicht um 31 Mio € sanken.

## Rückgang des Provisionsüberschusses

Der im Provisionsgeschäft erzielte Überschuss von 6,1 Mrd € wies einen Rückgang um 912 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert auf. Diese rückläufige Entwicklung war in den meisten Komponenten des Provisionsüberschusses zu verzeichnen. Hierbei waren um 314 Mio € niedrigere Erträge aus Dienstleistungen an Konzerngesellschaften sowie um 148 Mio € niedrigere Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft die wesentlichen Komponenten des Rückgangs.

## Deutlich erhöhtes Handelsergebnis

Die Bank zeigte für 2017 ein positives Handelsergebnis von 2,2 Mrd €, um 1,5 Mrd € höher als im Vorjahr. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus Gewinnen in Wertpapieren und wurde teilweise durch Verluste im Zusammenhang mit Währungskursen kompensiert.

## Rückgang von Personal- und Sachkosten

Die Personalaufwendungen verringerten sich um 157 Mio € auf 5,1 Mrd €. Dies war überwiegend durch einen Rückgang von Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen und sonstige Leistungen an Mitarbeiter um 314 Mio € geprägt. Gegenläufig stiegen die Aufwendungen für Gehälter einschließlich variabler Vergütungsbestandteile um 123 Mio €.

Nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) nach geografischen Regionen

| Mitarbeiter (Vollzeitkräfte) <sup>1</sup> | 31.12.2017    | 31.12.2016    | Veränderung   |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Bundesrepublik Deutschland                | 11.444        | 11.840        | -396          |
| Europa ohne Deutschland                   | 9.461         | 9.973         | -512          |
| Amerika                                   | 2.001         | 2.238         | -237          |
| Afrika/Asien/Australien                   | 6.146         | 6.186         | -40           |
| <b>Insgesamt</b>                          | <b>29.052</b> | <b>30.237</b> | <b>-1.185</b> |

<sup>1</sup> Vollzeitkräfte unter anteiliger Berücksichtigung von Teilzeitarbeitskräften, ohne Auszubildende, Volontäre/Praktikanten.

Die Reduktion der Mitarbeiterzahlen in Deutschland resultiert weitgehend aus der Restrukturierung von Infrastruktur-Funktionen, insbesondere in den Bereichen Betriebsorganisation und Risikomanagement. Der Rückgang der Mitarbeiterzahl in Europa ohne Deutschland resultiert vor allem aus der Entwicklung in Großbritannien: Asset Management-Funktionen und CIB bezogene Service-Funktionen wurden in Tochtergesellschaften verlagert. Der Rückgang in Amerika hängt insbesondere mit der Verlagerung von Infrastrukturfunktionen, wie z. B. Personal, in Service-Gesellschaften zusammen.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) verringerten sich um 898 Mio € auf 7,6 Mrd €. Dies ist im Wesentlichen verursacht durch um 403 Mio € gesunkene Aufwendungen aus Konzernverrechnung.

Auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr reguläre Abschreibungen von 1,1 Mrd € vorgenommen (Vorjahr: 831 Mio €). Der Anstieg ist im Wesentlichen erworbener und selbst erstellter Software zuzurechnen.

## Verringerung des Nettoergebnisses aus betrieblichen Erträgen und Aufwendungen

Der Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen veränderte sich von plus 471 Mio € auf minus 395 Mio €. Dies war im Wesentlichen bedingt durch höhere Nettozinsaufwendungen für personalbezogene Rückstellungen (Veränderung: + 584 Mio €) sowie durch den Wegfall eines im Vorjahr verzeichneten Gewinns in Höhe von 557 Mio € aus der Verschmelzung eines verbundenen Unternehmens. Darüber hinaus verringerte sich das Ergebnis aus Finanzinstrumenten des Bankbuchs und Währungsumrechnung um 256 Mio €. Teilweise gegenläufig waren um 872 Mio € verminderte Nettoaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten.

## Kosten der Risikovorsorge erhöht

Die Kosten der Risikovorsorge, bestehend aus der Kreditrisikovorsorge und dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve, erhöhten sich in 2017 um 351 Mio € auf 475 Mio €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem niedrigeren Ergebnisbeitrag aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve (minus 622 Mio €), der teilweise durch die verringerte Kreditrisikovorsorge (minus 271 Mio €) kompensiert wurde. Das Ergebnis der Liquiditätsreserve des Vorjahres enthielt einen Verkaufsgewinn aus Anteilen an der Hua Xia Bank Co. Ltd. in Höhe von 691 Mio €. In der Kreditrisikovorsorge war eine Abschreibung in Höhe von 424 Mio € auf konzerninterne Forderungen enthalten, die durch aktive latente Steuern besichert waren. Mit der Verabschiedung der U.S.-Steuerreform („Tax Cuts and Jobs Act“ oder „TCJA“) am 22. Dezember 2017 verringerte sich der Wert dieser aktiven latenten Steuern, um die Reduzierung des U.S.-Körperschaftsteuersatzes von 35 % auf 21 % abzubilden.

## Rückgang des negativen Saldos aus übrigen Erträgen und Aufwendungen

Der Saldo der Übrigen Erträge und Aufwendungen belief sich auf minus 312 Mio € (Vorjahr: minus 2,1 Mrd €). Dieser Rückgang war hauptsächlich auf deutlich verminderte Nettoaufwendungen aus Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen (minus 3,0 Mrd €) zurückzuführen, während Gewinne aus Verkäufen von verbundenen Unternehmen um 1,2 Mrd € zurückgingen.

Sonderabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen beliefen sich auf 34 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €).

## Außerordentliche Erträge/Aufwendungen

Aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis von minus 64 Mio € (2016: Nettoaufwand von 306 Mio €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Restrukturierungsaufwendungen.

## Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB belief sich auf 300 Mio € (Vorjahr: Zuführung um 500 Mio €). Die Zuführung spiegelt die im Abschnitt „Chancen und Risiken“ genannten Risiken wider, insbesondere hinsichtlich der für die DB AG spezifischen Sachverhalte.

## Steuern

Im Berichtsjahr 2017 belief sich der Steueraufwand auf 254 Mio €, gegenüber einem Steueraufwand von 476 Mio € in 2016. Die Ertragsteuquote wurde überwiegend durch steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge beeinflusst.

## Jahresüberschuss

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von 644 Mio €, nach einem Jahresüberschuss von 282 Mio € im Vorjahr.

Dieses Ergebnis war stark von einem Rückgang um 2,1 Mrd € des Betriebsergebnis geprägt, der durch eine Verbesserung des Saldos der übrigen Erträge / Aufwendungen einschließlich Restrukturierungsaufwendungen um 2,1 Mrd € ausgeglichen wurde. Der Nettoeffekt dieser Veränderungen sowie eine um 200 Mio € niedrigere Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken ergab ein um 140 Mio € höheres Vorsteuerergebnis. Unter Berücksichtigung eines Rückgangs der Steueraufwendungen um 222 Mio € auf 254 Mio € führte dies zu einer Verbesserung des Jahresüberschusses von insgesamt 362 Mio €.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Nach Einstellung von 300 Mio € in andere Gewinnrücklagen belief sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2017 auf 399 Mio €. Die Bank wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 11 € Cent je Stückaktie zu verwenden. Es wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Abhängig von der Anzahl der ausstehenden Aktien zum Dividendensichttag beläuft sich der Gewinnvortrag auf mindestens 171 Mio €.

## Bilanz

Die Bilanzsumme der Deutschen Bank AG belief sich am 31. Dezember 2017 auf 1.232,2 Mrd €. Der Rückgang um 140,4 Mrd € (10,2 %) resultiert hauptsächlich aus Veränderungen des Marktwertes von Derivaten im Handelsbestand, die im Wesentlichen auf zins- und währungsbezogene Produkte entfallen. Zu dem Rückgang trugen ebenfalls Forderungen an Kunden und Kreditinstitute bei. Teilweise gegenüber dieser Entwicklung waren höhere Guthaben bei Zentralnotenbanken.

## Kreditvolumen

Das Kreditvolumen (ohne durch Wertpapiere unterlagte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften) ging um 33,5 Mrd € (11,2 %) auf 266,2 Mrd € zurück. Insgesamt waren Kredite an Firmen- und institutionelle Kunden in Höhe von 192,7 Mrd € (minus 22,5 Mrd €) sowie an Privatkunden in Höhe von 10,2 Mrd € (minus 754 Mio €) ausgereicht. Die im Kreditvolumen enthaltenen Kredite an Kreditinstitute gingen um 6,3 Mrd € auf 55,2 Mrd € zurück.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Kreditvolumens (ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften)

| in Mrd €                          | 31.12.2017   | 31.12.2016   | Veränderung  |              |
|-----------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|                                   |              |              | in Mrd €     | in %         |
| <b>Forderungen an Kunden</b>      | <b>211,1</b> | <b>238,2</b> | <b>-27,2</b> | <b>-11,4</b> |
| mit einer Restlaufzeit von        |              |              |              |              |
| bis zu 5 Jahren <sup>1</sup>      | 184,8        | 211,6        | -26,8        | -12,7        |
| mehr als 5 Jahren                 | 26,3         | 26,6         | -0,2         | -0,9         |
| <b>Kredite an Kreditinstitute</b> | <b>55,2</b>  | <b>61,5</b>  | <b>-6,3</b>  | <b>-10,3</b> |
| mit einer Restlaufzeit von        |              |              |              |              |
| bis zu 5 Jahren <sup>1</sup>      | 34,0         | 38,6         | -4,6         | -11,9        |
| mehr als 5 Jahren                 | 21,2         | 22,9         | -1,7         | -7,5         |
| <b>Insgesamt</b>                  | <b>266,2</b> | <b>299,7</b> | <b>-33,5</b> | <b>-11,2</b> |

<sup>1</sup> Einschließlich täglich fälliger und mit unbestimmter Laufzeit.

Die sonstigen bilanzierten Forderungen an Kreditinstitute (ohne Kredite) außerhalb des Handels sanken um 26,9 Mrd € auf 76,4 Mrd € gegenüber dem Vorjahr.

## Wertpapiere

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände (ohne Handelsbestände) gingen gegenüber dem Vorjahr insgesamt zurück, davon Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere um 5,9 Mrd € auf 38,5 Mrd € sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere um 108 Mio € auf 472 Mio €. Der Rückgang von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren resultierte hauptsächlich aus Fälligkeiten als auch Verkäufen von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die in der strategischen Liquiditätsreserve gehalten wurden.

## Handelsaktiva

Die Bestände an Handelsaktiva beliefen sich auf 601,8 Mrd €. Die Position bestand primär aus den positiven Marktwerten von Derivaten, die sich um 131,2 Mrd € auf 330,6 Mrd € verminderten. Diese Entwicklung war im Wesentlichen bei zinsbezogenen Derivaten aufgrund von gestiegenen Zinssätzen sowie bei währungskursbezogenen Derivaten aufgrund von geringerer Volatilität und einem Rückgang der Kundennachfrage zu verzeichnen.

## Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen ging um 488 Mio € auf 43,6 Mrd € zurück. Zugänge im Anteilsbestand in Höhe von 2,9 Mrd € standen Abgänge in Höhe von 3,4 Mrd € gegenüber. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Kapitalreduzierungen in Höhe von 1,3 Mrd €, Währungsumrechnungseffekten in Höhe von 1,1 Mrd € und Nettoabschreibungen in Höhe von 677 Mio €. Dieser wurde zum Teil durch Kapitalerhöhungen in Höhe von 2,6 Mrd € kompensiert.



## Einlagen und verbrieft Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 36,2 Mrd € auf 216,5 Mrd €. Diese Entwicklung ging primär auf einen Rückgang der täglich fälligen Verbindlichkeiten um 31,3 Mrd € sowie den Rückgang der Termineinlagen um 4,9 Mrd € zurück.

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Einlagen von unseren Konzernbanken verminderten sich auf 95,0 Mrd € (minus 2,0 Mrd €) gegenüber dem Vorjahr.

Die Einlagen von Kunden erhöhten sich um 36,9 Mrd € auf 306,8 Mrd €. Wesentliche Ursache hierfür war der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Firmen- und institutionellen Kunden um 29,0 Mrd € gefolgt vom Anstieg der Einlagen des öffentlichen Sektors (plus 4,4 Mrd €) und den Einlagen von Privatkunden (plus 2,8 Mrd €).

Verbrieft Verbindlichkeiten gingen um 5,8 Mrd € auf 100,6 Mrd € zurück. Begebene Schuldverschreibungen verminderten sich um 9,1 Mrd € während Geldmarktpapiere um 3,5 Mrd € anstiegen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten

| in Mrd €  | 31.12.2017   | 31.12.2016 | Veränderung |       |
|---|--------------|------------|-------------|-------|
|   |              |            | in Mrd €    | in %  |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> | <b>216,5</b> | 252,8      | -36,2       | -14,3 |
| täglich fällig                                      | 96,2         | 127,5      | -31,3       | -24,6 |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist      | 120,4        | 125,3      | -4,9        | -3,9  |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>           | <b>306,8</b> | 269,9      | 36,9        | 13,7  |
| Spareinlagen  | 3,5          | 3,6        | -0,1        | -2,5  |
| andere Verbindlichkeiten                            |              |            |             |       |
| täglich fällig                                      | 201,0        | 178,8      | 22,1        | 12,4  |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist      | 102,9        | 87,5       | 14,8        | 16,9  |
| <b>Verbrieft Verbindlichkeiten</b>                  | <b>100,6</b> | 106,4      | -5,8        | -5,4  |
| begebene Schuldverschreibungen                      | 90,5         | 99,6       | -9,1        | -9,2  |
| andere verbrieft Verbindlichkeiten                  | 10,1         | 6,8        | 3,3         | 49,3  |
| darunter: Geldmarktpapiere                          | 9,3          | 5,8        | 3,5         | 60,5  |

Nachrangige Verbindlichkeiten beliefen sich auf 12,1 Mrd €, was einem Rückgang um 393 Mio € entspricht.

## Handelspassiva

Die Bestände an Handelspassiva beliefen sich auf 519,9 Mrd €, ein Rückgang um 126,7 Mrd €. Wesentlicher Bestandteil waren negative Marktwerte der Derivate, die sich um 128,8 Mrd € auf 321,9 Mrd € gegenüber dem Vorjahr verminderten. Die Gründe hierfür entsprechen der Entwicklung der positiven Marktwerte.

## Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 4,8 Mrd € gegenüber 5,1 Mrd € im Vorjahr. Der Rückgang ist auf Wechselkurseffekte zurückzuführen.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital der Deutschen Bank AG (einschließlich des Bilanzgewinns von 399 Mio €) belief sich zum Bilanzstichtag auf 54,3 Mrd €, ein Anstieg von 8,3 Mrd €. Die wesentliche Ursache für diesen Anstieg war eine Kapitalerhöhung von 8,0 Mrd € durch die Ausgabe von 687,5 Mio neuen Stammaktien im April 2017 sowie der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres. Teilweise gegenläufig zu diesem Anstieg war die Dividendenzahlung in Höhe von 392 Mio €.

Bezüglich des bankaufsichtsrechtlichen Kapitals macht die Bank wie in den Vorjahren von § 2a KWG Gebrauch und ermittelt diese Kapitalbasis nur auf Konzernebene (siehe Seite 50).

## Ausblick

### Die Weltwirtschaft

Für 2018 erwarten wir ein robustes Wachstum der Weltwirtschaft. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich auf 3,9 % steigen und damit leicht über der Wachstumsrate von 2017 liegen, unterstützt von einigen Industrieländern, die nahe an der Vollbeschäftigung sind. Das verbesserte konjunkturelle Umfeld könnte zu höheren Preisen führen, insbesondere auf den Rohstoffmärkten. Die globale Inflationsrate dürfte 2018 bei 3,3 % liegen und damit um 0,4 % über der Inflationsrate 2017 liegen. Für die Industrieländer erwarten wir eine Beschleunigung des Wachstums auf 2,2 % und für 2018 einen Anstieg der Verbraucherpreise um 1,7 %. Das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern wird voraussichtlich leicht auf 4,9 % im Jahr 2018 steigen, während die Inflation in den Schwellenländern auf 4,3 % steigen wird, nach 3,8 % im Jahr 2017.

Im Euroraum rechnen wir mit einem gleichbleibenden BIP-Wachstum von 2,3 %. Für 2018 wird eine Inflationsrate von deutlich unter 2 % erwartet, da die Produktionslücke nur langsam schrumpft. Die deutschen Tarifverträge könnten die Preise unter Druck setzen. Die Inflation wird jedoch erst in einigen Jahren auf völlig normalem Niveau erwartet. Das EZB-Nettovermögenskaufprogramm sollte 2018 auslaufen, wir erwarten die erste Leitzinserhöhung der EZB bis Mitte 2019. Politische Risiken könnten sich aus den italienischen Parlamentswahlen im März ergeben, da die euroskeptischen Parteien sehr populär sind. Nach einem BIP-Wachstum von 2,2 % im Jahr 2017 erwarten wir für 2018 ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 2,3 %, das fast ausschließlich von der Binnenkonjunktur getragen wird.

In den USA dürfte sich das Wirtschaftswachstum bis 2018 auf 2,9 % beschleunigen und damit über dem Potenzial liegen. Von der US-Steuerreform sowie der Haushaltsvereinbarung, welche fast 300 Mrd US-\$ in zusätzlichen diskretionären Ausgaben in 2018 und 2019 ermöglicht, erwarten wir leichte positive Impulse für Unternehmen und Haushalte. Steuerliche Anreize für die Rückführung können zu einer Belebung der Nachfrage, einem strafferen Arbeitsmarkt mit potenziell höheren Löhnen und einer verstärkten Investitionsstätigkeit führen. Dies könnte sich positiv auf die Inflation auswirken, wird aber durch Zinserhöhungen der Federal Reserve im Jahr 2018 teilweise kompensiert. Dementsprechend erwarten wir, dass die Inflationsrate wie im Jahr 2017 leicht über 2 % liegen wird.

Die Wachstumsrate der japanischen Wirtschaft wird sich voraussichtlich auf 1,2 % verlangsamen. Wir gehen davon aus, dass sowohl der inländische als auch der externe Sektor zum BIP-Wachstum beitragen werden. Die Inflationsrate sollte mit 0,4 % im Wesentlichen unverändert bleiben. Die Bank of Japan ist mit der Steuerung der Zinsstrukturkurve beschäftigt und wir erwarten keine Zinsanpassungen im Jahr 2018. Für 2018 wird ein leichtes Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern auf 4,9 %, in Asien (ohne Japan) auf 6,0 % prognostiziert. Die Inflation in den Schwellenländern wird voraussichtlich auf 4,3 % steigen, nach 3,8 % im Jahr 2017. Im Jahr 2018 dürfte sich die chinesische Wirtschaft verlangsamen, allerdings nur moderat auf 6,3 %, die niedrigste Wachstumsrate seit 1990. Die Verlangsamung könnte politisch gewollt sein, um den Beginn eines Deleveraging-Prozesses zu markieren. Die Straffung der chinesischen Geld-, Fiskal- und Immobilienmarktpolitik wird sich voraussichtlich 2018 fortsetzen. Die Inflationsrate wird voraussichtlich auf 2,7 % steigen.

Die Unsicherheit in unserer globalen Prognose ist nach wie vor relativ hoch, da die Heatmap der globalen Risiken seit 2017 nahezu unverändert ist. Eine frühe Rezession in den USA aufgrund der Struktur der Zinsstrukturkurve, populistischer Bewegungen in Europa sowie geopolitischer Risiken im Mittleren Osten könnte unsere Prognosen erheblich beeinträchtigen. Außerdem könnten sich die Risiken des Ausstiegs des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) nicht so leicht oder schnell auflösen, wenn man bestenfalls kurzfristig eine Übergangsregelung vorsieht. Sollte eines dieser Risiken eintreten, erwarten wir jedoch geringere Auswirkungen auf die Konjunktur und die Finanzmärkte als in den Vorjahren, da die höhere konjunkturelle Dynamik dämpfend wirken dürfte. Die Inflationsrisiken, die über mehrere Jahre hinweg verstummt sind, sind wieder aufgetaucht und stellen ein erhebliches wirtschaftliches Risiko dar. Eine schneller als erwartet einsetzende Belebung könnte die Märkte überraschen und zu einer scharfen Anpassung der Zinserhöhungen der Zentralbank führen, die für Risikoaktiva störend sein könnte - ähnlich wie das durch die damalige Mitteilung der Federal Reserve ausgelöste Ereignis im Jahr 2013. In China könnte sich die Abkühlung des Wohnungsmarktes aufgrund eines Deleveraging-Prozesses auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Wir gehen davon aus, dass eine gewisse Lockerung der Politik Mitte 2018 das Wachstum stützen wird. Sollte die Inflation jedoch deutlich ansteigen, könnte sich die chinesische Wirtschaft verlangsamen und das globale Wachstum belasten.

## Die Bankenbranche

Das Jahr 2018 dürfte für die Bankenbranche weltweit die Fortsetzung des synchronen Wirtschaftsaufschwungs und damit eines insgesamt günstigen Umfelds in sämtlichen Geschäftsbereichen mit sich bringen. Noch wichtiger ist, dass sich das Aktivitätsniveau an den Kapitalmärkten in jüngster Zeit verbessert hat und wichtige Kennzahlen wie die Volatilität von historisch niedrigen Niveaus aus angestiegen sind und sich voraussichtlich 2018 weiter normalisieren werden. Gleichzeitig ist der Zyklus der massiven regulatorischen Verschärfung im Nachgang der Finanzkrise mit dem Abschluss von Basel III und dem Inkrafttreten von MiFID II und PSD II in Europa weitgehend zu einem Ende gekommen und die Banken sollten 2018 von der neu gewonnenen Klarheit profitieren können. Die Stabilität des rechtlichen Rahmens wird ihnen größere Planbarkeit sowohl mit Blick auf den Kapitalbedarf als auch die Attraktivität verschiedener Geschäftszweige erlauben. Die größte Unsicherheit für die Branche wird sich voraussichtlich durch das Ende der Wertpapier-Ankaufprogramme wichtiger Notenbanken und die weitere Normalisierung des Zinsniveaus in den USA ergeben, die bedeutende Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, aber auch den Kreditmarkt haben dürften. Zusätzlich wird der Einfluss von Technologie im Bankensektor in 2018 weiter anhalten und sowohl Herausforderungen als auch Möglichkeiten mit sich bringen.

In der Eurozone sind die Aussichten für höhere Kapitalmarktneinahmen und Kreditwachstum günstig, was weitgehend auf die anhaltend guten wirtschaftlichen Bedingungen und die höheren Volatilitäten an den Kapitalmärkten zurückzuführen sein dürfte. Mit weiterhin sehr lockeren Kreditstandards und extrem niedrigen Zinsen bietet das Kreditangebot sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen beste Voraussetzungen, ihre Fremdkapitalaufnahme zu steigern. Bei Haushalten dürfte sich aufgrund der günstigen Arbeitsmarktperspektiven die Belebung der Kreditvergabe der letzten Jahre fortsetzen, bei Unternehmen können Banken mit einem Ende der lang anhaltenden Stagnation rechnen. Das größte Risiko besteht in einem unkontrollierten Ausscheiden Großbritanniens aus der EU bzw. einem Brexit ohne Vereinbarung über einen fortgesetzten weitreichenden Zugang Großbritanniens zum europäischen Binnenmarkt. Dennoch ist aufgrund des günstigen makroökonomischen Umfelds ein Anstieg der Erträge und Gewinne nach Steuern der Banken in diesem Jahr wahrscheinlich.

Für die deutschen Banken zeichnet sich eine anhaltend hohe Dynamik im Kredit- und Einlagengeschäft sowohl mit Privatpersonen als auch mit Unternehmen ab, ebenso wie eine unverändert sehr niedrige Risikoversorge und ein spürbarer Druck auf die Zinsmarge, dessen Auswirkungen auf die Erträge durch das Volumenwachstum teilweise ausgeglichen werden.

In den USA ist von einem relativ unveränderten, günstigen Geschäftsumfeld für die Banken auszugehen. Zum einen ist mit einer gewissen weiteren Deregulierung zu rechnen, vor allem jedoch sollte die robuste Konjunktur die Grundlage für eine solide Entwicklung im klassischen Bankgeschäft bieten und auch die Vermögensverwaltung und das Investmentbanking unterstützen. Außerdem dürfte die Zinsmarge von weiteren Leitzinsanhebungen der Fed profitieren und damit ihren Aufwärtstrend fortsetzen, aber auch die Risikoversorge auf sehr niedrigem Niveau moderat zunehmen.

In Japan könnten sich 2018 mit der zu erwartenden Wachstumsverlangsamung und der Rückführung der außerordentlichen geldpolitischen Maßnahmen die Kreditvergabe und das Einlagengeschäft abkühlen. In China dürften die Risiken einer Schuldenblase im Privatsektor angesichts eines anhaltend hohen Kreditwachstums noch weiter ansteigen, allerdings sollte auch die Fähigkeit und Bereitschaft der Regierung, größere Verwerfungen abzufedern, ungebrochen hoch bleiben.

Ende 2017 hat der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht die neuen ("Basel III framework agreement") Standardansätze zur Berechnung von risikogewichteten Aktiva (Risk Weighted Assets, RWA) finalisiert. Damit ist eine der wesentlichen Überarbeitungen regulatorischer Vorgaben nach der Finanzkrise abgeschlossen. Im Jahr 2018 wird der Fokus in der EU auf dem Beginn eines mehrjährigen Gesetzgebungsprozesses zur Implementierung des Rahmenwerks liegen. Da sich die Aufsichtsbehörden nun weniger auf die Festlegung neuer Vorschriften und mehr auf das Funktionieren des regulatorischen Rahmenwerks konzentrieren, bleibt das Risiko einer uneinheitlichen Umsetzung und unterschiedlicher Auswirkungen in den verschiedenen Regionen.

In Europa sollten sich die Folgen des Brexit im Jahresverlauf 2018 deutlicher abzeichnen. Regierungsvertreter auf beiden Seiten des Ärmelkanals streben bis Ende des ersten Quartals 2018 eine Vereinbarung für eine Übergangsfrist an, und bis Oktober soll der Entwurf eines Austrittsabkommens zur Ratifizierung vorliegen. Die durch die Beseitigung von Unsicherheiten geschaffene größere Klarheit über die künftigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der anderen EU-Mitglieder sollte sich positiv auf die in der Region agierenden Banken auswirken. Gleichzeitig sollte die amtierende EU-Kommission Fortschritte bei der politischen Einigung zu wichtigen ausstehenden Vorschriften erzielen. Dazu gehören eine Überarbeitung der Eigenmittelverordnung (CRR) sowie eine Überprüfung der europäischen Aufsichtsbehörden (ESAs) und der EMIR-Verordnung, die europäischen Banken mittelfristig mehr Transparenz zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen bringen sollten.



## Die Deutsche Bank

Die Deutsche Bank AG als Muttergesellschaft des Konzerns bestimmt die Steuerung und strategische Ausrichtung der Konzernbereiche. Sie partizipiert direkt über eigene Geschäftsaktivitäten und über Ausschüttungen und Ergebnisabführungen von Tochtergesellschaften an den Ergebnissen der Konzernbereiche. Daher basiert der nachfolgende Ausblick auf der Planung der Konzernbereiche und beschränkt sich nicht auf die Muttergesellschaft. Ebenso sind die finanziellen Leistungsindikatoren ausschließlich auf Konzernebene definiert.

## Der Deutsche Bank-Konzern

Im März 2017 haben wir eine aktualisierte Strategie veröffentlicht, die Änderungen in der Geschäftsstrategie der Bank, eine Kapitalerhöhung und die Aktualisierung unserer Finanzziele beinhaltet. Für unsere angepassten Kosten hatten wir uns Ziele für 2018 und 2021 gesetzt; zu diesen geben wir eine Aktualisierung im Abschnitt zu den Kosten. Unsere verbleibenden Leistungsindikatoren wollen wir langfristig erreichen, im Einklang mit einer einfacheren und sichereren Bank. In 2018 werden wir weiter an der Umsetzung unserer Strategie arbeiten und streben eine Verbesserung der Profitabilität und der Margen an. Schlüsselement unserer Strategie wird weiterhin das Kostenmanagement sein, und wir werden unsere Anstrengungen dazu im Jahr 2018 intensivieren.

Unsere bedeutsamsten Finanzkennzahlen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

### Finanzkennzahlen

| Konzernfinanzkennzahlen  | Status zum Ende 2017 | Zielkonzernfinanzkennzahl                    |
|--|----------------------|--|
| Harte Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) <sup>1</sup>  | 14,0 %               | größer als 13,0 %                            |
| Verschuldungsquote gemäß der CRR/CRD 4 (Übergangsregelungen) <sup>2</sup>                                    | 4,1 %                | 4,5 %  |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital <sup>3</sup> | -1,4 %               | circa 10,0 %                                 |
| Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen <sup>4</sup>   | 23,9 Mrd €           | 2018: circa 22 Mrd €<br>2021: circa 21 Mrd € |

<sup>1</sup> Die Harte Kernkapitalquote gemäß der CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) entspricht unserer Kalkulation der Harten Kernkapitalquote ohne Berücksichtigung der

Übergangsregelungen der CRR/CRD 4. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

<sup>2</sup> Weitere Informationen zur Berechnung der Verschuldungsquote gemäß CRR/CRD 4 (Übergangsregelungen) sind im Risikobericht zu finden.

<sup>3</sup> Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Ergebnis nach Steuern. Die Berechnung basiert auf einer effektiven Steuersquote von 160 % zum

31. Dezember 2017. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ enthalten.

<sup>4</sup> Die bereinigten Kosten entsprechen den zinsunabhängigen Aufwendungen ohne Wertberichtigungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, Restrukturierungsaufwendungen und Abfindungszahlungen. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Zwischenberichts enthalten.

Im Jahr 2018 erwarten wir leichte Erhöhungen der risikogewichteten Aktiva (RWA), hauptsächlich getrieben durch operationelle Risiken, Methodenänderungen, regulatorische Inflation und Wachstum in ausgewählten Geschäftsfeldern. Zum Jahresende 2018 erwarten wir, dass unsere Harte Kernkapitalquote gemäß der CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) über 13 % liegen und unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote gemäß Übergangsregelungen über 4 % bleiben wird.

Für 2018 erwarten wir höhere Erträge im Vergleich zum Jahr 2017. Der Ausblick spiegelt unsere Erwartung eines starken gesamtwirtschaftlichen Umfelds wider. Wir erwarten, dass sich die Weltwirtschaft gut entwickeln wird. In den USA und im Euro-Raum rechnen wir mit einem überproportionalen Wachstum. Die Aussichten auf eine Normalisierung des Zinsniveaus haben die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Erträge geschaffen. Wir gehen davon aus, dass es weitere Zinserhöhungen in den USA geben und das Net Asset Purchase Program der EZB 2018 auslaufen wird. Die Marktvolatilität dürfte zunehmen, so dass die Handelsaktivitäten an den Finanzmärkten wieder auf ein normales Niveau zurückkehren sollten.

Wir sind entschlossen, unsere angestrebte Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital, von 10 % zu erreichen, unter der Annahme eines normalisierten Umsatzumfeldes und auf der Grundlage der Erreichung unserer Kostenziele. Die derzeit laufenden und für die Umsetzung im Jahr 2018 und in den folgenden Jahren geplanten Maßnahmen sind Schlüsselfaktoren für die Erreichung dieses Ziels. Angesichts der potentiellen Belastungen, vor allem aus Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungskosten, erwarten wir im Jahr 2018 derzeit nur eine moderate Verbesserung unserer Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital. Damit tragen wir unserer Erwartung Rechnung, dass die Kreditkosten und die Prozesskosten im Jahr 2018 voraussichtlich steigen werden und die Restrukturierungskosten auf einem ähnlichen Niveau wie 2017 verharren werden.



Im März 2017 haben wir ein Ziel von 22 Mrd € für unsere angepassten Kosten für das Jahr 2018 angekündigt. Dieses beinhaltet ca. 900 Mio € geplante Kosteneinsparungen durch Unternehmensverkäufe. Während wir bei den geplanten Veräußerungen Fortschritte erzielt haben, sind einige davon verzögert oder teilweise ausgesetzt worden. Als Ergebnis gehen wir im Moment nicht davon aus, dass wir die geplanten Kosteneinsparungen von 900 Mio € in 2018 realisieren können. Des Weiteren rechnen wir in 2018 mit höheren Kosten durch den Brexit und der Einführung von MiFID II. Auch haben sich einige der Kostensynergien, die wir im Jahr 2016 aus der Verschmelzung der Postbank auf unsere deutsche Bank erwartet haben, verzögert, wobei wir davon ausgehen, dass diese Verschmelzung im zweiten Quartal 2018 abgeschlossen sein wird. Diese Einsparungen werden nun voraussichtlich im Jahr 2019 realisiert. Dennoch haben wir zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um diese Auswirkungen auszugleichen und auch von den aktuellen Wechselkursen zu profitieren im Vergleich zu unseren früheren Annahmen. Wir gehen deshalb aktuell für das Jahr 2018 von bereinigten Kosten von rund 23 Mrd € aus. Dieses beinhaltet die ursprünglich geplanten 22 Mrd € zuzüglich der Kosteneffekte aus den verzögerten und ausgesetzten Geschäftsverkäufen. In den Jahren bis 2021 gehen wir von einer weiteren Verringerung der bereinigten Kosten aus. Dies hängt jedoch zum Teil davon ab, ob wir unsere vorgenannten Unternehmensverkäufe erfolgreich und innerhalb der geplanten Fristen durchführen können.

Wir streben eine marktperechte Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2018 und danach an, sofern wir im Jahresabschluss der Deutschen Bank AG nach HGB ausreichende ausschüttungsfähige Gewinne ausweisen.

Bedingt durch die Art unserer Geschäftstätigkeit sind wir an Rechts- und Schiedsverfahren sowie aufsichtsrechtlichen Verfahren und Untersuchungen in Deutschland und zahlreichen Jurisdiktionen außerhalb Deutschlands, insbesondere in den USA, beteiligt, deren Ausgang unsicher ist. Obwohl wir bereits zahlreiche signifikante Rechtsstreitigkeiten beigelegt und Fortschritte bei laufenden Verfahren erzielt haben, dürfte das Umfeld für Rechtsstreitigkeiten und Rechtsdurchsetzungen auch künftig herausfordernd bleiben. Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten im Jahr 2017 lagen auf relativ niedrigem Niveau, was vor allem auf unsere erfolgreichen Bemühungen zurückzuführen ist, eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten zu günstigen Konditionen zu lösen. Für 2018 und mit der Einschränkung, dass Prognosen für Aufwendungen von Rechtsstreitigkeiten von Natur aus schwierig sind, gehen wir davon aus, dass die Kosten für Rechtsstreitigkeiten deutlich über dem Niveau von 2017 liegen werden, aber immer noch deutlich unter den in den letzten Jahren beobachteten erhöhten Werten.

## Unsere Geschäftsbereiche

### Unternehmens- und Investmentbank (CIB)

Die Unternehmens- und Investmentbank strebt die nahtlose und effiziente Betreuung ihrer Klienten in Bezug auf ihr Angebot an Investmentbank- und Transaktion Bank-Produkten sowie die Generierung attraktiver Renditen für unsere Aktionäre an. Das Geschäftsumfeld war im Gesamtjahr 2017 sehr herausfordernd und die Volatilität durchgängig auf einem niedrigen Niveau, sodass die Kundenaktivität stagnierte. Für das Gesamtjahr 2018 erwarten wir, dass sich die Erträge der Unternehmens- und Investmentbank im Vergleich zum Vorjahr erhöhen werden. Wir erwarten einen Anstieg der Volatilität im Jahr 2018, was in höherer Kundenaktivität und einer damit verbundenen Steigerung der Erträge in den Bereichen Sales & Trading resultieren sollte. CIB konzentriert sich zudem darauf, die Kundenorientierung weiter zu stärken, und stellt hierfür das Kundenbetreuungsmodell effektiver auf. Zudem hat der Unternehmensbereich selektive Neueinstellungen in Bereichen vorgenommen, in denen er strategische Chancen sieht. Wir richten unser Augenmerk weiterhin auf den Zugewinn von Marktanteilen in bestimmten Produktsegmenten und Regionen.

Aufgrund einer Erhöhung der Erträge in den Bereichen Foreign Exchange, Emerging Markets und Rates dürften die Erträge von Sales & Trading (Fixed Income & Currencies – FIC) im Gesamtjahr 2018 über dem Vorjahresniveau liegen. Im Februar 2018 stieg die Volatilität aufgrund der Besorgnis der Märkte hinsichtlich eines möglichen Anstiegs der Inflation und des Zinsniveaus in den USA deutlich an. In der Vergangenheit resultierten solche deutliche Anstiege immer in einer längeren Periode erhöhter Volatilität. Diese wird im Jahr 2018 voraussichtlich die Kundenaktivität ansteigen lassen, während sich die potenzielle Divergenz im globalen Zinsumfeld (mit weiteren erwarteten Erhöhungen in den USA) positiv auf die Erträge im Rates-Geschäft auswirken dürfte. Wir gehen davon aus, dass die Erträge von Sales & Trading (Equity) im Gesamtjahr 2018 infolge eines guten Ergebnisses in den Bereichen Equity Derivatives und Prime Finance über dem Vorjahresniveau liegen werden. Die Kundenbestände in Prime Finance liegen erneut auf dem Niveau, das zuletzt vor September 2016 erreicht worden war, und dürften dem Ertragswachstum 2018 einen Schub geben. Weitere Impulse für eine Steigerung der Erträge ist aus der Einstellung neuer Mitarbeiter in unserem Bereich Equities, die in der zweiten Jahreshälfte 2017 erfolgt war, zu erwarten. Herausforderungen wie höhere Refinanzierungsaufwendungen, regulatorische Maßnahmen, anhaltender Druck auf Ressourcen und die möglichen Auswirkungen geopolitischer Ereignisse werden vermutlich bestehen bleiben.

Ab 2018 planen wir, die Erträge aus Asset Based Finanzierungen und Gewerbeimmobilien, die zuvor in der Rubrik Finanzierungen unter FIC Sales & Trading ausgewiesen wurden, auszuweisen. Die Erträge aus sonstigen Finanzierungsaktivitäten, insbesondere die Erträge aus Investment-Grade-Krediten, werden unter Sonstige Produkte ausgewiesen. Die Erträge aus dem Finanzierungsgeschäft dürften im Vorjahresvergleich wegen geringerer Erträge aus den mit Investment Grade bewerteten Kreditengagements etwas niedriger ausfallen, während bei den Erträgen aus gewerblichen Immobilien und in Asset Based Lending ein Seitwärtsrend erwartet wird. Wir gehen davon aus, dass unsere Finanzierungsportfolien weiterhin stabile Zinserträge in 2018 liefern werden, allerdings gehen wir davon aus, dass unsere Refinanzierungsaufwendungen auch weiterhin erhöht sein.

Wir erwarten für 2018 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Erträge aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft. Die Höhe des Provisionsaufkommens dürfte sich dabei positiv auswirken, wenngleich sie nicht über den Spitzenwerten von 2017 liegen wird. Wir rechnen damit, Marktanteile zu gewinnen. Dazu wollen wir den Aufschwung im Aktienemissionsgeschäft infolge der Neuausrichtung unserer Kundenbetreuung sowie die Steigerung der Erträge im Beratungsgeschäft nutzen, die wir nach der im vierten Quartal 2017 angekündigten großen Zahl an Mandaten erwarten. Ferner möchten wir auf der verbesserten Betreuung insbesondere grenzüberschreitender M&A-Transaktionen aufbauen.

Bei den Erträgen in GTB gehen wir für 2018 von einem leichten Wachstum gegenüber dem Gesamtjahr 2017 aus. Höhere Erträge in den Bereichen Trade Finance und Securities Services, sowie leichte angestiegene Erträge in Cash Management dürften aufgrund günstiger makroökonomischer Rahmenbedingungen sowie eines Zinsanstieg zustande kommen. Der Druck auf die Margen dürfte sich hingegen fortsetzen.

Wir konzentrieren uns weiterhin darauf, die Kosten in der gesamten Unternehmens- und Investmentbank zu reduzieren, die Plattformeffizienz zu steigern und gleichzeitig die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verbessern, Kontrollen zu optimieren und Verhaltensweisen zu ändern. Wir erwarten dass unsere Kosten in 2018 auf dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Bei den Rechtsstreitigkeiten ist weiterhin ungewiss, wann sie beendet und welche Kosten sie verursachen werden. Die risikogewichteten Aktiva von CIB dürften nach heutigen Erwartungen 2018 unverändert bleiben, da eine Verringerung des Betriebsvermögens (einschließlich der Altbestände) durch Methodenänderungen und höhere risikogewichtete Aktiva aus operationellen Risiken teilweise aufgezehrt werden wird. Wir werden unseren Fokus auf die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften, die Verbesserung des Know-your-client (KYC)- und Kundenannahmeprozesses sowie auf Systemstabilität, Kontrollen und Verhaltensweisen beibehalten.

Zu den Risiken des Ausblicks zählen die Umsetzung der MiFID II im Jahr 2018 und die potenziellen Folgen des Brexits, zukünftigen Auswirkungen aus der Finalisierung des Basel III Rahmenwerks und der Steuereform in den USA für unser Geschäftsmodell. Die Unsicherheit rund um die Geldpolitik der Zentralbanken und laufende regulatorische Entwicklungen stellen ebenfalls ein Risiko dar. Die Finanzmärkte könnten sich zudem mit Herausforderungen wie potenziellen geopolitischen Ereignissen und einer geringeren Kundenaktivität konfrontiert sehen. Trotz des anhaltenden unsicheren Ausblicks werden wir uns mit der kontinuierlichen Umsetzung der vorgestellten strategischen Prioritäten so gut positionieren, dass wir künftige Chancen nutzen können.

## Private & Commercial Bank (PCB)

Ziel von PCB ist es, seinen Privat-, Firmen- und Wealth-Management-Kunden eine umfassende Produktpalette anzubieten, die von Standard-Bankdienstleistungen bis hin zu individueller Anlage- und Finanzierungsberatung reicht, und attraktive Renditen für unsere Aktionäre zu erzielen. Unterstützt wird das Produktangebot durch unser globales Netzwerk, unsere starke Kapitalmarkt- und Finanzierungskompetenz sowie durch innovative digitale Dienstleistungen. In Deutschland liegt unser Fokus in 2018 auf der Integration des PCC-Geschäfts und der Postbank. Damit schaffen wir in unserem Heimatmarkt die größte Privat- und Geschäftskundenbank mit über 20 Millionen Kunden. Im Dezember 2017 schloss PCC International eine Verkaufsvereinbarung über einen Großteil des Privatkundengeschäfts in Polen ab und im Jahr 2018 liegt ein Schwerpunkt auf dem Abschluss dieser Transaktion. Darüber hinaus werden wir unsere Geschäftsaktivitäten in den anderen internationalen Standorten weiter optimieren. Im Wealth Management wird unser Fokus auf der weiteren Transformation und dem geschäftlichen Wachstum liegen. Dazu gehört neben der Umsetzung der angekündigten Integration von Sal. Oppenheims Privatkundengeschäft in unser Deutschlandgeschäft auch der weitere Ausbau unseres Geschäfts in wichtigen Wachstumsmärkten wie Asien, Amerika und EMEA. Darüber hinaus werden wir in allen Geschäftsbereichen weiterhin in digitale Angebote investieren.

Unsere Erträge profitierten in 2017 von materiellen Sondereffekten, die sich in 2018 voraussichtlich nicht in der gleichen Größenordnung wiederholen werden. Dieser Effekt sollte durch einen höheren Provisionsüberschuss weitgehend ausgeglichen werden, so dass wir für die gesamten berichteten Erträge in 2018 ein vergleichbares Niveau wie in 2017 erwarten. Die Margen im Einlagengeschäft werden weiterhin durch das niedrige Zinsumfeld negativ beeinflusst. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir dies durch höhere Krediterträge kompensieren können, so dass auch der Zinsüberschuss im Vergleich zu 2017 im Wesentlichen unverändert bleiben sollte.

Wir erwarten, dass die verwalteten Vermögen im Jahr 2018 leicht ansteigen werden, was vor allem auf unsere Wachstumsstrategie in wichtigen Wealth Management-Regionen zurückzuführen ist. Wir gehen zudem davon aus, dass unsere risikogewichteten Aktiva wegen der Wachstumsstrategie im Kreditgeschäft leicht über dem Niveau zum Jahresende 2017 liegen werden.

Im Jahr 2018 wird die Risikovorsorge voraussichtlich erheblich höher ausfallen als im Jahr 2017, welche von Sonderfaktoren inklusive einer materiellen Auflösung in der Postbank profitierte. Darüber hinaus ist im Einklang mit unserer Wachstumsstrategie im Kreditgeschäft mit einem Anstieg der Risikovorsorge zu rechnen und die Einführung von IFRS 9 dürfte die Volatilität in der Risikovorsorge im Vergleich zu den Vorjahren erhöhen.

Wir gehen davon aus, dass die zinsunabhängigen Aufwendungen im Jahr 2018 leicht unter denen des Jahres 2017 liegen werden. Das Vorjahr enthielt materielle Restrukturierungsaufwendungen für die Integration der Postbank. Die bereinigte Kostenbasis sollte 2018 im Wesentlichen unverändert bleiben. Weitere Einsparungen aus eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen werden voraussichtlich durch höhere Investitionskosten, insbesondere für die Integration der Postbank, aber auch für weitere Investitionen in die Digitalisierung, die fortschreitende Transformation von PCC International und Wealth Management sowie inflationäre Effekte kompensiert.

Zu den Unsicherheiten, die unsere Ertragslage im Jahr 2018 beeinflussen könnten, gehören ein langsames Wirtschaftswachstum in unseren wichtigsten operativen Ländern, ein weiterer Rückgang der globalen Zinssätze und eine unerwartet hohe Volatilität an den Aktien- und Kreditmärkten, die sich negativ auf die Anlagefähigkeit unserer Kunden auswirken könnte. Die Umsetzung erweiterter regulatorischer Anforderungen wie MiFID II und PSD II sowie mögliche Verzögerungen bei der Umsetzung unserer strategischen Projekte könnten sich negativ auf unsere Ertrags- und Kostenbasis auswirken.

## Deutsche Asset Management

Die Deutsche Asset Management (Deutsche AM) bleibt ein Kerngeschäft für die Deutsche Bank. Seit der Ankündigung im März 2017, dass wir einen Teilbörsengang der Deutsche Asset Management beabsichtigen, haben wir beachtliche Fortschritte hin zu unserem Ziel gemacht. Grund für den Teilbörsengang ist es, das Geschäftspotenzial durch die Förderung einer größeren Autonomie, zu heben. Als eigenständiger Vermögensverwalter werden wir die Marke DWS für unser globales Geschäft einführen und unser externes Profil scharfen. Die Integration unserer Infrastrukturpartner wird es uns ermöglichen, weitere operative Effizienzsteigerungen auf der gesamten Plattform zu erreichen, einschließlich Prozessverbesserungen, um Kosten zu senken und das Kundenerlebnis zu verbessern.

Wir sind überzeugt, dass die Deutsche AM gut aufgestellt ist, um die Herausforderungen der Branche anzugehen und Chancen zu ergreifen, indem der Bereich die diversen Investmentangebote des Geschäfts durch eine aktive Überwachung von Branchentrends und die Umsetzung unserer strategischen Ziele nutzt. Für 2018 erwarten wir aufgrund des synchron verlaufenden Aufschwungs der Weltwirtschaft eine weitestgehend positive Entwicklung an den Aktienmärkten, und eine stabile Entwicklung der Kreditmärkte. Risiken können allerdings aufgrund zunehmender Bewertungsrisiken, einer moderaten Verringerung der geldpolitischen Stimulierungsmaßnahmen und anhaltenden politischen Unsicherheiten, steigen. Das Wachstum in den Industrieländern wird vermutlich auf einem soliden Niveau bleiben, während sich die steile Aufwärtstendenz der Schwellenmärkte ungebrochen fortsetzen dürfte. Diese Entwicklungen werden sich voraussichtlich auf die Risikoneigung von Investoren sowie möglicherweise auch auf Managementgebühren und Mittelzuflüsse auswirken. Die Deutsche AM ist bestrebt, durch Antizipieren und Aufgreifen der Bedürfnisse von Anlegern der bevorzugte Investment-Partner für unseren weltweiten Kundenstamm zu sein.

Mittelfristig ist zu erwarten, dass das verwaltete Vermögen der Branche deutlich zunehmen wird, getrieben von dem starken Nettomittelaufkommen in passiven Strategien, alternativen Anlagen und Multi-Asset-Lösungen, da Kunden zunehmend ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Transparenz und ergebnisorientierte Produkte verlangen. Wir sind optimistisch, dass diese Wachstumstrends der Branche unsere Kompetenzen im Bereich passiver Produkte, alternativer Anlagen, aktiver Produkte der nächsten Generation und Multi-Asset-Lösungen begünstigen werden und wir unsere diesbezüglichen Marktanteile ausbauen können. Unsere digitalen Angebote werden uns neue Vertriebskanäle eröffnen. Wir erwarten jedoch, dass die Erträge durch Provisionsdruck, steigenden Regulierungsaufwand und starken Wettbewerb weiter belastet werden. In Anbetracht dieser Herausforderungen werden wir unsere Wachstumsinitiativen auf Produkte und Dienstleistungen ausrichten, bei denen wir uns von anderen Instituten abheben können, während wir zugleich die strenge Kontrolle unserer Kostenbasis beibehalten.

Wir planen, im Jahr 2018 ausgewählte Investitionen in Kundenbetreuung sowie Produkt- und digitale Kapazitäten vorzunehmen. Damit einher gehen die erwarteten Effizienzsteigerungen aus einer Überprüfung der Betriebsplattform, insbesondere in der Organisation der unterstützenden Funktionen, um den Geschäftsbetrieb zu vereinfachen und somit den Kundenservice, die Geschäftskontrollen und die Effizienz zu verbessern.



Für das Jahr 2018 gehen wir von im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenen Erträgen aus. Ursächlich dafür sind größtenteils deutlich niedrigere erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge, wesentlich geringere sonstige Erträge durch den Wegfall der Versicherungsentschädigung und die Effekte aus Veräußerungsaktivitäten, die 2017 stattfanden. Für 2018 erwarten wir leicht ein leicht erhöhtes verwaltetes Vermögen bedingt durch Nettomittelzuflüsse und gute Markterwartungen. Für das Jahr 2018 erwarten wir, dass die Nettomittelzuflüsse, insbesondere bei Produkten für den Geldmarkt- und Versicherungsbereich, volatil bleiben werden. Darüber hinaus rechnen wir mit Nettomittelabflüssen, die durch die kürzlich eingeleitete US-Steuerreform bedingt sind. Bei den Managementgebühren sind für 2018 keine Änderungen zu erwarten, da die Nettomittelzuflüsse und die stärkere Performance teilweise durch die Verringerung der Margen aufgezehrt werden. Die Deutsche AM beabsichtigt eine strenge Kontrolle ihrer Kostenbasis und will mit effizienzsteigernden Maßnahmen Wachstumsinitiativen auffangen. Die Verkäufe von nicht-strategischen Geschäftsbereichen und der signifikante Anstieg der Kosten für die Separierung in 2017 werden zu leicht niedrigeren bereinigten Kosten in 2018 führen.

Risiken für unseren Ausblick sehen wir in der Geschwindigkeit des Wachstums neuer Kundengelder, dem Einfluss des globalen Wirtschaftswachstums, den Entwicklungen des politischen Umfelds, einschließlich der Brexit-Verhandlungen, und den anhaltenden weltweiten politischen Unsicherheiten. Darüber hinaus könnten unvorhergesehene regulatorische Kosten und mögliche Verzögerungen bei der Umsetzung unserer Effizienzmaßnahmen aufgrund von rechtlichen Restriktionen unsere Kostenbasis negativ beeinflussen.



## Risiken und Chancen

Die Risiken und Chancen, deren Eintreten wir für wahrscheinlich halten, sind in unserem Ausblick berücksichtigt. Der folgende Abschnitt konzentriert sich auf solche zukünftigen Trends und Ereignisse, die gegenüber dem im Ausblick reflektierten Erwartungen Verschlechterungen oder Verbesserungen darstellen könnten.

Das Erreichen unserer angestrebten Ziele wird durch verschiedene externe und interne Faktoren beeinflusst, insbesondere die fristgerechte und vollständige Umsetzung unserer Strategie könnte durch die reduzierte Ertragskraft einiger unserer Kerngeschäftsfelder beeinträchtigt werden. Dazu tragen auch das gegenwärtig schwierige makroökonomische und Marktumfeld, die anhaltenden Herausforderungen aufichtsrechtlicher Reformen und/oder die Auswirkungen der juristischen und aufsichtsrechtlichen Untersuchungen auf uns bei.

## Risiken

### Makroökonomische und Marktbedingungen

Sollten sich die Wachstumsaussichten, das Zinsumfeld und die Wettbewerbssituation in der Finanzdienstleistungsbranche schlechter entwickeln als in unserem Ausblick angenommen, könnte dies die Pläne für unsere Geschäftsaktivitäten und unser Geschäftsergebnis sowie unsere strategischen Pläne nachteilig beeinflussen.

Ein andauernd erhöhter Grad politischer Ungewissheit könnte sowohl nicht vorhersehbare Konsequenzen für das Finanzsystem und die Gesamtwirtschaft haben als auch dazu beitragen, bestimmte Aspekte der europäischen Integration rückgängig zu machen, was zu einer Verringerung der Geschäftsaktivitäten, Abschreibungen von Vermögenswerten und Verlusten in unseren Geschäftsfeldern führen könnte. Unsere Fähigkeit, uns gegen diese Risiken zu schützen, ist begrenzt.

Es ist schwer zu prognostizieren, welche makroökonomischen Auswirkungen die Entscheidung des Vereinigten Königreichs, aus der Europäischen Union auszusteigen, insgesamt haben wird, da diese von der politischen Antwort Europas auf den Brexit abhängen werden. Generell erwarten wir eine längere Periode der Unsicherheit in Bezug auf den zukünftigen Status des Vereinigten Königreichs mit der Europäischen Union. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum für die Zeit der Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich zu erwarten. Demzufolge werden wir die Entwicklungen und ihre potenziellen Auswirkungen auf unser Geschäfts- und Betriebsmodell eingehend beobachten. Dies könnte möglicherweise dazu führen, dass Vermögenswerte abgeschrieben werden müssen.

Wir könnten auch gezwungen sein, unsere Forderungen gegenüber europäischen oder anderen Ländern in größerem Umfang als erwartet abzuschreiben, falls sich die Staatsschuldenkrise wieder verstärken sollte. Die Credit Default Swaps, die wir abgeschlossen haben, um uns gegen diese Länderrisiken abzusichern, könnten nicht ausreichen, um die Verluste zu kompensieren.

Ungünstige Marktbedingungen, unvorteilhafte Preise und Preisschwankungen sowie zurückhaltendes Investoren- und Kundenverhalten könnten in der Zukunft unsere Erträge und unser Ergebnis maßgeblich und in negativer Weise beeinflussen.

Unsere Fähigkeit, unsere Ziele für die bereinigten Kosten zu erreichen, hängt zum Teil davon ab, ob wir in der Lage sind, die geplanten Geschäftsveräußerungen erfolgreich und innerhalb der geplanten Zeiträume umzusetzen. Diese geplanten Veräußerungen könnten jedoch aufgrund von Veränderungen im Markt, Verhandlungen mit interessierten Parteien und Diskussionen mit lokalen Regulatoren verspätet durchgeführt werden, in Bezug auf ihren Umfang angepasst werden oder ihre Umsetzung nicht länger durchführbar sein.

Sollten die direkten Aufwendungen und die Auswirkungen auf unser Geschäft wie oben und im Ausblick beschrieben signifikant größer sein, als wir gegenwärtig erwarten, könnte sich dies auf die Ermittlung unserer „ausschüttbaren Posten“ auswirken und damit unsere Fähigkeit beeinträchtigen, AT1-Kapitalinstrumente ganz oder teilweise zu bedienen. Falls das Ergebnis der Deutschen Bank im Jahresabschluss nach HGB nicht in ausreichendem Maße ausschüttbare Posten („available distributable items“, ADI) generiert, könnte dies die Fähigkeit der Deutschen Bank beeinträchtigen, AT1-Kupons zu bedienen. Dies könnte zu höheren Refinanzierungskosten führen und die Wahrnehmung der Deutschen Bank am Markt weiter beeinträchtigen, woraus sich potentiell negative Effekte auf unser Geschäftsergebnis und unsere Finanzlage ergeben könnten. Dies könnte auch dazu führen, dass sich der Druck auf unser Kapital, unsere Liquidität und andere regulatorischen Kennzahlen weiter erhöht. Sollten wir außerdem im Jahresabschluss der Deutsche Bank AG nach HGB keine ausreichenden ausschüttungsfähigen Gewinne ausweisen, könnte dies die Fähigkeit der Deutschen Bank beeinträchtigen, Dividende auszuschütten.

Eine Verschlechterung unserer Bonitätseinstufung könnte sich auf unsere Finanzierungskosten und Geschäftsaktivitäten auswirken, wobei wir nicht prognostizieren können, ob und in welchem Umfang diese Auswirkung eintreten würde.

## Aufsichtsrechtliche Reformen und Prüfungen

Die als Antwort auf die Schwächen in der Finanzbranche erlassenen oder vorgeschlagenen Reformen sowie die vermehrte aufsichtsrechtliche Überprüfung und größere Ermessensspielräume werden für uns mit materiellen Kosten verbunden sein. Dies könnte erhebliche Unsicherheit für uns bedeuten sowie nachteilige Folgen für unsere Geschäftspläne wie auch für die Durchführung unserer strategischen Pläne haben. Die Änderungen, die von uns verlangen, eine höhere Kapitalunterlegung aufrechtzuerhalten, könnten nicht nur unser Geschäftsmodell, unsere Finanzlage und unser Geschäftsergebnis, sondern auch das Wettbewerbsumfeld im Allgemeinen maßgeblich beeinflussen. Andere regulatorische Reformen, wie etwa die Bankenabgabe, könnten auch unsere geschätzten betrieblichen Aufwendungen beachtlich erhöhen. Die sich auf Abwicklungsfähigkeit und Abwicklungsmaßnahmen beziehenden Reformen könnten sich auch auf unsere Anteilseigner und Gläubiger auswirken.

Aufsichtsbehörden können, zum Beispiel im Rahmen des jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP), das Vorhalten zusätzlichen Kapitals verlangen, um aus unzureichenden Kontrollen resultierende Risiken abzudecken. In extremen Fällen könnte dies sogar dazu führen, dass wir unsere Erlaubnis zum Betreiben von Geschäften in bestimmten Ländern verlieren. Außerdem könnte die Implementierung verbesserter Kontrollen höhere regulatorische Kosten zur Folge haben, die Effizienzgewinne kompensieren oder übersteigen könnten. Es könnte sein, dass Aufsichtsbehörden nicht mit unserer Interpretation bestimmter regulatorischer Anforderungen einverstanden sind, wenn solche Auslegungstragen im Rahmen unseres kontinuierlichen Dialogs mit den Aufsichtsbehörden oder als Teil regulatorischer Prüfungen besprochen werden. Änderungen in der Auslegung von Regeln können eine materielle Auswirkung auf die Behandlung von Positionen für die regulatorischen Säule 1 Anforderungen haben. In ähnlicher Weise können auch sich entwickelnde Interpretationen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) zur Kapitaladäquanzverordnung unser regulatorisches Kapital, unsere Verschuldungsquote und unsere Liquiditätskennzahlen negativ beeinflussen. Beispielsweise hat die EBA am 6. Oktober 2017 neue Leitlinien zur Behandlung garantierter Fondsprodukte veröffentlicht, die, falls sie auf sämtliche Garantiefonds und garantierte Fondsparpläne, einschließlich der in Deutschland staatlich geförderten privaten Altersvorsorge, anzuwenden wären, materielle Auswirkungen auf unser regulatorisches Kapital und unsere Verschuldungsquote haben könnten.

## Juristische, steuer- und aufsichtsrechtliche Untersuchungen

Wir unterliegen einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten sowie steuer- und aufsichtsrechtlichen Untersuchungen, deren Ausgang schwer zu prognostizieren ist und die unser geplantes Geschäftsergebnis, unsere finanzielle Situation und unsere Reputation erheblich und nachteilig beeinflussen könnten. Falls diese Angelegenheiten zu Bedingungen abgeschlossen werden, die ungünstiger sind als von uns erwartet, sei es hinsichtlich ihrer Kosten oder der Auswirkungen auf unser Geschäft, oder falls sich die Wahrnehmung unseres Geschäfts und seiner Aussichten verschlechtern sollte, könnte es sein, dass wir unsere strategischen Ziele nicht erreichen könnten oder diese anpassen müssten.

## Risikomanagement Richtlinien, Verfahren und Methoden sowie Operationelle Risiken

Obwohl wir in erheblichem Maße Ressourcen eingesetzt haben, um unsere Risikomanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden für Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken weiterzuentwickeln, könnten diese nicht vollumfänglich wirksam sein, unsere Risiken in jedem Marktumfeld und alle Arten von Risiken zu mindern, weil es uns beispielsweise nicht gelingt Risiken zu erkennen oder vorherzusehen.

## Strategie

Wenn es uns nicht gelingt, unsere Strategie erfolgreich umzusetzen, was auch von den zuvor genannten Faktoren abhängt, könnte es sein, dass wir unsere finanziellen Ziele nicht erreichen, Verluste machen oder eine geringe Profitabilität haben, eine Erosion unserer Kapitalbasis verzeichnen. Außerdem könnten unsere Finanzlage, unser Ergebnis und unser Aktienkurs in erheblichem Maße nachteilig betroffen sein.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet neuen Wettbewerbern wie zum Beispiel FinTechs Markteintrittschancen und wir gehen davon aus, dass unsere Unternehmensbereiche einen erhöhten Bedarf an Investitionen in Ressourcen für digitale Produkte und Prozesse haben werden, um das Risiko eines möglichen Verlusts von Marktanteilen zu mindern. Darüber hinaus könnten bei zunehmendem Grad an Digitalisierung Cyber-Angriffe zu Datenverlust oder Technologieausfällen, Sicherheitsverletzungen, unberechtigtem Zugriff, Verlust oder Zerstörung von Daten oder Nichtverfügbarkeit von Diensten führen. Jedes dieser Ereignisse könnte uns in einen Rechtsstreit verwickeln oder dazu führen, dass wir einen finanziellen Verlust, eine Störung unserer Geschäftstätigkeit, eine Haftung gegenüber unseren Kunden, behördliche Eingriffe oder Reputationsschäden erleiden.

## Spezifische Sachverhalte für Deutsche Bank AG

Für die Deutsche Bank AG als Einzelinstitut, das seinen Jahresabschluss nach HGB aufstellt, bestehen im Vergleich zu dem nach IFRS erstellten Konzernplan zusätzliche Risiken darin, dass einzelne Sachverhalte in einem bestimmten Jahr zu höheren Verlusten oder geringeren Ergebnissen als im Konzernabschluss führen. Als wesentliche risikobehaftete Sachverhalte sind zu nennen:

- Potenzielle Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, bedingt durch das lokale wirtschaftliche Umfeld, erhöhte lokale regulatorische Anforderungen, Restrukturierungen oder Börsenpreise von notierten Beteiligungen.
- Anstieg der langfristigen Rückstellungen, insbesondere für Pensionsverpflichtungen, trotz steigenden Zinsniveaus, da die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit Durchschnittszinsen erfolgt.
- Negative Wertveränderungen des Planvermögens, die nach HGB erfolgswirksam abzubilden sind, insbesondere in einem ansteigenden Zinsumfeld. Auf Grund der oben geschilderten Bewertungssystematik gibt es möglicherweise keinen Ausgleich durch verringerte Pensionsrückstellungen bei steigenden Zinsen.
- Potenzielle Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3, falls das zinstragende Bankbuch keine ausreichende Zinsmarge erwirtschaftet, um erwartete Kreditrisiko- und Verwaltungskosten decken zu können. Ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld sowie die unter HGB aufwandswirksame Buchung der Zinsen für AT1 Instrumente erhöhen dieses Risiko.
- Falls AT1 Kupons mangels ausreichender ausschüttbarer Posten ("available distributable items", ADI) im Jahresabschluss nach HGB in einem Jahr nicht bedient werden können, könnte dies zu höheren Refinanzierungskosten für die Deutsche Bank AG führen.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass anders als in der Vergangenheit, Gewinne oder Gewinnrücklagen von Konzerngesellschaften nicht für Dividendenzahlungen ausreichen, um die in der Deutschen Bank AG gebuchten Verluste vollständig auszugleichen.

## Chancen

### Makroökonomische und Marktbedingungen

Sollten sich die ökonomischen Bedingungen, die Wachstumsaussichten, das Zinsumfeld und die Wettbewerbsbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche besser als angenommen entwickeln, könnte dies zu höheren Erträgen führen, die nur teilweise durch zusätzliche Kosten aufgezehrt werden könnten. Dies könnte deshalb zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern und der Aufwand-Ertrag-Relation sowie der regulatorischen Kennziffern wie Tier-1-Kapitalquote und Verschuldungsquote führen.

Wenn Marktbedingungen, Preise und Volatilitäten sowie das Investorenverhalten sich besser als angenommen entwickeln, könnte dies auch unsere Erträge und unser Ergebnis positiv beeinflussen. Gleichmaßen könnten sich eine über den Erwartungen liegende Kundennachfrage und ein höherer Marktanteil positiv auf unser Ergebnis auswirken.

### Strategie

Unsere Strategie versucht, es uns zu ermöglichen, eine einfachere und weniger komplexe Bank zu werden, die mit weniger Risiken behaftet, besser kapitalisiert und ein besser geführtes Unternehmen sein wird. Die Strategie könnte weitere Chancen eröffnen, wenn sie in größerem Umfang oder unter vorteilhafteren Bedingungen als angenommen implementiert wird. Sollten sich Geschäftsfelder und Prozesse über die im Plan reflektierten Annahmen hinaus verbessern und sollten sich Kosteneffizienzen früher oder in größerem Umfang als geplant realisieren lassen, könnte dies auch unser Ergebnis positiv beeinflussen.

## Brexit

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union könnte zur Quelle eines Wettbewerbsvorteils für die Bank werden, da die Deutsche Bank als eine der wenigen global relevanten Banken innerhalb der Europäischen Union verbleiben wird, die eine umfassende Palette von Unternehmens- und Investmentprodukten anbietet.

Deutsche Bank könnte von ihrer einzigartigen Perspektive profitieren, was in Bezug auf unsere Kunden ein klares Unterscheidungsmerkmal gegenüber Wettbewerbern sein dürfte. Darüber hinaus sollte die bei der Deutschen Bank bereits innerhalb der Europäischen Union bestehende Infrastruktur die Umstellung für unsere Brexit Kunden einfacher machen als für die Kunden einiger unserer Wettbewerber.

## Regulatorische Veränderungen

Regulatorische Veränderungen können auch Chancen beinhalten, zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen und die Wettbewerbslandschaft zu Gunsten der Deutschen Bank zu verändern.

Zum Beispiel könnte die Deutsche Bank von MiFID II in Anbetracht ihrer qualitativ hochwertigen und breit gefächerten Research Aktivitäten profitieren. Es könnte sein, dass einige unserer Wettbewerber ihre Aktivitäten infolge von MiFID II zurückfahren werden. Es könnte sogar sein, dass einige Wettbewerber ihre Aktivitäten drastisch reduzieren oder sogar gänzlich einstellen. Dies verbunden mit dem Anspruch der Deutschen Bank, ihren Kunden eine breitgefächerte und zugleich tiefe Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen anzubieten, schafft eine Gelegenheit, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet unseren Unternehmensbereichen eine Chance für Effizienzsteigerungen. Durch Investitionen in digitale Anwendungen wie z.B. digitales Client-Selfboarding, können Front-to-Back-Prozesse automatisiert und die Produktivität von Mitarbeitern mit Kundenkontakt erhöht werden. Die Digitalisierung wird auch zu flexibleren Möglichkeiten für unsere Kunden führen, Dienstleistungen und Produkte orts- und zeitungebunden in Anspruch zu nehmen. Diese Faktoren können in Kombination mit unserer hohen Expertise in Fragen der Datensicherheit dazu führen, dass wir unsere bestehende Marktposition stärken beziehungsweise weitere Marktanteile dazu gewinnen.

## Spezifische Sachverhalte für Deutsche Bank AG

Für die Deutsche Bank AG als Einzelinstitut, das seinen Jahresabschluss nach HGB aufstellt, bestehen zusätzliche Chancen im Vergleich zu dem nach IFRS erstellten Konzernplan darin, dass einzelne Sachverhalte in einem bestimmten Jahr vorteilhafter als für den Konzern zu bilanzieren sind.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass aufgrund des Ausschüttungsverhaltens von Tochtergesellschaften das Ergebnis im Jahresabschluss der Konzernobergesellschaft Deutsche Bank AG in einem bestimmten Jahr höher ausfällt als ihr Beitrag zum Konzernergebnis.



## Risikobericht

### Grundsätze des Risikomanagements

Die Vielfaltigkeit unseres Geschäftsmodells erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsbereiche mit Eigenkapital zu unterlegen. Es ist unser Ziel, einen ganzheitlichen Ansatz für die Steuerung von Risiken und Erträgen auf allen Ebenen der Organisation sowie das effektive Management unseres Risiko-, Kapital- und Reputationsprofils, zu fördern. Bei unseren Geschäftsaktivitäten gehen wir bewusst Risiken ein. Die folgenden Prinzipien stützen dabei unser Risikomanagement-Rahmenwerk:

- Risiken werden im Rahmen einer definierten Risikotoleranz eingegangen;
- Jedes Risiko muss gemäß dem Rahmenwerk für das Risikomanagement genehmigt werden;
- Risiken müssen angemessenen Ertrag bringen;
- Risiken sollten fortlaufend überwacht und gesteuert werden.

Mitarbeiter auf allen Ebenen sind für die Steuerung und Eskalation von Risiken verantwortlich. Wir erwarten von Mitarbeitern, dass sie durch ihr Verhalten eine starke Risikokultur fördern. Dies wird dadurch gestärkt, dass unsere Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozesse eine Verhaltensbewertung beinhalten. Verhaltensweisen einer starken Risikokultur wurden auf allen Ebenen der Organisation konsistent kommuniziert und umfasst:

- Verantwortung für unsere Risiken übernehmen;
- Risiken konsequent, zukunftsorientiert und umfassend bewerten;
- Kritisches Hinterfragen fördern, betreiben und respektieren;
- Probleme gemeinsam lösen; und
- die Deutsche Bank und ihre Reputation bei allen Entscheidungen in den Mittelpunkt stellen.

Wir fördern aktiv eine starke Risikokultur wo Mitarbeiter auf allen Ebenen für die Steuerung und Eskalation von Risiken verantwortlich sind. Wir erwarten von Mitarbeitern, dass sie Verhaltensweisen an den Tag legen, die in Übereinstimmung mit unserem Verhaltens- und Ethikkodex eine starke Risikokultur fördern. Um dies zu unterstützen, beinhalten unsere Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozesse eine Bewertung des risikorelevanten Verhaltens. Zudem wird die Wichtigkeit einer starken Risikokultur, konsistent beginnend von der Unternehmensspitze aus, von unseren Vorstandsmitgliedern und leitenden Mitarbeitern regelmäßig kommuniziert.

Im Jahr 2017 haben wir außerdem eine prinzipienbasierte Bewertung der Risikokultur eingeführt, insbesondere fokussiert auf Risikobewusstsein, Risikozuständigkeit und das Managen von Risiken innerhalb des Risikoappetits. Die Ergebnisse dieser Bewertungen sind in die bestehende Risikoberichterstattung eingeflossen, wodurch erneut hervorgehoben wird, dass die Risikokultur integraler Bestandteil eines effektiven tagtäglichen Risikomanagements ist.

### Rahmenwerk für das Risikomanagement

Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind:

- Die Kernaufgaben des Risikomanagements obliegen dem Vorstand, der deren Ausführung und Kontrolle an ranghohe Risikomanager und -Komitees delegiert.
- Im Risikomanagement betreiben wir ein Modell der „Drei Verteidigungslinien“ („Three Lines of Defense“, 3LoD), in welchem Risiko-, Kontroll- und Berichtsverantwortung klar benannt sind.
  - Zur „ersten Verteidigungslinie“ („1. LoD“) gehören alle Positionen in der Bank, durch deren Tätigkeit Risiken entstehen, seien es finanzielle, oder nicht-finanzielle Risiken.
  - Die „zweite Verteidigungslinie“ („2. LoD“) umfasst alle Positionen in der Bank, die mit der Kontrolle der Risikoarten befasst sind und die die Einführung eines einwandfreien Risikomanagement-Rahmenwerks in der gesamten Organisation unterstützen. Die zweite Verteidigungslinie legt den Risikoappetit sowie die Risikomanagement- und -kontrollstandards für ihre Risikoarten fest, und überwacht und hinterfragt unabhängig die Aktivitäten der ersten Verteidigungslinie mit Blick auf das Eingehen und Managen von Risiken.
  - Die „dritte Verteidigungslinie“ („3. LoD“) ist die Konzernrevision (Group Audit). Sie verantwortet die unabhängige und objektive Bewertung der Angemessenheit des Konzepts und der Effektivität des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

- Die Risikostrategie wird vom Vorstand jährlich genehmigt. Sie wird auf Basis unserer konzernweiten Risikotoleranz sowie unseres Strategie- und Kapitalplans definiert, um Risiko-, Kapital- und Ergebnisziele aufeinander abzustimmen.
- Konzernweit durchgeführte risikoartenübergreifende Prüfungen sollen sicherstellen, dass angemessene Verfahren zur Risikosteuerung und eine ganzheitliche Wahrnehmung von Risiken bestehen.
- Wir steuern alle wesentlichen Risiken, wie Kredit-, Markt-, operationelle, Liquiditäts-, Geschäfts- und Reputations-Risiken, durch Risikomanagementprozesse. Modellierungs- und Messansätze zur Quantifizierung von Risiken und des Kapitalbedarfs sind über alle bedeutenden Risikoklassen hinweg implementiert. Weitere Informationen zu den Managementprozessen unserer wesentlichen Risiken werden im Kapitel „Risiko- und Kapitalmanagement“ dargestellt.
- Für die wesentlichen Kapital- und Liquiditätsgrenzwerte und -kennziffern sind Überwachung-, Stresstests sowie Eskalationsprozesse etabliert.
- Systeme, Prozesse und Richtlinien sind essenzielle Komponenten für die Leistungsfähigkeit unseres Risikomanagements.
- Die Sanierungs- und Krisenplanung legt die Eskalationsabläufe zum Krisenmanagement fest und liefert dem Seniormanagement eine Aufstellung von Maßnahmen, die dazu dienen, die Kapital- und Liquiditätssituation im Krisenfall zu verbessern.
- Die Abwicklungsplanung wird von der für uns zuständigen Abwicklungsbehörde verantwortet, dem einheitlichen Abwicklungsgremium („Single Resolution Board“, SRB). Sie beschreibt eine Strategie zur Abwicklung der Deutschen Bank im Falle eines Ausfalls. Ziel ist es, schwere Störungen des Finanzsystems oder des wirtschaftlichen Umfeldes zu verhindern, indem kritische Dienstleistungen aufrechterhalten werden.
- Wir verfolgen einen integrierten Risikomanagementansatz, der auf konzernweite Konsistenz der Risikomanagementstandards abzielt, während Anpassungen an lokale Anforderungen oder bezogen auf bestimmte Tochtergesellschaften möglich sind.

## Risiken der Deutsche Bank AG im Konzernverbund

Die Wirkung der beschriebenen Risiken auf die Deutsche Bank AG lässt sich nicht von den Auswirkungen auf die anderen rechtlich selbstständigen Einheiten der Deutschen Bank isolieren. Dafür sind folgende Gründe ausschlaggebend:

- Die interne Gliederung des Konzerns nach Konzernbereichen orientiert sich an den Kundenbedürfnissen, das heißt an den vom Markt vorgegebenen Rahmenbedingungen. Die externe rechtliche Gliederung hat sich an lokalrechtlichen Vorgaben zu orientieren und folgt daher nicht zwangsläufig der internen Struktur. Beispielsweise kann es von der lokalen Gesetzgebung abhängen, ob das Geschäft des Konzerns in einem Land von einer Filiale der Deutschen Bank AG oder einer selbstständigen Tochtergesellschaft geführt wird. Die Geschäftsleitung muss aber die Risiken des Geschäfts betrachten – unabhängig davon, ob es sich um eine Filiale oder eine Tochtergesellschaft handelt.
- Eine angemessene Risikoüberwachung und -steuerung erfordern die Kenntnis der Abhängigkeit der Ertragslage des Konzerns von der Entwicklung einzelner Risikofaktoren, das heißt der Bonität einzelner Kunden oder Wertpapieremittenten beziehungsweise der Änderung von Marktpreisen. Daher ist eine die rechtlichen Einheiten übergreifende Analyse der entsprechenden Geschäfte vorzunehmen. Insbesondere für das Kreditrisiko, das von einem Kreditnehmer ausgeht, ist es weitgehend unerheblich, ob sich das Kreditengagement gegenüber einem Unternehmen auf mehrere Konzerngesellschaften verteilt oder auf die Deutsche Bank AG konzentriert. Eine separate Betrachtung des nur die Deutsche Bank AG betreffenden Risikoanteils würde die Gefahr vernachlässigen, die im Fall der Insolvenz des Unternehmens auf den Konzern und damit indirekt auf die AG als Konzernmutter ausgeht.
- Zwischen den einzelnen Risikofaktoren bestehen zum Teil Abhängigkeiten, zum Teil sind sie unabhängig voneinander. Liegen Abschätzungen über Art und Ausmaß dieser Zusammenhänge vor, kann das Management des Konzerns durch Streuung der Geschäfte über Kundengruppen, Emittenten und Länder eine deutliche Senkung des Gesamtrisikos herbeiführen (Diversifikation). Diese Zusammenhänge zwischen den Risiken sind ebenfalls von den rechtlichen und divisionalen Strukturen des Konzerns unabhängig. Daher kann das Management die risikomindernden Diversifikationseffekte nur dann optimal ausnutzen, wenn es diese konzernweit und die rechtlichen Einheiten übergreifend steuert.

Aus den dargelegten Gründen sind die Identifikation, Überwachung und Steuerung aller Risiken der Deutschen Bank AG in das konzernweite Risikomanagement integriert. Daher beziehen sich alle Zahlenangaben dieses Risikoberichts auf den Deutsche Bank-Konzern, sofern nicht anders angegeben.

Alle rechtlichen und bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften werden dabei auch von der Deutschen Bank AG eingehalten. Die ausführliche Darstellung des Risikomanagements im Konzernverbund ist dem Risikobericht im Konzern-Finanzbericht zu entnehmen.

## Organisation des Risikomanagements

Unsere Aktivitäten in der ganzen Welt werden von zuständigen Behörden in jedem der Länder, in denen wir Geschäft betreiben, reguliert und überwacht. Diese Aufsicht konzentriert sich auf Lizenzierung, Eigenkapitalausstattung, Liquidität, Risikokonzentration, Führung des Geschäfts sowie Organisation und Meldepflichten. Die Europäische Zentralbank in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der EU-Staaten, die dem einheitlichen Aufsichtsmechanismus beigetreten sind, fungieren über das gemeinsame Aufsichtsteam als unsere primären Aufsichtsbehörden, um die Einhaltung des deutschen Kreditwesengesetzes und anderer geltender Gesetze und Vorschriften sowie das CRR/CRD 4-Regelwerk, entsprechend seiner Umsetzung in deutsches Recht, zu überwachen.

Europäische Bankaufsichtsbehörden bewerten unsere Risikotragfähigkeit auf verschiedene Weisen, die ausführlicher im Abschnitt „Aufsichtsrechtliches Kapital“ beschrieben werden.

Mehrere Managementebenen stellen eine durchgängige Riskosteuerung sicher:

- Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über unsere Risikolage, unser Risikomanagement und Risikocontrolling, unsere Reputation und wesentliche Rechtsfälle unterrichtet. Er hat verschiedene Ausschüsse gebildet, die sich mit spezifischen Themen befassen (eine detaillierte Beschreibung dieser Ausschüsse findet sich unter „Ausschüsse des Aufsichtsrats“ im Berichtsteil „Vorstand und Aufsichtsrat“ des „Corporate-Governance-Berichts“).
- In den Sitzungen des Risikoausschusses berichtet der Vorstand über wichtige Risikoportfolios, die Risikostrategie und Angelegenheiten, die aufgrund der Risiken, die sie nach sich ziehen, von besonderer Bedeutung sind. Er berichtet ferner über die Kredite, die nach Gesetz oder Satzung eines Aufsichtsratsbeschlusses bedürfen. Der Risikoausschuss berät mit dem Vorstand Fragen der Gesamtrisikobereitschaft, der Gesamtrisikoposition und der Risikostrategie und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Kontrolle der Implementierung der Strategie.
- Der Integritätsausschuss, neben weiteren Aufgaben, überwacht die Maßnahmen des Vorstands, mit denen die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen sowie unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen sichergestellt wird. Er überprüft auch die Ethik- und Verhaltenskodizes der Bank, und unterstützt auf Anfrage den Risikoausschuss bei der Überwachung und Analyse der für die Bank wesentlichen Rechts- und Reputationsrisiken.
- Der Prüfungsausschuss, neben weiteren Aufgaben, überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des internen Kontrollsystems und der internen Revision.
- Der Vorstand verantwortet das Management des Deutsche Bank-Konzerns in Übereinstimmung mit Gesetzen, der Satzung und seiner Geschäftsordnung mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Unternehmensinteresse und mithin der Aktionäre, Mitarbeiter und anderer Anspruchsberechtigter. Der Vorstand muss eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation gewährleisten, die ein angemessenes und wirksames Risikomanagement beinhaltet. Der Vorstand hat das Group Risk Committee (GRC) als das zentrale Forum für die Überprüfung und Entscheidung wesentlicher risiko- und kapitalbezogener Themen geschaffen. Das GRC tagt grundsätzlich einmal wöchentlich. Es hat einige seiner Pflichten an Einzelpersonen und Unterausschüsse delegiert. Das GRC und seine Unterausschüsse werden nachfolgend detaillierter beschrieben.

Die nachstehenden funktionalen Ausschüsse sind von zentraler Bedeutung für das Management der Risiken in der Deutschen Bank:

- Das Group Risk Committee (GRC) hat verschiedene Pflichten und Rechte, inklusive der Genehmigung zentraler Risikomanagementprinzipien, oder Empfehlung derselben zur Genehmigung durch den Vorstand, Empfehlung des Konzernsanierungsplans und des „Contingency Funding Plans“ zur Genehmigung durch den Vorstand, Empfehlung übergreifender Risikotoleranzparameter sowie Sanierungs- und Eskalationsindikatoren zur Genehmigung durch den Vorstand, Festlegung von Risikoappetit-Zielgrößen für die den Geschäftsbereichen zur Verfügung stehenden Ressourcen und der Unterstützung des Vorstands während des konzernweiten Risiko- und Kapitalplanungsprozesses. Weitere Pflichten beinhalten die Genehmigung neuer oder wesentlich geänderter Risiko- und Kapitalmodelle, die Überprüfung der Entwicklung von übergeordneten Risikoportfolios (einschließlich Festlegung von Riskogrenzen für diese, zum Beispiel auf Länder- oder Branchenebene) und –Engagements, die Überprüfung der Ergebnisse konzernweiter interner und aufsichtlicher Stresstests inklusive Empfehlung erforderlicher Maßnahmen und die Überwachung der Entwicklung der Risikokultur im Konzern.
- Das Non-Financial Risk Committee (NFRC) überwacht, steuert und koordiniert das Management der nicht-finanziellen Risiken im Deutsche Bank Konzern und etabliert eine risikoübergreifende und ganzheitliche Perspektive der wesentlichen nicht-finanziellen Risiken des Konzerns. Es hat die Aufgabe, die Leitlinien zur nicht-finanziellen Risikotoleranz zu definieren und das Betriebsmodell für nicht-finanzielle Risiken und Abhängigkeiten zwischen Geschäftsbereichen und Kontrollfunktionen, sowie zwischen den Kontrollfunktionen verschiedener Risikoarten, zu überwachen und zu steuern.



- Das Group Reputational Risk Committee (GRRC) stellt die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken sicher und gewährleistet, dass es angemessene Prozesse für Rückschau und für aus Erfahrungen zu ziehende Lehren gibt. Es analysiert und entscheidet alle Angelegenheiten, die ihm von den regionalen Reputationsrisikokomitees („RRRC“) vorgelegt werden und Entscheidungen der RRRCs, welche von den Geschäftsbereichen, den Infrastrukturfunktionen, oder dem regionalen Management angefochten werden. Es berät die entsprechenden Ebenen des Konzerns in Fragen konzernweiter Reputationsrisiken, inklusive der Kommunikation sensibler Themen. Die RRRCs sind als Unterkomitees des GRRC im Namen des Vorstands für die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken in den entsprechenden Regionen verantwortlich.
- Das Enterprise Risk Committee (ERC) wurde eingeführt, mit der Aufgabe, sich auf unternehmensweite Risikotrends, Ereignisse und risikoubergreifende Portfolios zu konzentrieren, indem es Risikospezialisten aus verschiedenen Risikodisziplinen zusammenbringt. Im Rahmen seines Mandats genehmigt das ERC die jährlichen Länderisiko-Portfoliübersichten und bestimmte Länderisikogrenzen, setzt Produktgrenzwerte, überprüft Risikoportfoliokonzentrationen im Konzern, überwacht konzernweite Stresstests, die genutzt werden, um die Risikotoleranz zu steuern, und überprüft Themen mit unternehmensweiten Risikokomplikationen, wie die Risikokultur.
- Das Financial Resource Management Council (FRMC) ist ein ad-hoc Steuerungsgremium, welches die Entscheidungsfindung in Phasen von akutem oder antizipiertem Liquiditäts- oder Kapitalstress unterstützen soll. Das Gremium diskutiert und empfiehlt gegensteuernde Maßnahmen und vereint in einem Forum, die Aufgaben des ehemaligen Liquidity Management Committee und die krisenbezogenen Aufgaben, die zuvor dem GRC zugewiesen waren. Insbesondere ist das FRMC damit beauftragt die Kapital- und Liquiditätssituation der Bank zu analysieren, Hinweise zur Kapital- und Liquiditätsstrategie zu geben und Vorschläge zu machen für geschäftsspezifische Kapital- und Liquiditätsziele bzw. für Gegenmaßnahmen die notwendig sind, um die Strategie erfolgreich umzusetzen. Dies beinhaltet auch eine Empfehlung für oder gegen das Inkraftsetzen des „Contingency Funding Plans“ auszusprechen sowie das Recht die Ausführung von beschlossenen Entscheidungen zu beaufsichtigen.

Unser Risikovorstand (Chief Risk Officer) hat die konzernweite, unternehmensbereichsübergreifende Verantwortung für das Management aller Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie für die Fortentwicklung und Verbesserung der Methoden der Risikomessung. Darüber hinaus ist der Chief Risk Officer für die zusammenfassende Beobachtung, Analyse und Berichterstattung von Risiken verantwortlich.

Der Risikovorstand trägt direkte Managementverantwortung für die Risikomanagementfunktion. Risikomanagement- und Kontrollpflichten sind im Wesentlichen spezialisierten Risikomanagementeinheiten zugewiesen, die folgende Schwerpunkte haben:

- Spezielle Risikoarten
- Risiken in bestimmten Geschäftsbereichen
- Risiken in bestimmten Regionen

Diese spezialisierten Risikomanagementeinheiten gehen grundsätzlich folgenden Kernaufgaben nach:

- Überprüfung der Konsistenz der Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche mit der Risikotoleranz, die das GRC gemäß der Vorgaben des Vorstands festgelegt hat;
- Festlegung und Umsetzung angemessener Risiko- und Kapitalmanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden für die verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche;
- Einführung und Genehmigung von Risikolimiten;
- Regelmäßige Überprüfung der Portfolios, um sicherzustellen, dass sich die Risiken innerhalb annehmbarer Parameter bewegen;
- Entwicklung und Einführung geeigneter Risiko- und Kapitalmanagementinfrastrukturen und -systeme für die jeweiligen Unternehmensbereiche.

Daneben repräsentiert das geschäftsbereichsbezogene Risikomanagement („Business Aligned Risk Management“, BRM) die Risikofunktion gegenüber bestimmten Geschäftsbereichen. Die Leiter der geschäftsbereichsbezogenen Risikomanagementeinheiten managen ihr Risikoportfolio mit einem ganzheitlichen Blick auf den entsprechenden Geschäftsbereich, um die jeweilige Strategie und Risikoverantwortung zu hinterfragen und zu beeinflussen, sowie den Risikoappetit einzuführen.



Die spezialisierten Risikomanagementfunktionen werden ergänzt durch unsere Enterprise Risk Management („ERM“) Funktion, die das bankweite Risikomanagementrahmenwerk setzt, im Bemühen sicherzustellen, dass alle Risiken auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene durch die funktionalen Riskoteams innerhalb des vereinbarten Risikoappetits und der Prinzipien zur Risikokultur identifiziert, verantwortet und kontrolliert werden. ERM verantwortet die Aggregation und Analyse von Informationen zum unternehmensweiten Risiko und die Überprüfung der Risiko-Ertrags-Profile von Portfolien, um fundierte strategische Entscheidungen zum Ressourceneinsatz der Bank zu ermöglichen. Wesentliche Ziele sind:

- Steuerung des unternehmensweiten Risikoappetits und Allokation auf Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften;
- Integration und Aggregation von Risiken zur Erhöhung der Transparenz hinsichtlich unternehmensweiter Risiken, um damit die Entscheidungsfindung zu unterstützen;
- Erstellen zukunftsgerichteter Stresstests und managen der Konzernsicherungs- und -abwicklungsplanung;
- Steuerung und Verbesserung der Effektivität des Risikomanagementrahmenwerks.

Die spezialisierten Risikomanagementfunktionen und ERM berichten an den CRO.

Wenngleich sie sowohl voneinander, als auch von den Geschäftsbereichen unabhängig arbeiten, haben unsere Finance- und Risikofunktionen die gemeinsame Verantwortung die Quantifizierung und Verifizierung eingegangener Risiken vorzunehmen.

Die Integration des Risikomanagements unserer Tochtergesellschaft Deutsche Postbank AG wird durch vereinheitlichte Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken sowie Strategien und Prozesse zur Bestimmung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und der entsprechenden internen Kontrollsysteme sichergestellt. Die wichtigsten Elemente der gemeinsamen Steuerung sind:

- Funktionale Berichtslinien aus dem Risikomanagement der Postbank an das Risikomanagement der Deutschen Bank;
- Erweiterung der zentralen Risikokomitees der Postbank um stimmberechtigte Mitglieder der Deutschen Bank aus den jeweiligen Risikofunktionen und umgekehrt für ausgewählte zentrale Komitees; und
- Umsetzung wichtiger Konzern-Risikorichtlinien bei der Postbank.

Die wesentlichen Risikomanagementausschüsse der Postbank umfassen:

- Das Bankrisikokomitee, das den Vorstand der Postbank mit Blick auf die Festlegung der Risikotoleranz und Risiko- und Kapitalallokation berät;
- Das Kreditrisikokomitee, das für die Limitallokation und Festlegung eines angemessenen Limit-Rahmenwerks verantwortlich ist;
- Das Marktrisiko-Komitee, das über die Limitallokation, die strategische Positionierung des Anlage- und Handelsbuchs der Postbank, sowie die Steuerung des Liquiditätsrisikos entscheidet;
- Das Managementkomitee für operationelle Risiken, das ein angemessenes Risikorahmenwerk und die Limitallokation für operationelle Risiken für die verschiedenen Geschäftsbereiche definiert;
- Das Modell- und Validierungskomitee, das für die Überwachung der Validierung aller Ratingsysteme und Risikomanagementmodelle verantwortlich ist.

Der Risikovorstand der Postbank oder ranghohe Risikomanager der Deutschen Bank sind stimmberechtigte Mitglieder der oben genannten Gremien.

Im Zuge der Ankündigung im März 2017, dass die Postbank mit dem deutschen Privat und Firmenkundengeschäft verschmolzen werden soll, und im Rahmen des daraufhin ins Leben gerufenen Gesamtintegrationsprojektes, hat der Risikobereich ebenfalls mit den Analysen und Arbeiten begonnen, eine adäquate Risikofunktion für die geplante verschmolzene Rechtseinheit zu etablieren. Diese wird wie vorangehend beschrieben in den Konzern eingebunden bleiben.

## Risikostrategie und Risikotoleranz

### Risikotoleranz und Risikokapazität

Der Risikoappetit ist Ausdruck des aggregierten Risikos, das wir einzugehen bereit sind, um unsere strategischen Ziele zu erreichen. Er wird anhand von quantitativen Mindestmessgrößen und qualitativen Aussagen festgelegt. Risikokapazität ist definiert als das maximale Risikoniveau, das wir, gegeben unserer Kapital- und Liquiditätsbasis, Risikomanagement- und Steuerungsfähigkeiten sowie regulatorischer Schwellenwerte, eingehen können.

Der Risikoappetit ist ein integraler Bestandteil unserer Prozesse zur Entwicklung unseres Risikoplans- und unserer Strategie, sodass sichergestellt ist, dass Risiko-, Kapital- und Performanceziele, auch unter Berücksichtigung von Risikokapazität und Risikoappetit, für finanzielle und nicht-finanzielle Risiken, abgestimmt sind. Zudem wird getestet, ob der Risikoplan auch unter Marktstresssituationen im Einklang mit unserem Risikoappetit und unserer Risikokapazität ist. Der anhand eines Top-down-Ansatzes ermittelte Risikoappetit dient als Limit für die Risikoannahme in der Bottom-up-Planung der Geschäftsbereiche.

Der Vorstand überprüft und genehmigt jährlich oder – bei unerwarteten Änderungen des Risikoumfelds – auch in kürzeren Abständen unsere Risikoappetit und -kapazität, um sicherzustellen, dass sie unserer Konzernstrategie, dem Geschäftsumfeld, den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie den Anforderungen der Anspruchsberechtigten entsprechen.

Um unseren Risikoappetit und unsere Risikokapazität näher zu bestimmen, haben wir auf Konzernebene unterschiedliche zukunftsgerichtete Indikatoren und Schwellenwerte festgelegt und Eskalationsmechanismen zur Erreichung erforderlicher Maßnahmen definiert. Wir wählen Risikokennzahlen, die die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, und die Finanzlage insgesamt reflektieren. Zudem verbinden wir unser Governance-Rahmenwerk für das Risiko- und Sanierungsmanagement mit dem Rahmenwerk für den Risikoappetit. Im Einzelnen bewerten wir im Rahmen von regelmäßig durchgeführten konzernweiten Stresstests eine Reihe von Kennzahlen unter Stress, wie die Tier-1-Kernkapitalquote und Verschuldungsquote, die interne Kapitaladäquanzquote („ICA“) sowie die Nettoliquiditätsposition unter Stress („SNLP“).

Berichte, die unser Risikoprofil mit unserem Risikoappetit und unserer Risikostrategie vergleichen, sowie unsere Überwachung hiervon, werden regelmäßig dem Vorstand präsentiert. Treten Ereignisse ein, bei denen unsere festgelegte Risikoappetitsschwelle überschritten wird, wenden wir eine vorab definierte Governance-Matrix für deren Eskalation an. Damit stellen wir sicher, dass diese Überschreitungen dem zuständigen Risikoausschuss gemeldet werden. Änderungen des Risikoappetits und der Risikokapazität müssen je nach Relevanz vom Group Risk Committee beziehungsweise vom gesamten Vorstand genehmigt werden.

### Strategie und Kapitalplan

Wir führen alljährlich einen integrierten strategischen Planungsprozess durch, der die Entwicklung unserer zukünftigen strategischen Ausrichtung als Gruppe und unserer Geschäftsbereiche widerspiegelt. Der strategische Plan zielt darauf ab, eine ganzheitliche Perspektive zu entwickeln, die Kapital, Finanzierung und Risiko unter Risiko- und Renditegesichtspunkten berücksichtigt. Dieser Prozess übersetzt unsere langfristigen strategischen Ziele in messbare kurz- und mittelfristige Finanzziele und erlaubt eine unterjährige Überprüfung der Zielerreichung und deren Management. Dabei zielen wir darauf ab, Wachstumsmöglichkeiten zu identifizieren, die eine nachhaltige Ertragsentwicklung unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken ermöglichen und die eine entsprechende Allokation des verfügbaren Kapitals erlauben. Risikospezifische Portfoliostrategien ergänzen diesen Rahmen und erlauben eine weiterführende Umsetzung der Risikostrategie auf Portfolioebene, die Besonderheiten der Risikoart sowie Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Der strategische Planungsprozess umfasst zwei Phasen: eine deduktive Zielfestsetzung sowie eine induktive Substanziierung.

In der ersten Phase – der Zielfestsetzung durch die Leitungsebene – werden die Kernziele für Gewinne und Verluste (inklusive Umsatz und Kosten), Kapitalangebots- und Kapitalbedarfsentwicklung sowie Bilanzentwicklung (Bilanzsumme, Refinanzierung und Liquidität) für die Gruppe wie auch die Hauptgeschäftsbereiche diskutiert. Die Ziele für die nächsten fünf Jahre basieren auf unserem makroökonomischen Ausblick und den Erwartungen bezüglich des aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks. In der Folge genehmigt der Vorstand die Ziele.

In der zweiten Phase werden die gesetzten Ziele in Detailplänen für Geschäftseinheiten entwickelt, wobei das erste Jahr auf monatlicher Basis als operativer Plan, die Jahre zwei bis drei in Quartalen geplant und die Jahre vier und fünf als Jahrespläne ausformuliert werden. Die vorgeschlagenen Detailpläne werden von Finance und Risk einer kritischen Prüfung unterzogen und mit jedem Geschäftsbereichsleiter einzeln erörtert. Dabei werden die Besonderheiten des Geschäftsbereichs berücksichtigt und konkrete Ziele vereinbart, die alle darauf ausgerichtet sind, unsere Strategie zu unterstützen. Die Detailpläne enthalten Ziele für wichtige Gesellschaften, um die lokale Risiko- und Kapitalausstattung zu prüfen. Stresstests ergänzen den strategischen Plan, um auch gestresste Marktbedingungen zu würdigen.

Der resultierende Strategie- und Kapitalplan wird dem Vorstand zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Der finale Plan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Strategie- und Kapitalplan ist darauf ausgerichtet, unsere Vision zu unterstützen, eine führende europäische Bank mit globaler Reichweite und einer starken Basis in unserer Heimat Deutschland zu sein. Er zielt darauf ab, sicherzustellen, dass wir

- ein ausgewogenes risikoadjustiertes Ergebnis in allen Geschäftsbereichen und -einheiten erreichen;
- die Risikomanagementstandards mit speziellem Fokus auf Risikokonzentrationen hochhalten;
- aufsichtsrechtliche Anforderungen einhalten;
- eine starke Kapital- und Liquiditätsposition sicherstellen;
- mit einer stabilen Refinanzierungs- und Liquiditätsstrategie die Geschäftsplanung innerhalb der Liquiditätsrisikotoleranz sowie der aufsichtsrechtlichen Vorgaben unterstützen.

Unser Strategie- und Kapitalplanungsprozess ermöglicht uns damit die

- Festlegung ertrags- und risikobezogener Kapitaladäquanzziele unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspläne;
- Bewertung unserer Risikotragfähigkeit mit Blick auf interne und externe Anforderungen (d.h. in Bezug auf das ökonomische Kapital und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital);
- Durchführung eines angemessenen Stresstests zur Ermittlung der Auswirkungen auf Kapitalbedarf, Kapitalbasis und Liquiditätsposition.

Die spezifischen Limite, wie zum Beispiel aufsichtsrechtliche Kapitalnachfrage, ökonomisches Kapital und Verschuldungsposition, werden aus dem Strategie- und Kapitalplan abgeleitet und sollen unsere Risiko-, Kapital- und Ertragsziele auf allen relevanten Unternehmensebenen angleichen.

Alle extern kommunizierten finanziellen Ziele werden in entsprechenden Managementkomitees laufend überwacht. Eine projektierte Zielverfehlung wird zusammen mit möglichen Alternativstrategien diskutiert, um letztendlich die gesetzten Ziele dennoch zu erreichen. Änderungen des Strategie- und Kapitalplans müssen vom Vorstand genehmigt werden. Die Erfüllung unserer extern kommunizierten Solvabilitätsziele stellt sicher, dass wir auch jene Anforderungen erfüllen, die uns unsere Herkunftslandbehörde für die Gruppe im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process) kommuniziert hat. Am 19. Dezember 2017 wurde die Deutsche Bank von der EZB über ihre Entscheidung hinsichtlich der prudentiellen Mindestkapitalanforderungen für 2018 informiert, welche aus den Ergebnissen des SREP im Jahr 2017 resultierte. Die Entscheidung verlangt, dass die Deutsche Bank auf konsolidierter Ebene eine harte Kernkapitalquote unter Anwendung von Übergangsregelungen in Höhe von mindestens 10,65 % aufrechterhält, beginnend ab dem 1. Januar 2018. Diese Anforderung an das harte Kernkapital umfasst die Säule 1 Mindestkapitalanforderung in Höhe von 4,50 %, die Säule 2 Anforderung (SREP Add-on) in Höhe von 2,75 %, den Kapitalerhaltungspuffer unter Übergangsregelungen in Höhe von 1,88 %, den antizyklischen Kapitalpuffer (derzeit 0,02 %) und den G-SII-Puffer unter Übergangsregelungen in Höhe von 1,50 %, welcher sich aus der Einstufung der Deutschen Bank als global systemrelevantes Institut („Global Systemically Important Institution“, G-SII) ableitet. Die neue CET 1-Kapitalanforderung in Höhe von 10,65 % für 2018 liegt über der CET 1-Kapitalanforderung von 9,51 %, welche für die Deutsche Bank in 2017 galt. Demnach belaufen sich im Jahr 2018 die Anforderungen an die Kernkapitalquote der Deutschen Bank auf 12,15 % und an die Gesamtkapitalquote auf 14,15 %. Im Anschluss an die Ergebnisse des SREP in 2017 hat uns die EZB eine individuelle Erwartung mitgeteilt, einen CET 1-Kapital-Zusatzbetrag gemäß Säule 2 bereitzuhalten, besser bekannt als „Säule 2“-Empfehlung. Der Kapital-Zusatzbetrag gemäß der „Säule 2“-Empfehlung besteht eigenständig von und ergänzend zu der Säule 2 Anforderung. Die EZB hat ihre Erwartung geäußert, dass die Banken die „Säule 2“-Empfehlung einhalten, obwohl diese nicht rechtsverbindlich ist, und ein Versäumnis, der „Säule 2“-Empfehlung nachzukommen, nicht automatisch rechtliche Schritte nach sich zieht.



## Instrumente der Risikosteuerung

Zur Überwachung und Steuerung von Risiken verwenden wir zahlreiche quantitative und qualitative Methoden. Es gehört zu unseren Grundsätzen, dass wir die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der verwendeten Messinstrumente und Kenngrößen mit Blick auf das sich ändernde Risikoumfeld ständig prüfen. Manche dieser Instrumente können für mehrere Risikoarten genutzt werden, andere sind auf die besonderen Merkmale bestimmter Risikokategorien zugeschnitten. Nachstehend sind die wichtigsten internen Instrumente und Kenngrößen aufgeführt, die wir derzeit für die Messung und Steuerung der Risiken sowie die dazugehörige Berichterstattung verwenden.

- **Risikogewichtete Aktiva („RWA“)**. RWA sind die Kenngröße für die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz, dargestellt durch die harte Kernkapitalquote (CET 1-Ratio). RWA werden bei der Zielsetzung für das Wachstum unserer Geschäftsbereiche verwendet und im Rahmen unseres Managementreportings überwacht. Grundsätzlich werden die RWA im Einklang mit dem aktuell gültigen CRR/CRD 4-Rahmenwerk, so wie es (wo erforderlich) in deutsches Recht implementiert ist, errechnet und für unsere in die Zukunft gerichtete Risiko- und Kapitalplanung verwendet.
- **Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote**. Wir berechnen die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung gemäß Artikel 429 der CRR (EU) 2015/62, der mit der durch die Europäische Kommission am 10. Oktober 2014 verabschiedeten delegierten Verordnung (EU) 575/2013, veröffentlicht am 17. Januar 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union, geändert wurde. Zusätzlich zeigen wir die Verschuldungsquote unter Anwendung der Übergangsregelung in den nachstehenden Tabellen. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote besteht aus den Komponenten Derivate, Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, außerbilanzielle Risikopositionen und andere Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte). Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Derivate wird auf Grundlage der regulatorischen Marktbewertungsmethode für Derivate, die die aktuellen Wiederbeschaffungskosten zuzüglich eines regulatorisch definierten Aufschlags für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert beinhaltet, berechnet.
- **Value-at-Risk**. Wir verwenden das Value-at-Risk-Verfahren, um quantitative Kenngrößen für unsere Marktrisiken im Handelsbuch unter normalen sowie das Stress-Value-at-Risk-Verfahren für Marktrisiken unter gestressten Marktbedingungen abzuleiten. Die Value-at-Risk-Werte sind Teil der internen und externen (aufsichtsrechtlichen) Berichterstattung. Für ein bestimmtes Portfolio misst der Value-at-Risk den potenziellen künftigen Verlust (bezogen auf den Marktwert), der mit einem vorher definierten Konfidenz-Niveau unter normalen/gestressten Marktbedingungen in einer bestimmten Periode nicht überschritten wird. Der Value-at-Risk für ein Gesamtportfolio misst unser diversifiziertes Marktrisiko (aggregiert unter Verwendung zuvor ermittelter Korrelationen) unter normalen/gestressten Marktbedingungen für dieses Portfolio.
- **Ökonomisches Kapital**. Das Ökonomische Kapital ist eine Messgröße zur Ermittlung des Eigenkapitals, das benötigt wird, um extreme unerwartete Verluste aus unserem Portfolio aufzufangen. „Extrem“ bedeutet hier, dass das berechnete Ökonomische Kapital mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % die in einem Jahr anfallenden aggregierten unerwarteten Verluste abdeckt. In 2017 wurde das Quantil zur Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs von 99,98 % auf 99,9 % geändert, wodurch auch die Vergleichbarkeit mit dem regulatorischen Kapitalbedarf verbessert wurde. Wir berechnen das Ökonomische Kapital für das Kreditrisiko, für das Marktrisiko einschließlich des handelsbezogenen Ausfallrisikos sowie für das operationelle und das allgemeine Geschäftsrisiko.
- **Liquidität**. Innerhalb der Deutsche Bank Gruppe werden Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken im Rahmen eines zusammenhängenden Liquiditätsrisikomanagements und eines Governance-Rahmens gesteuert. Wir verwenden verschiedene Tools und Metriken, um das Liquiditätsrisiko zu messen und unsere operativen, taktischen und strategischen Liquiditätspositionen zu bewerten. Die operative Liquidität zielt darauf ab, unsere innertägliche und Tagesend-Liquiditätsposition zu sichern, während die taktische Liquidität unseren Zugang zur Refinanzierung über den Wholesale-Markt (sowohl unbesichert als auch besichert) sicherstellen soll. Unsere strategische Liquidität ist ausgerichtet auf ein ausgewogenes Liquiditätsprofil, eine gute Diversifikation der Finanzierungsmittel, und den Zugang zu den Kapitalmärkten. Dies wird unterstützt durch Liquiditätsstresstests, um die gestresste Nettoliquidität (SNLP) zu bestimmen, die ein wichtiger Bestandteil des Rahmenwerks unserer Risikotoleranz darstellt. Dies wird über eine quantitative Simulation der Refinanzierungs-Entwicklung für die Bank unter verschiedenen Szenarien abgeleitet. Darüber hinaus messen wir unsere Mindestliquiditätsquote gemäß der EBA-Adaption der Definition des Basler Ausschusses.

Wir führen regelmäßig Stresstests durch, um die Auswirkungen eines erheblichen Konjunkturabschwungs auf unser Risikoprofil und unsere Finanzlage zu bewerten. Diese Stresstests ergänzen klassische Risikomaße und sind integraler Bestandteil unserer Strategie- und Kapitalplanungsprozesse. Unser Stresstest-Rahmenwerk umfasst regelmäßige konzernweite Stresstests, die auf intern definierten sogenannten „Downside-Planning“-Szenarien und starken globalen Rezessionsszenarien basieren. In unseren Stresstests erfassen wir alle wesentlichen Risikoarten. Der Zeithorizont für unsere internen Stresstests beträgt in der Regel ein Jahr, aber kann auch auf mehrere Jahre erweitert werden, falls die Vorgaben des Szenarios dies erfordern. Unsere Methoden werden vom Deutsche-Bank-internen Validierungsteam (Global Model Validation and Governance („GMVG“)) regelmäßig geprüft, um zu beurteilen, ob die Auswirkungen eines gegebenen Szenarios korrekt erfasst werden. Die Analysen werden um Portfolio- und länderspezifische Stresstests sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen, wie jährliche Reverse-Stresstests und zusätzlich von Regulatoren auf Konzern- oder Tochtergesellschaftsebene geforderten Stresstests, ergänzt. Beispiel für Regulatorische Stresstests, die im Jahr 2017 durchgeführt wurden, ist der CCAR-Stresstest für die Tochtergesellschaft in den



USA. Im Jahr 2018 wird die Deutsche Bank am zweijährlichen EBA Stresstest teilnehmen. Ferner wird ein für die Kapitalplanung relevanter Stresstest durchgeführt, um die Umsetzbarkeit des Kapitalplans der Deutschen Bank bei ungünstigen Marktgegebenheiten zu bewerten und einen klaren Zusammenhang zwischen Risikotoleranz, Geschäftsstrategie, Kapitalplan und Stresstests aufzuzeigen. Ein integrierter Ansatz ermöglicht es uns, die Auswirkungen von Ad-hoc-Szenarien zu berechnen, die potenzielle finanzielle oder geopolitische Schocks simulieren.

## Risikoarten

Die Deutsche Bank AG ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, darunter Kredit-, Markt-, operationellen, Liquiditäts-, Reputations-, Modell- und allgemeinen (strategischen) Geschäftsrisiken.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko entsteht bei Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner (im Folgenden einheitlich „Geschäftspartner“ genannt) ergeben, einschließlich Forderungen, die zum Weiterverkauf vorgesehen sind. Diese Transaktionen gehören in der Regel zu unserem traditionellen nicht handelsbezogenen Kreditgeschäft (wie Kredite und Eventualverbindlichkeiten), gehaltene Anleihen und Schuldverschreibungen oder unseren direkten Handelsaktivitäten mit Kunden (wie beispielsweise außerbörslich gehandelte Derivate, Devisentermingeschäfte und Zinstermingeschäfte). Die Bilanzwerte unserer Beteiligungspositionen werden ebenfalls in den Kapiteln über das Kreditrisiko dargestellt. Wir steuern die jeweiligen Positionen innerhalb unserer Marktrisiko- und Kreditrisikoframeworks.

Basierend auf unserem jährlichen Risikoidentifizierungs- und Bewertungsprozess unterscheiden wir im Kreditrisiko vier wesentlichen Kategorien: Ausfallrisiko (Kontrahentenrisiko), Branchennisiko, Länderrisiko und Produktrisiko.

Das Kreditrisiko wird gemessen an der Bonitätseinstufung, dem regulatorischen und internen Kapitalbedarf und den wesentlichen Kreditkennzahlen.

Die Bonitätseinstufung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Genehmigungs- und Kreditprozesses und bildet die Basis für die Ermittlung der Risikotoleranz auf Kreditnehmer- und Portfolioebene, der Kreditentscheidung und des Transaktionspreises wie auch die Ermittlung des regulatorischen Kapitals für das Kreditrisiko. Jeder Kreditnehmer muss dahingehend beurteilt werden und jede Bonitätseinstufung muss mindestens jährlich überprüft werden. Eine fortlaufende Beobachtung der Geschäftspartner bezweckt, dass die Bonitätseinstufungen auf dem neuesten Stand sind. Es darf keine Kreditlimite ohne Bonitätseinstufung geben. Für jede Bonitätseinstufung muss die bestmögliche Bewertungsmethode angewendet werden und die sich ergebende Bonitätseinstufung muss in den maßgeblichen Systemen erfasst sein. Es wurden unterschiedliche Bonitätseinstufungsmethoden eingeführt, um die besonderen Beurteilungsmerkmale von Risikopositionsklassen, einschließlich Zentralregierungen und Zentralbanken, Institutionen, Unternehmen und Privatkunden, widerzuspiegeln. Geschäftspartner in unseren nichthomogenen Portfolios werden durch unser unabhängiges Kreditrisikomanagement bewertet. Auf das Länderrisiko bezogene Bonitätseinstufungen werden durch ERM Risk Research bereitgestellt.

Unsere Bonitätseinstufungsanalyse basiert auf einer Kombination von qualitativen und quantitativen Einflussfaktoren. Bei der Beurteilung von Kunden wenden wir hausinterne Bewertungsmethoden, Ratingsysteme und unsere 21-stufige Bewertungsskala zur Ermittlung der Bonität unserer Geschäftspartner an.

Neben der Bonitätseinstufungsanalyse sind der Hauptmaßstab im Kreditrisikomanagement, den wir anwenden, um unser Kreditportfolio zu steuern, einschließlich Transaktionsgenehmigungen und Festlegung der Risikotoleranz, interne Limite und Kreditansprüchnahmen innerhalb dieser Limite. Kreditlimite legen die Obergrenze für Kreditengagements fest, die wir für bestimmte Zeiträume einzugehen bereit sind. Bei der Festlegung der Kreditlimite für einen Geschäftspartner berücksichtigen wir dessen Kreditwürdigkeit unter Zugrundelegung der internen Bonitätseinstufung. Kreditengagements werden sowohl auf Brutto- als auch auf Nettobasis gemessen. Hierbei wird der Nettowert durch Abzug von Kreditsicherungsinstrumenten und bestimmten Sicherheiten von den jeweiligen Bruttowerten ermittelt. Bei Derivaten werden die aktuellen Marktwerte und potenzielle künftige Entwicklungen über die Laufzeit einer Transaktion zugrunde gelegt. Grundsätzlich berücksichtigen wir auch das Risiko-Rendite-Verhältnis der einzelnen Transaktionen und des Portfolios. Die Risiko-Rendite-Kennzahlen beschreiben die Entwicklung der Umsätze mit Geschäftspartnern wie auch die Kapitalbindung. In diesem Zusammenhang betrachten wir auch die Umsätze mit Geschäftspartnern im Verhältnis zur Inanspruchnahme von risikogewichteten Aktiva.

## Marktrisiko

Ein Großteil unserer Geschäftsaktivitäten unterliegt Marktrisiken, definiert als die Möglichkeit der Veränderung der Marktwerte unserer Handels- und Anlagepositionen. Risiken können aus Änderungen bei Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen, Wechselkursen, Aktienkursen, Rohwarenpreisen und anderen relevanten Parametern wie Marktvolatilitäten und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten entstehen.

Wir gehen Marktrisiken sowohl im Handelsbuch als auch im Anlagebuch ein. Nach Maßgabe der ökonomischen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen messen wir Marktrisiken anhand von mehreren intern entwickelten wesentlichen Risikokennzahlen und aufsichtsrechtlich definierten Marktrisikoansätzen. Value-at-Risk- und Limite für das Ökonomische Kapital sowie Portfolio-Stresstests werden für die Steuerung aller Arten von Marktrisiken auf Gesamtportfolioebene verwendet. Als zusätzliches und ergänzendes Instrument führt das Market Risk Management zur Steuerung bestimmter Portfolios und Risikoarten zusätzlich Risikoanalysen und geschäftsbereichsspezifische Stresstests durch. Limite werden darüber hinaus für Sensitivitäten und Konzentrations-/Liquiditätsrisiken sowie Stresstests auf Geschäftsbereichsebene und für Ereignisrisiko-Szenarien festgelegt.

Eines der Hauptziele des Market Risk Managements (MRM), eines Bereichs unserer unabhängigen Risk-Funktion, ist es, sicherzustellen, dass sich das Risiko unserer Geschäftseinheiten innerhalb des gebilligten Risikoappetits befindet und angemessen ist im Sinne der definierten Strategie. Das Market Risk Management teilt dieses Gesamtlimit auf die Geschäftsbereiche und einzelne Geschäftssparten auf. Grundlage hierfür sind vorgesehene Geschäftspläne und die Risikoneigung. Des Weiteren gibt es innerhalb von Market Risk Management mit den Geschäftsbereichen abgestimmte Führungspersonen, um geschäftsspezifische Limite, sogenannte Business Limits, festzulegen, indem sie das Limit auf einzelne Portfolios oder geografische Regionen aufteilen. Des Weiteren gibt es innerhalb von Market Risk Management mit den Geschäftsbereichen abgestimmte Führungspersonen, um geschäftsspezifische Limite, sogenannte Business Limits, festzulegen, indem sie das Limit auf einzelne Portfolios oder geografische Regionen aufteilen.

## Marktrisiko aus Handelsaktivitäten

Unser wichtigster Mechanismus zur Steuerung des Marktrisikos aus Handelsaktivitäten ist die Anwendung unseres Rahmenwerks betreffend die Risikotoleranz, von welchem das Limit-Rahmenwerk eine Schlüsselkomponente ist. Unterstützt durch das Market Risk Management legt unser Vorstand für die Marktrisiken im Handelsbuch konzernweite Limite für Value-at-Risk, für das Ökonomische Kapital sowie für Portfoliostresstests fest. Das Market Risk Management teilt dieses Gesamtlimit auf die Geschäftsbereiche und einzelne Geschäftssparten auf. Grundlage hierfür sind vorgesehene Geschäftspläne und die Risikoneigung.

Des Weiteren gibt es innerhalb von Market Risk Management mit den Geschäftsbereichen abgestimmte Führungspersonen, um geschäftsspezifische Limite, sogenannte Business Limits, festzulegen, indem sie das Limit auf einzelne Portfolios oder geografische Regionen aufteilen.

Value-at-Risk- und Limite für das Ökonomische Kapital sowie Portfolio-Stresstests werden für die Steuerung aller Arten von Marktrisiken auf Gesamtportfolioebene verwendet. Als zusätzliches und ergänzendes Instrument führt das Market Risk Management zur Steuerung bestimmter Portfolios und Risikoarten zusätzlich Risikoanalysen und geschäftsbereichsspezifische Stresstests durch. Limite werden darüber hinaus für Sensitivitäten und Konzentrations-/Liquiditätsrisiken sowie Stresstests auf Geschäftsbereichsebene und für Ereignisrisiko-Szenarien festgelegt.

Während der auf täglicher Basis bestimmte Value-at-Risk eine Prognose für potenzielle große Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert, ist er kein adäquates Maß für Langfristrisiken oder potenzielle extreme Verlustereignisse unserer Portfolios. Daher führen wir auch regelmäßig Stresstests durch, bei denen die Handelsportfolios unter extremen Marktszenarien, die nicht durch das Konfidenzintervall des Value-at-Risk-Modells abgedeckt sind, bewertet werden.

Wir entwickeln die diesen Stresstests zugrunde liegenden Szenarien aus historisch beobachteten extremen Schocks dieser Risikofaktoren, angereichert mit subjektiven Einschätzungen, wenn nur begrenzte historische Informationen zur Verfügung stehen oder wenn Marktentwicklungen so eingeschätzt werden, dass die historischen Informationen schlechte Indikatoren möglicher zukünftiger Entwicklungen darstellen. Langfristrisiken oder potenzielle nicht im Value-at-Risk berücksichtigte extreme Verlustereignisse werden im Stress-Value-at-Risk, im Ökonomischen Kapital, im inkrementellen Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge) und im umfassenden Risikoansatz berücksichtigt. Darüber hinaus werden sie auch über Stresstests erfasst.

Diese Stresstests bilden die Basis für die Schätzung der Höhe des Ökonomischen Kapitals, das wir benötigen, um extreme unerwartete Verluste aus unseren Risikopositionen über einen Zeithorizont von einem Jahr aufzufangen. „Extrem“ bedeutet hier, dass das berechnete Ökonomische Kapital mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,98 % die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr aggregierten unerwarteten Verluste abdeckt.

Im Dezember 2011 haben wir von der BaFin die Genehmigung für unsere Modelle zum Stress-Value-at-Risk, den inkrementellen Risikoaufschlag und den umfassenden Risikoansatz erhalten. Diese sind zusätzliche Methoden, die wir zur Messung des Marktrisikos einsetzen.

- **Stress-Value-at-Risk:** Berechnung des Stress-Value-at-Risk auf Basis eines einjährigen Zeitraums ununterbrochenen signifikanten Marktstresses.
- **Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, „IRC“):** Erfassung von Ausfall- und Migrationsrisiken zusätzlich zu den bereits im Value-at-Risk erfassten Risiken für kreditrisikosensitive Positionen im Handelsbuch.
- **Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“):** Erfasst zusätzliches Risiko für das Korrelationshandelsportfolio durch die Anwendung eines internen Bewertungsmodells, das qualitativen Mindestanforderungen und Stress-tests unterliegt.
- **Marktrisiko-Standardansatz (Market Risk Standardized Approach, „MRSA“):** Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitals für Verbriefungen und nth-to-default-Kreditderivate.

## Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten stammt vor allem aus Aktivitäten außerhalb unserer Handelsbereiche, in unserem Anlagebuch und von bestimmten außerbilanziellen Positionen. Zu den signifikanten Marktrisikofaktoren, denen der Konzern ausgesetzt ist und die von Risikomanagementteams in diesem Bereich überwacht werden, gehören:

- Zinsrisiken (einschließlich Risiken aus eingebetteten Optionen und Verhaltensmustern bei bestimmten Produktarten), Credit-Spread-Risiken, Währungsrisiken, Aktienrisiken (einschließlich Investitionen in Aktienmärkten und Private Equity sowie in Immobilien, Infrastruktur und Fondsvermögen),
- Marktrisiken aus außerbilanziellen Positionen wie Pensionsplänen und Garantien sowie strukturelle Währungsrisiken und Risiken aus aktienbasierten Vergütungen.

Der ökonomische Kapitalbedarf für nicht handelsbezogene Marktrisiken wird entweder durch Anwendung der Standardmethode - Stress-Value-at-Risk basiertes ökonomisches Kapitalmodell – ermittelt, oder mithilfe von für einzelne Risikoklassen spezifischen Stresstestverfahren, die unter anderem ausgeprägte historische Marktbewegungen, die Liquidität der jeweiligen Anlageklasse und Änderungen des Kundenverhaltens bei Produkten mit Verhaltensoptionalität berücksichtigen.

## Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen und Systemen, durch menschliches Versagen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, umfasst aber keine Geschäfts- und Reputationsrisiken. Sie ist ein Bestandteil der nichtfinanziellen Risiken der Bank, so wie das Reputationsrisiko.

Die Steuerung unserer operationellen Risiken folgt dem Konzept der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense – „3LoD“), um die Bank, ihre Kunden und Aktionäre vor Verlusten aufgrund von Risiken und dem daraus resultierenden Reputationsschaden zu schützen. Dies soll gewährleisten, dass alle operationellen Risiken erkannt und abgedeckt werden, dass Verantwortlichkeiten bezüglich des Managements der operationellen Risiken eindeutig zugewiesen sind und dass die Risiken im besten und langfristigen Interesse der Bank eingegangen und gesteuert werden. Das 3LoD-Konzept und seine Grundsätze, d.h., die volle Verantwortung der ersten Verteidigungslinie („1. LoD“) für die eigenen Risiken und das Vorhandensein einer unabhängigen zweiten Verteidigungslinie („2. LoD“) für die Überwachung und Hinterfragung des Risikoappetts und der Behandlung der Risiken, gelten auf allen Ebenen der Organisation, einschließlich der Gruppenebene und aller Regionen, Länder und Tochtergesellschaften.

Der Risikoappettit der Deutschen Bank legt fest, in welchem Umfang wir bereit sind, operationelle Risiken im Zusammenhang mit unserer geschäftlichen Tätigkeit zu akzeptieren. Wir gehen operationelle Risiken bewusst ein, sowohl strategisch als auch innerhalb der täglichen Geschäftsabläufe. Während wir nicht bereit sind, bestimmte Fehler als Ausprägung operationeller Risiken hinzunehmen (z. B. schwerwiegende Verstöße gegen Gesetze oder Vorschriften), müssen wir in anderen Fällen ein gewisses Maß an operationellem Risiko akzeptieren, wenn die Bank ihre Geschäftsziele erreichen will. Wenn eine Bewertung des Restrisikos ergibt, dass es unseren Risikoappetit übersteigt, müssen weitere risikoreduzierende Maßnahmen ergriffen werden, beispielsweise die Reduktion von Risiken durch die Stärkung von Kontrollen, die Versicherung von Risiken oder die Aufgabe dieses Geschäfts.

Der Bereich Non-Financial Risk Management („NFRM“) ist innerhalb der Risikoabteilung für die Aufsicht über die nichtfinanziellen Risiken einschließlich der operationellen Risiken der Bank verantwortlich und trägt die Verantwortung für das übergreifende Rahmenwerk für die Steuerung operationeller Risiken (Operational Risk Management Framework, „ORMF“).



Das ORMF besteht aus eine Reihe von miteinander verbundenen Instrumenten und Verfahren, die für die Identifikation, Bewertung, Messung, Überwachung und Reduktion operationeller Risiken eingesetzt werden. Seine Bestandteile wurden dafür konzipiert, gemeinsam als umfassender Ansatz zur Steuerung der wichtigsten operationellen Risiken zu funktionieren. Zu den Bestandteilen des ORMF gehören die Erichtung der Mandate der 1. und 2. LoD, die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten für den Managementprozess der operationellen Risiken, eine unabhängige Hinterfragung der Risikoentscheidungen der 1. LoD, das Verfahren für die Festlegung des operationellen Risikoappetts und die Überprüfung seiner Einhaltung, die Taxonomien für operationelle Risikoarten und Kontrollen, die Mindeststandards und Instrumente für das Management operationeller Risiken innerhalb der Bank, Strukturen für die unabhängige Überwachung sowie das Kapitalmodell der Bank für operationelle Risiken.

Die folgenden vier Grundsätze bilden die Basis für das ORMF und das Management operationeller Risiken in der Deutschen Bank:

**Grundsatz I:** NFRM erstellt und entwickelt das Rahmenwerk für die Steuerung Operationeller Risiken in der Gruppe weiter. Als unabhängige Risikokontrollfunktion der 2. LoD prüft und hinterfragt NFRM die Risiko- und Kontrollbewertungen sowie die Risikomanagement-Aktivitäten der 1. LoD. Als Fachexperte für operationelle Risiken erstellt NFRM unabhängige Risikobetrachtungen, um ein vorausschauendes Management operationeller Risiken zu ermöglichen, interagiert aktiv mit den Risikoträgern in der 1. LoD und unterstützt die Umsetzung der Risikomanagement-Standards in der Bank. NFRM erstellt einen bankweiten Überblick über die Risikoreduktions- und Kontrollpläne, um sicherzustellen, dass die Bank ihren Risikoappett nicht überschreitet.

**Grundsatz II:** Die Eigentümer der Risiken tragen als 1. LoD die volle Verantwortung für ihre operationellen Risiken und müssen diese im Rahmen des festgelegten Risikoappetts steuern.

Als Risikoeigentümer werden die Rollen in der Bank bezeichnet, deren Geschäftsprozesse die Risiken erzeugen, egal ob finanzieller oder nichtfinanzieller Natur. Die Leiter der Unternehmensbereiche und Infrastrukturfunktionen müssen angemessene organisatorische Strukturen schaffen, um das operationelle Risikoprofil ihrer Organisationseinheit identifizieren zu können, Standards für das Management und die Kontrollen von Risiken in ihrer Organisation umzusetzen, Geschäftsentscheidungen zur Reduktion von operationellen Risiken innerhalb des Risikoappetts zu treffen, und Kontrollen auf Ebene der 1. LoD festzulegen und aufrechtzuerhalten (Level 1 Controls).

**Grundsatz III:** Die jeweilige Risikokontrollfunktion für eine spezifische Risikoart (Risk Type Controller – „RTC“) erstellt innerhalb der 2. LoD das Rahmenwerk für das Management dieser Risikoart und legt den Risikoappett für diese Risikoart fest. Sie überwacht das Profil der Risikoart auf Gruppenebene, um sicherzustellen, dass es sich innerhalb des Risikoappetts befindet und legt ihr Veto gegen Überschreitungen des Risikoappetts ein.

RTCs legen die Standards für das Management und die Kontrollen der von ihnen überwachten Risikoarten fest und überwachen und hinterfragen die Umsetzung dieser Standards sowie das Eingehen von Risiken und deren Management durch die Risikoeigentümer unabhängig. RTCs schaffen für ihre Risikoart eine unabhängige Kontrollinstanz und erstellen ihr aggregiertes Risikoprofil. Als Fachexperten erstellen die RTCs die Definition und die Taxonomie für ihre jeweilige Risikoart. Zudem unterstützen sie die Umsetzung der Standards und Verfahren für das Management der Risiken in der 1. LoD. Zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit sind RTC-Rollen lediglich in den Infrastrukturfunktionen angesiedelt.

**Grundsatz IV:** NFRM soll eine ausreichende Kapitalunterlegung der operationellen Risiken sicherstellen. NFRM ist für den Entwurf, die Implementierung und die Weiterentwicklung eines geeigneten Ansatzes verantwortlich, um eine angemessene Eigenkapitalausstattung für operationelle Risiken zu ermitteln und dem Vorstand zur Genehmigung vorzulegen.

NFRM ist für die Berechnung und Allokation des Kapitalbedarfs für operationelle Risiken und für die Planung erwarteter Verluste verantwortlich und nutzt hierfür einen fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach – „AMA“). NFRM verantwortet außerdem die jährliche Kapitalplanung und den monatlichen Prüfprozess für operationelle Risiken.

## Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, das aus unserem potenziellen Unvermögen entsteht, alle Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen, oder unseren Zahlungsverpflichtungen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können. Das Ziel des Rahmenwerks zur Steuerung des Liquiditätsrisikos des Konzerns ist es sicherzustellen, dass der Konzern seine Zahlungsverpflichtungen zu jedem Zeitpunkt erfüllen kann, und die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen ihres Risikoappetts zu steuern. Das Rahmenwerk betrachtet relevante und wichtige Einflussfaktoren des Liquiditätsrisikos, egal ob sie bilanziell oder außerbilanziell auftreten.



Der Vorstand legt die Liquiditäts- und Refinanzierungsstrategie der Bank fest, genauso wie den Risikoappetit, basierend auf Empfehlungen des Group Risk Committee (GRC). Der Vorstand überprüft und genehmigt mindestens einmal jährlich die konzernweiten Limite zur Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sowie den langfristigen Refinanzierungs- und Emissionsplan der Bank.

Unsere Treasury-Funktion ist für die Steuerung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken der Deutschen Bank weltweit verantwortlich. Liquidity Risk Management ist eine unabhängige Kontrollfunktion, verantwortlich für die regelmäßige Überprüfung des Liquiditätsrahmenwerkes, die Unterbreitung des Risikoappetits an das GRC und die Validierung der Liquiditätsrisikomodelle, die von Treasury entwickelt wurden, um das Liquiditätsrisikoprofil des Konzerns zu messen und zu steuern.

Unsere Treasury Funktion steuert Liquidität und Refinanzierung, in Übereinstimmung mit dem vom Vorstand genehmigten Risikoappetit entlang einer Fülle von relevanten Maßen und implementiert eine Vielzahl von Werkzeugen um diese zu beobachten und Übereinstimmung zu erzielen. Zusätzlich arbeitet Treasury eng mit Liquidity Risk Management („LRM“) und den Geschäftsbereichen zusammen um die zugrundeliegenden Liquiditätsmerkmale der Geschäftsbereichsportfolios zu analysieren und zu verstehen. Die Parteien sind in regelmäßigem Austausch, um die Veränderungen in der Liquiditätsposition der Bank zu verstehen, die von Geschäftsaktivitäten oder Marktveränderungen kommen. Fest zugeordnete Geschäftsbereichsziele sollen sicherstellen, dass der Konzern im Rahmen seines Liquiditäts- und Refinanzierungsappetits agiert.

Der Vorstand wird über die Entwicklung bezüglich dieser Risikoappetitmaße im Rahmen eines wöchentlichen Liquidity Dashboards informiert. Als Teil des jährlichen Planungsprozesses projizieren wir die Entwicklung unserer Hauptliquiditäts- und Refinanzierungsmaße basierend auf dem zugrundeliegenden Geschäftsplan um sicherzustellen, dass unser Plan im Einklang ist mit unserem Risikoappetit.

Globale Liquiditäts-Stresstests und Szenarioanalysen sind eines unserer Hauptwerkzeuge, um Liquiditätsrisiken zu messen und die globale kurzfristige Liquiditätsposition innerhalb des Liquiditätsrahmenwerkes zu bewerten. Diese vervollständigen den operativen intraday Liquiditätsmanagementprozess und die langfristige Liquiditätsstrategie, dargestellt durch die Funding Matrix.

## Allgemeines Geschäftsrisiko (strategisches Risiko)

Strategisches Risiko ist das Risiko einen Gewinnrückgang zu erleiden, verursacht durch Umsätze, die niedriger sind als erwartet, und die nicht durch Kostenreduzierungen kompensiert werden können. Strategisches Risiko kann aus Änderungen des Wettbewerbsumfeldes oder der regulatorischen Vorgaben entstehen oder aufgrund einer unpassenden strategischen Positionierung im makroökonomischen Umfeld. Es könnte auch aus einer unzureichenden Strategieumsetzung und/ oder dem Fehlen effektiver Gegenmaßnahmen zu materiellen negativen Planabweichungen entstehen.

Ein Strategie- und Kapitalplan wird jährlich entwickelt und dem Vorstand zu Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Der endgültige Plan wird danach dem Aufsichtsrat vorgestellt. Unterjährig wird die Umsetzung der Geschäftsstrategien regelmäßig überwacht, um den Fortschritt bei der Erreichung der strategischen Ziele zu beurteilen und im Bemühen sicherzustellen, dass wir die Ziele weiterhin erreichen können.

## Reputationsrisiko

Für unsere Risikomanagementprozesse definieren wir das Reputationsrisiko als das Risiko möglicher Schäden an der Marke und dem Ruf der Deutschen Bank und das damit verbundene Risiko beziehungsweise die Auswirkung auf unsere Erträge, unser Kapital oder unsere Liquidität, welche durch Assoziation, Tätigkeit oder Untätigkeit entsteht, wenn diese von den Betroffenen als unangemessen, unmoralisch oder nicht mit den Werten und Überzeugungen der Deutsche Bank vereinbar wahrgenommen werden könnten.

Das Reputationsrisiko-Rahmenwerk besteht, um die primären Reputationsrisiken zu managen. Es beinhaltet den Prozess zur aktiven Entscheidung über Themen, welche möglicherweise Reputationsrisiken beinhalten, bevor sich das Risiko materialisiert, und damit soweit wie möglich potentiellen Reputationsschaden für die Deutsche Bank abzuwenden. Reputationsrisiken die aus Versäumnissen in anderen Risikoarten, Kontrollen oder Prozessen erwachsen könnten (sekundäre Reputationsrisiken) werden separat über das entsprechende Rahmenwerk der betreffenden Risikoart gemanagt. Das Rahmenwerk wurde implementiert, um einheitliche Standards für die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Reputationsrisiko bereitzustellen. Auch wenn jeder Mitarbeiter die Verantwortung hat, den Ruf der Deutschen Bank zu schützen, liegt die Hauptverantwortung für die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und, falls erforderlich, Bericht-erstellung von Angelegenheiten des Reputationsrisikos bei unseren Geschäftsbereichen. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, im Rahmen seiner Tätigkeit wachsam zu sein, um jegliche mögliche Ursachen für das Reputationsrisiko zu erkennen und diese gemäß dem Rahmenwerk zu adressieren. Das Reputationsrisikomanagement hat einen umfassenden Prozess entworfen und implementiert der regelmäßige Rückblicke und gewonnene Erfahrungen nutzt, um die Effektivität des Rahmenwerkes zu bewerten und zu überwachen, auch in Bezug auf die Identifikation und Weiterleitung von Reputationsrisiken.

Wird eine Angelegenheit erkannt die mindestens ein moderates Reputationsrisiko beinhaltet, ist es erforderlich, diese zu melden, damit weitere Schritte gemäß dem für den Geschäftsbereich geltenden Reputationsrisikobewertungsprozess (Unit RRAP) getroffen werden. Für den Fall, dass eine Angelegenheit ein materielles Reputationsrisiko darstellt, muss sie an eines der vier Regionalen Reputationsrisikokomitees (RRRCs) zur weiteren Überprüfung gemeldet werden. Zusätzlich zur Materialitätsprüfung gibt es weitere Kriterien, bekannt als verpflichtende Überweisungskriterien, welche grundsätzlich als mit höheren Reputationsrisiken behaftet gelten und daher eine verpflichtende Meldung und Übergabe an definierte Fachexperten (SMEs) erfordern. Hierzu zählen beispielsweise Industry Reputational Risk oder Group Sustainability, und/oder die Übergabe an ein Unit RRAP oder RRRC.

Die RRRCs sind Unterkomitees des Group Reputational Risk Committee (GRRC), das selbst ein Unterkomitee des Group Risk Committee (GRC) ist, und sind im Namen des Vorstands verantwortlich für die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements von Reputationsrisiken in ihren jeweiligen Regionen der Deutsche Bank. In Ausnahmefällen können Reputationsrisiko-Angelegenheiten auch durch die RRRCs an das GRRC weitergerichtet werden.

Die Modellierung und quantitative Messung für das Reputationsrisiko findet implizit Berücksichtigung in unserem Ökonomischen Kapitalmodell, da das Risiko im Wesentlichen durch das Ökonomische Kapital für operationelle und strategische Risiken mit abgedeckt wird.

## Modellrisiko

Modellrisiko ist die Möglichkeit nachteiliger Folgen durch falsche oder falsch verwendete Ergebnisse von Modellen und den daraus erstellten Berichten. Modellrisiko kann zu finanziellen Verlusten, unangemessenen strategischen oder Geschäftsentscheidungen oder zu Reputationsschäden führen. In diesem Zusammenhang ist ein Modell definiert als eine quantitative Methode, ein System, oder ein Ansatz in Verbindung mit statistischen, wirtschaftlichen, finanziellen oder mathematischen Theorien und Techniken, welche Eingangsgrößen in quantitative Schätzungen überführt.

Für das Management von Modellrisiken werden Bewertungsmodelle, Risiko- und Kapitalmodelle und Sonstige Modelle betrachtet:

- Bewertungsmodelle dienen der Bewertung von bilanziell relevanten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Ermittlung von Preissenstivitäten, die für das Marktrisikomanagement verwendet werden,
- Risiko- und Kapitalmodelle dienen der Berechnung von Risikokennzahlen für regulatorische oder interne Kapitalanforderungen wie etwa VaR, IMM, Stress Tests, etc.
- Sonstige Modelle sind Modelle außerhalb der oben genannten Modellkategorien.

Der Modellrisikoappetit folgt den qualitativen Konzernstandards, bindet das Management der Modellrisiken in die Risikokultur der Bank ein und reduziert diese Risiken weitest möglich.

Das Management von Modellrisiken beinhaltet folgende Aspekte:

- eine unabhängige Validierung der Modelle umfasst eine kritische Überprüfung der Modellentwicklung und identifiziert Anwendungseinschränkungen oder methodische Einschränkungen, welche eine Anpassung der Ergebnisse nötig machen könnten, sowie Feststellungen, die zu beheben sind,
- die Einführung eines Rahmenwerks zur robusten Steuerung der Modellrisiken, einschließlich hochrangig besetzter Foren zur Überwachung und zur Eskalation von Modellrisiko bezogenen Themen
- die Erstellung von an regulatorischen Anforderungen ausgerichteten bankweiten Richtlinien für Modellrisiko sowie die Festlegung von klaren Verantwortlichkeiten über den gesamten Lebenszyklus eines Modells hinweg
- die Einschätzung der Kontrollumgebung für Modellrisiken sowie regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand

## Risikoprofil

Die Vielfalt unserer Geschäftsaktivitäten impliziert das Eingehen verschiedenster Risiken durch unsere Geschäftsbereiche. Wir messen die wesentlichen inhärenten Risiken in unseren entsprechenden Geschäftsmodellen durch den ökonomischen Kapitalbedarf ohne Diversifikationseffekte. Diese spiegelt das Risikoprofil für jeden Unternehmensbereich vor risikoartenübergreifenden Effekten auf Konzernebene wieder.

Risikoprofil unserer Geschäftsbereiche auf Basis des Ökonomischen Kapitals

|  | 31.12.2017                  |                           |                           |                          |                             |               |                |
|--|-----------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------|-----------------------------|---------------|----------------|
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben)             | Corporate & Investment Bank | Private & Commercial Bank | Deutsche Asset Management | Non-Core Operations Unit | Consolidation & Adjustments | Insgesamt     | Insgesamt in % |
| Kreditrisiko   | 6.519                       | 3.596                     | 62                        | 0                        | 591                         | 10.769        | 40             |
| Marktrisiko  | 4.679                       | 1.386                     | 310                       | 0                        | 4.054                       | 10.428        | 38             |
| Operationelles Risiko                                | 5.995                       | 832                       | 402                       | 0                        | 0                           | 7.229         | 27             |
| Geschäftsrisiko                                      | 4.435                       | 10                        | 99                        | 0                        | 1.133                       | 5.677         | 21             |
| Diversifikationseffekte <sup>1</sup>                 | -5.450                      | -950                      | -264                      | 0                        | -410                        | -7.074        | -26            |
| <b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in Mio €</b> | <b>16.178</b>               | <b>4.974</b>              | <b>609</b>                | <b>0</b>                 | <b>5.368</b>                | <b>27.129</b> | <b>100</b>     |
| <b>in %</b>  | <b>60</b>                   | <b>18</b>                 | <b>2</b>                  | <b>0</b>                 | <b>20</b>                   | <b>100</b>    | <b>N/A</b>     |

N/A – nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente).

|  | 31.12.2016 <sup>2</sup>     |                           |                           |                          |                             |               |                |
|--|-----------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------|-----------------------------|---------------|----------------|
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben)             | Corporate & Investment Bank | Private & Commercial Bank | Deutsche Asset Management | Non-Core Operations Unit | Consolidation & Adjustments | Insgesamt     | Insgesamt in % |
| Kreditrisiko   | 8.185                       | 4.308                     | 62                        | 108                      | 442                         | 13.105        | 37             |
| Marktrisiko  | 5.341                       | 1.712                     | 2.197                     | 332                      | 5.010                       | 14.592        | 41             |
| Operationelles Risiko                                | 8.330                       | 1.437                     | 361                       | 160                      | 0                           | 10.488        | 30             |
| Geschäftsrisiko                                      | 4.753                       | 32                        | 100                       | 245                      | -32                         | 5.098         | 14             |
| Diversifikationseffekte <sup>1</sup>                 | -6.008                      | -1.039                    | -441                      | -110                     | -248                        | -7.846        | -22            |
| <b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in Mio €</b> | <b>20.602</b>               | <b>6.449</b>              | <b>2.480</b>              | <b>735</b>               | <b>5.172</b>                | <b>35.438</b> | <b>100</b>     |
| <b>in %</b>  | <b>58</b>                   | <b>18</b>                 | <b>7</b>                  | <b>2</b>                 | <b>15</b>                   | <b>100</b>    | <b>N/A</b>     |

N/A – nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Die Betragzuordnung für die Unternehmensbereiche wurde an die Struktur zum 31. Dezember 2016 angepasst.

<sup>2</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente).

Das Risikoprofil von Corporate & Investment Bank (CIB) wird geprägt von Handelstätigkeiten im Zusammenhang mit Originator- sowie Strukturierungs- und Marktpflegeaktivitäten, welche Markt- und Kreditrisiken unterliegen. Der Großteil der Kreditrisiken resultiert aus Trade Finance Aktivitäten im Geschäftsbereich Global Trade Finance, sowie aus Corporate Finance Aktivitäten im Geschäftsbereich Financing and Origination & Advisory. Der Anteil der operationellen Risiken am Risikoprofil von CIB ist im Vergleich zum Jahresende 2016 angestiegen und reflektiert sowohl ein erhöhtes Verlustrisikoprofil der kompletten Branche als auch interne Verluste. Der übrige Teil des Risikoprofils von CIB leitet sich aus dem Geschäftsrisiko ab, welches Ertragsschwankungsrisiken reflektiert. Der Anstieg des Ökonomischen Kapitalbedarfs für das Geschäftsrisiko im Vergleich zum Jahresende 2016 resultierte hauptsächlich aus einem erhöhten ökonomischen Kapitalbedarf für die strategische Risikokomponente. Die Quantilsänderung führte zu einem Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs in CIB um 6,3 Mrd €.

Das Risikoprofil von Private & Commercial Bank (PCB) spiegelt Kreditrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Privatkunden, kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) sowie Aktivitäten im Wealth Management (WM) und Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten aus Investitionsrisiken, aus der Einlagenmodellierung und aus Credit-Spread-Risiken wider. Der Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs für das Marktrisiko im Vergleich zum Jahresende 2016 resultiert hauptsächlich aus einer Verengung des Marktrisikos aus der Nichthandelspositionen-Komponente. Die Quantilsänderung führte zu einem Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs in PCB um 1,8 Mrd €.

Der Hauptrisikotreiber in unserem Unternehmensbereich Deutsche Asset Management (Deutsche AM) sind Garantien auf Investmentfonds, die wir unter Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten ausweisen. Weiterhin bringt das Beratungs- und Kommissionsgeschäft von Deutsche AM entsprechende operationelle Risiken mit sich. Der ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2016. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus einer Verminderung des Marktrisikos aus der Nichthandelspositionen-Komponente infolge der Anwendung einer neuen Methodik zur Messung von Garantiefondsrisiken. Die Quantilsänderung führte zu einem Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs in Deutsche AM um 469 Mio €.

Zum Portfolio der Non-Core Operations Unit (NCOU) gehörten Aktivitäten, die entsprechend der Geschäftsstrategie der Bank nicht zum zukünftigen Kerngeschäft zählten, sowie Vermögenswerte, die für Risikoabbaumaßnahmen vorgesehen waren. Die NCOU umfasste auch weitere zur Abtrennung geeignete Vermögenswerte, Vermögenswerte mit erheblicher Kapitalbindung und niedrigen Renditen sowie Vermögenswerte, die Rechtsrisiken unterliegen. Das Risikoprofil der NCOU umfasste Risiken über die gesamte Bandbreite unseres Unternehmens. Der ökonomische Kapitalbedarf über alle Risikoarten reduzierte sich durchgehend in 2016, was hauptsächlich den Risikoabbau von nicht strategischen Beständen reflektiert. Zum Jahresanfang 2017 wurde die NCOU aufgelöst und die verbleibenden Bestände auf die anderen Geschäftsbereiche verteilt.

Consolidation & Adjustments beinhalten hauptsächlich Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten für strukturelle Währungsrisiken, das Risiko aus Pensionsverpflichtungen sowie das Aktienvergütungsrisiko. Der ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko und das Steuerisiko als Teil des Geschäftsrisikos erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2016. Die Quantilsänderung führte zu einem Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs in Consolidation & Adjustments um 1,6 Mrd €.

## Kreditrisiko

In den folgenden Tabellen zeigen wir Details zu mehreren unserer wesentlichen Kreditrisikoengagement-Kategorien und zwar Kredite, unwiderrufliche Kreditzusagen, Eventualverbindlichkeiten und außerbörslich gehandelte Derivate, gehandelte Kredite, gehandelte festverzinsliche Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertpapierpensionsgeschäfte:

- „Kredite“ sind Nettoforderungen aus dem Kreditgeschäft wie in unserer Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, jedoch vor Abzug des Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle.
- „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der unwiderruflichen ausleihebezogenen Zusagen.
- „Eventualverbindlichkeiten“ umfassen Finanz- und Performancegarantien, Kreditbriefe und sonstige ähnliche Arrangements (im Wesentlichen Haftungsübernahmeerklärungen).
- „Außerbörslich gehandelte Derivate“ bezeichnen unser Kreditengagement aus Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten nach Aufrechnung und erhaltenen Barsicherheiten. Diese werden in unserer Bilanz entweder als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder unter den sonstigen Aktiva als Derivate, die die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, ausgewiesen, in jedem Fall aber vor Aufrechnung und erhaltenen Barsicherheiten.
- „Gehandelte Kredite“ werden erworben und gehalten mit dem Zweck eines kurzfristigen Verkaufs, oder die materiellen Risiken werden sämtlich abgesichert oder verkauft. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive handelt es sich bei dieser Kategorie im Wesentlichen um Handelsbuchpositionen.
- „Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere“ beinhalten Anleihen, Einlagen, Schuldscheine oder Commercial Paper, die mit dem Zweck eines kurzfristigen Verkaufs erworben werden. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive handelt es sich bei dieser Kategorie im Wesentlichen um Handelsbuchpositionen.
- „Festverzinsliche Wertpapiere“ bezeichnen Schuldverschreibungen, Anleihen, Einlagen, Schuldscheine oder Commercial Paper, welche zu fixen Bedingungen begeben werden und durch den Emittenten zurückgekauft werden können, die wir als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert haben.
- „Wertpapierpensionsgeschäfte“ sind Rückkauf- und Leihgeschäfte von Wertpapieren oder Rohstoffen vor Anwendung der bilanziellen Aufrechnung und erhaltenen Sicherheiten.

In den nachfolgenden Tabellen sind folgende Produkte nicht enthalten, obwohl wir sie bei der Kreditrisiküberwachung berücksichtigen: Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklungen, Barreserven und Zentralbankeinlagen, Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Zinsabgrenzungen, bilanzwirksame Verbriefungspositionen („Traditional“) und Beteiligungen.



Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Unternehmensbereichen

|                             |                      |  |                           |                                      |                     |   |   |  | 31.12.2017     |
|-----------------------------|----------------------|--|---------------------------|--------------------------------------|---------------------|---|---|--|----------------|
| in Mio €                    | Kredite <sup>1</sup> | Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup> | Eventualverbindlichkeiten | Außerbörsliche Derivate <sup>3</sup> | Offhandelte Kredite | Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4</sup> | Wertpapierpensionsgeschäfte <sup>5</sup> | Insgesamt      |
| Corporate & Investment Bank | 137.954              | 141.892                                    | 45.342                    | 30.993                               | 10.875              | 83.067                                  | 2.667                                     | 99.335                                   | 552.125        |
| Private & Commercial Bank   | 267.554              | 16.201                                     | 2.802                     | 422                                  | 1                   | 0                                       | 14.421                                    | 835                                      | 302.235        |
| Deutsche Asset Management   | 87                   | 53   | 16                        | 0                                    | 0                   | 67                                      | 39  | 0  | 262            |
| Non-Core Operations Unit    |                      |  |                           |                                      |                     |   |   |  |                |
| Consolidation & Adjustments | 26                   | 107  | 52                        | 15                                   | 0                   | 4.130                                   | 31.124                                    | 4.630                                    | 40.084         |
| <b>Insgesamt</b>            | <b>405.621</b>       | <b>158.253</b>                             | <b>48.212</b>             | <b>31.430</b>                        | <b>10.876</b>       | <b>87.264</b>                           | <b>48.251</b>                             | <b>104.800</b>                           | <b>894.707</b> |

<sup>1</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 6,2 Mrd € zum 31. Dezember 2017.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 10,1 Mrd € zum 31. Dezember 2017 im Zusammenhang mit Konsumentenkreditengagements.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

<sup>4</sup> Enthält zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere.

<sup>5</sup> Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

|                             |                      |  |                           |                                      |                     |   |   |  | 31.12.2016     |
|-----------------------------|----------------------|--|---------------------------|--------------------------------------|---------------------|---|---|--|----------------|
| in Mio €                    | Kredite <sup>1</sup> | Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup> | Eventualverbindlichkeiten | Außerbörsliche Derivate <sup>3</sup> | Offhandelte Kredite | Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere | Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4</sup> | Wertpapierpensionsgeschäfte <sup>5</sup> | Insgesamt      |
| Corporate & Investment Bank | 145.187              | 148.599                                    | 48.778                    | 43.230                               | 12.996              | 72.342                                  | 3.568                                     | 98.135                                   | 672.835        |
| Private & Commercial Bank   | 264.385              | 16.976                                     | 2.985                     | 737                                  | 0                   | 1                                       | 17.360                                    | 4.290                                    | 306.734        |
| Deutsche Asset Management   | 343                  | 55   | 21                        | 27                                   | 6                   | 2.569                                   | 26  | 0  | 3.047          |
| Non-Core Operations Unit    | 3.133                | 131  | 434                       | 175                                  | 191                 | 257                                     | 0   | 34                                       | 4.355          |
| Consolidation & Adjustments | 407                  | 302  | 123                       | 34                                   | 0                   | 6.124                                   | 33.768                                    | 2.450                                    | 43.197         |
| <b>Insgesamt</b>            | <b>413.455</b>       | <b>166.063</b>                             | <b>52.341</b>             | <b>44.193</b>                        | <b>13.193</b>       | <b>81.293</b>                           | <b>54.722</b>                             | <b>104.909</b>                           | <b>930.169</b> |

<sup>1</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 7,4 Mrd € zum 31. Dezember 2016.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 10,3 Mrd € zum 31. Dezember 2016 im Zusammenhang mit dem Konsumentenkreditengagement.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

<sup>4</sup> Enthält zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere.

<sup>5</sup> Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

Im Rahmen unserer Resegmentierung im Jahr 2017 wurden alle Aktivitäten von Global Markets und Corporate & Investment Banking in dem neuen Unternehmensbereich Corporate & Investment Bank zusammengefasst. Analog wurde Private Wealth and Commercial Clients mit der Postbank zusammengeführt und bilden nun die Private & Commercial Bank. Die Salden der Bereiche für 2017 und die Vergleichszahlen für 2016 wurden entsprechend den neuen Segmenten zugeordnet. Die Aktivitäten der Non-Core Operations Unit fanden Eingang in die Private & Commercial Bank sowie die Corporate & Investment Bank, damit einhergehend wurde Kreditvolumen in Höhe von 4,4 Mrd € im Dezember 2016 zu Beginn des Jahres 2017 dem operativen Kerngeschäft zugewiesen.

Unsere wesentlichen Kreditrisikoengagements verringerten sich um 35,5 Mrd €.

- Gegliedert nach Unternehmensbereichen kann eine Reduzierung des Engagements über alle Unternehmensbereiche beobachtet werden. Unser Engagement in Corporate & Investment Bank verringerte sich um 20,7 Mrd €.
- Aus Produktsicht wurden große Reduzierungen für Außerbörsliche Derivate, Kredite, Unwiderrufliche Kreditzusagen und Festverzinsliche Wertpapiere beobachtet. Dem gegenüber stand ein Anstieg in gehandelten festverzinslichen Wertpapieren.

Unser Kreditengagement gegenüber den zehn größten Kunden belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 8 % des gesamten Kreditengagements in diesen Kategorien, verglichen mit 7 % zum 31. Dezember 2016. Unsere zehn größten Kreditengagements bestanden gegenüber Kunden mit guter Bonitätsbewertung oder bezogen sich ansonsten auf strukturierte Kredite mit einem hohen Maß an Risikominderungen.

Die größten Kreditrisikokonzentrationen aus regionaler Sicht in Bezug auf Kredite bestanden in unserem Heimatmarkt Deutschland mit einem hohen Anteil privater Haushalte. Dieses Engagement macht einen Großteil unseres Immobilienfinanzierungsgeschäfts aus.

Bei außerbörslichen Derivaten, handelbaren Vermögenswerten und Wertpapierpensionsgeschäften bestanden aus regionaler Sicht die größten Konzentrationen in Europa und Nordamerika. Aus Branchensicht haben Engagements in außerbörslich gehandelten Derivaten sowie Wertpapierpensionsgeschäften einen wesentlichen Anteil am Geschäft mit Kunden in der Branche Finanzintermediation, die mit einem sehr guten Rating versehen sind. Für handelbare Vermögenswerte bestand auch ein großer Anteil an Kreditrisiko mit dem öffentlichen Sektor.

## Marktrisiko

VaR ist ein quantitatives Maß für das Risiko eines potenziellen (Wert-)Verlusts bei einer zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Position aufgrund von Marktschwankungen, der innerhalb eines festgelegten Zeitraums und auf einem bestimmten Konfidenzniveau mit einer definierten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Unser Value-at-Risk für das Handelsgeschäft wird anhand unseres internen Modells ermittelt. Im Oktober 1998 hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen, ein Vorgängernstitut der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, unser internes Modell zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs für allgemeine und spezifische Marktrisiken genehmigt. Das Modell wurde seitdem regelmäßig weiterentwickelt und die Genehmigung ist weiterhin gültig.

Wir berechnen den VaR mit einem Konfidenzniveau von 99 % und für eine Haltdauer von einem Tag. Damit gehen wir von einer Wahrscheinlichkeit von 1 zu 100 aus, dass ein Marktwertverlust aus unseren Handelspositionen mindestens so hoch sein wird wie der berichtete VaR-Wert. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke, welche die Berechnung unserer Kapitalanforderungen und risikogewichteten Aktiva beinhalten, beträgt die Haltdauer zehn Tage.

Zur Bestimmung des VaR verwenden wir historische Marktdaten eines Jahres als Eingangsgröße. Ein Monte-Carlo-Simulationsverfahren wird bei der Berechnung angewandt. Es basiert auf der Annahme, dass Änderungen der Risikofaktoren einer bestimmten Verteilung folgen, zum Beispiel der Normalverteilung oder einer nicht normalen Verteilung (t-Verteilung, asymmetrische t-Verteilung, asymmetrische Normalverteilung). Zur Berechnung des aggregierten VaR benutzen wir innerhalb desselben Einjahreszeitraums beobachtete Korrelationen der Risikofaktoren.

Unser VaR-Modell ist so konzipiert, dass ein umfassendes Spektrum an Risikofaktoren in allen Vermögensklassen berücksichtigt wird. Die wichtigsten Risikofaktoren sind Swap-/Staatstitel-Kurven, index- und emittentenspezifische Kreditkurven, Finanzierungsmargen, Preise für einzelne Aktienpositionen und Indizes, Devisenkurse, Rohstoffpreise sowie die impliziten Volatilitäten. Eine vollständige Risikoabsicherung erfordert darüber hinaus, dass Risikofaktoren zweiter Ordnung, zum Beispiel der CDS-Index im Vergleich mit einzelnen Basisfaktoren, die Geldmarktbasis, implizite Dividenden, optionsberienigte Spreads und Leihsätze von Edelmetallen, bei der Ermittlung des VaR berücksichtigt werden.

Für jede Geschäftseinheit wird ein spezifischer VaR für jede Risikoart, zum Beispiel Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko und Rohwarenpreisrisiko, errechnet. Dafür werden für jede Risikoart Sensitivitäten abgeleitet und anschließend die Änderungen der entsprechenden Risiko-Einflussfaktoren simuliert. Der „Diversifikationseffekt“ reflektiert den Umstand, dass der gesamte VaR an einem bestimmten Tag geringer sein wird als die Summe des VaR der einzelnen Risikoarten. Eine einfache Addition der Zahlen für die einzelnen Risikoarten zur Erlangung eines aggregierten VaR würde die Annahme unterstellen, dass die Verluste in allen Risikoarten gleichzeitig eintreten.

Das Modell trägt sowohl linearen als auch – insbesondere bei Derivaten – nichtlinearen Effekten durch die Kombination von sensitivitätsbasierten und Neubewertungsansätzen mithilfe von Rastern Rechnung.

Durch den VaR-Ansatz können wir ein konstantes, einheitliches Risikomaß auf sämtliche Handelsgeschäfte und -produkte anwenden. Dies ermöglicht einen Vergleich von Risiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und Verrechnung von Positionen in einem Portfolio. Damit können Korrelationen und Kompensationen zwischen verschiedenen Vermögensklassen berücksichtigt werden. Darüber hinaus ermöglicht er einen Vergleich unseres Marktrisikos sowohl über bestimmte Zeiträume hinweg als auch mit unseren täglichen Handelsergebnissen.

Bei VaR-Schätzungen sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Historische Marktdaten sind unter Umständen keine guten Indikatoren für potenzielle künftige Ereignisse, insbesondere für solche von extremer Natur. Diese auf die Vergangenheit bezogene Betrachtungsweise kann im VaR zu einer Unterbewertung der Risiken führen (wie beispielsweise im Jahr 2008), aber auch zu einer Überbewertung.
- Die angenommene Verteilung von Änderungen der Risikofaktoren und die Korrelation zwischen verschiedenen Risikofaktoren könnten sich insbesondere bei extremen Marktereignissen als falsch erweisen. Eine Haltedauer von einem Tag führt bei Illiquidität zu einer unvollständigen Erfassung des Marktrisikos, wenn Positionen nicht innerhalb eines Tages geschlossen oder abgesichert werden können.
- Der VaR gibt keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits des 99 %-Quantils.
- Das Risiko innerhalb eines Tages (Intra-Day-Risk) wird im VaR zum Tagesende nicht erfasst.
- Handelsbücher können Risiken enthalten, die das Value-at-Risk-Modell nicht oder nicht vollständig erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte unserer Handelsbereiche, die mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag berechnet werden. Sie beinhaltet nicht die Anteile am Handelsbuch der Postbank, die separat berechnet werden.

#### Value-at-Risk nach Risikotyp im Berichtszeitraum

| in Mio €     | Insgesamt |      | Diversifikatoreffekt |       | Zinsrisiko |      | Credit Spread Risiko |      | Aktienkursrisiko |      | Währungsrisiko <sup>1</sup> |      | Rohwarenrisiko |      |
|--------------|-----------|------|----------------------|-------|------------|------|----------------------|------|------------------|------|-----------------------------|------|----------------|------|
|              | 2017      | 2016 | 2017                 | 2016  | 2017       | 2016 | 2017                 | 2016 | 2017             | 2016 | 2017                        | 2016 | 2017           | 2016 |
| Durchschnitt | 29,8      | 32,0 | -28,1                | -35,0 | 20,2       | 19,7 | 19,7                 | 26,6 | 8,7              | 9,3  | 8,4                         | 10,7 | 0,8            | 0,7  |
| Maximum      | 38,4      | 59,4 | -37,6                | -57,6 | 26,0       | 29,5 | 25,1                 | 32,5 | 12,5             | 22,4 | 16,5                        | 16,7 | 3,0            | 3,3  |
| Minimum      | 20,1      | 20,4 | -21,4                | -25,6 | 13,5       | 14,8 | 13,5                 | 22,9 | 4,4              | 4,4  | 4,2                         | 3,6  | 0,1            | 0,2  |
| Periodenende | 29,1      | 30,1 | -22,5                | -36,9 | 21,4       | 19,9 | 14,4                 | 24,3 | 10,1             | 10,0 | 4,9                         | 12,6 | 0,7            | 0,2  |

<sup>1</sup> Beinhaltet Value-at-Risk für Gold und andere Edelmetallpositionen.

Der durchschnittliche Value-at-Risk in 2017 betrug 29,8 Mio €, was einem Rückgang von 2,2 Mio € gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2016 entspricht. Der durchschnittliche Credit Spread Value-at-Risk verminderte sich aufgrund von Reduzierungen des idiosynkratischen Risikos. Der Rückgang des durchschnittlichen Value-at-Risk am Periodenende war getrieben von Reduzierungen der Vermögensklassen Credit Spread und Foreign Exchange.

## Operationelles Risiko

Wir berechnen und messen den aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Kapitalbedarf für operationelle Risiken mittels des „Advanced Measurement Approach (AMA)“-Ansatzes. Unsere Kapitalberechnung nach dem AMA-Modell basiert auf dem Verlustverteilungsansatz (Loss Distribution Approach, „LDA“). Das Risikoprofil (die Verteilung von Verlusthäufigkeit und -höhe) ermitteln wir, indem wir auf Bruttoverluste aus historischen internen und externen Verlustdaten (letztere aus dem „ORX“-Konsortium der Operational Riskdata eXchange Association) zurückgreifen, zusätzliche externe Szenarien aus einer öffentlichen Datenbank (IBM OpData) hinzufügen und diese durch interne Szenariodaten (gemäß einer Verteilung nach Verlustfrequenz und -schwere) ergänzen. Unser LDA geht konservativ vor, indem Verluste, die über mehrere Jahre auftreten können, als ein Verlustereignis gezeigt werden.

Innerhalb des LDA-Modells werden die Verteilungen von Verlusthäufigkeit und -höhe in einer Monte-Carlo-Simulation zusammengeführt, um zu ermitteln, welche potenziellen Verluste über einen Zeithorizont von einem Jahr entstehen könnten. Schließlich werden für jeden in der Monte-Carlo-Simulation generierten Verlust die risikomindernden Effekte von Versicherungen angerechnet. Unter Berücksichtigung von Korrelations- und Diversifikationseffekten wird – unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen – eine Verteilung der Nettoverluste auf Konzernebene ermittelt, die die erwarteten und unerwarteten Verluste abdeckt. Anschließend wird das Kapital den Geschäftsbereichen zugeordnet und sowohl eine qualitative Anpassung („QA“) als auch der Abzug erwarteter Verluste („EL“) vorgenommen.

Der aufsichtsrechtliche Kapitalbedarf wird aus dem 99,9 %-Quantil abgeleitet. Seit Q4 2017 wird auch das ökonomische Kapital auf das 99,9 %-Quantil festgesetzt, siehe Abschnitt „Interne Kapitaladäquanz“ für eine detaillierte Erläuterung. Der aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitalbedarf werden jeweils für einen Zeithorizont von einem Jahr berechnet.

Der regulatorische und ökonomische Kapitalbedarf wird vierteljährlich berechnet. NFRM zielt darauf ab, angemessene Entwicklungs-, Validierungs- und Veränderungssteuerungen für die Quantifizierung des Kapitalbedarfs bereitzustellen. Die Validierung findet hierbei im Einklang mit dem Modellrisikoprozess der Deutschen Bank statt und wird durch eine unabhängige Validierungsfunktion durchgeführt.



## Verluste aus operationellen Risiken pro Verlustkategorie (Gewinn- und Verlustsicht)

| in Mio €                                      | 2017       | 2016 <sup>1</sup> |
|---|------------|-------------------|
| Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten | 309        | 2.512             |
| Interner Betrug                               | 38         | 397               |
| Externer Betrug                               | 15         | 18                |
| Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement    | 223        | 119               |
| Sonstiges                                     | 30         | 25                |
| <b>Insgesamt</b>                              | <b>615</b> | <b>3.072</b>      |

<sup>1</sup> Veränderte 2016 Verlustzahlen verursacht durch Reklassifizierungen und nachträgliches Erfassen von Verlusten.

Zum 31. Dezember 2017 reduzierte sich aus Sicht der Gewinn- und Verlustrechnung die Summe aller Verluste aus operationellen Risiken um 2,5 Mrd € oder 80 % im Vergleich zum Jahresende 2016. Der Rückgang ist hauptsächlich in den Verlustkategorien „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ sowie „interner Betrug“ aufgrund erzielter Einigungen und höherer Rückstellungen für laufende Rechtsstreitigkeiten in 2016 begründet.

## Verschuldungsquote

Wir steuern unsere Bilanz auf Konzernebene und gegebenenfalls in den einzelnen Regionen lokal. Wir weisen unsere Finanzressourcen bevorzugt den Geschäftsportfolios zu, die sich am positivsten auf unsere Rentabilität und das Aktionärsvermögen auswirken. Wir überwachen und analysieren die Bilanzentwicklung und beobachten bestimmte marktrelevante Bilanzkennzahlen. Diese dienen als Basis für Diskussionen und Managemententscheidungen des Group Risk Committee (GRC). Mit der Veröffentlichung des CRR/CRD 4-Rahmenwerks haben wir die Berechnung unserer Verschuldungsquote an dieses Rahmenwerk angepasst.

### Verschuldungsquote gemäß dem überarbeiteten CRR/CRD 4-Rahmenwerk auf Basis einer Vollumsetzung

Im Rahmen der CRR/CRD 4 wurde eine nicht risikobasierte Verschuldungsquote eingeführt, die neben den risikobasierten Kapitalanforderungen als zusätzliche Kennzahl genutzt werden soll. Ziel ist es, die Zunahme der Verschuldung in der Bankenbranche zu begrenzen, das Risiko eines destabilisierenden Schuldenaufbaus, der dem Finanzsystem und der Wirtschaft schaden kann, zu mindern und die risikobasierten Anforderungen durch einen einfachen, nicht risikobasierten Sicherheitsmechanismus zu ergänzen. Während das CRR/CRD 4-Rahmenwerk zurzeit keine verbindliche Mindestverschuldungsquote vorgibt, die von den relevanten Finanzinstituten eingehalten werden muss, empfiehlt ein Gesetzesvorschlag, der am 23. November 2016 von der Europäischen Kommission veröffentlicht wurde, eine Mindestverschuldungsquote von 3 % einzuführen. Der Gesetzesvorschlag besagt, dass die Verschuldungsquote zwei Jahre nach dem Inkrafttreten des Vorschlags Anwendung finden würde, wird aber noch innerhalb der EU-Institutionen diskutiert.

Wir berechnen die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung gemäß Artikel 429 der CRR (EU) 2015/62, der mit der durch die Europäische Kommission am 10. Oktober 2014 verabschiedeten delegierten Verordnung (EU) 575/2013, veröffentlicht am 17. Januar 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union, geändert wurde. Zusätzlich zeigen wir die Verschuldungsquote unter Anwendung der Übergangsregelung in den nachstehenden Tabellen.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote besteht aus den Komponenten Derivate, Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, außerbilanzielle Risikopositionen und andere Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Derivate wird auf Grundlage der regulatorischen Marktbeurteilungsmethode für Derivate, die die aktuellen Wiederbeschaffungskosten zuzüglich eines regulatorisch definierten Aufschlags für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert beinhaltet, berechnet. Sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind, werden variable Barnachschussszahlungen von der Gesamtrisikopositionsmessgröße abgezogen: bei von Gegenparteien erhaltenen variablen Barnachschussszahlungen vom Anteil, der sich auf die aktuellen Wiederbeschaffungskosten von Derivaten bezieht, und bei an Gegenparteien geleisteten variablen Barnachschussszahlungen von der Gesamtrisikopositionsmessgröße, die sich aus Forderungen ergibt, die als Vermögenswerte bilanziert wurden. Abzüge von Forderungen für in bar geleistete Nachschüsse bei Derivatengeschäften werden in der nachstehenden Tabelle „Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote“ unter Risikopositionen aus Derivaten gezeigt. Der effektive Nominalwert für geschriebene Kreditderivate, das heißt der Nominalwert reduziert um alle negativen Änderungen des bezulegenden Zeitwerts, die ins Kernkapital eingeflossen sind, ist in die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote eingerechnet. Die sich daraus ergebende Gesamtrisikopositionsmessgröße wird um den effektiven Nominalwert eines gekauften Kreditderivats auf den gleichen Referenznamen reduziert, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind.



Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte beinhaltet die Brutto-Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, die mit Verbindlichkeiten aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften aufgerechnet werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Zusätzlich zu den Brutto-Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften wird ein Aufschlag für das Gegenparteiausfallrisiko aus Wertpapierfinanzierungstransaktionen in die Gesamtrisikopositionsmessgröße aufgenommen.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für außerbilanzielle Risikopositionen berücksichtigt die Gewichtungsfaktoren (Credit Conversion Factors) aus dem Standardansatz für das Kreditrisiko von 0 %, 20 %, 50 % oder 100 % je nach Risikokategorie, mit einer Untergrenze von 10 %.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für andere Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte) beinhaltet den Bilanzwert der jeweiligen Positionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte) sowie aufsichtsrechtlichen Anpassungen für Positionen, die bei der Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals abgezogen wurden.

Die folgenden Tabellen zeigen die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote und die Verschuldungsquote, beide auf Basis einer Vollumsetzung, in Übereinstimmung mit den Formularen der technischen Durchführungsstandards (ITS), welche von der Europäische Kommission mit Durchführungsverordnung (EU) 2016/200 der Kommission, die im Amtsblatt der Europäischen Union am 16. Februar 2016 veröffentlicht wurde, verabschiedet wurden. Als zusätzliche Information werden die Zahlen auch bei Anwendung der Übergangsregelung dargestellt.

#### Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote

| in Mio €  | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|
| <b>Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss</b>   | <b>1.475</b> | <b>1.591</b> |
| Anpassung für Unternehmen, die für Rechnungslegungszwecke konsolidiert werden, aber nicht dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis angehören | 5            | 0            |
| Anpassungen für derivative Finanzinstrumente  | -172         | -276         |
| Anpassung für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)  | 41           | 20           |
| Anpassung für außerbilanzielle Posten (d. h. Umrechnung außerbilanzierender Risikopositionen in Kreditäquivalenzbeträge)                          | 95           | 102          |
| Sonstige Anpassungen  | -50          | -90          |
| <b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Vollumsetzung)</b>  | <b>1.395</b> | <b>1.348</b> |
| <b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Übergangsregelung)</b>  | <b>1.396</b> | <b>1.350</b> |

#### Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)                                      | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|--|--------------|--------------|
| Summe Risikopositionen aus Derivaten   | 166          | 177          |
| Summe Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT)               | 158          | 135          |
| Summe außerbilanzielle Risikopositionen  | 95           | 102          |
| Sonstige bilanzwirksame Risikopositionen   | 990          | 948          |
| Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivabträge <sup>1</sup>         | -14          | -15          |
| <b>Kernkapital (Vollumsetzung)</b>   | <b>52,9</b>  | <b>46,8</b>  |
| <b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Vollumsetzung)</b>     | <b>1.395</b> | <b>1.348</b> |
| <b>Verschuldungsquote (Vollumsetzung, in %)</b>                                  | <b>3,8</b>   | <b>3,5</b>   |
| <b>Kernkapital (Übergangsregelung)</b>   | <b>57,6</b>  | <b>55,5</b>  |
| <b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Übergangsregelung)</b> | <b>1.396</b> | <b>1.350</b> |
| <b>Verschuldungsquote (Übergangsregelung, in %)</b>                              | <b>4,1</b>   | <b>4,1</b>   |

<sup>1</sup> Bezogen auf das Kernkapital auf Basis einer Vollumsetzung. Der Betrag bezogen auf das Kernkapital unter Anwendung der Übergangsregelung ist minus 13 Mrd € zum 31. Dezember 2017 und minus 13 Mrd € zum 31. Dezember 2016.

## Beschreibung der Faktoren, die die Verschuldungsquote in 2017 beeinflusst haben

Zum 31. Dezember 2017 betrug unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung 3,8 %, verglichen mit 3,5 % zum 31. Dezember 2016, unter Berücksichtigung des Kernkapitals auf Basis einer Vollumsetzung in Höhe von 52,9 Mrd € im Verhältnis zur anzuwendenden Gesamtrisikopositionsmessgröße in Höhe von 1.395 Mrd € (46,8 Mrd € sowie 1.348 Mrd € per 31. Dezember 2016).

Unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote unter Anwendung der Übergangsregelung betrug 4,1 % zum 31. Dezember 2017 (4,1 % zum 31. Dezember 2016). Sie wurde berechnet als Kernkapital unter Anwendung der Übergangsregelung in Höhe von 57,6 Mrd € dividiert durch die anzuwendende Gesamtrisikopositionsmessgröße in Höhe von 1.396 Mrd € (55,5 Mrd € sowie 1.350 Mrd € per 31. Dezember 2016). Die Gesamtrisikopositionsmessgröße unter Anwendung der Übergangsregelung ist 1 Mrd € (2 Mrd € zum 31. Dezember 2016) höher als auf Basis einer Vollumsetzung, da die bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogenen Aktivabträge unter Anwendung der Übergangsregelung niedriger sind.

Basierend auf einer kürzlich erfolgten Vorgabe der EZB berücksichtigen wir schwebende Abwicklungen („pending settlements“) in der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote seit dem zweiten Quartal 2017 auf Basis der Bilanzwerte wie für Zwecke der Finanzbuchhaltung erfasst, das heißt für den Deutsche Bank-Konzern unter IFRS-Bilanzierung zum Handelstag. Die Anwendung der Bilanzierung zum Handelstag führt für Wertpapierkassakäufe von Vermögenswerten zu einer vorübergehenden Erhöhung der Gesamtrisikopositionsmessgröße zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungstag. Die Höhe des ausgewiesenen Anstiegs zum 31. Dezember 2017 betrug 17 Mrd €. Es ist anzumerken, dass dieser Anstieg sich unter der vorgeschlagenen Änderung der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen\* („Capital Requirements Regulation oder „CRR“), wie zurzeit formuliert, im Wesentlichen aufheben würde sobald die Änderung in Kraft tritt, da sie eine Aufrechnung von Verbindlichkeiten und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften, die auf der Grundlage einer Lieferung gegen Zahlung („delivery versus payment“) abgewickelt werden, erlauben würde.

Nach einer Klarstellung durch die EBA, die am 19. Januar 2018 veröffentlicht wurde, haben wir die Behandlung von verkauften Optionen, die Teil eines regulatorischen Netting-Satzes sind, beginnend mit dem vierten Quartal 2017 geändert. Wir wenden keine Deckelung mehr an am maximal möglichen Anstieg der Risikopositionen des Netting-Satzes, der aus der Option resultieren könnte. Das führt zu einer Zunahme des Aufschlags für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert von Derivaten um 15 Mrd €.

Im Laufe des Jahres 2017 erhöhte sich unsere Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote um 47 Mrd € auf 1.395 Mrd €. Das ist hauptsächlich bedingt durch den Anstieg bei sonstigen bilanzwirksamen Risikopositionen um 41 Mrd €, der zusätzlich zu den vorher erwähnten Forderungen aus Wertpapierkassageschäften die Entwicklung unserer Bilanz widerspiegelt, insbesondere Anstiege bei Barreserven und Zentralbankeinlagen und Handelsaktiva, die teilweise durch Rückgänge bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft kompensiert wurden. Des Weiteren gab es einen Anstieg in Höhe von 23 Mrd € bei Wertpapierfinanzierungsgeschäften, welcher höhere Aufschläge für das Gegenparteiausfallrisiko und den Anstieg in der Bilanz bei den Bilanzpositionen für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihen, sowohl auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten als auch zum beizulegenden Zeitwert bewertet, und Prime-Brokerage-Geschäfte) widerspiegelt. Derivate gingen um 11 Mrd € zurück, hauptsächlich wegen niedrigerer aktueller Wiederbeschaffungskosten. Der oben erwähnte Anstieg beim Aufschlag für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert von verkauften Optionen wurde weitgehend kompensiert durch die Umstellung der mit dem London Clearing House abgeschlossenen Zinsswaps vom bisherigen Modell der Besicherung auf das Settlement Modell sowie anderer Rückgänge. Außerdem reduzierten sich außerbilanzielle Positionen um 7 Mrd €, was mit niedrigeren Nominalwerten bei unwiderruflichen Kreditzusagen und ausleihebezogenen Eventualverbindlichkeiten korrespondiert.

Der Anstieg unserer Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote im Laufe des Jahres 2017 erhält einen negativen Währungseffekt in Höhe von 82 Mrd €, der hauptsächlich auf der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar beruht.

Unsere Verschuldungsquote berechnet auf Basis der gesamten IFRS-Aktiva im Vergleich zum gesamten IFRS-Eigenkapital betrug 22 zum 31. Dezember 2017, verglichen mit 25 zum 31. Dezember 2016.

Für die zentralen Treiber der Entwicklung des Kernkapitals verweisen wir auf den Abschnitt „Aufsichtsrechtliches Eigenkapital“ dieses Berichts.

## Liquiditätsrisiko

### Refinanzierungsrisikomanagement

Das Hauptwerkzeug der Deutschen Bank zum Beobachten und Steuern des Liquiditätsrisikos ist die Funding Matrix. Die Funding Matrix bewertet die strukturelle Refinanzierung des Konzerns für den Zeitraum von größer als einem Jahr. Zur Erstellung der Funding Matrix ordnen wir alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Aktiva und Passiva entsprechend ihren ökonomischen oder modellierten Fälligkeiten, Laufzeitbändern zu. Dies erlaubt es dem Konzern, erwartete Überflüsse und Engpässe in langfristigen Verbindlichkeiten (Passiva) gegenüber Vermögenswerten (Aktiva) in jedem Laufzeitenband zu identifizieren, und erleichtert das Steuern von potenziellen Liquiditätsgefahren.

Die Liquiditätsablaufbilanz basiert auf den vertraglichen Laufzeitinformationen. Wenn die vertragliche Laufzeit des Liquiditätsprofils nicht adäquat widerspiegelt, wird sie durch modellierte Annahmen ersetzt. Kurzfristige Bilanzpositionen (< 1 Jahr) oder passende Refinanzierungsstrukturen (wenn Vermögenswert- und Refinanzierungslaufzeit übereinstimmen, also ohne Refinanzierungsrisiko sind) können von der Auswertung ausgenommen werden.

Der bottom-up Ansatz für individuelle Geschäftsbereiche wird mit einer top-down Abstimmung gegen die IFRS Konzernbilanz kombiniert. Aus den kumulativen Laufzeitenprofilen von Vermögenswerten und Refinanzierungen über ein Jahr kann jeder Liquiditätsüberschuss oder Liquiditätsuntdeckung in der Konzernlaufzeitenstruktur identifiziert werden. Das kumulierte Profil wird beginnend beim Band über zehn Jahren bis herunter zu dem Band über ein Jahr aufgebaut.

Der strategische Liquiditätsplanungsprozess, welcher die Entwicklung von Angebot und die Nachfrage nach Refinanzierungsmitteln über alle Geschäftsbereiche hinweg beinhaltet, stellt, zusammen mit den von der Bank angestrebten wesentlichen Liquiditäts- und Refinanzierungskennzahlen, die Hauptgrundlage für unseren jährlichen Emissionsplan. Nach Genehmigung durch den Vorstand legt der Emissionsplan die Emissionsziele für Wertpapiere nach Laufzeit, Volumen und Instrument fest. Wir haben eine spezielle Risikotoleranz für unsere US-Dollar und Britische Pfund Funding Matrix eingeführt, welche als Grenze in der maximalen Unterdeckung für jedes Laufzeitenband (größer als 1 Jahr bis zu größer als 10 Jahre) 10 Mrd € beziehungsweise 5 Mrd € festlegt. Dies ergänzt die Risikotoleranz für unsere währungsübergreifende Liquiditätsablaufbilanz, die es erfordert, eine positive Liquiditätsposition in jedem Laufzeitenband (größer als 1 Jahr bis zu größer als 10 Jahre) vorzuhalten.

### Liquiditätsreserven

Die Liquiditätsreserven beinhalten verfügbare Barmittel und Barmitteläquivalente, hochliquide Wertpapiere (von Staaten, staatlichen Einrichtungen und staatlich garantierten Wertpapieren) sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenswerte.

Das Volumen unserer Liquiditätsreserve ist eine Funktion des erwarteten täglichen Stresstestergebnisses, sowohl auf einer aggregierten als auch auf einer individuellen Währungsebene. Wenn wir zunehmend kurzfristige Wholesale-Verbindlichkeiten erhalten, die einen hohen Liquiditätsabfluss unter Stress mit sich bringen, so werden wir diese Liquidität zur Absicherung überwiegend in Barmitteln oder hochliquiden Wertpapieren halten. Somit schwankt das Gesamtvolumen unserer Liquiditätsreserven in Abhängigkeit von den erhaltenen kurzfristigen Wholesale-Verbindlichkeiten, obwohl dies keine materiellen Auswirkungen auf unsere Gesamtliquiditätsposition unter Stress hat. Unsere Liquiditätsreserven umfassen nur Vermögenswerte, die frei übertragbar sind oder die unter Berücksichtigung der lokalen Liquiditätsanforderungen innerhalb des Konzerns, einschließlich der lokalen Limite für die freie Übertragbarkeit innerhalb des Konzerns, genutzt werden können oder die gegen lokale Stressausgaben verwendet werden können. Den weitaus größten Teil unserer Liquiditätsreserven halten wir zentral in den Hauptwährungen, bei unserer Muttergesellschaft und unseren Auslandsniederlassungen, weitere Reserven halten wir an wichtigen Standorten, an denen wir tätig sind. Ihre Größe und Zusammensetzung unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch das Senior Management.

## Zusammensetzung unserer frei übertragbaren Liquiditätsreserven nach Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) und Tochtergesellschaften

| in Mrd. €  | 31.12.2017 |                 | 31.12.2016 |                 |
|--|------------|-----------------|------------|-----------------|
|  | Buchwert   | Liquiditätswert | Buchwert   | Liquiditätswert |
| Verfügbare Barsalden und Äquivalente (vorwiegend bei Zentralbanken)  | 222        | 222             | 178        | 178             |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)  | 189        | 189             | 136        | 136             |
| Tochtergesellschaften  | 33         | 33              | 42         | 42              |
| Hochliquide Wertpapiere (erhält Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen) | 39         | 37              | 27         | 25              |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)  | 24         | 23              | 25         | 24              |
| Tochtergesellschaften  | 15         | 15              | 2          | 1               |
| Sonstige unbelastete zentralbankfähige Wertpapiere   | 19         | 13              | 14         | 9               |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)  | 11         | 8               | 9          | 6               |
| Tochtergesellschaften  | 8          | 5               | 5          | 3               |
| <b>Gesamte Liquiditätsreserven</b>   | <b>280</b> | <b>272</b>      | <b>219</b> | <b>212</b>      |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)  | 223        | 219             | 171        | 166             |
| Tochtergesellschaften  | 56         | 53              | 48         | 46              |

Am 31. Dezember 2017 beliefen sich unsere Liquiditätsreserven auf 280 Mrd. € im Vergleich zu 219 Mrd. € am 31. Dezember 2016. Der Anstieg um 61 Mrd. € setzte sich zusammen aus einem Anstieg der liquiden Mittel um 44 Mrd. €, einem Anstieg der hochliquiden Wertpapiere um 12 Mrd. € und einem Anstieg der sonstigen unbelasteten Wertpapiere um 5 Mrd. €. Die Entwicklung wurde maßgeblich durch ein stetiges Wachstum stabiler Refinanzierungsquellen, sowie durch die Anpassung interner und regulatorischer Liquiditätsmodelle getrieben, die zu einem Anstieg der Anforderungen der Liquiditäts-puffer führten. Unsere Liquiditätsreserven betragen im Berichtsjahr durchschnittlich 269,3 Mrd. € gegenüber 212,4 Mrd. € in 2016. Die obige Tabelle zeigt den Buchwert für den Marktwert unserer Liquiditätsreserven, während der Liquiditätswert unsere Schätzung des Werts widerspiegelt, der vor allem durch besicherte Refinanzierungen erzielt werden könnte. Dabei werden die Entwicklungen an den Märkten für besicherte Refinanzierungen in Stressperioden berücksichtigt.

## Kapitaladäquanz

Die Ermittlung unseres aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals berücksichtigt die Kapitalanforderungen gemäß der „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“) und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive 4 oder „CRD 4“), die in deutsches Recht Eingang gefunden haben. Die Informationen in diesem Kapitel und im Kapitel „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva“ basieren auf der aufsichtsrechtlichen Konsolidierung.

Bei Darstellung der Ergebnisse auf Basis einer vollständigen Anwendung des finalen CRR/CRD 4-Rahmenwerks (und damit ohne Berücksichtigung der anwendbaren Übergangsregeln) verwenden wir den Begriff „CRR/CRD 4-Vollumsetzung“. In einigen Fällen bestehen trotz der CRR/CRD 4 unverändert Übergangsbestimmungen für die Risikogewichtung bestimmter Gruppen von Vermögenswerten, die von den früheren Kapitaladäquanz-Rahmenwerken Basel 2 oder Basel 2.5 eingeführt worden waren. Hierzu gehören Regeln, die zum Beispiel den Bestandsschutz von Beteiligungen mit einem Risikogewicht von 100 % ermöglichen. In diesen Fällen ging unsere Methodik der CRR/CRD 4-Vollumsetzung von der Annahme aus, dass die Auswirkungen des Ablaufs dieser Übergangsregelungen durch den Verkauf der zugrunde liegenden Vermögenswerte oder andere Maßnahmen vor dem Erlöschen dieser Übergangsregeln zum Jahresende 2017 gemildert werden. Seit dem 4. Quartal wenden wir diese „Grandfathering“-Regel nicht mehr an und verwenden stattdessen für all unsere Beteiligungspositionen Risikogewichte zwischen 190 % und 370 %, die gemäß Artikel 155 CRR unter Anwendung der CRR/CRD4-Vollumsetzung bestimmt werden. Daraus resultiert, dass wir keine Übergangsregelungen für unsere RWA-Angaben bei Vollumsetzung zum 31. Dezember 2017 mehr berücksichtigen. Nur für die Vergleichsperiode, das Jahresende 2016, sind diese Übergangsbestimmungen bei der Risikogewichtung noch anwendbar gewesen.

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Kapitaladäquanz der für bankaufsichtsrechtliche Meldezwecke konsolidierten Instanzgruppe gemäß CRR und deutschem Kreditwesengesetz (KWG). Davon ausgenommen sind Versicherungsgesellschaften oder Unternehmen außerhalb des Finanzsektors.



## Risikogewichtete Aktiva

Die für den Konzern geltende Säule 1 Mindestanforderung an das Harte Kernkapital beläuft sich auf 4,50 % der risikogewichteten Aktiva (RWA). Um die Säule 1 Mindestanforderung an das Gesamtkapital von 8,00 % zu erfüllen, kann auf bis zu 1,50 % Zusätzliches Kernkapital und bis zu 2,00 % Ergänzungskapital zurückgegriffen werden. Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen wurden seit 2016 phasenweise verschiedene Kapitalpuffer eingeführt, die ab 2019 vollumfänglich einzuhalten sind.

Die risikogewichteten Aktiva geben das ermittelte Risiko an, bestehend aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken. Bei der Berechnung der risikogewichteten Aktiva verwenden wir für alle drei Risikoarten interne von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) genehmigte Modelle. Für Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten nehmen wir eine Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, „CVA“) beim Ausfallrisiko vor, um erwartete Verluste im Kreditgeschäft abzudecken. Diese Bewertungsanpassung wird bestimmt durch die Bewertung des potenziellen Kreditrisikos gegenüber einem gegebenen Kontrahenten und unter Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten, der sich aus Rahmenverträgen ergebenden Aufrechnungseffekte, des erwarteten Verlusts bei Ausfall und des Kreditrisikos basierend auf Marktdaten einschließlich CDS-Spreads. Unser Abdeckungsgrad im fortgeschrittenen IRBA ohne Postbank betrug am 31. Dezember 2017 96,8 % gemessen an Risikopositionswerten (EAD) und 90,7 % in Bezug auf RWA, gemäß den Vorgaben nach § 11. SolV. Dies ist ein Rückgang zum am Stichtag 31. Dezember 2016 festgestellten Abdeckungsgrad in Höhe von 97,3 % gemessen an EAD und 93,4 % in Bezug auf RWA. Weiterhin liegt der Abdeckungsgrad bzgl. RWA somit geringfügig unter der aufsichtsrechtlich geforderten Schwelle von 92 %. Die EZB als zuständige Aufsichtsbehörde wird über die Entwicklung des Abdeckungsgrades regelmäßig informiert und notwendige Maßnahmen werden falls überhaupt notwendig gemeinsam besprochen, auch im Hinblick potentieller Änderungen aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Vor dem 30. Juni 2017 wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen hinsichtlich der Abdeckungsgrade zu jeder Zeit eingehalten. Die genannten Werte beinhalten nicht die Risikopositionen, die nach Artikel 150 CRR dauerhaft dem Standardansatz zugeordnet sind wie sonstige IRBA-Risikopositionen sowie Verbnetzfungen.

Die Marktrisikoanteile der Deutschen Bank ist ein Vielfaches des ermittelten Value-at-Risk, der für aufsichtsrechtliche Zwecke auf der Grundlage von konzerninternen Modellen berechnet wurde. Die Marktrisikoanteile des Konzerns beinhalten ein Vielfaches des Value-at-Risk und des Stress-Value-at-Risk sowie den inkrementellen Risikoaufschlag und den umfassenden Risikoansatz hinsichtlich der Korrelationshandelsportfolios des Konzerns. Diese werden auf der Grundlage der von der BaFin genehmigten konzerninternen Modelle ermittelt. Die Marktrisikoanteile beinhalten auch Verbnetzfungen im Handelsbuch, getrennt vom Korrelationshandelsbuch, welche nach dem Standardansatz gemäß CRR ermittelt werden. Weitere standardisierte Ansätze werden für die Berechnung der restlichen Marktrisikoanteile eingesetzt.

Für die Ermittlung des operationellen Risikos wendet der Konzern den fortgeschrittenen Messansatz („AMA“) gemäß Artikel 321 bis 324 CRR an.

Die RWA für die CVA bilden das Risiko von Marktwertverlusten auf das erwartete Gegenparteiisiko für alle OTC-Derivate ab. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells, das von der BaFin genehmigt wurde.

### Risikogewichtete Aktiva des Deutsche Bank-Konzerns

| in Mio €                                       | 31.12.2017     | 31.12.2016     |
|--|----------------|----------------|
|  | CRRCRD 4       | CRRCRD 4       |
| Kreditrisiko                                   | 214.142        | 220.345        |
| Abwicklungsrisiko                              | 147            | 36             |
| Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA) | 6.451          | 9.416          |
| Marktrisiko                                    | 30.966         | 33.762         |
| Operationelles Risiko                          | 91.610         | 92.676         |
| <b>Risikogewichtete Aktiva insgesamt</b>       | <b>343.316</b> | <b>356.235</b> |

## Aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Das gesamte aufsichtsrechtliche Eigenkapital nach den per Jahresende 2017 geltenden Regelungen besteht aus Kernkapital und Ergänzungskapital (T2). Das Kernkapital setzt sich aus dem Harten Kernkapital (CET 1) und dem Zusätzlichem Kernkapital (AT1) zusammen.

Das Harte Kernkapital besteht in erster Linie aus dem Stammkapital (vermindert um eigene Anteile) einschließlich Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen (inklusive Verlusten des laufenden Geschäftsjahres, sofern vorhanden) sowie der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung und berücksichtigt aufsichtsrechtliche Anpassungen (das heißt prudentielle Filter und Abzüge). Prudentielle Filter für das Harte Kernkapital gemäß Artikel 32 bis 35 CRR umfassen (i) Eigenkapitalerhöhungen aus verbleibenden Vermögenswerten, (ii) Geschäfte zur Absicherung von Zahlungsströmen und Wertveränderungen eigener Verbindlichkeiten und (iii) zusätzliche Bewertungsanpassungen. Abzüge vom Harten Kernkapital umfassen (i) immaterielle Vermögenswerte, (ii) von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, (iii) negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge, (iv) Netto-Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds, (v) Beteiligungen am Kapital von Unternehmen in der Finanzbranche, an denen das Institut eine Überkreuzbeteiligung hält, und (vi) wesentliche und nicht-wesentliche Beteiligungen am Kapital (CET 1, AT1, T2) von Unternehmen in der Finanzbranche oberhalb bestimmter Schwellenwerte. Alle nicht abgezogenen Positionen (das heißt Beträge unter dem Schwellenwert) werden risikogewichtet.

Das Zusätzliche Kernkapital besteht aus den Instrumenten des Zusätzlichen Kernkapitals und den damit verbundenen Agiobeiträgen sowie den Minderheitsanteilen, die sich für das konsolidierte Zusätzliche Kernkapital qualifizieren, sowie, während der Übergangsphase, unter Bestandsschutz stehende Instrumente, die gemäß zuvor geltendem Regelwerk anrechenbar waren. Um die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als Zusätzliches Kernkapital unter CRR/CRD 4 zu erfüllen, müssen die Instrumente verlusttragende Eigenschaften aufweisen, um durch Umwandlung in Stammaktien oder eine Abschreibungsregelung Verluste bei einem Auslöseereignis auffangen zu können, und weitere verlusttragende Eigenschaften vorweisen (zeitlich unbefristet und nicht mit einem Tilgungsanreiz ausgestattet, jederzeitige volle Verfügungsfreiheit über die Dividenden-/Kuponzahlungen etc.).

Das Ergänzungskapital besteht aus den anrechenbaren Kapitalinstrumenten mit den damit verbundenen Agiobeiträgen und nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten, bestimmten Wertberichtigungen und den Minderheitsanteilen, die sich für das konsolidierte Ergänzungskapital qualifizieren. Um die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als Ergänzungskapitalinstrument oder nachrangige Verbindlichkeit zu erfüllen, muss die Ursprungslaufzeit mindestens fünf Jahre betragen. Darüber hinaus sind anrechenbare Kapitalinstrumente unter anderem nicht auszustatten mit einem Tilgungsanreiz, einem Recht des Investors, Zahlungen zu beschleunigen, oder einem kreditsensitiven Dividendenmerkmal.

Für Kapitalinstrumente, die unter CRR/CRD 4-Vollumsetzung nicht mehr als Zusätzliches Kernkapital oder als Ergänzungskapital anerkannt werden, gelten Bestandsschutzregelungen während der Übergangsphase. Diese Instrumente unterliegen einem schrittweisen Auslaufen zwischen 2013 und 2022 mit einer Anerkennungsobergrenze von 50 % in 2017 und einer sinkenden Obergrenze von 10 % pro Jahr.

#### Zusammenfassung von Eigenmittelausweis, RWA und Kapitalquoten nach CRR/CRD 4

| in Mio €   | 31.12.2017     | 31.12.2016     |
|--|----------------|----------------|
|  | CRR/CRD 4      | CRR/CRD 4      |
| Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen                      | 63.114         | 59.104         |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Harten Kernkapitals              | -12.306        | -11.321        |
| <b>Hartes Kernkapital</b>  | <b>50.808</b>  | <b>47.782</b>  |
| Zusätzliches Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen                | 8.579          | 11.191         |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT 1) | -1.756         | -3.488         |
| <b>Zusätzliches Kernkapital</b>  | <b>6.823</b>   | <b>7.703</b>   |
| <b>Kernkapital (T1 = CET 1 + AT1)</b>  | <b>57.631</b>  | <b>55.486</b>  |
| Ergänzungskapital  | 6.384          | 6.672          |
| <b>Gesamtkapital (TC = T1 + T2)</b>  | <b>64.016</b>  | <b>62.158</b>  |
| <b>Risikogewichtete Aktiva insgesamt</b>                                     | <b>343.316</b> | <b>356.235</b> |
| <b>Kapitalquoten</b>   |                |                |
| Harte Kernkapital (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)     | 14,8           | 13,4           |
| Kernkapital (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)           | 16,8           | 15,6           |
| Gesamtkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)    | 18,6           | 17,4           |

Unser Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 betrug per 31. Dezember 2017 57,6 Mrd €, bestehend aus Hartem Kernkapital (CET 1) in Höhe von 50,8 Mrd € und Zusätzlichen Kernkapital (AT 1) in Höhe von 6,8 Mrd €. Das Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 war damit 2,1 Mrd € höher als am Jahresende 2016. Diese Entwicklung war überwiegend auf einen Anstieg des Harten Kernkapitals um 3,0 Mrd € seit Jahresende 2016 zurückzuführen, während sich das Zusätzliche Kernkapital in derselben Periode um 0,9 Mrd € verringerte.

Der Anstieg um 3,0 Mrd € im Harten Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 resultierte im Wesentlichen aus der Anfang April 2017 abgeschlossenen Kapitalerhöhung mit einem Nettokapitalzufluss von 7,9 Mrd € und dem damit verbundenen Wegfall von 10%-Schwellenwert-abhängigen Kapitalabzugspositionen in Höhe von 0,4 Mrd € auf Grund der höheren Kapitabasis. Diese positiven Effekte wurden reduziert durch höhere aufsichtsrechtliche Anpassungen aufgrund der höheren Phase-in Rate von 60 % in 2017 im Vergleich zu 60 % in 2016. Darüber hinaus verminderten negative Beiträge aus Fremdwährungsumrechnungseffekten das Harte Kernkapital um 2,6 Mrd €, die teilweise wiederum ausgeglichen wurden durch positive, fremdwährungsbedingte Gegeneffekte bei den Kapitalabzugspositionen. Ein weiterer negativer Effekt ergab sich aus dem negativen Konzernergebnis in Höhe von 0,8 Mrd € in 2017. Da als Resultat des Verlusts im Geschäftsjahr 2017 keine Zwischengewinne im Harten Kernkapital ausgewiesen werden, sind gemäß Artikel 26 (2) CRR weder Abgrenzungen für AT1 Kupons noch für Dividenden im Harten Kernkapital vorgenommen worden.

Der Rückgang im Zusätzliches Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 um 0,9 Mrd € resultierte im Wesentlichen aus einer Verringerung unserer noch übergangsweise als Zusätzliches Kernkapital anrechenbaren Hybriden Kernkapital-Instrumente, die um 2,6 Mrd € niedriger waren als zum 31. Dezember 2016, in erster Linie wegen der Kündigung von Instrumenten (2,4 Mrd €) sowie wegen negativer Effekte aus Fremdwährungsumrechnung. Ein positiver Gegeneffekt resultierte aus verringerten aufsichtsrechtlichen Anpassungen (1,7 Mrd € niedriger als zum Jahresende 2016), die schrittweise abnehmend vom Zusätzliches Kernkapital während der Übergangsphase abgesetzt werden. Diese Anpassungen stellen den Restbetrag von bestimmten Kapitalabzügen vom Harten Kernkapital dar, die bei der Anwendung der CRR/CRD 4 in der Vollumsetzung vom Harten Kernkapital abgezogen werden, während der Übergangszeit jedoch vom Zusätzliches Kernkapital abgezogen werden dürfen. Die Phase-in Rate für diese Abzüge im CET 1-Kapital erhöhte sich auf 80 % in 2017 (60 % in 2016) und verringerte sich entsprechend auf Ebene des AT1-Kapitals auf 20 % in 2017 (40 % in 2016).

Unser Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 52,9 Mrd € zum 31. Dezember 2017, im Vergleich zu 46,8 Mrd € zum Jahresende 2016. Unser Hartes Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 48,3 Mrd € zum 31. Dezember 2017, verglichen mit 42,3 Mrd € zum 31. Dezember 2016. Unser Zusätzliches Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 4,6 Mrd € zum 31. Dezember 2017, unverändert im Vergleich zum Jahresende 2016.

Der Anstieg unseres Harten Kernkapitals gemäß Vollumsetzung um 6,0 Mrd € im Vergleich zum Jahresende 2016 war im Wesentlichen das Ergebnis des Nettokapitalzuflusses um 7,9 Mrd € aus der Kapitalerhöhung und dem damit verbundenen Wegfall von 10 %-Schwellenwert-abhängigen Kapitalabzugspositionen in Höhe von 0,8 Mrd € auf Grund der höheren Kapitabasis. Weitere positive Effekte in Höhe von 0,4 Mrd € ergaben sich aus verringerten aufsichtsrechtlichen Anpassungen in Form von prudentiellen Filtern (durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Bewertungsanpassungen bei derivativen sowie zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten). Diese positiven Effekte wurden teilweise ausgeglichen durch unser negatives Konzernergebnis in Höhe von 0,8 Mrd € sowie negative Beiträge aus Fremdwährungsumrechnungseffekten in Höhe von 2,6 Mrd €, die teilweise wiederum ausgeglichen wurden durch positive, fremdwährungsbedingte Gegeneffekte bei den Kapitalabzugspositionen.

Gemäß EZB Vorgaben und den EBA Richtlinien für Zahlungsverpflichtungen wird die Deutsche Bank mit Wirkung ab 1. Januar 2018 unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen, die sich aus der Einlagensicherung und dem Einheitlichen Abwicklungsfonds ergeben, als einen zusätzlichen Abzugsposten vom Harten Kernkapital (CET 1) behandeln, anstatt sie in die Risikoaktiva einzubeziehen. Bei einer angenommenen Behandlung als Kapitalabzugsposten zum Jahresende 2017 wäre unser pro-forma Hartes Kernkapital in der Vollumsetzung um 0,4 Mrd € niedriger gewesen, verbunden mit einer RWA Entlastung um 1,0 Mrd €, was zu einem Rückgang der pro-forma CET 1 Kapitalquote in der Vollumsetzung um 8 Basispunkte geführt hätte.

## Interner Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess – ICAAP

Der ICAAP verlangt von Banken, ihre Risiken zu identifizieren und zu bewerten, ausreichend Kapital zur Abdeckung der Risiken vorzuhalten und Verfahren zur Risikosteuerung anzuwenden, um die angemessene Kapitalisierung permanent sicherzustellen, das heißt, das zur Verfügung stehende interne Kapital muss die intern gemessenen Risiken übersteigen (siehe auch Abschnitt „Interne Kapitaladäquanz“).

Wir erfüllen auf Konzernebene den ICAAP – wie unter Basel 3/Säule 2 gefordert und über die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) in das deutsche Aufsichtsrecht überführt – durch das konzernweite Rahmenwerk für Risikomanagement und Governance, Methoden, Prozesse und Infrastruktur.



In Übereinstimmung mit den Basel- und MaRisk-Vorschriften zählen zu unseren Kerninstrumenten, um die ausreichende Kapitalisierung fortlaufend sicherzustellen:

- **Identifikation und Bewertung des Risikos:** Der Risikoidentifikationsprozess bildet die Grundlage des ICAAP und ermittelt eine Risikoinventur für den Konzern. Alle identifizierten Risiken werden auf ihre Wesentlichkeit bewertet. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt "Identifikation und Bewertung des Risikos".
- **Kapitalbedarf/Risikobewertung:** Risikobewertungsmethoden und -modelle werden angewendet zur Quantifizierung der Kapitalnachfrage, die erforderlich ist, um alle wesentlichen Risiken abzudecken, ausgenommen solche, die nicht angemessen durch Kapital abgesichert werden können, wie z.B. Liquiditätsrisiko. Weitere Informationen finden sich in den Abschnitten „Risikoprofil“ und „Kapital- und Verschuldungsquote“.
- **Kapitalangebot:** Die Quantifizierung des Kapitalangebotes bezieht sich auf die Definition der verfügbaren Kapitalressourcen zur Abdeckung unerwarteter Verluste, die als Teil der Kapitalnachfrage quantifiziert werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Kapital- und Verschuldungsquote“.
- **Risikoappetit:** Die Bank hat auf Konzernebene Risikoappetitschwellenwerte festgelegt, die das Risiko widerspiegeln, das wir zur Erreichung unserer strategischen Ziele bereit sind zu tragen. Schwellenwertverletzungen unterliegen einem speziellen Governance-Rahmen, der Managementmaßnahmen auslöst, um die Kapitaladäquanz abzusichern. Weitere Informationen finden sich in den Abschnitten „Risikoappetit und Risikokapazität“ und „Wichtige Risikokennzahlen“.
- **Kapitalplanung:** Die Konzern-Risikoappetitschwellenwerte für Kapitaladäquanzkennzahlen stellen Grenzen dar, die erfüllt werden müssen, um die Kapitaladäquanz vorausschauend abzusichern. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Strategie- und Kapitalplan“.
- **Stresstests:** Kapital-Pfanzahlen werden in verschiedenen Stresstestszenarien bewertet um die Widerstandsfähigkeit und Gesamtr Tragfähigkeit der Bank zu belegen. Die Kapitaladäquanzkennzahlen unterliegen zudem während des gesamten Jahres regelmäßigen Stresstests, um die Kapitalposition der D&B in hypothetischen Stressszenarien laufend zu überprüfen und Schwachstellen unter Stress zu identifizieren. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt "Stresstests".
- **Kapitaladäquanzbewertung:** Obwohl die Kapitaladäquanz während des gesamten Jahres kontinuierlich überwacht wird, schließt der ICAAP mit einer speziellen jährlichen Kapitaladäquanzbewertung ab. Die Bewertung besteht aus einer Erklärung des Vorstands zur Angemessenheit der Kapitalausstattung (Capital Adequacy Statement – CAS), die mit spezifischen Schlussfolgerungen und Managementmaßnahmen verknüpft ist, welche ergriffen werden müssen, um die Kapitaladäquanz vorausschauend abzusichern.

## Interne Kapitaladäquanz

Unser Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) zielt darauf ab, die Funktionsfähigkeit der Deutsche Bank fortlaufend zu erhalten. Wir bewerten unsere interne Kapitaladäquanz als das Verhältnis aus internem Kapitalangebot zu internem ökonomischen Kapitalbedarf. Dies wird in der folgenden Tabelle dargestellt. Historisch beruhte der Deutsche Bank ICAAP auf einem "Gone Concern Ansatz". Dieser Ansatz wurde im November 2017 geändert, um eine Perspektive zu verfolgen, die darauf abzielt, die Funktionsfähigkeit der Deutsche Bank fortlaufend zu erhalten. Infolgedessen wurde das Quantil, zur Ermittlung des Ökonomischen Kapitalbedarfs von 99,98 % auf 99,9 % geändert, wodurch auch die Vergleichbarkeit mit dem regulatorischen Kapitalbedarf verbessert wurde, zudem erfolgten folgenden Anpassungen der Definition des internen Kapitalangebots. Die überarbeitete Definition des internen Kapitalangebots schließt alle Tier-1 Kapitalinstrumente aus, die einer Übergangsregelung unterliegen nebst aller Tier-2-Kapitalinstrumente. Rückstellungen für AT1-Kupons und FRS aktive latente Steuern, die sich auf die zukünftige Profitabilität ohne Berücksichtigung von temporären Differenzen stützen, werden vollständig in Abzug gebracht. Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen werden risikogewichtet und im Rahmen des Ökonomischen Kapitalbedarfs für Geschäftsrisiko auf der internen Kapitalbedarf Seite abgedeckt. Zuvor wurden die aktiven latenten Steuern vollständig vom internen Kapitalangebot abgezogen. Fair Value Anpassungen für reklassifizierte Vermögenswerte, bei denen keine kongruente Refinanzierung verfügbar ist, werden nicht mehr von dem internen Kapitalangebot abgezogen.



| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)   | 31.12.2017    | 31.12.2016    |
|---|---------------|---------------|
| <b>Kapitalangebot</b>   |               |               |
| Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital   | 63.174        | 59.833        |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss  | 0             | 0             |
| Abgrenzungsbeträge für AT1 Kupons   | -213          | N/A           |
| Anpassungen wegen Anstieg des Eigenkapitals durch verbundene Vermögenswerte sowie wegen Rücklagen aus zertwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen | -29           | N/A           |
| Gewinne aus beizulegenden Zeitwerten eigener Verbindlichkeiten und Debt Valuation Adjustments in Bezug auf eigenes Kreditrisiko <sup>1</sup>                              | -73           | -440          |
| Zusätzliche Bewertungsanpassung   | -1.204        | -1.398        |
| Immaterielle Vermögenswerte   | -8.839        | -8.982        |
| IFRS Aktive latente Steuern, die nicht aus temporären Differenzen resultieren   | -3.341        | N/A           |
| IFRS Aktive latente Steuern   | N/A           | -8.666        |
| Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust   | -502          | -297          |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionfonds  | -1.125        | -945          |
| Eigene Instrumente des harten Kernkapitals  | -131          | -45           |
| Fonds zur bauparitätstechnischen Absicherung  | -19           | -231          |
| Sonstige Anpassungen  | -322          | N/A           |
| Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts für Anlagevermögen, für das keine kongruente Refinanzierung vorliegt  | N/A           | -557          |
| Als Eigenkapital geltende Instrumente des Zusätzlichen Kernkapitals   | 4.675         | N/A           |
| Hybride Tier-1-Kapitalinstrumente   | N/A           | 11.259        |
| Tier-2-Kapitalinstrumente   | N/A           | 8.003         |
| <b>Kapitalangebot</b>   | <b>52.051</b> | <b>57.534</b> |
| <b>Ökonomischer Kapitalbedarf</b>   |               |               |
| Kreditrisiko  | 10.769        | 13.105        |
| Marktrisiko   | 10.428        | 14.593        |
| Operationelles Risiko   | 7.329         | 10.488        |
| Geschäftsrisiko   | 5.677         | 5.098         |
| Diversifikationseffekte   | -7.074        | -7.846        |
| <b>Kapitalbedarf</b>  | <b>27.129</b> | <b>35.438</b> |
| <b>Interne Kapitaladäquanzquote</b>   | <b>192 %</b>  | <b>162 %</b>  |

<sup>1</sup> Beinhaltet Anteile ohne beherrschenden Einfluss bis zum Betrag des ökonomischen Kapitalbedarfs für jede Tochtergesellschaft.

<sup>2</sup> Beinhaltet Abzüge von Fair-Value-Eträgen auf eigene Krediteffekte in Bezug auf eigene Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Debt Valuation Adjustments.

<sup>3</sup> Analog zum Abzug beim regulatorischen Kapital.

<sup>4</sup> Die Abgrenzung latenter Steueransprüche aus temporären Differenzen wurde in den ökonomischen Kapitalbedarf für Geschäftsrisiko einbezogen.

<sup>5</sup> Beinhaltet IASB-Vermögenswerte (Aktiva abzüglich Verbindlichkeiten) leistungsdefinierter Pensionfonds, im vorliegenden Beispiel angewandt auf den Fall einer Überdeckung von Pensionsverpflichtungen.

<sup>6</sup> Beinhaltet Adjustierungen des beizulegenden Zeitwerts für in Übereinstimmung mit IAS 39 umgewählte Vermögenswerte sowie für Anlagevermögen, für das keine kongruente Refinanzierung vorliegt. Positive Beträge werden nicht berücksichtigt.

<sup>7</sup> Per 31. Dezember 2016 berücksichtigt unter "Hybride Tier-1-Kapitalinstrumente".

Eine Quote von mehr als 100 % bestätigt, dass unser gesamtes Kapitalangebot ausreicht, die über die Risikopositionen ermittelte Kapitalanforderung abzudecken. Diese Quote betrug 192 % zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zu 162 % zum 31. Dezember 2016. Die Änderung der Quote resultierte aus dem Grund, dass das Kapitalangebot proportional weniger zurückgegangen ist als der Kapitalbedarf. Der Rückgang des Kapitalangebots resultierte hauptsächlich aus dem niedrigeren ökonomischen Kapitalbedarf, zum Teil aufgrund der Veränderung des Quantils wie im Abschnitt „Risikoprofil“ erläutert. Der Rückgang des Kapitalangebots um 5,4 Mrd € resultierte hauptsächlich aufgrund der neuen Definition des Kapitalangebots gemäß der neuen, im November 2017 umgesetzten Perspektive der internen Kapitaladäquanz.

Die obigen Messgrößen zur Risikotragfähigkeit werden auf den konsolidierten Konzern (inklusive Postbank) angewandt und bilden einen integralen Teil unseres Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement.

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge und die Höhe der Vergütung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Deutschen Bank AG. Er richtet sich nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9 HGB, des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17) „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“, der Institutsvergütungsverordnung sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

### Einleitung

Der Vergütungsbericht für das Jahr 2017 enthält detaillierte Informationen zur Vergütung im Deutsche Bank Konzern.

Der Vergütungsbericht umfasst insgesamt die folgenden drei Abschnitte:

### Vergütungsbericht für den Vorstand

Im ersten Teil werden Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems für den Vorstand der Deutsche Bank AG dargestellt. Hier wird zunächst das Vergütungssystem für das Geschäftsjahr 2017 gezeigt, das gegenüber dem Vergütungssystem für das Geschäftsjahr 2016 in der Struktur der variablen Vergütung verändert wurde und dessen Billigung die Hauptversammlung im Mai 2017 beschlossen hat. Darüber hinaus enthält der Bericht Informationen über die Vergütung und die den Vorständen der Deutsche Bank AG vom Aufsichtsrat gewährten sonstigen Leistungen.

### Vergütungsbericht für die Mitarbeiter

Im zweiten Teil des Vergütungsberichtes werden Informationen über das Vergütungssystem und die Vergütungsstrukturen für die Mitarbeiter im Deutsche Bank-Konzern offengelegt (ausgenommen die Deutsche Postbank AG, die einen eigenen Bericht veröffentlicht). Der Bericht stellt das in 2016 eingeführte neue Vergütungsrahmenwerk dar und er erläutert die Entscheidungen über die variable Vergütung für das Jahr 2016. Darüber hinaus enthält der Bericht quantitative Vergütungsinformationen im Hinblick auf die Mitarbeiter, die als Risikoträger (sogenannte „Material Risk Takers“) gemäß der Institutsvergütungsverordnung (InstVV) identifiziert wurden.

### Bericht und Offenlegung über die Aufsichtsratsvergütung

Im dritten Teil finden sich Informationen zur Struktur und der Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates der Deutsche Bank AG.

## Vergütungsbericht für den Vorstand

### Governance der Vorstandsvergütung



Der Aufsichtsrat ist als Gesamtenum zuständig für die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands sowie für die Festsetzung ihrer individuellen Bezüge. Unterstützt wird der Aufsichtsrat dabei durch den Vergütungskontrollausschuss. Der Vergütungskontrollausschuss überwacht die angemessene Ausgestaltung des Vergütungssystems und bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrates über die Vergütung der Vorstandsmitglieder vor. Zusätzlich werden vom Vergütungskontrollausschuss und/oder Aufsichtsrat externe unabhängige Berater hinzugezogen, falls dies als erforderlich angesehen wird.

Der Vergütungskontrollausschuss besteht zurzeit aus insgesamt vier Mitgliedern. Entsprechend der regulatorischen Vorgaben verfügt mindestens ein Mitglied über ausreichend Sachverstand und Berufserfahrung im Bereich Risikomanagement und Risikocontrolling und mindestens ein Mitglied kommt aus dem Kreis der Arbeitnehmervertreter.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft. Im Fall einer Änderung oder Neustrukturierung des Vergütungsrahmens nutzt der Aufsichtsrat zudem die in § 120 Absatz 4 Aktiengesetz eröffnete Möglichkeit, dass auch die Hauptversammlung über die Billigung des Vergütungssystems beschließt.

Der Aufsichtsrat hat neue Vergütungsstrukturen für das Geschäftsjahr 2017 beschlossen und der Hauptversammlung im Mai 2017 zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung hat die Billigung mit einer breiten Mehrheit von 97 % erteilt.

## Grundsätze der Vorstandsvergütung und des Vergütungssystems

Bei der Ausgestaltung des Vergütungssystems und bei der Bemessung der individuellen Vergütung sind zahlreiche Faktoren zu beachten. Diese Faktoren lassen sich in bestimmte Vergütungsgrundsätze zusammenfassen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Vergütungsgrundsätze auf, die Einfluss auf das Vergütungssystem und die individuelle Vergütung haben und daher vom Aufsichtsrat bei Beschlüssen über Vergütungsfragen zu berücksichtigen sind.

Im Rahmen seiner Beschlussfassungen über die Struktur und Bemessung der Vergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat insbesondere:

|  |   |
|--|---|
| <b>Governance</b>  | Die Ausgestaltung des Vergütungssystems und die Bemessung der individuellen Vergütung erfolgen im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Ziel des Aufsichtsrates ist es dabei, den Vorstandsmitgliedern innerhalb der regulatorischen Rahmenbedingungen ein marktübliches und wettbewerbsfähiges Vergütungspaket anbieten zu können.   |
| <b>Strategie des Konzerns</b>  | Die Mitglieder des Vorstands werden durch die Ausgestaltung des Vergütungssystems motiviert, die in den Strategien der Bank niedergelegten Ziele zu erreichen, dauerhaft eine positive Unternehmensentwicklung voranzutreiben und unverhältnismäßige Risiken zu vermeiden.  |
| <b>Gemeinschaftliche und individuelle Leistung der Vorstandsmitglieder</b> | Die Bemessung der variablen, leistungsabhängigen Vergütung erfolgt auf Basis des Erreichungsgrades von vorab vereinbarten Zielen. Dabei werden zum einen gemeinschaftliche und auf den Deutsche Bank-Konzern bezogene Ziele vorgegeben, die für alle Vorstandsmitglieder gleichermaßen Geltung haben. Darüber hinaus legt der Aufsichtsrat für jedes Vorstandsmitglied individuelle Ziele fest, die insbesondere die Entwicklung des verantworteten Geschäfts- oder Infrastrukturbereichs bzw. der Region berücksichtigen. Diese können finanzieller oder nicht-finanzieller Art sein.  |
| <b>Regulatorische oder sonstige Vergütungsobergrenzen</b>                  | Gemäß den CRD4 Regelungsansätzen ist das Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung grundsätzlich auf 1:1 (Cap-Regelung) begrenzt, das heißt, die Höhe der variablen Vergütung darf die der fixen Vergütung nicht überschreiten. Der Gesetzgeber sieht jedoch vor, dass die Aktionäre insoweit eine Erleichterung beschließen können, indem das Verhältnis der fixen zur variablen Vergütung auf 1:2 festgesetzt wird. Die Hauptversammlung hat im Mai 2014 der Festsetzung auf 1:2 mit einer Mehrheit von 91 % zugestimmt. Das vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungssystem sieht zudem feste Obergrenzen für die einzelnen Komponenten der variablen Vergütung vor. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, für die Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds eine zusätzliche Obergrenze (Cap) festzusetzen. Im Geschäftsjahr 2017 beträgt diese Obergrenze 9,85 Mio €. |
| <b>Nachhaltigkeitsaspekte</b>  | Die gesamte variable Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird derzeit ausschließlich in aufgeschobener Form gewährt. Ab 2017 wird ein Anteil von mindestens 75 % der aufgeschoben gewährten Vergütung in Form von aktienbasierten Vergütungselementen gewährt, die erst mindestens fünf Jahre nach ihrer Gewährung in einer einzigen Tranche (cliff vesting) fällig werden und danach noch mit einer zusätzlichen Haltefrist von einem Jahr versehen sind. Der verbleibende Teil wird in nicht-aktienbasierter Form gewährt und in gleichen Tranchen über vier Jahre fällig. Während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist unterliegt die aufgeschoben gewährte Vergütung bestimmten Verfallbedingungen.   |
| <b>Interessen der Aktionäre</b>  | Bei den Fragen der konkreten Ausgestaltung des Vergütungssystems, der Festlegung der individuellen Vergütungen sowie der Gestaltung der Auszahlungs- und Zuteilungsmodalitäten steht die enge Verknüpfung der Interessen der Vorstandsmitglieder mit den Interessen der Aktionäre im Vordergrund. Diese Verknüpfung erfolgt im Rahmen der Festsetzung der variablen Vergütung anhand der Zugrundelegung klar definierter Kennziffern, die einen direkten Bezug zur Wertentwicklung der Deutschen Bank haben.  |

Das Vergütungssystem und die davon umfassten Vergütungsstrukturen sind mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern jeweils in deren Anstellungsverträgen geregelt.



## Vergütungsstruktur seit Januar 2017

- Transparente Vergütungsstrukturen
- Klare Bindung der Vergütung an vorab vereinbarte Ziele
- Starker Fokus auf die Interessen der Aktionäre

Struktur und Vergütungselemente des Vergütungssystems



Das seit Januar 2017 gültige Vergütungssystem besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Komponenten.

### Erfolgsunabhängige Komponenten (fixe Vergütung)

Die fixe Vergütung wird erfolgsunabhängig gewährt und besteht aus der Grundvergütung, den Beiträgen zur Altersversorgung sowie den „Sonstigen Leistungen“.

Die Grundvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 3,4 Mio € im Jahr. Die stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden erhalten eine Grundvergütung von 3,0 Mio € im Jahr. Die Grundvergütung der für den Geschäftsbereich CIB verantwortlichen Vorstandsmitglieder beträgt 3,0 Mio €, die der übrigen ordentlichen Vorstandsmitglieder 2,4 Mio € im Jahr.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in 2017 beschlossen, eine optionale Funktionszulage einzuführen. Diese kann Vorstandsmitgliedern gezahlt werden, denen über ihren Verantwortungsbereich innerhalb des Vorstands hinaus zusätzliche Aufgaben und eine besondere Verantwortung übertragen werden. Die Zulage kann maximal 100 % des festen Grundgehalts betragen und wird solange gezahlt, wie dem Vorstandsmitglied die zusätzlichen Aufgaben und die besondere Verantwortung übertragen sind.

Bei der Bemessung der angemessenen Höhe des Grundgehaltes wurden verschiedene Faktoren berücksichtigt. Zunächst entlehnt die Grundvergütung die grundsätzliche Übernahme des Mandates als Vorstand und die damit verbundene Gesamtverantwortung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Darüber hinaus orientiert sich die Höhe an den im vergleichbaren Markt gezahlten Vergütungen. Im Rahmen des Marktvergleiches ist jedoch zu berücksichtigen, dass die regulatorischen Vorgaben nach der InstVV in Verbindung mit Paragraph 25a Absatz 5 KWG eine Obergrenze der variablen Vergütung von 200 % der fixen Vergütung vorsehen. Entsprechend muss die fixe Vergütung so bemessen sein, dass auch unter Berücksichtigung dieser Vorgaben eine wettbewerbsfähige und marktgerechte Vergütung sichergestellt werden kann. Die Umsetzung dieser regulatorischen Obergrenze erfolgte in der Bank bereits im Jahr 2014.

Die InstVV eröffnet die Möglichkeit, Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung als fixe Vergütung zu definieren und so in die Bemessungsgrundlage zur Bestimmung des Verhältnisses zwischen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen mit einzubeziehen. Der jährliche Betrag zur betrieblichen Altersversorgung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 650.000 €, für die Vorstandsmitglieder, welche die Geschäftsbereiche AM und CIB verantworten, 1.000.000 € und für die anderen ordentlichen Vorstandsmitglieder 650.000 €.

Daneben zählen die sogenannten „Sonstigen Leistungen“ zu den erfolgsunabhängigen Komponenten. Die Sonstigen Leistungen umfassen den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie Firmenwagen und Fahrgestellung, Versicherungsprämien, geschäftsbezogenen Repräsentationsaufwendungen und Sicherheitsmaßnahmen einschließlich der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern sowie steuerpflichtigen Aufwandserstattungen.

## Erfolgsabhängige Komponenten (variable Vergütung)

Das für das Jahr 2016 geltende Vergütungssystem sah drei Komponenten (Annual Performance Award (APA), Long-Term Performance Award (LTPA) und Division Performance Award (DPA)) vor, aus denen sich die variable Vergütung zusammensetzte. Der APA sollte das Erreichen der kurz- und mittelfristigen geschäfts- und unternehmenspolitischen Ziele der Bank honorieren. Berücksichtigt wurden dabei nicht nur finanzielle Erfolge, sondern auch das Verhalten gegenüber Mitarbeitern und Kunden im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Der LTPA bestimmte sich nach der relativen Rendite der Deutsche Bank-Aktie im Dreijahresdurchschnitt gegenüber ausgewählten Vergleichsinstituten und berücksichtigte darüber hinaus nicht finanzielle Parameter (sogenannter „Culture & Clients-Faktor“). Mit dem DPA sollte auf die Besonderheiten ausschließlich der Geschäftsbereiche eingegangen werden.

Für das Jahr 2017 wurde das Vergütungssystem mit dem Ziel angepasst, die Strukturen der variablen Vergütung deutlich zu vereinfachen und die Vergütung mit transparenten Leistungskriterien zu verknüpfen. Trotzdem erlaubt die Struktur, neben gemeinschaftlichen Zielen auch individuelle und divisionale Ziele zu vereinbaren und eine marktgerechte und wettbewerbsfähige Vergütung je nach Verantwortungsbereich zu erreichen und insoweit gleichzeitig auch den regulatorischen Anforderungen zu genügen.

Die gesamte variable Vergütung wird erfolgsabhängig gewährt. Sie besteht ab dem Geschäftsjahr 2017 aus einer Kurzfrist- und einer Langfristkomponente.

- dem **Short-Term Award** und
- dem **Long-Term Award**.

### Short-Term Award (STA)

Der STA ist an die Erreichung von kurz- und mittelfristigen Zielen geknüpft. Bei den Zielen handelt es sich zum einen um gemeinschaftliche Ziele, die vom Vorstand in seiner Gesamtheit zu erreichen sind und zum anderen um individuelle Ziele, deren Erreichungsgrad für jedes Vorstandsmitglied individuell bestimmt wird.

Um die gemeinschaftlichen Ziele von den individuellen Zielen klar zu trennen, unterteilt sich der STA in zwei Komponenten,

- die **Gruppenkomponente** und
- die **Individuelle Komponente**.

#### Gruppenkomponente

Die vom Vorstand gemeinschaftlich zu erreichenden Ziele sind die Grundlage für die Bemessung der Gruppenkomponente als Teil des STA. Das wesentliche Ziel der Gruppenkomponente ist die Verbindung der variablen Vergütung für den Vorstand mit dem Gesamtergebnis der Bank.

Der Vorstand hat im Jahr 2016 beschlossen, einen Teil der variablen Vergütung für die außertariflichen Mitarbeiter der Bank stärker mit dem Konzernergebnis zu verknüpfen. Damit soll der Beitrag honoriert werden, den alle Mitarbeiter zu den Ergebnissen der Bank und den Erfolgen bei der Umsetzung der Strategie leisten. Die Vergütung für den Vorstand ist über ausgewählte Finanzkennziffern ebenfalls eng mit dem Erfolg der Bank verbunden. Der Aufsichtsrat hat entschieden, das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder enger mit dem Vergütungssystem für die Mitarbeiter in Einklang zu bringen. Dies erfolgt dadurch, dass die Erfolgskennzahlen, die der Gruppenkomponente im Vergütungssystem für die Mitarbeiter zugrunde liegen, seit dem Jahr 2017 auch die Bezugsgröße für die Gruppenkomponente des STA darstellen.

Im Einklang mit der Strategie sind vier Erfolgskennzahlen die Bezugsgröße für die Gruppenkomponente des STA, die wichtige Gradmesser für das Kapital-, Risiko-, Kosten- und Ertragsprofil der Bank darstellen.

|   |   |
|---|---|
| <b>Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)</b>  | Das harte Kernkapital der Bank im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva.   |
| <b>Verschuldungsquote (Leverage Ratio)</b>  | Das Kernkapital der Bank als prozentualer Anteil ihrer Verschuldungsposition gemäß den Definitionen der CRR/CRD4 Vorschriften.  |
| <b>Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen</b>  | Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt ohne Restrukturierungs- und Abfindungskosten, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten sowie Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte.  |
| <b>Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital (RoTE)</b> | Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Ergebnis nach Steuern, dividiert durch das durchschnittliche, den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare materielle Eigenkapital. Letzteres wird ermittelt, indem der Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte von dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital abgezogen werden. |

Der Aufsichtsrat überprüft die Auswahl der Erfolgskennzahlen regelmäßig. Die vorgenannten vier Teilziele sind gleichgewichtet und fließen je nach Erreichungsgrad bis zu maximal 25 % in die Festlegung der Gruppenkomponente des STA ein. Wurden die auf den Kennziffern beruhenden Ziele im Beurteilungszeitraum nicht erreicht, kann der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis kommen, dass eine Gruppenkomponente nicht zu gewähren ist.

#### Individuelle Komponente

Die individuelle Komponente des STA honoriert das Erreichen von kurz- und mittelfristigen individuellen und geschäftsbezogenen Zielen. Diese Ziele werden im Rahmen der Zielvereinbarung für das jeweilige Geschäftsjahr zur Leistungsbestimmung vom Aufsichtsrat festgelegt. Die maßgeblichen Ziele sollen die geltenden geschäftspolitischen und strategischen Ziele der Bank unterstützen und im Einklang mit dem Verantwortungsbereich des einzelnen Vorstandsmitglieds stehen. Berücksichtigt werden dabei nicht nur finanzielle Erfolge, sondern auch das Verhalten gegenüber Mitarbeitern und Kunden im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Als Ziele für die individuelle Komponente können beispielsweise Ertragsentwicklungen im Jahresverlauf, projektbezogene Zielsetzungen, Diversity Ziele oder auch Entwicklungen in der Mitarbeiter- oder Kundenzufriedenheit sein.

Im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarung werden für alle Ziele Kennziffern und/oder Kriterien festgelegt, aus denen sich der Erreichungsgrad der Ziele ableitet. Für ein Geschäftsjahr werden für jedes Vorstandsmitglied maximal drei Ziele festgelegt. Abhängig vom Erreichungsgrad der vorgenannten Ziele beträgt die Summe aus den individuellen und geschäftsbereichsbezogenen Zielen maximal 90 % der individuellen Komponente des STA. Lediglich über einen Anteil von 10 % der individuellen Komponente trifft der Aufsichtsrat zur Würdigung von besonderen Erfolgsbeiträgen im Laufe des Geschäftsjahres eine Ermessensentscheidung. Wurden die Ziele im Beurteilungszeitraum insgesamt verfehlt, kann der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis kommen, dass eine individuelle Komponente nicht zu gewähren ist.

#### Minimum-, Ziel- und Maximumwerte

Abhängig vom Erreichungsgrad der vorgenannten Ziele beträgt die Summe aus Gruppen- und individueller Komponente maximal 40 % der gesamten variablen Vergütung. Somit ist gewährleistet, dass die individuellen Ziele nicht hauptsächlich die Höhe der variablen Vergütung bestimmen. Wurden die Ziele im Beurteilungszeitraum insgesamt verfehlt, kann der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis kommen, dass ein STA nicht zu gewähren ist.

| in €                                   | 2017     |                      |                      |
|--|----------|----------------------|----------------------|
|  | Minimum  | Zielwert             | Maximum              |
| <b>Vorstandsvorsitzender</b>           |          |                      |                      |
| Gruppenkomponente                      | 0        | 500.000              | 1.000.000            |
| Individuelle Komponente                | 0        | 1.400.000            | 2.800.000            |
| <b>STA gesamt<sup>1</sup></b>          | <b>0</b> | <b>1.900.000</b>     | <b>3.800.000</b>     |
| <b>Ordentliche Vorstandsmitglieder</b> |          |                      |                      |
| Gruppenkomponente                      | 0        | 500.000              | 1.000.000            |
| Individuelle Komponente (von- bis)     | 0        | 800.000              | 1.600.000            |
|  | 0        | bis 1.400.000        | bis 2.800.000        |
| <b>STA gesamt (von- bis)</b>           | <b>0</b> | <b>1.300.000</b>     | <b>2.600.000</b>     |
|  | <b>0</b> | <b>bis 1.900.000</b> | <b>bis 3.800.000</b> |

<sup>1</sup> STA: Short-Term Award.

## Long-Term Award (LTA)

Der Aufsichtsrat hat entschieden, bei der Bemessung der variablen Vergütung einen deutlichen Schwerpunkt auf die Erreichung von langfristigen Zielen zu setzen. Die Zielgröße des LTA hat daher einen Anteil von mindestens 60 % an der gesamten variablen Zielvergütung. Genau wie bei der Kurzfristkomponente legt der Aufsichtsrat gemeinschaftliche und/oder individuelle langfristige Ziele für die Vorstandsmitglieder fest. Der Grad der Zielerreichung leitet sich aus der Definition klarer Kennziffern und/oder Kriterien für diese Ziele ab, die am Anfang des Geschäftsjahres vereinbart werden.

**60%** der variablen Vergütung entfallen mindestens auf die Langfrist-Komponente

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied insgesamt drei Ziele fest. Jedes Ziel fließt gleichgewichtig zu je 1/3 in die Bewertung des LTA ein. Für 2017 hat der Aufsichtsrat für alle Vorstandsmitglieder die folgenden drei gemeinschaftlichen Ziele festgelegt:

Die **relative Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie** gegenüber ausgewählten Vergleichsinstituten stellt ein Ziel im Rahmen des LTA dar. Mit diesem Ziel soll weiterhin eine nachhaltige Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie gefördert werden. Die Langfristigkeit dieses Zieles wird durch die fortgeführte Berücksichtigung eines Dreijahresdurchschnitts der relativen Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie (Relative Total Shareholder Return, RTSR) unterstützt. Der RTSR ergibt sich aus der Rendite der Deutsche Bank-Aktie (Total Shareholder Return) im Verhältnis zum Durchschnittswert der Aktienrenditen einer ausgewählten Vergleichsgruppe (in Euro gerechnet). Eingang in die Berechnung dieses Anteils am LTA findet das Mittel der jährlichen relativen Rendite der Deutsche Bank-Aktie für die drei letzten Geschäftsjahre (Vergütungsjahr sowie die beiden vorhergehenden Jahre). Ist der Dreijahresdurchschnitt der relativen Rendite der Deutsche Bank-Aktie größer als 100 %, dann erhöht sich der Wert des Award-Anteils proportional bis zu einer Obergrenze von 150 % der Zielgröße, das heißt, der Wert steigt um 1 % für jeden Prozentpunkt über 100 %. Der Wert vermindert sich jedoch überproportional, sofern der Dreijahresdurchschnitt der relativen Rendite geringer als 100 % ist. Liegt die berechnete relative Aktienrendite im Bereich von kleiner 100 % bis 80 %, mindert sich für jeden Prozentpunkt weniger der Wert des Award-Anteils um jeweils 2 Prozentpunkte. Im Bereich zwischen 80 % und 60 % verringert sich der Wert des Award-Anteils für jeden Prozentpunkt weniger um jeweils 3 Prozentpunkte. Überschreitet die relative Aktienrendite auf Dreijahressicht im Durchschnitt 60 % nicht, ist der Wert des Award-Anteils null.

Die Vergleichsgruppe zur Ermittlung der relativen Aktienrendite wird anhand der Kriterien grundsätzlich vergleichbarer Geschäftstätigkeit, vergleichbarer Größe und internationaler Präsenz ausgewählt. Der Aufsichtsrat überprüft die Zusammensetzung der Vergleichsgruppe regelmäßig.

Die Vergleichsgruppe für den RTSR setzt sich im Jahr 2017 aus folgenden Banken zusammen:

### Peer Group der Deutschen Bank

|                 |                  |                 |               |     |
|-----------------|------------------|-----------------|---------------|-----|
| BNP Paribas     | Société Générale | Barclays        | Credit Suisse | UBS |
| Bank of America | Citigroup        | JP Morgan Chase | HSBC          |     |



Das zweite Ziel steht im Zusammenhang mit dem Wachstum und der Stärkung der Bank. Unter dem Begriff des **organischen Kapitalwachstums** auf Netto-Basis legt der Aufsichtsrat ein Ziel fest, das der Förderung dieses Wachstums dient. Für die Feststellung des Kapitalwachstum-Werts wird der Faktor „Organisches Kapitalwachstum“ berechnet. Das Organische Kapitalwachstum bezeichnet den Saldo der folgenden (auch in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung berichteten) Veränderungen im Geschäftsjahr dividiert durch das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital per 31.12. des vorangegangenen Geschäftsjahres:

- Gesamtergebnis, nach Steuern
- Coupons auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern
- Neubewertungsgewinne/-verluste (–) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern
- Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien
- Gewinne/Verluste aus dem Verkauf Eigener Aktien

Damit spielen „anorganische“ Veränderungen des Eigenkapitals, insbesondere die Zahlung einer Dividende oder eine Kapitalerhöhung, für die Erreichung des Ziels keine Rolle.

Das dritte Ziel stammt wie bisher aus der Kategorie „**Culture & Clients**“. Hier legt der Aufsichtsrat ein Ziel fest, das im Zusammenhang mit der Unternehmenskultur, der Kundenzufriedenheit oder dem Umgang mit Kunden steht. Hiermit soll nachhaltig auf die Entwicklung des bankinternen Umfelds abgestellt werden oder die Entwicklung der Kundenbeziehungen gefördert werden. Für das Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat erneut die Bewertung des Kontrollumfelds im Deutsche Bank Konzern als Ziel für die Vorstände festgelegt.

Der Long-Term Award kann maximal 150 % der Zielgröße betragen.

## Ziele

Die Ziele werden im Rahmen einer Zielvereinbarung zu Beginn eines Geschäftsjahres zur Leistungsbestimmung vom Aufsichtsrat festgelegt. Für alle Ziele werden Kennziffern und/oder Kriterien festgelegt, aus denen sich der Erreichungsgrad der Ziele transparent ableitet. Im Hinblick auf die gesamte variable Vergütung ist der Spielraum für diskretionäre Entscheidung auf ca. 3 bis 6 % stark begrenzt.

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ziele zu den einzelnen Vergütungskomponenten dargestellt.

|                                      | Relevante Kennziffern   | Gewichtung |
|--------------------------------------|---|------------|
| Short-Term Award (STA)               | <b>Gruppenkomponente<sup>(1)</sup></b>  |            |
|                                      | Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)   | 25 %       |
|                                      | Verschuldungsquote  | 25 %       |
|                                      | Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen   | 25 %       |
|                                      | Eigenkapital nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital (RoTE) | 25 %       |
|                                      | <b>Individuelle Komponente (beispielhaft)<sup>(2)</sup></b>                                     |            |
|                                      | Ertragsentwicklung / IBIT im Jahresverlauf versus Plan  | 30 %       |
|                                      | Projektbezogene Zielsetzungen (Umsetzung, Management)   | 30 %       |
| Long-Term Award (LTA) <sup>(3)</sup> | Relative Aktienrendite  | 33,34 %    |
|                                      | Organisches Kapitalwachstum (netto)   | 33,33 %    |
|                                      | „Culture & Client Factor“ / Bewertung Kontrollumfeld DB Konzern                                 | 33,33 %    |

(1) Gemeinschaftliche strategische Schwerpunktzielsetzungen, die auch für die Bewertung der Gruppenkomponente im Vergütungssystem für die Mitarbeiter im Konzern gelten.

(2) Kurzfristige individuelle und divisionale Ziele quantitativer und qualitativer Art.

(3) Langfristige konzernweite Zielausprägungen.

## Maximale Gesamtvergütung

### Gesamtvergütung / Ziel- und Maximalwerte

| in €  |             |                   |                         |                  | 2017             | 2016            |                 |
|---|-------------|-------------------|-------------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|
|   | Grundgehalt | Gruppenkomponente | Individuelle Komponente | STA <sup>1</sup> | LTA <sup>2</sup> | Gesamtvergütung | Gesamtvergütung |
| <b>Vorstandsvorsitzender</b>                                  |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 3.400.000   | 500.000           | 1.400.000               |                  | 3.400.000        | 8.700.000       | 9.100.000       |
| Maximum   | 3.400.000   | 1.000.000         | 2.800.000               |                  | 5.100.000        | 12.300.000      | 12.500.000      |
| <b>Ordentliche Vorstandsmitglieder (CIB)</b>                  |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 3.000.000   | 500.000           | 1.400.000               |                  | 2.800.000        | 7.700.000       | 8.500.000       |
| Maximum   | 3.000.000   | 1.000.000         | 2.800.000               |                  | 4.200.000        | 11.000.000      | 13.200.000      |
| <b>Ordentliche Vorstandsmitglieder (PCB)</b>                  |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 2.400.000   | 500.000           | 1.100.000               |                  | 2.800.000        | 6.800.000       | 5.800.000       |
| Maximum   | 2.400.000   | 1.000.000         | 2.200.000               |                  | 4.200.000        | 9.800.000       | 8.300.000       |
| <b>Ordentliche Vorstandsmitglieder (Deutsche AM)</b>          |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 2.400.000   | 500.000           | 1.300.000               |                  | 2.800.000        | 7.000.000       | 7.000.000       |
| Maximum   | 2.400.000   | 1.000.000         | 2.600.000               |                  | 4.200.000        | 10.200.000      | 10.500.000      |
| <b>Ordentliche Vorstandsmitglieder (Infrastruktur/Region)</b> |             |                   |                         |                  |                  |                 |                 |
| Zielwert  | 2.400.000   | 500.000           | 800.000                 |                  | 2.800.000        | 6.500.000       | 5.800.000       |
| Maximum   | 2.400.000   | 1.000.000         | 1.600.000               |                  | 4.200.000        | 9.200.000       | 8.000.000       |

<sup>1</sup> STA: Short-Term Award

<sup>2</sup> LTA: Long-Term Award

Die Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds unterliegt zusätzlichen Obergrenzen. Die variable Vergütung wird aufgrund regulatorischer Vorgaben auf 200 % der fixen Vergütung beschränkt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat für die Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2017 erneut eine Obergrenze in Höhe von 9,85 Mio € (Cap) festgesetzt. Dies bedeutet, dass selbst bei Zielerreichungsgraden, die zu höheren Vergütungen führen würden, die Vergütung auf maximal 9,85 Mio € begrenzt ist. Die gegebenenfalls befristet gewährte Funktionszulage wird auf die Obergrenze nicht angerechnet.

## Langfristige Anreizwirkung und Nachhaltigkeit

Gemäß InstVV müssen mindestens 60 % der gesamten variablen Vergütung aufgeschoben vergeben werden. Dieser aufgeschobene Teil muss mindestens zur Hälfte aus aktienbasierten Vergütungselementen bestehen, während der noch verbleibende andere Teil als aufgeschobene Barvergütung zu gewähren ist. Beide Vergütungselemente sind über einen mehrjährigen Zurückbehaltungszeitraum zu strecken, an den sich für die aktienbasierten Vergütungselemente noch Haltefristen anschließen. In dem Zeitraum bis zur Lieferung beziehungsweise bis zum Zufluss können diese aufgeschoben gewährten Teile verfallen. Von den maximal 40 % der nicht aufgeschoben gewährten Vergütung muss wiederum mindestens die Hälfte aus aktienbasierten Vergütungselementen bestehen, und nur der verbleibende Teil darf direkt in bar ausgezahlt werden. In Summe betrachtet dürfen also nur maximal 20 % der gesamten variablen Vergütung sofort bar ausgezahlt werden, während mindestens 80 % zu einem späteren Zeitpunkt zufließen beziehungsweise geliefert werden.

Seit dem Jahr 2014 wird die gesamte variable Vergütung für die Vorstandsmitglieder ausschließlich in aufgeschobener Form gewährt. Das bis einschließlich 2016 gültige Vergütungssystem sah vor, dass die Kurzfristkomponenten (APA und DPA) dabei grundsätzlich in Form nicht aktienbasierter Barvergütungsbestandteile („Restricted Incentive Award“) vergeben wurden. Die Langfristkomponente (LTPA) wird hingegen ausschließlich in Form von aktienbasierten Vergütungselementen („Restricted Equity Award“) gewährt.

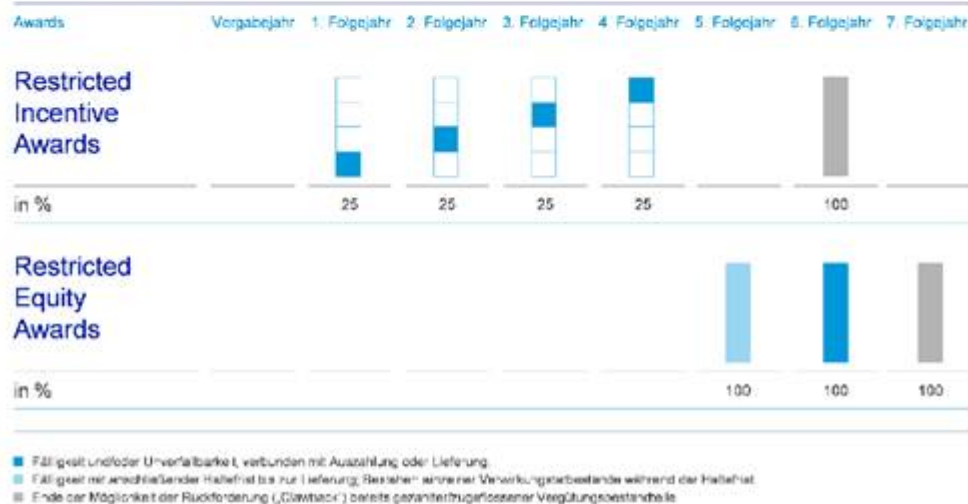
**75 %** der variablen Vergütung werden mindestens aktienbasiert gewährt

Um eine noch stärkere Bindung der Vorstände an den Unternehmenserfolg und an die Entwicklung der Deutsche Bank-Aktie zu erreichen, hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass ab dem Geschäftsjahr 2017 weiterhin die Langfristkomponente (LTA) ausschließlich in Form von Restricted Equity Awards, also aktienbasierten Vergütungselementen, gewährt wird, mindestens jedoch 75 % der gesamten variablen Vergütung. Lediglich die Kurzfristkomponente (STA), maximal jedoch 25 % der gesamten variablen Vergütung, wird in Form von Restricted Incentive Awards gewährt.

Die Restricted Incentive Awards werden über einen Zeitraum von vier Jahren unverfallbar. Die Restricted Equity Awards werden fünf Jahre nach ihrer Gewährung in einer einzigen Tranche (Cliff Vesting) fällig und sind danach noch mit einer zusätzlichen Haltefrist von einem Jahr versehen. Demnach können die Vorstandsmitglieder frühestens nach sechs Jahren über die Aktien verfügen. Während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist hängt der Wert der Restricted Equity Awards von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie und damit von der nachhaltigen Wertentwicklung der Bank ab. Für die Restricted Incentive Awards und die Restricted Equity Awards gelten während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist besondere Verfallbedingungen.

Das nachfolgende Schaubild stellt die zeitliche Streckung der Zufüsse beziehungsweise Lieferungen der variablen Vergütungskomponenten in den fünf Folgejahren nach Vergabe sowie den Zeitraum der Rückforderungsmöglichkeit dar.

Zeiträumen für Auszahlung oder Lieferung und Unverfallbarkeit für den Vorstand



## Verfallbedingungen / Rückforderungsmöglichkeit

Durch die aufgeschoben gewährten beziehungsweise über mehrere Jahre gestreckten Vergütungskomponenten (Restricted Incentive Awards und Restricted Equity Awards) wird eine langfristige Anreizwirkung erreicht, da sie bis zur jeweiligen Unverfallbarkeit beziehungsweise zum Ende der Haltefristen bestimmten Verfallbedingungen unterliegen. Anwartschaften können ganz oder teilweise verfallen, zum Beispiel bei individuellem Fehlverhalten (unter anderem bei Verstoß gegen Regularien) oder einer außerordentlichen Kündigung, auch bei einem negativen Ergebnis des Konzerns oder individuellen negativen Erfolgsbeiträgen. Darüber hinaus entfällt der Restricted Equity Award vollständig, wenn die gesetzlichen regulatorischen Mindestvorgaben zur Kernkapitalquote in diesem Zeitraum nicht eingehalten wurden.

Die Neuregelung der InstVV vom August 2017 sieht unter anderem die Vereinbarung sogenannter „Clawback-Regelungen“ mit den Geschäftsleitern von bedeutenden Instituten vor. Im Gegensatz zu den Verfallbedingungen gibt eine solche Klausel dem Aufsichtsrat die Möglichkeit, bereits gezahlte bzw. zugeflossene Vergütungsbestandteile aufgrund bestimmter negativer Erfolgsbeiträge des Vorstandsmitglieds zurückzufordern. Der Aufsichtsrat hatte bereits auf Basis des Entwurfs der InstVV mit den Vorstandsmitgliedern eine solche Klausel vereinbart, die auch mit der insoweit unveränderten finalen Fassung der InstVV in Übereinstimmung steht. Der Aufsichtsrat ist damit der in der InstVV niedergelegten Hinwirkungspflicht erfolgreich nachgekommen, die Verträge der Mitglieder des Vorstands in Einklang mit den neuen Regelungen der InstVV zu bringen. Die Clawback-Regelung gilt ab dem Performance-Jahr 2018.



## Begrenzungen bei außergewöhnlichen Entwicklungen

Im Falle außergewöhnlicher Entwicklungen ist die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds auf einen Maximalbetrag begrenzt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit den Mitgliedern des Vorstands eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung in deren Anstellungsverträgen vereinbart, wonach die variable Vergütung jeweils auf Beträge unterhalb der vorgesehenen Maximalbeträge beschränkt werden oder gänzlich entfallen kann. Zudem sehen gesetzliche Regelungen vor, dass der Aufsichtsrat die Bezüge der Vorstandsmitglieder auf eine angemessene Höhe herabsetzen kann, wenn sich die Lage der Gesellschaft nach Festsetzung so verschlechtert, dass die Weitergewährung unbillig für die Gesellschaft wäre. Eine Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile erfolgt ferner nicht, wenn die zuständige Aufsichtsbehörde die Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile im Einklang mit bestehenden gesetzlichen Regelungen untersagt beziehungsweise einschränkt.

## Regelungen zur Aktienhaltepflcht

- Nachhaltige Bindung der Vorstände an die Bank
- Identifikation mit Unternehmen und Aktionären
- Bindung an die Wertentwicklung durch aufgeschobene Vergütung

Sämtliche Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, einen bestimmten Wert an Deutsche Bank-Aktien zu halten. Durch diese Verpflichtung wird zum einen die Identifikation des Vorstands mit dem Unternehmen und dessen Aktionären gestärkt und zum anderen eine nachhaltige Bindung an die geschäftliche Entwicklung der Bank sichergestellt.

Die Anzahl zu haltender Aktien beträgt beim Vorstandsvorsitzenden das 2-Fache seiner jährlichen Grundvergütung und somit den Gegenwert von 6.800.000 € und bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern das 1-Fache ihrer jährlichen Grundvergütung und somit den Gegenwert von 2.400.000 € bzw. 3.000.000 €.

Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2017 ist an die Stelle der bisherigen Karenzfrist, bis zu deren Ablauf diese Vorgaben erfüllt sein mussten, eine Regelung getreten, welche an die Höhe der gewährten aktienbasierten variablen Vergütung anknüpft. Die Vorgaben der Aktienhaltepflcht müssen erstmalig zu dem Stichtag erfüllt sein, zu welchem dem Vorstandsmitglied seit seiner Bestellung in den Vorstand insgesamt eine aktienbasierte variable Vergütung gewährt wurde, die dem 1 1/2-fachen der Haltepflcht entspricht. Aufgeschobene aktienbasierte gewährte Vergütungen können zu 75 % auf die Haltepflcht angerechnet werden.

Die Einhaltung der Vorgaben wird halbjährlich zu den Stichtagen 30.06. beziehungsweise 31.12. eines Jahres überprüft. Bei festgestellten Differenzen haben die Vorstandsmitglieder bis zur nächsten Prüfung Zeit zur Korrektur. Sämtliche Vorstandsmitglieder haben im Jahr 2017 den Vorgaben zur Aktienhaltepflcht entsprochen beziehungsweise befinden sich noch in der Karenzfrist.

Durch aufgeschoben gewährte beziehungsweise über mehrere Jahre gestreckte Vergütungskomponenten bleibt eine weitere Verbundenheit mit der Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie in der Regel gleichwohl auch für einen Zeitraum nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand bestehen.

## Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017

### Grundgehalt

Im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich die jährlichen Grundgehälter des Vorstandsvorsitzenden auf 3.400.000 € und die der ordentlichen Mitglieder des Vorstands auf jeweils 2.400.000 € bzw. 3.000.000 €. Dem Vorstandsmitglied Stuart Lewis wurde in 2017 eine Funktionszulage in Höhe von 300.000 € gewährt, der Aufsichtsrat übertrug ihm die zusätzliche Verantwortung, das Verhältnis zu den US-amerikanischen Regulatoren weiter zu verbessern. Garth Ritchie erhielt eine Funktionszulage in Höhe von 250.000 €, ihm wurde eine zusätzliche Verantwortung im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Brexit übertragen.

## Variable Vergütung

Vor dem Hintergrund des ausgewiesenen Verlusts der Bank für das Geschäftsjahr 2017, hat der Vorstand – wie bereits für das Geschäftsjahr 2016 – gemeinsam und einstimmig entschieden, unwiderruflich auf jegliche ggf. für das Geschäftsjahr 2017 zustehenden Ansprüche auf Festlegung und Gewährung einer variablen Vergütung für die Vorstandsmitglieder zu verzichten. Der Vorstand hat diesen Verzicht gegenüber dem Aufsichtsrat erklärt. Der Aufsichtsrat hat aus diesem Grund von der Festlegung und Gewährung einer variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 für die Vorstandsmitglieder abgesehen.

## Zielerreichungsgrad

Der Aufsichtsrat hat die in der letztjährigen Hauptversammlung geäußerte Kritik an der Transparenz über die Vergütungsentscheidungen aufgenommen und entschieden, über den Grad der Zielerreichung im Überblick zu berichten. Von der Festlegung und Gewährung einer daraus sich ergebenden variablen Vergütung wurde auf Grund des Verzichts des Vorstands abgesehen.

Die vier Erfolgskennzahlen als Bezugsgröße für die **Gruppenkomponente des STA** haben sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt entwickelt. Bei der Harten Kernkapitalquote (CET1-Quote) konnten deutliche Fortschritte hinsichtlich der Erreichung des Zielniveaus gemäß Strategieplan erzielt werden. Das für 2017 angestrebte Zielniveau konnte dabei sogar übertroffen werden. Auch bei der Verschuldungsquote konnten Fortschritte hinsichtlich der Erreichung des Zielniveaus gemäß Strategieplan erzielt werden, auch wenn das für 2017 angestrebte Zwischenzielniveau nicht vollständig erreicht werden konnte (weitere Angaben finden sich im Kapitel „Verschuldungsquote“ im Risikobericht). Bei den bereinigten zinsunabhängigen Aufwendungen konnte das für 2017 angestrebte Zwischenzielniveau erreicht werden. Das für 2017 gesetzte Eigenkapitalrendite-Ziel konnte nicht erreicht werden.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt für die Gruppenkomponente eine Zielerreichung von 45 % festgestellt.

---

**45 %** betrug der Zielerreichungsgrad der  
Gruppenkomponente des STA

---

Die **individuelle Komponente des STA** ergibt sich aus dem Erreichungsgrad der kurz- und mittelfristigen individuellen und geschäftsbereichsbezogenen Ziele, welche den Mitgliedern des Vorstands 2017 gesetzt wurden.

### *John Cryan*

Zu den individuellen Zielen von Herrn Cryan gehörte im Geschäftsjahr 2017 das Erreichen eines definierten Konzernergebnisses (Plan-IBIT). Darüber hinaus waren die Steuerung der Prozesse zur Strategieimplementierung und die Stärkung der Zusammenarbeit mit Aufsichtsbehörden sowie die Bearbeitung aufsichtsrechtlicher Feststellungen und Anforderungen weitere Ziele. Zudem wurden Diversityziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement vereinbart.

### *Kimberly Hammonds*

Zu den Zielen von Frau Hammonds gehörten die Bereitstellung signifikanter regulatorischer Programme zur Unterstützung der Geschäftsaktivitäten sowie die Sicherung der Verfügbarkeit der wichtigsten IT-Anwendungen der Bank. Neben der Einhaltung eines definierten Kostenplans für 2017 waren die Behebung und Erfüllung aufsichtsbehördlicher Feststellungen, Diversityziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement weitere Ziele.

### *Stuart Lewis*

Die Umsetzung von definierten Kostensenkungen gehörte in 2017 zu den Zielen von Herrn Lewis. Die Umsetzung wichtiger regulatorischer Programme mit Risiko-Fokus war ein weiteres Ziel. Schließlich hatte er das Ziel, aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben sowie Diversityziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen.

### *Sylvie Matherat*

Der Abschluss des Aufbaus der Bereiche Compliance und Anti-Financial Crime war eines der mit Frau Matherat vereinbarten individuellen Ziele. Ein weiteres Ziel war die Unterstützung der Geschäftsbereiche bei der Umsetzung der MiFID 2-Anforderungen. Aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben, die Stärkung der internen Zusammenarbeit sowie Diversityziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen, waren weitere Ziele.

*James von Moltke*

Zu den Zielen von Herrn von Moltke gehörte die Einführung bankweiter Initiativen zum Performance Management, die zum Ziel haben, eine verbesserte Verantwortungskultur sowie mehr Transparenz und Konsistenz zu schaffen.

*Nicolas Moreau*

Die Generierung von Nettomittelzuflüssen im Bereich Asset Management gehörte zu den Zielen von Herrn Moreau. Ein weiteres Ziel war die Aufstellung des Asset Management als operativ unabhängige Einheit und die Vorbereitung des Börsenganges. Die Erledigung aufsichtsbehördlicher Feststellungen, Diversityziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen, waren ebenfalls Ziele.

*Garth Ritchie*

Zu den Zielen von Herrn Ritchie gehörten insbesondere CIB-bezogene Ertrags- und IBIT-Ziele. Aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben, gehörte darüber hinaus zu seinen Zielen sowie das Erreichen von Diversityzielen und bestimmten Werten beim Mitarbeiterengagement.

*Karl von Rohr*

Die Anzahl anhängiger Rechtsstreitigkeiten zu reduzieren, war eines der Ziele von Herrn von Rohr. Ein weiteres Ziel betraf die Verbesserung der Personalplanung. Aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben, gehörte ebenso zu seinen Zielen wie Diversityziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen.

*Dr. Marcus Schenck*

In seiner Funktion als CFO (bis einschließlich Juni 2017) gehörten die erfolgreiche Durchführung der Kapitalerhöhung sowie Finance-bezogene Kostenziele zu den individuellen Zielen von Herrn Dr. Schenck. Als ab Juli für den CIB-Bereich mitverantwortliches Vorstandsmitglied gehörte es zu seinen Zielen, CIB-bezogene Ertrags- und IBIT-Ziele zu erreichen. In beiden von ihm verantworteten Ressorts waren die Behebung aufsichtsbehördlicher Feststellungen, Diversityziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement weitere Ziele.

*Christian Sewing*

Zu den Zielen von Sewing gehörte ein geschäftsbereichsbezogenes IBIT-Ziel für das Geschäftsjahr 2017. Ein weiteres Ziel betraf Aktivitäten zur weiteren Integration der Postbank. Aufsichtsbehördliche Feststellungen umgehend zu beheben, gehörte ebenso zu seinen Zielen wie Diversityziele und bestimmte Werte beim Mitarbeiterengagement zu erreichen.

*Werner Steinmüller*

Ein auf die Asia-Pacific-Region bezogenes Ertragsziel und ein Führungsziel wurden mit Herrn Steinmüller für das Geschäftsjahr 2017 individuell vereinbart. Weitere Ziele waren die Behebung aufsichtsbehördlicher Feststellungen, Diversityziele und das Erreichen bestimmter Werte beim Mitarbeiterengagement.

*Frank Strauß*

Die mit Herrn Strauß für den Zeitraum ab dem 1. September 2017 vereinbarten individuellen Ziele betrafen die Steuerung der Deutsche Postbank AG, deren Vorstandsvorsitzender er weiterhin ist. Ein weiteres Ziel betraf die Integration der Postbank in den Deutsche Bank Konzern.

Auf Grund des Verzichts wurde der Zielerreichungsgrad der individuellen Leistung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat nicht festgelegt.

Der dem LTA zugrunde liegende RTSR konnte sich 2017 zwar gegenüber dem Vorjahr verbessern, die durchschnittliche Wertentwicklung im maßgeblichen Dreijahreszeitraum (2015 bis 2017) blieb mit 82,1 % jedoch hinter der Vergleichsgruppe zurück. Das organische Kapitalwachstum gemäß Definition hat sich in 2017 negativ entwickelt. Die Stärkung des Kontrollumfelds wurde anhand von Rückmeldungen der internen Revision und der Aufsichtsbehörden beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat für den LTA eine Zielerreichung von insgesamt 38 % festgestellt.

---

**38 %** betrug der Zielerreichungsgrad des LTA

---

## Gesamtvergütung

Die im bzw. für das Geschäftsjahr 2017 gewährte Vergütung (ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand) für die Mitglieder des Vorstands für ihre Vorstandstätigkeit betrug insgesamt 29.200.000 € (2016: 25.883.333 €). Dieser Betrag entfiel ausschließlich auf die festen Vergütungskomponenten. Auf erfolgsabhängige Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung entfielen 0 € (2016: 0 €).

Der Aufsichtsrat hat die Bezüge für 2017 und 2016 auf individueller Basis wie folgt festgelegt:

| in €                            | 2017              |                   |   | 2016             |                   |                 |                   |
|---------------------------------|-------------------|-------------------|---|------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
|                                 | Grundgehalt       | Gruppenkomponente | STA <sup>1</sup><br>Individuelle Komponente | LTA <sup>2</sup> | Gesamtvergütung   | Funktionszulage | Gesamtvergütung   |
| John Cryan                      | 3.400.000         | 0                 | 0   | 0                | 3.400.000         | 0               | 3.800.000         |
| Kimberly Hartmann <sup>3</sup>  | 2.400.000         | 0                 | 0   | 0                | 2.400.000         | 0               | 1.000.000         |
| Stuart Lewis                    | 2.400.000         | 0                 | 0   | 0                | 2.400.000         | 300.000         | 2.400.000         |
| Sylvie Mathérat                 | 2.400.000         | 0                 | 0   | 0                | 2.400.000         | 0               | 2.400.000         |
| James von Moltke <sup>4</sup>   | 1.200.000         | 0                 | 0   | 0                | 1.200.000         | 0               | –                 |
| Nicolas Moreau <sup>5</sup>     | 2.400.000         | 0                 | 0   | 0                | 2.400.000         | 0               | 600.000           |
| Garth Réche                     | 3.000.000         | 0                 | 0   | 0                | 3.000.000         | 250.000         | 2.400.000         |
| Karl von Rohr                   | 2.400.000         | 0                 | 0   | 0                | 2.400.000         | 0               | 2.400.000         |
| Dr. Marcus Schenck              | 2.900.000         | 0                 | 0   | 0                | 2.900.000         | 0               | 2.400.000         |
| Christian Sewing                | 2.900.000         | 0                 | 0   | 0                | 2.900.000         | 0               | 2.400.000         |
| Werner Steinmüller <sup>6</sup> | 2.400.000         | 0                 | 0   | 0                | 2.400.000         | 0               | 1.000.000         |
| Frank Strauß <sup>7</sup>       | 800.000           | 0                 | 0   | 0                | 800.000           | 0               | –                 |
| Jeffrey Unwin <sup>8</sup>      | 600.000           | 0                 | 0   | 0                | 600.000           | 0               | 2.400.000         |
| Jürgen Fitscher <sup>9</sup>    | –                 | –                 | –   | –                | –                 | –               | 1.583.333         |
| Quintin Price <sup>10</sup>     | –                 | –                 | –   | –                | –                 | –               | 1.100.000         |
| <b>Summe</b>                    | <b>29.200.000</b> | <b>0</b>          | <b>0</b>                                    | <b>0</b>         | <b>29.200.000</b> | <b>550.000</b>  | <b>25.883.333</b> |

<sup>1</sup> STA = Short-Term Award

<sup>2</sup> LTA = Long-Term Award

<sup>3</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>4</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>5</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

<sup>6</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>7</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

<sup>8</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017.

<sup>9</sup> Mitglied bis zum 18. März 2016 / Ende des Anstellungsvertrages zum 31. März 2016.

<sup>10</sup> Mitglied vom 1. Januar bis zum 15. Juni 2016.

Etwaig einem Vorstandsmitglied gewährte Vergütungselemente als Ersatz für beim Vorarbeitgeber verfallene Vergütungsbestandteile sind in der obigen Tabelle nicht enthalten. Diese werden in den Kapiteln Aktienanwartschaften und den Tabellen gemäß Deutscher Corporate Governance Kodex und DRS 17 gezeigt.

## Aktienanwartschaften

Für das Geschäftsjahr 2017 haben die Vorstandsmitglieder gegenüber dem Aufsichtsrat ihren Verzicht auf die Festlegung und Gewährung von variabler Vergütung erklärt. Daher waren für die Tätigkeit als Vorstand im Geschäftsjahr 2017 im Zusammenhang mit der Festlegung variabler Vergütung keine Aktienanwartschaften zu gewähren. Entsprechendes gilt für das Geschäftsjahr 2016.

Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Durch die Aufnahme seiner Tätigkeit als Mitglied des Vorstands sind für James von Moltke von seinem früheren Arbeitgeber aufgeschoben gewährte Vergütungskomponenten verfallen. Außerdem wurde ihm mit dem unterjährigen Wechsel zur Deutschen Bank von seinem vorherigen Arbeitgeber keine anteilige variable Vergütung für die Beschäftigung in 2017 gewährt. Die verfallenen und die nicht zur Gewährung kommenden Vergütungskomponenten wurden durch eine Barzahlung, die Vergabe von 194.142 Deutsche Bank-Aktienanwartschaften auf Basis des 2017 DB Equity Plan (Equity Upfront Awards und Restricted Equity Awards) sowie durch aufgeschobene Barvergütung (Restricted Incentive Awards) wertgleich ersetzt. Die Equity Upfront Awards unterliegen einer Haltefrist bis zum 28. Februar 2019; die Restricted Equity Awards werden zwischen dem 1. September 2017 und dem 1. März 2023 fällig und unterliegen anschließend einer Haltefrist von sechs beziehungsweise zwölf Monaten. Bis zur Zuteilung unterliegen die Awards bestimmten Verfallsbedingungen.



## Altersversorgungszusage

Der Aufsichtsrat erteilt den Mitgliedern des Vorstands eine Zusage auf Altersversorgungsleistungen. Bei den Zusagen handelt es sich um einen beitragsorientierten Pensionsplan. Im Rahmen dieses Pensionsplans wurde für jedes teilnehmende Vorstandsmitglied nach Berufung in den Vorstand ein persönliches Versorgungskonto eingerichtet, in das jedes Jahr ein Versorgungsbaustein eingestellt wird.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten einen vertraglich fixierten festen jährlichen Euro-Betrag als Beitrag. Der Betrag wird durch einen altersabhängigen Faktor mit durchschnittlich 4 % pro Jahr bis zum Alter von 60 Jahren vorab verzinst. Ab dem Alter von 61 Jahren erfolgt eine jährliche Verzinsung des Beitrags von 4 % bis zum Pensionierungszeitpunkt.

Die jährlichen Versorgungsbausteine bilden zusammen das Versorgungskapital, das im Versorgungsfall (Altersgrenze, Invalidität oder Tod) zur Verfügung steht. Die Versorgungsanwartschaft ist von Beginn an unverfallbar.

Die folgende Tabelle zeigt die Versorgungsbausteine, die Verzinsungen, das Versorgungskapital und den jährlichen Dienstzeitaufwand für die Jahre 2017 und 2016 sowie die entsprechenden Verpflichtungshöhen jeweils zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 für die im Jahr 2017 tätigen Mitglieder des Vorstands. Die unterschiedliche Höhe der Beträge resultiert aus der unterschiedlichen Dauer der Vorstandstätigkeit, den jeweiligen altersabhängigen Faktoren, den unterschiedlichen Beitragssätzen sowie den individuellen versorgungsfähigen Bezügen und den vorher beschriebenen weiteren individuellen Ansprüchen.

| Mitglieder des Vorstands<br>in € | Versorgungsbaustein im<br>Geschäftsjahr |           | Verzinsung im<br>Geschäftsjahr |      | Versorgungskapital<br>am Ende des<br>Geschäftsjahres |           | Dienstzeitaufwand<br>(IFRS) im<br>Geschäftsjahr |           | Barwert der<br>Verpflichtung<br>(IFRS) am Ende<br>des Geschäftsjahres |           |
|----------------------------------|---|-----------|--------------------------------|------|--|-----------|---|-----------|---|-----------|
|                                  | 2017                                    | 2016      | 2017                           | 2016 | 2017   | 2016      | 2017  | 2016      | 2017  | 2016      |
| John Cryan                       | 728.000                                 | 754.000   | 0                              | 0    | 1.875.250  | 1.147.250 | 748.829   | 821.114   | 1.916.940   | 1.221.303 |
| Kimberly Hammonds <sup>1</sup>   | 936.000                                 | 250.001   | 0                              | 0    | 1.186.001  | 250.001   | 842.110   | 270.466   | 1.091.041   | 275.563   |
| Stuart Lewis                     | 871.000                                 | 556.000   | 0                              | 0    | 3.213.938  | 2.342.938 | 807.465   | 546.402   | 3.377.866   | 2.555.844 |
| Sylvie Matherat                  | 786.500                                 | 500.000   | 0                              | 0    | 1.373.168  | 586.668   | 774.917   | 517.352   | 1.354.995   | 613.025   |
| James von Motke <sup>2</sup>     | 503.750                                 | -         | 0                              | -    | 503.750  | -         | 451.453   | -         | 463.619   | -         |
| Nicolas Moreau <sup>3</sup>      | 1.340.000                               | 347.500   | 0                              | 0    | 1.687.500  | 347.500   | 1.232.878                                       | 442.672   | 1.591.229   | 450.380   |
| Garth Ritchie                    | 1.500.000                               | 1.550.000 | 0                              | 0    | 3.050.000  | 1.550.000 | 1.306.915                                       | 1.443.171 | 2.704.127   | 1.475.820 |
| Karl von Rohr                    | 871.000                                 | 556.000   | 0                              | 0    | 1.523.001  | 652.001   | 807.465   | 546.402   | 1.434.564   | 647.482   |
| Dr. Marcus Schenck               | 1.105.500                               | 556.000   | 0                              | 0    | 2.189.501  | 1.004.001 | 1.018.267                                       | 546.402   | 2.051.090   | 1.041.150 |
| Christian Sewing                 | 1.046.500                               | 1.085.500 | 0                              | 0    | 2.824.000  | 1.777.500 | 899.307   | 984.198   | 2.450.830   | 1.592.460 |
| Werner Steinmüller <sup>4</sup>  | 650.000                                 | 166.667   | 6.667                          | 0    | 823.334  | 166.667   | 701.617   | 164.232   | 907.793   | 169.445   |
| Frank Strauß <sup>5</sup>        | 348.834                                 | -         | 0                              | -    | 348.834  | -         | 313.391   | -         | 321.839   | -         |
| Jeffrey Urwin <sup>6</sup>       | 500.000                                 | 2.000.000 | 20.000                         | 0    | 0 <sup>7</sup>                                       | 2.000.000 | 557.370   | 2.036.367 | 0   | 2.090.722 |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>3</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

<sup>4</sup> Mitglied seit dem 1. August 2018.

<sup>5</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

<sup>6</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017.

<sup>7</sup> Die zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht gesetzlich unverfallbare Versorgungsanwartschaft wurde als Barabfindung in Höhe von 2.520.000 € ausbezahlt.

## Sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens

Wird die Bestellung eines Vorstandsmitglieds auf Veranlassung der Bank vorzeitig beendet, ohne dass ein wichtiger Grund zur Abberufung oder zur Kündigung des Anstellungsvertrages vorliegt, besteht grundsätzlich Anspruch auf Zahlung einer Abfindung. Für die Ermittlung der Höhe der Abfindung sind die Umstände der vorzeitigen Beendigung des Anstellungsvertrages sowie die Dauer der bisherigen Vorstandstätigkeit zu berücksichtigen. Die Abfindung beträgt in der Regel zwei Jahresvergütungen und ist auf die Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages beschränkt. Für die Berechnung der Abfindung wird auf die Jahresvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und ggf. auch auf die voraussichtliche Jahresvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Die Festsetzung der Abfindung erfolgt in Einklang mit den rechtlichen und regulatorischen Anforderungen, insbesondere den Bestimmungen der InstVV.

Solfern Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit einem Kontrollenwerb ausscheiden, haben sie unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich ebenfalls Anspruch auf eine Abfindung. Die genaue Höhe der Abfindung wird vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen festgelegt. Die Abfindung beträgt nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht mehr als drei Jahresvergütungen und ist auf die Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages beschränkt. Als Basis für die Berechnung der Vergütung dient auch hier die Jahresvergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Jeffrey Urwin hat den Vorstand mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2017 verlassen. Der Vorstandsstellungsvertrag wurde durch eine einvernehmliche Vereinbarung beendet. Der Vertrag sah keine zusätzlichen Leistungen vor.

## Aufwand für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Der in den jeweiligen Geschäftsjahren gebuchte Aufwand für aufgeschobene Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung, die für die Vorstandstätigkeit gewährt wurden, ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

| Mitglieder des Vorstands      | Aufgewandter Betrag für              |                       |                             |         |
|-------------------------------|--------------------------------------|-----------------------|-----------------------------|---------|
|                               | Aktienbasierte Vergütungskomponenten |                       | Vergütungskomponente in bar |         |
|                               | 2017                                 | 2016                  | 2017                        | 2016    |
| in €                          |                                      |                       |                             |         |
| James von Moltke <sup>1</sup> | 0                                    | 0                     | 671.148                     | 0       |
| Stuart Lewis                  | 955.633                              | -136.084 <sup>2</sup> | 230.974                     | 466.922 |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>2</sup> Aktienbasierte Vergütung des Vorstands wird grundsätzlich mit dem zum jeweiligen Bilanzstichtag zu Grunde liegenden Aktienkurs bewertet und ergibt in diesem Fall einen negativen Betrag.

## Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands

Am 16. Februar 2018 beziehungsweise 17. Februar 2017 hielten die derzeitigen Vorstandsmitglieder Deutsche Bank-Aktien wie nachfolgend beschrieben:

| Mitglieder des Vorstands        | Anzahl Aktien |                |
|---------------------------------|---------------|----------------|
| John Cryan                      | 2018          | 13.740         |
|                                 | 2017          | 9.160          |
| Kimberly Hammonds <sup>1</sup>  | 2018          | 34.200         |
|                                 | 2017          | 22.800         |
| Stuart Lewis                    | 2018          | 88.292         |
|                                 | 2017          | 51.347         |
| Sylvie Mathérat                 | 2018          | 0              |
|                                 | 2017          | 0              |
| James von Moltke <sup>2</sup>   | 2018          | 0              |
|                                 | 2017          | 0              |
| Nicolas Moreau <sup>3</sup>     | 2018          | 0              |
|                                 | 2017          | 0              |
| Garth Ritchie                   | 2018          | 43.227         |
|                                 | 2017          | 28.778         |
| Kat von Rohr                    | 2018          | 5.601          |
|                                 | 2017          | 3.737          |
| Dr. Marcus Schenck              | 2018          | 78.168         |
|                                 | 2017          | 26.445         |
| Christian Sewing                | 2018          | 54.356         |
|                                 | 2017          | 36.249         |
| Werner Steinmüller <sup>4</sup> | 2018          | 119.688        |
|                                 | 2017          | 79.792         |
| Frank Strauß <sup>5</sup>       | 2018          | 7.172          |
|                                 | 2017          | 258.308        |
| <b>Summe</b>                    | <b>2018</b>   | <b>444.444</b> |
|                                 | 2017          | 258.308        |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>3</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

<sup>4</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>5</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands hielten am 16. Februar 2018 insgesamt 444.444 Deutsche Bank-Aktien, was rund 0,02 % der an diesem Stichtag ausstehenden Aktien entsprach.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Aktienanwartschaften der derzeitigen Vorstandsmitglieder am 17. Februar 2017 und 16. Februar 2018 und die Anzahl der in diesem Zeitraum neu gewährten, ausgetretten oder verfallenen Anwartschaften.

| Mitglieder des Vorstands        | Bestand zum<br>17.2.2017 | Gewährt | Ausgeliefert | Verfallen | Bestand zum<br>16.2.2018 |
|---------------------------------|--------------------------|---------|--------------|-----------|--------------------------|
| John Cryan                      | 0                        | 0       | 0            | 0         | 0                        |
| Kimberly Hammonds <sup>1</sup>  | 88.072                   | 14.760  | 0            | 0         | 102.832                  |
| Stuart Lewis                    | 166.539                  | 21.889  | 19.748       | 8.182     | 160.498                  |
| Sylvie Mathéat                  | 10.759                   | 1.423   | 0            | 0         | 12.181                   |
| James von Motke <sup>2</sup>    | –                        | 194.142 | 0            | 0         | 194.142                  |
| Nicolas Moreau <sup>3</sup>     | 0                        | 0       | 0            | 0         | 0                        |
| Garth Ritchie                   | 549.651                  | 69.085  | 0            | 0         | 618.736                  |
| Karl von Rohr                   | 43.456                   | 5.749   | 0            | 0         | 49.206                   |
| Dr. Marcus Siencki              | 216.979                  | 22.241  | 48.668       | 0         | 190.553                  |
| Christian Sewing                | 85.508                   | 11.313  | 0            | 0         | 96.821                   |
| Werner Steinmüller <sup>4</sup> | 191.879                  | 28.941  | 0            | 0         | 220.821                  |
| Frank Strauß <sup>5</sup>       | 30.732                   | 29.523  | 7.272        | 0         | 46.985                   |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.  
<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.  
<sup>3</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.  
<sup>4</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.  
<sup>5</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

## Bezüge nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

Im Folgenden werden die Bezüge der Mitglieder des Vorstands nach Maßgabe der Anforderungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des DCGK gezeigt. Dies sind die für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen, bei den variablen Vergütungselementen ergänzt um die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung. Darüber hinaus wird der Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr aus Fixvergütung und variabler Vergütung (unterteilt in Restricted Incentive Awards und Restricted Equity Awards) mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren dargestellt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die gewährten Zuwendungen für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 gemäß DCGK:

| in €                            | 2017             |                  |                  |                   | John Cryan<br>2016 |                  |
|---------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|--------------------|------------------|
|                                 | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | Festsetzung        | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)     | 3.400.000        | 3.400.000        | 3.400.000        | 3.400.000         | 3.800.000          | 3.800.000        |
| Nebenleistungen                 | 220.982          | 220.982          | 220.982          | 220.982           | 41.795             | 41.795           |
| <b>Summe</b>                    | <b>3.620.982</b> | <b>3.620.982</b> | <b>3.620.982</b> | <b>3.620.982</b>  | <b>3.841.795</b>   | <b>3.841.795</b> |
| Variable Vergütung              | 0                | 5.300.000        | 0                | 8.900.000         | 0                  | 5.300.000        |
| davon:                          |                  |                  |                  |                   |                    |                  |
| Restricted Incentive Awards     | 0                | 1.900.000        | 0                | 3.800.000         | 0                  | 1.500.000        |
| Restricted Equity Awards        | 0                | 3.400.000        | 0                | 5.100.000         | 0                  | 3.800.000        |
| <b>Summe</b>                    | <b>0</b>         | <b>5.300.000</b> | <b>0</b>         | <b>8.900.000</b>  | <b>0</b>           | <b>5.300.000</b> |
| Versorgungsaufwand              | 748.829          | 748.829          | 748.829          | 748.829           | 821.114            | 821.114          |
| <b>Gesamterwerb (DCGK)</b>      | <b>4.269.811</b> | <b>9.669.811</b> | <b>4.269.811</b> | <b>12.269.811</b> | <b>4.662.909</b>   | <b>9.962.909</b> |
| <b>Gesamterwerb<sup>1</sup></b> | <b>3.400.000</b> | <b>8.700.000</b> | <b>3.400.000</b> | <b>12.300.000</b> | <b>3.800.000</b>   | <b>9.100.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                            | 2017             |                  |                  |                   | Kimberly Hammonds <sup>1</sup><br>2016 |                  |
|---------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|--|------------------|
|                                 | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | Festsetzung                            | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)     | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 1.000.000                              | 1.000.000        |
| Nebenleistungen                 | 260.489          | 260.489          | 260.489          | 260.489           | 6.035                                  | 6.035            |
| <b>Summe</b>                    | <b>2.660.489</b> | <b>2.660.489</b> | <b>2.660.489</b> | <b>2.660.489</b>  | <b>1.006.035</b>                       | <b>1.006.035</b> |
| Variable Vergütung              | 0                | 4.100.000        | 0                | 6.800.000         | 0                                      | 1.416.667        |
| davon:                          |                  |                  |                  |                   |  |                  |
| Restricted Incentive Awards     | 0                | 1.300.000        | 0                | 2.600.000         | 0                                      | 416.667          |
| Restricted Equity Awards        | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                                      | 1.000.000        |
| <b>Summe</b>                    | <b>0</b>         | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b>  | <b>0</b>                               | <b>1.416.667</b> |
| Versorgungsaufwand              | 842.110          | 842.110          | 842.110          | 842.110           | 270.466                                | 270.466          |
| <b>Gesamterwerb (DCGK)</b>      | <b>3.502.599</b> | <b>7.602.599</b> | <b>3.502.599</b> | <b>10.302.599</b> | <b>1.276.501</b>                       | <b>2.693.168</b> |
| <b>Gesamterwerb<sup>2</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b>  | <b>1.000.000</b>                       | <b>2.416.667</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.  
<sup>2</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                               | 2017             |                  |                  |                   | Stuart Lewis     |                  |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                    | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | 2016             |                  |
|                                    |                  |                  |                  |                   | Festsetzung      | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                    | 300.000          | 300.000          | 300.000          | 300.000           | 0                | 0                |
| Nebenerleistungen                  | 206.628          | 206.628          | 206.628          | 206.628           | 77.938           | 77.938           |
| <b>Summe</b>                       | <b>2.906.628</b> | <b>2.906.628</b> | <b>2.906.628</b> | <b>2.906.628</b>  | <b>2.477.938</b> | <b>2.477.938</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                | 4.100.000        | 0                | 6.800.000         | 0                | 3.400.000        |
| davon:                             |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                | 1.300.000        | 0                | 2.600.000         | 0                | 1.000.000        |
| Restricted Equity Awards           | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 2.400.000        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>         | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b>  | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 807.465          | 807.465          | 807.465          | 807.465           | 546.402          | 546.402          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>3.714.093</b> | <b>7.814.093</b> | <b>3.714.093</b> | <b>10.514.093</b> | <b>3.024.340</b> | <b>6.424.340</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b>  | <b>2.400.000</b> | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Funktionszulage, Nebenerleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                               | 2017             |                  |                  |                  | Byrle Malherat   |                  |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|                                    | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.             | 2016             |                  |
|                                    |                  |                  |                  |                  | Festsetzung      | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Nebenerleistungen                  | 16.338           | 16.338           | 16.338           | 16.338           | 12.905           | 12.905           |
| <b>Summe</b>                       | <b>2.416.338</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.412.905</b> | <b>2.412.905</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                | 4.100.000        | 0                | 6.800.000        | 0                | 3.400.000        |
| davon:                             |                  |                  |                  |                  |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                | 1.300.000        | 0                | 2.600.000        | 0                | 1.000.000        |
| Restricted Equity Awards           | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000        | 0                | 2.400.000        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>         | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b> | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 774.917          | 774.917          | 774.917          | 774.917          | 517.352          | 517.352          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>3.191.255</b> | <b>7.291.255</b> | <b>3.191.255</b> | <b>9.991.255</b> | <b>2.930.257</b> | <b>6.330.257</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenerleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                               | 2017                     |                  |                  |                  | James von Moltke <sup>1</sup> |      |
|------------------------------------|--------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------------------|------|
|                                    | Festsetzung <sup>2</sup> | Ziel             | Min.             | Max.             | 2016                          |      |
|                                    |                          |                  |                  |                  | Festsetzung                   | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 1.200.000                | 1.200.000        | 1.200.000        | 1.200.000        | -                             | -    |
| Nebenerleistungen                  | 473.299                  | 473.299          | 473.299          | 473.299          | -                             | -    |
| <b>Summe</b>                       | <b>1.673.299</b>         | <b>1.673.299</b> | <b>1.673.299</b> | <b>1.673.299</b> | -                             | -    |
| Variable Vergütung                 | 4.858.442                | 2.050.000        | 0                | 3.400.000        | -                             | -    |
| davon:                             |                          |                  |                  |                  |                               |      |
| Bar                                | 355.404                  | 0                | 0                | 0                | -                             | -    |
| Restricted Incentive Awards        | 1.600.227                | 650.000          | 0                | 1.300.000        | -                             | -    |
| Equity Upfront Awards              | 355.404                  | 0                | 0                | 0                | -                             | -    |
| Restricted Equity Awards           | 2.547.407                | 1.400.000        | 0                | 2.100.000        | -                             | -    |
| <b>Summe</b>                       | <b>4.858.442</b>         | <b>2.050.000</b> | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> | -                             | -    |
| Versorgungsaufwand                 | 451.453                  | 451.453          | 451.453          | 451.453          | -                             | -    |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>6.983.194</b>         | <b>4.174.752</b> | <b>2.124.752</b> | <b>5.524.752</b> | -                             | -    |
| <b>Gesamtvergütung<sup>2</sup></b> | <b>6.058.442</b>         | <b>3.250.000</b> | <b>1.200.000</b> | <b>4.600.000</b> | -                             | -    |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017

<sup>2</sup> Da Herrn von Moltke gewährten Leistungen als Ausgleich für den Verfall von Awards bzw. das Nichtgewähren variabler Vergütung bei seinem früheren Arbeitgeber sind unter „Variabler Vergütung“ aufgeführt.

<sup>3</sup> Ohne Nebenerleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                               | 2017             |                  |                  |                   | Nicolas Moreau <sup>1</sup> |                  |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-----------------------------|------------------|
|                                    | Festsetzung      | Ziel             | Min.             | Max.              | 2016                        |                  |
|                                    |                  |                  |                  |                   | Festsetzung                 | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 600.000                     | 600.000          |
| Nebenerleistungen                  | 59.383           | 59.383           | 59.383           | 59.383            | 5.239                       | 5.239            |
| <b>Summe</b>                       | <b>2.459.383</b> | <b>2.459.383</b> | <b>2.459.383</b> | <b>2.459.383</b>  | <b>605.239</b>              | <b>605.239</b>   |
| Variable Vergütung                 | 0                | 4.600.000        | 0                | 7.800.000         | 0                           | 1.150.000        |
| davon:                             |                  |                  |                  |                   |                             |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                | 1.800.000        | 0                | 3.600.000         | 0                           | 600.000          |
| Restricted Equity Awards           | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                           | 550.000          |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>         | <b>4.600.000</b> | <b>0</b>         | <b>7.800.000</b>  | <b>0</b>                    | <b>1.150.000</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 1.232.878        | 1.232.878        | 1.232.878        | 1.232.878         | 442.672                     | 442.672          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>3.692.261</b> | <b>8.292.261</b> | <b>3.692.261</b> | <b>11.492.261</b> | <b>1.047.911</b>            | <b>2.197.911</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>2</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>7.000.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>10.200.000</b> | <b>600.000</b>              | <b>1.750.000</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016

<sup>2</sup> Ohne Nebenerleistungen und Versorgungsaufwand



| in €                                 | 2017             |                  |                  |                   | Garth Ritchie    |                  |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max               | Festsetzung      | Ziel             |
|                                      |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 3.000.000        | 3.000.000        | 3.000.000        | 3.000.000         | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                      | 250.000          | 250.000          | 250.000          | 250.000           | 0                | 0                |
| Nebenleistungen                      | 269.457          | 269.457          | 269.457          | 269.457           | 110.241          | 110.241          |
| <b>Summe</b>                         | <b>3.519.457</b> | <b>3.519.457</b> | <b>3.519.457</b> | <b>3.519.457</b>  | <b>2.510.241</b> | <b>2.510.241</b> |
| Variable Vergütung                   | 0                | 4.700.000        | 0                | 8.000.000         | 0                | 4.600.000        |
| davon:                               |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 1.900.000        | 0                | 3.800.000         | 0                | 2.400.000        |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 2.200.000        |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>4.700.000</b> | <b>0</b>         | <b>8.000.000</b>  | <b>0</b>         | <b>4.600.000</b> |
| Versorgungsaufwand                   | 1.306.915        | 1.306.915        | 1.306.915        | 1.306.915         | 1.443.171        | 1.443.171        |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>4.826.372</b> | <b>9.826.372</b> | <b>4.826.372</b> | <b>12.826.372</b> | <b>3.953.412</b> | <b>8.553.412</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>1</sup></b> | <b>3.000.000</b> | <b>7.700.000</b> | <b>3.000.000</b> | <b>11.000.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>7.000.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Funktionszulage, Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                                 | 2017             |                  |                  |                   | Karl von Rohr    |                  |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max               | Festsetzung      | Ziel             |
|                                      |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Nebenleistungen                      | 23.642           | 23.642           | 23.642           | 23.642            | 47.730           | 47.730           |
| <b>Summe</b>                         | <b>2.423.642</b> | <b>2.423.642</b> | <b>2.423.642</b> | <b>2.423.642</b>  | <b>2.447.730</b> | <b>2.447.730</b> |
| Variable Vergütung                   | 0                | 4.100.000        | 0                | 6.800.000         | 0                | 3.400.000        |
| davon:                               |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 1.300.000        | 0                | 2.600.000         | 0                | 1.000.000        |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 2.400.000        |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b>  | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                   | 807.465          | 807.465          | 807.465          | 807.465           | 546.402          | 546.402          |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>3.231.107</b> | <b>7.331.107</b> | <b>3.231.107</b> | <b>10.031.107</b> | <b>2.994.132</b> | <b>6.394.132</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.400.000</b> | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b>  | <b>2.400.000</b> | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                                 | 2017             |                  |                  |                   | Dr. Marcus Schenck |                  |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|--------------------|------------------|
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max               | Festsetzung        | Ziel             |
|                                      |                  |                  |                  |                   |                    |                  |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 2.900.000        | 2.900.000        | 2.900.000        | 2.900.000         | 2.400.000          | 2.400.000        |
| Nebenleistungen                      | 16.148           | 16.148           | 16.148           | 16.148            | 23.720             | 23.720           |
| <b>Summe</b>                         | <b>2.916.148</b> | <b>2.916.148</b> | <b>2.916.148</b> | <b>2.916.148</b>  | <b>2.423.720</b>   | <b>2.423.720</b> |
| Variable Vergütung                   | 0                | 4.400.000        | 0                | 7.400.000         | 0                  | 3.400.000        |
| davon:                               |                  |                  |                  |                   |                    |                  |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 1.600.000        | 0                | 3.200.000         | 0                  | 1.000.000        |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                  | 2.400.000        |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>4.400.000</b> | <b>0</b>         | <b>7.400.000</b>  | <b>0</b>           | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                   | 1.018.267        | 1.018.267        | 1.018.267        | 1.018.267         | 546.402            | 546.402          |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>3.934.415</b> | <b>8.334.415</b> | <b>3.934.415</b> | <b>11.334.415</b> | <b>2.970.122</b>   | <b>6.370.122</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.900.000</b> | <b>7.300.000</b> | <b>2.900.000</b> | <b>10.300.000</b> | <b>2.400.000</b>   | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                                 | 2017             |                  |                  |                   | Christian Sewing |                  |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                      | Festsetzung      | Ziel             | Min              | Max               | Festsetzung      | Ziel             |
|                                      |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Festvergütung (Grundgehalt)          | 2.900.000        | 2.900.000        | 2.900.000        | 2.900.000         | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Nebenleistungen                      | 80.307           | 80.307           | 80.307           | 80.307            | 204.758          | 204.758          |
| <b>Summe</b>                         | <b>2.980.307</b> | <b>2.980.307</b> | <b>2.980.307</b> | <b>2.980.307</b>  | <b>2.604.758</b> | <b>2.604.758</b> |
| Variable Vergütung                   | 0                | 4.400.000        | 0                | 7.400.000         | 0                | 3.400.000        |
| davon:                               |                  |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards          | 0                | 1.600.000        | 0                | 3.200.000         | 0                | 1.600.000        |
| Restricted Equity Awards             | 0                | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 1.800.000        |
| <b>Summe</b>                         | <b>0</b>         | <b>4.400.000</b> | <b>0</b>         | <b>7.400.000</b>  | <b>0</b>         | <b>3.400.000</b> |
| Versorgungsaufwand                   | 899.307          | 899.307          | 899.307          | 899.307           | 984.198          | 984.198          |
| <b>Gesamtervergütung (DCGK)</b>      | <b>3.879.614</b> | <b>8.279.614</b> | <b>3.879.614</b> | <b>11.279.614</b> | <b>3.588.956</b> | <b>6.988.956</b> |
| <b>Gesamtervergütung<sup>1</sup></b> | <b>2.900.000</b> | <b>7.300.000</b> | <b>2.900.000</b> | <b>10.300.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>5.800.000</b> |

<sup>1</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

Deutsche Bank  
Jahresabschluss und Lagebericht  
der Deutschen Bank AG

Vergütungsbericht für den Vorstand  
Bezüge nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

| in €                               | Werner Steinmiller <sup>1</sup> |                  |                  |                   |                  |                  |
|------------------------------------|---------------------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                                    | 2017                            |                  | 2016             |                   | 2015             |                  |
|                                    | Festsetzung                     | Ziel             | Min              | Max               | Festsetzung      | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 2.400.000                       | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000         | 1.000.000        | 1.000.000        |
| Nebenerleistungen                  | 399.424                         | 399.424          | 399.424          | 399.424           | 165.001          | 165.001          |
| <b>Summe</b>                       | <b>2.799.424</b>                | <b>2.799.424</b> | <b>2.799.424</b> | <b>2.799.424</b>  | <b>1.165.001</b> | <b>1.165.001</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                               | 4.100.000        | 0                | 6.800.000         | 0                | 1.416.667        |
| davon                              |                                 |                  |                  |                   |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards        | 0                               | 1.300.000        | 0                | 2.600.000         | 0                | 416.667          |
| Restricted Equity Awards           | 0                               | 2.800.000        | 0                | 4.200.000         | 0                | 1.000.000        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>                        | <b>4.100.000</b> | <b>0</b>         | <b>6.800.000</b>  | <b>0</b>         | <b>1.416.667</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 701.617                         | 701.617          | 701.617          | 701.617           | 164.232          | 164.232          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>3.501.041</b>                | <b>7.501.041</b> | <b>3.501.041</b> | <b>10.301.041</b> | <b>1.329.233</b> | <b>2.745.900</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>2</sup></b> | <b>2.400.000</b>                | <b>6.500.000</b> | <b>2.400.000</b> | <b>9.200.000</b>  | <b>1.000.000</b> | <b>2.416.667</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016

<sup>2</sup> Ohne Nebenerleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                               | Frank Strauß <sup>1</sup> |                  |                  |                  |             |          |
|------------------------------------|---------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------|----------|
|                                    | 2017                      |                  | 2016             |                  | 2015        |          |
|                                    | Festsetzung               | Ziel             | Min              | Max              | Festsetzung | Ziel     |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 800.000                   | 800.000          | 800.000          | 800.000          | -           | -        |
| Nebenerleistungen                  | 26.893                    | 26.893           | 26.893           | 26.893           | -           | -        |
| <b>Summe</b>                       | <b>826.893</b>            | <b>826.893</b>   | <b>826.893</b>   | <b>826.893</b>   | <b>-</b>    | <b>-</b> |
| Variable Vergütung                 | 0                         | 1.466.667        | 0                | 2.466.667        | -           | -        |
| davon                              |                           |                  |                  |                  |             |          |
| Restricted Incentive Awards        | 0                         | 533.333          | 0                | 1.066.667        | -           | -        |
| Restricted Equity Awards           | 0                         | 933.333          | 0                | 1.400.000        | -           | -        |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>                  | <b>1.466.667</b> | <b>0</b>         | <b>2.466.667</b> | <b>-</b>    | <b>-</b> |
| Versorgungsaufwand                 | 313.391                   | 313.391          | 313.391          | 313.391          | -           | -        |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>1.140.284</b>          | <b>2.606.951</b> | <b>1.140.284</b> | <b>3.606.951</b> | <b>-</b>    | <b>-</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>2</sup></b> | <b>800.000</b>            | <b>2.266.667</b> | <b>800.000</b>   | <b>3.266.667</b> | <b>-</b>    | <b>-</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017

<sup>2</sup> Ohne Nebenerleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                               | Jeffrey Unwin <sup>1</sup> |                  |                  |                  |                  |                   |
|------------------------------------|----------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
|                                    | 2017                       |                  | 2016             |                  | 2015             |                   |
|                                    | Festsetzung                | Ziel             | Min              | Max              | Festsetzung      | Ziel              |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | 600.000                    | 600.000          | 600.000          | 600.000          | 2.400.000        | 2.400.000         |
| Nebenerleistungen                  | 530                        | 530              | 530              | 530              | 59.763           | 59.763            |
| <b>Summe</b>                       | <b>600.530</b>             | <b>600.530</b>   | <b>600.530</b>   | <b>600.530</b>   | <b>2.459.763</b> | <b>2.459.763</b>  |
| Variable Vergütung                 | 0                          | 0                | 0                | 0                | 0                | 6.100.000         |
| davon                              |                            |                  |                  |                  |                  |                   |
| Restricted Incentive Awards        | 0                          | 0                | 0                | 0                | 0                | 3.300.000         |
| Restricted Equity Awards           | 0                          | 0                | 0                | 0                | 0                | 2.800.000         |
| <b>Summe</b>                       | <b>0</b>                   | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>6.100.000</b>  |
| Versorgungsaufwand                 | 557.370                    | 557.370          | 557.370          | 557.370          | 2.036.367        | 2.036.367         |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>1.157.900</b>           | <b>1.157.900</b> | <b>1.157.900</b> | <b>1.157.900</b> | <b>4.496.130</b> | <b>10.596.130</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>2</sup></b> | <b>600.000</b>             | <b>600.000</b>   | <b>600.000</b>   | <b>600.000</b>   | <b>2.400.000</b> | <b>8.500.000</b>  |

<sup>1</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017

<sup>2</sup> Ohne Nebenerleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                               | Jürgen Fritschen <sup>1</sup> |          |          |          |                  |                  |
|------------------------------------|-------------------------------|----------|----------|----------|------------------|------------------|
|                                    | 2017                          |          | 2016     |          | 2015             |                  |
|                                    | Festsetzung                   | Ziel     | Min      | Max      | Festsetzung      | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)        | -                             | -        | -        | -        | 1.583.333        | 1.583.333        |
| Nebenerleistungen                  | -                             | -        | -        | -        | 38.937           | 38.937           |
| <b>Summe</b>                       | <b>-</b>                      | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>1.622.270</b> | <b>1.622.270</b> |
| Variable Vergütung                 | -                             | -        | -        | -        | 0                | 2.208.333        |
| davon                              |                               |          |          |          |                  |                  |
| Restricted Incentive Awards        | -                             | -        | -        | -        | 0                | 625.000          |
| Restricted Equity Awards           | -                             | -        | -        | -        | 0                | 1.583.333        |
| <b>Summe</b>                       | <b>-</b>                      | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>0</b>         | <b>2.208.333</b> |
| Versorgungsaufwand                 | -                             | -        | -        | -        | 232.666          | 232.666          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>      | <b>-</b>                      | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>1.854.936</b> | <b>4.063.269</b> |
| <b>Gesamtvergütung<sup>2</sup></b> | <b>-</b>                      | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>1.583.333</b> | <b>3.791.667</b> |

<sup>1</sup> Mitglied bis zum 18. Mai 2015 / Ende des Anstellungsvertrages zum 31. Mai 2016

<sup>2</sup> Ohne Nebenerleistungen und Versorgungsaufwand

| in €                              |             |      |      |     | Quintil Price <sup>1</sup> |                  |
|-----------------------------------|-------------|------|------|-----|----------------------------|------------------|
|                                   | 2017        |      | 2016 |     | 2016                       |                  |
|                                   | Festsetzung | Ziel | Min  | Max | Festsetzung                | Ziel             |
| Festvergütung (Grundgehalt)       | -           | -    | -    | -   | 1.100.000                  | 1.100.000        |
| Nebenleistungen                   | -           | -    | -    | -   | 13.783                     | 13.783           |
| <b>Summe</b>                      | -           | -    | -    | -   | <b>1.113.783</b>           | <b>1.113.783</b> |
| Variable Vergütung                | -           | -    | -    | -   | 0                          | 2.108.333        |
| davon:                            |             |      |      |     |                            |                  |
| Restricted Incentive Awards       | -           | -    | -    | -   | 0                          | 1.100.000        |
| Restricted Equity Awards          | -           | -    | -    | -   | 0                          | 1.008.333        |
| <b>Summe</b>                      | -           | -    | -    | -   | <b>0</b>                   | <b>2.108.333</b> |
| Versorgungsaufwand                | -           | -    | -    | -   | 525.143                    | 525.143          |
| <b>Gesamtergütung (DCGK)</b>      | -           | -    | -    | -   | <b>1.638.926</b>           | <b>3.747.259</b> |
| <b>Gesamtergütung<sup>2</sup></b> | -           | -    | -    | -   | <b>1.100.000</b>           | <b>3.208.333</b> |

<sup>1</sup> Mitglied vom 1. Januar bis zum 15. Juni 2016.

<sup>2</sup> Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Zufluss im bzw. für das Geschäftsjahr 2017 und 2016 gemäß DCGK

| in €                                     | John Cryan       |                  | Kimberly Hammonds <sup>1</sup> |                  | Stuart Lewis     |                  | Sybil Matheral   |                  |
|--|------------------|------------------|--------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 2017             | 2016             | 2017                           | 2016             | 2017             | 2016             | 2017             | 2016             |
| Festvergütung (Grundgehalt)              | 3.400.000        | 3.800.000        | 2.400.000                      | 1.000.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                          | 0                | 0                | 0                              | 0                | 300.000          | 0                | 0                | 0                |
| Nebenleistungen                          | 220.982          | 41.795           | 260.489                        | 6.035            | 206.628          | 77.938           | 16.338           | 12.905           |
| <b>Summe</b>                             | <b>3.620.982</b> | <b>3.841.795</b> | <b>2.660.489</b>               | <b>1.006.035</b> | <b>2.906.628</b> | <b>2.477.938</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.412.905</b> |
| Variable Vergütung                       | 0                | 0                | 0                              | 0                | 999.285          | 0                | 0                | 0                |
| davon Bar                                | 0                | 0                | 0                              | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| davon Equity Awards:                     |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| 2013 Equity Upfront Award für 2012       | 0                | 0                | 0                              | 0                | 27.560           | 0                | 0                | 0                |
| 2014 Equity Upfront Award für 2013       | 0                | 0                | 0                              | 0                | 35.498           | 0                | 0                | 0                |
| davon Restricted Incentive Awards:       |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| 2013 Restricted Incentive Award für 2012 | 0                | 0                | 0                              | 0                | 377.871          | 0                | 0                | 0                |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0                | 0                | 0                              | 0                | 357.391          | 0                | 0                | 0                |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0                | 0                | 0                              | 0                | 200.965          | 0                | 0                | 0                |
| <b>Summe</b>                             | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>                       | <b>0</b>         | <b>999.285</b>   | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         |
| Versorgungsaufwand                       | 748.829          | 821.114          | 842.110                        | 270.466          | 807.465          | 546.402          | 774.917          | 517.352          |
| <b>Gesamtergütung (DCGK)</b>             | <b>4.369.811</b> | <b>4.662.909</b> | <b>3.502.599</b>               | <b>1.276.501</b> | <b>4.713.378</b> | <b>3.024.340</b> | <b>3.191.255</b> | <b>2.930.257</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

| in €                                     | James von Moltke <sup>1</sup> |          | Nicolas Moreau <sup>2</sup> |                  | Garth Ritchie    |                  | Karl von Rotz    |                  |
|--|-------------------------------|----------|-----------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 2017                          | 2016     | 2017                        | 2016             | 2017             | 2016             | 2017             | 2016             |
| Festvergütung (Grundgehalt)              | 1.200.000                     | -        | 2.400.000                   | 600.000          | 3.000.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                          | 0                             | -        | 0                           | 0                | 250.000          | 0                | 0                | 0                |
| Nebenleistungen                          | 473.299                       | -        | 59.393                      | 5.239            | 269.457          | 110.241          | 23.642           | 47.730           |
| <b>Summe</b>                             | <b>1.673.299</b>              | <b>-</b> | <b>2.459.393</b>            | <b>605.239</b>   | <b>3.519.457</b> | <b>2.510.241</b> | <b>2.423.642</b> | <b>2.447.730</b> |
| Variable Vergütung                       | 355.404                       | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| davon Bar                                | 355.404                       | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| davon Equity Awards:                     |                               |          |                             |                  |                  |                  |                  |                  |
| 2013 Equity Upfront Award für 2012       | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| 2014 Equity Upfront Award für 2013       | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| davon Restricted Incentive Awards:       |                               |          |                             |                  |                  |                  |                  |                  |
| 2013 Restricted Incentive Award für 2012 | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0                             | -        | 0                           | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| <b>Summe</b>                             | <b>355.404</b>                | <b>-</b> | <b>0</b>                    | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         |
| Versorgungsaufwand                       | 451.453                       | -        | 1.292.878                   | 442.672          | 1.906.915        | 1.443.171        | 807.465          | 546.402          |
| <b>Gesamtergütung (DCGK)</b>             | <b>2.480.156</b>              | <b>-</b> | <b>3.692.261</b>            | <b>1.047.911</b> | <b>4.826.372</b> | <b>3.953.412</b> | <b>3.231.107</b> | <b>2.994.132</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017. Die Herrn von Moltke zugeflossenen Leistungen als Ausgleich für den Verfall von Awards bzw. das Nichtgewähren variabler Vergütung bei seinem früheren Arbeitgeber sind unter „Variabler Vergütung“ aufgeführt.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

Deutsche Bank  
Jahresabschluss und Lagebericht  
der Deutschen Bank AG

Vergütungsbericht für den Vorstand  
Bezüge nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

| in €                                     | Dr. Marius Schenk |                  | Christian Sewing |                  | Werner Steinmüller <sup>1</sup> |                  | Frank Strauß <sup>2</sup> |      |
|--|-------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------------------|------------------|---------------------------|------|
|  | 2017              | 2016             | 2017             | 2016             | 2017                            | 2016             | 2017                      | 2016 |
| Festvergütung (Grundgehalt)              | 2.900.000         | 2.400.000        | 2.900.000        | 2.400.000        | 2.400.000                       | 1.000.000        | 800.000                   | -    |
| Funktionszulage                          | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -    |
| Nebenleistungen                          | 16.148            | 23.720           | 80.307           | 204.758          | 399.424                         | 185.001          | 26.893                    | -    |
| <b>Summe</b>                             | <b>2.916.148</b>  | <b>2.423.720</b> | <b>2.980.307</b> | <b>2.604.758</b> | <b>2.799.424</b>                | <b>1.185.001</b> | <b>826.893</b>            | -    |
| Variable Vergütung                       | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -    |
| davon Bar:                               | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -    |
| davon Equity Awards:                     |                   |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |      |
| 2013 Equity Upfront Award für 2012       | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -    |
| 2014 Equity Upfront Award für 2013       | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -    |
| davon Restricted Incentive Awards:       |                   |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |      |
| 2013 Restricted Incentive Award für 2012 | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -    |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -    |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0                 | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -    |
| <b>Summe</b>                             | <b>0</b>          | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>         | <b>0</b>                        | <b>0</b>         | <b>0</b>                  | -    |
| Versorgungsaufwand                       | 1.018.267         | 546.402          | 899.307          | 954.198          | 701.617                         | 164.232          | 313.391                   | -    |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>            | <b>3.934.415</b>  | <b>2.970.122</b> | <b>3.879.614</b> | <b>3.558.956</b> | <b>3.501.041</b>                | <b>1.329.233</b> | <b>1.140.284</b>          | -    |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017.

| in €                                     | Jeffrey Uelin <sup>1</sup> |                  | Jürgen Fitschen <sup>2</sup> |                  | Quirin Price <sup>3</sup> |                  |
|--|----------------------------|------------------|------------------------------|------------------|---------------------------|------------------|
|  | 2017                       | 2016             | 2017                         | 2016             | 2017                      | 2016             |
| Festvergütung (Grundgehalt)              | 600.000                    | 2.400.000        | -                            | 1.583.333        | -                         | 1.100.000        |
| Funktionszulage                          | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                         | 0                |
| Nebenleistungen                          | 530                        | 59.763           | -                            | 38.937           | -                         | 13.783           |
| <b>Summe</b>                             | <b>600.530</b>             | <b>2.459.763</b> | <b>-</b>                     | <b>1.622.270</b> | <b>-</b>                  | <b>1.113.783</b> |
| Variable Vergütung                       | 0                          | 0                | 2.079.429                    | 0                | -                         | 0                |
| davon Bar:                               | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                         | 0                |
| davon Equity Awards:                     |                            |                  |                              |                  |                           |                  |
| 2012 Equity Upfront Award für 2011       | 0                          | 0                | 24.334                       | 0                | -                         | 0                |
| 2013 Equity Upfront Award für 2012       | 0                          | 0                | 33.348                       | 0                | -                         | 0                |
| 2014 Equity Upfront Award für 2013       | 0                          | 0                | 35.491                       | 0                | -                         | 0                |
| 2011 Restricted Equity Award für 2010    | 0                          | 0                | 71.016                       | 0                | -                         | 0                |
| 2012 Restricted Equity Award für 2011    | 0                          | 0                | 247.666                      | 0                | -                         | 0                |
| davon Restricted Incentive Awards:       |                            |                  |                              |                  |                           |                  |
| 2011 Restricted Incentive Award für 2010 | 0                          | 0                | 196.008                      | 0                | -                         | 0                |
| 2012 Restricted Incentive Award für 2011 | 0                          | 0                | 523.818                      | 0                | -                         | 0                |
| 2013 Restricted Incentive Award für 2012 | 0                          | 0                | 511.933                      | 0                | -                         | 0                |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0                          | 0                | 330.352                      | 0                | -                         | 0                |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0                          | 0                | 105.461                      | 0                | -                         | 0                |
| <b>Summe</b>                             | <b>0</b>                   | <b>0</b>         | <b>2.079.429</b>             | <b>0</b>         | <b>-</b>                  | <b>0</b>         |
| Versorgungsaufwand                       | 557.370                    | 2.036.367        | -                            | 232.666          | -                         | 525.143          |
| <b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>            | <b>1.157.900</b>           | <b>4.496.130</b> | <b>2.079.429</b>             | <b>1.854.936</b> | <b>-</b>                  | <b>1.638.926</b> |

<sup>1</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017.

<sup>2</sup> Mitglied bis zum 19. März 2016 / Ende des Anstellungsvertrages zum 31. März 2016.

<sup>3</sup> Mitglied vom 1. Januar bis zum 15. Juni 2016.

In den Jahren 2015 und 2016 hatte der Aufsichtsrat für das im Berichtszeitraum aktive Vorstandsmitglied Stuart Lewis sowie für Jürgen Fitschen und neun weitere ehemalige Vorstandsmitglieder Tranchen aus aufgeschoben gewährten Vergütungselementen suspendiert. In 2017 haben diese Vorstandsmitglieder freiwillig auf einen großen Teil ihrer noch nicht ausbezahlten Vergütung verzichtet und sich im Zuge einer Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat einverstanden erklärt, dass von 69,8 Millionen Euro an ausstehender variabler Vergütung lediglich 31,4 Millionen Euro ausbezahlt werden. Die im Rahmen der Vereinbarung in 2017 zur Auszahlung (bzw. Lieferung – im Fall von aktienbasierten Elementen) gekommenen Vergütungsbestandteile sind in der obigen Tabelle enthalten.

In Bezug auf die aufgeschobenen, im ersten Quartal 2018 zur Lieferung anstehenden Vergütungsbestandteile vergangener Jahre hat der Aufsichtsrat bestätigt, dass die gruppenweiten IBIT-Leistungsbedingungen für das Finanzjahr 2017 erfüllt wurden.



## Bezüge nach Maßgabe der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17)

Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 betragen die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 für ihre Vorstandstätigkeit insgesamt 37.665.535 € (2016: 26.691.178 €). Hiervon entfielen 29.200.000 € (2016: 25.883.333 €) auf Grundgehälter, 2.053.520 € (2016: 807.845 €) auf sonstige Leistungen und 5.862.015 € (2016: 0 €) auf erfolgsabhängige Komponenten.

Die Restricted Incentive Awards sind als eine hinausgeschobene, nicht aktienbasierte Vergütung, die aber bestimmten (Verfall-) Bedingungen unterliegt, nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 erst im Geschäftsjahr der Gewährung (also in dem Geschäftsjahr, in dem die bedingungsfreie Auszahlung erfolgt) in die Gesamtbezüge einzubeziehen und nicht bereits in dem Geschäftsjahr, in dem die Zusage ursprünglich erteilt wurde. Dementsprechend erhielten die einzelnen Vorstandsmitglieder für die Jahre beziehungsweise in den Jahren 2017 und 2016 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand inklusive der sonstigen Leistungen.

### Bezüge gemäß DRS 17

| in €                                     | John Civan       |                  | Kimberly Hammonds <sup>1</sup> |                  | Stuart Lewis     |                  | Byrnie Matherat  |                  |
|--|------------------|------------------|--------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 2017             | 2016             | 2017                           | 2016             | 2017             | 2016             | 2017             | 2016             |
| <b>Vergütung</b>                         |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Erfolgsabhängige Komponenten             |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Mit kurzfristiger Anreizwirkung          |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Bar                                      | 0                | 0                | 0                              | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Mit langfristige Anreizwirkung           |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Bar                                      |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Restricted Incentive Award(s) ausbezahlt | 0                | 0                | 0                              | 0                | 936.228          | 0                | 0                | 0                |
| Aktienbasiert                            |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Equity Upfront Award(s)                  | 0                | 0                | 0                              | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Restricted Equity Award(s)               | 0                | 0                | 0                              | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Erfolgsunabhängige Komponenten           |                  |                  |                                |                  |                  |                  |                  |                  |
| Grundgehalt                              | 3.400.000        | 3.800.000        | 2.400.000                      | 1.000.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                          | 0                | 0                | 0                              | 0                | 300.000          | 0                | 0                | 0                |
| Sonstige Leistungen                      | 220.982          | 41.795           | 260.489                        | 6.035            | 206.628          | 77.938           | 16.338           | 12.905           |
| <b>Summe</b>                             | <b>3.620.982</b> | <b>3.841.795</b> | <b>2.660.489</b>               | <b>1.006.035</b> | <b>3.842.856</b> | <b>2.477.938</b> | <b>2.416.338</b> | <b>2.412.905</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016.

| in €                                     | James von Moltke <sup>1</sup> |          | Nicolas Moreau <sup>2</sup> |                | Garth Ritchie    |                  | Karl von Rohm    |                  |
|--|-------------------------------|----------|-----------------------------|----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 2017                          | 2016     | 2017                        | 2016           | 2017             | 2016             | 2017             | 2016             |
| <b>Vergütung</b>                         |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Erfolgsabhängige Komponenten             |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Mit kurzfristiger Anreizwirkung          |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Bar                                      | 355.404                       | -        | 0                           | 0              | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Mit langfristige Anreizwirkung           |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Bar                                      |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Restricted Incentive Award(s) ausbezahlt | 0                             | -        | 0                           | 0              | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Aktienbasiert                            |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Equity Upfront Award(s)                  | 355.404                       | -        | 0                           | 0              | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Restricted Equity Award(s)               | 2.547.407                     | -        | 0                           | 0              | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Erfolgsunabhängige Komponenten           |                               |          |                             |                |                  |                  |                  |                  |
| Grundgehalt                              | 1.200.000                     | -        | 2.400.000                   | 600.000        | 3.000.000        | 2.400.000        | 2.400.000        | 2.400.000        |
| Funktionszulage                          | 0                             | -        | 0                           | 0              | 250.000          | 0                | 0                | 0                |
| Sonstige Leistungen                      | 473.299                       | -        | 59.383                      | 5.239          | 269.457          | 110.241          | 23.642           | 47.730           |
| <b>Summe</b>                             | <b>4.901.514</b>              | <b>-</b> | <b>2.459.383</b>            | <b>605.239</b> | <b>3.819.457</b> | <b>2.510.241</b> | <b>2.423.642</b> | <b>2.447.730</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. Juli 2017.

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. Oktober 2016.

Deutsche Bank  
Jahresabschluss und Lagebericht  
der Deutschen Bank AG

Vergütungsbericht für den Vorstand  
Bezüge nach Maßgabe der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17)

| in €                                     | Dr. Marcus Schenck |                  | Christian Sewing |                  | Werner Steinhilber <sup>1</sup> |                  | Frank Strauß <sup>2</sup> |          |
|--|--------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------------------|------------------|---------------------------|----------|
|  | 2017               | 2016             | 2017             | 2016             | 2017                            | 2016             | 2017                      | 2016     |
| <b>Vergütung</b>                         |                    |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Erfolgsabhängige Komponenten             |                    |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Mit kurzfristiger Anreizwirkung          |                    |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Bar                                      | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Mit langfristige Anreizwirkung           |                    |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Bar                                      |                    |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Restricted Incentive Award(s) ausbezahlt | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Aktienbasiert                            |                    |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Equity Upfront Award(s)                  | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Restricted Equity Award(s)               | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Erfolgsunabhängige Komponenten           |                    |                  |                  |                  |                                 |                  |                           |          |
| Grundgehalt                              | 2.900.000          | 2.400.000        | 2.900.000        | 2.400.000        | 2.400.000                       | 1.000.000        | 800.000                   | -        |
| Funktionszulage                          | 0                  | 0                | 0                | 0                | 0                               | 0                | 0                         | -        |
| Sonstige Leistungen                      | 16.148             | 23.720           | 80.307           | 204.758          | 399.424                         | 165.001          | 26.893                    | -        |
| <b>Summe</b>                             | <b>2.916.148</b>   | <b>2.423.720</b> | <b>2.980.307</b> | <b>2.604.758</b> | <b>2.799.424</b>                | <b>1.165.001</b> | <b>826.893</b>            | <b>-</b> |

<sup>1</sup> Mitglied seit dem 1. August 2016

<sup>2</sup> Mitglied seit dem 1. September 2017

| in €                                     | Jeffrey Urwin <sup>1</sup> |                  | Jürgen Fitschen <sup>2</sup> |                  | Quinten Price <sup>3</sup> |                  | Summe             |                   |
|--|----------------------------|------------------|------------------------------|------------------|----------------------------|------------------|-------------------|-------------------|
|  | 2017                       | 2016             | 2017                         | 2016             | 2017                       | 2016             | 2017              | 2016              |
| <b>Vergütung</b>                         |                            |                  |                              |                  |                            |                  |                   |                   |
| Erfolgsabhängige Komponenten             |                            |                  |                              |                  |                            |                  |                   |                   |
| Mit kurzfristiger Anreizwirkung          |                            |                  |                              |                  |                            |                  |                   |                   |
| Bar                                      | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                          | 0                | 355.404           | 0                 |
| Mit langfristige Anreizwirkung           |                            |                  |                              |                  |                            |                  |                   |                   |
| Bar                                      |                            |                  |                              |                  |                            |                  |                   |                   |
| Restricted Incentive Award(s) ausbezahlt | 0                          | 0                | 1.667.572                    | 0                | -                          | 0                | 2.603.800         | 0                 |
| Aktienbasiert                            |                            |                  |                              |                  |                            |                  |                   |                   |
| Equity Upfront Award(s)                  | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                          | 0                | 355.404           | 0                 |
| Restricted Equity Award(s)               | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                          | 0                | 2.547.407         | 0                 |
| Erfolgsunabhängige Komponenten           |                            |                  |                              |                  |                            |                  |                   |                   |
| Grundgehalt                              | 600.000                    | 2.400.000        | -                            | 1.583.333        | -                          | 1.100.000        | 29.200.000        | 25.883.333        |
| Funktionszulage                          | 0                          | 0                | -                            | 0                | -                          | 0                | 550.000           | 0                 |
| Sonstige Leistungen                      | 530                        | 59.763           | -                            | 38.937           | -                          | 13.783           | 2.053.520         | 807.845           |
| <b>Summe</b>                             | <b>600.530</b>             | <b>2.459.763</b> | <b>1.667.572</b>             | <b>1.622.270</b> | <b>-</b>                   | <b>1.113.783</b> | <b>37.665.536</b> | <b>26.691.178</b> |

<sup>1</sup> Mitglied bis zum 31. März 2017

<sup>2</sup> Mitglied bis zum 19. März 2016 / Ende des Anstellungsvertrages zum 31. März 2016

<sup>3</sup> Mitglied vom 1. Januar bis zum 15. Juni 2016

In den Jahren 2015 und 2016 hatte der Aufsichtsrat für das im Berichtszeitraum aktive Vorstandsmitglied Stuart Lewis sowie für Jürgen Fitschen und neun weitere ehemalige Vorstandsmitglieder Tranchen aus aufgeschoben gewährten Vergütungselementen suspendiert. In 2017 haben diese Vorstandsmitglieder freiwillig auf einen großen Teil ihrer noch nicht ausbezahlten Vergütung verzichtet und sich im Zuge einer Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat einverstanden erklärt, dass von 69,8 Millionen Euro an ausstehender variabler Vergütung lediglich 31,4 Millionen Euro ausbezahlt werden. Die im Rahmen der Vereinbarung in 2017 zur Auszahlung (bzw. Lieferung – im Fall von aktienbasierten Elementen) gekommenen Vergütungsbestandteile sind in der obigen Tabelle enthalten.

In Bezug auf die aufgeschobenen, im ersten Quartal 2018 zur Lieferung anstehenden Vergütungsbestandteile vergangener Jahre hat der Aufsichtsrat bestätigt, dass die gruppenweiten IBIT-Leistungsbedingungen für das Finanzjahr 2017 erfüllt wurden.

## Vergütungsbericht für die Mitarbeiter

Die Inhalte des Vergütungsberichts für die Mitarbeiter für das Jahr 2017 entsprechen den Anforderungen zur qualitativen und quantitativen Offenlegung gemäß Artikel 450 Nr. 1 (a) bis (i) der Kapitaladäquanzverordnung („Capital Requirements Regulation“ – „CRR“) in Verbindung mit § 16 Institutsvergütungsverordnung („InstVV“).

### Aufsichtsrechtliches Umfeld

Ein wesentlicher Bestandteil unserer konzernweiten Vergütungsstrategie ist es, die Einhaltung der regulatorischen Vorschriften sicherzustellen. Wir wollen bei der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Änderungen im Bereich Vergütung eine Vorreiterrolle einnehmen. Hierzu werden wir weiterhin eng mit unserer Aufsichtsbehörde, der Europäischen Zentralbank („EZB“), zusammenarbeiten, um alle bestehenden und neuen Anforderungen zu erfüllen.

Als ein in der EU ansässiges Institut unterliegt die Deutsche Bank weltweit den Vorschriften der CRR und der Eigenkapitalrichtlinie 4 („Capital Requirements Directive 4“ – „CRD 4“), die im Kreditwesengesetz und der InstVV in deutsches Recht umgesetzt wurden. Am 4. August 2017 trat die überarbeitete InstVV in Kraft. Das vorrangige Ziel der Novelle war es, die Vorgaben der „Leitlinien für eine solide Vergütungspolitik“ umzusetzen, die die Europäische Bankenaufsichtsbehörde („European Banking Authority“ – „EBA“) am 21. Dezember 2015 veröffentlichte. Gemäß der InstVV müssen sämtliche Vergütungsbestandteile entweder als fixe Vergütung oder als variable Vergütung klassifiziert werden. Wenn ein Vergütungsbestandteil nicht klar als fixe Vergütung bestimmt werden kann, gilt er als variabler Bestandteil. Wir haben die Vorgaben für alle Tochtergesellschaften und Niederlassungen der Deutschen Bank weltweit übernommen, sofern dies nach Maßgabe von § 27 InstVV erforderlich ist.

Entsprechend der CRD 4 und der anschließend in das Kreditwesengesetz übernommenen Anforderungen unterliegt die Deutsche Bank einem Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungskomponenten von 1:1, die durch die Zustimmung der Anteilseigner am 22. Mai 2014 mit einer Zustimmungsrate von 95,27 % auf 1:2 erhöht wurde. Wir haben jedoch festgelegt, dass für Mitarbeiter in Kontrollfunktionen trotzdem weiterhin ein Verhältnis von 1:1 gilt.

Als „bedeutendes Institut“ im Sinne der InstVV identifiziert die Deutsche Bank alle Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank hat („Material Risk Takers“ oder „MRTs“) anhand der Kriterien der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 604/2014, wie in der InstVV dargelegt. Material Risk Takers werden sowohl auf der Ebene des Konzerns, als auch auf Ebene derjenigen Tochtergesellschaften identifiziert, die bedeutende Institute im Sinne von § 17 InstVV sind. Das Vergütungsrahmenwerk für diese MRTs muss bestimmte Anforderungen erfüllen. Unter anderem muss ein bedeutender Teil (mindestens 40 %) der variablen Vergütung über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren zurückbehalten werden (für das Senior Management mindestens 60 % über einen Zeitraum von fünf Jahren). Als ein neues Instrument der nachträglichen Risikoadjustierung müssen bedeutende Institute ab dem Performance-Jahr 2018 in der Lage sein, zurückbehaltene Anteile der variablen Vergütung zu reduzieren und in Fällen von schwerwiegendem Fehlverhalten die Rückzahlung bereits ausgezahlter variabler Vergütung zu verlangen („Clawback“). Es gelten auch strengere Regeln für Abfindungszahlungen. So müssen beispielsweise allgemeine Regeln für Abfindungszahlungen festgelegt werden, inklusive Höchstbeträgen und spezifischer Kriterien für die Berechnung der Zahlungen. Darüber hinaus führt die InstVV striktere Anforderungen hinsichtlich der Dokumentation und der Offenlegung der Vergütung ein. Eine sorgfältige Analyse zeigte, dass unser Vergütungssystem bereits in weiten Teilen den neuen InstVV-Vorgaben entspricht. Wo noch erforderlich, passen wir die entsprechenden Richtlinien, Prozesse und Praktiken an.

Infolge einer branchenspezifischen Regulierung und im Einklang mit der InstVV fallen manche Tochtergesellschaften der Deutschen Bank unter die „Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds“ (AIFM-Richtlinie) oder die „Richtlinie zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften bezüglich bestimmter Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren V“ (OGAW V-Richtlinie) und unterliegen den entsprechenden Vergütungsvorgaben. Wir identifizieren auch Material Risk Takers in AIFM/OGAW V-regulierten Gesellschaften in Einklang mit den geltenden Vorgaben und wenden auf diese Mitarbeitergruppe die gleichen Vergütungsgrundsätze wie für die gemäß InstVV identifizierten MRTs an, mit Ausnahme der Beschränkung des 1:2-Verhältnisses von fixen zu variablen Vergütungsbestandteilen, welche nicht gilt, sofern diese Mitarbeiter nicht gleichzeitig als MRTs gemäß InstVV identifiziert wurden.

Im Weiteren berücksichtigt die Deutsche Bank die Leitlinien der „Markets in Financial Instruments Directive II“ („MIFID II“), die für Mitarbeiter unserer Bank mit direktem oder indirektem Kundenkontakt gelten. Gemeinsam mit dem Rundschreiben zu den „Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion“ („MiComp“) verlangen diese Vorschriften die Einführung einer spezifischen Vergütungsrichtlinie, die Überprüfung von Vergütungsplänen sowie die Identifizierung bestimmter Mitarbeiter als „relevante Personen“, um sicherzustellen, dass diese im besten Interesse des Kunden handeln.

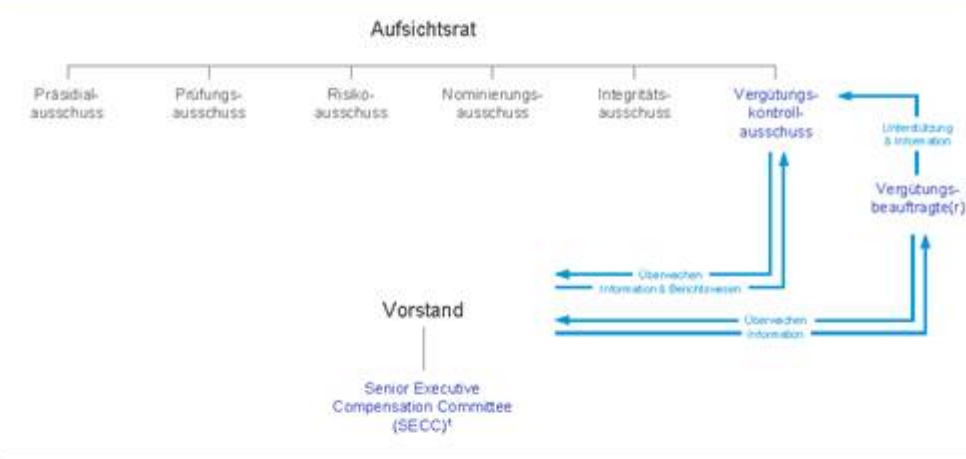
Ferner beachten wir weltweit die Anforderungen an Vergütungsvereinbarungen in der finalen Regelung zur Umsetzung von Sektion 619 des „Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ („Volcker-Regel“).

Die Deutsche Bank unterliegt auch spezifischen Richtlinien und Vorschriften lokaler Regulierungsbehörden. Viele dieser Anforderungen befinden sich mit der InstVV im Einklang. Bei Abweichungen ermöglichte die aktive und offene Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden, den jeweiligen lokalen Anforderungen zu entsprechen und somit sicherzustellen, dass sich die jeweiligen Mitarbeiter oder Standorte im Rahmen der Vorgaben des globalen Vergütungsrahmens der Bank bewegen. Dies schließt zum Beispiel die Identifizierung der „Covered Employees“ in den Vereinigten Staaten nach den Vorgaben des Federal Reserve Board ein. In jedem Fall werden die Anforderungen der InstVV als Mindeststandards weltweit eingehalten.

## Vergütungs-Governance

Eine verbindliche Governance-Struktur ermöglicht es der Deutschen Bank, im Rahmen der klaren Vorgaben der Vergütungsstrategie und Vergütungsrichtlinie zu handeln. Im Einklang mit der in Deutschland geltenden dualen Führungsstruktur regelt der Aufsichtsrat die Vergütung der Vorstandsmitglieder, während der Vorstand die Vergütungsangelegenheiten aller anderen Mitarbeiter überwacht. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand werden von spezifischen Ausschüssen und Funktionen unterstützt, vor allem dem Vergütungskontrollausschuss („VKA“) und dem Senior Executive Compensation Committee („SECC“).

### Reward Governance-Struktur



1 Die relevanten Aufgaben werden durch das SECC im Auftrag des Vorstands vorgenommen.

### Vergütungskontrollausschuss („VKA“)

Der VKA wurde vom Aufsichtsrat eingesetzt, um diesen bei der Ausgestaltung und bei der Überwachung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG zu unterstützen. Dabei berücksichtigt der Ausschuss vor allem die Auswirkungen des Vergütungssystems auf die Risiken und das Risikomanagement im Sinne der InstVV. Das Gremium überwacht ferner die Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitarbeiter, das vom Vorstand und vom SECC festgelegt wurde. Der VKA überprüft zudem regelmäßig, ob der Gesamtbetrag der variablen Vergütung tragfähig ist und im Einklang mit der InstVV festgelegt wurde. Der VKA bewertet darüber hinaus, wie sich die Vergütungssysteme auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement auswirken und soll sicherstellen, dass die Vergütungssysteme an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet sind. Des Weiteren unterstützt er den Aufsichtsrat bei der Überwachung des Prozesses zur Identifizierung von MRTs und bei der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontrollfunktionen sowie sonstiger maßgeblicher Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme.

Der Ausschuss besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie drei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern, von denen zwei Arbeitnehmervertreter sind, und kam im Kalenderjahr 2017 zu zehn Sitzungen zusammen, davon eine gemeinsame Sitzung mit dem Risikoausschuss.



#### Vergütungsbeauftragter

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem VKA einen Vergütungsbeauftragten ernannt, um den Aufsichtsrat und den VKA bei der Erfüllung ihrer Pflichten zu unterstützen. Der Vergütungsbeauftragte ist fortlaufend in die konzeptionelle Ausgestaltung, Weiterentwicklung, Überwachung und Anwendung der Vergütungssysteme der Mitarbeiter eingebunden. Der Vergütungsbeauftragte nimmt seine Überwachungspflichten unabhängig wahr und stellt seine Bewertung über die Angemessenheit der Vergütungssysteme und -praktiken für die Mitarbeiter mindestens einmal jährlich vor.

#### Senior Executive Compensation Committee („SECC“)

Das SECC ist ein vom Vorstand eingerichtetes Gremium, das mit der Entwicklung nachhaltiger Vergütungsgrundsätze, mit Empfehlungen zur Höhe der Gesamtvergütung und der Sicherstellung einer angemessenen Governance und Überwachung der Vergütungssysteme betraut ist. Das SECC legt die Vergütungsstrategie und Vergütungsrichtlinie des Konzerns fest. Ferner nutzt das SECC quantitative und qualitative Faktoren zur Bewertung der Leistung als Basis für Vergütungsentscheidungen und unterbreitet dem Vorstand Empfehlungen für den jährlichen Gesamtbetrag der variablen Vergütung und dessen Verteilung auf Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen.

Um die Unabhängigkeit des SECC zu gewährleisten, gehören dem Gremium nur Repräsentanten aus Infrastrukturfunktionen an, die keinem der Geschäftsbereiche zugeordnet sind. Im Jahr 2017 bestand das SECC aus dem Chief Administration Officer und dem Chief Financial Officer als Co-Vorsitzende sowie dem Chief Risk Officer (alle jeweils Vorstandsmitglieder), dem Global Head of Human Resources und jeweils einem weiteren Vertreter aus den Bereichen Finance und Risk als stimmberechtigten Mitgliedern. Der Vergütungsbeauftragte, dessen Stellvertreter und einer der Global Co-Heads of HR Performance & Reward waren Mitglieder ohne Stimmrecht. In der Regel tagt das SECC einmal monatlich. Im Rahmen des Vergütungsprozesses für das Performance-Jahr 2017 hielt es 16 Sitzungen ab.

## Vergütungsstrategie

Das Vergütungssystem spielt eine entscheidende Rolle für die Umsetzung der strategischen Ziele der Deutschen Bank. Es ermöglicht uns, diejenigen Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden, die notwendig sind, um die Ziele unserer Bank zu erreichen. Die Vergütungsstrategie ist an den strategischen Zielen sowie den Werten und Überzeugungen der Deutschen Bank ausgerichtet.

#### Fünf wesentliche Ziele unserer Vergütungspraktiken

- Förderung der Umsetzung einer kundenorientierten globalen Bankstrategie durch die Gewinnung und Bindung von talentierten Mitarbeitern über alle Geschäftsmodelle und Länder hinweg
- Unterstützung der langfristigen und nachhaltigen Performance und Entwicklung der Bank sowie einer entsprechenden Risikostrategie
- Unterstützung einer auf Kostendisziplin und Effizienz basierenden langfristigen Wertentwicklung
- Gewährleistung solider Vergütungspraktiken der Bank durch die Risikoadjustierung der Ergebnisse, Verhinderung der Übernahme unverhältnismäßig hoher Risiken, Sicherstellung der nachhaltigen Vereinbarkeit mit der Kapital- und Liquiditätsplanung sowie Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften
- Umsetzung und Förderung der von der Bank vertretenen Werte Integrität, nachhaltige Leistung, Kundenorientierung, Innovation, Disziplin und Partnerschaft

#### Zentrale Vergütungsgrundsätze

- Ausrichtung der Vergütung an den Aktionärsinteressen und der nachhaltigen bankweiten Profitabilität unter Berücksichtigung von Risiken
- Maximierung der nachhaltigen Leistung, sowohl auf Mitarbeiter- als auch auf Konzernebene
- Gewinnung und Bindung der talentiertesten Mitarbeiter
- Ausrichtung der Vergütung auf die verschiedenen Geschäftsbereiche und Verantwortungsebenen
- Anwendung eines einfachen und transparenten Vergütungsdesigns
- Gewährleistung, dass regulatorische Anforderungen erfüllt werden

Die Vergütungsrichtlinie des Konzerns informiert unsere Mitarbeiter über die Vergütungsstrategie, die Governance-Prozesse und die Vergütungspraktiken und -strukturen unserer Bank. Gemeinsam mit der Vergütungsstrategie stellt sie eine klare Verknüpfung zwischen Vergütungspraktiken und der allgemeinen Konzernstrategie her. Beide Dokumente stehen allen Mitarbeitern auf unserer Intranetseite zur Verfügung.

## Struktur der Gesamtvergütung

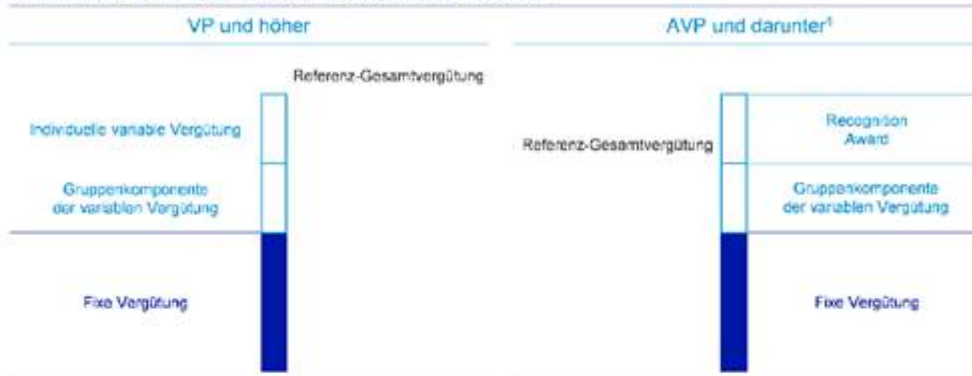
Unser Vergütungsrahmenwerk strebt an, dass die Anreize für nachhaltige Leistung über alle Ebenen der Deutschen Bank einheitlich angewandt werden und erhöht außerdem die Transparenz bei Vergütungsentscheidungen und deren Auswirkung auf Aktionäre und Mitarbeiter. Das Rahmenwerk ermöglicht eine angemessene Balance zwischen fixer und variabler Vergütung, welche zusammen die Gesamtvergütung bilden.

Wir haben 2016 eine sogenannte „Referenz-Gesamtvergütung“ für alle Mitarbeiter eingeführt, die ein Referenzwert für deren jeweilige Position ist und unseren Mitarbeitern eine Orientierung bezüglich der fixen und variablen Vergütung bietet. Die tatsächliche individuelle Gesamtvergütung kann der Referenz-Gesamtvergütung entsprechen oder diese über- oder unterschreiten, je nach Tragfähigkeit für den Konzern und nach der Erfüllung der Leistungserwartungen auf Ebene des Konzerns, der Division oder des einzelnen Mitarbeiters, die im Ermessen der Deutschen Bank festgestellt werden.

Die **fixe Vergütung** entlohnt die Mitarbeiter entsprechend ihren Qualifikationen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie den Anforderungen, der Bedeutung und dem Umfang ihrer Funktion. Die angemessene Höhe der fixen Vergütung wird unter Berücksichtigung des marktüblichen Vergütungsniveaus für jede Rolle sowie auf Basis interner Vergleiche und geltender regulatorischer Vorgaben bestimmt. Sie trägt entscheidend dazu bei, dass wir die richtigen Mitarbeiter gewinnen und binden können, um unsere strategischen Ziele zu erreichen. Für die Mehrzahl unserer Mitarbeiter stellt die fixe Vergütung den primären Vergütungsbestandteil dar. Ihr Anteil an der Gesamtvergütung liegt bei über 50 %. Diese Ausrichtung ist für viele Geschäftsbereiche angemessen und wird auch künftig eines der Hauptmerkmale der Gesamtvergütung sein.

**Variable Vergütung** ermöglicht es, zwischen individuellen Leistungsbeiträgen zu differenzieren und Verhaltensweisen durch monetäre Anreizsysteme zu unterstützen, welche die Unternehmenskultur positiv beeinflussen können. Außerdem ermöglicht sie dem Konzern, Kosten flexibel zu steuern. Die variable Vergütung besteht grundsätzlich aus zwei Elementen – einer „Gruppenkomponente der variablen Vergütung“ und einer „individuellen Komponente der variablen Vergütung“. Die individuelle Komponente der variablen Vergütung wird entweder als „individuelle variable Vergütung“, grundsätzlich ab der Stufe Vice President (VP) und höher oder als Anerkennungsprämie („Recognition Award“) gewährt, grundsätzlich bis zur Stufe Assistant Vice President (AVP) und darunter. Unter unserem Vergütungsrahmenwerk gibt es weiterhin keine Garantien für eine variable Vergütung im laufenden Beschäftigungsverhältnis.

Überblick über die wichtigsten Elemente des Vergütungsrahmenwerkes



<sup>1</sup> Manche Mitarbeiter auf der Stufe Assistant Vice President und darunter in ausgewählten Gesellschaften und Geschäftsbereichen bekommen anstelle der Anerkennungsprämie („Recognition Award“) eine individuelle variable Vergütung in Aussicht gestellt.

Die **Gruppenkomponente der variablen Vergütung** basiert auf einem der übergreifenden Ziele des Vergütungsrahmenwerkes – einer stärkeren Verknüpfung zwischen variabler Vergütung und den Konzernergebnissen. Entsprechend hat der Vorstand die „Gruppenkomponente der variablen Vergütung“ unmittelbar und für die Mitarbeiter nachvollziehbar an der Erreichung der strategischen Ziele der Deutschen Bank ausgerichtet. Zur Ermittlung der Fortschritte bei der Umsetzung dieser Ziele werden vier Erfolgskennzahlen („Key Performance Indicators“ – „KPIs“) genutzt: Harte Kernkapitalquote (Vollumsetzung), Verschuldungsquote, Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen sowie Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital. Diese vier KPIs stellen wichtige Gradmesser für das Kapital-, Risiko-, Kosten- und Ertragsprofil unserer Bank dar und bilden die nachhaltige Leistung der Deutschen Bank ab.

Die **individuelle variable Vergütung** berücksichtigt zahlreiche finanzielle und nichtfinanzielle Faktoren. Dazu gehören das jeweilige Ergebnis des Geschäftsbereichs, die Leistung und das Verhalten des Mitarbeiters, der Vergleich mit dessen Referenzgruppe und Überlegungen zur Mitarbeiterbindung.

Die **Anerkennungsprämie („Recognition Award“)** bietet die Möglichkeit, außergewöhnliche Beiträge von Mitarbeitern der unteren Hierarchieebenen zeitnah und transparent anzuerkennen und zu belohnen. Das Volumen des Recognition Award-Programms ist unmittelbar an die fixe Vergütung für die berechnete Mitarbeiterpopulation geknüpft und wird in der Regel zwei Mal jährlich auf Basis eines bereichsinternen Nominierungsprozesses ausbezahlt.

Die Gesamtvergütung wird durch Zusatzleistungen („Benefits“) ergänzt, die sich an Betriebszugehörigkeit und Seniorität orientieren können, aber nicht direkt an die Leistung gekoppelt sind. Sie werden im Einklang mit der jeweiligen lokalen Marktpraxis sowie den lokalen Vorschriften und Anforderungen gewährt. Recognition Awards und Benefits (einschließlich der Leistungen zur betrieblichen Altersversorgung) sind nicht Bestandteil der Referenz-Gesamtvergütung eines Mitarbeiters.

## Festlegung der variablen Vergütung

Die Deutsche Bank wendet eine robuste Methode zur Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung an, welche die risikoadjustierte Leistung reflektiert, die sowohl die Adjustierung *ex ante* als auch *ex post* umfasst. Die Ermittlung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung orientiert sich primär an (i) der Tragfähigkeit für den Konzern (das heißt, was „kann“ die Deutsche Bank an variabler Vergütung im Einklang mit regulatorischen Anforderungen gewähren) und (ii) der Leistung (das heißt, was „sollten“ wir an variabler Vergütung gewähren, um für eine angemessene leistungsbezogene Vergütung zu sorgen und gleichzeitig den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern). Diese Aspekte beziehen sich sowohl auf die Gruppenkomponente als auch auf die individuelle Komponente der variablen Vergütung (in Form der individuellen variablen Vergütung oder der Anerkennungsprämie).

Die Tragfähigkeit für den Konzern wird ermittelt, um zu prüfen, ob die Kennparameter innerhalb des erwarteten Zielerreichungsgrades der zukünftigen regulatorischen und strategischen Ziele liegen. Die verwendeten Tragfähigkeitsparameter sind an unserem „Rahmenwerk für Risikotoleranz“ ausgerichtet. Dazu zählen die Harte Kernkapitalquote (CET 1), die Ökonomische Kapitaladäquanzquote, die Verschuldungsquote („Leverage Ratio“), die Nettoliquiditätsposition unter Stress und die Mindestliquiditätsquote.

Bei der Bewertung der Leistung berücksichtigen wir eine Reihe von Aspekten, darunter das Ergebnis des Geschäftsbereichs. Das Ergebnis wird unter Berücksichtigung der jeweiligen bereichsbezogenen finanziellen und nichtfinanziellen Ziele bewertet. Für die finanziellen Ziele wird eine angemessene Risikoadjustierung vorgenommen, insbesondere indem zukünftige potenzielle Risiken, denen die Bank ausgesetzt sein könnte, und das Eigenkapital einbezogen werden, das für das Absorbieren schwerwiegender unerwarteter Verluste aufgrund dieser Risiken benötigt wird, einbezogen werden. Für die Infrastrukturfunktionen wird die Leistung anhand des Erreichungsgrades der Kosten- und Kontrollziele ermittelt. Die Zuordnung von variabler Vergütung zu den Infrastrukturbereichen und insbesondere zu den unabhängigen Kontrollfunktionen hängt zwar von dem Gesamtergebnis der Deutschen Bank ab, nicht aber von den Ergebnissen der von ihnen überwachten Geschäftsbereiche.

Wir haben für die Festlegung der variablen Vergütung auf Ebene der individuellen Mitarbeiter die „Grundsätze für die Festlegung der variablen Vergütung“ eingeführt. Diese enthalten Informationen über die Faktoren und Messgrößen, die bei Entscheidungen zur individuellen variablen Vergütung berücksichtigt werden müssen. Bei ihren Ermessensentscheidungen müssen unsere Führungskräfte sowohl die absoluten als auch die relativen Risiken würdigen, die Mitarbeiter bei ihren Tätigkeiten eingehen, um sicherzustellen, dass die Entscheidungen zur individuellen Komponente der variablen Vergütung ausgewogen sind und das Eingehen von Risiken nicht in unangemessener Weise gefordert wird. Die Faktoren und Messgrößen umfassen unter anderem die risikoadjustierte bereichsspezifische finanzielle und nichtfinanzielle Leistung, Erwägungen zur Unternehmenskultur und zum Verhalten, Disziplinauflagen sowie die individuelle Leistung. Führungskräfte von Material Risk Takers müssen außerdem die Faktoren und Risikoparameter dokumentieren, die sie bei der Entscheidung über die individuelle variable Vergütung herangezogen haben und aufzeigen, wie diese Faktoren die Entscheidung über die individuelle variable Vergütung beeinflusst haben.



## Struktur der variablen Vergütung

Unsere Vergütungsstrukturen sind so gestaltet, dass der langfristige Erfolg unserer Mitarbeiter und unserer Bank gefördert wird. Während ein Teil der variablen Vergütung direkt ausbezahlt wird, wird durch diese Vergütungsstrukturen gewährleistet, dass die Auszahlung eines angemessenen Teils aufgeschoben wird, um die Ausrichtung an der nachhaltigen Wertentwicklung des Konzerns sicherzustellen.

Wir sind der Überzeugung, dass die Verwendung von Aktien oder aktienbasierten Instrumenten für aufgeschobene variable Vergütung ein wirksames Mittel sind, um Vergütung mit der nachhaltigen Leistung der Deutschen Bank und den Interessen der Aktionäre in Einklang zu bringen. Durch die Verwendung von Deutsche Bank-Aktien wird der Wert der variablen Vergütung für die Mitarbeiter unmittelbar mit dem Kurs der Deutsche Bank-Aktie über den Zurückbehaltungszeitraum und die Haltefrist verknüpft.

Wie weiter unten ausgeführt, werden wir weiterhin über die regulatorischen Vorgaben bezüglich des Anteils der aufgeschobenen Vergütung als auch bezüglich der Mindestdauer des Anwartschaftszeitraums hinausgehen. Wir gewährleisten, dass Mitarbeiter mit geringerer Vergütung nicht unndingweise einer Zurückbehaltung unterliegen, während wir gleichzeitig sicherstellen, dass ein angemessener Anteil der variablen Vergütung einkommensstarker Mitarbeiter aufgeschoben gewährt wird. Dies bedeutet grundsätzlich, dass bei einer variablen Vergütung in Höhe von oder oberhalb von 150.000 € (bei MRTs 50.000 €) der Anteil aufgeschobener variabler Vergütung in Abhängigkeit zur Höhe der variablen Vergütung steigt. Für Material Risk Takers wird im Durchschnitt ein höherer Anteil der variablen Vergütung aufgeschoben gewährt, als es die Mindestanforderungen der InstVV von 40 % (60 % für das Senior Management) erfordern.

### Überblick über Vergütungsinstrumente 2017

| Art der Vergütung                  | Beschreibung   | Begünstigte  | Anwartschafts-<br>zeitraum  | Haltefrist        | Anteil  |
|------------------------------------|--|--|---|-------------------|---|
| Barvergütung                       | Sofort fällige Barverfügung  | Alle berechtigten Mitarbeiter  | N/A   | N/A               | MRTs: 50 % der sofort fälligen variablen Vergütung<br><br>Alle anderen Mitarbeiter: 100 % der sofort fälligen variablen Vergütung |
| Equity Upfront Award („EUA“)       | Sofort fällige Aktienkomponente. Der Wert des EUA hängt von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie ab.  | Alle MRTs mit variabler Vergütung >= 50.000 €                        | N/A   | 12 Monate         | 50 % der sofort fälligen variablen Vergütung  |
| Restricted Incentive Award („RIA“) | Nicht aktienbasierte Komponente (aufgeschobene Barvergütung)   | Alle Mitarbeiter mit aufgeschobener variabler Vergütung              | Unverfallbarkeit pro rata über vier Jahre   | N/A               | 50 % der aufgeschobenen variablen Vergütung   |
| Restricted Equity Award („REA“)    | Aufgeschobene Aktienkomponente. Der Wert des REA hängt während der Anwartschafts- und Haltefrist von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie ab. | Alle Mitarbeiter mit aufgeschobener variabler Vergütung <sup>2</sup> | Unverfallbarkeit pro rata über vier Jahre<br><br>Senior Management: 4,5 Jahre Cliff-Vesting | 6 Monate für MRTs | 50 % der aufgeschobenen variablen Vergütung   |

N/A – Nicht anwendbar

<sup>1</sup> Für bestimmte AFMD/UCITS M-basierter Employee Investment Plan („EIP“). Dabei handelt es sich um in bar zu erfüllende Anwartschaften, die von dem Wert der durch den Unternehmensbereich verwalteten Fonds abhängt.

<sup>2</sup> In Hinblick auf für das Performance-Jahr 2017 gewährte variable Vergütung wird „Senior Management“ als „Senior Leadership Cadre“ der Deutschen Bank definiert. Dieser umfasst die Berichtsebene unter dem Vorstand der Deutsche Bank AG (ohne nicht-strategische Rollen), Vorstandmitgliedern/Geschäftsführer von bedeutenden Instanzen (ohne Deutsche Bank AG und Postbank AG für die jeweils eigene Vergütungssysteme gelten) sowie weitere Führungskräfte der höchsten Ebene, die die langfristige Stärke und den Erfolg der Deutschen Bank beeinflussen und diesen sicherstellen sollen. Sämtliche unter Senior Management gefassten Mitarbeiter werden zudem als Material Risk Takers eingestuft.

Zusätzlich zum oben ausgeführten konzernweiten Ansatz haben wir entschieden, einen strengeren Ansatz in Bezug auf die variable Vergütung von Directors und Managing Directors in der Unternehmens- und Investmentbank zu verfolgen. Der effektive Schwellenwert für aufgeschobene Vergütung für diese Mitarbeiter liegt bei 130.000 € (bei MRTs 50.000 €) und der Anteil der aufgeschoben gewährten Vergütung erhöht sich mit steigender Gesamtvergütung grundsätzlich schneller als bei anderen Mitarbeitern, um die variable Vergütung dieser Gruppe noch enger mit dem nachhaltigen Erfolg des Konzerns zu verknüpfen. Außerdem erhalten diejenigen Directors und Managing Directors, deren fixe oder variable Vergütung 500.000 € überschreitet, 100 % ihrer variablen Vergütung in aufgeschobener Form.



Unseren Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, aufgeschobene Vergütungsbestandteile zu verkaufen, zu verpfänden, weiterzugeben oder zu übertragen. Sie dürfen keinerlei Transaktionen eingehen, die zum Ziel haben, variable Vergütung abzusichern, beispielsweise indem sie bei aktienbasierten Komponenten das Risiko von Kurschwankungen ausgleichen. Unsere Personal- und Compliance-Bereiche arbeiten eng zusammen, um die Transaktionen unserer Mitarbeiter zu überwachen und sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter diese Anforderung erfüllen.

## Nachträgliche Risikoadjustierung der variablen Vergütung

Wir sind der Überzeugung, dass das zukünftige Verhalten und die zukünftige Leistung unserer Mitarbeiter zentrale Bestandteile der aufgeschobenen variablen Vergütung sind. Entsprechend sind alle aufgeschobenen Anteile bestimmten Leistungs- und Verfallsbedingungen unterworfen, wie unten ausgeführt.

Übersicht über Leistungs- und Verfallsbedingungen für die variable Vergütung

| Bedingung                        | Beschreibung  | Verfall   |
|----------------------------------|---|---|
| Konzern CET 1-Quote              | Sofort die CET 1-Quote einen bestimmten Schwellenwert am Quartalsende vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums oder Lieferung unterschreitet  | Die nächste Tranche der zu liefernden aktienbasierten Tranchen aufgeschobener Vergütung (100 % der noch nicht gelieferten Equity Upfront Awards) <sup>1</sup> |
| Negatives Konzern-IBIT           | Soweit der Vorstand vor Zuteilung bestimmt, dass das Konzernergebnis vor Steuern (IBIT) negativ ist   | Die nächste Tranche der zu liefernden aktienbasierten Tranchen aufgeschobener Vergütung (gilt auch für aufgeschobene Beivergütung von MRTs) <sup>2</sup>      |
| Negatives Divisionales IBIT      | Soweit der Vorstand vor Zuteilung bestimmt, dass das divisionale Ergebnis vor Steuern negativ ist   | Die nächste Tranche der zu liefernden Tranchen aufgeschobener Vergütung (gilt nur für MRTs in Geschäftsbereichen ohne Postbank MRTs) <sup>2</sup>             |
| Verfallsbedingungen <sup>3</sup> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Falle eines Verstoßes gegen einschlägige interne Richtlinien oder Verfahren respektive gegen geltendes Recht, oder bei Kontrollversagen</li> <li>- Wenn ein Award auf eine Leistungskennzahl oder eine Annahme gestützt war, die sich nachträglich als substantiell falsch herausgestellt hat</li> <li>- Im Falle eines Bedeutenden Nachteiligen Ereignisses, wenn der Mitarbeiter als in ausreichendem Maße beteiligt eingestuft wird</li> <li>- Sofern ein Verfall aufgrund geltender regulatorischer Anforderungen erforderlich ist</li> </ul> | Bis zu 100 % der noch nicht gelieferten Awards  |

<sup>1</sup> Bei Vergütungskomponenten, die Cliff-Vesting unterliegen, verfällt der gesamte Award, wenn die CET 1-Quote am Quartalsende vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums oder Lieferung den Schwellenwert unterschreitet. Für Equity Upfront Awards wird die CET 1-Quote nur am Quartalsende vor der Lieferung geprüft.

<sup>2</sup> Bei der jährlichen aktienbasierten Vergütung, die an das Senior Management (definiert als der „Senior Leadership Cadre“ der Deutschen Bank) vergeben wird und Cliff-Vesting unterliegt, verfällt ein bestimmter Anteil des Awards (20 %) für ein Jahr, wenn das IBIT dieses Jahres negativ ist.

<sup>3</sup> Die Liste der hier genannten Verfallsbedingungen ist nicht vollständig, andere Bedingungen kommen ebenfalls zur Anwendung, wie in den entsprechenden Planbedingungen beschrieben.

## Vergütungsentscheidungen für 2017

### Retention Award-Programm (gewährt im Januar 2017)

Wie bereits im Vergütungsbericht für die Mitarbeiter 2016 dargestellt, wurde Anfang 2017, im Kontext strategischer Überlegungen während des Jahresendprozesses 2016, für eine begrenzte Zahl von Mitarbeitern ein längerfristiges Anreizprogramm aufgesetzt (der sogenannte „Retention Award“). Um Abwanderungsrisiken vorzubeugen und unsere Bank zu schützen, hatte der Vorstand entschieden, diese Retention Awards unabhängig von der individuellen Leistung im Vorjahr einer ausgewählten Gruppe von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen zu gewähren, die als kritisch für den zukünftigen Erfolg unserer Bank identifiziert worden waren, für die eine hohe Nachfrage im Markt besteht und die zudem äußerst schwer zu ersetzen sind.

Insgesamt wurden 5.522 Mitarbeitern Retention Awards gewährt, was ungefähr 5 % der globalen Belegschaft der Deutschen Bank entspricht. 554 Mio € wurden als aufgeschobene Barkomponente und 554 Mio € wurden als aufgeschobene aktienbasierte Komponente gewährt. Die Retention Awards werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren vollständig zurückbehalten und unterliegen zudem den gleichen Maßnahmen der nachträglichen Risikoadjustierung, die im Kapitel „Nachträgliche Risikoadjustierung der variablen Vergütung“ beschrieben sind. Die frühestmögliche Auszahlung für Bestandteile dieser Awards erfolgt daher zu Beginn des Jahres 2018 für diejenigen Mitarbeiter, die nicht als MRTs identifiziert wurden (als Pro-rata-Vesting über drei Jahre mit jährlichen Tranchen), und im Jahr 2021 für MRTs. Die Aktienkomponenten für MRTs unterliegen einer zusätzlichen Haltefrist von 12 Monaten, so dass MRTs die entsprechenden Anteile erst nach sechs Jahren vollständig erhalten.

Um die Retention Awards noch stärker am langfristigen Erfolg unserer Bank und den Interessen unserer Aktionäre auszurichten, ist die Aktienkomponente des Awards zusätzlich an die Entwicklung des Aktienkurses der Deutschen Bank gebunden. Dies bedeutet, dass der Aktienanteil nur bei vorzeitigem Erreichen eines festgelegten Zielkurswertes geliefert wird. Mitarbeiter, die nicht als MRT identifiziert wurden, erhalten die aktienbasierte Komponente nach dreieinhalb Jahren, MRTs unter Berücksichtigung der zusätzlichen Haltefrist jedoch erst nach fünf bis sechs Jahren. Analog zu anderen ausstehenden aktienbasierten Awards, sind der Zielkurswert und die Anzahl an ausstehenden Aktien für noch nicht erfüllte Retention Awards im Zuge unserer Kapitalerhöhung im April 2017 angepasst worden.

Obwohl sie nicht leistungsabhängig gewährt werden, sind die Retention Awards gemäß § 5 InstVV dennoch als variable Vergütung einzuordnen. In Bezug auf das Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungskomponenten von 1:1 oder 1:2 berücksichtigt die Deutsche Bank die Retention Awards in Einklang mit den regulatorischen Vorschriften zeitanteilig über den Zurückbehaltungszeitraum. Für den Bezug der Retention Awards müssen die berechtigten Mitarbeiter in unserer Bank verbleiben. Wenn sie zu einem Wettbewerber wechseln, verfallen die jeweils noch nicht gelieferten Award-Bestandteile. Ende 2017 war die Fluktuationsquote der Empfänger von Retention Awards im Vergleich zu denjenigen Mitarbeitern geringer, die andere aufgeschobene Vergütungselemente erhielten.

### Überblick zur Struktur des Retention Award-Programms

| Mitarbeitergruppe        | Gewichtung         | Anteil            | Zurückbehaltungszeitraum  |
|--------------------------|--------------------|-------------------|---|
| Material Risk Takers     | 100 % aufgeschoben | 50 % bar (RIA)    | 50 % unverfallbar ab 1. März 2021,<br>50 % unverfallbar ab 1. März 2022   |
|                          |                    | 50 % Aktien (REA) | 50 % unverfallbar ab 1. März 2021<br>(zzgl. Haltefrist von 12 Monaten),<br>50 % unverfallbar ab 1. März 2022<br>(zzgl. Haltefrist von 12 Monaten) |
| Non-Material Risk Takers | 100 % aufgeschoben | 50 % bar (RIA)    | Pro-rata-Vesting über 3 Jahre mit<br>jährlichen Tranchen (1. März 2018,<br>1. März 2019, 1. März 2020)  |
|                          |                    | 50 % Aktien (REA) | Cliff-Vesting nach 3,5 Jahren<br>(unverfallbar ab 1. August 2020)   |

### Überlegungen und Entscheidungen im Jahresendprozess 2017

Bei der Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung für 2017 hat der Vorstand zahlreiche Faktoren einbezogen, darunter die Ergebnisse auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene. Allerdings muss die Leistungsbewertung durch weitere Schlüsselfaktoren ergänzt werden. Hierzu zählen die Erreichung strategischer Ziele, eine wettbewerbsfähige Positionierung, um Mitarbeiter zu halten und zu motivieren sowie eine nachhaltige Balance zwischen den Interessen der Aktionäre und der Mitarbeiter, wie in der „Vergütungsstrategie“ beschrieben.

Für das Gesamtjahr 2017 erzielte die Deutsche Bank einen Gewinn vor Steuern von etwa 1,2 Mrd €, basierend auf soliden Erträgen vieler Bereiche unserer Bank. Nach Steuern machte die Bank jedoch einen Verlust von 0,7 Mrd €. Einer der Hauptgründe für diesen Verlust war die Steuerreform in den USA, die eine einmalige Steuerbelastung in Höhe von 1,4 Mrd € im vierten Quartal 2017 zur Folge hatte. Diese Steuerbelastung beeinflusste die harte Kernkapitalquote (Vollumsetzung) nur sehr begrenzt.

Das Geschäftsjahr 2017 stand wie erwartet im Zeichen der Verfolgung unserer strategischen Ziele. Entsprechend wurde das Jahresergebnis weiterhin durch Restrukturierungs- und Abfindungskosten sowie Kosten für Rechtsfälle belastet. Insgesamt wurden beachtliche Fortschritte erzielt: Wir konnten die Verhandlungen zu bedeutenden Verfahren abschließen, setzten die effizientere Gestaltung der Infrastrukturfunktionen fort, investierten in die Digitalisierung und trieben sowohl die Integration der Postbank als auch den Teibörsengang („Initial Public Offering“ – „IPO“) der Deutschen Asset Management voran, unserer Vermögensverwaltungssparte.

Vor diesem Hintergrund hat das SECC die Tragfähigkeit der variablen Vergütung für den Konzern im Verlauf des Jahres 2017 regelmäßig überwacht. Das Gremium hat festgestellt, dass trotz des negativen Jahresergebnisses die Kapital- und Liquiditätsausstattung der Deutschen Bank klar über den regulatorisch vorgeschriebenen Mindestanforderungen liegen und daher die Tragfähigkeitsparameter erfüllt wurden. Des Weiteren übertreffen der Jahresabschluss 2017 und die Ziele für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 sowohl die internen Ziel-Kennzahlen zur Risikobereitschaft als auch die erwarteten regulatorischen Mindestanforderungen.

Der Prozess zur Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung für das Performance-Jahr bezieht nicht nur den Einfluss auf das aktuelle Jahr in die Betrachtung ein, sondern auch auf zukünftige Jahre. Mit Blick auf die Aktienrendite wägen wir daher sorgfältig zwischen kurzfristiger und langfristiger Rendite ab und berücksichtigen dabei, dass wir im Moment dabei sind, den Grundstein für Wachstum und zukünftigen Erfolg zu legen. Dies umfasst Investitionen in die Mitarbeiter unserer Bank, um das Momentum aufrechtzuerhalten, das in den vergangenen Jahren aufgebaut wurde.

Nach der Entscheidung, für 2016 den Gesamtbetrag der variablen Vergütung deutlich zu begrenzen, hätte ein weiteres Jahr mit drastisch reduzierter variabler Vergütung oder keiner speziellen Anerkennung individueller Leistung ein erhebliches Fluktuationsrisiko bedeutet, besonders in Bezug auf Mitarbeiter, die für den zukünftigen Erfolg unserer Bank kritisch sind und viele weitere Mitarbeiter, die alle hart gearbeitet und dadurch geholfen haben, unsere Bank durch Zeiten des permanenten Wandels zu führen. Wir haben im Verlauf des Jahres mehrfach betont, im Jahr 2017 wieder zu einem normalen System der variablen Vergütung zurückkehren zu wollen, bestehend aus der Gruppenkomponente und der individuellen Komponente der variablen Vergütung.

Auf Basis dieser Überlegungen, in Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen und unter Berücksichtigung der risikobereinigten Geschäftsergebnisse hat der Vorstand einen Gesamtbetrag der leistungsabhängigen variablen Vergütung für 2017 in Höhe von 2,2 Mrd € festgelegt (dies umfasst die individuelle Komponente und die Gruppenkomponente der variablen Vergütung sowie die Recognition Awards). Die variable Vergütung für den Vorstand der Deutschen Bank AG ist in diesem Betrag nicht enthalten, da diese separat von unserem Aufsichtsrat festgelegt wird. Die Vergütung des Vorstands für das Jahr 2017 wird im „Vergütungsbericht für den Vorstand“ näher erläutert. Sie ist zudem in den nachfolgenden Tabellen und Schaubildern enthalten.

Als Teil der in März 2018 für das Performance-Jahr 2017 gewährten variablen Vergütung, wird die „Gruppenkomponente der variablen Vergütung“ allen berechtigten Mitarbeitern auf Basis der Bewertung der vier Leistungskennzahlen, wie im Kapitel „Struktur der Gesamtvergütung“ beschrieben, gewährt. Der Vorstand hat für 2017 unter Berücksichtigung der beträchtlichen Leistungen der Mitarbeiter und in seinem Ermessen einen Zielerreichungsgrad von 55 % festgelegt.

Gegenüber 2016 ist die Summe der fixen Vergütung für 2017 um etwa 4 % von 8,3 Mrd € auf 8,0 Mrd € gesunken, vor allem aufgrund der gesunkenen Mitarbeiterzahl. Wie in unserem Vergütungsrahmenwerk festgehalten, ist die fixe Vergütung weiterhin die primäre Vergütungskomponente für die Mehrheit unserer Mitarbeiter, vor allem für die Mitarbeiter der unteren Hierarchieebenen.

#### Offenlegung der Gesamtvergütung für 2017

Um die Zusammenarbeit und Effizienz innerhalb unseres Konzerns zu stärken, hat die Deutsche Bank im Jahr 2017 beschlossen, dass Mitarbeiter aus den Infrastrukturbereichen in die von ihnen betreuten Geschäftsbereiche wechseln sollten. Dies gab unseren Geschäftsbereichen mehr Verantwortung und Autonomie für ihre organisatorischen Entscheidungen und Prozesse und führte im Vergleich zu 2016 zu einer signifikanten Erhöhung der Mitarbeiterzahlen in den Geschäftsbereichen, vor allem in der Unternehmens- und Investmentbank und der Deutsche Asset Management. Die unabhängigen Kontrollfunktionen verblieben grundsätzlich in den Infrastrukturfunktionen.

Wie bereits dargestellt, ist der im Januar 2017 gewährte Retention Award nicht Teil der variablen Vergütung, die Mitarbeitern für ihre Leistung im Jahr 2017 zugesprochen wird.

Gesamtvergütung für 2017 – alle Mitarbeiter

|   | 2017   |                  |                |   |  | 2016              |                   |
|---|--------|------------------|----------------|---|--|-------------------|-------------------|
| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben) <sup>1</sup>                | CIB    | PCB <sup>2</sup> | Deutsche<br>AM | Unabhängige<br>Kontroll-<br>funktionen <sup>3</sup> | Unternehmens-<br>funktionen <sup>4</sup> | Konzern<br>Gesamt | Konzern<br>Gesamt |
| Anzahl der Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte<br>umgerechnet) am Jahresende | 17.251 | 43.460           | 3.803          | 13.478  | 19.542                                   | 97.535            | 99.744            |
| Gesamtvergütung   | 3.881  | 3.121            | 635            | 1.320   | 1.313                                    | 10.270            | 8.887             |
| Fixe Vergütung  | 2.463  | 2.834            | 417            | 1.131   | 1.150                                    | 7.995             | 8.341             |
| Leistungsabhängige variable Vergü-<br>tung                              | 1.341  | 279              | 195            | 186   | 160                                      | 2.161             |                   |
| Andere variable Vergütung <sup>5</sup>                                  | 77     | 8                | 23             | 3   | 2  | 113               |                   |
| Variable Vergütung <sup>6</sup>   | 1.418  | 287              | 218            | 189   | 163                                      | 2.275             | 546               |
| Retention Award-Programm (Jan<br>2017) <sup>7</sup>                     |        |                  |                |   | 0  | 961               | N/A               |

N/A – Nicht anwendbar

<sup>1</sup> Die Tabelle kann Rundungsabweichungen enthalten.

<sup>2</sup> Die Zahlen zu PCB enthalten ebenfalls Angaben zu den Mitarbeitern der Postbank-Gruppe (17.441 Mitarbeiter) sowie der fixen Vergütung in der Postbank-Gruppe (201 Mio €). Die variable Vergütung, die von der Postbank-Gruppe gewährt wird, ist nicht in dem oben genannten Betrag über variable Vergütung enthalten. Für die variable Vergütung der Postbank-Gruppe mit ein Betrag von 95 Mio € vorgesehen.

<sup>3</sup> Im Einklang mit regulatorischen Vorgaben umfasst die Kategorie „Unabhängige Kontrollfunktionen“ für den Zweck dieser Tabelle den Bereich des Chief Risk Officer, Group Audit, Compliance, Anti-Financial Crime und Human Resources (Central und regional). Zusätzlich hat die Deutsche Bank die folgenden Infrastrukturfunktionen als unabhängige Kontrollfunktionen identifiziert: Legal, Global Governance, Group Incident & Investigation Management, Chief Information Security Office, Group Finance, Group Tax und Regulatory Affairs. Für sämtliche genannten Bereiche gilt ein Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung von 1:1.

<sup>4</sup> „Unternehmensfunktionen“ umfasst alle Infrastrukturfunktionen, die für den Zweck dieser Tabelle nicht unter „Unabhängige Kontrollfunktionen“ oder als Teil eines Geschäftsbereichs erfasst sind. Dies beinhaltet zum Beispiel den Bereich des Chief Operating Officer sowie Corporate Social Responsibility. „Unternehmensfunktionen“ enthält zudem die Vergütung des Vorstands der Deutsche Bank AG.

<sup>5</sup> „Andere variable Vergütung“ beinhaltet andere vertragliche Verpflichtungen zur Gewährung oder Zahlung von variabler Vergütung im Berichtszeitraum, wie beispielsweise „sign-on awards“ (Neueinstellungsprämien).

<sup>6</sup> „Variable Vergütung“ beinhaltet die leistungsabhängige variable Vergütung der Deutschen Bank sowie die anderen Verpflichtungen zur Gewährung oder Zahlung von variabler Vergütung im Berichtszeitraum. „Buyouts“ in Höhe von 60 Mio € (Ausgleichszahlungen für entgangene Ansprüche von Neueinstellungen gegenüber früheren Arbeitgebern) sind nicht enthalten.

<sup>7</sup> Die Angaben zum „Retention Award-Programm (Jan 2017)“ berücksichtigen verteilte Awards und sind für 2017 währungsbereinigt (Wert bei Gewährung im Januar 2017 basierend auf Wechselkursen von 2016: 1,108 Mio €).

Leistungsabhängige variable Vergütung und Anteil der aufgeschobenen Vergütung im Jahresvergleich



■ Sofortige Auszahlung in bar

■ Aufgeschobene gewöhnliche variable Vergütung

■ Das im Januar 2017 gewährte Retention Award-Programm (1,0 Mrd €) enthält Anspruchverwirkungen (Anspruch ist gewährt, Betrag: 1,1 Mrd €), zu 100% aufgeschoben. Retention Awards sind nicht leistungsabhängig.

○ Anteil der aufgeschobenen gewöhnlichen variablen Vergütung an der gesamten variablen Vergütung in %  
 Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

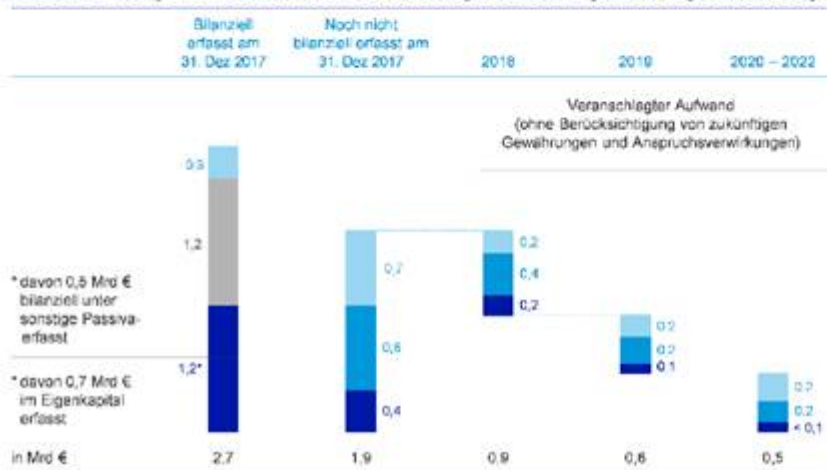


## Bilanzielle Erfassung und Amortisation variabler Vergütung

Per 31. Dezember 2017 belief sich der noch nicht amortisierte Aufwand für aufgeschobene variable Vergütung – einschließlich der Neuzusagen im März 2018 für das Geschäftsjahr 2017 und des Retention Award-Programms aus Januar 2017 – auf circa 1,9 Mrd €. Die folgende Darstellung verdeutlicht die bilanzielle Erfassung der variablen Vergütung für 2017 sowie die prognostizierte Amortisation der ausstehenden variablen Vergütung über die nächsten Geschäftsjahre (ohne künftige Gewährungen und Anspruchsverwirklungen).

Leistungsabhängige variable Vergütung und Retention Award-Programm

Bilanzielle Erfassung am 31. Dezember 2017 und veranschlagter Aufwand für gewährte aufgeschobene Vergütung



■ Sofort fällige Barvergütung im Rahmen der variablen Vergütung, die für das Geschäftsjahr 2017 gewährt wurde, ausgewiesen als Teil der sonstigen Passiva

■ Aufgeschobene variable Vergütung, die für das Geschäftsjahr 2016 oder davor gewährt wurde (einschließlich aufgeschobener gewährter variabler Vergütung für 2017 in Höhe von 120 Mio €, die aufgrund lokaler regulatorischer Anforderungen am 31. Dezember 2017 bilanziell erfasst wurde)

■ Aufgeschobene variable Vergütung, die für das Geschäftsjahr 2017 gewährt wurde

■ Retention Award-Programm (gewährt im Januar 2017), zu 100 % aufgeschoben, wovon 0,3 Mrd € in 2017 im Eigenkapital erfasst wurde. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben

Von der leistungsabhängigen variablen Vergütung für 2017, und unter Berücksichtigung des im Januar 2017 gewährten Retention Award-Programms, wurden 1,8 Mrd € im Jahr 2017 aufwandswirksam erfasst. Weitere 1,5 Mrd € werden in künftigen Jahren verbucht. Zudem wurde im Jahr 2017 Aufwand für in Vorjahren aufgeschoben gewährte Vergütung in Höhe von 0,7 Mrd € erfasst.

## Offenlegung der Vergütung von Material Risk Takers

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden weltweit 1.795 Mitarbeiter als Material Risk Takers gemäß InstVV identifiziert, im Vergleich zu 3.056 Mitarbeitern im Jahr 2016. Der Rückgang hängt hauptsächlich mit dem deutlich begrenzten Gesamtbetrag der variablen Vergütung für das Jahr 2016 und dessen Auswirkung auf die quantitativen Kriterien gemäß der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 604/2014 zusammen.

Im Einklang mit § 16 InstVV und Artikel 450 CRR sind Einzelheiten der Vergütungselemente der MRTs gemäß InstVV in den folgenden Tabellen zusammengestellt. Material Risk Takers und einkommensstarke Mitarbeiter (Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung von 1 Mio € oder mehr) der Postbank sind nicht Teil dieser Offenlegung und werden separat im Vergütungsbericht der Postbank veröffentlicht. Die Offenlegung der Vergütung von Material Risk Takers reflektiert außerdem den im Kapitel „Vergütungsentscheidungen für 2017“ beschriebenen Transfer von Mitarbeitern der Infrastrukturbereiche in die Geschäftsbereiche und enthält zudem den Gesamtbetrag des Retention Award-Programms für MRTs.

Aggregierte Vergütung für Material Risk Takers gemäß InstVV

|  | 2017                           |              |            |             |   |                                     | 2016           |                |
|--|--------------------------------|--------------|------------|-------------|---|-------------------------------------|----------------|----------------|
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) <sup>1</sup>  | Senior Management <sup>2</sup> | CIB          | PCB        | Deutsche AM | Unabhängige Kontrollfunktionen <sup>3</sup> | Unternehmensfunktionen <sup>4</sup> | Konzern Gesamt | Konzern Gesamt |
| Anzahl MRTs nach Köpfen  | 231                            | 990          | 188        | 82          | 239   | 65                                  | 1.795          | 3.056          |
| Anzahl MRTs nach FTE   | 226                            | 984          | 183        | 82          | 232   | 65                                  | 1.772          | 3.047          |
| <b>Gesamtvergütung</b>   | <b>477</b>                     | <b>1.468</b> | <b>136</b> | <b>101</b>  | <b>130</b>                                  | <b>47</b>                           | <b>2.359</b>   | <b>1.648</b>   |
| <b>Gesamte fixe Vergütung</b>  | <b>208</b>                     | <b>583</b>   | <b>58</b>  | <b>36</b>   | <b>75</b>                                   | <b>23</b>                           | <b>981</b>     | <b>1.438</b>   |
| Gesamte variable Vergütung für das Berichtsjahr  | 269                            | 886          | 78         | 67          | 56  | 23                                  | 1.379          | 210            |
| davon:   |                                |              |            |             |   |                                     |                |                |
| Retention Award-Programm (Jan 2017) <sup>5</sup>   |                                |              |            |             |   |                                     | 540            | 0              |
| davon:   |                                |              |            |             |   |                                     |                |                |
| in Bar   | 133                            | 444          | 40         | 27          | 29  | 12                                  | 683            | 134            |
| in Aktien  | 136                            | 442          | 39         | 33          | 27  | 11                                  | 689            | 71             |
| in anderen Instrumenten  | 0                              | 0            | 0          | 6           | 0   | 0                                   | 6              | 5              |
| <b>Gesamtbeitrag der aufgeschobenen variablen Vergütung für das Berichtsjahr</b>   | <b>217</b>                     | <b>733</b>   | <b>47</b>  | <b>45</b>   | <b>31</b>                                   | <b>14</b>                           | <b>1.087</b>   | <b>106</b>     |
| davon:   |                                |              |            |             |   |                                     |                |                |
| in Bar   | 106                            | 367          | 24         | 16          | 15  | 7                                   | 535            | 51             |
| in Aktien  | 110                            | 367          | 24         | 23          | 15  | 7                                   | 545            | 51             |
| in anderen Instrumenten  | 0                              | 0            | 0          | 6           | 0   | 0                                   | 6              | 5              |
| <b>Art. 450 Abs. 1 Buchst. h Unterabs. (ii) CRR i.V.m. Art. 450 Abs. 1 Buchst. h Unterabs. (iv) CRR zur zurückbehaltenen variablen Vergütung aus den Vorjahren und der expliziten Risikoadjustierung</b> |                                |              |            |             |   |                                     |                |                |
| <b>Gesamtbeitrag der zu Beginn des Berichtsjahres noch ausstehenden variablen Vergütung, die in den Vorjahren zurückbehalten wurde</b>   | <b>476</b>                     | <b>997</b>   | <b>108</b> | <b>130</b>  | <b>45</b>                                   | <b>26</b>                           | <b>1.783</b>   | <b>2.318</b>   |
| davon:   |                                |              |            |             |   |                                     |                |                |
| erdielt  | 171                            | 424          | 39         | 34          | 23  | 13                                  | 704            | 1.009          |
| noch nicht erdielt   | 306                            | 573          | 69         | 96          | 22  | 13                                  | 1.079          | 1.309          |
| <b>Aufgeschobene variable Vergütung, die während des Berichtsjahres gewährt, ausbezahlt oder reduziert wurde</b>   |                                |              |            |             |   |                                     |                |                |
| im Berichtsjahr gewährt  | 158                            | 497          | 33         | 38          | 24  | 12                                  | 762            | 1.160          |
| im Berichtsjahr ausbezahlt   | 118                            | 415          | 39         | 33          | 22  | 12                                  | 639            | 725            |
| reduziert durch explizite Risikoadjustierung <sup>6</sup>  | 0                              | 3            | 0          | 0           | 0   | 0                                   | 3              | 13             |
| <b>Art. 450 Abs. 1 Buchst. h Unterabs. (v) CRR zu den Neueinstellungsprämien</b>   |                                |              |            |             |   |                                     |                |                |
| Anzahl der Begünstigten einer garantierten variablen Vergütung (Neueinstellungsprämien)  | 3                              | 18           | 0          | 1           | 4   | 1                                   | 27             | 42             |
| <b>Gesamtbeitrag der garantierten variablen Vergütungen (Neueinstellungsprämien)</b>   | <b>1</b>                       | <b>18</b>    | <b>0</b>   | <b>1</b>    | <b>1</b>                                    | <b>1</b>                            | <b>21</b>      | <b>61</b>      |
| <b>Art. 450 Abs. 1 Buchst. h Unterabs. (vi) und (vii) CRR zu den Abfindungen</b>   |                                |              |            |             |   |                                     |                |                |
| Gesamtbeitrag der im Berichtsjahr gewährten Abfindungen <sup>7</sup>   | 2                              | 12           | 3          | 0           | 0   | 2                                   | 21             | 42             |
| Anzahl der Begünstigten der im Berichtsjahr gewährten Abfindungen nach Mitarbeitern  | 2                              | 35           | 6          | 2           | 4   | 4                                   | 53             | 114            |
| Höchste im Berichtsjahr an eine Einzelperson gewährte Abfindung  | 2                              | 5            | 2          | 0           | 0   | 1                                   | 5              | 4              |

<sup>1</sup> Die Tabelle kann Rundungsdifferenzen enthalten. „Burdots“ sind nicht enthalten, alle Angaben ohne Mitarbeiter und Vergütung der Postbank.  
<sup>2</sup> „Senior Management“ umfasst die Geschäftsführer bedienender Institute gemäß § 17 InstVV (einschließlich des Vorstands der Deutschen Bank AG) sowie sämtliche weiteren Mitglieder des „Senior Leadership Cabin“, Aufsichtsratsmitglieder / Direktoren ohne Geschäftsbereich sind ebenfalls in den Zahlen „Senior Management“ nach Köpfen (davon 50) und nach FTE (davon 50) enthalten. Falls diese nur aufgrund ihres Mandats als MRTs identifiziert wurden, sind sie in keiner weiteren Zeile enthalten, da sie im Rahmen dieses Mandats keine variable Vergütung erhalten und die dafür gewährte fixe Vergütung nicht aussagekräftig ist. Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG sind jedoch in „Senior Management – Gesamte fixe Vergütung“ enthalten.  
<sup>3</sup> Im Einklang mit regulatorischen Vorgaben umfasst die Kategorie „Unabhängige Kontrollfunktionen“ für den Zweck dieser Tabelle den Bereich des Chief Risk Officer, Group Audit, Compliance, Anti-Financial Crime, und Human Resources (Zentral und Regional). Zusätzlich hat die Deutsche Bank die folgenden Infrastrukturfunktionen als unabhängige Kontrollfunktionen identifiziert: Legal, Global Governance, Group Incident & Investigation Management, Chief Information Security Office, Group Finance, Group Tax und Regulatory Affairs. Für sämtliche genannten Bereiche gilt ein Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung von 1:1.  
<sup>4</sup> „Unternehmensfunktionen“ umfasst alle Infrastrukturfunktionen, die für den Zweck dieser Tabelle nicht unter „Unabhängige Kontrollfunktionen“ oder als Teil eines Geschäftsbereichs erfasst sind. Dies beinhaltet zum Beispiel den Bereich des Chief Operating Officer sowie Corporate Social Responsibility.  
<sup>5</sup> Das Retention Award Programm ist in dieser Tabelle in allen Angaben zur variablen Vergütung enthalten.  
<sup>6</sup> Unter Berücksichtigung der Risikoadjustierung sowie von Eigenkündigungen ist im Jahr 2017 insgesamt ausstehende variable Vergütung für MRTs in Höhe von 122 Mio € verfallen.  
<sup>7</sup> Abfindungen werden grundsätzlich in dem Jahr ausbezahlt, in dem sie gewährt werden.

Vergütung einkommensstarker Mitarbeiter

| in €                      | 2017  |            |
|---------------------------|---|------------|
|                           | Anzahl der Mitarbeiter (ohne Referbon Award-Programm) |            |
| Gesamtbezüge              |   |            |
| 1.000.000 bis 1.499.999   |   | 330        |
| 1.500.000 bis 1.999.999   |   | 155        |
| 2.000.000 bis 2.499.999   |   | 85         |
| 2.500.000 bis 2.999.999   |   | 56         |
| 3.000.000 bis 3.499.999   |   | 29         |
| 3.500.000 bis 3.999.999   |   | 21         |
| 4.000.000 bis 4.499.999   |   | 10         |
| 4.500.000 bis 4.999.999   |   | 8          |
| 5.000.000 bis 5.999.999   |   | 4          |
| 6.000.000 bis 6.999.999   |   | 4          |
| 7.000.000 bis 7.999.999   |   | 3          |
| 8.000.000 bis 8.999.999   |   | 0          |
| 9.000.000 bis 9.999.999   |   | 0          |
| 10.000.000 bis 10.999.999 |   | 0          |
| <b>Gesamt</b>             |   | <b>705</b> |

<sup>1</sup> Ohne Mitarbeiter der Postbank. Ohne „Buyout“. Bei Berücksichtigung des Referbon Award-Programms mit dem im Januar 2017 gewährten Gesamtbetrag betrafe sich die Anzahl der einkommensstarken Mitarbeiter für 2017 auf 1.098.

Für das Jahr 2017 haben insgesamt 705 Mitarbeiter eine Gesamtvergütung von 1 Mio € oder mehr erhalten, im Vergleich zu 316 Mitarbeitern in im Jahr 2016 und 756 Mitarbeitern im Jahr 2015.

## Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt, die bei Bedarf durch die Hauptversammlung angepasst werden kann. Die in 2013 neu gestalteten Vergütungsregelungen wurden zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 geändert und wurden am 5. Oktober 2017 wirksam. Danach gelten die folgenden Regelungen:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung („Aufsichtsratsvergütung“). Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrages.

Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen wie folgt gezahlt:

| Ausschuss<br>in €           | 31.12.2017   |          |
|-----------------------------|--------------|----------|
|                             | Vorsitzender | Mitglied |
| Prüfungsausschuss           | 200.000      | 100.000  |
| Risikoausschuss             | 200.000      | 100.000  |
| Nominierungsausschuss       | 100.000      | 50.000   |
| Vermittlungsausschuss       | 0            | 0        |
| Integritätsausschuss        | 200.000      | 100.000  |
| Präsidentausschuss          | 100.000      | 50.000   |
| Vergütungskontrollausschuss | 100.000      | 50.000   |

Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75 % nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres auszuführen. Die weiteren 25 % werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra oder Nachfolgesystem) des vorangehenden Januars auf drei Nachkommastellen in Aktien der Gesellschaft umgerechnet. Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablauf einer Bestellungsperiode folgenden Jahres auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra oder Nachfolgesystem) des vorangehenden Januars vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet (Verfallregelung).

Bei unterjährigen Wechseln im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zeitanteilig, und zwar mit Auf- und Abrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfallregelung gilt für 25 % der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend.

Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen und eine etwaige auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer). Außerdem werden für jedes Mitglied des Aufsichtsrats etwaige nach ausländischen Gesetzen für die Aufsichtsrats Tätigkeit entstehende Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen bezahlt. Schließlich werden dem Aufsichtsratsvorsitzenden in angemessenem Umfang Reisekosten für durch seine Funktion veranlasste Repräsentationsaufgaben und Kosten für aufgrund seiner Funktion gebotene Sicherheitsmaßnahmen erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit Selbstbehalt einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.



## Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 setzt sich wie folgt zusammen (ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

| Mitglieder des Aufsichtsrats<br>in €              | Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 |  | Vergütung für das Geschäftsjahr 2016 |   |
|---|--------------------------------------|--|--------------------------------------|---|
|   | Fest                                 | Hiervon im<br>1. Quartal 2018<br>auszahlen | Fest                                 | Hiervon im<br>Februar 2017<br>auszahlen |
| Dr. Paul Achleitner <sup>1</sup>                  | 800.000                              | 683.333                                    | 800.000                              | 600.000                                 |
| Stefan Rutschäski <sup>2</sup>                    | 300.000                              | 225.000                                    | 0                                    | 0                                       |
| Alfred Herting <sup>3</sup>                       | 0                                    | 0  | 300.000                              | 300.000                                 |
| Wolfgang Bohr                                     | 200.000                              | 150.000                                    | 141.667                              | 106.250                                 |
| Frank Bsirske                                     | 250.000                              | 187.500                                    | 250.000                              | 187.500                                 |
| Dina Dublon                                       | 300.000                              | 225.000                                    | 300.000                              | 225.000                                 |
| Jan Duschek <sup>4</sup>                          | 100.000                              | 75.000                                     | 41.667                               | 31.250                                  |
| Gerhard Eschelbeck <sup>5</sup>                   | 58.333                               | 43.750                                     | 0                                    | 0                                       |
| Katherine Garrett-Cox <sup>6</sup>                | 200.000                              | 150.000                                    | 125.000                              | 104.167                                 |
| Timo Heider                                       | 200.000                              | 150.000                                    | 200.000                              | 150.000                                 |
| Sabine Ingang                                     | 200.000                              | 150.000                                    | 200.000                              | 150.000                                 |
| Prof. Dr. Herring Jagemann                        | 250.000                              | 187.500                                    | 250.000                              | 187.500                                 |
| Martina Klee                                      | 200.000                              | 150.000                                    | 200.000                              | 150.000                                 |
| Peter Löscher <sup>7</sup>                        | 83.333                               | 83.333                                     | 200.000                              | 150.000                                 |
| Hennette Mark                                     | 200.000                              | 150.000                                    | 200.000                              | 150.000                                 |
| Richard Meddings                                  | 400.000                              | 300.000                                    | 400.000                              | 300.000                                 |
| Louise Parent                                     | 400.000                              | 300.000                                    | 333.333                              | 250.000                                 |
| Gabriele Platscher                                | 200.000                              | 150.000                                    | 200.000                              | 150.000                                 |
| Bernd Röss  | 200.000                              | 150.000                                    | 200.000                              | 150.000                                 |
| Gerd Alexander Schütz <sup>8</sup>                | 58.333                               | 43.750                                     | 0                                    | 0                                       |
| Prof. Dr. Stefan Simon <sup>9</sup>               | 216.667                              | 162.500                                    | 33.333                               | 25.000                                  |
| Rudolf Stockem <sup>10</sup>                      | 0                                    | 0  | 116.667                              | 116.667                                 |
| Dr. Johannes Teyssen                              | 250.000                              | 187.500                                    | 216.667                              | 162.500                                 |
| Georg Thom <sup>11</sup>                          | 0                                    | 0  | 108.333                              | 108.333                                 |
| Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler <sup>12</sup> | 83.333                               | 83.333                                     | 200.000                              | 150.000                                 |
| <b>Insgesamt</b>                                  | <b>5.150.000</b>                     | <b>3.987.500</b>                           | <b>5.016.667</b>                     | <b>3.904.167</b>                        |

<sup>1</sup> Mitglied wurde am 18. Mai 2017 wiedergewählt.

<sup>2</sup> Mitglied seit 1. Januar 2017.

<sup>3</sup> Mitglied bis 31. Dezember 2016.

<sup>4</sup> Mitglied seit 2. August 2016.

<sup>5</sup> Mitglied seit 18. Mai 2017.

<sup>6</sup> Mitglied wurde am 19. Mai 2016 wiedergewählt.

<sup>7</sup> Mitglied bis 18. Mai 2017.

<sup>8</sup> Mitglied seit 18. Mai 2017.

<sup>9</sup> Mitglied seit 23. August 2016.

<sup>10</sup> Mitglied bis 31. Juli 2016.

<sup>11</sup> Mitglied bis 28. Mai 2016.

<sup>12</sup> Mitglied bis 18. Mai 2017.

Von der ermittelten Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 wurden dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 25 % nach Rechnungsvorlage im Februar 2018 auf der Basis eines Aktienkurses von 15,458 € (Durchschnitt der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra) des Januars 2018, auf drei Nachkommastellen gerundet) in virtuelle Aktienanteile der Gesellschaft umgerechnet. Für Mitglieder, die im Jahr 2017 aus dem Aufsichtsrat ausschieden, wurde die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt. Für Mitglieder, deren Bestellungsperiode im Jahr 2017 abgelaufen ist, wurde die bis zu diesem Zeitpunkt ermittelte gesamte Vergütung vollständig in Geld ausgezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der virtuellen Aktienanteile der Mitglieder des Aufsichtsrats, auf drei Nachkommastellen, die in den ersten drei Monaten 2018 als Teil der Vergütung 2017 umgerechnet wurden, die aus den Vorjahren 2013 bis 2016 aufgelaufenen Gesamtbeträge, sowie die jeweils während der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat kumulativ erworbene Gesamtanzahl der virtuellen Aktienanteile und die im Februar 2018 für ausgeschiedene bzw. wiedergewählte Mitglieder zur Auszahlung gekommenen Beträge.

|   | Anzahl der virtuellen Aktienanteile                                |  |                       | Im Februar 2018<br>auszahlen<br>in € <sup>1</sup> |
|---|--|--|-----------------------|---|
|   | Im Februar 2018<br>als Teil der Ver-<br>gütung 2017<br>umgerechnet | Aus den Vorjahren<br>2013 bis 2016<br>aufgelaufene<br>Gesamtbiläge | Gesamt<br>(kumulativ) |   |
| <b>Mitglieder des Aufsichtsrats</b>               |  |  |                       |   |
| Dr. Paul Achleitner <sup>2</sup>                  | 7.547.235  | 34.842.354   | 42.389.589            | 538.593   |
| Stefan Rudolphski <sup>3</sup>                    | 4.851.794  | 0  | 4.851.794             | 0   |
| Wolfgang Böhr                                     | 3.234.529  | 2.039.332  | 5.273.861             | 0   |
| Frank Bsirske                                     | 4.043.162  | 9.812.535  | 13.855.697            | 0   |
| Dina Dublon                                       | 4.851.794  | 10.445.634   | 15.297.428            | 0   |
| Jan Duschek <sup>4</sup>                          | 1.617.265  | 564.436  | 2.181.701             | 0   |
| Gerhard Eschebeck <sup>5</sup>                    | 943.404  | 0  | 943.404               | 0   |
| Kathrine Garrett-Cox <sup>6</sup>                 | 3.234.529  | 1.128.672  | 4.363.201             | 0   |
| Tim Heider  | 3.234.529  | 7.870.476  | 11.105.005            | 0   |
| Sabine Imgang                                     | 3.234.529  | 7.870.476  | 11.105.005            | 0   |
| Prof. Dr. Henning Kagermann                       | 4.043.162  | 10.517.526   | 14.560.688            | 0   |
| Martina Klee                                      | 3.234.529  | 8.152.472  | 11.387.001            | 0   |
| Peter Löscher <sup>7</sup>                        | 0  | 8.152.472  | 8.152.472             | 126.021   |
| Hennette Mark                                     | 3.234.529  | 8.896.223  | 12.130.752            | 0   |
| Richard Meddings                                  | 6.469.058  | 6.861.587  | 13.330.645            | 0   |
| Louise Parent                                     | 6.469.058  | 8.294.024  | 14.763.082            | 0   |
| Gabriele Plätscher                                | 3.234.529  | 8.614.226  | 11.848.755            | 0   |
| Bernd Rose  | 3.234.529  | 8.332.230  | 11.566.759            | 0   |
| Gerd Alexander Schütz <sup>8</sup>                | 943.404  | 0  | 943.404               | 0   |
| Prof. Dr. Stefan Simorr <sup>9</sup>              | 3.504.073  | 451.549  | 3.955.622             | 0   |
| Dr. Johannes Teysen                               | 4.043.162  | 6.972.511  | 11.015.673            | 0   |
| Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trutzschier <sup>10</sup> | 0  | 8.896.223  | 8.896.223             | 137.518   |
| <b>Insgesamt</b>                                  | <b>75.202.803</b>  | <b>158.715.158</b>   | <b>233.917.961</b>    | <b>802.132</b>                                    |

<sup>1</sup> Zum Kurswert von 15,458 € auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Oetra oder Nachfolgesystem) im Januar 2018.  
<sup>2</sup> Mitglied wurde am 10. Mai 2017 wiedergewählt.  
<sup>3</sup> Mitglied seit 1. Januar 2017.  
<sup>4</sup> Mitglied seit 2. August 2016.  
<sup>5</sup> Mitglied seit 18. Mai 2017.  
<sup>6</sup> Mitglied wurde am 19. Mai 2016 wiedergewählt.  
<sup>7</sup> Mitglied bis 18. Mai 2017.  
<sup>8</sup> Mitglied seit 10. Mai 2017.  
<sup>9</sup> Mitglied seit 23. August 2016.  
<sup>10</sup> Mitglied bis 18. Mai 2017.

Mit Ausnahme von Frank Bsirske und Jan Duschek sind alle Arbeitnehmervertreter Mitarbeiter des Deutsche Bank-Konzerns. Im Geschäftsjahr 2017 zahlten wir diesen Aufsichtsratsmitgliedern zusätzlich zur Aufsichtsratsvergütung insgesamt 1,13 Mio € (in Form von Vergütungen, Renten- und Pensionszahlungen).

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat erhalten dessen Mitglieder keine weiteren Leistungen. Mitglieder, die bei uns angestellt sind oder waren, haben jedoch Anspruch auf Leistungen, die nach der Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses anfallen. Im Jahresverlauf 2017 haben wir 0,12 Mio € für Pensionsverpflichtungen, Rentenzahlungen oder vergleichbare Leistungen für diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats zurückgestellt, die bei uns angestellt sind oder waren.

Herr Dr. Paul Achleitner nimmt im Einverständnis mit dem Vorstand der Bank unentgeltlich bestimmte Repräsentationsaufgaben für die Bank wahr, aus denen sich Gelegenheiten für die Vermittlung von Geschäftskontakten ergeben. Diese Aufgaben sind eng mit seinen funktionalen Verantwortlichkeiten als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG verknüpft. Insoweit ist die Kostenübernahme durch die Bank in der Satzung geregelt. Aufgrund einer gesonderten vertraglichen Vereinbarung stellt die Bank Herrn Dr. Paul Achleitner für derartige Tätigkeiten im Interesse der Bank unentgeltlich Infrastruktur- und Unterstützungsleistungen zur Verfügung. So ist er berechtigt, interne Ressourcen zur Vorbereitung und Durchführung seiner Tätigkeiten zu nutzen. Beispielsweise stehen Herrn Dr. Paul Achleitner die Sicherheits- und Fahrdienste der Bank für diese Aufgaben unentgeltlich zur Verfügung. Außerdem erstattet die Bank seine Reisekosten und Teilnahmegebühren und entrichtet die Steuern auf etwaige geldwerte Vorteile. Der Präsidialausschuss hat dem Abschluss dieser Vereinbarung am 24. September 2012 zugestimmt. Die Regelungen der Vereinbarung gelten für die Dauer der Bestellung von Herrn Dr. Paul Achleitner zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und werden jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat die Bank Herrn Dr. Achleitner im Geschäftsjahr 2017 Unterstützungsleistungen im Gegenwert von rund 248.000 € (2016: 225.000 €) und Aufwandsersatzungen in Höhe von 197.679 € (2016: 234.488 €) gewährt.

## Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website der Bank unter [www.db.com/ir/de/berichte.htm](http://www.db.com/ir/de/berichte.htm) zu finden und ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

# Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung

## Allgemeine Informationen

Das Management der Deutschen Bank und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften ist für die Einrichtung, Anwendung und Weiterentwicklung eines angemessenen internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess („IKSRL“) verantwortlich. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem steht unter der Aufsicht unserer Vorsitzenden des Vorstands und unseres Finanzvorstands. Es soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) steht und die externe Finanzberichterstattung zuverlässig ist. ICOFR beinhaltet zudem unsere Offenlegungskontrollen und –prozesse zur Vermeidung von Fehlangaben.

## Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Hauptrisiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass Abschlüsse aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln oder dass ihre Veröffentlichung verspätet erfolgt. Diese Risiken können dazu führen, dass das Vertrauen der Investoren oder die Reputation der Bank beeinträchtigt werden. Darüber hinaus können sie Sanktionen wie zum Beispiel Interventionen der Bankenaufsicht nach sich ziehen. Die Rechnungslegung vermittelt kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von den korrekten Angaben abweichen. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten.

Das Management des Konzerns hat das IKSRL eingerichtet mit dem Ziel, diese Risiken zu begrenzen. Ein solches System kann aber nur eine angemessene und keine absolute Sicherheit darüber bieten, dass die Abschlüsse frei von wesentlichen Fehlern sind. Die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL wurde basierend auf dem Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“) aus dem Jahr 2013 vorgenommen. COSO empfiehlt die Festlegung von spezifischen Zielen, die die Konzeption eines Kontrollsystems fordern und die Überwachung seiner Wirksamkeit ermöglichen. Im Rahmen der Einrichtung des internen Kontrollsystems hat das Management die nachstehenden Ziele für das IKSRL festgelegt:

- **Existenz** – Bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind vorhanden und die erfassten Transaktionen wurden auch durchgeführt.
- **Vollständigkeit** – Sämtliche Transaktionen wurden erfasst und alle Kontensalden sind in den Abschlüssen berücksichtigt.
- **Bewertung** – Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen sind mit dem zutreffenden Wert in den Finanzberichten ausgewiesen.
- **Rechte, Verpflichtungen und Eigentum** – Wirtschaftliches Eigentum an Vermögenswerten oder bestehende Verpflichtungen werden zutreffend als Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten abgebildet.
- **Darstellung und Berichterstattung** – Der Ausweis, die Präsentation und Gliederung sowie die Anhangangaben der Finanzberichte entsprechen den gesetzlichen Anforderungen.
- **Sicherung von Vermögenswerten** – Nicht autorisierter Kauf, Nutzungen oder Verkäufe von Vermögenswerten werden verhindert oder zeitnah festgestellt.

Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist und betrieben wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Im Rahmen des IKSRL durchgeführte Kontrollen, Prozesse oder eingerichtete Systeme können daher Fehler oder Betrugsfälle nicht vollständig ausschließen. Darüber hinaus ist bei der Einrichtung eines IKSRL die Wirtschaftlichkeit zu beachten, das heißt, der Nutzen eines Kontrollsystems soll in einem angemessenen Verhältnis zu den anfallenden Kosten stehen.



## Organisation des internen Kontrollsystems

### In das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eingebundene Funktionen

Die Kontrollen im Rahmen des IKSRL sind von den Geschäftsbereichen und Infrastrukturfunktionen durchzuführen, die an den Prozessen und Kontrollen zur Erstellung und Überprüfung der Abschlüsse beteiligt sind. Die Ausführung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems obliegt überwiegend den Mitarbeitern aus den Funktionen Finance, Chief Operating Office sowie Risk.

Finance ist dabei als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Funktion für die regelmäßige Erstellung der Abschlüsse verantwortlich. Die Verantwortlichkeiten im Rahmen des Kontrollprozesses sind im Bereich Finance wie folgt unterteilt:

- **Group Finance** verantwortet die Konzernberichterstattung einschließlich der Erstellung konzernweiter Finanz- und Managementinformationen sowie der Risikoberichterstattung. Group Finance legt den Zeitplan für die Berichterstattung fest, aggregiert die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, führt Konsolidierungsmaßnahmen durch, eliminiert konzerninterne Transaktionen und überwacht die ordnungsgemäße Umsetzung der am Periodenende durchgeführten Korrekturprozesse. Nach Berücksichtigung und Verarbeitung der Kommentare der Geschäftsleitung und der externen Berater zu Inhalt und Darstellung des Konzernabschlusses wird dieser von Group Finance erstellt.
- **Transactions, Policy and Advisory** ist für die Erarbeitung der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien auf Basis der internationalen Rechnungslegungsstandards und regulatorischen Standards sowie für deren einheitliche Anwendung im Konzern zuständig. Sie berät Finance sowie die Geschäftsbereiche, insbesondere in Bilanzierungsfragen und regulatorischen Fragen, und stellt sicher, dass bank- und transaktionsspezifische Bilanzierungsfragen und regulatorische Fragen zeitnah gelöst werden.
- **Global Valuation Group** sowie Bewertungsexperten für die einzelnen Geschäftsbereiche sind für die Entwicklung von Richtlinien, Mindeststandards für die Bewertung, Umsetzungsvorgaben sowie die Durchführung von Bewertungskontrollen verantwortlich. Ferner prüfen und beurteilen sie Ergebnisse von Bewertungskontrollen und fungieren als zentrale Ansprechpartner für Bewertungsthemen externer Dritter (wie Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer).
- **Für bestimmte Geschäftsbereiche oder Konzerngesellschaften** zuständige Mitarbeiter von Finance stellen durch Validierungs- und Kontrollmaßnahmen sicher, dass die Finanzdaten den Qualitätsanforderungen entsprechen. Diese Mitarbeiter stehen im engen Kontakt mit dem Geschäftsbereich, der Infrastrukturfunktion und dem Management der Gesellschaft und sind durch ihre spezifischen Kenntnisse in der Lage, eventuelle Schwächen in der Finanzberichterstattung in Bezug auf Produkte und Transaktionen zu identifizieren. Darüber hinaus validieren sie Bewertungsanpassungen und andere auf Schätzungen basierende Bewertungen.
- **Group Tax** ist in Verbindung mit Finance für die korrekte Berechnung ertragsteuerbezogener Finanzdaten verantwortlich. Dies umfasst die Bewertung und Planung von laufenden und latenten Steuern sowie die Erhebung steuerlich relevanter Informationen. Group Tax überwacht die Ertragsteuerposition und die Rückstellungen für Steuerrisiken.
- **Group Planning & Performance Management** verantwortet die konzernweiten Prognosen sowie Planungsaktivitäten.

Der operative Betrieb des IKSRL wird durch das Chief Operating Office und Risk maßgeblich unterstützt. Obwohl diese Funktionen nicht direkt an der Aufstellung des Abschlusses beteiligt sind, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Erstellung der Finanzinformationen:

- **Chief Operating Office („COO“)** bestätigt die Transaktionen mit unseren Kontrahenten und ist sowohl für die interne als auch externe Abstimmung von Finanzinformationen zwischen Systemen, Depots und Börsen zuständig. COO wickelt für den Konzern die zum Abschluss von Transaktionen notwendigen Zahlungen ab und ist für die Abstimmung der Nostrokonten verantwortlich.
- **Chief Risk Office („CRO“)** ist für die Entwicklung von Richtlinien und Standards für das Kredit-, Markt-, Rechts-, Liquiditätsmanagement und das operationelle Risikomanagement zuständig. CRO überprüft und beurteilt die Angemessenheit etwaiger Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kredit- und Rechtsrisiken sowie operationelle Risiken.



## Kontrollen zur Minimierung des Risikos von Fehlern in der Rechnungslegung

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst eine Vielzahl von internen Kontrollen und Prozessen, die das Risiko von Fehlern in den Abschlüssen minimieren sollen. Solche Kontrollen sind direkt im operativen Prozess integriert und hierzu zählen unter anderem Kontrollen, die:

- fortlaufend oder permanent erfolgen, wie beispielsweise Kontrollen zur Einhaltung von internen Richtlinien und Anweisungen oder zur Funktionstrennung;
- regelmäßig durchgeführt werden, wie beispielsweise die Kontrollen im Rahmen der jährlichen Abschlusserstellung;
- der Fehlervermeidung oder nachträglichen Fehlerfeststellung dienen;
- direkte oder indirekte Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Kontrollen, die indirekte Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, sind unter anderem allgemeine IT-Kontrollen, zum Beispiel Kontrollen über den Zugang zu und die Einführung von EDV-Systemen. Zu den Kontrollen mit direkten Auswirkungen zählt beispielsweise die Verifizierung einer spezifischen Bilanzposition;
- automatisierte und/oder manuelle Komponenten umfassen. Automatisierte Kontrollen sind in einen Kontrollprozess eingebunden, wie zum Beispiel eine im System hinterlegte Funktionstrennung sowie automatisierte Datenschnittstellen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicherstellen. Manuelle interne Kontrollen, wie die Genehmigung von Transaktionen, werden von einem Mitarbeiter oder einem Team durchgeführt.

Die Gesamtheit individueller Kontrollen umfasst alle nachfolgenden Aspekte des IKSRL:

- **Erstellung und Anwendung von Bilanzierungsrichtlinien.** Sicherstellung einer weltweit konsistenten Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns und der entsprechenden Berichterstattung im Einklang mit genehmigten Bilanzierungsrichtlinien.
- **Referenzdaten.** Kontrollen für das Hauptbuch und die bilanziellen und außerbilanziellen Transaktionen sowie für die für Produkte benötigten Referenzdaten.
- **Produktentwicklungs- und Transaktionsgenehmigung, -erfassung und -bestätigung.** Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit erfasster Transaktionen sowie deren ordnungsgemäße Genehmigung sicherstellen. Dazu zählt die Kontrolle von Transaktionsbestätigungen, die von und an Kontrahenten gesendet werden, um zu gewährleisten, dass die Transaktionsdaten extern bestätigt sind.
- **Kontrollen externer und interner Abstimmungen.** Abstimmungen erfolgen zwischen relevanten Systemen für alle Geschäfte, Transaktionen, Positionen oder relevante Parameter. Im Rahmen externer Abstimmungen werden unter anderem die Nostrokonten, Depots und Börsengeschäfte geprüft.
- **Bewertung einschließlich unabhängiger Bewertungskontrollen.** Finance führt mindestens einmal im Monat Bewertungskontrollen durch, um sich von der Angemessenheit der Bewertung durch das Front Office zu überzeugen. Die Ergebnisse dieser Bewertungskontrollen werden einmal pro Monat im Valuation Control Oversight Committee beurteilt. Bewertungsspezialisten für einen Geschäftsbereich befassen sich insbesondere mit Bewertungsansätzen und -methoden für verschiedene Klassen von Vermögenswerten und führen unabhängige Bewertungskontrollen für komplexe Derivate und strukturierte Produkte durch.
- **Steuerberechnung.** Diese Kontrollen stellen sicher, dass die Berechnungen der Steuern ordnungsgemäß durchgeführt werden und Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst sind.
- **Bewertungsanpassungen und andere Schätzungen.** Kontrollprozesse, die sicherstellen sollen, dass Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende sonstige Anpassungen autorisiert wurden und gemäß den genehmigten Richtlinien berichtet werden.
- **Nachweis von Bilanzposten.** Um die Vollständigkeit von Bilanzposten zu garantieren, sind die zugrunde liegenden Salden auf den Hauptbuchkonten nachzuweisen.
- **Konsolidierungskontrollen und andere Kontrollen im Rahmen der Abschlusserstellung.** Zum Meldesichttag übermitteln alle Geschäftsbereiche und Regionen ihre Finanzdaten zwecks Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen umfassen die Validierung von Buchungen zur Eliminierung von konzerninternen Transaktionen. Bei den Kontrollen im Rahmen der Abschlusserstellung werden die Prozesse zum Abschluss von Hauptbuchkonten am Monatsende und Korrekturbuchungen überprüft.
- **Berichterstattung und Darstellung.** Kontrollen zur Erstellung des Konzernabschlusses schließen die Bearbeitung und Übereinstimmung mit Checklisten zu den Offenlegungspflichten sowie die Durchsicht und Freigabe durch leitende Mitarbeiter von Finance ein. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und -lagebericht unterliegt der Überprüfung und Genehmigung durch den Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss.

Die vorgenannten Kontrollen werden primär für Abschlüsse nach International Financial Reporting Standards durchgeführt und nach HGB gleichermaßen angewandt. Darüber hinaus wurden spezifische HGB-bezogene Kontrollen eingerichtet, die nachfolgende Aspekte umfassen:

- **Eliminierung von unternehmensinternen Transaktionen.** Abstimmung und Eliminierung unternehmens-interner Transaktionen zwischen Filialen der Bank für HGB-spezifische Bilanzpositionen.
- **Analytische Prüfung.** Prüfung von nach HGB erforderlichen Neubewertungen und von Reklassifizierungen zwischen IFRS und HGB auf Ebene der Filialen und der Muttergesellschaft.

## Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Der Konzernvorstand führt jedes Jahr eine formelle Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems durch. Diese Überwachung umfasst die Bewertung sowohl der Wirksamkeit des Kontrollumfelds als auch der einzelnen zugrunde liegenden Kontrollen und schließt folgende Faktoren ein:

- Das Risiko eines Fehlers in einer der im Abschluss ausgewiesenen Positionen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Wichtigkeit und Fehleranfälligkeit dieser Position.
- Die Fehleranfälligkeit der identifizierten Kontrollen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Automatisierungsgrad, Komplexität, Risiko der Außerkraftsetzung durch das Management, Kompetenz der Mitarbeiter und Grad der erforderlichen subjektiven Beurteilung.

Diese Faktoren bestimmen in ihrer Gesamtheit Art und Umfang der Nachweise gemäß § 315 HGB, die das Management benötigt, um zu beurteilen, ob das eingerichtete IKSRL wirksam ist oder nicht. Die Nachweise selbst ergeben sich entweder aus im normalen Geschäftsbetrieb verankerten Prozessen oder aus Prozessen, die speziell für die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL eingerichtet wurden. Daneben sind Informationen aus anderen Quellen eine wichtige Komponente der Bewertung, da sie dem Management zusätzliche Kontrollmängel aufzeigen oder die Kontrollergebnisse bestätigen können. Zu diesen Informationsquellen gehören:

- Berichte zu Prüfungen, die von Aufsichtsbehörden oder in deren Auftrag durchgeführt wurden,
- Berichte externer Prüfer,
- Berichte, die in Auftrag gegeben wurden, um die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen zu beurteilen.

Zur Gewährleistung der Funktionalität des IKSRL erfolgt zusätzlich eine Aufbau- und Funktionsprüfung der Kontrollen im Rahmen regelmäßiger oder eigens zu diesem Zweck von der Konzernrevision durchgeführter risikoorientierter Prüfungen. Für alle von der Konzernrevision durchgeführten Prüfungen werden Berichte mit zusammengefassten Prüfungsergebnissen erstellt. Diese Berichte werden dem Management zur Kenntnisnahme vorgelegt, um dieses auch bei der jährlichen Beurteilung der operativen Funktionalität des IKSRL zu unterstützen.

Die vom Management durchgeführte Überprüfung führte zum 31. Dezember 2017 zu der Feststellung, dass die Ausgestaltung des IKSRL zweckmäßig ist und die Kontrollen wirksam sind.

## Nicht-finanzielle Erklärung

Der Nachhaltigkeitsansatz der Deutsche Bank AG entspricht den konzernweiten Prinzipien. Als Muttergesellschaft definieren sich die nicht-finanziellen Themen der Deutsche Bank AG auch über die Tochtergesellschaften. Daher schließt die Darstellung in der nicht-finanziellen Erklärung der Deutsche Bank AG auch Angaben aus dem Konzern ein.\*

### Nachhaltigkeitsansatz

Für unseren Nachhaltigkeitsansatz und eine entsprechende Berichterstattung analysieren wir regelmäßig das dafür relevante Themenspektrum. Wir identifizieren Themen, die von unseren internen und externen Stakeholdern als wesentlich erachtet werden. Dabei orientieren wir uns am internationalen Nachhaltigkeitsstandard der Global Reporting Initiative (GRI). Wir berücksichtigen die Meinung unserer Interessengruppen und analysieren relevante Quellen – zum Beispiel Themen, die auf unserer Hauptversammlung diskutiert wurden, Nachhaltigkeitsratings, interne und externe Medienberichte und Erkenntnisse aus Wettbewerber-Analysen. Die Themen in dieser nicht-finanziellen Erklärung spiegeln die Ergebnisse der GRI-Wesentlichkeitsanalyse wider, die wir in den letzten Jahren durchgeführt haben.

Im Jahr 2017 haben wir unsere wesentlichen Themen überprüft und bestimmte Themen neu geordnet, um sie sichtbarer und verständlicher zu machen, und um den neuen Anforderungen des Handelsgesetzbuches (HGB) zur Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen, zu entsprechen. Unter "Produkte und Dienstleistungen" haben wir zum Beispiel ESG-bezogene Produkte, die so genannten "Social Investments" und "Impact Investments" gebündelt und auch Titel geändert.

Die Nichtfinanzielle Erklärung ist gemäß § 289c (1) HGB Teil des Lageberichts. Für eine weitergehende Darstellung unseres Nachhaltigkeitsansatzes verweisen wir auf den separat veröffentlichten Nichtfinanziellen Bericht des Deutsche Bank Konzerns.

Das Geschäftsmodell des Deutsche Bank Konzerns beschreiben wir gemäß § 289c (1) HGB im Lagebericht auf den Seiten 5 ff. Die Beschreibung des Geschäftsmodells ist Teil der Nichtfinanziellen Erklärung der Deutschen Bank.

Nach § 289c (3 Nr. 3 und 4) HGB ist die Deutsche Bank verpflichtet, über alle bekannten wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit ihrer eigenen Geschäftstätigkeit, ihren Geschäftsbeziehungen und ihren Produkten und Dienstleistungen zu berichten, wenn diese sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nicht-finanziellen Aspekte haben oder haben werden. Es wurden keine derartigen Risiken festgestellt.

Da die Umwelt- und Menschenrechtsthemen der Deutschen Bank die Wesentlichkeitskriterien des § 289c HGB nicht erfüllen, legen wir relevante Informationen zu unserem Managementansatz sowie Ergebnisse zu Umwelt- und Menschenrechtsthemen in unserem Nichtfinanziellen Bericht des Deutsche Bank Konzerns, außerhalb der Nichtfinanziellen Erklärung dar.

Wir beobachten die nicht-finanziellen Themen und ihre Auswirkungen auf die Lage und Entwicklung der Deutschen Bank genau, um Veränderungen zu erkennen und die Wesentlichkeit für zukünftige Berichte entsprechend anzupassen und offenzulegen.

## Angemessenheit und Eignung von Produkten

Die Deutsche Bank schließt nur Geschäfte ab, bei denen sie hinreichend sicher ist, dass ein bestimmtes Produkt oder eine Dienstleistung für den jeweiligen Kunden angemessen und geeignet ist; wir beachten dabei entsprechende lokale Gesetze und Vorschriften und ergreifen geeignete Maßnahmen, um dies zu überprüfen.

Am 3. Januar 2018 traten die Finanzmarkttrichtlinie MiFID II und die Finanzmarktverordnung MFR in Kraft. Die neuen Regelungen betreffen die gesamte Bank und alle Kundengruppen. Wir haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend geschult, Kunden fristgerecht informiert und unsere IT-Systeme angepasst.

Gemäß MiFID II identifizieren wir solche Produkte, die am besten zu den Bedürfnissen unserer Kunden passen. Unsere Produkte müssen bestimmten Anforderungen genügen, zum Beispiel bezüglich des Risikos, der Komplexität, der Transparenz und der Kundenbetreuung (After-Sales-Support). Wir bewerten die individuelle Produktqualität und wählen das Produkt aus, das zum Kunden und seinem Investitionsverhalten passt. Unser Grundprinzip ist: Es sollen keine Produkte vertrieben werden, wenn es offensichtlich wird, dass der Kunde

- das Produkt nicht benötigt,
- sich das Produkt mittel- bis langfristig nicht leisten kann,
- das Produkt nicht verstanden hat oder
- ein abweichendes Risikoprofil hat.

Wir prüfen auch sorgfältig, ob wir eine Geschäftsbeziehung mit externen Produktanbietern eingehen. Wir möchten sicherstellen, dass die hohen Qualitätsstandards eingehalten werden, die mit unseren eigenen Richtlinien und den Bedürfnissen unserer Kunden übereinstimmen.

Wir speichern die Aufzeichnungen zu unseren Analysen für bestimmte Kundengruppen und halten fest, wenn wir einen Kunden darauf hinweisen, dass ein Produkt oder eine Dienstleistung für ihn nicht angemessen ist oder wir nicht genügend Informationen für eine Analyse erhalten haben und ob ein Geschäft in einem solchen Fall trotzdem zustande kam.

Unsere Prozesse, wie wir neue Produkte genehmigen (New Product Approval – NPA) und wie wir bestehende Produkte systematisch überprüfen (Systematic Product Review – SPR) bilden gemeinsam unser „Produktlebenszyklus-Rahmenwerk“. Es bildet die Grundlage, dass wir unseren Kunden geeignete Produkte und Dienstleistungen anbieten können.

Das Rahmenwerk dient dazu, mit Risiken umzugehen, die mit der Einführung neuer und Änderungen bei bestehenden Produkten und Dienstleistungen während des Produktlebenszyklus zusammenhängen. Es definiert den Prozess, der systematisch sicherstellen soll, dass unsere Produkte und Dienstleistungen geeignet sind und mit den Bedürfnissen, Merkmalen und Zielen der Zielmärkte während der gesamten Nutzung übereinstimmen.

Wir wenden vergleichbare Prozesse konzernweit an. Der NPA-Prozess zielt auf die Phase vor der Einführung von Produkten und Dienstleistungen und der SPR-Prozess auf die periodische Überprüfung danach ab.

Darüber hinaus liefern Prozesse zur Genehmigung neuer Geschäfte in der Unternehmens- und Investmentbank ein Rahmenwerk für die Koordination, Dokumentation und den Umgang mit Risiken, die mit bestimmten Transaktionen, einschließlich der Restrukturierung bestehender Geschäfte verbunden sind, die bestimmte vorgefertigte, risikobasierte Eskalationsmerkmale erfüllen. Diese sogenannten „strukturierten Geschäfte“ unterliegen einer strengeren Prüfung über das Rahmenwerk.

Wir achten auf eine konsistente Qualitätskontrolle durch klar geregelte Positionen, Verantwortlichkeiten und Standards, die die Einhaltung des Rahmenwerks überwachen sowie Schulungen und einen Red-Flag-Prozess, der Korrekturmaßnahmen ermöglicht, umfassen. Fachexperten aus verschiedenen Abteilungen sind an unseren NPA- und SPR-Prozessen beteiligt. Auf diese Weise können wir die geltenden technischen, Rechnungslegungs- und aufsichtsrechtlichen Standards sowie anzuwendende rechtlichen, Compliance- und Kontrollvorschriften identifizieren. Zudem werden alle neu entwickelten Produkte und Änderungen bestehender Produkte von wichtigen Kontrollfunktionen wie Compliance und der Abteilung gegen Geldwäsche (AML) überprüft. NPA-Ausschüsse in den Regionen und den Geschäftsbereichen überprüfen Produktentwicklungen, die als wesentlich eingestuft wurden. Dies ist zum Beispiel bei solchen Produkten der Fall, die neue Risikofaktoren beinhalten oder neue Geschäftsfelder betreffen. Bei Bedenken beispielsweise in Hinsicht auf Reputationsrisiken, eskalieren wir diese an die regionalen Ausschüsse oder den Konzernausschuss für Reputationsrisiken.



Die hier beschriebenen Vorkehrungen gelten für alle Geschäftsbereiche. Darüber hinaus haben wir weitere Grundsätze entwickelt, die insbesondere dem Schutz unserer Kunden in der Privat- und Firmenkundenbank dienen, die wir nachfolgend beschreiben.

Wir haben Grundsätze für die Privat- und Firmenkundenbank entwickelt, die Mindeststandards für unsere Produktlinien definieren. Sie verpflichten uns, ausschließlich ethisch vertretbare und transparente Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Darüber hinaus wollen wir unsere Kunden verantwortungsvoll und vorausschauend beraten, wie es ihren Bedürfnissen entspricht und ihnen die jeweiligen Chancen und Risiken aufzeigen:

- Unsere Produkte haben Bezug zur Realwirtschaft.
- Sie sind transparent und leicht zu verstehen.
- Sie schaffen Vorteile.
- Sie dienen dem Einzelnen, ohne der Allgemeinheit Schaden zuzufügen. Das heißt, das angebotene Produkt sollte nicht verbunden sein mit:
  - Spekulationen auf Lebensmittelknappheit oder Engpässe, die sich auf die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln auswirken könnten
  - Werten auf den Tod, Krankheiten, Invalidität oder Insolvenz
  - der Herstellung und dem Verkauf von Kernwaffen, Streumunition und Landminen
  - der Förderung oder Nutzung von Kinderarbeit
  - Straftaten wie Drogenhandel, Geldwäsche und Korruption sowie
  - der Verletzung der Menschenrechte

Die Prozesse und Prinzipien sind so gestaltet, dass gesetzliche und regulatorische Anforderungen (inklusive Produktverbote) eingehalten werden.

In der Wertpapierberatung empfehlen wir sowohl eigene Produkte, als auch solche anderer Anbieter (offene Architektur). Dank unserer breiten Marktabdeckung können wir solche Produkte identifizieren, die am besten zu den spezifischen Kundenbedürfnissen passen. Wir bewerten die individuelle Produktqualität und wählen das Produkt aus, das zum Kunden und seinem Investitionsverhalten passt. Unsere Produktrichtlinien definieren auch ausdrücklich Produkte, zu denen wir keine Beratung anbieten. Wir beraten und strukturieren zum Beispiel keine Produkte und nehmen keine Produkte in die diskretionäre Vermögensverwaltung auf, die in Agrargüter investieren, und wir beraten keine sogenannten Differenzkontrakte<sup>1</sup> (Contracts for Difference, CFDs).

---

<sup>1</sup> Ein Differenzkontrakt (CFD) ist ein Vertrag zwischen zwei Parteien, die in der Regel als „Käufer“ und „Verkäufer“ bezeichnet werden. Der Verkäufer zahlt dem Käufer die Differenz zwischen dem aktuellen Wert eines Vermögenswertes und seinem Wert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses (bei einer negativen Differenz zahlt der Käufer an den Verkäufer). CFDs sind derivative Finanzinstrumente, die es ermöglichen, von steigenden (Long-Positionen) oder fallenden Kursen (Short-Positionen) zu profitieren und auf diese Märkte zu spekulieren.

## Kundenzufriedenheit

Kundenzufriedenheit zeigt sich am besten im täglichen Austausch mit unseren Kunden und in unseren langfristigen Geschäftsbeziehungen. Je nach Kundentyp und -präferenzen wenden wir in unseren Geschäftsbereichen verschiedene Methoden an, um die Zufriedenheit unserer Kunden zu messen. Diese sind im Folgenden beschrieben.

### Unternehmens- und Investmentbank

Um die Zufriedenheit unserer institutionellen Kunden zu messen, führen wir unverbindliche Umfragen durch, sogenannte „Broker Reviews“. So wollen wir systematisch erfassen, wie einzelne institutionelle Kunden unsere Dienstleistungen bewerten, und ein einheitliches Verständnis dafür entwickeln, wo wir uns verbessern können. Unsere Relationship Manager und Kundenbetreuer besprechen mit dem Management eines Kunden hierbei regelmäßig wie zufrieden dieses ist - üblicherweise ein- oder zweimal im Jahr. Im Rahmen einer solchen Umfrage bewerten unsere Kunden unsere Leistung detailliert nach Betreuungsteam und Produktkategorie. Diese Bewertung fließt in den Dialog mit einem Kunden ein und hilft uns, fundierte Entscheidungen zu treffen, ob und was wir verändern müssen.

Um die Zufriedenheit von Unternehmenskunden zu bewerten, führen die Transaktionsbank (GTB) und das Beratungs- und Finanzierungsgeschäft für Unternehmen (Corporate Finance) gemeinsam die Kundenumfrage „Voice of the Client“ durch. Sie deckt mehr als 80 % unseres Geschäfts mit Unternehmenskunden ab. Seit 2015 geben rund 2.100 Entscheidungsträger und Dienstleistungsempfänger jährlich detailliert Rückmeldung, die wir als Grundlage für kundenspezifische Maßnahmen sowie Initiativen zur Entwicklung neuer Dienstleistungen und Produkte nutzen. Im Jahr 2017 leiteten wir aus den Rückmeldungen insgesamt rund 4.600 Maßnahmen ab. Gemeinsam mit unseren Kunden überprüfen wir den Status und die Qualität der Umsetzung. Im Berichtsjahr waren 75 % der hierzu befragten Kunden größtenteils oder vollständig (Bewertung mit 1 oder 2 auf einer fünfstufigen Skala) mit den Ergebnissen der Maßnahmen zufrieden.

### Privat- und Firmenkundenbank

#### PCC Deutschland und PCC International

Die öffentliche Diskussion und die kritische Medienberichterstattung rund um die Deutsche Bank setzte sich 2017 fort, da die grundlegenden Rationalisierungsmaßnahmen in PCC Deutschland auch negative Nachrichten brachten. Aufgrund der im Jahr 2016 eingeleiteten strategischen Neuausrichtung mussten sich die Kunden mit vielen Veränderungen auseinandersetzen, wie zum Beispiel mit der Reduzierung der Filialen.

Im Jahr 2017 nahmen über 259.400 (ca. 3 %) Kunden von PCC Deutschland an unserer Kundenzufriedenheitsumfrage teil. Die Kundenzufriedenheit ist 2017 nicht mehr gestiegen. Obwohl wir in unser neues Geschäftsmodell investiert und einen klar strukturierten Beratungsprozess geschaffen haben, konnten wir die Bewertungen in keiner Kategorie unserer jährlichen Kundenzufriedenheitsumfrage verbessern. Die detaillierten monatlichen Informationen über den neuesten Kundenzufriedenheitsindex der Filialen werden vom Management der Deutschen Bank genau verfolgt.

Das Ergebnis der Kundenbefragung ermöglicht es uns, die Bedürfnisse unserer Kunden besser zu verstehen. Wir nutzen diese Umfrage und Kundenkontakte, um die Erwartungen der Kunden zu verstehen und ihre Zufriedenheit verbessern zu können. Dieser Prozess umfasst sowohl Privat- als auch Geschäftskunden.

Neben PCC Deutschland haben rund 34.000 Kunden aus allen internationalen PCC-Standorten an unserer Umfrage 2017 teilgenommen. Aufgrund verbesserter Vertriebskommunikation und Einführung kundenorientierter Kampagnen, verbesserte sich in PCC International die Kundenzufriedenheit nach einem leichten Rückgang im vergangenen Jahr, mit besonders positiven Ergebnissen in den Zielsegmenten von wohlhabenden Kunden und mittelständischen Unternehmen. Auf der anderen Seite ist die Bereitschaft zur Empfehlung der Deutschen Bank als direkte Folge der Rationalisierung in einigen Ländern gesunken.

## Kundenzufriedenheitsindex in PCC Deutschland / PCC International

| in %<br>(sofern nicht anders angegeben)              | 31.12.2017     | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--|----------------|------------|------------|
| <b>Kundenzufriedenheit PCC Germany</b>               |                |            |            |
| Index PCC Germany                                    | 71,6           | 75,4       | 73,3       |
| Mit unserem Service                                  | 73,0           | 77,3       | 74,7       |
| Mit unserer Beratung                                 | 72,8           | 76,7       | 74,2       |
| Mit aktiv angebotenen Produkten und Dienstleistungen | 67,2           | 71,0       | 69,0       |
| Bereitschaft die Deutsche Bank zu empfehlen          | 73,5           | 76,5       | 75,4       |
| <b>Anzahl der teilnehmenden Kunden</b>               | <b>259.405</b> | 260.960    | 371.582    |
| <b>Kundenzufriedenheit PCC International</b>         |                |            |            |
| Index PCC International                              | 77,4           | 77,2       | 77,2       |
| Bereitschaft die Deutsche Bank zu empfehlen          | 75,5           | 77,3       | 77,1       |
| <b>Anzahl der teilnehmenden Kunden</b>               | <b>24.272</b>  | 24.169     | 24.084     |

Im Jahr 2017 setzte PCC Deutschland das Mystery-Shopping-Programm fort, eine Kombination aus rund 2.000 Testkäufen in Filialen und einer telefonischen Befragung von rund 8.300 Bestandskunden über unseren Service- und Beratungsstandard. Die Anrufe wurden durch ein anschließendes Gespräch ergänzt.

PCC International führte rund 1.200 Testkäufe in Filialen durch. Der Mystery-Shopping-Index ist gesunken, bleibt aber im Vergleich zu unseren Wettbewerbern auf einem guten Niveau. Im Rahmen der EQUOS RCB-Studie in Spanien wurde die Deutsche Bank im dritten Jahr in Folge als "Best Quality Service Bank" ausgezeichnet. EQUOS RCB umfasst fast alle Banken und Sparkassen in Spanien und repräsentiert mehr als 95 % des spanischen Marktes (sowohl der Finanzinstitutionen als auch des Territoriums). Das Mystery Shopping wurde in Polen durch die Firma QUALITY WATCH durchgeführt, in Spanien und Portugal durch die Firma STIGA.

Der Mystery-Shopping-Index ist 2017 im Vergleich zu den Vorjahren sowohl national als auch international zurückgegangen, hauptsächlich aufgrund der Rationalisierung, also der Reduzierung der Filialen, die die Tests zu Beginn des Jahres wesentlich im ersten Quartal beeinflusst haben. Die Testergebnisse im dritten Quartal zeigen eine deutliche Erholung, der Jahresdurchschnitt zeigt einen leichten Rückgang. PCC International konnte nach einem leichten Rückgang im Jahr 2016 und trotz der Herausforderungen des Jahres 2017 die Zufriedenheit der Kunden dank besserer Kommunikation im Verkaufsmanagement und der Einführung kundenorientierter Kampagnen verbessern und positive Ergebnisse in den wichtigsten Zielsegmenten der vermögenden Kunden und der kleinen und mittleren Unternehmen erzielen.

In PCC Deutschland und PCC International werden die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsumfrage und des Mystery-Shopping-Index bei der Zielsetzung für unsere Filialen berücksichtigt. Beide sind auch an die erfolgsabhängige Komponente der Vergütung unserer Vertriebsmitarbeiter gekoppelt.

## Mystery Shopping Index PCC Deutschland / PCC International

| in %<br>(sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2017 | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|------------|------------|------------|
| <b>PCC Germany</b>                      |            |            |            |
| Mystery Shopping Index                  | 78,5       | 81,0       | 80,8       |
| <b>PCC International</b>                |            |            |            |
| Mystery Shopping Index                  | 74,5       | 77,3       | 77,4       |

## Wealth Management

Deutsche Bank Wealth Management (WM) hat im 4. Quartal 2017 Scorpio Partnership beauftragt, einen führenden Research und Strategieberater im globalen Vermögenssektor, einen Bericht zu verfassen, der eine externe Sicht auf die Performance unseres WM und seine Wettbewerbsposition liefern soll - sowohl in Bezug auf die Marke als auch aus Kundensicht. Der Bericht nutzt Daten aus der High Net Worth Individuals (HNWI) / Ultra High Net Worth Individuals (UHNWI) Datenbank von Scorpio Partnership, die von 2014 bis 2017 reichen.

Der Bericht zeigt eine weitestgehend starke Kundenzufriedenheit für WM, während er auf regionale Herausforderungen in Bezug auf die Markenwahrnehmung hinweist (die globale Markenwahrnehmung entspricht dem wichtiger Wettbewerber). Der Bericht hob jedoch auch ein Reputationsrisiko in Bezug auf Vertrauen und Zuversicht in die Deutsche Bank hervor.

Die Überprüfung unterstrich, dass unsere WM-Kunden Faktoren wie zum Beispiel Marktkenntnis, Finanzforschung und Mitarbeitererfahrung mehr Bedeutung beimessen, als das Kunden unserer Mitbewerber tun. In diesen Bereichen, sowie bei Aspekten wie Stabilität und Sicherheit sowie Qualität der Umsetzung wird unser WM besser bewertet als unsere Mitbewerber. Die allgemeine Zufriedenheit unserer WM-Kunden ist im Vergleich zu den Mitbewerbern konkurrenzfähig, d.h. WM-Kunden werden ihr Neugeschäft mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit bei der Deutschen Bank tätigen (Wahrscheinlichkeit von 43,6 % gegenüber dem globalen WM-Durchschnitt von 28,1 %; Daten von 2016).

## Digitalisierung und Innovationen

Die digitale Revolution erfasst ganze Branchen, und das gilt auch für die Finanzdienstleistungsbranche. Wir wollen ein wichtiger Akteur in der digitalen Welt sein und wir sind auf dem Weg, ein technologieorientiertes Unternehmen zu werden. Wir nutzen neue Technologien, um unsere digitale Kompetenz in den Geschäftsbereichen, der IT-Umgebung, der Betriebsorganisation und den Kontrollfunktionen zu verbessern. Die Digitalisierung hat wesentliche Auswirkungen auf alle unsere Geschäftsbereiche, die dieses Thema daher in ihre Risikobewertungen einbeziehen müssen. Als Bank sehen wir in der Digitalisierung erhebliche Chancen.

### Steuerung und Management

Die Digitalisierung der Bank richtet sich danach, was geschäftlich erforderlich ist. Die Verantwortung für die verschiedenen Initiativen tragen unsere Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen. Die drei Geschäftsbereiche der Bank – die Unternehmens- und Investmentbank, die Privat- und Firmenkundenbank und die Deutsche Asset Management – haben jeweils eigene Teams, die für die Digitalisierung verantwortlich sind. Ihre Aufgabe ist es, digitale Initiativen und den Umbau im jeweiligen Geschäftsbereich je nach Anforderung voranzutreiben.

Die Geschäftsbereiche werden durch gemeinsame Zentren für Digitalisierung und Innovationen unterstützt. Unsere Innovationslabore in Berlin, London, New York, und im Silicon Valley arbeiten mit unseren Geschäftsbereichen zusammen, um digitale Lösungen im externen Ökosystem zu finden, mit denen wir unser Angebot für unsere Kunden erweitern und verbessern können. Der Bereich Data Science & Analytics ist an drei Hauptstandorten in Dublin, London und Pune vertreten. Diese Zentren haben mehr als 50 Machbarkeitsstudien für mehrere unserer Bereiche erstellt und dabei Technologien wie unseren sicheren und leistungsstarken Datenspeicher und künstliche Intelligenz genutzt. Die Digitalfabrik bringt agile, funktionsübergreifende Teams zusammen, die digitale Bankprodukte entwickeln. Wir haben zudem zahlreiche externe Partnerschaften mit Unternehmen wie Axel Springer Plug & Play, The Floor und H-Farm vereinbart. Außerdem arbeiten wir mit der Digitalinitiative des Massachusetts Institute of Technology (MIT) zusammen.

Unser Global Digital Forum ist ein konzernweites Gremium, das die Abstimmung und den Austausch zwischen den Geschäftsbereichen bei digitalen Initiativen sicherstellt. Den Vorsitz hat unser Konzernbeauftragter für Datenmanagement, Digitalstrategie und Innovationen. Außerdem gehören dem Gremium die Leiter der Digitalteams der Geschäftsbereiche an. Im Jahr 2017 gründeten wir das Team Digitalstrategie. Dieses Team stellt sicher, dass wir bei der Digitalisierung einen einheitlichen Ansatz verfolgen. Es arbeitet eng mit den Mitgliedern des Global Digital Forum zusammen.

### Die Bankenbranche in der digitalen Welt

Neue Technologien ermöglichen einen reibungslosen Austausch mit unseren Kunden. Die Digitalisierung unterstützt Selbstbedienungslösungen. Dazu gehört es, Produkte und Dienstleistungen über skalierbare Plattformen an den Standorten und zu der Zeit anzubieten, die sich unsere Kunden aussuchen. Wir entwickeln Plattformen, die unseren Kunden das Leben erleichtern und ihnen einen Mehrwert schaffen.

Unser Digitalisierungsansatz folgt klaren Grundsätzen:

- Wir haben die Größe, die Ressourcen, das Branchenwissen und die digitale Kompetenz, die es braucht, um die Umwälzung unserer Branche als Chance zu nutzen.
- Wir laden FinTech-Unternehmen dazu ein, unsere Plattformen mitzuentwickeln, damit unsere Kunden und die Märkte davon profitieren können.
- Wir wollen uns am Kunden orientieren und passen unsere Organisation entsprechend an. Neue Technologien ermöglichen es uns, innovative Produkte und Dienstleistungen anzubieten.
- Wir müssen eine treibende Kraft bei Plattformen sein. Das Plattform-Modell ermöglicht es uns, unsere Kapazitäten in den verschiedenen Geschäftsbereichen bestmöglich zu nutzen und neue Finanzdienstleistungen für unsere Kunden zu entwickeln.
- Wir nutzen unsere Daten zunehmend, um unsere Kunden besser zu verstehen, fundiertere Entscheidungen zu treffen und unsere Kontrollfunktionen weiter zu stärken.



## Erfolge im Jahr 2017

Im Laufe des Jahres 2017 haben wir in allen Geschäftsbereichen deutliche Fortschritte in der Digitalisierung erzielt.

### Unternehmens- und Investmentbank

In unserer Unternehmens- und Investmentbank haben wir in einem bisher beispiellosen Schritt mehr als 150.000 Zeilen des Programmcodes unserer preisgekrönten Autobahn-Plattform externen Entwicklern zugänglich gemacht. Dadurch können Handelsanwendungen unterschiedlicher Anbieter die Anwendung als gemeinsame Basis nutzen und mit den Autobahn-Funktionen reibungslos zusammenarbeiten.

Zusätzlich zur Veröffentlichung von Autobahn-Programmcode haben wir weitere Verbesserungen an der Autobahn-Plattform selbst vorgenommen. Im August 2017 führten wir „Autobahn Click to Confirm“ ein. Über diese neue Funktion können unsere Kunden Bestätigungen für Devisen-, Zins- und Kreditgeschäfte über ein sicheres Portal im Internet verwalten. Außerdem können unsere Kunden mit der Funktion „Cashflow Confirmation“ Barzahlungen im Zusammenhang mit Derivategeschäften online abwickeln.

Im Kapitalmarktgeschäft (Global Markets) haben wir die IT-Plattform Symphony Communication Services für den Großteil der Mitarbeiter und die unterstützenden Infrastrukturfunktionen eingeführt. Symphony ist eine verschlüsselte, Cloud-basierte Plattform der Zusammenarbeit, die eine mobile App und automatisierte Workflow Bots umfasst. Die Plattform verbessert die Produktivität und die Kommunikation zwischen den kundennahen Bereichen und den Technologie- und Operationsteams. Symphony gehört einem Konsortium von 20 Buy- und Sell Side-Finanzinstituten. Wir zählen zu den Gründungsmitgliedern des 2014 gegründeten Unternehmens.

In der Unternehmens- und Investmentbank haben wir zudem mehrere Programme gestartet, um in verschiedenen Produktbereichen die robotergesteuerte Prozessautomatisierung (Robotic Process Automation – RPA) voranzutreiben. Damit wollen wir die Kosten senken, die Kundenbetreuung verbessern und die Kontrollen bei Kernprozessen stärken.

Wir haben zusammen mit anderen Banken mehrere Initiativen gestartet, um herauszufinden, wo wir die Technologie der dezentralen Transaktionsregister (Distributed Ledger Technology, DLT) einsetzen können. Als eine der ersten Banken haben wir uns an dem Projekt „Utility Settlement Coin“ beteiligt. Durch diesen Blockchain-basierten Ansatz für das Clearing und die Abwicklung von Finanztransaktionen zwischen Banken sollen Risiken gesenkt und die Ausführung beschleunigt werden.

Im November 2017 startete unsere Transaktionsbank (Global Transaction Banking) ihren SWIFT-gpi-Service. Diese neue digitale Plattform bietet Firmenkunden eine Echtzeitverfolgung von Zahlungen und die taggleiche Nutzung der Gelder. Mit gpi adressieren wir die realen Bedürfnisse von Kunden weltweit. Erste Rückmeldungen haben gezeigt, dass viele Transaktionen zwischen Kontinenten von Anfang bis Ende schnell und mit vollständiger Nachverfolgbarkeit abgewickelt werden.

Darüber hinaus hat unsere Transaktionsbank 12,5 Prozent an dem deutschen Handelsfinanzierungs-Start-up TrustBills erworben. TrustBills ist eine Online-Auktionsplattform für den Kauf und Verkauf von nationalen und internationalen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

### Privat- und Firmenkundenbank

Unsere laufenden Investitionen in die Digitalisierung des Privat- und Firmenkundengeschäfts machen sich bezahlt. Von den sieben Millionen Kunden unserer Privat- und Firmenkundenbank schließen mehr als vier Millionen ihre Bankgeschäfte digital ab. Im Januar führten wir in Deutschland die digitale Kontoeröffnung für deutsche Staatsangehörige mit deutschem Wohnsitz ein, wodurch unsere Kunden ein Online-Konto in nur sieben Minuten aktivieren können. Am 20. August 2017 hat die Deutsche Bank den sogenannten „Mobile Moment“ erreicht. Das ist der Punkt, ab dem mehr Kunden über ein mobiles Gerät auf ihr Online-Konto zugreifen als über einen PC.

Über unser Entwicklerportal steigern wir die Effizienz an den Märkten und ermöglichen Programmierern, ihre Ideen für neue digitale Dienstleistungen zu testen. Dieser partnerschaftliche Ansatz hilft sowohl externen Anbietern als auch uns, die Einführungszeit für neue Produkte und Dienstleistungen zum Vorteil unserer Kunden zu senken.

Seit Mai 2017 bieten wir den Kunden unserer Privat- und Firmenkundenbank den sogenannten ZinsMarkt an, einen digitalen Marktplatz für treuhändisch verwaltete Festgeldanlagen. Auch Partnerbanken bieten bereits Festgeldanlagen über die Plattform an. ZinsMarkt wurde zusammen mit dem deutschen FinTech-Unternehmen Deposit Solutions konzipiert und entwickelt.

Außerdem investieren wir in die Digitalisierung unseres Filialnetzes. In den beiden vergangenen Jahren haben wir unsere Berater mit rund 10.000 iPads ausgestattet und mehrere Apps entwickelt, die sogenannte Dashboard Collection. Dadurch können wir bei Beratungsgesprächen dank modernster Technik digitale Unterschriften für Verträge und Anträge erfassen und unseren Papierverbrauch senken.

Ende 2017 hat die Privat- und Firmenkundenbank die erste auf künstlicher Intelligenz basierende Lösung eingeführt, die natürliche Sprachverarbeitung verwendet und mit IBM Watson Technologie gebaut wurde. Sie ermöglicht dem für die Unterstützung des Vertriebs verantwortlichen Team, Kundenanfragen effektiver und schneller zu beantworten und sich darauf zu konzentrieren, Mehrwert für Kunden zu schaffen.

Unsere Einheit Wealth Management hat im August 2017 in Asien Deutsche Bank Wealth Online eingeführt. Darüber können Kunden Informationen zu ihrem Portfolio und anlagebezogenen Veröffentlichungen abrufen sowie mit ihren Beratern kommunizieren und Transaktionen abschließen. Ende 2017 führte unser Wealth Management die App „DB NextGen“ für potentielle Vermögenskunden der nächsten Generation ein.

Des Weiteren sind wir eine der führenden Banken im Projekt we.trade, eine auf der dezentralen Transaktionsregister Technologie basierende Plattform für Handelsfinanzierungen. Diese erlaubt es kleinen und mittleren Unternehmen mit Hilfe von Blockchain, inländische und internationale Handelsgeschäfte zu steuern, nachzuverfolgen und abzusichern. we.trade ist ein Gemeinschaftsunternehmen von neun Banken in zehn Ländern – wir gehören zu den Anteilseignern.

Der Erfolg unserer digitalen Lösungen in der Privat- und Firmenkundenbank belegt wie wertvoll unsere Digitalfabrik ist, die wir im Jahr 2016 gründeten. In diesem Entwicklungszentrum arbeiten Mitarbeiter aus den Geschäftsbereichen, der IT-Abteilung und dem Compliance-Bereich zusammen. Sie haben zahlreiche Verbesserungen unserer Mobile App sehr schnell eingeführt – essentiell für die schnelle Welt, in der wir leben.

Bei der von uns mitbegründeten verimi-Initiative arbeiten führende deutsche Unternehmen aus verschiedenen Branchen zusammen. Mit diesem „Generalschlüssel“ können Kunden mit nur einer Anmeldung auf viele Dienstleistungen der beteiligten Unternehmen und anderer Teilnehmer zugreifen. Dies ist ein weiteres Beispiel für digitale Plattformen, die unseren Kunden das Leben leichter zu machen. Weitere Informationen über die verimi-Plattform stehen unter [www.verimi.com](http://www.verimi.com) zur Verfügung.

## Verhalten und Risiko

Unsere Unternehmenskultur bestimmt wesentlich, wie wir als Bank arbeiten. Sie dient als Orientierung dafür, wie wir uns verhalten und Entscheidungen treffen, und sie ist die Grundlage für den Umgang unserer Mitarbeiter untereinander, den Umgang mit unseren Kunden und mit der Gesellschaft insgesamt.

### Definition und Ziele

Bei der Deutschen Bank orientieren wir uns an unseren Werten: Integrität, Nachhaltige Leistung, Kundenorientierung, Innovation, Disziplin und Partnerschaft. Diese Werte sind im Verhaltens- und Ethikkodex der Bank (der Kodex) verankert. In dem Kodex formuliert die Bank somit ihre grundsätzliche Erwartungshaltung, wie sich ihre Mitarbeiter verhalten sollen.

Unser Vorstand hat vier Leitprinzipien für unsere Unternehmenskultur definiert:

- Aktive und sichtbare Führung: Die Art und Weise der Kommunikation des Vorstands und des gezeigten Führungsverhaltens
- Motivierende und effektive Führungskräfte: Motivierende Führungskräfte, die persönliche Entwicklung fördern und Teamziele erreichen
- Inspirierte und leistungsstarke Mitarbeiter: Förderung von Praktiken und Prozessen im Personalmanagement, die zu Engagement und Vielfalt im Unternehmen führen
- Verantwortungsbewusste und nachhaltige Geschäftspraxis: Gezielter Ausbau unseres Geschäfts mit wirksamen Kontrollen und Eingrenzung des Risikos

Alle kulturbezogenen Maßnahmen in unseren Geschäfts- und Infrastrukturbereichen richten sich daran aus.

Die Maßnahmen helfen uns dabei, unsere strategischen Ziele zu erreichen: einfacher und effizienter werden, Risiken vermindern, die Kapitalbasis erhöhen sowie Disziplin und Verantwortung stärken. Unsere angestrebte Kultur in der Bank zu verankern und angemessenes Verhalten zu fördern bleibt für alle Interessengruppen der Deutschen Bank, einschließlich des Senior Managements, der Mitarbeiter, Kunden, Aktionäre und Regulierungsbehörden, von höchster Priorität.

Kultur lässt sich schwer messen, das ist uns bewusst. Trotzdem wollen wir wissen, wie gut wir bei den zuvor genannten Zielen vorankommen. Wir haben deshalb damit begonnen ein Dashboard zu entwickeln. Es enthält bereits bestehende Messgrößen aus verschiedenen Datenquellen der Bank, die sowohl wahrnehmungsbasierte Informationen abdecken, beispielsweise aus der Mitarbeiterbefragung, als auch quantitative Daten, die wir bereits in den Bereichen Personal, Risikomanagement, Kommunikation und Compliance erheben und überwachen.

## Governance

Alle Mitarbeiter der Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen sind dafür verantwortlich, zur beschriebenen Unternehmenskultur beizutragen. Die Gesamtverantwortung für die Kultur in der Bank liegt beim Vorstandsvorsitzenden des Konzerns.

Jedes Vorstandsmitglied ist für die Kultur seines Geschäfts- oder Infrastrukturbereichs verantwortlich. Die Führungsgremien unserer Bereiche (Executive Committees, ExCo) wiederum sind dafür zuständig kulturbezogene Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Die „Culture, Integrity and Conduct Group“ (CIC) ist eine Arbeitsgruppe, die unser Vorstandsvorsitzender leitet und der vom Vorstand ernannte Vertreter aller Geschäftsbereiche und Funktionsbereiche angehören. Sie soll dafür sorgen, dass alle kulturbezogenen Maßnahmen den übergeordneten Zielen dienen. Die CIC tagt mindestens sechsmal pro Jahr. Ihr Schwerpunkt liegt auf kulturbezogenen Maßnahmen, die dazu beitragen, angestrebte Verhaltensweisen und Praktiken zu stärken, sowie unerwünschtem Verhalten und unerwünschten Praktiken entgegenzuwirken. Zu ihren Aufgaben gehört es zudem, sich über gute Praxisbeispiele auszutauschen und kulturbezogene Pläne und Ideen zu prüfen, die dann im Forum vorgestellt werden.

Zusätzlich zum CIC haben wir ein „Conduct & Integrity (C&I) Council“. Es soll die Aufsicht und Führung bei verhaltens- und integritätsbezogenen Initiativen der Bank sicherstellen sowie deren konzernweite Koordination verbessern. Das C&I berichtet dem CIC regelmäßig über die Fortschritte.

## Durchgeführte Maßnahmen

### Aktive und sichtbare Führung

Unsere leitenden Führungskräfte nahmen eine besondere Rolle bei der Umsetzung unserer Werte ein, indem sie die Bedeutung von kultur- und verhaltensbezogenen Themen hervorheben und sich selbst und andere in die Verantwortung nehmen.

#### Kommunikation der Führungsebene

Wir stellten Vorstandsmitglieder und die nächste Führungsebene entsprechend ihrer jeweiligen Schwerpunktbereiche in einer Videoreihe vor, die alle Mitarbeiter in unserem Intranet ansehen konnten. Diese Videos und flankierende E-Mails an die Mitarbeiter sind Beispiele für die offene und ehrliche Kommunikation, die wir in der Bank anstreben. Beispiele von Videoreihen sind:

- „Tower Talks“ mit dem Vorstandsvorsitzenden, dem für die Verwaltung zuständigen Vorstandsmitglied und dem Finanzvorstand sowie
- Interviews mit dem Leiter der Beziehungen zu den Aufsichtsbehörden und dem Leiter des Kampfs gegen Finanzkriminalität, sie unterstreichen, wie wichtig Mitarbeiter beim Kampf gegen die Finanzkriminalität sind.

#### Zuständigkeit für Kulturthemen auf höchster Ebene

Damit die Art und Weise der Kommunikation des Vorstands gestärkt und mit entsprechendem Führungsverhalten komplettiert wird, liegt die Verantwortung für die Förderung von Kulturmaßnahmen in den Geschäfts- und Infrastrukturbereichen bei den ExCos. Damit wollen wir gewährleisten, dass sich bereichsbezogene Maßnahmen an den Zielen der Geschäfts- oder Infrastrukturbereiche ausrichten und kulturelle Herausforderungen aufgegriffen werden.

### Motivierende und effektive Führungskräfte

Die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins von Führungskräften und das Vertrauen zwischen der Führungskraft und ihrem Team führen zu einer engagierteren und leistungsstärkeren Organisation und fördern gleichzeitig ein Arbeitsumfeld, in dem offen und ehrlich kommuniziert wird.



#### Führungs- und Management-Programme

Wir werden weiterhin in ein breites Angebot an Führungskräfteprogrammen investieren, die auf unterschiedliche Rollen und Verantwortlichkeiten ausgerichtet sind. Die Programme verdeutlichen die Erwartungen, die wir an unsere Führungskräfte stellen und sollen die Kompetenz unserer Führungskräfte ausbauen, wie sie Mitarbeiter einbinden und motivieren können. Folgende Programme wurden 2017 angeboten:

- „Leadership Fundamentals“: Programme für Führungskräfte, die vielfältige Teams leiten und bei der Umsetzung der Strategie der Bank eine bedeutende Rolle spielen.
- „Management Fundamentals“ und „Experienced Manager Essentials“: Programme für neue Führungskräfte oder solche mit bereits bestehender Führungsverantwortung. Diese Programme informieren Führungskräfte darüber, was die Bank von ihnen erwartet und wie sie ihre Ziele im Team besser erreichen.
- „Acceleration Programmes“: Programme für leistungsstarke Vice-Presidents und Directors, die durch gezieltes Training, Coaching und einen bereichsübergreifenden Austausch Management- und Führungskompetenz stärken und künftige Führungskräfte aufbauen sollen.
- „Change-Management-Schulungen“: für verschiedene Führungsebenen, die Kompetenzen im Bereich des Veränderungsmanagements stärken sollen. Schwerpunkte der Schulungen umfassen: Veränderungen besser verstehen, flexibel auf diese reagieren und andere in Veränderungsprozessen unterstützen.

#### Ganzheitliche Leistung

Die Deutsche Bank hat den Ansatz zur ganzheitlichen Leistung (GL) eingeführt, um die Leistung der Mitarbeiter zu steuern und sie zu fördern. Der Ansatz ist ganzheitlich und basiert auf regelmäßigen, konstruktiven und offenen Gesprächen. Statt eines einzigen Ratings erlauben die Indikatoren für ganzheitliche Leistung einen umfassenden Blick auf unsere Mitarbeiter hinsichtlich ihrer Erfahrung, ihres geschäftlichen Beitrags (Was), ihres Verhaltens (Wie), ihrer Fähigkeiten und ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Regelmäßige, konstruktive Gespräche dienen dazu, unterdurchschnittliche Leistung – einschließlich eines Fehlverhaltens – zeitnah anzusprechen. Damit wollen wir erreichen, dass Maßnahmen rechtzeitig ergriffen werden und Fortschritte regelmäßig überprüft werden. Unsere Mitarbeiterbefragung 2017 macht die Auswirkungen dieser Maßnahmen sichtbar: 68 % der Mitarbeiter gaben an, dass sie von den Führungskräften aussagekräftiges und regelmäßige Rückmeldung über ihre Stärken und Potenziale bekommen (2016: + 8 %-Punkte). Außerdem äußern mehr als drei Viertel der Mitarbeiter, dass sie ein besseres Verständnis dafür haben, wie sie dabei helfen, die Strategie der Bank umzusetzen (2016: 77 %, + 16 %-Punkte).

#### Inspirierte und leistungsstarke Mitarbeiter

Positives Verhalten zu fördern, über Erfolg zu sprechen und bankweite Prozesse zu entwickeln, so dass unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben besser ausüben können, sehen wir als wichtige Grundlage dafür an, dass wir unsere angestrebte Unternehmenskultur erreichen.

#### Konsequenzmanagement

Wir verbinden das Verhalten, das wir von unseren Mitarbeitern erwarten eng mit Konsequenzen, wenn unsere Mitarbeiter diese Erwartungen nicht erfüllen. Bei Verstößen gegen Richtlinien oder nicht erwartungsgemäßem Verhalten können disziplinarische Maßnahmen eingeleitet werden. Leitlinien regeln die Konsequenzen disziplinarischer Maßnahmen für weitere Prozesse im Personalmanagement, wie beispielsweise den Einfluss auf die Vergütung, Beförderung, Performance Management und die Ernennung zu Key Function Holder. Ein weiteres Beispiel für mögliche Konsequenzen sind „Red Flags“. Der Red-Flags-Prozess überwacht, wie unsere Mitarbeiter bestimmte risikobezogene Richtlinien und Prozesse einhalten. Ein Verstoß führt zu einer entsprechend risikogewichteten „Red Flag“. Die Red Flag-Ergebnisse einzelner Mitarbeiter haben Einfluss auf die Vergütung, Beförderung und Leistungsbeurteilung.

#### Einbindung und Engagement der Mitarbeiter

Die Bank hat die Kampagne #Positiver Beitrag ins Leben gerufen, damit die Mitarbeiter geschlossen hinter einem gemeinsamen Ziel stehen und um Glaubwürdigkeit und Vertrauen wieder aufzubauen. Am Anfang steht ein neuer Dialog mit unseren Interessengruppen sowie das Ziel, die Bank als Unternehmen zu positionieren, das „Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Fortschritt ermöglicht“ und „eine Bank zu sein, die für Kunden, Mitarbeiter, Anleger und die Gesellschaft Positives bewirkt“.

Drei von vier Mitarbeitern, die im Rahmen der Employee Barometer Survey, einer globalen Befragung zur internen Kommunikation und der Marke Deutsche Bank, befragt wurden, äußerten sich positiv über die Kampagne. Etwa 74.000 mal beteiligten sich Mitarbeiter während der ersten sechs Monate nach dem Start im Intranet an der Kampagne #Positiver Beitrag. Die Umfrage zeigt, dass unsere Mitarbeiter die Marke der Bank nun positiver wahrnehmen (47 % im vierten Quartal 2017 gegenüber 37 % im ersten Quartal).



## Verantwortungsbewusste und nachhaltige Geschäftspraxis

Das Beachten von Kontrollanforderungen und die proaktive Handhabung von Risiken ist wichtig für die Entwicklung unseres Geschäfts und die Umsetzung der strategischen Ziele der Bank, insbesondere dabei, weniger risikoreich zu werden.

### Rahmenwerk für Verhaltensrisiken

Die Deutsche Bank steuert und mindert ihr Verhaltensrisiko als Teil ihres unternehmensweiten Risikomanagement-Rahmenwerks, um ihren Interessengruppen angemessene Ergebnisse zu liefern. Wir wollen unsere Kunden fair behandeln und in den Finanzmärkten, in denen sie geschäftlich tätig ist, integer handeln. Im Einklang damit, haben wir ein gruppenweites Rahmenwerk für Verhaltensrisiken entwickelt. Es verschafft unserem Senior Management einen ganzheitlichen Überblick über unsere Verhaltensrisiken. Verhaltensrisiko bezeichnet das Risiko, dass unsere Mitarbeiter, Vertreter der Bank oder unsere Geschäftspraktiken unangemessenen oder nachteiligen Einfluss auf unsere Kunden, uns selbst oder auf die Integrität der Finanzmärkte nehmen. Der Verhaltens- und EthikodeX der Bank legt in Verbindung mit seinen Richtlinien und Verfahren die geforderten Standards für das Geschäftsgebahren aller Mitarbeiter fest. Wir akzeptieren und tolerieren kein Fehlverhalten oder unangemessenes und unethisches Verhalten, auch wenn wir uns bewusst sind, dass wir aufgrund der Art der zugrundeliegenden Geschäfte, den Märkten in denen wir tätig ist und aufgrund der Produkte und Dienstleistungen, die wir unseren Kunden anbieten, einem gewissen Maß an Verhaltensrisiko ausgesetzt sind. Die Geschäftsbereiche müssen dafür sorgen, dass sie über adäquate und effektive Kontrollen sowie über risikomindernde Maßnahmen verfügen, um nur Geschäfte durchzuführen, die im Rahmen unserer Risikobereitschaft bezüglich Verhaltensrisiken liegen.

### Risikobewusstsein

Wir streben eine Unternehmenskultur an, in der alle Mitarbeiter ermutigt und befähigt werden Risiken zu managen.

Das erwarten wir und kommunizieren dies auch breit über verschiedene Kanäle und Pflichtschulungen. 2017 zeigten wir die Videoreihe „Ich bin ein Risikomanager“, mit Beispielen, wie Mitarbeiter an verschiedenen Stellen dazu beitragen, Risiken effektiv zu steuern. Darüber hinaus steht unseren Mitarbeitern die Richtlinie „Risk Management Principles“ zur Verfügung, welche das Risikomanagement-Rahmenwerk der Bank erläutert.

Im Jahr 2017 haben wir außerdem eine neue Methode eingeführt, wie wir Risikokultur bewerten. Die Bewertungsmethode basiert auf Prinzipien und bezieht sich unter anderem auf das Risikobewusstsein und die Einhaltung der Risikobereitschaft in den Geschäftsbereichen. Die Bewertungsergebnisse fließen in unsere Risikoberichte ein. Damit unterstreichen wir die Bedeutung des Themas Risikokultur für unser tägliches Risikomanagement.

### Kampf gegen Finanzkriminalität

Wir nehmen den Kampf gegen Finanzkriminalität äußerst wichtig und haben wirksame Richtlinien und Prozessen eingeführt (siehe Kapitel „Finanzkriminalität“).

Die konzernweite Mitarbeiterbefragung 2017 zeigt, dass 83 % der Mitarbeiter (2016: + 17 %-Punkte) sich in der Lage sehen, mit Risiken umzugehen, ohne gegen Standards, Richtlinien und Prozesse zu verstoßen.

## Public Policy und Regulierung

Im Jahr 2017 haben wir weitere Maßnahmen ergriffen, um noch effizienter auf regulatorische Veränderungen reagieren und Synergieeffekte innerhalb der Bank optimal nutzen zu können. In diesem Zuge haben wir unsere Bereiche Regulatory Affairs, Group Structuring sowie Government & Public Affairs zusammengelegt. Die Bereiche arbeiten eng zusammen und berichten an den Global Head of Government & Public Affairs and Group Structuring, welcher an den Chief Regulatory Officer berichtet. Durch diese Bereiche sind wir frühzeitig über wichtige politische und regulatorische Entwicklungen informiert und können unsere politischen Positionen entsprechend koordinieren. Die Vision unseres Bereichs ist es, die „Strategie der Bank zu unterstützen, indem wir auf kritische regulatorische Änderungen vorbereitet sind und die Vereinfachung des Konzerns vorantreiben“. Unser Ziel ist es, die Regelkonformität mit wichtigen politischen und regulatorischen Anforderungen („Inbound“) sicherzustellen und branchenrelevante Themen in die öffentliche Diskussion auf politischer und regulatorischer Ebene („Outbound“) einzubringen. Unsere Government & Public Affairs Büros in Berlin, Brüssel und Washington, D.C. sind für die Beziehungen der Deutschen Bank zu den wichtigsten politischen Entscheidungsträgern verantwortlich. Sie stellen Informationen und Daten zur Verfügung, um sie im Prozess der Politikgestaltung zu informieren und gleichzeitig den politischen Akteuren die Geschäftsstrategie und deren Einflussfaktoren näher zu bringen. Wir arbeiten eng mit unseren Chief Regulatory Office (CRegO)-Kollegen in Peking zusammen, um auch den chinesischen Raum abzudecken.

Um die für die Deutsche Bank wichtigen Themen in politischen und regulatorischen Diskussionen voranzutreiben, haben wir eine Reihe von zentralen Themen für die nächsten 12 Monate definiert. Im Jahr 2017 konzentrierten wir uns vor allem auf die deutsche G20-Präsidentschaft, die Digitalisierung von Banken und der Gesellschaft, die Erneuerung der Eurozone, Brexit sowie auf das Thema ökologische und nachhaltige Finanzierungen. Zu den genannten Themen nahmen wir an Seminaren, öffentlichen Foren und Gesprächen mit Politikern teil und richteten auch eigene Veranstaltungen aus.

Das Risiko sich ändernder Regeln und Regularien, die unsere Geschäftsaktivität betreffen, ist ständig gegeben. Um dieses Risiko angemessen zu adressieren, haben wir ein ganzheitliches Rahmenwerk entwickelt, um Risiken zu identifizieren und neue oder sich ändernde Regularien umzusetzen. Dabei nutzen wir einen systematischen Ansatz, der signifikante regulatorische Risiken für die Bank priorisiert sowie klare Verantwortlichkeiten für die Identifizierung, Folgenabschätzung und Implementierung regulatorischer Änderungen zuweist.

Das Rahmenwerk trägt zur Steuerung des Risikos durch regulatorische Änderungen bei und unterstützt unser Profil in Debatten zu regulatorischen Richtlinien sowie den konstruktiven Dialog mit regulatorischen Interessengruppen. Das Rahmenwerk unterstützt zudem bei der strategischen Entscheidungsfindung und stellt die Aufsicht und Kontrolle über die Umsetzung der wichtigsten Initiativen sicher. Zudem trägt es dazu bei, dass unser Senior Management Informationen über neue Herausforderungen erhält, die in der öffentlichen Debatte stehen. Wir fördern den Prozess der Politikgestaltung auch, indem wir politischen und regulatorischen Interessensgruppen Informationen und Daten zu bereitstellen, welche unsere Geschäftsstrategie und deren Einflussfaktoren beleuchten.

Wir haben klare Regeln und Vorgehensweisen für die Interaktion unserer Mitarbeiter mit externen politischen und regulatorischen Interessensgruppen. Unsere globale Richtlinie „Gifts, Entertainment and Business Events Policy“ gilt für alle Mitarbeiter. Die Richtlinie regelt, wie sich unsere Mitarbeiter in Bezug auf Geschenke und die Teilnahme an Veranstaltungen verhalten müssen und welche Aufzeichnungen geführt werden müssen – sowohl für Geschenke und Einladungen, die von uns ausgehen, als auch dann, wenn sie annehmen. Für die Interaktion mit EU-Institutionen ist unsere interne Richtlinie „Pre-Clearance of All Communications with EU Institutions to Discuss Policy Issues“ für alle Mitarbeiter bindend. Die Richtlinie regelt die einheitliche Kommunikation und stellt sicher, dass Kontakte zu EU-Beamten zentral gesteuert werden. In den USA handeln wir in Übereinstimmung mit unserer internen Richtlinie bezüglich „Political Contributions in the US and US Lobbying Activities“.

Wir haben das EU-Transparenzregister unterzeichnet, welches von uns die Veröffentlichung bestimmter Finanzinformationen und die Einhaltung eines Verhaltenskodex verlangt.

## Finanzkriminalität

Die Art und Weise, wie wir unser Geschäft betreiben, ist uns ebenso wichtig wie unser wirtschaftlicher Erfolg. Seit langem setzt sich die Deutsche Bank für Regelungen und Verfahren auf internationaler Ebene zur Bekämpfung von Finanzkriminalität ein. Wir betrachten dies als unerlässlich, um die Stabilität der Banken und die Integrität des internationalen Finanzsystems als Ganzes zu gewährleisten. Weiterhin schützt es die Deutsche Bank davor, für Straftaten missbraucht zu werden. Abgesehen davon setzt sich die Deutsche Bank der Gefahr einer strafrechtlichen oder aufsichtsrechtlichen Haftung, Zivilklagen und Reputationsverlusten aus, sofern keine Vorkehrungen gegen Finanzkriminalität getroffen werden.

Wir überprüfen die relevanten AFC-Richtlinien mindestens einmal jährlich. Damit wollen wir sicherstellen, dass die jeweils aktuellen regulatorischen Anforderungen adäquat in unseren Richtlinien abgebildet sind.

Die ultimative Verantwortung für die Bekämpfung von Finanzkriminalität liegt beim Vorstand der Bank. Die Abteilung zum Kampf gegen Finanzkriminalität (Anti-Financial Crime, AFC) hat den Auftrag, im Tagesgeschäft die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismus-Finanzierung, Betrug, Bestechung und Korruption, die Überwachung von Sanktionen und Embargos sowie die Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen sicherzustellen. Im Jahr 2017 stand die Stärkung der Abteilung im Fokus, die Zahl der Mitarbeiter ist signifikant um 60 % gewachsen.

Die AFC-Organisation ist in Regionen, globalen sowie zentralen Funktionen unterteilt:

- Regionsleiter sind verantwortlich für die jeweiligen Regionen, in denen die Deutsche Bank vertreten ist (Deutschland, Amerika, Vereinigtes Königreich und Irland, Asien-Pazifik und Europa, Naher Osten und Afrika).
- Globale Funktionsverantwortliche steuern die Funktionen wie Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Sanktionen und Embargos sowie Betrug, Bestechung und Korruption.
- Die zentralen Funktionen verantworten die Bereiche Risiko und Kontrollen, Untersuchungen und die Einhaltung regulatorischer Pflichten und Verfahren.

Ohne die Verantwortung des Vorstands und die Überwachung und Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften durch die AFC-Organisation einzuschränken, liegt die endgültige Verantwortung für die Strukturierung und Ausführung der Geschäfte und der dazugehörigen Prozesse bei den Führungskräften und Mitarbeitern in den jeweiligen Geschäftsbereichen der Bank.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, sich sorgfältig mit den anzuwendenden Richtlinien und Vorschriften vertraut zu machen, um diese jederzeit einzuhalten und das Wissen darüber aktuell zu halten.

## Mitarbeitertraining und -engagement

Wir schulen unsere Mitarbeiter zu den Themen Aufsicht, Compliance und den Kampf gegen Finanzkriminalität. Die Ausgestaltung der Schulungen hängt von dem jeweiligen Teilnehmerkreis ab:

### Hochschulabsolventen

- Einführungswoche für Hochschulabsolventen: für neue Mitarbeiter in Bereichen von AFC oder Compliance sowie
- Trainingskurse für Hochschulabsolventen in allen Geschäftsbereichen. Sie haben die Bedeutung hervor, Verhaltensrisiken (Conduct) sowie Risiken, die mit Finanzkriminalität in Verbindung stehen, zu managen.

### Mitarbeiter von AFC und Compliance

- „Erste 100 Tage“ Einführungsprozess, sowie
- verschiedene technisch ausgerichtete Entwicklungsprogramme zum Beispiel zum Thema „Durchführung einer internen Untersuchung“

### Sonstige Mitarbeiter der Bank

Unser bankweites Curriculum umfasst Kurse zu Geldwäsche, Betrugsaufklärung, Korruption und Bestechung sowie Sanktionen. Die Teilnahme an diesen Schulungen ist hoch, die Quote nicht rechtzeitig absolvierter Kurse ist sehr niedrig.

## AFC Risiko und Kontrolle

Unser globales Risk & Controls Team identifiziert gemeinsam mit anderen AFC Funktionen, den Geschäftsbereichen oder Infrastrukturfunktionen die möglichen Risiken, die aus Produkten, Dienstleistungen oder Kundenverbindungen bezüglich Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Sanktionen und Embargos, Bestechung und Korruption sowie Betrug entstehen können. Um diese zu beurteilen, bewerten wir Kunden, Produkte und Transaktionen jährlich anhand einer globalen AFC-Gefährdungsanalyse auf Länder und Gesellschaftsebene. Zusätzlich verfassen wir quartalsweise einen Bericht zu den Top-Risiken, der gemäß den Standards unseres Rahmenwerks für nichtfinanzielle Risiken erstellt wird. Wir entwickeln unsere Methoden zur Gefährdungsanalyse kontinuierlich weiter und überprüfen sie auf ihre regulatorische Anwendbarkeit. Die Rahmenbedingungen und die technische Infrastruktur dafür gibt unser globales Risk & Controls Team vor.

Die Gefährdungsanalyse dient im Wesentlichen dazu, die AFC-Risiken besser zu verstehen, die angebotene Produkte und Dienstleistungen in sich bergen, die Kunden mit sich bringen oder die in Regionen herrschen, in denen die Bank tätig ist. Um solche Risiken zu erkennen und zu verringern, haben wir einen Prozess etabliert, der Risiken durch spezifische Kontrollen absichert. Die Kontrollstandards beziehen wir in die Gefährdungsanalyse mit ein. Unzureichende Kontrollergebnisse führen zu Maßnahmen und einer höheren Bewertung des Residualrisikos.

## Die Kunden kennen („Know Your Client“, KYC)

Unsere gruppenweite KYC-Richtlinie setzt die Standards zur Steuerung unseres konzernweiten KYC-Ansatzes. Durch die Umsetzung der KYC-Richtlinie soll allen Anforderungen der nationalen und internationalen Gesetze und Regularien Rechnung getragen werden. Im Jahr 2017 hat die Bank ein neues KYC-Programm eingeführt, das für alle Länder gilt, in denen die Deutsche Bank tätig ist. Es legt einen besonderen Fokus auf Hochrisiko-Kunden (wie zum Beispiel politisch exponierte Personen), fordert größere Verantwortung der Geschäftsbereiche ein, schafft eine klare Anleitung und bessere Anwendbarkeit, und es fördert das Bewusstsein für die Risikobereitschaft der Bank.

Wir überprüfen unsere Kunden sorgfältig und gleichen die Ergebnisse regelmäßig gegen interne und externe Kriterien ab. 2017 haben wir unser erweitertes Programm zur Prüfung von Kunden in der Bank ausgebaut. Wir erwarten uns dadurch Verbesserungen bezüglich der Effektivität und Effizienz unserer Verfahren, die die Grundlage eines zukünftig täglichen Kundenscreenings bilden.

Das Ergebnis unserer Prüfung kann zur Folge haben, dass wir eine Kundenbeziehung ablehnen oder die betroffenen Konten, Transaktionen und genutzten Produkte besonders überwachen und kontrollieren. Bei einer verdächtigen Aktivität informieren wir die Behörden entsprechend den bestehenden rechtlichen und regulatorischen Bestimmungen.

KYC ist ein laufender Prozess von der Kundenannahme über den gesamten Lebenszyklus einer Kundenbeziehung. Wir müssen daher nicht nur unsere Kunden genau kennen, sondern auch die Art der Kundenbeziehung antizipieren. Unser Kundenannahmeprozess regelt die Eröffnung eines Kontos für potenzielle Kunden. Bevor dieser Prozess nicht vollständig beendet ist, führen wir keine Geld- oder Wertpapiertransfers durch und treffen auch keine verbindlichen Geschäftszusagen. Dies betrifft auch die Kontonutzung, Dienstleistungen oder Produktanbahnungen. Damit wir das Risiko aus einer Kundenbeziehung regelmäßig beurteilen können, sind unsere Geschäftsbereiche verpflichtet, Kundenerhebungen anzustoßen und gewissenhaft durchzuführen. Die Häufigkeit der Kontrollen richtet sich nach dem individuellen Kundennisiko. Allgemein überprüfen wir Verbindungen mit Hochrisikokunden jährlich, Kunden im mittleren Risikosegment alle zwei Jahre und Kunden mit geringem Risikoniveau alle fünf Jahre.

Die Analyse und das Verständnis kundenbezogener Risiken der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Rahmenwerks für „Financial Crime Risk Management“, das zur Risikosteuerung Anwendung findet. Die Gliederung der Kunden in Risikogruppen dient der Durchführung einer entsprechenden Sorgfältigkeitsprüfung und Vervollständigung benötigter Kundeninformationen. Die Risikogruppen gewährleisten eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus der laufenden Überwachung der Kundenbeziehung und dem Erkennen von Auffälligkeiten.

Unser Risikoklassifizierungsmodell berücksichtigt folgende Aspekte jeder Kundenverbindung, um ein individuelles Kundennisiko festzustellen: Länderrisiko, Branchennisiko, Produktrisiko und das Risiko aus der jeweiligen Gesellschaftsform. Politisch exponierte Personen (PEP) oder Kundenverbindungen deren wirtschaftlich Berechtigte ein PEP sind, ordnen wir automatisch der hohen Risikoklasse zu.



## Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Innerhalb von AFC ist der Bereich Geldwäschebekämpfung ('Anti-Money Laundering' (AML)) dafür zuständig, Maßnahmen für die Verhinderung von Geldwäsche und der Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung zu etablieren, einschließlich Maßnahmen für

- die Einhaltung von Richtlinien und Regularien zur Identifikation, Dokumentation und Aufbewahrung;
- das Aufdecken verdächtiger Transaktionen und Bearbeiten von Verdachtsmeldungen; und
- die Entwicklung, Aktualisierung, und Ausführung interner Richtlinien, Arbeitsprozesse und Kontrollen für die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Sobald ein Verdachtsmoment besteht, dass Vermögen aus unerlaubten Quellen stammt oder zur Terrorismusfinanzierung verwendet werden kann, müssen Transaktionen abgelehnt werden.

Die Geldwäsche-Einheit ist so aufgestellt, dass sie sowohl die deutschen als auch die lokalen Regeln in anderen Ländern abdeckt, in denen die Deutsche Bank tätig ist. Das umfasst Richtlinien, Arbeitsprozesse, einen speziellen Geldwäschebeauftragten, regelmäßiges Mitarbeitertraining und unabhängige Kontrollen. Der Prozentsatz von überfälligen Geldwäsche-Trainings ist auf einem niedrigen Niveau (0,08 Prozent).

Die Deutsche Bank ist auch Teil der Wolfsberg-Gruppe von Banken und hat die Wolfsberg Anti-Money Laundering Principles adaptiert und hat auch die Wolfsberg Statement on the Suppression of the Financing of Terrorism unterschrieben.

## Sanktionen und Embargos

Nationale Behörden, Gemeinschaften wie die Europäische Union sowie multilaterale Institutionen wie die Vereinten Nationen sind ermächtigt, restriktive Maßnahmen gegen Staaten, Organisationen, Gruppierungen, Gesellschaften und Personen zu verhängen, die international akzeptierte Normen und Gebaren verletzen oder Straftaten wie etwa terroristische Handlungen begangen haben. Diese Maßnahmen sind allgemein als Embargos und Sanktionen bekannt.

Die Deutsche Bank hat die Verpflichtung, die von der EU, dem Bundeswirtschaftsministerium und anderen Behörden, zum Beispiel der US Office of Foreign Assets Control (OFAC) und dem UK Treasury Department, erlassenen Gesetze und verbindlichen Anforderungen in Bezug auf Finanz- und Handelssanktionen zu überwachen und zu bewerten.

Konzernweit gültige Richtlinien zu Embargos, speziellen Risikoländern und einer spezifischen Richtlinie zu Office of Foreign Assets Control (OFAC) Anforderungen helfen uns, das Kundenrisiko während des Kundenannahmeprozesses und anschließend periodischer Überprüfungen zu bewerten und zu reduzieren. Dies gilt auch für Risiken in Bezug auf bestimmte Transaktionen, Länder und Güter.

Im Zuge der Einführung und Umsetzung des Joint Comprehensive Plan of Action, den die Weltmächte zusammen mit dem Iran Anfang 2016 beschlossen haben, hat die Deutsche Bank ihre strengen Richtlinienvorgaben gegenüber dem Iran nur sehr vorsichtig gelockert. Für langjährig existierende Kundenbeziehungen führen wir Transaktionen unter Einhaltung der erhöhten Sorgfaltspflicht in Euro durch.

## Kampf gegen Bestechung und Korruption

In einigen Bereichen, in denen die Deutsche Bank täglich aktiv ist, können sich Bestechungs- und Korruptionsrisiken ergeben. Bestechung bedeutet grundsätzlich, missbräuchlich etwas anzubieten, zu versprechen, zu geben, zu autorisieren, zu akzeptieren oder etwas von Wert an eine andere Person zu geben oder anzunehmen. Korruption bedeutet jede Tätigkeit, die den Missbrauch von Position oder Macht für einen unangemessenen persönlichen oder geschäftlichen Vorteil beinhaltet, sei es im öffentlichen oder im privaten Sektor.

Im Einklang mit unserem Verhaltens- und Ethikkodex, unseren Werten und Überzeugungen, sowie dem internationalen Recht, einschließlich des UK Bribery Act 2010, des US Foreign Corrupt Practices Act von 1977, verfolgen wir einen Null-Toleranz-Ansatz bei Bestechung und Korruption gemäß dem Strafgesetzbuch und der OECD-Übereinkommen zur Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr. Unser Anti-Bestechungs- und Korruptions-Team (ABC) hat die Aufgabe, die Erfüllung der bankseitigen Verpflichtung zur Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften sowie Best-Practice-Standards sicher zu stellen. Diese sind:

- die Überwachung und Beratung in Bezug auf die Einhaltung der Gesetze, Vorschriften und internationale Standards über Bestechung und Korruption und
- die laufende Planung und Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Minderung des Bestechungs- und Korruptionsrisikos sowie
- Kontrollen und Sicherungsmaßnahmen, um das Bestechungs- und Korruptionsrisiko zu mindern.

Unsere Konzernrichtlinie zur Verhinderung von Bestechung und Korruption (Anti-Bribery and Corruption Policy) legt die Mindeststandards für Verhalten fest, die wir von allen mit der Bank verbundenen Mitarbeitern und Dritten erwarten.

Bei allen Neueinstellungen führen wir Zuverlässigkeitsüberprüfungen durch. 2017 haben wir zudem einen überarbeiteten Prozess zur Zuverlässigkeitsprüfung für die aktiven Mitarbeiter eingeführt.

Jeder Mitarbeiter ist für die Vorbeugung, Aufdeckung und Meldung von Bestechung und anderen Formen von Korruption im Zusammenhang mit dem Geschäft der Deutschen Bank verantwortlich. Bestechung und Korruption haben schwerwiegende Folgen für unsere Mitarbeiter und die Bank. Ein Mitarbeiter, der Bestechungsgelder zahlt, erhält oder diesen zuschickt, verletzt unsere Konzernrichtlinie zur Verhinderung von Bestechung und Korruption und verstößt gegen den Verhaltens- und Ethikkodex der Bank. Er begeht eine strafrechtlich oder aufsichtsrechtlich relevante Tat und macht möglicherweise die Bank straf- oder aufsichtsrechtlich haftbar - lokal und weltweit. Mitarbeiter können auch zivil- oder strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen werden, dies beinhaltet Geld- sowie Haftstrafen. Unsere Geschäftsleitung kann strafrechtlich belangt werden und persönlich haftbar gemacht werden, wenn ihr bewusst war, dass eine Bestechung stattgefunden hat oder stattfinden wird, und keine geeigneten Maßnahmen ergriffen wurden, um dies zu verhindern.

Die Deutsche Bank kann die Beziehung zu Dritten, die gegen die Grundsätze und Regeln der ABC-Richtlinie oder der geltenden Bestechungs- und Korruptionsgesetze verstoßen, ebenfalls kündigen.

Zur Umsetzung der Strategie sind unsere regionalen Teams für die Risikoanalyse, die Entwicklung und Überwachung von Kontrollen, Schulungen und Sensibilisierung zuständig.

## Sicherheit von Informationen

Unsere Kunden erwarten Zugang zu den Dienstleistungen ihrer Bank – zu jeder Zeit, ortsunabhängig und mittels einer Vielzahl von Zugangswegen. Bei der Weiterentwicklung unserer Technologie, unseres Serviceangebots und unserer Prozesse setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und die Integration von FinTech-Entwicklungen. Zugleich nehmen Angriffe auf Informationen und Technologien in Umfang, Geschwindigkeit und Raffinesse zu. Informationssicherheit ist daher eines der wesentlichen nichtfinanziellen Themen für die Deutsche Bank. Der Schutz von Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten unserer Kunden und der Informationsgüter der Bank ist unerlässlich für das Vertrauen, das die Deutsche Bank von ihren Kunden, Aktionären, Mitarbeitern und gesellschaftlichen Interessengruppen erhält.

### Steuerung

Wir arbeiten laufend an unserem Rahmenwerk für Informationssicherheit und unserem IT-Sicherheitsprogramm, um die Richtlinien und Standards der Bank an die sich verändernden Geschäftsanforderungen, regulatorischen Vorgaben und neuen Cyber-Bedrohungsszenarien anzupassen. Unsere Richtlinien für Informationssicherheit unterstützen die Deutsche Bank bei der Einhaltung dieser Anforderungen und bilden die Grundlage für die aktive Steuerung von Maßnahmen zu deren Umsetzung. Dabei setzen wir auf internationale Standards und bewährte Methoden für den Aufbau unserer umfassenden Informationssicherheits-Richtlinien. Unser Informationssicherheits-Managementsystem ist seit 2012 nach dem internationalen Standard ISO 27001 zertifiziert und wurde 2015 rezertifiziert. Mit unseren Richtlinien für Informationssicherheit verpflichtet sich der Vorstand der Bank klar zum Schutz der Informationen der Bank. Als Entscheidungsgremium mit durch den COO-Vorstandsbereich übertragener Kompetenz für die Steuerung aller Maßnahmen einschließlich potenzieller Eskalationen haben wir ein „IT Security Committee“ etabliert.

## Chief Information Security Office

Im Jahr 2017 wurde die Verantwortung für die Unternehmenssicherheit (vorher Teil der Betriebsorganisation des Bereichs Corporate Services) und die Informationssicherheit im Chief Security Office (CSO) zusammengeführt, um den umfassenden Schutz von Informationen sowie der physischen Sicherheit von Menschen, Werten und Gebäuden sicherzustellen. Das CSO ist Teil unserer Betriebsorganisation (COO), die für die internen Abläufe in der Bank verantwortlich ist. Innerhalb des CSO bleibt CISO der zentrale und unabhängige Ansprechpartner für die Informationssicherheit der Deutschen Bank. Unser Chief Information Security Office sorgt für angemessene Strukturen, Richtlinien, Prozesse und technische Funktionen für den Umgang mit Informationsrisiken innerhalb der Deutschen Bank und ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der globalen Informationssicherheitsstrategie, die 2017 überprüft und bestätigt wurde.

CISO arbeitet mit allen Geschäftsbereichen der Deutschen Bank und allen Mitarbeitern zusammen, um sicherzustellen, dass die Systeme der Bank geschützt sind und sicher eingesetzt werden können, um die Geschäftsziele der Bank zu erreichen. Unser Anspruch ist es, mit unserer Kompetenz in der Informationssicherheit einen Wettbewerbsvorteil für die Deutsche Bank zu schaffen, die Marke und Reputation der Deutschen Bank zu schützen und hierdurch das Vertrauen der Kunden und der Märkte zu stärken.

## Cyber-Bedrohungen

Wir verfolgen einen mehrstufigen Ansatz zum Schutz der Informationen der Bank, indem wir Mechanismen zur Sicherheitskontrolle auf allen Technologieebenen etablieren. Dazu gehören zum Beispiel Daten, unsere Infrastruktur und Anwendungen. Auf diese Weise stellen wir einen ganzheitlichen Schutz sicher, der es uns ermöglicht, Cyber-Angriffe zu verhindern oder aber Bedrohungen frühzeitig zu erkennen, darauf zu reagieren und – falls nötig – Wiederherstellungsmaßnahmen zu ergreifen. Dies ist ein wesentlicher Aspekt unserer Informationssicherheitsstrategie.

Neben Prävention durch Threat Operations, Data Leakage Prevention, Vulnerability Management und der kontinuierlichen Sensibilisierung unserer Mitarbeiter räumen wir auch der Erkennung von Bedrohungen einen hohen Stellenwert ein und konzentrieren uns auf eine schnelle und angemessene Reaktion mit klar definierten Verantwortlichkeiten. Unsere eigens eingerichteten „Cyber Intelligence and Response Center“ in Deutschland, Singapur und den USA bieten eine Rund-um-die-Uhr-Abdeckung, die dazu beiträgt, Bedrohungen besser zu erkennen und zu jedem Zeitpunkt mit wirksamen Maßnahmen auf Sicherheitsvorfälle reagieren zu können.

## Der Mensch als „Firewall“

Ein wesentlicher Baustein unserer Informationssicherheitsstrategie ist die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für die Cyber-Bedrohungen und die Verantwortung jedes Einzelnen für den Schutz unserer Informationsgüter. Im Jahr 2017 haben wir daher eine globale Mitarbeiterkampagne gestartet, die auf verschiedenen Kanälen – beispielsweise im Intranet, auf Veranstaltungen und durch Informationsmaterial – alle Felder der Informations- und Unternehmenssicherheit abdeckt. Auch unsere Kunden sensibilisieren wir stärker für dieses Themengebiet, zum Beispiel durch Kundenunterlagen und gezielte Veranstaltungen.

Training und Ausbildung sind im höchst dynamischen Umfeld der Informationssicherheit unerlässlich. Im Jahr 2017 haben wir daher unser „Information Security Profession Framework“ für alle CISO-Mitarbeiter überprüft und die dazugehörigen Ausbildungsanforderungen für die einzelnen Arbeitsplatzprofile definiert.

Zusätzlich zu unseren Sensibilisierungsmaßnahmen durchlaufen alle Mitarbeiter regelmäßig verpflichtende Schulungen. Diese werden durch aufgabenbezogene Trainings für verschiedene Zielgruppen und Spezialistenrollen ergänzt.

## Zusammenarbeit mit Interessengruppen

Aufsichtsbehörden haben erkannt, dass die Gefährdung der Informationssicherheit ein hohes Risiko für Finanzinstitutionen darstellt. Wir arbeiten eng mit den Behörden zusammen, um globale und lokale Anforderungen an die Bank zu verstehen und frühzeitig darauf reagieren zu können. Darüber hinaus stimmen wir uns intensiv mit nationalen und internationalen Sicherheitsorganisationen, staatlichen Behörden und Branchenverbänden ab. Über den aktiven Austausch relevanter und anonymisierter Informationen über Bedrohungen („Indicators of Compromise“) wollen wir die Risiken für alle Beteiligten verringern.

Die Zusammenarbeit mit Interessengruppen trägt dazu bei, unsere Ansätze und Methoden zur Gewährleistung der Informationssicherheit auf dem neusten Stand zu halten. Wir haben daher ein eigenes Team für die Koordination des Informationsaustauschs und den Ausbau unseres Netzwerks eingerichtet.



## Datenschutz

Sämtliche Daten, die einen direkten oder indirekten Bezug zu einer natürlichen Person haben, werden durch nationale und internationale Regelungen geschützt. Zu den personenbezogenen Daten zählen insbesondere Informationen und Angaben von Kunden, aber beispielsweise auch Daten unserer Beschäftigten sowie Daten der Beschäftigten unserer Lieferanten und Dienstleister. Vor dem Hintergrund, dass im Zeitalter zunehmender Digitalisierung nahezu alle Geschäftsprozesse auch die Verarbeitung personenbezogener Daten erfordern, ist der Schutz dieser Daten unser besonderes Anliegen.

Unsere Abteilung Konzerndatenschutz (Group Data Privacy (GDP)) ist eine spezialisierte, unabhängige Kontrollfunktion mit Büros in Frankfurt am Main, Berlin, New York, Singapur sowie London und Birmingham. Die Abteilung konzentriert sich auf Zulässigkeitsfragen im Hinblick auf die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten, die der Bank überlassen wurden. Unser GDP-Team berichtet direkt an den Vorstand und wird in den Ländern, in denen wir tätig sind, von lokalen Datenschutzbeauftragten unterstützt. Zwischen unserer zentralen und der dezentralen Datenschutzorganisation bestehen damit direkte und indirekte Berichtslinien; regelmäßige Abstimmungen und ständiger Austausch über datenschutzrelevante Themen finden auf globaler, europäischer und lokaler Ebene statt. Zusätzlich ist die Deutsche Bank in relevanten Gremien und Arbeitskreisen, wie beispielsweise dem Bundesverband deutscher Banken, IBM Guide Share Europe, Bitkom vertreten und beteiligt sich in diesem Rahmen auch an der Interpretation und Weiterentwicklung branchenspezifischer und maßgeblicher Standards. Das Mandat für den Konzerndatenschutz (Group Data Privacy (GDP)) innerhalb der Deutschen Bank wird durch eine Datenschutz-Einheit der Postbank ergänzt.

Der regulatorische Datenschutz hat in der Deutschen Bank einen hohen Stellenwert - datenschutzrechtliche Entwicklungen werden von uns regelmäßig beobachtet und analysiert. Wir nehmen Veränderungen vor und passen unsere Kontrollprozesse an. Gleiches gilt auch für technische Entwicklungen und neue digitale Geschäftsmodelle – gemeinsam mit den zuständigen Bereichen prüft der Konzerndatenschutz diese auf die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben.

Nach mehr als vier Jahren Verhandlungszeit trat am 24. Mai 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Nach einer Übergangszeit von zwei Jahren wird die Verordnung Ende Mai 2018 verbindlich. Unser Hauptaugenmerk liegt darauf, die umfangreichen Anforderungen gemeinsam mit unseren Geschäftsbereichen und Infrastrukturfunktionen umzusetzen und die entsprechenden Weichen zu stellen, damit die Bank ab Ende Mai 2018 diese erfüllt. Anderenfalls drohen der Bank empfindliche Geldbußen und hieraus resultierend erhebliche finanzielle, aufsichtsrechtliche und rufschädigende Risiken. Im Rahmen eines Projekts zur Umsetzung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung werden bankweit Prozesse, Verträge, Richtlinien und Formulare überprüft und angepasst. In diesem Zuge überarbeiten wir auch unser Rahmenwerk der Kontrollfunktion Konzerndatenschutz, um die Prüfung der Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben umfassend gewährleisten zu können. Das Projekt wird durch drei Mitglieder des Vorstands begleitet.

Um Datenschutzverstöße vermeiden und effektiv behandeln zu können, haben wir geeignete Prozesse implementiert. Sie tragen dazu bei, dass etwaige Vorkommnisse unverzüglich gemeldet und geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können.

## Personalstrategie

Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem unsere Mitarbeiter partnerschaftlich zusammenarbeiten und nachhaltige Leistung erbringen können.

Der Erfolg unserer Strategie hängt maßgeblich von den Fähigkeiten und Erfahrungen unserer Mitarbeiter ab – und somit von unserer Fähigkeit, diese an unsere Bank zu binden, sie zu motivieren und zu entwickeln sowie gezielt auch neue Mitarbeiter zu gewinnen. Das spiegelt sich in unseren strategischen Schwerpunkten unserer Personalarbeit des Jahres 2017 wider:

- Talente stärken durch mehr bankweite Führungs- und Managementprogramme,
- Vielfalt und Teilhabe aller Mitarbeiter verankern,
- Investitionen in die Zukunft, zum Beispiel durch digitales Lernen,
- Prozesse und Themen des Personalbereichs besser erlebbar zu machen durch die Einführung von „Workday“,
- Restrukturierungsmaßnahmen unterstützen und gleichzeitig interne Mobilität ermöglichen,
- regulatorische Projekte durchführen (zum Beispiel MiFID II und Institutsvergütungsverordnung) und
- strategische Geschäftsinitiativen unterstützen (zum Beispiel Fusion mit der Postbank, Brexit, und Teilbörsengang der DWS).

Wir konnten wichtige Ergebnisse erzielen. So haben wir fast ein Drittel der offenen Stellen intern besetzt (ohne Postbank), den Frauenanteil im Management weiter ausgebaut, in die Digitalisierung investiert (z.B. mit der App „I am DB“ für Hochschulabsolventen) und Restrukturierungsmaßnahmen sozialverträglich umgesetzt (z.B. Filialschließungen in Deutschland).



Verantwortlich für die Definition und Kontrolle der strategischen Schwerpunkte sowie für die konzernweiten Personalstandards ist das globale Führungsgremium des Personalbereichs (Global HR Executive Committee). Dazu gehören die weltweit verantwortlichen Leiter unseres Personalbereichs; darunter die Vertreter unserer Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen, die sich die Verantwortung für das Personalmanagement teilen, sowie die prozessual, produktbezogen und regional verantwortlichen Personalleiter.

Darüber hinaus ist die Personalstrategie grundsätzlich auch in den individuellen Zielen verankert, die der Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG mit den Mitgliedern des Konzernvorstands vereinbart hat. Einzelne Aspekte und Schwerpunkte (z. B. die Erreichung bestimmter Quoten für Vielfalt oder die Bestimmung der Mitarbeiterzufriedenheit) dienen auch als Grundlage, um die individuelle Leistung und Zielerreichung der Vorstandsmitglieder zu messen.

## Rekrutierung und Entwicklung von Talenten

### Mitarbeiterrekrutierung

Unsere Fluktuationsquote aufgrund von Kündigungen durch Arbeitnehmer betrug in der Deutsche Bank AG im Jahr 2017 bei 7,7 % (2016: 6,5 %). Darüber hinaus haben wir 341 junge Nachwuchskräfte rekrutiert.

#### Hochschulabsolventen

Es bleibt ein großes Anliegen für uns, Nachwuchstalente zu gewinnen. Im Jahr 2017 stellten die Deutsche Bank AG weltweit 279 Hochschulabsolventen ein. Sie starteten ihr Nachwuchsprogramm mit einer Orientierungsveranstaltung im Juli. Die Absolventen können bei uns Vielfalt und Internationalität erwarten. Die derzeitige Trainee-Gruppe ist vielfältig: 127 Nachwuchskräfte kommen aus Großbritannien, 68 aus Deutschland, 44 aus der Region Asien-Pazifik und weitere 36 aus den Vereinigten Staaten. 36 % der diesjährigen Absolventen sind Frauen. 34 % der Absolventen werden ihre Karriere in der Technologie-Sparte und in der Betriebsorganisation beginnen, 19 % im Beratungs- und Finanzierungsgeschäft mit Unternehmen, 18 % im Kapitalmarktgeschäft und 23 % in den Infrastrukturbereichen wie beispielsweise Riskmanagement, Audit, Compliance und Finance.

Nach der Einführungsveranstaltung starteten die Absolventen mit einem online-basierten zwölf-monatigen Pflichttraining, das auf den Werten und Überzeugungen der Bank basiert und die Teilnehmer mit den nötigen technischen sowie professionellen Fähigkeiten ausstattet.

Auch bei der Rekrutierung von Hochschulabsolventen liegt unser Augenmerk vor allem auf technologiebezogenen Stellen. Damit setzen wir unseren Umbau zu einem technologieorientierten Unternehmen fort.

Die Deutsche Bank-App „I am DB“ für Hochschulabsolventen wurde im vergangenen Jahr für die beste Kunden- und Mitarbeiterkommunikation in der Finanzdienstleistungsbranche ausgezeichnet. Alle neu eingestellten Hochschulabsolventen bekommen Zugang zu der App, und zwar bereits bis zu zwölf Monate vor ihrem ersten Arbeitstag. Sie können sich dort anschauen, wie wir in den sozialen Medien kommunizieren, was wir auf unseren Karriere- und Nachrichtenseiten anbieten, was unsere Führungskräfte sagen und sich über Organisatorisches informieren. Zudem vermitteln wir unsere Unternehmenskultur und unserer Erwartungen der Bank in Schulungen.

#### Auszubildende

Im Jahr 2017 beschäftigte die Deutsche Bank AG 68 Auszubildende (2016: 71), 47 % der Auszubildenden sind Frauen (2016: 51 %). Wir bilden ganz bewusst mehr Menschen aus, als wir Stellen haben, um jungen Leuten eine qualitativ hochwertige Ausbildung und damit berufliche Chancen zu ermöglichen.

### Mitarbeiterentwicklung

Abgeleitet aus den strategischen Schwerpunkten des Jahres 2017 lag der Fokus darauf, die interne Mobilität zu fördern und Führungskräfte zu entwickeln.

#### Interne Karriereentwicklung

Die interne Mobilität ist für uns sehr wichtig, um qualifizierte und talentierte Mitarbeiter zu binden und uns ihre Erfahrung und ihr Fachwissen zu erhalten. Daher haben wir das Konzept der internen Mobilität weiter vorangetrieben und in die Organisation eingebettet. Wir streben an, offene Stellen auf allen Hierarchieebenen vorrangig mit geeigneten internen Kandidaten zu besetzen. Offene Stellen werden gemäß der Rekrutierungsrichtlinie der Bank zunächst für mindestens zwei Wochen nur intern ausgeschrieben. Erst nachdem der Auswahlprozess für interne Bewerber abgeschlossen ist, können externe Kandidaten in Betracht kommen.

Indem wir für offene Stellen vorrangig interne Kandidaten berücksichtigen, wollen wir solche Mitarbeiter gezielt unterstützen, die von Restrukturierungsmaßnahmen betroffen sind. Wir fördern und vereinfachen bereichsübergreifende Wechsel, damit unsere Mitarbeiter ihre Fähigkeiten und Erfahrungen weiter ausbauen und vielfältige Karrierewege innerhalb der Bank verfolgen können. Gleichzeitig halten wir wichtiges Wissen und Erfahrung in der Bank. Die interne Mobilität senkt auch unsere Abfindungs- und Rekrutierungskosten.

In diesem Zusammenhang führen wir kurzfristig eine neue App „Connect2Job“ ein, mit der unsere Mitarbeiter einfacher und mehr Stellenangebote finden und sich darauf bewerben können. Die neue App wird unseren Mitarbeitern eine mobile, profilbasierte interne Stellensuche bieten, so dass sie passende Stellen auch über ihr Smartphone und nicht nur über den PC am Arbeitsplatz finden können. Bei der profilbasierten Suche vergleicht ein Algorithmus die persönlichen Kompetenzen aus dem Lebenslauf mit den Anforderungen der ausgeschriebenen Stelle und zeigt an, wie weit beide übereinstimmen.

Die App erfüllt damit die Bedürfnisse der Mitarbeiter nach zeitgemäßen Anwendungen, schafft Transparenz im Stellenmarkt des Konzerns, lässt sich einfach bedienen und ist eine geeignete Maßnahme der Bank im Hinblick auf die gegenwärtigen Herausforderungen des digitalen Wandels.

#### Führungskräfteentwicklung

Das „Leadership Capability Model“ und die Werte und Überzeugungen der Deutschen Bank definieren, was wir von unseren Führungskräften erwarten. Sie reflektieren das gemeinsame Verständnis darüber, welche Fähigkeiten benötigt werden, um Mitarbeiter zu führen und den Geschäftserfolg im Einklang mit der Unternehmenskultur und den -werten nachhaltig zu gewährleisten. Auf diesem Modell basiert unser Ansatz zur Weiterentwicklung von Führungskräften. Er umfasst eine Reihe von Förderprogrammen.

Wir haben bereits 2015 zwei „Management Fundamentals“-Programme eingeführt, die für neue Führungskräfte verpflichtend sind. Das Basisprogramm ist für Mitarbeiter bis zur Ebene Vice President konzipiert, die erstmals Führungsverantwortung in der Bank übernehmen. Die zweite Variante richtet sich gezielt an Directors und Managing Directors. Beide Programme decken drei wesentliche Aspekte ab: Mitarbeiter führen, den Geschäftserfolg steigern und die Unternehmenskultur mitgestalten. Die „Management Fundamentals“ sollen die Teilnehmer darin unterstützen, ihre Rolle als Führungskräfte auszuüben und weiterzuentwickeln. Seit 2017 bieten wir für erfahrene Führungskräfte auch spezielle Kurzprogramme an („Skill Practice Pods“), die Themen wie Talentförderung oder Mitarbeiterführung in schwierigen Zeiten behandeln.

Darüber hinaus haben wir mit „Leadership Fundamentals“ ein bereichsübergreifendes Programm für Manager von Führungskräften. Wir haben das Programm im Jahr 2017 überarbeitet. Sein Schwerpunkt liegt darauf, Denkweisen und Verhaltensmuster zu fördern, die eine effektive Mitarbeiterführung ermöglichen. Dazu gehören beispielsweise ein inspirierender und authentischer Führungsstil sowie Zusammenarbeit, um gemeinsam Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Das erste Modul beschäftigt sich mit dem Selbstverständnis der Teilnehmer als Führungskräfte (Stärken und Verbesserungspotenzial) und erklärt die Erwartungen der Bank an ihre Führungskräfte. Im zweiten Modul erhalten Teilnehmer tiefere Einblicke in unser Geschäft und wichtige Knotenpunkte der Bank. Zusätzlich geht es im zweiten Modul auch um kulturelle Aspekte und darum, was es bedeutet die Werte und Überzeugungen vorzuleben.

#### Weiterentwicklung fördern

Das erste bankweite "Director Acceleration Program" (DAP) startete im Mai 2017. Es erstreckt sich über 12 Monate. Den Ausgangspunkt des Programms bildet ein viertägiges Modul in London, das sich an alle Teilnehmer richtet. Hier erfahren sie von Mitgliedern des Vorstands, was die Bank von ihren Führungskräften erwartet, erhalten wichtige Einblicke zu strategischen Themen und besuchen Vorträge von Professoren der London Business School. Die Teilnehmer sind danach zu jeweils zwei Modulen in den nächstgelegenen regionalen Hauptstandort der Bank eingeladen (Europa: London (2), Frankfurt (2); Amerika: New York (2); und Asien: Singapur (1) Hongkong (1)). Die Themen reichen von der Weiterentwicklung von Führungskompetenzen und organisatorischen Veränderungen bis hin zur Talentförderung sowie Einflussnahme und Kommunikation. Zusätzlich zu den Schulungen erhalten die Teilnehmer ein 360-Grad-Feedback sowie Coaching-Begleitung.

Erstmals fand 2017 im Rahmen des DAP auch das Modul "Women Global Leaders" (WGL) statt. Wir harmonisierten die Programme, da ihre Kriterien und Ergebnisse sowie die Zielgruppen übereinstimmen. Die Integration des WGL-Programms dient der verstärkten Förderung weiblicher Führungskräfte und wir können ihnen gleichzeitig zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten anbieten. Die Teilnehmerinnen des DAP begannen ihr 12-monatiges Programm mit dem WGL-Modul und setzten dieses dann gemeinsam mit den männlichen Teilnehmern ab dem globalen Modul fort.

Das „Vice President Acceleration Program“ fand 2017 zum zweiten Mal statt. Das Programm, das sich über sechs Monate erstreckt, besteht aus jeweils zwei Modulen in Europa (London, Frankfurt, Møland), Amerika (New York) und Asien (Singapur). Absolventen des letztjährigen Programmes wurden im Vergleich zu anderen Vice Presidents eher befördert und blieben der Bank auch stärker erhalten:

- Beförderung: 23,3 % der Teilnehmer der Deutsche Bank AG wurden im März 2017 in den Director-Rang befördert, verglichen mit einer Beförderungsrate von 3,8 % von VP zu D innerhalb der gesamten Bank.
- Bindung: 93,6 % der Teilnehmer der Deutsche Bank AG arbeiten weiterhin bei der Bank, verglichen mit 92,6 % der VPs innerhalb der gesamten Bank (per August 2017)

#### Ganzheitliche Leistung

Die Leistung unserer Mitarbeiter steuern wir wie folgt: (1) Wir legen die Erwartungen und Ziele zu Beginn des Jahres fest, führen (2) unterjährige Gespräche darüber und beurteilen (3) abschließend die Leistung.

„Ganzheitliche Leistung“ steht für einen integrierten Ansatz, um die Leistung und Entwicklung unserer Mitarbeiter zu steuern. Das Konzept haben wir im März 2017 in allen Geschäfts- und Infrastrukturbereichen umgesetzt. Der Ansatz basiert auf regelmäßigen und konstruktiven Gesprächen zwischen Mitarbeitern und Führungskräften. Damit reagiert die Bank auf die Ergebnisse externer Studien und interner Mitarbeiterbefragungen. Die Mitarbeiter wünschen sich häufigere, dafür aber weniger formale Gespräche über ihre Leistung und ihre Entwicklung. Darüber hinaus motiviert es Mitarbeiter, wenn sie genau wissen, was von ihnen erwartet wird und wie sie persönlich zur Strategie und Erfolg der Bank beitragen können.

Im Jahr 2017 vereinbarten in der Deutsche Bank AG 71 % der Berechtigten einer individuellen variablen Vergütung ihre Ziele.

## Vielfalt und Teilhabe

Vielfalt („Diversity“) ist eine entscheidende Voraussetzung für den Erfolg eines global tätigen Unternehmens und somit auch ein wichtiges personalpolitisches Anliegen für die Bank. Wir möchten die am besten geeigneten Mitarbeiter gewinnen, fördern und binden – und alles unabhängig vom kulturellen Hintergrund, von der Nationalität, von der ethnischen Zugehörigkeit, vom Geschlecht, von der sexuellen Orientierung, von den körperlichen Fähigkeiten, von der Religion, vom Werdegang und der Erfahrung. Unsere Führungskräfte auf allen Ebenen werden geschult und vom Personalbereich dazu beraten, im oben genannten Sinne „vielfältige Teams“ zu fördern, in denen sich die Mitarbeiter gegenseitig respektieren, ihr Potenzial voll entfalten und so gemeinsam Erfolge erzielen.

Unsere Bank förderte die Vielfalt im Arbeitsumfeld sowie ein respektvolles und vorurteilsfreies Miteinander. Gute Fortschritte konnten wir auch im Hinblick auf ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis verzeichnen. Neben der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zählen die Vielfalt der Kulturen und der Generationen sowie die Chancengleichheit lesbischer, schwuler, bi-, trans- oder intersexueller (LGBTI) Mitarbeiter zu den Eckpfeilern unseres Engagements für Vielfalt und Teilhabe.

## Geschlechtergleichheit

Im Jahr 2017 forderten wir erneut gezielt Frauen. Mit einem Frauenanteil von 35 % im Aufsichtsrat zum Jahresende 2017 erfüllten wir die seit 2015 gültige gesetzliche Vorgabe zur Geschlechterquote von 30 % für börsennotierte und mitbestimmungspflichtige deutsche Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hatte der Bank bereits 2015 das Ziel gesetzt, bis zur Jahresmitte 2017 mindestens ein weibliches Mitglied in den Vorstand aufzunehmen. Mit derzeit zwei Frauen im Vorstand hat die Bank dies umgesetzt. Zum Ende des Jahres 2017 waren 18,5 % der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Deutschen Bank weiblich (2016: 18,4 %). Auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands betrug der Anteil 23,0 % (2016: 23,2 %). Wir haben uns mit 17 % beziehungsweise 21 % zum Ende des Jahres 2017 anspruchsvolle Ziele für diese beiden Hierarchieebenen nach Maßgabe der gesetzlichen Anforderungen in Deutschland gesetzt.

Im Jahr 2011 verpflichteten wir uns freiwillig, den Anteil weiblicher Führungskräfte bis Ende 2018 weltweit deutlich zu erhöhen. Zwischen 2011 und 2017 ist die Anzahl der weiblichen Managing Directors und Directors konzernweit um 15% gestiegen. Im Jahr 2017 betrug der Anteil dieser Mitarbeiterinnen in der Deutsche Bank AG 21,9 % (2016: 21,3 %). Der Anteil der weiblichen Officer belief sich in der Deutschen Bank AG in 2017 auf insgesamt 32,2 % (2016: 32,1 %).

Auch im Jahr 2017 war die Deutsche Bank in den Bloomberg Financial Services Gender-Equality Index (BFGEI). Der Index enthält Unternehmen, die sich für die Chancengleichheit der Geschlechter einsetzen und stellt Investoren sowie Unternehmen standardisierte Daten bereit: über den Anteil von Männern und Frauen in der Belegschaft, die Personalpolitik der Unternehmen, spezifische Zusatzleistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie über das externe gesellschaftliche Engagement. Die Deutsche Bank ist eines von nur zwei DAX30-Unternehmen, die in diesen weltweiten Index vertreten sind.



## Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht

### Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals einschließlich des Genehmigten und des Bedingten Kapitals

Für Informationen bezüglich des Stammkapitals der Deutschen Bank verweisen wir auf die Angabe „Stammaktien“ im „Konzernanhang“.

### Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Soweit die Bank zum 31. Dezember 2017 eigene Aktien in ihrem Bestand hielt, konnten daraus gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden. Sonstige Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

### Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies uns und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 %. Uns sind hiernach keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

### Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

### Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Deutschen Bank halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

## Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutschen Bank (§ 6) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein oder zwei Vorstandsmitglieder zu Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. In dringenden Fällen hat das Amtsgericht Frankfurt am Main auf Antrag eines Beteiligten ein fehlendes Vorstandsmitglied zu bestellen (§ 85 AktG).

Gemäß dem Kreditwesengesetz und EU-Verordnung Nr. 468/2014 der Europäischen Zentralbank (SSM Rahmenverordnung) muss der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) vor der Bestellung von Vorstandsmitgliedern nachgewiesen werden, dass diese zuverlässig, fachlich geeignet und in ausreichendem Maße zeitlich verfügbar sind. Die fachliche Eignung setzt voraus, dass sie in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Geschäften der Bank sowie Leitungserfahrung haben (§§ 24 Absatz 1 Nr. 1, 25c Absatz 1 KWG, Artikel 93 SSM Rahmenverordnung).

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Solche Gründe sind namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung – es sei denn, dass das Vertrauen aus offensichtlich unsachlichen Gründen entzogen worden ist.

Die EZB oder BaFin kann einen Sonderbeauftragten bestellen und diesem die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse einzelner Mitglieder des Vorstands übertragen, wenn diese Mitglieder nicht zuverlässig sind oder nicht die erforderliche fachliche Eignung haben oder wenn das Kreditinstitut nicht mehr über die erforderliche Anzahl von Vorstandsmitgliedern verfügt. In allen diesen Fällen ruhen die Aufgaben und Befugnisse des Vorstands oder der betroffenen Vorstandsmitglieder (§ 45c Absatz 1 bis 3 KWG, Artikel 93 Absatz 2 der SSM Rahmenverordnung).

Besteht Gefahr für die Erfüllung der Verpflichtungen eines Kreditinstituts gegenüber seinen Gläubigern oder der begründete Verdacht, dass eine wirksame Aufsicht über das Kreditinstitut nicht möglich ist, kann die BaFin zur Abwendung dieser Gefahr einstweilige Maßnahmen treffen. Sie kann dabei auch Mitgliedern des Vorstands die Ausübung ihrer Tätigkeit untersagen oder beschränken (§ 46 Absatz 1 KWG). In einem solchen Fall wird das Amtsgericht Frankfurt/Main auf Antrag der BaFin die notwendigen Mitglieder des Aufsichtsrates ernennen, falls aufgrund der Prohibition der Aufsichtsrat nicht mehr die notwendige Anzahl an Mitgliedern stellen kann, um den Betrieb aufrecht zu erhalten (§ 46 Absatz 2 KWG).

## Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutschen Bank dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 20 Absatz 3). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben (§ 20 Absatz 1). Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

## Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 nach § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2022 zum Zweck des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % über- beziehungsweise unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien am Ende keines Tages 5 % des Grundkapitals der Deutschen Bank AG übersteigen.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2021 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit den für Handelszwecke und aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen Aktien sowie der etwa aufgrund vorangehender Ermächtigungen nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworbenen Aktien über die Börse beziehungsweise durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen. Er wurde auch ermächtigt, erworbene Aktien gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu dem Zweck zu veräußern, Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder andere dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft dienliche Vermögenswerte zu erwerben. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung solcher eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Optionsrechte, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wandlungsrechts zustehen würde. Für diese Fälle und in diesem Umfang wurde das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, solche eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter und Pensionäre der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben oder zur Bedienung von Optionsrechten beziehungsweise Erwerbsrechten oder Erwerbspflichten auf Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die für Mitarbeiter oder Organmitglieder der Gesellschaft und verbundener Unternehmen begründet wurden.

Ferner wurde der Vorstand unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ermächtigt, solche eigenen Aktien an Dritte gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Von dieser Ermächtigung darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn sichergestellt ist, dass die Zahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung 10 % des vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, aufgrund dieser oder einer vorangegangenen Ermächtigung erworbene Aktien einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ergänzend ermächtigt, den Aktienwerb unter der beschlossenen Ermächtigung auch unter Einsatz von Verkaufoptionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Gesellschaft kann danach auf physische Belieferung gerichtete Verkaufoptionen an Dritte verkauf-



fen und Kaufoptionen von Dritten kaufen, wenn durch die Optionsbedingungen sichergestellt ist, dass diese Optionen nur mit Aktien beliefert werden, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes erworben wurden. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Optionen müssen so gewählt werden, dass der Aktienerwerb in Ausübung der Optionen spätestens am 30. April 2022 erfolgt.

Der bei Ausübung der Verkaufsoptionen beziehungsweise bei Fälligkeit des Terminkaufs zu zahlende Kaufpreis je Aktie darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Geschäfts nicht um mehr als 10 % überschreiten und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreiten, jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen Optionsprämie. Eine Ausübung der Kaufoptionen darf nur erfolgen, wenn der zu zahlende Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 % überschreitet und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreitet.

Für die Veräußerung und Einziehung von Aktien, die unter Einsatz von Derivaten erworben wurden, gelten die von der Hauptversammlung festgesetzten allgemeinen Regeln.

Auch aus bestehenden Derivaten, die während des Bestehens vorangehender Ermächtigungen und auf deren Grundlage vereinbart wurden, dürfen weiterhin eigene Aktien erworben werden.

## Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

## Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Mitglied des Vorstands im Rahmen eines Kontrollerwerbs ausscheidet, erhält es eine einmalige Vergütung ausgezahlt, die im Vergütungsbericht näher dargestellt ist.



## Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Gemäß §§ 21, 22 Entgelttransparenzgesetz hat die Deutsche Bank AG als tarifgebundener Arbeitgeber alle fünf Jahre, erstmals in 2018, Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkungen sowie zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer als Anlage zum Lagebericht darzustellen. Abweichend vom restlichen Jahresabschluss und Lagebericht ist dafür gemäß der gesetzlichen Vorgabe das Jahr 2016 das relevante Berichtsjahr.

### Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Deutsche Bank AG ihre langjährigen Aktivitäten zu „Diversity & Inclusion“, darunter die Förderung von Frauen im Unternehmen als integralen Bestandteil der Unternehmens- und Personalstrategie fortgesetzt

Zu diesen Aktivitäten und Maßnahmen zählen insbesondere:

- Die bankinternen Förderprogramme „Women Global Leaders“ (WGL) und „Accomplished Top Leaders Advancement Strategy“ (ATLAS), die leistungsstarke weibliche Directors und Managing Directors mit dem Ziel fördern, ein breiteres Aufgabenspektrum und konkrete Aufstiegsmöglichkeiten wahrnehmen zu können
- Divisionsübergreifende und auch unternehmensübergreifende Coaching-Programme für leistungsstarke weibliche Assistant Vice Presidents und Vice Presidents
- Die Bereitstellung von Trainings zum Umgang mit unbewussten Denkmustern sowohl für alle Mitarbeiter als auch speziell für Führungskräfte
- Gezielte Kampagnen, um weibliche Talente, zum Beispiel im Bereich IT und bei Hochschulabsolventen, für die Deutsche Bank AG zu gewinnen
- Die konsequente Einbettung unserer Prinzipien von „Diversity & Inclusion“ in Personalprozesse wie zum Beispiel den Einstellungs- und den Beförderungsprozess und das regelmäßige Berichtswesen

Im weiteren Sinne umfassen diese Aktivitäten und Maßnahmen auch die vielfältige Unterstützung der Mitarbeiter dabei, den Anforderungen am Arbeitsplatz und im Privatleben gerecht zu werden. Dazu gehören zum Beispiel flexible Arbeitsmodelle, die Möglichkeit von Sabbaticals, Kinderbetreuungsplätze in der Nähe des Arbeitsplatzes an den Hauptstandorten der Deutschen Bank sowie Coaching-Angebote, um Mütter und Väter beim Übergang in die Elternzeit, beim beruflichen Wiedereinstieg und bei anderen spezifischen Fragestellungen zu begleiten

Als weiteres Beispiel für das Engagement ist der Beitritt der Deutschen Bank AG zur „Women in Finance Charter“ des britischen Finanzministeriums zu nennen. Diese setzt sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter in der Finanzdienstleistungsbranche in Großbritannien ein

Dass das Spektrum an Aktivitäten und Maßnahmen in die gewünschte Richtung wirkt, zeigt sich an den folgenden wesentlichen Kennzahlen:

#### Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Deutsche Bank AG ist gestiegen

|  | 2016  | 2015  | 2014  |
|--|-------|-------|-------|
| Weibliche Mitarbeiter <sup>1</sup>         |       |       |       |
| Weibliche Managing Directors und Directors | 22,0% | 21,7% | 20,6% |
| Weibliche Officer                          | 32,1% | 31,9% | 31,4% |
| Weibliche Non-Officer                      | 56,4% | 56,2% | 57,7% |
| Weibliche Mitarbeiter insgesamt            | 37,6% | 37,5% | 37,1% |

<sup>1</sup> Abgeleitet aus globalen Corporate Titles, Vollzeitkräfte

#### Umsetzung des deutschen Geschlechterquotengesetzes gem. § 96 Abs. 2 Aktiengesetz in der Deutsche Bank AG im Jahr 2016

|   | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|------------|------------|
| Anteil Frauen im Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG                        | 35%        | 35%        |
| Anzahl Frauen im Vorstand der Deutsche Bank AG                            | 2          | 1          |
| Anteil Frauen an der Ebene 1 unterhalb des Vorstands der Deutsche Bank AG | 15,7%      | 17,9%      |
| Anteil Frauen an der Ebene 2 unterhalb des Vorstands der Deutsche Bank AG | 19,5%      | 15,3%      |

Weitere Details zu konzernweiten Aktivitäten, Maßnahmen und Kennzahlen stehen im Personalbericht 2016.

## Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

Die Vergütung der Mitarbeiter der Deutschen Bank AG setzt sich im Wesentlichen aus einer Grundvergütung und einer variablen Vergütung zusammen. Die Grundvergütung bemisst sich vor allem anhand der Aufgabe, der Verantwortung sowie Qualifikation und Erfahrung eines Mitarbeiters. Vielfach bilden die Grundlage der Grundvergütung kollektive Regelungen wie Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen oder sonstige Vorgaben, aus denen sich die Einstufung von Funktionen sowie die darauf basierende Grundgehaltsfindung und -entwicklung ergeben. Diese Vereinbarungen und Vorgaben bieten die Basis für die Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern.

Im Jahr 2016 wurde ein neues, global gültiges Vergütungsrahmenwerk - zunächst für die außertariflichen Mitarbeiter - eingeführt, das diesen Ansatz fortführt und weiter unterstützt. Zielsetzungen bei der Neukonzeption waren ein transparenterer Vergütungsansatz durch die Einführung von Referenzquoten für das Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung in Abhängigkeit des Hierarchielevels und des Geschäftsbereichs. Zudem werden die Mitarbeiter gleichermaßen am wirtschaftlichen Ergebnis der Bank über einen einheitlichen Gruppenfaktor beteiligt. Der Anteil der individuellen diskretionären variablen Vergütung wurde hingegen insgesamt reduziert. Durch diese Maßnahmen werden die Möglichkeiten etwaiger Ungleichbehandlungen erheblich eingeschränkt.

Weitere Details zu konzernweiten Aktivitäten, Maßnahmen und Kennzahlen stehen im Personalbericht 2016.

## Statistische Angaben

In der Deutsche Bank AG gab es im Jahr 2016 durchschnittlich 12.439 weibliche und 19.336 männliche Beschäftigte (davon in Deutschland 5.311 weibliche und 7.525 männliche Beschäftigte). Davon waren durchschnittlich 9.731 Frauen und 18.571 Männer in Vollzeit sowie 2.708 Frauen und 765 Männer in Teilzeit tätig (davon in Deutschland 3.590 Frauen und 7.178 Männer in Vollzeit sowie 1.825 Frauen und 245 Männer in Teilzeit).

## Bilanz zum 31. Dezember 2017

| Aktivseite in Mio €  |         |        | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|---------|--------|------------|------------|
| <b>Bareserve</b>   |         |        |            |            |
| a) Kassenbestand   |         |        | 72         | 85         |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken   |         |        | 168.781    | 108.375    |
| darunter bei der Deutschen Bundesbank  | 103.736 |        |            | 51.673     |
|  |         |        | 168.852    | 108.459    |
| <b>Schuldittel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>                         |         |        |            |            |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldittel öffentlicher Stellen                                      |         |        | 278        | 184        |
| darunter bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar   | 0       |        |            | 0          |
| b) Wechsel   |         |        | 14         | 13         |
|  |         |        | 293        | 197        |
| <b>Förderungen an Kreditinstitute</b>  |         |        |            |            |
| a) Hypothekendarlehen  |         |        | 804        | 39         |
| b) Kommunalkredite   |         |        | 217        | 117        |
| c) andere Förderungen  |         |        | 130.742    | 168.621    |
| darunter:  |         |        |            |            |
| täglich fällig   | 48.804  |        |            | 71.789     |
| gegen Beleihung von Wertpapieren   | 2.757   |        |            | 2.935      |
|  |         |        | 131.562    | 168.777    |
| <b>Förderungen an Kunden</b>   |         |        |            |            |
| a) Hypothekendarlehen  |         |        | 11.901     | 12.725     |
| b) Kommunalkredite   |         |        | 5.598      | 7.033      |
| c) andere Förderungen  |         |        | 214.100    | 254.331    |
| darunter gegen Beleihung von Wertpapieren  | 7.249   |        |            | 274.089    |
|  |         |        | 231.800    | 8.221      |
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>   |         |        |            |            |
| a) Geldmarktpapiere  |         |        |            |            |
| aa) von öffentlichen Emittenten  |         | 630    |            | 846        |
| darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  | 0       |        |            | 0          |
|  |         |        | 630        | 846        |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen  |         |        |            |            |
| ba) von öffentlichen Emittenten  |         | 33.378 |            | 40.380     |
| darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  | 12.471  |        |            | 16.210     |
| bb) von anderen Emittenten   |         | 4.437  |            | 3.145      |
| darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  | 2.564   |        |            | 2.779      |
|  |         |        | 37.815     | 43.524     |
| c) Eigene Schuldverschreibungen  |         |        | 29         | 29         |
| Nennbetrag   | 30      |        |            | 30         |
|  |         |        | 38.474     | 44.799     |
| <b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>  |         |        |            |            |
|  |         |        | 472        | 590        |
| <b>Handelsbestand</b>  |         |        | 601.755    | 715.338    |
| <b>Beteiligungen</b>   |         |        | 474        | 387        |
| darunter:  |         |        |            |            |
| an Kreditinstituten  | 9       |        |            | 9          |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 178     |        |            | 90         |
| <b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>  |         |        | 43.561     | 44.049     |
| darunter:  |         |        |            |            |
| an Kreditinstituten  | 11.088  |        |            | 11.376     |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 200     |        |            | 202        |
| <b>Treuhandvermögen</b>  |         |        | 29         | 58         |
| darunter: Treuhandkredite  | 14      |        |            | 38         |
| <b>Immaterielle Aktiva</b>   |         |        |            |            |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   |         |        | 3.278      | 3.109      |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |         |        | 749        | 870        |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert  |         |        | 19         | 28         |
| d) geleistete Anzahlungen  |         |        | 0          | 0          |
|  |         |        | 4.046      | 4.007      |
| <b>Sachanlagen</b>   |         |        | 1.025      | 879        |
| <b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>   |         |        | 5.950      | 7.996      |
| <b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |         |        |            |            |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft  |         |        | 17         | 41         |
| b) andere  |         |        | 811        | 890        |
|  |         |        | 828        | 931        |
| <b>Aktive latente Steuern</b>  |         |        | 2.369      | 2.290      |
| <b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</b>  |         |        | 944        | 1.149      |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |         |        | 1.232.245  | 1.373.646  |

| Passivseite in Mio €  |         | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|---------|------------|------------|
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                         |         |            |            |
| c) andere Verbindlichkeiten   |         | 216.541    | 252.752    |
| darunter:   |         |            |            |
| täglich fällig  | 96.160  |            | 127.499    |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                                   |         |            |            |
| a) begebene Hypothekendarlehen  |         | 965        | 315        |
| c) Spareinlagen   |         |            |            |
| ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                       | 2.419   |            | 2.445      |
| cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten              | 1.106   |            | 1.171      |
|   |         | 3.524      | 3.616      |
| d) andere Verbindlichkeiten   |         | 302.314    | 266.014    |
| darunter:   |         |            |            |
| täglich fällig  | 200.953 |            | 178.812    |
| <b>Verbrieftes Verbindlichkeiten</b>  |         |            |            |
| a) begebene Schuldverschreibungen   |         |            |            |
| aa) Hypothekendarlehen  | 6.581   |            | 7.435      |
| ac) sonstige Schuldverschreibungen  | 83.678  |            | 92.148     |
|   |         | 90.460     | 99.581     |
| b) andere verbrieftes Verbindlichkeiten                                     |         | 10.149     | 6.800      |
| darunter:   |         |            |            |
| Geldmarktpapiere  | 9.289   |            | 5.788      |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf                                    | 246     |            | 174        |
| <b>Handelsbestand</b>   |         |            |            |
|   |         | 519.913    | 648.505    |
| <b>Treuhandverbindlichkeiten</b>  |         |            |            |
| darunter: Treuhandkredite   | 14      |            | 58         |
| <b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>   |         |            |            |
|   |         | 7.719      | 21.619     |
| <b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |         |            |            |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft                                 |         | 72         | 108        |
| b) andere   |         | 868        | 775        |
|   |         | 959        | 883        |
| <b>Rückstellungen</b>   |         |            |            |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                |         | 48         | 48         |
| b) Steuerrückstellungen   |         | 599        | 702        |
| c) andere Rückstellungen  |         | 5.118      | 7.525      |
|   |         | 5.765      | 8.275      |
| <b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>  |         |            |            |
|   |         | 12.072     | 12.465     |
| <b>Instrumente des zusätzlichen aufsichtrechtlichen Kernkapitals</b>        |         |            |            |
|   |         | 4.771      | 5.110      |
| <b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>                                     |         |            |            |
| davon: Sonderposten nach § 340a Absatz 4 HGB                                | 1.476   |            | 2.426      |
| <b>Eigenkapital</b>   |         |            |            |
| a) gezeichnetes Kapital   | 5.291   |            | 3.531      |
| abzüglich rechnerischer Wert der eigenen Anteile                            | 1       |            | 0          |
|   |         | 5.290      | 3.531      |
| bedingtes Kapital 563 Mio € (31.12.2016: 486 Mio €)                         |         |            |            |
| b) Kapitalrücklage  |         | 42.081     | 35.706     |
| c) Gewinnrücklagen  |         |            |            |
| ca) gesetzliche Rücklage  | 13      |            | 13         |
| cd) andere Gewinnrücklagen  | 6.560   |            | 6.280      |
|   |         | 6.573      | 6.293      |
| d) Bilanzgewinn   |         | 399        | 447        |
|   |         | 54.343     | 48.067     |
| <b>Summe der Passiva</b>  |         |            |            |
|   |         | 1.232.245  | 1.372.646  |
| <b>Eventualverbindlichkeiten</b>  |         |            |            |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |         | 47.513     | 50.589     |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |         | 5          | 3          |
|   |         | 47.518     | 50.592     |
| <b>Andere Verpflichtungen</b>   |         |            |            |
| b) Pfändungs- und Übernahmeverpflichtungen                                  |         | 0          | 0          |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |         | 115.480    | 122.816    |
|   |         | 115.480    | 122.816    |



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

| in Mio €   |       | 2017   | 2016   |
|--|-------|--------|--------|
| <b>Zinserträge aus</b>   |       |        |        |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   | 9.816 |        | 9.035  |
| davon negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften   | 605   |        | 416    |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen  | 1.394 |        | 1.892  |
|  |       | 11.210 | 10.927 |
| <b>Zinsaufwendungen</b>  |       | 9.959  | 7.336  |
| davon negative Zinsaufwendungen  |       | 359    | 290    |
|  |       | 2.251  | 2.591  |
| <b>Laufende Erträge aus</b>  |       |        |        |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren   |       | 2.641  | 2.396  |
| b) Beteiligungen   |       | 13     | 83     |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   |       | 1.708  | 1.669  |
|  |       | 4.362  | 4.148  |
| <b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>  |       | 1.298  | 2.249  |
| <b>Provisionserträge</b>   |       | 7.679  | 9.256  |
| <b>Provisionsaufwendungen</b>  |       | 1.560  | 1.225  |
|  |       | 6.118  | 7.630  |
| <b>Nettoertrag des Handelsbestands</b>   |       | 2.164  | 694    |
| davon Ergebnis aus der Auflösung des Sonderpostens nach § 340e Absatz 4 HGB  |       | 0      | 0      |
| <b>Sonstige betriebliche Erträge</b>   |       | 2.380  | 3.288  |
| <b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |       |        |        |
| a) Personalaufwand   |       |        |        |
| aa) Löhne und Gehälter   | 4.204 |        | 4.162  |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung  | 819   |        | 1.098  |
|  |       | 5.103  | 5.260  |
| darunter für Altersversorgung 147 Mio € (2016: 461 Mio €)  |       |        |        |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen  |       | 7.568  | 9.264  |
|  |       | 12.671 | 13.524 |
| <b>Abreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle<br/>Anlagevermögen und Sachanlagen</b>  |       | 1.110  | 895    |
| <b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |       | 2.775  | 2.917  |
| Abreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte<br>Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft        |       | 475    | 124    |
| Abreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an<br>verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte<br>Wertpapiere |       | 276    | 2.061  |
| <b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>   |       | 2      | 15     |
| <b>Ernahmen aus Einstellungen (-) in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>  |       | -300   | -500   |
| <b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  |       | 962    | 1.063  |
| <b>Außerordentliche Erträge</b>  |       | 0      | 3      |
| <b>Außerordentliche Aufwendungen</b>   |       | 64     | 309    |
| <b>Außerordentliches Ergebnis</b>  |       | -64    | -306   |
| <b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>  |       | 168    | 369    |
| darunter: latente Steuern 38 Mio € (2016: 168 Mio €)   |       |        |        |
| <b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen</b>   |       | 89     | 87     |
|  |       | 254    | 476    |
| <b>Jahresüberschuss</b>  |       | 644    | 292    |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr  |       | 55     | 165    |
|  |       | 699    | 447    |
| <b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>  |       |        |        |
| – in andere Gewinnrücklagen  |       | 300    | 0      |
|  |       | 300    | 0      |
| <b>Bilanzgewinn</b>  |       | 399    | 447    |

## Allgemeine Angaben

Die Deutsche Bank AG ist unter der Firma Deutsche Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 30000 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Deutschen Bank AG für das Geschäftsjahr 2017 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches („HGB“) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute („RechKredV“) aufgestellt worden; aktienrechtliche Vorschriften wurden beachtet. Zum Zweck der Übersichtlichkeit sind die Werte in Millionen € ausgewiesen.

## Grundlagen und Methoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für:

### Forderungen

Zu Handelszwecken gehaltene Forderungen werden wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder dem Nominalbetrag ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Sind die Gründe für die Vornahme einer in der Vergangenheit berücksichtigten Wertberichtigung weggefallen, ist die Wertberichtigung aufzulösen (Wertaufholung).

### Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Für Bonitätsrisiken werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet.

Das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) wird auf der Basis eines Bonitätseinstufungssystems, das die wirtschaftliche, politische und regionale Situation berücksichtigt, bewertet. Für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht zur Aufrechnung gemäß § 340f Absatz 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

### Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden, wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Bestimmte Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, sind als Finanzanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind.

Falls Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weder dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, noch dem Handelsbestand zugeordnet sind, sind sie als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dasselbe gilt für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die, wenn sie nicht Teil des Handelsbestands sind, grundsätzlich wie Umlaufvermögen bewertet sind.

Bei den Wertpapieren werden Zuschreibungen vorgenommen, wenn die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen sind (Wertaufholungsgebot).

## Eingebettete Derivate

Einige hybride Verträge enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft und wird der betreffende hybride Vertrag nicht als Handelsaktivität zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert. Der Basisvertrag wird zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag bewertet.

## Kreditderivate

Kreditderivate, die zu Handelszwecken gehalten beziehungsweise eingegangen werden, werden wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Sonstige erworbene Kreditderivate, die als Absicherung für eingegangene Kreditrisiken qualifizieren, werden nicht separat bilanziert, sondern bei der Bestimmung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft berücksichtigt.

## Handelsaktivitäten

Finanzinstrumente (einschließlich positiver und negativer Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten) sowie Edelmetalle des Handelsbestands sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags zu bewerten. Zusätzlich zu dem Risikoabschlag im Rahmen der Zeitwertbewertung besteht eine faktische Ausschüttungssperre bezüglich der Nettoerträge des Handelsbestands, indem in jedem Jahr ein bestimmter Anteil der Nettoerträge des Handelsbestands dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument im Rahmen einer Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zum Abschlussstichtag ausgetauscht werden könnte, ohne dass es sich um einen Zwangsverkauf oder eine Notabwicklung handelt. Sofern verfügbar, basiert der beizulegende Zeitwert auf beobachtbaren Börsenpreisen oder wird aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet. Die Verfügbarkeit beobachtbarer Daten variiert je nach Produkt und Markt und kann sich im Zeitablauf ändern. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Informationen vorhanden, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen, die für das jeweilige Instrument angemessen sind, ermittelt.

Wenn der beizulegende Zeitwert mithilfe von Modellen ermittelt oder aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet wird, sind in erheblichem Umfang Einschätzungen erforderlich. Diese sind mit Unsicherheiten verbunden und können Änderungen unterliegen, so dass die tatsächlichen Ergebnisse und Werte von diesen Einschätzungen abweichen können.

Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden Wertanpassungen für Glättungskosten, Liquiditätsrisiken und Kontrahentenrisiken sowie Finanzierungskosten für unbesicherte Handelsderivate berücksichtigt.

Um etwaig verbliebenen Realisierungsrisiken von Gewinnen Rechnung zu tragen, wird das aus der Marktbewertung resultierende Ergebnis um einen Risikoabschlag reduziert, der als Abzugsposten des Handelsbestands auf der Aktivseite berücksichtigt wird. Die Berechnung des Risikoabschlags erfolgt auf der Grundlage des Value-at-Risk-Abschlags, dem eine Haltdauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde liegen.

Der Betrag, der in einem Geschäftsjahr gesondert dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist, entspricht mindestens 10 % der Nettoerträge des Handelsbestands (nach Vornahme des Risikoabschlags) und darf nicht höher sein als der gesamte Nettoertrag des Handelsbestands des Geschäftsjahres. Die Zuführung erfolgt, bis der Sonderposten eine Höhe von 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands nach Risikoabschlag erreicht.

Der Sonderposten darf nur aufgelöst werden, um einen Nettoaufwand des Handelsbestands auszugleichen oder wenn er die 50 %-Grenze überschreitet.

Finanzinstrumente und Edelmetalle des Handelsbestands werden separat auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz als Handelsbestand ausgewiesen. Grundsätzlich qualifizieren Termingeschäfte über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren nicht als Finanzinstrumente und können daher nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden.

Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (abzüglich eines Risikoabschlags beziehungsweise zuzüglich eines Risikoabschlags) werden im Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands erfasst.

Derivate des Handelsbestands werden unter bestimmten Voraussetzungen mit durch den Kontrahenten gestellten Barsicherheiten verrechnet. Zur Verrechnung auf Einzelkontrahentenebene qualifizierten Derivate, die unter einem Rahmenvertrag mit einem Sicherungsanhang (Credit Support Annex, „CSA“) und täglichem Austausch von Barsicherheiten abgeschlossen wurden. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung.

## Bewertungseinheiten

In den Fällen, in denen Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten (Sicherungsinstrumenten) zusammengefasst werden (Bewertungseinheit), werden in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme sich ausgleichen, die allgemeinen Bewertungsgrundsätze nicht angewandt. Die Bank wendet grundsätzlich die Einrierungsmethode an. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. So unterbleibt die Berücksichtigung negativer Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, zum Beispiel die Vornahme von Abschreibungen, in Bezug auf das abgesicherte Risiko. Einer etwaigen negativen Ineffektivität aus der Bewertungseinheit wird durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste Rechnung getragen.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten gelten auch Termingeschäfte über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren als Finanzinstrumente.

## Umwidmungen

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zum Handelsbestand, zur Liquiditätsreserve oder zu den wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend.

Eine Umgliederung in den Handelsbestand ist ausgeschlossen und eine Umgliederung aus dem Handelsbestand erfolgt nur dann, wenn außergewöhnliche Umstände, insbesondere schwer wiegende Beeinträchtigungen der Handelbarkeit der Finanzinstrumente, zu einer Aufgabe der Handelsabsicht führen. Darüber hinaus können Finanzinstrumente des Handelsbestands nachträglich in eine Bewertungseinheit einbezogen werden.

Eine Umwidmung zwischen den Kategorien Liquiditätsreserve und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände wird vorgenommen, wenn sich die vom Management festgelegte Zweckbestimmung seit deren erstmaligem Ansatz geändert hat und dies dokumentiert ist.

Die Umwidmung erfolgt zum Zeitpunkt der Änderung der Zweckbestimmung mit dem dann geltenden beizulegenden Zeitwert.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten oder unter Ausnutzung des Wahlrechts gemäß § 253 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, das heißt, außerplanmäßige Abschreibungen werden nur für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorgenommen.

Der niedrigere beizulegende Wert beizulegende Zeitwert von verbundenen Unternehmen wird auf Basis eines Discounted-Cashflow-Modells ermittelt. Das Bewertungsmodell zinst die erwarteten freien Cashflows für einen Fünfjahreszeitraum mit einem risikoadjustierten Zinssatz ab. Für die Zeit nach dem Fünfjahreszeitraum wird eine nachhaltige Planentwicklung unterstellt, um die ewige Rente zu ermitteln. Für bestimmte verbundene Unternehmen beinhaltet die Bewertung messbare Synergien.

Sowohl bei den Beteiligungen als auch bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot vorgenommen. Von der gemäß § 340c Absatz 2 HGB zulässigen Aufrechnung wurde Gebrauch gemacht.

## Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen sowie immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um planmäßige Abschreibungen. Selbst geschaffene Marken, Drucktitel, Verlagsrechte, Kundenlisten oder vergleichbare immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nicht aktiviert.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.



Sind die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen, sind Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

## Ausbuchung von Vermögensgegenständen

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich dann ausgebucht, wenn das rechtliche Eigentum übertragen wird.

Keine Ausbuchung erfolgt, wenn trotz der Übertragung des rechtlichen Eigentums aufgrund besonderer Vereinbarungen im Einzelfall wesentliche Elemente in Bezug auf den übereigneten Vermögensgegenstand beim Veräußerer verbleiben, die bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise für die Stellung als Eigentümer (Rechtsinhaber) kennzeichnend sind.

Aufgrund der Kodifizierung in § 246 Absatz 1 Satz 2 HGB werden die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehenen Wertpapiere ausschließlich in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen, das heißt, es erfolgt keine Ausbuchung beim Verleiher, da diesem das wirtschaftliche Eigentum an den Papieren unverändert zusteht.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Begebene Nullkuponanleihen werden unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinses zum Barwert ausgewiesen.

## Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Die begebenen Instrumente qualifizieren als Verbindlichkeiten und sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Der Zinsaufwand wird auf Basis der erwarteten Zahlungen an die Eigentümer der Instrumente abgegrenzt.

## Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen angesetzt. Pensionsrückstellungen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes ermittelt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, es sei denn, die jeweilige Restlaufzeit des Pensionsplans ist kürzer.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden (Überdotierung), wird der übersteigende Betrag unter einem gesonderten Posten auf der Aktivseite ausgewiesen. Im Fall einer Unterdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Wenn sich die Höhe von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, werden die Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere angesetzt, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Andere Rückstellungen, bei denen es sich entweder um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (ohne Handelsaktivitäten) handelt, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sofern die Restlaufzeit der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten länger als ein Jahr ist, erfolgt eine Abzinsung der Rückstellung.

Die Einschätzung, ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden ist, umfasst auch die Würdigung, ob sich am Abschlussstichtag aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch von Kreditinstituten ein Verpflichtungsüberschuss ergibt.

Für die Beurteilung, ob ein Verlust aus allen zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs droht, ist es erforderlich, die aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs am Abschlussstichtag noch zu erwartenden Zinserträge und Zinsaufwendungen, die direkt zuzuordnenden Gebühren und Provisionen sowie die voraussichtlich noch zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (das heißt zu erwartende Refinanzierungskosten, Kreditrisikokosten sowie Verwaltungskosten) einzubeziehen.

Die Ermittlung eines potenziellen Rückstellungsbedarfs orientiert sich an dem internen Management der Zinspositionen des Bankbuchs. Für offene Zinspositionen des Bankbuchs wird der barwertige Ansatz angewendet, ergänzt durch eine Analyse der historischen Kostendeckung von Risiko- und Verwaltungskosten durch Zinsüberschüsse für die gegen das Zinsänderungsrisiko abgesicherten Positionen.

## Latente Steuern

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, so wird eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuern beziehungsweise eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt.

## Erwerb Eigener Aktien

Der Nennbetrag beziehungsweise der rechnerische Wert von erworbenen eigenen Anteilen wird in der Vorspalte offen von dem Posten Gezeichnetes Kapital abgesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag oder dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird erfolgsneutral mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Werden die eigenen Anteile wieder veräußert, entfällt der Abzug in der Vorspalte. Ein den Nennbetrag oder den rechnerischen Wert übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wird bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrags in die jeweiligen Rücklagen eingestellt. Ein darüber hinausgehender Differenzbetrag wird in die Kapitalrücklage eingestellt, wohingegen ein beim Verkauf entstehender Verlust die Gewinnrücklagen belastet.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung folgt den in den §§ 256a und 340h HGB vorgegebenen Grundsätzen.

Auf fremde Währungen lautende und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt, es sei denn, die Wechselkursänderung ist dauerhaft, so dass außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Andere auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte sind zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs am Bilanzstichtag.

Die Abgrenzung der Positionen in Fremdwährung, auf die Vorschriften zur besonderen Deckung nach § 340h HGB angewandt werden, berücksichtigt die internen Verfahren zur Risikosteuerung.

Die Behandlung der Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung richtet sich danach, ob es sich um Fremdwährungsgeschäfte des Handelsbestands, um besonders gedeckte oder nicht besonders gedeckte Geschäfte handelt. Im Falle des Handelsbestands sowie bei Bestehen besonderer Deckung werden sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam erfasst. Gleiches gilt für Fremdwährungsposten ohne besondere Deckung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Demgegenüber werden bei Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, nur die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dem Imparitätsprinzip entsprechend erfolgswirksam berücksichtigt. Die Umrechnungsergebnisse aus der Währungsumrechnung sind im Nettoergebnis des Handelsbestands und in sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Die Posten der Bilanz sowie die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung von Auslandsfilialen sind zu Mittelkursen des jeweiligen Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (Stichtagsmethode). Kursdifferenzen aus der Währungsumrechnung von Bilanzposten innerhalb der Bank werden – mit Ausnahme von Währungskursverlusten aus der Umrechnung des den Auslandsfilialen zur Verfügung gestellten Dotationskapitals (einschließlich Ergebnisvorträgen) – erfolgsneutral den sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Restlaufzeitengliederung der Forderungen

| in Mio €  | 31.12.2017     | 31.12.2016 |
|---|----------------|------------|
| Andere Forderungen an Kreditinstitute ohne täglich fällige Forderungen mit einer Restlaufzeit von | <b>84.958</b>  | 94.978     |
| bis drei Monate   | 23.262         | 26.316     |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr   | 15.731         | 21.587     |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre  | 19.763         | 19.509     |
| mehr als fünf Jahre   | 26.203         | 27.565     |
| Forderungen an Kunden   | <b>231.600</b> | 274.089    |
| mit einer Restlaufzeit von  |                |            |
| bis drei Monate   | 126.124        | 154.441    |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr   | 23.717         | 23.938     |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre  | 53.548         | 68.588     |
| mehr als fünf Jahre   | 26.305         | 26.428     |
| mit unbestimmter Laufzeit   | 1.906          | 694        |

### Wertpapiere

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

| in Mio €  | börsennotiert |            | nicht börsennotiert |            |
|---|---------------|------------|---------------------|------------|
|   | 31.12.2017    | 31.12.2016 | 31.12.2017          | 31.12.2016 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 31.807        | 37.534     | 6.667               | 6.866      |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          | 149           | 165        | 6                   | 7          |
| Beteiligungen   | 0             | 4          | 40                  | 42         |
| Anteile an verbundenen Unternehmen                            | 0             | 0          | 1.125               | 1.094      |

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 38,5 Mrd € werden 3,7 Mrd € in 2018 fällig.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da eine langfristige Anlageabsicht besteht. Der Buchwert betrug zum Bilanzstichtag insgesamt 3.170 Mio €. Sie werden in zwei verschiedenen Portfolios gehalten. Das erste, mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 3.238 Mio € (Buchwert 3.113 Mio €), bezieht sich auf die strategische Liquiditätsreserve, die von Treasury verwaltet wird. Hiern sind erstklassige Staatsanleihen, sonstige supranationale und staatsnahe Anleihen enthalten, die Anfang Januar 2016 aus der Liquiditätsreserve umklassifiziert wurden, da keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsaktivität mehr bestand. Diese Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit ihrem unter dem Marktwert liegenden Bilanzwert zum damaligen Zeitpunkt reklassifiziert.

Im zweiten Portfolio sind vor allem Umwidmungen aus 2008 und 2009 enthalten, nachdem für diese Vermögensgegenstände bei stark verminderter Liquidität auf den entsprechenden Märkten keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand. Umgliederungen wurden mit dem niedrigeren Zeitwert am Umwidmungsstichtag vorgenommen. Der Substanzwert der Vermögensgegenstände überstieg zum Umwidmungszeitpunkt den geschätzten beizulegenden Zeitwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden in getrennten Portfolios geführt. Der niedrigere beizulegende Zeitwert dieser Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrug zum Bilanzstichtag 46 Mio € (Buchwert 57 Mio €). Der niedrigere beizulegende Wert wird, soweit verfügbar, aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Informationen verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die für das jeweilige Instrument angemessen sind.

## Anteile an Investmentvermögen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen, deren Anteile zu mehr als 10 % gehalten wurden, nach Anlagezielen.

| in Mio €         | 31.12.2017   |              |                        |                      |
|------------------|--------------|--------------|------------------------|----------------------|
|                  | Buchwert     | Marktwert    | Differenz zum Buchwert | Ausschüttung in 2017 |
| Aktiefonds       | 380          | 380          | 0                      | 0                    |
| Rentenfonds      | 124          | 124          | 0                      | 0                    |
| Mischfonds       | 3.101        | 3.101        | 0                      | 0                    |
| Währungsfonds    | 0            | 0            | 0                      | 0                    |
| Rohstofffonds    | 0            | 0            | 0                      | 0                    |
| <b>Insgesamt</b> | <b>3.605</b> | <b>3.605</b> | <b>0</b>               | <b>0</b>             |

Die Anteile an den Investmentvermögen wurden im Handelsbestand gehalten. Die Buchwerte entsprachen den Marktwerten der Anteile. Die Investmentvermögen umfassten mehrheitlich von der Deutschen Bank aufgelegte Exchange Traded Funds.

Die Bedingungen für eine Verschiebung der Rücknahme von Fondsanteilen sind für die einzelnen Fonds unterschiedlich geregelt. Kriterien können dabei ein Mindestwert der Anteile oder die Entscheidung des Fondsmanagements sein. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe beziehen sich auf Situationen, in denen zu viele Anleger ihre Anteile gleichzeitig zurückgeben möchten. In diesen Fällen können die Fonds die Rücknahme der Anteile bis zu einem Zeitpunkt verschieben, an dem die Rücknahme erfüllt werden kann.

## Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und in Pension gegebenen Vermögensgegenstände in Höhe von 33,7 Mrd € betraf ausschließlich im Rahmen von Repogeschäften verpensionierte Wertpapiere.

## Handelsbestand

### Finanzinstrumente des Handelsbestands

Nachfolgende Tabelle gliedert den Handelsbestand der Aktivseite und Passivseite weiter auf

| 31.12.2017<br>in Mio €   | Handelsbestand der<br>Aktivseite | in Mio €                     | Handelsbestand der<br>Passivseite |
|--|----------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|
| Derivative Finanzinstrumente                                     | 330.556                          | Derivative Finanzinstrumente | 321.909                           |
| Forderungen  | 100.056                          | Verbindlichkeiten            | 198.004                           |
| Schuldverschreibungen und andere<br>festverzinsliche Wertpapiere | 63.614                           |                              |                                   |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche<br>Wertpapiere          | 97.605                           |                              |                                   |
| Sonstige Vermögensgegenstände                                    | 10.091                           |                              |                                   |
| Risikoabschlag   | -166                             |                              |                                   |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>601.755</b>                   | <b>Insgesamt</b>             | <b>519.913</b>                    |

Die grundlegenden Annahmen, die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe anerkannter Bewertungsmethoden zugrunde gelegt wurden, werden ausführlich im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ dargestellt.



Die nachfolgende Tabelle gliedert den Nominalbetrag der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente, welche den Handelsderivaten entsprechen, nach Art und Umfang auf.

| in Mio €                                 | 31.12.2017        |
|--|-------------------|
|  | Nominalbetrag     |
| <b>Außerbörslich gehandelte Produkte</b> | <b>42.414.338</b> |
| Zinsbezogene Geschäfte                   | 34.486.122        |
| Wechselkursbezogene Geschäfte            | 5.731.586         |
| Kreditderivate                           | 508.355           |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte      | 1.677.198         |
| Sonstige Geschäfte                       | 11.077            |
| <b>Börsengehandelte Produkte</b>         | <b>6.180.967</b>  |
| Zinsbezogene Geschäfte                   | 5.394.762         |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte      | 46.958            |
| Wechselkursbezogene Geschäfte            | 700.208           |
| Sonstige Geschäfte                       | 39.039            |
| <b>Insgesamt</b>                         | <b>48.595.305</b> |

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Aktien- und Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads und der Kreditausfälle beeinflusst.

### Methode der Ermittlung und Risikoabschlag

Die Berechnung des Risikoabschlags lehnt sich an das Modell zur Berechnung des regulatorischen Value-at-Risk an, in das die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Handelsbestands eingehen. Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten des Handelsbestands werden gegebenenfalls verschiedene Wertanpassungen beispielsweise für Liquiditätsrisiken vorgenommen, die im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ unter „Handelsaktivitäten“ detailliert dargestellt werden.

Der Berechnung des Value-at-Risk-Abschlags („VaR-Abschlag“) liegen eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde. Der Beobachtungszeitraum beträgt 261 Handelstage.

Zusätzlich zum regulatorischen VaR-Abschlag wurde der Risikoabschlag um Risikobeträge im Zusammenhang mit dem eigenen Kreditrisiko der Bank ergänzt, die nicht von der VaR-Berechnung abgedeckt werden.

Der absolute Betrag des Risikoabschlags beträgt 166 Mio €.

### Änderung der festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand

Innerhalb des Geschäftsjahres wurde keine Änderung der institutsintern festgelegten Kriterien zur Zuordnung zum Handelsbestand vorgenommen.

### Nachrangige Vermögensgegenstände

#### Nachrangige Vermögensgegenstände

| in Mio €  | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen an Kreditinstitute                                | 690          | 795          |
| Forderungen an Kunden   | 126          | 138          |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.261        | 382          |
| <b>Handelsbestand</b>   | <b>4.131</b> | <b>9.231</b> |

## Derivative Finanzinstrumente

### Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem die nachfolgenden Arten von Geschäften:

- Zinssatzbezogene Geschäfte: Termingeschäfte auf Zinstitel, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Zinsen und Indizes
- Wechselkursbezogene Geschäfte: Devisen- und Edelmetalltermingeschäfte, Währungsswaps, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Devisen und Edelmetalle, Devisen- und Edelmetallterminkontrakte
- Aktien-/Indexbezogene Geschäfte: Aktientermingeschäfte, Indexterminkontrakte, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Aktien und Indizes
- Kreditderivate: Credit Default Swaps (CDS), Total Return Swaps (TRS), Credit Linked Notes (CLN)

Die oben genannten Geschäfte werden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

### Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt derivative Finanzinstrumente, die dem Bankbuch zugeordnet sind und daher grundsätzlich nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

| in Mio €                                 | Nominal-<br>betrag | Buchwert   |            | 31.12.2017<br>Marktwert |              |
|--|--------------------|------------|------------|-------------------------|--------------|
|  |                    | positiv    | negativ    | positiv                 | negativ      |
| <b>Außerbörslich gehandelte Produkte</b> |                    |            |            |                         |              |
| Zinsbezogene Geschäfte                   | 589.655            | 476        | 699        | 2.525                   | 2.430        |
| Wechselkursbezogene Geschäfte            | 135.149            | 257        | 182        | 2.889                   | 3.855        |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte      | 0                  | 0          | 0          | 0                       | 0            |
| Kreditderivate                           | 3.741              | 16         | 21         | 9                       | 21           |
| Sonstige Geschäfte                       | 38                 | 0          | 0          | 0                       | 8            |
| <b>Insgesamt</b>                         | <b>727.583</b>     | <b>750</b> | <b>902</b> | <b>5.424</b>            | <b>6.294</b> |

Die Buchwerte der grundsätzlich nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise in den Sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

## Bewertungseinheiten

Die Deutsche Bank AG geht Bewertungseinheiten in Form von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts ein, um sich im Wesentlichen mittels Zinsswaps und Optionen gegen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts festverzinslicher Wertpapiere infolge von Bewegungen der Marktzinssätze abzusichern.

Kreditderivate im Bankbuch, die nicht als Kreditsicherheiten qualifizieren, werden gemäß Verlautbarung IDW RS BFA 1 in Bewertungseinheiten einbezogen.

Zusätzliche Risiken, welche durch in hybride Finanzinstrumente eingebettete Derivate eingegangen werden, werden in diesem Zusammenhang ebenfalls im Rahmen von einzelgeschäftbezogenen Absicherungsbeziehungen abgesichert.

Neben den oben beschriebenen Sachverhalten sichert die Bank Warenrisiken mittels einzelgeschäftbezogener und portfoliobezogener Absicherungsbeziehungen ab.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Art der in die obigen Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte einschließlich der Höhe der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken. Für bilanzierte Vermögensgegenstände und Schulden ist ferner der Buchwert zum Bilanzstichtag angegeben.

| in Mio €                                     | 31.12.2017    |                                |
|--|---------------|--------------------------------|
|  | Buchwert      | Höhe des abgesicherten Risikos |
| Abgesicherte Vermögensgegenstände, insgesamt | 36.277        | -202                           |
| Abgesicherte Verbindlichkeiten, insgesamt    | 111.459       | -4.547                         |
|  | Nominalbetrag | Höhe des abgesicherten Risikos |
| Nicht bilanzierte schwebende Geschäfte       | 80.306        | 285                            |

Die Höhe des abgesicherten Risikos, falls negativ, entspricht dem kumulierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts für Vermögensgegenstände beziehungsweise dem kumulierten Anstieg des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten seit Eingang der Absicherungsbeziehung, die netto, nach Einbeziehung von Absicherungsgeschäften, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung reflektiert wurden. Ist die Höhe des abgesicherten Risikos positiv, so entspricht dies dem kumulierten Anstieg des beizulegenden Zeitwerts für Vermögensgegenstände beziehungsweise dem kumulierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten, die netto, nach Einbeziehung von Absicherungsgeschäften, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung reflektiert wurden.

Die Deutsche Bank AG geht ferner grundsätzlich Devisentermingeschäfte und -swaps zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte gegen Währungsrisiken ihrer Filialen aus Dotationskapital und Ergebnisvorträgen ein, welche den Nettovermögenswert der einzelnen Filialen darstellen, der Währungsrisiken unterliegt. Der Buchwert dieser über Makrohedges abgesicherten Nettoexpositionen beläuft sich auf 29,8 Mrd €. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt negative 740 Mio €. Der endgültige Ausgleich der gegenläufigen Kassakursveränderung findet bei Rückzahlung des Dotationskapitals statt.

In den Fällen, in denen die Kontraktbedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument exakt gegenläufig sind, erfolgen sowohl die prospektive Effektivitätsbeurteilung als auch die rückwirkende Ermittlung der Unwirksamkeit der Bewertungseinheit durch Vergleich der Vertragsbedingungen. Ansonsten stehen der Bank statistische Methoden und die Regressionsanalyse zur Effektivitätsbeurteilung zur Verfügung. Zur Messung der Unwirksamkeit der Sicherungsbeziehungen stellt die Deutsche Bank AG die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten einander betragsmäßig gegenüber (Dollar-Offset-Methode). Die Sicherungsbeziehungen werden in der Regel über die verbleibende Restlaufzeit des abzusichernden Grundgeschäfts gebildet.

## Angaben zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

| in Mio €  | Verbundene Unternehmen |            | Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht |            |
|---|------------------------|------------|---|------------|
|   | 31.12.2017             | 31.12.2016 | 31.12.2017  | 31.12.2016 |
| Forderungen an Kreditinstitute                                | 82.516                 | 112.928    | 0   | 0          |
| Forderungen an Kunden   | 57.427                 | 74.963     | 20  | 255        |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 2.291                  | 1.455      | 3   | 7          |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                  | 95.030                 | 97.012     | 1   | 1          |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                            | 28.066                 | 41.592     | 36  | 66         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                                  | 1.023                  | 1.163      | 0   | 0          |
| Nachrangige Verbindlichkeiten                                 | 5.194                  | 6.027      | 0   | 0          |

Die vollständige Anteilsbesitzliste der Deutschen Bank AG (inklusive Unternehmen, an denen mindestens 20 % der Kapitalanteile gehalten werden, und Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet) ist in der Anhangangabe „Anteilsbesitz“ ersichtlich.

## Treuhandgeschäfte

| in Mio €  | Treuhandvermögen |            | in Mio €                                     | Treuhandverbindlichkeiten |            |
|---|------------------|------------|--|---------------------------|------------|
|   | 31.12.2017       | 31.12.2016 |  | 31.12.2017                | 31.12.2016 |
| Forderungen an Kunden   | 14               | 39         | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0                         | 0          |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 7                | 9          | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 29                        | 58         |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          | 3                | 4          |  |                           |            |
| Beteiligungen   | 4                | 4          |  |                           |            |
| Sonstige Vermögensgegenstände                                 | 1                | 2          |  |                           |            |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>29</b>        | <b>58</b>  | <b>Insgesamt</b>                             | <b>29</b>                 | <b>58</b>  |

## Anlagevermögen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens

| in Mio €  | Anschaffungs-/Herstellungskosten |                    |                   | Abschreibungen und Wertberichtigungen |                 |                | Buchwert         |                  |
|---|----------------------------------|--------------------|-------------------|---------------------------------------|-----------------|----------------|------------------|------------------|
|   | Stand 1.1.2017                   | Zugänge            | Abgänge           | kumuliert                             | darvon Mt. Jahr | darvon Abgänge | Stand 31.12.2017 | Stand 31.12.2016 |
| <b>Immaterielle Anlagevermögen</b>  | <b>6.316</b>                     | <b>1.075</b>       | <b>130</b>        | <b>3.215</b>                          | <b>878</b>      | <b>70</b>      | <b>4.046</b>     | <b>4.007</b>     |
| Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   | 4.523                            | 1.050 <sup>1</sup> | 123               | 2.171                                 | 726             | 66             | 3.279            | 3.109            |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.097                            | 24                 | 7                 | 365                                   | 143             | 3              | 749              | 870              |
| Geschäfts- oder Firmenwert  | 697                              | 0                  | 0                 | 678                                   | 10              | 0              | 19               | 28               |
| Geleistete Anzahlungen  | 0                                | 0                  | 0                 | 0                                     | 0               | 0              | 0                | 0                |
| <b>Sachanlagen</b>  | <b>2.692</b>                     | <b>356</b>         | <b>107</b>        | <b>1.916</b>                          | <b>235</b>      | <b>93</b>      | <b>1.025</b>     | <b>939</b>       |
| Grundstücke und Gebäude   | 93                               | 0                  | 13                | 24                                    | 2               | 5              | 56 <sup>2</sup>  | 63               |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung  | 2.586                            | 356                | 93                | 1.889                                 | 229             | 88             | 961              | 865              |
| Leasinggeschäft   | 13                               | 0                  | 0                 | 5                                     | 4               | 0              | 6                | 11               |
|   |                                  |                    | Veränderung       |                                       |                 |                |                  |                  |
| Beteiligungen   |                                  |                    | 87                |                                       |                 |                | 474              | 397              |
| Anteile an verbundenen Unternehmen  |                                  |                    | -488 <sup>3</sup> |                                       |                 |                | 43.561           | 44.049           |
| Geldmarktpapiere  |                                  |                    | -24               |                                       |                 |                | 0                | 24               |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere   |                                  |                    | -101              |                                       |                 |                | 3.170            | 3.271            |
| davon einbezogen in Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB  |                                  |                    | 0                 |                                       |                 |                | 0                | 0                |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere  |                                  |                    | -5                |                                       |                 |                | 0                | 5                |
| davon einbezogen in Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB  |                                  |                    | 0                 |                                       |                 |                | 0                | 0                |

Von der nach § 34 Absatz 3 RechtsiV möglichen Zusammenfassung für Finanzanlagen wurde Gebrauch gemacht. Wechselkursänderungen, die sich aufgrund der Währungsumrechnung zu Bilanzkursen bei Auslandsfilialen ergaben, wurden bei den Anschaffungs-/Herstellungskosten (Stand: 1. Januar 2017) sowie bei den kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen berücksichtigt.

<sup>1</sup> Zugänge zu selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten entfallen auf selbst erstellte Software.

<sup>2</sup> Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 56 Mio € wurden im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

<sup>3</sup> Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen ging um 488 Mio € auf 43,5 Mrd € zurück. Zugängen im Anteilsbestand in Höhe von 2,9 Mrd € standen Abgänge in Höhe von 3,4 Mrd € gegenüber. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Kapitalreduzierungen in Höhe von 1,3 Mrd €, Währungsumrechnungseffekten in Höhe von 1,1 Mrd € und Wertabschreibungen in Höhe von 677 Mio €. Dieser wurde zum Teil durch Kapitalerhöhungen in Höhe von 2,6 Mrd € kompensiert.

## Immaterielle Anlagevermögen

Die unter den immateriellen Anlagevermögen ausgewiesenen Firmenwerte werden über die erwartete Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Diese wird insbesondere durch ökonomische und organisationsspezifische Faktoren wie die zukünftigen Wachstums- und Gewinnerwartungen, die Art und Dauer von Synergieeffekten, die Nutzbarkeit von Kundenbeziehungen und den Mitarbeiterstamm des erworbenen Geschäfts bestimmt. Als immaterieller Vermögensgegenstand klassifizierte Software wird entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben, die bis zu 10 Jahren beträgt.



## Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 5,9 Mrd € wurden im Wesentlichen nachschüssige Zahlungen aus Swapgeschäften in Höhe von 2,1 Mrd €, Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 1,3 Mrd € sowie Steuererstattungsansprüche an Finanzämter in Höhe von 1,0 Mrd € ausgewiesen.

## Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von 20 Mio € enthalten.

## Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt, die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren umkehren. Dabei werden nicht nur zeitliche Differenzen aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern beziehungsweise Personengesellschaften bestehen, an denen die Deutsche Bank AG als Gesellschafterin beteiligt ist. Die Deutsche Bank AG – Filiale New York erhält auf Basis eines Steuerumlagevertrags Ausgleichszahlungen für aktive latente Steuern auf zeitliche Differenzen sowie auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften. Zusätzlich sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern steuerliche Verlustvorträge in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung zu berücksichtigen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Deutschen Bank AG von aktuell 31,3 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei deutschen Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes bewertet, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet, dieser beträgt derzeit 15,63 %.

Latente Steuern in ausländischen Betriebsstätten werden mit den dort geltenden statutarischen Steuersätzen bewertet, deren Bandbreite sich hauptsächlich zwischen 20 % und 38 % bewegt.

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine bilanzierte aktive latente Steuer in Höhe von 2,4 Mrd €. Maßgeblich hierfür war neben der Deutsche Bank AG „Inlandsbank“ inklusive der hierin abgebildeten latenten Steuer für Organtöchter, die Filiale New York und die Filiale London. Sie beruht im Wesentlichen auf Verlustvorträgen und auf temporären Wertunterschieden, die überwiegend aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden im Zusammenhang mit mitarbeiterbezogenen Verpflichtungen und vorgenommenen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert für Kreditportfolios und das Handelsbuch resultieren.

## Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten

| in Mio €   | 31.12.2017     | 31.12.2016 |
|--|----------------|------------|
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b> | <b>120.381</b> | 125.253    |
| mit einer Restlaufzeit von   |                |            |
| bis drei Monate  | 58.256         | 52.105     |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr  | 38.706         | 21.157     |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   | 13.980         | 42.634     |
| mehr als fünf Jahre  | 9.438          | 9.357      |
| <b>Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten</b>                     | <b>1.106</b>   | 1.171      |
| mit einer Restlaufzeit von   |                |            |
| bis drei Monate  | 507            | 507        |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr  | 587            | 640        |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   | 11             | 34         |
| mehr als fünf Jahre  | 0              | 0          |
| <b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>    | <b>102.319</b> | 87.514     |
| mit einer Restlaufzeit von   |                |            |
| bis drei Monate  | 52.233         | 43.704     |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr  | 29.772         | 24.266     |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   | 11.199         | 11.035     |
| mehr als fünf Jahre  | 9.114          | 8.510      |
| <b>Andere verbrieftete Verbindlichkeiten</b>   | <b>10.149</b>  | 6.800      |
| mit einer Restlaufzeit von   |                |            |
| bis drei Monate  | 4.697          | 2.573      |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr  | 5.433          | 4.223      |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   | 20             | 4          |
| mehr als fünf Jahre  | 0              | 0          |

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 90,5 Mrd € werden in 2018 14,7 Mrd € fällig.

## Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen wurden

Für die nachfolgenden Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert übertragen.

| in Mio €                                     | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 11.522     | 5.971      |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 14.798     | 10.260     |
| Verbindlichkeiten im Handelsbestand          | 4.896      | 2.766      |
| Andere Verbindlichkeiten                     | 957        | 383        |

## Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 7,7 Mrd € umfassten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Veräußerungen von Vermögensgegenständen, die nicht die Ausbuchungskriterien erfüllen, in Höhe von 3,9 Mrd €, Betriebsaufwendungen für den operativen Bereich in Höhe von 1,0 Mrd €, Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung auf Dotationskapital und Gewinnvorträge in Höhe von 689 Mio € sowie Verbindlichkeiten aus besonders gedeckten Fremdwährungspositionen gemäß § 340h HGB in Höhe von 507 Mio €.

## Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Deutsche Bank AG bietet ihren Mitarbeitern Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Folgenden Pensionspläne genannt) an. Dies umfasst sowohl beitragsdefinierte als auch leistungsdefinierte Zusagen.

Die Mehrheit der Anspruchsberechtigten dieser Pläne befindet sich in Deutschland. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit.

Der Bewertungsstichtag für alle leistungsdefinierten Pläne ist der 31. Dezember. Sämtliche Pläne werden gemäß des Verfahrens der laufenden Einmalprämien bewertet. Diese Bewertung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Inflationsraten. Die Festsetzung der Diskontierungszinssätze folgt den Regelungen des § 253 Absatz 2 HGB.

| Zugrunde gelegte versicherungsmathematische Annahmen     | 31.12.2017                 | 31.12.2016                 |
|--|----------------------------|----------------------------|
| Diskontierungszinssatz                                   | 3,56 %                     | 3,90 %                     |
| Inflationsrate   | 1,80 %                     | 1,60 %                     |
| Nominale Gehaltssteigerungsrate                          | 2,30 %                     | 2,10 %                     |
| Nominale Pensionssteigerungsrate                         | 1,70 %                     | 1,50 %                     |
| Wahrscheinlichkeiten zur Lebenserwartung/Invalidisierung | Richttafeln Heubeck 2005 G | Richttafeln Heubeck 2005 G |

Die Verpflichtungen aus diesen leistungsdefinierten Versorgungszusagen sind zumeist durch Deckungsvermögen unterlegt. Für überdotierte Verpflichtungen wird in der Bilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Im Fall einer Unterdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Für beitragsdefinierte Pensionszusagen in Deutschland, wo die Deutsche Bank AG mit anderen Finanzinstituten Mitgliedsunternehmen des BVV ist, gilt die Subsidiarhaftung des Arbeitgebers, welche die Pensionsleistungen und deren gesetzlich vorgeschriebenen Anpassungen umfasst.

Darüber hinaus gibt es Rückstellungen für weitere ähnlich langfristige Verpflichtungen, vornehmlich in Deutschland, beispielsweise für Dienstjubiläen oder Vorruhestandsvereinbarungen. Der Konzern dotiert diese Pläne bei Fälligkeit der zu erbringenden Leistungen.

| in Mio €   | Pensionspläne |              |
|--|---------------|--------------|
|  | 31.12.2017    | 31.12.2016   |
| <b>Pensionsverpflichtung</b>   | <b>4.848</b>  | <b>4.604</b> |
| Angenommene Pensionsverpflichtung bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes | 5.371         | 5.041        |
| Durch den Unterschied im Durchschnittszinssatz erfasster Ertrag                      | 524           | 437          |
| <b>Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens</b>                                  | <b>5.746</b>  | <b>5.705</b> |
| davon:   |               |              |
| Anschaffungskosten des Deckungsvermögens   | 5.356         | 5.327        |
| Summe nicht realisierter Gewinne des Deckungsvermögens                               | 390           | 377          |
| <b>Überdeckung am Jahresende (Saldo)</b>   | <b>898</b>    | <b>1.101</b> |
| Nettobilanzwert Vermögen   | 898           | 1.101        |
| davon:   |               |              |
| bilanziert als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung               | 344           | 1.149        |
| bilanziert als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen             | 46            | 48           |

Wie im Vorjahr ergibt sich durch die Anwendung der aktualisierten Bewertungsprinzipien gemäß § 253 Absatz 6 HGB ein Bewertungsunterschied durch den in den Finanzkennzahlen genutzten 10-Jahres-Durchschnittszinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz. Die Differenz in Höhe von 524 Mio € wurde seit 1. Januar 2016 als Ertrag erfasst und fließt in die Berechnung der Ausschüttungssperre ein.

| in Mio €  | Pensionspläne |            |
|---|---------------|------------|
|   | 2017          | 2016       |
| <b>Erträge des Planvermögens</b>                      | <b>29</b>     | <b>372</b> |
| <b>Zinsaufwand der Pensionsverpflichtung</b>          | <b>353</b>    | <b>102</b> |
| <b>Nettozinsertrag/-aufwand (-)</b>                   | <b>-324</b>   | <b>270</b> |
| davon: erfasst als Sonstige betriebliche Erträge      | 0             | 274        |
| davon: erfasst als Sonstige betriebliche Aufwendungen | 324           | 4          |

## Sonstige Rückstellungen

| in Mio €   | 31.12.2017   |
|--|--------------|
| Rückstellungen für drohende Verluste             | 677          |
| Rückstellungen im Kreditgeschäft                 | 347          |
| Übrige sonstige Rückstellungen                   | 4.092        |
| <b>Gesamtbetrag der sonstigen Rückstellungen</b> | <b>5.116</b> |

Die Übrigen Sonstigen Rückstellungen wurden für die folgenden Risiken gebildet:

**Personalrückstellungen** bilden zusätzliche Komponenten der Mitarbeitervergütung ab. Diese Bestandteile bestehen aus variabler und aufgeschobener Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Mitarbeiteransprüchen aus Vorruhestandsregelungen und weiteren Verpflichtungen. Der zurückgestellte Betrag beläuft sich auf 2,1 Mrd. €.

**Rückstellungen für die aufsichtsbehördliche Durchsetzung** von Forderungen werden gebildet aufgrund von aktuellen oder potenziellen Klagen beziehungsweise Verfahren wegen Nichterfüllung rechtlicher oder aufsichtsbehördlicher Verantwortlichkeiten, was dazu geführt hat oder führen könnte, dass eine Einschätzung von Geld- oder sonstigen Strafen staatlicher Aufsichtsinstitutionen, selbstregulierender Organisationen oder sonstiger Aufsichtsbehörden vorgenommen wird. Die Rückstellungen für dieses Risiko betragen 733 Mio. € zum Jahresende 2017.

**Zivilrechtliche Rückstellungen** für Rechtsstreitigkeiten resultieren aus gegenwärtigen oder möglichen Forderungen und Verfahren aufgrund der behaupteten Nichteinhaltung von vertraglichen oder sonstigen rechtlichen oder gesetzlichen Pflichten, welche zu Ansprüchen von Kunden, Gegenparteien oder Aufsichtsbehörden in Zivilverfahren oder aufsichtsrechtlichen Verfahren führen oder führen könnten. Die Rückstellungen für dieses Risiko betragen 585 Mio. € zum Jahresende 2017.

**Operationelle Rückstellungen** entstehen aus operationellen Risiken und beinhalten keine Rückstellungen für zivilrechtliche und regulatorische Rechtsstreitigkeiten, die in einer separaten Rückstellungsart dargestellt werden. Die Rückstellungen für dieses Risiko betragen 250 Mio. € zum Jahresende 2017.

Ein Operationelles Risiko ist das Risiko eines Verlustes, welches durch unangemessene oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, durch menschliches Fehlverhalten oder durch außerbetriebliche Ereignisse entsteht. Die für die Zwecke dieser Ermittlung verwandte Definition von operationellen Rückstellungen unterscheidet sich von der des Risikomanagements, da hier keine Verluste aus zivilrechtlichen Verfahren oder Fragen im Zusammenhang mit der aufsichtsbehördlichen Durchsetzung berücksichtigt werden. Im Risikomanagement ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationellen Risikos, da Zahlungen an Kunden, Gegenparteien und Aufsichtsbehörden in Zivilverfahren und aufsichtsrechtlichen Verfahren Verlustereignisse aufgrund operationeller Defizite begründen. Geschäfts- und Reputationsrisiken sind jedoch ausgeschlossen.

**Restrukturierungsrückstellungen** entstehen aus Restrukturierungsaktivitäten. Zur Verbesserung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit wird der Konzern in den kommenden Jahren Kosten, Redundanzen und Komplexität in erheblichem Umfang verringern. Die Rückstellungen für diese Aktivitäten betragen 139 Mio. € zum Jahresende 2017.

Weitere Übrige Rückstellungen bestehen in Höhe von 330 Mio. € zum Jahresende 2017.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten werden in Form von festverzinslichen und variabel verzinslichen Wertpapieren, Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen begeben und haben Ursprungslaufzeiten von mehrheitlich zwischen zehn und 30 Jahren.

Die Deutsche Bank AG ist in keinem Fall verpflichtet, nachrangige Mittelaufnahmen vorzeitig zurückzuzahlen, wobei in bestimmten Fällen eine vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin möglich ist. Im Fall der Liquidation oder der Insolvenz gehen die Forderungen und Zinsansprüche aus diesen Verbindlichkeiten den Forderungen aller Gläubiger der Deutschen Bank AG, die nicht ebenfalls nachrangig sind, nach. Die Umwandlung dieser Mittel in bilanzielles Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist in den Anleihebedingungen nicht vereinbart. Diese Bedingungen treffen auch für die nicht einzeln aufgeführten nachrangigen Mittelaufnahmen zu.



Die nachstehende Tabelle zeigt wesentliche nachrangige Verbindlichkeiten ab einem Gegenwert von 1,0 Mrd €

| Währung | Betrag in Mio | Art                        | Emissionsjahr | Zinssatz | Fälligkeitsdatter<br>Kündigungstermin |
|---------|---------------|----------------------------|---------------|----------|---------------------------------------|
| €       | 1.095         | Inhaberschuldverschreibung | 2010          | 5,000 %  | 24.06.2020 <sup>1</sup>               |
| U.S.\$  | 1.500         | Namenschuldverschreibung   | 2013          | 4,295 %  | 24.05.2023 <sup>2</sup>               |
| €       | 1.000         | Namenschuldverschreibung   | 2008          | 8,000 %  | 15.05.2018 <sup>3</sup>               |
| U.S.\$  | 1.385         | Namenschuldverschreibung   | 2008          | 8,050 %  | 30.06.2018 <sup>3</sup>               |
| U.S.\$  | 1.975         | Namenschuldverschreibung   | 2008          | 7,600 %  | 20.02.2018 <sup>3</sup>               |
| €       | 1.250         | Inhaberschuldverschreibung | 2015          | 2,750 %  | 17.02.2025 <sup>4</sup>               |
| U.S.\$  | 1.500         | Inhaberschuldverschreibung | 2015          | 4,500 %  | 01.04.2025 <sup>4</sup>               |

<sup>1</sup> Fälligkeit der Schuldverschreibungen. Die Schuldverschreibungen beinhalten die Möglichkeit außerordentlicher Kündigung in Abhängigkeit der Zustimmung von

Aufsichtsbehörden oder von Änderungen in der Steuergesetzgebung.

<sup>2</sup> Vorzeitige Fälligkeit der Schuldverschreibungen bei Kündigung.

<sup>3</sup> Fälligkeit der Schuldverschreibung, die am 17. Januar 2018 gekündigt wurde.

Die Aufwendungen (inklusive Ergebnis aus derivativen Sicherungsinstrumenten) für die gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 12,1 Mrd € beliefen sich in 2017 auf insgesamt 370 Mio €. Hierin enthaltene abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen in Höhe von 216 Mio € sind unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

## Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Im Jahr 2014 hat die Deutsche Bank AG Zusätzliche Tier-1-Anleihen („Anleihen“) in Höhe von 4,7 Mrd € begeben. Seitdem wurden keine weiteren Anleihen emittiert.

Die Zusätzlichen AT1-Anleihen stellen unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutschen Bank dar. Die Zinszahlungen für diese Anleihen bemessen sich an deren Nominalbetrag und sind für den Zeitraum vom Ausgabetag bis zum ersten möglichen vorzeitigen Rückzahlungstag fix. Danach wird der Zinssatz für jeweils fünf Jahre neu festgelegt. Die Anleihebedingungen beinhalten Regelungen, nach denen die Deutsche Bank sowohl verpflichtet werden kann, als auch das umfassende Recht zur alleinigen Entscheidung hat, jederzeit Zinszahlungen entfallen zu lassen. Zinszahlungen sind nicht kumulativ und werden in Folgejahren nicht höher ausfallen, um etwaige ausgefallene Zinszahlungen aus Vorjahren nachzuholen. Die Anleihen haben kein Fälligkeitsdatum. Sie können von der Deutschen Bank zum ersten möglichen vorzeitigen Fälligkeitsdatum gekündigt werden und danach alle fünf Jahre. Des Weiteren können sie unter bestimmten Bedingungen vorzeitig gekündigt werden. Die Anleihen unterliegen den im jeweiligen Prospekt ausgeführten Bedingungen, die unter anderem beinhalten, dass die Deutsche Bank die Anleihen nur ganz und nicht teilweise kündigen kann, sofern dafür bestimmte aufsichtsrechtliche oder steuerliche Gründe vorliegen. Jede vorzeitige Kündigung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts vermindert werden. Einen solchen auslösenden Sachverhalt stellt es dar, wenn die Tier-1-Kernkapitalquote des Deutsche Bank-Konzerns, berechnet auf konsolidierter Basis, unter 5,125 % fällt. Die Anleihen können nach Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts unter bestimmten Bedingungen wieder zugeschrieben werden.

Per 31. Dezember 2017 belief sich der Bilanzwert der Anleihen auf 4,8 Mrd € gegenüber 5,1 Mrd € am Ende des Vorjahres. Der Rückgang des Bilanzwertes ist auf Wechselkurseffekte zurückzuführen. Der auf die Anleihen entfallende Zinsaufwand für das Jahr 2017 betrug 318 Mio €. Dann entfallen war per 31. Dezember 2017 abgegrenzter Zinsaufwand von 213 Mio €, der in den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen ist.

Am 31. Dezember 2017 ausstehende Zusätzliche Tier-1-Anleihen

| Währung         | Betrag in Mio | Art  | Emissionsjahr | Zinssatz | Früheste<br>Kündigungsmöglichkeit |
|-----------------|---------------|--|---------------|----------|-----------------------------------|
| €               | 1.750         | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014          | 6,000 %  | 30.04.2022                        |
| U.S.\$          | 1.250         | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014          | 6,250 %  | 30.04.2020                        |
| Britische Pfund | 650           | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014          | 7,125 %  | 30.04.2026                        |
| U.S.\$          | 1.500         | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014          | 7,500 %  | 30.04.2025                        |

## Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet 750,3 Mrd €, derjenige der Schulden auf umgerechnet 493,7 Mrd €.

## Eigenkapital

### Eigene Aktien

Verteilt über das Jahr 2017 haben die Bank beziehungsweise mit ihr verbundene Unternehmen für Handelszwecke 462.690.358 Deutsche Bank-Aktien zu den jeweiligen Tageskursen erworben und 462.610.015 Deutsche Bank-Aktien zu den jeweiligen Tageskursen veräußert. Der Erwerb Eigener Aktien stützte sich auf die von der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 erteilten sowie der von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 erneuerten Ermächtigungen gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG, deren Schranken bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten wurden. Der durchschnittliche Kaufpreis betrug 16,14 €, der durchschnittliche Verkaufspreis 16,14 € je Stückaktie. Das Ergebnis wurde in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

Die im Verlauf von 2016 insgesamt für Handelszwecke umgesetzten Eigenen Aktien entsprachen rund 22 % des Grundkapitals. Der höchste Tagesbestand belief sich auf 0,06 %, der tägliche Durchschnittsbestand auf 0,01 % des Grundkapitals.

Ferner wurde die Bank durch Beschlüsse der Hauptversammlungen am 18. Mai 2017 sowie am 19. Mai 2016 ermächtigt, Eigene Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Die in diesen Beschlüssen gesetzten Schranken wurden bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten. Die durch die Hauptversammlung am 19. Mai 2016 erteilte und bis zum 30. April 2021 befristete Ermächtigung zum Erwerb Eigener Aktien wurde ab Wirksamwerden der Ermächtigung vom 18. Mai 2017 aufgehoben. Diese neue Ermächtigung gilt bis zum 30. April 2022.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 ergänzend ermächtigt, den Aktienwerb unter der beschlossenen Ermächtigung gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Schranken beim Einsatz solcher Derivate wurden bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten.

Am Jahresende 2017 hatte die Deutsche Bank AG 174.370 Stück Eigene Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG im Bestand. Der Bestand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG belief sich auf 108.089 Stück, das sind 0,01 % des Grundkapitals. Der Bank und den mit ihr verbundenen Unternehmen waren am 31. Dezember 2017 7.598.801 Stück Deutsche Bank-Aktien als Kreditsicherheit verpfändet (Ende 2016: 5.089.000 Stück), das sind 0,37 % (Ende 2016: 0,37 %) des Grundkapitals.

### Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 2.066.773.131 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Damit ergibt sich ein rechnerischer Nominalwert in Höhe von 2,56 € pro Aktie. Im April 2017 wurden 687.500.000 neue Aktien aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrechten gegen Bareinlage ausgegeben. Ohne den Bestand an Eigenen Aktien beliefen sich die im Umlauf befindlichen Aktien am 31. Dezember 2017 auf 2.066.490.672 Stück (Ende 2016: 1.379.174.241 Stück). Die durchschnittliche Zahl umlaufender Aktien betrug im Berichtsjahr 1.695.158.284 Stück.

| in €  | Gezeichnetes Kapital <sup>1</sup> | Genehmigtes Kapital | Bedingtes Kapital (noch ausübbar) |
|---|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|
| Stand 31.12.2016  | 3.530.939.215,36                  | 1.760.000.000,00    | 486.400.000,00                     |
| Kapitalerhöhung gegen Bareinlage                            | 1.760.000.000,00                  | -1.760.000.000,00   | 0                                  |
| Aufhebung gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Mai 2017 | 0                                 | 0                   | -486.400.000,00                    |
| Erhöhung gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Mai 2017  | 0                                 | 2.560.000.000,00    | 563.200.000,00                     |
| Stand 31.12.2017  | 5.290.939.215,36                  | 2.560.000.000,00    | 563.200.000,00                     |

<sup>1</sup> inklusive Nominalwert der Eigenen Aktien.

Einzelheiten zu dem genehmigten und noch ausubbaren bedingten Kapital sind in den Angaben nach § 269 Absatz 4 HGB dargestellt.

## Veränderung des Eigenkapitals

| in Mio €  |       |               |
|---|-------|---------------|
| <b>Stand 31.12.2016</b>                           |       | <b>46.067</b> |
| Ausschüttung in 2017                              |       | -392          |
| Gewinnvortrag                                     |       | -55           |
| Kapitalerhöhung gegen Bareinlage                  |       |               |
| – Erhöhung des gezeichneten Kapitals              | 1.760 |               |
| – Einstellung in die Kapitalrücklage              | 6.277 | 8.037         |
| Eigene Anteile                                    |       |               |
| – Veränderung Nominalwert im gezeichneten Kapital | -0    |               |
| – Veränderung Anschaffungskosten                  | -6    |               |
| – Realisierte Gewinne (Nicht-Handel)              | 0     |               |
| – Realisiertes Ergebnis (Handel)                  | 7     |               |
| – Realisierte Verluste (Nicht-Handel)             | -15   | -14           |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen             |       | 300           |
| Bilanzgewinn 2017                                 |       | 399           |
| <b>Stand 31.12.2017</b>                           |       | <b>54.343</b> |

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 55 Mio € sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 300 Mio € belief sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2017 auf 399 Mio €. Die Bank wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 11 € Cent je Stückaktie zu zahlen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

## Außerbilanzielle Transaktionen

Unter dem Bilanzstrich weist die Bank Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen aus, soweit für diese keine Rückstellungen gebildet wurden. Die Entscheidung, ob ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen außerhalb der Bilanz oder durch Rückstellungsbildung erfolgt, wird nach dem Ergebnis der Einschätzung des Kreditrisikos getroffen. Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen werden ferner um als Verbindlichkeiten bilanzierte erhaltene Barsicherheiten gekürzt.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffsmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit im Wesentlichen auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Die Bank schätzt vor dem verbindlichen Eingehen ihrer Verpflichtung im Rahmen einer Kreditprüfung des Auftragsgebers sowie gegebenenfalls anhand einer Bewertung der erwarteten Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen durch den jeweiligen Auftraggeber das Verlustrisiko ab, das aus der Inanspruchnahme einer Eventualverbindlichkeit oder von einer unwiderruflichen Kreditzusage resultiert. Darüber hinaus überprüft die Bank während der Laufzeit ihrer Verpflichtungen regelmäßig, ob aus Inanspruchnahmen der Eventualverbindlichkeiten oder der unwiderruflichen Kreditzusagen Verluste zu erwarten sind. Unter Umständen verlangt die Bank die Stellung von Sicherheiten, um das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme zu mindern. Die im Rahmen dieser Beurteilungen abgeschätzten Verlustbeträge werden in der Bilanz als Rückstellungen erfasst.

## Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernimmt die Deutsche Bank AG im Auftrag ihrer Kunden regelmäßig Bürgschaften, Akkreditive und Kredithaftungen. Im Rahmen dieser Verträge ist es für die Deutsche Bank AG erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen gemäß Vertrag nicht erfüllt. Für diese Haftungsverhältnisse ist der Bank im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern die Kreditrisikobewertung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die gesamten potenziellen Zahlungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Kredithaftungen nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen dargestellt. Die Übersicht zeigt die Maximalbeträge der möglichen Inanspruchnahme der Deutschen Bank AG, wenn sämtliche eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden müssten und gleichzeitig sämtliche Rückgriffsmöglichkeiten auf die Auftraggeber nicht erfüllt werden. Die Tabelle bildet insofern nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme ab, da viele dieser Vereinbarungen ohne Inanspruchnahme auslaufen oder entstehende Inanspruchnahmen durch Rückgriff auf die Auftraggeber ausgeglichen werden.

| in Mio €                | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|-------------------------|------------|------------|
| Bürgschaften, Garantien | 37.418     | 38.750     |
| Akkreditive             | 4.044      | 4.263      |
| Kredithaftungen         | 6.051      | 7.576      |

## Unwiderrufliche Kreditzusagen

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen am 31. Dezember 2017 in Höhe von 115,5 Mrd € betreffen 114,4 Mrd € Zusagen von Buch- und Wechselkrediten an Nichtbanken.

Die Deutsche Bank AG gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Deutsche Bank widerrufen werden können. Diese Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen gezeigt. Die oben genannten Beträge stellen nicht die zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme dar, da viele dieser Verträge ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, aber bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Sofern die Kreditrisiküberwachung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

Die Deutsche Bank AG unterhält verschiedene Geschäftsbeziehungen zu sogenannten Zweckgesellschaften („SPEs“), die einen bestimmten Geschäftszweck erfüllen sollen. SPEs dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögensgegenständen und Risiken zu ermöglichen sowie den Kunden durch die Verbriefung von finanziellen Vermögensgegenständen Zugang zu liquiden Märkten zu verschaffen. In der Regel profitiert die Deutsche Bank AG von Dienstleistungsgebühren oder Provisionserträgen, die sie für die Gründung von SPEs erhält, oder weil sie als Investment Manager, Depotbank oder in einer anderen Funktion agiert. SPEs können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden. Generell können verschiedenste Arten von Geschäftsbeziehungen zu SPEs bestehen. Die Deutsche Bank AG hat primär Liquiditätsfazilitäten ausgereicht, die als unwiderrufliche Kreditzusagen in den Anderen Verpflichtungen unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Deutsche Bank AG stellt den SPEs finanzielle Unterstützung bereit in Verbindung mit Commercial-Paper-Conduits-Programmen, der Verbriefung von Forderungen (Asset Securitizations), Investmentanteilen und Immobilienleasing. Solche Zweckgesellschaften sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Fundionieren etlicher wichtiger Teile der Kapitalmärkte einschließlich der Märkte für durch Grundpfandrechte und andere Vermögensgegenstände unterlegte Wertpapiere (Asset-backed Securities), da sie Investoren im Rahmen der Verbriefungsprogramme den Zugang zu spezifischen Zahlungsströmen und Risiken ermöglichen. Zum 31. Dezember 2017 hatten diese Vereinbarungen keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Kreditvereinbarungen, Kapitalquoten, Bonitätsstufungen sowie Dividenden.

## Sonstige Verpflichtungen

Kaufverpflichtungen sind rechtlich durchsetzbare und bindende Vereinbarungen, Waren oder Dienstleistungen zu festgesetzten Konditionen wie Mindestabnahmemengen oder Festpreisen zu erwerben. Aus solchen Verträgen besteht für die Deutsche Bank AG das Risiko, dass die Vertragskonditionen ungünstiger sind als die Konditionen zum Zeitpunkt der Vertragserfüllung oder dass die mit dem Vertrag verbundenen Kosten höher sind als der ökonomische Nutzen. Die Bank überprüft im Rahmen der Jahresabschlusserstellung, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen. In solchen Fällen wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Kaufverpflichtungen für Waren und Dienstleistungen beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1,5 Mrd € und beinhalten zukünftige Zahlungen unter anderem für Informationstechnologie und Gebäudemanagement.



Leasingverträge liegen vor, wenn der Eigentümer (Leasinggeber) eines Vermögensgegenstands für einen bestimmten Zeitraum das Recht zur Nutzung des Vermögensgegenstands an eine andere Partei (Leasingnehmer) gegen regelmäßige Zahlungen überträgt. Leasingverträge werden als Operating Lease klassifiziert, wenn die Verträge ein begrenztes oder unbegrenztes Recht zur Kündigung durch den Leasingnehmer vorsehen. Die Mehrheit der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Vermögensgegenstand einhergehen, verbleibt beim Leasinggeber; der Leasingnehmer bleibt wirtschaftlicher Eigentümer. Verträge über Operating Lease bieten eine Alternative zum Eigentum, da sie dem Leasingnehmer ermöglichen, einen Vermögensgegenstand zu nutzen, ohne direkt in den Vermögensgegenstand zu investieren. Die bestehenden Verpflichtungen der Deutschen Bank aus Operating Lease schließen Miet- und Pachtverträge für Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung ein. Die Mehrheit der Leasingverträge sind Gebäudeleasings, bei denen die Deutsche Bank Leasingnehmer ist. Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen sowie aus Leasingverträgen betragen zum 31. Dezember 2017 3,0 Mrd € (145 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen) bei Restlaufzeiten von bis zu 29 Jahren.

Per 31. Dezember 2017 belief sich der noch nicht amortisierte Aufwand für aufgeschobene variable Vergütung – einschließlich der Neuzusagen im März 2018 – auf 1,1 Mrd €.

Einzelungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und sonstigen Anteilen beliefen sich Ende 2017 auf 114 Mio €, davon 15 Mio € gegenüber einem verbundenen Unternehmen und 97 Mio € gegenüber assoziierten Unternehmen.

Die Nachschusspflichten auf sonstige Anteile beliefen sich am 31. Dezember 2017 auf insgesamt 0,1 Mio €.

Gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds hat die Deutsche Bank sich verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von im Mehrheitsbesitz der Deutschen Bank stehenden oder von durch sie beherrschten Kreditinstituten anfallen.

Des Weiteren hat sich die Deutsche Bank AG gemäß § 3 Absatz 1a des Statuts des Einlagensicherungsfonds für Bank-Bausparkassen verpflichtet, den Fachverband für Bank-Bausparkassen e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten der Deutschen Bank Bauspar AG, Frankfurt am Main, anfallen.

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich der Bankenabgabe bezüglich des Single Resolution Fonds sowie der gesetzlichen Deutschen Einlagensicherung beliefen sich auf 319 Mio €.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit unserer Auslandsfilialen waren Sicherheitsleistungen aufgrund gesetzlicher Regelungen von 1,6 Mrd € erforderlich.

Verpflichtungen aus Geschäften an Terminbörsen sowie gegenüber Clearingstellen, für die Wertpapiere als Sicherheit hinterlegt wurden, beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 18,5 Mrd €.

**Es bestehen Eventualhaftungen in Höhe von insgesamt 9 Mio €, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Weiterveräußerung des Handelshauses Klöckner & Co. AG, Duisburg, stehen.**

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Erträge nach geografischen Märkten

Der Gesamtbetrag der Zinserträge, laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, der Provisionserträge, des Nettoertrags des Handelsbestands und der sonstigen betrieblichen Erträge verteilt sich auf verschiedene Regionen und führt gemäß § 34 Absatz 2 RechKredV zu folgender Übersicht:

| in Mio €                   | 2017          | 2016          |
|----------------------------|---------------|---------------|
| Bundesrepublik Deutschland | 9.475         | 5.957         |
| Europa ohne Deutschland    | 10.122        | 12.963        |
| Amerika                    | 4.904         | 4.274         |
| Afrika/Asien/Australien    | 3.292         | 3.661         |
| <b>Insgesamt</b>           | <b>27.793</b> | <b>26.755</b> |

Der Anstieg der Erträge in der Bundesrepublik Deutschland ist im Wesentlichen auf das verbesserte Handelsergebnis zurückzuführen. Hierzu teilweise gegenläufig waren verminderte Provisions- und Zinserträge. Der Rückgang der Erträge in Europa ohne Deutschland ist im Wesentlichen auf ein vermindertes Handelsergebnis zurückzuführen.

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften beinhalteten 605 Mio € negative Zinsen, das heißt Zinsaufwendungen auf Ausleihungen. Diese negativen Zinserträge entfielen im Wesentlichen auf Forderungen an Kreditinstitute und Handelsaktiva. Zinsaufwendungen beinhalteten 359 Mio € negative Zinsen, das heißt Zinserträge aus Verbindlichkeiten, im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Für Dritte wurden nachstehende Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erbracht: Depotverwaltung, Vermittlung von Hypotheken, Versicherungen und Bausparverträgen, Verwaltung von Treuhandvermögen und Vermögensverwaltung.

### Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2,4 Mrd € umfassten im Wesentlichen die Wertveränderungen aus Nichthandelsderivaten in Höhe von 926 Mio €, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 729 Mio € sowie Erträge aus der Währungsumrechnung der Bilanzbestände von 118 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,8 Mrd € beinhalteten Wertveränderungen aus Nichthandelsderivaten in Höhe von 814 Mio €, Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 768 Mio €, Aufwendungen im Zusammenhang mit leistungsdefinierten Versorgungszusagen an Mitarbeiter in Höhe von 324 Mio € sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der Bilanzbestände von 220 Mio €.

### Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Erträge in Höhe von 0,4 Mio € resultieren aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2016: 3,4 Mio € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen). Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 64,4 Mio € stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungsaktivitäten (2016: Aufwendungen von 309,0 Mio €).

Aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis von minus 64,0 Mio € (2016: minus 305,6 Mio €).

## Angabe zu ausschüttungsgesperrten Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 268 Absatz 8 HGB

Nachfolgende Tabelle zeigt die bei der Gewinnausschüttung zu beachtenden Beträge nach § 268 Absatz 8 HGB und nach § 253 Absatz 6 HGB. Nach der letztgenannten Regelung ist die Differenz aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen mit Durchschnittszinsen, gebildet aus Zeiträumen von 7 und 10 Jahren, zu ermitteln. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zur Bilanz, Abschnitt Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Bei der Deutschen Bank AG entsprechen die nach Gewinnausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Bilanzgewinns mindestens der Summe der zu beachtenden Beträge. In den einzelnen Positionen sind, falls vorhanden, die passiv gebildeten latenten Steuern berücksichtigt. Deshalb können die Beträge vom Bilanzausweis abweichen.

| in Mio €   | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|--|--------------|--------------|
| Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens       | 3.075        | 2.941        |
| Aktivierung latenter Steuern   | 2.743        | 2.607        |
| Unrealisierte Gewinne des Planvermögens  | 384          | 365          |
| Unterschiedsbetrag aus der Abzinsung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen | 360          | 300          |
| <b>Summe der ausschüttungsgesperrten Beträge</b>   | <b>6.562</b> | <b>6.213</b> |

## Anteilsbesitz

- 156 Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten werden
- 170 Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet

Nachfolgende Seiten zeigen den Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nummer 11 HGB einschließlich der Angaben nach § 285 Nummer 11a HGB. Nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB unterbleiben die Angaben des Eigenkapitals sowie des Ergebnisses, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank AG von untergeordneter Bedeutung sind.

### Fußnoten:

- 1 Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres 2016; Zahlen des lokalen Abschlusses für das Geschäftsjahr 2017 liegen noch nicht vor.
- 2 Ergebnisabführungsvertrag, keine Angabe zum Ergebnis.
- 3 Eigenkapital und Ergebnis des Teilkonzerns. Die folgenden Gesellschaften mit vorangestelltem Strich gehören zum Teilkonzern; ihr Eigenkapital und ihr Ergebnis sind in den Teilkonzernzahlen enthalten.
- 4 Stellung als unbeschränkt haftender Gesellschafter gemäß § 285 Nummer 11a HGB.
- 5 General Partnership.
- 6 Im Geschäftsjahr 2017 gegründete Gesellschaft, daher noch kein Abschluss verfügbar.
- 7 Konzernabschluss nach IFRS.
- 8 Rumpfgeschäftsjahr.



Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten werden

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft  | Full-<br>note | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|----------|--|------------------------|---------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 1        | ABATE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 2        | ABRI Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 3        | AC VI Initiatoren GmbH & Co. KG  | München                |               | 25,0                            |                               |                           |
| 4        | Acacia (Luxembourg) S à r l  | Luxemburg              |               | 100,0                           |                               |                           |
| 5        | Acamar Holding S.A.  | Luxemburg              |               | 95,0                            |                               |                           |
| 6        | Accounting Solutions Holding Company, Inc.   | Wilmington             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 7        | ACHTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 8        | ACHTUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                   | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 9        | ACHTZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                          | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 10       | ACIS Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 11       | ACTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 12       | Adara S.A.   | Luxemburg              |               | 95,0                            |                               |                           |
| 13       | ADEO Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 14       | ADLAT Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 15       | ADMANU Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 16       | Agena S.A.   | Luxemburg              |               | 95,0                            |                               |                           |
| 17       | AGLOM Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 18       | AGUM Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 19       | AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung                              | Frankfurt              |               | 26,9                            | 231,8                         | 22,9                      |
| 20       | ALANUM Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 21       | Alfred Herhausen Gesellschaft – Das internationale Forum der Deutschen Bank -<br>mbH | Berlin                 |               | 100,0                           |                               |                           |
| 22       | ALMO Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 23       | ALTA Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 24       | Amber Investments S à r l  | Luxemburg              |               | 100,0                           |                               |                           |
| 25       | ANDOT Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 26       | APUR Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 27       | Argares GmbH i.L.  | Köln                   |               | 50,0                            |                               |                           |
| 28       | ATAUT Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 29       | Atena SPV S r l  | Conegliano             |               | 60,0                            |                               |                           |
| 30       | AVOC Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf             |               | 50,0                            |                               |                           |
| 31       | Baigo Capital Partners Fund 1 Parallel 1 GmbH & Co. KG                               | Bad Soden am<br>Taunus |               | 49,9                            | 7,2                           | 2,7                       |
| 32       | BAKTU Beteiligungsgesellschaft mbH   | Schönfeld              |               | 50,0                            |                               |                           |
| 33       | Baldur Mortgages Limited   | London                 |               | 100,0                           |                               |                           |
| 34       | BALIT Beteiligungsgesellschaft mbH   | Schönfeld              |               | 50,0                            |                               |                           |
| 35       | Bankers Trust Investments Limited  | London                 |               | 100,0                           |                               |                           |
| 36       | BANKPOWER GmbH Personaldienstleistungen  | Frankfurt              |               | 30,0                            | 6,5                           | 4,2                       |
| 37       | Banks Island General Partner Inc.  | Toronto                |               | 50,0                            |                               |                           |
| 38       | Bayan Delinquent Loan Recovery 1 (SPV-AMC), Inc.                                     | Makab Stadt            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 39       | Benefit Trust GmbH   | Lützen                 |               | 100,0                           | 2082,3                        | 118,8                     |
| 40       | Bestra Gesellschaft für Vermögensverwaltung mit beschränkter Haftung                 | Düsseldorf             |               | 49,0                            |                               |                           |
| 41       | BFDB Tax Credit Fund 2011, Limited Partnership                                       | New York               |               | 99,9                            |                               |                           |
| 42       | BIMES Beteiligungsgesellschaft mbH   | Schönfeld              |               | 50,0                            |                               |                           |
| 43       | Biomass Holdings S à r l   | Luxemburg              | 1             | 100,0                           | 0,0                           | -3,9                      |
| 44       | Birch (Luxembourg) S à r l   | Luxemburg              |               | 100,0                           |                               |                           |
| 45       | BU Beteiligungsgesellschaft für Leasinginvestitionen mbH                             | Düsseldorf             |               | 33,2                            |                               |                           |
| 46       | BU Internationale Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Düsseldorf             |               | 32,0                            |                               |                           |
| 47       | Borfield Sociedad Anonima  | Montevideo             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 48       | BrsConnections Holding Trust   | Kedron                 |               | 35,6                            |                               |                           |
| 49       | BrsConnections Investment Trust  | Kedron                 |               | 35,6                            |                               |                           |
| 50       | BT Globalnet Nominees Limited  | London                 |               | 100,0                           |                               |                           |
| 51       | BVT-CAM Private Equity Beteiligungsgesellschaft mbH                                  | Grünwald               |               | 50,0                            |                               |                           |
| 52       | BVT-CAM Private Equity Management & Beteiligungsgesellschaft mbH                     | Grünwald               |               | 50,0                            | 0,7                           | 2,5                       |
| 53       | CAM Initiator Treuhand GmbH & Co. KG   | Köln                   |               | 100,0                           |                               |                           |
| 54       | CAM PE Verwaltungs GmbH & Co. KG   | Köln                   |               | 100,0                           |                               |                           |
| 55       | CAM Private Equity Nominee GmbH & Co. KG   | Köln                   |               | 100,0                           |                               |                           |
| 56       | CAM Private Equity Verwaltungs-GmbH  | Köln                   |               | 100,0                           |                               |                           |
| 57       | Cape Acquisition Corp.   | Wilmington             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 58       | CapeSuccess Inc.   | Wilmington             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 59       | CapeSuccess LLC  | Wilmington             |               | 82,6                            |                               |                           |
| 60       | Cardales Management Limited (in members' voluntary liquidation)                      | St. Peter Port         |               | 100,0                           |                               |                           |
| 61       | Cardales UK Limited  | London                 |               | 100,0                           | 16,7                          | 1,3                       |
| 62       | Career Blazers Consulting Services, Inc.   | Albany                 |               | 100,0                           |                               |                           |
| 63       | Career Blazers Contingency Professionals, Inc.                                       | Albany                 |               | 100,0                           |                               |                           |
| 64       | Career Blazers Learning Center of Los Angeles, Inc.                                  | Los Angeles            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 65       | Career Blazers LLC   | Wilmington             |               | 100,0                           |                               |                           |

Deutsche Bank

Jahresabschluss und Lagebericht  
der Deutschen Bank AG

Anteilsbesitz

Angabe zu ausschüttungsgespeicherten Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 269 Absatz 6 HGB

| LR<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|-----------|--|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 66        | Career Blazers Management Company, Inc.  | Albany                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 67        | Career Blazers New York, Inc.  | Albany                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 68        | Career Blazers of Ontario Inc.   | London, Ontario          |              | 100,0                           |                               |                           |
| 69        | Career Blazers Personnel Services of Washington, D.C., Inc.                      | Washington D.C.          |              | 100,0                           |                               |                           |
| 70        | Career Blazers Personnel Services, Inc.  | Albany                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 71        | Career Blazers Service Company, Inc.   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 72        | Cathay Advisory (Beijing) Co., Ltd.  | Peking                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 73        | Cathay Asset Management Company Limited  | Port Louis               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 74        | Cathay Capital Company (No 2) Limited  | Port Louis               |              | 67,6                            | 246,6                         | 57,0                      |
| 75        | CBI NY Training, Inc.  | Albany                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 76        | Cedar (Luxembourg) S à r l.  | Luxemburg                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 77        | Centennial River 1 Inc.  | Denver                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 78        | Centennial River 2 Inc.  | Austin                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 79        | Centennial River Acquisition I Corporation                                       | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 80        | Centennial River Acquisition II Corporation                                      | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 81        | Centennial River Corporation   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 82        | CITAN Beteiligungsgesellschaft mbH   | Frankfurt                | 2            | 100,0                           | 13,6                          | 0,0                       |
| 83        | City Leasing (Thameside) Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 84        | City Leasing Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 85        | Comfund Consulting Limited   | Bangalore                |              | 30,0                            |                               |                           |
| 86        | Consumo S.p.A.   | Mailand                  |              | 100,0                           |                               |                           |
| 87        | Craigs Investment Partners Limited   | Tauranga                 |              | 49,9                            | 35,5                          | 16,6                      |
| 88        | CREDA Objektanlage- und Verwaltungsgesellschaft mbH                              | Bonn                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 89        | CTXL Achtzehnte Vermögensverwaltung GmbH i.L.                                    | München                  |              | 100,0                           |                               |                           |
| 90        | D B Investments (GB) Limited   | London                   | 1            | 100,0                           | 1725,6                        | 0,0                       |
| 91        | D&M Turnaround Partners Godo Kaisha  | Tokio                    |              | 100,0                           |                               |                           |
| 92        | DAHOC (UK) Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 93        | DAHOC Beteiligungsgesellschaft mbH   | Frankfurt                |              | 100,0                           | 15,5                          | 2,1                       |
| 94        | Danube Properties S à r l., en faillite  | Luxemburg                |              | 25,0                            |                               |                           |
| 95        | DB (Barbados) SRL  | Christ Church            |              | 100,0                           |                               |                           |
| 96        | DB (Malaysia) Nominee (Asing) Sdn. Bhd.  | Kuala Lumpur             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 97        | DB (Malaysia) Nominee (Tempatan) Sdn. Bhd.                                       | Kuala Lumpur             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 98        | DB Advisors SICAV  | Luxemburg                |              | 96,1                            | 8570,5                        | 129,4                     |
| 99        | DB Alternative Strategies Limited (in voluntary liquidation)                     | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 100       | DB Aotearoa Investments Limited  | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 101       | DB Apex Management Limited   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 102       | DB Beteiligungs-Holding GmbH   | Frankfurt                | 2            | 100,0                           | 10619,8                       | 0,0                       |
| 103       | DB Capital Investments Sarl  | Luxemburg                |              | 100,0                           | -121,9                        | -14,6                     |
| 104       | DB Capital Markets (Deutschland) GmbH  | Frankfurt                | 2            | 100,0                           | 1705,1                        | 0,0                       |
| 105       | DB Capital Partners General Partner Limited (in members' voluntary liquidation)  | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 106       | DB Cartera de Inmuebles 1, S.A.U.  | Pozuelo de Alarcón       |              | 100,0                           | 6,7                           | -2,9                      |
| 107       | DB Chambers Limited (in voluntary liquidation)                                   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 108       | DB Chestnut Holdings Limited   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 109       | DB Consorzio S. Cons. a r. l.  | Mailand                  |              | 100,0                           |                               |                           |
| 110       | DB Corporate Advisory (Malaysia) Sdn. Bhd.                                       | Kuala Lumpur             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 111       | DB Covered Bond S r l.   | Conegliano               |              | 90,0                            |                               |                           |
| 112       | DB Credit Investments S à r l.   | Luxemburg                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 113       | DB Delaware Holdings (Europe) Limited  | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 114       | DB Direkt GmbH   | Frankfurt                | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 115       | DB Energy Commodities Limited (in members' voluntary liquidation)                | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 116       | DB Enfield Infrastructure Holdings Limited                                       | St. Helier               |              | 100,0                           | 34,2                          | 0,9                       |
| 117       | DB Equity Limited  | London                   | 1            | 100,0                           | 28,1                          | 0,0                       |
| 118       | DB Finance International GmbH  | Eschborn                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 119       | DB Global Technology SRL   | Bukarest                 |              | 100,0                           | 20,9                          | 4,8                       |
| 120       | DB Group Services (UK) Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 121       | DB HR Solutions GmbH   | Eschborn                 |              | 100,0                           | 4,5                           | 2,4                       |
| 122       | DB Immobilienfonds 2 GmbH & Co. KG i.L.  | Frankfurt                |              | 74,0                            |                               |                           |
| 123       | DB Impact Investment (GP) Limited  | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 124       | DB Impact Investment Fund i. L.P.  | Edinburgh                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 125       | DB Industrial Holdings Beteiligungsg. GmbH & Co. KG                              | Lützen                   |              | 100,0                           | 1649,5                        | 5,9                       |
| 126       | DB Industrial Holdings GmbH  | Lützen                   |              | 100,0                           | 1572,4                        | 119,1                     |
| 127       | DB Infrastructure Holdings (UK) No 1 Limited (in members' voluntary liquidation) | London                   | 1            | 100,0                           | 13,4                          | 0,0                       |
| 128       | DB Infrastructure Holdings (UK) No 3 Limited (in members' voluntary liquidation) | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 129       | DB International (Asia) Limited  | Singapur                 |              | 100,0                           | 399,0                         | -17,9                     |
| 130       | DB International Investments Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 131       | DB International Trust (Singapore) Limited                                       | Singapur                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 132       | DB Investment Services GmbH  | Frankfurt                | 2            | 100,0                           | 46,0                          | 0,0                       |
| 133       | DB London (Investor Services) Nominees Limited                                   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 134       | DB Management Support GmbH   | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |

| Uffz | Name der Gesellschaft   | Sitz der Gesellschaft | Full-<br>size | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|------|---|-----------------------|---------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 135  | DB Municipal Holdings LLC   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 136  | DB Nexus American Investments (UK) Limited                                    | London                |               | 100,0                           |                               |                           |
| 137  | DB Nexus Iberian Investments (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London                |               | 100,0                           |                               |                           |
| 138  | DB Nexus Investments (UK) Limited   | London                | 1             | 100,0                           | 0,8                           | -8,2                      |
| 139  | DB Nominees (Hong Kong) Limited   | Hongkong              |               | 100,0                           |                               |                           |
| 140  | DB Nominees (Singapore) Pte Ltd   | Singapur              |               | 100,0                           |                               |                           |
| 141  | DB Operaciones y Servicios Interactivos Agrupación de Interés Económico       | Barcelona             |               | 99,9                            |                               |                           |
| 142  | DB Overseas Holdings Limited  | London                | 1             | 100,0                           | 38,7                          | 1,2                       |
| 143  | DB Pelm LLC   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 144  | DB Placement, LLC   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 145  | DB Print GmbH   | Frankfurt             | 2             | 100,0                           |                               |                           |
| 146  | DB Private Equity GmbH  | Köln                  |               | 100,0                           | 22,8                          | 1,7                       |
| 147  | DB Private Equity International S.à.r.l.                                      | Luxemburg             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 148  | DB Private Equity Treuhand GmbH   | Köln                  |               | 100,0                           |                               |                           |
| 149  | DB RC Investments II, LLC   | Wilmington            |               | 99,9                            |                               |                           |
| 150  | DB Re S.A.  | Luxemburg             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 151  | DB Real Estate Canadainvest 1 Inc.  | Toronto               |               | 100,0                           |                               |                           |
| 152  | DB Real Estate Global Opportunities IB (Offshore), L.P.                       | Camana Bay            |               | 34,3                            |                               |                           |
| 153  | DB Safe Harbour Investment Projects Limited                                   | London                |               | 100,0                           |                               |                           |
| 154  | DB Securities S.A.  | Warschau              |               | 100,0                           |                               |                           |
| 155  | DB Service Centre Limited   | Dublin                | 1             | 100,0                           | 12,9                          | 2,7                       |
| 156  | DB Service Uruguay S.A.   | Montevideo            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 157  | DB Servizi Amministrativi S.r.l.  | Mailand               |               | 100,0                           |                               |                           |
| 158  | DB STG Lux 10 S.à.r.l.  | Luxemburg             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 159  | DB STG Lux 11 S.à.r.l.  | Luxemburg             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 160  | DB STG Lux 12 S.à.r.l.  | Luxemburg             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 161  | DB STG Lux 9 S.à.r.l.   | Luxemburg             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 162  | DB Strategic Advisors, Inc.   | Makati Stadt          |               | 100,0                           |                               |                           |
| 163  | DB Structured Finance 1 Designated Activity Company                           | Dublin                |               | 100,0                           |                               |                           |
| 164  | DB Structured Finance 2 Designated Activity Company                           | Dublin                |               | 100,0                           |                               |                           |
| 165  | DB Trustee Services Limited   | London                |               | 100,0                           |                               |                           |
| 166  | DB Trustees (Hong Kong) Limited   | Hongkong              |               | 100,0                           |                               |                           |
| 167  | DB UK Australia Finance Limited (in voluntary liquidation)                    | Georgetown            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 168  | DB UK Australia Holdings Limited (in members' voluntary liquidation)          | London                |               | 100,0                           |                               |                           |
| 169  | DB UK Bank Limited  | London                | 1             | 100,0                           | 662,9                         | -10,5                     |
| 170  | DB UK Holdings Limited  | London                | 1             | 100,0                           | 617,2                         | 364,8                     |
| 171  | DB UK PCAM Holdings Limited   | London                |               | 100,0                           | 10,3                          | -117,3                    |
| 172  | DB USA Corporation (Teilkonzern)  | Wilmington            | 3             | 100,0                           | 10079,6                       | -905,8                    |
| 173  | -ABS I Incorporated   | Baltimore             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 174  | -ABS MB Ltd.  | Baltimore             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 175  | -Alex. Brown Financial Services Incorporated                                  | Baltimore             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 176  | -Alex. Brown Investments Incorporated   | Baltimore             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 177  | -Argent Incorporated  | Baltimore             |               | 100,0                           |                               |                           |
| 178  | -Azurix Argentina Holding, Inc.   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 179  | -Azurix Cono Sur, Inc.  | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 180  | -Azurix Corp.   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 181  | -Azurix Latin America, Inc.   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 182  | -B.T.I. Investments (in members' voluntary liquidation)                       | London                |               | 100,0                           |                               |                           |
| 183  | -Barkly Investments Ltd.  | St. Helier            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 184  | -Blue Cork, Inc.  | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 185  | -BT Milford (Cayman) Limited (in voluntary liquidation)                       | Georgetown            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 186  | -BTAS Cayman GP   | Georgetown            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 187  | -Chanton (Delaware), Inc.   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 188  | -China Recovery Fund, LLC   | Wilmington            |               | 85,0                            |                               |                           |
| 189  | -Cyrus J. Lawrence Capital Holdings, Inc.                                     | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 190  | -D.B. International Delaware, Inc.  | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 191  | -DB (Pacific) Limited   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 192  | -DB (Pacific) Limited, New York   | New York              |               | 100,0                           |                               |                           |
| 193  | -DB Abalone LLC   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 194  | -DB Alex. Brown Holdings Incorporated   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 195  | -DB Alps Corporation  | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 196  | -DB Alternative Trading Inc.  | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 197  | -DB Asia Pacific Holdings Limited   | Georgetown            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 198  | -DB Aster II, LLC   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 199  | -DB Aster III, LLC  | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 200  | -DB Aster, Inc.   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 201  | -DB Aster, LLC  | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 202  | -DB Boracay LLC   | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |
| 203  | -DB Capital Partners, Inc.  | Wilmington            |               | 100,0                           |                               |                           |

Deutsche Bank  
Jahresabschluss und Lagebericht  
der Deutschen Bank AG

Anteilsbeitz  
Angabe zu ausschüttungsgespeicherten Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 269 Absatz 6 HGB

| LR<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|-----------|--|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 204       | -DB Commodity Services LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 205       | -DB Delaware Holdings (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 206       | -DB Elara LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 207       | -DB Energy Trading LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 208       | -DB Equipment Leasing, Inc.  | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 209       | -DB Finance (Delaware), LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 210       | -DB Fund Services LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 211       | -DB Ganymede 2006 LP   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 212       | -DB Global Technology, Inc.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 213       | -DB Green Holdings Corp.   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 214       | -DB Green, Inc.  | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 215       | -DB Holdings (New York), Inc.  | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 216       | -DB Holdings (South America) Limited                                   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 217       | -DB Intermezzo LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 218       | -DB Investment Managers, Inc.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 219       | -DB Investment Partners, Inc.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 220       | -DB Investment Resources (US) Corporation                              | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 221       | -DB Investment Resources Holdings Corp.                                | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 222       | -DB Ip LP  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 223       | -DB IRDC Leasing Corp.   | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 224       | -DB Litigation Fee LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 225       | -DB Managers, LLC  | West Trenton             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 226       | -DB Mortgage Investment Inc.   | Baltimore                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 227       | -DB Omega BTV S.C.S.   | Luxemburg                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 228       | -DB Omega Holdings LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 229       | -DB Omega Ltd.   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 230       | -DB Omega S.C.S.   | Luxemburg                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 231       | -DB Overseas Finance Delaware, Inc.                                    | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 232       | -DB Portfolio Southwest, Inc.  | Austin                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 233       | -DB Private Clients Corp.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 234       | -DB Private Wealth Mortgage Ltd.                                       | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 235       | -DB RC Holdings, LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 236       | -DB RMS Leasing (Cayman) L.P.  | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 237       | -DB Services Americas, Inc.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 238       | -DB Structured Derivative Products, LLC                                | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 239       | -DB Structured Products, Inc.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 240       | -DB U.S. Financial Markets Holding Corporation                         | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 241       | -DB USA Core Corporation   | West Trenton             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 242       | -DBAB Wall Street, LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 243       | -DBAH Capital, LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 244       | -DBFIC, Inc.   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 245       | -DBNZ Overseas Investments (No. 1) Limited                             | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 246       | -DBRE Global Real Estate Management US IA, L.L.C.                      | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 247       | -DBRE Global Real Estate Management US IB, L.L.C.                      | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 248       | -DBUSBZ1, LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 249       | -DBX Advisors LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 250       | -DBX Strategic Advisors LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 251       | -Deutsche AM Distributors, Inc.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 252       | -Deutsche AM Service Company   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 253       | -Deutsche AM Trust Company   | Salem                    |              | 100,0                           |                               |                           |
| 254       | -Deutsche Asia Pacific Finance, Inc.                                   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 255       | -Deutsche Asset Management US Holding Corporation                      | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 256       | -Deutsche Asset Management USA Corporation                             | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 257       | -Deutsche Bank Americas Holding Corp.                                  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 258       | -Deutsche Bank Holdings, Inc.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 259       | -Deutsche Bank Insurance Agency Incorporated                           | Baltimore                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 260       | -Deutsche Bank Insurance Agency of Delaware                            | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 261       | -Deutsche Bank National Trust Company                                  | Los Angeles              |              | 100,0                           |                               |                           |
| 262       | -Deutsche Bank Securities Inc.   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 263       | -Deutsche Bank Trust Company Americas                                  | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 264       | -Deutsche Bank Trust Company Delaware                                  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 265       | -Deutsche Bank Trust Company National Association                      | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 266       | -Deutsche Bank Trust Corporation                                       | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 267       | -Deutsche Cayman Ltd.  | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 268       | -Deutsche International Corporate Services (Delaware) LLC              | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 269       | -Deutsche Inversiones Limitada   | Santiago                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 270       | -Deutsche Investment Management Americas Inc.                          | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 271       | -Deutsche Leasing New York Corp.                                       | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 272       | -Deutsche Master Funding Corporation                                   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |



| UfA<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Ful-<br>löse | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|------------|--|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 273        | -Deutsche Mortgage S. Asset Receiving Corporation                | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 274        | -Deutsche Securities SpA   | Santiago                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 275        | -DFC Residual Corp.  | Carson City              |              | 100,0                           |                               |                           |
| 276        | -Dusk LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 277        | -ECT Holdings Corp.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 278        | -G Finance Holding Corp.   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 279        | -G.O. IB-US Management, L.L.C.                                   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 280        | -GAC-HEL, Inc.   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 281        | -Gemini Technology Services Inc.                                 | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 282        | -German American Capital Corporation                             | Baltimore                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 283        | -GWC-GAC Corp.   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 284        | -Hac Investments Ltd.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 285        | -Kelsey Street LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 286        | -Kingsher Holdings LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 287        | -87 Leonard Development LLC                                      | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 288        | -Manta Acquisition LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 289        | -Manta Group LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 290        | -MHL Reinsurance Ltd.  | Burlington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 291        | -MIT Holdings, Inc.  | Baltimore                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 292        | -MortgageIT Securities Corp.                                     | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 293        | -MortgageIT, Inc.  | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 294        | -New 87 Leonard, LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 295        | -North American Income Fund Public Limited Company               | Dublin                   |              | 66,8                            |                               |                           |
| 296        | -North Las Vegas Property LLC                                    | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 297        | -PARTS Funding, LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 298        | -PARTS Student Loan Trust 2007 - CT 1                            | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 299        | -Pelieport Investors, Inc.                                       | New York                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 300        | -Port Elizabeth Holdings LLC                                     | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 301        | -Quantum 13 LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 302        | -REO Properties Corporation                                      | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 303        | -RePro U S Holding, Inc.   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 304        | -RREEF America L.L.C.  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 305        | -RREEF Management L.L.C.   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 306        | -RREEF North American Infrastructure Fund B, L.P.                | Wilmington               |              | 99,9                            |                               |                           |
| 307        | -Sagamore Limited (in members' voluntary liquidation)            | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 308        | -Sharps SP I LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 309        | -Singer Island Tower Suite LLC                                   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 310        | -Structured Finance Americas, LLC                                | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 311        | -World Trading (Delaware) Inc.                                   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 312        | -Zumirez Drive LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 313        | DB Valoren S.à.r.l.  | Luxemburg                |              | 100,0                           | 844,4                         | 384,6                     |
| 314        | DB Value S.à.r.l.  | Luxemburg                |              | 100,0                           | 44,3                          | -13,1                     |
| 315        | DB Vanquish (UK) Limited (in members' voluntary liquidation)     | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 316        | DB Vantage (UK) Limited (in members' voluntary liquidation)      | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 317        | DB Vantage No.2 (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 318        | DB Vita S.A.   | Luxemburg                |              | 75,0                            | 23,4                          | 1,7                       |
| 319        | DBC@Z1   | Georgetown               |              | 100,0                           | 9,4                           | 3,9                       |
| 320        | DBC@Z2   | Georgetown               |              | 100,0                           | 9,5                           | 3,9                       |
| 321        | DBG Eastern Europe II Limited Partnership                        | St. Helier               |              | 25,9                            | 22,7                          | 14,5                      |
| 322        | DBOI Global Services (UK) Limited                                | London                   | 1            | 100,0                           | 12,2                          | 5,8                       |
| 323        | DBOI Global Services Private Limited                             | Mumbai                   |              | 100,0                           | 105,9                         | 23,5                      |
| 324        | DBR Investments Co. Limited                                      | Georgetown               |              | 100,0                           | 33,3                          | 28,7                      |
| 325        | DBRE Global Real Estate Management IA, Ltd.                      | Georgetown               |              | 100,0                           | 11,1                          | 0,0                       |
| 326        | DBRE Global Real Estate Management IB, Ltd.                      | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 327        | DBRMS4   | Georgetown               |              | 100,0                           | 305,5                         | 5,2                       |
| 328        | DBRMSGP1   | Georgetown               | 4,5          | 100,0                           | 194,7                         | 3,3                       |
| 329        | DBRMSGP2   | Georgetown               | 4,5          | 100,0                           | 110,7                         | 1,9                       |
| 330        | DBUK PCAM Limited  | London                   |              | 100,0                           | -100,2                        | -0,3                      |
| 331        | DBUS@Z2, S.à.r.l.  | Luxemburg                |              | 100,0                           | 9,6                           | 3,9                       |
| 332        | De Meng Innovative (Beijing) Consulting Company Limited          | Peiking                  |              | 100,0                           |                               |                           |
| 333        | DeAM Infrastructure Limited                                      | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 334        | DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG                      | Eschborn                 | 4            | 100,0                           | 147,3                         | -11,1                     |
| 335        | DEE Deutsche Erneuerbare Energien GmbH                           | Düsseldorf               |              | 100,0                           | 24,1                          | 5,4                       |
| 336        | Delowreham de Mexico S. de R.L. de C.V.                          | Mexiko Stadt             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 337        | DEUFRAN Beteiligungs GmbH  | Frankfurt                |              | 100,0                           | 122,6                         | 0,2                       |
| 338        | DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH                          | Frankfurt                |              | 100,0                           | 3,7                           | 2,9                       |
| 339        | Deutsche (Aotearoa) Capital Holdings New Zealand                 | Auckland                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 340        | Deutsche (Aotearoa) Foreign Investments New Zealand              | Auckland                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 341        | Deutsche Aetna Power Production Société Anonyme                  | Peartia                  |              | 80,0                            |                               |                           |

Deutsche Bank

Jahresabschluss und Lagebericht  
der Deutschen Bank AG

Anteilsbeitz

Angabe zu ausschüttungsgespeerten Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 269 Absatz 6 HGB

| Linie Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|-----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 342       | Deutsche Alt-A Securities, Inc  | Wilmington            |         | 100,0                  |                       |                   |
| 343       | Deutsche Alternative Asset Management (France) SAS                      | Paris                 |         | 100,0                  |                       |                   |
| 344       | Deutsche Alternative Asset Management (Global) Limited                  | London                |         | 100,0                  | 240,5                 | 87,3              |
| 345       | Deutsche Alternative Asset Management (UK) Limited                      | London                |         | 100,0                  | 97,6                  | 26,4              |
| 346       | Deutsche AM Management GmbH   | Frankfurt             |         | 100,0                  |                       |                   |
| 347       | Deutsche Asia Pacific Holdings Pte Ltd                                  | Singapur              |         | 100,0                  | 540,1                 | 314,8             |
| 348       | Deutsche Asset Management (Asia) Limited                                | Singapur              |         | 100,0                  | 250,9                 | 33,0              |
| 349       | Deutsche Asset Management (Hong Kong) Limited                           | Hongkong              |         | 100,0                  | 13,9                  | -8,8              |
| 350       | Deutsche Asset Management (India) Private Limited                       | Mumbai                |         | 100,0                  | 12,2                  | 0,2               |
| 351       | Deutsche Asset Management (Japan) Limited                               | Tokio                 |         | 100,0                  | 51,1                  | 9,9               |
| 352       | Deutsche Asset Management (Korea) Company Limited                       | Seoul                 | 1       | 100,0                  | 13,8                  | 1,6               |
| 353       | Deutsche Asset Management (UK) Limited                                  | London                |         | 100,0                  | 186,1                 | -22,4             |
| 354       | Deutsche Asset Management Group Limited                                 | London                |         | 100,0                  | 44,4                  | 173,8             |
| 355       | Deutsche Asset Management Holding SE                                    | Frankfurt             |         | 100,0                  | 6901,2                | 23,3              |
| 356       | Deutsche Asset Management International GmbH                            | Frankfurt             | 2       | 100,0                  | 44,5                  | 0,0               |
| 357       | Deutsche Asset Management Investment GmbH                               | Frankfurt             | 2       | 100,0                  | 193,6                 | 0,0               |
| 358       | Deutsche Asset Management S.A.  | Luxemburg             |         | 100,0                  | 541,0                 | 255,3             |
| 359       | Deutsche Asset Management S.G.I.I.C., S.A.                              | Madrid                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 360       | Deutsche Asset Management Schweiz AG                                    | Zürich                | 6       | 100,0                  |                       |                   |
| 361       | Deutsche Asset Management Shanghai Investment Company Limited           | Schanghai             |         | 100,0                  |                       |                   |
| 362       | Deutsche Australia Limited (Teilkonzern)                                | Sydney                | 1,3     | 100,0                  | 253,2                 | 44,5              |
| 363       | -Bainor Nominees Pty Limited  | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 364       | -Bainpro Nominees Pty Ltd   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 365       | -Betzen Pty Limited   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 366       | -BNA Nominees Pty Limited   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 367       | -BTD Nominees Pty Limited   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 368       | -Buxtal Pty Limited   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 369       | -Deutsche Access Investments Limited                                    | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 370       | -Deutsche Capital Markets Australia Limited                             | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 371       | -Deutsche Finance Co 1 Pty Limited                                      | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 372       | -Deutsche Finance Co 2 Pty Limited                                      | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 373       | -Deutsche Finance Co 3 Pty Limited                                      | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 374       | -Deutsche Finance Co 4 Pty Limited                                      | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 375       | -Deutsche Group Services Pty Limited                                    | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 376       | -Deutsche Investments Australia Limited                                 | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 377       | -Deutsche Securities Australia Limited                                  | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 378       | -Deutsche Securitisation Australia Pty Limited                          | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 379       | -DNV Nominees Pty Limited   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 380       | -DTS Nominees Pty Limited   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 381       | -Memax Pty Limited  | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 382       | -Northol Pty Limited  | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 383       | -OPS Nominees Pty Limited   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 384       | -Pan Australian Nominees Pty Ltd  | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 385       | -R B M Nominees Pty Ltd   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 386       | -RTS Nominees Pty Limited   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 387       | -Zenwik Pty Limited   | Sydney                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 388       | Deutsche Bank (Cayman) Limited  | Georgetown            |         | 100,0                  | 53,0                  | 9,4               |
| 389       | Deutsche Bank (Chile)   | Santiago              |         | 100,0                  | 20,3                  | 0,7               |
| 390       | Deutsche Bank (China) Co., Ltd  | Peking                |         | 100,0                  | 1096,0                | 39,2              |
| 391       | Deutsche Bank (Malaysia) Berhad   | Kuala Lumpur          |         | 100,0                  | 374,2                 | 43,3              |
| 392       | Deutsche Bank (Mauritius) Limited                                       | Port Louis            |         | 100,0                  | 36,7                  | 5,0               |
| 393       | Deutsche Bank (Suisse) SA   | Genf                  |         | 100,0                  | 612,7                 | 18,4              |
| 394       | Deutsche Bank (Uruguay) Sociedad Anónima Institución Financiera Externa | Montevideo            |         | 100,0                  |                       |                   |
| 395       | DEUTSCHE BANK A.S.  | Istanbul              |         | 100,0                  | 111,8                 | 12,3              |
| 396       | Deutsche Bank Bauplan-Aidengesellschaft                                 | Frankfurt             |         | 100,0                  | 507,7                 | 56,7              |
| 397       | Deutsche Bank Capital Finance LLC I                                     | Wilmington            |         | 100,0                  | 300,0                 | 0,0               |
| 398       | Deutsche Bank Capital LLC I   | Wilmington            |         | 100,0                  |                       |                   |
| 399       | Deutsche Bank Contingent Capital LLC II                                 | Wilmington            |         | 100,0                  | 666,1                 | 0,0               |
| 400       | Deutsche Bank Contingent Capital LLC III                                | Wilmington            |         | 100,0                  | 1644,5                | 0,0               |
| 401       | Deutsche Bank Contingent Capital LLC IV                                 | Wilmington            |         | 100,0                  | 999,9                 | 0,0               |
| 402       | Deutsche Bank Contingent Capital LLC V                                  | Wilmington            |         | 100,0                  | 1153,2                | 0,0               |
| 403       | Deutsche Bank Europe GmbH   | Frankfurt             | 2       | 100,0                  | 10,0                  | 0,0               |
| 404       | Deutsche Bank Financial Company   | Georgetown            |         | 100,0                  | 47,5                  | -2,1              |
| 405       | Deutsche Bank International Limited                                     | St. Helier            |         | 100,0                  | 162,6                 | -4,8              |
| 406       | Deutsche Bank International Trust Co. (Cayman) Limited                  | Georgetown            |         | 100,0                  |                       |                   |
| 407       | Deutsche Bank International Trust Co. Limited                           | St. Peter Port        |         | 100,0                  |                       |                   |
| 408       | Deutsche Bank Investments (Guernsey) Limited                            | St. Peter Port        |         | 100,0                  | 3,3                   | 2,8               |
| 409       | Deutsche Bank Luxembourg S.A.   | Luxemburg             |         | 100,0                  | 6400,3                | 218,2             |
| 410       | Deutsche Bank Mutu S.p.A.   | Mailand               |         | 100,0                  | 32,1                  | (9,0)             |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der Gesellschaft | Full-<br>score | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|----------|---|-----------------------|----------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 411      | Deutsche Bank México, S.A., Institución de Banca Múltiple               | Mexiko Stadt          |                | 100,0                           | 89,9                          | 1,5                       |
| 412      | Deutsche Bank Nominees (Jersey) Limited                                 | St. Helier            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 413      | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna                                     | Warschau              |                | 100,0                           | 1009,6                        | 8,3                       |
| 414      | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden Aldergesellschaft             | Frankfurt             | 2              | 100,0                           | 2666,3                        | 0,0                       |
| 415      | Deutsche Bank Representative Office Nigeria Limited                     | Lagos                 |                | 100,0                           |                               |                           |
| 416      | Deutsche Bank S.A. - Banco Alemão                                       | Sao Paulo             |                | 100,0                           | 402,6                         | 19,5                      |
| 417      | Deutsche Bank Securities Limited  | Toronto               |                | 100,0                           | 92,7                          | 0,1                       |
| 418      | Deutsche Bank Services (Jersey) Limited                                 | St. Helier            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 419      | Deutsche Bank Societa per Azioni  | Malland               |                | 99,9                            | 1611,5                        | 9,9                       |
| 420      | Deutsche Bank Trustee Services (Guernsey) Limited                       | St. Peter Port        |                | 100,0                           |                               |                           |
| 421      | Deutsche Bank Österreich AG   | Wien                  |                | 100,0                           | 16,8                          | -12,8                     |
| 422      | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española                                | Madrid                |                | 99,8                            | 1164,0                        | 10,1                      |
| 423      | Deutsche Capital Finance (2000) Limited                                 | Georgetown            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 424      | Deutsche Capital Hong Kong Limited                                      | Hongkong              |                | 100,0                           | 13,9                          | 0,5                       |
| 425      | Deutsche Capital Management Limited                                     | Dublin                |                | 100,0                           |                               |                           |
| 426      | Deutsche Capital Partners China Limited                                 | Georgetown            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 427      | Deutsche CIB Centre Private Limited                                     | Mumbai                |                | 100,0                           | 61,9                          | 10,2                      |
| 428      | Deutsche Colombia S.A.S.  | Bogotá                |                | 100,0                           |                               |                           |
| 429      | Deutsche Custody N.V.   | Amsterdam             |                | 100,0                           |                               |                           |
| 430      | Deutsche Emerging Markets Investments (Netherlands) B.V.                | Amsterdam             |                | 99,9                            |                               |                           |
| 431      | Deutsche Equities India Private Limited                                 | Mumbai                |                | 100,0                           | 50,1                          | 13,8                      |
| 432      | Deutsche Far Eastern Asset Management Company Limited                   | Taipeh                |                | 60,0                            |                               |                           |
| 433      | Deutsche Fiduciary Services (Suisse) SA                                 | Genf                  |                | 100,0                           |                               |                           |
| 434      | Deutsche Finance No. 2 (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London                |                | 100,0                           |                               |                           |
| 435      | Deutsche Finance No. 2 Limited  | Georgetown            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 436      | Deutsche Futures Singapore Pte Ltd                                      | Singapur              |                | 100,0                           |                               |                           |
| 437      | Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mit beschränkter Haftung   | Düsseldorf            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 438      | Deutsche Global Markets Limited   | Tel Aviv              |                | 100,0                           | 80,0                          | 1,1                       |
| 439      | Deutsche Group Holdings (SA) Proprietary Limited                        | Johannesburg          |                | 100,0                           | 70,9                          | 36,6                      |
| 440      | Deutsche Grundbesitz Beteiligungsgesellschaft mbH                       | Eschborn              |                | 100,0                           |                               |                           |
| 441      | Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung        | Frankfurt             | 2              | 99,8                            |                               |                           |
| 442      | Deutsche Gulf Finance   | Riad                  | 7              | 29,1                            | 139,1                         | 7,5                       |
| 443      | Deutsche Holdings (BVI) Limited   | London                |                | 100,0                           |                               |                           |
| 444      | Deutsche Holdings (Luxembourg) S à r l                                  | Luxemburg             |                | 100,0                           | 2799,0                        | 130,8                     |
| 445      | Deutsche Holdings (Malta) Ltd   | Valletta              |                | 100,0                           | 793,0                         | 132,5                     |
| 446      | Deutsche Holdings (SA) (Proprietary) Limited                            | Johannesburg          |                | 100,0                           |                               |                           |
| 447      | Deutsche Holdings Limited   | London                | 1              | 100,0                           | 1523,3                        | 6,2                       |
| 448      | Deutsche Holdings No. 2 Limited   | London                | 1              | 100,0                           | 167,5                         | 0,0                       |
| 449      | Deutsche Holdings No. 3 Limited   | London                | 1              | 100,0                           | 209,9                         | 203,3                     |
| 450      | Deutsche Holdings No. 4 Limited   | London                |                | 100,0                           | 143,3                         | 0,2                       |
| 451      | Deutsche Immobilien Leasing GmbH  | Düsseldorf            | 2              | 100,0                           | 26,5                          | 0,0                       |
| 452      | Deutsche India Holdings Private Limited                                 | Mumbai                |                | 100,0                           | 73,6                          | 2,7                       |
| 453      | Deutsche International Corporate Services (Ireland) Limited             | Dublin                |                | 100,0                           | 19,0                          | -0,2                      |
| 454      | Deutsche International Corporate Services Limited                       | St. Helier            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 455      | Deutsche International Custodial Services Limited                       | St. Helier            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 456      | Deutsche International Finance (Ireland) Limited                        | Dublin                |                | 100,0                           |                               |                           |
| 457      | Deutsche International Trust Company N.V.                               | Amsterdam             |                | 100,0                           | 15,7                          | -0,3                      |
| 458      | Deutsche International Trust Corporation (Maunbus) Limited              | Port Louis            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 459      | Deutsche Inversiones Dps S.A. (en Liquidación)                          | Santiago              |                | 100,0                           | 22,3                          | 6,5                       |
| 460      | Deutsche Investments (Netherlands) N.V.                                 | Amsterdam             |                | 100,0                           |                               |                           |
| 461      | Deutsche Investments India Private Limited                              | Mumbai                |                | 100,0                           | 129,2                         | 6,6                       |
| 462      | Deutsche Investor Services Private Limited                              | Mumbai                |                | 100,0                           |                               |                           |
| 463      | Deutsche Knowledge Services Pte. Ltd.                                   | Singapur              |                | 100,0                           | 48,5                          | 5,6                       |
| 464      | Deutsche Malta Company Ltd  | Valletta              |                | 100,0                           | 28,2                          | -0,7                      |
| 465      | Deutsche Mandatos S.A.  | Buenos Aires          |                | 100,0                           |                               |                           |
| 466      | Deutsche Mexico Holdings S à r l  | Luxemburg             |                | 100,0                           | 268,6                         | 107,9                     |
| 467      | Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company                   | London                | 1              | 100,0                           | 939,6                         | -17,9                     |
| 468      | Deutsche Mortgage Securities, Inc.                                      | Wilmington            |                | 100,0                           |                               |                           |
| 469      | Deutsche Nederland N.V.   | Amsterdam             |                | 100,0                           |                               |                           |
| 470      | Deutsche New Zealand Limited (Teilkonzern)                              | Auckland              | 3              | 100,0                           | 21,1                          | 5,4                       |
| 471      | -Deutsche (New Munster) Holdings New Zealand Limited                    | Auckland              |                | 100,0                           |                               |                           |
| 472      | -Deutsche Domus New Zealand Limited                                     | Auckland              |                | 100,0                           |                               |                           |
| 473      | -Deutsche Foras New Zealand Limited                                     | Auckland              |                | 100,0                           |                               |                           |
| 474      | -Deutsche Overseas Issuance New Zealand Limited                         | Auckland              |                | 100,0                           |                               |                           |
| 475      | -Deutsche Securities New Zealand Limited                                | Auckland              |                | 100,0                           |                               |                           |
| 476      | -Kingfisher Nominees Limited  | Auckland              |                | 100,0                           |                               |                           |
| 477      | -LWC Nominees Limited   | Auckland              |                | 100,0                           |                               |                           |
| 478      | Deutsche Nominees Limited   | London                |                | 100,0                           |                               |                           |
| 479      | Deutsche Oppenheim Family Office AG                                     | Grasbrunn             | 2              | 100,0                           |                               |                           |

Deutsche Bank  
Jahresabschluss und Lagebericht  
der Deutschen Bank AG

Anteilsbeitz  
Angabe zu ausschüttungsgespeerten Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 269 Absatz 6 HGB

| LR<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|-----------|--|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 480       | Deutsche Postbank AG (Teilkonzern)   | Bonn                     | 1, 3, 7      | 100,0                           | 7226,0                        | 317,0                     |
| 481       | -Betriebs-Center für Banken AG   | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 482       | -BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH                                   | Hameln                   | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 483       | -BHW Bausparkasse Adriengeseilschaft   | Hameln                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 484       | -BHW Holding AG  | Hameln                   | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 485       | -BHW Kreditservice GmbH  | Hameln                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 486       | -Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH                                    | Schüttringen             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 487       | -Deutsche Postbank Funding LLC I   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 488       | -Deutsche Postbank Funding LLC II  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 489       | -Deutsche Postbank Funding LLC III   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 490       | -DSL Portfolio GmbH & Co. KG   | Bonn                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 491       | -DSL Portfolio Verwaltungs GmbH  | Bonn                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 492       | -PB Factoring GmbH   | Bonn                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 493       | -PB Firmenkunden AG  | Bonn                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 494       | -PB International S.A.   | Schüttringen             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 495       | -PB Spezial-Investmentaktien-gesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen          | Bonn                     |              | 98,2                            |                               |                           |
| 496       | -Postbank Beteiligungen GmbH   | Bonn                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 497       | -Postbank Direkt GmbH  | Bonn                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 498       | -Postbank Filialvertrieb AG  | Bonn                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 499       | -Postbank Finanzberatung AG  | Hameln                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 500       | -Postbank Immobilien GmbH  | Hameln                   | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 501       | -Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH                                      | Bonn                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 502       | -Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG              | Bonn                     |              | 90,8                            |                               |                           |
| 503       | -Postbank Leasing GmbH   | Bonn                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 504       | -Postbank Service GmbH   | Essen                    |              | 100,0                           |                               |                           |
| 505       | -Postbank Systems AG   | Bonn                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 506       | -VOB-ZVD Processing GmbH   | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 507       | Deutsche Private Asset Management Limited  | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 508       | Deutsche Regis Partners, Inc.  | Makati Stadt             |              | 49,0                            | 13,3                          | 5,3                       |
| 509       | Deutsche River Investment Management Company S.à.r.l., en faitite                | Luxemburg                |              | 49,0                            |                               |                           |
| 510       | Deutsche Securibes (India) Private Limited                                       | Neu Delhi                |              | 100,0                           | 11,2                          | 0,4                       |
| 511       | Deutsche Securibes (Proprietary) Limited   | Johannesburg             |              | 100,0                           | 34,9                          | 9,5                       |
| 512       | Deutsche Securibes (SA) (Proprietary) Limited                                    | Johannesburg             |              | 100,0                           | 3,7                           | 3,6                       |
| 513       | Deutsche Securibes Asia Limited  | Hongkong                 |              | 100,0                           | 215,0                         | 13,0                      |
| 514       | Deutsche Securibes Inc   | Tokio                    |              | 100,0                           | 1240,9                        | 140,3                     |
| 515       | Deutsche Securibes Israel Ltd  | Tel Aviv                 |              | 100,0                           | 10,8                          | 0,0                       |
| 516       | Deutsche Securibes Korea Co.   | Seoul                    |              | 100,0                           | 172,1                         | 1,9                       |
| 517       | Deutsche Securibes Maunius Limited   | Port Louis               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 518       | Deutsche Securibes Menkul Degerer A.S  | Istanbul                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 519       | Deutsche Securibes S.A.  | Buenos Aires             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 520       | Deutsche Securibes Saudi Arabia LLC  | Riad                     |              | 100,0                           | 101,0                         | -7,4                      |
| 521       | Deutsche Securibes Venezuela S.A.  | Caracas                  |              | 100,0                           | -17,2                         | -15,5                     |
| 522       | Deutsche Securibes, S.A. de C.V., Casa de Bolsa                                  | Mexiko Stadt             |              | 100,0                           | 30,4                          | -4,3                      |
| 523       | Deutsche Services Polska Sp. z o.o.  | Warschau                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 524       | Deutsche StiftungsTrust GmbH   | Frankfurt                | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 525       | Deutsche Strategic   | Luxemburg                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 526       | Deutsche Strategic Investment Holdings Yugen Kaisha                              | Tokio                    |              | 100,0                           |                               |                           |
| 527       | Deutsche TISCO Investment Advisory Company Limited                               | Bangkok                  |              | 49,0                            |                               |                           |
| 528       | Deutsche Transnational Trustee Corporation Inc.                                  | Charlottetown            |              | 100,0                           |                               |                           |
| 529       | Deutsche Trust Company Limited Japan   | Tokio                    |              | 100,0                           |                               |                           |
| 530       | Deutsche Trustee Company Limited   | London                   |              | 100,0                           | 26,2                          | 4,4                       |
| 531       | Deutsche Trustee Services (India) Private Limited                                | Mumbai                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 532       | Deutsche Trustees Malaysia Berhad  | Kuala Lumpur             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 533       | Deutsche Zurich Pensiones Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, S.A.           | Barcelona                |              | 50,0                            |                               |                           |
| 534       | Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft                                       | Bonn                     |              | 25,1                            |                               |                           |
| 535       | Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH                                       | Frankfurt                |              | 78,0                            |                               |                           |
| 536       | DG China Clean Tech Partners   | Tianjin                  |              | 49,9                            |                               |                           |
| 537       | DI Deutsche Immobilien Treuhandgesellschaft mbH                                  | Frankfurt                | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 538       | DIB-Consult Deutsche Immobilien- und Beteiligungs-Beratungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 539       | DIL Financial Services GmbH & Co. KG   | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 540       | DIL Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 541       | DIL Internationale Leasinggesellschaft mbH                                       | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 542       | DISCA Beteiligungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 543       | Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH                    | Berlin                   |              | 21,1                            |                               |                           |
| 544       | DONARUM Holding GmbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 545       | DREIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH               | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 546       | DREIZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                      | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 547       | DRITTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |



| LFZ<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Ful-<br>löse | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|------------|--|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 548        | DRITTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                              | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 549        | Dorian (Luxemburg) S à r l   | Luxemburg                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 550        | DWS Holding & Service GmbH   | Frankfurt                | 2            | 99,2                            | 396,4                         | 0,0                       |
| 551        | EC EUROPA IMMOBILIEN FONDEN NR. 3 GmbH & CO. KG I L                                  | Hamburg                  |              | 65,2                            |                               |                           |
| 552        | ERUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 553        | Elba Finance GmbH  | Eschborn                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 554        | Elbe Properties S à r l  | Luxemburg                |              | 25,0                            |                               |                           |
| 555        | ELC Logistik-Centrum Verwaltungs-GmbH  | Erfurt                   |              | 50,0                            |                               |                           |
| 556        | ELFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 557        | Eltzabethan Holdings Limited   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 558        | Eltzabethan Management Limited   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 559        | Elmo Funding GmbH  | Eschborn                 | 2            | 100,0                           | 10,3                          | 0,0                       |
| 560        | Elmo Leasing Viertelste GmbH   | Eschborn                 | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 561        | Emerald Asset Repackaging Designated Activity Company                                | Dublin                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 562        | eotec  | Issy-les-Moulineaux      |              | 33,3                            |                               |                           |
| 563        | equiNotes Management GmbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 564        | Erste Frankfurter Holz GmbH  | Eschborn                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 565        | European Value Added I (Alternate G P ) LLP  | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 566        | EVROENERGIJA S. A.   | Athen                    |              | 40,0                            |                               |                           |
| 567        | Exnor SA (dissolution volontaire)  | Basstagne                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 568        | EXTOREL Private Equity Advisers GmbH I L   | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 569        | FARAMIR Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH   | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 570        | Fenix Administración de Activos S. de R. L. de C. V.                                 | Mexiko Stadt             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 571        | Fiduciaria Sant' Andrea S r L  | Mailand                  |              | 100,0                           |                               |                           |
| 572        | Finanza & Futuro Banca Società per Azioni  | Mailand                  |              | 100,0                           | 28,4                          | 0,7                       |
| 573        | FRANKFURT CONSULT GmbH   | Frankfurt                | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 574        | Franz Urbig- und Oscar Schritter-Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung      | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 575        | FUNFTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 576        | FUNFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                              | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 577        | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. "Leipzig-Magdeburg" KG                 | Bad Hom burg             |              | 41,2                            |                               |                           |
| 578        | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Dresden "Lousenstraße" KG              | Bad Hom burg             |              | 39,6                            |                               |                           |
| 579        | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Suhl "Rimbachzentrum" KG               | Bad Hom burg             |              | 74,9                            |                               |                           |
| 580        | FUNFUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH I L               | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 581        | FUNFZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                          | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 582        | German Public Sector Finance B V   | Amsterdam                |              | 50,0                            |                               |                           |
| 583        | Gesellschaft für Kreditsicherung mit beschränkter Haftung                            | Berlin                   |              | 36,7                            |                               |                           |
| 584        | gropay GmbH  | Frankfurt                |              | 33,3                            |                               |                           |
| 585        | Glor Music Production GmbH & Co. KG  | Valley-Oberlandern       |              | 21,2                            |                               |                           |
| 586        | Gordian Knot Limited   | London                   |              | 24,7                            | 1,7                           | -7,5                      |
| 587        | Great Future International Limited   | Road Town                |              | 43,0                            |                               |                           |
| 588        | Grundstücksgesellschaft Frankfurt Bockenheimer Landstraße GbR                        | Troisdorf                |              | 94,9                            |                               |                           |
| 589        | Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI GbR  | Troisdorf                |              | 44,9                            |                               |                           |
| 590        | Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI mbH  | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 591        | Grundstücksgesellschaft Leipzig Petersstraße GbR                                     | Troisdorf                | 1            | 36,1                            | 81,5                          | -12,4                     |
| 592        | Grundstücksgesellschaft Wiesbaden Luisenstraße/Kirchgasse GbR                        | Troisdorf                |              | 64,7                            | 17,0                          | -11,9                     |
| 593        | Grundstücksvermietungs-gesellschaft Wilhelmstr. mbH I L                              | Grünwald                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 594        | Harvest Fund Management Co., Ltd   | Schanghai                | 7            | 30,0                            | 567,1                         | 120,5                     |
| 595        | Herengracht Financial Services B V   | Amsterdam                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 596        | HR "Simone" GmbH & Co. KG  | Jork                     |              | 21,8                            |                               |                           |
| 597        | HTB Spezial GmbH & Co. KG  | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 598        | Huarong Rongde Asset Management Company Limited                                      | Peking                   |              | 40,7                            | 1240,1                        | 158,7                     |
| 599        | ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH                        | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 600        | Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG        | Berlin                   |              | 20,5                            |                               |                           |
| 601        | Immobilienfonds Büro-Center Erfurt am Flughafen Binderleben II GbR                   | Troisdorf                |              | 50,0                            |                               |                           |
| 602        | Inn Properties S à r l , en faillite   | Luxemburg                |              | 25,0                            |                               |                           |
| 603        | Intermodal Finance I Ltd   | Georgetown               |              | 49,0                            |                               |                           |
| 604        | IOG Denali Upton, LLC  | Dover                    |              | 29,0                            |                               |                           |
| 605        | IOG NCO I, LLC   | Dover                    |              | 22,5                            |                               |                           |
| 606        | IOG Finance E F C S A  | Barcelona                |              | 100,0                           | 47,5                          | 4,3                       |
| 607        | Isaac Newton S. A.   | Luxemburg                |              | 95,0                            | 0,2                           | 7,9                       |
| 608        | Isar Properties S à r l , en faillite  | Luxemburg                |              | 25,0                            |                               |                           |
| 609        | ISTRON Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH  | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 610        | IVAF I Manager, S à r l  | Luxemburg                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 611        | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Düsseldorf               |              | 21,1                            |                               |                           |
| 612        | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien GmbH & Co. Kommanditgesellschaft      | Düsseldorf               |              | 25,0                            |                               |                           |

Deutsche Bank  
Jahresabschluss und Lagebericht  
der Deutschen Bank AG

Anteilsbesitz  
Angabe zu ausschüttungsgesetzten Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 269 Absatz 6 HGB

| LR<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|-----------|--|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 613       | J R Nominees (Pty) Ltd   | Johannesburg             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 614       | Jyogashima Godo Kaisha   | Tokio                    |              | 100,0                           |                               |                           |
| 615       | KEBA Gesellschaft für interne Services mbH                                 | Frankfurt                | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 616       | Kidson Pte Ltd   | Singapur                 |              | 100,0                           | 31,1                          | 0,0                       |
| 617       | Kinnell Leasing Company  | London                   |              | 35,0                            |                               |                           |
| 618       | KOMPASS 3 Beteiligungsgesellschaft mbH                                     | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 619       | KOMPASS 3 Erste Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Euro KG I.L.            | Düsseldorf               |              | 96,1                            |                               |                           |
| 620       | KOMPASS 3 Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. USD KG I.L.            | Düsseldorf               |              | 97,0                            |                               |                           |
| 621       | Konsul Inkasso GmbH  | Essen                    | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 622       | Kradavim d UK Lease Holdings Limited                                       | London                   | 1            | 100,0                           | 7,0                           | -50,4                     |
| 623       | KVD Singapore Pte. Ltd   | Singapur                 |              | 30,1                            |                               |                           |
| 624       | LA Water Holdings Limited  | Georgetown               |              | 75,0                            |                               |                           |
| 625       | LAWL Pte. Ltd.   | Singapur                 |              | 100,0                           | 19,7                          | -1,4                      |
| 626       | Leasing Verwaltungsgesellschaft Watersdorf mbH                             | Schönefeld               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 627       | Leo Consumo 2 S r.l.   | Conegliano               |              | 70,0                            |                               |                           |
| 628       | Leonardo III Indbar GP Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 629       | Lindell Finance Limited  | St. Julian's             |              | 100,0                           |                               |                           |
| 630       | London Industrial Leasing Limited  | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 631       | M Cap Finance Mittelstandsfonds GmbH & Co. KG                              | Frankfurt                |              | 77,1                            | 80,6                          | 58,8                      |
| 632       | Macondo Spain SL   | Madrid                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 633       | Maestrale Projects (Holding) S.A.  | Luxemburg                |              | 49,7                            |                               |                           |
| 634       | Magalhaes S.A.   | Luxemburg                |              | 95,0                            |                               |                           |
| 635       | Maher Terminals Holdings (Toronto) Limited                                 | Vancouver                |              | 100,0                           | 266,2                         | 0,7                       |
| 636       | MCT Sudatnika 3 GmbH & Co. KG  | Hamburg                  |              | 35,3                            |                               |                           |
| 637       | MEF I Manager, S. à r.l.   | Luxemburg                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 638       | Metro plus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                         | Düsseldorf               |              | 40,0                            |                               |                           |
| 639       | MFG Flughafen-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. BETA KG I.L.    | Grünwald                 |              | 29,6                            |                               |                           |
| 640       | Midset Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 641       | Mira GmbH & Co. KG   | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 642       | Moon Leasing Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 643       | Mobon Picture Productions Orié GmbH & Co. KG                               | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 644       | MPP Beteiligungsgesellschaft mbH   | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 645       | MT "CAPE BEALE" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG                              | Hamburg                  |              | 23,9                            |                               |                           |
| 646       | MT "KING DANIEL" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG                             | Hamburg                  |              | 23,4                            |                               |                           |
| 647       | MT "KING DOUGLAS" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG                            | Hamburg                  |              | 23,5                            |                               |                           |
| 648       | MT "KING EDWARD" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG                             | Hamburg                  |              | 27,1                            |                               |                           |
| 649       | MT "KING ERIC" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG                               | Hamburg                  |              | 26,4                            |                               |                           |
| 650       | Navegator - SGFTC, S.A.  | Lissabon                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 651       | NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 652       | NCW Holding Inc  | Vancouver                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 653       | NEPTUNO Verwaltungs- und Treuhand-Gesellschaft mit beschränkter Haftung    | Köln                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 654       | NEUNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 655       | NEUNZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 656       | New Energy Biomasse Hellas GmbH I.L.                                       | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 657       | Nexus Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 658       | Nineco Leasing Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 659       | NOFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                               | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 660       | Nordwestdeutscher Wohnungsbaubträger Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt                | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 661       | nonsbank GmbH  | Bonn                     | 2            | 100,0                           | 433,9                         | 0,0                       |
| 662       | North Coast Wind Energy Corp.  | Vancouver                |              | 96,7                            |                               |                           |
| 663       | NV Profit Share Limited  | Georgetown               |              | 42,9                            |                               |                           |
| 664       | Öder Properties S.à r.l., en faillite                                      | Luxemburg                |              | 25,0                            |                               |                           |
| 665       | OOO "Deutsche Bank TechCentre"   | Moskau                   |              | 100,0                           | 35,4                          | 33,1                      |
| 666       | OOO "Deutsche Bank"  | Moskau                   |              | 100,0                           | 221,0                         | 33,2                      |
| 667       | Opal Funds (Ireland) Public Limited Company                                | Dublin                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 668       | OPB Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH                                     | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 669       | OPB Verwaltungs- und Treuhand GmbH   | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 670       | OPB-Holding GmbH   | Köln                     |              | 100,0                           | 14,3                          | 0,0                       |
| 671       | OPB-Nona GmbH  | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 672       | OPB-Oktava GmbH  | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 673       | OPB-Quarta GmbH  | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 674       | OPB-Quinta GmbH  | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 675       | OPB-Septima GmbH   | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 676       | OPPENHEIM Buy Out GmbH & Co. KG I.L.                                       | Köln                     |              | 27,7                            |                               |                           |
| 677       | OPPENHEIM Capital Advisory GmbH  | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 678       | OPPENHEIM Flottenfonds V GmbH & Co. KG                                     | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 679       | Oppenheim Fonds Trust GmbH   | Köln                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 680       | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Manager GmbH                                      | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 681       | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Verwaltungsgesellschaft mbH                       | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |

| UfA Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|---------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 682     | QVT Trust I GmbH  | Köln                  | 2       | 100,0                  |                       |                   |
| 683     | QVV Beteiligungs GmbH   | Köln                  |         | 100,0                  |                       |                   |
| 684     | P F A B - Passage Frankfurter Allee Betriebsgesellschaft mbH      | Berlin                |         | 22,2                   |                       |                   |
| 685     | PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 686     | PADUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            |         | 100,0                  |                       |                   |
| 687     | PAGUS Beteiligungs-gesellschaft mbH                               | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 688     | PALDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 689     | PANIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH I.I                 | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 690     | PANTUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 691     | Parkhaus an der Börse GbR   | Köln                  |         | 37,7                   |                       |                   |
| 692     | PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                  | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 693     | PBC Banking Services GmbH   | Frankfurt             | 2       | 100,0                  | 120,0                 | 0,0               |
| 694     | PCC Services GmbH der Deutschen Bank                              | Essen                 | 2       | 100,0                  |                       |                   |
| 695     | PEDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 696     | PEDUM Beteiligungs-gesellschaft mbH                               | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 697     | PENDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 698     | PENTUM Beteiligungs-gesellschaft mbH                              | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 699     | PERGOS Beteiligungs-gesellschaft mbH                              | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 700     | PERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 701     | PERILLA Beteiligungs-gesellschaft mbH                             | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 702     | PERLIT Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH                       | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 703     | PERLU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 704     | PERNIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 705     | Peruda Leasing Limited  | London                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 706     | PERKIS Beteiligungs-gesellschaft mbH                              | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 707     | PETA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 708     | Philippine Opportunities for Growth and Income (SPV-AMC), INC     | Manila                |         | 95,0                   | 14,5                  | 0,2               |
| 709     | Piantabon Bay, Inc.   | St. Thomas            |         | 100,0                  |                       |                   |
| 710     | PONTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 711     | Postbank Akademie und Service GmbH                                | Hallein               |         | 100,0                  |                       |                   |
| 712     | PRADUM Beteiligungs-gesellschaft mbH                              | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 713     | PRASEM Beteiligungs-gesellschaft mbH                              | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 714     | PRATES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Schönfeld             |         | 50,0                   |                       |                   |
| 715     | PRISON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Schönfeld             |         | 50,0                   |                       |                   |
| 716     | Private Equity Asia Select Company III S à r l                    | Luxemburg             |         | 100,0                  |                       |                   |
| 717     | Private Equity Global Select Company IV S à r l                   | Luxemburg             |         | 100,0                  |                       |                   |
| 718     | Private Equity Global Select Company V S à r l                    | Luxemburg             |         | 100,0                  |                       |                   |
| 719     | Private Equity Invest Beteiligungs GmbH                           | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 720     | Private Equity Life Sciences Beteiligungs-gesellschaft mbH        | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 721     | Private Equity Select Company S à r l                             | Luxemburg             |         | 100,0                  |                       |                   |
| 722     | Private Financing Initiatives, S L                                | Barcelona             |         | 55,3                   | 4,1                   | 8,7               |
| 723     | PT Deutsche Sekuritas Indonesia                                   | Jakarta               |         | 99,0                   | 19,5                  | 0,4               |
| 724     | PT Deutsche Verdiana Sekuritas Indonesia                          | Jakarta               |         | 40,0                   |                       |                   |
| 725     | Public joint-stock company "Deutsche Bank DBU"                    | Kiew                  |         | 100,0                  | 10,6                  | 1,1               |
| 726     | PUDU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 727     | PUKU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                      | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 728     | PURIM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                     | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 729     | QUANTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                   | Schönfeld             |         | 50,0                   |                       |                   |
| 730     | QUELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                   | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 731     | QUOTAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                    | Düsseldorf            |         | 50,0                   |                       |                   |
| 732     | Raymond James New York Housing Opportunities Fund I-A L L C       | New York              |         | 33,0                   | 15,1                  | (1,0)             |
| 733     | Raymond James New York Housing Opportunities Fund I-B L L C       | New York              |         | 33,3                   | 35,8                  | -2,9              |
| 734     | Raymond James New York Upstate Housing Opportunities Fund I L L C | New York              |         | 24,9                   | -0,3                  | -3,7              |
| 735     | Reference Capital Investments Limited                             | London                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 736     | Regula Limited  | Road Town             |         | 100,0                  |                       |                   |
| 737     | REON - Park Wiatrowy I Sp. z o.o.                                 | Warschau              |         | 50,0                   |                       |                   |
| 738     | REON-Park Wiatrowy II Sp. z o.o.                                  | Warschau              |         | 50,0                   |                       |                   |
| 739     | REON-Park Wiatrowy IV Sp. z o.o.                                  | Warschau              |         | 50,0                   |                       |                   |
| 740     | Rhine Properties S à r l, en faitite                              | Luxemburg             |         | 25,0                   |                       |                   |
| 741     | Rivera Real Estate  | Paris                 |         | 100,0                  |                       |                   |
| 742     | Royster Fund Management S à r l                                   | Luxemburg             |         | 100,0                  |                       |                   |
| 743     | RREEF China REIT Management Limited                               | Hongkong              |         | 100,0                  |                       |                   |
| 744     | RREEF European Value Added I (G.P.) Limited                       | London                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 745     | RREEF Fund Holding Co.  | Georgetown            |         | 100,0                  |                       |                   |
| 746     | RREEF India Advisors Private Limited                              | Mumbai                |         | 100,0                  |                       |                   |
| 747     | RREEF Investment GmbH   | Frankfurt             | 2       | 99,9                   | 21,7                  | 0,0               |
| 748     | RREEF Management GmbH   | Frankfurt             | 2,9     | 99,9                   | 52,7                  | 0,0               |
| 749     | RREEF Spezial Invest GmbH   | Frankfurt             | 2       | 100,0                  | 16,5                  | 0,0               |
| 750     | SAB Real Estate Verwaltungs GmbH                                  | Hallein               |         | 100,0                  |                       |                   |



Deutsche Bank

Jahresabschluss und Lagebericht  
 der Deutschen Bank AG

Anteilsbeitz

Angabe zu ausschüttungsgespeerten Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 269 Absatz 6 HGB

| LR<br>Nr. | Name der Gesellschaft   | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|-----------|---|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 751       | SABIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 752       | SAGITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 753       | Sai Oppenheim Alternative Investments GmbH  | Köln                     | 2            | 100,0                           | 33,3                          | 0,0                       |
| 754       | Sai Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien                        | Köln                     | 2            | 100,0                           | 1352,4                        | 0,0                       |
| 755       | Sai Oppenheim jr. & Cie. Beteiligungs GmbH  | Köln                     |              | 100,0                           | 39,0                          | -0,1                      |
| 756       | Sai Oppenheim jr. & Cie. Komplementär AG  | Köln                     | 2            | 100,0                           |                               |                           |
| 757       | SALIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 758       | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 759       | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG                     | Düsseldorf               |              | 58,5                            |                               |                           |
| 760       | SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 761       | SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 762       | SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 763       | SAPIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 764       | SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 765       | SATINA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 766       | SCANDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 767       | SCHEDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 768       | Schumacher Beteiligungs-gesellschaft mbH  | Köln                     |              | 33,2                            |                               |                           |
| 769       | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 770       | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heiligenstadt KG              | Düsseldorf               |              | 71,1                            |                               |                           |
| 771       | SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 772       | SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleine Alexanderstraße KG i.L. | Düsseldorf               |              | 95,0                            |                               |                           |
| 773       | SECHSTE Fonds-Beteiligungs-gesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 774       | SECHSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungs-gesellschaft mbH                                 | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 775       | SECHZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungs-gesellschaft mbH                              | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 776       | SEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 777       | SEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 778       | SEGU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 779       | SELEKTA Grundstücksvermietungs-gesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 780       | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 781       | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fehrenbach KG i.L.              | Düsseldorf               |              | 94,7                            |                               |                           |
| 782       | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kamenz KG                       | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 783       | SERICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 784       | Service Company Four Limited  | Hongkong                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 785       | SIDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 786       | SIEBTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungs-gesellschaft mbH                                  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 787       | SIEBZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungs-gesellschaft mbH                              | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 788       | SIFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 789       | SILANUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 790       | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 791       | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG i.L.                 | Düsseldorf               |              | 83,9                            |                               |                           |
| 792       | SILIGO Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 793       | SILUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 794       | SIMILA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 795       | Sixco Leasing Limited   | London                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 796       | SOLATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 797       | SOLIDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 798       | SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Schönefeld               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 799       | SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heizkraftwerk Halle KG i.L.    | Halle/Saale              |              | 30,5                            |                               |                           |
| 800       | SOLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 801       | SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 802       | Somkid Immobiliare S.r.l.   | Conegliano               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 803       | SOREX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 804       | SOSPITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 805       | SPhinx, Ltd (in voluntary liquidation)  | Georgetown               |              | 43,6                            |                               |                           |
| 806       | SPIND Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 807       | SPLENDOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Schönefeld               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 808       | SRC Security Research & Consulting GmbH   | Bonn                     |              | 22,5                            |                               |                           |
| 809       | STABLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 810       | STAGIRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 811       | Starpool Finanz GmbH  | Berlin                   |              | 49,9                            |                               |                           |
| 812       | STATOR Heizkraftwerk Frankfurt (Oder) Beteiligungs-gesellschaft mbH                       | Schönefeld               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 813       | SUBLICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH   | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 814       | SUBIU Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 815       | SULPUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH  | Schönefeld               |              | 50,0                            |                               |                           |



| LFZ<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Ful-<br>löse | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|------------|--|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 816        | SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 817        | SUPUON Beteiligungsgesellschaft mbH                                      | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 818        | SUSA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 819        | SUSIK Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 820        | Swabia I Vermögensbesitz-GmbH  | Eschborn                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 821        | Süddeutsche Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung    | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 822        | TABA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                             | Schönfeld                |              | 50,0                            |                               |                           |
| 823        | TACET Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 824        | TAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                             | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 825        | Tagus - Sociedade de Fiançação de Créditos, S.A.                         | Lissabon                 |              | 100,0                           | 14,2                          | 0,5                       |
| 826        | TAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 827        | TAHR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                             | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 828        | Tasfye Halinde Betek Danimank Anonim Sirketi                             | Istanbul                 |              | 100,0                           |                               |                           |
| 829        | TEBOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 830        | Teesside Gas Transportation Limited                                      | London                   |              | 45,0                            | -154,1                        | 17,1                      |
| 831        | TELO Beteiligungsgesellschaft mbH  | Schönfeld                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 832        | TEMATIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L.                     | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 833        | Tempurite Leasing Limited  | London                   | 1            | 100,0                           | 1,1                           | -79,1                     |
| 834        | TERRUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 835        | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH                                     | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 836        | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG             | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 837        | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG        | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 838        | Thai Asset Enforcement and Recovery Asset Management Company Limited     | Bangkok                  |              | 100,0                           |                               |                           |
| 839        | Tianjin Deutsche AM Fund Management Co., Ltd.                            | Tianjin                  |              | 100,0                           |                               |                           |
| 840        | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 841        | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lager Nord KG | Düsseldorf               |              | 25,0                            |                               |                           |
| 842        | TOSSA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 843        | TRAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 844        | Trave Properties S & r.l., en filialte                                   | Luxemburg                |              | 25,0                            |                               |                           |
| 845        | TREMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Berlin                   |              | 50,0                            |                               |                           |
| 846        | TRENTO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 847        | Treuhand Service GmbH  | Frankfurt                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 848        | TRINTO Beteiligungsgesellschaft mbH                                      | Schönfeld                |              | 50,0                            |                               |                           |
| 849        | TRIPLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 850        | Triplerason Limited  | London                   |              | 100,0                           | 330,2                         | 0,2                       |
| 851        | Triton Beteiligungsgesellschaft mbH                                      | Frankfurt                |              | 33,1                            |                               |                           |
| 852        | Triton Fund III G L P  | St. Helier               |              | 62,5                            | 25,4                          | 9,0                       |
| 853        | TRS Aria LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 854        | TRS Birch II LTD   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 855        | TRS Birch LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 856        | TRS Cypress II LTD   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 857        | TRS Elm II LTD   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 858        | TRS Leda LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 859        | TRS Maple II LTD   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 860        | TRS Oak II LTD   | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 861        | TRS Oak LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 862        | TRS Poplar II LTD  | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 863        | TRS Scorpio LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 864        | TRS Spruce II LTD  | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 865        | TRS SIVCO LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 866        | TRS Sycamore II LTD  | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 867        | TRS Tupelo II LTD  | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 868        | TRS Vener LLC  | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 869        | TRS Walnut II LTD  | Georgetown               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 870        | TRS Walnut LLC   | Wilmington               |              | 100,0                           |                               |                           |
| 871        | TUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                             | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 872        | TUGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                             | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 873        | TyrRAS Beteiligungsgesellschaft mbH                                      | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 874        | U.S.A. Institutional Tax Credit Fund XCV L.P.                            | Dover                    |              | 23,5                            | 68,7                          | -8,3                      |
| 875        | U.S.A. IFCF XCI L.P.   | New York                 |              | 99,9                            |                               |                           |
| 876        | UKE II r.o   | Beit                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 877        | VARIS Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 878        | VCL Lease S & r.l.   | Luxemburg                |              | 95,0                            |                               |                           |
| 879        | VCL Lease S & r.l.   | Luxemburg                |              | 95,0                            |                               |                           |
| 880        | VCM Initiatoren III GmbH & Co. KG  | München                  |              | 24,9                            |                               |                           |
| 881        | VCM MIP 2002 GmbH & Co. KG i.L.  | Köln                     |              | 90,0                            |                               |                           |
| 882        | VCM MIP II GmbH & Co. KG i.L.  | Köln                     |              | 90,0                            |                               |                           |
| 883        | VCM Partners GmbH & Co. KG   | München                  |              | 25,0                            |                               |                           |
| 884        | VCM Treuhand Beteiligungsvverwaltung GmbH                                | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |

Deutsche Bank  
 Jahresabschluss und Lagebericht  
 der Deutschen Bank AG

Anteilsbesitz  
 Angabe zu ausschüttungsgerechten Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 269 Absatz 6 HGB

| LR<br>Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der<br>Gesellschaft | Fuß-<br>note | Anteil<br>am<br>Kapital<br>in % | Eigen-<br>kapital<br>in Mio € | Ergeb-<br>nis in<br>Mio € |
|-----------|--|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 885       | VCP Treuhand Beteiligungsgesellschaft mbH                                | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 886       | VCP Verwaltungsgesellschaft mbH i.L.                                     | Köln                     |              | 100,0                           |                               |                           |
| 887       | Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden | Berlin                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 888       | Vesta Real Estate S r l  | Mailand                  |              | 100,0                           |                               |                           |
| 889       | VIERTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 890       | VIERTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 891       | VIERUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH       | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 892       | VIERZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH              | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 893       | Vorbroker.com Limited  | London                   |              | 22,5                            |                               |                           |
| 894       | Wealthspur Investment Company Limited                                    | Labuan                   |              | 100,0                           |                               |                           |
| 895       | WEPLA Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Frankfurt                |              | 100,0                           | 84,5                          | 7,1                       |
| 896       | Weser Properties S à r l   | Luxemburg                |              | 25,0                            |                               |                           |
| 897       | Whale Holdings S à r l   | Luxemburg                |              | 100,0                           |                               |                           |
| 898       | Wohnungs-Verwaltungsgesellschaft Moers mbH                               | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 899       | Wohnungsgesellschaft HEGEMAG GmbH  | Darmstadt                |              | 50,0                            |                               |                           |
| 900       | XARUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Schönefeld               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 901       | XELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 902       | XENTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 903       | XERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                             | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 904       | ZABATUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                          | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 905       | ZAKATUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                          | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 906       | ZALLUS Beteiligungsgesellschaft mbH                                      | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 907       | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 908       | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben II KG i.L.                | Düsseldorf               |              | 98,1                            |                               |                           |
| 909       | ZARGUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 910       | ZEA Beteiligungsgesellschaft mbH   | Schönefeld               |              | 25,0                            |                               |                           |
| 911       | ZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 912       | zeinvest-Service GmbH  | Eschborn                 |              | 25,0                            |                               |                           |
| 913       | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 914       | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben I KG i.L.                 | Düsseldorf               |              | 98,2                            |                               |                           |
| 915       | ZENO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                             | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 916       | ZEPTOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 917       | ZEREVIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                          | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 918       | ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 919       | Zhong De Securities Co., Ltd   | Peking                   |              | 33,3                            | 168,0                         | 24,2                      |
| 920       | ZIDES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Schönefeld               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 921       | ZIMBEL Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Schönefeld               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 922       | ZINDUS Beteiligungsgesellschaft mbH                                      | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 923       | ZINUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Schönefeld               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 924       | ZIRAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Schönefeld               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 925       | ZITON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 926       | ZITUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Schönefeld               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 927       | ZONTUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                           | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 928       | ZORUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH                            | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 929       | ZURET Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 930       | ZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH              | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 931       | ZWEITE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH                                | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 932       | ZWEITE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                  | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 933       | ZWEIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH       | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 934       | ZWÖLFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH                 | Düsseldorf               |              | 50,0                            |                               |                           |
| 935       | ZYLUM Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Schönefeld               |              | 25,0                            |                               |                           |
| 936       | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH                                       | Schönefeld               |              | 25,0                            |                               |                           |
| 937       | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Patent I KG i.L.                | Schönefeld               |              | 20,4                            |                               |                           |

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 938      | ABRAAJ Holdings  | Georgetown            |         | 8,8                    |                       |                   |
| 939      | Accuris A/S  | Kopenhagen            |         | 6,1                    |                       |                   |
| 940      | BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH                           | Berlin                |         | 5,6                    |                       |                   |
| 941      | Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH   | Potsdam               |         | 8,5                    |                       |                   |
| 942      | Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH                              | Schwenn               |         | 8,4                    |                       |                   |
| 943      | Bürgschaftsbank Sachsen GmbH   | Dresden               |         | 6,3                    |                       |                   |
| 944      | Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH                                      | Magdeburg             |         | 8,2                    |                       |                   |
| 945      | Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Kiel                  |         | 5,6                    |                       |                   |
| 946      | Bürgschaftsbank Thüringen GmbH   | Erfurt                |         | 8,7                    |                       |                   |
| 947      | Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH                                     | Hamburg               |         | 8,7                    |                       |                   |
| 948      | Cecon ASA  | Arendal               |         | 9,6                    |                       |                   |
| 949      | China Polymetallic Mining Limited  | Georgetown            |         | 5,7                    |                       |                   |
| 950      | DGHL Limited (in voluntary liquidation)                                  | Camana Bay            |         | 16,3                   |                       |                   |
| 951      | Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mit beschränkter Haftung         | Leezen                |         | 11,0                   |                       |                   |
| 952      | MTS S.p.A.   | Rom                   |         | 5,0                    |                       |                   |
| 953      | Philipp Holzmann Aktiengesellschaft I I                                  | Frankfurt             |         | 19,5                   |                       |                   |
| 954      | Prader Bank S.p.A.   | Bozen                 |         | 9,0                    |                       |                   |
| 955      | Private Export Funding Corporation                                       | Wilmington            |         | 6,0                    |                       |                   |
| 956      | PT Telekomunikasi Indonesia Tbk  | Jakarta               |         | 12,0                   |                       |                   |
| 957      | Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft                  | Saarbrücken           |         | 11,8                   |                       |                   |
| 958      | Silver Creek Low Vol Strategies, Ltd.                                    | Georgetown            |         | 10,5                   |                       |                   |
| 959      | The Ottoman Fund Limited   | St. Helier            |         | 13,6                   |                       |                   |
| 960      | TRIUMA Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH                                | Frankfurt             |         | 6,0                    |                       |                   |
| 961      | Yensai.com Co., Ltd.   | Tokio                 |         | 7,1                    |                       |                   |

## Sonstige Erläuterungen

### Patronatserklärung

Die Deutsche Bank AG trägt für die folgenden Tochtergesellschaften, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen können:

|  |   |
|--|---|
| DB Investments (GB) Limited, London  | Deutsche Bank Società per Azioni, Mailand                     |
| Deutsche Asset Management International GmbH, Frankfurt am Main <sup>1</sup> | Deutsche Bank (Suisse) SA, Genf                               |
| Deutsche Asset Management Investment GmbH, Frankfurt am Main <sup>2</sup>    | Deutsche Bank Trust Company Americas, New York                |
| Deutsche Asset Management S.A., Luxemburg <sup>3</sup>                       | Deutsche Futures Singapore Pte Ltd, Singapur                  |
| Deutsche Australia Limited, Sydney   | Deutsche Holdings (Malta) Ltd., St. Julians                   |
| DEUTSCHE BANK A.Ş., Istanbul   | Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf                  |
| Deutsche Bank Americas Holding Corp., Wilmington                             | Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company, London |
| Deutsche Bank (China) Co., Ltd., Peking                                      | Deutsche Securities Inc., Tokyo                               |
| Deutsche Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main                                 | Deutsche Securities Asia Limited, Hongkong                    |
| Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg                                     | Deutsche Securities Saudi Arabia LLC, Riyadh                  |
| Deutsche Bank (Malaysia) Berhad, Kuala Lumpur                                | DWS Holding & Service GmbH, Frankfurt am Main <sup>4</sup>    |
| Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna, Warschau                                | norisbank GmbH, Bonn  |
| Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main              | Public joint-stock company „Deutsche Bank DBU“, Kiew          |
| Deutsche Bank S.A. – Banco Alemão, São Paulo                                 | OOO „Deutsche Bank“, Moskau                                   |
| Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española, Madrid                             | Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA, Köln                 |

<sup>1</sup> Wir haben die Patronatserklärung für die Deutsche Asset Management International GmbH, Frankfurt am Main, zuletzt publiziert im Geschäftsbericht für das Jahr 2016, mit Ablauf des 30. Juni 2018 beendet und gekündigt.

<sup>2</sup> Wir haben die Patronatserklärung für die Deutsche Asset Management Investment GmbH, Frankfurt am Main, zuletzt publiziert im Geschäftsbericht für das Jahr 2016, mit Ablauf des 30. Juni 2018 beendet und gekündigt.

<sup>3</sup> Wir haben die Patronatserklärung für die Deutsche Asset Management S.A., Luxemburg, zuletzt publiziert im Geschäftsbericht für das Jahr 2016, mit Ablauf des 30. Juni 2018 beendet und gekündigt.

<sup>4</sup> Wir haben die Patronatserklärung für die DWS Holding & Service GmbH, Frankfurt am Main, zuletzt publiziert im Geschäftsbericht für das Jahr 2016, mit Ablauf des 30. Juni 2018 beendet und gekündigt.



## Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Nachfolgend werden die Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz („PfandBG“) offengelegt.

### Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 1 PfandBG)

| in Mio €   | 31.12.2017     |                |   |  |  |
|--|----------------|----------------|---|--|--|
|  | Nominalwert    | Bilanzwert     | Risikoanwert -<br>Hochzins-<br>szenario | Risikoanwert -<br>Niedrigzins-<br>szenario | Risikoanwert -<br>Worst Case<br>Szenario inkl.<br>Währungs-<br>veränderungen |
| Hypothekendarlehen                                       | 7.538,4        | 7.664,5        | 6.731,3                                 | 8.950,8                                    | 6.731,3  |
| Deckungswerte  | 9.859,8        | 11.011,9       | 9.720,5                                 | 12.634,6                                   | 9.720,5  |
| Deckungswerte gem. § 12 (1)                              | 8.954,7        | 10.095,9       | 8.899,0                                 | 11.604,5                                   | 8.899,0  |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 1                        | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 <sup>1</sup>           | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe                        | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 3 <sup>2</sup>           | 905,1          | 816,0          | 821,5                                   | 1.030,1                                    | 821,5  |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe                        | 12,0           | 12,0           | 12,2                                    | 11,5                                       | 12,2   |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4<br>(Forderungen)       | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| als % der gesamten Deckungswerte                         | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4<br>(Verbindlichkeiten) | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe                        | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| <b>Überdeckung</b>                                       | <b>2.321,4</b> | <b>3.347,4</b> | <b>2.989,2</b>                          | <b>3.683,8</b>                             | <b>2.989,2</b>   |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe                        | 30,8           | 43,7           | 44,4                                    | 41,2                                       | 44,4   |

Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und § 6 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG WertV stabiler Ansatz.

<sup>1</sup> Exkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG.

<sup>2</sup> Inkl. Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG und inkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG.

| in Mio €   | 31.12.2016     |                |   |  |  |
|--|----------------|----------------|---|--|--|
|  | Nominalwert    | Bilanzwert     | Risikoanwert -<br>Hochzins-<br>szenario | Risikoanwert -<br>Niedrigzins-<br>szenario | Risikoanwert -<br>Worst Case<br>Szenario inkl.<br>Währungs-<br>veränderungen |
| Hypothekendarlehen                                       | 7.686,9        | 7.913,1        | 7.129,1                                 | 8.072,8                                    | 7.129,1  |
| Deckungswerte  | 8.940,1        | 10.320,4       | 9.090,5                                 | 10.566,5                                   | 9.090,5  |
| Deckungswerte gem. § 12 (1)                              | 8.660,1        | 10.023,1       | 8.811,6                                 | 10.268,8                                   | 8.811,6  |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 1                        | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 <sup>1</sup>           | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe                        | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 3 <sup>2</sup>           | 280,0          | 297,3          | 278,8                                   | 297,7                                      | 278,8  |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe                        | 3,6            | 3,8            | 3,9                                     | 3,7  | 3,9  |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4<br>(Forderungen)       | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| als % der gesamten Deckungswerte                         | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4<br>(Verbindlichkeiten) | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe                        | 0              | 0              | 0                                       | 0  | 0  |
| <b>Überdeckung</b>                                       | <b>1.253,2</b> | <b>2.407,3</b> | <b>1.961,4</b>                          | <b>2.493,7</b>                             | <b>1.961,4</b>   |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe                        | 16,3           | 30,4           | 27,5                                    | 30,9                                       | 27,5   |

Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und § 6 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG WertV stabiler Ansatz.

<sup>1</sup> Exkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG.

<sup>2</sup> Inkl. Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG und inkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG.

Die Deckungswerte setzen sich aus Forderungen an Kunden, welche durch Grundpfandrechte besichert sind und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß PfandBG zusammen.

## Laufzeitstruktur (§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

| Laufzeitstruktur<br>in Mio €              | Laufzeitstruktur des Umlaufs |                | Zinsbindungsdauern der<br>Deckungsmasse |                |
|---|------------------------------|----------------|---|----------------|
|   | 31.12.2017                   | 31.12.2016     | 31.12.2017                              | 31.12.2016     |
| Laufzeit bis 6 Monate                     | 1.000,0                      | 80,0           | 373,4                                   | 396,6          |
| Laufzeit mehr als 6 Monate bis 12 Monate  | 0                            | 125,0          | 365,8                                   | 200,2          |
| Laufzeit mehr als 12 Monate bis 18 Monate | 589,9                        | 1.000,0        | 655,3                                   | 269,4          |
| Laufzeit mehr als 18 Monate bis 2 Jahre   | 170,0                        | 0              | 451,0                                   | 337,0          |
| Laufzeit mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre     | 950,0                        | 759,9          | 768,7                                   | 972,2          |
| Laufzeit mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre     | 375,0                        | 950,0          | 847,3                                   | 806,5          |
| Laufzeit mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre     | 700,0                        | 1.375,0        | 671,4                                   | 836,3          |
| Laufzeit mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre    | 2.365,0                      | 2.610,0        | 3.816,3                                 | 3.372,4        |
| Laufzeit mehr als 10 Jahre                | 1.388,5                      | 787,0          | 1.910,7                                 | 1.749,5        |
| <b>Insgesamt</b>                          | <b>7.538,4</b>               | <b>7.686,9</b> | <b>9.859,9</b>                          | <b>8.940,1</b> |

## Anteil der Derivategeschäfte im Deckungsstockvolumen (§ 28 Absatz 1 Nr. 3 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2017 sowie zum 31. Dezember 2016 befanden sich keine Derivate in der Deckungsmasse.

## Deckungswerte nach Größenklassen (§ 28 Absatz 2 Nr. 1a PfandBG)

Die im Gesamtbetrag von 9,0 Mrd € (2016: 8,7 Mrd €) enthaltenen einzelnen Deckungswerte mit einem Nominalwert von weniger als 0,3 Mio € beliefen sich auf 6,6 Mrd € (2016: 6,3 Mrd €), die mit einem Nominalwert zwischen 0,3 Mio € und 1 Mio € beliefen sich auf 1,6 Mrd € (2016: 1,7 Mrd €), die mit einem Nominalwert zwischen 1 Mio € und 10 Mio € beliefen sich auf 713 Mio € (2016: 708 Mio €) und die mit einem Nominalwert von mehr als 10 Mio € auf 0 Mio € (2016: 0 Mio €).

## Zur Deckung für Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart (§ 28 Absatz 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

| 31.12.2017<br>in Mio €     | Wohnwirtschaftlich |                   |                    |          |                | Gewerblich   |                |                  |                                      |              |           |                |
|----------------------------|--------------------|-------------------|--------------------|----------|----------------|--------------|----------------|------------------|--------------------------------------|--------------|-----------|----------------|
|                            | Wohnungen          | Einfamilienhäuser | Mehrfamilienhäuser | Sonstige | Insgesamt      | Bürogebäude  | Handelsgebäude | Industriegebäude | Sonstige gewerblich genutzte Gebäude | Insgesamt    | Bauplätze | Insgesamt      |
| Bundesrepublik Deutschland | 1.431,3            | 4.202,5           | 2.347,6            | 0        | 7.981,4        | 403,3        | 142,8          | 127,2            | 300,0                                | 973,3        | 0         | 8.954,7        |
| Vereinigtes Königreich     | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0            | 0         | 0              |
| Schweiz                    | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0            | 0         | 0              |
| Frankreich                 | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0            | 0         | 0              |
| Belgien                    | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0            | 0         | 0              |
| Niederlande                | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0            | 0         | 0              |
| <b>Insgesamt</b>           | <b>1.431,3</b>     | <b>4.202,5</b>    | <b>2.347,6</b>     | <b>0</b> | <b>7.981,4</b> | <b>403,3</b> | <b>142,8</b>   | <b>127,2</b>     | <b>300,0</b>                         | <b>973,3</b> | <b>0</b>  | <b>8.954,7</b> |

| 31.12.2016<br>in Mio €     | Wohnwirtschaftlich |                   |                    |          |                | Gewerblich   |                |                  |                                      |                |           |                |
|----------------------------|--------------------|-------------------|--------------------|----------|----------------|--------------|----------------|------------------|--------------------------------------|----------------|-----------|----------------|
|                            | Wohnungen          | Einfamilienhäuser | Mehrfamilienhäuser | Sonstige | Insgesamt      | Bürogebäude  | Handelsgebäude | Industriegebäude | Sonstige gewerblich genutzte Gebäude | Insgesamt      | Bauplätze | Insgesamt      |
| Bundesrepublik Deutschland | 1.301,7            | 4.044,8           | 2.267,5            | 0        | 7.614,0        | 411,0        | 147,6          | 142,2            | 345,3                                | 1.046,1        | 0         | 8.660,1        |
| Vereinigtes Königreich     | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0              | 0         | 0              |
| Schweiz                    | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0              | 0         | 0              |
| Frankreich                 | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0              | 0         | 0              |
| Belgien                    | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0              | 0         | 0              |
| Niederlande                | 0                  | 0                 | 0                  | 0        | 0              | 0            | 0              | 0                | 0                                    | 0              | 0         | 0              |
| <b>Insgesamt</b>           | <b>1.301,7</b>     | <b>4.044,8</b>    | <b>2.267,5</b>     | <b>0</b> | <b>7.614,0</b> | <b>411,0</b> | <b>147,6</b>   | <b>142,2</b>     | <b>345,3</b>                         | <b>1.046,1</b> | <b>0</b>  | <b>8.660,1</b> |

## Rückstände aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehenpfandbriefen verwendet wurden (§ 28 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2017 sowie zum 31. Dezember 2016 gab es keine mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehenpfandbriefen verwendet wurden.

## Weitere Angaben zu Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Nr. 4 PfandBG)

Zum Jahresende 2017 sowie 2016 gab es keine anhängigen Zwangsversteigerungen. In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 wurden keine Zwangsversteigerungen durchgeführt und keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen. Ferner wurden keine Rückstände auf zu leistende Zinsen verzeichnet.

## Zinsstruktur (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)

| in Mio €<br>(sofern nicht anders angegeben)    | Nennwert   |            |
|--|------------|------------|
|  | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
| Festverzinsliche Hypothekendarlehenpfandbriefe | 7.079      | 6.102      |
| Als % der umlaufenden Pfandbriefe              | 94         | 79         |
| Festverzinsliche Deckungswerte                 | 9.735      | 6.813      |
| Als % der Deckungswerte                        | 99         | 99         |

## Nettobarwert je Währung (§ 28 Absatz 1 Nr. 10 PfandBG)

| Währung in Mio € | Nennwert   |            |
|------------------|------------|------------|
|                  | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
| Euro             | 2.989      | 1.961      |

## Kennzahlen (§ 28 Absatz 1 Nr. 7, § 28 Absatz 1 Nr. 11, § 28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG)

| in Mio €   | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| durchschnittlicher, anhand des Beleihungswertes gewichteter Beleihungsauslauf <sup>1</sup>                                 | 63         | 54         |
| Volumengewichteter Durchschnitt der seit der Hypothekendarlehensvergabe verstrichenen Laufzeit in Jahren <sup>2</sup>      | 5          | 4          |
| Gesamtbeitrag der Forderungen, die die Grenzen des § 13 (1) überschreiten (Länder ohne Befriedigungsvorrecht) <sup>3</sup> | 0          | 0          |

<sup>1</sup> Gem. § 28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG.  
<sup>2</sup> Gem. § 28 Absatz 1 Nr. 11 PfandBG.  
<sup>3</sup> Gem. § 28 Absatz 1 Nr. 7 PfandBG.

## Angaben nach § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. Dezember 2017 waren uns folgende Aktionäre, die gemäß § 33 Wertpapierhandelsgesetz einen Stimmrechtsanteil von mindestens 3 % halten, bekannt:

Paramount Services Holdings Ltd., British Virgin Islands, meldete einen Bestand von 3,05 % Deutsche Bank Aktien seit 20. August 2015. Bis zum 31. Dezember 2017 haben wir keine weiteren Meldungen der Paramount Services Holdings Ltd., British Virgin Islands, erhalten.

Supreme Universal Holdings Ltd., Cayman Islands, meldete einen Bestand von 3,05 % Deutsche Bank Aktien seit 20. August 2015. Bis zum 31. Dezember 2017 haben wir keine weiteren Meldungen der Supreme Universal Holdings Ltd., Cayman Islands, erhalten.

BlackRock, Inc., New York, meldete am 13. Dezember 2017 einen Bestand von 8,13 % Deutsche Bank Aktien. Bis zum 31. Dezember 2017 haben wir keine weiteren Meldungen der BlackRock, Inc., New York, erhalten.

C-QUADRAT Special Situations Dedicated Fund, Cayman Islands, meldete am 28. April 2017 einen Bestand von 9,90 % Deutsche Bank Aktien. Bis zum 31. Dezember 2017 haben wir keine weiteren Meldungen der C-QUADRAT Special Situations Dedicated Fund, Cayman Islands, erhalten.

Stephen A. Feinberg, (Cerberus), meldete am 14. November 2017 einen Bestand von 3,001 % Deutsche Bank Aktien. Bis zum 31. Dezember 2017 haben wir keine weiteren Meldungen von Stephen A. Feinberg, (Cerberus), erhalten.

## Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Vorstands sind im Vergütungsbericht ab Seite 55 dargestellt. An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2017 27.694.325 € (2016: 35.305.889 €) gezahlt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die in 2013 neu gestalteten Vergütungsregelungen wurden zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 geändert und wurden am 5. Oktober 2017 wirksam. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung. Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrags. Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen gezahlt. Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75 % nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres auszuführen. Die weiteren 25 % werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt gemäß den Regelungen in der Satzung in Aktien der Gesellschaft umgerechnet (virtuelle Aktien). Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablauf einer Bestellungsperiode folgenden Jahres gemäß den Regelungen in der Satzung vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Bei unterjährigem Wechseln im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zeitanteilig, und zwar mit Aufrundung/Abbrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfallsregelung gilt für 25 % der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 betrug 5.150.000 € (2016: 5.016.667 €), von der gemäß den Regelungen in der Satzung 3.867.500 € im 1. Quartal 2018 (Februar 2017: 3.904.167 €) ausgezahlt werden.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen betragen am 31. Dezember 2017 insgesamt 193.802.597 € (2016: 181.630.281 €).

Am 31. Dezember 2017 beliefen sich die gewährten Vorschüsse, Kredite sowie eingegangenen Haftungsverhältnisse für Vorstandsmitglieder auf 12.337.886 € (2016: 8.433.662 €) und für Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Bank AG auf 35.210.035 € (2016: 40.005.403 €). Aufsichtsratsmitglieder zahlten in 2017 Kredite in Höhe von 4.497.534 € zurück.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 177 bis 178 aufgeführt.



## Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 29.259 (2016: 30.110), davon 10.962 Mitarbeiterinnen (2016: 11.343). Teilzeikräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten. Bei den Auslandsfilialen waren im Durchschnitt 17.686 (2016: 18.204) Mitarbeiter tätig.

## Corporate Governance

Die Bank hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben. Die aktuelle Entsprechenserklärung vom 26. Oktober 2017 und alle früheren Entsprechenserklärungen sind auf der Website der Deutschen Bank unter [www.db.com/ir/de/dokumente.htm](http://www.db.com/ir/de/dokumente.htm) veröffentlicht.

## Zusätzlich erbrachte Leistungen des Abschlussprüfers

Die Deutsche Bank AG und ihre nachgeordneten Unternehmen haben bestimmte prüfungsnahe Dienstleistungen und steuerliche Beratungsleistungen vom Abschlussprüfer der Deutsche Bank AG, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deutschland, erhalten.

Die prüfungsnahen Dienstleistungen beinhalteten andere Prüfungsleistungen, die gesetzlich oder durch Rechtsverordnung gefordert sind. Insbesondere betraf dies spezifische Leistungen für den Finanzdienstleistungssektor, prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen, sowie Verschmelzungs- und Spaltungsprüfungen. Ferner wurden freiwillige Prüfungen durchgeführt, dies umfasste Prüfungen für interne Managementzwecke sowie die Erstellung von Comfort Letter.

Steuerliche Beratungsleistungen beinhalteten Dienstleistungen im Rahmen von Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärung sowie für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Strategien und Initiativen für die konzernweite Steuerplanung unter Beachtung der jeweiligen steuerlichen Regelungen.

Bezüglich Informationen über an den Abschlussprüfer der Deutsche Bank AG bezahlte Honorare verweisen wir auf den Konzern-Finanzbericht.

## Organe

### Vorstand

Im Geschäftsjahr 2017 gehörten dem Vorstand folgende Mitglieder an:

John Cryan  
Vorstandsvorsitzender

Dr. Marcus Schenck  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
(seit 5. März 2017)

Christian Sewing  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
(seit 5. März 2017)

Kimberly Hammonds

Stuart Lewis

Sylvie Matherat

James von Moltke  
(seit 1. Juli 2017)

Nicolas Moreau

Garth Ritchie

Karl von Rohr

Werner Steinmüller

Frank Strauß  
(seit 1. September 2017)

Jeffrey Urwin  
(bis 31. März 2017)

## Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2017 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an. Darüber hinaus ist bei den Aufsichtsratsmitgliedern der Wohnort angegeben.

|  |  |
|--|--|
| Dr. Paul Achleitner<br>– Vorsitzender<br>München                         | Martina Klee*<br>Frankfurt am Main                                 |
| Stefan Rudschafski*<br>– Stellvertretender Vorsitzender<br>Kaltenkirchen | Peter Löscher<br>(bis 18. Mai 2017)<br>München                     |
| Wolfgang Böhr*<br>Düsseldorf   | Henriette Mark*<br>München   |
| Frank Bsirske*<br>Berlin   | Richard Meddings<br>Sandhurst                                      |
| Dina Dublon<br>New York  | Louise M. Parent<br>New York                                       |
| Jan Duschek*<br>Berlin   | Gabriele Platscher*<br>Braunschweig                                |
| Gerhard Eschelbeck<br>(seit 18. Mai 2017)<br>Cupertino                   | Bernd Rose*<br>Menden  |
| Katherine Garrett-Cox<br>Brechtin, Angus                                 | Gerd Alexander Schütz<br>(seit 18. Mai 2017)<br>Wien               |
| Timo Heier*<br>Emmerthal   | Prof. Dr. Stefan Simon<br>Schwyz                                   |
| Sabine Irrgang*<br>Mannheim  | Dr. Johannes Teyssen<br>Düsseldorf                                 |
| Prof. Dr. Henning Kagermann<br>Königs Wusterhausen                       | Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler<br>(bis 18. Mai 2017)<br>Essen |

\*Arbeitnehmervertreter

## Aufsichtsratsausschüsse

### Präsidialausschuss

Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender  
Frank Bsirske\*, Prof. Dr. Henning Kagermann, Stefan Rudschäfski\*

### Nominierungsausschuss

Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender  
Frank Bsirske\*, Prof. Dr. Henning Kagermann, Stefan Rudschäfski\*, Dr. Johannes Teysen

### Prüfungsausschuss

Richard Meddings, Vorsitzender  
Dr. Paul Achleitner, Katherine Garrett-Cox, Henriette Mark\*, Gabriele Platscher\*, Bernd Rose\*,  
Prof. Dr. Stefan Simon (seit 18. Mai 2017), Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trutzschler (bis 18. Mai 2017)

### Risikoausschuss

Dina Dublon, Vorsitzende  
Dr. Paul Achleitner, Wolfgang Bohr\*, Richard Meddings, Louise M. Parent,

### Integritätsausschuss

Prof. Dr. Stefan Simon, Vorsitzender (seit 1. Januar 2018, Mitglied seit 18. Mai 2017)  
Dr. Paul Achleitner, Sabine Irrgang\*, Timo Heider\*, Martina Klee\*, Peter Löscher (bis 18. Mai 2017), Louise M. Parent,  
(Vorsitzende bis 31. Dezember 2017), Dr. Johannes Teysen, (Vizevorsitzender bis 31. Dezember 2017)

### Vergütungskontrollausschuss

Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender  
Frank Bsirske\*, Prof. Dr. Henning Kagermann, Stefan Rudschäfski\*

### Vermittlungsausschuss

Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender  
Wolfgang Bohr\*, Prof. Dr. Henning Kagermann, Stefan Rudschäfski\*

\*Arbeitnehmervertreter



## Bezirksbeiräte und Beraterkreise

Der Vorstand kann laut Satzung der Deutschen Bank Bezirksbeiräte und Beraterkreise bilden. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Website der Deutschen Bank unter [www.db.com/company/de/beraterkreise.htm](http://www.db.com/company/de/beraterkreise.htm).

## Verzeichnis der Mandate

### Aufsichtsrat

#### Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen. Unterjährige Veränderungen sind jeweils mit Ein- und/oder Austrittsdatum vermerkt.

Stand: Februar 2018

Bei früher ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens. Bei neu eingetretenen Aufsichtsratsmitgliedern Zeitpunkt ab Eintritt.

| Mitglieder des Aufsichtsrats             | Ausübte Tätigkeit  | Mandatsunternehmen   | Mandat   |
|--|--|--|--|
| <b>Mandatsinhaber</b>                    | <b>Ausübte Tätigkeit</b>   | <b>Mandatsunternehmen</b>  | <b>Mandat</b>  |
| <b>Dr. Paul Achleitner</b>               | Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG, Frankfurt   | <b>Externe Mandate</b><br>Bayer Aktiengesellschaft<br>Daimler AG   | Mitglied des Aufsichtsrats<br>Mitglied des Aufsichtsrats   |
| <b>Wolfgang Böhr</b>                     | Vorsitzender des Betriebsrats der Deutschen Bank, Düsseldorf, Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank, Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank  | <b>Externe Mandate</b><br>Betriebskrankenkasse Deutsche Bank AG  | Mitglied des Verwaltungsrats   |
| <b>Frank Borske</b>                      | Vorsitzender der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (verdi), Berlin  | <b>Externe Mandate</b><br>IBM Central Holding GmbH<br><br>innogy SE<br><br>Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)<br>RWE AG<br><br><b>Konzerninterne Mandate</b><br>Deutsche Postbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats (bis Juni 2017)<br>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats<br>Mitglied des Verwaltungsrats<br>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats<br>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| <b>Dina Dublon</b>                       |  | <b>Externe Mandate</b><br>Accenture PLC<br><br>PepsiCo Inc.  | Member of the Board of Directors (bis Februar 2017)<br>Member of the Board of Directors  |
| <b>Jan Duschek</b>                       | Bundesfachgruppenleiter Bankgewerke, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (verdi), Berlin  | Keine zu veröffentlichenden Mandate  |  |
| <b>Gerhard Eschebeck (seit Mai 2017)</b> | Vice President Security & Privacy Engineering, Google Inc., Mountain View  | Keine zu veröffentlichenden Mandate  |  |
| <b>Katharine Garrett-Cox</b>             | Managing Director and Chief Executive Officer, Gulf International Bank (UK) Ltd., London   | Keine zu veröffentlichenden Mandate  |  |
| <b>Timo Heider</b>                       | Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Postbank AG, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BHW Kreditservice GmbH, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BHW Bausparkasse AG/Postbank Finanzberatung AG | <b>Konzerninterne Mandate</b><br>BHW Bausparkasse AG<br><br>Deutsche Postbank AG<br>Pensionskasse der BHW Bausparkasse AG VvaG   | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats<br>Mitglied des Aufsichtsrats<br>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats   |
| <b>Sabine Irgang</b>                     | Personalleiterin Baden-Württemberg, Deutsche Bank AG   | Keine zu veröffentlichenden Mandate  |  |

| Mitglieder des Aufsichtsrats          |  |   |  |
|---------------------------------------|--|---|--|
| Mandatinhaber                         | Ausgeübte Tätigkeit  | Mandatsunternehmen  | Mandat   |
| Professor Dr. Henning Kagermann       | Präsident der acadtech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, München  | <b>Externe Mandate</b>                                      |  |
|                                       |  | BMW Bayerische Motoren Werke AG                             | Mitglied des Aufsichtsrats (bis Mai 2017)                                    |
|                                       |  | Deutsche Post AG  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
|                                       |  | KUKA AG   | Mitglied des Aufsichtsrats (seit Mai 2017)                                   |
| Martina Klee                          | Vorsitzende des Betriebsrats Group COO Eschborn/Frankfurt der Deutschen Bank   | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft | Mitglied des Aufsichtsrats   |
|                                       |  | <b>Externe Mandate</b>                                      |  |
|                                       |  | Sterbekasse für die Angestellten der Deutschen Bank VVaG    | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Peter Löscher (bis Mai 2017)          | Vorsitzender des Aufsichtsrats der OMV AG, Wien  | <b>Externe Mandate</b>                                      |  |
|                                       |  | OMV AG  | Vorsitzender des Aufsichtsrats   |
|                                       |  | Sutizer AG  | Präsident des Verwaltungsrats  |
| Hennette Mark                         | Vorsitzende des Gemeinschaftsbetriebsrats München und Südbayern der Deutschen Bank; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank  | Telefónica S.A.   | Mitglied des Aufsichtsrats   |
|                                       |  | Keine zu veröffentlichenden Mandate                         |  |
|                                       |  |   |  |
| Richard Meddings                      |  | <b>Externe Mandate</b>                                      |  |
|                                       |  | HM Treasury   | Non-Executive Director   |
|                                       |  | Jardine Lloyd Thompson Group PLC                            | Non-Executive Director (seit Oktober 2017)                                   |
|                                       |  | Legal & General Group PLC                                   | Non-Executive Director (bis Mai 2017)  |
| Louise M. Parent                      | Rechtsanwältin (Of Counsel), Cleary Gottlieb Steen & Hamilton LLP, New York  | TSB Bank PLC  | Non-Executive Director (seit September 2017)<br>Chairman (seit Februar 2018) |
|                                       |  | <b>Externe Mandate</b>                                      |  |
|                                       |  | Fidelity National Information Service Inc.                  | Member of the Board of Directors (seit Oktober 2017)                         |
|                                       |  | Zoets Inc.  | Member of the Board of Directors   |
| Gabriele Platscher                    | Vorsitzende des Gemeinschaftsbetriebsrats Braunschweig/Hildesheim der Deutschen Bank   | <b>Externe Mandate</b>                                      |  |
|                                       |  | BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes a.G.                     |  |
|                                       |  | BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.               | Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats                               |
| Bernd Rose                            | Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Postbank Filialvertrieb AG; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Postbank; Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Deutschen Bank   | BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.                  |  |
|                                       |  | <b>Externe Mandate</b>                                      |  |
|                                       |  | verdi Vermögensverwaltungsgesellschaft                      | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats                             |
|                                       |  | <b>Konzerninterne Mandate</b>                               |  |
| Stefan Rudschärski (seit Januar 2017) | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG, Frankfurt; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank; Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Freigestellter Betriebsrat Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Hamburg; Betriebsratsvorsitzender Deutsche Bank, Hamburg | Deutsche Postbank AG  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
|                                       |  | Postbank Filialvertrieb AG                                  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Stefan Rudschärski (seit Januar 2017) | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG, Frankfurt; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank; Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Freigestellter Betriebsrat Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Hamburg; Betriebsratsvorsitzender Deutsche Bank, Hamburg | <b>Externe Mandate</b>                                      |  |
|                                       |  | Betriebskrankenkasse Deutsche Bank AG                       | Mitglied des Verwaltungsrats   |

| Mitglieder des Aufsichtsrats   | Ausübte Tätigkeit   | Mandatsunternehmen  | Mandat   |
|--|---|---|--|
| <b>Mandatsinhaber</b>  |   | <b>Externe Mandate</b>  |  |
| <b>Gerd Alexander Schütz</b><br>(seit Mai 2017)                      | Gründer und Vorstand C-<br>QUADRAT Investment AG, Wien                  | MyBucks S.A. RCS  | Non-Executive Chairman of the<br>Board of Directors<br>(bis Februar 2018)  |
| <b>Professor Dr. Stefan<br/>Simon</b>                                | Selbständiger Rechtsanwalt in<br>eigener Kanzlei, SIMON GmbH,<br>Schwyz | <b>Externe Mandate</b><br>Leop. Krawinkel GmbH & Co. KG   | Mitglied des Beirats, Vorsitzender<br>des Beirats (seit Januar 2018)   |
| <b>Dr. Johannes Teysen</b>   | Vorsitzender des Vorstands der<br>E.ON SE, Essen                        | <b>Externe Mandate</b><br>Nord Stream AG<br><br>Uniper SE   | Mitglied des Aktionärsausschusses<br>(seit Juni 2017)<br><br>Stellvertretender Vorsitzender des<br>Aufsichtsrats (bis Juni 2017) |
| <b>Professor Dr. Klaus<br/>Rüdiger Trützschler</b><br>(bis Mai 2017) |   | <b>Externe Mandate</b><br><br>Sartorius AG<br>Wih. Werhahn KG<br>Wuppermann AG<br>Zwiesel Kristallglas AG | Mitglied des Aufsichtsrats<br>Mitglied des Verwaltungsrats<br>Vorsitzender des Aufsichtsrats<br>Vorsitzender des Aufsichtsrats   |



## Vorstand

### Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen. Unterjährige Veränderungen sind jeweils mit Ein- und/oder Austrittsdatum vermerkt.

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB sind mit \* gekennzeichnet.

Stand: Februar 2018

Bei früher ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens. Bei neu eingetretenen Vorstandsmitgliedern Zeitpunkt ab Eintritt.

| Mitglieder des Vorstands              |  |  |   |
|---------------------------------------|--|--|---|
| Mandatinhaber                         | Ausgeübte Tätigkeit                        | Mandatsunternehmen   | Mandat  |
| John Cryan                            | Vorstandsvorsitzender                      | Externe Mandate<br>MAN Group PLC   | Non-Executive Director  |
| Dr. Marcus Schenck                    | Stellvertretender<br>Vorstandsvorsitzender | Keine zu veröffentlichenden Mandate  |   |
| Christian Sewing                      | Stellvertretender<br>Vorstandsvorsitzender | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Privat- und<br>Geschäftskunden AG*<br>Deutsche Postbank AG*                  | Vorsitzender des Aufsichtsrats<br>Mitglied des Aufsichtsrats                  |
| Kimberly Hammonds                     | Mitglied des Vorstands                     | Externe Mandate<br>Cloudera Inc., USA<br>Red Hat Inc., USA   | Non-Executive Director<br>(seit Mai 2017)<br>Member of the Board of Directors |
| Stuart Lewis                          | Mitglied des Vorstands                     | Konzerninterne Mandate<br>DEUKONA-Versicherungs-<br>Vermittlungs-GmbH<br>Deutsche Bank Società per Azioni*           | Vorsitzender des Beirats<br>Chairman of the Supervisory Board                 |
| Sylvie Matherat                       | Mitglied des Vorstands                     | Konzerninterne Mandate<br>DB USA Corporation   | Member of the Board of Directors  |
| James von Motke<br>(seit Juli 2017)   | Mitglied des Vorstands                     | Keine zu veröffentlichenden Mandate  |   |
| Nicolas Moreau                        | Mitglied des Vorstands                     | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Asset Management<br>Investment GmbH   | Vorsitzender des Aufsichtsrats  |
| Garth Ritchie                         | Mitglied des Vorstands                     | Keine zu veröffentlichenden Mandate  |   |
| Karl von Rohr                         | Mitglied des Vorstands                     | Externe Mandate<br>BfV Versicherungsverein des<br>Bankgewerbes i.G.<br>BfV Versorgungskasse des<br>Bankgewerbes e.V. | Mitglied des Aufsichtsrats<br>Mitglied des Aufsichtsrats                      |
| Werner Steinmüller                    | Mitglied des Vorstands                     | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Postbank AG*  | Mitglied des Aufsichtsrats<br>Vorsitzender des Aufsichtsrats                  |
| Frank Strauß<br>(seit September 2017) | Mitglied des Vorstands                     | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Postbank AG*  | Vorstandsvorsitzender   |
| Jeffrey Urwin<br>(bis März 2017)      | Mitglied des Vorstands                     | Keine zu veröffentlichenden Mandate  |   |

## Mitarbeiter der Deutsche Bank AG

### Mandate nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland  
 Stand: 31. Dezember 2017

| Mitarbeiter der Deutsche Bank AG | Mandatsunternehmen  | Mandat   |
|----------------------------------|---|--|
| Wilfried Amanshauser             | Konzerninterne Mandate<br>DGO "Deutsche Bank"   | Member of the Supervisory Board  |
| Ashok Aram                       | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Luxembourg S.A.   | Chairman of the Supervisory Board  |
| Nathalie Bausch                  | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Asset Management S.A.  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Dr. Michael Berendes             | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft  | Vorsitzender des Aufsichtsrats   |
| Matthias Bergner                 | Konzerninterne Mandate<br>DB Structured Derivative Products, LLC  | Member of the Board of Directors   |
| Bagitte Bonn                     | Konzerninterne Mandate<br>DB USA Corporation  | Member of the Board of Directors   |
| Jörg Bongartz                    | Konzerninterne Mandate<br>DGO "Deutsche Bank"   | Member of the Supervisory Board  |
| Oliver Bortz                     | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Rüdiger Bronn                    | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Luxembourg S.A.<br>Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à.r.l.                                  | Member of the Supervisory Board<br>Member of the Supervisory Board   |
| Ralf Brümmer                     | Externe Mandate<br>Bankpower GmbH Personaldienstleistungen  | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats   |
| Matthias Buck                    | Konzerninterne Mandate<br>PCC Services GmbH der Deutschen Bank  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Thomas Buschmann                 | Externe Mandate<br>VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Fabrizio Campelli                | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank (Swiss) S.A.  | Mitglied des Verwaltungsrats   |
| Ulrich Christmann                | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Andrea Corsi                     | Externe Mandate<br>Lewisham Homes Ltd   | Non-Executive Director   |
| Peba Crul                        | Konzerninterne Mandate<br>DB Investment Services GmbH   | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Yves Demiaux                     | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Asset Management S.A.  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Karin Dohm                       | Externe Mandate<br>Ceconomy AG<br>Deutsche EuroShop AG  | Mitglied des Aufsichtsrats<br>Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats                                   |
| Andreas Dörhöfer                 | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Luxembourg S.A.<br>Externe Mandate<br>Düsseldorfer Hypothekendarbank AG<br>Valovs Bank GmbH | Member of the Supervisory Board<br>Member of the Supervisory Board<br>Deputy Chairman of the Supervisory Board |
| Philipp Gossow                   | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna   | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Verena Grohs                     | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Dr. Jürgen Harengel              | Konzerninterne Mandate<br>Betriebs-Center für Banken AG   | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Sandra Heinrich                  | Konzerninterne Mandate<br>PCC Services GmbH der Deutschen Bank  | Mitglied des Aufsichtsrats   |
| Natascha Hölger                  | Externe Mandate<br>MTS SpA  | Non-Executive Director   |
| Kees Howing                      | Konzerninterne Mandate<br>Deutsche Bank Luxembourg S.A.   | Member of the Supervisory Board  |

| Mitarbeiter der Deutsche Bank AG |   |                                  |
|----------------------------------|---|----------------------------------|
| Mandatsinhaber                   | Mandatsunternehmen                            | Mandat                           |
| Marzio Hug                       | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Bank Luxembourg S.A.                 | Member of the Supervisory Board  |
| Alexander Ilgen                  | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Asset Management Investment GmbH     | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Stephan Jugenheimer              | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | RREEF Spezial Invest GmbH                     | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Majid Julfar                     | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | United Raipara Dairies                        | Member of the Board of Directors |
| Daniel Kalczyński                | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | S&I Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA        | Vorsitzender des Aufsichtsrats   |
| Dr. Tobias Kampmann              | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna           | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Rene Keller                      | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG  | Mitglied des Aufsichtsrats       |
|                                  | Deutsche Bank Società per Azioni              | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Thomas Keller                    | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | GEZE GmbH                                     | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Susanne Kloess                   | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | Eurex Frankfurt AG                            | Mitglied des Aufsichtsrats       |
|                                  | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | BHW Bausparkasse Aldengeseellschaft           | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Stefan Knoll                     | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Postbank Direkt GmbH                          | Vorsitzende des Aufsichtsrats    |
|                                  | Postbank Filialvertrieb AG                    | Mitglied des Aufsichtsrats       |
|                                  | RREEF Investment GmbH                         | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Sascha Koerner                   | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Holdings (Luxembourg) S & FI         | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Dr. Martin Korieczny             | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | DB Investment Services GmbH                   | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Frank Krings                     | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Asset Management S.A.                | Mitglied des Aufsichtsrats       |
|                                  | Deutsche Holdings (Luxembourg) S & FI         | Vorsitzender des Aufsichtsrats   |
| Dr. Karen Kuder                  | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG  | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Frank Kühnke                     | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Bank Società per Azioni              | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Tina Lee                         | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | CAF Bank                                      | Non-Executive Director           |
| Britta Leinfeld                  | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | DB Investment Services GmbH                   | Mitglied des Aufsichtsrats       |
|                                  | Deutsche Bank Bauspar-Aldengeseellschaft      | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Tiberio Massaro                  | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | DB Structured Derivative Products, LLC        | Member of the Board of Directors |
|                                  | Deutsche Bank Securities Inc.                 | Member of the Board of Directors |
| Lothar Meenen                    | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna           | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Marc Melzer                      | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | Investitionsbank Sachsen-Anhalt               | Mitglied des Verwaltungsrats     |
| Karen Meyer                      | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Postbank AG                          | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Gianluca Minella                 | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | HIS Markit Ltd                                | Non-Executive Director           |
| Alain Moreau                     | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Asset Management Investment GmbH     | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Mario Muth                       | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | TradeWeb Markets LLC                          | Non-Executive Director           |
| Henning Oldenburg                | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | Beutin AG                                     | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Jorge Otero                      | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | QOO "Deutsche Bank"                           | Member of the Supervisory Board  |
| Jay Patel                        | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | iSwap   | Non-Executive Director           |
| Thomas Pemsel                    | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| Rainer Polster                   | Konzerninterne Mandate                        |                                  |
|                                  | Deutsche Bank Österreich AG                   | Mitglied des Aufsichtsrats       |
| JP Rangaswami                    | Externe Mandate                               |                                  |
|                                  | Daily Mail & General Trust PLC                | Non-Executive Director           |

| Mitarbeiter der Deutsche Bank AG |   |  |
|----------------------------------|---|--|
| Mandatshaber                     | Mandatsunternehmen                                    | Mandat   |
| Rainer Rauleder                  | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Bank Luxembourg S.A.                         | Member of the Supervisory Board                  |
|                                  | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna                   | Member of the Supervisory Board                  |
| Christiana Riley                 | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Postbank AG                                  | Mitglied des Aufsichtsrats                       |
| Frank Rueckbrodt                 | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Bank Luxembourg S.A.                         | Member of the Supervisory Board                  |
|                                  | Deutsche Bank Società per Azioni                      | Member of the Supervisory Board                  |
|                                  | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española              | Non-Executive Director                           |
| Dr. Anke Sahlién                 | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Sal. Oppenheim Jr. & Cie. AG & Co. KGaA               | Mitglied des Aufsichtsrats                       |
| Dr. Herbert Schaffner            | Externe Mandate                                       |  |
|                                  | BHS tabletop AG                                       | Mitglied des Aufsichtsrats                       |
| Peter Schedl                     | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | PCC Services GmbH der Deutschen Bank                  | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Daniel Schmand                   | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española              | Non-Executive Director                           |
|                                  | OOO „Deutsche Bank“                                   | Member of the Supervisory Board                  |
| Frank Schütz                     | Externe Mandate                                       |  |
|                                  | AKA Ausfuhrerdienstleistungen mbH                     | Mitglied des Aufsichtsrats                       |
| Rich Shannon                     | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | DB Global Technology, Inc.                            | Member of the Board of Directors                 |
|                                  | DB USA Corporation                                    | Member of the Board of Directors                 |
| Stephen Shaw                     | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | RREEF Investment GmbH                                 | Member of the Supervisory Board                  |
|                                  | RREEF Spezial Invest GmbH                             | Member of the Supervisory Board                  |
| Satinder Singh                   | Externe Mandate                                       |  |
|                                  | Euroclear PLC   | Member of the Board of Directors                 |
| Eric-M Smith                     | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | DB U.S. Financial Markets Holding Corporation         | Member of the Board of Directors                 |
|                                  | DBAH Capital, LLC                                     | Member of the Board of Directors                 |
|                                  | DB USA Corporation                                    | Member of the Board of Directors                 |
|                                  | Deutsche Bank Americas Holding Corp.                  | Member of the Board of Directors                 |
|                                  | Deutsche Bank Trust Company Americas                  | Member of the Board of Directors                 |
|                                  | Deutsche Bank Trust Corporation                       | Member of the Board of Directors                 |
| Michael Spiegel                  | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Postbank AG                                  | Mitglied des Aufsichtsrats                       |
| Till Staffelet                   | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG          | Mitglied des Aufsichtsrats                       |
|                                  | Deutsche Bank Società per Azioni                      | Member of the Supervisory Board                  |
| Gülabin Sun                      | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | PCC Services GmbH der Deutschen Bank                  | Vorsitzende des Aufsichtsrats                    |
| Peter Tils                       | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna                   | Chairman of the Supervisory Board                |
|                                  | OOO „Deutsche Bank“                                   | Chairman of the Supervisory Board                |
| Christof von Dryander            | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Asset Management Investment GmbH             | Mitglied des Aufsichtsrats                       |
| Nikolaus von Tippelskirch        | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Bank (Suisse) SA                             | Mitglied des Verwaltungsrats                     |
| Robert Vogtle                    | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Bank Società per Azioni                      | Member of the Supervisory Board                  |
| Holger Wegmann                   | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | DB Investment Services GmbH                           | Vorsitzender des Aufsichtsrats                   |
| Dr. Michael Welker               | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Holdings (Luxembourg) S à r l                | Member of the Supervisory Board                  |
|                                  | OOO "Deutsche Bank"                                   | Member of the Supervisory Board                  |
| Peter Wharton-Hood               | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | Deutsche Bank Luxembourg S.A.                         | Member of the Supervisory Board                  |
| Dr. Asoka Wöhrmann               | Externe Mandate                                       |  |
|                                  | SCHUFA Holding AG                                     | Mitglied des Aufsichtsrats                       |
| Peter Yearley                    | Konzerninterne Mandate                                |  |
|                                  | DB USA Corporation                                    | Member of the Board of Directors                 |
| Dr. Tanja Zschach                | Externe Mandate                                       |  |
|                                  | Thüringer Aufbaubank, Anstalt des öffentlichen Rechts | Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats   |



Frankfurt am Main, den 12. März 2018

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



John Cryan



Marcus Schenck



Christian Sewing



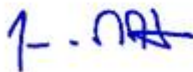
Kimberly Hammonds



Stewart Lewis



Sylvie Matherat



James von Moltke



Nicolas Moreau



Garth Ritchie



Karl von Rohr



Werner Steinmüller



Frank Strauß